

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

REDIGIERT

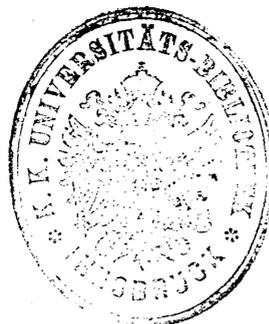
VON

HEINRICH HESS.

---

NEUE FOLGE BAND **XI**, DER GANZEN REIHE **XXI**. BAND.

JAHRGANG 1895.



WIEN, 1895.

HERAUSGEGEBEN VOM CENTRAL-AUSSCHUSS DES D. U. OE. ALPENVEREINS.

---

IN COMMISSION DER J. LINDAUER'SCHEN BÜCHHANDLUNG IN MÜNCHEN.

## Mitarbeiter.

---

Abel, August, Meran.  
Achtelstetter, Otto, Augsburg.  
Aichinger, J., Bleiberg.  
Arnold, Prof. Dr. C., Hannover.  
Arvay, R. v., Graz.  
Bindel, Dr., Bamberg.  
Blümcke, Dr. Ad.  
Böhm, Dr. August v., Wien.  
Burekhardt, A., Erfurt.  
Delago, H., Innsbruck.  
Enzensperger, J., Immenstadt.  
Fritsch, Dr. Magnus, Leipzig.  
Füller, P., München.  
Greim, Dr. G., Darmstadt.  
Grützner, Prof. Dr. P., Tübingen.  
Hess, Dr. Hans, Ludwigshafen.  
Hofmann, A., Graz.  
Jahne, L., Klagenfurt.  
Kaup, Igo, Graz.  
Kellner, W., Gera.  
Kissling, H. v., Innsbruck.  
Kordon, Frido, Gmünd i. K.  
Krafft, A. v., Wien.  
Lammer, Dr. G. E., Waidhofen a. d. Th.  
Langhein, Carl, Nürnberg.  
Liebmann, O., Greiz.  
Lorenz, Hans, Wien.  
Mayr, Dr. Julius, Rosenheim.

Meurer, G. S., Dresden.  
Meyer, Dr. Hans, Leipzig.  
Normann-Neruda, L.  
Passler, P., Horn.  
Pazze, P. A., Triest.  
Penck, Prof. Dr. A., Wien.  
Pernter, Prof. Dr. J. M., Innsbruck.  
Platz, E., München.  
Pott, Prof. Dr. E., München.  
Purtscheller, Ludwig, Salzburg.  
Renner, E., Stuttgart.  
Richter, Prof. Dr. E., Graz.  
Rigler, Dr. A., Graz.  
Rosenthal, Dr. Josef, Wien.  
Schelcher, Dr., Dresden.  
Seeland, k. k. Oberbergrath F., Klagenfurt.  
Sieger, Dr. R., Wien.  
Smoluchowski, Dr. Th. v., Wien.  
Steinach, Ing. H., München.  
Steinitzer, A., Würzburg.  
Terschak, Emil, München.  
Treptow, Leon, Berlin.  
Waizer, Rudolf, Klagenfurt.  
Wessely, Dr. V., Linz.  
Widmann, Dr. Hans, Salzburg.  
Wuudt, Theodor, Stuttgart.  
Zoeppritz, E., Calw.  
Zwickh, N., München.

---

Nachdruck einzelner Artikel ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

# Inhaltsverzeichniss.

## Aufsätze.

	Seite		Seite
An die Mitglieder und Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins . . . . .	1	Tagesordnung der XXVI. (XXII.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. . . . .	137
Der Langkofel. Von Hans Lorenz . . . . .	2, 13	Das alpine Nothsignal . . . . .	140
Ein Neujahrmorgen auf der Hohen Salve. Von A. Steinitzer . . . . .	5	Die Reliefkarte des Landes Salzburg. Von L. Purtscheller . . . . .	141
Der Gebirgswasserbau im alpinen Etschbecken. Von Albrecht Penck . . . . .	6	Die neuen Touren des Jahres 1894 in den Ostalpen. Von Dr. Th. v. Smoluchowski . . . . .	143, 159
Zur Verproviantierung unserer Schutzhütten und über die Errichtung von Proviantdepôts. Von Prof. Dr. Emil Pott . . . . .	16	Die Grasleitenthürme. Von Leon Treptow . . . . .	153
† Dr. Carl v. Haushofer (Nachruf). Von N. Zwickh . . . . .	18	Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle. Schlusswort von L. Norman-Neruda . . . . .	156
Ein Aschenbrödel der Alpenwelt. Von P. Passler . . . . .	25	Ueber zwei dem Touristen nützliche kleine Instrumente. Von Prof. Dr. P. Grützner . . . . .	157
Ueber die Ausrüstung bei Wintertouren. Von Theodor Wundt . . . . .	27	Die Mandlwand in der „Uebergossenen Alm“. Von L. Purtscheller . . . . .	167, 181
Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894. Von L. Norman-Neruda . . . . .	28, 42, 55	Ueber Höhengrenzen in den Ortleralpen. Von Dr. Magnus Fritsch . . . . .	169
Der Monte Mosor in Dalmatien. Von G. S. Meurer . . . . .	41	Ueber Hüttenbau. Von H. Steinach . . . . .	183
Die Schutzhütten im Jahre 1894. Von Dr. Josef Rosenthal . . . . .	46	Aus der Verkehrsgeschichte der Ostalpen. Von W. Kellner . . . . .	186
Ostertage in der Texel Gruppe. Von L. Purtscheller . . . . .	53, 65	Von Trient nach San Martino. Von E. Zoepritz . . . . .	193
Einrichtung eines hydrographischen Dienstes in Oesterreich. Von E. Richter . . . . .	58	Die Geographie der Alpen als dankbarer und nützlicher Vortragsgegenstand. Von Dr. Bindel . . . . .	194
Morphologie der Erdoberfläche. Von E. Richter . . . . .	67	Der Bergschuh. Von P. Füller . . . . .	195
Ein dankbares Arbeitsfeld. Von Frido Kordon . . . . .	77, 89	Der Unglücksfall auf der Jungfrau . . . . .	196
Der Bergführer-Lehrcurs in Leoben. Von A. Hofmann . . . . .	79	Die XXII. Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Salzburg . . . . .	205
Studien am Hintereisferner. Von Dr. Ad. Blümcke und Dr. Hans Hess . . . . .	91	Jahresbericht für 1894/95 . . . . .	208
Ein Verein für österreichische Volkskunde. Von Dr. Robert Sieger . . . . .	93	Abseits von der Heerstrasse. Von A. Burckhardt . . . . .	217, 245
Die Grosse Furchetta (3027 m.). Von Emil Terschak . . . . .	101	Protokoll der XXVI. (XXII.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. . . . .	229
Zur Eintheilung der Ostalpen. Von Dr. R. Sieger . . . . .	102	† Th. Ritter v. Sendtner (Nachruf). Von Nep. Zwickh . . . . .	237
Studien am Pasterzengletscher 1893 und 1894. Von F. Seeland . . . . .	104, 116	Ueber einen postglacialen Gletscherstand im Schnalserthale. Von Dr. G. Greim . . . . .	237
Ergebnisse der Niederschlagsbeobachtungen in der Umgehung von Bozen. Von J. M. Pernter . . . . .	106	Ein Bädeker des XVII. Jahrhunderts. Von Otto Achtelstetter . . . . .	248
Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle. Von Dr. Schelcher . . . . .	113, 125	Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus. Von J. Aichinger . . . . .	257, 269, 281
Die Almbachklamm bei Berchtesgaden. Von Dr. H. Widmann . . . . .	119	Spuren der Eiszeit in Kärnten. Von Carl Prohaska . . . . .	260, 272
Winke für Montblancbesteiger. Von Carl Arnold . . . . .	127	Die photographische Ausstellung in Salzburg . . . . .	262
Touristenproviant und Proviantdepôts. Von Prof. Dr. Emil Pott . . . . .	129	Herbstliche Bergfahrt auf die Hochriss. Von Dr. med. Julius Mayr . . . . .	271
Ami Boué und die Vellacher Kočna. Von Dr. August v. Böhm . . . . .	131	Mummery im Himalaya verunglückt . . . . .	274
		Aus dem Mednitzthale. Von Rudolf Waizer . . . . .	283
		Eine Anregung. Von Hermann v. Kissling . . . . .	293
		Studien am Pasterzengletscher im Jahre 1895. Von k. k. Oberberggrath F. Seeland . . . . .	295

## Touristische Mittheilungen.

### Rhätikon.

\*Frygebirge 143, \*Sulzfluh 143.

### Algäuer Alpen.

\*Faule Wandspitze 143, \*Hochfrottspitze 143, \*Höfats 59, \*Hochgundspitze 238, \*Mädelegabel 59, \*Seewände 239, \*Trettachspitze 143, 263, \*Widderstein, Kleiner 238.

### Lechthaler Alpen.

\*Parseyerspitze 239, \*Rothewand 250, 263, \*Stertaspitze 59.

### Miemingerkette.

\*Alpspitze 107, 144, \*Griesspitze, Westl. 107, 144, \*Gamswanne 107, 144, \*Handschuhspitze 107, 144, \*Karkopf-Hochwand 59, 144, \*Marienberg 107, 144, \*Mitterspitze, Oestl. und Westl. 107, 144, \*Schoaskopf 107, 144, \*Taja-Theilkopf 107, 144, \*Wannek 107, 144, \*Wankberg 107, 144.

### Wettersteingebirge.

\*Kirchthurm, Grosser 144, \*Oberreithaler Schrofen 143, \*Plattspitzen 94, \*Schlüsselkarspitze 144, \*Wanner, Kleiner 94, 143, \*Waxenstein 144, \*Wetterspitze 143.

### Karwendelgebirge.

\*Bettelwurfspitze, Grosse und Kleine 47, 144, \*Birkkarspitze 81, \*Brandlspitze 239, \*Eiskarlspitze 144, \*Erlkopf 239, \*Fallerhochspitze 144, \*Falk, Laliderer 144, 210, \*Gamskarspitze 239, \*Hochglück 144, 210, \*Hochkanzel 239, \*Hochnissl 210, \*Hohe Warte 239, \*Huderbankspitze 144, 210, \*Kaiserkopf 144, \*Kaltwasserkarspitze 81, 144, \*Kaskarspitze 239, \*Kirchl 239, \*Niedernisslspitzen 144, \*Schafkarspitze 144, 210.

### Ammergebirge.

Gaiselstein 264.

### Kaisergebirge.

\*Gamsflucht, Hintere 211, \*Karlspitze 107, 144, \*Kleine Halt 211, \*Treffauer Kaiserkopf 240.

### Leoganger Steinberge.

\*Gaislhorn 144, \*Mitterhorn 144, \*Sauhörner 144.

### Berchtesgadener Alpen.

\*Breithorn 144, \*Grundübelhörner 60, 144, \*Mannldwand 167, 181, \*Schottmalhorn 144, \*Watzmannkind, Höchstes 60, 199, 220.

### Dachstein Gruppe.

\*Arlwand 144, \*Bischofsmütze 221, \*Dachstein-Südwand 220, \*Eiskarlspitze 221, \*Grosswandeck 171, \*Mitterspitze 220, \*Steigspitze 144.

### Ennsthaler Alpen und Hochschwab Gruppe.

Hochschwab (Südwand) 7, 144, \*Hochthor—Oedstein 144, \*Lugauer 250, \*Reichenstein, Eisenerzer 144, \*Tamischbachthurm 250, \*Wildscharte 144.

### Silvretta Gruppe.

\*Gamsbergspitze 145, \*Gatschkopf 145, \*Giggler Spitze 145, \*Hexenkopf 145, \*Neuer Uebergang 240, \*Planskopf 145, \*Rennerspitze 198, \*Seescheiben 145.

### Fervall Gruppe.

Albonkopf 145, \*Hohe Spitze 145, \*Karkopf 145, \*Schönbleisskopf 145, \*Sessladspitze 145.

### Oetzthaler Gruppe.

\*Adamskogel 145, \*Am Thiergarten 245, \*Bergler Fernerkogel 145, Brochkogel, Hinterer 250, \*Brunnwandkopf 146, Danzewell 247, \*Falbenairspitze 146, 246, \*Granatenkogel 276, \*Grieskogel 146, \*Gsahlkopf 146, \*Hennesiegelspitze 145, \*Hochalt 146, Hochvernagtspitze 250, \*Hohe Wilde 240, \*Königskogel 240, \*Lochkopf, Mittlerer 146, \*Loitkogel 146, \*Marzellspitze, Westl. 146, \*Mitterlochspitze 245, \*Pfrödlkopf 31, 146, \*Platzerspitze 145, \*Pleresspitze 146, \*Rofelewand 31, 146, \*Schafkopf 145, \*Schwarzerkopf 219, \*Schwarze Schneide, Aeussere 221, Schwarzwandspitze 250, \*Seekarkopf, Südl. 145, \*Taufereerkogel 145, \*Taufereerspitze 145, \*Weisserkogel 146, \*Wilde, Hohe 240, \*Wildnöderkopf 146, \*Wildspitze 145, 240, \*Wölfespitze 145, \*Zeigerspitze 146.

### Texel Gruppe.

Rotheke 54, Texel 55, Weisse, Hohe 65, Gfallwand 55, Lodner 66.

### Stubai Gruppe.

\*Beilspitze 146, \*Berglasspitze 68, Botzer 251, \*Brunnenkogel, Hinterer 146, \*Gamskogel, Finsterthaler 95, 146, \*Goldkappel 19, \*Haide, Hohe 95, 146, \*Hochbrunnachkogel (Oetzthaler) 95, Hochgewänd 251, \*Kraspesspitze 94, 146, Mastaujoch 119, \*Plenderlespitze 60, 146, \*Rosslaufspitze 146, \*Röthenspitze 146, \*Rother Kogel 95, \*Rothspitze 146, \*Schrankkogel 146, \*Schwarzwandspitze 146, \*Stubai Wildspitze 264, \*Thurm 146, \*Tribulaun, Pferscher 146, 172, \*Villerspitze 221, \*Villerspitze, Gratübergang 47, 146, \*Wechnerkogel 146, \*Wilde Leck 276, \*Wildgratspitzen 7, 146, \*Wildspitze, Stubai 264.

### Zillerthaler Alpen.

\*Floitenspitze, Oestl. 198, \*Fussstein, Olperer 199, \*Fussstein (von der Alpeinerscharte) 251, \*Gamschartenkopf, Grosser 222, \*Gaulschneide, Hohe 222, \*Gigelitz 47, 81, \*Hohe Warte 222, \*Löffler, Grosser 198, \*Magner, Kleiner 221, \*Mörchner, Grosser 198, \*Olperer 251, \*Rosruckspitze—Turnerkamp 198, \*Schrammacher 251, \*Weisszintspitze 199, \*Zillerspitze 221, \*Zsigmondspitze 60.

### Rieserferner Gruppe.

\*Almerhorn 146, \*Fensterlekkofel, Grosser 32, \*Gelthalspitze 146, \*Hochflachkogel 32, \*Hochhorn 32, 146, \*Rothwipfel 32, 146, \*Weiss, Grosser u. Kleiner 32, 146.

### Venediger Gruppe.

\*Fürleg, Hohe 32, 159, Kleinvenediger 199, \*Knorkogel 69, 159, \*Kratzenberg 69, 159, \*Lückenkopf 69, \*Pferrenkamm 159, \*Simonyspitzen 275, \*Venediger—Kristallwand 68.

### Defereggengebirge.

Pfannhorn 26, \*Plindesspitze 159, \*Stampfesspitze 159.

### Glockner Gruppe.

\*Adlersruhe, Zur 240, \*Bodenbachkopf 69, 159, \*Magnetkogel 69, 159, \*Gaisstein 69.

### Schober Gruppe.

Hornkopf, Grosser 8, 159.

### Goldberg Gruppe.

\*Rothemannwand 159, \*Sandkopf 159.

### Ankogel Gruppe.

\*Brunnkarkopf 159, \*Findelkarkopf 159, \*Grosselndkopf 159, 172, \*Hochalm Spitze 159, 172, \*Kälberspitzen 159, \*Kärlspitzen 159, \*Oberlercherspitze 159, Schwarze Schneide, Hintere 159.

### Ortler Gruppe.

\*Cima di Villa Corna 8, 145, \*Corni Tremoncelli 145, \*Grat Punta di San Matteo—Passo Sforzellina 8, 145, \*Königspitze 19, 145, Madritschspitze 275, \*Ortler 145, \*Ortler (Hintere Wandeln) 275, \*Rocca Sta. Caterina 222, \*Schöneck, Vorderes 145, Schrötterhorn—Madritschspitze 19, \*Thurwieserspitze 120, \*Trafoier Eiswand 275, \*Tschengelser Hochwand 145.

### Adamello und Presanella Gruppe.

\*Busazza 145, \*Caré alto 8, 145, \*Cima di Vermiglio 145, \*Cima meridionale Tredenus 145, \*Cima settentrionale Tredenus 145, \*Corno delle Pile 145, \*Passo Tredenus 145.

### Brenta Gruppe.

\*Castelletto di Vallesinella sup. 159, \*Cima di Sta. Maria 159, \*Cimon della Pozza 159, \*Monte Fibbion 159.

### Pala Gruppe.

\*Cima di Canali 173.

### Grödener Dolomiten.

\*Bambergerspitze 159, \*Dent de Mesdi 159, \*Fermeda 159, Furchetta 101, \*Grohmannscharte 159, \*Grohmannspitze 159, 285, Langkofel 2, 13, 284, Langkofelkarspitze 286, \*Plattkofel 159, 286, \*Sas dal léc 159, \*Thorkofel 159, \*Zehner 159.

### Rosengarten Gruppe und Lattemar.

\*Antermojakogel 160, \*Euringerspitze 160, \*Grasleitenspitzen 32, 33, 160, \*Grasleitenthurm 153, 160, 264, 276, \*Laurinswand 160, 264, \*Molignon 160, \*Stabellenthurm 159, \*Teufelswandspitze 33, 160, \*Tschainerspitze 160, \*Vajoletthurm, Südwestlichster 264, \*Valbuonköpfe 32, 160, \*Winklerthurm 159, Lattemar 108, 160.

### Ampezzaner Dolomiten.

\*Civetta 222, \*Croda da Lago (Westwand) 265, 276, \*Gamezalpenkopf 160, \*Geisl, Kleine 160, \*Hasenohren 160, \*Herrsteinthurm 160, \*Michelspitze 8, \*Pomagognon 160, \*Punta Marietta 160, \*Schwarzberg 160, \*Spitzkofel 160.

### Karnische und Friulaner Alpen.

\*Cima Brica 160, \*Cresta Granzaria 160, \*Kellerwand 277, \*Mooskofel 277, \*Pramaggiore 160, \*Troglkofel 160.

### Julische und Steiner Alpen.

\*Bogatini 95, \*Citelmann 160, \*Greiben, Kalski 48, 161, \*Hochstelle 160, Jalouc 265, \*Kastreinspitzen 160, \*Krn 95, \*Mittagskogel 265, \*Planjava-Ojstrica 161, \*Rudica—Bogatini—Krn 95, \*Schönkopf 160, \*Seleniakopf 160, \*Turska gora 161, \*Virner 160.

### Fremde Gebiete.

\*Aiguille Chambeyron 20, \*Aiguille meridional de la Glière 20, Monte Mosor 41, \*Monte Scercen 20, \*Monte Viso 20, \*Paradiso piccolo 60.

Verschiedenes.

Weg- und Hüttenbauten.		Seite
Admonterhaus . . . . .	173, 188,	212
Alpenvereinschloss . . . . .		277
Antelao, Vom . . . . .		212
Antheilscheine der Payerhütte . . . . .		48
Arbeiten der S. Algäu-Kempton . . . . .		33
— der S. Ampezzo . . . . .		162
— der S. Castelruth . . . . .		48
— der S. Cilli . . . . .		20
— der S. Defereggan . . . . .		225
— der S. Frankfurt a. M. . . . .	173, 222	
— der S. Hannover . . . . .		147
— der S. Hochpusterthal . . . . .		48
— der S. Krain . . . . .	33, 241	
— der S. Kufstein . . . . .		20
— der S. Mainz . . . . .		48
— der S. Meran . . . . .		48
— der S. Passau . . . . .		48
— der S. Prien . . . . .		20
— der S. Tölz . . . . .		33
— des Ganes Gmünd . . . . .	60, 162	
Augsburgerhütte . . . . .		173
Aus dem Hochschwabgebiete . . . . .		266
Aus dem Malteinhale . . . . .		162
Aussichtsturm auf dem Kreuzbergl bei Klagenfurt . . . . .		266
— auf dem Kapuzinerberge . . . . .		279
Baeckmannhütte . . . . .		265
Bambergerhütte . . . . .		9
Becherhaus . . . . .	147, 173,	252
Berlinerhütte . . . . .		132
Bertgenhütte . . . . .		253
Blattjehütte (Monte Rosa) . . . . .		9
Brand eines Schutzhauses . . . . .		120
Braunschweigerhütte . . . . .	69, 173	
Brucknerhaus . . . . .		9
Capanna Gnifetti al Monte Rosa . . . . .		120
Chemnitzerhütte . . . . .	161, 211	
Danzigerhütte . . . . .		33
Darmstädterhütte . . . . .		21
Deschmannhütte . . . . .	161, 199	
Directer Weg Innsbruck—Sulden . . . . .		82
Douglasshütte . . . . .	188, 222	
Dreizinnenhütte . . . . .		147
Düsseldorferhütte . . . . .		266
Edelhütte . . . . .		298
Ennsthalerhütte . . . . .		147
Erfurterhütte . . . . .	169, 173	
Erzherzogin Marie Valeriehaus . . . . .		188
Erzherzog Johannhütte . . . . .		133
Fiderepassweg . . . . .		225
Freiburgerhütte . . . . .	173, 286	
Gaulhütte . . . . .		277
Gamseckerhütte . . . . .		188
Geraerhütte . . . . .		223
Geschirrkästen . . . . .		277
Glocknerhaus . . . . .		252
Golicahütte . . . . .	132, 161	
Grödenerjochhaus . . . . .		147
Halle'sche Hütte . . . . .		225
Heidelbergerhütte . . . . .		188
Helmhütte . . . . .		161
Herzogenstandhaus . . . . .	173, 212	
Hesshütte . . . . .		147
Hildesheimerhütte . . . . .		82
Hinterbärenbadhaus . . . . .		120
Hochederhütte . . . . .		225
Hochsteinhaus . . . . .		286
Hohen Freschenhaus . . . . .		212
Hannover'sche Hütte . . . . .		147
Hochgallweg . . . . .	251, 252	
Hüttenbesuch . . . . .		48
Hütteneröffnungen 120, 147, 173, 211, 323		
Hüttenproject . . . . .		82

Hütte im Conrinthale . . . . .		132
Kaiserin Elisabethhaus 147, 173, 252,		286
Kaninhütte . . . . .		188
Kapelle „Maria im Schnee“ . . . . .		222
Kronplatzhaus . . . . .	173, 224,	252
Kaprun-Moserbodenstrasse . . . . .	33, 82,	96
Krottenkopfhütte . . . . .		60
Langkofelhütte . . . . .		298
Lengenfeld—Mojstrana . . . . .		241
Lodnerhütte . . . . .		200
Mainzerhütte . . . . .	224, 252	
Münchener Haus auf der Zugspitze . . . . .		298
Nürnbergershütte . . . . .		33
Peilsteinwarte . . . . .		253
Pfalzgauhütte (zerstört) . . . . .		132
Pordoihochhaus . . . . .		241
Prosslinersteig . . . . .		173
Reitweg Nassfeld-Riffelscharte . . . . .		20
Ricovero Canin . . . . .		147
Ricovero Nevea . . . . .		147
Riemannhaus . . . . .	120, 132	
Rieserfernerhütte . . . . .		147
Rifugio della Brunone . . . . .		9
— al Punta della Res . . . . .		9
— Garibaldi . . . . .		21
— San Marco . . . . .		120
Riffelweg . . . . .		9
Salzsteig . . . . .		252
Scheibwaldhütte . . . . .		133
Schiestlhaus . . . . .	173, 212	
Schlernhaus . . . . .		147
Schlüssel zur Golicahütte . . . . .		266
Schneeberg- und Raxalpengebiet . . . . .		69
Schrankogelweg . . . . .		252
Schutzhaus auf der Grafenalm . . . . .		188
Schutzhütten der S. Krain . . . . .		266
Schutzhütten der S. Salzburg . . . . .		286
Schwarzensteinhütte (S. Leipzig) . . . . .		199
Stettinerhütte . . . . .		109
Stouhütte . . . . .		266
Subventionsanträge . . . . .		48
Tauernbachklamm . . . . .		277
Thätigkeit der S. Klagenfurt im Glocknergebiete . . . . .		266
Tilisunahütte . . . . .		212
Triglavgebiet (Weg- und Hüttenverhältnisse) . . . . .	96, 241	
Troppauerhütte . . . . .	21, 188,	224
Türnitzerhütte . . . . .		252
Villacher Alpenhäuser . . . . .		147
Villacherhütte . . . . .		161
Warnsdorferhütte . . . . .		48
Watzmannhaus . . . . .	21, 120	
Wegbau der S. Prag . . . . .		9
— Himmeleck-Hornbachjoch . . . . .		20
Wegbauten auf dem Triglav . . . . .		189
— der S. Falkenstein-Pfronten . . . . .		20
— der S. Warnsdorf . . . . .		48
Wegbezeichnungen der S. Lungau . . . . .		109
— der S. Traunstein . . . . .		21
Wegbezeichnung, Neue . . . . .		212
Wegeröffnung im Zillerthal . . . . .		9
Weglängebezeichnung . . . . .		147
Weg Amthorspitze (Hühnerspiel)-Wölfendorn . . . . .		266
— Robankot—Malička - Planina—Koroschitzahütte . . . . .		161
— zur Lodnerhütte . . . . .		200
Wegsperrung . . . . .		241
Weissenfelder Seen und Manhart . . . . .		189
Wiesbadenerhütte . . . . .		48
Wildseeloderhütte . . . . .		132
Zur Verproviantierung der Schutzhütten . . . . .		82

Führerwesen.		Seite
Bernard, Giorgio . . . . .		147
Führer am Passeier Schneeberge . . . . .		241
Führer im Triglavgebiete . . . . .		266
Führer in Krain . . . . .		34
Führerlehrcurs . . . . .		34
Führerlehrcurs in Innsbruck . . . . .	61, 109	
Führerlehrcurs in Leoben . . . . .	9, 69, 79	
Führerstation im Stubai . . . . .		162
Führertafel in Pettneu . . . . .		189
Führerverzeichniss für die Schweiz . . . . .		266
Führerwesen . . . . .	173, 189, 200,	225
Führerwesen in Steiermark . . . . .		21
Gegen den Bergführer Zachäus Gstrein . . . . .		286, 298
† Klotz, Josef Anton . . . . .		266
Neue Führer . . . . .	48, 96, 162, 173,	200
Neuer Führer für das Kaisergebirge . . . . .		286
Neuer Führertarif . . . . .		189
Punz (Preis) . . . . .		121
Schweizer Führer . . . . .		226
Veränderungen im Führerstande . . . . .		48
Vergeiner, Ambros . . . . .		147
Verunglückte Führer . . . . .		34
Vom Führerberufe zurückgetreten . . . . .		253
Waibl, Georg . . . . .		189
Zurückgelegtes Führerbuch . . . . .		21

Verkehr und Unterkunft.

Afenz . . . . .		163
Alpen-Hôtels, Neue . . . . .	110, 241	
Auer—Cavalese, Postfahrten . . . . .		162
Aus Pfersch . . . . .		133
Bahn Golling—Gosau . . . . .		110
Bahn Partenkirchen—Mittenwald . . . . .		133
Bahn Reutte—Vils—Füssen . . . . .		133
Bahnverbindung zwischen Norddeutschland und den Alpen . . . . .		266
Bregenzeralpbahn . . . . .		201
Bregenzeralp-Postfahrten . . . . .		133
Caprile, Aus . . . . .		201
Dolomitenstrasse . . . . .		213
Dornbirn—Gütle . . . . .		133
Fahrpreis-Ermässigung . . . . .		83
Fassathale, Aus dem . . . . .		162
Fedajapasse, Vom . . . . .		174
Flexenstrasse . . . . .	162, 201	
Gasthaus auf der Platte . . . . .		61
Gasthaus in Krimml . . . . .		61
Gerlosstrasse . . . . .		60
Gesäuse, Sonderfahrten . . . . .	121, 133	
Glocknerbahn . . . . .		148
Gstatterboden—Johnsbach . . . . .		121
Gstatterbodener Bahnhof . . . . .		121
Haltestelle Kummerbrücke . . . . .		9
Innsbruck—Sulden (directer Weg) . . . . .		82
Johnsbach, Aus . . . . .	110, 121,	213
Jungfraubahn . . . . .		9, 110
Kaprun-Moserbodenstrasse 33, 148, 162, 189, 201, 241 . . . . .		
Karrersee, Postfahrten zum . . . . .		121
Klausen—Villnöss, Personalfahrt . . . . .		174
Kolm-Saigurn . . . . .	162, 189	
Krimml . . . . .		110
Misurinasee, Vom . . . . .		163
Neue Gebirgsbahn . . . . .		174
Neue Haltestellen . . . . .		96
Neuer Personentarif . . . . .		174
Oetzthalerstrasse . . . . .		110
Passeierthalstrasse . . . . .		201
Pinzgauer Localbahn . . . . .		9
Postamt im Liserthale, Neues . . . . .		162
Preisermässigung . . . . .	190, 201	
Prossliner Schwaige . . . . .		162

Provianddepôt . . . . .	Seite 97	Unglücksfall im Pitzthale . . . . .	Seite 34	Der Gletschersturz am Altels . . . . .	Seite 288	
Radstadt—Gmünd, Postfahrten . . . . .	162	— im Triglavgebiete . . . . .	190, 201	Der Sonnblick . . . . .	111	
Salzburg—Almbachklamm . . . . .	148	— in den Berner Alpen . . . . .	190	Der Stausee im Martellthale 122, 134, 149	149	
Salzkammergut-Localbahn . . . . .	174	— in den Steiner Alpen . . . . .	213	Der Triglav . . . . .	164	
St. Pellegrino . . . . .	162	— in der Ortler Gruppe . . . . .	242, 267	Diebstahl in der Konstanzerhütte . . . . .	203	
St. Ulrich—Plan . . . . .	190	— in der Rofan Gruppe . . . . .	242	Die äusserste Spitze des Gross- venedigers . . . . .	191	
Sarnthalstrasse . . . . .	21	— in der Tatra . . . . .	175, 190	Die Altelskatastrophe . . . . .	243, 288	
S. Wienerwald . . . . .	201	Verunglückte Bergführer . . . . .	34, 288	Die führerlosen Bergfahrten des Herrn Dr. Victor Wolf v. Glanvell . . . . .	299	
Schloss Schrattenberg, Pension . . . . .	174	Zum Unfälle Scheich . . . . .	190	Die tiefste Temperatur auf dem Gipfel des Montblanc . . . . .	122	
Schneebergbahn . . . . .	201, 253	Zur Beurtheilung alpiner Unglücks- fälle . . . . .	174	Dem Andenken Carl Hofmann's . . . . .	226	
Sommerzug München—Rosenheim . . . . .	148	<b>Personal-Nachrichten.</b>			Durch Gewitter . . . . .	191
Sonderzug Berlin—Wien . . . . .	147	† Baumgartner, Pfarrer H. . . . .	10	Ehrung für Trautwein . . . . .	202	
Tauernstrasse, Neue . . . . .	109, 121, 200	† Behn, Oberlandesgerichtsrath Dr. Richard . . . . .	226	Ein Aufzug auf den Montblanc . . . . .	279	
Touristenhôtel auf dem Jaufen . . . . .	278	† Bletzacher, Josef . . . . .	149	Einbanddecken zur „Zeitschrift“ . . . . .	227	
Traxhütte . . . . .	162	† Budden, Cav. R. H. . . . .	299	Ein Bär . . . . .	134	
Val Sugaabahn . . . . .	253	Conway . . . . .	133	Einbrüche in Alpenvereins-Schutz- hütten . . . . .	164	
Victoriahôtel . . . . .	163	† Dr. Carl v. Haushofer . . . . .	12	Ein Protest gegen die Jungfraubahn . . . . .	279	
Waidbruck . . . . .	163	† Fritz, August . . . . .	70	Eine bedeutende Erstlingstour . . . . .	214	
Zillerthalbahn . . . . .	60, 148	† Guido Freih. v. Sommaruga . . . . .	12	Eine für Alpenreisende wichtige gerichtliche Entscheidung . . . . .	50, 176	
<b>Ausrüstung u. Verproviantierung.</b>		† Holten, G. A. v. . . . .	190, 202	Eine Hotelordnung . . . . .	214	
Alpine Schutzbrille . . . . .	241	† Homann, Dr. E. . . . .	110, 121	Eine praktische Erprobung des Noth- signals . . . . .	288	
Ausrüstung für Damen . . . . .	163	† Klose Julius, Landgerichtsrath . . . . .	278	Eine Unsitte . . . . .	163	
Befestigung der Steigeisen . . . . .	241	† Lax, Josef . . . . .	253	Ersteigung des Mount Cook . . . . .	149	
Bergstock mit Greifvorrichtung . . . . .	110	Lechner, Peter . . . . .	83	Festgabe 1894 . . . . .	164	
Canadische Schneeschuhe . . . . .	34, 61	† Mohrenfeld, Carl Maurizio v. . . . .	226	Fremdenverkehr in der Schweiz . . . . .	190	
Condensierte Milch . . . . .	97, 149, 201	† Ohlenschlager, Dr. med. F. . . . .	175	Fünf Ducaten-Prämie . . . . .	255	
Hütten der S. Meran . . . . .	213	† Perger, Dr. Rudolf . . . . .	83	Fund . . . . .	243	
Kilometerzirkel . . . . .	70	† Purtscheller, Ludwig . . . . .	175, 190	Graf Sigmund Thun-Klamm . . . . .	176	
Luftgewehr . . . . .	298	† Richter, Prof. Dr. E. . . . .	34	Gletscherbewegung . . . . .	149	
Münchener Schneereifen, Der . . . . .	287	Scholz, Prof. Dr. J. . . . .	10	Gletscherbruch . . . . .	226	
Provianddepôt in der Oberaarjoch- hütte . . . . .	174	S. Innsbruck . . . . .	10	Gilfenklamm . . . . .	134	
Salmiakfläschchen . . . . .	121	† Vogel, Prof. Cajetan v. . . . .	49	Glocknerrelief . . . . .	122	
Sportzelt . . . . .	133	† Zenker, Dr. Carl . . . . .	214	Grossglockner und Wiesbachhorn . . . . .	267	
Verproviantierte Schutzhütten etc. 201, 213, 241	241	<b>Wissenschaftliche Mittheilungen.</b>			Grottenforschung . . . . .	203
Verproviantierung der Schutzhütten . . . . .	82	Beobachtung der Schneehöhen . . . . .	48	„Histoire du Montblanc“ . . . . .	122	
<b>Unglücksfälle.</b>		Böschungswinkel auf der Erde und auf dem Monde . . . . .	242	Höhlen am Wildseeloder . . . . .	21	
Absturz im Pfeldersthal . . . . .	213	Geologisches aus der Venediger Gruppe . . . . .	83	Hochschwab auf Schneeschuhen . . . . .	70	
— im Pfossenthale . . . . .	213	Gletscherforschung in Schweden . . . . .	121	Hochthor Gruppe . . . . .	176	
— im Zugspitzgebiete . . . . .	163	Gletscherschliff . . . . .	175	Hochwasser in den Höhlen von St. Canzian . . . . .	278	
— vom Hohen Dachstein . . . . .	163	Internationale Gletschercommission . . . . .	21	Hochwasserkatastrophe in Windisch- Matrei . . . . .	203	
Burgener, A. . . . .	214, 226, 241	Ueber den Föhn in Innsbruck . . . . .	253	Kaiser Franz Josefspitze . . . . .	176	
Levi, Fedor . . . . .	149	Ueber den Goldbergbau in den Hohen Tauern . . . . .	253	Kanin . . . . .	176	
Rey, Emile . . . . .	241, 253	Wildbachverbauung im Obersulz- bachthale . . . . .	70	Kapelle bei dem Gepatschhause . . . . .	164	
Unglücksfälle im Kaprunerthale . . . . .	226	<b>Allerlei.</b>			Kinder in der Hochtouristik . . . . .	267
— in der Schweiz . . . . .	9	Alpenvereins-Briefpapier . . . . .	279	Kleiner Mont Cenis . . . . .	149	
Unglücksfall am Bietschhorn . . . . .	190	An die Herren Photographen der Alpen . . . . .	254	Kreuzaufstellung auf dem Schneek Leinenwurfgewehr . . . . .	227 299	
— am Grossen Mythen . . . . .	226, 242	Auf Schneeschuhen . . . . .	62	Meraner Volksschauspiele . . . . .	203	
— am Loser . . . . .	202	Aus Argentinien . . . . .	97	Meteorologische Station auf dem Brocken . . . . .	190	
— am Morgenhorn . . . . .	213	Aus dem Ampezzothale . . . . .	289	Meteorologische Station auf dem Untersberghause . . . . .	288	
— am Pilatus . . . . .	163	Aus Landeck . . . . .	202	Militärische Wintertour . . . . .	62	
— am Sparrenhorn . . . . .	202	Aus Schweden . . . . .	214	Mineralienversandt . . . . .	70	
— am Urirothstock . . . . .	288	Aus Sulden . . . . .	61	Monte Telegrapho . . . . .	134	
— am Walliser Rothhorn . . . . .	213	Aussichtsturm auf dem Kapuziner- berge . . . . .	279	Nachträge zur „Erschliessung der Ostalpen“ . . . . .	61	
— an der Parseyerspitze . . . . .	202, 213	Ausstellung in Innsbruck . . . . .	289	Naturerscheinung . . . . .	299	
— an dem Schreckhorn . . . . .	242	Bergsturz am Schwarzen Mönch . . . . .	134	Neue Erfindungen . . . . .	97	
— an der Serlesspitze . . . . .	110	Besteigungen der Marmolata . . . . .	267	Observatorium auf dem Montblanc . . . . .	255	
— an dem Zinal-Rothhorn . . . . .	242	Böhmerwald-Passionsspiele in Höritz . . . . .	97	Passionsspiele in Vorderthiersee . . . . .	134	
— auf dem Dobratsch . . . . .	9	Brünsteinhaus . . . . .	279	Patente . . . . .	62	
— auf dem Grossen St. Bernhard . . . . .	242	Caprile . . . . .	255	Photographische Aufnahmen im Dunkeln . . . . .	203	
— auf dem Matterhorn . . . . .	175	Christbescheerungen . . . . .	21, 34	Photographische Ausstellung alpiner Charakters in Salzburg . . . . .	203	
— auf dem Sonnjoch . . . . .	226	Dänischer Touristenverein in Kopen- hagen . . . . .	243	Reise-Gelegenheiten . . . . .	122	
— auf dem Wetterhorn . . . . .	266	Das Erdbeben in St. Canzian . . . . .	110	Samencontrolstation . . . . .	255	
— auf der Raxalpe . . . . .	110, 149	Das Matterhorn . . . . .	279			
— bei Oberstdorf . . . . .	190					
— beim Edelweisspflücken . . . . .	242					
— im Alpeinerthale . . . . .	242					
— im Gesäuse . . . . .	149, 163, 202					
— im Gschnitzthale . . . . .	190					
— im Himalaya . . . . .	253, 274					
— im Montblangebiete . . . . .	175, 213 bis.					
— im Ortlergebiete . . . . .	175					
— im Pflersythale . . . . .	49					

Schafberghöhlen . . . . .	243	St. Ulrich im Grödenertale . . . . .	176	Von der Rothwand . . . . .	10
Schlittenfahrten . . . . .	62	Südwestlichster Vajoletthurm . . . . .	243	Vorliebe für alles Alpine . . . . .	203
Schneeschuhfahrt auf das Kitz- bühelerhorn . . . . .	10	Ueber die Betheiligung der akade- mischen Jugend an dem Alpinismus . . . . .	10	Vorträge des Nordpolfahrers Julius Ritter v. Payer . . . . .	191
Schuhplattlertanz . . . . .	10	Ueber Schlangengift . . . . .	111	Vorträge über Tirol . . . . .	203
Schwedischer Touristenverein in Stockholm . . . . .	243	Unfallversicherung . . . . .	70, 97	Zur Frage eines alpinen Nothsignals Zur Geschichte der „Erschliessung der Ostalpen“ . . . . .	254 49, 111
Seilverbinding . . . . .	62	Verbesserung der Lager in Schutz- hütten . . . . .	61	Zur Geschichte des D. u. Oe. Alpen- vereins . . . . .	34, 97
Silberne Uhr . . . . .	227	Verein für österreichische Volkskunde Vom Triglav . . . . .	21 203		
Simplontunnel . . . . .	289				

## Literatur, Kartographie und Kunst.

### Literatur.

Abbate: Guida della provincia di Roma . . . . .	111	Grissinger, Dr. K.: Die Vertheilung der städtischen Bevölkerung Oester- reich-Ungarns . . . . .	22	Rivista Mensile del Club Alpino Ita- liano . . . . .	11, 97, 177, 204, 214, 267
Alpenvereinskalendar . . . . .	22	Gsell-Fels: Italien in 60 Tagen . . . . .	35	Rothpletz, Dr. A.: Ein geologischer Querschnitt durch die Ostalpen . . . . .	10
Alpine Journal . . . . .	290	Gsell-Fels: Rom und die Campagna Guida del Canal del Ferro . . . . .	267 71	Schwaiger, H.: Ausrüstung für Sport und Touristik . . . . .	98
Amthor's Reisebücher . . . . .	178	Hartleben, A.: Kleiner Illustrierter Führer durch Wien und Um- gebungen . . . . .	135	Schwaiger-Lerchenfeld, A. v.: Die Donau als Völkerweg, Schifffahrts- strasse und Reiseroute . . . . .	136
Anny Wothe: Wohin? . . . . .	136	Hess, H.: Specialführer durch das Gesäuse . . . . .	150, 178	Seefeld, C.: Reisetudien und Skizzen Sommerstationen in Vorarlberg . . . . .	23 150
Atlas der österreichischen Alpenseen Auf's Sonwendjoch . . . . .	63	Hickmann's geograph.-statistischer Taschenatlas von Oesterr.-Ungarn . . . . .	256	„Spéléologie“ und „Höhlenkunde“ . . . . .	176
70 Ausflüge von München . . . . .	135	Himalaya-Album . . . . .	291	Spelunca . . . . .	150
75 Ausflüge von München . . . . .	178	Hirsch, Dr.: Der Fusschweiss . . . . .	179	Sport und Touristik . . . . .	256
Australien und Oceanien . . . . .	291	Hundert Spaziergänge und Ausflüge am Wörthersee . . . . .	268	Sport, Spiel und Turnen . . . . .	179
Australische Reisen . . . . .	291	In Hochregionen . . . . .	135	Steiner Jos.: Illustr. Führer durch Bischofshofen und Umgebung . . . . .	256
Bädeler's Schweiz . . . . .	164	„In Alto“ . . . . .	22, 72, 122, 191, 214	Staub, Dr. A.: Im Gewitter . . . . .	35
Baumann, Dr. F. L.: Geschichte des Algäus . . . . .	62	„In Alto“, Cronaca bimestrale della Società Alpina Friulana 1895, Nr. 5 . . . . .	279	Sturm, Dr. A.: Im Gewitter . . . . .	35
Benett: Winke für Reisende in Nor- wegen. — Kleines Cursbuch für Norwegen . . . . .	72	Jahrbuch des Deutschen Gebirgs- vereins für das Jeschken- und Isergebirge . . . . .	267	Trautwein: Das Bayerische Hochland Tschudi's Tourist in der Schweiz . . . . .	164 150
Bergkräut'ln . . . . .	179	Jahrbuch des Siebenbürgischen Kar- pathenvereins . . . . .	267	Ulmann: Cicerone für Italienreisende Ulmann: Fussreise durch Tirol nach Italien . . . . .	72 136
Böcklein, Carl: Die Touristenaus- rüstung . . . . .	256	Jahrbuch des Ungarischen Karpathen- vereins . . . . .	255	Verzeichniss der autorisierten Führer Verzeichniss der Sommeraufenthalts- orte in Kärnten . . . . .	149 135
Bollettino del Club Alpino Italiano 1893 . . . . .	227	Judenburg . . . . .	22	Volkslieder, 60 fränkische . . . . .	123
Brockhaus' Conversationslexikon . . . . .	256	Kalender des D. u. Oe. A.-V. 1895 . . . . .	97	Vom Fels zum Meer . . . . .	256
Bulletin de l'association pour la protection des plantes . . . . .	123	Karrer's Illustr. Wegweiser . . . . .	135	Vom Meer zum Ortler . . . . .	165
Christomannos: Sulden—Trafoi . . . . .	22	Keil, Franz . . . . .	280	Waltenberger, A.: Originale . . . . .	35
Club Alpino Italiano, Sezione di Firenze . . . . .	11	Kerber's Taschenfahrplan . . . . .	135	Wegweiser des Schwedischen Tou- ristenvereins . . . . .	165
Das Bad Ratzes . . . . .	135	Kraus, Franz: Höhlenkunde . . . . .	71	Wien und Umgebungen . . . . .	256
Das bayerische Hochland . . . . .	123	Krichler, F.: Der Jagdhund . . . . .	136	600 Wiener Ausflüge . . . . .	256
Das deutsch-ostafrikanische Schutz- gebiet . . . . .	62	Lampart's alpiner Verlag . . . . .	35, 72	Wilhelm Zipperer: Gedichte in ober- bayerischer Mundart . . . . .	11
David, L.: Rathgeber für Anfänger im Photographieren . . . . .	84	L'Echo des Alpes 22, 98, 123, 178, 299 . . . . .	299	Wimmer's Fahrplan . . . . .	135
Die Alpen von einem Ende zum an- deren . . . . .	289	Lindberg, Gust.: Auf der Touristen- fahrt: Värmland—Dalarne, Vänern —Siljan . . . . .	111	Wolf, Carl: Geschichten aus Tirol . . . . .	165
Die Festschrift der S. Prag . . . . .	134	Linder, Toni: Ueber Fels und Firn . . . . .	179	Wollt's a Gaudi . . . . .	165
D'Liab . . . . .	215	Lochmann's Antiquariat . . . . .	150	Zemmrich, Dr. J.: Verbreitung und Bewegung der Deutschen in der französischen Schweiz . . . . .	10
Der Türrnitzer Hüger . . . . .	215	Luksch: Illustr. Führer . . . . .	191	Zeppelin, Dr. Max Graf v.: Reise- bilder aus Spitzbergen . . . . .	135
222 echte Kärntnerlieder . . . . .	291	Mayer-Bergwald, A.: Oberbayer. Dorfgeschichten . . . . .	63	Zettel, K.: Monacensia . . . . .	23
Falb Rudolf: Ueber Erdbeben . . . . .	23	Meyer's Conversations-Lexikon . . . . .	123	Zienert, G.: Im Wastl-Wirthshäusl Zum Zeitvertreib . . . . .	35 268
Fauth, Phil.: Atlas von 25 topographi- schen Spezialkarten des Mondes. — Neue Beiträge zur Begründung einer modernen Selenographie und Selenologie . . . . .	268	Meyer's Reisebücher: Deutsche Alpen — Schweiz . . . . .	135, 150	Periodische Fachliteratur 11, 35, 63, 111, 179, 215, 268, 280, 300	
Festgedichte . . . . .	123	— Wegweiser durch den Harz . . . . .	135		
Festschrift der S. Bozen . . . . .	135	Mittheilungen der Section für Natur- kunde des Oe. Touristen-Club . . . . .	84	<b>Kartographie.</b>	
Festschrift der S. Villach . . . . .	165	My climbs in the Alps and Caucasus Neumayr: Erdgeschichte . . . . .	111 268	Artaria's Eisenbahn-, Post- und Com- municationskarte . . . . .	23
Fürster's Touristenführer in Wiens Umgebungen . . . . .	215	Pizzighelli: Anleitung zur Photo- graphie für Anfänger . . . . .	178	Das Blatt Gesäuse . . . . .	150
Forster, Dr. A. E.: Die Temperatur fliessender Gewässer Mitteleuropas Frech, Fritz: Die Karnischen Alpen Freshfield, Douglas W.: The Explora- tion of the Caucasus . . . . .	34 164 178	Plan von Wien . . . . .	280	G. Freytag's Touristen-Wanderkarten G. Freytag's Wiener Ausflugskarten Freytag, G.: Neue Verkehrskarte von Oesterreich-Ungarn . . . . .	150 151 300
Fünfstück, Prof. Dr.: Taschenatlas der Gebirgs- und Alpenpflanzen . . . . .	268	Quellenkunde . . . . .	136	Kartenwerke des kgl. bayr. topogr. Bureau . . . . .	215
Ganghofer, L.: Die Martinsklause . . . . .	63	Reisenotizbuch für Touristen Reiser, Dr. K. August: Sagen, Ge- bräuche und Sprichwörter des Algäus . . . . .	178 123	Neue Karte des Montblanc . . . . .	23
		Revue Alpine . . . . .	84, 149, 215, 300		

	Seite	Kunst.	Seite		Seite
Oest. Militär-Specialkarte 1:75.000	72	Alpine Bilder . . . . .	179	Panorama des Kronplatz . . . . .	111
Specialkarte der Parseyergruppe . . . . .	23	Alpine Kunstausstellung in Braun-		Panorama vom Hocheck . . . . .	136
Specialkarten . . . . .	151	schweig . . . . .	72	Panorama vom Pfänder . . . . .	98
Topographische Detailkarte Blatt VII:		Das Bernina-Massiv . . . . .	35	Panorama von der Adlersruhe . . . . .	256, 300
Nordwestliche Dolomiten . . . . .	150	Farbige Photographien . . . . .	35	Sammlung von Kunstblättern . . . . .	123
— Blatt VIII: Stubai Alpen und		Himalaya-Album . . . . .	23	Schrankogelpanorama . . . . .	256
Blatt IX: Oetzthaler Alpen . . . . .	165, 179			Sonnblickbild . . . . .	230

## Vereins-Angelegenheiten.

Eigene Angelegenheiten.					
Ausflug nach der Generalversamm-	244	Fulda . . . . .	63	Ravensburg . . . . .	75, 124
Cassenbericht für 1894 . . . . .	36	Fürth . . . . .	73	Regensburg . . . . .	84, 136
Die Generaldirection der kgl. bayeri-		Füssen . . . . .	136	Reichenau . . . . .	24
schen Staatsbahnen . . . . .	204	Garmisch-Partenkirchen . . . . .	74, 291	Reichenberg . . . . .	75
Die XXII. Generalversammlung . . . . .	191, 205	Gastein . . . . .	24, 300	Reichenhall . . . . .	76
Einladung der S. Trient . . . . .	151	Gau Gmünd . . . . .	63	Salzburg . . . . .	76, 291
Festprogramm zur XXII. General-		Gera . . . . .	52	Salzkammergut . . . . .	99
versammlung des D. u. Oe. Alpen-		Giessen . . . . .	52	Schwerin . . . . .	76
vereins zu Salzburg . . . . .	165	Gleiwitz . . . . .	63	Semmering . . . . .	124
Führer-Unterstützungscasse, Ham-		Görs . . . . .	39	Silesia . . . . .	52
burg . . . . .	165	Gotha . . . . .	300	Sillian . . . . .	76
Internationale photographische Aus-		Graz . . . . .	39, 63	Sonneberg . . . . .	76
stellung in Salzburg . . . . .	99, 262	Gröden . . . . .	74, 136	Starkenburger zu Darmstadt . . . . .	24
Sammlungen für Laibach und Um-		Haida . . . . .	24, 52	Steyr . . . . .	40
gebung 112, 122, 133, 163, 176, . . . . .	202	Halle . . . . .	24	Strassburg . . . . .	76, 124
Spenden für Caprile . . . . .	267	Hallein . . . . .	39	Taufers . . . . .	40, 291
Spenden für die Wittve Aigner's . . . . .	133, 149	Hall i. T. . . . .	74, 180	Tölz . . . . .	76
Statistisches zum Bestandsverzeich-		Hallstatt . . . . .	84	Traunstein . . . . .	24
niss . . . . .	84	Hamburg . . . . .	84, 99	Trient . . . . .	76
Studenten-Herbergen des D. u. Oe.		Hanau . . . . .	39, 74	Tübingen . . . . .	76
Alpenvereins . . . . .	151	Hannover . . . . .	52	Vintschgau . . . . .	76
Zur Beachtung . . . . .	11	Heidelberg . . . . .	52, 63	Vorarlberg . . . . .	24
Zur Generalversammlung . . . . .	204	Hildburghausen . . . . .	300	Warnsdorf . . . . .	76
Bestandsverzeichnis . . . . .	85	Hildesheim . . . . .	84	Weilheim-Murnau . . . . .	76
Kalendarium . . . . .	152, 164, 176, 191, 203	Hochpusterthal . . . . .	74	Weimar . . . . .	76
Rundschreiben des O.-A. 51, 73, 84, . . . . .	136	Höchst a. M. . . . .	12	Wels . . . . .	64
Vorträge 88, 100, 112, 180, 216, 228, . . . . .	291	Imst . . . . .	74	Wiesbaden . . . . .	64
		Ingolstadt . . . . .	124	Würzburg . . . . .	52
		Innsbruck . . . . .	12	Zwickau . . . . .	180
		Karlsruhe . . . . .	74		
		Kiel . . . . .	24	Von anderen Vereinen.	
		Kitzbühel . . . . .	124	Akad. Alpenclub Innsbruck . . . . .	124, 292
		Konstanz . . . . .	39, 124, 133	Akad. Alpenverein München . . . . .	76, 216
		Krain . . . . .	74	Alpine Gesellschaft „D'Reissthaler“ . . . . .	100
		Kufstein . . . . .	52	Alpiner botanisch. Garten „Linnæa“ . . . . .	40
		Küstenland . . . . .	74	Beskidenerverein . . . . .	124
		Landsberg a. L. . . . .	74	Club Alpino Italiano . . . . .	40
		Landshut . . . . .	180	Dänischer Touristenverein (Dansk	
		Leipzig . . . . .	52	Touristforening) . . . . .	216
		Liegnitz . . . . .	40	Die Skandinavischen Touristenvereine . . . . .	292
		Lienz . . . . .	40	Finischer Touristenverein . . . . .	100
		Lothringen . . . . .	74	Grazer Alpenclub . . . . .	76
		Lübeck . . . . .	74	Käntner Landesverband für Frem-	
		Lungau . . . . .	99	denverkehr . . . . .	100
		Magdeburg . . . . .	74	Mountain Club; Cape Town Section . . . . .	216
		Mainz . . . . .	75	Niederöstr. Gebirgsverein . . . . .	216
		Marburg in Hessen . . . . .	180	Norwegischer Touristenverein . . . . .	216
		Meissen . . . . .	52	Oesterr. Alpen-Club . . . . .	40
		Memmingen . . . . .	75	Oesterr. Touristen-Club . . . . .	76
		Meran . . . . .	12, 64	Schwedischer Touristenverein . . . . .	76, 216, 292
		Mittenwald . . . . .	24	Schweizer Alpen-Club . . . . .	64, 292
		Mondsee . . . . .	75	S. Florenz d. Club Alpino Italiano . . . . .	100
		München . . . . .	12, 75	Siebenbürgischer Karpathenverein . . . . .	76
		Murthal . . . . .	75	Società alpina delle Giulie . . . . .	216
		Neunkirchen . . . . .	64	Società Alpina Friulana . . . . .	40, 216
		Nördlingen . . . . .	64	Società degli Alpinisti Tridentini . . . . .	100
		Nürnberg . . . . .	64, 75	Tiroler Landesverband für Fremden-	
		Obersteier . . . . .	64	verkehr . . . . .	100
		Osnabrück . . . . .	75	Ungar. Karpathen-Verein, S. Schle-	
		Passau . . . . .	75	sien . . . . .	112
		Pfalz . . . . .	40	Verband Vogtländischer Gebirgsver-	
		Pfalzgau . . . . .	75	eine . . . . .	40
		Prag . . . . .	75, 151	XXVII. Congress italienischer Alpi-	
		Prien . . . . .	52	nisten . . . . .	216

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

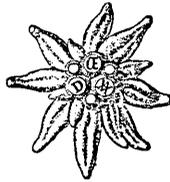
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 13.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 Kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 1.

Wien, 15. Jänner.

1895.

### An die Mitglieder und Sectionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Durch die Wahl der Generalversammlung in München zur Leitung unseres Vereins berufen, beehren wir uns, Ihnen anzuzeigen, dass wir mit 1. Jänner 1895 die Geschäfte übernommen haben, und bitten Sie, das Vertrauen und die Unterstützung, welche unsere Vorgänger genossen haben, auch uns freundlichst gewähren zu wollen.

Die feststehenden und durch ein Vierteljahrhundert bewährten Ueberlieferungen unseres Vereins, an denen wir strenge festzuhalten beabsichtigen, machen es überflüssig, ein Programm für unsere Thätigkeit aufzustellen. Eine der segenreichsten dieser Ueberlieferungen ist es, wichtige organisatorische Fragen nur nach reiflicher Ueberlegung und erst dann zur Entscheidung zu bringen, wenn eine allgemein befriedigende Lösung gefunden ist.

In diesem Geiste hoffen wir auch die Frage der sogenannten Publicationsreform, welche schon drei Generalversammlungen beschäftigt hat, zu einem gedeihlichen Ende führen zu können. Denn da es nicht völlig Neues zu schaffen, sondern nur das Bestehende zu grösserer Vollkommenheit zu erheben gilt, so wird es nicht schwer sein, im Geiste der Eintracht und des freudigen Zusammenwirkens, der im Alpenverein nie gefehlt hat, auch hier zu einer Einigung zu gelangen.

Die Aufwendungen für die drei Hauptgebiete der Vereinsthätigkeit: Druckschriften, Weg- und Hüttenbau und wissenschaftliche Unternehmungen, sind in ihren verhältnissmässigen Beträgen seit längerer Zeit die gleichen geblieben.

Graz, 1. Jänner 1895.

**Dr. Alexander Rigler**, k. k. Landesgerichtsrath,  
I. Präsident.

**Dr. Eduard Richter**, o. Prof. an der Universität,  
II. Präsident.

**Dr. Franz Streintz**,  
a. o. Prof. an der techn. Hochschule,  
I. Schriftführer.

**Dr. Rudolf Schüssler**,  
Privatdocent an der techn. Hochschule,  
II. Schriftführer.

**August Fortner**,  
Oberbuchhalter der Steierm. Sparcassa,  
Cassier.

**Heinrich Hess**,  
(Wien),  
Redacteur.

**Carl Edler von Prybila**, k. u. k. Oberst a. D.,

**Arthur Edler von Schmid**, Director der Handelsakademie,

**Rudolf Wagner**, Buchhalter der Steierm. Escomptebank,

**Dr. Hans von Zwiedineck-Südenhorst**, a. o. Prof. an der Universität und steierm. Landesbibliothekar.

Beisitzer.

## Der Langkofel.

Von Hans Lorenz in Wien.

Oft habe ich den gewaltigen Aufbau des Langkofels, mit dessen Formenpracht sich nur gar wenige Gipfel der Ostalpen messen können, bewundert. Staunend sah ich seine wuchtige Riesensäule, in eitles Gold getaucht, über den grünen Vorbergen jäh sich aufthürmen, als ich an einem linden Sommerabend des Jahres 1892 zum ersten Male meine Schritte nach dem wundervollen Grödener Thale lenkte. Ich stieg zum Sellajoch hinauf und lernte auf diesem Wege den Namen „Langkofel“ verstehen: bewundernd blickte ich empor zu den zahllosen Thürmen und Zacken, die die langgestreckte Riesensaukrone krönen, und staunend sah ich oft den spielenden Nebeln zu, wie sie der Sonne halfen, den Lichtzauber zu erhöhen.

Der Berg reizte mich damals wie wenig andere. Aber nichts Gutes war es, was man sich von ihm erzählte, von seiner „oberen Eisrinne“, durch die böse Geschosse ihren Weg nehmen, Verderben drohend auch dem kühnsten und tüchtigsten Bergfahrer, und von den vielen erfolglosen Versuchen, die gefährliche Rinne zu vermeiden. Ich gehe objectiven Gefahren gerne aus dem Wege, und da auch meine Freunde nicht die geringste Lust spürten, sich vielleicht blutige Köpfe zu holen, so hatte der mürrische Geselle vor uns gute Ruhe.

Ein Jahr später. Die Lösung der Aufgabe war dem Fassaner Führer Luigi Bernard endlich gelungen. Ich stand — es war an einem der letzten Julitage — mit vier Freunden droben auf dem Grat des Langkofels und musste den Angriff für abgeschlagen erklären. Es war spät nachmittags. Die grosse Theilnehmerzahl und blankes Eis in der unteren Rinne hatten das Fortkommen ungeheuer verzögert, und ein Blick auf den Tiefstand der Sonne, den noch weit zurückstehenden Hauptgipfel und den bösen Gratthurm vor uns, liess jeden Gedanken an ein weiteres Vordringen schwinden.

Im Juli 1894 weilte ich wieder in Gröden. Aber ich hatte damals zu der Ersteigung des „Kofels“ keine rechte Lust; konnte ich sie ja im Herbste voraussichtlich weitaus bequemer haben. Denn schon war die Hütte meiner Section droben im Langkofelkare unter Dach, die gewaltigen Wände hallten wieder von wuchtigen Hammerschlägen, und viele fleissige Hände mühten sich, den Bau rechtzeitig fertigzustellen. Für den 9. September war die Hüttenöffnung angesetzt, und am 9. September krachten auch droben die Pöller, dass es eine Freude war. Wir hatten jenes Wetter, wie es schon zu Hüttenöffnungen zu gehören scheint: erst graupelte es, dann aber fielen die Schneeflocken dichter und dichter, und als die Letzten, unter ihnen ich, thalwärts zogen, da zerriss wohl das Gewölk, aber in blendender Winterpracht standen die Berge da. Der Schnee reichte bis in den Wald herab, und meine Hoffnungen, in den nächsten Tagen auf den Langkofel zu kommen, waren fast gänzlich geschwunden. Aber auch die

Septembersonne kann noch ungeahnte Kraft entfalten: Dem trostlosen Wetter waren ein paar herrliche Tage gefolgt, und rascher, als wir gedacht hatten, entledigten sich die Berge mehr und mehr ihrer glitzernden Hülle.

So standen wir denn, mein lieber Freund Dr. Victor Wessely und ich, am 13. September nachmittags in unserem Zimmer und packten die Scherfer; morgen sollte es dem Langkofel gelten. Herr Josef Pircher vom „Akademischen Alpenclub Innsbruck“ und unser Freund und Sectionsgenosse Pfreimbtner schlossen sich, unserer Aufforderung folgend, an, und am späten Nachmittag zog unsere kleine Schaar aus St. Ulrich hinaus.

An der rasselnden Brettersäge vorbei gieng es zum Grödenerbach und drüben an schattiger Lehne in munterem Trabe weiter. Nur manchmal gerieth der Zug etwas ins Stocken, wenn gar zu verlockend helle Früchte aus dem dunklen Laub rauhblättriger Haselnussstauden hervorguckten. Wir waren eine gute Stunde unterwegs, als wir droben in der Saltrischlucht bei der Tafel standen, die den Wanderer darauf aufmerksam macht, dass hier der Steig zur Langkofelhütte nach links abzweigt von dem breiten Karrenweg, der zu den blumenreichen Matten der Seisseralpe emporführt. Gleich darauf überschritten wir den tosenden Saltrriebach. Nicht Menschenhand hat die Brücke gebaut, die den Uebergang auf das jenseitige Ufer ermöglicht: ein von Pflanzenwuchs überwucherter Block ist zwischen den felsigen Rändern verklemmt, und wenn man sich über den morschen Stamm beugt, der einst als Geländer hergelegt wurde, so sieht man in das Dämmerlicht einer schönen Felsklamm hinab, durch die der Bach brausend seine Wässer wälzt. Von hier führt ein Steig, den unsere Section erst im letzten Sommer anlegen liess, in etwa einer halben Stunde zum Confinboden empor, jenem herrlichen, nur von vereinzelt Gruppen hochragender Tannen besetzten, ebenen Wiesenplan, der dem Langkofelkar im Norden vorgelagert ist.

Das Steiglein brachte uns bald in lauschigen Nadelwald. Durch ihn führt es zur Höhe, meist hart neben dem krystallklaren Confinbächlein, das mit übermüthigem Sprudeln über bemooste Blöcke herabspringt. Es fieng an zu dämmern in dem dunklen Tann; wir beschleunigten unsere Schritte. Und als wir aus dem Walde hinaustraten auf den Confinboden, dort, wo, einladend zu kurzer Rast, ein kühler Quell aus der Erde bricht, da verklärte eben die Sonne mit ihren letzten Strahlen die höchsten Zinnen des Langkofels, dass sie rosig erglühten. Dann aber erblassten auch sie, und in zarteren Farben stand der ganze, gewaltige Bergkranz vor uns. Wer je an einem sonnenhellen Tage hier oben gestanden und emporgeblickt hat zu den wildzackigen Felsbauten der Langkofelgruppe, der wird wohl den Gedanken an die Pracht und Herrlichkeit, die er geschaut, nicht so leicht wieder los.

Rasch kam die Dämmerung; graue Nebel kamen aus ihrem Versteck und huschten gespenstisch an den riesigen Steilwänden hinan. Sie wollten mir ebensowenig gefallen wie die finster geballten Wolken, die die Schneegipfel der Uralpen verhüllten. Es war Nacht geworden, als wir das Langkofelkar betraten. Dass feuchte Nebel es jetzt erfüllten, konnte nicht dazu beitragen, meine Hoffnungen zu heben. Schweigend stiegen wir die Windungen des Santnerweges empor. Da theilte sich die Nebelhülle, und auf Augenblicke sahen wir den kühn übergebogenen Zahnkofel in magischer Mondbeleuchtung erstrahlen. Bald darauf begrüßten wir in unserer Hütte einige Freunde, die den nächsten Tag dem Zahnkofel widmen wollten.

Was ist doch die Weckeruhr für ein wichtiges Einrichtungsstück einer Hütte; ruhig kann man dem neuen Tag entgegenträumen, weiss man das tickende Ding in der Stube, das pünktlich zur gewünschten Zeit sein oft unwillkommenes Schnarren ertönen lässt. Nur — darf der Wecker nicht verdrorben sein. Der unsere war aber einem jener Leute zum Opfer gefallen, vor deren unbeabsichtigter Zerstörungswuth nichts fest genug ist. Das war der Hauptgrund, warum wir am nächsten Morgen erst so spät vor die Hütte traten: es fehlten nur mehr wenige Minuten auf 6 U. 30.

Der wolkenlose Himmel, der sich ober uns wölbte, bestätigte nicht die Befürchtungen, die wir abends gehegt. In jener seltenen Klarheit, wie man sie nur von Herbsttagen erwarten kann, zeigten sich uns die fernen Schneegipfel der Stubai- und Oetzthaler Berge, und nur über der Seisseralpe lagen herbstliche Frühnebel. Der Hütte gegenüber zieht eine Schutthalde in das Massiv des Langkofels empor; weiter rechts, dort, wo der Abfluss des kleinen, hoch droben in den Falten des Langkofels verborgenen Gletschers als stäubender Fall über die unterste Wandstufe sich stürzt, liegt das ganze Jahr hindurch ein Kegel von Schnee und Eis. Vielleicht 100 Meter links von demselben befindet sich der Einstieg in die Felsen. Um ihn zu erreichen, geht man am besten ein Stück auf ausgetretenem Pfad in das Langkofelkar und betritt erst dort die erwähnte grosse Schutthalde, wo dürftiger Graswuchs den Schutt festigt und so einen mühelosen Aufstieg ermöglicht.

Bald entrollt sich dem Auge ein neues, überwältigend schönes Bild. Bisher hatte eine vorspringende Rippe der Karspitze den Hintergrund des Langkofelkares unseren Blicken entzogen; jetzt aber taucht vor uns der wundervolle Bau der Fünffingerspitze auf, den kleinen Grohmanngletscher zu Füßen, und schreckhaft jäh entsteigen ihm ihre zierlichen Zacken.

Wir kamen bald an die Felsen heran; am Fusse derselben stiegen wir noch ein Stück empor, und 20 Minuten nach Verlassen der Hütte standen wir beim Einstieg. Es ist nicht so leicht, denselben treffend zu schildern, und ich will nicht behaupten, dass man bloß auf meine obigen Angaben hin die Stelle gleich finden muss, selbst wenn ich noch hinzufüge, dass man an einer Ecke, von welcher die breite Geröllzunge links noch weit emporzieht, die

Felsen betritt. Aber wer die Augen offen hat, wird bei einem öfter bestiegenen Berge zumeist nicht leicht an der richtigen Einstiegsstelle vorbeigehen. Er braucht nur auf die deutlichen Fussspuren im Geröll zu achten, braucht nur dort, wo sie aufhören, den Fels anzusehen, bis er die so bezeichnenden „Kratzer“ entdeckt, die von den groben Nägeln der Bergschuhe stammen, und er wird die Stelle eher erkennen als nach der besten Beschreibung.

Wir betraten die Felsen; auf Schrofen unter einer gelben, senkrechten, ja theilweise selbst überhängenden Wand kletterten wir nach rechts, nur wenig dabei ansteigend. Ueberall findet man guten Griff und Tritt, und nur hie und da heisst es achtgeben, dass man sich nicht einem trügerischen Graspfopf anvertraut, der verlockend breiten Halt dem Fusse bietet. Wessely und ich sind gewohnt, bei Klettereien nur an den schwersten Stellen uns an das Seil zu binden, und da auch unsere Freunde sehr ruhig und vorsichtig giengen, nahmen wir keinen Anstand, sie einstweilen noch unangeseilt klettern zu lassen, wiewohl wir noch nie mit einem von ihnen eine Bergfahrt unternommen hatten. Nur als es bald einen etwas weiten Schritt an exponierter Stelle zu machen galt, wobei man sich hüten musste, einen ziemlich lockeren Block zu packen, warf ich ihnen das Seil zu. Gleich darauf standen wir auf einer vorspringenden Rippe; von ihr kletterten wir etwa 6 Meter hinab in eine seichte Rinne, die sich als enge Schlucht nach oben fortsetzt. Diese bot uns anfangs leichtes und rasches Fortkommen, doch bald wurde sie schlechter. Wir verliessen sie daher über eine Kletterstelle nach rechts und gelangten so auf einen schrofigen Kamm. Von nun an enthoben mich des Oeffteren Steindauben der Mühe, den besten Weg zu suchen.

Eine ganz lustige Kletterei in hie und da etwas plattigem Geschröf brachte uns rasch in die Höhe. Horch! Dort rechts murmelt und braust es. Wir kommen dem Wasserlauf näher. Und dort oben ist auch die düstere Kluft, durch die lärmend der kleine Fall stürzt, an dem wir auch im Vorjahre vorbeigekommen. Bald sind wir dicht vor dem tosenden Fall. Ein leichter Kamin führt uns von ihm weg scharf nach links. Nach links gieng es darauf noch eine kurze Weile, dann aber brachte uns eine seichte Rinne nach rechts auf eine felsige Rippe hinauf.

Von ihr sieht man das erste Mal in die geräumige Mulde, die die Bergwand mit einem von ihr sich ablösenden Zackengrat einschliesst. Den oberen Theil derselben füllt der Langkofelgletscher aus, der sich aber zunächst noch unseren Blicken entzog. Einige Schritte verfolgten wir unseren Kamm nach aufwärts, dann führte uns ein deutlicher Pfad einige Meter hinab auf ein breites Geröllband, das unter einer nicht hohen, senkrechten Wand nach rechts sich hinüberzieht. Ueber die Wand fällt ein Bächlein herab, wohl der Abfluss der oberen Eisrinne. Die dünnen Strahlen zerstäuben beim Aufschlagen auf den über-eisten Fels, um erst am Fusse der Wand sich wieder plätschernd zu sammeln. Das Plätzchen ist wie geschaffen zur Frühstücksrast (7 U. 45 — 8 U. 15).

Halten wir ein wenig Umschau. Links von uns ragen ein paar wilde Zacken auf, das Ende des Grates, der die Gletschermulde bilden hilft. An ihnen vorbei schweift der Blick zu dem edlen Riesenthurm der Grohmannspitze hinüber, und tief unter uns liegt schon der Grohmanngletscher mit seinen paar blauschillernden Klüften.

Doch wir mussten weiter. Das Steiglein führt nach rechts. Neben dem Rinnsal des dünnen Gletscherbächleins stiegen wir in der Mulde auf. Einst mag der Gletscher dieselbe ihrer ganzen Länge nach erfüllt haben. Deshalb ist das Gestein wohl so abgeschliffen. Doch die Neigung ist so gering, dass man fast nirgends mit den Händen zuzugreifen braucht. Nahe dem Schuttwall, der uns noch den Gletscher versteckt, überschritten wir den Bach, dann hatten wir noch ein kurzes Stück über lockeren Schutt anzusteigen, und der kleine Gletscher, den der Langkofel so sorgfältig vor der Neugierde Unberufener zu verbergen versteht, lag vor uns.

Es ist begreiflich, dass ich, ohne mich viel um den Gletscher und seine zackenstarrende Umrahmung umzusehen, mich gleich nach links wandte, um möglichst bald einen Einblick in die „untere“ Eisrinne zu gewinnen. Mehr als zweihundert Stufen in glashartes Eis hatten wir im Vorjahre benöthigt; wie wird sie heute sein? In wenigen Augenblicken stand ich vor der Rinne (8 U. 40). „Es ist noch Neuschnee drin, hält er, so sind wir bald oben,“ konnte ich fröhlich meinen Gefährten melden. Zwischen einem wundervoll schlanken Zacken und der Bergwand zieht die Rinne in zunehmender Steilheit zu einer kleinen Scharte empor. Das unterste Stück derselben ist im Hochsommer zumeist von Schnee und Eis frei und von grobem Getrümmer erfüllt; ein paar mächtige Blöcke, die die ganze Breite der Schlucht einnehmen, lassen sich leicht überklettern. Heute aber sahen nur diese aus dem tiefen, pulverigen Schnee heraus, der sich hier unten angesammelt hatte. Beim ersten Versuch, den Schnee zu betreten, war ich gleich fast bis zu den Hüften eingesunken, und da ich kein Bedürfniss darnach hatte, mit meinem Fuss Bekanntschaft zu machen mit einer heimtückisch klaffenden Spalte zwischen zwei scharfkantigen Blöcken, so vermied ich den Schnee, so lange es gieng, indem ich die Felsen zur Rechten benützte.

Der Schnee hielt, rasch kamen wir vorwärts. Höher droben allerdings zeigte sich öfters die Kruste hartgefrorenen Schnees, die uns der Mühe, in blankes Eis Stufen zu schlagen, enthob, verdächtig dünn, und mehr wie einmal musste ein Pickelhieb dem Fuss besseren Halt schaffen. Heute brauchten wir auch nicht so ängstlich nach oben zu blicken wie im vorigen Jahre, jeden Augenblick bereit, vor einem herabpfeifenden Stein Deckung zu suchen. Droben liegen nämlich auf dem Eise Felsstücke verschiedener Grösse; oft genügen schon wenige Strahlen der Sonne, ihre schwache Fessel zu lösen, heute aber war sie genügend durch die Schneekruste gefestigt.

Einige Meter unter der Scharte wird die Rinne durch einen Felssporn in zwei kurze Aeste getheilt.

Hier trennen sich die beiden „Langkofelwege“. Der alte führt in dem linken Ast zu der Scharte und drüben weiter zu der oberen Eisrinne, wir aber hatten in dem rechten nur noch ein paar Schritte emporzusteigen, hart an der Wand, bis wir zu einem auffallenden Kamin gelangten (9 U. 5). Die Rinne hatte uns bloß 25 Min. gekostet.

Während meine Freunde einen geschützten Platz suchten, ihm ihre Pickel anzuvertrauen — nur ich nahm den meinen einstweilen noch mit — kletterte ich schon über die senkrechte, ziemlich plattige Wand hinauf, die sich rechts von dem erwähnten Kamine befindet. Sie ist 8—10 Meter hoch. Rasch folgte mir Wessely auf die gleiche Weise, Pircher und Pfreimbthner aber entschieden sich für den verschneiten Kamin; ich bezweifle jedoch, dass sie es dort besser hatten als wir. Oben kamen wir wieder zusammen. In steilen, meist etwas plattigen Felsen, die aber nirgends besondere Hindernisse bieten, gieng es weiter zur Höhe, bald über Wandeln, bald durch kleine Kamine; die Kletterei bot Abwechslung genug, um nicht eintönig zu werden. Wir hielten uns schwach nach rechts empor; manchmal zeigte sich leichte Vereisung, doch konnte sie nur wenig hindern, denn immer fand der Fuss noch trockene Tritte.

Wir giengen ziemlich langsam. Wenn unsere zwei Freunde sich auch sehr wacker hielten und vollkommen sicher kletterten — dass wir noch immer nicht angeseilt waren, ist wohl Beweis genug dafür — so ist es doch begreiflich, dass es nicht so rasch vorwärts geht, unternimmt man das erste Mal mit Jemand eine Kletterei, als wenn man mit einem Bergsteiger geht, dessen Leistungsfähigkeit man schon von manchem gemeinsam durchgeführten Unternehmen her kennt. Denn man lässt sich unwillkürlich mehr Zeit, um nicht etwa zu unsicher machender Hast anzutreiben, und sieht sich fort und fort nach seinem Schutzbefohlenen um, für den man dieselbe Verantwortung trägt, wie der Bergführer für seinen Herrn.

Bald wurde rechts oben ein überhängender Gratthurm sichtbar. Er sollte uns das Festhalten an der eingeschlagenen Richtung erleichtern, denn etwas links von ihm hatten wir den Grat zu betreten. Das Wegsuchen machte hier übrigens nur geringe Mühe. Mehr und mehr näherten wir uns dem Grat; nahe demselben schwenkten wir nach links ab, und gleich darauf sah ich über die Kante in die schwindelnde Tiefe. Fast tausend Meter gleitet der Blick, durch nichts gehindert, über furchtbare Abstürze hinab, um erst an den grünen Matten zu Füßen der Wand einen Halt zu finden!

Wir kletterten auf dem Grat nach Norden weiter. Rascher freilich geht es dahin, bleibt man unterhalb desselben, woselbst man bald auf ein breites Schuttband stößt, und dies ist auch leichter als der Vorsicht erheischende Gang über die brüchige Schneide; aber wer mit seiner Zeit nicht zu geizen hat, mache es wie wir. Die überwältigenden Tiefblicke werden ihn für den geringen Mehraufwand von Mühe und Zeit reichlich entschädigen. (Schluss folgt.)

## Ein Neujahrsmorgen auf der Hohen Salve.

Von A. Steinitzer in Würzburg.

Recht verdrossen sass ich am Sylvesterabend des vorvergangenen Jahres in dem Bahnzuge, der mich von Jenbach nach München bringen sollte. Erstens kam ich von einer Niederlage — ein Tags vorher gemachter Versuch, den Riffler im Tuxerkamm zu besteigen, war infolge des tiefen Neuschnees gescheitert — und zweitens stand mir bevor, in dem Bummelzuge bis 11 U. nachts zu sitzen, zu einer Zeit, die Jeder beim dampfenden Punsch in frühlichem Kreise verlebt. „Wörgl, fünf Minuten!“ ruft der Schaffner und reisst die Thüre auf, dass der eisige Luftstrom mich unbarmherzig aus griesgrämigem Halbschlummer weckt — und doch war's zu meinem Heile. Ein Bild aus dem vergangenen Sommer zieht plötzlich an meinem geistigen Auge vorbei, wie ich hier zu einer frohen Fahrt in die Tauern ausstieg. Rasch ist mein Entschluss gefasst, nach meiner Niederlage muss ich wenigstens einen kleinen Sieg, sei er auch noch so bescheiden, erringen: das neue Jahr will ich auf der Salve begrüßen! Der Mensch muss sich eben nach der Decke strecken, auch nach der Schneedecke. Rucksack und Pickel sind schnell ergriffen, und mit einem Sprung bin ich aus dem Wagen. Wann geht der nächste Zug nach Hopfgarten? „In 15 Minuten.“ Gut, dort geht's mir hoffentlich besser als am Riffler.

Andern Morgens um 6 U. 30 schritt ich in die kalte Winter nacht hinaus, mein Thermometer zeigte — 18° C. Prächtig funkelten die Sterne, die schmale Mondsichel gab bei der klaren Luft noch Licht genug, um lesen zu können; entzückt von dem ungewohnten Anblick der im milden Mondlicht glitzernden Gebirgslandschaft, schritt ich über den knirschenden Schnee. Ein junger Bursche, den ich abends vorher gedungen hatte, mir den Weg durch den Wald zu zeigen so lang es noch dunkel sei, folgte mir; da ich noch nie auf der Salve war, wollte ich nicht gleich anfangs fehlgehen. Als ich ihn später wegschicken wollte, bekam er auch Lust, den Neujahrsgang mitzumachen, und begleitete mich weiter. Meine Vorsicht war übrigens ganz überflüssig, denn ich begegnete zahlreiche Leute, welche von den zerstreutliegenden Bauernhöfen zur Kirche giengen und den Bergwandlerer zu so ungewohnter Zeit verwundert ansahen. Einer sprach mich an: „Söll werds viel Schnee finden, woass nit, obs aufi kimmts“. Da ich erfragt hatte, dass vor dem grossen Schneefall während der Weihnachtsfeiertage nur wenig Schnee auf den Bergen des Unterinntales gelegen hatte, machte mir dieser Zweifler keine Angst. Um 7 U. 30 trat ich zu einem Stehschoppen beim Tennwirth ein und wurde freudig als der erste Gast im neuen Jahre begrüsst. Bis hieher war der Weg ausgetreten, nun schlug ich einfach die gerade Linie zum Gipfel ein. Der Schnee lag nirgends über Knietiefe, und so wurde mir der Aufstieg nach der Schneetreterei der letzten Tage zu einer Kleinigkeit. Nur ungeru nahm ich Abschied von dem milden, verblassenden Glanz des Mondes, den das kalte graue Tageslicht verdrängte. Jetzt vergolden die ersten Sonnenstrahlen das Sonnenwendjoch und die Berggipfel im Selrain; bald erscheint die Königin selbst und zeigt, dass der Mond nur ein armseliger Trabant ist, der von ihrem Almosen lebt. Nach genau dreistündigem Marsche erreiche ich um 9 U. 30 die Spitze. Meine erste Sorge ist, ein sonniges, windstilles Plätzchen zu suchen. Auf der Altane des Wirthshauses schaupte ich mir mit dem Pickel eine Bank aus dem angewehten Schnee und lagere mich behaglich; die strahlende Wärme hat solche Kraft, dass mein Thermometer nur — 1° zeigt. Die zweite Sorge gilt dem Frühstück. Vor dem Abmarsch hatte ich eine Flasche mit siedendem Glühwein gefüllt und in An-

wendung meiner physikalischen Schulkenntnisse, die mir sagten, dass Wolle ein schlechter Wärmeleiter sei, in ein paar Socken und meine Jagdweste gewickelt. Als ich meine Flasche behutsam öffnete, entströmte ihr ein lieblicher Dampf, und mit vollem Glase begrüsst ich das neue Jahr, das so glänzend begann!

In wundervoller Klarheit, wie sie nur ein sonniger Wintertag auf diesen Höhen giebt, breitet sich das Panorama vor mir aus. Nur weit draussen über der bayerischen Ebene liegen dicke Nebel und erinnern mich, wie jetzt wohl Mancher mit schwerem Kopfe sich nochmals im Bette umdrehen mag und mit dem üblichen Katzenjammer das junge Jahr beginnt, während ich hier oben throne, in „seliger Oede auf sonniger Höh“, wie Siegfried singt. Ein Gefühl einsamer Grossartigkeit umfängt mich, wie ich es im Sommer nie erlebte, wo man Hunderte von Menschen auf den Bergen und unterwegs begegnet. Nur der Schall der Glocken, die zum vormittägigen Gottesdienst rufen, dringt aus der zu Füssen liegenden Welt herauf, und als sie verklungen, steige ich auf den Thurm des kleinen Kirchleins und schicke meinen tönenden Gruss hinunter in das Thal.

Die Aussicht ist zu bekannt, als dass ich glaube, sie beschreiben zu sollen. Erwähnen möchte ich nur den reizvollen Contrast zwischen den in kalten Schatten liegenden Thälern und den sonnigglänzenden, schneeschimmernden Berghängen und Gipfeln; auf letzteren beiden alle Schattierungen vom blendendsten Weiss bis zum tiefduftigen Blau der Schlagschatten. So bieten auch die vom Pinzgau trennenden, im Sommer einförmig erscheinenden Schieferberge in ihrem festlichen Talare ein herrliches Bild. Dräuernd ragt der Grosse Rettenstein, der den Schnee von seinen steilen Flanken abgeschüttelt hat, zwischen ihnen hervor. Alles wird durch die Durchsichtigkeit der Luft in greifbare Nähe gerückt. Sehr interessant ist mir die Gruppe der Leoganger und Loferer Steinberge; durch den nur auf den Bändern liegen bleibenden Schnee tritt der ganze Aufbau der Gesteinsschichten sehr lehrreich zu Tage. Der höchste Gipfel, das Birnhorn, bildet den gewaltigen Südpfeiler der ganzen Gruppe. Mit seinen weissen Schneebändern und den dazwischen sich schwarz abhebenden Felswänden erinnert es mich an die italienischen Dome aus weissem und schwarzem Marmor, fast ebenso regelmässig erscheint es aufgebaut. Da ich diesen Gipfel erst im letzten Sommer bestiegen habe, fesselt mich sein Anblick besonders. Mit dem vom Paulwirth entliehenen Panorama, welches einer etwas altväterischen Monographie über die Salve beigegeben ist, mustere ich die reiche Gipfelaussicht. Da finde ich auch den Ortler verzeichnet; mein Wirth hat mich eigens aufmerksam gemacht, dass man ihn bei ganz klarem Wetter sehen könne. Nur ein Blick auf die Karte mit darübergelegtem Pickelstock zeigt mir, dass der Ortler in wesentlich anderer Richtung liegt und von hier aus nie gesehen werden kann; der links vom Riffler sichtbare kleine Zacken, welcher hiefür ausgegeben wird, ist ein unbedeutender Eishöcker in der Tuxer-Gruppe; zuhause fand ich denselben in dem grossen Panorama in 4 Blättern von Andreas Ziegler in Innsbruck ebenfalls als Ortler eingetragen.

Nach zweistündigem, genussreichsten Aufenthalt trete ich nur ungeru den Rückweg an. Im Laufschrift geht's hinab, und in nur 25 Minuten habe ich den Tennwirth erreicht. Ein vor dem Hause stehender Schlitten, wie sie zur Beförderung von Holz und Heu gebraucht werden, lockt mich. Ein Bursche steuert geschickt, und in sausender Fahrt durch den aufwirbelnden Schnee fliegen wir zu Thal. Nach einer

Viertelstunde fahren wir in raschem Tempo noch in den Ort hinein. Während der letzten Stunde hat sich der Himmel plötzlich mit schneedräuenden Wolken überzogen und erleichtert mir den Abschied vom Gebirge. Ein Schlitten

bringt mich nach Wörgl, wo ich gerade noch den Nachmittagsschnellzug erreiche, und abends sitze ich in München im Theater, — ein contrastreicher Decorationswechsel zwischen Morgen und Abend.

## Der Gebirgswasserbau im alpinen Etschbecken.

Von Albrecht Penck in Wien.

Die zahlreichen Wasseradern der Alpen bezeichnen einen enormen Kraftvorrath des Gebirges. Jeder Cubikmeter Wasser, welcher um einen Meter herabfällt, könnte dieselbe Arbeit verrichten wie gleichzeitig dreizehn Pferde. Aber nicht als nutzbar zu machende Kräfte wurden die Ostalpenflüsse im letzten Jahrzehnte gepriesen, sie waren gefürchtet als verheerende, zerstörende Gewalten. Etsch, Drau und Rhein überflutheten ihre Ufer, überschütteten dieselben mit Geröll, Felder verödet, Orte vernichtend. Die häufige Wiederholung solcher Ereignisse machte den berechtigten Wunsch nach einem regelmässigen Studium der Flüsse geltend, und anlässlich der Ueberschwemmungen des Jahres 1888 sprachen wir in den „Mittheilungen“ (1888, S. 285) die Erwartung aus, dass neben geologischen und meteorologischen Staatsanstalten auch hydrologische ins Leben gerufen werden möchten. Ein ähnlicher Wunsch wurde von berufenen Technikern getheilt. Der österreichische Ingenieur- und Architektenverein entwarf in grossen Zügen das Arbeitsprogramm für eine hydrographische Staatsanstalt und petierte um Errichtung einer solchen. Auch Fachgeographen legten in Wort und Schrift, gedruckt und in eigenen Eingaben, die Pflege der Hydrologie als eines der Ziele der Erdkunde in Oesterreich dar.

Diese verschiedenen Bemühungen sind von Erfolg gekrönt gewesen. In Befolgung des Beispiels anderer Staaten ist im letzten Sommer in Oesterreich ein hydrographisches Centralbureau begründet und im Budget für 1894 sind für dasselbe nicht weniger als 60.000 fl. vorgesehen worden. Erwartungsvoll begrüssen wir das neue Amt; es hat ein weites Feld für segensreiche Thätigkeit auf volkswirtschaftlichem Gebiete und für grosse, in Oesterreich bisher vernachlässigte wissenschaftliche Forschungen.\*

In den durch Ueberschwemmungen schwer geprüften österreichischen Alpenländern darf man mit besonderem Vertrauen auf das hydrographische Centralbureau blicken, denn in ihm wirkt ein Mann, welcher durch Jahre hindurch dem Wasserbau an Alpenflüssen oblag. Der ehemalige Inspector der Etschregulierung, Alfred Ritter Weber von Ebenhof, ist nunmehr als Oberbaurath in dem genannten Bureau thätig, nachdem er die Erfahrungen, welche er an der Etsch gewonnen, im Vereine mit den Früchten eines eingehenden literarischen Studiums in einem grossen Werke, betitelt „Der Gebirgswasserbau (Flussregulierung und Hauptschluchtverbauung) im alpinen Etschbecken und seine Beziehungen zum Flussbau des oberitalienischen Schwemmlandes“ (1862 in Wien bei Spielhagen und Schurich erschienen), zusammengefasst hat. Wir glauben die neugeschaffene k. k. Behörde nicht besser begrüssen zu können als durch eine Besprechung dieses grossen Werkes.

\* Nach Niederschrift obiger Anzeige sind die ersten Veröffentlichungen des hydrographischen Centralbureaus erschienen, nämlich Karten über die Schneehöhen im österreichischen Donaugebiete. Dieselben verbinden die Orte gleicher Schneehöhe durch Linien und ermöglichen dadurch, auf den ersten Blick zu erkennen, wie weit die Schneedecke reicht, und wie hoch sie liegt. Da nun das österreichische Donaugebiet den grössten Theil der Ostalpen umfasst, so sind jene wöchentlich erscheinenden Karten allen denjenigen von bedeutendem Nutzen, welche Winterwanderungen zu unternehmen gedenken. In Wien sind die Karten in der Kanzlei der S. Austria den Mitgliedern des Alpenvereins zugänglich.

Der „Gebirgswasserbau“ ist ein stattlicher Band von nicht weniger als 420 Seiten grössten Quartformates, welcher von einem Atlas in Querfolio von 59 Tafeln begleitet wird. Sein Erscheinen in so umfangreicher Gestalt ist dem Tiroler Landtage zu danken, welcher eine Unterstützung für die Herausgabe gewährte. Mit weitem Blicke betrachtet v. Weber die Etsch als einen der zahlreichen Flüsse der Poebene, und letzterer ist fast der gesammte erste Theil des grossen Werkes gewidmet. Der zweite Theil gehört der Etsch in Tirol. Wir folgen dem Flusse von seinen Quellseen den Vintschgau abwärts, nach Meran, dann über Bozen hinaus nach Wälschtirol. Zahlreiche Specialkarten des Atlas, und viele eingedruckte Abbildungen erläutern den Text, ebenso wie im dritten Theile, welcher sich mit der Verbauung der Hauptschluchten in den grossen Seitenthälern beschäftigt. Hier schildert der Verfasser die grossen Bauten im Fersen- und Fleimserthale, an welchen er ebenso wie in Judicarien selbst mitarbeitete. Der vierte Theil behandelt die Etsch in Italien. Nach dieser Erörterung der räumlichen Verhältnisse des Flussgebietes, der Höhen-, Längen- und Breitenentwicklung des Flusslaufes, widmet sich v. Weber dem Wasser des Flusses. Die meteorologischen und hydrologischen Beobachtungen im alpinen Etschbecken bilden den fünften Theil des Werkes, worauf im sechsten und siebenten Regulierungsarbeiten, die schon im zweiten und dritten Theile besprochen worden sind, eingehender, namentlich von der technischen Seite aus, erörtert werden. Der Schluss des Werkes gehört Betrachtungen über die Regulierung der Gebirgsflüsse überhaupt; anhangsweise wird das Gutachten der Etschregulierungs-Oberbauleitung in Innsbruck über die Einrichtung des hydrographischen und meteorologischen Beobachtungsdienstes im Flussgebiete der Etsch wieder abgedruckt, welches seinerzeit dem Tiroler Landtage vorgelegt wurde; ferner ist ein Verzeichniss der auf die Etschregulierung bezüglichen Gesetze mitgetheilt, sowie endlich ein Bericht über die Schifffahrtsverhältnisse und den Wasserbaudienst in Oberitalien.

Diese Uebersicht möge die Vielseitigkeit des Werkes erkennen lassen. Das Schwergewicht seines Inhaltes liegt begreiflicherweise in den rein technischen Abschnitten. Es handelt sich darum, das Etschthal vor jenen grösseren Ueberschwemmungen zu schützen, deren jede einen Schaden von 10—15 Millionen stiftete; musste doch allein die Südbahn-Gesellschaft eine Summe von fast 8 Mill. Gulden aufwenden, um die Hochwasserschäden an ihren Bahnanlagen in den Jahren 1882—90 zu beheben. v. Weber studiert daher zunächst den Gegner; er giebt eine Geschichte der Ueberschwemmungen im Etschgebiete, welche verräth, dass solche nicht erst in den Achtzigerjahren auftraten, sondern früher schon nach längeren Zwischenzeiten vorkamen. 1757 und 1821 hatte die Etsch schon ähnliche Hochwässer wie 1882. Das letztere und die späteren von 1885, 1888, 1889 und 1890 werden eingehend geschildert, manche Abbildung erläutert die von ihnen angerichteten Verheerungen. Eingehend erörtert dann v. Weber die Ursachen der Ueberschwemmungen, nämlich die heftigen Regengüsse, welche namentlich in den Herbstmonaten wiederkehren. Er macht auf deren Periodicität aufmerksam und glaubt dieselbe mit den Sonnenflecken in Verbindung bringen zu können. Das veranlasst ihn zu einem Excurse über den Zusammenhang der Frequenz der Sonnen-

flecken mit den Niederschlägen, den Wasserständen, den Getreide- und Weinpreisen im Etschgebiete. Der Fachmann erkennt, dass v. Weber hier im Wesentlichen auf dem Boden von Fritz steht; Fritz' Ergebnisse sind seither von Brückner widerlegt worden, und auch eine Musterung des von v. Weber beigebrachten Materiales ändert diese Sachlage nicht. Thatsache ist vor Allem, dass die grossen Etschüberschwemmungen nicht wie die Sonnenflecken sich in einem 11jährigen Cyklus wiederholen, sondern, wie aus v. Weber's Tabellen unzweideutig hervorgeht, alle 30—35 Jahre besonders häufig sind.

Nachdem also der zu bekämpfende Feind gewürdigt ist, berichtet v. Weber über die Massnahmen zu seiner Bekämpfung. Auf Grund eines reichlichen Actenmateriales schildert er die Geschichte der Etschregulierung in Tirol, beginnend mit dem naiven Plane Nowak's von 1805 und schliessend mit Bemerkungen zu den letzten Regulierungsprojecten. Er berichtet die erfreuliche Thatsache, dass sich an einigen Stellen, namentlich bei Trient, das Etschbett vertieft hat, was er als günstige Folge der Regulierung bezeichnet, aber er verhehlt auch nicht, dass zwischen San Michele und Sacco die Dämme zu nahe errichtet worden sind und zwischen sich dem Hochwasser nicht den entsprechenden Abzug gewähren. Dabei erfahren wir, dass das ganze grosse Unternehmen der Etschregulierung in Angriff genommen wurde, ohne dass zuvor die zu bezähmenden Wassermengen gemessen worden sind. Mit Recht verlangt daher v. Weber, dass bei Schaffung eines hydrographischen Dienstes eigene Ingenieure mit den hydrographischen Arbeiten betraut werden möchten. Wie sich v. Weber einen solchen Dienst organisiert denkt, erhellt aus dem seinem Werke beigegebenen Gutachten der Etschregulierungs-Oberbauleitung über die Einrichtung eines hydrographischen Beobachtungsdienstes im Etschgebiete. Er legt da Gewicht auf hydrographische und meteorologische Beobachtungen, welche den Endzweck haben, Hochwasserprognosen zu stellen. Mit dieser Frage hat sich seinerzeit der Central-Ausschuss unseres Vereins in Wien beschäftigt (vgl. „Mittheilungen“ 1891, S. 37). Ein bezügliches Gutachten ist seitens des Central-Ausschusses des Alpenvereins an den k. k. Special-commissär der Etschregulierung in Bozen gerichtet gewesen, und dasselbe ist sichtlich bei dem Gutachten der Etschregulierungs-Oberbauleitung verwendet worden. Der Central-Ausschuss hat sich damals aber nicht beschränkt, blos über die Sache zu berathen, er nahm werththätig die Errichtung von Regenstationen im Etschgebiete in Angriff, welche für einen hydrographischen Dienst nöthig sind. Seither fungieren die Stationen, über welche Pernter den Lesern der „Mittheilungen“ Bericht erstattet hat (Jahrg. 1893, S. 246). So darf sich denn unser Verein wie in so vielen Dingen rühmen, werththätig der staatlichen Erforschung der Alpen vorgearbeitet zu haben.

In seiner Gesamtauffassung von Zweck und Aufgaben der Etsch- und Gebirgsflussregulierung steht v. Weber auf dem Boden der meisten Hydrotechniker. Er empfiehlt die Anlage hochwasserfreier Dämme beiderseits des Flusses im Vereine mit einer Geradlegung derselben, so dass das gesammte Hochwasser im eigentlichen Flussbette ablaufen kann. Daneben legt er auch die Verbauung der Wildbäche als der hauptsächlichsten Geschiebequelle nahe. Schliesslich fasst er auch die Anlage von Colmationsbecken, wie wir sie in Anregung brachten („Mittheilungen“ 1888, S. 245), ins Auge, hält dies aber für eine secundäre Aufgabe. Ueber die damals gleichfalls in Anregung gebrachte Anlage von Reserve-Hochwasserdämmen, wie sie als Slaperdeiche in Holland gebräuchlich sind, äussert er sich nicht. Mit Entschiedenheit wendet sich v. Weber endlich gegen diejenigen, welche die Entwaldung als Ursache der grossen Ueberschwemmungen hinstellen; mit Fug und Recht bringt er die der Achtzigerjahre mit der damals herrschenden feuchtkalten Periode zusammen.

Aber er geht darin zu weit, wenn er die zugleich in Wirkung tretende Ursache der allmählig erfolgenden Flussbetterhöhung durch Verschotterung gänzlich bestreitet. Die von ihm mitgetheilten Profile der Etsch lassen einerseits die schon erwähnte erfreuliche Flussbettvertiefung bei Trient erkennen, aber sie zeigen zugleich eine Flussbetterhöhung unterhalb Meran bei Terlan, sowie unterhalb der Eisackmündung, welche letztere an der Gmunder Brücke fast 1 Meter während der sieben Jahre 1883—1890 ausmacht.

Es ist selbstverständlich, dass ein so umfangreiches Werk wie der „Wasserbau im alpinen Etschbecken“ auch Bedeutung für den Geographen hat; bildet doch die Lehre von den Flüssen, gleich jener von den Seen und dem Meere, einen wichtigen Zweig der allgemeinen Erdkunde, der bisher allerdings noch nicht nach Gebühr gepflegten Hydrologie. Sichtlich bestrebt, seinem Leser Kenntniss von den verschiedensten geologischen, geographischen und meteorologischen Vorarbeiten zu geben, hat v. Weber auch in dieser Hinsicht viel Material zusammengetragen und dadurch demjenigen einen Dienst geleistet, welcher sich über die vorhandene, allerdings sehr ungleichmässige und vielfach lückenhafte Literatur unterrichten will. Einer geographischen Monographie des Etschstromes ist dadurch dankenswerth vorgearbeitet.

Neben seinem grossen Werke hat v. Weber die Hauptergebnisse auch in einem lichtvollen Vortrage im Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereine dargelegt. Dieser Vortrag ist in der Sammlung technischer Vorträge und Abhandlungen bei Spielhagen und Schurich unter dem Titel: „Die Etschregulierung in Tirol und Italien“ erschienen. Er sei den Lesern der „Mittheilungen“ bestens empfohlen.

## Touristische Mittheilungen.

### Hochschwab Gruppe.

Die Südwand des Hochschwab erstiegen am 17. Juli die Gefertigten auf theilweise neuer Anstiegslinie, indem sie östlich von der ersten grossen Schütt, auf welche man vom Trawiesensattel herablickt, auf leicht zu überwindenden Felsen in die Wand einstiegen. Sodann über kurze Wandstufen zu einer Höhle, von wo man sehr schwierig über ein in östlicher Richtung aufsteigendes Band traversierte (schlechte Griffe). Hierauf immer schwierig durch seichte Kamme auf das Plateau östlich vom Gipfel. Gebrauchte Zeiten: Buchberg—G'hackt Brunnen 2 St., G'hackt Brunnen—Trawiesensattel 1 St., Trawiesensattel—Plateau 3 St. 25 Min.

J. Meschnigg und A. Fischerauer-Leoben.

### Stubai Alpen.

Südliche Wildgratspitze (3263 m.). Aus dem Felsgrat, welcher sich vom Schwarzenbergjoch zum Schrandele hinzieht, erheben sich zwei stattliche, zur Hälfte mit Firn bekleidete

Gipfel, welche jedem Besucher der Franz Sennhütte durch ihre stolze Form in das Auge fallen: es sind dies Punkt 3263 und 3325. Für diese beiden bisher unbenannten Felsspitzen scheint die Bezeichnung „Wilde Gratspitzen“ am angemessensten, da nach wiederholter Erkundigung bei den einheimischen Führern der Name „Wilder Grat“ am meisten laut wurde. Wir bestiegen die südliche Spitze des Wilden Grates am 25. August v. J. wohl zum ersten Male als Touristen. Von der Franz Sennhütte ausgehend, hatten wir ohne Führer in 4 $\frac{1}{2}$  St. die Ruderhofspitze erreicht, und nachdem wir auf ihrem Gipfel eine Stunde lang eine geradezu prächtige Fernsicht genossen hatten, kamen wir 12 U. 10 am östlichen Fusse der Südlichen Wildgratspitze an. Die untersten Plattenabstürze umgiengen wir zunächst nördlich über steile Firnhänge und mässig geneigte, mit grobem Geröll bedeckte Platten. Dann betreten wir den Ostgrat selbst und erreichten über ihn nach genussvoller, nicht sehr schwieriger Kletterei um 1 U. 50 die Spitze. Hier bot sich uns ein herrlicher Blick, besonders auf die nächste Umgebung:

Ruderhofspitze, Alpeiner Ferner, Schrankogel, Schwarzenbergferner etc. Auf dem Gipfel befand sich eine verwitterte Stange und ein Steinmann, aber keine Karten. Jedenfalls rühren diese Gegenstände von einer Vermessung her. 2 U. 35 erfolgte der Abstieg auf demselben Wege, und 3 U. 40 hatten wir den Schwarzenbergjochweg erreicht, auf dem wir nun flott der gastlichen Franz Sennhütte zustrebten. Wir können den Besuch dieses Gipfels nur empfehlen, da er eine sehr gute Detailansicht des südlichen Alpeinergebietes bietet.  
*Paul Naumann, cand. med., Ferd. Henning, cand. jur., München.*

### Schober Gruppe.

**Grosser Hornkopf** (3242 m.). (I. Ersteig. über den Nordostgrat.) Bei meiner Ersteigung des Grossen Hornkopfes im Laufe des Sommers 1894 von der Scharte aus, welche die Klammköpfe (im Gössnitzthale hörte ich hierfür den Namen „Kirchtagspitzen“) von dem Kleinen Hornkopfe trennt, überzeugte ich mich von der Möglichkeit einer Begehung des Nordostgrates. Am 16. September, 6 U. 30 früh, verliess ich allein die von den Hirten durch aufgeschichtete Steine improvisierte Hütte im hinteren Gössnitzthale „Am Moos“, in welcher ich die Nacht zugebracht hatte. Ich steuerte dem von Geyer in der „Erschliessung der Ostalpen“ pag. 236 beschriebenen Felssporne zu, der sich vom Grossen Hornkopfe in nordöstlicher Richtung herabsenkt. Nach kurzer leichter Kletterei betrat ich um 8 U. 20 den eigentlichen Grat. Der Neuschnee gestaltete die ohnehin nicht leichte und die grösste Vorsicht erheischende Gratwanderung noch schwieriger. Ein Umgehen der zahlreichen Gratzacken war infolge dessen oft nicht möglich, und ich war genöthigt, mich auf dem mitunter messerscharfen und theilweise überhängenden Grat weiterzuarbeiten. Einige hundert Meter unter der Spitze wurde eine grössere Wächte überschritten, und nach Ueberklettern einiger Felsblöcke war der Gipfel um 12 U. 10 erreicht. Nach einstündiger Rast brach ich auf, um über den ebenfalls noch unbetretenen Nordwestgrat, der vom Hornkopf zum Kreuzkopfe zieht, abzusteigen. Infolge des dichten Nebels hielt ich mich anfangs zu weit rechts und verfolgte einen vom Hauptgrate (Nordwestgrat) abzweigenden secundären Grat gegen das Gradenthal. Gar bald entdeckte ich meinen Irrthum und kletterte auf den Nordwestgrat zurück. Um 2 U. 10 erreichte ich den schartenartigen Einschnitt zwischen Kreuzkopf und Hornkopf. Nach Umgehung der Randklüft durchkreuzte ich das Hornkees, dessen nördliches Ende ich um 3 U. 15 erreichte. Abstieg in das Gössnitzthal. Bei warmer Witterung und bei günstigen Schneeverhältnissen dürfte sich die Begehung des Nordost- und des Nordwestgrates um Vieles leichter gestalten. Von den mir bekannten Anstiegsrouten — und es dürften dies bis auf kleine Abweichungen alle möglichen Routen sein — dürfte der Anstieg über das Hornkees und über den Nordwestgrat den kürzesten, wenn auch nicht leichtesten Weg bilden. *Sigmar Koller-Wien.*

### Ortler Gruppe.

**Gratwanderung.** In der Hauptsache zum Zwecke photographischer Aufnahmen führte ich am 27. Juli 1894 mit Prof. Gstirner in Begleitung des tüchtigen Führers Antonio Veneri aus Cogolo, folgende interessante Gratwanderung aus. Von der Malga Paludei erstiegen wir zunächst direct durch das Val piana und über die Vedretta Val piana die Punta San Matteo. Dann uns nach Süden wendend, umgingen wir den etwas steilen Absturz zum Grat, betraten diesen und überschritten nun, immer auf dem vielfach vereisten Schneegrate bleibend, den Monte Mantello, über drei Zacken zum Gipfelpunkt 3446 (welchen „Cima Villa corna“ zu nennen, wir vorschlagen), Gipfelpunkt 3396, sowie Gipfelpunkt 3219; umgingen westlich die folgenden uninteressanten Spitzen, welche nur wenig über den Gletscher emporragen; querten die östliche namenlose Ausbuchtung der Vedretta Dosegu bis unterhalb Punkt 3088; überschritten den Grat, fuhren durch ein Schneecouloir ab zu einem kleinen Gletschersee; kletterten an den Hängen der Punta Sforzellina zum gleichnamigen Pass, überschritten denselben und stiegen über den vollständig erweichten Sforzellanagletscher hinab in das Gaviathal, dann südlich über den Gaviapass nach dem Stabilimento S. Apollonia im Valle delle Messi. Der Grat und die Spitzen waren vom Mantello bis zur Ueberschreitung des Grates nach Val Bormina bisher unbetreten. Ab Malga Paludei 2 U. 30, Punta San Matteo 9 U. 10, 1 1/2 St. Rast, Monte Mantello 12 U. 25, Cima Villa corna 1 U., Vedretta Dosegu erreicht 3 U. 30, 1/2 St. Rast, Passo della Punta

Sforzellina 5 U. 45, 10 Min. Rast, Stabilimento St. Apollonia 9 U. 30.  
*Oscar Schumann-Leipzig.*

### Adamello Gruppe.

**Caré alto.** Wir verliessen die Lareshütte am 1. August um 4 U. 40 und erstiegen den nördlichen Gipfel direct über die sehr steile nordöstliche Firnwand bei eisigem Winde unter fortwährendem Stufenschlagen zum Theil in blankem Eis. Den Abstieg vom südlichen Gipfel nahmen wir direct über die steil nach Südsüdosten abfallenden Felsen. Derselbe ist des brüchigen Gesteins halber nicht unschwierig. Ausserdem ist die Felswand von drei sich an ihrem Ende vereinigenden Steinschlagrinnen durchfurcht, in denen infolge der vorgerückten Stunde — wir verliessen den Gipfel erst um 10 U. 15 — mit kurzen Pausen Steine niedergingen, und diese Rinne mussten wir wiederholt queren, da wir einen besseren Ausweg nicht fanden. Wir kamen bei den ersten Malgen des Val Borzago um 12 U. an.  
*Eduard Hahn-Berlin.*

### Ampezzaner Dolomiten.

**Michelspitze.** Nördlicher Nebengipfel des Popenazuges. Am 20. August v. J. bestieg ich, begleitet von den beiden Schluderbacher Führern Sepl Innerkofler und Pietro Siorpaes, den bisher unerstiegenen und unbenannten nördlichen Nebengipfel des Popenazuges. Der Anstieg führte uns durch das Val Popena alta zu dem grossen Kare zwischen dem Popena und dem Crallinzuge empor, wo wir uns der südlichen Seitenschlucht zuwandten, in welcher wir bei 2450 Meter Höhe den Uebergang auf die Felswand bewirkten. Die Felskletterei gestaltete sich, wie überall in den gegen das Val Popena alta abfallenden Wänden des Popenazuges, ziemlich einförmig. Es musste eine grosse Zahl senkrechter Klammern und Platten von zumeist 4 bis 5 Meter Höhe erklimmen und eine nicht minder grosse Zahl kurzer Bänder überschritten werden, ehe der Gipfel erreicht wurde. Pietro Siorpaes war hiebei mit der Aufsuchung des Weges, Sepl Innerkofler mit meiner Begleitung betraut, und beide Führer lösten ihre Aufgabe in ganz vorzüglicher Weise. Wir waren um 5 U. früh von Schluderbach ausgegangen, erreichten um 7 U. die Almhütte im Val Popena alta und um 9 U. den Einstieg in die Felswand. Von hier gelangten wir nach 3 1/2 stündiger Felskletterei auf die Spitze. Wir brachten 2 St. auf dem schmalen Gipfel zu, welcher mit einem 2 Meter hohen Steinmanne gekrönt wurde. Da die Besteigung an dem Gedenktag der Verunglückung Michel Innerkofler's (20. August 1888) erfolgt war, so gaben wir der bisher unbenannten Spitze den Namen „Michelspitze“ und hinterlegten eine hierauf bezügliche Mittheilung in dem Steinmanne. Beim Abstiege gelangten wir nach 2 1/2 St. wieder zur Einstiegsstelle im Kare zurück und trafen nach weiteren 3 St. in Schluderbach ein. Der Berggang erforderte demnach ohne Rasten die Zeit von 13 St.; jüngere Touristen werden ihn jedoch in 9 bis 10 St. durchführen können. Die Ersteigung kann ausserdem noch auf zwei Wegen versucht werden, und zwar entweder, indem man, von dem Kare zwischen dem Piz Popena und dem Zuge der Pausa marza ausgehend, einer nordwestlich gerichteten, engen Schlucht folgt, die ziemlich hoch hinauf bis nahe an die Gipfelfelsen führt; oder indem man direct vom Popenagletscher durch eine der unheimlichen Schluchten aufsteigt, die beiderseits des Gipfelaufbaues zum Grate emporziehen. In meinem Buche „Die Gebirgsgruppe des Monte Cristallo“, Prag 1891 (Seite 149), wird der nördliche Nebengipfel des Popenazuges (Michelspitze) als „eine vielzackige Felsgestalt“ bezeichnet, „deren Spitze eine Höhe von mehr als 2900 Meter erreicht“. Nach dem Aneroidstand, den ich auf dem Gipfel beobachtete, muss ich nunmehr die Höhe der Michelspitze auf mindestens 2950 Meter schätzen. Die neue Specialkarte „Toblach-Cortina d'Ampezzo“ enthält jedoch an der betreffenden Stelle die Höhenzahl 2916 m., welche bei der letzten italienischen Vermessung des Gebietes gefunden wurde. Falls sich nun diese Zahl, wie angenommen werden kann, thatsächlich auf die von mir bestiegene höchste Spitze bezieht, so darf ihr jedenfalls eine grössere Genauigkeit zugeschrieben werden als der Höhenangabe, die aus meiner Aneroidschätzung hervorgeht. Wer sich über Lage und Umgebung der Michelspitze näher unterrichten will, wird meine Karte der Cristallo Gruppe zur Hand nehmen müssen, da alle anderen Karten sich begnügen, lediglich eine schematische Darstellung des Popenazuges zu geben, aus welcher Einzelheiten nicht ersehen werden können.  
*W. Eckerth-Wien.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Wegbau der S. Prag.** Um dem gesteigerten Fremdenverkehre Rechnung zu tragen, sah sich die S. Prag veranlasst, den Weg von Kals zur Stüdlhütte in der Weise zu verbessern, dass statt dem bisherigen Steig nunmehr ein bequemer Reitweg hergestellt wurde. Nachdem im vorigen Jahre der untere Theil der Wegstrecke auf Sectionskosten zur Durchführung kam, wurde während des heurigen Sommers der obere Theil gänzlich fertiggestellt, so dass man jetzt von Kals bis zur Stüdlhütte auf einem ganz bequemen Wege gelangen, respective reiten kann. Lobend muss hiebei von den Kaiser Führern erwähnt werden, dass dieselben aus Dankbarkeit gegenüber dem D. u. Oe. Alpenverein und der S. Prag die Kosten der heuer hergestellten Wegstrecke aus der Führercasse bestritten haben; eine That der Opferwilligkeit, die ihresgleichen unter den übrigen Führerschaften wohl kaum finden dürfte. Es muss überhaupt hervorgehoben werden, dass die Kaiser Führer bei jeder Gelegenheit bestrebt sind, die Ziele des D. u. Oe. Alpenvereins nach Möglichkeit zu fördern. Dass sie in jeder Hinsicht als Muster von Führern in den österreichischen Alpen seit jeher mit Recht gelten, ist bekannt.

**Riffelweg.** Die S. Gastein beabsichtigt den Riffelweg theils umzulegen, theils neu herzustellen, damit derselbe bei allen Witterungsverhältnissen bequem und sicher begangen werden kann, wodurch der Besuch des Sonnblicks vom Gasteiner Nassfeld wesentlich erleichtert werden wird.

**Wegeröffnung im Zillerthal.** Am 18. November wurde der von der S. Zillerthal theilweise neuangelegte, theilweise verbesserte Weg von Mairhofen bis Brandberg eröffnet. Der Sectionsvorstand L. Wildauer dankte in einer Rede dem Central-Ausschuss für die grosse Hilfe und Unterstützung zu diesem Unternehmen, hob die verdienstvollen Thaten des Vereins im Allgemeinen hervor und forderte zum Schlusse alle Gäste auf, dem Central-Ausschuss ein dreifaches „Hoch“ auszubringen. Der Gemeindevorsteher von Brandberg, Michael Thanner, dankte in demselben Sinne auch der Section. Mit dieser Feier waren auch ein Scheibenschüssen, sowie andere ortsübliche Unterhaltungen verbunden. Die Fortsetzung des Weges ist in Angriff genommen.

**Bambergerhütte.** Die Frequenz der Hütte betrug vom Eröffnungstage (16. August) bis zum 12. September 62 Personen mit 22 Uebernachtungen. Die Verproviantierung nach Pott'schem System bewährte sich vorzüglich, ebenso der in Dr. Emmer's Handbuch vorgeschlagene Zahlungsmodus. An Wegbauten sind für 1895 geplant: ein bequemer Steig von Colfosco über Pisciadusee und Mittagsspitze zur Hütte, ein weiterer von Gries durch das Val della Striës zum Sellaplateau, sowie Markierungen vom Pordoi- und Grödenerjoch aus.

**Bruneckerhaus** auf dem Kronplatz. Dieses Schutzhaus, dessen Firstaufsetzung am 27. September v. J. stattfand, liegt 2 Min. unter dem höchsten Punkte des Kronplatz in guter, vor Wind und Wetter geschützter Lage und zeichnet sich durch seine zweckentsprechende Bauart aus. Das Haus birgt in dem gemauerten Parterre nebst dem Mittel- und Hausgang die links davon den ganzen Raum einnehmende Gaststube, rechts die Küche, die Speisekammer, den von der letzteren aus durch eine Fallthür zugänglichen Keller und die Wohnung für den Wirth. In dem aus schweren Balken erbauten ersten Stockwerke befinden sich zu beiden Seiten des Mittelganges, der nach der Brunecker Seite hin in einen Aussichtsbalcon mündet, die drei Schlafzimmer für die Gäste. Da auch der 2 Meter hohe Dachraum zur Beherbergung eingerichtet wird, kann das Haus im Nothfalle 40 Personen Platz zu angenehmer Ruhe bieten. Auf das Dach kommt ein Blitzableiter mit zwei Auffangstangen. Vor dem Hause, auf der Brunecker Seite, ist mit dem ab- und ausgegrabenen Material eine Terrasse gebildet worden, die insbesondere abends einen köstlichen Aufenthalt bieten wird. Die Eröffnung erfolgt im kommenden Sommer.

**Hütte am Monterosa.** Die Hütte auf dem Blattje ist im September eröffnet worden; sie ist zweistöckig und vermag etwa 30 Personen zu beherbergen. In der Saison hielt sich in ihr ein ständiger Aufseher auf.

**Das Rifugio della Brunone,** das die S. Bergamo des C. A. I. im Valle Seriana in einer Höhe von 2280 Meter erbaute, wurde am 23. September feierlich eingeweiht. Es dient zur Erleichterung von Touren in den Orobianischen Alpen.

An der **Punta della Res** (1621 m.) im Valsesia liess die S. Varallo des C. A. I. dicht unter dem Gipfel eine Schutzhütte errichten, um die Besteigung dieses Aussichtsberges zu erleichtern.

### Führerwesen.

**Führerlehrcurs in Leoben.** Die Section „Obersteier“ hält in der Zeit vom 4.—15. März d. J. einen Bergführer-Lehrcurs in Leoben ab, für den bereits eine grössere Anzahl von Führern aus dem Mur- und Mürzthale, aus dem Lungau und aus dem Enns- und Sannthale angemeldet ist. Die näheren Bestimmungen werden seinerzeit bekanntgegeben werden, wenn der eigens für diesen Zweck eingesetzte Ausschuss die Vorarbeiten abgeschlossen haben wird. Allfällige Anmeldungen zur Theilnahme werden der Sectionsleitung in Leoben ehestens übermittelt werden.

### Verkehrswesen.

**Haltestelle Kummerbrücke.** Der „Alpine Verkehrsausschuss“, dessen eifrige Thätigkeit im abgelaufenen Jahre von manchem schönen, im Interesse aller Naturfreunde höchst erfreulichen Erfolg gekrönt war, hat abermals ein gewiss allen Besuchern der Ennsthaler Alpen höchst willkommenes Ergebniss seiner unausgesetzten Bemühungen zu verzeichnen: Die löbliche k. k. Generaldirection der österr. Staatsbahnen hat mit Zuschrift vom 28. December v. J. die Errichtung einer Personenhaltestelle bei der Kummerbrücke im Gesäuse bewilligt. Dieselbe wird zunächst ausschliesslich nur für die von Wien kommenden Sonder-Vergnügungszüge benutzbar sein, und müssen Diejenigen, welche auszusteigen wünschen, die Conducteure vor der Station Hiefau hievon verständigen. Eine Fahrkartenausgabe findet vorläufig nicht statt. Die Eröffnung ist für den 1. Juni 1895 in Aussicht genommen. Alle jene, welche über den Wasserfallweg und von der Heshütte auf dem Ennsseck aus Bergfahrten in der Hochthor-Gruppe unternehmen, werden ebensowohl dem Entgegenkommen der löblichen Generaldirection, wie den im „Alpinen Verkehrsausschuss“ vertretenen Vereinen (S. Austria und Akademische Section Wien des D. u. Oe. Alpenvereins, Niederösterr. Gebirgsverein und Alpine Gesellschaft „Ennsthaler“) für diesen Erfolg aufrichtigen Dank wissen.

**Pinzgauer Localbahn.** Die bereits vielerörterte Idee einer Zweigbahn durch den oberen Pinzgau nach Krimml scheint einen kräftigen Schritt nach vorwärts gethan zu haben, indem nämlich der bekannte Eisenbahnunternehmer R. v. Stummer die Concession zur Vornahme von Vorarbeiten erhalten hat. Von welcher Bedeutung diese Localbahn durch die Erleichterung der Zugänglichkeit des Nordabhanges der ganzen Venediger Gruppe, der Krimmler Wasserfälle u. s. w. in Bezug auf den Fremdenverkehr für den oberen Pinzgau werden müsste, bedarf keiner eingehenden Darlegung. Es wäre nur zu wünschen, dass die Absicht bald verwirklicht wird.

**Jungfraubahn.** Wie aus Bern berichtet wird, hat endlich der Ständerath einer Actiengesellschaft mit Guyer-Zeller an der Spitze die Concession für den Bau einer „Eisenbahn von Scheidegg über den Eiger und Mönch auf die Jungfrau“ erteilt. Ob das phantastische Unternehmen thatsächlich versucht wird?

### Unglücksfälle.

**Unglücksfälle in der Schweiz.** (Nachträge.) Am 4. August fand Miss Davidson auf einem Pfade bei Saint Luc durch einen Stein Schlag ihren Tod. — Am 1. September stürzte Duquet über eine Felswand an der Strasse Morschach—Sisikon ab und blieb sofort todt liegen. — Am 6. August wurde Peter Bohren aus Grindelwald, einer der besseren Oberländer Führer, bei der Rückkehr von einer Tour von einem Stein getroffen und getödtet. (Nach der „Alpina“ verunglückte B. infolge eines Fehltrittes.) — Am 1. September wurden am Pilatus, nicht weit vom Esel, zwei Touristen, Gimard und Keusier, vom Blitz erschlagen.

**Unglücksfall auf dem Dobratsch.** Der autorisierte Bergführer Sebastian Wiegele in Nötsch stürzte am 10. December bei einer Gamsjagd auf der Südseite des Dobratsch ab und blieb sofort todt. Nähere Details fehlen noch.

## Personal-Nachrichtn.

**Prof. Dr. J. Scholz**, der langjährige Vorstand der S. Berlin und I. Präsident des Central-Ausschusses Berlin 1892—1894, wurde gelegentlich der Jubelfeier der S. Berlin am 8. und 9. December zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Die Section Innsbruck hat die Herren Professoren Dr. L. Pfaundler, Dr. Adolf Huber und Dr. K. W. v. Dalla Torre zu Ehrenmitgliedern ernannt.

† **Pfarrer H. Baumgartner**. Einen seiner Besten trug am 16. November v. J. der Schweizer Alpenclub in Brienz zu Grabe: seinen gewesenen Central-Präsidenten Pfarrer H. Baumgartner. Mit ihm ist ein wahrer Mustermensch, der eine seltene Vereinigung von Pflichtgefühl und edelster Begeisterung sein Eigen nannte, dahingegangen, und sein Verlust trifft den Schweizer Alpenclub schwer. Baumgartner, welcher der S. Oberland unseres verehrten Brudervereins seit deren Gründung (seit 1891 als Ehrenmitglied) angehörte und seit 1892 als Central-Präsident an der Spitze des Clubs stand, war einer der eifrigsten Bergfreunde, der gleich tüchtig mit Bergstock und Feder umzugehen wusste. Als die werthvollste Schöpfung der letzteren ist eine preisgekrönte Arbeit: „Die Gefahren des Bergsteigens“ in weiteren Kreisen bekannt geworden. Neben dem Bergsteigen huldigte Baumgartner auch begeistert dem Turnen, dem er ein eifriger Apostel war, worüber besonders sein Aufsatz „Bergsteigen und Turnen“ Aufschluss giebt. Dem Führer- und Hüttenwesen widmete Baumgartner ganz besonders seine von vielfältigen Kenntnissen unterstützte, unermüdete Thätigkeit. Möge der Brave in Frieden ruhen — mit der Theilnahme der Mitglieder des Schweizer Alpenclub vereinigt sich die unserer Vereinsgenossen.

## Allerlei.

Ueber die **Betheiligung der akademischen Jugend an dem Alpinismus** hat unlängst eine berufene Persönlichkeit beredete Worte gesprochen. Gelegentlich der Feier des 25jährigen Bestandes unserer Section Innsbruck, welche durch die Anwesenheit Sr. kais. Hoheit Erzherzog Ferdinand Karl, des Statthalters Graf Merveldt, des Landescommandierenden Feldzeugmeister Reichers, Feldmarschall-Lieutenant Pohl und anderer illustrier Persönlichkeiten ausgezeichnet wurde, sprach der Rector der Universität Innsbruck, Herr Professor Dr. Waldner, beiläufig Folgendes: „Ich finde, dass es keinen Verein gegeben hat und giebt, welcher in dem Maasse die Ideale in sich vereint wie der D. u. Oe. Alpenverein. Er führt seine Mitglieder zu den Höhen empor, er führt zur Natur. Er ist der Verein, der die Menschen verknüpft, keine Gegensätze und keine Feindschaft aufkommen lässt; er ist ein Vereinigungsband zwischen Nord und Süd, Ost und West. Und nur in diesem Umstande liegt das Geheimniss der Thatsache, dass dieser Verein in der verhältnissmässig kurzen Zeit seines Bestandes mit geradezu elementarer Gewalt alle Herzen sich erobert hat. Ins-

besondere aber hat der Verein die Herzen der akademischen Jugend erobert. Er hat nicht blos seine Bestrebungen dahin gerichtet, sondern diese Herzen sind ihm von selbst zugeflogen, und in dieser Errungenschaft des Vereins sehe ich seine Verknüpfung mit den Universitäten, insbesondere mit der Universität Innsbruck. Bereits hat sich an letzterer ein akademischer Alpenclub gebildet, und ich kann als Rector der Universität kein erhebenderes Gefühl empfinden als darüber, dass die Herzen der akademischen Jugend emporgehoben werden zu den Höhen der Berge; darin liegt mir die Gewähr, dass sie auch emporgehoben werden zu den Idealen, die auch wir, die Vertreter der Universität, anstreben.“ — Das sind goldene Worte, die den D. u. Oe. Alpenverein und unsere akademischen Vereinsgenossen gleich ehren und beiden reichen Ersatz bieten können für hässliche Bemerkungen, wie sie ab und zu laut werden, ohne aber irgendwie das treue Zusammenhalten stören zu können.

**Von der Rothwand** (Bayern). Am 8. December bestieg Herr Böcklein-München zum 250. Male die Rothwand und wurde dieses Jubiläum im Kreise einiger Freunde in dem Vereins-hause des Turner-Alpenkränzchens fröhlich gefeiert. Herr Böcklein hatte 1857 zum ersten Male diese prächtige Aussichtswarte bestiegen (welche in jenem Jahre nur 5 Personen besucht hatten) und seither derselben seine thätige Aufmerksamkeit zugewendet; wie bekannt, entstand zuerst unterhalb der Spitze die Böckleinhütte, auch wurde ein Orientierungstisch errichtet und zuletzt die Unterkunftshütte des Turner-Alpenkränzchens erbaut. Nunmehr besuchen jährlich drei- bis viertausend Personen die Spitze und ist bereits das 13. Fremdenbuch gefüllt. Möge es Herrn Böcklein vergönnt sein, noch recht oft sich an der Aussicht seines Lieblingsberges zu erfreuen, den er mit so schönem Erfolge „cultiviert“ hat.

**Schneeschuhfahrt auf das Kitzbühelerhorn**. Der Vorstand der S. Kitzbühel unseres Vereins, Herr Franz Reisch, veranstaltet am 20. Jänner eine Schneeschuhfahrt auf das Kitzbühelerhorn, wozu alle Freunde des Schneeschuhlaufens freundlichst eingeladen werden. Abfahrt von Kitzbühel um 8 U. früh. Die mit dem Schnellzug um 9 U. 25 von Wörgl Kommenden finden Führer auf dem Bahnhofe. Bei genügender Betheiligung ist die Wirthschaft auf dem Kitzbühelerhorn geöffnet, daher rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

**Schuhplattlertanz**. In Wien hat sich eine alpine Gesellschaft „Schuhplattler“ gebildet, welche den Zweck verfolgt, den Schuhplattlertanz, wie er vornehmlich im bayerischen Hochlande getanzt wird, zu pflegen, zu verbreiten und aufzuführen. Die Gesellschaft, unter der Aegide des „Niederösterreichischen Gebirgsvereins“ in Wien, findet in allen alpinen Kreisen die freundlichste Begrüssung, sowie es willkommen geheissen wird, die Zahl der alpinen Tänze durch den echt bayerischen Schuhplattlertanz vermehrt zu sehen. Auskünfte ertheilt der Obmann R. John, Wien, I., Nagelgasse 13

## Literatur.

**Rothpletz, Dr. A.** Ein geologischer Querschnitt durch die Ostalpen, nebst Anhang über die sogenannte Glarner Doppelfalte. Stuttgart, Schweizerbart 1894, gr.-8°, 256 Seiten, 2 Tafeln (10 M.).

Der Verfasser, den Mitgliedern unseres Vereins durch die der „Zeitschrift“ 1888 beigegebene geologische Karte des Karwendel wohl bekannt, hat mehr als vier Jahre darauf verwendet, die nöthigen geologischen Untersuchungen für die Herstellung eines Querprofils der Ostalpen von Schäftlarn, beziehungsweise Tölz nach Bassano durchzuführen. Dasselbe ist, in sehr dankenswerther Weise ohne Ueberhöhung in 1:75.000 ausgeführt, der Arbeit beigegeben, deren Hauptinhalt eben seine Begründung bildet. Für einzelne Gebiete sind daneben andere interessante Profilinien der Nachbarschaft mitgetheilt. Die Arbeit wendet sich an ein streng wissenschaftliches Publicum und behandelt viele wichtige und vielumstrittene geologische Probleme. Sie bildet ein Glied in der langjährigen Polemik zwischen Albert Heim und dem Verfasser über den Aufbau der Alpen und insbesondere die „Glarner Doppelfalte“. Verfasser tritt auch hier für grosse Verwerfungen und Ueberschiebungen ein und nimmt Stellung gegen die Contractionstheorie, an deren Stelle er die

Expansionstheorie vorzieht. Bei diesem rein fachlichen und grossentheils polemischen Charakter der gedankenreichen Schrift erscheint es in den hier gebotenen Grenzen nicht gut möglich, derselben gerecht zu werden, ohne in weitläufige Erörterungen zu gerathen. Wer sich mit der Tektonik der Alpen wissenschaftlich beschäftigt, wird ohnehin das Werk selbst zur Hand nehmen müssen.

**Zemrich, Dr. J.** Verbreitung und Bewegung der Deutschen in der französischen Schweiz. (Forschungen zur deutschen Landes- und Völkerkunde, VIII. Band, 5. Heft.) Stuttgart, Engelhorn, 1894, gr.-8°, 45 Seiten, 1 Karte. Preis 3 M. 80 Pf.

Dies ist eine fleissige, bis auf die einzelnen Gemeinden zurückgehende Verarbeitung der Schweizer Volkszählung von 1888 im Vergleich mit den früheren, methodisch allerdings verschieden durchgeführten Zählungen von 1860, 1870 und 1880. Als „französische Schweiz“ gilt dem Verfasser die Gesamtheit jener Gemeinden, die 1860 eine französische Majorität hatten. Hier finden sich 91.924 Deutsche, d. i. 12.8% der Bevölkerung; nur 68 Gemeinden sind ganz ohne Deutsche. Die deutsche Schweiz hingegen zählt nur 22.552 oder 1.1% Franzosen. Die

deutsche Bevölkerung der französischen Schweiz ist am stärksten in den grossen Orten und längs der Hauptstrassen. Fast überall ist die Zahl der Deutschen seit 1860 relativ gestiegen, in den letzten Jahren seit 1880 aber ein wenig zurückgegangen. In manchen Orten schwankt die Majorität zwischen beiden Völkern hin und her. Die Sprachgrenze aber hat sich im Allgemeinen zu Gunsten der Deutschen verschoben; manche Orte sind zu deutschen Sprachinseln geworden und es geblieben. Hierbei, wie bei gelegentlichem umgekehrten Vorkommen spielt die Einwanderung industrieller Arbeiter eine merkliche Rolle. Hingegen sind die alten deutschen Sprachinseln zu Sitten und Brems im Wallis im Erlöschen begriffen. Der Verfasser vermag auch nachzuweisen, dass die Deutschen der französischen Schweiz überwiegend Einwanderer aus Nachbarcantonen, besonders Bern, sind, und dass sie einer raschen Romanisierung unterliegen, deren Ursachen er kurz erläutert. In den Cantonen Neuenburg, Genf und Waadt z. B. leben 94.000 Personen, die in der deutschen Schweiz heimatberechtigt sind, aber nur 59.000 bekennen sich zur deutschen Muttersprache.

*Sieger.*

**Wilhelm Zipperer, Gedichte in oberbayerischer Mundart.** Bamberg, C. C. Buchner (Rudolph Koch), 8°, 120 Seiten. Preis in elegantem Einband M. 3.50.

Originalität, scharfe Pointierung und kräftige Sprache, gleich weit entfernt von Ueberpruderie und Frivolität, sind die Hauptvorzüge dieser bedeutsamen Dialektgedichte, welche jeder Freund des bayerischen Gebirges und seiner bei aller Urwüchsigkeit so sympathischen Bewohner mit hohem Genusse durchlesen wird. In ihrer Volkssprache besitzen die Bayern ein Instrument, dem eine Fülle von Tönen entlockt werden kann, von grotesker Komik bis zur zartesten Lyrik. Mit Meisterhand spielt der Verfasser dieses Instrument, und wie er so oft seine Würzburger Sectionsgenossen durch Vortrag einzelner Stücke entzückte, so wird ihm auch anderswo reicher Beifall nicht ausbleiben.

*M-r.*

**Club Alpino Italiano, Sezione di Firenze.** Catalogo generale della Biblioteca. Firenze 1894.

Die S. Florenz des C. A. I. besitzt eine recht reichhaltige Bibliothek, in der sowohl die Einzelwerke wie die Zeitschriften recht gut vertreten sind; besonders vollständig ist naturgemäss die italienische alpine Literatur. Der Druck des Katalogs, der vor Allem der Arbeit des Sectionsbibliothekars G. B. Rimini verdankt wird, kann daher als sehr angebracht und auch für Nichtmitglieder der Section nützlich bezeichnet werden. Laut der Vorrede enthält die Bibliothek, abgesehen von Reisehandbüchern und zahlreichen kleinen Broschüren, ungefähr 1000 Bände. Diese sehr lesenswerthe Vorrede selbst, ein Werk des Vorsitzenden der Section, des bekannten Alpinisten R. H. Budden, verbreitet sich über den Nutzen alpiner Büchersammlungen, insbesondere über ihre Bedeutung für die Verfasser alpiner Aufsätze und Werke, sie bietet zum Schlusse eine Uebersicht über die bis jetzt vorhandenen Verzeichnisse alpiner Literatur. Aus den Mittheilungen Budden's sei noch die interessante Notiz hervorgehoben, dass die Büchersammlungen der englischen Alpinisten Coolidge, Gardiner, Tuckett, Freshfield besonders reichhaltig und umfangreich sind. Die ungemein thätige S. Florenz hat mit dieser Gabe gezeigt, dass sie auch die literarischen Gesichtspunkte keineswegs gering schätzt.

*W. Sch.*

**Rivista Mensile del Club Alpino Italiano.** Vol. XIII, 1894, Nr. 8—10.

Die vorliegenden Nummern eröffnet ein kurzer Bericht über die grossartigen diesjährigen Touren des Herzogs der Abruzzen: Aiguille du Moine (3418 m.), Aiguille de Charnoz (3410 m.) (Traversierung aller fünf Spitzen), Petit Dru (3795 m.), Aiguille de Grépon (3442 m.), Dent Blanche (4364 m.), Zinal-Rothhorn (4223 m.), Dufourspitze (4635 m.) (Traversierung) und Punta Gnifetti (4559 m.), Matterhorn (4482 m.) (über den Zmuttgrat). Begleiter des Herzogs war der Cav. F. Gonella, als Führer dienten Rey, Proment und Croux aus Courmayeur. Es folgt eine Schilderung P. Prudenzi's über eine Besteigung des Carè Alto (3465 m.) von der Vedretta di Lares aus. J. C. Gavini berichtet über einen von der S. Rom veranstalteten gemeinsamen Ausflug von 34 Alpinisten auf den Gran Sasso d'Italia (2921 m.), der am Tage des hundertjährigen Jubiläums der ersten Besteigung (30. Juli 1794) stattfand. Sehr hübsch und lebhaft geschrieben ist ein Aufsatz A. Chun's über eine Ueberschreitung der Fuorcla Crestaguzza (3700 m.) vom Rifugio Marinelli zur Bovalhütte. G. F. Gugliermina beschreibt kurz einige führerlose Touren in den Bergen des Valsesia: Mombarene di Val Sessera (2045 m.) (Traversierung), Cima d'Ometto (1912 m.), Corno Bianco (3320 m.) (Traversierung), Punta di Straling (3062 m.) (erste Besteigung über die Südostwand). Die Redaction giebt eine Uebersicht über die 1893 im italienischen Alpengebiet ausgeführten „neuen Touren“, dazu dann wie immer eine reiche Fülle von Mittheilungen über gemachte Touren und sonstigen alpinen Notizen, die stets auf Neue weisen, ein wie reges alpines Leben im C. A. I. herrscht. Aus ihnen verdient Hervorhebung der Bericht über die Besteigung des Monviso gelegentlich einer von der S. Turin veranstalteten Schüleralpenfahrt, an der 18 Zöglinge der Lyceen Turins theilnahmen. Mit Freude begrüssen wir es, dass ein Mitglied des C. A. I. die Berge Deutschirols zu seinem Reiseziel erkoren hat: G. Peverelli besuchte Ramolkogel, Niederjoch, Hochjoch, Taufkarjoch, Pitzthalerjoch, Schwarzenstein; hoffentlich findet er unter seinen Vereinsgenossen recht viele Nachfolger.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpenfreund**, 1894, Nr. 88: Die Trettach-Südwand. Von J. Enzensperger. — Führerlose Ueberschreitung der Fünffingerspitze. Von R. v. Arvay.

**Alpina**, 1895, Nr. 1: Mittheilung der Commission für die Landesausstellung in Genf. — Heinrich Baumgartner. — Führerurs in Chur.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1894, Nr. 414 und 415: Die Gosauer Berge. Von L. Purtscheller. — Erste Besteigung der Turska Gora und der Planjava vom Steiner Sattel. Von M. Kos. — Der Trogkofel. Von Prof. Dr. J. Frischauf.

Nr. 416: Hochgolling über den Nordostgrat. Von H. Wödl. — Zur Nomenclatur des Gosauerkammes. Von Dr. Fr. Simon.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1894, Nr. 24: Im Rosengarten. Von Dr. M. Eisler.

Nr. 1 (1895): Aus den Prager Dolomiten. Von Dr. V. W. v. Glanvell.

**Gebirgsfreund**, 1894, Nr. 12: Das Gebirge und seine Entstehung. — Vorsicht bei Wintertouren. — Verkehrs-Angelegenheiten.

## Vereins-Angelegenheiten.

**Zur Beachtung!** Von der Festgabe, welche die S. München anlässlich der vorjährigen Jubiläums-Generalversammlung herausgegeben hat, ist noch ein kleiner Theil unbehoben. Die bezüglichen Mitglieder werden ersucht, gegen Einsendung des grünen Scheines die Festgabe umgehend zu verlangen, da nach dem 1. März 1895 einlaufende Reclamationen nicht mehr berücksichtigt werden können. Auch ist besonders zu betonen, dass die Festgabe, wie bisher, nur auf Grund des der Festkarte beigefügten Scheines verabfolgt werden kann.

### Sectionsberichte.

**Bamberg.** Die Section wählte in der Generalversammlung vom 5. December zum I. Vorstand Herrn k. Oberstabsarzt Dr. Moser, zum II. Vorstand Herrn Ingenieur Wegscheider,

zum I. Schriftführer und Hüttenwart Herrn Dr. Bindel, zum II. Schriftführer Herrn Kaufmann Frank, zum Cassier Herrn k. Hofapotheker Kraft, endlich zu Beisitzern die Herren Buchhändler Hübscher, Hauptmann a. D. Griesbeck, Kaufmann Hagen, Fabrikdirector Kösel, Lieutenant Löhr und Fabrikant Walser. Die Section tritt mit 217 Mitgliedern in das neue Vereinsjahr ein. Der Jahresbeitrag musste von 10.20 M. auf 12 M. erhöht werden.

**Berlin.** Am 8. und 9. December beging die S. Berlin ihre 25jährige Jubelfeier mit zwei glänzend gelungenen Festen, deren erstes in Keller's Sälen über 700 Mitglieder vereinigte. Herr Vorstand R. Mitscher eröffnete dasselbe mit dem Trinksprache auf die verbündeten Kaiser von Deutschland und Oesterreich, Herr L. Treptow hielt die Festrede, Geheimrath Sydow be-

grüsste die Gäste, in deren Namen Herr Prof. E. Oberhummer-München dankte. Herr P. Dielitz widmete seinen Trinkspruch den Damen. Der 9. December vereinigte die Festtheilnehmer im „Kaiserhof“, woselbst Herr Vorstand R. Mitscher in seiner Festrede in grossen Zügen die Sectionsgeschichte entrollte, um am Schlusse derselben Herrn Prof. Dr. J. Scholz, dem I. Präsidenten des Central-Ausschusses während der Jahre 1892—1894 und vorherigen hochverdienten Sectionsvorstand, die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede zu überreichen. Als sichtbares Denkmal der Jubelfeier wurde von etwa 400 Mitgliedern der Fond zu einer Jubiläumshütte der S. Berlin gestiftet.

**Bozen.** Am 1. December v. J. feierte die S. Bozen das Fest des 25jährigen Bestandes in Anwesenheit zahlreicher Gäste von auswärts. Der Vorstand, Herr A. Wachtler, gab einen Ueberblick über die 25jährige Thätigkeit, welche eine lange Reihe schöner Erfolge aufweist. Herr Landesgerichtsrath v. Trentini begrüßte die Gäste, besonders Herrn Secretär Zwisch aus München. Dieser brachte dem vielverdienten Vorstand der S. Bozen in herzlichen Worten ein Hoch, das freudige Aufnahme fand, worauf Herr Wachtler der S. München sein Glas widmete, indem er darauf hinwies, wie gerade München die erste Section war, welche wenige Tage nach den furchtbaren Wasserkatastrophen von 1882 dem Hilfsausschusse die Summe von fl. 20.000.— ö. W. als erste Rate übermittelte. Nach Verlesung zahlreicher Drahtgrüsse widmeten noch die anwesenden Vorstände der befreundeten Sectionen, sowie Bürgermeister v. Braitenburg der Section Bozen und ihrem Vorstände schmeichelhafte Trinksprüche. Am nächsten Tage folgten ein Fröhschoppen und ein Ausflug nach Sigmundskron. Allen Theilnehmern wird das schöne Fest unvergessen bleiben; die schönen Erfolge jedoch, welche die rührige S. Bozen aufzuweisen hat, mögen ermunternd auf andere Sectionen wirken.

**Ennsthal-Admont.** Die Jahresversammlung fand am 8. December in Admont statt. Der Rechnungsbericht wies einen Cassenstand von fl. 851.32 auf. Das Hauptunternehmen der Section, das Admonterhaus, wurde soweit gefördert, dass nur mehr das Dach und die innere Einrichtung, sowie verschiedene kleinere Arbeiten fertigzustellen sind. An Stelle des in den Central-Ausschuss gewählten Herrn H. Hess wurde Herr R. Kofler in Admont zum Obmann und für Herrn Landtagsabgeordneten C. R. Pongratz, Herr G. Freytag in Wien, zum Obmann-Stellvertreter gewählt. Der Mitgliederstand ist 71. Besonderer Dank wurde der befreundeten S. Steyr für ihre Spende von ö. W. fl. 100.— ausgesprochen.

**Höchst a. M.** In der Generalversammlung am 18. December wurde der alte Vorstand wiedergewählt: Herr M. Epting als Vorsitzender, Herr W. Stauffer als Schriftführer, Herr Dr. Bergmann als Bibliothekar. Die Wegmarkierungen im deutschen Nonsberg wurden im Jahre 1894 einer umfassenden Revision und Verbesserung unterzogen.

**Innsbruck.** Besonders festlich begieng am 15. December die S. Innsbruck die Feier ihres 25jährigen Bestandes. Illustre Gäste, wie Se. kais. Hoheit Erzherzog Ferdinand Carl, Stathalter Graf Merveldt, Landeshauptmann Graf Brandis, Landescommandirender FZM. Reicher, FML. Pohl, Bürgermeister Dr. Mörz, Rector Dr. Waldner und viele Andere zeichneten das Fest durch ihre Anwesenheit aus. Nach einem von A. Renck gedichteten und von Fräulein R. Pesta prächtig gesprochenen Prolog „Das Edelweiss“, hielt der Vorstand Herr Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre die Festrede, in der er die vielfache, unermüdete und segensreiche Thätigkeit dieser wichtigen Section seit ihrer Gründung darlegte, dabei der Namen Pfandner, Schumacher und Dr. Adolf Huber gedachte und mit einem warmen Appell zu ferneren treuen Mitarbeiten aufforderte, sowie an den Ausdruck des hoffnungsvollen Blickes in die Zukunft ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. schloss. Bürgermeister Dr. Friedr. Mörz gab dem Gefühle warmer Sympathie und des Dankes für die segensreiche Wirksamkeit des

Alpenvereins seitens der Bevölkerung Ausdruck; Herr Rector Dr. Waldner sprach zündende Worte auf die akademische alpine Jugend, Herr Dr. A. Forcher gab den Gefühlen treuer Freundschaft seitens des akademischen Alpenclubs „Innsbruck“ Ausdruck. Die Professoren Dr. L. Pfandner, Dr. Adolf Huber und Dr. K. W. v. Dalla Torre wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Turner Sängerrige wurde ein silberner Becher gewidmet. Etwa sechzig Glückwunschsreiben und Drahtgrüsse waren eingelaufen. Das denkwürdige Fest gab wieder den erfreulichsten Beweis dafür, welcher Sympathien sich unser Verein in allen Bevölkerungsschichten und bei den Spitzen der Behörden erfreut.

**Meran.** Der mehrjährige Cassier, Herr Carl Wertheimer, welcher sich durch umsichtige Führung der Sectionsgeschäfte Dank und Anerkennung erworben, sah sich leider durch Gesundheitsrücksichten veranlasst, sein Amt niederzulegen. Das Ausschussmitglied Herr Dr. Otto v. Sölder übernahm provisorisch diese Stelle.

**München.** Die S. München hatte, um die letzte Generalversammlung ganz als Jubelfest des Gesamtvereins erscheinen zu lassen, auf jede Betonung des Sectionsjubiläums geflissentlich verzichtet. Dieses Fest wurde nun am 28. October im Sectionskreise würdig nachgeholt. Herr Prof. Dr. E. Oberhummer feierte in seiner tiefempfundenen Festrede jene Männer, welche vor 25 Jahren den Deutschen Alpenverein mit der S. München gegründet hatten, und erwähnte, dass zur Erinnerung an das Jubiläum ein Ehrenzeichen (silbernes Edelweiss mit emailliertem Schriftband) gegründet und dessen erstes den Manen Carl Hofmann's gewidmet, sowie an dem Bilde desselben befestigt wurde. Die zwölf lebenden Gründungsmitglieder erhielten das Edelweiss überreicht. Der Vorstand dankte dann noch besonders allen Jenen, welche sich um das Gelingen der Generalversammlung verdient gemacht haben, und überreichte der „Bürgersängerzunft“ und dem „Liederhort“ je einen Pokal, dem „Turner Alpenkränzchen“ eine Punschbowle und dem „Akademischen Alpenverein“ einen Humpen. Weiters wurde den Herren Regierungsrath W. Burckhardt, Juwelier Blank, Kaufmann E. M. Bader, Maler E. T. Compton, Kaufmann Erdmann, Fabrikant Fuchs, Kaufmann Gäbler, Prof. Dr. M. Haushofer, Officiant Höhl, Expeditoer Kathan, Bankier Lang, Kaufmann Mennet, Bankier Pfau, Magistratsrath Rasp, Geheimsecretär Rauchenegger, Oberpostath Ringer, Custos Dr. Schäfer, Generalsecretär Steinach und Rentbeamter v. Ziegler gleichfalls das Ehrenzeichen — für ihre Verdienste um die Generalversammlung — verliehen. Es folgte eine Reihe von Trinksprüchen: Advocat L. Schuster namens der Gründungsmitglieder, Bücklein für das Turner-Alpenkränzchen, v. Kraft für den Akademischen Alpenverein, Regierungsrath Burckhardt auf den Sectionsausschuss und dessen Vorstand Prof. Dr. E. Oberhummer, und Magistratsrath Krieger auf die Damen der Ausschussmitglieder. Den Schluss des Abends bildeten musikalische und Gesangsvorträge, humoristische Declamationen und lebende Bilder.

### Nach Schluss des Blattes.

**S. Austria.** Ausserordentliche Versammlung Freitag den 25. Jänner 1895, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im grossen Festsaal des Wiener kaufmännischen Vereins, I., Johannesgasse 4. Vortrag des Nordpolfahrers Herrn Dr. Julius von Payer: „Der Nordpol ein Malerziel“. Gäste willkommen.

† **Dr. Karl v. Haushofer**, Gründungsmitglied der S. München, 1872—1876 Schriftleiter der „Zeitschrift“, 1887—1893 erster Vorstand und seither Ehrenvorstand der S. München, ist am 8. Jänner in München gestorben.

† **Guido Freih. v. Sommaruga**, Mitgründer des Oesterr. Alpenvereins in Wien (1862), ist am 11. Jänner in Wien verschieden

**Inhaltsverzeichnis.** An die Mitglieder und Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins. — Der Langkofel. Von Hans Lorenz in Wien. — Ein Neujahrsmorgen auf der Hohen Salve. Von A. Steinitzer in Würzburg. — Der Gebirgswasserbau im alpinen Etschbecken. Von Albrecht Penck in Wien. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

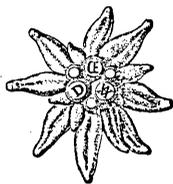
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 2.

Wien, 31. Jänner.

1895.

### Der Langkofel.

Von Hans Lorenz in Wien.

(Schluss.)

Wir überschritten einen Felskopf und stiegen jenseits zu einer engen Scharte hinab, aus der sich drüben der Grat mit einem röhlichen Thurm abschreckend jäh aufschwingt (11 U. 20 — 11 U. 40). Kaum 15 Meter hoch, scheint er ein weiteres Vordringen völlig zu wehren, und Mancher, der in der Absicht, die obere Eisrinne zu umgehen, frohen Muthes hieher gekommen, sah durch ihn seine Hoffnungen zerstört. Und doch geht es hier weiter! Ja, man hat sogar die Auswahl zwischen zwei Möglichkeiten, die Höhe des drohenden Thurmes zu erklimmen.

Luigi Bernard war nach rechts auf ein schmales Band gestiegen, das ober den ungeheuren Ostabstürzen in die Wand hinausführt, und von dort durch einen seichten Kamin auf den Thurm geklettert. Band und Kamin sollen in trockenem Zustand nicht allzu schwer sein, häufig sind sie aber vereist, und da kann wohl auch die mit dem Pickel bewehrte Faust sich nur schwer mehr den Durchgang erzwingen. Den zweiten Zugang hat Josef Innerkofler, der wackere Sextener Führer, entdeckt; er benützte einen 10 Meter hohen, engen Kamin an der linken Seite des Thurmes, nahe seiner Kante. Dieser Riss ist ganz versteckt, und man muss erst von der Scharte einige Schritte nach links absteigen, will man ihn erblicken.

Wir hatten die Absicht, durch ihn hinaufzuklettern und allenfalls den Abstieg auf der anderen Thurmseite zu nehmen, um Beides kennen zu lernen.

Wir legten die Kletterschuhe an, und das Seil wurde entrollt. Nur einem Rucksack gönnten wir es, mit auf den Gipfel zu kommen; er enthielt Wessely's Bergschuhe, eine Flasche Wasser und ein Stück Brot. Den anderen Säcken und Schuhen sollte mein Pickel in der Scharte Gesellschaft leisten; ich hatte es satt, ihn noch weiter mitzunehmen.

Das Seil um den Leib gebunden, machte ich mich als Erster auf den Weg. Erst kletterte ich wenige

Meter gerade empor, bis ich die Möglichkeit sah, nach links zu dem unteren Ende des Kamines zu gelangen. Ich steige über die Kante. Die paar Tritte an der exponierten Wand hinüber bieten nichts Aussergewöhnliches, und schon zwänge ich mich in den engen Spalt. Das Gestein ist immerhin noch weit fester, als man nach seiner rothen Farbe schliessen sollte. Vorsichtig hatte ich mich ein Stück hinaufgearbeitet; nun wird aber der Kamin weiter und sein Grund hängt über. Ich denke daran, ihn ganz zu verlassen und an die Wand links von ihm hinauszuklettern — wie ich später erfuhr, ist dies wirklich angezeigt — aber das Gestein scheint mir dort so brüchig, dass ich es vorziehe, im Kamin zu bleiben. Um einige Tritte an seinem äussersten Rande benützen zu können, muss ich seinem Grunde den Rücken kehren. So, das wäre geschehen. Nun muss ich den Oberkörper langsam nach rechts drehen; schwer fällt es mir, ja ich glaube fast, es gelingt mir nicht, mich so in die Länge zu strecken, dass ich die nächsten Griffe erreichen kann, dann noch ein Aufstemmen und ich bin droben.

Es fand sich ein trefflicher Stand, die Nachfolgenden zu versichern. Zunächst kam Pircher an die Reihe. Das oberste Stück half ich ihm ein klein wenig mit dem Seil, eine Unterstützung, die mancher von den bekanntesten aus der Gilde der „Dolomitenkletterer mit Führer“ kaum als solche gelten liesse. Gemeinsam zogen wir den Sack herauf, dann kam Wessely, dem das Seil nur als Sicherung diente. Als auch er heroben war, band ich mich, um Platz zu machen, vom Seil und stieg weiter. Ich war so nicht mehr Zeuge der Vorgänge, die Pfreimbthner bei seinem Vortrage in der Akademischen Section „Wien“ folgendermassen erzählte: „Ich hatte schon mehr als die Hälfte des Kamines durchklettert; jetzt aber hieng er über. Da grinsten Wessely von oben herab: „Na, Pfreimbthner, wie geht's denn?“ „Mi-se-

ra-bell! keuchte ich ehrlich. Ich verschnaufte und versuchte weiter — die Beine hiengen in der Luft! Gütiger Himmel, verzeih', dass ich je über die Mehlsacktechnik gespottet! Sie ist gut! Endlich war ich oben. Wessely lachte herzlich, ich war ärgerlich über meine Unbeholfenheit. ‚Mach' Dir nichts draus,‘ tröstete er, ‚hier sind wohl schon andere Leute gezogen worden!‘“

Man ist schon lange nicht mehr gewohnt, so auf richtige Erzählungen zu hören, und Mancher könnte sich an den schlichten Worten oben ein Beispiel nehmen. Längst ist der Ruhm der Kleinen Zinne dahin, enttäuscht kehrt man von der Fünffingerspitze heim, und Jeder, der neben dem Steinmann einiger als schwer geltender Dolomitzinnen gesessen, und ist er auch an der Ersteigung so unschuldig wie der Sack auf dem Rücken des Führers, hält sich schon für einen hervorragenden Kletterer und für berufen, über Alles sein schwerwiegendes Urtheil abzugeben, das über unseren Gratthurm wahrscheinlich etwa so lauten würde: „Wir stiegen durch den Kamin links hinauf, der eine recht interessante, an einer Stelle etwas schwierige Kletterei bietet.“ Man wird mich vielleicht der Abschweifung von dem durch die Ueberschrift dieser Zeilen gegebenen Thema zeihen, aber ich halte es für nöthig, bei jeder Gelegenheit auf jenen groben, lächerlichen Unfug aufmerksam zu machen, und bei jeder Gelegenheit anzukämpfen gegen den alpinen Schwindel. —

Ich war einstweilen theils auf dem hübschen Grat, theils an seiner linken Seite weitergeklettert; bald machte der Grat eine Knickung, um nach rechts zum höchsten Gipfel zu ziehen, und ich betrat einen Vorgipfel (12 U. 45). Zum Greifen nahe sehe ich schon drüben die Blechbüchse aus einer Tasche des Steinmannes herausragen, in wenigen Minuten glaube ich bei ihm zu sein, da stehe ich vor einem neuen, unerwarteten Hinderniss: ein abschüssiger Hang lockeren Schnees trennt mich von der nächsten Gratscharte, und in Kletterschuhen darf ich es nicht wagen, denselben zu betreten, denn links und rechts geht er rasch in felsige Abstürze über. Nun, es thut nichts. Der Hauptgipfel ist kaum höher als der meine und nimmt nichts von der Aussicht weg. Behaglich im Sonnenschein hingestreckt, lässt es sich ganz gut warten, bis die Freunde nachkommen.

Mit aller Musse schaue ich mir die weite Aussicht an, die aufsteigende Wolken nur malerischer gestalten. Manch' bekanntes Berghaupt grüsst herüber und weckt Erinnerungen an vergangene Tage. Doch aus der Ferne kehrt der Blick immer rasch wieder zurück, denn auch in der Nähe hat er Grossartiges zu schauen: vor Allem den vielthürmigen Langkofelgrat mit seinen furchtbar jähren Abstürzen, aus denen gewaltige Pfeiler und Zacken vorspringen. Vielgestaltige Nebel irren an den Wänden umher und lenken meine Aufmerksamkeit bald da-, bald dorthin. Jetzt zerfließt in der Mittagssonne der Nebelfetzen, der mir das Langkofelkar verbergen wollte, und mein Blick fällt auf das glänzende Schindeldach unserer Hütte, die winzig, wie ein Kinderspielzeug, sich ausnimmt.

Ein dumpf dröhnendes Poltern und Krachen unterbricht die Stille, und nur langsam verhallt es wieder. Es stammt wohl von einem schweren Steinfall in der oberen Rinne. Nun kommen auch meine Gefährten (1 U. 10). Rasch wird das Seil ausgepackt, Wessely steigt zuerst, um den Schnee festzutreten, die paar Meter zur Scharte hinab, nur er hat ja Bergschuhe an; dann wird noch ein Gratkopf an seiner linken Seite umgangen, und gleich darauf (1 U. 20) ist der Gipfel des Langkofels (3178 m.) erreicht. Wir halten uns nicht lange auf. In der Scharte unter dem rothen Thurm wollen wir ohnedies eine längere Rast halten, denn dort sind die Beschwichtigungsmittel für die knurrenden Mägen.

Um 1 U. 30 verlassen wir den Gipfel, eine halbe Stunde später stehen wir ober dem Kamin, durch den Bernard den schweren Gratthurm bezwungen. Es ist nicht daran zu denken, durch ihn hinabzusteigen, denn er ist ganz verschneit. Mir war schon beim Aufstieg ober unserem Kamin ein Zacken aufgefallen, trefflich geeignet, ein Abseilen zu ermöglichen. Pircher muss ein Stück seines dünnen Seiles opfern; es dient dazu, eine Schlinge zu knüpfen, die um den Zacken gelegt wird, und da der Kamin gerade 10 Meter hoch ist, reicht Wessely's doppelt genommenes Seil bequem hinab.

Das Anbringen der Abseilvorrichtung kostete immerhin einige Zeit, Aufenthalt schuf auch das Herablassen des Rucksackes, und so war es 2 U. 40 geworden, bis wir alle Vier am Fusse des Thurmes in der Scharte sassen. Bei der Würdigung all' der Leckerbissen, die aus den Rucksäcken zu Tage gefördert wurden, verstrich rasch die Zeit, und als ich wieder auf meine Uhr sah, konnte ich es kaum glauben, dass wir schon so lange da sassen.

Vorwärts! Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren! Wir wissen nicht, wie jetzt die Eisrinne ist, und ich kann die frohe Zuversicht Pircher's nicht theilen. Rasch wird zusammengepackt.

Dichter Nebel umgibt uns, als wir die Scharte verlassen (3 U. 10). Wir klettern jetzt nicht über den Grat, sondern verfolgen ein Schuttband unter demselben und gelangen so bald durch einen leichten Kamin auf den im Aufstieg eingeschlagenen Weg.

Etwa eine Stunde später macht Wessely, von uns am Seile gehalten, den ersten Schritt in der Rinne nach abwärts. Noch einen, und die dünne Schichte wässerigen Schnees gleitet ab, darunter ist blankes Eis. Klirrend fährt schon Wessely's wuchtiger Pickel in das Eis, dass die Splitter auseinander-spritzen. Aber Teufel, was ist denn das? Mit ein paar Hieben ist eine fingerdicke Eisschichte durchgeschlagen, unter ihr kommt ein dünne Lage von Schutt, zusammengehalten durch glitschigen Lehm, und darunter erst das alte Eis! Das kann eine schöne Arbeit geben!

Wüthend arbeitet Wessely, während wir lästiger Unthätigkeit uns hingeben müssen, in der mir die Zeit endlos scheint, die eine einzige Stufe erfordert. Nebel wälzen sich durch die Schlucht herauf und schliessen sich dicht um uns, und das Dämmerlicht, das sie schaffen, mahnt uns an die weit vor-



In der Nacht begann es zu regnen, und erst spät besserte sich am nächsten Vormittage das Wetter ein wenig. Wir waren schon nahe dem Thale, da brach die Sonne siegreich durch das Gewölk, und im Schmucke des Neuschnees, ungebeugt trotzig wie immer, zeigte sich uns der Fürst der Grödener Berge.

Durch Beigabe des vorstehenden, von M. v. Smoluchowski freundlichst entworfenen Kärtchens glauben wir nicht nur das Verständniss des obigen Aufsatzes zu fördern, sondern die etwas

verwickelte Nomenclatur des Langkofelstockes nach Möglichkeit klarzulegen. In Uebereinstimmung mit mehreren das Gebiet genau kennenden Alpinisten wurde hiebei in zwei Punkten von Prof. Dr. K. Schulz' Namengebung in der „Erschliessung der Ostalpen“ (Band II, II. Th., S. 351) abgewichen: für Schulz' „Grödenerscharte“ und „Fassanerscharte“, welche leicht mit den ähnlich klingenden „Grödenerjoch“ und Fassajoch“ verwechselt werden können, wurden die in Alpinistenkreisen schon ziemlich eingebürgerten, bezeichnenderen Namen: „Fünffingerscharte“ und „Grohmannscharte“ gewählt, so dass diesen scharfen Einschaltungen, in Uebereinstimmung mit dem Langkofeljoch, der Name des sie unmittelbar nordöstlich, beziehungsweise östlich überhöhenden Felsthurmes zukommt. *Die Schriftleitung.*

## Zur Verproviantierung unserer Schutzhütten und über die Errichtung von Proviantdepôts.

Von Prof. Dr. Emil Pott in München.

„Ihr System verdient allgemeine Einführung, und erst wenn die Pott'schen Körbe auf jeder Hütte — einerlei ob bewirthschaftet oder nicht — zu finden sein werden, wird der Segen Ihres Systems zur vollen Geltung kommen.“ So schrieb mir am 13. December 1894 ein bekannter Alpinist aus unserem Vereinskreise. Möchte sein Wunsch bald in Erfüllung gehen. Einstweilen sind wir noch lange nicht so weit, aber sicher weiss ich nach den bisher gemachten Erfahrungen jetzt, dass wir auf dem richtigen Wege sind, und dass mein Verproviantierungssystem wirklich dazu geeignet ist, der Hochtouristik die grösste Förderung zu gewähren. Im Jahre 1894 waren 43 Schutzhütten ganz oder theilweise nach dem neuen System verproviantiert, und obgleich es aus den unten dargelegten Gründen nicht möglich war, alle Proviantlieferungen in normaler Weise auszuführen, sind mir von keiner Seite ernstliche Klagen zugegangen; wohl aber habe ich zahlreiche Stimmen vernommen, die sich unbedingt für das neue System aussprachen und demselben, wie die oben citierte, allgemeine Verbreitung wünschen. Nun sind ja 43 Hütten ein schöner Anfang, aber nach meiner Ansicht doch nur ein erster Schritt zur allgemeinen Einführung einer einheitlichen Verproviantierung mit denselben bewährten Proviantartikeln, die überall um gleich billige Preise verkauft werden können und sollen. Dass meine Proviantkörbe auch auf allen bewirthschafteten Hütten aufgestellt werden und daselbst die in den Körben enthaltenen Conserven um die vorgeschriebenen Preise verkauft werden können, dieser Beweis ist bereits geliefert. Die im Vorjahre festgesetzten, pro 1895 beizubehaltenden Verkaufspreise ergeben einen so ansehnlichen Reingewinn, dass selbst Hüttenpächter damit zufrieden sein können, umsomehr als die letzteren, resp. Wirthe, aus unseren Presskaffeeportionen, mit Zuhilfenahme von Surrogaten, ohne die man ja in den Alpen doch keinen Wirthshauskaffee erhält, 2—3 Portionen, aus unseren Theepastillen 3—4 Portionen machen und auch mit unseren Suppenconserven eine viel grössere Zahl von Portionen herstellen, als bei unseren Packungen vorgesehen ist. Ausserdem verbleibt als besondere Entschädigung für Hüttenpächter eventuell immer noch die Gewährung einer kleinen Servicegebühr von 10 Kr. oder 20 Pf. Die Hauptsache ist und bleibt, dass der Tourist in allen Unterkunfthäusern wirklich preiswürdige, qualitätvolle Conserven erhält, dass in dieser Beziehung, wie auch hinsichtlich der Verkaufspreise eine gewisse Controle besteht, was eben nur bei Durchführung eines einheitlichen Verproviantierungssystems, ohne eine weitere Organisation möglich ist.

Mit der allgemeinen Einführung meiner Proviantkörbe, beziehungsweise der in denselben gelieferten Conserven in

den Schutzhütten ist indessen nach der Ansicht vieler Vereinsgenossen, Alpenfreunde und des Verfassers noch durchaus nicht Alles erreicht, was mit allen Mitteln angestrebt werden muss. Es giebt zahlreiche entlegene Hochgebirgsorte, von denen aus Touren unternommen werden, wo die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere Tage zu verproviantieren, gleich Null ist. Dem Verfasser ist es in den Dolomiten, in den Hohen Tauern und in anderen Hochgebirgsgruppen wiederholt passiert, dass er eine Tourenreihe unterbrechen oder ganz aufgeben musste, weil die Gelegenheit, sich zu verproviantieren, vollständig fehlte. Einmal kam derselbe sogar mit mehreren Freunden in die unangenehme Lage, drei Tage lang von dem Fleische eines angeblich in einem Wildbache ertrunkenen alten Mutterschweines leben zu müssen, weil sonst weit und breit nicht einmal Brot, welches diesen Namen verdient hätte, erhältlich war. An solchen abgelegenen Orten, deren es Hunderte giebt, sollten mit den Proviant-, Wein- und Bierkörben Proviantdepôts errichtet werden. Es wäre dies für jene Sectionen, in deren Gebiet solche Orte liegen, besonders aber für viele kleinere Sectionen, die noch kein bestimmtes Arbeitsgebiet in den Alpen haben, eine ebenso dankenswerthe als leicht zu lösende Aufgabe. Ein Haus, eine verlässliche Persönlichkeit, der ein solches Proviantdepôt übergeben werden kann, ist überall in den Alpen leicht zu finden. Im Uebrigen genügt es, die erforderlichen, fertiggepackten Proviantkörbe und Getränkeboxen durch eine Postkarte bei M. Gröbner in Gossensass oder bei E. M. Bader in München zu bestellen, welche das Bestellte ohne Weiteres, frei von Bahnspesen bis zur letzten Bahnstation absenden. Der Transport von der letzten Bahnstation bis zum Depôtort dürfte nirgends ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Das betreffende Haus erhält ein gut sichtbares kleines Schild, ähnlich wie es für die Studentenherbergen benützt wird, mit der Aufschrift: „Proviantdepôt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Section . . .“

Also frisch an's Werk, verehrliche Sectionsleitungen und Freunde des Bergsportes! Verproviantiert die Schutzhütten so, wie man es billigerweise in den gesammten Alpen verlangen kann, errichtet überall, wo es nöthig erscheint, Proviantdepôts! Erst dann werden unsere Weg- und Hüttenbauten zur vollen Ausnützung gelangen, und der herrliche, Körper und Geist erfrischende Bergsport wird einen neuen, einen ungeahnten Aufschwung nehmen, der überhaupt erst dann denkbar ist, wenn das Unternehmen grösserer Bergtouren dem Betreffenden nicht mehr grosse materielle Entbehrungen auferlegt.

Am 7. August 1894, während der Generalversammlungstage in München, wurde vom Verfasser wieder ein grösseres

Conservenprobeessen, an dem sich 17 Herren unseres Vereins theilnahmen, veranstaltet. Probiert wurden im Ganzen 22 verschiedene Conserven, von denen hier jedoch nur jene angeführt werden sollen, welche bei der Abstimmung über den Werth derselben die Note I—II erhielten. Bei der Beurtheilung der einzelnen Conserven ertheilten nämlich die Probeessenden, unabhängig von einander, die Noten I—V, von denen I sehr gut und V schlecht bedeutete. Jeder Theilnehmer brachte sein Urtheil ziffermässig zu Papier; die so erhaltenen Werthziffern wurden summiert und durch Ermittlung der Durchschnittszahl eine mittlere Werthziffer für die probierten Conserven gewonnen.

Einstimmig mit Note I wurden nur die für unsere Proviantkörbe gelieferten, in Blechrollen verpackten Maggissuppen theilhaft, während sich die übrigen Versuchssuppen keines allgemeinen Beifalls erfreuten.

Unsere neue Reisfleischconserva von Alois Tschurtschenthaler in Bozen, die auch theoretisch, nämlich nach ihrer Zusammensetzung, für touristische Zwecke als eine Musterconserva bezeichnet werden darf, fand wieder von allen Fleisch-Gemüseconserven den grössten Beifall und erhielt demgemäss die Note I<sub>1</sub>. Auch als Militärproviant kann ich mir keine bessere vegetabilisch-animalische Conserva denken. Das Reisfleisch wird für 1895 endgiltig eingeführt, dagegen aber Boiled beef (Rindfleisch) nur mehr für reichsdeutsche Hütten oder auf besonderen Wunsch geliefert.

Unseren von Andrä Hörtnagel in Innsbruck beigestellten Fleischpains fiel die Note I<sub>2</sub> zu. Die Tiroler Pains werden von manchem Kenner sogar den Strassburger und anderen Fabrikaten vorgezogen; sie sind in der That überaus schmackhaft und so leicht verdaulich, dass sie Kranke und Reconvalescenten gut vertragen. Sie sollten in keinem Proviantdepôt fehlen.

Dem von Alois Tschurtschenthaler in Bozen gelieferten Kalbskopf en tortue kam die Note I<sub>3</sub> zu. Er ist von allen ähnlichen Fabrikaten nicht bloss das billigste, sondern auch ebenso schmackhaft wie die besten deutschen und französischen Marken.

Die die französischen Sardinien ersetzen sollenden österreichischen Sardinien erhielten die Note I<sub>25</sub> und behaupteten sich neben den feinsten französischen Sorten, so dass wir wohl mit gutem Gewissen von der Benützung der französischen Sardinien für die österreichischen Körbe in Zukunft Abstand nehmen können. Die billigen, nährstoffreichen und so schmackhaften Oelsardinien dürfen in keinem Proviantdepôt fehlen. Die in neuerer Zeit rasch zu grosser Beliebtheit gelangten „Filetti“ (entgrätete Oelsardinien) von der Insel Lissa (Dalmatien) sind leider zu scharf gewürzt, um sie als Touristenproviant empfehlen zu können.

Die von Andrä Hörtnagel in Innsbruck hergestellten „Würstel“ mit Sauerkraut, welche sich längst allgemeiner Beliebtheit erfreuen, errangen die Note I<sub>3</sub>. Ausgenommen die deutschen Körbe, für welche ein sehr gutes deutsches Fabrikat Verwendung findet, werden die Tiroler „Würstel mit Kraut“ unseren Proviantkörben wohl dauernd einverleibt werden können. Dagegen befriedigt die Haltbarkeit der von der Innsbrucker Firma gelieferten Würstchen mit Bohnen noch immer nicht ganz, weshalb für die österreichischen Hütten im Jahre 1895 nur mehr Würstchen mit Kraut beigestellt werden.

Von den für unsere Körbe — auch für die deutschen Hütten — gelieferten Gulyassorten hat besonders das neue Szekelygulyas von Alois Tschurtschenthaler in Bozen sehr gut entsprochen. Es erhielt die Note I<sub>3</sub>, während die gewöhnlichen Kalbs- und Rindgulyas nur die Note II<sub>7</sub> zu erringen vermochten. Das Szekelygulyas, nach einem ungarischen Originalrecept bereitet, besteht aus Kalb-, Rind- und Schweinefleischstücken mit Sauerkraut und Kar-

toffelstücken gemischt. Wenn wir davon Abstand nehmen, in Zukunft nur mehr Szekelygulyas zu verwenden, so geschieht dies deshalb, weil manche Touristen keine Liebhaber von Sauerkraut sind, also doch das reine Fleischgulyas vorziehen, obgleich es wohl keinem Zweifel unterliegen kann, dass das animalisch-vegetabilische Szekelygulyas als Touristennahrung den Vorzug verdient und auch viel schmackhafter ist.

Eine neue Büchsenconserva hatte unter Anderem noch die Firma Alois Tschurtschenthaler zur Probe geliefert, sogenanntes Majoranfleisch, welches gleichfalls vielen Beifall fand und mit Note II<sub>1</sub> bewerthet wurde. Wenn davon abgesehen wird, diesen neuen Artikel den Proviantkörben beizupacken, so geschieht dies, weil nicht Jedermann Majoranliebhaber ist.

Bei dem berichteten Conservenessen in München wurde auch ein von der Münchener Hackerbrauerei fabricirtes helles Exportflaschenbier probiert. Dasselbe war theils pasteurisirt, theils nicht pasteurisirt und erregte in beiden Formen ungetheilten Beifall, wie wohl auch nicht anders zu erwarten gewesen, da dieses Bier von der renommierten Brauerei für den überseeischen Export gebraut wird. Der so hohe österreichische Eingangszoll macht jedoch die Benützung dieses vortrefflichen Bieres für Proviantlieferungen in die österreichischen Alpen unmöglich. Zudem findet ja das von L. Gröbner in Gossensass für die österreichischen Hütten hergestellte pasteurisirte Flaschenbier nach wie vor grossen Anklang, ebenso wie die von derselben Firma gelieferten vortrefflichen Flaschenweine, Schaumweine und Spirituosen, und die von E. M. Bader in München für die deutschen Hütten bereitgehaltenen Biere, Weine u. dgl. bisher allen berechtigten Anforderungen bestens entsprochen haben.

Ausser dem berichteten grösseren Conservenprobeessen haben im Jahre 1894 mehrere kleinere Versuchessen stattgefunden. Ist doch der Verfasser unausgesetzt auf der Suche nach neuen guten Conserven, und es vergeht deshalb kaum eine Woche, in der nicht neue, häufig auch nur versuchsweise hergestellte Conserven probiert werden müssen. Das ist freilich nicht immer eine angenehme Aufgabe. Bei manchen Kostproben, die ich im Laufe der letzten Jahre angestellt habe, ist mir und meinen Freunden der Appetit auf Conserven, die mitunter, wie es scheint, mit unglaublicher Gedanken- und Kenntnisslosigkeit hergestellt werden, für längere Zeit vergangen. Es wurde und es wird aber dessenungeachtet im Interesse der guten Sache unverdrossen weitergegessen, abgesehen davon, dass allerdings nach und nach einige Freunde ihre weitere Mitwirkung entschieden versagten.

Besondere Erwähnung von den in kleineren Kreisen erprobten Conserven verdienen einige neue Suppen, in welchem Artikel überhaupt wohl zur Zeit das Beste auf dem Gebiete der Conservenfabrication geleistet wird. Alois Tschurtschenthaler in Bozen liefert neustens eine „condensirte Erbsensuppe“ und eine „Tapioca-Juliennesuppe“, die als tadelloso bezeichnet werden können, ferner eine „Krebsuppe“, welche selbst bei Gourmands Anklang finden dürfte, während die „Pilzsuppe“ derselben Firma im Allgemeinen weniger befriedigt hat.

Theodor Timpe in Magdeburg, Fabrik diätetischer Präparate, fabricirt eine sogenannte „Krankensuppe“, eine kräftige Einbrennsuppe mit Zusatz von leichtverdaulichen Eiweisspräparaten, die in Bezug auf Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Preiswürdigkeit kaum etwas zu wünschen übrig lässt und auch Touristen bestens empfohlen werden kann. Für Proviantdepôts müsste sie jedoch, wie auch die neuen Tschurtschenthaler'schen Suppen, ganz anders wie bisher verpackt werden, um sicher haltbar zu sein.

Gut befriedigt haben auch die Dörrgemüse und Erbsenwürste der Continental-Präservenfabrik Warnecke und Keidel, Commanditgesellschaft in Hildesheim, die jedoch

in ihren bisherigen Packungen für hochalpine Proviantdepôts ebenfalls nicht genügen.

Eine lobende Erwähnung verdient sodann die Kaffeepatrone von Nagenrauft, aus gemahlenem Zucker und Kaffee bestehend, aber eben deshalb nicht allgemein einführbar, weil nämlich viele Leute Kaffee ohne Zucker trinken. Davon abgesehen verdient übrigens unser Presskaffee schon seines geringeren Volumens, sowie seiner besseren Haltbarkeit wegen, und weil die zu demselben verwendete Kaffeebohne von besserer Qualität ist, unbedingt den Vorzug.

Einen neuen Biscuit, den sogenannten „Aleuronat-Biscuit“ von J. Hundhausen in Hamm (Westfalen), möchte ich dagegen sehr gerne unseren Proviantkörben einverleiben, nicht wegen seines hohen Stickstoffgehaltes, auf den ich keinen besonderen Werth lege, sondern weil er wohlschmeckender als die meisten anderen Biscuits ist und vortrefflich bekommt, eine Erfahrung, die von mehreren Versuchsanstellern, die ich mit solchen Biscuits theilte, und von mir selbst ausnahmslos gemacht worden ist.

Im Uebrigen soll an den Korbpackungen und Verkaufspreisen, wie sie in Nr. 2 und 3 der „Mittheilungen“ vom 31. Jänner und 15. Februar 1894 mitgetheilt worden sind, pro 1895 nichts geändert werden und kann ich deshalb wohl darauf verzichten, diese Packungen heute neuerdings mitzutheilen. Den verehrlichen Sectionsleitungen gehen die Inhaltsverzeichnisse der Packungen pro 1895 mit den Offertbriefen der unermüden Proviantlieferanten direct zu oder sind wohl schon in den Händen der ersteren. Sonstige Interessenten wollen sich freundlichst an die Proviantlieferanten: Kaufmann Max Gröbner in Gossensass, Brennerbahn, Mitglied der S. Eisackthal (für österreichische Schutzhütten), und Kaufmann E. M. Bader in München, Maffeistrasse, Mitglied der S. München (für deutsche Schutzhütten), um Uebermittlung von Inhaltsverzeichnissen, Preislisten, Bemusterung etc. wenden. Dringend zu wünschen ist indessen, dass, wie alle Bestellungen, auch alle Anfragen wegen Proviantlieferungen möglichst frühzeitig im Jahre erfolgen, damit sich die Lieferanten einen Voran-

schlag über den Proviantbedarf für 1895 recht bald machen können, was schon deshalb unbedingt nothwendig ist, weil ein grosser Theil unserer Conserven für unseren Verein eigens fabriciert wird, wozu begreiflicherweise Zeit erforderlich ist, unsomehr, als keine Conserve verpackt wird, deren Haltbarkeit nicht bereits einige Wochen erprobt worden ist. Sollten dessenungeachtet sich einzelne aufgeblähte Dosen in unseren Proviantkörben vorfinden, was unvermeidlich ist, da die Dosen, beziehungsweise deren Verschluss durch Stossen und Werfen beschädigt werden können, so wolle man dieselben ungeöffnet bei Seite legen und im Herbst an die betreffenden Lieferanten behufs Ersatzleistung zurückschicken.

Im vorigen Jahre erfolgten die Proviantbestellungen für viele Schutzhütten etc. so spät, dass die Conservenvorräthe zum Theil ausgingen und, um die Bestellungen überhaupt ausführen zu können, mitunter andere Conserven als die von mir ausgewählten mitgeliefert werden mussten. Die Besteller erhielten auf diese Weise nicht allein mindere Qualitäten, sondern zum Theil auch geringere Quantitäten, und den Lieferanten wurden durch die zu späten Bestellungen pecuniäre Opfer auferlegt, da die Ersatzconserven von Fabriken bezogen werden mussten, mit denen keine besonderen Abmachungen bestehen. Die Proviantbestellungen sollten, wenn irgend möglich, schon im Winter, spätestens bei Frühjahrsbeginn erfolgen. Durch eine solche frühzeitige Bestellung sichern sich, wie gesagt, die Auftraggeber bessere Lieferungen und werden den Lieferanten unnöthige pecuniäre Opfer erspart. Ein gewinnbringendes Unternehmen war zudem mein Verproviantierungssystem für die genannten Unternehmer bisher nicht. Es kann freilich zu einem solchen werden, wenn von demselben allgemeiner Gebrauch gemacht und nach demselben auch zahlreiche Proviantdepôts errichtet werden. Letzterenfalls sollen übrigens die Lieferungspreise und die Detailverkaufspreise herabgesetzt werden, und dann wird man zum Ruhme unseres Vereins auch sagen können, dass man nirgends besser und billiger lebt als in unseren Schutzhäusern!

## † Dr. Carl von Haushofer.

Vor Kurzem hat der Tod einen der zeitlich ersten Alpinisten und sicherlich einen ihrer Ersten aus unseren Reihen gerissen; mag es mir, seinem langjährigen Schriftführer im Ausschusse, gestattet sein, unseren jungen Freunden von diesem seltenen Manne zu erzählen. Carl Haushofer, geboren zu München als Sohn eines genialen Landschaftsmalers, verlebte seine erste Jugend in Prag, wohin sein Vater als Professor der dortigen Kunstakademie übersiedelt war. Er widmete sich den Naturwissenschaften, welche er auf der Universität München betrieb, als flotter Corpsbursche aber auch fleissig den „Speer“ schwingend. Nach dem Besuche der Bergakademie in Freiberg war er eine Zeit lang auch praktisch im Hüttenfache thätig, machte dann sein Doctorexamen und wurde, noch als Assistent v. Kobell's, Privatdocent, bei der Gründung der technischen Hochschule Professor und 1890 deren Director.

Seine alpine Thätigkeit begann schon früh, und, als im Jahre 1869 einige Wenige, weit voraussehend, den D. A.-V. begründeten, war Haushofer unter ihnen — wie konnte dies bei seiner Kenntniss der Alpenwelt und seiner Liebe für sie auch anders sein? Er gehörte schon zum ersten Ausschuss der Section und blieb in ihm, hierunter mehrere Jahre als II. Vorstand, bis zum Jahre 1874. In jener Zeit hielt er eine Reihe von Vorträgen in der Section München, deren erster, im Jahre 1869, überhaupt der erste im D. A.-V. war. Auch später erfreute er die Section noch mit solchen und wusste

blendenden Geistes und dabei mit glänzenden Aphorismen, oft das einfachste Thema behandelnd, seine Zuhörer Stunden hindurch zu bannen.

Im Jahre 1872 wurde er zur Leitung der „Zeitschrift“ des D. A.-V. berufen und führte diese auch nach der Verschmelzung mit dem Oe. A.-V., bis 1876 die Ausgestaltung der „Mittheilungen“ ihn zum Rücktritt veranlasste. Diese Zeit seiner Thätigkeit war sicherlich eine der besten der „Zeitschrift“, und die Einführung von Holzschnitt und Lithographie an Stelle der damals üblichen, wenig naturwahren Tonbilder in den Beilagen war ein wesentlicher Fortschritt. Hiezu wies ihm seine eminente künstlerische Begabung, und eine Reihe von Gebirgslandschaften jener Bände sind von seiner Hand.

Auch auf kartographischem Gebiete war er thätig: die erste vom Verein herausgegebene Specialkarte, jene der Oetzthaler Gruppe, war von ihm redigiert, und die Section München besitzt noch aus seinen letzten Lebensjahren eine Karte des Herzogstandgebietes, ein kleines Kärtchen, aber ein Meisterwerk seiner Hand. Für sein künstlerisches und alpines Empfinden spricht wohl unser Vereinszeichen. Während man bei einem seinerzeitigen Festmahle über die verschiedensten Vorschläge eines Vereinszeichens hin und her sprach, sass Haushofer still und bescheiden, wie das seine Art war, in einem Eckchen und modellirte aus einer Brodkrume ein Edelweiss, das dann sofort mit Acclamation als Vereins-

zeichnen gewählt wurde; der Alpenverein konnte wohl kein sinnigeres und beziehungsreicheres Emblem erhalten.

Nach Niederlegung der Schriftleitung der Zeitschrift zog sich Haushofer vom Vereinsleben mehr zurück, ganz seiner Wissenschaft, der Mineralogie, lebend, zu deren berufensten Vertretern er gehörte. Aber bald veranlasste ihn die Section, aus seiner Zurückgezogenheit wieder herauszutreten und als I. Vorstand die Leitung zu übernehmen, die er von 1887—1893 führte. Seine Ausschussthätigkeit überhaupt umfasst zwölf Jahre. Haushofer schien geboren zum Vorstand, er war parlamentarisch geschult, kurz, bestimmt, klar und äusserst wirksam in der Rede und besass bei aller persönlichen verbindlichen Höflichkeit jene kühle Unnahbarkeit des Hofmannes, an den sich eine persönliche Gegnerschaft nicht heranwagt. In seiner Vorstandsthätigkeit war er unermüdet. Aber schon der im Jahre 1890 erfolgte Tod seiner Gattin, an der er mit einer Treue sonder Gleichen hieng, riss eine tiefe Lücke, die er bei seinem tieffinnerlichen Wesen doppelt schmerzlich empfand. Im Jahre 1892 erkrankte er schwer an Influenza, und er musste mehrere Monate hindurch die Sectionsleitung seinem Vorstandscologen, Regierungsrath Burkhard, überlassen, was sich dann von Zeit zu Zeit in immer kürzeren Zwischenräumen wiederholte; ein Lungenleiden zehrte unaufhaltsam an ihm. Nachdem ihm sein Arzt einen mehrmonatlichen Aufenthalt im

Süden vorschrieb, legte er die Stelle des Vorstandes nieder. Es fiel ihm dieser Entschluss sehr schwer, er bezeichnete ihn selbst als einen „Schritt ins Greisenalter“, und im hektischen Fieber und gepeinigt von qualvollem Husten, leitete er noch die Schlussversammlung von 1893. Die Section ehrte ihn durch Erneuerung zum Ehrenvorstand, Ueberreichung einer von Compton's Hand künstlerisch mit Aquarellen seiner Lieblingspunkte geschmückten Urkunde, sowie durch das Ehreneddelweiss. Der Aufenthalt im Süden war leider nutzlos; zurückgekehrt, reiste er nach kurzer Berufsthätigkeit in sein geliebtes Sommerheim, das er sich und den Seinen am Chiemsee geschaffen, und kehrte als gebrochener Mann im Herbste nach München zurück, wo er, noch nicht 56 Jahre alt, am 8. d. M. verschied.

Haushofer's Leben war reich an äusseren Erfolgen, der Staat hatte ihm alle Ehren, die er zu vergeben hatte, erwiesen, die Huld seines Monarchen brachte ihm den persönlichen Adel, die k. bayerische Akademie der Wissenschaften wählte ihn zum Mitgliede. Der Alpenverein, an dem er mit nicht milderer Liebe hieng und für den er durch ein volles Vierteljahrhundert unermüdet gewirkt hat, wird seine Hingebung nimmermehr vergessen und ihm ein treues Andenken bewahren. In der Geschichte des Vereins wie der Section hat er selbst seinen Namen mit unvergänglichen Lettern eingetragen, *aere perennius*. N. Zwickh.

## Touristische Mittheilungen.

### Stubaier Gruppe.

**Goldkappel (III. Erst.).** Am 16. September trafen wir, aus dem Gschnitzthale kommend, auf dem Pferscher Pinkel ein, dem bekannten Uebergange aus dem Gschnitz- in das Pferschtal. Von demselben einige Minuten absteigend, gelangten wir an den Fuss der Wände des Goldkappels, unter denen wir nun nach Osten traversierten, bis wir in denselben eine Rinne bemerkten, von der sich mehrere überhängende Kamine zu einem breiten Bande emporziehen. Da uns die Durchkletterung derselben zu zeitraubend schien, giengen wir noch einige Minuten nach rechts (Osten), wo wieder eine steile Rinne ziemlich hoch emporzieht. In letzterer einige Minuten emporkletternd, kamen wir in einen weiten Kamin, in dem mehrere sehr brüchige Stellen einige Schwierigkeiten bereiteten. Derselbe endet unter einer äusserst steilen, brüchigen Wand, über die wir auf das oben erwähnte Band gelangten. Dasselbe führte uns in jene Rinne, die, von der Tribulaunhütte aus gut sichtbar, zu der östlich vom Gipfel befindlichen Scharte emporzieht. In derselben lag an mehreren Stellen Neuschnee; der Kamin jedoch, den die ersten Ersteiger mit Eis erfüllt fanden, war vollständig ausgeapert. Nach Ueberkletterung zahlreicher, meist überhängender Stufen gelangten wir in die erwähnte Scharte, von der wir, in ziemlich gerader westlicher Richtung emporkletternd, über mehrere „Wandl“ und eine mächtige Platte auf den Grat und über ihn zum Gipfel gelangten. Vom Einstieg in die Felsen bis hierher hatten wir einschliesslich aller Rasten 2½ St. benöthigt. Unsere Besteigung war die dritte (I. L. Treptow und F. Meynow-Berlin mit den Führern Windisch und Unterwurzacher; II. R. Kaup-Graz und W. Teufel-München). Einige Minuten nach 12 U. traten wir den Abstieg an, wobei die erwähnte Platte über durchwegs leichtes Terrain nach rechts (Süden) umgangen wurde. Das Band am Ende der Rinne erreichten wir um 3 U. Es wurde nicht wie beim Aufstieg verfolgt, sondern wir seilten uns von hier durch einen etwa 40 Meter hohen engen, überhängenden Kamin in eine Rinne ab, durch die wir in wenigen Minuten auf die Schutthalde am Fusse der Wände gelangten.

Otto Melzer, Hermann Delago, Innsbruck.

### Ortler Gruppe.

**Vom Schrötterhorn zur Madritschspitze.** Am 22. August v. J. wurde die Besteigung der fünf Spitzen in der Reihenfolge: Schrötterhorn, Suldenspitze, Eisseespitze, Butzenspitze und Madritschspitze mit directem Abstieg durch das Eiscouloir auf den Ebenwandferner von mir mit Führer Peter Dangl jun., in

Gesellschaft der Herren Med. Dr. Erich Friedel aus Berlin mit Führer Friedr. Schöpf, und August Sello, Cand. med. aus Berlin, mit Hans Sepp Reinstadler, ausgeführt.

**Königsspitze.** (Ueber den Nordostgrat.) Als ich am 25. August die Thurwieserspitze bestieg, machte mich mein Führer Josef Pichler auf den Nordostgrat der Königsspitze aufmerksam mit den Worten: „Seh'n's, Fräul'n, dort der Nordostgrat, der wir' was für Sie; g'macht is er no nüt word'n, aber i glaub, 's gieng!“ Natürlich gieng ich gleich auf Pichler's Vorschlag ein, und wir verabredeten uns für den 26. August, hielten die Sache aber geheim, um bei eventuellem Misserfolg nicht ausgelacht zu werden. Am 27. August brach ich mit Josef Pichler und Herrn Dr. Erich Friedel aus Berlin (mit Führer Friedrich Schöpf), der sich der Partie angeschlossen, von der Schaubachhütte auf. Wir giengen in direct südwestlicher Richtung quer über den hier ziemlich horizontalen, stark zerklüfteten Suldengletscher zu dem Fuss des auf ihn herabstürzenden Felsgrates, den wir an dem mit 2682 bezeichneten Punkte der Alpenvereinskarte erreichten, und kletterten von hier an der am deutlichsten hervorspringenden Felsrippe empor. Abgesehen von der grossen Brüchigkeit des Gesteines, die uns zwang, dicht angeschlossen zu steigen, boten sich keine ungewöhnlichen Schwierigkeiten, bis wir kurz vor dem Uebergange des Felsgrates in die Firnschneide einem steil emporragenden Felszahn gegenüberstanden, der uns den Weg versperrte. Pichler und ich riethen, denselben zu überklettern, was gewiss auch weniger Zeit in Anspruch genommen hätte als die anderen Versuche; Herr Dr. Friedel wollte jedoch nichts davon wissen, und so versuchten wir nach rechts auf die Königswand den Fels zu umgehen, wandten uns dann aber — da hier der Schnee nur sehr lose auf dem blanken Eise ruhte, dasselbe zum Vorwärtskommen schlecht beschaffen war und uns auch das andauernde Stufenschlagen zu viel Zeit genommen hätte — wieder zurück und umgiengen das Hinderniss nach links, indem wir durch einen kurzen, aber steilen Felskamin abwärts und hinter dem Thurm durch einen ähnlichen emporstiegen. Dann gieng es stetig aufwärts bis zum Beginne des Firngrates, den wir um 9 U. erreichten. Hiermit war das Gelingen der Tour ausser Frage gestellt (den obersten Theil hat bereits Payer begangen, „Erschl. d. O.“, II, S. 111), und als wir diese Gewissheit hatten, liessen wir uns zum Frühstück nieder. Nach halbständiger Rast brachen wir wieder auf; anfangs war der Firngrat noch fussbreit, gieng aber sehr bald in eine völlig scharfe Schneide über. Hier fieng nun für Pichler eine harte Arbeit des Stufenschlagens an, u. z. immer auf der Schneide selbst. Rechts von unseren Tritten senkte sich die grauensvolle Eiswand über 3000 Fuss in die unge-

heure Tiefe. Um 11 U. erreichten wir die Spitze, von der wir, da es wolkenlos war, eine herrliche Rundschau hatten. Ich habe selten einen so klaren Ausblick auf einem Berge angetroffen als damals und waren wir reichlich belohnt für die Mühe, die der Anstieg verursacht hatte. Wir blieben bis 12 U. auf dem Gipfel der stolzen Königsspitze, um dann auf dem gewöhnlichen Wege den Abstieg vorzunehmen, der aber durch den vollständig erweichten Schnee recht unangenehm wurde. 10 Min. vor 2 U. erreichten wir wieder die Hütte. Wir hatten somit, ausschliesslich der Rast, von der Schaubachhütte bis zur Spitze  $6\frac{1}{2}$  St. gebraucht, wobei zu bemerken ist, dass der vergebliche Versuch, den sperrenden Felszahn nach rechts zu umgehen, uns wohl 1 St. gekostet hat. Die Tour dürfte sich also im Wiederholungsfalle bequem in  $5\frac{1}{2}$  St., also in nur einer Stunde mehr als auf dem gewöhnlichen Wege, ausführen lassen. Sie zeichnet sich jedoch vor dem letzteren dadurch aus, dass man bei der Wanderung auf dem Grate fortwährend die wunderbarste Aussicht auf den Zebur und Ortler einerseits und die das Suldenthal nach Süden abschliessenden Spitzen und den Cevedale mit den sich daran reihenden Gipfeln andererseits geniessen kann, sowie, dass an Stelle der Schneewanderung eine stellenweise interessante Felsklettere tritt. Ich kann daher diesen neuen Anstieg zur Königsspitze mit guten Führern auf das Wärmste empfehlen. Josef Pichler verdient, wie immer, so auch dieses Mal wieder das vollste Lob ob seiner ausserordentlichen Sicherheit und grössten Vorsicht.

Valerie Svoboda d'Avignon, Wien (S. Bozen u. Meran).

### Fremde Gebiete.

**Neue Touren in fremden Gebieten.** Aus dem Gebiete des italienischen Alpenantheils berichtet die Rivista Mensile folgende Erstlingstouren: Cima di Livournea (3207 m.) (Aostathal) am 8. September von F. Antoniotti, E. Canzio, C. Grosso und F. Mondini ohne Führer; Schwarzhorn (4334 m.) (Monterosa) über den Südgrat am 31. August von A. Ferrari mit A. Pellissier und B. Pession; Pizzo Fizzo (2742 m.) von Devero aus am 31. Juli, Mittelbergpass (2850 m.) am 1. August, Cherbadung (3213 m.) am 7. August über die Südwestseite, Alles durch R. Gerla, C. Casati und D. Prina; Grande

Tour S. Pierre (3692 m.) über den Westgrat am 19. August durch G. Yeld und Percy mit F. und S. Persion.

Eine Reihe grösserer Hochtouren führte der bekannte italienische Hochalpinist G. Corra im Juli und August v. J. aus. Es sind folgende Erstlingsersteigungen darunter: Monte Ciusalet über den Nordwestgrat; Punta Francesco Médail (zwischen Rocciamelone und Monte Lamet) über die Südwestseite; Roche d'Ambin über die Nordwand.

**Neuer Weg auf den Monte Viso.** Nach der „Rivista Mensile“ (Vol. XIII, Nr. 5) haben F. Antoniotti und C. Grosso einen neuen Weg auf den Monte Viso über den Südwestgrat gefunden. Sie erstiegen von der Sellahütte aus zunächst den Viso di Vallanta, giengen von dessen Spitze bis auf die erste Terrasse zurück, traversierten hinüber an den Fuss des Verbindungsgrates zum Monte Viso, den sie mittelst eines secundären Ausläufers erkletterten, und gewannen dann über den Südwestgrat den Hauptgipfel. Der neue Weg ist nicht ohne praktische Bedeutung: er ist frei von objectiven Gefahren, interessant, ohne besonders schwer zu sein, und deshalb für solche sehr geeignet, denen der gewöhnliche Weg allzu leicht erscheint.

**Aiguille de Chambeiron** (3400 m.) (Seealpen) auf neuem Wege. Am 22. August erkletterte P. Gastaldi mit den Führern Claudio und Giuseppe Perotti den Mittelgipfel direct über die Südseite.

Die **Aiguille Méridionale de la Glière** (3313 m.) (Tarentaise) wurde zum ersten Male am 21. Juli v. J. von Dulong de Rosnay und J. Janin mit den Führern Séraphin und Marie Gromier erstiegen. Von Planay um 3 U. 30 aufbrechend, erreichte man über Weiden die Moräne des Glacier du Vallonet, erstieg von hier den Grat, gelangte von diesem hinab zu einem kleinen Gletscher und über ihn an den Fuss der Gipfelpyramide, die man auf der Westseite und über den Nordgrat in 2 St. harter Arbeit erkletterte.

**Monte Scercen** auf neuem Wege. Mrs. Main bestieg, begleitet von den Führern Imboden und Wieland, diesen Berg über eine vor Steinfall und Lawinen geschützte Felsrippe der Ostwand.

Der Führer Frédéric Tayot aus Chamonix führte am 16. September v. J. seine 100. Besteigung des Montblanc aus.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Arbeiten der S. Kufstein.** Die Section liess im abgelaufenen Jahre den Weg vom Hinterkaiserhof bis Hinterbärenbad herstellen und die „Steinerne Stiege“ nach Hinterstein verbessern. Ueber den Gaisbach wurde eine neue Brücke gebaut, die Wege über das Stripsenjoch, sowie zur Pyramide und über die Hochwand zum Tuxerköpfel verbessert, endlich mehrfache Wegzeichnungen ausgeführt. Der Neubau des Schlafhauses in Hinterbärenbad geht rüstig vorwärts. An Stelle der bekannten Pächtersleute Horngacher kommt heuer Jos. Kranebitter nach Hinterbärenbad.

**Arbeiten der S. Prien.** Wegmarkierungen wurden vorgenommen: von Sachrang zum Spitzstein und nach Mühlgraben. Nachmarkiert wurden die Wegstrecken: Bernau-Hochplatte, Bernau-Kampenwand und Kampenwand-Hochplatte. Ferner wurden in den Bergen zwischen Bernau und Sachrang, dann dem Prien- und Achenthal 35 Orientierungstafeln aufgestellt. Einige weiters beabsichtigte Neumarkierungen kamen infolge des andauernden Regenwetters des verflossenen Sommers nicht mehr zur Ausführung. Ueber die Abgrenzung des Arbeitsgebietes nach Westen kam mit der Nachbarsection Rosenheim ein Uebereinkommen dahin zu Stande, dass in dem gemeinschaftlichen Gebiete jede Section Wegmarkierungen und Aufstellungen von Orientierungstafeln nach Belieben vornimmt, während Weg- oder Hüttenbauten nur im beiderseitigen Einvernehmen auszuführen seien.

**Wegarbeiten der S. Falkenstein-Pfronten.** Im Jahre 1894 wurde die Weganlage vom Falkenstein ins Vilsthal bis auf die Bekiesung fertiggestellt, der Aggensteinweg gänzlich vollendet, und der Edelsberganstieg verbessert und markiert. — Die Aggensteinhütte wurde mit 4 neuen Matratzen versehen. Im Hüttenbuch haben sich 105 Personen eingetragen, 161 bestiegen den Aggenstein.

**Der Wegbau Himmeleck-Hornbachjoch** ist soweit vorgeritten, dass seine Fertigstellung in wenigen Wochen zu Anfang der Reisezeit gesichert ist. Dann ist das Netz geschlossen, welches im Gebiete des Waltenbergerhauses, der Kemptenerhütte, des Nebelhornhauses und des Prinz Luitpoldhauses so viele Herrlichkeiten verbindet. Der Besuch der Häuser stellte sich wie folgt: Nebelhornhaus ca. 1840 Besucher, Waltenbergerhaus ca. 244, Prinz Luitpoldhaus ca. 239, Willersalpe ca. 129, Ingolstädterhütte ca. 420, Stuibenhäuser ca. 1470 Besucher.

**Reitweg vom Gasteiner Nassfeld zur Riffelscharte.** Die S. Gastein hat ihren Vorstand ermächtigt, die Vorarbeiten zur Herstellung eines Reitweges vom Nassfeld über die Seeböden und das Kolbenkar zur Riffelscharte einzuleiten. Dieser Wegbau wird für den Besuch des Sonnblicks von grosser Bedeutung werden.

**Weg- und Hüttenbauten der S. Cilli.** Die Section hat im Jahre 1894 folgende Wege hergestellt, beziehungsweise verbessert: Rogi-Skarje-Ojstrica (Gipfel); Logarthal-Klemenšekalpe-Planinšca-Skarje; Logarthal-Rinkafall; Rinkafall-Okrešelj; Okrešelj-Steinersattel. Die Koroschitzahütte wurde wesentlich verbessert (neues Dach, neue Fenster, Pfafond, Herd) und erhielt drei neue Matratzen; bei der Okrešelhütte wurde ein Zubau aufgeführt und ist dieselbe mit 12 Matratzen versehen; es können in derselben bequem 16 Touristen übernachten. Markiert wurden die Wege: Laufen-Travnik-Tyrberg; Sulzbach-Radocha; Sulzbach-Orčeva (zwei Routen); Mrslidol-Mrslagora; Koroschitzahütte-Dedečgipfel. Die Arbeiten wurden unter Aufsicht des Sectionsobmannes Herrn W. Lindauer theils von dem Führer Dolinar, theils von Joh. Piskernik ausgeführt. Die Okrešelhütte wurde am 16. September feierlich eröffnet; dieselbe wurde von 75 (im Vorjahre 64) Personen besucht. Das Touristenhaus im Logarthal hatte einen Besuch von 277 (235) Personen aufzuweisen.

**Wegbezeichnungen der S. Traunstein.** Ausgeführt wurden die Markierungen auf den Giegelstein, das Fellhorn und Maria Egg-Hocherb. Betreffend die Markierungen auf dem Rauschenberg, Kienberg und Laubau-Weissbach und die Wegherstellungen zwischen Hochfellen und Hochgern liegen Eingaben den zuständigen Forstbehörden vor.

**Darmstädterhütte.** Die S. Darmstadt hat die Darmstädterhütte im Innern verschalen lassen; ferner wurde der „Apothekerweg“ über das Kuchenjoch fertig gebaut und wird in diesem Jahre der „Advocatenweg“ über die Doppelseescharte hergestellt werden. Die Darmstädterhütte wurde von 172 Touristen (gegen 131 und 114 in den Vorjahren) besucht.

**Troppauerhütte.** Diese im Laaserthale (Ortlergruppe) stehende Hütte ist im Bau bis zur Dachhöhe gediehen und ist die Fertigstellung bis zum Juli d. J. gesichert.

**Das Watzmannhaus** wurde 1894 von 1384 Personen besucht (gegen 1174 im Jahre 1893).

**Das Rifugio Garibaldi** im Valle di Avio in der Adamello-Gruppe, in einer Sechöhe von 2541 Meter, von der S. Brescia des C. A. I. errichtet, wurde am 23. August unter Betheiligung von 54 Alpinisten, darunter auch Prof. K. Schulz aus Leipzig, feierlich eingeweiht.

### Führerwesen.

**Zurückgelegtes Führerbuch.** Die Führer Bartlmä und Josef Edenhauser im Achenseegebiet haben ihre Führerbücher der k. k. Behörde zurückgegeben und verzichten auf die Ausübung des Führerberufes.

**Führerwesen in Steiermark.** Der autorisierte Bergführer Thomas Rainer in Kalwang hat sich bereit erklärt, bis zur Heranbildung eines geeigneten Nachfolgers, also noch ein oder zwei Jahre, den Führerberuf weiter auszuüben; der Genannte trägt daher noch das Bergführerzeichen und ist im Besitze des Führerbuches.

### Verkehrswesen.

**Sarnthalstrasse.** Diese zum grössten Theile in die schroffen Porphyrfelsen eingesprengte Strasse, die reich an malerischen Bildern sein wird, ist von dem der Stadt Bozen gehörigen Schlosse Ried bis zur Station „Halbweg“ fertiggestellt. Die Strecke bis Sarnthein soll im Sommer in Angriff genommen werden. Gegenwärtig wird darüber unterhandelt, ob die Strasse in Gries oder in Bozen münden soll.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Internationale Gletschercommission.** Der Ende August 1894 in Zürich versammelte internationale Geologencongress hat auf Antrag des Capitäns Marshall Hall (England) die Einsetzung einer internationalen Commission beschlossen, welche die Daten über Vor- und Rückgang der Gletscher des ganzen Erdballes sammeln und den Gang dieser für die Veränderungen des Klimas so lehrreichen Erscheinungen bekannt machen soll. Zu Mitgliedern dieser Commission wurden gewählt: für das Deutsche Reich Prof. Finsterwalder in München, für Oesterreich Prof. Richter in Graz, für Frankreich Prinz Roland Bonaparte, für die Schweiz Prof. Forel in Morges und Dr. Du Pasquier in Neuchâtel, für England Capitän Marshall Hall, für die Vereinigten Staaten Prof. H. F. Reid in Baltimore, für Dänemark Prof. Steenstrup in Kopenhagen, für Schweden Prof. Svenonius in Stockholm, für Norwegen Dr. A. Ojen in Christiania. Für Italien und Russland werden die Mitglieder erst von den betreffenden geologischen Gesellschaften ernannt werden. Prinz Bonaparte hat sich bereit erklärt, die Kosten zu tragen, welche die Arbeiten der Commission verursachen werden. Es ist für den D. u. Oe. Alpenverein sehr ehrenvoll, dass für Deutschland und Oesterreich gerade jene Personen gewählt wurden, welche ihre Gletscheruntersuchungen im Anschluss an den Alpenverein und zum Theil mit dessen Unterstützung unternommen haben und ihre Arbeiten in der Vereinszeitschrift veröffentlichten. In der Zeitschrift „Natural Science“ berichtet Capitän Marshall Hall, dass die Colonialregierung von Neuseeland auf Anregung des Londoner Alpine Club die Beobachtung der Gletscher Neuseelands angeordnet hat und die Setzung von Zeichen an einigen Gletschern bereits vorgenommen worden sei. Wenn man sich fragt, welche Aussichten diese internationale Gletscherbeaufsichtigung in wissenschaftlicher

Hinsicht bietet, so wird man etwa Folgendes antworten können: Für die Alpen scheint es ziemlich gewiss, dass die Gletscher in den 35jährigen Perioden schwanken, welche Brückner auch in anderen meteorologischen Elementen nachgewiesen hat. Diese Brückner'schen Schwankungen gelten aber bekanntlich keineswegs für alle Theile der Erde im gleichen Sinne, sondern haben z. B. für Continentalgebiete und Küstengebiete Europas entgegengesetzte Bedeutung. Ob sie für die Tropen und die andere Halbkugel gelten, davon wissen wir nichts. Gelingt es nun, die Schwankungen der Gletscher in allen Theilen der Erde festzustellen, so wird man ein Bild von der Correspondenz der Klimaschwankungen über die Erde hin erhalten. Schwankt das Klima für den ganzen Erdball oder entsprechen sich auf entgegengesetzten Hemisphären entgegengesetzte Vorgänge? Aus der Beantwortung dieser Frage ist auch am ehesten die Erkenntniss der Ursachen der Klimaschwankungen zu erwarten. Die Lehre von den Klimaschwankungen birgt aber möglicherweise Aufklärungen über die wichtigsten Fragen, welche die Naturforschung überhaupt kennt. Denn diese Schwankungen und lokalen Unterbrechungen in dem gleichförmigen Ablauf der Lebenserscheinungen sind vielleicht der Anstoss zu den Veränderungen in der organischen Welt überhaupt. Die Gletschergebiete, deren Beaufsichtigung nöthig sein würde, sind folgende: Alpen, Pyrenäen, norwegisches Gebirge; Island, Spitzbergen, Grönland und die anderen Polarländer; Kaukasus, Himalaya und dessen nördliche Nachbargebirge bis zum Thianshan und Altai, Kamtschatka, das mächtige Gletschergebirge von Alaska und die angrenzenden Theile des amerikanischen Hauptgebirges bis über die Grenzen der Vereinigten Staaten (Kaskadenkette) hinaus; dann die chilenischen Anden, die neuseeländischen Alpen und die Südpolarländer. Durch die Beobachtung der Firnhäuben der vulcanischen Gipfel von Mexico, Ecuador und Peru möchte wohl schwerlich viel Aufklärung zu erzielen sein; ebenso vom Kilima Ndscharo, Kenia und Ruwensori. In Culturländern lässt sich mit geringen Mitteln überall eine Beaufsichtigung erzielen; für uncultivierte Gebiete wäre wohl das Wichtigste die Schulung der Reisenden

### Allerlei.

**Höhlen am Wildseeloder.** Im September v. J. fand Herr J. Steiner, welcher vom Loder über das „Thörl“ auf einem sonst nur von Hirten benützten Steig abstieg, mehrere Höhlen, die am 24. September genau untersucht wurden. Herr M. Bockhausner-Fieberbrunn berichtet darüber: „Der Eingang zur sogenannten ‚Steinergrotte‘ ist 3—4 M. hoch und 5 M. breit. Von ihr zieht links eine theilweise trockene, in ihren Raumverhältnissen etwa gleiche Höhle ca. 7 M. tief hinab. Den Hintergrund der Vorhöhle bildet eine 8—9 M. hohe, 3 M. breite Grotte, von der rechts zwei Felsschlupfe hinauf und einer etwa 7 M. abwärts führen. An vielen Stellen finden sich Tropfsteinbildungen. Die zweite Höhle ist die sogenannte ‚Dialerhöhle‘, sie ist bedeutend kleiner, aber gleichfalls interessant. Ihre Aussenseite gleicht einer Ruine. Man beabsichtigt, die Zugänge zu den Höhlen zu verbessern.“

**Verein für österreichische Volkskunde.** Während in Deutschland, Frankreich, Russland, Schweden und Norwegen u. s. w. längst die Aufmerksamkeit den volksthümlichen Gütern der Nationen zugewendet wurde und in der Anlegung eigener Museen ihren Ausdruck gefunden hat, fehlte dies in Oesterreich bisher ganz. Dies nachzuholen hat sich in Wien am 20. December ein „Verein für österreichische Volkskunde“ gebildet, der die Träger der besten Namen der österreichischen Gelehrtenwelt, der höheren Bureaukratie und der besseren Gesellschaft überhaupt in sich vereinigt und zu dessen Gründungsmitgliedern unter Anderen auch die beiden Präsidenten des Central-Ausschusses unseres Vereins gehören. Wir begrüssen die neue Vereinigung, die sich ein so edles Ziel gesteckt hat und deren Bestrebungen so vielfach mit jenen unseres Vereins harmonieren, herzlichst und wünschen ihr aufrichtigst die besten Erfolge. Die Kanzlei befindet sich in Wien, IX., Liechtensteinstrasse 61. Möge der Verein recht eifrige Förderung und Unterstützung finden.

**Christbescheerungen.** Wie alljährlich hielt die S. Küstenland auch diesmal in St. Canzian eine sehr gelungen verlaufene Christbescheerung ab. — In Admont veranstaltete die S. Ennsthal-Admont gemeinsam mit der alpinen Gesellschaft „Ennsthaler“ eine Bescheerung, bei welcher 176 Kinder theilhaft wurden.

## Literatur, Kartographie und Kunst.

### Literatur.

**L'Écho des Alpes.** Publication des sections romandes du Club Alpin Suisse, 31<sup>me</sup> année 1894, Nr. 3.

Die Nummer eröffnet ein hochinteressanter Aufsatz A. Cramer's über die Grands Charmoz (3410 m.) und die Aiguille du Dru (3815 m.). Ist die Beschreibung der Besteigung der ersteren etwas knapp, so ist die Erzählung des Erkletterns letzterer für den thätigen Alpinisten geradezu fesselnd. A. Vaucher berichtet über eine grössere Anzahl von Touren in den Glarner Bergen: Brünnelstock (2150 m.) (von dem eine ganz hübsche Winteransicht beigegeben ist), Tödi (3623 m.), Vrenclisgärtli (2907 m.), Hausstock (3152 m.), Ruchi (3106 m.), Vorab (3025 m.), Clariden (3270 m.). L. Hahn schildert in ansprechender Form eine Besteigung des Velan (3680 m.). P. Rossetel stellt in knapper Fassung seinen Besuch der Dent de Zériet (2752 m.) (im Massiv des Haut de Cry) dar; es handelt sich um einen nicht besonders schwierigen, aber wegen der langen Wanderung über Geröll und loses Gestein sehr beschwerlichen Berg. L. Weissenbach untersucht, welche Kleidung den Ansprüchen, die man auf Grund physiologischer Feststellungen zu erheben hat, am besten Rechnung trägt; er empfiehlt sich ganz in Wolle zu kleiden. Zum Schluss wird der Bericht C. T. Dent's über ein allgemein giltiges alpines Nothsignal (siehe „Mittheilungen“, 1894, S. 205) in seinen Hauptpunkten mitgetheilt. Daran schliessen sich eine Reihe von Sectionsberichten, die auch Mittheilungen über die Hütten der betreffenden Sectionen enthalten, sowie eine Fülle kleinerer Notizen und Besprechungen neuer Erscheinungen. Einer Vorbemerkung entnehmen wir, dass das „Écho“ in Zukunft 12mal jährlich in einer Stärke von je 32 Seiten mit 2—3 Illustrationen erscheinen soll. Mit Bedauern lesen wir, dass der un- „Écho“ hochverdiente Schriftleiter A. Pictet beabsichtigt, die Redaction niederzulegen; an seine Stelle treten vom Jahre 1895 an die Herren Desmeules und Tschumi.

**In Alto.** Cronaca bimestrale della Società Alpina Friulana. Anno V, 1894, Nr. 5 und 6.

Der Haupttheil der beiden vorliegenden Nummern gilt den heimischen Bergen. G. Marinelli berichtet zunächst über eine Besteigung des Canin auf dem Wege über dessen Gletscher, sodann in sehr fesselnder Darstellung über eine Kreuz- und Querwanderung im Caninmassiv: vom Ricovero Canin zur Caninhütte unserer S. Görz, von dieser zurück zum Ricovero Margherita. Er nahm bei dieser Tour an der Eröffnungsfeier der Caninhütte theil; die sympathischen Worte seiner Ansprache verdienen Wiedergabe an dieser Stelle: „Benachbarte Völker und Nationen können bisweilen verschiedene Tendenzen, verschiedene Bestrebungen verfolgen; aber der Alpinismus vereint sie gewiss in einem hohen und edlen Ziele, das zu erreichen sie sich gegenseitig die Hand bieten.“ Der Caninhütte selbst zollt er warme Anerkennung; nur die auf der Tafel an der Hütte angegebene Seehöhe von 2200 Meter bezeichnet er als um 350 Meter zu hoch. G. Bearzi berichtet über eine Ersteigung des Mangart; G. Urbanis erzählt von einem Versuche, auf die Kellerspitze einen neuen Weg von Cianeve aus zu finden; man scheiterte an unüberwindlichen Felsen. L. Pitacco schildert einen Ausflug im Valle dell'Aupa bei Moggio, bei dem der Monte Crete di Cereschiatis (1665 m.) und der Quarnan (1372 m.) besucht wurden. F. Elia theilt die Resultate urometrischer Beobachtungen in Gemona mit. O. Marinelli stellt die Höhe des Monte Mia zu 1244 Meter fest, berichtet über von ihm entdeckte Gletscherspuren an der Nordseite des Ciampon, beschreibt eine 4 Kilometer lange Felschlucht bei Pradolino unter Berücksichtigung des geologischen Moments, theilt endlich das Ergebnis der von ihm am Caningletscher vorgenommenen Messungen mit, wonach dieser im letzten Jahre um 35 Meter zurückgegangen ist. A. Lazzarini setzt das Verzeichniss der Coleopteren Friauls fort. In die Westalpen führt uns C. Mantica; er berichtet über Besteigungen des Lyskammes, des Castor und des Montblanc (über den Domgletscher). G. Bearzi berichtet über den Congress des C. A. I., an dem er theilgenommen.

**Christomannos: Sulden—Trafoi.** Schilderungen aus dem Ortlergebiete, Innsbruck 1894, A. Edlinger. Geheftet M. 6.— = fl. 3.60, gebunden M. 7.50 = fl. 4.50.

Was Sulden einst gewesen und was es heute nach Erbauung der durch unseren Verein erstellten Suldenstrasse ist, das

deutet trefflich Humer durch die vielsagende Gegenüberstellung zweier Zeichnungen, welche Aussprüche vom Anfang des Jahrhunderts verbildlichen („einem Bauer, der mit einem Bären aus einer Schüssel isst“ und „einem Kinde, das auf einem Wolf reitet“ — so weltentlegen war nach damaliger Ansicht Sulden) und eine Darstellung des neuen, grossartigen Suldnerhotels an. Sulden ist heute das erste Standquartier aller Hochalpinisten, welche auf Firn und Eispickel schwören, und sein Hôtel ist ein internationales Stelldeichlein geworden. So war auch in literarischer Hinsicht ein Werk am Platze, das neben der bestehenden hochalpinen Fachliteratur in Wort und Bild die Bedeutung und Schönheit des Ortlergebietes für alle Classen von Naturfreunden fesselnd und erschöpfend darstellen sollte. Diesen Zweck erfüllt Christomannos' Werk in trefflichster Weise, und mit grossem Geschicke hat es sein Verfasser verstanden, das Buch gleichwohl den Hochalpinisten, denen er selbst angehört, wie auch den hochgebirgsfreundlichen „Thalbumtlern“ gefällig zu gestalten. Darin unterstützen ihn allerdings Künstler wie Compton, Tony Grubhofer und W. Humer mit einer Reihe fesselnder, reizender Bilder. Fügen wir noch bei, dass die Zufahrtswege, sowie die Vergangenheit des Gebietes gleich liebevolle Behandlung gefunden haben, so wird man uns Recht geben, wenn wir das tadelloso gedruckte Werk auf das Wärmste empfehlen.

**Judenburg.** Von Carl Grill und Max Helff. Herausgegeben vom Judenburger Verschönerungsverein. 1 Karte, 6 Illustrationen. Preis broschirt 60 Kr.

Dies ist eine vollständige, mit grösstem Fleisse gearbeitete Monographie dieser uralten Stadt und ihrer Umgebung und unterscheidet sich durch seine Gründlichkeit vortheilhaft von so mancher „Verschönerungsvereinsliteratur“. Mehr als die Hälfte umfasst der geschichtliche Theil, den Rest der topographisch-statistische Theil und der „Führer durch die Umgebung“. Das treffliche Werk verdient beste Empfehlung.

**Alpenvereinskalender.** Die Lindauer'sche Verlagshandlung (Schöpping) in München versendet soeben die Subscriptionslisten für den diesjährigen Emmer'schen Alpenvereinskalender. Preis M. 1.50.

**Grissinger, Dr. K.: Die Vertheilung der städtischen Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nach der Höhenlage der Orte (S.-A. a. Mitth. d. k. k. geogr. Ges.).** Wien 1894, 29 Seiten.

Unter städtischer Bevölkerung versteht der Verfasser jene der Orte über 2000 Einwohner, die 3% der gesammten Orte Oesterreich-Ungarns mit 36% ihrer Bevölkerung ausmachen. Bei der Bestimmung der Meereshöhe wurde geographischen Grundsätzen insoweit Rechnung getragen, dass Orte, die wie Wien Höhendifferenzen über 100 Meter einschliessen, in mehrere Theile zerlegt wurden; doch kann man aus den Tabellen nicht ohne weiteres ersehen, wie weit hierin gegangen wurde. Umfassende Tabellen geben an: die Anzahl der Orte über 2000 Einwohner und die Vertheilung ihrer Bevölkerung nach Höhenstufen von 100 zu 100 Meter, beides in absoluter und Prozentzahl nach Kronländern angeordnet; dann die gleichen Angaben für fünf natürliche Gebiete: Alpen-, Sudeten-, Karpathen-, Karstländer, Ungarn, und zwar sowohl für Orte über 2000, wie für jene über 5000, 10.000, 20.000, 50.000 und 100.000 Einwohner. Die Bearbeitung ist rein statistisch; zu geographischer Behandlung des Stoffes, die namentlich bei Berücksichtigung des Areals der einzelnen Höhenstufen nicht unfruchtbar wäre, finden sich nur gelegentliche Anstöße. Die grösste städtische Bevölkerung entspricht nicht durchaus der tiefsten vorkommenden Höhenstufe, sondern zeigt den Einfluss des Areals der einzelnen Stufen und der Höhenlage grösserer Ebenen und Thäler. So liegt in den Alpenländern, deren grössere Orte rund 200 Meter höher ansteigen als jene der anderen Gebiete, das Maximum der städtischen Orte — und wenn man Wien, beziehungsweise Niederösterreich ausscheidet, auch ihrer Bevölkerung — zwischen 200 und 300 Meter, entsprechend den ausgedehnten Thalstrecken der Donau, Drau, Mur, Etsch, Eisack und dem Wiener Becken. In Nordtirol tritt neben dieser Stufe jene des Innthals, 500—700 Meter, hervor. Im Karste drängen sich städtische Orte und Bevölkerung in den niedersten Landestheilen zusammen. Auf dieser Maximalstufe ist der Percentsatz der Bewohner grösser als jener der Orte, auf höheren Stufen tritt das Umgekehrte ein. Mit anderen Worten: in den Gebirgsländern steigt mit

der Höhenlage Anzahl und Bedeutung kleinerer Bevölkerungscentren; die Hauptorte sind schwächer bevölkert und sinken endlich unter 2000 Einwohner herab. Das Gleiche zeigt die Statistik der Orte über 5000 Einwohner u. s. w., die allerdings grossentheils zu wenig zahlreich für statistische Behandlung sind. Der Verfasser hat aber auch in diesem Falle die Berechnungen durchgeführt. Endlich berechnete er auch für die Orte über 2000 Einwohner, wie für die erwähnten höheren Bevölkerungsstufen die mittlere Höhe der Orte und der Bevölkerung. Da solche Werthe nur für Vergleichen von Nutzen sind, wäre es wünschenswerth, sie statt der zum Theile entbehrlichen Gliederung nach Bevölkerungsstufen lieber für die einzelnen Kronländer und Gebirgsgruppen zu erfahren. In den Alpenländern ist die mittlere Höhe der grösseren Orte 362 und mit Ausschluss von Niederösterreich 453, jene der städtischen Bevölkerung 250, beziehungsweise 384 Meter. Die entsprechenden Werthe sind für die Karstländer 135 und 125, die Sudetenländer 363 und 324, die Karpathenländer 303 und 302, Ungarn 193 und 167 Meter. In den Karpathen sind also beide Werthe gleich, in den Alpen ihr Unterschied am grössten, überall aber die mittlere Höhe der Ortschaften grösser als die der Bevölkerung. Dies würde wohl noch deutlicher werden, wenn alle Orte ohne Unterschied, ob über oder unter 2000 Einwohner, herangezogen wären. Die Abnahme in der Bevölkerung der höhergelegenen Orte ist also in den Alpen am grössten, sie fehlt den (österreichischen) Karpathen fast ganz. Die Untersuchung darf wohl nicht als abgeschlossen gelten: hoffentlich folgt der statistischen Grundlegung bald auch die anthropogeographische Auswertung des Materials.

*Sieger.*

**Rudolf Falb: Ueber Erdbeben.** Kritische Tage, Sintfluth und Eiszeit. A. Hartleben, Wien. Zwei Bände, je ö. W. fl. 1.65 = 3 M.

Beide Bücher bringen Ergänzungen zu Falb's bekanntem Werke: Von den Umwälzungen im Weltall. Im Ersteren sucht Falb die ihm seitens Prof. Dr. R. Hoernes gemachten Einwürfe in Bezug auf seine Erdbeben-theorie zu entkräften. Beide Bücher sind geistvoll geschrieben, auf ihre Thesen einzugehen ist hier nicht der Ort.

**Seefeld Carl: Reisestudien und Skizzen.** Graz 1895, Leuschner & Lubensky.

Das angenehm lesbare Buch bringt eine Reihe persönlicher Anschauungen eines erfahrenen Reisenden und gründlichen Beobachters. Für den Alpenfreund ist interessant der III. Theil: „Alpenwanderungen“, in denen der Verfasser das Bad St. Leonhard in Kärnten und Volderbad in Tirol schildert, sowie eine Lanze zu Gunsten Kärntens und Steiermarks bricht.

**K. Zettel: Monacensia.** Zeit- und Stimmungsbilder aus Alt- und Jungmünchen. München, J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping). Preis 2 M., gebunden 3 M.

Ernste und satyrische, lebensfreundliche und düstere Bilder aus alten und jungen Tagen Münchens hat Zettel zu einer „poetischen Erinnerungsgabe“ für seine Stadtgenossen vereinigt. Aber auch über deren Kreis hinaus wird das Buch viele Freunde finden.

## Kartographie.

**Neue Karte des Montblanc.** Der bekannte schweizerische Ingenieur X. Imfeld hat, wie bereits früher gemeldet, eine neue Karte des Montblanc angefertigt, welche vom Vorstande der S. Diablerets des Schweizer Alpenclub, Herrn Albert Barboey, erworben wurde und deren Commissionsvertrieb die Verlagfirma Schmid, Francke & Co. in Bern übernommen hat. Die Karte ist in 1:50.000 in zwölfjähriger Arbeit ausgeführt und enthält acht Farbentöne. Ihre Bildfläche hat 90 Centimeter Länge und 40 Centimeter Breite und umfasst die ganze Kette des Montblanc vom Col du Bonhomme bis zum Catogne. Die Nomenclatur ist vollständig durchgesehen und weist mehr als hundert neue Bezeichnungen von Gipfeln und Pässen auf, über zweihundert Höhen sind neu berechnet worden. Herr Prof. Dr. Alb. Heim hat über diese Karte unter Anderem folgendes Urtheil abgegeben: „Die Gebirgszeichnung aber ist ganz neu ausgeführt auf Grundlage einer Menge von Zeichnungen nach der Natur und einer sehr grossen Anzahl von Photographien. Es bestand bis zur Stunde keine Montblanc-Karte, welche höheren Anforderungen entsprach. Die Imfeld'sche Karte, welche ich nicht nur fertig

gesehen, sondern Schritt für Schritt in ihrem Entstehen beobachtet habe, liefert nun nach meiner Ueberzeugung in Beziehung auf Klarheit und individuelle Charakteristik der Berge und Thäler, besonders der Felsen, des Felschuttes, der Firnfelder, Gletscher und Steilgehänge das überhaupt Vorzüglichste, was jemals in kartographischer Gebirgsdarstellung erreicht worden ist.“ Diese Karte wird im heurigen Jahre erscheinen und eröffnet die Firma Schmid, Francke & Co., Bern, soeben eine Subscription zum Preise von Frcs. 7.50 = M. 6.— (der Ladenpreis wird Frcs. 10.— = M. 8.— betragen). Eine beschränkte Sonderausgabe von nummerierten Exemplaren auf Luxuspapier wird Frcs. 30.— = M. 16.— kosten. Es empfiehlt sich, recht bald zu subscribieren, denn zweifellos wird diese Karte sehr raschen Abgang finden.

**Spezialkarte der Parseyerguppe.** Beigabe zur Festschrift der S. Augsburg des D. u. Oe. Alpenvereins 1894. Lampart's Alpiner Verlag, Augsburg.

Als werthvollsten Schmuck hat die S. Augsburg ihrer Festschrift gelegentlich der Feier des 25jährigen Bestandes diese Spezialkarte in 1:50.000 beigegeben. Das auf Grund der Originalaufnahmen des k. u. k. militär-geographischen Institutes in Wien bearbeitete Blatt reicht vom Rothbleisskopf im Süden bis über Holzgau, Stockach und Gramais im Norden, sowie von Landeck im Osten bis Pettneu im Westen. Als Muster hat unzweifelhaft die neue Oetzthalerkarte vorgeschwebt. Wenn auch deren bedeutsamste Vorzüge: naturwahrste Felszeichnung u. s. w., nicht erreicht sind und auch die Plastik infolge etwas zu schlichter einseitiger Beleuchtung noch verbesserungsfähig wäre, so bietet die vorliegende Karte doch infolge Einzeichnung aller touristisch wichtigen Dinge, wie Wege, Hütten u. s. w., sowie einer ungemein grossen Zahl gemessener Punkte im Terrain, eine sehr werthvolle Bereicherung unserer ostalpinen Karten. Die S. Augsburg kann des wärmsten Dankes aller Freunde ihres schönen Arbeitsgebietes sicher sein, wie ihr auch Jedermann Dank und Anerkennung für diese werthvolle Bethätigung ihrer alpinen Schaffensfreude zollen wird.

**Artaria's Eisenbahn-, Post- und Communicationskarte** von Oesterreich-Ungarn. Gefalzt und cartoniert 2 Kronen. Artaria & Co., Wien 1895.

Diese bekannte, sehr übersichtliche Communicationskarte, welche sämtliche Bahnen mit Situationsbezeichnungen und Kilometerangaben, alle Personen-Poststrouen und Postorte, sowie vieles andere Nützliche enthält, ist soeben in sorgfältig durchgesehener Neuauflage erschienen.

## Kunst.

**Himalaya-Album.** Von Dr. Kurt Boeck. F. Spies, Baden-Baden. Preis: Hochfolioformat in Prachtmappe, M. 24.—

Die letzten Jahre haben eine Reihe schöner, der Photographie ihre Entstehung verdankende Prachtwerke gezeitigt, denen sich soeben ein neues über den immer mehr in den Vordergrund des Interesses der Naturfreunde tretenden Himalaya anschliesst. Der Herausgeber, Herr Dr. Kurt Boeck, hat aus einer grossen Zahl von Lichtbildern, die er auf einer langen Rundreise im Sikkim-Himalaya aufgenommen, zwanzig der besten und lehrreichsten ausgewählt und bei Obernetter in vorzüglichem heliographischen Kupferdruck ausführen lassen. Diese schöne Bilderreihe giebt, von einem knappen, aber gehaltenen Texte wirksam unterstützt, einen lehrreichen Einblick und ein ziemlich ausführliches Bild jener noch so jungfräulichen gigantischen Gebirgswelt und ihrer Bewohner. Die mit vielem Verständniss ausgelesenen Bilder betreffen alle Höhen-gürtel des fremdartigen Landes, sie zeigen ebenso das Eigenartige der Menschen und ihrer Wohnstätten wie die Grossartigkeit und die grossen Verhältnisse dieses mächtigen Gebirges. So knapp der begleitende Text ist, giebt er doch lehrreichen, wichtigen Aufschluss und belehrt den Leser an der Hand der sehr schönen Bilder über so Manches, das sonst nur durch langes Bücherlesen gewonnen werden kann, rascher und besser als letzteres. Welche Bilder die Palme verdienen, mag hier unerörtert bleiben; als eines der glänzendsten Hochgebirgsbilder darf jenes des gewaltigen Nanda Devi (Kumaon Him.) bezeichnet werden. Das prächtige Werk, welches nur in geringer Zahl aufgelegt wurde, wird zweifellos bald durch begeisterte Abnehmer vergriffen sein; mögen sich daher die Sectionen rechtzeitig damit für ihre Büchereien versorgen.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Sectionsberichte.

**Gastein.** In der Generalversammlung vom 8. December wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. — Von den Antheilscheinen des Erzherzogin Marie-Valeriehauses wurden folgende Nummern zur Rückzahlung verlost: Nr. 2, 86, 263, 266, 464, 467, 471, 477, 503, 520. Für das Jahr 1895 hat die Section die Herstellung eines Reitweges vom Nassfeld über die Seeböden und das Kolbenkar zur Rifelscharte in ihr Programm aufgenommen.

**Haida.** Die Section hielt am 12. December v. J. ihre Hauptversammlung ab. Die Section hat nunmehr die Wegbauten und Wegmarkierungen im eigenen Bezirke, welche sie sich zunächst zur Aufgabe gemacht, vollendet und den ersten Schritt zur Entwicklung einer selbstständigen Thätigkeit im Alpengebiete gethan, indem sie die Gründung eines Fonds für alpine Wegbauten beschloss. Als Grundstock zu diesem Fonds wurde bereits von einem eifrigen Förderer der Betrag von 50 fl. ö.W. zur Verfügung gestellt. — Bei der Ausschusswahl wurden die Herren: Dr. Victor Finger als Obmann, dann Max Dittrich, k. k. Notar Franz Schiffner und Adolf Zinke wiedergewählt. Nachdem der bisherige Schatzmeister Herr Vincenz Kraus eine Wiederwahl nicht annahm, wurde Herr Erwin Mühlhaus neugewählt.

**Halle.** In der Generalversammlung vom 1. December wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. — Die Section hat ihrem am Dachstein verunglückten Mitgliede Jellinghaus an der Unfallstelle eine Gedenktafel errichten lassen.

**Kiel.** Die am 8. December 1893 gegründete Section erreichte im ersten Jahre ihres Bestandes die Mitgliederzahl von 47. Es wurden acht Vorträge gehalten, in der Generalversammlung der bisherige Vorstand wiedergewählt und beschlossen, dem von dem Führer Adam Beck zu erbauenden Wege Brand—Zalim—Scesaplana den Namen „Kielerweg“ zu geben.

**Mittenwald.** Die Generalversammlung fand am 30. November statt. Nach Bekanntgabe des Jahres- und Rechenschaftsberichtes, welcher mit fl. 2336.30 Einnahmen und fl. 2120.64 Ausgaben abschliesst, dankte Herr Bürgermeister Baader im Namen der Mitglieder dem Ausschusse für seine Mühewaltung. Bei der hierauf stattgefundenen Wahl wurde der bisherige Ausschuss durch Zuruf wiedergewählt und besteht demnach aus den Herren: Hof-Instrumentenfabrikant Tiefenbrunner, Vorstand; Josef Neuner, Schriftführer; Hoflieferant Altenöder, Cassier, sowie Forstmeister Kopp und Bäckermeister Schreyögg als Beisitzer. — Das 20jährige Stiftungsfest, welches am 12. und 13. August d. J. stattfand, verlief glänzend und haben sich alle Mitwirkenden um das Gelingen desselben sehr verdient gemacht. Die Section zählt 198 Mitglieder.

**Reichenau.** Die 9. Generalversammlung fand am 1. December v. J. im Hôtel Oberdorfer statt. Dem Thätigkeitsberichte des Vorstandes, Herrn Hans Staiger, ist zu entnehmen, dass sich die Vermögenslage der Section dank dem Entgegenkommen des Central-Ausschusses, sowie befreundeter alpiner Vereine, allen voran der „Nied.-österr. Gebirgsverein“, zu einer günstigen gestaltete, wofür genannten Corporationen der wärmste Dank ausgesprochen wurde. Der beste Dank wurde auch gesagt den anderen Gönnern der Section, wie der Sparcasse Reichenau, den Herren Alois und Carl Waissnix, Eduard Grünkranz, Johann Fischer, Petrocochino und Scanavi. Der Mitgliederstand hat sich auf 136 erhöht. Der Rechnungsbericht des Cassiers, Herrn Johann Kalitta, beziffert den Ueberschuss auf fl. 659.14, da den Ausgaben in der Höhe von fl. 1957.38 Einnahmen von fl. 2616.52 gegenüberstehen. Der Ausschuss für 1895 besteht aus den Herren: Hans Staiger, Vorstand; Johann Fischer, Vorstand-Stellvertreter; Josef Koppensteiner, erster Schriftführer; Anton Schnepf, zweiter Schriftführer; Friedrich Schick, Bücherwart; Carl Hauser, Cassier; Josef

Lammel, Hüttenwart, Franz Reiler und Emerich Tomischka, Beisitzer. Der Alpenvereinsball wird am 26. Jänner 1895 abgehalten.

**Starkenburg zu Darmstadt.** In der Monatsversammlung am 22. November 1894 referierte Herr Justus Weber über seine diesjährige Tour: „Vom Watzmann über das Steinerne Meer zur Elmauer Haltspitze“ und ertete in der gut besuchten Versammlung lebhaften Beifall. — Das zehnjährige Stiftungsfest der Section wurde unter grosser Bethheiligung am 1. December 1894 im Bankettsaale der hiesigen Freimaurerloge abgehalten und fanden die Darbietungen der Section in Stellung lebender Bilder aus dem alpinen Leben mit Declamation, Gesang und Musik grossen Beifall.

**Traunstein.** Am 9. December 1894 waren es 25 Jahre, dass sich dank der Anregung bergbegeisterter Naturfreunde, namentlich des Apothekers Josef Paur und des damaligen Assessors Franz v. Schilcher, in Traunstein eine Section des Deutschen Alpenvereins bildete. Zur Feier dieses Abschnittes im Vereinsleben fand am 8. December eine Festversammlung statt, die durch einen regen Besuch namentlich auch zahlreicher Mitglieder der Nachbarsectionen ausgezeichnet war. Dem Prolog und der Festrede des Vorstandes schlossen sich musikalische Vorträge in reicher Abwechslung an. Die Reihe der Toaste ward durch eine freudig aufgenommene Ansprache des ersten Vorstandes der Section Salzburg eröffnet. Der in eine Alpenlandschaft umgewandelte Saal vereinigte bis lange nach Mitternacht die frohbewegten Festtheilnehmer. Aber nicht blos auf diesen Ehrentag blickt die Section mit Freuden zurück, auch im Uebrigen war das Vereinsleben ein sehr zufriedenstellendes. Die Winterabende waren durch Vorträge belebt (im Ganzen 8). Am 1. Februar fand das übliche Tanzkränzchen statt, bei dem zahlreiche Theilnehmer, meist in der kleidsamen Tracht des Gebirges, sich einfanden und ein buntbewegtes Leben sich entwickelte. Der Sommer und Herbst sahen eine grosse Anzahl von Vereinsgenossen bei der Ausführung von Touren jeder Art. Auch an der Wegmarkierung wurde fleissig weiter gearbeitet und namentlich die Markierungen am Geigelstein, am Fellhorn und im Gebiete des Hochgern verbessert und erneuert. Mitgliederstand: 117.

**Vorarlberg.** Das 25jährige Jubelfest der Section war es, welches am 9. December eine so grosse Schaar treuer Vereinsmitglieder nach Bregenz führte. Der Vorstand Herr H. Hueter begrüßte alle Anwesenden herzlichst und hob besonders hervor die Herren Regierungsvertreter Graf Vetter, Landeshauptmann A. Rhomburg, Bürgermeister Huter und viele Andere. Letzterer sprach der Section namens der Stadt Bregenz, Herr Graf Vetter namens der politischen Behörde die besten Wünsche für das fernere Gedeihen und die Anerkennung für das Geleistete aus; ebenso Herr Landeshauptmann Rhomburg, welcher der Section seit ihrer Gründung angehört. Hierauf gab Herr Vorstand Hueter einen kurzen Abriss der reichen Sectionsgeschichte, gedachte der Verdienste einstiger Ausschussmitglieder und überreichte allen Jubilaren das silberne Vereinsabzeichen. Dem wackeren Führer Heine aus Bludenz wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Herr Vorstand-Stellvertreter Dr. Schneider gedachte hierauf der zahllosen Verdienste des Vorstandes Herrn Hueter und überreichte dem verdienstvollen Manne eine geschmackvoll ausgestattete Cassette mit zahlreichen photographischen Aufnahmen aus dem Sectionsgebiete. — Bei der später vorgenommenen Wahl wurde der frühere Vorstand wieder gewählt und als Vorort Hohenems bestimmt. Ein glänzendes Festessen im Hôtel Montfort beschloss mit begeisterten Trinksprüchen die dankwürdige Feier, an der auch Gäste aus Lindau, St. Gallen u. s. w. theilnahmen.

**Zur Beachtung.** Die Zeitschrift 1894 ist vollständig vergriffen und kann nicht mehr geliefert werden.

**Inhaltsverzeichnis.** Der Langkofel. Von Hans Lorenz in Wien. (Schluss.) — Zur Verproviantierung unserer Schutzhütten und über die Errichtung von Proviantdepots. Von Prof. Dr. Emil Pott in München. — † Dr. Carl von Haushofer. Von N. Zwickh. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur, Kartographie und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 3 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 3.

Wien, 15. Februar.

1895.

### Ein Aschenbrödel der Alpenwelt.

Von P. Passler in Horn.

Bei Huben im Iselthale tobt von Westen her aus wilder Klamm der stattliche Defereggengbach der Isel zu. Seine unversiegbaren Quellen liegen in der Gletscherwelt, welche den Hochgall, die Löffelspitze, die Hohe Säule und die Röthspitze umlagert. Mancher Wanderer hätte vielleicht Lust, zu der Terrasse emporzusteigen und in das Thal einzudringen, aber Bädeler hat es „einförmig“ genannt, und die späteren Reisehandbücher haben es meist kritiklos nachgeschrieben: Grund genug, dass der Wanderer seine Schritte nach anderer Richtung lenkt. In Wirklichkeit hat es mit der Einförmigkeit seine eigene Bewandniß. Wer ein 8—10 St. langes Thal durchzieht, wird nicht auf Schritt und Tritt ein wechselndes Panorama erwarten dürfen. Das vermag auch das Oetzthal oder Zillerthal u. s. w. nicht zu bieten. Wessen Auge aber für Naturschönheiten offen ist, der findet sie auch im Defereggenthal. Es ist bezeichnend, dass kein Geringerer als Dr. E. Zsigmondy seine Verwunderung über die sogenannte „Einförmigkeit“ dieses Thales ausgesprochen hat. Versuchen wir also, auf diese Autorität gestützt, die Wanderung.

Von Huben aus führt die neu angelegte Strasse, welche gar wohlthuend gegen die völlig vernachlässigte von Lienz her absticht, in weitem Bogen durch dichten Fichtenwald zur ersten Stufe empor und zieht an der nördlichen Thallehne hart über der Klamm bis zur „Hohen Brücke“. Die tiefgrünen Nadelwälder im Süden, die Abgründe der Klamm, in welche man zeitweilig Einblick erhält, mit dem tosenden Bache, der sich mehrfach tief in die Felswände eingefressen hat, die saftigen Wiesen und wogenden Kornfelder der nördlichen, sanfter ansteigenden Seite, nach oben von Wäldern umrahmt; die im Osten auftauchenden Riesenhäupter der Schober Gruppe: all das vereinigt sich zu einem Bilde, das in seiner Art einzig dasteht.

Von der „Hohen Brücke“ an schreitet der Wanderer am rechten Ufer des Baches. Seinem Auge entrollt sich ein neues Bild. Links liegt auf sanfter Anhöhe, von üppigen Feldern umgeben, vom schäumenden Grünalpbach durchheilt, das Dörfchen Bruggen, rechts der Weiler Dölach, dessen saubere Häuser hoch an der Lehne hinansteigen inmitten lachender Fluren, zwischen welchen freundliche Baumgruppen stehen. Es ist ein Weihnachts-Krippenberg im Grossen.

Die Strasse führt weiter durch einen düsteren Wald, dessen gewaltige Steinblöcke von einem furchtbaren Bergsturze in längst vergangenen Tagen erzählen, und nach Ueberschreitung des Baches taucht aus Erlengebüsch die Kirchthurmspitze von Hopfgarten auf. Das Dorf ist zum Theile auf einem Schuttkegel erbaut und schwebt stets in Gefahr, von einer Erdlawine hinweggefegt zu werden, denn der Südabhang des Deferegger Riegels (2726 m.) ist sehr steil und nahezu ausschliesslich mit Gras bewachsen, so dass jedes Gewitter die Bewohner erbeben macht. In der Angst wird das „Wetterläuten“ eifrig gepflegt; aber viel scheint es bisher nicht gefruchtet zu haben.

Von Hopfgarten weg ist die Wanderung wirklich eintönig; aber sie dauert nur ein Stündchen, und hat man sich durch Forellen und guten Tiroler Wein ausgiebig gestärkt, so kann sie durch tüchtiges Ausschreiten noch verkürzt werden.

Erst im Mellitzwalde wird es wieder interessant; das Thal verengt sich zu einer Schlucht, dass, wie ein Witzbold sich ausdrückte, „man den Rock ausziehen muss, um durchschlüpfen zu können“. So arg ist es allerdings nicht; aber immerhin machen die steilen Gehänge und das Toben der an den Felsblöcken aufspritzenden Wellen einen fast unheimlichen Eindruck. Daraus erklärt sich, dass an dem Mellitzwalde noch heute eine Reihe von Gespenster- und Räubergeschichten haftet.

Beim Austritte aus dieser düsteren Enge grüsst freundlich von der nördlichen Thallehne herab St. Veit, dessen weiss getünchte Kirche grell von den verwitterten Holzhäusern absticht. Aber bald wird das Auge abgelenkt durch die im Hintergrunde des Thales auftauchende Rieserferner Gruppe, und frischeren Muthes schreitet der Wanderer aus, an freundlichen Häusern vorbei, deren Söller im Schmucke üppiger Nelkenstöcke prangen, vorbei an sorgfältig gepflegten Aeckern und Wiesen, an lauschigen Wäldchen, vom rieselnden oder in kecken Sprüngen zu Thale eilenden Bächlein belebt.

Westlich von „Feld“ tritt wieder eine Verengung ein, und zwar durch einen breiten Schuttkegel, auf welchem Feistritz und St. Leonhard liegen. Die alte Strasse (richtiger Karrenweg) übersetzt denselben und bietet auf der Höhe von St. Leonhard einen sehr schönen Ausblick auf St. Jakob. Durch die breite Thalbuch schlängelt sich das Silberband des Baches, näher der südlichen Thallehne, während die Häuser, die unheilvolle Nähe fürchtend, sich an die nördliche anschmiegen und in einzelnen Gruppen hoch an derselben emporsteigen. Im Westen bildet den Abschluss die Rieserferner Gruppe, im Osten der Hochschober. Es ist ein Bild, welches das Liebliche mit dem Grossartigen vereinigt und sich mit den ersten Thalsichten messen kann.

Die neue Strasse umgeht den Schuttkegel am linken Ufer des brausenden Baches, durch düsteren Wald, „das Dure“, führend. Nach dem Austritte aus demselben schweift der Blick über das freundliche St. Jakob. Von Süden her öffnet sich das Thal der Bruggeralm mit der prächtigen Weissenspitze (3000 m.) im Hintergrunde.

Den obersten Theil des Defereggenthales übergehe ich; dessen hochalpiner Charakter ist über jeden Zweifel erhaben. In einer Beziehung bedürfen jedoch die Angaben der Reisehandbücher noch einer Ergänzung. Mit Ausnahme des Hochgall\* werden nämlich die Deferegger Berge mit vornehmem Stillschweigen übergangen, obwohl ihre Lage zwischen den Hohen Tauern und den Dolomiten sie zu lohnenden Aussichtspunkten macht. Pfannhorn, Weissenspitze, Seespitze und andere haben gewiss dasselbe Recht, genannt zu werden wie Helm, Dobratsch und andere. Freilich wurde bisher für Herstellung von Wegen gar wenig gethan, von Schutzhütten gar nicht zu reden; doch trat im vergangenen Sommer ein rühriger Mann an die Spitze der S. Deferegggen, von dem man wohl die Nachholung mancher Versäumnisse erwarten darf.

Im Folgenden sei es mir gestattet, von einer Partie auf das Deferegger Pfannhorn zu berichten.

Am 7. August brachen acht Personen (darunter eine Dame) um 2 U. 15 von der Laaperalm\*\* auf.

\* Die Section Rheinland des D. u. Oe. Alpenvereins trägt sich mit dem Plane, auf der Patscher Seite eine Unterkunftshütte zu bauen, und die Section Deferegggen wird gleichzeitig die Herstellung eines Weges in Angriff nehmen, so dass dieser Gipfel, der eine Aussicht ersten Ranges besitzt, auch von der Deferegger Seite leichter erreichbar ist.

\*\* So lautet der Name im Volksmunde, während die Karte Lapp und Lappach schreibt.

Der von der S. Deferegggen neu hergestellte und markierte Weg (das erste Werk der jetzt strebsamen Section) führt von den Hütten auf die Nase, welche in südwestlicher Richtung zum Hirschbühel aufsteigt. Von dort biegt er in die Mulde ein und steigt an der rückwärtigen Lehne zur Spitze (2819 m.) empor.

Wir benützten den Weg, der das Laaperthal aufwärts zum Gsieser Thörl führt, und stiegen, in der Höhe des Pfannhorns angelangt, über die „Böden“ (Terrassen) auf, liessen die Mulde links liegen und klonnen über die nordwestliche Schneide zum Gipfel empor. Es ist eine angenehme Kletterpartie, da man ausreichend Haltpunkte und verlässliches Gestein unter den Füßen hat. Während des letzten Aufstieges erhob sich nordöstlich vom Hochnarr der Glutball der Sonne, die wilderhabene Scenerie verklärend. Um 5 U. 30 waren wir am Ziele.

Die Fernsicht ist infolge der günstigen Lage des Pfannhorns ausserordentlich lohnend. Zu Füßen des Beschauers liegen im Osten die freundlichen Gefilde von St. Jakob, im Süden der obere Theil des Gsieserthales, im Westen der Antholzer Sattel mit den Hütten der Stalleralm und weiter nach Süden der tiefblaue Antholzer See, umrahmt von ernsten Wäldern. Von diesen Thallandschaften schweift der Blick empor zur erhabenen Hochgebirgswelt. Die Aussicht nach Westen auf die Oetzthaler Alpen war leider durch Höhenrauch gehemmt; der Rieserferner Stock und die Tauernkette zeigten sich dagegen in wunderbarer Reinheit. Der südliche Flügel des ersteren, der in westöstlicher Richtung streicht, ist verkürzt. Der nach Norden ziehende Flügel wendet dagegen seine Breitseite dem Pfannhorn zu und lässt sich in seiner ganzen Mächtigkeit übersehen. Vom Wildgall zieht der Felsgrat zum Hochgall, dem im Osten das Patscherkees vorgelagert ist. Daran schliesst sich die Patscherschneide, hinter welcher der Rieserneck hervorlugt. Deren nordwestliche Fortsetzung steigt zur Lengsteinwand, Muklaspitze, Rothstein und Mulle (sämmtlich über 3000 m.) auf. An ihrer Nordostabdachung ist das prächtige Fleischbachkees eingebettet. Als Fortsetzung des südlichen Flügels zieht vom Hochgall aus eine schroffe Felskette nach Osten, die in der Kleinen und Grossen Ohrenspitze culminiert und im Almerhorn ihren Abschluss findet. Jenseits der Spalte des oberen Defereggenthales winken Rothermann—Todtenkar—Panargenspitze, Keeseck, Alpes—Seespitze (insgesammt über 3000 m.). Im Hintergrunde tauchen auf: Löffelspitze, Hohe Säule, knapp daneben die nördlich davon gelegene Röthspitze mit dem Welitzkees, Dreiherrnspitze und Theile des Umbalglätschers, Grosser Geiger, Grosses Happ mit Theilen des Maurerkeeses. Weiter im Osten erscheint der Grossvenediger und in wunderbarer Pracht der Grossglockner, endlich Hochnarr und Sonnblick und nach Süden vorgeschoben die Schober Gruppe.

Hat sich der Blick an der gewaltigen Firn- und Gletscherwelt gesättigt, so wendet er sich nach Süden, wo ihm die bizarren Formen der Dolomiten entgegenstarren. Auch hier war die Aussicht durch Höhenrauch beeinträchtigt, doch traten Dreischuster Spitze, Elfer- und Zwölferkofel und die Drei Zinnen

kräftig aus dem im Dunste verschwimmenden Felsgewirre hervor. Weit im Süden war Corno Sorella mit dem Sorapiss, diesem im Norden vorgelagert der Monte Cristallo und fern im Südwesten die Marmolata erkennbar.

Völlig befriedigt bewerkstelligten wir den Abstieg. Dasselbe Gefühl wird jeden beseelen, der die geringe Mühe nicht scheut, und sollten seine Anforderungen auch die höchstgespannten sein.

Zum Schlusse noch eine Berichtigung: Defereggen wird die Heimat der Teppichhändler genannt. Das ist heute nicht mehr richtig. Wohl haben sich die Deferegger seit der Auffassung der Bergwerke im Troyerthale und Degischer Bachl im 16. Jahrhundert auf den Hausierhandel mit Teppichen geworfen und haben mit ihren Waren nahezu ganz Europa durchstreift; allein der gewaltige Aufschwung des Handels in unserem Jahrhundert hat die meisten Teppichgesellschaften hinweggefegt. Die wenigen, die noch bestehen, haben ihren Geschäftskreis auf Wien beschränkt und harren mit Angst auf das in Aussicht gestellte Gesetz, das den Hausierhandel einschränkt und ihnen den Garaus machen wird; sie können also nicht in Betracht kommen. Das Schwergewicht fällt auf jene Kaufleute und Handelsgesellschaften, die Geist und Thatkraft genug besaßen, den geänderten Zeitverhältnissen sich anzupassen und das Wandergeschäft mit dem stehenden zu vertauschen. Mit dieser Umwandlung stand eine andere in Verbindung: entweder wurden neben Teppichen auch Leinen-, Woll- und Baumwollwaaren eingestellt, wie bei G. Kleinlercher in Wien u. A., oder die Teppiche wurden durch Strohhüte und Uhren ersetzt, wie bei Ladstätter u. A.

Diese Kaufleute und Handelsgesellschaften haben nahezu alle Jene an sich gezogen, welche „in die

Fremde“ gehen, das sind für St. Jakob beiläufig drei Viertheile der Erwachsenen männlichen Geschlechtes. Die meisten dienen als Gehilfen oder Arbeiter gegen festgesetzten Lohn. So beschäftigt die Firma P. Ladstätter und Söhne, die ihre Niederlagen und Fabriken in Wien, Budapest, Prag, Graz, Lemberg, Bukarest, Domžale, Marostica und Florenz hat, allein über 500 Leute.

Dadurch ist ein völliger Umschwung bewirkt worden. Früher war der Deferegger mit seinem Deckenpack in die Welt gewandert, um die rauhe Jahreszeit, wo die Feldarbeit ruht, nutzbringend auszufüllen. Mit den Schwalben kehrte er wieder heim, selbst wenn das Geschäft noch so einträglich sich gestaltete; er musste ja seine Felder bestellen. Heute dagegen weiss er, dass er mit dem Ertrage des Bodens seine Familie nicht ernähren kann; deshalb werden die landwirthschaftlichen Verrichtungen als Nebensache Weibern, Kindern und Greisen überlassen, denen, wo es die Verhältnisse gestatten, ein Knecht oder eine Magd zur Seite steht. Die Männer und erwachsenen Söhne aber kommen während des Sommers zu einem oft nur wenige Wochen dauernden Besuche ihrer Angehörigen, um sich von den Mühsalen des Geschäftslebens zu erholen. Viel richtiger könnte man also Defereggen die Sommerfrische der Deferegger nennen, so absonderlich dies auch klingt.

Von Juni bis Ende August herrscht ein reges Leben: aufregende Jagden auf Gamsen und Rehe wechseln mit dem ruhigeren Vergnügen des Forellenfanges, Bergpartien mit Kartenspiel und Kegelpartien, und die Abendstunden halten die Deferegger für die geeignetsten zur Pflege des deutschen Liedes. Neben Naturschönheiten bietet also das Thal auch gesellige Freuden.

## Ueber die Ausrüstung bei Wintertouren.

Von Theodor Wundt in Stuttgart.

Der Werth, welchen ich zu Beginn meiner Wintertouren der Ausrüstung beimaass, hätte mich seinerzeit das Ansuchen des Schriftleiters, einen Artikel über die Ausrüstung bei solchen Touren zu schreiben, mit noch mehr Eifer und Interesse ergreifen lassen. Wenn ich es dagegen jetzt thue, nachdem ich so manchen „Winterfeldzug“ hinter mir habe, kann ich mich dabei von vornherein einer gewissen Gleichgiltigkeit gegen alle weitläufigen Vorbereitungen zu einem solchen Unternehmen nicht erwehren. Man wird eben von Jahr zu Jahr bedürfnissloser, unabhängiger und geht mehr auf die Sache selbst ein als auf die Vorbereitungen zu derselben. Auch macht man sich wenig daraus, ob man ein Bischen Bequemlichkeit mehr oder weniger hat; gross ist dieselbe ja doch in keinem Falle.

Was nun zunächst die Kleidung anbelangt, so muss dieselbe allerdings — den winterlichen Verhältnissen entsprechend — eine ziemlich warme sein. Ein Zuviel in dieser Beziehung ist aber mindestens ebenso schädlich als ein Zuwenig, denn in gewissem Sinne bildet die Kälte selbst einen Schutz gegen die Kälte: ist der Körper durch längeren Aufenthalt im Freien erst einmal gehörig abgekühlt, so leidet er auch unter

einer sehr niedrigen Temperatur verhältnissmässig wenig, und man ist erstaunt, wie leicht er dieselbe erträgt. Schlimm — d. h. unangenehm und gesundheitsschädlich — ist nur ein rascher Wechsel zwischen Kälte und Wärme, wie er durch eine zu warme, die Transpiration befördernde Kleidung leicht herbeigeführt wird. Die Kleidung sollte also während des Marsches eine verhältnissmässig leichte sein und bei einem Halt im Freien ergänzt, beziehungsweise beim Betreten eines warmen Zimmers, was im Uebrigen so viel als möglich zu vermeiden ist, erleichtert werden können. Diesen allgemeinen Erwägungen zunächst ist der oft äusserst heftige, eiskalte Wind in Betracht zu ziehen, welcher durch Mark und Bein geht und gegen den auch die stärkste wollene Kleidung einen nur ganz ungenügenden Schutz gewährt. Gegen ihn giebt es nur ein Mittel: die sogenannte schwedische Jagdweste, eine aus feinem Leder hergestellte, mit Flanell gefütterte Jacke, welche vermöge ihrer absoluten Undurchlässigkeit auch den heftigsten Sturm vom Körper abhält. Mein Anzug besteht demnach aus einem bis zwei wollenen Hemden, der Lederjacke und der gewöhnlichen Joppe, welche ich auch im Sommer trage. Mit diesen Stücken

wird je nach Bedarf gewechselt, das heisst bei anstrengendem Bergaufsteigen im tiefen Schnee wird der Rock unter Umständen ausgezogen, während des Haltens oder beim Bergabsteigen aber wieder angelegt. In der Hütte oder im Zimmer dient die Jagdweste als Hausrock. Die Einwände, welche die Anhänger der Wolle, zu denen im Uebrigen auch ich gehöre, gegen die Lederjacke vorbringen werden, nämlich, dass sie eine ungesunde Temperatur und Schweissbildung hervorrufen müsse, sind nach meiner langjährigen Erfahrung unter den hier obwaltenden besonderen Verhältnissen nicht gerechtfertigt. Die ganze Temperatur des Körpers wird bald so heruntergestimmt, dass man des Zusammenhaltes der Wärme, welchen die Lederjacke gewährt, sehr froh ist und durchaus keine Lust hat, den Kampf mit dem bei einer wollenen Kleidung von aussen eindringenden kalten Wind beständig durchzuführen.

Eine besondere Sorgfalt verlangt die Bekleidung des Halses, von welchem erfahrungsgemäss die meisten Erkältungen ausgehen. Auch hier ist ein Zuviel viel schädlicher als ein Zuwenig. Ich habe stets nur eine wollene Halsbinde getragen, welche nach Art eines Stehkragens an den Kragen angeknöpft wird, und zwar vorne mit 2—3 Knöpfen, damit sie sich hier hoch hält. Einen Shawl halte ich nicht für angebracht und genügt es vollständig, wenn man im Bedarfsfalle den Rockkragen aufschlägt und vorne zuknöpft. Bei den Beinkleidern ist zu berücksichtigen, dass man sehr häufig auf dem Schnee sitzend abrutscht, was stehend meist nicht möglich ist. Ein doppelter Tuchbesatz auf dem abrutschenden Körpertheil ist deshalb nicht ungünstig.

Was die Fussbekleidung anbelangt, so ist der Fall Issler's, welcher sich gelegentlich seiner Antelaobesteigung ein schweres langjähriges Leiden zuzog, ein wohl zu beherzigendes Beispiel. Er hatte kurze Beinkleider und keine die Stiefel bedeckenden Gamaschen an, so dass der Schnee sich zwischen Fuss und Stiefel festsetzen konnte, infolge der Körperwärme schmolz und später wieder gefror, so dass die Füsse erfroren. Lange Beinkleider und Gamaschen, welche fest über dem Stiefel und Fuss sitzen und zu diesem Zwecke, sei es durch Schnüre oder Ketten, noch besonders festgebunden werden, sind deshalb unumgänglich notwendig. Wünschenswerth sind ausserdem starke schafwollene Hosenstrümpfe, welche durch die Gamaschen unten festgehalten, über die Beinkleider hinweg bis über das Knie hinaufgezogen werden. Rechnet man dazu noch grosse, absolut wasserdichte Stiefel und zwei Paar dicke wollene Socken, so kann man sagen, dass die Füsse absolut gegen jede Kälte geschützt

sind. Die richtige Behandlung der Stiefel ist gleichfalls wichtig. Es ist ganz unglaublich, welche enormen Quantitäten von Fett sie aufnehmen können. Man lasse sich dadurch nicht irre machen, sondern reibe so viel Fett in sie hinein als möglich. Ganz geeignet hiezu ist das Oel in den Sardinenbüchsen, sofern der Führer es nicht vorzieht, dasselbe auszutrinken. Zum Schutze der Unterkleider gegen das Eindringen des Schnees beim „Abfahren“ ist es zweckdienlich, den Rock mit einem Gürtel fest an den Körper anzuschmallen.

Grosse Sorgfalt verlangen ferner die Hände und habe ich gefunden, dass nur die im Gebirge selber von den Einwohnern angefertigten schafwollenen Fausthandschuhe einen wirklichen Schutz gewähren. Alle in der Stadt angefertigten Handschuhe, mögen sie sein wie sie wollen, erfüllen den Zweck nicht; ganz verwerflich sind insbesondere Lederhandschuhe mit Flanellfutter. Diese Handschuhe müssen so gross sein, dass man bequem eine Faust in ihnen machen kann. Eventuell können dann unter ihnen auch noch gewöhnliche wollene Fingerhandschuhe getragen werden. Von Nutzen dürften vielleicht auch die neuerdings in den Handel gekommenen japanischen Handwärmer sein, kleine Blechkapseln, welche mit einer angezündeten Kohlenpatrone gefüllt werden und circa 4 St. lang eine leichte Wärme verbreiten. Insbesondere erscheinen sie von Vortheil bei Klettertouren, indem man von Zeit zu Zeit die Hände in der erwärmten Tasche wieder etwas aufthauen lässt.

Als Kopfbedeckung habe ich stets eine Mütze mit Ohrenklappen getragen und für Nothfälle auch eine Kapuze, welche das ganze Gesicht mit Ausnahme von Augen und Nase bedeckt.

Holzreifen habe ich auch schon benützt, aber ohne besonderen Erfolg, denn in der Regel zerbrachen sie, und die Nothwendigkeit, sie immer wieder von Neuem zu befestigen, machte die Sache so umständlich, dass ich sie jedesmal bald wieder aufgab. Was, nebenbei bemerkt, die Skis anbelangt, so habe ich mit denselben keine guten Erfahrungen gemacht. Allerdings hatte ich noch keine grosse Gewandtheit im Laufen mit denselben. Das Bergaufgehen ist äusserst langwierig und schwierig, das Bergabgehen sehr gefährlich. Hindernisse sind kaum zu überwinden, und wenn man erst einmal fällt, was sehr leicht passiert, so ist man mit diesen langen Stiefeln völlig hilflos. Besonders schlecht bin ich aber auch noch deshalb auf sie zu sprechen, weil sie mir seinerzeit von der löblichen Zollbehörde in Kufstein mit einem unglaublichen Preis als „feine Lederwaare!“ verzollt wurden.

## Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894.

Von L. Norman-Neruda.

Es ist nicht meine Absicht, in der folgenden Besprechung der im Jahre 1894 stattgefundenen alpinen Unglücksfälle zu ermitteln, in welchem Verhältnisse deren Zahl zu derjenigen der unternommenen Bergfahrten steht. Man kann kaum ein einstimmiges Urtheil darüber erlangen, welche von den in den Alpen jährlich zu verzeichnenden Todesfällen als alpine Unglücksfälle zu betrachten sind, und doch hängt gerade davon die Gesamtzahl der zu zählenden Touren ab, wie Dr. Guido Lammer mit zwingender Logik nachgewiesen hat.\* Gäbe man zu, dass jeder Unglücksfall und Todesfall wirklich als ein alpinus zu bezeichnen ist, der sich an oder auf den Bergen ereignet, und hätte man somit einen absolut unanfechtbaren Factor erhalten, so würde doch die Berechnung

des zweiten nöthigen Factors auf unüberwindliche Hindernisse stossen und sich die Beantwortung der Frage als unmöglich erweisen, wie gross die Gesamtzahl der von denjenigen Personen ausgeführten Touren sei, die durch ihr Thun, Treiben und Handeln an oder auf den Bergen denselben Gefahren ausgesetzt waren, welchen die Verunglückten zum Opfer fielen. Nicht annähernd genau würde das Ergebniss sein können, wenn sich Jemand damit befasste, diesen zweiten Factor zu berechnen, dessen Verhältniss zu dem ersten es uns möglich machen sollte, in Zahlen auszudrücken, dass dieses Jahr, verglichen mit einem anderen, viele oder wenig Opfer verlangt hat. Ich verzichte also schon deshalb darauf, einen Procentsatz der Unglücksfälle im Verhältnisse zu den unternommenen Touren zu suchen, weil ein verlässlicher nicht gefunden werden kann. Aber nehmen wir den

\* Siehe „Mittheilungen“ 1894, Nr. 9.

Fall an, es sei nicht nur möglich, sondern gelungen, unwiderlegbar richtige Factoren zu finden, welchen wir den Procentsatz entnehmen können, so drängen sich die Fragen auf: „Was wollen wir mit ihm erreichen und beweisen? Wem und wozu wollen wir es beweisen?“

Wollen wir mit ihm beweisen, dass das Bergsteigen gefährlich ist? — Wohl nicht, denn kein vernünftiger Mensch bezweifelt es. Wollen wir mit dem gefundenen Procentsatz beweisen, dass das Bergsteigen weniger gefährlich oder nur wenig gefährlicher ist; nicht mehr, vielleicht weniger Opfer fordert als irgend ein sogenannter „Sport“, um die „öffentliche Meinung“ zum Schweigen zu bringen, die jene sogenannten „Sports“ nicht verdammt und beschimpft, während sie den Alpinismus immer wieder mit den stumpfen Waffen, die ihrer Laienhaftigkeit zu Gebote stehen, angreift? — Nicht doch, denn wo sind die „Procentsätze“ der sogenannten „Sports“, mit welchen wir unseren Procentsatz vergleichen sollen? — Sie existieren gar nicht und können ebensowenig gefunden werden wie derjenige der Unglücksfälle in den Alpen im Verhältnisse zur Zahl der unternommenen Touren. Und wenn sie existierten und wir fänden, dass das Bergsteigen relativ weniger oder mehr Opfer verlange als einer der sogenannten „Sports“ — was wäre damit erreicht? Wir hätten damit vielleicht einerseits darauf hingedeutet, dass die öffentliche Meinung mehr Grund hätte, sich in die Angelegenheiten Derjenigen hineinzumischen, welche die sogenannten „Sports“ betreiben, von welchen die verglichenen Procentsätze bewiesen, dass sie gefährlicher als das Bergsteigen sind, als sich in unser Treiben zu mischen (wenn sie sich schon mit Sachen beschäftigen muss, die sie wegen ihrer Laienhaftigkeit nicht versteht). Andererseits hätten wir vielleicht gezeigt, dass in der That das Bergsteigen um  $x\%$  gefährlicher sei als dieser oder jener Sport. Die öffentliche oder Laienmeinung ist aber ganz gewiss für die Alpinistik, wenn nicht für Alles überhaupt, von absolut keinem Werthe — sie ist vom alpinen Standpunkte aus geradezu das Prototyp einer „quantité négligeable“; man argumentiert nicht mit ihr oder mit Rücksicht auf sie. Und gesetzt den Fall, wir hätten uns selbst durch unseren „Procentsatz“ bewiesen, dass der Alpinismus um  $x$  Procent lebensgefährlicher ist als irgend eine andere Muskelanstrengung: welchen Alpinisten würde das davon abhalten, seine Bergfahrten nach wie vor auszuführen — wann, wo und wie er will? — Angenommen es existiert der Alpinist, der deshalb das Bergsteigen aufgiebt und zum Fussballspiele übergeht, weil ihm Zahlen beweisen, dass dadurch sein Leben um  $x\%$  gesicherter wird. Bald entdeckt er, dass ein anderer „Sport“ noch etwas weniger lebensgefährlich ist als das Fussballspiel, ja schliesslich fällt es ihm ein, dass, was er überhaupt im Leben thun mag, mit einem Procentsatz der Lebensgefahr in Verbindung steht, . . . ja, was dann, wenn er logisch handeln will? Und will er es nicht — warum sollte er einem „Sporte“ zu Liebe weniger logisch handeln als dem Alpinismus?

Es scheint mir somit klar, dass die Berechnung eines „Procentsatzes“, wenn sie überhaupt möglich wäre, gar keinen praktischen Werth hätte, denn erstens würden wir keinen anderen „Procentsatz“ zur Verfügung haben, um einen Vergleich anstellen zu können; zweitens würde sich kein Alpinist darum bekümmern, wenn ihm bewiesen würde, er habe im vergangenen Jahre im Verhältnisse zum vorvergangenen um  $x\%$  mehr oder weniger relative Lebensgefahr ausgestanden; drittens würde die öffentliche Laienmeinung auch dann ebensowenig Werth haben wie jetzt, wenn sie es sich beweisen liesse, dass das Bergsteigen nicht gefährlicher ist als so manch' anderes Vergnügen, weil sie als Autorität niemals anerkannt werden kann; und viertens scheint es mir höchst zweifelhaft, ob sogenannte „Sports“ auf eine Stufe mit dem Alpinismus gestellt werden können, denn dieser hat in seiner

idealen Bedeutung das den meisten Sports vor, dass er den Menschen zwingt, dort seine Kräfte zu versuchen und zu stählen, wo die Natur am erhabensten und am grossartigsten ist, dass er nicht den Tod auch des kleinsten Thierchens bezweckt, dass er diejenigen, die ihn ausüben, nicht untereinander zum Wettbewerbe antreibt, dass er seinen Anhängern weder Preise noch Medaillen verschafft, dass er die Selbstlosigkeit fördert, ja die Aufopferung des Einen für den Anderen geradezu verlangt. Nach dieser Auffassung wäre der Alpinismus kein Sport, und der Procentsatz von Todesfällen, die er verursacht, könnte logisch ebensowenig mit demjenigen, den die Ausübung eines echten Sportes mit sich bringt, verglichen werden, wie die Weinausfuhr Frankreichs mit der Tabakeinfuhr Englands. Mathematisch ausgedrückt sind es eben incommensurable Grössen.

Wenn es nun wahr ist, dass man mehrfach den Wunsch geäussert hat, dass eine Statistik der Hochtouren und alpinen Unglücksfälle zusammengestellt werde,\* so hat die Erfüllung dieses Wunsches gewiss nichts mit trügerischen Procentsätzen zu thun, sondern wenn sie Zweck haben und Nutzen bringen soll, muss sie darin bestehen, dass zusammengestellt werde, welche Unglücksfälle in den Alpen durch das Bergsteigen veranlasst, durch welche äusseren Zufälle, durch welche subjectiven oder objectiven Gefahren, durch welche Nachlässigkeiten, kurz durch welche Umstände sie herbeigeführt werden. Da die Zahl der jährlich ausgeführten Touren nicht annähernd genau berechnet werden kann, so hat die Zahl der wirklich alpin zu nennenden Unglücksfälle für eine solche Statistik nur insofern Werth, als wir mit ziemlicher Sicherheit annehmen dürfen, dass von Jahr zu Jahr, vielleicht von einem Jahre zum anderen, die Zahl der unternommenen Touren sich vermehrt, aber ganz gewiss nicht vermindert. Bleibt nun die Anzahl der Unglücksfälle von Jahr zu Jahr ungefähr dieselbe, so kann man das nicht ein absolut ungünstiges Ergebniss für die stets mehr Anhänger findende Alpinistik nennen. Wächst die Zahl der Unglücksfälle, so wird es mehr denn je die Pflicht der alpinen Vereinigungen, dass sie durch erfahrene Alpinisten das durch die Unglücksfälle gelieferte Material kritisch untersuchen lassen und das gefundene Resultat veröffentlichen, damit weniger Erfahrene Nutzen daraus ziehen und ersehen, wohin sie Unkenntniss und Unvorsichtigkeit bringen können. Fällt die Zahl der Unglücksfälle von einem Jahre zum anderen, so bereitet das den Verehrern der Alpen und des Bergsteigens eine tief empfundene Freude, denn dass der Alpinismus überhaupt Menschenleben fordert, ist ja sein einziger schwarzer Fleck, und je kleiner und weniger dunkel der ist, um so mehr freut sich der wahre Alpinist. Da es jedoch sein idealer Wunsch ist, dass der Fleck, wenn möglich, gänzlich schwinde, so unterlässt er es nicht, auch dann aus den Unglücksfällen für sich selbst und Andere Lehren zu ziehen, wenn ihre Anzahl geringer ist als sonst. Aber nicht nur der dient dem Alpinismus, der öffentlich mit seinen Erfahrungen und Beobachtungen vor das alpine Publicum tritt, sondern auch derjenige kann einen Unglücksfall verhüten, welcher das Ergebniss dieser Erfahrungen und Beobachtungen beherzigt und sich durch nichts dazu bewegen lässt, etwas in den Bergen zu unternehmen, dem er nicht gewachsen ist. Des Alpinisten Motto sollte sein: *Γνώσι σουτόν*. Es ist somit nicht der richtige Zweck einer Statistik der alpinen Unglücksfälle, einen vollkommen zwecklosen Procentsatz der Unglücksfälle im Verhältnisse zu den unternommenen Touren zu berechnen (selbst nicht, wenn dies möglich wäre), sondern ihre Ursachen zu ergründen und aus ihnen Folgerungen in Bezug auf die bei Bergtouren zu beobachtenden Vorsichtsmaassregeln zu ziehen, damit die Regeln des Bergsteigens immer genauer und vollkommener werden und zu

\* Siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 81.

immer allgemeinerer Kenntniss gelangen. Dass selbst der blindeste Gehorsam diesen Regeln gegenüber nicht jeden Unglücksfall verhüten kann, ist leider wahr, aber dass er die Zahl der Unglücksfälle möglichst beschränkt, ist ganz gewiss. Man könnte vielleicht sagen, dass diese Regeln genügend in Handbüchern des Bergsteigens veröffentlicht und bekanntgemacht worden sind, und dass deshalb eine kritische Statistik der Unglücksfälle überflüssig ist. Dieser Meinung könnte ich nicht beipflichten, denn wenn die Handbücher des Bergsteigens Regeln aufstellen, welche die Grenzen zu ziehen suchen, innerhalb welcher sich das Bergsteigen bewegen soll, so weist eine kritische Statistik durch Beispiele auf die Thatsachen, welche die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Regeln beweisen. Sie erläutert die Regeln wie Bilder den Text eines Buches. Wohl sind diese Regeln meistentheils auf Thatsachen basiert, aber Niemand kann sagen, dass sie absolut vollständig sind, Niemand, dass sie nicht verbessert oder vermehrt werden können. Ob und wie sie verbessert werden können und vermehrt werden sollen, ersieht man aber am besten aus den jährlich stattfindenden Unglücksfällen.

Vor Allem wollen wir nun die Zahl der im Jahre 1894 geschehenen Unglücksfälle feststellen, die zu unserer Statistik gehören. Der Titel dieses Aufsatzes weist schon darauf hin, dass wir nur die alpinen Unglücksfälle in unsere Statistik aufzunehmen haben, d. h. diejenigen, die durch den Alpinismus hervorgerufen wurden. Da ich den Alpinismus vorzüglich als Zweck betrachte und nicht als Mittel zu einem Zwecke, kann ich von den zu meiner Kenntniss gelangten Unglücksfällen folgende hier nicht berücksichtigen:

1. Der Innsbrucker Brunnenmacher Peter Margreiter und dessen Frau verunglückten am 17. April am Jaufen. Hierüber berichten die „Mittheilungen“ 1894, Seite 112: „Die bejahrten Leute (Margreiter soll mindestens 65 Jahre alt gewesen sein) wollten trotz aller Abmahnungen am 16. April den noch tief verschneiten, im Sommer sehr viel begangenen Pass überschreiten. Schon nahe der Passhöhe verliessen die Frau die Kräfte, so dass die Beiden die Nacht bei einer Wegkapelle verbringen mussten, wobei die total erschöpfte Frau verschied. Ein am nächsten Tage des Weges kommender Handwerksbursche fand den alten Mann noch lebend, allein als er mit den rasch herbeigeholten Wirthsleuten vom Jaufenwirthshause erschien, hatte auch Margreiter bereits den Geist aufgegeben.“

Wo Handwerksburschen „des Weges kommen“, kann ein alpines Unglück nicht geschehen. Ausserdem hatte die Ueberschreitung des Passes hier absolut nichts mit dem Alpinismus gemein.

2. Der Leichnam K. Simperl's wurde, nach den „Mittheilungen“ 1894, Seite 215, am 20. August „oberhalb des Hiefauer Holzrechens aus der Enns gezogen. Simperl hat, wie zweifellos erwiesen ist, keine Bergtour unternommen“. Wer keine Bergtour unternimmt, dem kann selbstredend kein alpines Unglück zustossen.

3. Professor Elie Large aus Romans fiel am 9. August vom Monte San Salvatore bei Lugano und blieb todt. Die „Rivista Mensile del C. A. I.“ 1894, Seite 369, bemerkt dazu: „er war allein“. Den Monte San Salvatore besteigt man mit der Eisenbahn, und es ist deshalb wohl gleichgiltig, ob der Verunglückte „allein“ war oder nicht. Wenn er auf der Spitze spazieren gieng und dabei abstürzte, so ist der Alpinismus gewiss nicht an dem Unglücke Schuld.

4. Am Monte Niello (See-Alpen) stürzte beim Edelweisspflücken ein junger Mann am 8. August ab. („Rivista Mensile“ 1894, Seite 370.)

5. Die Tochter eines englischen Geistlichen, Herrn Davidson, wurde auf der Poststrasse bei St. Luc (Val d'Anniviers) durch Steinfall erschlagen („Rivista Mensile“ 1894, Seite 370), er selbst und der Kutscher schwer verletzt. Auf der Poststrasse geschieht kein alpiner Unglücksfall.

6. Zwei Touristen wurden Ende August am Pilatus vom Blitze erschlagen. („Rivista Mensile“ 1894, Seite 370.) Obwohl der Blitz einen alpinen Unglücksfall herbeiführen kann, darf man das in diesem Falle nicht zugeben, denn auf den Pilatus führt eine Zahnradbahn und oben stehen Hôtelgebäude; sein Besuch ist also keine Bergfahrt in alpinem Sinne.

7. Auf der Veitsch wurde Ende August bei der Graf Meranlhütte der Leichnam des Führers Dyonis Breiller gefunden. Man nimmt an, dass er vom Blitze erschlagen worden sei. Auch hier kann von einem alpinen Unglücksfalle nicht die Rede sein. („Rivista Mensile“ 1894, Seite 370.)

8. Der Alpinismus trägt gewiss keine Schuld an dem Tode des Wiener Briefträgers Max Schober, welcher in der Nacht des 8. September auf der Pfandlscharte infolge von Erschöpfung verschied. Siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 241. Die Tour wurde nicht dem Alpinismus zu Liebe unternommen.

9. Am 25. August starb Baron Luigi Peccoz ganz plötzlich auf dem Grenzglatscher. Es stellte sich heraus, dass Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. („Rivista Mensile del C. A. I.“, 1894, Seite 327—328.)

10. Ein junger Führer, Peter Bohren, hatte an einem Tage des Monats August mit Anderen eine grössere Tour glücklich ausgeführt und war spät abends auf dem Wege nach Grindelwald. Unterhalb des Bäregg-Wirthshauses stolperte er am Pfade und fiel über einen Grashang auf einen Seitenpfad, der nach einem der Erfrischungshäuschen des Unteren Gletschers führt, und zerschellte dabei den Schädel gegen einen Felsblock. Auch dieser Unglücksfall kann nicht ein alpiner genannt werden. („Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 274.)

11. Am 10. December stürzte der Bergführer Sebastian Wiegele aus Nötsch bei einer Gemsjagd auf der Südseite des Dobratsch ab und blieb todt. („Mittheilungen“ 1895, Seite 9.)

12. Am 5. August unternahm der Landesgerichtsrath Gruber aus Traunstein die Besteigung des Hohen Göll in Begleitung seines Sohnes, wobei er einem Schlagflusse erlag. („Mittheilungen“ 1894, Seite 202.)

Folgende Unglücksfälle (siehe die nebenstehende Aufstellung) gehören zu unserer Statistik:

1. Ascher an der Frau Hitt,
2. Bialkowski an der Schlagendorferspitze,
3. Biner am Zinal-Rothhorn,
4. Burger am Fronalpstock,
5. Diwisch an der Pochhartscharte,
6. Höftberger an einem Uebergange zwischen Pitz- und Oetzthal,
7. Kahl an der Marmolata,
8. Klausz am Vrenelis Gärtli,
9. Lewy an der Palferscharte,
10. Lipnitzky am Schneeberge,
11. Meyer am Neuen Weisssthor,
12. Nuffer am Dent du Jaman,
13. Pemsel an der Euringerspitze,
14. Perron am Monte Legnone,
15. Scheich an der Schlagendorferspitze,
16. Turnitz am Grossen Buchstein,
17. Villgrattner an der Marmolata,
18. Wehrmann an der Seealpe,
19. Wilke an den Zwei Schwestern.

(Fortsetzung folgt.)

Die alpinen Unglücksfälle im Jahre 1894.

Verunglückte				Touren										Ursachen											
Nummer	Name	Alter	Tourist Führer	Name	Im Lande			Datum	Fels- tour		Schnee- u. Eistour		Eigentliche Hochtouren	Touren, die selbst dann ge- macht werden würden, wenn d. Alpinismus nicht existierte	Mit Führer	Ohne Führer, aber nicht allein	Allein	Unmittelbare Ver- anlassung					Ge- fahr		
					Oesterr.-Ungarn	Schweiz	Italien		Leichte	Schwierige	Leichte	Schwierige						Bekannt	Unbekannt	Lawine	Steinfall	Absturz	Schlecht. Wetter	Tour zu früh nach Schneefall unter- nehmen	Subjective
1	Ascher <sup>1</sup>	1		Frau Hitt	1		3./VI.	1							1	1						1	1		
2	Bialkowski <sup>2</sup>	48?	1	Schlagendorfer-Sp.	1		VIII.	1								1					1?		1	1	
3	Biner	45	1	Zinal-Rothhorn	1		20./IX.	1			1			1			1					1		1?	
4	Burger		1	Fronalpstock	1		III.	1								1	1						1	1	
5	Diwisch	15	1	Pochhartscharte	1		28./VIII.	1					1		1		1					1		1	
6	Höftberger	48	1	Uebergang zwischen Pitz- und Oetzthal	1		17./VII.	1					1			1	1					1		1	
7	Kahl	26	1	Marmolata	1		8./IX.			1	1			1			1					1		1	
8	Klausz	20	1	Vrenelis Gärtli		1	1./VII.	1?	1?						1		1					1		1	
9	Lewy <sup>2</sup>	20?	1	Palferscharte	1		6./VIII.	1					1			1	1				1?		1	1	
10	Lipnitzky	17	1	Schneeberg	1		29./VI.	1								1	1					1		1	
11	Meyer	40?	1	Neues Weisssthor <sup>3</sup>		1	28./VII.	1			1	1?			1		1				1?	1?		1	1
12	Nuffer	19	1	Dent du Jaman	1		22./VII.	1								1	1					1		1	
13	Pemsel <sup>4</sup>	43	1	Euringerspitze	1		6./IX.	1			1			1			1					1		1	
14	Perron		1	Monte Legnone		1	24./XII.	1							1		1					1		1	
15	Scheich <sup>2</sup>		1	Schlagendorfer-Sp.	1		8./IX.	1								1	1				1?	1		1	1
16	Turnitz	34	1	Gr. Buchstein	1		30./IX.	1								1	1					1		1	
17	Villgrattner	49	1	Marmolata	1		8./IX.			1	1			1			1					1		1	
18	Wehrmann <sup>5</sup>	44	1	Seewänd d. Seelape	1		17./VII.	1?	1?							1	1					1		1	
19	Wilke		1	Zwei Schwestern	1		2./IX.	1								1	1					1		1	
				17 2			12 5 2			15 (13) 2 (4) 2 0 5			3 (4)			5 3 11			10 9 2 17 11 (15) 2 2					17 2 18	
				19			19			19			19			19					(19)				

1 Die unmittelbare Veranlassung des Absturzes war ungenügende Statur. 2 Leiche nicht aufgefunden. 3 Der Unglücksfall fand auf der italienischen Seite statt. 4 Die unmittelbare Veranlassung des Absturzes war Herzschlag. 5 Zum Bergsteigen ungenügend ausgerüstet.  
Den Staaten nach gehören 10 Verunglückte Oesterreich-Ungarn, 6 Deutschland, 2 der Schweiz und 1 Italien an.

Touristische Mittheilungen.

Oetzthaler Alpen.

**Rofelewand** (3302 m.). II. Erst. Neue Route. Am 13. August 1894, um 5 U. 30 morgens, verliess ich bei sehr zweifelhaftem Wetter die von St. Leonhard 1 1/2 St. entfernte Arzleralpe, in der ich genächtigt hatte. In ungefähr 3/4 St. erreichte ich, über Matten bequem aufwärts steigend, den grossen, am Fusse der Rofelewand ausgebreiteten Ferner. Ueber denselben gelangten von hier die ersten Ersteiger unschwer auf den Westgrat und über ihn in kurzer Zeit auf den Gipfel der Rofelewand. Mir schien jedoch eine Ueberschreitung desselben bei dem tiefen Neuschnee, der allenthalben die Spalten verdeckte, nicht rathsam, und ich entschloss mich, den Anstieg aus dem rechts vom Ferner befindlichen Schuttkeare zu versuchen. In kurzer Zeit hatte ich dasselbe erreicht. Ueber steile, schneebedeckte Schutthänge gieng es mühsam aufwärts, bis ich endlich am Fusse des Massivs stand. Einem breiten, gut gangbaren Bande folgend, erreichte ich am Ende desselben einen Felsgrat, der steil zum Ostgipfel emporzieht. Eisiger Nordwest und Nebel erschwerten das Klettern über denselben sehr, und als ich nach Verlauf von 1 1/2 St. den Ostgipfel betrat, begann es zu schneien. Ueber den nach Westen ziehenden Grat weiterkletternd, erreichte ich end-

lich um 12 U. den Hauptgipfel. Nach kaum 5 Min. trat ich wieder den Rückweg an. In der Scharte zwischen Ost- und Westgipfel angelangt, verliess ich den Gipfelgrat und erreichte über eine steile Firnhalde abfahrend bald das erwähnte breite Band. Von hier langte ich auf demselben Wege wie beim Anstiege in 4 St. in St. Leonhard ein. *Otto Melzer*, Innsbruck.

**Pfrodtkopf** (3148 m.). Am 9. October 1893 gieng ich von Tschubbach über Klettach zur unteren Bergleralpe, 2 3/4 St.; auf nun besser werdendem Steige, der erst zuletzt versagt, nahe unter das Pfrodtkopffoch, dann hinauf zu einer Gratlücke nördlich von diesem Joch und bequem über Blöcke zu dem Gipfel, der einen Steinmann und eine Stange trug; Marschzeit 6 St. Der mässig geneigte, bis an den Gipfelgrat reichende Riffelferner ermöglicht auch einen leichten Zugang von Norden. Bei wolkenlosem Himmel genoss ich, wegen des rasenden Südsturmes hinter dem Steinmanne hockend, 1/2 St. lang die überaus grossartige Rundschau. Beim Abstieg wurde vom Südgrat bald östlich abgobogen, über Trümmer und steile Weidhänge der Boden des Fissladthales bei der Schafalpenhütte erreicht, der Steig in das Kaunsersthal verfolgt und nach Feuchten gewandert, 3 1/2 St. *Alexander Burckhardt*, Erfurt (S. München).

### Rieserferner Gruppe.

**Gross Weiss und Klein Weiss.** Am 18. August v. J. verliess ich früh 5 U. Mitterthal im Antholzerthale in der Absicht, über das Gänsebjchlloch die beiden genannten Erhebungen des Rieserfernerkammes zu besteigen. In der Nacht hatte es stark geschneit, und der Schnee reichte noch um 7 U. morgens bis zu den tiefen Almböden des Klammlthales herab. Bei den ersten Schutthaldden der linken Thalseite stieg ich in die Wand ein. Anfangs waren die stark geneigten Platten leicht zu begehen, höher hinauf aber wurde die Kletterei erschwert durch die starke Vereisung der Felsen. Jeder Tritt und Griff musste erst mit dem Pickel von seiner Eiskruste entblösst werden. Die grösste Schwierigkeit bot eine lange, von einer dicken Eiskruste bedeckte, 40 Grad geneigte Platte oberhalb des Couloirs, das von der Scharte zwischen Gross Weiss (2870 m. der Orig.-Aufnahme 1:25.000) und dem letzten Gratzacken des Westnordwestgrates gegen das Gänsebjchlloch in Nordostrichtung herabzieht. Auf dieser Platte mussten ca. 50 Stufen gehauen werden, ehe der Einstieg in das Couloir bewerkstelligt werden konnte. Durch das mit Neuschnee erfüllte Couloir gieng es dann leicht bis zur Scharte und von da über den sehr steilen Grat in wenigen Minuten zur Spitze des Gross Weiss. Vom Gross Weiss wurde, auf dem Grat weitergehend, der Klein Weiss (2946 m.) erstiegen. Dieser Grat bietet keine Schwierigkeit. Abstieg zur Randkluff des Geththalgletschers. Um 12 U. war das Gänsebjchlloch nach halbstündiger Waterei im tiefen Neuschnee erreicht. Abends 4 U. traf ich wieder in Mitterthal ein. Eine zweite Besteigung des Klein Weiss vollführte ich am 21. August bei anfangs zweifelhaftem Wetter durch das Eggenenthal und das Kar zwischen Hochhorn, Rothwipfel und Klein Weiss, ebenfalls bei tiefem Neuschnee. Der aus der Scharte zwischen Rothwipfel und Klein Weiss zur letztgenannten Spitze emporziehende Grat bot trotz vereister Felsen keine Schwierigkeit. Abstieg über die Scharte und das Gänsebjchlloch.

**Hochhorn (2714 m.).** Dieser auf dem vom Rammelstein zum Rothwipfel führenden Grat gelegene Berg wurde am 19. August von Herrn Prof. Becke in Prag und mir mit dem Führer Rohrachter aus Mitterthal nach unschwieriger Kletterei über den Hauptgrat bestiegen. Abstieg steil über Felsen in das Eggenenthal.

**Hochflachkofel (3101 m.).** Am 20. August wurde von den drei oben Genannten der Südsüdwestgrat über die Schornspitze bis zur Tonalitgrenze (ca. 100 m. unter dem Gipfel) abgegangen. Kletterei nur stellenweise schwierig. Der Abstieg über die Südwand gestaltete sich an einigen Stellen schwierig, ist aber bei einiger Vorsicht gefahrlos.

**Grosser Fensterlefkofel (3179 m.).** (I. führerlose Ersteigung?) Nachdem ich am 30. August von der innersten Alpe des Mühlbacherthales aus den Anstieg ausgedunkelhaft hatte, brach ich am nächsten Tag früh 4 U. 15 beim schönsten Wetter vom Mühlbacherbad auf. Ueber Almböden war die Schutthalde links von der „Weissen Nase“ in  $1\frac{3}{4}$  St. erreicht. Durch diesen vom Gipfel des Grossen Rauchkofels herabziehenden Grat führt eine Schlucht, die sich schliesslich kaminartig verengt. Ueber die rechte fast senkrechte Wand gelangte ich nach einer Kletterei von 5 Min. in die obere Schuttrinne. Von der Schuttrinne ab bis zur Scharte zwischen Rauchkofel und dem Gipfelthurm des Grossen Fensterlefkofels ist die Kletterei kaum schwierig. Ankunft in der Scharte 8 U. 5. Die Ersteigung des Gipfelthurmes dauerte 15 Min. Die Aussicht ist wohl nach der des Hochgall die schönste in der Rieserferner Gruppe. Der Abstieg erfolgte anfangs auf dem gleichen Wege, dann aber auf dem vom Grossen Rauchkofel herabziehenden, gerade oberhalb der letzten Schutthalde unter einem Winkel von 80 Grad abstürzenden Grate über loses Gemäuer. Um 3 U. nachmittags langte ich wieder im gastlichen Mühlbacherbade an. Der Abstieg von der Spitze zur Scharte beanspruchte 20 Min., weiter zum Bad ca. 3 St.  
*Hermann Graber, Prag.*

### Venediger Gruppe.

**Hohe Fürleg (3276 m.).** (I. Erst.) Am 22. Juli 1894 stieg ich (allein) von der Pragerhütte (2 U. 25) über den „Niederer Zaun“ zum Viltragenkees (4 U.), überschritt dieses und erreichte über eine grosse Moräne den namenlosen Secundärgletscher im Norden desselben. Dieser ist heute in seiner ganzen Breite durch schwarze Trümmerfelder vom Viltragenkees abgetrennt. Sanft

empor zur Scharte zwischen Fürleg und Plattigem Habachkopf\* und über die obersten Hänge des Habachfirns zur Ostspitze. Die Alpenvereinskarte beziffert diese mit 3276 m., die Westspitze dagegen mit 3249 m., während letztere in Wirklichkeit bedeutend höher ist als die Ostspitze. Ein stellenweise scharfer, nach Süden überwächter Schneegrat, sowie einige Felskletterstellen brachten mich zum höchsten Gipfel (6 U. 55). Dieser bildet ein dreieckiges Schneeplateau; die Felsen an dessen Westrande sind der Culminationspunkt. Ob die hier liegenden Steine einst zu einem Mann zusammengefügt waren, konnte ich nicht entscheiden, doch habe ich nicht die Ueberzeugung, der erste Ersteiger des Berges zu sein, da die Gensjäger in den Westhängen hoch hinauf streifen und die Gensn über den Gipfel wechseln. Der Anstieg direct vom unteren Sulzbachthörl ist wohl unmöglich, der Abstieg dahin nur mit gewaltiger Abseilung zu erzwingen. Auch der Weg über die südöstlich abfallende Felsrippe scheint hochschwierig. Dagegen fand ich einen ganz gemächlichen Abstieg (ab 7 U. 40) von dem nächsten Firnhöcker im Nordgrate nach links zum Untersulzbach-Kees (8 U. 45, Gletscherende 9 U. 40). Von dem Saumwege, den die Alpenvereinskarte fast bis zur Isolypse 2500 in den Karen des Gensengebirges emporsteigen lässt, hat der Jäger in der Aschamalpe keine Kenntniss, er dürfte mythisch sein. *Guido Eug. Lammer, S. Austria.*

### Rosengarten Gruppe.

**Westliche Grasleitenspitze (2746 m.).** (Von Norden aus dem Alpenklippenthal.) Ein Versuch, den ich am 13. Juni mit Antonio Tavernaro aus San Martino unternahm, scheiterte an der völligen Vereisung und an den kolossalen Neuschneemassen, welche das Massiv bedeckten, und zwang uns zu einer gefahrvollen Querung der Nordwand vom westlichsten Gratzacken bis zum östlichen Schneecouloir, in welchem wir zu einem Bivouac (10 U. 30 nachts — 4 U. morgens) genöthigt wurden. Am 31. Juli wiederholte ich den Versuch. Als Begleiter dieser und der nachfolgenden Dolomittouren diente Anton Mühlsteiger aus Innerpfersich, ein ebenso tüchtiger wie unerschrockener Kletterer. Vom Weisslahnbad (5 U. 15) zum Bärenloch (7 U. 10 — 7 U. 20) und hinauf in das Alpenklippenthal (8 U. — 8 U. 35). Vom Kar Einstieg in ein langes, aussergewöhnlich schwierigkeiten bietendes Couloir, über Platten, steile Wandstellen und durch zwei sehr schwere Kamine in directer Richtung zum Grat; auf diesem, vier Grathürme überkletternd, von Westen nach Osten zum Gipfel (3 U. 35 — 5 U. 15). Durch Nebel und ein ausbrechendes Gewitter zum Bivouac in einer Höhe von 2620 m. gezwungen (8 U. 30 — 4 U.). Am 1. August zum östlichen Couloir traversierend und über die Alpenklippenthalscharte hinab zum Grasleitenskessel und zur Grasleithütte, an 8 U. 35.

**Oestliche Valbuonköpfe\*\* (2750 m. und 2747 m.).** I. Ersteigung. Am 2. August in Gesellschaft des Herrn L. Norman-Neruda und Frau. Die Ersteigung dieses Massivs, welches sich südöstlich von der Grasleithütte als imposanter Felsthurm zeigt, gewährte eine zwar kurze, aber sehr interessante Kletterei. Von der Hütte (ab 9 U. 25) durch den Grasleitenskessel zur Schlucht, welche zum Grasleitenspass führt, in dieser hinauf bis zu circa zwei Drittel der Höhe, dann rechts durch ein steiles Schuttcouloir zur Scharte zwischen Grosse Valbuonkogel links und Valbuonköpfen rechts, von uns Valbuonkopfscharte genannt (10 U. 36 — 11 U. 15). Von der Scharte nördlich durch einen Kamin, der in ca. 25 m. Höhe durch weit vorklaffende Felsrippen geschlossen wird. Wir kletterten über die Felsrippen und stiegen links vom Kamin an steiler, sehr brüchiger Wand ca. 15 Meter in die Höhe, dann wieder nach rechts in den Kamin ein, in diesem vollends hinauf und über leichteren Fels in Nordostrichtung zum Gipfel, 2750 m. Aneroid (12 U. 20 — 1 U. 20). Um von dieser Spitze zu dem durch eine tiefe Schlucht getrennten östlichsten Valbuonkopf zu gelangen, kletterten wir nördlich bis zu jener Stelle hinab, woselbst sich die trennende Felschlucht zu einem Spalt verengt. Mittelst eines sehr weiten Schrittes über den Spalt hinweg und über brüchiges Gestein

\* Ich schlage die Benennung „Viltragenthörl“ vor. Ueberschritten hat es einst Paul Grohmann. Der Secundärgletscher könnte „Fürlegkees“ genannt werden.

\*\* Diese Schreibung wird uns von einem der besten Kenner der Dolomitalpen als die empfehlenswertheste bezeichnet.

leicht zum Gipfel (2747 m. Aneroid) (1 U. 32 — 1 U. 42), Valbuonkopfscharte (2 U. 30 — 2 U. 55), Grasleitenhütte (3 U. 30). Beide Gipfel, die wir mit Steinmännern versehen, bieten einen sehr instructiven Einblick in die nördliche und nordöstliche Rosengarten Gruppe. Das mächtige Massiv des Grossen Valbuonkogels imponiert ebenso wie die vielfach zerklüfteten Wände der Valbuonköpfe. Beide schliessen das wildromantische Kleine Valbuonthal ein. Die langgestreckte Grasleitenwand mit den westlichsten Thürmen, der westlichen, östlichen und östlichsten Spitze ist — nur durch den Grasleitenkessel getrennt — deutlich zu übersehen. *Leon Treptow*—Berlin.

**Teufelswandspitze** (2693 m.). (II. Erst.; I. Erst. über die Westwand.) Am 22. August v. J., 4 U. 30 früh, verliess ich mit dem Führer Hans Villgratner (Löwen-Hans) aus Tiers das Gasthaus „zur Alpenrose“ am Karserseepass und stiegen wir zuerst auf die Punta dell' Masare (2574 m.). Als sich eine Gratwanderung gegen die Teufelswandspitze als unausführbar gezeigt hatte, stiegen wir gegen Westen ab, um auf einem von unten gut sichtbaren Bande, welches die Westwand der Teufelswandspitze von Süden nach Norden durchzieht, in die Scharte zwischen Rothwand und Teufelswandspitze zu gelangen, um von dort aus den Aufstieg auf die Rothwand zu machen. Nach kurzer, ziemlich schwieriger Kletterei hatten wir das Band erreicht, welches wir ohne Anstrengung bis etwa 200 m. vor der Scharte verfolgen konnten. Hier endigte das Band in einer senkrechten Wand und war ein Weiterkommen unmöglich. Wir giengen eine Strecke zurück, um von hier aus über die Wand die Teufelswandspitze zu erreichen. Im Anfange gieng die Kletterei ganz

gut, aber es kamen einige überhängende Kamine mit losem Gestein und mehrere schlechte Bänder, welche zu bewältigen waren. Oftmaliges Aufseilen der Pickel erschwerte das Vorwärtskommen, doch um 10 U. 30 hatten wir den Kamm und zugleich den höchsten Punkt der Teufelswandspitze erreicht. In der Specialkarte ist die Spitze als *Croz di S. Giuliana* benannt, unter welchem Namen dieselbe jedoch, wenigstens unter der dortigen deutschen Bevölkerung, unbekannt ist. In einem Steinmanne fanden wir die Karte des Herrn J. Santner aus Bozen, welcher die Spitze als Erster mit den Führern Dejori und Plank am 23. September 1893 über die Ostseite erstiegen hatte. Auch wir kletterten nach kurzer Rast an dieser Seite gegen die Fensterthürme ab und erreichten etwas nach 1 U. nachmittags wieder unseren Ausgangspunkt, das Gasthaus „zur Alpenrose“.

*Eduard Höllrigl*—Salzburg.

**Grasleiten spitzen.** In der letzten Nummer des Jahres 1894 erwähnte ich in meinem Aufsätze über die Grasleiten spitzen, dass die Westliche Grasleiten spitze von den Grasleiten thürmen durch eine unüberkletterbare Scharte getrennt ist. Ich erfahre nun, dass Herr L. Treptow die Scharte — er nennt sie „Junischarte“ — sowohl aus dem Alpenklippenthal, als auch mit Herrn Norman-Neruda anlässlich der Erstlingstour auf die Grasleiten thürme vom Grasleiten thal aus erreicht hat. Mir lag es ferne, die Ueberschreitbarkeit der Scharte aus einem Thale in das andere anzuzweifeln, ich wollte damit nur gesagt haben, dass mir ein directer Uebergang von der Westlichen Grasleiten spitze auf die Grasleiten thürme, bei allerdings nur oberflächlicher Betrachtung, nicht durchführbar schien. *Rudolf von Arway.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Arbeiten der S. Algäu-Kempton.** Die Section hat im Jahre 1894 wieder verschiedene bauliche Verbesserungen an ihren drei Schutzhütten (Kemptenerhütte, Rappenseehütte, Tannheimerhütte) vorgenommen und eine Anzahl von Wegen theils verbessert, theils neu hergestellt. Namentlich wurden der Sperrbachtobelweg (Zugang zur Kemptenerhütte) und der Weg auf die Rothe Flüh durch Drahtseile derart gesichert, dass diese Wege nun auch für Ungeübte keine Schwierigkeit mehr bieten. Der Besuch der Hütten (unter denen die Kemptenerhütte vom 15. Juli bis 15. September bewirthschaftet war) blieb heuer infolge der ungünstigen Witterung etwas hinter dem Vorjahre zurück; in die Fremdenbücher hatten sich eingetragen: Kemptenerhütte 425, Rappenseehütte 153, Tannheimerhütte 55 Besucher. Für das Jahr 1895 ist die Herstellung eines Weges über den Fiderpass beschlossen, wodurch eine neue Verbindung zwischen Oberstdorf und Mittelberg im Walserthal geschaffen wird; ebenso soll die Verbindung der Tannheimerhütte mit dem Lechthale durch Markierung der Wege über das Tiefjoch (nach Reutte) und über das Sabacherjoch (nach Füssen) bewerkstelligt werden. Der sogenannte „Mainzerveg“, welchen die S. Mainz bauen sollte, kommt nicht zu Stande, da letztere Section von dem Projecte zurückgetreten ist.

**Arbeiten der S. Krain.** Die beiden Schutzhütten der Section, Deschmannhaus und Golicahütte, waren im Vorjahre nach dem Pott'schen Systeme verproviantiert und bewirthschaftet. An beiden Hütten wurden Verbesserungen angebracht und die beständigen Gebühren für Holzbenützung abgeschafft. Die Besucherzahl betrug in der Deschmannhütte 145, in der Golicahütte 243 Personen. Die Erweiterung der Deschmannhütte ist für das Jahr 1895 durch den Anbau eines hölzernen, geräumigen Schlafrumes an der Westseite der bisherigen Hütte und Vertäfelung der alten Hütte in Aussicht genommen. Der Triglavweg vom Kothale zur Deschmannhütte und von hier zur Spitze wurde mit dem Aufwande von 200 fl. einer gründlichen Verbesserung unterzogen, und wurden vom Gau Veldes unter Leitung des Gauwartes Lergetporer Wege zum Rothweinwasserfall und auf die Rudnica in der Wochein gebaut. Verbessert wurde der Weg zum Peričnikwasserfall, erneuert die Markierung von Kronau zum Martulikfall und nach „Za akam“, sowie über den Verescattel zur Baumbachhütte in der Trenta. Von Lengenfeld wurde der nächste Verbindungsweg über den Jekelsattel zur Golicahütte neu markiert. Im Triglavgebiete sind grosse neue Wegbauten in Aussicht genommen.

**Arbeiten der S. Tölz.** Markiert wurden im Jahre 1894 die Wege auf den Sulzkopf, Rosstein über Maria Eck, Benedictenwandweg und Achalaalpe—Benedictenwand; ferner wurden der Hochalmweg und der Benedictenwandweg vervollständiget. Die Section beschäftigt sich mit dem Projecte eines Hüttenbaues auf der Benedictenwand.

**Danzlgerhütte.** In der Generalversammlung der S. Danzig wurde beschlossen, auf der Klein-Fanesalpe (Uebergang von Enneberg nach Ospitale) eine Hütte zu erbauen. Von den Mitgliedern wurden bereits M. 1600.— gezeichnet und hat sich namentlich die Sectionsgruppe Elbing lebhaft für dieses Project interessiert. Die Hütte würde für die Besteigung verschiedener Gipfel (Rosshauptkofel, Heiligenkreuzkofel, Conturinesspitzen, La Varella u. A.), sowie für die Uebergänge von St. Vigil nach Cortina und von St. Cassian nach Prags wichtig sein.

**Nürnbergerhütte.** Die Hütte wurde im Jahre 1894 von 391 Personen (gegen 312 im Vorjahre) besucht. Hievon gehörten 228 dem D. u. Oe. Alpenverein und 10 dem Oe. T.-C. an, die übrigen 153 waren theils vereinslos, theils anderen Vereinen zugehörig.

**Kaprun-Moserbodenstrasse.** Der Bau der Strasse ist weiter vorgeschritten, als festgesetzt war, und wird technischerseits kein Hinderniss sein, dieselbe bis Ende Juli 1895 fertigzustellen. Bekanntlich wurde die Strecke bis zur Krapfbrücke (6.1 Kilometer) am 15. Juli 1894 ohne Feierlichkeit dem Verkehre übergeben. Um eine Abwechslung in den etwas sonnigen, schattlosen ersten Theil der Strasse zu bringen, wurde zu beiden Seiten der Strasse bis zur Mayreinerbrücke eine Linden- und Ahornallee angelegt und mehrere Grundstücke an der Strasse zum Zwecke der Schaffung von kleinen Anlagen durch die S. Zell am See angekauft. Auf der Strecke bis zum Schlosse Kaprun, die bei weitem Ausblick in den oberen, mittleren und unteren Pinzgau und dem pittoresken Anblicke des Schlosses und Dorfes Kaprun mit dem Schmiedingergletscher im Hintergrunde sich sehr abwechslungsreich gestaltet, wird die Alleenpflanzung seitens der fürstlich Liechtenstein'schen Gutsverwaltung erfolgen. Was die bei der Krapfbrücke beginnende Privatstrasse der S. Zell am See unseres Vereins betrifft, so konnte dieselbe bis auf den Königstuhl (9 Kilometer) bis auf die Beschotterung, Bedielung der Brücken und einige Putzarbeiten fertiggestellt werden, so dass 15 Kilometer in der Hauptsache, und zudem die schwierigsten Partien, vollendet erscheinen. Die noch zu bewältigenden 5 Kilometer bieten nur mehr geringe Schwierigkeiten, dagegen sind aber statt der aufgeführten

60.000 fl. ö. W. noch weitere 20.000 fl. aufzubringen, da die Kosten der Landesstrasse sich statt auf 15.000 fl. auf rund 30.000 fl. stellen. Die Sectionsleitung hat auch bereits die erforderlichen Schritte gethan, um diesen namhaften Fehlbetrag aufzubringen, und ist der Ueberzeugung, dass dieses grossartige und gemeinnützige Unternehmen, welches bereits so weit gediehen ist und bis in die allerhöchsten Kreise hinauf sich so grosser Sympathien erfreut, planmässig vollendet werden wird. Weitere Beiträge werden von der Sectionsleitung mit bestem Danke entgegengenommen und in den öffentlichen Blättern verlaublich werden.

### Führerwesen.

**Führerlehrcurs.** Für die Theilnahme an dem Führerlehrcurs in Leoben, welcher am 4. März beginnt, sind 38 Führer und Führeraspiranten angemeldet, von denen bisher 30 aufgenommen wurden. Weiteren Anmeldungen kann die Section nur mehr in besonders berücksichtigungswerthen Fällen Rechnung tragen. Die Sectionsleitungen werden aufmerksam gemacht, dass nach dem 15., höchstens 17. Februar keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden können.

**Führer in Krain.** Johann Legat in Lengenfeld (bei Mojstrana) hat seinen Führerberuf aufgegeben. Für die Steiner Alpen wurde Lorenz Potočnik im Ursichof beim Ursprung der Steiner-Feistritz als Führer autorisiert. Nach der „Erschliessung der Ostalpen“ hat derselbe bereits mehrere Alpinisten auf touristisch neuen Wegen begleitet.

### Verkehrswesen.

**Pinzgauerbahn.** Wie bereits gemeldet, ist der Plan der Erbauung einer Localbahn nach dem Ober-Pinzgau bis Krimml seiner Verwirklichung wesentlich näher gerückt. Wir erfahren hierüber, dass diese Flügelbahn vom Staatsbahnhofe in Zell am See ausgehen und 18 Stationen und Haltestellen besitzen soll, deren erste Bruckberg (Ausgangspunkt der Kaprun—Moserboden-Strasse) und deren letzte beim Schmiede in Unterkrimml sein wird. Für die Sommerzeit sind je drei Züge in jeder Richtung mit ca. 4stündiger Fahrzeit in Aussicht genommen. Die Baukosten sind mit ö. W. fl. 1,734.000.— veranschlagt.

### Ausrüstung.

**Canadische Schneeschuhe.** Versuche mit Heinrich Schwaiger's verbesserten canadischen Schneeschuhen haben ergeben, dass dieselben infolge der neuartigen Befestigung (steigeisenartiger Fusstritt, der mittelst einer Charniere an einem Eisenquerstab befestigt ist) jetzt wesentlich vortheilhafter sind wie früher. Der Fuss beherrscht, trotzdem ihm fast volle Bewegungsfreiheit gewährt ist, den Schneeschuh völlig. Man hat also fast die gleiche Trittsicherheit wie bei den Schneereifen, wogegen man selbst bei ganz frisch gefallenem, völlig pulverigem Schnee viel weniger, bei halbwegs günstiger Beschaffenheit der Schneedecke fast gar nicht einbricht. Gegenüber den Schneereifen geht man deshalb viel leichter, weil der Fuss nicht wie bei jenen immer hoch gehoben werden muss, sondern den Schneeschuh einfach bei gewöhnlicher Bewegung leicht mitschleift. An steilen Schneehängen, wenn selbe etwa ausserdem noch unregelmässig gebüsch sind, treten sowohl beim Auf- und Absteigen, wie auch beim

Quergehen die Vorzüge wesentlich zurück; im wellenförmig gliederten, nur mässige Böschungen aufweisenden Mittelgebirge und den Voralpen dürfte es jedoch bei grossen Schneemengen kaum ein besseres Hilfsmittel geben als die canadischen Schneeschuhe, und insbesondere Förstern und Jägern dürften dieselben vorzügliche Dienste leisten.

### Unglücksfälle.

**Verunglückte Führer.** Wie aus ans Gossensass gemeldet wird, wurden die beiden Führer Anton Mühlsteiger und Anton Aigner am 6. d. M. unterhalb der Weisswandspitze, wohin sie um Heu zu ziehen gegangen waren, von einer Windlawine erfasst. Mühlsteiger konnte sich durch einen kühnen Sprung retten, Aigner wurde jedoch fortgerissen und eine Stunde tiefer im Thale mit zerschellten Gliedern todt aufgefunden. Der Verunglückte hinterlässt eine Frau und vier Kinder, wovon das älteste erst 4 Jahre alt ist. Unsere S. Gossensass nimmt freundliche Spenden dankend entgegen.

**Unglücksfall im Pitzthal.** Mit Bezug auf die Notiz in Nr. 19, Mitth. 1894, S. 241, theilt uns Herr Pfarrer Anderer Folgendes mit: „Johann Höftberger wurde am 31. August auf der Alpe Schwarzenberg, oberhalb St. Leonhard, von den dortigen zwei Hirten in der Richtung nach St. Leonhard vorbeigehend gesehen. Die Witterung war an diesem Tage noch schön. Am 21. September abends wurde von dem hiesigen Ziegenhirten Roman Santeler aus einiger Entfernung eine Leiche gesehen, am 22. September von Lehrer Alois Neuner in Begleitung des Hirten besichtigt und sofort die Anzeige an die Gendarmerie in Wemns gemacht. Am 23. September begab sich dann Postenführer Reiter, begleitet von der hiesigen Gemeindevorsteherin, dem Lehrer Alois Neuner und anderen Männern, an den Ort, den sogenannten „Verbrennten“, wo die schon stark verweste und im Gesichte ganz unkenntliche Leiche lag, und nahm eine genaue Untersuchung vor. Es wurden vorgefunden 210 fl. und einige Kreuzer, eine Taschenuhr, mehrere Photographien des Verunglückten, ein Notizbuch, worin alle Touren, die er gemacht, die Gasthäuser, in denen er geherbergt oder zu Mittag gespeist, sammt Datum und Auslagen, genau verzeichnet waren. Nach der Untersuchung wurde die Leiche nach St. Leonhard gebracht und am 25. September beerdigt. Johann Höftberger war in Hermannstadt 1846 geboren, ledig und Turnlehrer in Wien.“

### Personal-Nachrichten.

**Prof. Dr. E. Richter,** derzeit II. Präsident des Central-Ausschusses, wurde vom Alpine Club in London zum Ehrenmitgliede ernannt.

### Allerlei.

**Zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.** In der Festschrift 1894 ist auf Seite 371 die Zahl der bei der Generalversammlung Meran anwesenden Mitglieder nicht angegeben, sondern steht ein ? verzeichnet. Wie nun Herr A. Abel uns nachträglich mittheilt, waren 472 auswärtige Mitglieder anwesend.

**Christbescheerungen.** Die S. Teplitz-Nordböhmen hat auch heuer wieder in Ridnaun eine reiche Christbescheerung veranstaltet. Wir werden von der Schulleitung in Ridnaun ersucht, der genannten Section an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

Der Aufsatz in der „Zeitschrift“ des D. u. Oe. A.-V. 1893: „Was uns die Gesteine der Alpen erzählen“ von Dr. R. Schäfer, ist mit Erlaubniss des Verfassers und der Schriftleitung in dem „Bollettino della Società Alpina Meridionale“ zu Neapel, III. Bd., in italienischer Uebersetzung von A. Galdieri erschienen.

**Forster, Dr. A. E. Die Temperatur fliessender Gewässer Mitteleuropas.** Gr.-8°, 96 Seiten, 1 Tafel. (Penck's Geogr. Abhandl., Bd. V, H. 4.) Wien, Hölzel, 1894. Preis 2 fl. 50 kr.

Diese gründliche und gewissenhafte, viele ausführliche Tabellen einschliessende Arbeit ist um so dankenswerther, als sie vollkommen Neues bringt. Flusstemperaturen sind bisher mit Ausnahme der Arbeit von Hertzner meist nur nebenher

Gegenstand des Studiums gewesen; ein umfassendes Beobachtungsnetz ist in Mitteleuropa nur jenes des österreichisch-ungarischen Kriegsministeriums, neben dem Forster noch zahlreiche andere, meist kurze Reihen kritisch verwerthet. Seine überaus fleissigen Untersuchungen umfassen den täglichen und jährlichen Gang der Flusstemperatur und ihre Veränderlichkeit, ihr Verhalten in verschiedenen Tiefen, die Beziehungen zwischen Wasser- und Lufttemperatur, die Vorgänge bei der Eisbildung und berühren manche andere, praktisch und wissenschaftlich wichtige Probleme. Hier sei insbesondere der Unterschied zwischen Wasser- und Lufttemperatur an verschiedenen Flüssen hervorgehoben. Es ist dies nach des Verfassers wohl begründeter (allerdings manchmal von störenden Druckfehlern entstellter) Darlegung der am meisten charakteristische Werth und zu-

gleich derjenige, dessen Bestimmung den wenigsten Einwänden unterliegt. Von ihm ausgehend hat Forster eine thermische Classification der Flussläufe gefunden, die auch von praktischem und alpinistischem Interesse ist. Er unterscheidet: 1. Gletscherflüsse sind im Winter wärmer als die Luft, sonst, namentlich im Sommer, kälter, im Jahresmittel meist über 1° kälter. Ursache ist das Schmelzwasser und daher die Temperatur bei Hochwasserstand am niedrigsten; die Jahresperiode zeigt also das Analogon zu dem an der Arve und den Pegelstationen des D. und Oe. A.-V. beobachteten Verhalten der Tagesperiode. 2. Seeabflüsse führen nur gut erwärmtes Oberflächenwasser der Seen ab und zeigen daher wie diese letzteren nur im Frühlinge etwas kältere Temperaturen als die Luft. In den übrigen Jahreszeiten und im Mittel sind sie wärmer als die Luft. Die Curve ihres thermischen Verhaltens ist ein abgeschwächtes und verzögertes Abbild von jener der Seen. Als Beispiel sei angeführt, dass die Rhône 1886 bei ihrem Ausflusse aus dem Genfersee 4.2° wärmer war als etwas oberhalb ihrer Mündung in den See. 3. Quell- und Gebirgsflüsse werden durch das thermische Verhalten der Quellen bestimmt und sind im Winterhalbjahre wärmer, im Sommerhalbjahre kälter als die Luft, das Jahresmittel ist jenem der Lufttemperatur nahezu gleich. Dieser Typus erhält sich auf grössere Strecken nur, wenn der Fluss überwiegend von Quellbächen gespeist wird. 4. Flachlandsflüsse, deren Erwärmung überwiegend durch Lufttemperatur und Sonnenstrahlung erfolgt, sind in Folge der Wärmecapazität des Wassers das ganze Jahr wärmer als die Luft, im Mittel meist um mehr als 1°. Flüsse, die das ganze Jahr kälter sind als die Luft, fehlen in Mitteleuropa. Am wärmsten sind die Flüsse im Juli, am kältesten im Januar; bei den Seeabflüssen geschieht beides etwas verzögert (August, Februar). Eben diese zeigen die grösste Veränderlichkeit ihrer Temperatur; der Betrag der periodischen Jahresschwankung ist aber bei den Flachlandsflüssen weitaus am grössten. Interessant ist es zu verfolgen, wie in den einzelnen Abschnitten des Flusslaufes die thermische Beschaffenheit sich ändert. Um einige Beispiele aus den Alpen anzuführen, ist die Rhône oberhalb des Genfersees noch nach 135 Kilometer Lauf ein typischer Gletscherfluss, bei Genf hat sie den Charakter eines Seeabflusses angenommen, verliert ihn aber neuerlich, wesentlich durch zufließende Gletscherflüsse, wie die Arve, und ist bei Lyon während drei Vierteljahre kälter als die umgebende Luft. Die Etsch erscheint noch bei Trient (147 Kilometer) thermisch als Gletscherfluss, ja der Inn bei Rosenheim (243 Kilometer vom letzten Gletscherzuflusse) und der Rhein bei seiner Mündung in den Bodensee lassen noch die Grundzüge dieses Charakters, wenn auch verwischt, erkennen. In seinem weiteren Laufe nimmt der Rhein viele Seeabflüsse auf und vermag daher den im Bodensee erhaltenen Charakter noch bis Speier und Kehl zu bewahren. Die Donau, ursprünglich Flachlandsfluss, wird durch ihre Nebenflüsse mehr und mehr zum Gletscher- oder Gebirgsfluss und erscheint bei Wien als solcher. In der ungarischen Ebene sind sie und die Theiss mit Ausnahme von Winter und zum Theile Herbst kälter als die Luft. Andere Gebirgsflüsse, wie Isar und Neckar, nehmen bald das Gepräge von Flachlandsflüssen an, welches der Unterlauf aller grossen Ströme trägt. Aus dem reichen Inhalte der Abhandlung sei ferner der Abschnitt über Eisbildung hervorgehoben, in welchem auf die Wichtigkeit der Wassertemperaturen für die Treibeisprognose hingewiesen wird. Denn die Eisbildung tritt erst bei einer Flusstemperatur von 0° ein; ist der Fluss vorher schon stark abgekühlt, so kann schon ein relativ kurzes Sinken der Lufttemperatur sie herbeiführen; anderenfalls bedarf es hiezu anhaltend scharfen Frostes. — Als bestimmende Ursachen der Flusstemperaturen erweist Forster vor Allem die Lufttemperatur, daneben Sonnenstrahlung, Niederschlag, Bewölkung, für die Seeabflüsse auch Wind. Die Wassertemperatur an einem Orte ist aber nicht durch die localen klimatischen Verhältnisse allein bedingt, sondern durch die Summe aller der Einflüsse, welche den Fluss unterwegs betroffen haben. Für künftige Beobachtungen giebt Verfasser kurze, treffende Weisungen. Sie werden dadurch sehr erleichtert, dass — so weit man den täglichen Gang der Flusstemperatur kennt — etwa um 11 Uhr vormittags deren Tagesmittel, um 7—8 Uhr früh das Minimum, um 3 Uhr nachmittags das Maximum erreicht wird. Beobachtungen zu diesen Terminen reichen also im Ganzen hin, und es wäre verhältnissmässig leicht, der Anregung des Verfassers entsprechend, an den Pegelstationen unseres Vereines im Hochgebirge

auch die Temperaturverhältnisse der Gletscherbäche beobachten zu lassen.

*Sieger.*

**Gsell-Fels: Italien in 60 Tagen.** 5. Auflage 1895. Leipzig, Bibliographisches Institut. M. 9.—

Diesem Buche, das längst in der Welt der gebildeten Reisenden sich einen ehrenvollen Stammplatz erworben hat, da es eine gediegene, von höheren Gesichtspunkten ausgehende Anleitung eines praktischen Fachmannes und Kenners der apenninischen Halbinsel bildet, mit vielen Worten neues Lob spenden zu wollen, ist überflüssig. Den bekannten Vorzügen früherer Auflagen hat sich eine gründliche Durchsicht und theilweise Neubearbeitung einzelner Theile beigesellt, und durch die nunmehr gebotene Möglichkeit, das dickleibige Buch in zwei Theile zu scheiden, ist auch dem Bedürfnisse bequemer Reisenden Rechnung getragen. Das Buch sei bestens empfohlen.

**Lampart's alpinen Verlag** in Augsburg bietet folgende Werke, die alle zur Zeit hier besprochen wurden, an: Petzendorfer: *Humoristische Naturgeschichte des alpinen Menschen*, M. 1.—; Arnold: *Liederbuch für Alpenfreunde*, M. —.80; E. Zsigmondy: *Gefahren der Alpen*, M. 2.—.

**A. Waltenberger: Originale.** Augsburg 1895, Lampart's alpinen Verlag.

In fesselnder Darstellung schildert der Verfasser eine Reihe origineller Gestalten aus seiner bayerischen Heimat, deren Treiben und Gehaben mit all' ihren Vorzügen und eigenartig anmüthet und uns das Buch mit Interesse durchlesen lässt.

**G. Zienert: Im Waschl-Wirtshausl.** Schwank in einem Aufzuge. Lampart's alpinen Verlag, Augsburg. Preis 1 M.

Für Sectionsfestlichkeiten eignet sich der lustige Schwank gut; er giebt Gelegenheit zum lustigen Nachbilden alpinen Lebens und Vorführung alpinen Gesanges, sowie Grund zum Lachen. Für Gesangkundige besteht eine eigene Ausgabe mit Clavierbegleitung.

**Dr. A. Sturm. Im Gewitter.** Naumburg a. S., 1895, Albin Schirmer.

Dieses „Lustspiel aus den deutschen Alpen“ ist für Sectionsabende berechnet, hat aber wenig Alpines in seiner Handlung.

### Kunst.

**Das Bernina-Massiv.** Herausgeber und Verleger des alpinen Prachtwerkes „Das Bernina-Massiv“, 50 Heliogravüren und 150 Phototypien enthaltend, herausgegeben von Dr. A. Lorria und E. A. Martel unter Mitwirkung von W. A. B. Coolidge und J. Cavigel, Zürich, Orell & Füssli, gewähren den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Preisermässigung von 55 auf 32 Mark, wenn die Bestellung durch die Section erfolgt. Wir sprechen den genannten Herren hiermit den besten Dank für ihr Entgegenkommen aus und empfehlen das schöne Werk unseren Mitgliedern auf das Beste.

**Farbige Photographien.** Die Firma Nenke und Ostermaier in Dresden-Striesen bringt farbige Lichtbilder (Photochroms) aus den Alpen in den Handel, und zwar in Grösse 12:17 cm. und 17:23 cm., erstere aufgezogen zu 75 Pf., unaufgezogen zu 60 Pf., letztere 1 M., beziehungsweise 80 Pf. das Stück. Den Sectionen wird bei Bezug von 50 Stück ein Rabatt gewährt. Einzelne Bilder oder ganze Bilderreihen werden für Vorträge zur Verfügung gestellt.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpenfreund**, 1894, Nr. 89: Die Trettach-Südwand. Von J. Enzensperger. (Schluss.) — Führerlose Ueberschreitung der Fünffingerspitze. Von R. v. Arvay. (Schluss.)

**Alpina**, 1895, Nr. 2: Die alpine Kunstaussstellung der Section Uto. — Eine Schülerreise vor 32 Jahren. — Besteigung des Gamsberges von Südost. Von J. B. Stoop. — Nr. 3: Protokoll der Delegierten-Versammlung.

**Gebirgsfreund**, 1895, Nr. 1: Zur Eintheilung der Ostalpen. Von H. Gerbers.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 417: Erste Ersteigung der Südlichen Aiguille de la Glière. Von J. Janin. — Monte Gabbiol und Presanella. Von Dr. J. Seligstein. — Nr. 418 und 419: Wanderungen in der Dosedè-Piazzigruppe. Von L. Purtscheller.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 2: Der Hochkönig von Alm. Von L. Bertgen. — Nr. 3: Aus den Prager Dolomiten. Von Dr. V. W. v. Glanvell.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Cassenbericht für 1894.

Es war vorauszusehen, dass das Jubiläumsjahr des Alpenvereins auch auf finanziellem Gebiete eine gewisse Besonderheit aufweisen würde, zunächst wohl waren einige aussergewöhnliche Ausgaben zu erwarten. Unerwartet gross aber gestaltete sich diesmal die Zunahme der Mitgliederzahl (+ 4163) und somit auch jene der Beiträge; auch die anderen Einnahmsquellen flossen reichlich, und so konnten denn auch die erwähnten besonderen Ausgaben ohne jegliche Störung des finanziellen Gleichgewichtes geleistet werden.

Die Einnahmen zeigen im Vergleiche zu dem Voranschlage durchwegs erhebliche Mehrbeträge:

	Voranschlag Mark	Ergebniss Mark	Mark
Mitgliederbeiträge . . .	168 000.—	192 978.—	+ 24 978.—
Zinsen . . . . .	1 000.—	1 241.68	+ 241.68
Erlös für Vereinschriften	700.—	1 754.64	+ 1 054.64
Erlös für Vereinszeichen	1 000.—	1 267.60	+ 267.60
Verschiedene Einnahmen	277.09	1 089.33	+ 812.24
Anzeigen . . . . .	10 000.—	14 850.05	+ 4 850.05
Postgebührrvergütung . . .	12 000.—	14 570.07	+ 2 570.07
Vortrag von 1892 . . . . .	22 522.91	22 522.91	—
	<u>215 500.—</u>	<u>250 274.28</u>	<u>+ 34 774.28</u>

Bei den Ausgaben stellt sich das Ergebniss gegenüber dem Voranschlage wie folgt dar:

	Voranschlag Mark	Ergebniss Mark	Mark
Zeitschrift (Festschrift) . .	72 000.—	65 213.06	— 6 786.94
Karte . . . . .	—	7 548.35	+ 7 548.35
Mittheilungen . . . . .	51 000.—	58 800.72	+ 7 800.72
Rückkauf . . . . .	2 500.—	2 725.—	+ 225.—
Subventionen d. G.-V. . . . .	45 000.—	43 479.72	— 1 520.28
"    a. Reserve . . . . .	5 000.—	8 457.47	+ 3 457.47
Verwaltung . . . . .	21 000.—	21 336.88	+ 336.88
Führerwesen . . . . .	4 200.—	5 413.71	+ 1 213.71
Meteorologische Stationen	2 500.—	2 263.20	— 236.80
Aufforstung . . . . .	500.—	300.—	— 200.—
Vorträge . . . . .	200.—	—	— 200.—
Unterstützungen . . . . .	1 500.—	456.06	— 1 043.94
Wissenschaftliche Unter- nehmungen . . . . .	3 000.—	4 434.25	+ 1 434.25
Verschiedenes . . . . .	2 100.—	4 466.19	+ 2 366.19
Jubil.-Gabe a. d. F.-U.-C.	5 000.—	10 000.—	+ 5 000.—
Generalvers. München . . . .	—	6 000.—	+ 6 000.—
	<u>215 500.—</u>	<u>240 894.61</u>	<u>+ 25 394.61</u>

Den Mehreinnahmen . . . . . per M. 34 774.28  
 stehen Mehrausgaben . . . . . " " 25 394.61  
 gegenüber und verbleiben . . . . . M. 9 379.67  
 als Erübrigung.

Hiezu ist Folgendes zu bemerken: Die „Zeitschrift“ erschien als Festschrift besonders reich mit Illustrationen ausgestattet, es sollte unseren Mitgliedern eine Uebersicht der Bauhätigkeit des Vereins in Bildern geboten werden; der Haupttheil der Kosten entfällt daher auch auf die künstlerische Ausstattung. Immerhin stellt sich ein Exemplar der „Zeitschrift“ (31.500 Auflage) auf nur M. 2.10<sub>3</sub>.

Bei den „Mittheilungen“ ergibt sich eine Ueberschreitung von M. 7800.72, die sich aus der bedeutenden Erhöhung der Auflage — 35.000 anstatt der veranschlagten 30.000 — erklärt. Im Verhältniss zum Voranschlage hätte der Vermehrung der Auflage eine Erhöhung der Kosten um M. 8500.— entsprochen, es stellt sich somit das Ergebniss günstig dar. Die Kosten pro Exemplar betragen M. 1.68.

Geht man auf die Einzelheiten der Kosten der beiden Vereinschriften näher ein, so zeigt sich Folgendes:

Es entfallen bei einem Exemplar der „Zeitschrift“ auf	
Herstellung des Textes und Versendung . . . . .	M. 0.75-4
Illustrationen . . . . .	" 1.19-4
Redaction, Honorare etc. . . . .	" 0.15-5
	M. 2.10-3

Bei den „Mittheilungen“ betragen die Kosten der Herstellung M. 30.254-20; hiervon entfallen auf den Texttheil . . . . . M. 20 541.19  
 Inseraten-Umschlag . . . . . " 4 587.06  
 -Beilagen . . . . . " 5 125.95

Es treffen somit bei einem Exemplar der „Mittheilungen“ auf

Herstellung des Texttheiles . . . . .	M. 0.58-7
" " Inseratentheiles . . . . .	" 0.27-8
Versendung . . . . .	" 0.64-8
Adressen . . . . .	" 0.09-7
Redaction, Honorare etc. . . . .	" 0.07
	M. 1.68

Demnach ergibt sich, dass sich die Kosten der Herstellung des Textes (excl. Inseratentheil) und der Versendung eines Exemplars beider Publicationen im Jahre 1894 auf M. 1.98-9 stellten.

Das Ergebniss des Inseratengeschäftes gestaltet sich folgendermaassen:

	Ertrag Mark	Kosten Mark	Reingewinn Mark
Inseraten-Umschlag . . . . .	8 772.—	4 587.06	4 184.94
" -Beilagen . . . . .	6 078.05	5 125.95	952.10
	<u>14 850.05</u>	<u>9 713.01</u>	<u>5 137.04</u>

Diese Ziffern bestätigen den bekannten Erfahrungssatz, dass der Reingewinn mit der Vermehrung des Inseratentheiles nicht proportional wächst, sondern bei den grossen Kosten separater Beilagen in so hoher Auflage sich der Gewinn aus letzteren in sehr bescheidenen Grenzen hält.

Bei dem Titel „Weg- und Hüttenbauten“ zeigt sich eine Minderausgabe von M. 1520.28, da der für Uebernahme der Müllerhütte bestimmte Betrag nicht zur Auszahlung gelangte und einige Cursgewinne erzielt wurden. Dagegen erscheint bei dem Titel „Reserve“ eine Mehrausgabe von M. 3457.47, welche hauptsächlich durch das der S. Hannover für das Becherhaus gewährte Darlehen (M. 3000.—) verursacht wurde.

Eine unerhebliche Ueberschreitung des Voranschlages findet sich bei dem Titel „Verwaltung“, da die Kosten der Uebersiedlung des Central-Ausschusses nach Graz noch auf Rechnung dieses Jahres bestritten wurden. Der Erlös aus den verkauften Mobilien (M. 814.—) wurde nicht in Einnahme gestellt, sondern als separater Fond dem Central-Ausschusse Graz als Beitrag für die Neueinrichtung überwiesen, um das Budget pro 1895 zu entlasten.

Eine eingehendere Besprechung erheischt der Titel: „Besondere Ausgaben“. Bei den im Voranschlag vorgesehenen Posten für das Führerwesen zeigen sich Minderausgaben, dagegen erscheint die Post für Führermedaillen, welche den Theilnehmern an den Führercursen gewidmet wurden, als neu. Für wissenschaftliche Unternehmungen wurden diesmal M. 1434.25 mehr aufgewendet, da in den Vorjahren Ersparungen erzielt worden waren dadurch, dass einige Untersuchungen nicht vorgenommen werden konnten und erst in diesem Jahre zur Ausführung gelangten. Die Studentenerbergen erforderten im Berichtsjahre einen Aufwand von M. 666.45, der S. Austria wurde für die Ausstellung in Wien eine Subvention von M. 800.— gewährt, den S. Würzburg und Bruneck wurden die Panoramen von der Ahornspitze und dem Kronplatze überlassen und das für dieselben entfallende Honorar somit abgeschrieben. Für Karten und für das Handbuch „Verfassung und Verwaltung“ wurden ebenfalls grössere Beträge verwendet.

Die Jubiläumsgabe an die Führerunterstützungscasse Hamburg wurde auf M. 10.000.— erhöht, ferner erachtete der Central-Ausschuss es für angemessen, für die Generalversammlung München, beziehungsweise die Feier des 25-jährigen Bestandes des Alpenvereins eine ausserordentliche Subvention von M. 6000.— zu bewilligen. Der überaus ge-

Jüngere Verlauf der Feier rechtfertigt wohl diese Ausgabe, überdies erstattete die S. München aus ihren Ueberschüssen M. 1000.— an die Führerunterstützungscasse zurück.

Das Werk „Die Erschliessung der Ostalpen“ wurde im Berichtsjahre vollendet. Das finanzielle Ergebniss ist vollständig befriedigend. Es wurden baar eingenommen M. 67.145.75, ferner bis zum Schlusse des Jahres noch Exemplare und Hefte um M. 4561.— abgesetzt, welche jedoch noch nicht baar bezahlt sind, so dass sich pro 1894 rechnungsmässig eine Gesamteinnahme von M. 71.706.75 ergibt, welcher die Gesamtausgaben von M. 68.512.61 gegenüberstehen. Es zeigt sich somit bereits jetzt ein Reingewinn von M. 3194.14, während noch rund 1300 Exemplare für den Verkauf verfügbar sind.

Das Darlehensconto, welches nicht in die Bilanz einbezogen ist, weist einige Veränderungen auf. Eingelöst wurden vier Antheilscheine der Section Gastein, dagegen kam neu hinzu das Darlehen an die S. Hannover und wurden auch die vorhandenen fl. 300.— Antheilscheine der S. Fieberbrunn eingestellt.

Der Vermögensstand beträgt M. 38.293.22, hievon sind M. 20.000.— eiserner Betriebsfond, M. 8913.66 sind auf Rechnung des Jahres 1895 angewiesen, und die diesjährige Er-

übrigung per M. 9379.67 wird — nach Abzug der darauf haftenden Lasten für die Karte — dem Jahre 1896 zugute kommen.

Auf Rechnung des Jahres 1895 wurden bereits Zahlungen im Betrage von M. 17.326.05 geleistet; im Contocorrent verblieb ein Guthaben bei verschiedenen Sectionen im Betrage von M. 3362.—; M. 18.419.28 wurden dem Central-Ausschusse Graz in baar überwiesen.

Der Central-Ausschuss Berlin hatte einen Vortrag von M. 7521.61 überwiesen erhalten, davon M. 5780 zur Ergänzung des eisernen Betriebsfondes verwendet, so dass sich thatsächlich die Ueberweisung auf M. 1741.61 reducierte; dank der günstigen Entwicklung des Vereins ist er in der Lage, für 1895/6 einen Vortrag von M. 18.293.33 übergeben zu können, und erscheint im Darlehensconto eine stille Reserve geschaffen, welche der Zukunft zugute kommen wird.

Am Schlusse seiner Amtsperiode gestattet sich der Unterzeichnete, den Herren Sectionscassieren für ihr freundliches Entgegenkommen seinen herzlichsten Dank auszusprechen und zu ersuchen, seine Herren Nachfolger in gleicher Weise bei der Führung der Geschäfte zu unterstützen.

P. Dielitz, Central-Cassier.

**Jahresrechnung pro 1894.**

Einnahmen			Ausgaben		
<b>I. Regelmässige Einnahmen.</b>	Mark	Mark	<b>I. Vereinsschriften.</b>	Mark	Mark
1. Mitgliederbeiträge . . . . .	192 978.—		1. Zeitschrift . . . . .	65 213.06	
2. Zinsen . . . . .	1 241.68		2. Mittheilungen . . . . .	58 800.72	
3. Erlös aus Vereinsschriften . . . . .	1 754.64		3. Karte . . . . .	7 548.35	
4. „ „ Vereinszeichen . . . . .	1 267.60		4. Rückkauf . . . . .	2 725.—	134 287.13
5. Verschiedene Einnahmen . . . . .	1 089.33	198 331.25	<b>II. Weg- und Hüttenbau.</b>		
<b>II. Einnahmen der „Mittheilungen“</b>			1. Subventionen bewilligt von der Generalversammlung . . . . .	43 479.72	
1. Anzeigen . . . . .	14 850.05		2. Subventionen aus der Reserve . . . . .	8 457.47	51 937.19
2. Postgebühvergütung . . . . .	14 570.07	29 420.12	<b>III. Verwaltung.</b>		
<b>III. Vortrag vom Jahre 1892.</b>		22 522.91	Ausgegeben . . . . .		21 336.88
			<b>IV. Besondere Ausgaben.</b>		
			Ausgegeben . . . . .		17 333.41
			<b>V. Jubiläums-Ausgaben.</b>		
			Ausgegeben . . . . .		16 000.—
					240 894.61
			<b>VI. Erübrigung</b>		9 379.67
		250 274.28			250 274.28

**I. Vereinsschriften-Rechnung.**

<b>A. Zeitschrift.</b>	Mark
1. Herstellung des Textes . . . . .	19 217.13
2. Illustrationen . . . . .	33 378.91
3. Ehrensold für Mitarbeiter . . . . .	2 162.50
4. Ehrensold für Künstler . . . . .	3 628.50
5. Gehalt des Schriftleiters . . . . .	2 100.—
6. Versendung . . . . .	4 161.72
7. Verschiedene Auslagen . . . . .	564.30
	65 213.06
<b>B. Oetzthaler Karte.</b>	
Honorar an S. Simon für Blatt I . . . . .	7 548.35
<b>C. Rückkauf.</b>	
Für rückgekaufte Zeitschriften vergütet . . . . .	2 725.—
<b>D. Mittheilungen.</b>	
1. Herstellung des Textes . . . . .	30 254.20
2. Adressendruck . . . . .	3 400.90
3. Postgebühren . . . . .	22 685.—
4. Gehalt des Schriftleiters . . . . .	2 133.02
5. Ehrensold für Mitarbeiter . . . . .	327.50
	58 800.72
	134 287.13

**II. Weg- und Hüttenbau-Rechnung.**

<b>A. Von der Generalversammlung in Zell am See bewilligte Unterstützungen:</b>	Mark
den Sectionen:	
Akademische Graz . . . . .	329.72
Algäu-Immenstadt . . . . .	200.—
Amberg . . . . .	300.—
Austria . . . . .	4 250.—
Berchtesgaden . . . . .	2 000.—
Brixen . . . . .	320.—
Bruneck . . . . .	4 760.—
Castelrutt . . . . .	200.—
Garmisch . . . . .	200.—
Gera . . . . .	2 000.—
Hannover . . . . .	6 000.—
Innsbruck . . . . .	3 500.—
Klagenfurt . . . . .	400.—
Krain . . . . .	425.—
Kufstein . . . . .	300.—
Ladinia . . . . .	350.—
Lienz . . . . .	850.—
Lungau . . . . .	340.—

Memmingen . . . . .	1 200.—	Mark
München . . . . .	4 000.—	
Rosenheim . . . . .	400.—	
Salzburg . . . . .	1 020.—	
Sillian . . . . .	1 000.—	
Sterzing . . . . .	200.—	
Villach . . . . .	500.—	
Vorarlberg . . . . .	4 250.—	
Zell am See (Kaprunerstrasse) . . . . .	3 295.—	
Zillerthal . . . . .	220.—	

Landesregierung für Kärnten . . . . .	500.—
Grüner-Sölden . . . . .	170.—
	<u>43 479.72</u>

### B. Vom Central-Ausschusse bewilligte Unterstützungen:

den Sectionen:

Ampezzo . . . . .	164.—
Bruneck . . . . .	250.—
Elmen . . . . .	84.—
Ennsthal-Admont . . . . .	212.50
Falkenstein-Pfronten . . . . .	150.—
Fieberbrunn . . . . .	50.—
Gailthal . . . . .	289.—
Görz . . . . .	400.—
Golling . . . . .	210.—
Gottschee . . . . .	170.—
Hall . . . . .	145.—
Hannover . . . . .	3 000.—
Höchst . . . . .	45.85
Hochpusterthal . . . . .	137.70
Imst . . . . .	85.—
Kitzbühel . . . . .	170.—
Landeck . . . . .	170.—
Lienz . . . . .	18.20
Mittleres Unterinntal . . . . .	130.—
Nonsberg . . . . .	150.—
Obersteier . . . . .	170.—
Prutz . . . . .	170.—
Sterzing . . . . .	300.—
Tegernsee . . . . .	160.—
Traunstein . . . . .	100.—
Villach . . . . .	300.—
Vintschgau . . . . .	170.—
Zillerthal . . . . .	370.—

Grüner-Sölden . . . . .	170.—
Scheiber-Gurgl . . . . .	100.—
	<u>8 041.25</u>

### C. Besondere Ausgaben.

Für Wegtafeln . . . . .	326.01
Für Verfachgebühren . . . . .	90.21
	<u>8 457.47</u>

### III. Rechnung der Verwaltung.

#### A. Gehalte.

1. Gehalt d. Kanzleileiters u. Buchführers . . . . .	4 200.—	Mark
2. Gehalt des Kanzlisten . . . . .	1 540.—	
3. Entlohnungen für Hilfskräfte, Neujahrgelder etc. . . . .	1 113.75	6 853.75

### B. Kanzlei-Auslagen.

1. Postgebühren und Telegramme . . . . .	1 699.20	Mark
2. Kanzlei-Erfordernisse . . . . .	784.80	
3. Miethe . . . . .	1 900.—	
4. Beheizung und Beleuchtung . . . . .	200.70	4 584.70

### C. Steuern.

Ausgegeben . . . . .	162.32
----------------------	--------

### D. Drucksachen.

Ausgegeben . . . . .	2 123.14
----------------------	----------

### E. Auslagen für Commissionen.

1. Weg- und Hüttenbau-Ausschuss . . . . .	1 328.46
2. Publications-Commission . . . . .	680.28
3. Führer-Commission . . . . .	525.20

### F. Reise-Entschädigungen.

Ausgegeben . . . . .	807.95
----------------------	--------

### G. Mitgliedskarten.

Ausgegeben . . . . .	795.80
----------------------	--------

### H. Generalversammlung.

Ausgegeben . . . . .	1 652.70
----------------------	----------

### I. Uebersiedlungs-Unkosten.

Ausgegeben . . . . .	1 596.64
----------------------	----------

### K. Verschiedene Auslagen.

Ausgegeben . . . . .	225.94
	<u>21 336.88</u>

### IV. Besondere Ausgaben.

#### A. Führerwesen.

1. Führer-Unterstützungscasse . . . . .	1 500.—	Mark
2. Führer-Zeichen . . . . .	306.75	
3. Führer-Ausrüstung . . . . .	97.10	
4. Führer-Curse . . . . .	1 756.56	
5. Führer-Medaillen . . . . .	1 509.30	
6. Verschiedenes . . . . .	244.—	5 413.71

#### B. Meteorologische Stationen.

Ausgegeben . . . . .	2 263.20
----------------------	----------

#### C. Aufforstung.

Ausgegeben . . . . .	300.—
----------------------	-------

#### D. Unterstützungen und Ehrungen.

Ausgegeben . . . . .	456.06
----------------------	--------

#### E. Wissenschaftliche Unternehmungen.

Ausgegeben . . . . .	4 434.25
----------------------	----------

#### F. Verschiedenes.

Studentenherbergen . . . . .	666.45
Christbescheerungen . . . . .	65.60
S. Austria für Ausstellung . . . . .	800.—
Für Panoramen . . . . .	1 369.54
Für Karten . . . . .	894.60
Diverse . . . . .	670.—
	<u>4 466.19</u>
	17 333.41

### V. Jubiläums-Ausgaben.

1. An die Führer-Unterstützungscasse in Hamburg . . . . .	10 000.—	Mark
2. Für die Generalversammlung in München . . . . .	6 000.—	
	<u>16 000.—</u>	

### Vermögens-Rechnung pro 1894.

	Mark	Mark		Mark
I. Eiserner Betriebsfond . . . . .	20 000.—		I. Conto 1895: vorausbezahlt . . . . .	17 326.05
II. Vortrag für 1895 . . . . .	8 913.66		II. Conto-Corrent: Saldo-Guthaben der Central-casse . . . . .	3 362.—
"    "    1896 (Eritbrigung) . . . . .	9 379.67	38 293.33	III. Central-Ausschuss Graz: baar überwiesen . . . . .	18 419.28
III. Einrichtungs-Conto pro 1895 . . . . .		814.—		<u>39 107.33</u>
		<u>39 107.33</u>		

**Darlehens-Conto.**

Mark		Mark	
Vortrag für 1895 . . . . .	13 283.47	ö.W. fl. 900 Antheilscheine der S. Austria . . .	1 535.07
		" 2140 " " S. Gastein . . .	3 640.40
		" 800 Darlehen an die S. Cilli . . .	1 360.—
		" 2000 " " S. Reichenau . . .	3 268.—
		" 300 Antheilscheine der S. Fieberbrunn . . .	480.—
		" 300 Darlehen an die S. Hannover . . .	3 000.—
	<hr/> 13 283.47		<hr/> 13 283.47

**Graf Carl-Steig-Fond.**

Mark	Mark
Vortrag vom Jahre 1893 . . . . .	1 200.—
	Bedeckt durch eine 4·2% Notenrente Nominalwerth fl. 1000.— . . . . .
	1 200.—

Vorstehende Rechnung wurde mit den Büchern und Belegen geprüft und richtig befunden.

Berlin, 8. Februar 1895.

Wilh. Herrmann. A. Feige. Paul Stöhr. P. Pape.

**Sectionsberichte.**

**Aachen.** Die am 12. April 1894 gegründete Section zählt derzeit 67 Mitglieder. Seit November finden regelmässige Versammlungen statt. — Der bisherige Vorstand wurde für 1895 wieder gewählt.

**Algäu-Immenstadt.** Am 26. December 1894 fand die Generalversammlung statt. Der Jahresbericht erwähnte, dass die Section sich hauptsächlich mit der Instandhaltung des Bestehenden beschäftigt hatte. Neu in Angriff genommen wurde nur der subventionierte Weg Hornbachjoch—Himmeleck, der zu Anfang der nächsten Saison fertig werden wird. Der Cassaführer verzeichnete einen Ueberschuss von M. 1299.61. Hievon wurden M. 1000.— zur Rückzahlung von Nebelhornhaus-Antheilscheinen bestimmt. Es kamen 50 Stück zur Verlosung, und als auf 10 derselben in der Versammlung Verzicht geleistet wurde, wurden 10 weitere ausgelost. Gezogen wurden: Nr. 11, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 27, 29, 35, 50, 56, 63, 64, 72, 73, 85, 92, 95, 99, 100, 108, 112, 115, 119, 120, 121, 125, 131, 142, 146, 154, 156, 157, 158, 169, 171, 181, 189, 195, 198, 202, 204, 206, 207, 210, 238, 242, 250, 263, 273, 280, 287, 290, 294, 295, 296, 320, 325, 330, und hat deren Vorzeigung behufs Einlösung bis spätestens 30. Juni 1895 beim Cassier der Section, Herrn Wilhelm Pronnet, Kaufmann in Immenstadt, zu geschehen. Die Mitgliederzahl betrug 370 gegen 345 im Vorjahre. — Der seitherige Ausschuss wurde für 1895 wiedergewählt und an Stelle des Herrn Xaver Herz-Sonthofen, der eine Neuwahl abgelehnt hatte, Herr Wilhelm Stoll-Sonthofen von der Versammlung in den Ausschuss berufen. — Nach Schluss des geschäftlichen Theiles sprach Herr Waltenberger, k. Steuerrath in München und Ehrenmitglied der Section, über eine Wanderung von Bozen an den Gardasee.

**Algäu-Kempton.** Der Vorstand besteht pro 1895 aus den Herren: Max Förderreuther, I. Vorstand; Bisle, Stellvertreter; H. Reitner, Schriftführer; Hengeler, Cassier; Endres, Euringer, Hautum, Schaul und Schweickhardt, Beisitzer. — Im Jahre 1894 fanden sechs Vortragsabende statt.

**Annaberg.** Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, ferner als sechstes Mitglied neu gewählt: Herr Friedrich Brodengeyer zum Bibliothekar. — Es wurden acht Vorträge gehalten, am 9. April fand das Stiftungsfest statt. Die Mitgliederzahl ist 63.

**Braunschweig.** In der Hauptversammlung der S. Braunschweig vom 17. December 1894 wurde der Vorstand für 1895, wie folgt, gewählt: Herr Ober-Postsecretär Richard Schucht als Präsident; Herr Oberlehrer A. Ahrend als Schriftführer; Herr Dr. phil. Paul Diesing als Cassier; Herr Dr. phil. H. Baesecke als Bücherwart; die Herren Notar G. Giesecke, Provisor Fr. Ohlmer und Buchdruckereibesitzer Fritz Geibel als Beisitzer.

**Cassel.** Die Mitgliederzahl beträgt 162. Es fanden sieben Vorträge und ein Winterfest statt. Der frühere Vorsitzende Dr. Endemann wurde zum Ehrenmitgliede des Vorstandes ernannt. Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. Hartdegen, Vor-

sitzender; Dr. Schläpke, Stellvertreter; R. R. v. Kehler, Schriftführer; H. Koch, Cassier; J. Knetsch, Beisitzer. Die Section beschäftigt sich mit dem Neubau der Rieserfernerhütte.

**Darmstadt.** In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Metz I., Vorsitzender; Dr. Maurer, Schriftführer; W. Dieter, Cassier; Dr. Greim, Bibliothekar; W. Lauer, Fr. Schmitt, W. Soldan, Beisitzer. — Es fanden zehn Vortragsabende statt, welche stets gut besucht waren. Die Mitgliederzahl ist 205. — Die Section subventioniert die Pegelstation in Galtür.

**Frankfurt a. O.** In der Jahresversammlung wurden gewählt die Herren: Oberstabsarzt Nicolai als Vorsitzender, St.-A. Chuchul als Vorsitzender-Stellvertreter, L. Kempner als Schriftführer, Ludwig als Schriftführer-Stellvertreter, P. Schönchen als Cassier. — Mitgliederstand 64.

**Görsz.** Der Ausschuss besteht pro 1895 aus den Herren: Alexis Vulliemmin, Vorstand; Wilh. Meyer, Stellvertreter; Dr. Julius Trubrig, Schriftführer; Ph. Freih. v. Winkler, Bibliothekar; Conrad Rubbia, Cassier; E. Freih. v. Ritter, M. Knittel, A. v. Gironcoli, A. Freih. v. Engerth, Beisitzer. — Mitgliederstand 91. Es wurden 2 Vorträge und ein Discussionsabend veranstaltet. Für die Caninhütte hat die Section bisher fl. 3171.— verausgabt.

**Gratz.** Bei der Hauptversammlung am 17. December 1894 wurde Herr Oberforstrath Hermann Ritter von Guttenberg zum Vorstand, Herr Johann Günzberg zum Vorstand-Stellvertreter, Herr Bernhard Fleischer zum Schriftführer, Herr Victor Bergmann zum Cassier und zu Beisitzern die Herren Stefan Hefele, Prof. Alfred Heinrich, Ingenieur Carl Löschnigg, Dr. Adolf Mayer und Ingenieur Ludwig Muhry gewählt. — Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Section wurde am 1. Februar 1895 eine Festfeier und am 5. Februar 1895 ein Ball veranstaltet.

**Hallein.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: A. Angelberger als Vorstand, J. Schmiederer als Vorstand-Stellvertreter, Rudolf Glas als Schriftführer, Josef Schmerold als Cassier; Dr. A. Sieber, Ferd. Mühlbacher, Beisitzer.

**Hanau.** Die Section — welche derzeit 145 Mitglieder zählt — begiegt am 15. December v. J. ihr erstes Stiftungsfest in dem reich gezierten Saale des Hôtels „Riesen“, in welchem sich eine zahlreiche Gesellschaft zu dem gemeinsamen Festmahle eingefunden hatte. Musikalische und humoristische Vorträge, Trinksprüche und Lieder wechselten ab, den lebhaftesten Beifall fand jedoch ein „Haberfeldtreiben“ in naturgetreuer Nachahmung, welches stürmische Heiterkeit entfesselte. Es ist dies gewiss ein ebenso originelles wie in den Rahmen einer alpinen Veranstaltung passendes Mittel, dem Vorstand die stillen Wünsche der Section zur Kenntniss zu bringen. Der gelungene Verlauf des Festes wird sicher der Section neue Freunde erwerben.

**Konstanz.** Die Sectionsleitung besteht pro 1895 aus den Herren P. v. Preen, erster Vorstand; Kurt Herosé, zweiter Vorstand; H. Bantlin, Cassier und Schriftführer.

**Lienz.** Bei der am 11. December stattgehabten Jahresversammlung wurde der Mitgliederstand mit 48, der Besuch der Lienzerhütte mit 37 Personen festgestellt, ferner mehrfacher Wegbezeichnungen und der Vorarbeiten für den Bau einer Hütte auf dem Schönbichele gedacht. Der Rechnungsbericht ergab fl. 598.37 Einnahmen und fl. 261.36 Ausgaben. — Die Eröffnung des Schönbichele- (Hochstein-) Hauses wird im Anschluss an die Salzburger Generalversammlung stattfinden. Die Section besteht bereits 25 Jahre (Gründung Juni 1869 als vierte Section des Vereines). Die Wahl ergab folgende Vorsteherung für 1895: Herr k. k. Bezirksrichter Ritter v. Falser als Vorstand, Herr k. k. Bezirksschulinspector Kolp als Vorstand-Stellvertreter, Herr k. k. Bezirksarzt Dr. Berger als Schriftführer, Herr Ferd. A. Hölzl als Cassier und die Herren Bürgermeister W. Hoffmann, Al. Herrnegger und Jos. Rohrachner als Beisitzer.

**Liegnitz.** Die am 30. November 1893 gegründete Section hielt am 4. Jänner ihre Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Werner ab. Im Laufe des Jahres waren zehn Vorträge gehalten worden, welche lebhaften Beifall fanden. Die Section tritt mit 39 Mitgliedern in das neue Vereinsjahr ein. Der bisherige Vorstand wurde mit Zuruf wiedergewählt.

**Pfalz.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: K. Geib als Vorstand, E. Braun als Schriftführer, L. Jacobus als Cassier, A. Schultze und R. Glück als Beisitzer, Popp als Vertreter für Speyer, Trautmann als Vertreter für Frankenthal. — Die Mitgliederzahl stieg von 114 auf 146. Es fanden sechs Vorträge statt und wurden eine Fastnachtsunterhaltung und mehrere Ausflüge veranstaltet.

**Steyr.** Bei der am 7. December stattgehabten Hauptversammlung wurde der frühere Ausschuss, nämlich die Herren: Dr. Krakowizer, Vorstand, V. Stigler, Vorstand-Stellvertreter, J. Reichl, Schriftführer, H. Mauss, Cassier, A. Haller, Archivar, F. Greiner und C. Jonasch, Beisitzer, wieder gewählt. Der Mitgliederstand hat sich trotz des Verlustes von 25 Mitgliedern von 201 auf 202 gehoben. Versammlungen fanden an jedem Freitag statt, darunter neun Monatsversammlungen. Vorträge sind sieben zu verzeichnen. Die Section theilte sich an der Christbescheuerung in Trattenbach. Das übliche alpine Tanzkränzchen wurde am 16. Jänner abgehalten und hatte guten Erfolg; ebenso auch der alpine Knödelball beim Schoiber (am Damberg). Am 18. März wurde in den Casinocalicitäten ein Familienabend veranstaltet. Am 15. Mai fand die übliche Maibowle statt. Der im Vorjahre gefasste Beschluss, den neuen Schoibersteinweg zu bepflanzen, kam heuer zur Ausführung. Herr Oberförster Jonasch stellte zu diesem Zwecke ca. 500 Stück Lärchen- und Fichtenpflanzen unentgeltlich zur Verfügung; dieselben wurden im April von Sectionsmitgliedern dem Schoibersteinweg entlang und um die „Krakowizer-Quelle“ eingepflanzt und gedeihen sehr gut. Die Wegenlage zum Schreibachfall und Ursprung wurde gleichfalls durchgeführt. Die feierliche Eröffnung fand am 3. Juni statt. In Anbetracht der Verdienste, welche sich Herr Fröhlich in Trattenbach um das Zustandekommen dieses Weges erwarb, wurde derselbe „Fröhlich-Weg“ benannt. Am 3. Juli wurde die Dambergwarte durch Blitzschlag geschädigt. Die Reparatur der Warte war mit Ende September beendet. An der Eröffnungsfeier des Zubaus zur Ennsthalerhütte am Tamischbachthurm beteiligten sich 5 Mitglieder, an der Generalversammlung in München 17 Mitglieder. Zum Hüttenbau der Section Admont am Natterriegel spendete die Section den Betrag von fl. 100.—. Von dem ausgebreiteten Markirungsnetz (43 Touren) wurden 10 Wege vollständig nachmarkirt und 13 neue Tafeln angebracht. Die Sectionsbücherei erhöhte sich auf 300 Bände und enthält auch zahlreiche Panoramen und Karten. Zahlreiche gemeinschaftliche Ausflüge wurden abgehalten. Die Section begrüßte auch heuer wieder drei Mitglieder, welche dem Alpenvereine durch volle 25 Jahre angehören (1870—1894), die Herren Josef Rader in Garsten, Dr. M. Spängler und Victor Stigler. Die Zahl der Sectionsjubilare beträgt nun 20. — Am 14. December beging die

Section die Feier des 80. Geburtstages ihres hochverdienten Vorstandes Dr. Krakowizer; dieselbe wurde auf Wunsch des Jubilars im engeren Kreise abgehalten. Dem Jubilar wurde an diesem Abend durch den Herrn Bürgermeister das Ehrenbürgerdiplom der Stadt Steyr überreicht. Die Spende der Section bestand aus einem hübsch ausgestatteten Bild der Krakowizer-Quelle am Schoiberstein. Zahlreiche telegraphische und schriftliche Glückwünsche gelangten zur Verlesung.

**Taufers.** In der Generalversammlung wurden für 1895 gewählt die Herren: Dr. Daimer in Wien, zum Ehrenvorstand; Prof. Dr. E. v. Ottenthal in Innsbruck, zum Vorstande; E. Daimer-Bruneck, zum Stellvertreter; A. Mutschlechner-Sand, zum Cassier. — Die Section hat den Umbau der Sonklarhütte auf dem Speikboden in Aussicht genommen.

**Traunstein.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: L.-G.-R. A. Zöhnle, I. Vorstand; M. Bertuch, II. Vorstand; Inspector Hölzl, Schriftführer; Gmelch, II. Schriftführer; A. Beilhack, Cassier; Rector Bauer, Schierghofer, Beisitzer.

### Von anderen Vereinen.

Das internationale Comité des alpinen botanischen Gartens „Linnaea“ in Bourg-Saint-Pierre im Wallis versendet seinen (5.) Jahresbericht für 1893. Darnach wurde in jenem Jahre der Garten von 106 zahlenden Besuchern besichtigt. Die Einnahmen betragen (inclusive des Ueberschusses aus dem Vorjahre) 983 Fr., die Ausgaben 394 Fr. Das ganze Institut befindet sich in gutem Gedeihen; insbesondere werden die Anpflanzungen von Coniferen mit Erfolg fortgesetzt.

Der **Club Alpino Italiano** hielt seinen 26. Congress am 2. bis 7. September ab. Das Ehrenpräsidium hatte der auch als Hochalpinist wohlbekannte Herzog der Abruzzen, Prinz Ludwig, übernommen; anwesend waren 350 Vereinsmitglieder. Der Congress begann mit Festlichkeiten in Turin, die sich in Ceresole Reale fortsetzten; daran schloss sich ein Ausflug quer durch die Grajischen Alpen, wobei unter Anderem 33 Alpinisten den Grand Paradis bestiegen. Aus den Verhandlungen der Generalversammlung heben wir hervor, dass auch der C. A. I. seine Aufmerksamkeit der Beobachtung der Gletscherbewegung widmen will. Der hier erstattete Jahresbericht kann wie immer beim C. A. I. auf allen Gebieten alpinen Wirkens rege Thätigkeit verzeichnen; insbesondere kann der Club mit Stolz auf die grosse Reihe gelungener Touren seiner Mitglieder zurückblicken. Mit Bedauern lesen wir, dass die Abnahme der Mitgliederzahl noch immer andauert; hoffentlich setzt hier bald wieder die aufwärtssteigende Bewegung ein, die der C. A. I. bei seiner trefflichen Leitung entschieden verdient hat.

**Oesterr. Alpen-Club.** In der Jahresversammlung wurde Herr Director W. Eckerth zum Vorstand, Ed. Forster zum Vorstand-Stellvertreter und H. Wödl zum Schriftleiter der „Oesterr. Alpen-Zeitung“ gewählt. Der Mitgliederstand beträgt 605. Die Ausgaben waren fl. 4692.92, die Einnahmen fl. 6975.77.

Der 14. Congress der **Società Alpina Friulana** fand am 16. September in Pinzano und Spilimbergo statt; ihm voraus gieng eine gemeinschaftliche Besteigung des Monte Raut (2025 m.). Den Höhepunkt des Congresses bildete eine glänzende Rede des Präsidenten Marinelli, die sich insbesondere auch über die Bedeutung des Alpinismus in und für Italien verbreitete. Die S. A. F. zählt gegenwärtig 258 Mitglieder; was ihr indess an Umfang abgeht, das ersetzt sie durch Rührigkeit, und sie hat sich um die Zugänglichmachung der heimischen Alpen sowohl praktisch wie literarisch ausserordentliche Verdienste erworben.

**Verband Vogtländischer Gebirgsvereine.** Der Central-Ausschuss besteht aus folgenden Herren: Bürgermeister Wagner, I. Vorstand; Oberlehrer Metzner, II. Vorstand; Rechtsanwalt Dr. Schumann, I. Schriftführer; Fabriksbesitzer Otto Wolff, II. Schriftführer; Reichsbank-Vorstand Rossberg, Cassier; sämtlich in Plauen.

**Inhaltsverzeichnis.** Ein Aschenbrödel der Alpenwelt. Von P. Passler in Horn. — Ueber die Ausrüstung bei Wintertouren. Von Theodor Wundt in Stuttgart. — Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894. Von L. Norman-Neruda. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

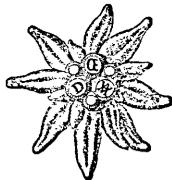
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/3 Breitgasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 4.

Wien, 28. Februar.

1895.

### Der Monte Mosor in Dalmatien.

Von G. S. Meurer in Dresden.

Wohl alle Jene, welche, direct aus der nordischen Heimat kommend, in Spalato das Land betreten, werden gefangen genommen von dem Zauber historischer Erinnerungen, die Küste und Ort umspinnen; immer wieder findet man sich wandernd zwischen den Riesenmauern, durch die Hallen und Gänge des alten Diocletianpalastes, die nun schon das zweite Jahrtausend nachfolgenden Geschlechtern ein schützendes Gastrecht gewährt haben. Verstärkt wird der Eindruck dieses historischen Zufluchtsortes durch das bunte Bild der verschiedenen Nationalitäten, die nach diesem Hauptplatz des dalmatinischen Handels von den Küsten, Inseln und aus dem Innern zusammenströmen. Die malerischen Gestalten und Gruppen fesseln unser Interesse immer aufs Neue.

Ungern reisst man sich los zu Ausflügen in die Umgebung, unter denen die Fahrt entlang der Riviera dei castelli, dem „Garten Dalmatiens“, wie man sie mit Genugthuung nennen hört, die schönste ist, zumal wenn sie in ihrem Frühlingskleide prangt. Der Endpunkt dieser Fahrt, das in seiner ganzen Ursprünglichkeit erhaltene venetianische Städtchen Traù, versetzt uns wieder ganz in mittelalterliche Zeiten. Wir fanden es an jenem Sonntag nachmittags fast verlassen von seinen Bewohnern und verträumten die heissen Stunden unter der wohlerhaltenen Loggia gegenüber dem herrlichen Marmorbaue der Kathedrale, wobei unsere Phantasie die Piazza mit den Gestalten des 13. Jahrhunderts bevölkerte.

Von der seebespülten Ringmauer Traùs genießt man am Abende einen herrlichen Blick über Canale dei Castelli mit seinen fruchtbaren Berggeländen, die sich in der Ferne höher und höher zur Mosor- und Almissa planina aufthürmen. Sie lagen in so entzückender Bläue und Klarheit da, dass sich unwiderstehlich der Zug nach oben in mir regte und mich zu dem raschen Entschlusse brachte, den letzten Tag vor Abgang des Dampfers zu einer Besteigung des Monte Mosor zu benützen.

Die Mosorplanina bildet einen Parallelzug der Dinarischen Alpenkette, verläuft in ihrem Kamme ca. 7—8 Kilometer der Küste entlang und gipfelt im Monte Mosor mit 1339 m. Die Flanken des Gebirges steigen aus einem gut angebauten Vorlande als wüste Karsthänge steil empor und empfiehlt sich ein Aufstieg von der Seeseite nur deshalb nicht, weil der lange Anstieg erst bei Tagesanbruch unternommen werden kann und den Bergsteiger zu sehr den heissen Sonnenstrahlen aussetzt. Ich wählte daher den Aufstieg aus dem Thale von Dugopolj, wohin ich bereits früh 3 U. von Spalato abfahren konnte.

Beim Grauen des Tages passierte ich Salona, das Trümmerfeld der einst grossen römischen Stadt, und fuhr bei lebhaftem Bergwinde die weiten Serpentina durch üppiges Garten- und Weinland hinauf nach der Bergscharte von Clissa, wobei ich mehrere Karawanen von Lastthieren überholte, die zu früher Stunde ihren Weg in das Innere des Landes angetreten hatten. Der Uebergang von Clissa ist geschützt durch ein ausgedehntes Castell, welches auf isoliertem Fels inmitten der Bergscharte einen vielumkämpften Schlüssel für das Küstenland bildet. Von hier aus ergossen sich nach Ueberwindung der römischen Besatzung die Schaaren der Avaren verwüstend über die einst grosse und blühende Stadt Salona; hier schützte Venedig die Küste gegen die Raubzüge aus dem Innern, und von hier aus brachen die türkischen Horden ins Land.

Ebenso wie der geschichtliche, fesselt hier der landschaftliche Rückblick. Zur Rechten oben die Felswand, aus deren weichen Massen eine Gallerie riesiger Hallen herausgewittert ist, gegenüber die wüsten Abstürze der Planina, aus deren Schluchten sich langgefurchte Geröllmassen als steinerne Flüsse wie Lavaströme herauswinden und am Ausgange zu tauartig zusammengerollten Hügeln aufhäufen. Thalab ziehen sich die besten Weingelände Dalmatiens mit ihren Dörfern und Städten und weit

hinaus überblickt man die See mit ihren gebirgigen Inseln.

Etwa 3 Kilometer abwärts, jenseits Clissa, zweigt südöstlich das Thal von Dugopolj ab, ein ca. 8 Kilometer langer, ebener, schmaler Thalboden ohne Ausgang und ohne Wasserlauf, wie ein Seebecken, das durch den abgeschwemmten Humus der Berghänge gefüllt ist. Linksseitig ziehen sich, in das wüste Steingeröll des Abhanges gebaut, aber von üppigen Nussbäumen und Kastanien beschattet, die Steinhütten der Thalbewohner entlang. Die Felder sind von den Gehüften aus quer durch den Thalboden getheilt, fruchtbar und entgegen der Bewirthschaftung des Küstenlandes nur mit Getreide, Mais und Kartoffeln bebaut; alles mit der Hacke bearbeitet, der Boden roth und tiefgründig.

In dem Dörfchen Kotlenice nahm ich einen jungen Bauer für 1 fl. als Führer und begann um 6 U. 15 den Aufstieg. Das erste Drittheil des Weges führte über grosse und kleine felsige Terrassen steil auf; Alles ist mit Gebüsch überwuchert, das sich in einzelnen Einsenkungen zu lockerem Laubwalde entwickelt hat und herrliche stille Ruheplätze bildet. Mitten im Gebüsch hat der Fleiss der Bewohner jede kleine Terrasse, die Humus genug gesammelt hat, selbst wenn nur wenige Quadratmeter gross, mit Getreide und Kartoffeln bebaut. Die Steige führen fast nur über Felsstufen, die durch die Opanken der Bauern und Hirten spiegelglatt getreten sind, steil aufwärts. Hieran schliesst sich ein weniger steiles Terrain, grösstentheils nackter Fels, der metertief durch die Verwitterung wie aufgepflügt ist. Auf diesen scharfen und zackigen, aber glatten Kämmen eilte mein Führer mit seinen Opanken an den Füssen so leichtfüssig dahin, dass ich ihm in meinen schweren, aber glücklicherweise ungenagelten Bergschuhen kaum zu folgen vermochte, und ich lernte hierbei die Ueberlegenheit der nationalen Fussbekleidung für diese Karstfelsen kennen. Auch an die unterirdische Welt dieses Gebirges sollte ich erinnert werden. Mein Führer machte mich auf eine Kluft von geringfügiger Ausdehnung aufmerksam, in welcher ein hineingeworfener Stein nach fast minutenlanger Stille kanonenschussartigen Donner, der mehrfach als Echo wiederkehrte, erweckte und somit Zeugniss gab von der Tiefe und Ausdehnung der unterirdischen Räume.

Zwischen den Felstrümmern der mittleren Region wachsen schmale Rasenstreifen, die als Schafweide dienen; hier findet man auch einzelne Strohhütten und in deren Nähe stets ein kleines ausgewittertes Becken, als Wasserbehälter benutzt, das oft nur wenige Liter enthält. Weiter folgt das letzte, steile Drittel des Berges, reiner Fels, zerklüftet, zackig, dabei glashart und durcheinandergeworfen; nach volksthümlicher Auffassung „hat der Teufel alle seine Wuth hier ausgelassen“. Hier gilt es nur zu klettern und von einem Blocke zum anderen hinaufzuspringen. Um 8 U. langten wir auf der Spitze an.

Die leichte Bora der letzten Nacht hatte Alles reingefegt und die vollkommen klare Atmosphäre begünstigte eine Aussicht, wie sie von solcher Ausdehnung nur bedeutende Erhebungen nahe dem Meere haben können (1339 m.). Vor dem Beschauer weit hingestreckt erschien das Ufergelände und in der azurblauen See die Inseln Zirona, Solta, Brazza, Lissa, Lesina, Curzola u. s. w., mit ihren schönen Bergsilhouetten, rückwärts die Ketten der Dinarischen Alpen und darüber hinaus die höchsten Gipfel des nördlichen Bosniens. Oestlich thürmten sich hinter der Almissaplanina die Berge höher und höher zu den schneebedeckten Gipfeln der Herzegowina. Dabei zeigte sich zu meiner Ueberraschung, dass die durch einen tiefen Einschnitt getrennte Almissaplanina den Monte Mosor noch etwas überhört; da sie aber zurücktritt, dürfen ihre Gipfel kaum eine umfassendere Aussicht bieten als mein Standpunkt.

Ein rascher Abstieg von 1 St. 35 Min. brachte mich wieder nach Kotlenice. Während einige Dorfbewohnerinnen vergebliche Anstrengungen in dem mir unverständlichen slavischen Idiom machten, ihre durch die fremdartige Erscheinung eines Touristen erregte Neugier zu befriedigen, versuchte mein Führer in den Dörfern etwas Wein zu beschaffen; aber Wein gehört bei dem bedürfnisslosen Leben der dortigen Bewohner trotz seiner Billigkeit nicht zu den Hausvorräthen, und ich musste mich mit Cisternenwasser begnügen.

Eine dreistündige Fahrt in glühender und brütender Mittagshitze brachte mich, mit einem schönen Sonnenbrande geziert, um 2 U. nach Spalato zurück. Möge sich's kein Besucher der alten Cäsarenstadt verdrissen lassen, den lohnenden Abstecher zu unternehmen.

## Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894.

Von L. Norman-Neruda.

(Fortsetzung.)

Ueber Ascher berichten „Mittheilungen“ 1894, Seite 152, folgendermaassen: „Am 3. Juni stürzte an dem bekannten Felskopfe der ‚Frau Hitt‘ bei Innsbruck der Leutascher Mosaikarbeiter H. Ascher ab und verschied nach kurzer Zeit. Der Verunglückte hatte mit zwei Freunden den einzelstehenden Felszacken erstiegen, beim Abstiege, den er allein vorausgehend unternommen hatte, erreichte der ziemlich kleine junge Mann bei den vom ‚Kopf‘ der Frau Hitt zur ‚Schulter‘ führenden, zwei weit auseinanderliegenden Griffen, offenbar nicht den unteren Tritt. An den Händen hängend,

rief er um Hilfe; bis jedoch der eine der beiden Gefährten herbeieilen konnte, verliessen den Unglücklichen die Kräfte und er stürzte in die Tiefe, wo er mit zerschmettertem Kopfe liegen blieb und bald verschied.“ Führerlos.

Ueber Bialkowski finden wir in den „Mittheilungen“ 1894, Seite 215, wie folgt: „In der Tatra ist der galizische Landesgerichtsrath Bialkowski, welcher angeblich allein die Schlagendorferspitze ersteigen wollte, wahrscheinlich abgestürzt und todt geblieben. Wenigstens wird er seit dem Tage, an dem er jene Tour unternahm, vermisst.“

Ueber Biner's Tod finden wir im „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 271, ausführlichen Bericht, dem wir vorläufig Folgendes entnehmen wollen: Joseph Maria Biner hatte am 20. September mit Dr. Peter Horrocks und Peter Perren die Spitze des Zinal-Rothhorns glücklich erreicht, und man war beim Abstiege bis zur bekannten, gegen den Durandgletscher geneigten „Platte“ gekommen. Biner hatte die Platte traversiert und auf der anderen Seite festen Fuss gefasst, und Dr. Horrocks war eben daran, ihm zu folgen, als sich der Felsblock, um welchen der als Letzter gehende Perren das Seil zur Sicherung geschlungen hatte, vom Berge löste und hinuntersauste. Die Folge davon war, dass Perren über die ziemlich glatten Felsen hinunterrutschte; Dr. Horrocks, welcher keine Tritte und schlechte Griffe für die Hände hatte, wurde mitgerissen und machte einen Salto mortale durch die Luft, wobei er mit dem Kopf gegen die Felsen schlug. Für Biner war der Ruck am Seile zu kräftig, und auch er wurde aus seiner Stellung herausgerissen. Halb fielen sie nun, halb rutschten sie über die sehr steilen glatten Felsen hinunter, bis das Seil sich zwischen Dr. Horrocks und Perren an einem Felszacken verfieng, wodurch sie plötzlich zum Stillstand kamen. Biner jedoch rutschte weiter, und das Seil riss zwischen ihm und Dr. Horrocks. Der arme Führer konnte sich nirgends anhalten und stürzte 2000 Fuss tief auf den Durandgletscher hinab.

Ueber Burger aus Zürich siehe „Echo des Alpes“ 1894, Nr. 2, Seite 173; „Rivista Mensile del C. A. I.“ 1894, Seite 453. Er wurde gegen Mitte April im Schnee nahe der Spitze des Fronalpstockes (Vierwaldstättersee) todt aufgefunden, und man nimmt an, dass er vor Erschöpfung umgekommen sei; er war allein.

Nach „Mittheilungen“ 1894, Seite 215, verunglückte der 15jährige Schüler Josef Diwisch aus Wien beim Schleierfalle im Böksteinthale. Er und der 18jährige Georg Pfeiffer aus Urfahr-Linz verfehlten beim Abstieg von der Pochhartscharte in das Böksteinthal den Steig und stürzten in der Nähe des Schleierfalles ab. Diwisch blieb sofort todt, Pfeiffer — der sich an einem Baume erhalten konnte — wurde unverletzt in Sicherheit gebracht. Die Beiden giengen führerlos.

Ueber den Unglücksfall des Wiener Turnlehrers Höftberger sehen wir in den „Mittheilungen“ 1894, Seite 254, dass seine Leiche eine gute Stunde ober Bichl bei St. Leonhard aufgefunden wurde. „Der Bergstock lag 20 Meter ober der ganz verwesenen Leiche, der Lodenrock etwas tiefer. . . Es ist wahrscheinlich, dass Herr Höftberger von Umhausen durch das Fundusthal und über die Frischmannhütte den Fundusfeiler bestieg, sodann über das Lehnerjöchel nach St. Leonhard abstieg, oder — vielleicht von der Nacht über-rascht — vom Wege abkam und abstürzte. Höftberger gieng allein.“

Ueber den Tod des Herrn Wilhelm E. Kahl aus Reichenberg in Böhmen ist „Mittheilungen“ 1894, Seite 240, sehr ausführlich berichtet worden. Vergleiche auch „Oe. A.-Z.“ 1894, Seite 245.

Den „Mittheilungen“ 1894, Seite 164, entnehmen wir, dass der 20jährige Techniker Klausz aus Pressburg in der Nähe des Vrenelis Gärtli abstürzte. Nach anderen Berichten urtheilend, war der junge Mann sehr waghalsig und muthete sich, obwohl er nur eine sehr geringe Anzahl von Hochtouren ausgeführt hatte, zu Schwieriges zu. Die Tour wurde von ihm führerlos in Begleitung eines Freundes unternommen. Siehe auch „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 273; „Oe. A.-Z.“ 1894, Seite 183.

Feodor Lewy, ein junger Kaufmann aus Landsberg a. W., wollte am 6. September von Gastein aus die Palferscharte überschreiten. Obwohl sein Leichnam noch nicht gefunden worden ist, muss man annehmen, dass er umgekommen ist. Siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 214. Allein.

„Vom Kaiserstein (Gipfel des Wiener Schneeberges) stürzte am 29. Juni der 17jährige Schriftsetzer Alfred Lipnitzky ab und blieb ca. 200 m. tiefer mit zerschmetterter Schädeldecke todt liegen. Nach Angaben der Tagesblätter „hatte es der Verunglückte trotz erfolgter Warnungen unternommen, direct durch die äusserst steilen Felsabstürze des Kaisersteins zur Quelle abzusteigen, anstatt den dorthin angelegten Steig zu benützen. Der Verunglückte hat in leichtsinniger Weise sein Schicksal selbst herbeigeführt.“ Siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 164.

Ueber den Unglücksfall des Herrn G. A. Meyer aus Meerane in Sachsen siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 202, 215, 241; „Rivista Mensile del C. A. I.“ 1894, Seite 367; „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 268. Es scheint, dass Herr Meyer allein von Macugnaga über das Neue Weissthor gehen wollte und absichtlich hinter einer aus mehreren Personen bestehenden Partie zurückblieb. Er scheint zu weit rechts gegangen zu sein, wo die Felsen schwieriger sind und die Steingefahr bedeutend ist. Ob er nun als un-tüchtiger Kletterer die Schwierigkeiten nicht überwinden konnte oder von Steinen erschlagen wurde, ist nicht festzustellen. Sicher ist aber, dass er keine Berechtigung hatte, ohne Begleitung die Tour zu unternemen.

Ueber den Tod Nuffer's berichten „Mittheilungen“ 1894, Seite 215: „Bei dem Uebergange von Montbovont nach Montreux, welchen der 19jährige Studierende Eugen Nuffer aus Stuttgart am 22. Juli allein über die Dent du Jaman, einem kahlen Felskegel, ausführen wollte, stürzte der unglückliche junge Mann in den Felsen ab und wurde erst nach ca. 14 Tagen der zerschmetterte Leichnam gefunden.“

Ueber den Absturz Herrn Johann Pemsel's aus Nürnberg siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 239; „Oe. A.-Z.“ 1894, Seite 245; „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 269.

Augusto Perron aus Mailand unternahm am 24. December mit einem Freunde und dem Führer Pietro Buzzella aus Introzzo die Besteigung des Monte Legnone (im Orobiazuge). Es scheint, dass Perron „an einer ziemlich gefährlichen Stelle“ ausrutschte und abstürzte. Die Höhe des Falles wird mit ungefähr 500 m. angegeben. Aus dem Berichte der „Rivista Mensile del C. A. I.“ 1894, Seite 454 (dem „Corriere della Sera“ vom 29.—30. December entnommen) geht hervor, dass die Partie unangeseilt war. Dass die Partie an „einer ziemlich gefährlichen Stelle“ unangeseilt kletterte, muss als Leichtsinngesehen werden.

Ueber den Unglücksfall des Herrn Ferdinand Scheich berichtet Herr Prof. Robitschek-Graz, wie folgt, in den „Mittheilungen“ 1894, Seite 241: „Am 5. September verliess der Postassistent Herr Ferdinand Scheich Neutitschein, um einen Ausflug in die Hohe Tatra zu unternemen, von welcher er bisher nicht zurückgekehrt ist. Am 8. früh verliess er Tatra-Füred in der Absicht, die Schlagendorferspitze ohne Führer zu besteigen. Nachmittags begann ein fürchterlicher Schneesturm, der durch 24 St. wüthete und in welchem der unerfahrene Tourist jedenfalls um das Leben gekommen ist, da alle Nachforschungen vergeblich geblieben sind.“

Ueber R. Turnitz siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 253. Er verunglückte am Grossen Buchstein am 30. September. Sein Leichnam wurde am 9. October am Buchsteinplateau unweit vom Gipfel gefunden. Es scheint, dass Turnitz sich, sehr erschöpft, niederliess und vor Ermattung einschlief. Er wird als „schwächlicher Mann von nur geringer bergsteigerischer Erfahrung“ beschrieben, und als solcher durfte er sich nicht unterfangen, bei schlechten Witterungsverhältnissen selbst eine ganz leichte Tour allein zu unternemen.

Ueber Villgrattner vergleiche Kahl.

Dr. F. Wehrmann-Hannover unternahm in gewöhnlichen, leichten, ungenagelten Stiefeln und blos mit einem Sonnenschirme bewaffnet den Abstieg von der Seelpe bei

Oberstdorf in das Seethal über die Seewände „und stürzte dabei wohl 300 Meter tief ab“. Siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 254. Es wird berichtet, dass er über die von Touristen nicht begangene Strecke über die Seewände „aufs Gerathewohl“ abstieg.

Ueber Wilke's Absturz an den Zwei Schwestern vergleiche Freshfield's Bericht, „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 274: „Herr Wilke aus Hamburg fand am 2. September seinen Tod, als er allein von der westlichen der zwei Felszacken unweit Pontresinas, die Zwei Schwestern genannt, abstieg. Die Felsen sind steil, und es ist schwer, Tritte und Griffe von oben zu sehen. Obwohl die Ueberschreitung häufig ausgeführt wird, ist es für einen Alleingeher nicht rathsam, mag er noch so erfahren sein, das erste Mal allein zu gehen. Es wäre gut, wenn auf der Spitze der westlichen ‚Schwester‘ eine Tafel angebracht würde, welche diejenigen, die, den guten Pfad vom Schafberge benützend, bis dahin gekommen sind, darauf aufmerksam machen würde, dass der Rest der Traversierung für Unangeseilte gefährlich ist.“

Von diesen Touren wurden blos 5, nämlich 3, 7, 13, 14, 17, mit Führern,  $26\frac{13}{19}\%$ , die übrigen 14 ohne Führer,  $73\frac{13}{19}\%$ , und von letzteren 11, d. h. 2, 4, 6, 9, 10, 11, 12, 15, 16, 18, 19, also  $57\frac{17}{19}\%$  sämmtlicher Touren und  $78\frac{1}{2}\%$  der führerlosen, ganz allein unternommen. Es wäre ganz unlogisch, aus diesen Zahlen, ohne nach der Schwierigkeit der verschiedenen Touren und anderen Umständen zu forschen, den Schluss zu ziehen, dass es um  $180\%$  gefährlicher ist ohne Führer als mit Führern zu gehen, oder dass es um  $37\frac{1}{2}\%$  gefährlicher ist allein zu gehen als in Begleitung. Von den mit Führern unternommenen Touren sind 2 schwierig zu nennen, nämlich Zinal-Rothhorn und Euringerspitze, 3 sind leicht, nämlich Marmolata (2) und Monte Legnone. Also  $40\%$  von den mit Führern unternommenen Touren sind schwierig,  $60\%$  leicht. Von den führerlos unternommenen Touren ist keine schwierig.\* Diese Zahlen beweisen, dass sich alle verunglückten Führerlosen und Alleingeher mit leichten Touren begnügten, während zwei Fünftel der mit Führern Gehenden schwierige Touren unternahmen. Von den 19 Verunglückten hatte wahrscheinlich nur einer wirkliche Erfahrung (aber selbst das ist nicht sicher). Dies ist schon deshalb verhältnissmässig günstig zu nennen, weil wir daraus den Werth wirklicher Erfahrung so recht deutlich erkennen. Der Einzige, der einige Erfahrung gehabt haben dürfte, war Biner, der am Zinal-Rothhorn verunglückte ( $5\frac{5}{19}\%$ ).

Geringe oder keine Erfahrung hatten schon in Folge ihrer Jugend: Divisch (15 Jahre alt), Klausz (20 Jahre alt), Lipnitzky (17 Jahre alt) und Nuffer (19 Jahre alt). Sie sind  $21\frac{1}{19}\%$  sämmtlicher Verunglückten und  $28\frac{4}{19}\%$  der verunglückten Führerlosen.

Von vier Verunglückten, also von  $21\frac{1}{19}\%$  der Gesamtzahl, wissen wir, dass sie nicht die erforderliche körperliche Eignung zu Bergfahrten hatten: 1. Der unmittelbare Grund von Ascher's Absturz war seine ungenügende Statur (siehe oben). 2. Turnitz, der, wie schon erwähnt, als ein schwächerer Mann beschrieben wird, schlief vor Ermattung am Buchstein-Plateau ein und erwachte nicht wieder. 3. Ungefähr dasselbe wie von Turnitz kann von Burger gesagt werden. 4. Pemsel war, wie von der S. Nürnberg neuerdings berichtet wird, mit einem Herzleiden behaftet und stürzte „ganz bestimmt in Folge eingetretener Herzlähmung“

\* Freilich manche derselben für untüchtige und unerfahrene Touristen, die führerlos oder allein gehen wollen, noch weit zu schwierig! Dies gilt zum Beispiel vom Neuen Weissthor, den Zwei Schwestern, Vrenelis Gärtli u. s. w. Wenn ich also ohne weiteren Zusatz die Worte schwierig und leicht gebrauche, so thue ich das nicht vom Standpunkte des allerunfähigsten Touristen, sondern von dem des tüchtigen Bergsteigers.

ab „und war jedenfalls bereits verschieden, als das schreckliche Ereigniss eintrat.“\* Dies bestätigt meine im Novemberhefte des „Alpine Journal“ 1894 diesbezüglich ausgesprochene Vermuthung. Zu dem Falle Pemsel ist noch zu bemerken, dass der Verunglückte unangeseilt war, als er von der Euringerspitze abstürzte. Auch ihn muss man wohl zu den weniger erfahrenen Alpinisten zählen, wenn er auch gut kletterte. Ein erfahrener Alpinist mag manchmal allein gehen, aber wenn er einen Führer mitnimmt, seilt er sich doch bei schwierigen Passagen an — wenn aus keinem anderen Grunde, so doch, damit der Führer nicht zu Ausserachtlassung einer der erprobtesten Regeln des Bergsteigens ermuthigt werde.\*\*

Ungenügender Ausrüstung ist, wenigstens zum Theile, Dr. Wehrmann's Tod zuzuschreiben. Hätte er anstatt leichter, gewöhnlicher Stiefel und eines Sonnenschirmes gute genagelte Bergschuhe und einen Bergstock gehabt, so wäre er vielleicht nicht abgestürzt,  $5\frac{5}{19}\%$ .

Von Einem — Feodor Lewy — wird angenommen, er habe wegen ungenügender und vielleicht unrichtiger Wegbezeichnung (Palferscharte) den Weg verfehlt und sei dann abgestürzt. Ueber diesen Fall ist es schwer, klar zu werden, umso mehr, weil die Leiche nicht gefunden worden ist — wenigstens ist mir nichts über ihre Auffindung bekannt geworden. Es ist hart für den Alpinismus, wenn er die Schuld daran tragen muss, dass ein gänzlich unerfahrener Wanderer sich wegen seiner grossen Ungeübtheit im Pfadfinden in leichtem Terrain in Gefahren begiebt, welchen ihn ein ganz unbedeutendes Maass von Erfahrung und Uebung entrisen hätte.

Kahl und Villgrattner,  $10\frac{10}{19}\%$ , begiengen den unverzeihlichen Fehler, den Monte Marmolata zu früh nach einem bedeutenden Schneefalle ersteigen zu wollen. Auch diese Katastrophe ist unbedingt auf Mangel an Erfahrung zurückzuführen.

Soweit ich zu urtheilen vermag, war die unmittelbare Veranlassung bei blos zwei Unglücksfällen eine objective Gefahr,  $10\frac{10}{19}\%$ . Alle anderen wurden durch subjective Gefahren verursacht,  $89\frac{9}{19}\%$ .

Kahl und Villgrattner fielen einer objectiven Gefahr zum Opfer, obwohl die Hauptursache ihres Todes, wie schon

\* Man wird mir vielleicht vorwerfen, dass ich inconsequent handle, weil ich nicht auch den Fall Peccoz (siehe oben) als einen alpinen Unglücksfall zähle, da die Veranlassung seines Todes auch eine Herzkrankheit war, oder dass ich nicht folgerichtig handle, weil ich nicht auch den Fall Pemsel ausschliesse. Ich bin mir der Schwierigkeit bei Unterscheidung der Todesfälle in den Alpen in alpine und nicht alpine Unglücksfälle wohl bewusst und urtheile in den genannten Fällen eher nach dem Instincte als nach unumstösslichen Regeln. Peccoz gieng über leichtes Terrain und war, wie berichtet wird („Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 268), guter Dinge und erfreute sich scheinbar der besten Gesundheit, als er plötzlich zusammenbrach. Es ist somit sicher, dass er, wo auch immer, früher oder später nach einer körperlichen Anstrengung einen plötzlichen Tod gefunden hätte. Dies ist ja bei Pemsel möglich. Aber nehmen wir an, dass bei ihm die Theorie der Herzkrankheit nur insofern richtig ist, als dass er an einer solchen litt und einen Anfall hatte, so hätte er doch noch möglicherweise gerettet werden können, wenn er sich auf einem Terrain befunden hätte etwa wie Peccoz. Ausser den angegebenen Gründen veranlasste mich noch einer, Pemsel's Fall als alpin aufzufassen: Er stürzte in der That ab.

\*\* Es ist gesagt worden, dass Pemsel immer unangeseilt kletterte, weil er, von seiner Herzkrankheit wissend, einen plötzlichen Tod voraussah und fürchtete, möglicherweise die Ursache des Todes Anderer zu werden. Dies ist schon deshalb ganz unrichtig, weil er einige Tage vor seinem Tode, an Antonio Dimai geseilt, die Fünffingerspitze durch den Schmittkamin erstieg.

erwähnt, in Unvorsichtigkeit und Unerfahrenheit gesucht werden muss. Die Partie bestand aus vier Theilnehmern. Das Seil riss, und es scheint mir nach Dr. Schelcher's, eines Augenzeugen, Bericht in den „Mittheilungen“ 1894, Seite 240, wenigstens möglich, dass hier ein gutes Seil den Unglücksfall hätte verhüten können. Vergleiche „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 271.

Ich wage es zu bezweifeln, dass das von Biner und Genossen mitgenommene Seil unter den gegebenen Umständen gerissen wäre, wenn es ein berggerechtes gewesen wäre. Hätte man nach dieser Auffassung ein gutes Seil mitgenommen, so würden entweder alle Theilnehmer an der Partie zu Grunde gegangen sein oder keiner. Auf die Gefahr hin, cynisch genannt zu werden, spreche ich meine Ansicht dahin aus, dass es, selbst im Falle, dass ein gutes Seil das Leben dreier Personen gekostet hätte, nicht ein Glück genannt werden kann, dass das Seil nicht stärker war. Der Zweck des Seiles ist Sicherung, und nur ein gutes Seil kann gute Sicherung gewähren. Es ist somit nicht möglich, diejenigen Touristen und Führer zu schonungslos zu tadeln, die für eine Tour ein mangelhaftes Seil mitnehmen. Unkenntniss der Qualität des Seiles ist hier keine Entschuldigung, denn es ist die Pflicht des Touristen wie des Führers, ihre Werkzeuge vor jeder Tour auf ihre Tauglichkeit hin sorgfältig zu prüfen. Leider wird diese Vorsichtsmaassregel nur zu häufig ausser Acht gelassen. Ich nahm einmal einem mir unbekanntem Führer sein Seil ab, weil es gleich auf den ersten Blick hin für seinen Touristen ein sehr verhängnisvolles hätte werden können. Ich sagte ihm, er möge mich wegen Diebstahls behördlich belangen, wenn er den Muth habe, meinem Beweismaterialie entgegenzutreten.

Schlechtes Wetter spielte bei den Unglücksfällen Scheich und Turnitz eine bedeutende Rolle, ja war wahrscheinlich ihre unmittelbare Veranlassung,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Vorhergegangenes schlechtes Wetter (schwerer Schneefall) wurde bei zwei Fällen — Kahl und Villgratner — nicht genügend beachtet,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Zwei Unglücksfälle geschahen an einem Schneeberge — Kahl und Villgratner —  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , die übrigen 17 auf felsigem Terrain,  $89^{9}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Fünf Unglücksfälle ereigneten sich in der Schweiz,  $26^{6}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , zwei in Italien,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , die übrigen 12 in Oesterreich,  $63^{3}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Zwei Unglücksfälle ereigneten sich bei schwierigen Touren: Biner und Pemsel,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ . Bei weiteren zweien ist es mir unmöglich, mit Bestimmtheit über die Schwierigkeit zu urtheilen: Klausz und Wehrmann,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , doch werden sie kaum zu den schwierigen Touren zu rechnen sein; die übrigen 15 bei leichten Touren,  $78^{18}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Unter den 19 Touren können blos fünf eigentliche Hochtouren genannt werden: Euringerspitze, Marmolata (2), Neues Weissthor, Zinal Rothhorn,  $26^{6}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Von wenigstens drei Unglücksfällen kann man sagen, dass sie bei Ausführung von Touren stattfanden, die selbst dann gemacht werden würden, wenn der Alpinismus nicht existierte: Diwisch, Höftberger, Lewy,  $15^{15}/_{19}^{\circ}/_{0}$ . Dasselbe ist von einer vierten sehr wahrscheinlich: Meyer,  $5^{5}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Den Staaten nach gehörten 10, d. h.  $52^{12}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , zu Oesterreich-Ungarn, 6 zu Deutschland,  $31^{11}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , 2 zur Schweiz,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , 1 zu Italien,  $5^{5}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Zwei der Verunglückten waren Führer,  $10^{10}/_{19}^{\circ}/_{0}$ , 17 Touristen,  $89^{9}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Die Gesamtzahl der Unglücksfälle in den Alpen 1894, die 13 nichtalpinen mit eingerechnet, beträgt 32, also 17 weniger als 1893. Die Zahl der 1893 als alpin gerechneten

Unglücksfälle betrug 30, d. h. 11 mehr als 1894. Wir haben leider keinen Grund, diesen für 1894 günstigen Unterschied der grösseren Vorsicht oder der gereifteren Erfahrung der Touristen oder Führer zuzuschreiben. Wir dürften ihn vielmehr darin finden, dass die Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahre für Touren jeglicher Art, ganz besonders aber für schwierige Touren, und unter diesen wieder hauptsächlich für Schnee- und Eistouren, in beinahe allen Theilen der Alpen aussergewöhnlich ungünstige waren, wodurch besonders die Zahl der schwierigen Touren eine verhältnissmässig niedrige gewesen sein muss.

Wenn wir uns nun fragen, welchen Umständen die meisten Unglücksfälle zuzuschreiben sind, so können wir mit der Antwort nicht zögern. Sie lautet: Achtzehn Unglücksfälle wurden ganz gewiss durch Unerfahrenheit und Leichtsinns herbeigeführt, wenn auch andere Umstände mit halfen; der neunzehnte (Biner) ist, wenn nicht gänzlich, so doch wenigstens zum Theile dem Leichtsinne zuzuschreiben. Das ist nun meiner Ansicht nach das einzige Erfreuliche an der ganzen Sache, denn die Nichtberücksichtigung der von dem Alpinismus zu seiner Ausübung dem Alpinisten gegebenen Regeln trägt, man kann es sagen, ausschliesslich die Schuld an den im Jahre 1894 geschehenen alpinen Unglücksfällen. Der Leser wird mir wohl, wenn er auch nicht mit allen meinen Ansichten übereinstimmt, diesbezüglich Recht geben. Ich will nur noch hinzufügen, dass ich Biner's Tod deshalb als durch Leichtsinns herbeigeführt betrachte, weil Perren (der leitende Führer der Partie) sich leichtsinnig auf das Halten eines Felsblockes, um den er das Seil schlang, verliess, ohne ihn wirklich zu prüfen.\* Um unter den Umständen loszubrechen, muss er sehr lose gewesen sein, und dies hätte Perren durch kräftiges Rütteln herausfinden müssen. Er that dies aber, nach „Alpine Journal“, Vol. XVII, Seite 272, nicht, und das war ein ganz und gar unverzeihlicher Leichtsinns. Ich kann diesen Leichtsinns nicht (wie das „Alpine Journal“) einen „vielleicht zu entschuldigenden“ nennen, denn Biner wäre damals ganz gewiss nicht umgekommen, wenn der leitende Führer seine Pflicht gethan hätte. Erst wenn man selbst häufig Gelegenheit hat, die Rolle des leitenden Führers zu übernehmen, wird man sich so recht bewusst, was die heiligsten Pflichten des Leiters einer Expedition sind.

Aus den 19 alpinen Unglücksfällen des Jahres 1894, welche alle der Unerfahrenheit oder dem Leichtsinns zuzuschreiben sind, gehen vor Allem zwei allgemeine Regeln hervor:

1. Wende stets jede Dir bekannte Vorsichtsmaassregel beim Bergsteigen an.

2. Wenn Dir selbst die bei einer leichten Tour anzuwendenden Vorsichtsmaassregeln unbekannt sind, führe nicht einmal eine leichte Tour ohne für eine solche genügend befähigte Begleiter aus.

Wäre die erstere dieser Regeln genau beobachtet worden, so wäre Biner nicht verunglückt, Pemsel wäre wenigstens nicht abgestürzt, und auch Ascher, Kahl, Meyer, Perron und Villgratner wären nicht umgekommen,  $36^{18}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

Wäre die zweite stets beobachtet worden, so wären wahrscheinlich Bialkowski, Burger, Diwisch, Höftberger, Klausz, Lewy, Lipnitzky, Nuffer, Scheich, Turnitz, Wehrmann und Wilke noch am Leben,  $63^{3}/_{19}^{\circ}/_{0}$ .

\* Deshalb nahm ich vom Falle Biner an, dass er durch eine subjective Gefahr herbeigeführt wurde. Ihn einer objectiven Gefahr zuzuschreiben, weil er durch die Nachlässigkeit Perren's veranlasst wurde, wäre vielleicht ebenso richtig gewesen.

## Die Schutzhütten im Jahre 1894.

Von Dr. Josef Rosenthal in Wien.

Wenn auch das vergangene Jahr im Hüttenwesen keine so durchgreifenden Umwälzungen gebracht hat, wie die vorhergehenden Jahrgänge, so hat doch einerseits die rationelle einheitliche Verproviantierung der Hütten nach Pott'schem System weitere Fortschritte gemacht, als auch andererseits zahlreiche neue Schutzhütten, insbesondere seitens unseres Vereins, dem Verkehre übergeben wurden.

Nachstehende Hütten wurden, soweit bekannt, im Sommer 1894 feierlich eröffnet, oder wenigstens für den allgemeinen Besuch fertiggestellt:

In den Westalpen: 1. In den Berner Alpen: die Dündenhütte der S. Blümlisalp des Schweizer Alpenclub (ca. 2760 m.), an Stelle der alten, aus dem Jahre 1875 stammenden Frauenbalmhütte, derselben Section gehörig; für Blümlisalp, Weisse Frau etc. In den Penninischen Alpen: 2. Rifugio alla Punta della Res, o Becco d'Oraga (1630 m.) der S. Varallo des C. A. I., am genannten Gipfel selbst befindlich, und 3. die neue Bétempshütte der S. Monte Rosa des Schweizer Alpenclub (2900 m.), 3 St. ober dem Rifflhause, besonders für Touren auf den Monte Rosa werthvoll, auch während einiger Monate beaufsichtigt.

Grössere Veränderungen wurden vorgenommen: 1. In der Montblanc Gruppe: die Restaurierung der Cabane de l'Aiguille du Midi (3564 m.), sowie ein Umbau bei der Cantina della Visaille (1653 m.), Privatbesitz; 2. in den Berner Alpen: eine Vergrößerung des Pavillon Dolfus der S. Zofingen des Schweizer Alpenclub (2393 m.); 3. in den Penninischen Alpen: die Einrichtung der Bewirthschaftung der hochtouristisch so bedeutenden Capanna Reg. Margherita auf der Punta Gnifetti (4560 m.), dem C. A. I. gehörig.

Von den bedeutenderen Schöpfungen der nächsten Zeit sei noch erwähnt: In den Berner Alpen: die Erbauung eines Pavillons am Petersgrat (3205 m.) seitens der S. Oberland und Weissenstein des Schweizer Alpenclub, ferner in den Penninischen Alpen: die Erbauung eines Hôtels am Gornergrat (3136 m.), sowie die beabsichtigte Vergrößerung der Capanna Gnifetti (3647 m.) seitens der S. Varallo des C. A. I., etc.

In den Ostalpen wurden nachstehende neuen Bauten vollendet: 1. In Vorarlberg am Formarinsee: die Freiburgerhütte der S. Freiburg im Breisgau des D. u. Oe. Alpenvereins, 1850 m. hoch, vorzüglich für die Rothe Wand; 2. im Wettersteingebirge: die Höllenthalhütte der S. München des D. u. Oe. Alpenvereins, 1400 m. hoch, für Riffelscharte, Zugspitze etc. Die feierliche Eröffnung fand erst im vergangenen Sommer statt und ist für das Jahr 1895 Bewirthschaftung vorgesehen; 3. im Bayerischen Hochland: das Brünsteinhaus der S. Rosenheim des D. u. Oe. Alpenvereins, ca. 1400 m. hoch, eine halbe Stunde unter dem Gipfel des aussichtsreichen Brünsteins, das ganze Jahr hindurch bewirthschaftet; 4. in der Karwendelgruppe: die Bettelwurfhütte der S. Innsbruck des D. u. Oe. Alpenvereins, 2250 m. hoch, für die Bettelwurfspitze; 5. in den Chiemseealpen: die neu eingerichtete und bewirthschaftete Unterkunfthütte auf der Weitalm am Hoehgern, Privatbesitz; 6. in den Kitzbüheler Alpen: die Gratspitzhütte der S. Mittleres Unterinntal des D. u. Oe. Alpenvereins, auf der Gratspitze bei Brixlegg; im Todten Gebirge: die Warscheneckhütte der S. Windisch-Garsten des Oe. T.-C., 1523 m. hoch, 3 St. unter dem Gipfel des Warschenecks; 8. auf der Raxalpe: die Seehütte der alpinen Gesellschaft „D'Holzknecht“, eine offene Hütte in der Höhe von ca. 1700 m.; 9. in den Stubaier Alpen: das Kaiserin Elisabethhaus auf dem Becher der S. Hannover des D. u. Oe. Alpenvereins (3191 m.), bewirth-

schaftet, eine der bedeutendsten Hüttschöpfungen des vergangenen Jahres; 10. in den Zillerthaler Alpen: die Schwarzensteinhütte der S. Leipzig des D. u. Oe. Alpenvereins, ca. 3000 m. hoch, eine Viertelstunde unter dem Trippachsattel; dieses Bauwerk ist grösstentheils vollendet; 11. in den Niederen Tauern: die Grazerhütte der S. Graz des D. u. Oe. Alpenvereins, 1897 m. hoch, am Preber; 12. in den Orobischen Alpen: Rifugio della Brunone der S. Bergamo des C. A. I., 2280 m. hoch, für Pizzo Redorta, Punta di Scais etc.; 13. in der Adamello Gruppe: Rifugio Garibaldi in Val d'Avio der S. Brescia des C. A. I., 2541 m. hoch, für Adamello, Corno Bianco etc., 1894 feierlich eröffnet; in den westlichen Dolomiten: 14. die Bambergerrhütte der S. Bamberg des D. u. Oe. Alpenvereins, 2950 m. hoch, für Boëspitze; 15. das Sellajochhaus der Società degli Alpinisti Tridentini (2218 m.), am gleichnamigen Joche, für Col Rodella, Langkofel etc., bewirthschaftet; 16. die Langkofelhütte der Akademischen S. Wien des D. u. Oe. Alpenvereins im Langkofelkar; 17. in den Raibler Alpen: die Caninhütte der S. Görz des D. u. Oe. Alpenvereins, ca. 2000 m. hoch, 1 St. 30 Min. unter dem Gipfel des Monte Canin; 18. in den Steiner Alpen: die Kocbekhütte der S. Sannthal des Slovenischen Alpenvereins, 1770 m. hoch, für Ojstritza, bewirthschaftet.

Besonders erwähnenswerthe Neuherstellungen wurden in den Ostalpen bei nachstehenden Schutzhütten durchgeführt:

1. In den Berchtesgadener Alpen: ein neuer Zubau zum Watzmannhaus der S. München des D. u. Oe. Alpenvereins (1930 m.); 2. in den Ennsthaler Alpen: die Vergrößerung der Ennsthalerhütte der alpinen Gesellschaft „Ennsthaler“ (1650 m.) am Tamischbachthurm durch Aufbau eines Stockwerkes; 3. in den Oetzthaler Alpen: die Erweiterung des Hochjochhospizes (2429 m.), Privatbesitz; 4. in den Stubaier Alpen: die Vergrößerung der Innsbruckerhütte der S. Innsbruck-Wilten des Oe. T.-C. (2360 m.) am Habicht; 5. in der Glockner Gruppe: die Wiederherstellung der Schmiedinger Wetterschutzhütte (ca. 2500 m.) der S. Salzburg des Oe. T.-C., einer offenen Hütte am Schmiedinger Gletscher; 6. in der Ortler Gruppe: die Vergrößerung der Payerhütte (3020 m.) der S. Prag des D. u. Oe. Alpenvereins am Ortler; 7. in den Steiner Alpen die Restaurierung der Koroschitzahütte (1807 m.) der S. Cilli des D. u. Oe. Alpenvereins.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die S. Linz des D. u. Oe. Alpenvereins am Kuhenöd nächst der Giselawarte ein Unterstandshaus mit Schlafstellen eingerichtet hat.

Für den Touristenverkehr geschlossen wurde die Spitalerhütte am Stuhleck in den niederösterreichisch-steirischen Alpen.

Von den Schutzhütten, deren Eröffnung in baldiger Aussicht steht, sind in den Ostalpen zu erwähnen: 1. Im Bayerischen Hochland: die Krottenkopfhütte der S. Weilheim-Murnau des D. u. Oe. Alpenvereins (2000 m.), eine Erweiterung; 2. im Kaisergebirge: bei der Hinterbärenbadhütte der S. Kufstein des D. u. Oe. Alpenvereins (831 m.) ein neues Schlafhaus; 3. in den Ennsthaler Alpen: das Admonterhaus der S. Ennsthal-Admont des D. u. Oe. Alpenvereins (1700 m.), am Grabnerthörl, ein Neubau; 4. im Rhätikon: bei der Douglasshütte der S. Vorarlberg des D. u. Oe. Alpenvereins (1965 m.), am Lünensee, ein neuer Zubau; 5. in den Oetzthaler Alpen: bei dem Gepatschhaus der S. Frankfurt a. M. des D. u. Oe. Alpenvereins (1918 m.) eine neue Kapelle und ein neuer Anbau mit Schlafstellen; 6. in den Zillerthaler Alpen: die Geraerhütte der S. Gera des D. u. Oe. Alpenvereins (2500 m.), an der Alpeiner Scharte,

ein Neubau; 7. die Nevesjochhütte der S. Chemnitz des D. u. Oe. Alpenvereins (2450 m.), ein Umbau; 8. in der Rieserferner Gruppe: die Rieserfernerhütte der S. Cassel des D. u. Oe. Alpenvereins (2225 m.), ein Umbau; 9. in der Venediger Gruppe: bei der Kürsingerhütte der S. Salzburg des D. u. Oe. Alpenvereins (2740 m.), ein neuer Zubau; 10. in der Ortler Gruppe: die Troppauer Hütte der S. Silesia des D. u. Oe. Alpenvereins im Laaserthale (2100 m.), ein Neubau; 11. in den Orobischen Alpen: Capanna sulla Grigna der S. Milano des C. A. I. (2410 m.), ein Neubau; in den Dolomiten: 12. bei dem Schlernhaus der S. Bozen des D. u. Oe. Alpenvereins (2460 m.) ein neuer Zubau; 13. die Bruneckerhütte der S. Bruneck des D. u. Oe. Alpenvereins, 2270 m. hoch, am Gipfel des Kronplatz, ein Neubau mit Wirthschaft; 14. in den Julischen Alpen: bei dem Deschmannhaus der S. Krain des D. u. Oe. Alpenvereins (2200 m.) am Triglav, ein neuer Anbau. — Auch der Bau des neuen

Dolomitenhôtels am Karrerseeepass (1758 m.) seitens der Tiroler Hôtelbau-Gesellschaft, sowie die vor Kurzem erfolgte Eröffnung des Zirmerhofes (1556 m.), 1 St. 30 Min. unter dem Joche Grimm, Privatbesitz, mögen hier erwähnt werden.

Ausserdem könnten noch zahlreiche Schutzhüttenprojecte aus den Ostalpen aufgezählt werden, von denen die Mehrzahl wohl erst im Jahre 1896 ihrer Verwirklichung entgegengehen dürfte, daher dieselben in dieser ohnehin schon reichhaltigen Liste noch nicht Aufnahme finden sollen.

Schliesslich möge bei dieser Jahresbilanz nicht unerwähnt bleiben, dass es eine dankbare Aufgabe der nächsten Jahre wäre, eine Einigung aller alpinen Vereine dahin zu Stande zu bringen, dass alle Schutzhütten nach einem System bewirthschaftet würden, für alle Hütten ein gemeinsames Thürschloss bestünde und ebenso auch für alle Mitglieder alpiner Vereine ein gleicher Einheitspreis bei der Schutzhüttenbenützung Geltung hätte.

## Touristische Mittheilungen.

### Karwendelgebirge.

**Grosse Bettelwurfspitze** direct aus dem Bettelwurfkar und **Kleine Bettelwurfspitze** mit directem Abstieg zur Schutzhütte. Am 1. Juli 1894 verliess ich um 6 U. morgens Hall und stieg auf dem neuen, von der S. Innsbruck erbauten Steige zur Bettelwurfhütte empor. Kurz vor derselben verliess ich den Steig und wandte mich rechts in das grosse Bettelwurfkar, in dem ich in nordöstlicher Richtung zum Fusse der Wände emporstieg. Ueber ein steiles Wandl und mehrere Platten gelangte ich, mich etwas nach links haltend, in eine breite Rinne, in der ich nun längere Zeit emporstieg. Mehrere Abstürze in derselben wurden nach links unschwer umgangen. Etwa 30 m. unter dem Gipfel mündet die Rinne in die vom Eisengattergrat heraufführende gewöhnliche Route, auf der ich in wenigen Minuten die Grosse Bettelwurfspitze erreichte. Nach kurzem Aufenthalte folgte ich dem zur Kleinen Bettelwurfspitze ziehenden, anfangs gut gangbaren Grate einige Zeit, stieg dann, um einen hohen und steilen Absturz in demselben zu umgehen, auf der Westseite über schuttbedeckte Bänder und Platten etwas ab und erreichte hierauf über eine breite Schutthalde unschwer den höchsten Punkt der Kleinen Bettelwurfspitze. Interessanter als dieser Uebergang gestaltete sich der Abstieg über den in zahlreichen, äusserst steilen Stufen gegen die Bettelwurfhütte abfallenden Grat, wobei nur der senkrechte unterste Absturz nach rechts (Norden) über eine glatte Platte umgangen wurde. Vom Fusse der Felsen erreichte ich in wenigen Minuten über abschüssige Rasenhänge die damals noch im Baue begriffene Bettelwurfhütte.

*Hermann Delago, Innsbruck.*

### Stubai Gruppe.

**Gratübergang von der Hohen (3105 m.) zur Lisenser Villerspitze (3026 m.).** Am 22. Juli 1894 verliessen Herr Max Peer-Innsbruck und ich das Hornthalerjoch, das wir von Praxmar aus nach vierstündigem Marsche erreicht hatten, und erstiegen von hier in  $\frac{3}{4}$  St. auf dem gewöhnlichen Wege die Hohe Villerspitze. Um 9 U. verliessen wir den Gipfel und erreichten über den vorher von Touristen noch niemals begangenen, die Hohe mit der Lienser Villerspitze verbindenden Grat die letztere, wo wir um 11 U. 45 ankamen. Die Schwierigkeiten dieses Weges sind nicht bedeutend; wir hielten uns meist auf dem Grate selbst, und nur einige Zacken forderten eine Umgehung, die sich bei der vortrefflichen Beschaffenheit des Gesteins auch meist leicht durchführen liess. Um 1 U. den Gipfel verlassend, langten wir um 5 U. 30 wieder in Praxmar ein, von wo ich am selben Abend noch nach Innsbruck wanderte. *Otto Melzer, Innsbruck.*

### Zillertthaler Alpen.

**Gigelitz (2998 m.).** (Zwei neue Routen.) Am 2. August 1884 hatte ich von der Lapenscharte aus den dieselbe nordwestlich beherrschenden Felsthurm erklettert und war dann über den Grat bis zu einem Gipfel mit Signalresten vorgerückt.\* Jenen

prachtvollen, markanten Thurm hielt ich für den Gigelitz, darum glaubte ich die folgende Erhebung als die Kreuzspitze (2992 m.) ansehen zu müssen. Zu meiner Beschämung zeigten mir verschiedene Recognoscierungen späterer Jahre meinen unverzeihlichen Irrthum: Ich bin nicht der erste Ersteiger des Gigelitz — denn eben der erwähnte Gipfel mit dem alten Signal ist der wahre Gigelitz —, und die Kreuzspitze habe ich also gar nicht berührt, sie ist wohl noch unerstiegen. Am 25. Juli 1894 versuchte ich nun, ob von der Greizerhütte aus ein leichterer Anstieg auf den Gigelitz zu finden sei, ich wollte der geradezu musterhaften Hütte zum Dank für die angenehme Herberge einen werthvollen Aussichtsgipfel finden. Vom Griesfeld aus erstieg ich dessen nördliche Begrenzung, eine nach Südwesten abstreichende Felsrippe. Mehrere Unterbrechungen zwangen zu harter Klimmarbeit. Später verliert sich die Rippe in der Südwand des Berges, wie die Alpenvereinskarte richtig zeigt; von der hier befindlichen Terrasse nach rechts durch eine steilere Rinne zu einem kurz abfallenden Grate und über dessen breiten, trümmerbedeckten Rücken zum Südostgrate des Berges und zum Gipfel. (Zeiten: 4 U. 45—7 U. 20.) Abstieg über den schroffen Nordwestgrat. Nach härterer Kletterei erreichte ich eine tief eingeschnittene Scharte, von der aus die weitere Gratwanderung unmöglich wird. Uebrigens ist das, was die Alpenvereinskarte Kreuzspitze nennt, ein ganz unbedeutender Kammbuckel, kaum herauszufinden unter vielen seinesgleichen, viel niedriger als der Gigelitz, und verdient keinen Namen und keine Ersteigung. Dagegen schlage ich für den schönen Felsbau oberhalb der Lapenscharte, den ich 1884 bezwang, den Namen Lapenthurm vor und empfehle ihn als interessante Klettertour. Von jener Scharte aus gieng es nach rechts sehr mühsam durch steile Rinnen und erweichten Schnee hinab; der Ausstieg aus den völlig glatten Abstürzen in das Birbergkar war schwierig. Ich wusste, dass der Weg von hier über die mächtige Stilluppwand von oben kaum zu treffen ist, traversierte daher in das Lapenkar und war so glücklich, den tief verborgenen Jägerpfad zur Taxachalpe zu finden. (Zeiten: 8 U. 45—2 U. 45.) Mein Plan, einen leichten Aussichtsgipfel zu eröffnen, ist missglückt. Aber ich denke, es wird der S. Greiz nicht zu schwer fallen, mit einigen Drahtseilen etc. vom Griesfeld aus einen bequemeren Anstieg herzustellen, vielleicht auf der in der „Erschliessung der Ostalpen“ (Nachträge) empfohlenen Route besser als auf meinen drei Wegen. Der Gigelitz bietet eine sehr werthvolle Halbrundschau auf die prächtigen Ostwände der Zsigmondy Spitze und der beiden Mörchner, dann das wilde Floitenkees, den Löffler und die Stangenspitzen u. A. Wenn dann noch ein Touristensteig über die Lapenscharte angelegt wird, so werden erst Floite und Stillupp den verdienten Besuch erhalten. Auch wird dann folgende Höhenwanderung möglich: Sterzing—Wienerhütte (Hochfeiler), über die Rütthe zum Furtschagelhaus—Schönbichlerhorn—Berlinerhütte—Schwarzenstein—Trippachsatelhütte—Greizerhütte (eventuell Löffler und zurück)—Gigelitz—Stillupp—Maierhofen (oder —Keilbachjoch—Ahrnthal).

*Dr. Guido Eug. Lammer, S. Austria.*

\* Siehe „Mittheilungen“ 1884, S. 292 f.

### Steiner Alpen.

**Greben** (2224 m.). Mit Bezug auf einen in Nr. 22 dieser „Mittheilungen“ von Prof. Hintner veröffentlichten Bericht, in dem die Vermuthung ausgesprochen wird, dass dieser Gipfel möglicherweise seit Frischauf nicht wieder betreten wurde, erlaube ich mir mitzuthellen, dass ich im Juli desselben Jahres (1893) mit meinem Bruder in Begleitung des Führers Kremser die Grebenspitze bestiegen habe. Unser Weg war allerdings ein anderer. Wir überquerten von der Frischaufhütte in Südost-richtung den Grebenkamm und erreichten nach längerer Wan-

derung unter den Ostwänden des Grebenzuges die weite Hochfläche „Dolge njive“. Von hier aus gieng es den Kamm entlang auf die Spitze. Im Rückwege stiegen wir zuerst unweit der Spitze den steilen Westabhang herab, dann wandten wir uns nördlich und erreichten nach mühsamer Querung einer grösseren Zahl steiler Gräben und Schluchten, immerfort ober den Abstrützen im Suhadolnikthal uns haltend, die Frischaufhütte. Für das lästige fortwährende Auf- und Absteigen in den Gräben wurden wir durch den prächtigen Blick auf die gegenüberliegenden grossartigen Kočnavände reichlich entschädigt.

Cand. phil. *Victor Dolenz*, Krainburg (Akad. S. Wien).

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Subventionsanträge.** Bis zum Ablauf der Frist (Ende Januar) sind Subventionsanträge in der Höhe von M. 92.061.88 eingelaufen, nachträglich giengen noch Gesuche um M. 15.200.— ein, so dass im Ganzen ein Betrag von M. 107.261.88 gefordert erscheint. Hievon entfallen: a) auf Reparaturen bestehender Hütten M. 1610.48, b) auf Reparaturen bestehender Wege M. 10.243.40, c) auf Herstellung neuer Wege M. 12.275.—, d) auf Neu- und Umbauten von Hütten M. 63.642.—, e) auf Nachtragsforderungen für im Vorjahre subventionierte Hüttenbauten M. 19.491.—.

**Antheilscheine der Payerhütte.** Gelegentlich der Generalversammlung der S. Prag am 31. Jänner sind nachstehende 23 Nummern der Antheilscheine der Payerhütte gezogen worden: 8, 20, 21, 25, 54, 58, 80, 90, 102, 104, 105, 111, 128, 137, 146, 149, 154, 173, 179, 182, 183, 186 und 189. Die Einlösung dieser gezogenen Antheilscheine erfolgt mit Anfang März durch den Sectionscassier Herrn Ulrich Martius in Prag, Graben, Firma Ignaz Gottwald.

**Arbeiten der S. Castelruth.** Die Section hat beschlossen, den Steig zum Mahlknechtjoch auf der Seiseralpe (Uebergang in das Duronthal-Campitello) zu verbessern; in der Mahlknecht-hütte und Enzianhütte je ein Führerseil und in ersterer einen Pickel einzustellen; die Markierung auf der Seiseralpe zu ergänzen und Wegtafeln aufzustellen; endlich auf den Plattkofel (2960 m.) einen markierten Steig anzulegen.

**Arbeiten der S. Hochpusterthal.** Die Section beschäftigt sich im abgelaufenen Jahre mit dem Projecte, auf dem Pfannhorn ein Haus zu bauen; ferner beabsichtigt dieselbe ein Panorama vom Dürnstein herauszugeben und den Weg über das „Nabige Loch“ herzustellen. In Vereinbarung mit der S. Auronzo des C. A. I. wurde eine einheitliche Markierung über die italienische Grenze hinaus durchgeführt; die Wege zu der Dreizinnenhütte und auf den Helm wurden verbessert. Die Dreizinnenhütte war von 540 Personen besucht und ergab eine Einnahme von fl. 220.—, welche zur Verbesserung des Hütteninventars verwendet wird. Die Plätzwiesen wurden von 2000, der Dürnstein von 675 Personen — darunter Frau Kronprinzessin Stephanie — besucht. Auf der Strasse Plätzwiesen—Schluderbach wurde eine freiwillige Wegmauth eingeführt, deren Ertrag zur Verbesserung des Weges verwendet wird.

**Arbeiten der S. Meran.** Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, dass im verflossenen Jahre hauptsächlich Arbeiten im eigenen Sectionsgebiete ausgeführt wurden, so Anbauten an die Laugen- und Lodnerhütte, Inventarergänzungen in der Hirzer- und Lodnerhütte, Ausgestaltung der Markierungen und namentlich die Erbauung eines neuen Reitweges im Zielthale zur Lodnerhütte, von welchem drei Fünftel in der Länge von 4580 m. fertiggestellt wurden. Der Rest soll im Jahre 1895 vollendet werden. Rühmend sei hiebei hervorgehoben, dass die Almgemeinschaft Partschins nahezu die Hälfte der Kosten von 1350 fl. beitrug und überdies die Erhaltung des ganzen Weges übernahm.

**Arbeiten der S. Passau.** Im Jahre 1894 wurden die Wege und Markierungen sowohl in den Leoganger wie Loferer Steinbergen ausgebessert und erneuert. Der im Vorjahre bis auf das Kuchelnieder hergestellte Steig wurde bis auf die Spitze des Birnhorns fortgesetzt und letztere hiedurch leicht zugänglich gemacht. Die Steinbergalmhütte erforderte mehrfache bedeutende Reparaturen; sie wurde von 40 Personen besucht. Die Passauerhütte war nach System Pott verproviantiert und hatte einen Besuch von 69 Personen.

**Wegbauten der S. Warnsdorf.** Im Jahre 1894 baute die S. Warnsdorf einen Steig von der Warnsdorferhütte zu den gross-

artigen Gletscherbrüchen des Krimmler Keeses und nahm auf den Wegstrecken zwischen der Hütte und Krimml, sowie auf dem Birnlückenwege verschiedene Verbesserungen an Wegen, Stegen und Markierungen vor. Der II. Vorsitzende der Section, Herr Anton Richter, baute den Weg vom Tauernhaus bis zum Hüttenplatz am Reichenspitzzletscher (ca. 2700 m.) auf seine Kosten.

**Warnsdorferhütte.** Für dieselbe wurden im verflossenen Jahre einige Einrichtungsergänzungen und ein Grundzukauf seitens der Section vorgenommen. Neben der Hütte wurde ein Stall für Reitthiere errichtet, nachdem der gesicherte Bau der Pinzgauerbahn eine weitere Steigerung des Verkehrs erwarten lässt. Die Miethpreise für Reitthiere ab Krimml sind mässig.

**Wiesbadenerhütte.** Der Bau der in der Silvrettagruppe vor dem grossen Vermuntgletscher geplanten Schutzhütte ist soweit gefördert, dass im Sommer mit demselben begonnen werden kann. 1895 soll das Mauerwerk aufgeführt, im nächsten Jahre die Hütte gebrauchsfähig fertiggestellt werden. Die Hütte wird durch ihre Lage für den Uebergang vom Montavoner Thal über den Vermuntpass nach dem Engadin, welcher Weg von den Reisenden des Rheinlandes wohl häufiger gewählt werden dürfte, sowie für die Besteigung des Piz Buin von besonderer Bedeutung sein.

**Hüttenbesuch.** Die dem Oesterr. Alpen-Club gehörigen Hütten weisen nachstehende Besuchsziffern auf: Erzherzog Johannhütte 680, Wienerhütte 96, Zsigmondyhütte 60 Touristen. — Die der S. Prag gehörigen Hütten besuchten: Payerhütte 714, Karlsbaderhütte 112, Pragerhütte 268, Clarahütte 50, Johanneshütte 83, Rifflerhütte 52, Olpererhütte 57, Stüdlhütte 296 und Hofmannshütte 58, zusammen 1690 Touristen.

### Führerwesen.

**Neue Führer in Vorarlberg.** Ueber Vorschlag der S. Vorarlberg wurden von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bludenz neu autorisiert: Gottfried Dreier-Bürserberg, Michael Fleisch-Schruns, Ferdinand Keckeis-Tschagguns, Christian Künzgenzing und Albert Liepert-Dalaas. Gestorben ist der autorisierte Führer Michael Wüstner von Mellau im Bregenzerwalde.

**Veränderungen im Führerstande in den Aufsichtsgebieten der S. Innsbruck** während des Jahres 1894: Als Bergführer wurden über Vorschlag der Sectionsleitung autorisiert: Josef Hackl in Navis, Carl Schöpf und Zachäus Holzknecht in Längenfeld, Adalbert Schöpf in Oberlängenfeld und Rudolf Santer in Huben; ferner erhielten neun Träger die amtliche Legitimation. Die Autorisierung haben freiwillig zurückgelegt: Eduard Thaler in Mieming, Gottlieb Praxmarer in Sölden, Josef Plattner in Oetz und Franz Rungaldier in Hall. Die Autorisation wurde behördlich entzogen den Führern: Johann Falkner in Sölden, Vincenz Schöpf in Sölden und Franz Pfurtscheller in Neustift. Gestorben ist Romedius Bader in Ehrwald.

### Beobachtung der Schneehöhen.

Das vor Kurzem ins Leben getretene k. k. hydrographische Centralbureau veröffentlicht regelmässig allwöchentliche Schneehöhenkarten in der Art der Wetterkarten für die ganzen österreichischen Alpenländer. Dasselbe hat nun an den C.-A. das Ansuchen gerichtet, die Mitglieder des Vereines, welche Winterpartien unternehmen, aufzufordern, über die gefundenen Schneehöhen Berichte an den C.-A. oder direct an das hydrographische Centralbureau (Wien, I., Salvatorgasse 12) einzusenden. Bei solchen Erhebungen wären zu berücksichtigen:

1. die Schneehöhe; dieselbe wäre mit Hilfe des in Decimeter getheilten Bergstockes vom festen Boden bis zur Schneeoberfläche

jeweilig an mehreren Stellen zu messen und wäre hiernach die durchschnittliche Schneehöhe zu ermitteln;

2. die Schneearart, ob locker, festgelagert oder gefroren;
3. auffällige Windwehen;
4. auffallende schneefreie Stellen;
5. wünschenswerth ist möglichst genaue Angabe des Ortes nach der Spezialkarte, der Lufttemperatur und der Tageszeit.

Indem wir uns vorbehalten, auf die höchst interessantesten Arbeiten des hydrographischen Bureau noch eingehender zurückzukommen, ersuchen wir die Mitglieder, welche Schneepartien unternehmen, die Einsendung solcher Berichte nicht unterlassen zu wollen.

### Unglücksfälle.

**Zum Unglücksfall im Pferschthale** erhalten wir folgenden Bericht: „Am 6. Februar früh giengen die zwei Bergführer Anton Mühlsteiger (Bruder des vor zwei Jahren durch eine Lawine verunglückten Führers) und Anton Aigner aus Pfersch die Höhe hinan, um Berghue in das Thal zu bringen. Es war scheinbar ein windfreier, lawinensicherer Morgen. Rechts ober ihnen ragte der Hohe Zahn, links die Weisswandspitze auf; so wanderten sie den Issgraben hinauf, in dem schon vor einigen Wochen die Lawinen den Boden geebnet hatten und daher auf eine neue Lawinengefahr nicht zu rechnen war. Vorsichtshalber hielten sich die Beiden dennoch nahe an die Felswand. Auf einmal (6 U. 30) sah Mühlsteiger oben im Graben eine Lawinenschneewolke. „Lauf, die Lawine kommt!“ rief er seinem Begleiter zu, der, einen Schritt hinter ihm, in seine Fusstapfen trat. Flugs war Mühlsteiger mit drei Schritten an den Felsen und stemmte seine Arme fest in die Spalte zwischen der Felswand und der Schneewächte, auf der er lag. In diesem Augenblicke war die Lawine, die unter dem Hohen Zahn losgebrochen war, bei ihm und sauste über ihn dahin. Sein Bewusstsein war geschwunden. Als er wieder zu sich kam, fand er sich vom pulverigen Schnee ganz eingestäubt; wo nur eine kleine Öffnung zwischen Kleid und Haut sich fand, war dieser feine Staub massenhaft eingedrungen, und seine Kleider klebten in Unordnung an seinem Körper. Das Bindseil und die Kette hatte er noch um, aber das Heurreis, ein Gitter, auf dem das Heu zum Herabziehen aufgebunden wird, hatte ihm die Lawine vom Rücken geschleift. Sein erster Gedanke war auf seinen Gefährten gerichtet. Nirgends sah er ihn, sein Rufen war vergebens, und so eilte er die Lawine hinunter. Unten fand er zwei Nachbarn, die ebenfalls den Graben heraufgezogen waren, aber — weil weiter entfernt — der Lawine noch rechtzeitig ausweichen konnten. Diese liefen nun mit ihm den Graben hinab und fanden tief unten auf der Lawine Aigner (ca. 7 U.). Ein Arm war ganz frei; der Unglückliche war aber bereits todt und grässlich verletzt. Die Lawine fuhr mit ihm über eine Stunde Weges in die Tiefe und schleuderte ihn über eine 50 m. hohe Felsstufe (einen Wasserfall). Aigner war ein sparsamer, verlässlicher und allseitig beliebter Bergführer. Der Jammer seines Weibes war herzzerreissend. Vier kleine Kinder (das älteste 8, das jüngste 4 Jahre alt) beweinen den Ernährer. Ich wage an die Herren Alpenfreunde die herzliche Bitte, diesen Unglücklichen wenn möglich etwas zu helfen, wie sie die armen Hinterbliebenen der vor zwei Jahren ebenfalls durch eine Lawine verunglückten braven Führer Windisch und Mühlsteiger (Josef) nicht verlassen haben. Pfersch, 9. Februar 1895. Mantinger, Pfarrer.“

### Personal-Nachrichten.

† **Prof. Cajetan v. Vogl.** Am 24. Jänner 1. J. hat der Tod wieder einen der eifrigsten Alpinisten aus unserer Mitte gerissen. Cajetan v. Vogl, der als Naturhistoriker schon in den Studentenjahren viel in den Bergen herumzog, ward erst recht zum Alpinisten ausgebildet, da er, als Professor an die Realschule nach Imst berufen, dort ein Gebiet der Tiroler Bergwelt getroffen, das damals noch ganz unerschlossen und auch in naturhistorischer Hinsicht sehr wenig durchforscht war — die Lechthaler Alpen. Spiehler und Vogl, zwei treue Gefährten, waren rastlos und unermüdet thätig, diese herrliche Gebirgswelt zu erschliessen. An den Schilderungen Spiehler's hatte Vogl grossen Antheil, denn er hatte Spiehler den Weg gezeigt zum Herzen der schwer zugänglichen Bewohner dieser Alpenhöhlen. Besondere Verdienste hat sich Vogl durch seine rege Thätigkeit in der S. Inst zuerst als Schriffführer und dann als Vor-

stand derselben erworben. Zuletzt gehörte er der S. Teplitz-Nordböhmen an, da er als Lehrer an das Gymnasium nach Leitmeritz versetzt wurde. Sein Andenken wird im D. u. Oe. Alpenverein unentwegt weiter leben.

### Allerlei.

**Zur Geschichte der „Erschliessung der Ostalpen“.** Herr Dr. Aug. v. Böhm veröffentlichte in der Wiener „Deutschen Zeitung“ eine Besprechung der „Erschliessung“, der wir die folgenden, wohl den wenigsten Vereinsmitgliedern bekannten oder erinnerlichen Daten über die Vorgeschichte des nun glücklich vollendeten Werkes entnehmen. Sie mögen durch diese Wiederholung der Vergessenheit entrissen werden:

„Die Anregung zu diesem Werke ist von dem Unterzeichneten (Dr. A. Böhm) ausgegangen, der im Herbst 1884 der S. Austria des D. u. Oe. Alpenvereins den Antrag unterbreitete, für die Ostalpen ein ähnliches geschichtliches Werk zu schaffen, wie es die Schweiz in dem bekannten Buche Studer's „Ueber Eis und Schnee“ besitzt, das die bemerkenswerthesten Hochspitzen der Schweiz und die Geschichte ihrer Besteigung behandelt. Die S. Austria gieng auf diese Anregung ein, und es bildete sich ein kleines Comité, das die weitere Verfolgung der Sache in die Hand nahm. Der Unterzeichnete arbeitete einen Prospect aus, wonach das ostalpine Werk vollständiger und ausführlicher sein sollte als sein schweizerisches Vorbild, dagegen jeden überflüssigen Ballast, wie seitenlange Auszüge aus den Schilderungen der einzelnen Besteiger und dergleichen vermeiden sollte. Derartige wortgetreue Berichte sollten nur dort wiedergegeben werden, wo sie durch ihr Alter, ihre Art u. s. w. von hervorragendem Interesse sind; dagegen sollte die Skizzierung der verschiedenen Anstiegsrouten möglichst genau und auf kritische Bearbeitung gegründet sein, weswegen die besten Specialkenner der einzelnen Gebirgsgruppen zur Mitarbeiterschaft herangezogen werden sollten. Der Umfang des Werkes wurde auf mindestens 100 und höchstens 150 Bogen geschätzt, die Anzahl der zu behandelnden Berggipfel auf 900 bis 1000. Als Redacteur des Werkes war zuerst der bekannte Bergsteiger und alpine Schriftsteller Paul Grohmann in Aussicht genommen, der aber dieses Amt nicht annahm, ebenso wie später der Unterzeichnete selbst. Die S. Austria erkannte nun, dass sie aus ihrem Kreise keine geeignete Kraft für die Redacteurstelle würde gewinnen können, und dies, sowie die Grösse und die ganze Tragweite des Unternehmens legten ihr den Gedanken nahe, den Gesamtverein hierfür zu interessieren, dessen schier unerschöpfliche geistige und materielle Mittel die sicherste Gewähr für das Zustandekommen und Gelingen des Werkes darboten. Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins griff die Anregung auf und liess sich von der Generalversammlung zu Villach am 16. August 1885 für die Vorarbeiten zu der Herausgabe einer „Geschichte der Erforschung der Ostalpen und Ersteigung ihrer Hochgipfel“ einen Credit von 500 fl. zur Verfügung stellen.

Die nächste Generalversammlung des Vereins, die am 29. August 1886 in Rosenheim stattfand, setzte ein fünfgliedriges Comité ein, das die Art der Verfassung und Herausgabe des Werkes zu studieren und hierüber unter Stellung entsprechender Anträge an den Central-Ausschuss zu berichten hatte. In dieses Comité wurden gewählt die Herren: Dr. Th. Petersen (Frankfurt a. M.), L. Purtscheller (Salzburg), Prof. Dr. Ed. Richter (Graz), Prof. Dr. K. Schulz (Leipzig) und der Unterzeichnete. Es wurde nun abermals ein Prospect ausgearbeitet, der sich beinahe ganz an den ersten, oben skizzierten anschloss und nur darin weiter davon abwich, dass nunmehr auch die Beigabe von Illustrationen in Aussicht genommen wurde, während man sich früher, als noch nicht die reichen Mittel des Gesamtvereins zur Verfügung standen, auf die Beigabe von einfachen Karten und Anstiegsskizzen beschränken wollte. Schwierigkeit machte aber wiederum die Gewinnung eines Redacteurs. Zuerst wurde jetzt diesbezüglich mit Prof. Dr. K. Schulz verhandelt, der aber ablehnte. Darauf ruhte die Angelegenheit längere Zeit, und schon schien es, als sollte sie allmähig ganz im Sande verrinnen, als sich Universitätsprofessor Dr. Ed. Richter im März 1889 entschloss, die so mühevoll, mitunter wenig erquickliche Redacteurstelle zu übernehmen. Nun war die Sache in jeder Beziehung gesichert und schritt in raschem Laufe ihrem Beginne und ihrer alsbaldigen Vollendung entgegen. Im Frühjahr 1890 wurden an die 23 Mitarbeiter die gedruckten Prospective geschickt, die als Richtschnur bei der Abfassung des Werkes zu gelten hatten,

im December 1891 erfolgte die Ausgabe der Subscriptionseinladungen, bald darauf erschien die erste Lieferung des Werkes, und vor Kurzem kam dieses, wie bereits erwähnt, zum Abschlusse.“

**Eine für Alpenreisende wichtige gerichtliche Entscheidung** bei einem alpinen Unglücksfalle fällt unlängst das Berliner Civilgericht: Im August 1892 verunglückte, wie seinerzeit gemeldet, der Bankier Georg Brock aus Berlin an der Grivola nebst seinen zwei Führern durch eine Steinlawine. Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Berlin hatte auf Grund ihrer Satzungen, welche den Anspruch „bei Unglücksfällen auf Gletschertouren oder infolge muthwilliger Handlungen oder grober Fahrlässigkeiten“ ausschliessen, die Auszahlung der Summe von 30.000 Mark an die Hinterbliebenen verweigert und war deshalb geklagt worden. Die Gesellschaft machte geltend: „Der Leichnam sei auf dem Tragogletscher, am Fusse der Grivola gefunden worden, Brock sei daher auf einer Gletschertour umgekommen. Wäre B. aber auch — wie behauptet wurde — nicht auf dem Gletscher, sondern in einem Couloir verunglückt, so sei das Unglück ebenfalls als bei einer Gletschertour passiert anzusehen, denn jede Tour in den Grajischen Alpen sei eine Gletschertour, da sie unbedingt über Gletscher führe und ohne das Betreten solcher nicht ausgeführt werden könne. Das Durchschreiten eines Couloirs sei stets ein Theil einer Gletschertour, denn an ein Couloir schliesse sich stets ein Gletscher. B., welcher nebst seinen Begleitern durch Steinstürze umgekommen, habe auch seinen Tod muthwillig und infolge grober Fahrlässigkeit verschuldet. Bei allen Hochgebirgstouren bestände für den Wanderer die stete Gefahr, von Steinstürzen oder Steinschlägen getroffen zu werden, welche Gefahr sich bei besonders brüchigem Gestein noch erhöhe. Die Ursache dieser Thatsache liege darin, dass zu Eisgefrorenes Wasser von einem Berge Felsstücke lossprengt, oder dass letztere durch Schmelzwasser in die Tiefe gerissen würden. Diese Gefahr sei am grössten nachmittags zur Zeit der intensivsten Einwirkung der Tageswärme. Bei dem Unternehmen des B. hätten sich nun alle Umstände, welche die Gefahr der Steinschläge erhöhen, vereinigt, da B. im Hochsommer zur Zeit der grössten Tageswärme auf der durch Steinschläge berüchtigten Grivola in das Felscouloir derselben eingetreten wäre. Dadurch habe er sich in eine Gefahr begeben, welche, wenn auch vielleicht nicht vom Standpunkte des Hochalpenwanderers, jedenfalls aber im Rahmen des Unfallversicherungsvertrages, welcher für das Aufhören der wirtschaftlichen Existenz des Versicherten infolge eines Unfalles, d. h. eines denselben zufällig treffenden Ereignisses, die vertragsmässige Entschädigung zu bieten bestimmt ist, als grobe Fahrlässigkeit bezeichnet werden müsste. Der Umstand, dass der Verunglückte von zwei Führern begleitet gewesen sei, könne nicht hiergegen ins Gewicht fallen, da derselbe, als Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins und als geübter und trainierter Bergsteiger mit allen Gefahren des Gebirges bekannt, nicht auf die Beobachtung der von den Führern getroffenen Dispositionen angewiesen war. In dem Besteigen eines etwa 4000 m. hohen Berges sei auch eine muthwillige Handlung und in dem geschilderten Verhalten eine grobe Fahrlässigkeit des B. zu finden.“ — Die dritte Civilkammer des Berliner Landgerichtes I erhob hierauf über den Sachverhalt durch Vermittlung des italienischen Civil- und Criminalgerichtes zu Aosta eingehenden Beweis, namentlich auch durch Vernehmung des Hôtelbesizers Bertolini und des Advocaten Dastelley zu Aosta, sowie der Führer Laurent und Alessis Proment und Julien Bertolier in Courmayeur, welche letztere drei die Auffindung der Leichen der Verunglückten unternommen und auch bewerkstelligt hatten. Das Landgericht erachtete nun auf Grund der eidlichen Aussagen derselben für festgestellt, dass der Unglücksfall nicht auf dem Tragogletscher, sondern in einem vor demselben zu passierenden Felscouloir, wo die Leichen unter einem Steinhaufen und einer Schicht frischgefallenen Schnees aufgefunden wurden, eingetreten ist. „Es ist nun“ — so führt hierauf der Gerichtshof des Weiteren aus — „wie von der beklagten Gesellschaft behauptet wird, zu untersuchen, ob der Versicherte demnach bei einer Gletschertour umgekommen ist. Die Auslegung der Kläger, dass nur der auf einem Gletscher eingetretene Unfall als bei einer Gletschertour eingetreten anzusehen sei, ist offenbar zu eng. Andererseits ist die Auslegung der Verklagten in der von ihr behaupteten Allgemeinheit, dass jede Tour, bei welcher Gletscher passiert werden müssen, eine Gletschertour sei, zu weit; jeden-

falls wäre im vorliegenden Falle diese Auslegung nur dann überhaupt möglich, wenn festgestellt wäre, dass das in Frage stehende Felscouloir die natürliche Verbindung zweier Gletscher bildet. In dieser Hinsicht hat die Beweisaufnahme nichts ergeben, und widerspricht auch eine dahin gehende Annahme der Thatsache, dass in zahlreichen Fällen, wie z. B. im Gebiete der Dolomiten, sich Felscouloirs ohne irgend welchen Zusammenhang mit einem Gletscher finden. Aber auch das Vorhandensein eines solchen Zusammenhanges allein könnte noch nicht genügen, um jeden auf der zwei Gletscher verbindenden Strecke eingetretenen Unfall als bei einer Gletschertour erfolgt anzusehen. Es müsste noch hinzukommen, dass die Verbindungsstrecke eine so kurze ist, dass dadurch klar der natürliche Zusammenhang der beiden Gletscher angedeutet ist. Jedenfalls ist dann, wenn vom Abstieg eines Gletschers bis zur Besteigung des nächsten Gletschers eine längere Wegstrecke zu passieren ist, diese nicht als Theil einer Gletschertour, sondern als eine selbstständige Tour anzusehen. Hier haben die drei genannten Führer übereinstimmend bekundet, dass die Verunglückten in dem grossen Canal oder Couloir, durch welches der Tragogletscher von dem felsigen Theile des Gebirges getrennt wird und wo die Leichen von ihnen aufgefunden wurden, von dem Unfälle, der übereinstimmend als durch einen Einsturz herbeigeführt geschildert ist, überrascht worden sind. Es ist hieraus mit Deutlichkeit zu entnehmen, dass zwischen der Besteigung des ersten Gletschers und dem vor Erreichung des Endpunktes der Tour noch zu passierenden zweiten Gletscher, eine grössere Strecke gletscherfreien Gebietes gelegen hat, und dass beim Passieren dieser Strecke der Unfall eingetreten und demnach auch bei der erwähnten Auffassung nicht als bei einer Gletschertour erfolgt angesehen werden kann. — Der Gerichtshof ist bei der Beurtheilung der Sache aber von dem Standpunkt ausgegangen, dass nur solche Unfälle als bei Gletschertouren erfolgt anzusehen seien, welche durch die besonderen Gefahren der Besteigung eines Gletschers im Gegensatz zur Besteigung eines anderen Berges hervorgerufen sind. — Steinstürze, welche, wie im vorliegenden Falle, der Katastrophe zu Grunde liegen, sind nun unzweifelhaft nicht als besondere Gefahren einer Gletscherbesteigung anzusehen. Die Erfahrung lehrt, dass Steinschläge oder Steinstürze zu den alltäglichen Erscheinungen des Hochgebirges gehören, und dass auf Strecken, die man als Promenadewege bezeichnen könnte, Personen durch Steinstürze verunglückt sind. — Hiernach kann die Verklagte zur Ablehnung ihrer Zahlungspflicht sich nicht darauf berufen, dass B. bei einer Gletschertour verunglückt ist. — Der fernere Einwand der Verklagten, B. habe seinen Tod durch grobe Fahrlässigkeit selbst verschuldet, ist unbegründet. Aus dem Umstande, dass die Gefahr von Steinschlägen im Hochgebirge eine stetige ist, kann mit der Verklagten noch nicht gefolgert werden, dass jede Hochgebirgstour als eine grobe Fahrlässigkeit anzusehen sei. Eine solche Annahme stände im schroffen Gegensatz zu den allgemeinen Anschauungen und denen des reisenden Publicums. Weiter kann auch darin, dass B. zu einer ungünstigen Zeit, in welcher sich die gedachte Gefahr infolge Einwirkung der Tageswärme noch erhöht, seine Tour begonnen hat, eine grobe Fahrlässigkeit nicht erblickt werden. B. hat damit, dass er in Begleitung zweier Führer seine Tour antrat, alle Vorsichtsmaassregeln getroffen, welche geeignet und auch genügend erscheinen müssen, den Gefahren seiner Wanderung vorzubeugen. Ob er selbst die ihm drohenden Gefahren gekannt und gewusst hat, dass sich dieselben infolge der späten Tageszeit noch erhöhen, kann nicht erheblich ins Gewicht fallen, da er annehmen durfte, dass geprüfte Alpenführer mit allen einschlägigen Verhältnissen so vertraut sein würden, dass sie sich nicht auf eine Tour einlassen würden, die menschlicher Voraussicht nach ein unglückliches Ende nehmen würde. Mit dem Einwande der groben Fahrlässigkeit fällt auch der des Muthwillens, denn es kann nicht angenommen werden, dass die Besteigung eines jeden Berges, der wie die Grivola gegen 4000 m. hoch ist, sich als eine muthwillige Handlung charakterisire.“ Nach alledem erkannte der Gerichtshof dahin: „Die verklagte Gesellschaft wird verurtheilt, an die Kläger 30.000 M. nebst 5 Procent Zinsen seit dem 28. November 1892 (dem Tage der Klagebehändigung) zu zahlen und die Processkosten zu tragen.“ — Die hiergegen eingelegte Berufung der Verklagten wurde dieser Tage von dem Kammergericht zurückgewiesen.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Rundschreiben des Central-Ausschusses Nr. 242.

28. Februar 1895.

Laut Mittheilung der S. Salzburg ist für die Generalversammlung 1895 vorläufig der Festverlauf, wie folgt, festgesetzt worden:

4. September: Empfangsabend.
5. September: Vorbesprechung. — Fest auf Hohensalzburg.
6. September: Generalversammlung. — Bankett.
- 7.—10. September: Ausflüge.

Der Preis der Festkarte wurde mit 3 fl. für die Mitglieder, mit 2 fl. für deren Angehörige festgesetzt.

*Dr. Alexander Rigler,*  
d. z. I. Präsident.

### Sectionsberichte.

**Akademische S. Berlin.** Am 23. November feierte diese Section ihr fünfjähriges Stiftungsfest. Der Vorsitzende Herr Stud. jur. Franz Scholz eröffnete den Comers mit einem Kaiser-Salamander, worauf Herr Ref. Dr. jur. Holtz die Gäste begrüßte, insbesondere die Mitglieder der S. Berlin und des Central-Ausschusses. In der Festrede entwickelte Herr Dr. Otto Köbner die Geschichte der Section, betonte, dass die Akademische S. Berlin den grössten Dank vor Allem einem Manne schulde, welcher ihre Entwicklung stets mit grossem Wohlwollen begleitet hatte, ihrem Ehrenmitgliede Herrn Prof. Dr. J. Scholz, und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf ihn aus, an das sich ein Salamander schloss. Prof. Dr. Scholz dankte und brachte die Glückwünsche des Central-Ausschusses dar, Herr Polizeirath Lange diejenigen der S. Berlin. Den Schluss des officiellen Theiles bildete ein von Herrn Oberlehrer Dr. Werner (S. Berlin) gedichtetes Festspiel, das viel Beifall fand. Am folgenden Tage fand ein Ausflug nach Steglitz statt.

**Akademische S. Graz.** In den Ausschuss wurden gewählt: zum Vorstand: Cand. jur. Plankensteiner; Vorstand-Stellvertreter: Cand. med. Ignaz Kaup; I. Schriftwart: Cand. med. Hermann Trunk; II. Schriftwart: Stud. ing. Richard Iberer; Säckelwart: Stud. med. Robert Heschl; Bücherwart: Cand. med. Otto Mayrhofer. Mitgliederstand 48. Es fanden acht Monatsversammlungen und ein Festcomers statt. Die Thätigkeit war der Schaffung von Studentenherbergen und Wegbauten gewidmet.

**Amburg.** In der Generalversammlung vom 9. Jänner wurde der Sectionsausschuss folgendermassen gewählt: Herr Dr. Schmeller, I. Vorstand; Herr Fabrikant Josef Schmidt, II. Vorstand; Herr Privatier Lehner, Cassier; Herr kgl. Rechtsanwalt Fleissner, Schriftführer; die Herren Gymnasialprofessor Groll und kgl. Landgerichtsrath Hopfenbeck, Beisitzer. Von den Hüttenantheilscheinen wurden zur Rückzahlung ausgelost Nr. 18, 54, 55, 57, 72, 79, 86, 110, 153, 156.

**Ampezzo.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Josef Lacedelli, als Obmann; J. Verzi, als Obmann-Stellvertreter; Rich. Apollonio, als Schriftführer; Ag. Majoni, als Cassier; P. Ghedina und Ant. Dimai, als Beisitzer. Die Jahresrechnung ergab einen Ueberschuss von fl. 43.54, welcher für Verbesserungen von Strassen und Wegmarkierungen bestimmt wurde. Die Rechnung für die Strasse Misurina—Tre Croci—Cortina weist eine Einnahme von fl. 170.— und eine Ausgabe von fl. 140.— aus. Für die projectierte Strasse Fassa—Pordoi—Cortina wurde ein Beitrag von fl. 500.— gezeichnet. Ferner wurde die Vergrößerung der Nuvolauhütte beschlossen.

**Augsburg.** In der am 17. Jänner abgehaltenen 25. ordentlichen Generalversammlung wurde der bisherige Ausschuss wiedergewählt und durch die Wahl eines Hüttenwarts ergänzt. Derselbe besteht mithin aus den Herren: Rechtsanwalt O. Mayr als Vorstand, Musikdirector W. Weber als Schriftführer, Privatier R. Degmair als Cassier, Grosshändler L. Troeltsch als Hüttenwart, sowie den Herren Major a. D. Schuster, Prof. Stauber, Stadtkämmerer Arold und Kaufmann Stigler als Beisitzer. Die Section zählt zur Zeit 540 Mitglieder. Als Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Section wurde am 2. Februar in der alpin geschmückten Stadtgartenhalle ein alpines Fest abgehalten.

**Bayreuth.** Im Jahre 1894 wurden sechs Vorträge gehalten und ein Sectionsausflug nach Pottenstein veranstaltet. Die Mitgliederzahl betrug 70, der Cassenbestand M. 249.—. Der Jahresbeitrag wurde auf M. 10.— erhöht, um eine alpine Thätigkeit zu ermöglichen. Der Ausschuss besteht aus den Herren: Prof. Adami, Vorstand; R. R. Ressler, Stellvertreter; Fr. Semmelmann, Cassier; R. Kaestner, Schriftführer; Premierlieutenant Stritzl, Beisitzer.

**Bozen.** Laut dem in der diesjährigen Generalversammlung erstatteten Jahresberichte zählt die Section nunmehr 310 Mitglieder. Die Hauptarbeiten im abgelaufenen Jahre bildeten der Beginn des Erweiterungsbaues am Schlernhause, den man heuer fertigzustellen hofft, und die Herstellung einer Aussichtswarte am Virglberge bei Bozen und eines zu derselben führenden Steiges. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden gewählt die Herren: Albert Wachtler, Obmann; Dr. Paul Krautschneider, Schriftführer; Anton Red, Cassier; Alois Hanne, Bibliothekar; Albert Battisti, Ingenieur Hofer, Otto Oettel, Oswald Peischer und Peter Steger, Beisitzer.

**Elmen (Lechthal).** In der Generalversammlung zu Häselgehr wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt, die Herren Kunstmaler Körle und Verwalter A. Kapeller wegen ihrer Verdienste um die Section zu Ehrenmitgliedern ernannt und endlich beschlossen, den Namen der Section in S. Lechthal umzuändern. Die Section hat um 10 Mitglieder zugenommen.

**Fassa.** In der Generalversammlung wurde der bisherige Ausschuss wiedergewählt und besonders dem Cassier, Herrn Curaten Giacomelli, der Dank votiert. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Canazei bestimmt. Mitgliederstand 26.

**Frankfurt a. M.** Die 25. Generalversammlung am 10. December wurde von dem Vorsitzenden Dr. Petersen mit einem Rückblicke auf die seitherige Thätigkeit und die Erfolge der Section eingeleitet unter Hinweis auf die allen Mitgliedern und allen Vereinssectionen zugestellte Festschrift. Die Zahl der Mitglieder stieg von 450 auf 536. Die geselligen Vereinsabende mussten von der „Rosenau“ in ein grösseres Local im „Palais Restaurant“ verlegt werden. Das grösste Interesse wurde dem Costümfeste zugewendet, welches zur Feier des 25jährigen Bestehens der Section am 17. November in sämtlichen Räumen des Palmengartens abgehalten wurde. Die eine Breitseite des grossen, reichgeschmückten Saales war von einem Kolossalgemälde eingenommen, den von den Oetzthaler Höchgipfeln überragten Hintergrund des Kauserthales mit dem Gepatschhause darstellend, gemalt von Herrn Kunstmaler J. G. Mohr. Hr. Dr. Petersen begrüßte die Festtheilnehmer, schilderte kurz das Entstehen und Wirken der Section und schloss mit einem Hoch auf dieselbe und den Gesamtverein. Hr. Dr. Ohlenschlager feierte darauf den Jubelpräsidenten Dr. Petersen, den Gründer und 25jährigen Leiter der Section, und überreichte demselben ein prachtvoll ausgestattetes Ehrendiplom. Nach weiteren Ansprachen von Seiten der Herren Böhm-München, Metz-Darmstadt und Postmeister Müller-Landek, der mit dem Oberinthalen Wahl-spruch schloss: „Rauh ist die Hand, treu ist das Herz, deutsch ist das Land,“ begann das von Hr. H. Nürnberger verfasste Festspiel „Der Gletschergeist“, welches, mit Einzelgesang und Chor reich gemischt und mit flotten Schuhplattlern gewürzt, den grössten Beifall fand. Bei dem nun folgenden Bankett brachte Hr. Dr. Petersen das Hoch auf den deutschen und den österreichischen Kaiser aus, Hr. Dr. Ohlenschlager feierte die Gäste, Hr. Metz-Darmstadt die Stadt Frankfurt und Hr. Dr. Kirschbaum die Damen. Um 1 U. begann der Tanz, der bis zum Morgen dauerte. Die eingelaufenen Briefe und Telegramme, mehr wie 200 an der Zahl, wurden am nächsten Vereinsabende bekannt gegeben. An dem folgenden Tage fand durch Dr. Petersen die Eröffnung einer alpinen Ausstellung in eigens dafür gemietheten Räumen statt. Das 10 m. lange und 3 m. hohe, von M. Zeno Diemer in Oel gemalte Panorama der Oetzthaler Alpen von der Hohen Geige, welches von einer Anzahl Sectionsmitgliedern erworben wurde, bildet den Mittelpunkt dieser Jubiläumsausstellung, welche weiter landschaftliche Oelbilder, Aquarelle und Photographien, sowie eine reiche Auswahl touristischer Ausrüstungsgegenstände enthält; auch eine Reihe wohlgelungener photographischer Gipfelpanoramen aus den Oetzthaler Alpen von S. Simon befindet sich darunter. Der Vorsitzende

dankte im Verlaufe der Generalversammlung allen Mitwirkenden bei dem Stiftungsfeste und brachte zur Kenntniss, dass Herrn Major Dr. v. Heyden, der seit 25 Jahren das Amt des I. Schriftführers der Section verwaltet, von den Mitgliedern des Ausschusses ein prächtiger Pokal gewidmet worden sei. Bei der Jubiläumsversammlung in München war die Section durch 40 Mitglieder vertreten. An den stattgehabten Ausstellungen zu Wien und Mailand war die Section betheilt und erhielt Auszeichnungen. Ein Verzeichniss der von dem Bibliothekar, Hrn. C. W. Pfeiffer, neu katalogisierten, ansehnlich gewachsenen Bibliothek wurde der Festschrift beigegeben. Eine Jahreschronik in Versen wurde wieder von Hrn. Dr. Kirschbaum verfasst. Der von dem Cassier, Hrn. R. Mack, erstattete Cassenbericht wies an Einnahmen M. 17.156.68 aus, denen M. 17.148.20 Ausgaben gegenüberstehen. Eine in Anbetracht des geringen Cassenbestandes und der mannigfaltigen Sectionsaufgaben beantragte Erhöhung des Jahresbeitrages wurde von der Versammlung zwar abgelehnt, jedoch für 1895 ein freiwilliger ausserordentlicher Beitrag von M. 3.— genehmigt. Bei den schliesslich vorgenommenen Wahlen wurden als Mitglieder des Ausschusses die Herren Dr. Th. Petersen, I. Präsident; Dr. F. Ohlenschlager, II. Präsident; Major Dr. v. Heyden, I. Schriftführer; Dr. J. Kirschbaum, II. Schriftführer; R. Mack, Cassier; C. W. Pfeiffer, Bibliothekar; A. Büdingen, Dr. J. Haerberlin und A. Naumann, sowie als Revisoren die Herren P. Bender und H. Nürnberg wieder gewählt.

**Gera.** Nach dem in der Hauptversammlung am 8. Jänner vom Vorsitzenden A. Böhnert erstatteten Jahresberichte zählt die Section 278 Mitglieder. Die Rechnung der Sectionscasse schliesst nach dem Berichte des Schatzmeisters, Herrn Oberlehrer H. Putsche, mit M. 3051.10 Einnahme und M. 2810.53 Ausgabe, also einer Mehreinnahme von M. 240.66 ab; der Hüttenbau fund zeigt einen Bestand von M. 6821.72. Die Versammlung beschloss: den Bau der Schutzhütte an der Alpeiner Scharte dem Baumeister M. Kelderer in Sterzing zu übergeben; den Rest der Baukosten durch Antheilscheine zu je 100, 50 und 25 Mk. aufzubringen und behufs Verzinsung und Amortisation des Schuldcapitals den Jahresbeitrag von 9 auf 12 Mark zu erhöhen. Der Vorstand besteht aus den Herren: A. Böhnert, Vorsitzender, Georg Hirsch, Stellvertreter, H. Putsche, Schatzmeister, Dr. Pietsch, Schriftführer, Major Jänicke, Bibliothekar, Ernst Meyer, Georg Richter und Dr. med. Br. Weber, Beisitzer.

**Giessen.** Am 13. December 1894 feierte die Section ihr achties Stiftungsfest. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt und besteht aus den Herren: Dr. E. Klewitz, Vorsitzender, Otto Roth, Stellvertreter, Fr. Kühn, Schriftführer und Cassier, Dr. C. Nesslering, Bibliothekar, Th. Haubach, Beisitzer. Um das touristische Interesse zu erwecken, hat die Section eine Wegmarkierung in den benachbarten Gebirgen angefangen, die im nächsten Frühjahr vollendet werden soll. Neben den Monatsversammlungen (am ersten Donnerstag jeden Monats), bei denen regelmässig Vorträge gehalten wurden, hat sich die Einrichtung der wöchentlichen Zusammenkünfte im Sectionslocale (Restaurant Kaiserhof, 1. Treppe rechts) gut bewährt. Mitgliederstand 57.

**Haida.** An Stelle des nach Reichenberg versetzten bisherigen Vorstandes, Herrn Dr. Finger, wurde Herr Notar Franz Schiffer zum Vorsitzenden gewählt und trat Herr E. Michel als Schriftführer in den Ausschuss ein.

**Hannover.** In der Generalversammlung am 8. Jänner wurde einstimmig der Anbau einer Küche an die Hannoverhütte, sowie die Verschindelung des Kaiserin Elisabethhauses beschlossen. Dem Sectionsausschusse wurde fernerhin einstimmig die Anerkennung der Versammlung wegen seines Verhaltens bei den Wegbauten im Bechergebiete ausgedrückt und die Vollmacht ertheilt, nach eigenem Ermessen die Wegbauangelegenheiten durchzuführen. Von den ausgegebenen Antheilscheinen wurden zur Rückzahlung gezogen: Nr. 2, 63, 64, 96, 99, 200, 210, 279, 287, 291. Der Sectionsausschuss besteht aus den Herren: Prof. Dr. Carl Arnold, Vorstand; C. Keese, Schriftführer;

E. Lübrecht, Cassier; Prof. Frese, Justizrath Heiliger, Buchhändler Ey, Architekten Grelle und Zucker, Beisitzer. Das zehnjährige Bestehen der Section wurde am 9. Februar durch ein grosses Winterfest feierlich begangen. Die Festräume waren vollständig alpin umgestaltet worden und boten ein gelungenes Abbild von Ridnaun; ein von der „Alpenfee“ gesprochenes Prolog, Festspiel und Festzug und Reigentänze, Alles flott und malerisch arrangiert, verschiedene humoristische Sehenswürdigkeiten u. s. w. entzückten die zahlreich erschienenen Gäste. Nach dem gemeinsamen Festmahle, bei welchem Reden und Lieder wechselten, begann der Tanz, der bis zum frühen Morgen dauerte.

**Heidelberg.** Der Ausschuss besteht aus den Herren: Prof. Dr. Hermann Lossen, Vorstand; Wilh. Cuntz, Cassier; G. Koester, Schriftführer; Herm. Landfried, Hüttenwart. — Die Versammlungen finden jeden dritten Dienstag im Restaurant Gutenberg statt.

**Kufstein.** In der Generalversammlung vom 12. December ergab die Wahl des Sectionsausschusses folgendes Resultat: Hochw. Herr Decan Dr. M. Hörfarter, Präsident; Herr Photograph Anton Karg, Vorstand; Herr Badebesitzer Franz Angerer, Vorstand-Stellvertreter und Cassier; Herr Spediteur Anton Roel, Schriftwart; Herr Lehrer Julius Fanto, Bibliothekar. Der Hüttenbau-Ausschuss besteht aus: Herrn Prof. Kleiber aus München, technischer Baureferent; Herrn Advocat Dr. Josef Lutz, Schriftwart; Herrn k. k. Notar Dr. Carl Sonviev, Cassier, und Herrn k. k. Oberpostverwaltungsath A. Krepper, Verwaltungsrath. Beiräthe sind die Herren: Josef Egger, Gutsbesitzer; Josef Sailer, Spänglermeister; Carl Düttl, Maler; Adalbert Kaufmann, k. b. Zollassistent, und Eduard Neumaier, Kaufmann. Die Ausgaben betragen fl. 705.90, der Ueberschuss fl. 117.36. Die Mitgliederzahl ist 109.

**Leipzig.** Die Vorstandschaft für 1895 besteht aus den Herren: Dr. Heinze, Vorsitzender; O. E. Freytag, Vorsitzender-Stellvertreter; O. Emmerich, I. Schriftführer; E. Krieg, II. Schriftführer; O. Doehle, Cassier; C. Benda, Bibliothekar; H. Blüthner, Ph. Naoum, Beisitzer.

**Meissen.** Die Section zählte Ende v. J. 53 Mitglieder. Es fanden neun Versammlungen statt und wurde am 5. Mai ein Fest veranstaltet. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

**Prien.** Die Section hielt fünf Versammlungen ab und veranstaltete mit den anderen Chiemgausectionen einen gemeinschaftlichen Ausflug. Die Mitgliederzahl ist 63. — Der Ausschuss besteht aus den Herren: Stephan Luger, I. Vorstand; Johann Wagner, II. Vorstand; Nicolaus Prell, Cassier; Josef Fritz, Schriftführer; Barth. Wappmannsberger, Conservator; Ludwig Hitzinger, Mathias Welkammer, Beisitzer.

**Silesia.** Bei der am 15. December in Troppau abgehaltenen Generalversammlung wurden in die Sectionsleitung die Herren: Seminarlehrer J. Roller als Vorstand, Landesrath H. Hampel als Vorstand-Stellvertreter und Cassier, Dr. V. Pretzlik als Schriftführer und Dr. A. Hirsch als Ersatzmann wiedergewählt. Zum Schlusse berichtete Dr. Pretzlik über seine Besteigung der Pala di S. Martino und Vorstand Roller über den kürzesten Weg von Innsbruck nach Sulden. — Die Section zählt gegenwärtig 90 Mitglieder (+16).

**Würzburg.** Am 14. December fand die Plenarversammlung der Section bei zahlreicher Betheiligung statt. Nach dem Jahresberichte zählte die Section am Jahresschlusse 438 Mitglieder. Die Cassa schliesst mit einem Ueberschusse von M. 1231.— ab. Dem seit Gründung der Section als Cassier thätigen Herrn B. Langlotz wurde allgemeiner Dank ausgesprochen. Der bisherige Ausschuss wurde mit Zuruf wiedergewählt und besteht aus den Herren: H. Schwager, Vorstand; Dr. H. Modlmayr, Vorstand-Stellvertreter; B. Langlotz, Cassier; J. A. Oesterreicher, Schriftführer und Hüttenwart; M. Fischlein, Bibliothekar; O. Lanck, S. Schech, Ph. Schnoess, M. Seuffert, Dr. W. Zipperer, Beisitzer.

**Inhaltsverzeichnis.** Der Monte Mosor in Dalmatien. Von G. S. Meurer in Dresden. — Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894. Von L. Norman-Neruda. — Die Schutzhütten im Jahre 1894. Von Dr. Josef Rosenthal in Wien. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.  
Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

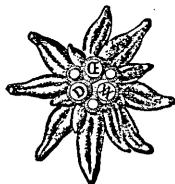
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 5.

Wien, 15. März.

1895.

### Ostertage in der Texel Gruppe.

Von L. Purtscheller in Salzburg.

Wenn sich im Frühling das Kleid der Erde in hundertfältiger Blütenpracht wieder erneuert und die Sonne das schwere, frostglitzernde Rüstzeug hinwegnimmt, mit dem die nordischen Wintergötter das Alpengebirge umfangen halten, dann drängt es uns in neuer Lebenslust und mit verstärkter Kraft hinaus in die heitere, herz- und geisterfrischende Bergwelt, deren Zacken und Hörner so keck emporragen in das Blau des Aethers.

Unsere vortrefflichen Verkehrseinrichtungen, die wir in erster Linie dem Erfindungsgeiste unserer Ingenieure verdanken, gestatten es auch den von den Bergen entfernter wohnenden Menschenkindern, ihr Werkzeug auf kurze Zeit in die Ecke zu stellen und der holden, viel besungenen Lenzespracht entgegenzupilgern, wenn dieser Lenz in ihrer kalten, nordischen Heimat etwa allzu langsam heranrücken sollte. Und wohin sollen die Bergfreunde und Bewohner der deutschen Ebene in erster Linie ihre Schritte lenken, als in das sonnige Etschland, in das Paradies Bozen—Meran, wo aus heiterer Himmelsbläue seltsam ausgezackte Firste und schneegekrönte Berge herabschauen, wo das Lustgetöse des Frühlings, der Klang der Glocken nie erstirbt! Aus dem Alpenwalle, der sich so majestätisch an Germaniens Südgrenze aufbaut, fließt nicht nur mancher Strom und Fluss nach Deutschland, es zieht auch eine frische, kräftige Alpenluft ins treue deutsche Herz hinein, so manche Keime des idealen Sinnes belebend.

In letzterer Zeit ist Tirol — neben der Schweiz — wohl das besuchteste aller Alpenländer geworden, ein „Fremdenland“ ersten Ranges, mit all' den Vorzügen und Schattenseiten, welche die „Fremdenindustrie“ mit sich bringt. Begreiflicher Weise sind die Fremdenverkehrs-Vereine der Meinung, dass eine weitere Zunahme des Fremdenverkehrs erwünscht sei — die „Fremden“ theilen aber diese Ansicht ganz und gar nicht. Ja, wenn wenigstens diese Vereine mit aller Entschiedenheit darauf sehen würden, dass alle

Uebervortheilungen der Fremden, alle Uebertreibungen in den Preisen, sowie localpatriotische Verhimmelungen einzelner Gaststätten und Pensionen, denen es selbst an dem nöthigsten Comfort gebricht, unterbleiben möchten! Der Fremdenverkehr ist ein empfindliches Thermometer, und grosse Capitalien würden übel angelegt sein, wenn der Fremdenzug — man braucht nicht gerade an einen Krieg oder an eine wirthschaftliche Krise zu denken — andere Bahnen einschlagen würde.

Wie so manche Orte Südtirols weist auch Meran, seitdem es ein Cur- und Fremdenort ersten Ranges geworden ist, eine Fülle von Neubauten, Anlagen und Veränderungen auf, die dem Besucher gerechtes Erstaunen abnöthigen. Aber es ist nicht mehr das alte, gemüthliche Meran, wie es ein Lentner, Steub und Noë geschildert haben; auch hier hat die moderne Speculation ihren Einzug gehalten. Der Blick auf die sonnigen Rebengelände, auf die alten Burgen und das hesperische Thal ist im weiten Umkreise durch unpferliche Hôtels und Miethkasernen versperrt, auch „die Erinnerung an ritterliche Herrlichkeit, an Bachesrauschen und Vogelsang, die uns auf den Halden von Obermais so lebendig entgegentrat“, kann zwischen dem mauerumgürteten Besitz, den polizeilichen Warnungstafeln und manchem Anderen nicht mehr gedeihen. Das Streben nach Erwerb, die Auri sacra fames — und wer möchte dies den guten Meranern etwa verübeln — fand auch im alten Burggrafenamte eine verständnisvolle Würdigung, und statt der stolzen Gothengeschlechter begegnet uns der hypochondrische Curgast und der ewig hüstelnde Pensionär — und Mädchen Poesie, dieses schüchterne Geschöpf naiven, unberührten Hirtenthums, hat sich hoch hinauf geflüchtet zu ihren Genossinnen, den Saligen Frauen, die dort oben unter den blauschimmernden Palästen des Eises im Dämmerlichte einer ewigen Sonne wohnen.

Auch ich hatte die Absicht, als ich in den prachtvollen Ostertagen des Jahres 1893 in Meran eintraf, den hochgehenden Wogen des Völkerverkehrs, der sich alljährlich zu dieser Zeit über die Bahnhöfe, Hôtels, Restaurationen und Promenaden ergiesst, mit thunlichster Beschleunigung zu entfliehen, und so erstieg ich den sehr dankbaren Iffinger (2553 m.), eines der Wahrzeichen des Meraner Berghimmels, wobei ich mich überzeugte, dass ein Besuch der Texel Gruppe unter den obwaltenden günstigen Schneeverhältnissen nicht zu gewagt sein dürfte. Mein Vorhaben, mit den stolzen, viel zu wenig gewürdigten Hochgipfeln dieser Gebirgsgruppe nähere Bekanntschaft zu machen, fand bei den Herren Vertretern der S. Meran des D. u. Oe. Alpenvereins, Dr. Th. Christomannos, H. Gritsch und B. Johannes, freundliche Unterstützung, und so fuhr ich denn am 31. März mit Herrn Gritsch, dem Besitzer des allen Touristen bekannten Gasthofes „zum Grafen von Meran“, thalaufrwärts nach dem an der Mündung des Zielthales gelegenen Dörfchen Partschins. Hier liess Herr Gritsch den tüchtigen Führer Michael Gerstgrasser rufen, der sofort bereit war, mich auf ein paar Tage zu begleiten.

Es war Mittag, als Gerstgrasser und ich Partschins verliessen und nordwestlich über die steilen Hänge des genannten Hochthales hinaufstiegen, in dessen Hintergrunde sich die Lodnerhütte der S. Meran des D. u. Oe. Alpenvereins befindet. Unten, in der Etschniederung, grüsste das erste warmduftige Grün des Lenzes, wir aber wanderten über braune, abgestorbene Weideterassen, über Schnee und Eis; doch hatte auch hier die Märzsonne tüchtig vorgearbeitet. Die Tannen, die kantigen Felsstaffeln, die Legföhren befreiten sich von den anhaftenden Schneelasten und Reifblumen; ein milder Frühlingshauch lag über den Bäumen, Gesträuchen und Matten, die alle einer neuen Entwicklung entgegengingen. Die Lodnerhütte, ein aus festem Mauerwerke hergestellter Bau, erhebt sich in einer Seehöhe von 2300 m. auf einer schon von Weitem sichtbaren Berg-ecke, wo sich der Lasauftbach mit dem Zielbache vereinigt. Die Lage der Hütte, die die genannte thatkräftige Section ganz aus eigenen Mitteln erbaute, ist in jeder Hinsicht ausgezeichnet gewählt. Aus einem wirklichen Bedürfnisse hervorgehend, dient sie nicht nur als Ausgangspunkt für alle Gipfelbesteigungen und Jochübergänge in der Texel Gruppe, sie stellt auch eine sehr werthvolle Verbindung mit den benachbarten Gebirgsgruppen und Hochthälern her. Man erreicht die Hütte in ca.  $4\frac{1}{2}$  St. von Partschins, auf einem von der S. Meran theilweise ganz neu angelegten Wege.

Sehr gering ist die Zahl der Alpinisten, die bisher der Texel Gruppe ihre Aufmerksamkeit schenken, obwohl dieselbe ihre Felspfiler, Grate und Zinnen anspruchsvoll genug in den Meraner Boden vorschiebt. Die wenigen in Betracht kommenden Unternehmungen vertheilen sich fast ausschliesslich auf die bekannten Namen: Dr. Th. Petersen, Dr. V. Hecht, Dr. Th. Christomannos und J. Santner, und zwar über einen Zeitraum von über zwanzig

Jahren. Besondere Verdienste für die Bekanntmachung und Würdigung dieser, sowie vieler anderer Gebirgsgruppen in den Tiroler und Bayerischen Alpen erwarb sich Herr B. Johannes in Meran, dessen photographische Aufnahmen den bekannten Sella-schen Bildern in keiner Weise nachstehen.

Die Texel Gruppe bildet ein gegen Südost offenes Viereck, das mit dem an seiner nordöstlichen Ecke eingeschnittenen Eisjöchl (2888 m.) an das Centralmassiv der Oetzthaler Alpen grenzt. Der höchste Punkt der Gruppe ist nicht der Texel (3320 m.), sondern wie die Reambulierung ergab, das Rotheck (3331 m.), und so verlockend es wäre, die Gruppe Rotheck- oder Ziel-Gruppe zu nennen, so sprechen doch wieder andere Gründe für die Beibehaltung des eingebürgerten alten Namens. Ausser diesen zwei Erhebungen verdienen die Hohe Weisse (3282 m.) und der Lodner (3268 m.) — beide sehr stattliche, durch weisse Kalkauflagerungen charakterisierte Kuppen —, die Rothe Wand (3258 m.), die Gfallwand (3091 m.), die Lahnbachspitze (3006 m.), die Rühelspitze (3038 m.), der Tschigot (2999 m.) und noch einige andere Höhen von 2900—3250 m. die vollste Beachtung der Alpinisten. An Uebergängen bieten sich dar: die Gruberscharte (2925 m.), die das Ziel- mit dem Pfossenthale verbindet, das Lazinserjoch (2836 m.), das nach Lazins und Pfelders führt, und das Gingeljoch (2970 m.), über das man nach Katharinaberg im Schnalserthal und nach Naturns in das Etschthal gelangt. Ein hochinteressanter, allerdings ziemlich anstrengender Uebergang ist vom Zielthale (Lodnerhütte) über die Gruberscharte und das Gurgler Joch nach Gurgl ausführbar; ein rüstiger Gänger könnte sogar die Hohe Wilde (3480 m.) mitersteigen, wodurch eine neue, kurze, sehr practicable Verbindung zwischen dem inneren Oetzthale und Meran hergestellt wäre. Sollte die geplante Erbauung von Unterkunfthütten auf dem Eisjöchl, am Rothmoosferner und im Spronserthale durch Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins zur That werden, so würde sich gewiss auch die Lodnerhütte und mit ihr die Texel Gruppe eines grösseren Zuspruches erfreuen.

Gerstgrasser und ich richteten uns in der Hütte wohnlich ein, und der Sparherd verbreitete eine angenehme Wärme. Die Winterkälte hatte an den in der Hütte eingelagerten Weinflaschen, deren Pfropfen herausgetrieben waren, und an einigen zerbrochenen Flaschen flüssiger Hüttenmedicamente deutliche Spuren hinterlassen, obgleich erstere in einem Keller-raume verwahrt lagen.\*

Am nächsten Morgen, den 1. April, verliessen wir bei prachtvollem Mondschein um 3 U. 30 die Hütte, um das Rotheck und den Texel zu besteigen. Wer die (reambulierte) Specialkarte (Blatt Meran) zur Hand nimmt, erblickt einen vom Rotheck östlich ausstrahlenden Grat, von dem ein kürzerer süd-

\* Das Springen von Fläschchen mit flüssigen Medicamenten infolge der Winterkälte ist durchaus nicht selten, und es wäre den hüttenbesitzenden Sectionen dringend zu empfehlen, für die Hüttenapotheke womöglich nur Medicamente in fester Form zu wählen, da ausgeronnene Flüssigkeiten oft auch die übrigen Sachen verderben.

östlicher Grat abzweigt; zwischen diesen beiden Grat-ästen stiegen wir von der Hütte über gefrorene Rasenhänge, Schnee und Eis schief aufwärts und betraten hoch oben den Südostgrat, den wir bis zur Spitze verfolgten. Es war 6 U. 20, als wir auf dem Rotheck anlangten. Hatte uns schon vorher die herrliche Nacht und der ebenso schöne Morgen in hohem Grade entzückt, so gestaltete sich der Sonnenaufgang und die Rundschau zu einem überwältigend grossartigen Bilde. Wie eine in Schnee und Gold gebadete arktische Landschaft, erhaben, still, feierlich, so lag die Bergwelt vor uns da, zunächst die hohen Gipfel der Oetzthaler Alpen: die Hohe Wilde, die doppelgipfelige Finailspitze, der Similaun, die Weisskugel, die Wildspitze, dann die Trias Orler, Königsspitze, Cevedale; westlich im Hintergrunde ragte deutlich sichtbar der Piz Bernina empor; im Süden und Osten erhoben sich die braunrothen, palissadenartig aufsteigenden Klippenreihen des Brentastockes, der Pala Gruppe, des Rosengartens, der Fassaner, Grödener und Vilnösser Dolomite. Ueber und neben diesen Gebirgsgruppen strebten noch andere stattliche Bergfürsten in den goldglänzenden, sonnendurchflutheten Aether empor: die Hochgipfel der Hohen Tauern und der Rieserferner Gruppe, die Zillerthaler und Stubai-er Berge, daran reihten sich die Hörner des Silvretta-massivs, die Berge des Adamello- und Presanella-stockes, der Monte Baldo, der Orto d'Abramo und die Cima d'Asta. Die niedere Temperatur nöthigte zu kräftiger Bewegung, und so brachen wir nach halbstündiger Rast auf, um über den Grat den Texel zu erreichen. Der Grat ist stark eingekerbt und gestuft, aber nicht schwer zu begehen; links fällt derselbe in steilen Wänden gegen den Rotheckferner ab, rechts begrenzen ihn die abschüssigen Firn- und Schneehänge des schluchtartig eingesenkten Texelferners. Um der überwächten Gratschneide auszuweichen, hielten wir uns ein paar Schritte zur Rechten; hier aber trat ich plötzlich auf sehr harten, eisüberzogenen Firn, und ehe ich mich versah, lag ich auf dem Rücken und begann abwärtszugleiten. Die Rutschfahrt hätte sicher einen schlimmen Ausgang genommen, wenn es mir nicht gelungen wäre, mich mit dem Pickel rasch im Firn zu verankern, so dass die Gleitbewegung zum Stillstande kam. Gerstgrasser, der sich nicht von der Stelle rühren durfte, ohne selbst zu fallen, war sehr erschrocken, und wir bedienten uns jetzt ungesäumt der Steigeisen und des Seiles. In kaum 1 St. nach Aufbruch vom Rotheck standen wir auf dem Texel, dessen Panorama dem der erstgenannten Erhebung kaum nachsteht. Eventuellen Nachfolgern möchte ich sehr empfehlen, beide Berge

zu besteigen, da der Mehraufwand von Zeit und Kraft kaum in Betracht kommt, und zwar in der von uns gemachten Wegrichtung, weil der directe Anstieg auf den Texel vom Rotheckferner weniger bequem und nicht viel kürzer ist.

Um zum Rotheckferner zu gelangen, verfolgten wir ein kurzes Stück den südlichen Grat und stiegen über steil absetzende Fels- und Firnbänder links (östlich) hinab. Unterhalb des Texel vertauschten wir die östliche Richtung mit einer nördlichen und später, als wir die Firnhänge des Rotheckfernens betraten, mit einer südöstlichen Richtung. Unser nächstes Ziel war das „Kreuz“, eine plateauartige, von den benachbarten Punkten überhöhte Erhebung. Dieselbe trägt in der reambulierten Karte die Zahl 3036; der Punkt 3174 aber, den die Karte mit dem Namen „Auf dem Kreuz“ belegt, ist nach Aussage des Führers Gerstgrasser namenlos. Um 9 U. 45, 1½ St. nach unserem Abgange vom Texel, betraten wir diese Höhe, von der wir ohne weiteren Aufenthalt zu dem südöstlich eingeschnittenen Gingljoch (2970 m.) abstiegen. Wir überschritten dasselbe und stiegen, eine Blockhalde links umgehend, mühsam durch tiefen Schnee zur Gfallwand (3091 m.) hinan. Um 11 U. 30, 1½ St. vom Gingljoch, hatten wir auch diese Erhebung erreicht, der schon seit längerer Zeit der Ruf eines äusserst dankbaren Ausichtsberges zukommt. In der That übertraf die Rund- und malerische Gruppierung der Gebirgsgipfel betrifft, alle meine Erwartungen. Die Gebirgsschau reicht sehr nahe an das prächtige Panorama vom Rotheck und Texel heran, so dass bequemeren Touristen kein anderer Gipfel von der Lodnerhütte mehr empfohlen werden könnte, als die nur 2½ St. in Anspruch nehmende Ersteigung der Gfallwand. In der reambulierten Karte trägt die Gfallwand auch den Namen „Kirchbachspitze“, doch liegt diese östlich der ersteren zwischen Gfallwand und Lahnbachspitze. Zwei Stunden weilten wir auf dem Gipfel, in dessen Nähe sich ein altes, halbzerfallenes Schutzhüttchen befindet, und dann stiegen wir über den Grubplattenferner (Gfalleitferner der Specialkarte) und durch das Grubplattenthal (Grauplattenthal der Specialkarte) zur Lodnerhütte ab, wo wir 3 U. 45 eintrafen. Der Schnee war in den höheren Lagen noch immer gut gangbar, nur in der Nähe der Hütte verursachte das Fortkommen grössere Mühe. Hier trockneten wir theils an der Sonne, theils am Herdfeuer unsere Fussbekleidung und verbrachten einen sehr angenehmen Abend und eine recht gute Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

## Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894.

Von L. Norman-Neruda.

(Schluss.)

Aus den einzelnen Katastrophen lernen wir:

1. Dass von Unerfahrenen allein oder ohne erfahrene Begleiter ausgeführte leichte Touren mehr Leben fordern als mit befähigten Begleitern aus-

geführte schwierige Touren. Daraus aber nach Muster von „Mittheilungen“ 1894, Seite 83, folgern zu wollen, dass die schwierigsten Touren die relativ sichersten sind, wäre ein unverzeihlicher Fehler. Das citierte Urtheil muss wohl

auf mangelhafter Kenntniss der Bedeutung des Wortes „relativ“ beruhen. Wenn nicht, so lässt es sich gar nicht erklären. Bei leichten Touren geschieht eine grössere Anzahl von Unglücksfällen als bei schwierigen. Das lässt sich nicht bestreiten. Im Verhältnisse zur Anzahl der unternommenen schwierigen Touren ist die Anzahl der bei ihrer Ausführung stattfindenden Unglücksfälle jedenfalls grösser als die Zahl der Unglücksfälle bei leichten Touren im Verhältnisse zur Zahl der unternommenen leichten Touren. Die Proportionszahlen sind natürlich nicht annähernd genau zu berechnen,\* aber dem denkenden Leser muss die Richtigkeit meiner Worte sofort einleuchten. Ein Beispiel genüge: Wie viele Zehntausende von Touren werden nicht jährlich gemacht, welche kein Alpinist schwierig nennen würde! Und doch geschahen 1894 bloß 17 Unglücksfälle bei solchen Touren, d. h. wenn man annimmt, dass im selben Jahre 100.000\*\* solche Touren in den Alpen ausgeführt wurden, so kommt ein Unglücksfall auf je  $5882\frac{6}{17}$ . (Dabei ist jeder einzelne Todesfall als Unglücksfall gerechnet.) Auf der anderen Seite glaube ich eher viel zu hoch als selbst ein wenig zu niedrig die Zahl der schwierigen und schwierigsten Touren anzusetzen, wenn ich sie mit 3000 bezeichne. Bei Ausführung dieser Dreitausend geschahen 1894 zwei Unglücksfälle (Pemsel und Biner), d. h. ein Unglücksfall auf je 1500 schwierige und schwierigste Touren. Demnach kamen relativ auf einen Unglücksfall bei leichten Touren beinahe vier\*\*\* Unglücksfälle bei schwierigen Touren, d. h. das Verhältniss ist ungefähr 25:100,† und somit sind leichte Touren relativ sicherer als schwierige Touren. Wenn wir die Katastrophen anderer Jahre untersuchen, so tritt dies noch schärfer hervor.

2. Dass junge Leute, die schon wegen ihrer grossen Jugend keinerlei Erfahrung haben können, ohne tüchtige Begleiter keine Touren ausführen sollen. Dies ersehen wir aus den Fällen Diwisch, Klausz, Lipnitzky und Nuffer.

3. Dass ungenügende Statur verhängnissvoll werden kann. (Ascher.)

4. Dass Derjenige, der die nöthige Körperkraft nicht besitzt, keine Bergtouren unternehmen soll, ganz besonders nicht allein. (Burger und Turnitz.)

5. Dass, wer an einem organischen Fehler, z. B. an einem Herzfehler, leidet, keine Bergtouren unternehmen darf, wenigstens keine anstrengenden und schwierigen. (Pemsel.)

6. Dass bei schlechtem Wetter keine Touren ausgeführt werden sollen. (Turnitz.)

7. Dass gleich nach bedeutendem Schneefalle keine wirklichen Hochtouren ausgeführt werden sollen. (Kahl und Villgrattner.)

8. Dass man, ohne dafür zweckmässig ausgerüstet zu sein, keine Tour unternehmen darf. (Wehrmann.)

9. Dass man auf das Sorgfältigste darauf achten soll, dass das mitgenommene Seil in vollkommenem gutem Zustande sei. (Biner, Kahl und Villgrattner.)

10. Dass weder Tourist noch Führer sich auf das Halten eines Blockes oder Griffes verlassen darf, ohne ihn sorgfältig geprüft zu haben. Dass ein Führer behauptet, immer diesen Griff oder jenen Block benützt zu haben, und es deshalb nicht für nöthig hält, ihn zu untersuchen, ist keine Entschuldigung für seine Nachlässigkeit. Eine Nachlässigkeit, die das Leben einer Person

\* Siehe Einleitung zu diesem Artikel.

\*\* Siehe „Mittheilungen“ 1894, Seite 109.

\*\*\* Genau:  $347\frac{3}{51}$ .

† Anspruch auf absolute Genauigkeit haben diese Zahlen selbstredend nicht. Immerhin wäre ein Irrthum gewiss zu Gunsten meiner Behauptung.

gekostet hat und dasjenige dreier hätte kosten können, ist nicht zu entschuldigen. (Fall Biner.)

11. Dass man sich bei schwierigen Passagen anseilen muss. Das Ideal des ausübenden Alpinisten mag sein, solche Erfahrung zu gewinnen, dass er auf die Dienste eines Führers zu verzichten berechtigt werde — ja er mag sogar innerhalb gewisser Grenzen Touren allein ausführen; aber das Klettern ohne Seil als Zweck des Bergsteigens, wenn auch nur für die eigene Person, zu betrachten, ist ein krankhafter Auswuchs desselben. (Pemsel; vergleiche Nr. 4, pag. 44, II. Spalte, Fussnote 2.)

Wir ersehen aus den Unglücksfällen ebenfalls, dass ihre Zahl in den Ostalpen bedeutend grösser ist als in den Westalpen, 12:7. Dies lässt sich aber leicht dadurch erklären, dass in den Ostalpen weitaus mehr Touren gemacht werden, besonders solche der ganz leichten Gattung. Wir sehen, dass viel mehr Katastrophen in den Felsen, ja auf ausgetretenen Pfaden, stattfinden als auf Schnee- und Eisbergen. Dies ist dadurch erklärlich, dass viel mehr Felstouren als Schnee- und Eistouren ausgeführt werden, besonders der ganz leichten Gattung; aber auch die Thatsache, dass Schnee- und Eistouren verhältnissmässig selten von Führerlosen und Alleingehern ausgeführt werden, während die meisten Felstouren (wozu auch die ganz leichten Passübergänge, wie Palferscharte und Pochhartscharte, zu zählen sind) von Führerlosen, und darunter von sehr vielen Alleingehern, unternommen werden, verringert die Zahl der Unglücksfälle bei Schnee- und Eistouren im selben Maasse, wie sie die Zahl derjenigen bei Felstouren erhöht.

Aus den Daten der Unglücksfälle ist nicht viel zu holen. Sechzehn fanden in der eigentlichen Bergsteigezeit statt,  $84\frac{4}{19}\%$ ; von drei anderen kann man sagen, dass, wenn sie auch nicht in der Saison stattfanden, dies doch nicht als ihre Ursache angesehen werden kann,  $15\frac{15}{19}\%$ . Von letzteren ist die eine die einzige Katastrophe im Winter 1894. Bloß ein Unglücksfall (Burger) wurde vielleicht zum Theile durch die von der frühen Jahreszeit bedingten ungünstigeren Verhältnisse verursacht,  $5\frac{5}{19}\%$ .

Es sei mir noch gestattet, auf einige Punkte aufmerksam zu machen, die nur deshalb zu meinem Thema gehören, weil sie mit zukünftigen Unglücksfällen in Verbindung stehen können. Diese Punkte sind die Natur der Toureneintragungen in Führerbüchern, die Ruhmsucht untüchtiger Touristen und die beinahe uneingeschränkte Veröffentlichung der Tourenberichte in der Fachpresse.

In Bezug auf den ersten Punkt wird zu allgemein, selbst von Touristen, angenommen, dass, wer das Führerzeichen trägt, auch die Befähigung habe, auf die schwierigsten Berge zu führen. Wenn ein Anfänger eine Tour ausführen will, engagiert er einen Führer. Er sieht in dem Führerzeichen und dem Führerbuche Befähigungsnachweise. In dem letzteren sieht er, der Führer habe die Tour ausgeführt, die er selbst ausführen will, und ist nun ganz zufrieden. Er weiss nicht, ob der Mann die Expedition leitete, als zweiter Führer oder als Träger mitgenommen wurde, weil die Eintragung im Führerbuche darüber nichts erwähnt,\* er nimmt aber, eben weil nichts darüber erwähnt wird, natürlich den ersten Fall an. Ich kenne einen Führer, dessen Führerbuch sagt, er habe bei einer der allerschwierigsten Touren im Gebiete der Dolomiten geführt. Wer über diesen Führer und die betreffende Tour nichts Näheres weiss, würde keinen Moment zögern, ihn für dieselbe Tour aufzunehmen. Nun ist es aber eine Thatsache, dass der betreffende Führer nur durch die Seilhilfe eines anderen Führers die Schwierigkeiten der Besteigung überwinden konnte, und dass es somit eminent lebensgefährlich wäre, sich bei Ausführung derselben Tour auf dessen Fähigkeiten zu verlassen. Mein Vorschlag geht

\* Natürlich giebt es hievon viele Ausnahmen.

deshalb dahin, dass auf jeder Seite des Führerbuches gedruckt stehe etwa: „Der Tourist wird bei Eintragung der mit dem Besitzer dieses Führerbuches ausgeführten Touren anzugeben ersucht, ob derselbe als erster oder als zweiter Führer oder als Träger fungierte.“

In der Ruhmsucht untüchtiger Touristen und der Veröffentlichung von nichts Neues enthaltenden Tourenberichten in der Fachpresse sehe ich auch grosse Gefahren. Es giebt eine Classe von untüchtigen Touristen, die es nicht für nöthig hält, diejenigen Erfahrungen zu erwerben, deren Besitz allein dazu berechtigt, schwierige Touren zu unternehmen. Sie glauben sich dadurch auf eine Stufe mit tüchtigen Alpinisten stellen zu können, dass sie sehr schwierige Touren unternehmen und diese Touren, entgegengesetzt der Meinung erfahrener Alpinisten, als unschwierig bezeichnen, wenn sie wieder zu Thale gekommen sind. Im Allgemeinen hat das Publicum, das in den Alpen reist und im Hôtel an der Tafel sitzt, vom Bergsteigen einen falschen Begriff, und nun wird der Held, der Alles leicht findet, was sonst als schwer gilt, mit Bewunderung angestaunt und mit Schmeicheleien überhäuft. Das gefällt ihm gar gut; seine Behauptungen werden immer dreister, sein Durst nach mehr Bewunderung immer grösser, seine Pläne immer kühner. Ich kann nicht umhin, ein Beispiel zu geben.

Eine junge Dame, von der mir gesagt wurde, sie habe noch kein halbes Dutzend „Hochtouren“ gemacht (und zu dieser Zahl gehörte der Nuvolau!), bestieg die Fünffingerspitze auf dem Daumenschartenwege. Das war schon an und für sich ein unverzeihlicher Leichtsinns. Aber dieser unverzeihliche Leichtsinns wurde dadurch belohnt, dass, als die junge Dame nach der Tour etwas spät zur Table-d'hôte kam, ein Theil der anwesenden Gäste applaudierte! Später fragte mich ein mir unbekannter Herr, ob ich die Fünffingerspitze für schwer halte. „Ganz gewiss,“ sagte ich. „Da muss das Fräulein doch ganz famos gehen,“ wurde mir erwidert, „denn sie fand bei der ganzen Ersteigung bloss eine technisch schwierige Stelle, die sie nur wegen ihrer Statur nicht überwinden konnte.“ Aber von einem Gaste, der auch mitapplaudiert hatte, wurde ich leichtsinnig genannt, weil ich dieselbe Tour führerlos mit zwei Begleitern gemacht hatte, von welchen Einer gewiss zu den allertüchtigsten Alpinisten gehört, welche die jüngere Bergsteigergeneration hervorgebracht hat.

Im vergangenen Sommer wurde die Fünffingerspitze von einem Herrn und einer Dame traversiert, die nie vorher eine nennenswerthe Tour mitgemacht haben sollen, und von zwei jungen Leuten durch den Schmittkamin erstiegen, deren dritte oder vierte Bergtour sie war. Der Führer der Letzteren, Antonio Dimai, konnte den einen der jungen Herren, als er an einer Stelle ausfiel, nur mit grösster Anstrengung und Mühe halten. Dimai ist wahrscheinlich der kühnste und tüchtigste unter sämmtlichen Dolomitführern; wenn aber bei der Tour das kaum vermiedene Unglück geschehen wäre, so wäre ihm die Schuld zuzuschreiben gewesen, denn selbst der allertüchtigste Führer darf es nicht unternehmen, ganz und gar unerfahrene Leute bei so aussergewöhnlich schwierigen Touren zu führen, wie es die Fünffingerspitze von Süden ist. Hätte er sich geweigert mitzugehen, so wäre die Tour unausgeführt geblieben, denn er ist der einzige Führer, der sie unternimmt. Bei all der Achtung, die ich tüchtigen Führern zolle, muss ich doch an der Thatsache festhalten, dass die Geldfrage bei den meisten eine sehr grosse Rolle spielt. Es ist aber eben deshalb charakterlos, sie durch Geldversprechungen zu einer Tour zu verlocken, welcher man absolut nicht gewachsen ist.

Was wollten nun diese Touristen mit ihren Besteigungen der Fünffingerspitze bezwecken? Gewiss nichts Anderes, als sich damit brüsten zu können, sie hätten den berüchtigten Dolomitzacken bestiegen, und um im Thale vom Hôtelpublicum bewundert zu werden. Ein Genuss kann ihnen

doch das stundenlange Seilgebaumel nicht gewesen sein.

Wenn aber die alpine Fachpresse dazu beitragen will, die Zahl der Unglücksfälle nach Möglichkeit zu vermindern; so muss sie schonungslos auf solche Missbräuche aufmerksam machen, und wenn dies nicht hilft, den sie verübenden Touristen in ihren Spalten die Hölle heiss machen.

Das Lob und die Bewunderung der Unverständigen sind für den Anfänger eine sehr grosse objective Gefahr, und wenn sie nicht schon Unglücksfälle verschuldet haben, so wird es gewiss nicht lange dauern, dass das geschieht.

Durch die Ausübung keines Sportes, keiner Profession ist es so leicht, sich einen „Namen“ zu machen, als durch das Bergsteigen. Das einfachste Recept — es hilft auch bei Solchen, die nie früher einen Berg gesehen haben — lautet: Stecke tausend Gulden in die Brieftasche, reise in die Berge, nimm die allerberühmtesten Führer auf, jage sie auf die schwierigsten Gipfel hinauf, schliesse die Augen und lasse Dich von ihnen nachziehen; zu Hause angekommen, schicke Deinen Tourenbericht an die verschiedenen alpinen Vereine, denen Du angehörst, wobei Du nicht vergessen musst, anerkennend schwierige Touren leicht zu nennen und selbst leichtere neue Touren als „technisch“ aussergewöhnlich schwierig hinzustellen. Es dauert gewiss nicht lange, so wirst Du mit Befriedigung sehen, dass vor Deinem Namen in den alpinen Blättern steht: „Der bekannte Hochtourist X. Y.“, „Ein gewiegter Kenner der Alpen, X. Y.“, „Il valente Alpinista X. Y.“, „Il ben noto X. Y.“, oder wenn Du ein Weib bist: „A. B., die wir mit Stolz zu unseren Mitgliedern zählen“, „Eine illustre Alpinistin, A. B.“, „La valorosissima Alpinista A. B.“, „La valente e notissima Alpinista A. B.“ u. s. w. Dieses Verfahren ist nach Bedarf drei bis vier Jahre nacheinander zu wiederholen, bis Du selbst Dich für einen hervorragenden Bergsteiger hältst und, durch Thatsachen unbeirrt und ohne eine Lüge darin zu sehen, öffentlich erklären kannst, Du habest diese oder jene phänomenal schwierige Felstour ohne besondere Hilfe von Seiten der Führer ausgeführt, oder dass dieser oder jener Berg Schwierigkeiten biete, die selbst für Deinen verwöhnten Bergsteigergaumen Leckerbissen sind.

Ich sehe in der kritiklosen und uneingeschränkten Veröffentlichung sogenannter Tourenberichte eine objective Gefahr für die Anfänger im Bergsteigen. Gar zu leicht wird es dem Anfänger und dem schlechten Bergsteiger, einen „Namen“ zu erwerben, und er steigt oft nur, um durch Veröffentlichung seiner Tourenberichte seinen Namen dem alpinen Publicum unter die Nase zu reiben. Mögen andere alpine Vereine darauf bedacht sein, die Tourenberichte ihrer Mitglieder auf interessante Neuigkeiten zu beschränken, so wie es der Englische Alpenclub thut und es der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein zu thun bestrebt ist.

Manche, die der Alpinistik wohlwollen, haben mir gegenüber die Befürchtung ausgesprochen, es könnten durch die Thatsache, dass schwierige Touren führerlos oder gar allein ausgeführt werden, unfähige Touristen zur Nachahmung angeregt werden und sich in Gefahren begeben, gegen die sie sich wegen ihrer Unkenntniss nicht schützen können. Ich will durchaus nicht behaupten, dass dies nicht schon vorgekommen ist, oder gar, dass es nicht vorkommen kann; aber man bedenke, wie äusserst selten es ist, dass schwierige Touren von Unfähigen führerlos oder allein unternommen werden. Wenn man nach der Natur der Unglücksfälle des Jahres 1894 urtheilen kann, so sind schwierige Touren von Unerfahrenen führerlos oder allein nur sehr selten ausgeführt worden, denn von den 19 der Alpinistik zuzuschreibenden Todesfällen wurde keiner dadurch verursacht, dass ein ungeübter Tourist eine Tour allein unternahm, die man wirklich schwierig nennen kann; einer ist vielleicht der führerlosen Ausführung einer schwierigen Tour zuzuschreiben, aber ob sie schwierig war, ist, wie schon erwähnt, schwer festzustellen (Klausz am Vrenelis Gärtli). Die Namen der-

jenigen Touristen, die selbst die schwierigsten Touren führerlos durchführen, sind fast alle dem alpinen Publicum bekannt, und von sehr, sehr wenigen darunter könnte man behaupten, dass sie unüberlegt und ohne genügende Vorkenntnisse zu Felde ziehen. Dass sich Eines nicht für Alle schickt, kann man ganz gewiss in Bezug auf das Bergsteigen sagen, und deshalb beachte jeder Tourist den Ausspruch Michelangelo's: Wer nicht kann, was er will, wolle, was er kann. Es kommt ja, wie Dent sagt, nicht darauf an, was man macht, sondern wie man es macht. Eine leichte, von einem tüchtigen, erfahrenen Alpinisten ausgeführte Tour kann für den Alpinismus einen gewissen Werth haben, aber selbst die schwierigste nicht den geringsten, wenn sie von einem Untüchtigen, Unerfahrenen gemacht wird. Sollte aber der Tüchtigste etwas nicht unternehmen dürfen, weil es dem Untüchtigen nicht gelingt, so wäre es am besten, man löste nicht nur sämtliche alpinen Vereinigungen auf und verböte gesetzlich das Bergsteigen, sondern dass man alle tüchtigen Leute daran verhinderte, ihren Be-

schäftigungen nachzugehen, weil möglicherweise die Untüchtigen es ihnen nachmachen und an der Klippe ihrer Unfähigkeit Schiffbruch leiden könnten. Edison dürfte sich nicht mehr mit den Problemen der Electricität beschäftigen, weil ein Unerfahrener beim Experimentieren durch seine Ungeschicklichkeit zu Grunde gehen könnte, die deutsche Armee müsste den Degen in der Scheide lassen, nur um rauflustigen Hottentotten nicht ein schlechtes Beispiel zu geben, Stanley und Pfeil müssten darauf verzichten, centralafrikanische Expeditionen zu unternehmen, damit ihnen fünfzehnjährige Schuljungen nicht nachlaufen, der beste Reiter dürfte ein junges Pferd nicht besteigen, weil es möglicherweise einen unerfahrenen Reiter abwerfen könnte.

Nein, der Alpinismus bietet Gefahren, aber er giebt auch dem Alpinisten die nöthigen Waffen in die Hand, um sie mit beinahe unausbleiblichem Erfolge zu bekämpfen; wer diese Waffen verschmäht, der ist selbst Schuld daran, wenn ihm ein Unglück zustoßt, nicht der Alpinismus.

## Einrichtung eines hydrographischen Dienstes in Oesterreich.

Von E. Richter in Graz.

Mit Beginn des laufenden Jahres ist beim k. k. österr. Ministerium des Inneren eine neue Behörde geschaffen worden, „das hydrographische Centralbureau“. Aus dem Organisationsstatut desselben ergibt sich, dass diese neue Schöpfung für Alle, die sich um die wissenschaftliche Erforschung der Ostalpen kümmern, eine wichtige und zu den schönsten Hoffnungen berechtigende That ist. Die Zwecke des eben errichteten Amtes sind sehr weit gesteckt, und zwar nicht bloß in praktischer, sondern auch in theoretischer Beziehung. Der hydrographische Dienst soll zunächst eine „systematische Ergänzung der empirischen und theoretischen Grundlagen für eine zielbewusste Lösung aller in das Gebiet des Wasserbauwesens einschlagenden technischen Probleme“ schaffen, das heißt, es soll eine Centralstelle geschaffen werden, welche vom Standpunkte einer reifen wissenschaftlichen Erkenntnis aus die einzelnen praktischen Probleme und Unternehmungen zu begutachten und zu beeinflussen hat; insoweit aber diese wissenschaftlichen Erkenntnisse etwa noch fehlten, sollen sie durch das Amt geschaffen werden. Dasselbe hat also nicht nur eine technische, sondern auch eine wissenschaftliche Aufgabe. Es sollen alle jene Daten gesammelt oder beschafft werden, welche zur wissenschaftlichen Durchdringung jener Probleme nöthig sind. Die Daten sind erstens meteorologischer Natur. Darnach wird eine Ergänzung des meteorologischen Dienstes, besonders in der Beobachtung der Niederschläge angestrebt. In Ausführung dieses Programmpunktes hat das hydrographische Centralbureau bereits mit der Ausgabe wöchentlicher Schneehöhenkarten für das Donaugebiet begonnen, auf welche wir noch zurückkommen. Ein weiterer Punkt sind eigentliche hydrographische Beobachtungen: Errichtung von Flusspegeln, Messungen der Geschiebe- und Schlammtransporte, der höchsten und niedrigsten Wasserstände, der Vereisung etc. Daraus soll sich im Zusammenhalte mit den Niederschlagsbeobachtungen die Möglichkeit von Hochwasserprognosen ergeben. Ferner sollen die Wirkungen und der Werth der verschiedenen Regulierungsmethoden und anderen technischen Vorkehrungen beobachtet werden. Endlich sollen auch die Einzugsgebiete der Flüsse nach ihrem

orographischen und geologischen Bau und den ihnen eigenthümlichen Erscheinungen in Bezug auf Ablauf und Wirkung der Gewässer u. s. w. studiert und entsprechende Kartenwerke geschaffen werden.

Dies ist nur ein kurzer Auszug des Programmes, das dem neuen Amte eine wahrhaft verschwenderische, fast beängstigende Fülle von Aufgaben stellt. Daraus dasjenige herauszugreifen und consequent durchzuführen, was zunächst praktisch ausführbar und gewinnbringend ist, wird nicht ganz leicht sein, insbesondere da die Mittel wahrscheinlich nicht allzu reichlich bemessen sein werden.

Zur Durchführung des Programmes ist in erster Linie das neue Amt selbst berufen; es wird aber die Mithilfe der Baubehörden bei den einzelnen Landesregierungen und Bezirkshauptmannschaften, ferner der Forst- und Bergbehörden, endlich auch aller jener Corporationen in Anspruch nehmen, die ihrem Zwecke nach an den einschlägigen Fragen interessiert sind, also der forst- und landwirthschaftlichen und der alpinen Vereine. Der D. u. Oe. Alpenverein hat infolge dessen auch schon eine Einladung erhalten, die vom Centralbureau ins Leben gerufenen Beobachtungen der Schneehöhen zu fördern. Der Central-Ausschuss hat sich dazu begreiflicherweise gerne bereit erklärt, und in Nr. 4 der „Mittheilungen“ wurde eine diese Sache betreffende Aufforderung erlassen.

Der D. u. Oe. Alpenverein hat bisher schon eine ganze Reihe jener Fragen, die dem neuen Amte zum Studium überwiesen sind, durch Publicationen und Unterstützung von Forschungen wesentlich gefördert. Wir erinnern nur an die kostspieligen Vermessungen zum Zwecke der Beobachtung des Vor- und Rückganges der Gletscher, die Pegel- und Regenstationen und vieles Andere, was die Veröffentlichungen unseres Vereins zu einer der wichtigsten Quellen für die physische Geographie der Alpen gemacht hat. Wenn der Verein bei dem hydrographischen Centralbureau, wie nicht zu zweifeln, das nöthige Entgegenkommen findet, wird er gewiss bereit sein, seine eigenen Unternehmungen mit denen des Centralbureaus in Einklang zu bringen, so dass sie sich gegenseitig fördern und ergänzen und unsystematische Doppelarbeit oder Stückwerk unterbleibe.

## Touristische Mittheilungen.

### Algäuer Alpen.

**Höfats.** Am 13. September v. J. erstieg ich mit meinem Bruder Ernst den Hauptgipfel der Höfats über den im Jahre 1893 von Frau Louise von Chelminski und mir erstmals begangenen Nordgrat in 3 St. 20 Min. von der Gerstrubeneralm, wovon 30 Min. auf Rast, genau 1 St. auf die Kletterei kamen. (II. Erst. über den Nordgrat.) Neuschnee, der die Bänder der Nordseite bedeckte, zwang zu besonderer Vorsicht. Wir schlossen daran die Gratwanderung vom Haupt- zum Ostgipfel (I. Ueberschreitung der vier Gipfel von West nach Ost). Der Uebergang zum Nebengipfel nahm 10, zum mittleren Gipfel 30, zum Ostgipfel 25 Min. in Anspruch. Im Gegensatz zu den früheren Ersteigern, welche an dem oberen Gipfelbau stets zur Nordostkante abwichen, nahmen wir den Abstieg direct über den stellenweise nicht ganz leichten Haupt- (Südost-) Grat (in 40 Min. zum Aelpele, von hier in 1 St. 40 Min. über Gerstruben nach Oberstdorf). Gehzeit im Ganzen 6 St. 15 Min. Vorstehende Routenverbindung ist die einzige, welche einen wirklich genauen Einblick in das innerste Wesen dieses zu den eigenartigsten der Alpen zählenden Berges gewährt; wer blos den Hauptgipfel, der übrigens die anderen höchstens um 1 Meter überragt, auf dem gewöhnlichen Wege ersteigt, lernt nur die geradezu einförmige Südseite kennen, und das eigentlich Charakteristische, die gewaltigen Tobel der Nord- und Ostseite, bleibt ihm verschlossen; ebensowenig vermag er sich von dem Bau der Höfats in topographischer Beziehung eine Vorstellung zu machen. Bei der ganzen Wanderung bereitet blos die Einstiegswand zum Nordgrat wirkliche technische Schwierigkeiten, dagegen befindet man sich fast immer in sehr exponierter Lage (besonders in der zweiten Hälfte des Gratüberganges), auch verlangt das unzuverlässige Terrain (kleine, lockere Grasbüschel und sehr brüchiges Gestein) grosse Vorsicht. Die Höfats ist jetzt durch die Thätigkeit des Unterzeichneten und vor Allem die der Herren Kranzfelder und Stritzl nach allen Seiten erschlossen; es wäre nunmehr nur zu wünschen, dass auch die Algäuer Führer sich um die weit interessanteren in den letzten Jahren gefundenen Routen etwas mehr wie bisher bekümmern; die Fähigkeit dazu hätte mehr als einer davon.

**I. Ueberschreitung der gesammten Mädelegabel Gruppe.** Am 16. September v. J. gelang Herr Ing. cand. Carl Neumann-Amberg, meinem Bruder Ernst und mir die Lösung des interessantesten Problems der Algäuer Alpen, nämlich der Gratübergang über die drei Gipfel des Mädelegabelstockes. Ab Waltenbergerhaus 4 U. 20. Wir erstiegen die Hochfrottspitze\* (2645 m.) auf wahrscheinlich neuem Wege direct von der Bockkarscharte über den Haupt- (Südwest-) Grat, 5 U. 56—6 U. 4. Abstieg über den Nordostgrat und Aufstieg zur Mädelegabel (2643 m.) über deren Südwestgrat, an 6 U. 57. (Wie ich nachträglich erfuhr, ist dieser Grat bereits in den Fünfzigerjahren einmal von dem alten Einödsbacher Führer Schraudolph mit einem Touristen begangen worden, so dass meine in den „Mittheilungen“ 1893, S. 258, als erste geschilderte Ersteigung der Mädelegabel über diesen Grat in Wirklichkeit die zweite war.) Um 8 U. 21 brachen wir zum weitaus schwersten Theile unserer heutigen Tour, zur Erkletterung der gewaltigen Südwand der Trettachspitze auf. Es war dies ein im engeren Kreise viel discutiertes Problem; die Möglichkeit der Lösung wurde allerdings fast stets verneint, und auch wir waren von der Unmöglichkeit, diese pralle Wand zu durchklettern, halb und halb überzeugt; eine genaue Reconoscierung vom Gipfel der Mädelegabel liess aber doch wieder einen Schimmer von Hoffnung aufkommen. Die 300 m. tiefer liegende, mit wilden Thürmen besetzte Trettachscharte erreichten wir um 8 U. 47, über den Nordgrat leicht absteigend. Vom nördlichen Ende der Scharte nach rechts durch einen Kamin auf einen schmalen Felspfeiler, der weit in die furchtbare, vom Gipfel wohl 600 m. unvermittelt in die wilden Gräben abstürzende Wand hinausgebaut ist. Auf seinem Scheitel wurden die Schuhe ausgezogen, die Pickel und der Rucksack des Vorauskletternden mussten zurückgelassen werden. Ab 9 U. 27. Die

\* Die ganze folgende Route ist aus dem Lichtdruck: „Ausblick von der Hochfrottspitze nach Norden“ in der „Zeitschrift“ 1892, S. 297, genau ersichtlich. Der dunkle Thurm links von der Mädelegabel ist die Trettachspitze.

über den Felspfeiler sich erhebende Plattenwand ist von äusserster Schwierigkeit und bietet erst nach 38—40 m. Höhe den erster kleinen Ausrub- und Versicherungspunkt. Weiter durch sehr seichte, stellenweise überhängende kaminartige Risse und über Wandstufen nach links zu einer gratartigen Rippe; dieser Theil der Kletterei wird namentlich durch stark brüchiges Gestein erschwert. An der gelbrothen Schlusswand wieder nach rechts und schliesslich leicht über Platten zum Gipfel der Trettachspitze (2585 m.), an 11 U. 30. Die Südwand der Trettachspitze ist in jeder Beziehung ausserordentlich schwer und zum grössten Theile ungemain exponiert; sie ist wesentlich schwieriger als der Winklerthurm; jedenfalls ist sie für einen nicht vollkommen sicheren Kletterer weit gefährlicher. Sie erfordert im Aufstieg mindestens 40 m. Seil; im Abstieg ist sie nur mit 80 m. Seil oder mit Aufopferung von 40 m. zu machen und auch da wahrscheinlich nur, wenn man die Route genau kennt, d. h. die Wand schon im Aufstiege erklettert hat. Ab 12 U. 36 auf der gewöhnlichen Route über den Nordostgrat; dichter Nebel und der noch in reichlichen Massen auf der Nordseite lagernde Neuschnee verlangsamten denselben. Firnfeld am Fusse der Nordwand des Berges 1 U. 35—2 U. 35. An Spielmannsau 4 U. — Am 23. September erstieg ich mit Freund Neumann die Mädelegabel direct von Spielmannsau durch die „Wilden Gräben“, um die in der Trettachscharte deponierten Pickel zu holen. Ich möchte hier auf diese touristisch gänzlich vernachlässigte Route aufmerksam machen und dieselbe zum Abstieg auf das Wärmste empfehlen. Weit kürzer (die Distanz Mädelegabel—Spielmannsau beträgt auf diesem Wege nur 2 Stunden) und interessanter als die anderen Wege, führt sie in der Sohle einer mit ewigem Schnee ausgefüllten, circa 1000 m. hohen Lawinenrinne, einer der grössten in den Ostalpen, dabei an die Kletterfähigkeit des Touristen fast gar keine Anforderungen stellend, sondern nur Trittsicherheit verlangend. Vor Ende Mai und nach einem sehr starken Neuschneeefall ist von ihrer Benützung abzurathen; ebenso empfiehlt sich für bequemere Touristen der Aufstieg nicht, da derselbe unverhältnissmässig beschwerlicher ist als die gut angelegten Wege über die Kemptenerhütte und das Waltenbergerhaus und daher auch gegenüber diesen wenig an Zeit gewinnen lässt.

J. Enzensperger, Algäu-Immenstadt.

### Parseyer Gruppe.

**Stertaspitze.** III. Erst. auf theilweise neuem Wege, ganz über die Westwand. Mit Führer Wallner von Grins über die Davinalpe zum Fusse des Rückens vor der Wand. Der Rücken wurde links auf einem Steige um einen Tobel herum umgangen, dann über einen grünen Kopf nach rechts über Felsen ziemlich horizontal weitergestiegen und eine breite Schutrinne in halber Höhe überquert. Weiter nach rechts an einer gelben Rinne vorbei auf einem schmalen Bande zu einer steilen, etwa 70 m. hohen Kaminreihe mit zwei Ueberhängen, zu einem kurzen, breiten und plattigen Bande und zur Scharte neben einer fast senkrechten, ca. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. hohen Steilstufe; diese überkletternd zum Gipfel. Der Anstieg bietet keine wesentliche Schwierigkeit und ist wegen seiner Kürze empfehlenswerth.

Dr. Bischof, S. Augsburg.

### Miemingerkette.

**Karkopf-Hochwand** (2663 m.). Am 23. August 1894 vom „Alpelhaus“ der S. München ausgehend, erreichten die Unterfertigten über den von der Hochwand herabziehenden Kamm in das „Kar“ übersetzend, und von diesem auf schräg emporziehenden Rasenplätzen, den Karkopf, der als selbstständiges Gipfelmassiv zwischen Hochwand und Niedermundesattel aufragt. Touristische Ersteigung war bisher keine bekannt, hingegen wurde von Schafhirten bereits ein Steinmann auf diesem Gipfel errichtet. Die Aussicht reicht im Süden vom Piz Buin bis zum Grossglockner, und im Norden zeigt sich die Wetterstein Gruppe, besonders das Platt, in so schöner Plastik, dass wir uns verpflichtet fühlen, unsere Spitze als die mit den geringsten Schwierigkeiten und wohl auch in der kürzesten Zeit (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3 St.) vom Alpelhaus erreichbare, allen Besuchern des letzteren zu empfehlen. Unterzeichnete führten hierauf unter bedeutenden Schwierigkeiten den I. touristischen Gratübergang zu

beiden Gipfeln der Hochwand aus und kehrten von hier aus zum Alpelhaus zurück.

*Otto Ampferer, Heinrich Hammer, Wilhelm Hammer, Stud. phil., Alfred Greil, Stud. med., S. Innsbruck.*

### Berehtesgadener Alpen.

**Grundübelhörner** (2093 m. und 2082 m.). Mit neuem Abstieg. Am 25. August verliess ich mit G. Wendl um 3 U. 15 Hintersee und stieg zur Halsgrube empor. Infolge Verfehlens des schwer auffindbaren Böslsteiges mussten die schwierigen Abströze nördlich von der richtigen Route erklettert werden. Das Wagendrischelkar wurde erst um 8 U. 30 erreicht. Um 9 U. wurden die Felsen und über eine plattige Traversierstelle eine steile Rinne betreten. Durch diese und zwei Kamine aufkletternd, gelangten wir in die Scharte zwischen beiden Hörnern und um 10 U. 15 auf den Gipfelpunkt. Kurz vor 11 U. verliessen wir das Grosse Grundübelhorn und stiegen in westlicher Richtung auf der dem Kleinen Mühlsturzhorn zugekehrten Seite abwärts. Die Schrofen gehen bald in eine sehr steile, ziemlich haltlose Wand über, die sich nur vermittelt weniger seichter Spalten und Einschnitte überwinden lässt. Der Abstieg über diese gestaltete sich schwierig und war sehr exponiert. Meinen Gefährten auf geeignete Standpunkte hinunterlassend, seilte ich mich so oft es gieng ab. Unten bricht die Wand überhängend ab, und nur ein Band, das um einen Thurm herumläuft, der im Grate zwischen Grundübelhorn und Mühlsturzhorn steht, ermöglichte einen Ausweg. Um 1 U. 40 wurde das Geröll des Kares in der Nähe des Kleinen Mühlsturzhorns erreicht. Der Aufstieg ist auf dieser Route vielleicht nicht möglich.

**Höchstes Watzmannkind. II. Erst.** Am 28. Juni stieg ich von IIsank aus in 4 St. über die Falzalm und das Watzmannkar empor zu den Ostwänden des Watzmannkindes (7 U. 30). Ueber ein Band hinaufkletternd, wurde eine riesige, ziemlich geneigte Platte erreicht, welche das Ablegen der Schuhe nöthig machte; durch eine Spalte kletterte ich zum scharfen Grate empor und betrat, über diesen fortsteigend, um 8 U. 25 den Gipfel, dessen Aussicht von grossartiger Schönheit ist. Oben fand ich die Karten der Herren H. Hess, A. Holzhausen und L. Purtscheller vor, die 1891 zum ersten Male den Gipfel bestiegen. Bemerkte sei hier noch, dass die Jagdleitung nicht nur den Bergführern das Betreten der Watzmannscharte bei Strafe untersagt hat, sondern dass auch alleingehenden Touristen, wenn sie auch ruhig gehen, von den Jägern Unannehmlichkeiten bereitet werden.

*W. v. Frerichs, S. Berchtesgaden.*

### Stubai Gruppe.

**Plenderlespitze** (ca. 2500 m.) bei Kühetei. (Erste Ersteigung.) Diese schöngestaltete kleine Spitze wurde von mir am

3. August v. J. allein bestiegen. Auf der österreichischen Specialkarte Zone 17, Col. IV ist die Spitze nicht erkennbar, sie liegt nördlich des obersten Plenderleeses und westlich vom Gaiskogel (2818 m.), jedoch als Gratfortsetzung gedacht, durch eine tiefe Einsattelung vom Gaiskogel getrennt. Nur von der Südseite ist die Spitze zugänglich und bietet im letzten Theile zwei ziemlich schwierige, exponierte Stellen.

*Freiherr R. v. Lichtenberg, Frankfurt a. M.*

### Zillerthaler Alpen.

**Zsigmondyspitze (Feldkopf 3085 m.) vom Floienthale.** Am 10. Juli v. J. (Aufbruch 3 U. morgens) gelangten ich und Führer Josef Wechselberger aus Mayrhofen vom Jagdhaus im Floienthal die ersten zwei Schluchten vergeblich ansteigend, erst nach 5 St. auf das Sonntagfeld. Nach einstündiger Rast und Berathung griffen wir den Grat an, welcher (nach der Specialkarte der Zillerthaler Alpen des D. u. Oe. Alpenvereins) von der Spitze der Zsigmondyspitze auf Punkt 2203 zuläuft. Die Kletterei bot keine ausserordentlichen Schwierigkeiten. Leider musste ich, infolge Ueberlastung durch den Rucksack erschöpft, etwa 300 Meter Luftlinie unterhalb des Gipfels den Rückweg antreten. Ob uns noch unüberwindliche Hindernisse entgegengetreten wären, konnten wir leider nicht feststellen, trotzdem Wechselberger recognoscieren gieng. Ist dies nicht der Fall, so ist die Frage der Besteigung der Zsigmondyspitze vom Floienthale aus gelöst. Möge sich bald ein Nachfolger finden, der diese Tour zu Ende führt.

*Freiherr R. v. Lichtenberg, Frankfurt a. M.*

### Grajsche Alpen.

**Piccolo Paradiso (3926 m.).** Am 4. August v. J. bestiegen Herr Coverdale Hicks (London) mit Führer Pierre Gaspoz (Evolena) und der Unterzeichnete mit dem ehemaligen Führer Elysée Jeantet (Crevaz) den Kleinen Paradiso von Osten. Ab Jagdhütte Herbetet oberhalb des Valmontey 4 U. früh. Der stark zerklüftete und in seiner oberen Hälfte mit weichem Schnee bedeckte Tribulationsgletscher wurde am Nordrande unterhalb P. Frassy und Becca di Montandeyné überschritten. Die Eisarbeit war mühsam und zeitraubend, das Ueberschreiten von Schneebrücken stellenweise schwierig. Ankunft am Fusse der Felsen des Kleinen Paradiso 11 U. 15. Nach einstündiger Felskletterei wurde die östliche Eiswand des Gipfels durch andauerndes Stufenhauen gewonnen und der Südgipfel um 3 U. erreicht. Die dann von hier aus begonnene schwierige Gratwanderung (Wächten) zum Gran Paradiso wurde wegen vorgerückter Zeit abgebrochen. Abstieg vom Col di Piccolo Paradiso nordwestlich durch die Felsen oberhalb des Lavetiangletschers und über den unteren Theil des genannten Gletschers zum Valsavaranche

*W. Heilmann, S. Rothe Erde.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Arbeiten des Gaus Gmünd** (S. Klagenfurt). Die Markierungen der Umgebung wurden in Stand gehalten; neumarkiert der Waldweg Gmünd—Grünleiten—Maltein; die Steige auf das Liser- und Calvarienbergl, sowie auf die Grünleiten bei Gmünd, dann der Fallertumpf-, Blaue Tumpf- und Touristensteig zwischen Hochsteg und Hochbrücke im Malteinthale gründlich verbessert, letzterer theilweise umgelegt und durchwegs verbreitert, sowie für das Touristenstübchen der Gamperhütte auf dem aussichtsreichen Gmeineck (2587 m.) Geschirr und Hausrath angeschafft. Der Steigbau ins Elend konnte 1894 aus verschiedenen Gründen nicht fortgesetzt werden, was jedoch heuer geschehen wird. Die Erbauung einer neuen Elendhütte wurde verschiedenen Sectionen anempfohlen.

**Krottenkopfhütte.** Dieselbe wurde im Vorjahre um mehr als das Doppelte ihres bisherigen Umfanges vergrössert, da die von Jahr zu Jahr sich steigende Frequenz dieses ausgezeichneten Aussichtspfels eine ausgiebige Erweiterung der Hütte als dringendes Bedürfniss erscheinen liess. Die neue Hütte enthält nun ausser einem sehr geräumigen Wirthschaftsraume in drei Schlaf-

räumen 18 Matratzen, ausserdem noch einen grossen Schlafraum unter dem Dache, der mit Seegras und einigen alten Matratzen ausgestattet ist, so dass im Nothfalle 50—60 Personen Unterkunft finden können. Die Gesamtkosten des Neubaus betragen 3744 M., nebst 890 M. für die Einrichtung. Die Centralcasse hat hiezu eine Subvention von 2000 M. bewilligt, so dass die Section aus eigenen Mitteln noch 2634 M. zu decken hat. Ausserdem wurden für Wegverbesserungen 243 M. ausgegeben. Der Besuch der Hütte ist von 389 Personen im Jahre 1884 stetig gestiegen, bis auf 1150 im abgelaufenen Jahre. Im vorigen Jahre hat die S. Weillheim-Murnau eine zweite Auflage ihres Krottenkopfpnanoras veranstaltet.

### Verkehrswesen.

**Zillerthalbahn und Gerlosstrasse.** Nach den letzten Verhandlungen des Tiroler Landtages stellen sich die Aussichten für die Erbauung der Zillerthalbahn als nicht günstig dar. In einem Aufsätze des „Tiroler Tagblatt“ wird mit Recht darauf hingewiesen, dass das Verlangen nach einer normalspurigen Bahn gegenwärtig nicht gerechtfertigt sei und eher ein Hinderniss für die Verwirklichung des dringend nöthigen Unternehmens

bildet. An eine Verlängerung der Bahn nach Süden ist natürlich überhaupt nicht zu denken, und eine Ueberschneidung des Gerlospasses würde solche Kosten erfordern, dass die Ausführung dieser Linie in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht. Dagegen würde eine schmalspurige Zweigbahn bis Mayrhofen sowohl dem örtlichen Frachtenverkehre, wie auch dem Fremdenverkehre vollauf genügen. Würde nun durch das Gerlosthal und über den Gerlospass eine gut fahrbare Strasse gebaut, so wäre im Anschlusse an die bereits gesicherte Pinzgaubahn dem Strome der Naturfreunde wieder ein neuer Weg in das Zillerthal oder aus demselben eröffnet, der sicherlich stark benützt würde.

**Bergführercursus in Innsbruck.** Ausser dem Führercursus in Leoben findet in diesem Jahre auch ein solcher in Innsbruck statt, und zwar in der Zeit vom 24.—31. März. Zu demselben sind 42 Führer eingeladen worden.

### Unterkunft.

**Gasthaus auf der Platte.** Der k. k. Postmeister Waltl in Krimml hat auf der Platte, halbwegs an dem von Krimml nach Gerlos führenden Reitwege, eine Alm gekauft, auf welcher er ein Gasthaus zu bauen im Begriffe steht, das bereits im kommenden Sommer dem Verkehre als Stützpunkt dienen wird. Ausser warmen und kalten Speisen und Getränken wird auch ein Zimmer mit zwei Betten den Reisenden zur Verfügung stehen und im Bedarfsfalle 1896 für weitere Fremdenzimmer gesorgt sein. Für den Besuch des Plattenkogels mit seiner lohnenden Aussicht ist das neue Unterkunfts Haus besonders wichtig. Herr Waltl mit seiner Frau Elise sind die bekannten Besitzer des Postgasthauses in Krimml.

**Neues Gasthaus in Krimml.** In Krimml, eine Viertelstunde vor den Wasserfällen und denselben schief gegenüber, haben die Joh. Auer'schen Erben ein Gasthaus mit Schankgarten, Kegelbahn, Speisezimmer und 24 Fremdenbetten erbaut, welches im kommenden Juni eröffnet werden soll. Pächter und Geschäftsführer ist Anton Hofer, der bekannte Wirth des Krimmler Tauernhauses und der Warnsdorferhütte.

### Ausrüstung.

**Canadische Schneeschuhe.** Mit Bezug auf den in Nr. 3 der „Mittheilungen“ veröffentlichten Bericht über den von Heiner Schwaiger in München in den Handel gebrachten canadischen Schneeschuh möchte ich mir erlauben, Folgendes zu bemerken. Allerdings sinkt man mit diesem Schneeschuh bewaffnet weniger tief in den Schnee ein als mit den gewöhnlichen Schneereifen, aber vielfache Versuche haben mich davon überzeugt, dass er viel zu schwer ist, um grössere Märsche damit anzutreten. Es ist mir ausser auf ganz hartgefrorenem Schnee nirgends geglikt, den Schneeschuh einfach mitzuschleifen, sondern ich musste stets das breite vordere Ende des Schuhs, welcher selbst in der leichteren Ausstattung immer noch 2 Kilo wiegt, in die Höhe heben. (Dies ist reine Uebungssache, bei auch nur ganz mässiger Gewandtheit ist das Heben des Fusses so ziemlich zu vermeiden und erfolgt die Fortbewegung genau wie beim normalen Gehen. Anmerk. d. Schriftl.) Das Gewicht des Schuhs vermehrte sich noch um den Schnee, welcher auf dem Drahtgeflechte beim Marschieren liegen blieb. Die Thatsache bleibt richtig, dass der canadische Schneeschuh beim Ersteigen steilerer Halden weit bessere Dienste thut als der norwegische, den man genöthigt ist, an solchen Stellen abzuschneiden, aber ich glaube nicht, dass dieser Vortheil gross genug ist, um das Mitnehmen von Canadiern bei Wintertouren empfehlenswerth erscheinen zu lassen. Ich bin wenigstens im deutschen Mittelgebirge (Harz und Erzgebirge) mit Norwegern noch besser gefahren als mit Canadiern. Für Jäger, welche längere Zeit auf einem Platze verweilen, mag der canadische Schneeschuh von Nutzen sein.

*Dr. Halbfass, Neuhaldensleben.*

### Allerlei.

**Aus Suldern.** Der allen Alpenfreunden wohlbekannte hochw. Herr Curat Eller in Suldern bemüht sich, die Mittel aufzubringen, um statt der Kapelle in Suldern eine neue, der Einwohnerzahl entsprechende Kirche erbauen zu können. Spenden

zu diesem Zwecke, welche Freunde Suldern widmen wollen, nimmt Herr Curat Eller mit grossem Danke entgegen.

**Nachträge zur Erschliessung der Ostalpen.** Wir erhalten nachstehende Mittheilung, welche uns des Abdruckes werth erscheint, da sie Nachrichten aus einem weit zurückliegenden Zeitabschnitte bringt: „Im I. Band, Seite 235 heisst es vom Rosstein, dass dessen Südseite nahezu unbezwinglich sei. Ich habe diesen Berg von derselben Seite im Jahre 1870 ganz allein, wenn auch unter Schwierigkeiten bestiegen. — Ebenda Seite 236 sagt Trautwein, dass L. Molendo (von ca. Mitte bis gegen Ende der Fünfzigerjahre zeitweilig in Miesbach) Erschliesser der Schlierseer Berge war. Molendo wurde durch mich auf dieselben, namentlich auf Miesing, Rothwand und Sonnwendjoch aufmerksam gemacht, welche ich neben allen übrigen Bergen der ganzen Umgebung ohne Ausnahme, lange vor Molendo, schon des Oefteren bestieg und deren Aufbau, Schönheiten und Aussichten ich im Kreise von Bekannten schilderte, wodurch ich manche derselben zum öfteren Besuche der schönen Bergwelt anregte. — III. Band, Seite 74. Im Jahre 1865 soll Dr. v. Ruthner touristisch zum ersten Male mit den Führern Joseler und Jungmann den Uebergang aus dem Ahrnthale (Pusterthal) in das Zillerthal über das vergletscherte Keilbachjoch (2837 m.) gemacht haben und dann keine weitere Besteigung desselben bis zu jener der Herren Taylor, Hudson und Pendlebury im Juni 1872 bekannt sein. Ich habe diesen Uebergang von Steinhaus im Ahrnthale durch die Stillupp bis Mayrhofen im Zillerthal mit Jakob Oberholzer aus St. Johann in Ahrn auf uns Beiden gänzlich unbekanntem Wege am 13. September 1869 in einem Tage gemacht, wobei wir nur etwa 1¼ Stunden auf dem Keilbachkees durch das Seil verbunden waren.“ *Ludwig Karlinger, S. München.*

**Verbesserung der Lager in Schutzhütten.** Wer öfter in der Lage war, das Lager in unseren Schutzhütten zu benutzen, wird empfunden haben, dass dasselbe ab und zu Manches zu wünschen übrig lässt. Der Raumaussnutzung wegen sind in den meisten Hütten Pritschen angebracht, auf welchen in früherer Zeit lediglich Stroh oder Heu aufgeschüttet war. Später beschafften die hüttenbesitzenden Sectionen Rosshaar- oder Seegrasmatratten, wodurch das Lager ganz wesentlich verbessert wurde. Vielfach wurde das Stroh oder Heu jedoch beibehalten, sei es, dass man den Matratzen eine einfache Unterlage von diesem Material gab, sei es, dass man regelrechte Strohsäcke beschaffte. Immerhin blieb das Lager ein unbequemes, da sich die Strohunterlage zusammendrückte und dann bald ebenso hart wurde, wie das Brett, auf welchem das Stroh aufgeschüttet wird. Die Folge ist, dass man nur auf dem Rücken einigermassen gut liegt; da diese Lage aber nur den Wenigsten zusagt, so ist die Nachtruhe in den Schutzhütten für die Mehrzahl der Besucher häufig keine volle Erholung, sondern mitunter sogar eine Strapaze; umso mehr als die Rückenschläfer in der Regel ein Nachtconcert veranstalten, welches jeden Schlaf Anderer unmöglich macht. Es ist mir daher der Gedanke gekommen, den Matratzen, wie dies schon da und dort vereinzelt geschah, eine federnde Unterlage zu geben, und ich habe mich wegen Ausführung derselben mit Herrn Hans Klessing in München in Verbindung gesetzt, dem es denn auch gelungen ist, eine solche Unterlage zu erzeugen, welche allen Anforderungen genügen dürfte. Der Klessing'sche Federrost besteht aus 10 Leisten aus astfreiem Tannenholz und von verschiedener Stärke. Die Leisten sind unter sich mit starken Hanfgurten verbunden. Der Federrost ruht auf zwei Querhölzern, die 10—15 Cm. hoch, oben abgerundet und mit Hanfgurt verpolstert, etwa 30 Cm. vom Kopf, beziehungsweise Fussende angebracht sind. Diese Querhölzer werden auf der Pritsche angeschraubt, der Federrost wird auf denselben befestigt, und die Unterlage, auf welche dann unmittelbar die Matratze zu liegen kommt, ist fertig. Die Querhölzer können auch ganz gut in Wegfall kommen, wenn auf der Pritsche selbst zwei entsprechend starke Balken befestigt werden. Das Gewicht eines Federrostes ist 8—9 Kilo. Die Vortheile des Federrostes lassen sich wie folgt zusammenfassen: 1. Weicheres federndes Lager, welches niemals schief werden kann. (Falls sich die Holzleisten in der Mitte, wo sie am meisten belastet sind, durchbiegen sollten, wird der Federrost einfach umgedreht.) 2. Grössere Reinlichkeit gegenüber der Stroh- oder Heunterlage. (Letztere sind die besten Brutstätten für Ungeziefer aller Art, während der Federrost leicht abzunehmen ist. Die Pritsche kann dann gekehrt und der Rost abgewaschen werden.) 3. Zwischen Pritsche und

Matratze entsteht durch den Federrost eine Luftschicht, wodurch ein unbedingt trockenes Lager geschaffen wird. 4. Die alljährlich nothwendige Beschaffung von Stroh oder Heu kommt in Wegfall. Der Federrost bleibt auf Jahre hinaus unverändert. Sollte einmal eine der Leisten brechen, so kann dieselbe von Jedem ohne Schwierigkeit ersetzt werden. Aus diesem Grunde stellen sich 5. die Federroste billiger wie Strohsäcke oder Unterlagen von Heu oder Stroh. Federroste ohne Querhölzer kosten M. 6.— das Stück, mit Querhölzern M. 8.— das Stück, dagegen wird man unter M. 4.— wohl kaum einen dauerhaften Strohsack beschaffen können. Das Stroh in demselben muss aber mindestens einmal jährlich erneuert werden. Das Material selbst, sowie die Lieferung bis zur Hütte wird sich aber sicher auf 2—3 M. für das Lager stellen. Hierzu kommt nun noch die Abnützung der Säcke, Waschen derselben u. s. w. Die Anschaffung der Federroste macht sich somit in 2—3 Jahren vollständig bezahlt. 6. Ist die grössere Sicherheit gegen Feuersgefahr zu erwägen. Ein Heu- oder Strohlager in einer Hütte ist in dieser Beziehung stets bedenklich. Die Vortheile der Federroste sind so in das Auge springend, dass sich meine Section sowohl wie unser Hüttenwirth Praxmarer sofort entschlossen, den Klessing'schen Federrost für die in Betracht kommenden Hütten anzuschaffen. — Nach dem gleichen Princip hat Herr Klessing ein zusammenlegbares Reisebett zusammengestellt. Dasselbe wird einschliesslich Rosshaarmatratze und Keilkissen in einem Sack aus Segeltuch geliefert. Verpackt bildet das Bett einen Ballen von 2 m. Länge und circa 50 cm. Durchmesser, welcher nur 30 Kilo wiegt. C. W. Pfeiffer-Frankfurt a. M.

**Seilverbindung.** Wir fanden neulich in einer technischen Zeitschrift nebenstehend abgebildete Verbindung für Seilenden, nach dem Systeme Heuschen. Nachdem die in unseren Bergen häufig angewendeten Sicherungsseile gerade in Beziehung auf ihre Verbindung zu wünschen übrig lassen, glaubten wir darauf hier aufmerksam machen zu sollen. Die Verbindung wird durch diese Vorrichtung eine viel einfachere und sicherere. Es wird das Hervorstehen einzelner Drahtenden, an denen man sich leicht verletzen kann, vermieden und ist der Preis der gegossenen Verbindungsstücke ein geringer. Endlich kann dieselbe überall leicht hergestellt werden. Wie die Figur zeigt, hat die Büchse für die zu verwendenden Seilenden zwei schief sich nebeneinander legende konische Bohrungen, in deren engere Mündungen die Seilenden eingeführt werden. In das erweiterte Ende wird dann ein konischer Stift eingetrieben, um die Seillitzen an die Wandungen zu drücken. Rund um die Stifte treibt man dann nach Möglichkeit noch dünnere Stifte ein und ist die Festigkeit nach ausgeführten Proben eine



vollständig

sichere. Die verbleibenden Vertiefungen kann man mit irgend einem Kitt oder dergleichen ausfüllen. Lst.

**Militärische Wintertour.** Am 16. Februar unternahmen 2 Officiere, 1 Cadet und 25 Mann des in Villach garnisonierenden Jäger-Bataillons Nr. 9 eine Besteigung der Villacher Alpe (Dobratsch 2167 m.). Dieselben waren in feldmässiger Ausrüstung mit Gewehr und Bergstock, aber ohne Tornister ausgerückt und verwendeten mit Ausnahme Zweier, welche die Tour auf Skis zurücklegten, keinerlei Hilfsmittel wie Schneereifen u. dgl. Um 5 U. morgens wurde bei grimmiger Kälte von der Kaserne in Villach aufgebrochen und die Spitze der Villacher Alpe um 4 U. nachmittags erreicht. Der Schnee lag durchwegs 1½ Meter hoch, an manchen Stellen noch höher, und auf dem Plateau der Alpe wüthete ein furchtbarer Schneesturm. In dem kleinen, für den Winter ausgestatteten und nur mit vier Betten versehenen Raume des Schutzhauses wurde die Nacht zugebracht und am anderen Morgen der Abstieg angetreten, welcher, da der Sturm fast sämtliche Fussspuren wieder verweht hatte, aufs Neue gebahnt werden musste. Sämmtliche Theilnehmer der Tour überstanden die bedeutenden Anstrengungen derselben ohne Uebermüdung und erreichten wohlbehalten und in guter Laune wieder die Thalsohle.

**Auf Schneeschuhen** machte am 2. März eine aus 16 Kaiserjägern bestehende Abtheilung den Uebergang aus dem Wattenthale über die Alpe Lizum in das Navisthal, wozu 15 St. benöthigt wurden. Die Schneemassen, welche beobachtet und überschritten wurden, waren ganz ungewöhnlich grosse.

**Patente.** Laut Mittheilung des Patentbureaus Dr. Hausknecht & Fels wurden folgende Patente und Gebrauchsmuster, welche für Touristen Interesse bieten, angemeldet, beziehungsweise eingetragen: Zweitheilige Tornister (Andreas Söhner-Berlin); Tragvorrichtung für Tornister (A. Herzberg-Berlin); Stockschirm (Voigt-Schönheide); Flache Aluminiumflasche, rechteckig mit abgerundeten Ecken (Metallpatronenfabrik-Karlsruhe); Trinkbecher-Etui aus Celluloid mit durchsichtigem Deckel (Fr. Springer-Nürnberg); als Fernrohr verwendbarer, teleskopartig zusammenschiebbarer Spazierstock (W. Hummel und O. Herzel-Pforzheim); Entfernungsmesser (Freih. v. Mairhofen-Würzburg); als Laterne ausgebildeter Stock- oder Schirmgriff (G. Müller-Graslitz); Schirm- und Stockträger an der Kleidung anzuhängen (L. Ehrlich-Berlin); Westenhemd mit Bruststück (L. A. Hermann und E. Schwager-Wien); Ortfinder für Landkarten (Carl Griese-Hamburg).

**Schlittenfahrten.** Die S. Rosenheim macht auf die vorzügliche Gelegenheit zum Schlittenfahren (Gamsreiten) vom Brunnsteinhause thalwärts, das einen köstlichen Genuss bietet, aufmerksam.

## Literatur.

**Dr. F. L. Baumann: Geschichte des Algäus.** 3 Bände mit über 1100 Illustrationen im Texte, 44 Vollbildern und 2 Karten. Kempten 1894, Jos. Koesel.

Wenn der Verfasser sagt, dass sein Werk in erster Linie für seine Algäuer Landsleute geschrieben sei und nicht für gelehrte Fachgenossen, so stellt dies seiner Bescheidenheit ein schönes Zeugnis aus; man möge aber nicht glauben, dass seine Schöpfung das scharfe Licht strenger Fachkritik zu scheuen hat. Im Gegentheil: auch der Fachmann wird, wie jeder Freund des herrlichen Algäus, erstaunt sein über die Fülle und ungeheure Menge des Stoffes und gefangen genommen werden durch die Gründlichkeit, mit der derselbe behandelt ist. Es giebt nicht viele engumgrenzte Gebiete, welche auf ein gleich gediegenes Geschichtswerk wie das vorliegende hinzuweisen vermögen und die engeren Landsleute dürfen in der That dem Verfasser zu grösstem Dank verpflichtet sein. Mit staunenswerther Beherrschung des grossen Stoffes und geschickter Hand hat er eine reiche Schatzkammer der Ergebnisse emsigster Forschung auf dem Gebiete der kirchlichen, rechtlichen und culturgeschichtlichen Verhältnisse des Landes zusammengetragen und damit aber auch zugleich ein Stück deutscher Rechts- und Culturgeschichte geliefert. Es ist nicht möglich, hier auf Einzelnes ein-

zugehen, weil das Uebergehen vieler anderer Punkte unverzeihlich wäre, eine Besprechung des Ganzen aber weit über den Rahmen dieses Blattes hinausginge. Das über 2100 Seiten umfassende Werk gereicht dem Verfasser und seinem Verleger, der den drei Bänden einen selten reichen, sachgerechten Bilderschnuck gegeben, zur grössten Ehre; ist das Werk doch weit entfernt davon, ein auf Gewinn berechnetes Unternehmen zu sein, sondern im wahrsten Sinne die schönste Bethätigung grösster Heimatsliebe. Möge dasselbe in recht zahlreichen Büchereien Eingang finden.

**Das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet.** Von Dr. Carl Peters. 1895, München und Leipzig, R. Oldenbourg. M. 17.—, geb. M. 18.50.

Dieses fast 500 Seiten umfassende, mit 23 Vollbildern und 3 Karten gezielte Buch ist in jeder Hinsicht das für weitere Kreise werthvollste Werk über Deutsch-Ostafrika. Die deutsche Regierung hätte keinen Berufeneren als den kühnen, an Erfahrungen und Erfolgen gleich reichen Afrikareisenden Dr. Carl Peters mit der Herausgabe dieses Buches betrauen können. Er hat seine amtliche Aufgabe in der glücklichsten Weise gelöst, indem er ohne alle Beschönigung oder Schwarzmalerei endlich ein erschöpfendes Bild dieses wichtigen Colonialbesitzes entwarf, wie

es für den Landwirth, Kaufmann und den Colonialbeamten unerlässlich ist. Dass es soweit als menschenmöglich überall zu treffend ist und möglichst auf eigene Erfahrung begründet wurde, dafür bürgt Peters' genaue Kenntniss der Haupttheile des Landes. Es ist hier nicht der Raum, auf Einzelheiten einzugehen oder selbst nur die Ergebnisse von Peters' Darlegungen aufzuzählen. Wir können das Buch nur rückhaltlos als vortrefflich bezeichnen und Jedem, der sich für Afrika interessiert, die Anschaffung empfehlen.

**L. Ganghofer: Die Martinsklause.** Stuttgart 1895, Adolf Bonz & Comp. 2 Bände à M. 5.—, gebunden M. 12.—.

Ganghofer's Gabe: das Volk der Alpen, insbesondere seiner engeren Heimat, des bayerischen Hochlandes, zu schildern, wie es ist und war, kommt in diesem Werke zur besonderen Geltung. Der Roman spielt in der ältesten Zeit des Berchtesgadener Landes, als dieses noch unter dem sagenhaften Pfleger Waze stand und seine Besitzergreifung durch den ersten Propst stattfand. Die Gestalten werden mit Meisterschaft geschildert, wie sie wohl zu jener Zeit gewesen sein mögen: rauh und gerad in echt germanischer Urwürsigkeit. Der Höhepunkt des fesselnden, von A. F. Seeligmann illustrierten Romanes wird vom Verfasser geschickt mit einem sagenhaften Naturereigniss, einem gewaltigen Bergsturz am Watzmann in Zusammenhang gebracht. Dieses Werk kann auf das Beste empfohlen werden.

**A. Mayer-Bergwald: Oberbayer. Dorfgeschichten.** C. Brühl & Sohn, Ansbach.

Die Zahl der Dorfgeschichten und Mundarterzählungen ist, seit einige Berufene dieselben sozusagen salonfähig gemacht und mit in die besten Erzeugnisse der Literatur eingereiht haben, in das Unüberschbare gewachsen. Wie nicht anders zu erwarten, ist aber dabei gar Manches auf den Büchermarkt gekommen, das nur insofern den Namen Dorfgeschichte verdient, als es höchstens in Dörfern Beachtung finden könnte. Das vorliegende, höchst gefällig ausgestattete Werkchen unterscheidet sich sehr vortheilhaft von gar vielen nur dem Titel nach „Ge-

nossen“ zu nennenden. Es giebt Zeugnis von einer höchst beachtenswerthen Erzählergabe seiner Verfasserin und zugleich von dem Talente derselben, das Volk des bayerischen Hochlandes nicht nach seinem Aeusseren und seinen Aeusserungen, sondern nach seinem Gemüth, seinem Denken und Empfinden zu beobachten und zu schildern. Wir empfehlen diese 12 reizenden Dorfgeschichten auf das Beste.

„Auf's Sonnwendjoch!“ oder „Er soll einen Vortrag halten“, von K. Deschauer. Schwabach, Schreyer'sche Verlagsbuchhandlung, 60 Pf.

Das einactige Stück spielt am Ufer des Achensees und enthält drei Herren- und zwei Damenrollen. Es ist zur Aufführung in Privatreisen empfehlenswerth. Die Figur des Prof. Haberl, der nie einen Berg bestiegen hat, aber gleichwohl einen alpinen Vortrag halten will, und die des urwüchsigen Führers Wastl werden erheiternde Wirkung üben.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpenfreund**, 1894, Nr. 90: Drei Tage in der Parseyer Gruppe. Von E. Kutscher. — Nr. 91: Die Thürme des Sass Maor. Von H. Lorenz. — Die Kampenwand. Von J. Gmelch. — Nr. 92: Beziehungen zum Alpinismus. Von H. Scherer.

**Alpina**, 1895, Nr. 4: Schweizer Landesausstellung. — Ein alpines Nothsignal.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 420: Wanderungen in der Dösdè-Piazzigruppe. Von L. Purtscheller. (Schluss.) — Ein neuer Ortlerweg. Von E. Lanner. — Nr. 421: Vom Hochthor zum Oedstein. Von Th. Keidel.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 4: Rechenschaftsbericht. — Nr. 5: Auf das Fluchthorn. Von H. Biendl.

**Deutsche Zeitung** (Wien, Abendausgabe, Nr. 8312): Sylvester im Schuler-Schutzhaus. Von O. Schiel-Kronstadt.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Sectionsberichte.

**Anhalt.** Die mit 67 Mitgliedern neugegründete Section hat Dessau zum Vorort für 1895 und in den Vorstand nachstehende Herren gewählt: Dr. Leonhardt, Vorsitzender; Regierungsrath Lange, Schatzmeister; Chordirector Theile, Schriftführer; W. Fürstenberg-Ballenstedt, Suhle-Bernburg, C. Bollmann-Cöthen, Glückner-Zerbst, Beisitzer.

**Ansbach.** Mitgliederstand 158. Einnahmen M. 2611.—, Ausgaben M. 2496.—, reines Vermögen M. 1326.—. Es fanden elf Vorträge und ein Ausflug statt. Der Vorstand besteht aus den Herren: Regierungsrath Feder, Vorstand; Brückner, Schriftführer; E. Deuringer, Cassier; E. Brügel, Bibliothekar.

**Crefeld.** Die am 17. April v. J. mit 54 Mitgliedern gegründete Section zählte bei Beginn des neuen Geschäftsjahres bereits 80 Mitglieder, von denen genau die Hälfte im verflossenen Sommer die Alpen besucht hat. Es wurden hauptsächlich von den Vorstandsmitgliedern mehrere Vorträge gehalten und die Bibliothek durch Schenkungen wesentlich vergrößert. Den Vorstand bilden für 1895 die Herren: Prof. Dr. Schwabe, Vorsitzender; Amtsrichter Seuwen, Schriftführer; F. Reyscher, Cassier; E. Zillisen, Dr. Königs, O. v. Beckerath, Beisitzer.

**Fulda.** In der Hauptversammlung vom 11. Jänner wurden gewählt: Postdirector Friesland, Vorstand; A. Müller, Cassier; R. A. Gegenbaur, Schriftführer. — Es wurden acht Vorträge und fünf Ausflüge veranstaltet. Mitgliederzahl 52.

**Gleiwitz.** Am 20. Jänner hielt die Section — die bereits 141 Mitglieder zählt — ihre erste Versammlung ab, welche von 80 Mitgliedern besucht war und in welcher Herr Oberbürgermeister Kreidel einen Vortrag über eine Orientfahrt hielt. Nach demselben fand ein animirtes Festmahl statt, bei welchem Toaste, Vorträge und Tafellieder abwechselten; erst in früher Morgenstunde trennten sich die letzten Teilnehmer. — Der Vorstand hat beschlossen, auch in anderen grösseren Städten Oberschlesiens Sectionsversammlungen abzuhalten.

**Gau Gmünd** (S. Klagenfurt). Am 2. Februar fand die Jahresversammlung statt. Dem Berichte ist Folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl betrug 53 (+ 6); der Ausschuss besteht aus den Herren: Frido Kordon, Obmann; Johann Peitler, Obmann-Stellvertreter; Josef Koller, Cassier; Franz Kohnmayr, Oekonom. Versammlungen fanden vier statt, davon drei mit Vorträgen. Einnahmen fl. 158.30, Ausgaben fl. 133.44. Beschlossen wurde, Math. Hofer in Radl zur Autorisierung als Führer für die Reisseckgruppe vorzuschlagen. Die Herren E. Cuscoleca und F. Kordon haben das Panorama der Hochalmspitze aufgenommen.

**Graz.** Am 1. Februar feierte die Section ihr 25jähriges Stiftungsfest in den Annensälen mit einem Festbankett, an welchem 180 Personen theilnahmen. Der Vorstand Herr Oberforst-rath v. Guttenberg brachte den ersten Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I. aus und hielt sodann die Festrede, in welcher er die Entwicklung der Section schilderte. Herr Statthaltereirath Dr. Russ begrüßte im Auftrage des Statthalters die Section und hob hervor, dass die Bruderliebe österreichischer und deutscher Sectionen die Erfolge des Gesamtvereins gezeitigt habe und die Verschmelzung dieser Elemente im Alpenverein für die Alpenländer von segensreichster Bedeutung sei. Herr Bürgermeister Dr. Portugall überbrachte die Grüsse der Stadt und toastierte auf den Central-Ausschuss; der Präsident des Central-Ausschusses Dr. Rigler brachte seinen Trinkspruch auf die Gäste und die Vertreter der befreundeten alpinen Vereine aus. Es folgte noch eine ganze Reihe von Begrüssungen und Trinksprüchen seitens der Vertreter verschiedener Sectionen und alpinen Corporationen, sowie die Verlesung der zahlreichen Telegramme und Beglückwünschungsschreiben. Grossen Beifall fanden auch die humoristischen Vorträge des Herrn Auegg und des als Gast anwesenden Herrn Wachtler-Bozen.

**Heidelberg.** Am 29. December 1894 feierte die S. Heidelberg ihr 25jähriges Stiftungsfest mit einem gemeinsamen Abendessen. Zur Eröffnung des Festes gab der Vorstand Herr Prof.

Friedrich Eisenlohr in kurzen Zügen ein Bild des Lebens und Wirkens der Section und gedachte in ehrenden Worten der Männer, die mit ihm am 30. Juli 1869, dem Münchener Aufrufe folgend, zu einer S. Heidelberg zusammengetreten waren. Der Schriftführer Herr Koster dankte hierauf im Namen der Section Herrn F. Eisenlohr für seine erfolgreiche Führung der Section, die unter seiner 23jährigen Leitung aus kleinen Anfängen sich so stattlich entwickelt habe, und überreichte ihm ein künstlerisch ausgestattetes Diplom, welches ihn zum Ehrenmitgliede der Section ernannte. Unter ernsten und heiteren Trinksprüchen vergieng der Abend, zu dessen Feststimmung nicht wenig die zahlreichen Glückwunsch-Telegramme und Glückwunsch-Schreiben beitrugen, die von Schwestersectionen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs einliefen, ganz besonders aber aus dem Arbeitsgebiete der Section, aus Ischl und dem Pannaun. Herzlicher Dank sei hiermit Allen gesagt, die durch ihr freundliches Gedenken das Fest verschönten. Regen Antheil hat die Heidelberger Tagespresse genommen; insbesondere das „Heidelberger Tagblatt“ ehrte die Section durch Ausgabe einer besonderen Festnummer. Ein schönes Andenken an den Jubeltag erhielt die Section von Herrn Schaber jun., ein äusserst kunstvoll in Schmiedeisen getriebenes Edelweiss. Am nächsten Morgen fand ein Ausflug auf den Königstuhl statt. In der Jahresversammlung wurde auf dringenden Wunsch des Vorstandes, des Herrn Prof. Friedrich Eisenlohr, von seiner Wiederwahl abgesehen und Herr Prof. Herm. Lossen, der seit 1874 Mitglied, zum Vorstand gewählt. Die anderen bisherigen Functionäre wurden wiedergewählt.

**Meran.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Dr. Th. Christomannos, als Vorstand; A. Abel, als Vorstand-Stellvertreter und Schriftführer; Anton Baumgartner, als Cassier; Dr. O. v. Sölder, als Archivar; A. Florineth, H. Gritsch, B. Johannes, W. Nagele und R. Pan, als Beisitzer.

**Neunkirchen.** Die Section zählt 83 Mitglieder. Es fanden sechs Versammlungen und ein Unterhaltungsabend statt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ueberschusse von fl. 41.21, der Hüttenfond beträgt fl. 97.35. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: R. Hirsch, Obmann, G. Haid v. Haidenburg, Stellvertreter, Otto Roscher und Franz Olmer, Schriftführer, C. J. Schweitzer, Cassier, H. Wallnöfer, Fr. Schaubberger, Beisitzer. Herr Ad. Hönigschmied hielt in der Generalversammlung einen Vortrag: „Fahrt in die Hohen Tauern“. Die Section hat die Führeraufsicht in dem Wechsel- und Sonnwendstein-Gebiete übernommen.

**Nördlingen.** Die im September v. J. mit 38 Mitgliedern begründete Section hielt am 19. Jänner ihre erste Monatsversammlung, in welcher der Vorstand die hochehrwürdige Thatsache constatieren konnte, dass die Mitgliederzahl inzwischen auf 80 gestiegen ist. Herr Reallehrer Hooock hielt einen Vortrag über „Physiognomie der Alpenflora“. Der Sectionsausschuss besteht aus den Herren: Amtsrichter A. Ulmer, I. Vorstand, E. Waidenschlager, II. Vorstand, J. Beck, I. Schriftführer, G. Hooock, II. Schriftführer, O. Rehlen, Cassier, C. Borch (sämtlich in Nördlingen) und Privatier A. Bechtle (in Wallerstein), Beisitzer.

**Nürnberg.** Die am 15. Jänner abgehaltene ordentliche Generalversammlung hatte sich eines äusserst zahlreichen Besuches zu erfreuen, wie es bei der Reichhaltigkeit der Tagesordnung auch nicht anders erwartet werden konnte. Laut Jahresbericht waren für 1894 131 Neuaufnahmen zu verzeichnen; am Ende des Berichtsjahres betrug der Mitgliederstand 633. Für das am 16. Februar stattfindende Winterfest wurden M. 1000.— und zur Fortsetzung der Gletscherbeobachtungen im Stubai für das laufende Jahr M. 200.— bewilligt; der wichtigste Beschluss der Versammlung aber war die Erbauung einer zweiten Nürnbergerhütte in den Alpen. In der letztgedachten Beziehung wurde zur Ausfindigmachung eines geeigneten Bauplatzes eine Elfercommission zusammengesetzt, welche einer ausserordentlichen Generalversammlung zweckdienliche Vorschläge zu machen hat. Im vergangenen Jahre feierte die Section ihr 25. Stiftungsfest,

über dessen Verlauf bereits gesondert berichtet wurde; bei dem regen Interesse für die alpine Sache und der warmen Sympathie für den Alpenverein in unserer alten Noris steht unserer Vereinigung zweifellos noch eine grosse Zukunft bevor. — Die Vorstandschaft besteht pro 1895 aus den Herren: Dr. med. Koch, Vorstand; L.-G.-D. Brügel, Vorstand-Stellvertreter; A. Göbel und P. Galimberti, Schriftführer; G. Förster, Cassier; J. Gagstetter, Hüttenwart; M. Hartwig, J. Höhl, F. Leuchs, A. Prell, W. Freu, E. Ramspeck, Beisitzer.

**Obersteier.** Die Section hielt am 24. Jänner die satzungsgemässe Hauptversammlung in Leoben ab. Ihre Thätigkeit beschränkte sich auf die Erhaltung, Wiederherstellung und theilweise Umlegung der von ihr in den früheren Jahren angelegten Wege und Markierungen im Erzberggebiete mit einem Kostenaufwande von fl. 189.09. Die Gesamteinnahmen betragen fl. 1133.34, die Ausgaben fl. 1106.30, so dass ein Rest von fl. 27.04 verbleibt. Vortragsabende fanden zwei statt. Die Vorarbeiten für den im Monat März stattfindenden Bergführer-Lehrcurs wurden getroffen. Der Section unterstehen 31 Führer. Die Mitgliederzahl wuchs seit Beginn des Jahres 1894 von 118 auf 205 an. Der Ausschuss für das Jahr 1895 besteht aus den Herren: Landesgerichtsrath A. Kless, Obmann, L. Nüssler, Stellvertreter, A. Hofmann, Schriftführer, L. v. Chiapo, Stellvertreter, Ed. Girstmayer, Cassier, Dr. L. Ascher, Stellvertreter, A. Bauer und H. Aigner, Ausschüsse. Herr A. Presinger ist technischer Beirath. Endlich wurde ein Vergütungsausschuss gewählt, bestehend aus den Herren: Landesgerichtsrath Labres, Ingenieur Mayer, Gerichtsadjunct Czermak und Ingenieur Orth.

**Wels.** Laut dem Jahresberichte betrug die Zahl der Mitglieder 53; Monatsversammlungen wurden fünf, Ausschusssitzungen zwei abgehalten. Vorträge touristischen Inhalts hielten hiebei fünf Mitglieder. Die Vereinsbibliothek zählt 135 Bände und erhielt einen Zuwachs von fünf Werken. Dem Cassabericht zufolge betragen die Jahreseinnahmen fl. 277.50, die Ausgaben fl. 235.53, und verbleibt ein Rest von fl. 41.97. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Obmann Franz Holter, Stellvertreter Dr. Johann Schauer, Schriftführer Hans Mayr, Cassier Gustav Straberger und Archivar Carl Richter. In der Generalversammlung hielt Herr Bürgerschuldirektor Hans Mayr einen Vortrag über seine von ihm verfasste Biographie Josef Speckbacher's, welcher allgemeinen Beifall fand.

**Wiesbaden.** Am 8. Jänner fand die Generalversammlung statt. Aus dem Berichte des Schriftführers Herrn Haeuser sei erwähnt, dass die Zahl der Mitglieder von 145 auf 172 stieg (ausserdem sechs Damen als ausserordentliche Mitglieder). Im Laufe des vergangenen Jahres fanden ausser der Generalversammlung sieben Vortragsabende statt; an geselligen Veranstaltungen wurden im Sommer drei Ausflüge unternommen, im Winter das Stiftungsfest gefeiert; alle Veranstaltungen erfreuten sich einer regen Theilnahme, wie denn das innere Leben der Section entsprechend der Zunahme der Mitglieder in stetigem Wachstum begriffen ist. Aus den Ueberschüssen wurden dem Hüttenbaufond M. 200.— überwiesen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Oberrealschuldirektor Dr. Kaiser, Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. Loeb, Stellvertreter und Bibliothekar, Regierungsbaumeister Haeuser, Schriftführer, Kaufmann L. Hess, Cassier, Dr. med. Schill, Dr. med. Michelsen, Rentner Lehmann, Beisitzer.

### Von anderen Vereinen.

**Schweizer Alpen-Club.** In der Delegiertenversammlung vom 15. October wurde die Rechnung für 1893 mit Frcs. 29'967.52 Einnahmen und Frcs. 29'659.68 Ausgaben genehmigt. Sieben Hütten (Panossièrehütte, Ornyhütte, Guggihütte, Frauenbalmhütte, Pavillon Dolfuss, Keshütte und Betempshütte) wurden theils neu erstellt, theils umgebaut oder vergrössert. Der Schweizer Alpen-Club theilte sich an der Genfer-Ausstellung. Mit der neugegründeten Section Jaman besitzt der Schweizer Alpen-Club nunmehr 40 Sectionen.

**Inhaltsverzeichnis.** Ostertage in der Texel Gruppe. Von L. Purtscheller in Salzburg. (Fortsetzung folgt.) — Die alpinen Unglücksfälle des Jahres 1894 Von L. Norman-Neruda. (Schluss.) — Einrichtung eines hydrographischen Dienstes in Oesterreich. Von E. Richter in Graz. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

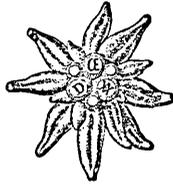
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 6.

Wien, 31. März.

1895.

### Ostertage in der Texel Gruppe.

Von L. Purtscheller in Salzburg.

(Schluss.)

Am anderen Morgen, 2. April, um 3 U. 30 verabschiedete sich Gerstgrasser von mir, da er nach Partschins zurückkehrte, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Wie gerne würde ich den tüchtigen Mann allen Besuchern der Texel Gruppe empfehlen, hätte ihn nicht eine Lungenentzündung — es war am 29. December v. J., als ich wieder in Meran weilte — in der Vollkraft der Jahre dahingerafft. Möge ihm, dem braven Führer und Waidmanne, dereinst ein fröhliches Excelsior beschieden sein, ein Widerstrahl jenes ewigen, erddurchflammenden Lichtes, das uns am Morgen auf dem Rotheck zu so andachtsvoller Bewunderung stimmte!

Ein eigenthümlicher Zauber lag über der Bergeswelt, als ich in frühester Morgenstunde bei Vollmondschein über die tief verschneiten, einer arktischen Winterlandschaft gleichenden Felsstufen hinastieg, die zu der westlich von der Hohen Weisse eingeschnittenen Gruberscharte emporziehen. Mein Ziel war die Hohe Weisse und der Lodner, und wollte ich den harten Schnee benützen, so musste die Tour bis mittags zu Ende geführt sein. Ueber beleuchtete und schattige Hänge führte mich das Terrain steil bergan, und als der neue Tag mit blauröthlichem Schimmer über die Bergkämme heraufzog, stand ich, 5 U. 30, auf der 2925 m. hohen Gruberscharte. Ein grossartiges Hochgebirgsbild entfaltete sich vor meinen Blicken. Nördlich gegen das Pfossenthal breitete sich der Gruberferner aus, rechts ragten die gewaltigen Wände der Hohen Weisse empor, und nordwestlich erhob sich der mächtige, das Pfossenthal rechts einschliessende Gebirgskamm, der den Similaun, die Hintere Schwärze und die Hohe Wilde zu seinen hervorragendsten Erhebungen zählt. Und nun fielen die ersten Sonnenstrahlen auf die stolzen Gipfel! In diamantnem Feuer erstrahlte die grosse, weite, winterliche Erde,

und die ganze Gebirgswelt schien einen gewaltigen Hymnus zu dichten, der dem Ostersonntage, dem Tage der Auferstehung, galt. Ist der Sommer im Hochgebirge ein Traum, eine Elegie, zu der die Quellen und Bäche ihr Wiegenlied singen, so ist der Winter ein Zaubermärchen, eine Vision, die uns krystallfunkelnde Paläste, glitzernde Spiegel, transparente Säulen und erstarrte Wasserfälle zeigt; und wenn uns im Sommer die Blütenpracht der Vegetation, das Thierleben und das fröhliche Getriebe der Almen ergötzen, so fesselt der Winter durch seine erhabene Ruhe, durch seine gottähnliche Majestät.

Die Hohe Weisse dürfte direct von der Lodnerhütte sehr schwer zu erreichen sein; dies in winterlicher Jahreszeit zu versuchen, wäre nicht anzurathen, und ich stieg daher ca. 160 m. tief auf den Gruberferner hinab, um die gewöhnliche Anstiegsroute, die überfirnte Nordwestflanke zu gewinnen. Nach Umgehung des zur Rechten befindlichen Felsgrates, eines Vorwerkes der Hohen Weisse, wandte ich mich scharf rechts (östlich) dem steilen Gletscherhänge zu, der mich zu einem Firnsattel nördlich des Gipfels brachte.

Von dem weiter nördlich gelegenen Eisjöchel (2888 m.) ist dieser Firnsattel durch einen Felsgrat getrennt, doch könnte man auch von hier nach Lazins absteigen. In kühnem, imponierendem Aufbaue schwingt sich vom Firnsattel die überfirnte Gipfelkuppe der Hohen Weisse in die Lüfte, und ihr galten nun meine letzten Anstrengungen.

Im Sommer besteht der oberste Gipfelhang meist aus blankem Eise, und dieser Umstand mag es einigermaassen rechtfertigen, wenn im Führertarife für die Hohe Weisse zwei Führer à 7 fl. vorgeschrieben sind. Die Steigeisen und einige geschlagene Stufen förderten mich sicher und rasch über

den steilen, zusehends spitzer werdenden Firnhang empor, und um 7 U. stand ich auf dem höchsten Punkte. Der Tag war wie seine Vorgänger von wunderbarer Schönheit, und keine Wolke und kein neidischer Nebel trübte den Blick. Und was soll ich über die Aussicht von der Hohen Weisse sagen? Ich kann nur den Bergfreunden zurufen: „Steigt selbst hinauf, überzeugt Euch mit eigenen Augen, und neue Begeisterung, eine verstärkte Sympathie für die Alpenwelt werdet Ihr aus dem Erschauteu ziehen!“

Nicht sehr lange verweilte ich auf dem Gipfel, und um 8 U. 15 war ich schon wieder auf der Gruberscharte, wo die Absicht, auch den Lodner zu ersteigen, zum raschen Entschlusse reifte. Der Lodner erhebt sich, durch einen scharfen Felsgrat getrennt, südlich von der Hohen Weisse, hinsichtlich der Form und des geologischen Aufbaues hat er mit dieser grosse Aehnlichkeit. Rasch fuhr ich über den Schneeang hinab und querte dann die Firn- und Felsstufen, die sich am westlichen Abfalle des erwähnten Felsgrates hinziehen. Hierauf umgieng ich einen Felssporn und stieg über den langen, breiten Schneerücken zu der Nordseite des Lodners steil aufwärts, um schon 9 U. 30 — 1 St. 15 Min. von der Gruberscharte aus — die geräumige Gipfelkuppe zu erreichen. Der Lodner steht, was die Schönheit und den Umfang der Aussicht betrifft, der Hohen Weisse nicht nach; er verdient mit dieser, dem Rotheck und Texel allen etwas geübteren Bergfreunden bestens empfohlen zu werden, und jeder, der mit ihm Bekanntschaft gemacht, stimmt in diesem Lobe überein. Eine volle Stunde hielt ich mich auf dem Gipfel auf, dessen Gesichtsfeld auch beträchtliche Theile des Etschthales enthüllte, und dann gieng es auf meist gutem Schnee zur Lodnerhütte hinab, wo ich um 12 U. mittags, als bereits die Sonnenwärme ihre volle Wirkung äusserte, eintraf. Der Nachmittag wurde mit Theekochen, Trocknen der Fussbekleidung, Ordnen der Hütte und fleissiger Ausschau auf die Umgebung verbracht. Abends aber verkroch ich mich in das Heu auf dem Dachboden, das ein viel wärmeres Lager bot als die Matratzen im Schlafraume.

2 $\frac{1}{2}$  Tage hatte ich bereits in den Bergen des Zielthales zugebracht, am folgenden Tage, dem 3. April, musste ich nach Meran zurückkehren. Als Seitenweg stand mir der Abstieg durch das Spronserthal zur Verfügung; bei dem Uebergange sollte die Röthelspitze und der Tschigot erstiegen werden. Um 4 U. früh brach ich von der Lodnerhütte auf, überschritt den Bach und stieg über die tiefbeschnittenen Hänge hinan, die zu dem zwischen Röthelspitze und Tschigot eingeschnittenen Lazinserjoch (2836 m.) emporführen. Anfangs leuchtete mir die abnehmende Mondscheibe, später trat der Tag in seine Rechte. Die zwei kleinen Seen an der Westseite des Joches waren noch ganz im Schnee begraben; und um 6 U. 30 stand ich nach ermüdendem Anstiege auf der Uebergangshöhe. Ich liess hier den schwer bepackten Rucksack zurück und erstieg über beschneite Felsstufen in 30 Min. die Röthelspitze, die man zur

Unterscheidung von ihrer Namensgenossin im Spronserthale die Lazinser Röthelspitze nennen könnte. Ich genoss hier eine prachtvolle, fast durch kein Wölkchen getrübe Rundschau, doch möchte ich, um einen Vergleich zu stellen, dem nahen Tschigot wegen seiner wunderbaren Thalsicht den Vorzug einräumen. Wieder beim Rucksack auf dem Lazinserjoch angelangt, verfolgte ich etwa 15 Min. lang den östlich eingebetteten Lazinserferner und wandte mich dann scharf rechts aufwärts gegen die Abbrüche des Tschigot. Steile, von schneidigen Felsrippen begrenzte Schneerinnen ziehen von der Zackenkronen des Berges nordwärts zum Ferner herab. Meinen Rucksack bei einem Felsen bergend, stieg ich durch tiefen Schnee mühsam empor, nahm aber die Richtung etwas zu weit rechts, so dass ich zuerst auf den niedrigeren westlichen Zacken und nach einer nicht leichten Kletterei über glatte Felsen zur östlichen Hauptspitze gelangte. Es war 8 U. 30, als ich den höchsten Punkt betrat; ich hatte vom Lazinserjoch bis zur Spitze 1 St. 5 Min. benöthigt.

Nur wenige Minuten konnte ich mich an dem herrlichen, überaus malerischen Aussichts-bilde erfreuen, der noch bevorstehende, über unbekanntes Schneewüsten führende Weg drängte zu unverweiltem Handeln. 10 Min. nach Aufbruch vom Gipfel schaltete ich wieder den Rucksack, und dann durchschritt ich den tief verschneiten Lazinserferner in nordöstlicher Richtung, um das Langseejoch (2688 m.), den Uebergangspunkt zwischen dem Lazinser- und Spronserthale, zu gewinnen. Die Scenerie glich vollends einer skandinavischen Winterlandschaft, Schnee und Eis bildeten, soweit nur der Blick reichte, die einzige Staffage, dazu kam noch die Schwierigkeit unter mehreren gleich tief eingeschnittenen Gratscharten die richtige Uebergangsstelle zu finden. Endlich stand ich, es mochte 10 U. 30 sein, auf dem Langseejoch, und nun gieng es an den beiden tief eingeschnittenen Milchseen vorüber zum Langsee (2452 m.) in die oberste Stufe des Spronserthales hinab. Auch dieses ausgedehnte Wasserbecken lag noch im Banne winterlicher Erstarrung, so dass ich es unbedenklich wagen durfte, den Weg quer über die Eisdecke zu nehmen. Ein zaubervolles Landschaftsbild aus Schnee und Eis in Weiss und Gold getaucht, umgab mich. Hier auf diesen einsamen Höhen scheint die Zeit stille zu stehen, die Ruhe ist eine positive Kraft geworden, und gedankenvoll, in sich selbst versenkt, zeigt sich der Geist, der über dieser Einöde schwebt. Noch einige andere Wasserbecken: der Grün-, Schlißer-, Kessel-, Schwarz- und Kaserersee schmücken die oberste Stufe des Spronserthales, und wer es liebt, seine Einbildungskraft mit dem Hauche der Romantik zu befruchten, der möge den vielen Sagen nachgehen, die sich Hirten und Almleute in ihren einsamen Wohnstätten erzählen. Der Schnee war von sehr wechselnder Beschaffenheit, je nach der Lage und Neigung der Hänge; an einer Stelle machte ich auch eine unfreiwillige Rutschfahrt, doch hatte dies, weil bereits im Weidterrain, keinerlei Nachtheile im Gefolge. An der

linksseitigen Lehne gewährte ich einen aus dem Schnee ausgeaperten Almweg, den ich bis zu den Oberlegerhütten verfolgte. Den hochgethürmten Schneebarrikaden, die der strenge Winter angehäuft hatte, entfliehend, empfing mich bald der dunkle Tann mit seinen ewig schönen, ewig grünen Hallen. Die Sonne warf ihre vollen Strahlen in die dunkle Baumnacht. Welcher Contrast zwischen dem Bilde des Todes und der Erstarrung dort oben und dem holden Frühlinge, der so kräftig athmet und in den Wonnen des Lichtes schwelgt!

Um die Mittagszeit verliess ich das bergumthürmte, schluchtartig eingeeigte Thal und betrat die rebenbekleideten Gelände des Burggrafenamtes. Der Tag war klar und mild, wie bei meinem Auszuge zur ersten Bergfahrt, aber die Natur schien jetzt

auf mich eine doppelte Zauberkräft auszuüben. Der Frühling liess sein blumendurchwirktes Panier über die sonnigen Wiesen wehen, Auferstehungsglockenton lag in den Winden. Zu kühnerem Fluge erhebt sich die Phantasie, das Blut kreist als ungestümer Lebensrebell in den Adern.

Ein paar Pöllerschüsse verkündeten den Beginn der Volksschauspiele, ein freundlicher Herr besorgte mir eine Karte: man spielte die grosse Tragödie des Jahres 1809. Auch Dir, verehrter Leser, wenn Du wieder einmal das Land Tirol betrittst, sei — ausser der Begehung der Texel Gruppe — auch der Besuch dieser Volksschauspiele bestens empfohlen, und jeder Blick wird Dich belehren, welche Herrlichkeit in diesen Bergen und wieviel Kraft in diesem Volke wohnt!

## Morphologie der Erdoberfläche.\*)

Von E. Richter in Graz.

Der rastlose Fleiss, mit welchem bei allen Culturvölkern an dem Weiterbau der Wissenschaften gearbeitet wird, erzeugt eine solche Menge von literarischen Früchten, dass die Möglichkeit des Ueberblickes für den Einzelnen sich mehr und mehr einschränkt. Die Folge davon ist, wie bekannt, eine immer weitergehende Theilung der Wissenschaften in Einzelfächer, die von einander nur wenig wissen. Dadurch steigert sich zwar einerseits das Vermögen, immer schärfere Methoden auszubilden und noch weiter in die Tiefe zu steigen, andererseits aber auch die Gefahr, die grossen Ziele aus dem Auge zu verlieren und mit Verzicht auf allgemeinere Bildung in Kleinmeistererei zu verfallen. Da besonders Aussenstehende häufig diesen Vorwurf gegen den jetzigen Wissenschaftsbetrieb erheben, sei es gestattet, darauf hinzuweisen, dass der gerügte Vorgang nicht einem geistigen Mangel der jetzigen Generation — im Gegensatze zu früheren, die weitergreifenden Bildungsidealen zustreben — zuzuschreiben ist, sondern der einfachen Unmöglichkeit, heute noch ebenso grosse Wissensgebiete zu beherrschen, wie das einstens erreichbar war. Weiters aber ist besonders hervorzuheben, dass gerade gegenwärtig solchen Geistern die reichsten Früchte erblühen, die durch besondere Arbeitskraft und einen glücklichen Bildungsgang in die Lage gesetzt sind, mehrere, wenn auch benachbarte Gebiete zu überschauen.

Nur ein Gelehrter dieser Art konnte es wagen, das Problem einer allgemeinen Morphologie oder Gestaltungslehre der Erdoberfläche in Angriff zu nehmen, und auch er musste ein Jahrzehnt schwerer Arbeit daran setzen. Die Wissenschaften aber, deren gleichmässige Beherrschung hier voranzusetzen war, sind einerseits die Geologie, besonders die sogenannte dynamische Geologie, andererseits die Geographie, die Kunde der physischen Beschaffenheit naher wie ferner Gebiete und der Gedankenarbeit, die auf die Erklärung ihrer Erscheinungen und Formen bisher gewendet worden ist. Denn es sind die Formen der Erdrinde, die den Gegenstand des vorliegenden Buches bilden. Berg und Thal, Hügelland und Ebene, Meeresstrand und Inseln, die eigenthümlichen Erscheinungen, welche die Arbeit der fließenden Gewässer schafft, die Wirkungen der Gletscher, des

Windes und der Meereswellen, das ist der Inhalt der 1133 Seiten, die unser Buch umfasst.

Es liegt nahe, darnach zu fragen, welche Werke sich bisher ähnliche oder anscheinend ähnliche Ziele gesetzt haben. Indem sich die Morphologie mit Oberflächen- oder Terrainformen beschäftigt, wird man auf die in grosser Zahl vorliegenden Terrainlehren gewiesen. Doch sind diese, wenn sie auch zum Theil eine Classification der Formen versuchen, zunächst damit beschäftigt, deren kartographische Wiedergabe zu lehren, und lassen sich durchgehends auf Erklärungsversuche nicht ein. Da unser Buch die kartographische Seite der Sache nur streift, hingegen die morphometrische stark betont, d. h. die Mittel eingehend erörtert, für die Einzelformen richtige Zahlenwerthe und für Formencombinationen richtige Mittelwerthe zu erlangen, steht es den verschiedenen orometrischen Werken und Aufsätzen näher. Es enthält eine kritische Zusammenfassung der neuen Forschungen und Methoden, welche sich gerade in den letzten Jahren auf diesem Gebiete so reich entwickelt haben.

Da sich das Buch weiters vorwiegend mit der Entstehung der Unebenheiten der Erdkruste beschäftigt, berührt es sich mit jenen, allerdings nicht zahlreichen Werken, welche versuchen, ein Gesamtbild des geologischen Aufbaues der Erdrinde zu geben. Man denkt hier zunächst an Suess' „Antlitz der Erde.“ Doch auch hier decken sich die Aufgaben nur zum Theil, und zwar insofern, als beide über Fragen wie Gebirgsbildung, Entstehung und Permanenz der Oeane und Continente u. dgl. handeln. Aber es liegt Suess die Beschreibung und Classification von Einzelformen, die Morphometrie und die Betrachtung der jetzt noch auf der Erde wirksamen Kräfte, z. B. Flusswirkung, ebenso ferne, als Penck es sich versagen konnte, in die geologische Besprechung aller Gebirge der Erde einzugehen. Denn diese sind ihm nicht an sich Object, sondern nur Beispiel für die allgemeinen Sätze über die „Formen der Erdoberfläche“.

Vielleicht am nächsten berühren sich mehrere Abschnitte der Morphologie, nämlich die über die Wirkung der zerstörenden und transportierenden Kräfte handelnden mit den entsprechenden Theilen neuerer geologischer Werke, wie etwa Neumayer's Erdgeschichte. Aber abgesehen davon, dass auch hier die grosse Literaturbeherrschung und die Fülle von Beobachtungen den Verfasser durchaus auf eigenen Füssen zu wandeln und selbstständig aufzutreten gestattet, ist

\* Morphologie der Erdoberfläche von Albrecht Penck. Stuttgart, Engelhorn, 1894. 2 Bde.

noch der Unterschied vorhanden, dass der Ausblick des Verfassers nicht so sehr auf die Kräfte, als auf die von ihnen geschaffenen Formen gerichtet ist, deren consequente und tief eindringende Classification in dieser Weise überhaupt noch kein Vorgänger versucht hatte. Am nächsten kommt dem Buche in dieser wie in mancher anderen Richtung Freih. v. Richthofen's „Führer für Forschungsreisende.“ Denn unter diesem bescheidenen Titel birgt sich eigentlich auch schon eine Morphologie der Erdoberfläche, indem dem supponierten „Forschungsreisenden“ alle Fragen erläutert werden, die er bei der Erforschung eines bisher unbekanntes Gebietes der Erdoberfläche etwa zu lösen hätte, und zwar nicht blos im Hinblick auf den Einzelfall, sondern auch in Bezug auf die allgemeine Geographie. So ist der Führer zu einem Handbuch dieser Wissenschaft geworden und beschäftigt sich mit den transportierenden und zerstörenden Kräften so gut wie mit den aufbauenden.

Da die Gebirge die auffallendste Unterbrechung der allgemeinen Form unseres Planeten sind, handelt ein gutes Stück unserer Morphologie von ihnen, und wie es sich versteht, hier wieder vorwiegend von den Alpen, die ja auch die Schule und das vornehmste Beobachtungsgebiet des Autors gewesen sind. Sie und ihre Formen sind ihm allenthalben geläufig, und sie zieht er am liebsten als Beispiel heran.

Darum nun lässt sich auch gerade für das Verständniss des Aufbaues der Alpen und speciell der Ostalpen aus dem Buche so viel lernen. Referent kennt aus zahlreichen Gesprächen das lebhaftes Bedürfniss der gebildeten Alpenreisenden, zu einer klaren Auffassung der Formen und des Auf-

baues der Gebirge vorzudringen. Das Studium der eigentlichen geologischen Literatur kann dieses Bedürfniss in der Regel nicht befriedigen, denn diese setzt gewöhnlich zu viele petrographische und paläontologische Einzelkenntniss voraus, berücksichtigt aber dabei das Problem der Gebirgsform und des Gebirgsaufbaues meist nur nebenher. Gerade in dieser Richtung wird die Morphologie ausgezeichnete Dienste leisten können. Wie man Gebirgsformen im Allgemeinen anschauen und auffassen kann und soll, das wird sich trefflichst daraus gewinnen lassen. Die Einzelercheinung aber als Vertreter und Angehörige einer Art oder eines Typus zu erkennen, darin besteht ja in erster Linie das Verständniss der Naturscheinung. Denn auch die Erklärungen für die Entstehung beziehen sich ja zunächst auf die ganze Art.

Mögen die Herren Sectionsbibliothekare versichert sein, dass hier mehr als in vielen anderen Fällen der freilich schon öfter gehörte Spruch gilt: „Das ist ein Buch, das in keiner Sectionsbibliothek fehlen sollte.“ Indem der Verein und seine einzelnen Mitglieder durch die Natur der Dinge sich genöthigt sehen, von einer ins Weite gerichteten Pflege des Alpinismus sich auf eine intensivere, mehr in die Tiefe gehende Beschäftigung zurückzuziehen, wird hoffentlich dieser Ruf nicht ungehört verhallen. Niemand wird dieses Buch, das sich ebenso sehr durch seine grosse Gesamtauffassung, als durch die mühevollste Detailarbeit auszeichnet, ohne die reichste Belehrung aus der Hand legen. Die erste Eigenschaft kommt schon in der consequenten Systematik der Erscheinungen zum Ausdruck, so dass der reiche Stoff ganz durchsichtig gegliedert ist. Die Sorgfalt der Detailarbeit aber zeigt sich in den zahlreichen Citaten, welche die Literatur aller Culturvölker umfassen.

## Touristische Mittheilungen.

### Stubai Alpen.

**Berglasspitze** (3133 m.) („Erschliessung der Ostalpen“, II, p. 441), Aperes Hinterbergl (3055 m.) nach österreichischer Militärkarte und Alpenvereinskarte. II. tour. Ersteigung. Am 23. Juli v. J. standen wir (Herr Georg Lang, Führer Michael Egger aus Neustift und der Unterzeichnete) auf der Spitze des Fernerkogels und genossen die wunderbar schöne Aussicht. Da wir bei directem Abstiege viel zu früh wieder in das Thal gekommen wären und das Wetter zu verlockend war, schlug Michel vor, noch auf die Berglasspitze zu gehen. 8 U. 10 verliessen wir die Spitze des Fernerkogels und standen, nachdem wir den Lisenserferner von Norden nach Süden überquert hatten, um 9 U. 15 am Fusse der Berglasspitze (von der Franz Sennhütte direct bis hierher höchstens 2 1/2 St.). Mein Reisegefährte blieb hier zurück, während Michel und ich die Steigeisen anlegten und uns durch das Seil verbanden. 9 U. 30 brachen wir auf. Wie ich später aus den „Mittheilungen“ 1890, p. 206, gesehen habe, schlugen wir denselben Weg wie die ersten Ersteiger ein, aber die Verhältnisse scheinen bei unserer Besteigung wesentlich günstiger gewesen zu sein. Der Schneehang wurde allerdings bald ziemlich steil, es zeigte sich auch etwas Eis, aber wir wurden dadurch nicht wesentlich aufgehalten. Leider habe ich mir keine Notiz über die Zeit gemacht, wann wir den Grat erreichten, meiner Schätzung nach haben wir höchstens 20 Min. gebraucht. Hier wurde das Seil entfernt, bald darauf auch die Pickel zurückgelassen, denn es gab bei der interessanten Felskletterei über den wildzerklüfteten Grat für die Hände Arbeit. Nicht lange dauerte es, und wir befanden uns vor der von den ersten Ersteigern erwähnten Einsenkung und der sich daraus erhebenden senkrechten Platte, deren Umgehung durch eine zärtliche Umarmung bewerkstelligt wurde. Bald darauf gieng es sehr steil über die zwei Platten, deren Ueberwindung mit gegenseitiger Unterstützung geschah. Um 10 U. 10 standen wir auf der Spitze, auf welcher sich kein Steinmann befand (die Errichtung eines solchen war nach den Mittheilungen der ersten Ersteiger des Schnees wegen nicht möglich).

Wir hatten deshalb die Pflicht, da keine Spur von Schnee vorhanden war, das Versäumte nachzuholen, was auch, so gut es bei dem Mangel an geeigneten Steinen in der Nähe möglich war, geschah; eine Conservenbüchse diente als Aufbewahrungsort für die Karte. Die Aussicht war lohnend, namentlich ist der Blick auf die Berglasspitze umgebenden Ferner sehr schön. Um 10 U. 35 brachen wir wieder auf, um auf demselben Wege wieder zurückzukehren, und wir befanden uns 11 U. 15 wieder am Fusse der Berglasspitze auf dem Lisenserferner. Ab 11 U. 30, Rinnennieder 11 U. 45, und — den See 12 U. 15 passierend — überschritten wir 1 U. 10 wieder die gastliche Schwelle der bewirthschafteten, sehr günstig gelegenen Franz Sennhütte, in welcher man jetzt in der That ganz vorzüglich aufgehoben ist, so dass nur zu wünschen wäre, dass das an Naturschönheiten überaus gesegnete, aber bisher stark vernachlässigte Lisenser- und Alpeinerthal mehr besucht würde. *Carl Langbein, Nürnberg.*

### Venediger Gruppe.

**Grossvenediger** (3673 m.), **Rainerhorn** (3554 m.), **Schwarze Wand** (3513 m.), **Hoher Zaun** (3470 m.), **Krystallwand** (3340 m.). 22. Juli. Pragerhütte ab 1 U. 55. Grossvenediger 5 U. 25—5 U. 50. Wir stiegen nun in der Richtung des Rainerhorns ab und direct zu diesem hinauf. Wir gelangten auf eine ganz schmale Firmmauer und stiegen über diese sehr steil zu dem etwa 10 m. niedrigeren Felsgipfel hinab, 6 U. 50—7 U. 10. Ueber vereiste Felsen erreichten wir die Einsattelung zwischen Rainerhorn und Schwarzer Wand und stiegen über den Firmgrat zu dieser hinauf, 7 U. 50. Ueber den Grat zum Hohen Zaun 8 U. 30. Wir umgingen nun die zwischen diesem und der Krystallwand gelegenen Eisschründe in grossem Bogen und kamen um 9 U. 35 auf den Gipfel der letzteren. Da der Nordostgrat ungangbar schien, querten wir ungefähr von der Mitte zwischen Krystallwand und Klexenkopf aus, uns möglichst in gleicher Höhe haltend, das Frosnitzkees, überkletterten den von der Krystallwand nach Südosten hinabziehenden Grat und erreichten das Löbenthörl um 12 U. 12 U. 15 hinab zum Schlattenkees, über dieses und hinauf zur Pragerhütte 1 U. 55.

**Kratzenberg (3025 m.).** I. Erst. 23. Juli. Die Pragerhütte 3 U. 25 verlassend, hielten wir uns möglichst in derselben Höhe an den Ostabstürzen des Kesselkopfes, überschritten das Viltragenkees und stiegen über Felsen und grobes Geröll gegen die Plenitzscharte hinauf. Unterhalb derselben wandten wir uns nach Nordwesten und erreichten über steilen Firn den Fuss des Gipfelmassivs. Dann wurde über lockeren Fels direct steil zum Gipfel hinaufgeklettert 7 U. 25. Herrliche Aussicht auf die ganze Venediger Gruppe, hübscher Blick in das Habach- und Hollersbachthal, auf den Kratzenbergsee und die nördlichen Kalkalpen. Ab 8 U. 30 über den westlichen, etwas niedrigeren Gipfel schwierig über lockeres Gestein zur Scharte zwischen Kratzenberg und Schwarzkopf, von dieser über steilen Firn zum Viltragenkees und auf dem oben beschriebenen Wege zurück zur Pragerhütte 12 U. 20.

**Innerer (2897 m.) und Aeusserer Knorrkogel (2926 m.).** I. Erst. 24. Juli. Auf der Alpenvereinskarte befinden sich die Worte „Innerer“ sowie „Aeusserer Knorrkogel“ an dem Punkt 2926. Letzterer ist jedoch ein vollständig isoliert dastehender Gipfel, während die nächste, höhere Spitze des Grates, der nahe am Löbenthörl gelegene Punkt 2897 ist. Demgemäss ist wohl letzterer als der „Innere“, ersterer als der „Aeussere“ Knorrkogel zu betrachten, und in der That werden auch die beiden Gipfel in diesem Sinne von den Einheimischen so bezeichnet. — Pragerhütte ab 2 U. 10, quer über das Schlattenkees zum Lobbenthörl 4 U. 10—4 U. 55, Innerer Knorrkogel 5 U. 15. Nun über den sehr schwierigen, aber interessanten, zum Theil scharfen, zum Theil aus lose übereinander geschichteten Felsblöcken bestehender Grat zum Aeusseren Knorrkogel 7 U. 25. Spuren früherer Besteigungen wurden nicht vorgefunden. Weit umfassende und hübsche Aussicht. Um 9 U. stiegen wir über schwierige, schmale Felsbänder direct in das Frossnitzthal ab und erreichten die Zedlachalpe um 11 U. 20. Letztere drei Besteigungen wurden in Begleitung von Führer Köll aus Windisch-Matrei ausgeführt.

**Lückenkopf (2770 m.).** Am 29. Juli verliess ich ohne Führer Kasern um 5 U. und stieg gegen die Birnlücke hinauf. Etwa eine halbe Stunde unterhalb derselben wandte ich mich nach links und stieg über steile Felsen zum Gipfel des Lückenkopfes, 8 U. 45, wo ich eine Stange, jedoch keinerlei Notizen fand. Nach viertelstündigem Aufenthalte kletterte ich etwa 10 Min. auf dem Grat nach Nordost, um dann durch einen Kamin und über steile Felsen den Weg zum Tauernhaus in  $\frac{1}{2}$  St. zu erreichen. Von hier aus sah ich dann, dass wahrscheinlich ein leichter Abstieg nach Nordosten möglich ist, wenn man den Grat möglichst weit verfolgt und dann erst zum Wege absteigt. Die Besteigung des Lückenkopfes ist sehr zu empfehlen, da er naturgemäss eine weit umfassendere Aussicht, speciell nach Westen, auf die Zillerthaler Alpen und die Dreiherrnspitze gewährt als die Birnlücke. *Dr. Bröckelmann, Berlin.*

### Glockner Gruppe.

**Geisstein (2230 m.).** 9. Juli 1894. Derselbe ist von der Salzburgerhütte aus über den Südwestsattel in einer guten Stunde leicht zu erreichen und als interessanter Aussichtsberg sehr zu empfehlen. Der Abstieg direct zur Hütte erfordert des brüchigen Gesteins wegen Vorsicht.

**Magnetkögerl (2958 m.).** Bei Gelegenheit der Besteigung des Kitzsteinhorns erkletterte ich mit Führer Sock aus Lofer am 10. Juli vom Schmiedingerkees aus den Magnetkopf (Magnetkögerl) in  $\frac{1}{2}$  St. über die Südwestseite. Der Einstieg in die glatten Wände über eine Randkluft ist nicht ohne Schwierigkeit.

**Bodenbachkopf (2601 m.).** 11. Juli. Von der Salzburgerhütte aus mit demselben Führer zuerst über einen Sattel, der später in einen Felsgrat ausläuft, zuletzt steil in  $2\frac{1}{2}$  St. direct zum Gipfel, wo wir ein Steinmann ohne Notizen fanden. Leider verhinderte der dichte Nebel jede Orientierung über die anderen, wahrscheinlich noch unerstiegenen Gipfel des Lakarschneidkamms und nöthigte uns zum Abstieg, der in derselben Weise wie der Aufstieg genommen wurde. *Dr. Bröckelmann, Berlin.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Braunschweigerhütte.** Dieselbe wurde 1894 von 602 (im Vorjahre 408) Personen besucht. Die grossartige Lage der Hütte ist geeignet, dauernd eine grosse Anziehungskraft auf alle Touristen auszuüben, so dass eine Abnahme der Besucherzahl jedenfalls nicht zu erwarten ist. Diesem Verkehre gegenüber hat sich die Nothwendigkeit eines Erweiterungsbaues der Hütte deutlich herausgestellt, und der Vorstand der Section hat daher bereits die einleitenden Schritte dazu gethan, damit im nächsten Sommer sobald als möglich mit dem Anbau begonnen und derselbe noch für die Zeit des lebhaftesten Touristenverkehres fertiggestellt werden könne.

**Aus dem Schneeberg- und Raxalpengebiet.** Die alpine Gesellschaft „D'Reissthaler“ hat im Jahre 1894 auf der Raxalpe (Hoher Scheibwald) eine Höhenpyramide mit einer Schutzhütte errichtet. Die Pyramide ist 6 m. hoch, mit Kreuz sammt Wetterfahne versehen. Die Hütte führt den Namen Hohen-Scheibwaldhütte, ist blockartig gebaut, gegen Eindringen der Feuchtigkeit mit Theerpappe, über welche Schindel genagelt sind, belegt, innen  $2\frac{1}{2}$  m. hoch,  $2\frac{1}{2}$  m. im Quadrat, enthält einen Tisch mit Schublade, drei Bänke und sonstige Ausstattung; aussen befinden sich Tisch und Bänke. Da die Hütte, 1944 m., in der Mitte des Raxplateaus steht, so geniesst man von dort aus den schönsten Rundblick über die ganze Raxalpe. Die Gesamtbaukosten betragen fl. 450.—. Die Hohen-Scheibwaldhütte erreicht man vom Carl Ludwig-Schutzhaus auf dem (roth) markierten Wege bei den Lichtensternhütten vorbei zum Trinksteinsattel, dann (grün) zur Hütte; vom Thörl-Schutzhaus auf dem (roth) markierten Wege zur Seehütte und Trinksteinsattel, dann (grün) zur Hütte; oder vom Thörl-Schutzhaus (zuerst roth, dann blau) zu den Klobenhütten, dann (grün) links hinauf zur Hütte; von der Pehoferalm auf dem (roth-blau) markierten Wege bis zum Krügerkreuz am Tiefboden, dann links (roth) zum grossen Haberfeld und (gelb) zur Hütte; vom Kaiserbrunnen im Hüllenthal aus (gelb) über das Gaisloch, dann rechts (blau) bis zu den Klobenhütten und links (grün) zur Hütte; endlich vom Nasswald aus (braun)

über den Schüttersteig zum Schütter-Jagdhaus, zu den Breitensteiner Hütten, zum grossen Haberfeld und (gelb) zur Hütte. Die Wegmarkierungen auf der Rax und dem Schneeberg wurden gründlich ausgebessert; auf Letzterem arbeitete hauptsächlich Herr Julius Kronich sen. Auf beiden Bergen wurden 120 Stück neue Pföcke, 40 Stück grosse und 90 Stück kleine Wegfahnen angebracht. Die Gesamtkosten der Markierung betragen 1894 fl. 265.—. Neue Weganlagen und Aenderungen wurden ausgeführt: zur Pehoferalm (roth, blau) von der Halterhütte im Siebenbrunnenthale auf den Waxriegel; zur Hohen Scheibwaldhütte (gelb) vom grossen Haberfeld zur Scheibwaldhöhe; zum Thörlschutzhaus von J. Kronich jun. (braun), vom Gaislochweg zum (blau) Weg am Grünschacher; der Raxenmauerweg zur Karreralp (blau) von der Reissthalerhütte ober dem Mitterbachstall wurde abgekürzt; auf dem Wege (blau) Prein—Rodtenbachgraben—Waxriegel—Trinksteinsattel—Grosses Haberfeld—Pehoferalm wurde die blaue Marke (unter der braunen) am Scheibwaldweg bis zum grossen Haberfeld durchgeführt; der Wetterkogelsteig (grün) wurde in der Schütt oben nach rechts verlegt und bis zum Carl Ludwig-Schutzhaus nach oben und zur Reissthalerhütte im unteren Theile ganz neu hergerichtet; aufgelassen wurde die kurze Strecke (roth) am Kreuzboden vom Klobensteig zum Scheibwaldweg. Die Markierung (roth) im Grossen Kesselgraben vom Höllenthal bis zur Ochsenhalthütte am Kesselboden ist aufgegeben worden, denn eine Erlaubniss zum Nachmarkieren ist von der gräflich Hoyos'schen Forstleitung nicht zu erhalten.

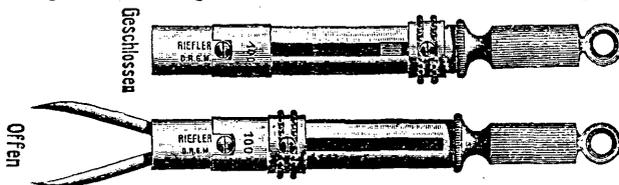
### Führerwesen.

**Bergführercursus in Leoben.** Am 14. d. M. fand die Schlussfeier des Führercursus — über welchen ein ausführlicher Bericht noch folgt — im Saale des Hôtels „zur Post“ statt. Der Sectionsvorstand Herr Landesgerichts Rath Kless begrüsst die zahlreich erschienenen Gäste und schloss mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf fand die Vertheilung der Preise und Diplome statt. Der Vertreter des Bürgermeisters, Dr. Hoffer, brachte seinen Trinkspruch auf den Präsidenten des Central-Ausschusses und den Sectionsvorstand aus, worauf Prä-

sident Dr. Rigler in seiner Rede der Förderung gedachte, welche der Alpenverein von Seite der Civil- und Militärbehörden erfahren habe, und mit dem Wunsche schloss, dass dieses Einvernehmen zum Frommen der Bevölkerung fort dauern möge. Das Mitglied des Central-Ausschusses, Director A. v. Schmid, toastierte auf das Gedeihen der S. Obersteier, und der Führer-Referent des Central-Ausschusses, Dr. Schüssler, auf die opferwilligen Mitglieder der Section; im Namen der Führer dankte Conrad Glanzer aus Turrach und brachte ein Hoch auf den Alpenverein aus. Präsident Dr. Rigler gedachte noch der Frauen, auf welche er sein Hoch ausbrachte, worauf Landgerichtsrath Kless nochmals im Namen der Section dankte. — An dem Curse hatten 23 autorisierte Führer und 11 Führer-aspiranten theilgenommen.

### Ausrüstung.

**Kilometerzirkel.** Eine hübsche Neuheit bietet ein Kilometerzirkel, der sowohl beim directen Abgreifen von Kilometerlängen auf Generalstabskarten als auch von anderen Karten und Plänen verschiedener Maassstäbe praktische Verwendung findet. Derselbe ist in einer oben mit einem Griff versehenen Schutzhülse verschiebbar untergebracht. Der Zirkel tritt beim Verschieben des geänderten Ringes hervor und stellen sich die Zirkelspitzen



selbstthätig auf eine bestimmte Weite ein. Durch einen verstellbaren und mit Einschnitten versehenen Einstellring, welcher den Vorschub begrenzt, lässt sich die Spitzenweite des Zirkels verschieden einstellen. Das Instrument ist für Touristen, Radfahrer, Militärs, Forstbeamte und Geometer zu empfehlen. Gefertigt wird es nach Angabe des Herrn A. Heller, Major im topographischen Bureau des kgl. bayr. Generalstabes, von der Fabrik Clemens Riefler, München-Nesselwang.

### Personal-Nachrichten.

† **August Fritz.** Am 1. März l. J. starb einer der Begründer der S. Starkenburg und deren mehrjähriger I. Vorsitzende, Kunstmaler August Fritz in Darmstadt. Fritz wurde in Ober-Ramstadt bei Darmstadt im Jahre 1843 geboren, widmete sich anfangs dem Forstfache, folgte aber dann seiner Neigung zur Kunst, in welcher er die schönsten Erfolge, insbesondere auf dem Gebiete der Thiermalerei, erzielen sollte. Weist auch das Leben Fritz' keine touristische Grossthat auf, so hat er sich doch um die alpinen Bestrebungen zweifellos dauernden Verdienst erworben. Den Stiftungsfesten der Section lieh Fritz seine künstlerische Kraft durch Entwurf und Anordnung der lebenden Bilder, welche Freud und Leid des Hochgebirges wiedergaben. Bei vielen Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins den Sinn für die Schönheiten des Hochgebirges geweckt und gefördert zu haben, ist das Verdienst des Herrn Fritz. Mit Recht durfte ihm deshalb der derzeitige I. Vorsitzende der S. Starkenburg „ein letztes Edelweiss“ auf das Grab niederlegen.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Wildbachverbauung im Obersulzbachthal.** Professor Fugger berichtet im „Globus“ (1895, Seite 63) über einen interessanten Versuch, der Versumpfung des Oberpinzgaus durch Erbauung einer Thalsperre am Ausgange des Obersulzbachthales abzuhefen. Es ist zu bemerken, dass der Salzachlauf von Krimml bis Bruck ein ausserordentlich geringes Gefälle hat, daher das Thal in früheren Jahrhunderten fast ganz versumpft war. Durch Tieferlegung der Felsenschwelle bei Bruck und Abschneiden der Flusswindungen ist es seit etwa 50 Jahren gelungen, im Allgemeinen Abhilfe zu schaffen; die sumpfigen Stellen im Thale sind nicht mehr sehr zahlreich, meist läuft die Salzach im tiefen festen Bette. Doch ist das Regulierungswerk fortwährend bedroht durch die starke Geröllführung vieler Seitenbäche. Von diesen können die der Sonnseite, die aus dem Thonschiefergebirge kommen, durch die gewöhnlichen Verbaumethoden

gebändigt werden: Gefällsunterbrechung, Bindung der losen Gänge, Aufforstung. Anders ist es mit den wilden Gletscherbächen der Schattenseite oder des rechten Ufers. Unter diesen ist es wieder der Obersulzbach, der die grössten Gesteinsmassen transportiert. Von den 75 km<sup>2</sup>, die er entwässert, sind mehr als die Hälfte Gletscher und kahles Gestein; das Thal ist kurz und steil. Am Austritt des Baches in das Salzachthal, das dort ziemlich breit ist, ist ein gewaltiger Schwemmkegel aufgeschüttet, die Sulzau, auf dem der Bach meist höher läuft als die umliegenden Gründe, und wo Ausbrüche und Verheerungen ganz gewöhnlich sind; die Salzach selbst wird von dem wilden Obersulzbach auf die Seite gedrängt.

Um nun diesen schlimmen Ruhestörer zu bändigen, hat man sich zu einem Klausenbau entschlossen. Unmittelbar am Austritte des Baches aus dem Thale auf den Schwemmkegel findet sich eine Felsenpforte von 20 m. Weite und 25 m. Höhe, offenbar der Rest eines alten Thalriegels. Hier wurde im Herbst 1893 eine Mauer von 6.7 m. Höhe aufgeführt, deren Enden in den festen Fels eingelassen wurden; sie besteht aus riesigen, mehrere Meter langen Gneissblöcken, die auf einer Rollbahn transportiert und an deren Ende auf ihren Platz hinabgelassen werden. Im Jahre 1894 wurde die Thalsperre um 4 m. erhöht und die Sturzbahn des Baches gegen abwärts zu ausgebaut. Nach Massgabe der hinter der Sperre eintretenden Anschnüttung soll die Mauer nach und nach erhöht werden, bis die mögliche Maximalhöhe von 24.7 m. erreicht ist. Man glaubt, dass dies 60—80 Jahre dauern wird. Bis dahin, hofft man, soll sich das Salzachbett um so viel tiefer gelegt haben, dass auch das Wiedererwachen der transportierenden Kraft des Obersulzbaches kein grösseres Unheil mehr anrichten kann. *E. Richter.*

### Allerlei.

**Auf Schneeschuhen wurde der Hochschwab** am 9. März erstiegen. Höteli Schruf aus Mürrzuslag- und Forstadjunct Linhart aus Aflenzen verliessen um 5 U. früh das Alpenhöl Bodenbauer und fuhren über die Häuselalm den fast ununterbrochen gleichmässig ansteigenden, weitgestreckten Rücken des Hochschwab hinan. Für die Wintertouristik ist diese Bergfahrt bei so ungewöhnlichen Verhältnissen immerhin beachtenswerth und giebt einen Maassstab für die Verwendbarkeit der Schneeschuhe in unseren Alpenländern. Vorsichtshalber hatten sich die beiden Touristen auch mit Steigeisen und Schneereifen ausgerüstet, allein sie wurden nicht in die Lage versetzt, von dem einen oder dem anderen Gebrauch machen zu müssen, denn während der ganzen Fahrt brauchten sie ihre vortrefflichen finnischen Skier nicht von den Füßen zu schnallen. Auf einer Höhe von 2278 m. angekommen, machte sich daselbst eine ungewöhnlich hohe Temperatur bemerkbar, die die herrliche Rundschau noch genussvoller machte. Beim Uebergange von der Häuselalm auf den Hochschwab wurden zwölf Meter hohe Schneewächten (Schneeschanzen) überfahren. Die Genannten versichern, dass der Hochschwab von terrainkundigen Skiläufern, bis auf den ersten Theil des Anstieges zur Häuselalpe, dessen Steilheit besondere Vorsicht und Gewandtheit erfordert, unschwer zu ersteigen sei. Erwähnenswerth ist, dass die ganze Wanderung auf und ab nur 7 St. beanspruchte. *Emanuel von Hardegg.*

**Unfallversicherung.** In Nr. 4 dieser Blätter haben wir über eine Entscheidung des Deutschen Reichsgerichtes gegen eine Unfallversicherungs-Gesellschaft berichtet. Heute theilt man uns aus Berlin mit, dass die betroffene Gesellschaft (Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“) ihre Satzungen dahin geändert hat, dass nunmehr anstatt Gletschertouren das Wort „Hochtouren“ eingefügt wurde. Die Versicherungssumme wird also dann nicht ausbezahlt, wenn der Unfall sich bei einer Hochtour überhaupt ereignete. Es wird demnach Sache aller jener Naturfreunde sein, welche sich oder ihren Angehörigen für den Fall eines Unglückes die Wohlthat einer Versicherungssumme sichern wollen, die Satzungen der in Frage kommenden Gesellschaften streng zu prüfen und allen jenen, welche Bestimmungen wie die obengenannte Gesellschaft haben, gewissenhaft auszuweichen.

**Mineralienversandt.** In Bozen (Laubengasse Nr. 22) wurde durch A. Augschiller ein Mineralienversandt errichtet, der sich besonders den Vertrieb tirolischer Vorkommnisse zur Aufgabe macht.

## Literatur, Kartographie und Kunst.

### Literatur.

**Guida del Canal del Ferro.** II. Theil des Guida del Friuli, herausgegeben von der Società Alpina Friulana. Udine 1894.

Canal del Ferro heisst bekanntlich das von der Pontebbabahn durchzogene Thal der Fella von der italienischen Reichsgrenze an bis zur Mündung des Flusses in den Tagliamento bei Stazione per la Carnia. Tausende durchheilen alljährlich mit dem Fluge der Locomotive dieses Thal, Mancher davon betrachtet wohl auch mit Staunen und Bewunderung dessen herrliche Bergeswelt, sowie den einer wilden und unbändigen Natur mit Kühnheit und fast übermenschlicher Anstrengung abgezwungenen Bahnbau; damit aber hat es auch sein Bewenden, die „schöne Bahnfahrt“ bildete eine angenehme Episode während der langen Fahrt nach Venedig, und damit ist der flüchtige Eindruck wieder abgethan. Das Thal selbst aber mit seinen vielfachen Verzweigungen und seiner ebenso wilden als grossartigen Bergesumrahmung bleibt nach wie vor für die überwiegende Mehrzahl deutscher Touristen eine vollständige terra incognita. Die in jeder Richtung äusserst thätige Società Alpina Friulana in Udine hat dieses dem Sitze des Vereins sehr nahe und bequem erreichbar gelegene Alpengebiet seit einer Reihe von Jahren eingehend durchforscht und nun das Resultat dieser Arbeiten in dem obgenannten Buche niedergelegt. Dasselbe nennt sich bescheidener Weise „Führer“, bietet aber weitaus mehr, als man von einem Führer gewöhnlich verlangt. Es stellt vielmehr eine breit angelegte und alle Verhältnisse umfassende, höchst eingehende Monographie des Gebietes dar, welche sich von ähnlichen Veranstaltungen besonders dadurch vortheilhaft unterscheidet, dass dieselbe nicht vorwiegend ein Product compilerischer Thätigkeit ist, sondern das Meiste unter dem Eindrucke persönlicher Anschauung und Erfahrung und daher mit jener Begeisterung geschrieben wurde, welche der Ausfluss einer warmen Heimatsliebe ist. Dies giebt der Darstellung eine Frische und Unmittelbarkeit, welche man in derlei Werken häufig vermisst. Das Buch zerfällt in zwei ihrem Umfange nach annähernd gleiche Theile, einen allgemeinen (theoretischen) und einen speciellen (praktischen). Der I. Theil (il Paese e le sue Genti) wird gebildet durch zehn Abschnitte, welche eingehend die natürlichen Verhältnisse des Landes und die Bewohner desselben schildern. Die Besprechung der oro- und hydrographischen, der geologischen und klimatischen Verhältnisse des Gebietes, der Pflanzen- und Thierwelt desselben, erfüllt die fünf ersten Abschnitte, der sechste Abschnitt schildert das Volk, dessen Sitten und Sprache in den einzelnen Thälern und bringt interessante Dialektproben. Die beiden folgenden Abschnitte sind den volkswirtschaftlichen Verhältnissen, sowie der Statistik gewidmet, der neunte Abschnitt giebt einen Abriss aus der geschichtlichen Vergangenheit des Gebietes, während der letzte (una grande Arteria stradale) eine sehr interessante Abhandlung über die historische Bedeutung und Entwicklung der Pontebbastrasse von den ältesten Zeiten bis zum Bau der Bahn und über diese selbst enthält. — Der II. Theil des Buches (Descrizioni locali ed itinerari) zerfällt entsprechend den sechs je an der Mündung eines Seitenthales gelegenen Stationen der Pontebbabahn: Stazione per la Carnia, Moggio, Resiutta, Chiusaforte, Dogna und Pontebba in sechs einzelne Abschnitte. Jeder dieser Abschnitte enthält nach einem Verzeichnisse der Gasthäuser und anderer für den Touristen wichtiger Oertlichkeiten zunächst eine sehr eingehende Beschreibung der Ausgangsorte mit deren Geschichte und deren Merk- und Sehenswürdigkeiten, sodann aber eine genaue und ausführliche Schilderung aller von dort aus zu unternehmenden Ausflüge vom einfachen Spaziergang bis zur Ersteigung des kühnsten Hochgipfels. Die Sprache in diesem Theile vermeidet ebenso den Fehler der heute Mode gewordenen sachlichen Trockenheit, als den der seinerzeit beliebten Ueberschwänglichkeit, sie ist bei aller Sachlichkeit anziehend, bei aller Ausführlichkeit kurz und treffend und auch für Jene, welche des Italienischen in geringerem Grade mächtig sind, verständlich. Zeit- und Ortsangaben können, da vielfach erprobt, auf Verlässlichkeit Anspruch erheben. Der erste Abschnitt enthält die Schilderung der Routen in die Carnia, sowie des schönen, aussichtsreichen Monte Plauris (1959 m.) und des Monte Amariana (1907 m.), des bekanntesten und beliebtesten Berges der Carnia. Der zweite Abschnitt schildert das den deutschen Touristen fast

gänzlich fremde Val d'Aupa und die Besteigungen der Creta Grauzaria (2068 m.), des Monte Sernio (2190 m.) und Zucc del Boor (2197 m.), prachtvoller Berge von bedeutender relativer Höhe. Der dritte Abschnitt ist dem Resiathale gewidmet und beschreibt nebst den Bergen im Kamme des Monte Musi [M. Ciadin (1820 m.), Cima del Selenipatoc (1851 m.), Cazarjuvaz (1816 m.)] die Touren in der mächtigen Caningruppe [Canin (2592 m.), Lasca Plagna (2484 m.), Cima del Sarte (2324 m.)], soweit dieselben das Resiathal zum Ausgange haben, in ausführlicher Weise. Der vierte Abschnitt hat hauptsächlich das deutschen Touristen wegen des bequemen Ueberganges von Raibl her am besten bekannte Seitenthal des Canal del Ferro, das Raccollanathal und dessen grossartige Bergeswelt zum Gegenstande. Die herrliche Neveaalpe, der Prestrelenik (2500 m.), Bila Peit (Bela Pec, 2143 m.), sowie der stolze Jof del Montasio (2754 m.), Cimon del Montasio (2380 m.), Monte Buinz (2561 m.) und der kärntnerische Wischberg (Jof Fuart, 2669 m.), finden hier gründliche Würdigung. Der fünfte Abschnitt bespricht den trotz seiner überwältigenden Grossartigkeit so selten betretenen, furchtbar wilden und doch so bequem gangbaren Dognagraben (aus dem auch ein schwieriger Aufstieg auf den Montasio führt), sowie die gegenüberliegende Gruppe des Monte Ciavals (2101 m.) und der Cime di Ponte di Muro (Monte Glieris, 2046 m.). Der sechste Abschnitt schildert die Besteigungen der Berge in der Nähe von Pontebba [Monte Slenza (1666 m.), Creta di Cereschiatis (1665 m.), Monte Cullar (Palon de la Pradolina, 1764 m.)], sowie die Uebergänge nach Palauro (Besteigung des Monte Zermula, 2145 m.) und in das Gailthal. Naturgemäss überschreitet die Schilderung hier wie theilweise schon in den vorausgegangenen Abschnitten die Grenze und zieht auch kärntnerische Berge wie Roskofel (2234 m.) und Gartnerkofel (2198 m.), sowie das Canalthal bis Tarvis in ihren Rahmen. Auch die berühmte *Wulfenia carinthiaca* wird bei dieser Gelegenheit besprochen, ja derselben sogar im ersten Theile ein Ehrencapitel eingeräumt. Verschiedene Rathschläge für Reisende und Bergsteiger, Führer- und Schutzhüttentariife sowie ein erschöpfendes Verzeichniss der einschlägigen Literatur beschliessen das mit hübsch ausgeführten Lichtdruckbildern (Canin Gruppe, Pontebba und Pontafel, Moggio, Chiusaforte, Ricovero Nevea, Montasio von Dogna) geschmückte Buch. Ausser diesen Kunstbeilagen sind demselben noch das Blatt: Chiusaforte der italienischen Militäraufnahme (1:50.000), sowie eine Uebersichtskarte (1:100.000) beigegeben. Wie aus dem aufgezählten Inhalte sich ergibt, ist das besprochene Buch keineswegs als ein dem flüchtigen Tagesbedürfnisse entgegenkommender „Führer in der Westentasche“ zu betrachten, dasselbe wendet sich vielmehr an Jene, welchen es darum zu thun ist, sich über ein bestimmtes, eng umgrenztes Gebiet ernste und gründliche Belehrung zu verschaffen. Diesen Letzteren, zumal den Mitgliedern jener Sectionen in Kärnten und Küstenland, deren Arbeitsgebiete unmittelbar an jenes der Società Alpina Friulana stossen, kann das schöne Buch (dasselbe kostet hübsch gebunden 5 Lire) wärmstens empfohlen werden. Durch die Herausgabe desselben hat sich die Società Alpina Friulana und besonders der eigentliche Autor des Buches, Herr G. Marinelli, welcher mit Ausnahme einiger weniger, speciell fachlicher, sämtliche Capitel des Buches geschrieben, ein bleibendes Verdienst erworben, welches auch von deutscher Seite anerkannt zu werden verdient.

J. Atchinger.

**Franz Kraus: Höhlenkunde.** Wege und Zweck der Erforschung unterirdischer Räume. Lexikonformat, 308 Seiten, mit 155 Illustrationen, 3 Karten und 3 Plänen. Carl Gerold's Sohn in Wien, 1894.

Das Buch ist dem Herrn Grafen Julius Falkenhayn, k. k. österr. Ackerbau-Minister, gewidmet; in der Widmung beehrt der Verfasser die technische Bedeutung der Höhlenstudien, und in dem Vorworte wird der Zweck dieses Handbuches ausgedeutet: der Höhlenforschung neue Anhänger zu erwerben. Allein es bietet viel mehr, und mit ihm hat sich der als Höhlenforscher bekannte Verfasser ein grosses Verdienst erworben. Auf Grund eigener Studien und Beobachtungen, sowie unter Zugrundelegung des ausserordentlich zersplitterten Studienmaterials, an dem viele Wissenszweige betheiligte sind, hat er den Grundstein und Bauplan zum Weiterbaue der Höhlenkunde niedergelegt. Es ist einleuchtend, dass nur mit dem Fortschreiten der Höhlenforschung eventuelle Irthümer, ähnlich wie auf jedem

Gebiete der Erfahrungswissenschaften, auch bei dem Wissenszweige der Höhlenkunde aufgeklärt werden können. Dazu bedurfte man indes vor Allem einer erschöpfenden Zusammenfassung des bisher Bekannten, und man gewinnt den Eindruck, dass die Kraus'sche Höhlenkunde diesem Zwecke entspricht. Die einzelnen Capitel: Literatur, Höhenbildungstheorien, Systematik, Ursprüngliche Höhlen, Später gebildete Höhlen, Oberirdische Erosionserscheinungen, Kesselthäler, Künstliche und bewohnte Höhlen, das Ende des Höhlenbildungsprocesses, Eishöhlen, Sagenhöhlen, Höhlenfunde, Praktische Winke und Beispiele, Schlussbemerkungen, enthalten eine grosse Reihe von charakteristischen Beschreibungen und Abbildungen, die zum grossen Theile als die neuesten Höhlenereigenschaften zu betrachten sind, wodurch das Kraus'sche Handbuch wesentlich an Werth gewinnt. In demselben findet nicht allein der Laie, sondern auch der Fachmann vielfache Anregung zum Studium und zur Forschung in den Höhlen. Die Schwierigkeiten und Gefahren, die sich dem Höhlenforscher entgegenstellen, hat der Verfasser wohl berührt. Das bestens zu empfehlende Werk ist ebenso reichlich als gut ausgestattet. *D.*

**Ulmann: Cicerone für Italienreisende.** Zweite verbesserte Auflage. München, Otto Weirauch. Gebunden M. 1.80.

Das hübsch ausgestattete Werkchen enthält nicht nur die nothwendigsten Gespräche in kurzen, leichtfasslichen Sätzen, sondern auch die Namen der italienischen Speisen und Getränke mit deutscher Uebersetzung; ferner die Beschreibung einer Rundreise durch die schönsten Gegenden des classischen Landes, eine Liste guter Gasthöfe und Restaurationen und sonstige werthvolle Notizen, so dass dieser „Cicerone“ ähnliche Sprachführer bei Weitem übertrifft.

**Benett: Winke für Reisende in Norwegen.** — Kleines Cursbuch für Norwegen. Bergen. Benett's Touristenbureau. Nordlandsreise seien auf die beiden von Benett's Touristenbureau in Bergen herausgegebenen Büchlein aufmerksam gemacht, welche von hohem praktischen Werthe sind.

**Lampart's alpinen Verlag.** Der alpine Theil des Lampart'schen Verlags ist durch Kauf in den Besitz von A. Edlinger in Innsbruck übergegangen. Der neue Besitzer kündigt in einem Rundschreiben an, dass er den „Reiseführern“ des erworbenen Verlages besondere Aufmerksamkeit widmen und die Beziehungen zum D. u. Oe. Alpenverein mit aller Sorgfalt aufrecht zu erhalten bestrebt sein wird. Vermuthlich ist mit dem übrigen Verlage auch der bereits vielgewanderte „Alpenfreund“ an Edlinger übergegangen.

„In Alto“, die Zeitschrift der Societä Alpina Friulana, bringt in ihrem Hefte vom 1. Jänner 1895 die Schilderung einer Besteigung des Monte Pramaggiore (2479 m.) von Ingenieur Giov. Bearzi, welche derselbe in Begleitung des Herrn Prof. G. Pisenti und seines Neffen Urbanis unternommen hat. Im Absteige bei der Almhitte im Val d'Inferno, welches als grossartig geschildert wird, angelangt, trennte sich Herr Urbanis von der Gesellschaft, um mit seinem Führer Alessandro Giordani aus Claut eine Besteigung der im Ansehen der Jungfräulichkeit stehenden Cima Brica (2362 m.) zu versuchen, und wird über den Verlauf dieses Unternehmens von Herrn G. Urbanis in einem selbständigen Artikel berichtet. Urbanis erreichte nach etwa  $1\frac{3}{4}$  stündigem, zum Theil schwierigem Aufstiege den höchsten Punkt des als kühne Felszinne gerühmten Gipfels, musste jedoch aus dem Vorhandensein einer Pyramide, welche sich als zum Zwecke der Arbeiten des italienischen militär-geographischen Institutes errichtet erwies, erkennen, dass schon Andere vorher auf dem Gipfel gewesen waren. Nachdem jedoch versichert wird, „dass niemals der Fuss eines Alpinisten den Gipfel berührt hat“, müssen wir die geschilderte Tour wohl als erste touristische Besteigung gelten lassen. Dott. G. Pitotti berichtet in ausführlicher Weise über eine im Winter bei Schnee und Eis ausgeführte Ueberschreitung des Neveajoches von Tarvis nach Chiusaforte. A. Lazzarini setzt sein Verzeichniss der im Friaul vorkommenden Käferarten fort. G. Marinelli widmet dem jüngst verstorbenen P. Francesco Denza, welcher der S. A. F. als Ehrenmitglied angehörte und sich besonders um die Meteorologie der italienischen Alpen verdient gemacht hatte, einen warmempfundenen Nachruf. Aus der Rivista mensile del C. A. I. wird ein Theil des von Felice Mondini dort gebrachten Auszuges aus Conway's Buch über das Karakorumgebirge (Be-

steigung des Pioneer-Peak 6888 m.) abgedruckt. Aus den Vereinsnachrichten erfahren wir unter Anderem, dass der Voranschlag für 1895 mit 6550 Lire Einnahmen, welchem 6280 Lire Ausgaben gegenüberstehen, beantragt werden wird. Es ist gewiss erfreulich und anerkennenswerth, dass ein kleiner Verein derartige Summen in einem Jahre alpinen Zwecken widmen kann. Das Mitgliederverzeichniss weist nach dem Stande vom 1. Jänner 1895 252 ordentliche Mitglieder auf. *Aichinger.*

## Kartographie.

**Oesterr. Militär-Specialkarte 1:75.000.** Von der reambulierten Aufnahme sind in neuer Ausführung erschienen die Blätter Pieve di Livinallongo und Longarone (Zone 20, Col. VI), Sülden und St. Leonhard (Zone 18, Col. IV) und Kitzbühel und Zell am See (Zone 16, Col. VII), deren Reambulierung in den Jahren 1887, 1888 und 1889 stattfand. Der bedeutende Fortschritt der Terrainzeichnung tritt beim ersten Anblick dieser drei Blätter klar hervor, und auch bei eingehender Prüfung erfreut sowohl die viel genauere, feinere Zeichnung, wie auch die Fülle der für Alpinisten wichtigen Einzelheiten, welche die neuen Blätter gegenüber den alten aufweisen. Als einen ganz bedeutenden Fortschritt muss man vor Allem die Ausführung der Schrift bezeichnen. Soweit es innerhalb des einmal bestimmten Systems möglich war, sind fast alle Gipfel-, Thal-, Orts- und anderen Bezeichnungen kleiner und vor Allem zarter ausgeführt, wodurch die Schrift nicht aufdringlich und störend auftritt, wie das in der alten Ausführung und bei mancher anderen, sonst vortrefflichen Karte der Fall ist. Das beste der drei vorliegenden Blätter ist jenes des inneren Oetzthales: die Terrain- und insbesondere die Gletscherzeichnung ist da eine ganz vortreffliche, das Gesamtbild ein vorzügliches, und man muss dem militär-geographischen Institut wirklich vollste Anerkennung für diese gediegene Leistung zollen. Es kann kühn ausgesprochen werden: ähnlich gute und schöne Karten für einen gleich billigen Preis besitzt kein anderes Land. Eines wäre freilich noch zu wünschen: dass die berufenen Stellen mehr mit den leitenden alpinen Körperschaften in Fühlung treten zur Klärstellung jener Bergnamen und Jochbezeichnungen, welche nicht alten Ueberlieferungen oder dem Volksgebrauche, sondern dem alpinistischen Bedürfnisse oder Rechte entstammen. So findet sich im Blatte Oetzthal noch immer neben der Kreuzspitze ein Kreuzkogel, der längst in alpinen Kreisen als „Sanmoarkogel“ bezeichnet wird, auch mehrere Jochbezeichnungen, die erst in der Zeit der Alpinisten überhaupt geschaffen wurden, weichen von dem alpinistischen Gebrauche ab. Dies könnte leicht vermieden werden. Dass sich einige Unrichtigkeiten in die Nomenclatur eingeschlichen haben: z. B. Trenkerkogel anstatt Trinkerkogel, Sodessee anstatt Sonnesee, Kleckleitenspitze anstatt Kleinleitenspitze u. s. w. fällt nicht in das Gewicht. Wenn mehrere in den letzten Jahren erbaute Schutzhütten noch nicht in der Karte verzeichnet sind, so tragen daran nur die Erbauer schuld. Die Nachaufnahme (Reambulierung) hat, wie erwähnt, für diese drei Blätter 1887—1889 stattgefunden; was sich später verändert hat, konnte nur dann verzeichnet werden, wenn beispielsweise die bauenden Sectionen dem militär-geographischen Institute eine entsprechende Verständigung zusandten. Dem Berichtenden hat man im militär-geographischen Institute mehrmals in freundlichster Weise versichert, dass derlei von vertrauenswürdiger Seite kommende Anzeigen stets dankbare Verwendung finden, wenn sie sich nicht blos auf schriftliche Mittheilungen beschränken, sondern durch Pausen (Oleaten) gehörig belegt sind. Mögen also unsere hüttenbauenden oder besitzenden Sectionen nach Kräften beitragen, unsere so vortreffliche Militär-Specialkarte immer vollkommener zu gestalten. *H. H.*

## Kunst.

**Alpine Kunstaussstellung in Braunschweig.** Mitte März wurde von dem Vorstande der S. Braunschweig eine alpine Kunstaussstellung eröffnet, zu welcher die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1895 freien Eintritt hatten. Das hervorragendste Bild der Ausstellung war das auf den Weltausstellungen in Chicago und Antwerpen preisgekrönte Kolossalgemälde der Maler M. Zeno Diemer und H. Wieland, welches das Panorama der Braunschweigerhütte im Pitzthal darstellt. Ausserdem wurden vom Maler Diemer über 90 Oelgemälde und Aquarelle ausgestellt.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Rundschreiben des Central-Ausschusses Nr. 243.

31. März 1895.

#### I.

Wir beehren uns mitzuthellen, dass die S. Salzburg mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse die Tage für die Generalversammlung nunmehr endgiltig festgesetzt hat, wie folgt:

**6. September, 8 U. abends:** Empfangsabend.

**7. September, 9 U. vormittags:** Vorbesprechung. — 4 U. nachmittags: Fest auf Hohensalzburg.

**8. September, 10 U. vormittags:** Generalversammlung. — 4 U. nachmittags: Festessen. — 8 U. abends: Gesellige Zusammenkunft.

9. September und die folgenden Tage: Ausflüge.

#### II.

Es haben sich in diesem Jahre bisher weitere drei Sectionen gebildet, und zwar Guben, Schladming und Anhalt in Dessau.

#### III.

Wir ersuchen jene Sectionen, welche von der Zeitschrift 1894 unverwendete Exemplare besitzen — eventuell auch Mitglieder, welche diesen Band abgeben wollen — um gefällige Mittheilung, da wir dieselben zu entsprechendem Preise zurückkaufen.

*Dr. Alexander Rigler,*  
d. z. I. Präsident.

### Sectionsberichte.

**Akademische S. Berlin.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Cand. arch. Paul Ehrlich, I. Vorsitzender; Stud. jur. Giese, Stellvertreter und Bibliothekar; Cand. phil. Felix Gradenwitz, I. Schriftführer; Stud. rer. techn. Schimmelbusch, II. Schriftführer; Stud. techn. Wald. Pick, Cassier.

**Austria.** Am 30. Jänner d. J. fand die Jahresversammlung statt. Die Einnahmen der Section betragen im abgelaufenen Vereinsjahre fl. 12.853.15 und liessen einen Saldo von fl. 437.59 erübrigen; das Vermögen der Section in Werthpapieren und in Baarem betrug am Abschlusse des Jahres fl. 1037.59. — Aus den Wahlen giengen auf den Vorschlag des Ausschusses hervor: Herr Carl Ritter v. Adamek, Vorstand (Neuwahl); die Herren Dr. Carl Kostersitz, Adolf Obermüller, Dr. Robert Sieger, Dr. Rudolf Wegscheider, Beisitzer (Neuwahl); Dr. Richard Schuster, I. Schriftführer (Ergänzungswahl auf zwei Jahre); Dr. Carl Stoil, II. Schriftführer (Ergänzungswahl auf ein Jahr); Vincenz Pollak, Beisitzer (Ergänzungswahl auf zwei Jahre); die Herren Dr. Adalbert v. Kaschenreuther, Carl Schneider, Josef Thuma, Schiedsrichter; Dr. Wilhelm Fuchs, Ersatzmann; die Herren J. Eibel und Adolf Schmidt, Rechnungsrevisoren.

**Baden-Baden.** Mitgliederstand 48. Es fanden ein Vortrag und ein Ausflug statt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und beschlossen, in der Umgebung von St. Anton Wegmarkierungen vorzunehmen.

**Berlin.** In den Vorstand wurden für 1895 gewählt die Herren: Dr. J. Scholz, Vorsitzender; R. Mitscher, I. Vorsitzender-Stellvertreter; Dr. R. Witte, II. Vorsitzender-Stellvertreter; Kroll, Schriftführer; Pape, Schriftführer-Stellvertreter; Dr. Theel, Schatzmeister; Griep, Verwalter der Sammlungen; Schwager, Hüttenwart; Kirchner, Hüttenwart-Stellvertreter; Sydow, Treptow, P. Dielitz, Hellwig, Landmann, Dr. Werner, Beiräthe. In das neue Vereinsjahr ist die Section mit 1400 Mitgliedern eingetreten. — Am 9. Februar fand in den Gesamträumen der Philharmonie ein grossartiges, glänzend verlaufenes Costümfest statt, welches von etwa 2400 Personen besucht war. Erst nach Schluss des gewöhnlichen Concertes konnten am Vorabend um 11 U. die Arbeiten zur Ausschmückung der Säle und Nebenräume beginnen, und es erscheint geradezu märchenhaft, was in dem kurzen Zeitraum von 20 Stunden geleistet worden war! „Von den Gletschern zu den Reben“ lautete der Titel, den das Fest erhalten hatte, und dement-

sprechend zeigten auch die Decorationen theils nord-, theils südtirolischen Charakter; von prächtiger Wirkung war besonders das reichlich verwendete farbige elektrische Licht. Mit unnachsichtlicher Strenge war der Costümzwang aufrecht erhalten worden, und schon ein flüchtiger Blick zeigte, dass die Section der Erfüllung ihrer Absicht, keine Maskengarderobenbälle, sondern echt alpine Trachtenfeste zu veranstalten, immer näher kommt. Die Besprechungen in den Berliner Tageszeitungen erkennen das sämmtlich an mit dem Hinzufügen, dass diese Feste der Section allmähig ein „Ereigniss“, ja ohne Zweifel wohl das hervorragendste und eigenartigste sämmtlicher Wintervergünstungen der Residenz geworden sind. Von 7 U. an strömten die „Buam“ und „Deandln“ in hellen Schaaren dem Festorte zu, wo bald eine harmlose, ungezwungene Lustigkeit zu herrschen begann. Auf zwei Tanzplätzen drehten sich im grossen Saale unermülich die Paare, einige Male unterbrochen durch vortreffliche Vorführung des Schuhplattlers und des sogenannten Bändeltanzes. Wer hieran keinen Gefallen fand, der versuchte sein Glück vielleicht an den Würfelbuden, oder er gieng zur „Schwemme“, um einen kühlen Trunk zu thun oder in der schnapsduftigen Wurzenhütte einen echten Enzian zu kosten. Und selbst hier wurde, trotz Bierdunst und Tabaksqualm, zu dem Gefidel der famosen Dorfmusikanten aus dem „Vorderen Höllenlärnthale“ das Tanzbein geschwungen, gekickt in drangvoll fürchterliche Enge! In einem der oberen Säle liess die Truppe des berühmten Maestro Cristallo di Tofana ihre italienischen Weisen ertönen, und in der reizend lauschigen Schenke des Xaver Feldpichler, von deren Altan aus man einen entzückenden Blick auf den Schlegeisgrund und das Furtschagelhaus genoss, jodelte das Edelweiss-Quartett lustig zu einem vorzüglichen Terlaner Weine, während eine Festzeitung reissenden Absatz fand. Der Morgen graute, ehe man es dachte, und erst als die Arbeiterschaar anrückte, um die ganze Herrlichkeit wieder einzureissen, verliessen die letzten Gäste nothgedrungen die Säle. Vierzehn Tage später versammelte sich der Festausschuss mit seinen näheren Bekannten zu einer Nachfeier im Kaiserhof, wo in kleinerem Kreise, etwa 250 Personen, nochmals die frohste Laune waltete, und dann waren die Winterfeste wieder einmal vorbei! Mit ihrem Verlaufe kann die Section umso mehr zufrieden sein, als ein erheblicher Ueberschuss in die Sectionscasse geflossen und dieser somit die Durchführung ihrer alpinen Aufgaben wesentlich erleichtert worden ist.

**Braunschweig.** Am 16. Februar veranstaltete die Section ein Winterfest, dem als Idee ein Bauertheater in Schliersee zu Grunde lag, und bei welchem Rauchenegger's Schwank: „Im Nebel“ zur Aufführung gelangte. Das Fest verlief bei zahlreicher Betheiligung in glänzender Weise.

**Bruneck.** Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die Section zählte 1894 86 Mitglieder, derzeit 102. Die Hauptthätigkeit wurde auf den Bau des Kronplatzhauses vereinigt; ausserdem wurden verschiedene Wegherstellungen vorgenommen. Das von Prof. v. Sigl gezeichnete Kronplatzpanorama wurde zur Vervielfältigung bestimmt.

**Düsseldorf.** Die Section veröffentlicht einen Bericht über die Zeit von 1888—1895, aus dem wir entnehmen, dass die am 29. October 1888 mit 24 Mitgliedern gegründete Section derzeit 150 Mitglieder zählt, bisher 41 Vorträge stattfanden, die Düsseldorferhütte, der Reitweg zu derselben und die Wege zur Tschengelser Hochwand, sowie über das Zajoch vollständig aus eigenen Mitteln hergestellt wurden. — Die Section gab für Weg- und Hüttenbau M. 11.330.—, für die Suldnerstrasse, Führer-Unterstützungscasse u. s. w. M. 375.— aus.

**Fürth.** Der Ausschuss besteht pro 1895 aus den Herren: kgl. Reallehrer Georg Kellner, I. Vorstand; Dr. Christian Degen, II. Vorstand; Bankvorstand Emil Schrader, Schriftführer; Apotheker Ernst Rattelmüller, Cassier; Dr. Carl Schmidt, Ernst Beck, Eduard Engelhardt, David Fischer, Beisitzer; Friedrich Kraus, Friedrich Fleischmann, Friedrich Mützel, Ersatzmänner. Die Mitgliederzahl ist 129. Im vergangenen Jahre wurden sieben Vorträge gehalten. In der Generalversammlung sprach Herr Lehrer Körner über eine Reise längs der dalmatischen Küste und durch Montenegro; es war dies der 100. Vortrag seit dem Bestehen der Section. — Einnahmen M. 1565.29, Ausgaben M. 1456.57, Vermögen M. 1340.—

**Garmisch.** Mitgliederstand 147. Es fanden vier Vorträge statt. Die Section hat die Einrichtung beschleunigter Personenzüge von München nach Garmisch veranlasst, verschiedene Markierungen und den Wegbau am Esterberge ausgeführt; im Ganzen sind jetzt 276 Tafeln aufgestellt. Einnahmen M. 1602,87, Ausgaben M. 1651,49. Der Ausschuss für 1895 besteht aus den Herren: A. R. v. Linprun, Vorsitzender; A. Buhmayr, Schriftführer; A. Adam, Cassier; M. Beckert, C. Freih. v. Branca, E. Peter, W. Voelk.

**Gröden.** Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt und besteht aus den Herren: Kunstmaler Josef Moroder, Obmann, Lehrer Johann Scalzeri, Cassier, Franz Moroder, Schriftführer, Maler Fritz Gedon, Bibliothekar, und Josef Metz, Franz Schmalzl, Vergolder Jos. Trageil, Ausschüsse; sämmtlich in St. Ulrich. Der Rechenschaftsbericht pro 1894 wies bei einem Mitgliederstande von 38 an Einnahmen fl. 333,37 und an Ausgaben fl. 254,57 auf und gegenüber einer Schuld von fl. 250.— noch einen Vorrath von 481 Exemplaren „Das Grödener Thal“ aus. Die Section hat im vorigen Jahre sehr hübsche Clichés von den Hauptansichten Grödens anfertigen lassen, um seinerzeit eine spätere neue Ausgabe dieses Büchleins mit Illustrationen bereichern zu können. Die Section beabsichtigt heuer nebst der Ergänzung der ausgedehnten Wegmarkierungen in ihrem Gebiete auch den neuen Weg vom unteren Ende des Raschötzerwaldes ab in Angriff zu nehmen, um den so viel besuchten schönen Raschötzerberg bequemer zugänglich zu machen.

**Hall.** Mitgliederstand 49. Einnahmen fl. 315,43, Ausgaben fl. 268,62. Es fanden regelmässige Monatsversammlungen statt; die Section beschäftigte sich hauptsächlich mit der Neuauflage der von böswilligen Händen beschädigten Tafeln im Gnadenwalde und der Ergänzung von Wegbezeichnungen. Der in alpinen Kreisen wohlbekannte Herr Beneficiat Adolf Trientl wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: R. Czelechowski, k. k. Oberst d. R., Vorstand; F. Runggaldier, Schriftführer; L. v. Neuner, Cassier; Dr. E. Waitz, Otto Seidner, Max Jud, Beiräthe.

**Hanau.** Mitgliederstand 144. Es fanden fünf Vorträge und mehrere Ausflüge, sowie ein Sommerfest statt. In einer ausserordentlichen Generalversammlung wurde der Bau einer Hanauerhütte in den Lechthaler Alpen beschlossen. Einnahmen M. 864.—, Ausgaben M. 494,68. Der Ausschuss besteht aus den Herren: Dr. Fuës, Vorstand; Dr. Schmidt, Stellvertreter; C. König, Cassier; H. Ott, Schriftführer; Forst, Bibliothekar.

**Hochpusterthal.** Am 13. und 14. Jänner feierte die Section ihr 25jähriges Stiftungsfest. Sie war im December 1869 als S. Niederdorf gegründet worden und constituirte sich 1877 aufs Neue als S. Hochpusterthal. Am 13. Jänner fand in dem festlich geschmückten Saale der „Post“ zu Niederdorf die Feier statt; Vorstand Mutschlechner begrüßte die Theilnehmer, worauf Herr Bürgermeister Traunsteiner die Festrede hielt, welche mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät schloss. Herr Rienzner feierte in seiner Rede die idealen Ziele des Alpenvereins und brachte seinen Trinkspruch den Gründern und Leitern desselben dar. Herr Bezirkscommissär Schwaiger brachte ein Hoch auf die Section aus; die Vertreter der S. Bruneck, Lienz und Sillian brachten ihre Glückwünsche dar; vom Central-Ausschuss, verschiedenen Sectionen und Privaten waren briefliche und telegraphische Begrüssungen eingelangt. — Am 14. Jänner wurde eine Schlittenfahrt nach Schluderbach veranstaltet, an welcher 60 Personen theilnahmen. Von Ampezzo erschienen Herr Bezirkshauptmann v. Ferrari, der Vorstand und verschiedene Mitglieder der dortigen Section. Im Hôtel Ploner fand nun eine animierte Unterhaltung statt, bei der Herr Traunsteiner auf Paul Grohmann und Herrn Ploner seinen Trinkspruch ausbrachte und Herr Mutschlechner auf das brüderliche Zusammenwirken der Sectionen Ampezzo und Hochpusterthal toastierte.

**Imst.** In der Generalversammlung vom 6. März wurden gewählt die Herren: Landgerichtsath Jos. R. v. Trentinaglia-Felsenburg, Vorstand; Curt Eichhorn, Stellvertreter und Schriftführer; Seb. Scharnagl, Cassier; Prof. Lipovsky, J. Stubmayr.

**Karlsruhe.** Anlässlich ihres 25jährigen Stiftungsfestes hat die Section eine hübsch ausgestattete Festschrift herausgegeben, welche die Geschichte der Section und ein Bild der geplanten Karlsruherhütte auf dem Steinernen Tisch enthält. Die Section

ist in den 25 Jahren ihres Bestandes von 26 auf 215 Mitglieder angewachsen. Im Jahre 1894 fanden zehn Vorträge statt. Einnahmen M. 2021,65, Ausgaben M. 1698,48, Vermögen M. 2253.— Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt und durch zwei neue Beisitzer, die Herren Dr. Oster und Tröger, ergänzt. — Das Stiftungsfest fand am 16. März statt. Eröffnet wurde dasselbe durch ein von Herrn Fritz Brehm verfasstes Festspiel, worauf das Festessen begann, bei welchem Herr Geheimrath Gmelin auf den Landesherrn, Grossherzog von Baden, Justizrath Becker auf den Alpenverein, Dr. Th. Petersen-Frankfurt a. M. auf die S. Karlsruhe, Stadtrath Boeckh namens der Stadt auf den Vorstand der Section, Geheimrath Behaghel auf den Ehrenvorstand Geheimrath Gmelin u. s. w. Trinksprüche ausbrachten. Humoristische Scenen auf der Festbühne, Vorträge, eine von Herrn Obser redigierte, reich illustrierte Jubiläumszeitung fanden reichen Beifall.

**Krain.** In der Hauptversammlung vom 10. Jänner wurde zum Obmann Herr Dr. Rudolf Roschnik gewählt; ferner die Herren: Rudolf Kirbisch, Cassier; Moriz Roschnik, I. Schriftführer; J. Elsner, Hüttenwart; Otto Fischer, H. Janesch, Josef Vesel. Die Mitgliederzahl betrug 204. Es wurden fünf Vorträge gehalten und im Interesse des Fremdenverkehrs eine bedeutende literarische Thätigkeit entwickelt. Im Frühjahr hielt die Section einen Führercurs in Mojstrana ab. — Die Einnahmen betragen fl. 3342.—, die Ausgaben fl. 3318.—, davon für Wege fl. 467.—, für die Deschmannhütte fl. 200.—, für Führerwesen fl. 530.—.

**Küstenland.** Die ordentliche Jahresversammlung hat am 1. Februar 1895 stattgefunden. Der vom Vorstande erstattete Bericht über die Thätigkeit der Section wurde mit lebhaftem Beifalle entgegengenommen und dem Sectionsausschusse für seine erspriessliche Wirksamkeit bester Dank ausgesprochen. Der Cassabericht weist Ausgaben von fl. 4073,19, Einnahmen von fl. 4090,14 und einen Saldo von fl. 51,04 aus. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Vorstand P. A. Pазze, Stellvertreter Prof. Wilh. Urbas, Schriftführer Prof. Joh. Eichelter und Friedr. Müller, Cassier Franz Krause, Ausschussmitglieder Max R. von Leitgeb, Johann Miklaučić, Anton Rossipal und Dr. Franz Swida. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Adolf Dinkelspiel und Heinrich Müller. Die Mitgliederzahl Ende 1894 betrug 400.

**Landsberg a. L.** Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, dass die Section nunmehr 92 Mitglieder zählt, sechs Vortragsabende stattfanden, die zahlreich besucht waren, und dass auf Anregung und mit Unterstützung der Section, welche M. 400.— widmete, auf der Höhe des Bayerthores eine Plattform errichtet wurde. Das architektonisch interessante Bayerthor, ein 33 m. hoher spätgothischer Thurm — die höchste Warte des Lechrains — bietet eine umfassende Aussicht auf das Lechfeld und die bayerische Hochebene, sowie auf die Alpenkette von den Algäuer bis zu den Berchtesgadner Bergen. Eine Wendeltreppe mit 33 Stufen führt zu der solid gebauten Plattform, welche den Genuss der herrlichen Rundschau ermöglicht. — Anlässlich der Jubiläumsfeier der S. Augsburg fand am 8. Juli ein Ausflug von 800 Festgästen nach Landsberg statt und hatte die Section die Veranstaltung des Kellerfestes übernommen. — Der Vorstand besteht aus den Herren: Otto Bachmann, Vorsitzender; Hans Raidl, Stellvertreter; Michael Schmid und Joh. Bachmann, Schriftführer; Anton Schmid, Cassier; Hans Ferstl, Bibliothekar; Xaver Krauss, Beisitzer.

**Lothringen.** Die Vorstandschaft wurde für 1895 mit Acclamation wiedergewählt und besteht aus den Herren: Major Obermair, Vorsitzender; Justizrath Wagner, Stellvertreter; Völk, Cassier; Hauptmann Kufner, Schriftführer; Stock, Körle, Beisitzer. Es fanden drei Vorträge statt.

**Lübeck.** Die Section zählte Ende 1894 32 Mitglieder. Es wurden fünf Vortrags- und Discussionsabende abgehalten. Der Vorstand besteht aus den Herren: Oberlehrer Dr. Giske, Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. Görtz, Stellvertreter; Bankdirector Otte, Schriftführer; Rechtsanwalt Dr. Achilles, Cassenführer; Pastor Evers, Archivar und Bibliothekar.

**Magdeburg.** Mitgliederstand 271. Es fanden neun Vorträge und eine Fahrt nach dem Harz, sowie eine Brockenfahrt im Winter statt. — Einnahmen M. 3658,70, Ausgaben M. 3357,25. — Für den Wegbau von der Tribulaunhütte zur Magdeburgerhütte wurden M. 492.— verwendet. Der bisherige Vorstand

wurde wiedergewählt: O.-R.-R. Rocholl, I. Vorsitzender; Dr. E. Schultz, II. Vorsitzender; Stadtrath M. Fischer, I. Schriftführer; Paul Burckardt, II. Schriftführer; C. Vocke, Cassier; Consistorialrath R. v. Bamberg, Bibliothekar; Dr. C. Enke, Hüftenwart; Franz Riehle, Friedr. Kaatz, Rechtsanwalt Dr. Humbert und Pastor Hofmann, Beisitzer. Am 26. Februar fand das 11jährige Stiftungsfest statt. Dasselbe wurde als „Kirchweih in Pfersch“ in alpinen Tracht gefeiert und nahm einen sehr frohen Verlauf bis an den frühen Morgen. — Eine Sammlung für die Hinterbliebenen des durch eine Lawine verunglückten Führers Anton Aigner ergab M. 233.

**Mainz.** Die regelmässige Generalversammlung fand am 4. Februar unter aussergewöhnlich starker Betheiligung statt. Der Mitgliederstand ist von 241 auf 271 gestiegen. Es wurden fünf Vortragsabende und zehn gemeinsame Ausflüge veranstaltet. Der Wegbaufonds beträgt rund M. 1500.—. Der Vorstand wurde gebildet aus den Herren: Ferd. Vohsen, Vorsitzender; Director Dittmar, Stellvertreter; Carl Theyer, Schriftführer; Carl Schmah, Cassier; Dr. med. Eichhorn, Prof. Schlenger, Ad Allendorf, Beisitzer.

**Memmingen.** In der Generalversammlung vom 21. Januar hielt Herr Möller einen Vortrag über „eine Reise nach dem Norden“. Hierauf erstattete der I. Vorsitzende den Jahresbericht, aus dem Folgendes erwähnenswerth ist. Die Mitgliederzahl beträgt derzeit 98. Es wurden sechs Monatsversammlungen mit Vorträgen abgehalten. Wegen Sperre des Touristenverkehrs vom Lechthale zur Memmingerhütte musste die geplante Eröffnung des „Spiehlerveges“ noch in letzter Stunde aufgegeben werden. Der Besuch der Hütte hatte natürlich sehr zu leiden durch die bis in den September hinein dauernde Sperre. Die Hütte ist durch ein Geländer und Pflasterung, zwei neue Matratzen und Vermehrung der Pott'schen Verproviantierung vervollkommen worden. Für die Betheiligung an der Tiroler Landesausstellung durch Ausstellung von Photographien erhielt die Section ein Ehrendiplom. Am 8. December feierte sie ihr 25jähriges Jubiläum durch einen Familienabend, der in schönster und heiterster Weise verlief und den Theilnehmern durch Aufführung eines Rauchenegger'schen Schwanks, Vorführung von lebenden Bildern, Schmückung der Gründungsmitglieder mit einer silbernen Denkmünze, musikalischen Aufführungen beste Unterhaltung bot. Der Cassabericht ergab einen befriedigenden Stand der Finanzen. Für das Jahr 1895 wurde die bisherige Vorstandschaft wieder gewählt, nämlich die Herren Dr. Schwarz, I. Vorsitzender, Dr. Hotter, Stellvertreter, J. Forster, Schriftführer, F. Gradmann, Cassier, Ess, Wagner, Beisitzer.

**Mondsee.** Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt. Einnahmen fl. 317.34, Ausgaben fl. 175.80. Mitgliederstand 36. Die Section plant einen Verbindungsweg vom Mönichsee zu den anderen Schafbergseen und zur Spitze.

**München.** Der Jahresbericht pro 1894 bietet ein ungemein erfreuliches Bild von dem Gedeihen und Blühen der Section, der ersten und grössten des Vereins, welche, mit 36 Mitgliedern 1869 gegründet, im 25. Jahre des Bestandes 2805 Mitglieder zählte. Der Bericht schildert zwar kurz, aber in prägnanter Weise die Entwicklung der Section seit ihrer Gründung und geht dann zu den Ereignissen des Jahres 1894 über, von welchen das wichtigste die Jubiläums-Generalversammlung des Gesamtvereins war, deren glänzender Verlauf — es nahmen 4323 Personen an derselben theil — ja hinlänglich bekannt ist. Erwähnung verdient, dass die Festeinnahmen M. 49.966.— (darunter M. 18.818.— für Festkarten, M. 10.637.— aus Eintrittsgeldern im bürgerl. Brauhause), die Festaussgaben M. 44.237.— betragen. Die Sectionsrechnung weist an Einnahmen M. 100.201.—, an Ausgaben M. 96.477.— aus, darunter M. 13.014.— für Hütten und Wege. Der Münchner-Hausfond beträgt M. 6642.23; das sonstige Activvermögen M. 62.244.—. Es fanden 22 Vorträge statt. Besonders umfangreich und ersprieslich war die Thätigkeit auf dem Gebiete der Weg- und Hüttenbauten (Vergrößerung des Watzmannhauses, Vollendung der Höllenthalhütte). Die sechs Hütten der Section wurden von 3729, die Herzogstandhäuser von 3775 Personen besucht. In den Ausschuss pro 1895 wurden gewählt die Herren: Dr. Oberhammer, I. Vorstand; Max Krieger, II. Vorstand; Nep. Zwickl, I. Schriftführer; C. Schöppling, II. Schriftführer; Ch. N. Schad, Cassier; H. Welzel, Conservator; G. Böhm, O. Mangst, H. W. Meuser, H. Scholl, H. Schwaiger, A. Wenz, Beisitzer.

**Murthal.** Die zu Anfang 1894 über Anregung der S. Graz anlässlich des ersten Spatenstiches der Murthalbahn gegründete Section, deren Ziel die Erforschung und Erschliessung des oberen Murthales ist, zählt bereits 99 Mitglieder. Ihre Thätigkeit beschränkte sich im ersten Vereinsjahre auf die Vornahme von 25 Wegmarkierungen im Sectionsgebiete und Veranstaltung einer Sonnwendfeier am Pleschnitz im Vereine mit der S. Oberwölz. Ebenso wurde die Verfassung und Herausgabe eines Fremdenführers durch das obere Murthal und Lungau beschlossen und im Manuscript grösstentheils fertiggestellt. Gewählt wurden die Herren: k. k. Bezirksrichter Dr. Josef Kerschbaum, Vorstand, Bernhard Fest, Stellvertreter, Edmund Malliva, Cassier, Jakob Wagner, Schriftführer, Bezirkshauptmann Eugen Edler v. Schickh, Dr. Friedrich Göbbel, Arthur Drexel, Bürgermeister Josef Mitteregger und Carl Gasteiger, Beiräthe.

**Nürnberg.** Am 16. Februar feierte die Section ihr Winterfest im Hôtel Strauss, wo kurz zuvor erst der kärntnerische Vortragsmeister, Herr k. k. Notar Tschebull aus Villach, mit seinen humorvollen Vorträgen die Mitglieder erfreut hatte. Rauchenegger's Schwank „Im Nebel“ kam bei dem Feste zur Aufführung, welches überhaupt sehr animiert verlief.

**Osnabrück.** In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Bankdirector Niedermeyer als Vorsitzender, Oberlehrer Zander als Schriftführer, Fabrikant Buff als Schatzmeister, Buchhändler Vaegler, Bibliothekar. Der bisherige Vorstand Herr Syndicus Westercamp, welcher die Section seit ihrer Gründung 1888 leitete, hat eine Wiederwahl leider abgelehnt. Der Mitgliederstand beträgt 83.

**Passau.** Der Mitgliederstand hob sich auf 158. Es fanden neun Versammlungen mit vier Vorträgen und ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Rauris-Gastein statt. Die Einnahmen betragen M. 1842.—, die Ausgaben M. 1776.—. Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt.

**Pfalzgau.** Mitgliederstand 354. Es fanden drei Vorträge und vier Ausflüge statt. Einnahmen M. 5180.—, Ausgaben M. 3760.—, Vermögenstand M. 4076.—. Der Vorstand besteht aus den Herren: Aug. Herrschel, I. Vorsitzender; Dr. Fr. Müller, II. Vorsitzender; E. Rub, Schriftführer; Jul. Hermann, Cassier; Dr. H. Schunck, Dr. P. Julius, Dr. K. Hummel.

**Prag.** In der Generalversammlung vom 31. Jänner wurde Herr Johann Stüdl unter stürmischem Beifall zum Ehrenmitglied der Section ernannt. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, dass vier Vorträge stattfanden, der Zubau zur Payerhütte und verschiedene Weganlagen (darunter Reitweg zur Stüdlhütte) ausgeführt, der Führertarif für Trafoi revidiert und Weihnachtsbescherungen, für welche fl. 390.— gesammelt worden waren, veranstaltet wurden. Die Hütten der Section wurden von 1690 Touristen besucht. — Der Ausschuss besteht aus den Herren: Obmann: Johann Stüdl; Obmann-Stellvertreter: Ignaz Homolka; I. Schriftführer: Dr. M. Hammerschlag; II. Schriftführer: Dr. August Müller; Cassier: Ulrich Martius; Referent für das Führerwesen: Dr. Victor Hecht; Bibliothekar: Franz Walenta; Beisitzer: August Gessner, Alois Müller, Dr. F. W. Schedlbauer, Professor Friedrich Steiner, Dr. Franz Trnka; Revisoren: Phil. Bumiller und Rud. Nothdurft.

**Ravensburg.** In der Plenarversammlung vom 5. Februar wurden gewählt die Herren: G. Wolbach, Vorstand, R.-A. Teichmann, Schriftführer, Bankier W. Find, Cassier, Otto Maier, Bibliothekar, v. Flatow und Uhl in Schornreute, Ausschussmitglieder. Mitgliederstand: 124. Vereinsabende jeden Monat einmal im „Hôtel Kronprinz“.

**Reichenberg.** Die Section zählt 92 Mitglieder. Es fanden fünf Vorträge und ein Ausflug statt. Einnahmen fl. 1126.67, Ausgaben fl. 927.64, Vermögen fl. 573.59.—. Der Witwe nach dem auf der Marmolata durch einen Lawinensturz verunglückten Führer Vilgrattner konnten als Ergebniss einer Sammlung unter Sectionsmitgliedern fl. 210.— und als Spende vom Obmann Herrn Jos. A. Kahl fl. 100.— übermittelt werden. Weiters erhielten die Hinterbliebenen des Führers als Weihnachtsgeschenke Kleidungsstücke etc. von mehreren Mitgliedern der Section zugesandt. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Jos. A. Kahl, Obmann; Carl Trischka, Obmann-Stellvertreter; Josef Matoschek, Schriftführer; Franz Wollmann, Schriftführer-Stellvertreter; Carl Ludwig, Cassier; Gustav Funke, Carl Hecke, Gustav Jacob, Adolf Gahler und Anton Demuth, Beiräthe. Am 23. Februar d. J. veranstaltete die Section einen

äusserst gelungenen Unterhaltungsabend, bei welchem auch Herr Tschebull-Villach durch seine Vorträge grossen Beifall erntete.

**Reichenhall.** Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt und dem Schriftführer Herrn Hosseus der besondere Dank votiert. Am 16. Februar fand ein zahlreich besuchtes Kränzchen statt.

**Salzburg.** Dem Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: Die Section hat drei grössere Weganlagen (zur Kürsingerhütte, Seebichl-Hochthor, Göllweg) durchgeführt, ferner einen Führercurs veranstaltet und einen neuen Bergführerartik für die Umgebung Salzburgs ausgearbeitet. Es fanden vierzehn Vorträge und sieben Sectionsausflüge statt. Einnahmen fl. 8274.51, Ausgaben fl. 7674.18. Mitgliederstand 455. Der Ausschuss besteht aus den Herren: Carl Hinterhuber, I. Vorstand; Dr. Zeppe-zauer, II. Vorstand; C. Hackenbuchner, Cassier; Ed. Höllrigl und H. Poll, Schriftführer; Rud. Weizner, Archivar; R. Foltz, H. Mark, C. Mattenheimer, L. Purtscheller, H. Schmidt, Beisitzer.

**Schwerin.** In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Dr. Kortum, Vorsitzender; Rechtsanwalt Meyer, Schatzmeister; Ministerialsecretär Schmidt zur Nedden, Schriftführer. — Mitgliederstand 66. Es fanden fünf Vorträge statt.

**Sillian.** Die Neuwahl des Sectionsausschusses anlässlich der Generalversammlung am 20. Jänner 1895 hatte folgendes Ergebnis: Johann Webhofer, Obmann, Josef Leiter sen., Cassier, Josef Leiter jun., Schriftführer, Peter Jesacher und Michael Jesacher, Beisitzer.

**Sonneberg.** Am 3. Jänner hielt die Section ein sehr gelungenes Winterfest ab. Sie zählt 123 Mitglieder. Es fanden 1894 zwei Ausflüge, sechs Vorträge und zwei Feste statt.

**Strassburg.** In der Jahresversammlung vom 8. Jänner wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Justizrath Leiber, Vorsitzender; Dr. Euting, Vorstand-Stellvertreter; Dr. Otto Winkelmann, I. Schriftführer und Bibliothekar; Dr. Hergesell, II. Schriftführer; Steuerinspector Bauwerker, Schatzmeister. — Die Section beschloss, wie in den beiden früheren Jahren auch jetzt M. 200.— dem Hüttenfond zu widmen, um in einigen Jahren einen Hüttenbau in Angriff nehmen zu können. — Vorträge fanden sechs statt. — Die Sectionsversammlungen werden jeden ersten Dienstag im Civilcasino abgehalten. Im Frühjahr wird die Section das zehnjährige Stiftungsfest feiern.

**Tölz.** Die Section zählt 101 Mitglieder und verfügt über einen Cassenbestand von M. 328.—, wozu noch M. 200.— Pfandbriefe kommen. Vorträge wurden neun gehalten; am 12. August veranstaltete die Section ein gelungenes Alpenfest für die Gäste der Generalversammlung.

**Trient.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Dr. A. Pernter, Vorstand; H. Rotter, Stellvertreter; J. Erler, Cassier; Dr. H. Schmölzer, Schriftführer; A. Posselt-Czorch, F. Oesterreicher, Beisitzer. In das Weg- und Hüttenbau-Comité wurden gewählt die Herren: L. Pulsator, J. Damian, H. Rotter und A. v. Hoffingott. Mitgliederstand 59. Die Vertreter der Section wurden anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Campiglio von demselben empfangen, und gestattete Se. Majestät, dass eine der fünf Spitzen, welche den Namen Brenta tragen, den Namen Kaiser Franz Josefs-spitze erhalte. Die Feier der Umtaufe soll im Juni d. J. erfolgen. Die Section führt die Aufsicht über 41 Führer und 18 Träger und hat im Jahre 1894 die Alpenvereinsherberge auf dem Brocconepass eingerichtet.

**Tübingen.** Mitgliederstand 94. Vorträge fanden vier statt. Einnahmen M. 429.76, Ausgaben M. 199.97, Vermögensstand M. 439.79. Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt.

**Vintschgau.** In der Generalversammlung wurden gewählt die Herren: Dr. Flora, als Obmann; Dr. J. Dietl, als Obmann-Stellvertreter; L. Pöll, als Cassier; Dr. A. Baur-Glurns, als

Beisitzer. Die Section hat aus eigenen Mitteln den Steig von Mals zur Spitzigen Lun erbaut und markiert. Mitgliederstand 41.

**Warnsdorf.** Die Section hielt am 30. Jänner ihre Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist auf 273 gestiegen. Das Winterfest vom Februar, sowie die Zusammenkunft der drei Sectionen Haida, Reichenberg und Warnsdorf auf Hochwald Oybin sind hervorzuheben. Ueber die Warnsdorferhütte und Wegbauten wurde bereits an anderer Stelle berichtet. Dem Führerwesen wurde die gewohnte Sorgfalt gewidmet. In den Sectionsvorstand für 1895 wurden gewählt, beziehungsweise wiedergewählt die Herren: Friedr. Ernst Berger-Warnsdorf, I. Vorsitzender, Anton Richter-Niedergrund, II. Vorsitzender, Eduard Braunseis-Warnsdorf, I. Schriftführer, Max Hoffmann-Eibau, II. Schriftführer, Franz Joh. Sieber-Warnsdorf, Cassier, Arnold Fröhlich-Warnsdorf, C. Herm. Görbling-Waltersdorf, Dr. Theod. Mathias-Zittau, Heinr. Stolle-Warnsdorf, Reinhard Wolff-Zittau.

**Weilheim-Murnau.** Mitgliederzahl 78. Es fanden fünf Vorträge und zwei gesellige Unterhaltungsabende statt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und besteht aus den Herren: Rector Stemmer, Vorsitzender; Hipper, Cassier; Schildhauer, Schriftführer; Rapp, Voit, May, Beisitzer.

**Weimar.** In der Hauptversammlung wurden gewählt: Dr. Ott, Vorsitzender; G. Otto, Schriftführer; O. Haar, Cassier. Mitgliederstand 70. Der Hüttenbaufond ist auf M. 1480.— angewachsen. Es fanden fünf Vorträge statt.

## Von anderen Vereinen.

**Akademischer Alpenverein München.** In den Ausschuss für das Sommersemester wurden gewählt die Herren: Enzensperger, I. Vorsitzender; Gazert, II. Vorsitzender; Hamm, I. Schriftführer; Machol, II. Schriftführer; Distel, Cassier; Reuter, Bücherwart.

**Grazer Alpenclub.** Der Ausschuss für 1895 besteht aus den Herren: Fritz Kräffner, Obmann; Carl Gelbmann, Stellvertreter; Hans Friedrich, Schriftführer; Stefan Wallnöfer, Cassier; Fritz Kuschar, Archivar; Josef Hausleitner, Stefan Hefele, Mathias Schettinz, Beisitzer.

**Oesterr. Touristen-Club.** Der Oesterr. Touristen-Club hat im abgelaufenen Jahre die seiner S. Innsbruck gehörige Innsbruckerhütte (Habicht) durch einen Zubau vergrössert, ein neues Schutzhaus auf dem Warscheneck eröffnet und mehrere Wege herstellen lassen. Die Mitgliederzahl betrug 8339 (gegen 8573 im Jahre 1893). Zum Präsidenten wurde J. Meurer wiedergewählt.

**Siebenbürgischer Karpathenverein.** Der um die Erschliessung des südöstlichen Karpathenlandes hochverdiente Verein sendet die Broschüre „Winke für Reisende nach Siebenbürgen“ auf Verlangen kostenlos Interessenten zu. (Man wende sich an den Vereinssecretär Herrn Emil Sigerus in Hermannstadt.)

Der **Schwedische Touristenverein** in Stockholm hielt am 16. Februar seine Jahresversammlung, mit der die Feier des zehnjährigen Bestehens verbunden wurde, ab. Der Verein, welcher 1885 nur 67 Mitglieder zählte, hat gegenwärtig 10.427 ordentliche und 36 lebenslängliche Mitglieder. Aus der Geschichte des Vereins ist die durchgreifende Statutenänderung anzuführen, die 1891 stattfand, wodurch das Programm des Vereins erweitert wurde. Zu dem ursprünglichen Zweck, das Touristenwesen im Lande selbst zu entwickeln und zu erleichtern, kam der weitere für die Verbreitung der Kenntniss von Land und Volk zu arbeiten. Herr Reichsarchivar Hildebrand wurde als erster, Kartograph C. E. Dahlman als zweiter Vorsitzender, Jacques Lagerkrantz als Schriftführer wiedergewählt. Es sei bei dieser Gelegenheit erneut bemerkt, dass „Svenska Turistföreningen“ in Stockholm jederzeit bereit ist, unentgeltlich Auskunft über Reisen in Schweden zu geben, und dass durch den Beitritt zum Verein bei einem jährlichen Mitgliedsgehalt von 3 Kronen zahlreiche Begünstigungen erreicht werden. *Dr. Max Vogel.*

**Inhaltsverzeichnis.** Ostertage in der Texel Gruppe. Von L. Purtscheller in Salzburg. (Schluss.) — Morphologie der Erdoberfläche. Von E. Richter in Graz. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur, Kartographie und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Sellerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 7.

Wien, 15. April.

1895.

### Ein dankbares Arbeitsfeld.

Von Frido Kordon in Gmünd.

Wirft man einen Blick auf die Karte der Ostalpen und die darin eingestreuten blauweissen Flecken, welche die einzelnen vergletscherten Gebirgsstücke darstellen, so wird man fast um jede solche helle Fläche einen dunklen Kranz von Namen gewahren, welcher bedeutet, dass sich dort zahlreiche Schutzhütten erheben, oft nur wenige Stunden von einander entfernt, so dass tagelange Wanderungen auf freier Höhe möglich sind, ohne dass der Tourist gezwungen wäre, zu Thal zu steigen. Dadurch werden eine Menge beschwerlicher Hochgipfel, sowie langwieriger Uebergänge zu bequemen Partien gemacht.

Das östlichste unter diesen glänzenden Feldern, welche in der centralen Alpenkette aufeinanderfolgen, das Gletschergebiet der Hochalmspitz Gruppe, macht hiervon eine Ausnahme. Obzwar dort eine nicht unbedeutende lichte Fläche die braunen Töne der umgebenden Felsgebirge unterbricht, fehlt doch daran der dunkle Schutzhüttenkranz. Am besten versorgt erscheint noch der Ankogl; er ist durch die bequem gelegene Hannoverhütte, zu welcher von Mallnitz ein guter Weg emporführt, leicht zugänglich gemacht. Die Hochalmspitze ist bereits ungünstiger bedacht: am westlichen Fusse ihres mächtig entwickelten Firnaufbaues steht zwar die Villacherhütte als Ausgangspunkt für die langwierige Besteigung über den Hochalmgletscher, dagegen entbehren ihre Nordhänge, die Elendthäler mit ihren gewaltigen Eisströmen, hochgelegener Unterkunftshütten. Weit draussen, unter der Holzgrenze, noch eine halbe Stunde von der Vereinigung beider Elendbäche thalabwärts steht zwar das Elendhaus der S. Klagenfurt (1728 m.), ohne aber für die Gruppe von Belang zu sein. Erkennt der Bergkundige schon aus der Karte die ungünstige Lage dieser Hütte und ihre Bedeutungslosigkeit für die zahlreichen Touren des hintersten Malteinthales, so wird er, falls er einmal jenes Schutzhaus betreten sollte, gewahren, dass Nässe und Schimmelbildung die Hütte fast unbewohnbar

gemacht haben. Zwar steht ihm das daneben befindliche Jägerhaus zur trockenen Nächtigung offen, er findet jedoch nicht immer Unterkunft daselbst.

Das gleiche Schicksal der Vernachlässigung findet jedoch nicht nur die Nord-, sondern auch die Südseite der Hochalmspitze und die Reisseckgruppe. Nirgends winkt dort von gastlicher Hütenthür das traute Edelweiss mit der Zauberformel: „D. u. Oe. A.-V.“ Räucherige Sennhütten mit dürftigem Heulager und sehr beschränkten Räumen, meist tief gelegen, sind die Zufluchtsorte, mit denen der Bergsteiger in der Zeit der Unterkunftshäuser, wie man das Ende unseres Jahrhunderts bezeichnen kann, vorlieb nehmen muss.

Am besten spiegeln sich diese Thatsachen in den Besucherzahlen der Gegend. Der Ankogl wird — jedoch nur von Mallnitz — sehr häufig bestiegen. Seine dem Elende zugekehrte, viel interessantere Seite erhält äusserst selten Besuch. Die Hochalmspitze weist schon eine weit geringere Besteigerzahl auf als der Ankogl. Und diese bezieht sich nur auf die Villacherhütte, ein Aufstieg von Nord (aus dem Elend) oder Süd (vom Gössgraben) gehört zu den Seltenheiten, trotz der grossartigen Schönheiten dieser Landschaften. Die benachbarten Gruppen, der nördlich gelegene Zug des Hafners und das im Süden anschliessende Reisseck, sind touristisch überhaupt fast unbesucht.

Haben diese Verhältnisse Berechtigung? Bietet die Gegend zu wenig Lohn, um ihr Aufmerksamkeit zu schenken? Beides wird Jeder verneinen, der schon im Bereiche der Hochalmspitze gewilt hat. Wer nur einmal die herrlichen Wasserstürze des Malteinthales schaute, die in einer Macht und Reichhaltigkeit allenthalben niederdonnern wie in den ganzen Alpen nicht wieder; wer einmal einen Hochgipfel des Gebietes erklimmte und die gegensatzreichen Bilder sah, welche diese östlichsten Endpfeiler der Hohen Tauern bieten, wer durch die

idyllischen Landschaften der Thäler bis zu den märchenhaften Eiswundern der schillernden Firne gewandert ist: der wird es unbegreiflich finden, dass bisher noch so wenig gethan wurde für die Erschliessung dieses oberkärnthnerischen Schatzkästleins.

Das Gebiet liegt allerdings etwas abseits von den Wegen, welchen entlang der grosse Fremdenstrom durch die Alpenländer fluthet, aber es ist damit nicht gar so übel bestellt, wie Mancher im ersten Augenblicke meinen mag. Gmünd, der Schlüssel zum Malteinthale, liegt nur 15 Kilometer nördlich von der Südbahnstation Spital a. D. Eine sehr bequeme Kunststrasse verbindet beide Orte. Vom Norden her ist es allerdings mit Wagen nur über den Pass des Katschberges erreichbar. Seit Eröffnung der Murthalbahn ist auch dieser Zugang bequemer geworden; die Verhältnisse würden sich jedoch mit einem Schlage ändern, wenn die Tauernbahn, deren Erbauung hoffentlich nur mehr eine Frage der Zeit ist, das Gebiet allgemein zugänglich macht.

Wie die S. Hannover und Villach bewiesen haben, wurde schon durch Hüttenbauten allein ein Theil der Gegend in der Touristenwelt bekannt gemacht. Es ist wohl einleuchtend, dass der gleiche Erfolg nicht ausbliebe, wenn in ähnlicher Weise auch der bis heute vernachlässigte zweite, grössere Theil erschlossen würde. Die Schönheiten des Gebirges sichern jeder daselbst auf einem günstigen Punkte errichteten Hütte guten Besuch, nach Eröffnung der Tauernbahn wäre sogar ein sehr bedeutender Zuspruch voraussichtlich.

Am dringendsten ist die Erbauung von Unterkunftshäusern im hintersten Malteinthale, dem Elend. Der Gedanke, für beide Elendthäler eine Hütte zu bauen, erweist sich angesichts der grossen räumlichen Entfernungen unthunlich, da sie, um nicht das eine oder andere Thal hintanzusetzen, allzuweit thalauswärts und verhältnissmässig tief (unter 1900 m.) zu stehen käme. Zudem ist für eine derartige gemeinsame Hütte nur ein Bauplatz möglich: der Reckenbichl, ein Ausläufer des Schwarzorns, welcher sich ober der Vereinigung beider Elendbäche erhebt. Abgesehen davon, dass die Errichtung eines Schutzhauses an dieser Stelle ziemlich weitläufige Steigneubauten erfordern würde, ist hauptsächlich durch Mitglieder des A.-V.-Gaus Gmünd kein geeigneter Standort am Reckenbichl gefunden worden, das heisst eine lawinensichere, trockene, mit gutem Trinkwasser versehene Stelle. Trotz seiner schönen Lage — er bietet eine umfassende Gletscheransicht des Grosselends — kann der Reckenbichl für einen Hüttenneubau nicht vorgeschlagen werden, zumal er vom jetzigen Elendhaus kaum eine Stunde entfernt ist und somit die Dauer der Besteigungen gegen früher nicht wesentlich kürzen würde. Dies Alles legte den Gedanken nahe, auf die Idee eines Schutzhauses für beide Thäler zu verzichten und die Errichtung zweier Hütten in Betracht zu ziehen. Die S. Klagenfurt hat erklärt, eines der Häuser zu bauen, wenn sich eine andere A.-V.-Section des zweiten annimmt. Die jetzige Elendhütte würde dann aufgelassen.

Das Grosselendschutzhaus fände den geeignetsten Platz in der Nähe der dürftigen Grosselendochsenhütte (2003 Meter). Es würde die Dauer aller Touren der Umgebung um zwei Stunden gegenüber der jetzt erforderlichen Zeit abkürzen, denn die lange Wanderung durch das fast ebene Grosselendthal fiel dann auf den Vortag, statt wie jetzt in die kostbarsten Morgenstunden des Aufstieges. Die Hütte wäre Ausgangspunkt für: Hochalmspitze (3355 m.), Preimlscharte (2977 m., Uebergang zur Villacherhütte), Preimlspitze (3176 m.), Oberlercherspitze (3096 m.), Kärlspitze (2943 m.), Kälberspitzen (2904 m.), Thörlspitze (2784 m.), Kälberspitzscharte (Uebergang ins Seethal nach Mallnitz), Grosselendscharte (2623 m., Uebergang zur Hannoverhütte), Ankogl (3253 m.), Schwarzhornsee—Kleinelendkees—Kleinelendschutzhaus, Schwarzhorn (2938 m.); hiezu kämen noch die touristisch wohl belanglosen Gipfel der Brunnkaröpfe, Steinkarspitzen und der Gamskarnock. In der Umgebung der Hütte wären kurze Verbindungssteige zum Villacherweg zu errichten, einer in der Richtung zum Grosselendkees, der zweite zur Grosselendscharte, was keine Schwierigkeiten bietet.

Das Grosselendschutzhaus läge in einer herrlichen Landschaft, einzig in ihrer Art. Zur Rechten der brausende Wassersturz des Fallbaches, zur Linken der grüne Boden des Thales, durchflossen von dem mittleren Bache, welcher aus den Gletscherthoren des mächtigen Grosselendkees hervorbricht. Einen überraschenden Gegensatz zur friedlichen Alm bildet die eisige Pracht des Hintergrundes, von Vielen mit dem Anblicke des Grossvenediger bei Innergschlöss verglichen. Schon wegen seiner schönen Lage angesichts des prachtvollen Thalschlusses würde ein Schutzhaus daselbst auch von Solchen, die keine weiteren Touren beabsichtigen, oft und gern besucht werden. Durch eine entsprechende Steiganlage müssten dann auch die Glanzpunkte der Umgebung, die 2600 m. hoch gelegenen Schwarzhornseen zu einem bequemen  $1\frac{1}{2}$  St. beanspruchenden Hüttenausfluge gemacht werden. Diese Seen, welche unter dem vergletscherten Grate zwischen Ankogl und Schwarzhorn liegen und die ganze Eiswelt des Grosselends mit der Hochalmspitze in ihrer grünen Fläche spiegeln, gewähren ein Bild von solcher Schönheit, wie es die Alpen nicht häufig bieten, geeignet, ein Grosselendschutzhaus zu einem der beliebtesten Wanderziele in den Hohen Tauern zu machen.

Es wurde von mehreren Seiten auch angeregt, bei den Schwarzhornseen selbst ein Schutzhaus zu bauen, wodurch zwar der Besuch des Ankogels, Schwarzhorn und der Grosselendscharte sehr erleichtert, alle übrigen Touren aber, namentlich diejenige auf die Hochalmspitze, noch umständlicher würden, als sie es heute vom Elend aus sind, weil man eine ganz zwecklose Steigung von 600 m. zu überwinden hätte. Eine Hütte am Schwarzhornsee kann aus diesem Grunde nicht gutgeheissen werden.

Die Hütte im Kleinelend müsste auf dem letzten grünen Boden des Thales in ungefähr 2100 m. Höhe zu stehen kommen, fast 2 Stunden von dem jetzigen Elendhause entfernt, dort, wo der ziemlich undeut-

liche Pfad zur Kleinelendscharte von der Thalsohle scharf rechts sich abwendet und nördlich ansteigt. Die Hütte wäre insbesondere für die Uebergänge nach Gastein von grossem Werthe. Aber auch zahlreiche Gipfelbesteigungen locken in der Runde. Ich nenne: Ankogl (3253 m.), Kleinelendkees—Grosselendscharte (2623 m.)—Hannoverhütte, Kleinelendkees—Schwarzhornseen—Grosselendschutzhaus, Schwarzkopf (3100 m.), Grubenkarscharte (2938 m., schwieriger Uebergang in das Anlaufthal), Tischler spitze (Faschnock 3008 m., sehr schwierige, interessante Kletterei), Tischlerkarkopf (3004 m.), Tischlerkarscharte (2700 m., Uebergang ins Köttschachthal); alle vorgenannten Touren sind grossartige Gletscherwanderungen. Ferner: Steinbock- (2819 m.) und Jägerkogel (2832 m.), Kleinelendscharte (2739 m., sehr lohnender, oft benützter Uebergang in das Köttschachthal), Steinwandkarspitze (Keesnickelkopf (2876 m.), Stultkarspitze (2613 m.), Steinkar- (Kulm-) Scharte (Uebergang ins Schödern- und Grossarlthal), Schwarzhorn (2938 m.). Mancher der genannten Berge ist bis heute von Touristen noch nicht betreten worden. Zur Erleichterung der Touren wären zwei Steiganlagen zum Kleinelendkees nöthig, ausserdem müsste der sehr schlechte Weg zur Kleinelendscharte verbessert werden.

(Schluss folgt.)

Die Lage der Hütte wäre eine grossartige: oben den Stürzen des wildschäumenden Baches, angesichts des terrassenförmig übereinander aufgethürmten Kleinelendgletschers, beherrscht von den düsteren Felskolossen des Tischlerkarkopfes, der Tischlerspitze, des Schwarzkopf und dem blendenden Firngipfel des Ankogels. Südlich hat man gerade gegenüber die schön entwickelte Gletscherzunge, über welche die Eislawinen donnern, links überragt von dem Riesenbaue des Schwarzorns. Gleich einer Nadel starrt jedoch im Osten aus dem Wastlkarkees die ungemein schlanke Zinne des Hafners (3061 m.) empor.

Beide Elendhäuser liessen sich von der Bahnstation Spital oder vom Seebade Millstatt bequem in einem Tage erreichen. (Spital oder Millstatt—Gmünd—Maltein—Pflüghof [mit Wagen in 3 Stunden], Pflüghof [„Touristenheim“ des Herrn Karl Stützl, gutes Gasthaus und Unterkunft]—Schönau [Gasthaus „Traxhütte“ und Unterkunft, 2 Gehstunden], Schönau—Gross- oder Kleinelendschutzhaus [5—6 Gehstunden]). Letztere Angabe bezieht sich auf den derzeit bestehenden sehr schlechten Weg durch das hintere Malteinal; sie dürfte sich auf 4½ Stunden beschränken, wenn die Neuanlage eines guten Steiges ins Elend, womit bereits im Vorjahre seitens der S. Klagenfurt begonnen wurde, vollendet sein wird.

## Der Bergführer-Lehrcurs in Leoben.

Von A. Hofmann.

Es ist eine erfreuliche Thatsache, dass sich der Touristenverkehr in erhöhtem Maasse der grünen Steiermark, namentlich der an Naturschönheiten so reichen Obersteiermark zuzuwenden beginnt. Infolge dessen treten gesteigerte Anforderungen an die Bergführerschaft dieses Gebietes heran, denen sie nur dann gerecht werden kann, wenn sie mit allen Fortschritten der touristischen Technik vertraut gemacht worden ist. Diese Erkenntniss und die Absicht, den Fremdenverkehr in den steirischen Gauen nach Thunlichkeit zu fördern, bewogen die S. Obersteier, heuer einen Bergführer-Lehrcurs in Leoben abzuhalten, den ersten, den der Alpenverein in Steiermark, den dreizehnten, den er überhaupt veranstaltete.

Dadurch sollte im Arbeitsgebiete der Section und in den angrenzenden Landestheilen, namentlich auch in dem oberen Murthale, das durch die Eröffnung der neuen Bahn und durch die Erbauung der Grazerhütte am Preber eine erhöhte touristische Bedeutung erlangt hat, ein Grundstock tüchtiger, wohl ausgebildeter Führer herangezogen werden, um den Besuchern unserer Berge die nöthige Sicherheit zu schaffen. Aus diesem Grunde und aus pädagogischen Rücksichten, da man durch eine zu grosse Zahl der Theilnehmer den Unterrichtserfolg nicht in Frage stellen wollte, war es die Absicht der Section, nur eine beschränkte Zahl von Bewerbern zunächst aus den genannten Gebieten aufzunehmen, zumal ja alljährlich in mehreren Orten Curse stattfinden, die fernerer Führern leicht zugänglich sind. Nur mit dem Sannthale und mit Krain wurde in Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse, mit denen der Alpenverein dort zu rechnen hat, eine Ausnahme gemacht, und es wurden auch von dort Leute zum Unterrichte zugelassen. So wurden schliesslich in Berücksichtigung mancher Factoren doch 34 Leute zum Besuche des Curses herangezogen, 23 Führer und 11 Aspiranten. Davon waren 2 aus Krain (Wochein und Feistritzthal bei Stein), 4 aus Salzburg (Lungau), 3 aus Untersteiermark (Sannthale), die übrigen vertheilten sich auf die verschiedenen Bezirke von Obersteiermark. Es nahmen folgende Führer und Aspiranten theil: A. Führer: Johann Auer-Mauterndorf, Florian Brettscherer-Johnsbach, Johann Dirninger-St. Gallen, Jo-

hann Gerharter-Schladming, Konrad Glanzer-Turrach, Adam Götzenbrugger-Weng, Bartholomäus Hadler-St. Gallen, Karl Klachler-Tragöss, Johann Konrad-Spital a. S., Johann Krammer-Sulzbach, Sylvester Mitter und Johann Mitter-Eisenerz, Georg Moser-Hintergöriach, Anton Müller-Admont, Jakob Perne-Vorderberg, Lorenz Potočnik-Feistritzthal bei Stein, Mathias Schloier-Oberwölz, Emilian Schweiger-Präbichl, Lorenz Skantar-Wochein, Willibald Stecher-Johnsbach, Anton Spreitzer und Josef Sumann-Krakauhintermühlen, Michael Zechner und Florian Zechner-Vorderberg. B. Aspiranten: Franz Deschmann-Leutsch im Sannthale, Gottlieb Gerharter-Unterthal bei Schladming, Raimund Goriup-Kallwang, Josef Grazer-Vorderberg, Rupert Kasperer und Albert Köhler-St. Michael im Lungau, Franz Piskernik-Logarthal, Edmund Steiner-Mautern, Florian Wenger-Rohrmoos, Traugott Wieser-Seewigthal.

Die Durchführung der umfangreichen Vorarbeiten besorgte ein Sonderausschuss, der die Sache in verhältnissmässig kurzer Zeit zum Abschlusse brachte, dank der unermüdlichen Thätigkeit, die namentlich der Cassier der Section, Herr Bankier Ed. Girstmayer, entfaltete, der allein den mitunter recht schwierigen schriftlichen Verkehr mit den Führern und Aspiranten besorgte und die ganze Instradierung durchführte, so dass die Leute am 3. März genau zur festgesetzten Stunde mit den verschiedenen Zügen in Leoben eintrafen, wo sie von Mitgliedern des Ausschusses empfangen und in ihr Quartier geleitet wurden.

Die Südbahn und das steirische Eisenbahnamt hatten freie Hin- und Rückfahrt, die k. k. Generaldirection der Staatsbahnen erhebliche Fahrpreiserlassigungen zuerkannt. Ausser der freien Fahrt bekam jeder Besucher des Curses ein nach der Entfernung berechnetes Taggeld zur Deckung der sonstigen Auslagen auf der Hin- und Rückfahrt. Während der Unterrichtszeit erhielten die Führer Freiquartier in der Landwehrkaserne, in welcher über Befürwortung des k. k. Stationscommandos in Leoben vom k. k. Landwehrcommando in Graz zwei Zimmer zur Unterbringung der Leute unentgeltlich angewiesen worden waren, und freie gemeinsame Verpflegung in Karlon's Gasthaus „zum wilden

Mann“, bestehend aus einem Frühstück, aus Mittag- und Abendmahl. Diese Art der Unterbringung und Versorgung erwies sich als sehr praktisch und ist allen Sectionen, welche Führerlehrcurse veranstalten, bestens zu empfehlen. Die Unterbringung in der Kaserne fördert die Disciplin, ermöglicht eine ausreichende Ueberwachung und weckt den Gemeingeist und das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Leuten, die sich demselben schönen Berufe ergeben. Ebenso verhält es sich mit der gemeinsamen Verköstigung, welche die Führer selbst wünschen, abgesehen davon, dass sich die Kosten bedeutend vermindern und die Verabfolgung entsprechender und ausreichender Speisen leicht controlirt werden kann. Auf diese Weise erforderte die Unterbringung und Beköstigung von 34 Personen durch 11 Tage blos die geringe Summe von fl. 373.19, ungefähr 1 fl. täglich für den Mann. Zur Abhaltung des Unterrichtes hatte der Director des Gymnasiums, Herr Schulrath Anton Fichten, unentgeltlich ein Lehrzimmer der Anstalt und die erforderlichen Lehrmittel zur Verfügung gestellt, während die Stadtgemeinde für die Beheizung und Beleuchtung des Unterrichtsraumes aufkam, so dass für den Unterricht nicht die geringsten Kosten erwachsen, da auch die Lehrkräfte ihre Dienste unentgeltlich leisteten und verschiedene Mitglieder der Section mit Karten und Compassen reichlich aushalfen.

Der Unterricht begann am 4. März um 8 Uhr früh mit einer passenden Ansprache, welche in Vertretung des Obmannes Herr k. k. Bezirkscommissär Leopold von Chiapo an die Führer richtete, und dauerte bei 6—7 täglichen Lehrstunden (mit Ausnahme des Sonntags) bis zum 14. März, an welchem Tage vormittags Einzelprüfungen aus den Nebenfächern abgehalten wurden, während die eigentliche Schlussprüfung nachmittags von 2—6 Uhr stattfand. Der Unterricht hielt sich in den Grundzügen an das, was bei dem Führercurs in München (1892) als nothwendig erkannt worden war; doch trat nach dem Vorgange der Sectionen Salzburg (1894) und Meran (1893) eine weitere Beschränkung der Stundenzahl in den Nebenfächern und eine Erhöhung in der Unterweisung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen ein. Im Ganzen umfasste der Cours 55 Unterrichtsstunden, welche sich auf folgende Gegenstände vertheilen: Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Erkrankungen (24 Stunden): Dr. Josef Grübler und Dr. Victor Ortner. Kartenlesen und Anleitung zum Gebrauche des Compasses (15 Stunden): k. k. Bergakademie-Professor Anton Bauer. Allgemeine Geographie der Alpen; Geographie Steiermarks und der angrenzenden Theile von Kärnten, Krain und Salzburg (5 Stunden): Gymnasialprofessor Arthur Cafasso. Die wichtigsten Gebirgs- und Gesteinsarten dieser Gebiete (2 Stunden): Gymnasialprofessor Julius Glowacki. Organisation des Alpenvereins, Bedeutung desselben für den Fremdenverkehr in den Alpenländern (2 Stunden): k. k. Landesgerichtsrath Anton Kless. Führerordnung, Rechte und Pflichten der Führer, Benehmen gegen Fremde (2 Stunden): k. k. Bezirkscommissär Leopold von Chiapo. Organisation des Führerwesens, Führeraufsicht, Führerversorgungs- und Unterstützungscaße (2 Stunden): Gymnasialprofessor Alois Hofmann. Die Gefahren des Bergsteigens und deren Verhütung, Anleitung im Gebrauche von Seil und Pickel (2 Stunden): Stadtbauamtsbeamter August Presinger. Das Wichtigste über Wesen und Gebrauch von Barometer und Thermometer (1 Stunde): Gymnasialprofessor Julius Glowacki. Zu Unterrichtszwecken fanden unter Theilnahme von Sectionsmitgliedern des Oefteren Ausflüge statt, so behufs Orientierens im Terrain und zur Anleitung im Gebrauche von Seil und Pickel. An letzterem Ausfluge nahmen auch drei Herren aus Graz theil, bekannte und vielfach erprobte Kletterer, welche über Ersuchen der Section eigens gekommen waren: Oberingenieur Muhry, v. Arvay und Hefe. Am Sonntage wurde nach dem Vormittagsgottesdienste das Localmuseum besucht, dessen unentgeltliche Besichtigung der Museumsausschuss bewilligt hatte. Dort wurde zunächst die sehenswerthe plastische Karte des Bezirkes, von Herrn Goldarbeiter Friedrich Kienzle mit grosser Meisterschaft ausgeführt, und die eigens für den Führercurs zusammengestellte Sammlung von Karten und Reisewerken von Herrn Akademieprofessor Bauer eingehend erläutert und dann unter Führung des Herrn Gymnasialprofessors Glowacki die naturhistorische Abtheilung besichtigt, wobei die Besucher auch in der Kunst, Pflanzen einzulegen, unterwiesen wurden, einer Fertigkeit, welche Einzelnen grossen materiellen Nutzen bringen kann, da manche Gegend von Obersteiermark an seltenen Pflanzenformen reich ist.

Um für die Leute in die anstrengende, weil völlig ungewohnte Thätigkeit des Lernens einige Abwechslung zu bringen und ihnen eine anregende Erholung zu schaffen, wurden an einzelnen Tagen nach dem Unterrichte Ausflüge in die Nachbarschaft gemacht, so nach Niklasdorf zur Besichtigung der Zellstofffabrik von Brigl und Bergmeister und nach Donawitz zum Besuche der grossartigen Werksanlagen der „Alpinen Montangesellschaft“. An beiden Orten wurden die Besucher auf das Liebenswürdigste empfangen, durch sämtliche Räume geleitet, mit allem Wissenswerthen vertraut gemacht und schliesslich auf das Freigebigste bewirthet. In Donawitz veranstalteten bei dieser Gelegenheit die Herren Beamten des Werkes unter Mitwirkung der Werkscapelle einen recht animierten Unterhaltungsabend, an dem fast sämtliche Beamte, mit dem Director Herrn Hautmann an der Spitze, theilnahmen. Grosse Freude machte den Führern der Besuch des Theaters am 9. März, an welchem Tage Kaiser's heitere Posse „Stadt und Land“ gegeben wurde, die den Leuten umso mehr gefiel, als Viele noch niemals ein Theater gesehen hatten. Eine ebenso angenehme Ueberraschung bot für sie die Theilnahme an dem Sectionsabende, welcher am 6. März im Vereinslocale, Hôtel Gäerner, stattfand. Bei dieser Gelegenheit begrüßte der Obmann, Herr Landesgerichtsrath Kless, die Führer namens der Section, ganz besonders aber den als Gast einige Tage in Leoben weilenden und als Bergführer und Besitzer des Touristenhauses im Logarthal bestens bekannten Johann Piskernik und den Führer Lorenz Skantar aus der Wochein, beide bewährte Männer und Freunde des Alpenvereins, welche auf umstrittenem Boden treu zu seiner Fahne stehen und seine Sache hochhalten. Piskernik dankte und versicherte: „Mit dem D. u. Oe. Alpenverein habe ich angefangen, bei ihm will ich bleiben“, eine Versicherung, die um so werthvoller ist, als sie Gewähr bietet, das herrliche Logarthal mit seinen gewaltigen Bergriesen werde auch in Zukunft unbestrittenes Arbeitsgebiet des D. u. Oe. Alpenvereins, beziehungsweise seiner dort so verdienstvoll wirkenden S. Cilli bleiben.

Das Verhalten der Führer war in und ausser der Schule durchaus lobenswerth und gab nicht im Mindesten zu Klagen Anlass. In gleichem Maasse verdient der Fleiss und gute Wille, den der grösste Theil an den Tag legte, die vollste Anerkennung. Diesem Umstande und dem unermüdlichen Eifer der Lehrer ist das ungemein günstige Ergebniss der Prüfung zu danken. Diese begann wegen der grossen Zahl der zu Prüfenden in einzelnen Gegenständen am 14. März bereits vormittags, während die Hauptfächer der Schlussprüfung dem Nachmittage vorbehalten blieben. Diese dauerte vier Stunden und förderte namentlich im Kartenlesen und in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Erkrankungen geradezu erstaunliche Erfolge zutage. Die Commission bestand aus dem Obmanne der Section, Herrn k. k. Landesgerichtsrath Kless, und den Herren k. k. Bergakademie-Professor Bauer und k. k. Bezirkscommissär von Chiapo. Der Prüfung wohnte eine ansehnliche Zahl von Gästen an: der I. Präsident Herr Dr. Alexander Rigler, der Referent in Führerangelegenheiten Herr Dr. Schüssler und die Herren des Central-Ausschusses A. Fortner und Director A. von Schmid, Vertreter der S. Graz, Murthal, der S. Leoben des Oester. Touristen-Club (der Obmann Herr Klappf), die Bürgermeister von Leoben und Vordernberg Herr Dr. Ignaz Buchmüller und Herr Director Kauth, Herr Schulinspector Banco, Mitglieder der akademischen S. Wien, des Steirischen Gebirgsvereins und der S. Obersteier. Nach der Prüfung hielt der I. Präsident Herr Dr. Rigler eine Ansprache an die Führer, welche in dem Wunsche ausklang, das Gelernte möge für sie die Grundlage zur Weiterbildung in dem schönen Berufe sein.

Die um 8 U. abends in dem mit touristischen und alpinen Abzeichen geschmückten Saale von Werhonig's Hôtel „zur Post“ beginnende Schlussfeier versammelte eine grosse Schaar von Gästen und Mitgliedern aus allen Gesellschaftsclassen von Leoben und seiner Umgebung. Das Arrangement des Festabends, der einen durchaus würdigen Abschluss des Curses bildete, lag in den Händen eines Sonderausschusses, bestehend aus den Herren k. k. Landesgerichtsrath Labres, k. k. Ingenieur Mayer, k. k. Gerichtsadjunct Czermak und Ingenieur Orth, welche ihre Aufgabe trotz mannigfacher Schwierigkeiten in glänzender Weise durchführten. Der Obmann der Section, Herr k. k. Landesgerichtsrath Kless, eröffnete die Feier mit einer Begrüssung der Anwesenden, sprach über den Erfolg des Curses und die allseitige Förderung desselben und schloss mit einem begeisterten

aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den begeisterten Naturfreund und warmen Förderer unserer Bestrebungen. Die städtische Musikcapelle, deren exactes Spiel zur Verschönerung des Festes wesentlich beitrug, intonierte die Volkshymne, welche stehend angehört wurde. Unter den Begrüßten befanden sich ausser den bereits genannten Herren des Central-Ausschusses in Vertretung der S. Semmering der Obmann Herr Gewerke Nierhaus, in Vertretung der S. Graz die Herren Ausschussmitglieder Stabsarzt Dr. Zucker und Bergmann, in Vertretung der S. Murthal die Herren Ausschussmitglieder Gaststeiger und Fest und in Vertretung der S. Leoben des Oe. T.-C. der Obmann Herr Klapp, in Vertretung der Stadtgemeinde Leoben Herr Gemeinderath Dr. Hoffer, ferner Herr Landeschulinspector Lienhart, eine Abordnung des Officierscorps, Herr Bergakademie-Adjunct Ingenieur Volk von der akademischen S. Wien, Professoren der Akademie und des Gymnasiums, Beamte der Bezirkshauptmannschaft und des Kreisgerichtes, Ingenieure der umliegenden Gewerkschaften, Lehrer, Bürger und ein stattlicher Kranz von Frauen und Mädchen. Der k. k. Bezirkshauptmann Herr Dr. Max Graf von Wickenburg war durch Krankheit am Erscheinen verhindert und sandte ein ungemein freundliches Begrüssungsschreiben, in dem er die Section zu dem Erfolge ihres Unternehmens beglückwünschte und in warmen Worten der erspriesslichen Thätigkeit des Alpenvereins auf wirtschaftlichem Gebiete gedachte. Anschliessend an die Verlesung dieses Schreibens sprach in Vertretung der durch einen Trauerfall verhinderten Bürgermeisters Herr Gemeinderath Dr. Hoffer, indem er seiner Freude Ausdruck gab, dass sich der D. u. Oe. Alpenverein so allseitiger Sympathien erfreue, und auf die idealen Bestrebungen des Vereins hinwies. Der Redner schloss mit einem Hoch auf den I. Präsidenten Herrn Dr. Rigler und auf den Obmann der Section, Herrn k. k. Landesgerichtsrath Kless. Dr. Rigler gedachte der regen Antheilnahme, welche die verschiedenen Behörden an den Arbeiten des Alpenvereins nehmen, und der ausgiebigen Unterstützung seitens der Civil- und Militärbehörden und erhob das Glas auf das Fortbestehen dieser freundschaftlichen Beziehungen. Das Mitglied des Central-Ausschusses, Herr Director von Schmid hob die Verdienste der Sectionen um die Förderung der Vereinszwecke hervor und trank auf das Wachsen und Gedeihen der S. Obersteier. Der Referent in Führerangelegenheiten, Herr Dr. Schüssler, sprach über den Werth eines gut organisirten und wohl ausgebildeten Führerstandes, über die Bedeutung der Führercurse und schloss mit einem Hoch auf die Lehrer des Curses. Der I. Präsident Dr. Rigler gedachte der fördernden Theilnahme der Frauen an der Thätigkeit des Alpenvereins und trank auf das Wohl der Frauen und Mädchen, die in so grosser Zahl erschienen seien und durch

ihre Anwesenheit so viel zur Verherrlichung des Festes beitrugen. In einer der Zwischenpausen nahm der Sectionsvorstand die Vertheilung der Preise vor, während der I. Präsident jedem Betheiligten die prachtvoll ausgeführte Gedenkmitze überreichte. Jeder Besucher des Curses erhielt ausser dem Diplom die „Anleitung zur Ausübung des Führerberufes“, eine Karte seines Gebietes und ein Verbandspäckchen, von der S. Graz einen Compass und von der S. Obersteier ein Gruppenbild sämtlicher Besucher und Lehrer des Curses. Für besonders anerkennenswerthe Leistungen wurden ausserdem noch Preise zuerkannt, welche von der Firma Ravenstein in Frankfurt und von Mitgliedern der Section gespendet worden waren: Karten, Pickel, Seile, Fernrohre, Laternen, Lupen, nützliche Bücher und andere praktische Gegenstände. Im Namen der Betheiligten dankte Führer Konrad Glanzer aus Turrach in kernigen, wohlgefügten Worten dem Central-Ausschusse, den S. Graz und Obersteier und den Lehrern und versicherte, dass die Führer, auf der Grundlage des Gelernten aufbauend, an der Hand der erhaltenen Hilfsmittel stets an der Weiterbildung und Vervollkommnung in ihrem Berufe arbeiten werden. Er schloss mit einem dreimaligen Hoch auf den D. u. Oe. Alpenverein, in das die übrigen Führer begeistert einstimmten. Mit der Verlesung der Begrüssungsschreiben und Telegramme, welche von allen steirischen und vielen auswärtigen Sectionen eingelaufen waren, schloss der Vorsitzende den officiellen Theil des Abends mit warmen Worten des Dankes für die rege Betheiligung an der Feier und einem herzlichen „Behüt euch Gott“ an die Führer.

Doch blieb noch ein guter Theil der Anwesenden in trauter Runde beisammen, wobei die Führer die Gelegenheit wahrnahmen, einzeln dem I. Präsidenten, dem Sectionsvorstande und den Lehrern persönlich zu danken: ein erfreuliches Zeichen von Anhänglichkeit und Dankbarkeit, welches beweist, dass die Mühe, die der Curs gekostet, nicht vergebens aufgewendet wurde. Am nächsten Tage kehrten die Bergführer mit den ersten Zügen in ihre heimatlichen Thäler zurück, beseelt von dem Entschlusse, das Gelernte festzuhalten und sich weiterzubilden, und durchdrungen von der Ueberzeugung, dass sich der D. u. Oe. Alpenverein edle, menschenfreundliche Ziele gesteckt habe und wesentlich beitrage zur Förderung des materiellen und culturellen Wohles der Alpenländer und seiner Bewohner. Sicherlich hat der Curs dazu beigetragen, dem Alpenvereine neue Freunde zu schaffen und gewisse Vorurtheile, welche in unseren Bergen seinen Bestrebungen noch vielfach entgegengebracht werden, gründlich zu zerstreuen und so den Boden für neue erspriessliche Arbeiten vorzubereiten. Möge er auch der Anfang zu einem gesteigerten Zuzuge von Fremden in die herrlichen steirischen Berge sein!

## Touristische Mittheilungen.

### Karwendelgebirge.

**Birkkarspitze.** Am 3. Februar 1895 bestieg ich diesen höchsten Gipfel des Karwendels mit Führer Georg Fütterer-Mittenwald. Hinterriss—Ahornboden—Hochalm in 6½ St. Auf der Hochalm Nachtquartier (28° R. Kälte). Abmarsch morgens 7 U., Gipfel 4 U. nachmittags. Durch die späte Stunde wurden wir zu einem zweiten Bivouac auf der Hochalm gezwungen. In den unteren Partien wurden mit gutem Erfolg canadische Schneereifen benützt. Wahrscheinlich erste Winterbesteigung in den drei nördlichen Karwendelketten.

**Kaltwasserkarspitze.** Ueberschreitung mit theilweise neuem Abstieg. Am 5. September 4 U. früh ab Jagdhaus Kasten auf gewöhnlichem Wege über Heissenkopf und den sogenannten Sägezähnen zum Gipfel (7 St. exclusive Rast). Schon 6 U. begann Nebel und Regen, der oben auf dem Grat zum Schneesturm ausartete und den ganzen Tag anhält. Unter dem Gipfelmassiv, auf der Rauhkarl- (der östlichen) Seite, zieht ein Band zum dritten (vom Gipfel ersten) Sägezahn, einem Felsthurm. Kurz vorher befindet sich eine gar nicht zu verfehlende, grosse, auffallende Höhlung in der Felswand, von dieser zieht ein fast senkrechter, von oben unpassierbar aussehender Kamin, der schliesslich in eine steile Schutrinne übergeht, zum obersten Boden des Rauhkarls herab. Hier stiegen wir ab und, immer im Schneetreiben, zur Moserkarscharte empor, die uns Beiden

unbekannt war (5 U. 30 nachmittags). Alle früheren Abstiege von hier wurden links (westlich) von dem kleinen Kopf (Punkt 1954 der Alpenvereinskarte) zum Ahornboden gemacht. Wir fanden östlich durch die überaus steilen Wandstufen einen Gernswechsel (eine Reihe von Kaminen), der uns direct auf die Schuttreisen unter den Nordwänden der Sonnenspitze führte, 8 U. Von hier über Spielstjoch und Hohljoch zur Enghütte, wo wir 1 U. nachts eintrafen. *Max Krause-Berlin.*

### Zillertaler Alpen.

**Gigelitz** (2998 m.). Herr Dr. Lammer hat, wie sich aus seiner dankenswerthen Notiz in Nr. 4 (S. 47) der diesjährigen Mittheilungen ergibt, bei seiner Besteigung des Gigelitz von der Greizerhütte aus streckenweise harte Klimmarbeit zu überwinden gehabt. Diese wird vermieden, wenn man die Route einhält, die ich am 21. Juli 1893 mit Führer Siegfried Schneeberger aus Dornauberg eingeschlagen habe (vergl. „Erschliessung der Ostalpen“, III, S. 636). Um künftigen Bestiegern des bisher von der Touristik kaum beachteten, aber in der That sehr besuchenswerthen Gipfels die Auffindung meiner Route zu erleichtern, gestatte ich mir, dieselbe hier etwas genauer zu beschreiben, als es a. a. O. bei dem dort knapp zugemessenen Raume möglich war. Ich querte mit Schneeberger von der Greizerhütte aus die Griesfeldterrasse in nordostnördlicher Richtung schräg aufwärts gegen den Nordwestfuss der Lapenspitze

und überschritt unweit desselben die von der Lapenscharte auf das Griesfeld herabziehende, gerückerfüllte Mulde. Jenseits dieser Mulde gelangten wir an die von Herrn Dr. Lammer erwähnte Felsrippe und über einige Rasenbänder und Felsleisten auf deren Rücken. Herr Dr. Lammer hat augenscheinlich von der Hütte aus das Griesfeld in rein nördlicher Richtung gequert und infolge dessen die Felsrippe an einem viel tiefer gelegenen Punkte erreicht. Von da aus auf der Rippe emporsteigend, hatte er allerdings mehrere Stellen zu passieren, die, wie ich mich später bei meinem nach dieser Richtung unternommenen Abstieg vom Gipfel zu überzeugen Gelegenheit hatte, tüchtige Klimmarbeit erfordern; man kann denselben aber aus dem Wege gehen, indem man an dem Nordwesthang der Rippe ein wenig absteigt. Uns, d. h. mich und Schneeberger leitete der Rücken der Felsrippe von dem weit höher gelegenen Punkte aus, wo wir ihn angestiegen hatten, ohne jede Schwierigkeit empor zu der kleinen Terrasse, die sich etwa da befindet, wo die Rippe dem Massiv des Berges entspringt. Von hier aus stiegen wir nun nicht, wie Herr Dr. Lammer, in die steile Rinne zur Rechten ein, sondern umgingen diese nach links (nordwestlich) und erreichten über den hier gut gangbaren Süd- oder Südwesthang des Berges, wo massenhaft wachsender blauer Speik (*Primula glutinosa*) das Auge erfreute, den trümmerbedeckten Gipfelkamm und auf diesem den höchsten Punkt (2998 m.). Zu der Schilderung der Aussicht, welche Herr Dr. Lammer gegeben hat, möchte ich nur noch hinzufügen, dass man nicht nur den prächtigen Thalschluss der Floite, sondern auch denjenigen der Stillupp zum grössten Theil überschaut, wenn man vom höchsten Punkte etwa 20 Schritte gegen Südost absteigt. Herr Dr. Lammer schlägt für den von ihm am 2. August 1884 erkletterten Felsthurm, der am Südostrande des Gigelitzkammes aufragt, den Namen Lapenthurm vor.

Derselbe wurde mir aber von dem seit langen Jahren in der Floite heimischen Jäger Gregor Eder (Jori) als Kleiner Gigelitz bezeichnet, und wenn ich nicht irre, nannten ihn die Jäger aus der Stillupp, die ich bei einem Uebergang über die Lapenscharte im Lapenkar antraf, ebenso. Es scheint mir keine Veranlassung vorzuliegen, diesen Namen zu ändern, und zwar um so weniger, als derselbe andeutet, dass der schöne Felsbau, so imposant sich auch von der Lapenscharte aus sein hier wohl über 200 m. hoher Absturz gegen die Scharte ausnimmt, doch eigentlich kein selbstständiges Bergindividuum ist; er bildet nur den südöstlichen Eckpfeiler des Gigelitzkammes, über dessen ihm zunächst gelegenen Theil er relativ nur mässig emporragt. Auch entspricht der ihm von den Einheimischen gegebene Name der Bezeichnung anderer in der Nähe befindlicher Doppel-, respective Nebengipfel (Grosser und Kleiner Löffler, Grosser und Kleiner Mörchner). Die von Herrn Dr. Lammer als wünschenswerth bezeichnete Anlegung eines Touristensteiges von der Greizerhütte über die Lapenscharte nach Taxach in der Stillupp war von der S. Greiz schon bei Erbauung ihrer Hütte in Aussicht genommen worden; leider hat dieses Unternehmen infolge des Widerspruches eines Grundbesitzers in der Stillupp, über dessen Areal der Weg geführt werden sollte, bisher nicht zur Ausführung gebracht werden können. Hoffentlich gelingt es noch, das Hinderniss zu beseitigen; es wird dadurch die von Herrn Dr. Lammer empfohlene Wanderung: Sterzing—Wienerhütte (Hochfeiler), über die Röhle zum Furtschagelhaus—Schönbichlerhorn—Berlinerhütte (Schwarzenstein)—Trippachsattelhütte—Greizerhütte (Löffler und zurück)—Lapenscharte—Stillupp—Mairhofen—eine Wanderung, die an reichem und raschem Wechsel schöner Hochgebirgsbilder in der That ihres Gleichen suchen dürfte—für die Strecke Floite-Stillupp erheblich erleichtert werden. O. Liebmann-Greiz.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Hildesheimerhütte.** Der von der S. Hildesheim beabsichtigte Bau einer Hütte ist durch Erwerbung eines geeigneten Platzes der Ausführung nähergerückt; die Hildesheimerhütte soll im obersten nördlichen Seitenthale des Windachthales, am Ostabhang des Schussgrubenkogels unweit des Südrandes der Vereinigung von Pfaffenferner und Gaiskarferner ihren Platz finden und damit den Zugang vom Oetzthal zu den Stubai Alpen, speciell der Becher-Gruppe erleichtern. Die zum Hüttenbau aus regelmässigen Beiträgen angesammelten Fonds im Betrage von 900 M. sind durch Zeichnungen von Garantiesummen derartig erhöht, dass der grössere Theil der voraussichtlichen Baukosten vorhanden ist.

**Directer Weg von Innsbruck nach Sulden.** Bisher galt die Linie: Innsbruck—Stubai—Bildstöckeljoch—Sülden—Hochjoch—Kurzas—Tascheljoch—Schlandernau—Martell—Madritschjoch—St. Gertraud als die kürzeste Verbindung zwischen Innsbruck und Sulden, da rüstige Fussgänger diese Strecke in 4—5 Tagen zurücklegen können. Durch den Bau der Troppauerhütte der S. Silesia, deren Eröffnung im August laufenden Jahres zu gewärtigen ist, wird die genannte Linie erheblich abgekürzt, da der Weg sodann anstatt durch das ziemlich lange Martellthal direct durch das Laaserthal zur Troppauerhütte (3 St.) und von da über das Zayjoch zur Düsseldorferrhütte und nach Sulden (6 St.) führt. Eine weitere Abkürzung erfährt diese Linie, wenn man von dem Tascheljochwege ungefähr  $\frac{1}{2}$  St. unterhalb der Kortscher Alm westwärts abbiegt und den schmalen, neben der Wasserleitung am westlichen Gehänge des Schlandernauhales durch schattigen Wald hinziehenden Pfad benützt, welcher direct über die Sonnenberger Höhe zum Gadriabache und nach Laas führt. Derselbe bietet ausserdem noch den Vortheil, dass man während der Wanderung auf dem Kamme des Höhenzuges, welcher das Schlandernau vom Gadriathale trennt, stets den Anblick auf die gegenüberliegenden prächtigen Laaser Berge und Ferner geniesst.

**Kaprun—Moserboden-Strasse.** Se. Majestät hat gestattet, dass die Strassenstrecke von der Wegscheide bis zum Kesselfall den Namen Kaiser Franz Josefstrasse erhalte. Ferner hat Fürst Liechtenstein seine Zustimmung gegeben, dass der weitere Fahr-

weg vom Kesselfall bis zum Moserboden Liechtensteinweg benannt werde.

**Hüttenproject.** Die S. Trostberg trägt sich mit dem Gedanken, in dem Gebiete der Mühlsturzhörner (Reitalm) am Hintersee bei Berchtesgaden eine Hütte zu bauen und wünscht sich zu diesem Zwecke mit einer anderen Section zu verbinden.

**Zur Verproviantierung der Schutzhütten.** Von verschiedenen Seiten wurde mir mitgetheilt, dass es wünschenswerth sei, meine Proviantkörbe auch mit Suppeneinlagen (Nudeln, Sternchen, Fleckerln u. dgl.) zu versehen, die, in den Suppen eingekocht, den Geschmack und die Nahrhaftigkeit derselben wesentlich erhöhen sollen. Ich muss gestehen, dass ich persönlich nicht sehr für derartige Suppeneinlagen eingenommen bin, am wenigsten in unserem Falle. Alle Suppenconserven, vorwiegend vegetabilischen Ursprungs, wie die Erbswurstsuppen und auch die in meinen Proviantkörben gelieferten Suppenrollen, enthalten bereits sehr viele Kohlehydrate, so dass ich auf eine weitere Bereicherung der Suppen mit den letzteren Nährstoffen theoretisch keinen Werth legen kann. Die Suppennudeln u. dgl. werden zwar aus besonders kleberreichem Weizenmehl hergestellt, ihr Stickstoffgehalt spielt aber doch eine untergeordnete Rolle. Als Suppeneinlage verwendet, tragen sie wesentlich nur durch ihren Stärke-mehlgelhalt zur Ernährung bei, und hiezu scheint mir bei Erbswurstsuppen u. dgl. ein geringes Bedürfniss zu bestehen. Ich übersehe dabei durchaus nicht, dass die Kohlehydrate nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft in ganz hervorragender Weise an der Krafterzeugung des Körpers theilhaftig sind. A. Fick\* ist sogar der Ansicht, die letztere Leistung sei die Hauptaufgabe der Kohlehydrate, und stützt sich hiebei nicht blos auf theoretische, sondern besonders auf praktische Erwägungen. Dem Kohlehydratbedarf wird indessen in der Regel von Bergsteigern durch reichlichen Brotenuss vollauf Genüge geleistet, so dass also aus physiologischen Gründen gewiss kein Bedürfniss für die Einführung von Suppennudeln u. dgl. in den Proviantkörben besteht. Bei allen Verproviantierungsfragen spielen die, wie mich die Erfahrung gelehrt hat, Gewohnheit und der individuelle Geschmack

\* Sitzungsberichte der physikalisch-medicinischen Gesellschaft, Würzburg 1892, Seite 111.

die maassgebende Rolle, und da ich mich davon überzeugt habe, dass sich mit Benützung von Suppenudeln u. dgl. und einzelner Proviantartikel aus meinen Körben besonders schmackhafte Suppen in höchst einfacher Weise herstellen lassen, möchte ich über die Bereicherung meiner Proviantkörbe mit Suppenudeln u. dgl. gewissermaassen eine öffentliche Abstimmung veranlassen. Allen hüttenbesitzenden Sectionen sollen gratis, fracht- und zollfrei in einem Blechkasten portionsweise verpackte Suppenudeln zu Versuchszwecken auf Wunsch zugestellt, d. h. an die den betreffenden Schutzhütten nächstgelegenen Postorte geschickt werden. Die Brunner'sche Teigwaren-Fabrik (Otto Ludwig) in München stellt das erforderliche Versuchsmaterial zur Verfügung. Bestellungen wollen die betreffenden Sectionen freundlichst direct an die bezeichnete Fabrik richten. Die Versuchsansteller (hüttenbesuchenden Touristen) werden freundlichst gebeten, ihren Befund über die herzustellenden Nudelsuppen dem Unterzeichneten mitzutheilen. Die Versuchnudeln u. dgl. werden am besten wie folgt benützt: Man kocht die Suppeneinlage im Wasser weich und trägt sie dann in Fleischbrühe ein, welche durch Auflösen einer Bouillonkapsel (wie sie in meinen Proviantkörben enthalten sind) in 3—4 Decilliter kochendem Wasser erhalten wurde. Man bereitet so eine sehr schmackhafte und nahrhafte Nudelsuppe, welche Viele der Erbswurst- und ähnlichen Suppen vorziehen werden. Oder: die weichgekochten Suppeneinlagen werden in kochender Erbswurst- oder Grünerbsuppe vertheilt. Hoffentlich theiligen sich recht viele hüttenbesitzende Sectionen an den beabsichtigten Versuchen. Auch solche Sectionen, die meine Proviantkörbe noch nicht eingeführt haben, werden hiemit zu den Versuchen freundlichst eingeladen. Prof. Dr. Emil Pott.

### Verkehrswesen.

**Fahrpreis-Ermässigung.** Wie uns die S. Wels mittheilt, wurde auf der Localbahnstrecke Kremsmünster—Wels—Aschach den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins die Begünstigung zugestanden, die II. Cl. mit einer Fahrkarte III. Cl. unter Vorweisung der Mitgliedskarte zu benützen.

**Tirol und die Pinzgaubahn.** Die wichtige, nunmehr gesicherte Pinzgaubahn wird in Tirol nach ihrem vollen Werthe geschätzt, und man hat mit richtigem Blick herausgefunden, dass nunmehr viel zahlreichere Touristen über das Gletschergebiet der Venedigergruppe nach Tirol gelangen werden wie früher, dass aber auch den bequemerem Naturfreunden Gelegenheit gegeben werden soll, leicht in das tirolische Gebiet zu kommen. Es wird aus diesem Grunde die Erbauung einer Fahrstrasse über den Felbertauern nach Windisch-Matrei angeregt.

### Personal-Nachrichten.

† Dr. Rudolf Perger. Am 19. März 1895 ist der Schriftführer der S. Lienz, k. k. Bezirksarzt Dr. Rudolf Perger, gestorben. Er war ein begeisterter Anhänger des D. u. Oe. Alpenvereins, ein thätiges Mitglied des Sectionsausschusses, in welchem er noch während seiner langen Krankheit die Geschäfte des Schriftführers nach Möglichkeit besorgte. Ehre seinem Andenken!

**Peter Lechner.** Der frühere Beobachter im Zittelhause wurde in einem Raufhandel derart verletzt, dass ein Wiederkommen ausgeschlossen erscheint.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Geologisches aus der Venediger Gruppe.** Herr Prof. Ferdinand Löwl in Czernowitz, dem alpinen Publicum wohlbekannt durch das reizende Buch über das Zillertal, hat längst von den stürmischen Wegen seiner Jugend auf den Pfad der subtilsten petrographischen Untersuchungen unserer Centralalpen eingelenkt. Wie er uns vor zwei Jahren mit der schönen Untersuchung über den Aufbau der Adamello und Rieserferner Gruppe erfreut hat,\* so bringt er uns jetzt eine eingehende Mittheilung über die geologische Zusammensetzung der centralen Venediger Gruppe.\*\* Es handelt sich bei den Centralalpen bekanntlich um sehr schwierige petrographische Unterscheidungen der in dem mannigfachsten Übergängen in einander verlaufenden Granite, Gneisse und Schiefer aller Art, bei denen das grosse Hilfsmittel

der Kalkalpen-Geologie, die versteinerten Thierreste, vollkommen fehlt. Der Verfasser des Büchleins „Die gebirgsbildenden Felsarten“,\* der auch noch immer ein rüstiger Bergkletterer zu sein scheint, ist gerade der richtige Mann für eine solche Aufgabe. Es möge gestattet sein, in einigen Sätzen vom Inhalte des Aufsatzes über den Grossvenediger und die dort berührten Probleme Mittheilung zu machen. Die Berge der Venediger Gruppe bestehen in deren innersten Theilen — Ober- und Untersulzbach und hinteres Krimmlthal — aus einem sehr hellgefärbten harten Gestein ohne Schieferung und eigentliche Schichtung, das man gewöhnlich Centralgneiss nennt. Man sieht dasselbe in prachtvollen Schlibf buckeln auf der Stufe anstehen, von der sich der Obersulzbachgletscher in den letzten Jahrzehnten zurückgezogen hat. Löwl erklärt diesen Centralgneiss mit Bestimmtheit für „intrusiven Granit“, d. h. für ein Gestein, das sich in einer frühen geologischen Periode — jedenfalls nicht in einer der letzten — in feurig-flüssigem Zustande von unten her in die ihn überlagernden Schiefergesteine eingedrängt habe, diese vielfach mit Adern durchsetzend und durch den Einfluss der hohen Temperatur verändernd. Die Schiefer lagen aber damals noch in der Tiefe, wahrscheinlich ihrerseits überlagert von anderen jüngeren Gesteinen, und der Granit kam nicht etwa an die Oberfläche wie ein vulcanischer Ausbruch. Zu Tage kam der Granit erst dadurch, dass gerade diese Erdstelle später zu einem Gebirge aufgefaltet und infolge dessen von den zerstörenden Kräften: Frost, Wasser, Eis so weit abgetragen wurde, bis der Gebirgskern, eben der Granit, seiner Hüllen zum Theile beraubt, sichtbar wurde. Jetzt steht der Granit vom Krimmler Thörl nördlich bis gegen den Ausgang des Obersulzbachthales und östlich bis in das Hollersbachthal an; der Venediger und der Geiger sind noch Granit; das Rainerhorn hingegen, das Grosse Happ und der ganze Zug vom Maurerthörl bis zur Dreiherrnspitze gehören schon der Schieferhülle an, die auf dem letztgenannten Stück mit einem imposanten Abbruch endigt. Gegen Osten greifen Schiefer und Granit im mehrfachen Lappen ineinander über. Das Merkwürdigste an diesen Verhältnissen ist aber nun ohne Zweifel, dass der Wechsel von Granit und Schiefer, der doch zugleich einen bedeutenden Unterschied in der Gesteins Härte bedingt, für die Gliederung des Gebirges in Berg und Thal fast ganz belanglos bleibt. Nirgends folgt ein Thal der Gesteinsgrenze. Diese läuft vielmehr quer über Berg und Thal fort, und die landschaftliche Physiognomie allein würde nirgends ausreichen, sie zu erkennen. Der oben erwähnte Steilabfall der Schieferhülle ist eine Ausnahme, während er doch als der natürliche Ausdruck der Verhältnisse angesehen werden könnte, den man an anderen Stellen wiederzufinden erwartet. Doch vergebens. Die Thäler scheiden geradlinig durch die verschiedensten Gesteine durch, als ob sie aus einer ganz gleichmässigen Masse herausgearbeitet wären, und nicht einmal die Thalstufen sind an den Gesteinswechsel gebunden. Daraus ergibt sich mit Nothwendigkeit die Folgerung, dass das jetzige Thalsystem nur ein Werk der Gewässer ist, die in ihrem anfänglichen Laufe vom Gesteinswechsel nicht beeinflusst waren. Als die jetzigen Bäche zu fliessen begannen, war die Landoberfläche eine ganz andere als jetzt, und erst mit der Zeit haben sie sich so weit eingesenkt, dass sie tiefliegende Gesteinsmassen verschiedener Beschaffenheit anschnitten. Nun konnte aber dieser Umstand den einmal festgelegten Lauf nicht mehr ändern. Deshalb ist aber auch der Styl des Gebirges ein so einheitlicher. Ueberall sehen wir die gleiche Neigung der Gehänge; zu oberst die scharfen Grate des Granites oder Schiefers, die sich nur im Detail ihrer Ausarbeitung unterscheiden, dann die reihenweisen Kare, die überall dort, wo der Gebirgskörper Raum dazu gewährt, d. h. wo die Thalsohlen sich nicht zu nahe liegen, zu kurzen Seitenthälern mit Seen entwickelt sind, dann ein Steilabfall mit Felswänden, engen Klammern und anliegenden Schuttkegeln (wie Stierlahner), die zur Thalsohle hinabführen. Alles dieses ist ein Werk der Zerstörung des Gebirges. Die Grate sind Reste, welche die von den Karen rückwärts schreitende Verwitterung der Felswände übrig gelassen hat; die Kare sind die erweiterten Wurzelpunkte der Wasserläufe, die ebenfalls der oberhalb der Schneegrenze rapid

\* „Die gebirgsbildenden Felsarten“, eine Gesteinskunde für Geographen (Stuttgart, Enke, 1893); ist für alle Alpenfreunde, welche einige mineralogische Vorkenntnisse besitzen, ein sehr empfehlenswerther Behelf zum Selbstunterricht.

\* Petermann's Mittheilungen 1893, Heft IV und V.

\*\* Jahrbuch der Geologischen Reichsanstalt, 44. Bd., Heft 3.

wirkenden Verwitterung der Wände ihre Entstehung verdanken; den Steilabfall zur Thalsohle werden wir dem Umstande zuschreiben dürfen, dass die Austiefung des Thales nicht ununterbrochen stattgefunden hat, sondern mit Zwischenpausen. Vielleicht ist er auch nur eine Wirkung des eiszeitlichen Eisstromes, der sich durch das Thal bewegt hat, und durch die fortwährende Abtransportierung des Gerölles, das von den Wänden fiel, diese immer frisch und der Verwitterung zugänglich erhielt, während zugleich die oben befindlichen Kare durch die Eisenlagerung von der Wirkung der Wassererosion geschützt

waren und sich nicht als Seitengraben weiterbilden konnten. Für die Gestalt der Centralalpen ist der Hauptsache nach nur eine Art von Kräften, nämlich die zerstörenden, maassgebend; die aufbauenden Kräfte sind, wie Löwl's Arbeit wieder zeigt, dafür nur durch die Thatsache, dass hier überhaupt ein krystallinisches Gebirge entstand, nicht für die Einzelformen bestimmend gewesen. Daher die Ruhe und Einheitlichkeit im Landschaftsbilde der Centralalpen gegen die unruhige Mannigfaltigkeit der Kalkalpen, in denen die Tektonik noch viel deutlicher durchleuchtet. *E. R.*

## Literatur.

**Revue Alpine**, publiée par la Section Lyonnaise du Club Alpin Français, Nr. 2, 3, 4.

In Nr. 2 berichtet M. Paillon in anziehender Weise über eine führerlose Ersteigung des Grand Pic de Belledone (2981 m.). In Nr. 3 giebt M. Paillon eine monographische Studie über die vier Ersteigungen des Pic Oriental de la Meije, der, obwohl einer der Hauptgipfel dieser Gruppe, fast ganz der Vergessenheit anheimgefallen ist. In Nr. 3 behandelt H. Ferrand die Dent Parraché und ihre Ersteigungsgeschichte, daran schliesst sich ein Bericht von Regaud über einen Sectionsausflug auf die Pointe de l'Ouillon. Der übrige Inhalt dieser drei Hefte beschäftigt sich theils mit Sectionsnachrichten, theils mit touristischen Mittheilungen. Jedem der drei Hefte ist eine Illustration beigegeben, von welchen namentlich das Kletterbild in Nr. 2 Erwähnung verdient.

*M. H. Mayr.*

**L. David: Rathgeber für Anfänger im Photographieren.** 3. Auflage. Wilh. Knapp, Halle a. S. 1895.

Das kurzgefasste treffliche Compendium liegt nun in dritter, wesentlich erweiterter Auflage vor und kann allen Amateurs bestens empfohlen werden.

**Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oe. Touristen-Club.** Von E. Kittl. VI. Jahrgang. Selbstverlag.

Auch der VI. Jahrgang enthält mehrere (10) selbstständige kleinere Aufsätze, sowie eine Fülle von Notizen über alle den Naturfreund interessierenden Dinge und Fragen wissenschaftlichen Charakters.

**Zur Richtigstellung.** In der „Zeitschrift“ 1894 ist auf Seite 363 nach der 5. Zeile von oben die unliebsamer Weise ausgefallene Zeile einzuschalten: Cassier: Franz Gugenbichler.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Rundschreiben des Central-Ausschusses Nr. 244.

15. April 1895.

Wir beehren uns mitzuthellen, dass Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. die „Zeitschrift“ des D. u. Oe. Alpenvereins, 1894, und das Werk „Die Erschliessung der Ostalpen“ für die k. u. k. Familienfideicommiss-Bibliothek anzunehmen geruhte. Am 2. April wurden der Präsident und das Mitglied des Central-Ausschusses C. Edler v. Prybila in Audienz empfangen, bei welcher Se. Majestät sich äusserst huldvoll über die Thätigkeit und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Alpenvereins äusserte.

Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm I. und Se. k. Hoheit Prinzregent Luitpolt von Bayern haben gleichfalls die Widmung der beiden genannten Werke angenommen.

*Dr. Alexander Rigler,*  
d. z. I. Präsident.

### Sectionsberichte.

**Eger.** In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Dr. Hans Lauterer, Obmann; J. Bubeniczek, Stellvertreter; Dr. H. Stanka, Schriftführer; Josef Richter, Cassier; Dom. Kreuzmeyer, Bibliothekar; Dr. Lederer, Fr. Ernst, Ed. Zanota-Falkenau, Beisitzer.

**Hallstatt.** In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: C. Seeauer, Vorstand; G. Goebel, Stellvertreter; J. Schaumberger, Schriftführer; J. Viertbauer, Cassier; F. v. Sattler, J. Faber, N. Riezinger, Beisitzer. Die Section hat mehrere Wege verbessert oder umgelegt und markiert. Einnahmen fl. 319.61, Ausgaben fl. 269.56.

**Hildesheim.** In der Generalversammlung vom 8. Jänner wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Die Mitgliederzahl ist auf 126 gestiegen. Das Vereinsleben hat besonders durch die Einführung von regelmässigen Monatsversammlungen, die an jedem zweiten Dienstag im Monat in der Domschenke stattfinden, einen erheblichen Aufschwung erhalten. Mit der Begründung einer Sectionsbibliothek ist im Jahre 1894 begonnen worden.

**Regensburg.** Mitgliederstand 138. Es fanden acht Vorträge statt. Einnahmen M. 1536.—, Ausgaben M. 1226.—, Activstand M. 309.—. Die Regensburgerhütte wurde mit einem Zaun umgeben und eine Holzlege angebaut.

**Statistisches zum Bestandsverzeichniss.** Das am 15. März abgeschlossene Bestandsverzeichniss weist 221 Sectionen mit 33.769 Mitgliedern, somit gegenüber derselben Zeit des Vorjahres eine Zunahme von 13 Sectionen und 3766 Mitgliedern und gegenüber dem Stande am Jahresschluss 1894 eine solche von 7 Sectionen und 1606 Mitgliedern aus. Die Zunahme ist abermals höher als in den Vorjahren; sie betrug 1889: 1045, 1890: 643, 1891: 1238, 1892: 1710, 1893: 1974, 1894: 2263, 1895: 3766 Mitglieder.

Von den Sectionen sind 129 (+ 8) deutsche mit 23.287 (+ 2921) Mitgliedern, 92 österreichische (+ 5) mit 10.482 (+ 845) Mitgliedern. Es gehören somit 68.96% (+ 1.09) den deutschen, 31.04% (— 1.09) den österreichischen Sectionen an. Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist 153 (+ 9), bei den deutschen Sectionen 180 (+ 12), bei den österreichischen 114 (+ 4). Ueber den Durchschnitt von 153 Mitgliedern erheben sich 59 (+ 5) Sectionen, davon 41 (+ 6) deutsche, 18 (— 1) österreichische.

Ueber 1000 Mitglieder zählen 3 Sectionen mit 150 Stimmen

800	1	49
600	2 (+ 2)	90
500	4 (— 1)	168
400	3 (— 2)	114
300	10	320
200	20 (+ 5)	520
150	17 (+ 7)	306
100	34	
70	26 (+ 1)	260
40	51 (+ 9)	408
20	37 (— 10)	222
Unter 20	12 (+ 1)	48

Sämmtliche Sectionen führen somit 3131 Stimmen; die absolute Majorität beträgt 1566, über welche die 52 grössten Sectionen verfügen.

Die 10 grössten Sectionen sind: 1. München, 2. Austria, 3. Berlin, 4. Leipzig, 5. Schwaben, 6. Nürnberg, 7. Dresden, 8. Hannover, 9. Augsburg, 10. Frankfurt a. M. Hieran schliessen sich: 11. Vorarlberg, 12. Würzburg, 13. Salzburg, 14. Küstentland, 15. Innsbruck, 16. Hamburg, 17. Algäu-Immenstadt, 18. Graz, 19. Pfalzgau, 20. Prag, 21. Algäu-Kempten, 22. Rosenheim, 23. Bozen, welche über 300 Mitglieder zählen.

# Bestands-Verzeichniss des D. u. Oe. Alpenvereins 1895.

(Nach dem Stande vom 15. März.)

**Zur Beachtung.** Von den mit † bezeichneten Sectionen waren bis zur Drucklegung dieses Verzeichnisses die Correcturen dem Central-Ausschusse nicht zugekommen. — Die Zahl hinter dem Namen der Section bezeichnet das Gründungsjahr.

**Central-Ausschuss:** Dr. Alexander Rigler, I. Präsident; Dr. Eduard Richter, II. Präsident; Dr. Franz Streintz, I. Schriftführer; Dr. Rudolf Schüssler, II. Schriftführer; August Fortner, Cassier; Heinrich Hess, Redacteur; Arthur v. Schmid, Referent für Weg- und Hüttenbau; Carl v. Prybila, Rudolf Wagner, Dr. Hans v. Zwiédineck, Beisitzer.

**Kanzlei des Central-Ausschusses:** Graz, Albrechtgasse 1.

**Central-Casse:** Alle Zahlungen der Sectionen sind zu adressieren an die *Steiermärkische Escomptebank in Graz.*

**Schriftleiter der Publicationen:** H. Hess, Wien, VII/2, Breitegasse 12.

**Verwaltung der Führer-Unterstützungscasse:** J. A. Suhr in Hamburg, Rathausstrasse 8.

**Weg- und Hüttenbau-Ausschuss:** Obmann: Ludwig Schuster-München (Weinstrasse 5); Obmann-Stellvertreter: C. v. Adamek-Wien. Beiräthe: Dr. Buchheister-Hamburg; Dr. Julius Mayr-Rosenheim; Dr. Th. Petersen-Frankfurt a. M.; J. Reichl-Steyr; Dr. J. Scholz-Berlin; Hans Stöckl-Zell a. S.; Joh. Stüdl-Prag; A. Wachler-Bozen; Ersatzmänner: Dr. Christomannos-Meran; H. Findenegg-Villach; Käbitzsch-Dresden; A. Karg-Kufstein; C. Landmann-Berlin; Otto Mayr-Augsburg; O. v. Pfister-München; Jul. Pock-Innsbruck; Reitzenstein-Breslau; H. Seippel-Hamburg.

**Wissenschaftlicher Beirath.** Obmann: Dr. Freih. v. Richthofen-Berlin. Beiräthe: Dr. S. Finsterwalder-München; Dr. Julius Hann-Wien; Dr. Penck-Wien; Dr. K. v. Zittel-München.

**Wissenschaftliches Archiv** in Innsbruck. Vorstand: Prof. Dr. C. W. v. Dalla Torre.

Zuschriften werden erbeten ohne jede persönliche Bezeichnung unter der Adresse: „Central-Ausschuss“, Graz, Albrechtgasse 1.

## Mitgliederstand: 33.769.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Aachen. 1894. Mitglieder 68.<br>Vorstand: Justizrath Reiners.   | 24. Bozen. 1869. Mitglieder 310.<br>Vorstand: Albert Wachtler, Kaufmann.   |
| 2. Akademische Section Berlin. 1890. Mitglieder 30.<br>Vorstand: Paul Ehrlich, N. Linienstr. 120/III.          | 25. Braunau-Simbach. 1887. Sitz: Braunau a. I. Mitgl. 40.<br>Vorstand: Carl Rutschmann, Holzhändler.                                     |
| 3. Akademische Section Graz. 1892. Mitglieder 49.<br>Vorstand: Carl Plankensteiner, Glacisstr. 1/2.            | 26. Braunschweig. 1884. Mitglieder 215.<br>Vorstand: Richard Schucht, Oberpostsecretär.  |
| 4. Akademische Section Wien. 1887. Mitglieder 177.<br>Vorstand: Dr. Robert Kauer.                              | 27. Bremen. 1886. Mitglieder 177.<br>Vorstand: H. Hildebrand, Rechtsanwalt.  |
| 5. Algäu-Immenstadt. 1874. Sitz: Immenstadt. Mitglieder 379.<br>Vorstand: Edmund Probst, Fabriksbesitzer.      | 28. Breslau. 1878. Mitglieder 290.<br>Vorstand: Dr. Partsch, Univ.-Prof., Sternstr. 22.  |
| 6. Algäu-Kempten. 1871. Sitz: Kempten. Mitglieder 340.<br>Vorstand: Max Förderreuther, Reallehrer.             | 29. Brixen. 1875. Mitglieder 51.<br>Vorstand: Ignaz Peer, Stadtapotheker.  |
| 7. Amberg. 1884. Mitglieder 92.<br>Vorstand: Dr. Schmelcher, Medicinalrath.                                    | 30. Bruneck (Tirol). 1870. Mitglieder 87.<br>Vorstand: Mathias Platter, k. k. Hauptmann i. R.  |
| 8. Ampezzo. 1882. Sitz: Cortina d'Ampezzo. Mitglieder 46.<br>Vorstand: Giuseppe Lacedelli, Fachschullehrer.    | 31. Burghausen a. Salzach. 1885. Mitglieder 18.<br>Vorstand: N. Popp, k. Gymnasiallehrer a. D.   |
| 9. Anhalt. 1895. Sitz: Dessau. Mitglieder 79.<br>Vorstand: Dr. G. Leonhardt, Luisenstr. 16.                    | 32. Cassel. 1887. Mitglieder 181.<br>Vorstand: Dr. med. Hartdegen.   |
| 10. Annaberg i. S. 1887. Mitglieder 66.<br>Vorstand: C. Th. Lohse, Seminaroberlehrer.                          | 33. Castlerrutt. 1887. Mitglieder 25<br>Vorstand: Peter Mayregger.   |
| 11. Ansbach. 1887. Mitglieder 163.<br>Vorstand: H. Feder, k. Regierungsrath.                                   | 34. Chemnitz. 1882. Mitglieder 277.<br>Vorstand: Th. Kellerbauer, Prof.  |
| 12. Asch (in Böhmen). 1878. Mitglieder 107.<br>Vorstand: Emil Schindler.                                       | 35. Cilli (Steiermark). 1884. Mitglieder 58.<br>Vorstand: Wilh. Lindauer, Ingenieur.   |
| 13. Augsburg. 1869. Mitglieder 563.<br>Vorstand: Otto Mayr, k. Advocat.  | 36. Coburg. 1879. Mitglieder 113.<br>Vorstand: Dr. med. Carl Waldvogel.  |
| 14. Aussee (in Steiermark). 1874. Mitglieder 28.<br>Vorstand: Dr. Josef Benedict Edler v. Mautenau.            | 37. Crefeld. 1894. Mitglieder 83.<br>Vorstand: Prof. Dr. Schwabe, Uerdingerstr. 70.  |
| 15. Austria. 1869. Sitz: Wien. Mitglieder 1650.<br>Vorstand: C. R. v. Adamek, Oberlandesgerichtsath.           | 38. Danzig. 1889. Mitglieder 107.<br>Vorstand: Dr. Hanff, Altstädter Graben 93/I.  |
| 16. Baden-Baden. 1889. Mitglieder 51.<br>Vorstand: Fr. Mallebrein, Oberamtsrichter.                            | 39. Darmstadt. 1870. Mitglieder 188.<br>Vorstand: J. Metz I. Rechtsanwalt.   |
| 17. Bamberg. 1886. Mitglieder 229.<br>Vorstand: Dr. Moser, Oberstabsarzt I. Cl.                                | 40. Deferegggen. 1886. Sitz: St. Jacob in Deferegggen. Mitgl. 30.<br>Vorstand: Josef Erlsbacher in Innsbruck (Fa. P. Ladstätter & Cie.). |
| 18. Bayreuth. 1889. Mitglieder 101.<br>Vorstand: Franz Adami, Prof.  | 41. Dresden. 1873. Mitglieder 578.<br>Vorstand: A. Munkel, Oberamtsrichter, Wienerstr. 45.   |
| 19. Berchtesgaden. 1875. Mitglieder 167.<br>Vorstand: Josef Lamprecht, Apotheker.                              | 42. Düsseldorf. 1889. Mitglieder 151.<br>Vorstand: Dr. med. A. Foensgen, Kaiserstr. 48.  |
| 20. Bergisches Land. 1891. Sitz: Barmen. Mitglieder 178.<br>Vorstand: Prof. Dr. Kaiser, Ob.-Realschuldirector. | 43. Eger. 1894. Mitglieder 104.<br>Vorstand: Dr. Hans Lauterer, Advocat.   |
| 21. Berlin. 1869. Mitglieder 1484.<br>Vorstand: Dr. J. Scholz, S. Hasenhaide 54.                               | 44. Eisackthal. 1886. Sitz: Gossensass. Mitglieder 48.<br>Vorstand: Ludwig Gröbner, Hôtelier.  |
| 22. Bielefeld. 1894. Mitglieder 66.<br>Vorstand: Wilh. Oltrogge.   | 45. Ennsthal-Admont. 1893. Sitz: Admont. Mitglieder 66.<br>Vorstand: K. Kofler.  |
| 23. Bonn. 1884. Mitglieder 38.<br>Vorstand: Dr. E. Zitelmann, Prof.  |  |

46. **Erfurt.** 1882. Mitglieder 128.  
Vorstand: Dr. Schlink, Prof.
47. **Erlangen.** 1890. Mitglieder 76.  
Vorstand: Dr. Oebbeke, Universitätsprofessor.
48. **Falkenstein-Pfronten.** 1885. Sitz: Pfronten. Mitgl. 27.  
Vorstand: Adolf Haff, Fabrikant.
49. **Fassa.** 1891. Sitz: Vigo di Fassa (Tirol). Mitglieder 23.  
Vorstand: Carl Rainer, k. k. Forstinspections-Commissär in Cavalese. (Alle Zuschriften.)
50. **Fieberbrunn.** 1884. Mitglieder 11.  
Vorstand und Cassier: M. Stockklausner.
51. **Frankfurt a. M.** 1869. Mitglieder 545.  
Vorstand: Dr. Theodor Petersen.
52. **Frankfurt a. d. Oder.** 1885. Mitglieder 68.  
Vorstand: Dr. Nicolai, Oberstabsarzt, Oderstr. 51.
53. **Freiburg i. B.** 1881. Mitglieder 183.  
Vorstand: Dr. Ludwig Neumann, Prof.
54. **Freising.** 1887. Mitglieder 49.  
Vorstand: Dr. Grassmann, Prefect.
55. **Fürth.** 1882. Mitglieder 134.  
Vorstand: G. Kellner, k. Reallehrer, Bahnhofplatz 2.
56. **Füssen.** 1887. Mitglieder 84.  
Vorstand: Paul Fritz, Amtsrichter.
57. **Fulda.** 1887. Mitglieder 53.  
Vorstand: Friesland, Postdirector.
58. **Gailthal.** 1884. Sitz: Hermagor (Kärnten). Mitglieder 21.  
Vorstand: Dr. Carl Snetiwy, Bezirksrichter.
59. **Garmisch-Partenkirchen.** 1887. Sitz: Garmisch. M. 146  
Vorstand: Alfred R. v. Linprun, Oberamtsrichter.
60. **Gastein.** 1883. Sitz: Bad Gastein. Mitglieder 70.  
Vorstand: Franz Stöckl, Hôtelier.
61. **Gera.** 1879. Mitglieder 286.  
Vorstand: Alexander Böhnert, Pfarrer.
62. **Glessen.** 1886. Mitglieder 59.  
Vorstand: Dr. E. Klewitz.
63. **Gleiwitz.** 1895. Mitglieder 158.  
Vorstand: Dr. Hirschel, Amtsrichter.
64. **Görz.** 1888. Mitglieder 92.  
Vorstand: A. Vulliemin.
65. **Göttingen.** 1890. Mitglieder 71.  
Vorstand: Dr. Orth, Prof.
66. **Golling.** 1880. Mitglieder 19.  
Vorstand: Georg Träger.
67. **Goslar a. H.** 1880. Mitglieder 12.  
Vorstand: Herm. Borchers, Fabrikant.
68. **Gottschee.** 1894. Mitglieder 39.  
Vorstand: Hans Satter, Prof.
69. **Graz.** 1870. Mitglieder 375.  
Vorstand: H. v. Guttenberg, Oberforstrath.
70. **Greiz.** 1881. Mitglieder 99.  
Vorstand: Hofmann, Landgerichts-Präsident.
71. **Gröden.** 1885. Sitz: St. Ulrich in Gröden. Mitglieder 29.  
Vorstand: Josef Moroder, Kunstmaler.
72. **Guben.** 1895. Mitglieder 43.  
Vorstand: Schultze, Amtsgerichtsrath, Wilhelmsplatz 5.
73. **Haida (Böhmen).** 1887. Mitglieder 65.  
Vorstand: Franz Schiffner, Notar.
74. **Hall i. T.** 1884. Mitglieder 49.  
Vorstand: R. Czelechowski, Oberstlieutenant d. R.
75. **Halle a. S.** 1886. Mitglieder 159.  
Vorstand: Dr. Wangerin, Prof., Burgstr. 27.
76. **Hallein.** 1884. Mitglieder 30.  
Vorstand: Hochw. A. Angelberger.
77. **Hallstatt (Oberösterreich).** 1886. Mitglieder 29.  
Vorstand: Carl Seeauer.
78. **Hamburg.** 1875. Mitglieder 391.  
Vorstand: Dr. Buchheister, Paulinenplatz 3.
79. **Hanau.** 1894. Mitglieder 149.  
Vorstand: Dr. E. Fues, Bogenstr. 22.
80. **Hannover.** 1885. Mitglieder 569.  
Vorstand: Dr. C. Arnold, Prof., Oeltzenstr. 13.
81. **Heidelberg.** 1869. Mitglieder 121.  
Vorstand: Prof. Dr. Hermann Lossen.
82. **Heilbronn.** 1892. Mitglieder 160.  
Vorstand: Fr. Molfenter, Hauptzollverwalter.
83. **Hildburghausen.** 1895. Mitglieder 40.  
Vorstand: Dr. Ortlepp.
84. **Hildesheim.** 1889. Mitglieder 123.  
Vorstand: Professor Kluge.
85. **Hoch-Pusterthal.** 1869. Sitz: Toblach. Mitglieder 55.  
Vorstand: Carl Mutschlechner.
86. **Höchst a. M.** 1889. Mitglieder 62.  
Vorstand: M. Epting.
87. **Jena.** 1882. Mitglieder 51.  
Vorstand: Dr. Gänge, Privatdocent, Forstweg 29.
88. **Imst.** 1872. Mitglieder 72.  
Vorstand: J. R. v. Trentinaglia, Landesgerichtsrath.
89. **Ingolstadt.** 1882. Mitglieder 64.  
Vorstand: Andr. Wagner, Rentbeamter.
90. **Innerötztal.** 1874. Sitz: Sölden (Tirol). Mitglieder 17  
Vorstand: Josef Grüner, Gastwirth.
91. **Innsbruck.** 1869. Mitglieder 394.  
Vorstand: Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre.
92. **Iselthal.** 1878. Sitz: Windisch-Matrei. Mitglieder 28.  
Vorstand: Virgil Steiner, Wirth.
93. **Kaiserslautern.** 1893. Mitglieder 64.  
Vorstand: Dr. G. Neumayr, Marktstr. 26.
94. **Karlsruhe.** 1870. Mitglieder 220.  
Vorstand: Justizrath G. Becker, Gartenstr. 30.
95. **Kiel.** 1894. Mitglieder 56.  
Vorstand: Dr. Th. Curtius, Universitätsprofessor
96. **Kitzbühel.** 1876. Mitglieder 40.  
Vorstand: Franz Reisch.
97. **Kitzingen.** 1887. Mitglieder 18.  
Vorstand: Langermann, Rechtsanwalt.
98. **Klagenfurt.** 1872. Mitglieder 255.  
Vorstand: Dr. F. v. Kleinmayr, Buchhändler.
99. **† Klausen.** 1895. Mitglieder 2.  
Vorstand: J. v. Wallpach.
100. **Königsberg i. Pr.** 1890. Mitglieder 50.  
Vorstand: Dr. Gareis, Geh. Justizrath.
101. **Konstanz.** 1874. Mitglieder 261.  
Vorstand: P. v. Preen, Hussstr. 15.
102. **Krain.** 1874. Sitz: Laibach. Mitglieder 210.  
Vorstand: Dr. Rudolf Roschnik, Kaiser Josefplatz 8.
103. **Küstenland.** 1873. Sitz: Triest. Mitglieder 398.  
Vorstand: P. A. Pазze, Rheder.
104. **Kufstein.** 1876. Mitglieder 114.  
Vorstand: Anton Karg, Photograph.
105. **Kulmbach.** 1894. Mitglieder 55.  
Vorstand: Hermann Vogel, Rector.
106. **Ladinia.** 1886. Sitz: Corvara. Mitglieder 43.  
Vorstand: Prof. Dr. Johann Alton, Wien, VIII., Josefstädterstr. 97.
107. **Landeck (Tirol).** 1876. Mitglieder 46.  
Vorstand: Josef Müller, Postmeister.
108. **Landsberg am Lech.** 1890. Mitglieder 101.  
Vorstand: Otto Bachmann, k. Mathematiklehrer.
109. **Landshut.** 1875. Mitglieder 117.  
Vorstand: Josef Eilles, Gymnasial-Prof.
110. **Lausitz.** 1883. Sitz: Löbau in Sachsen. Mitglieder 105.  
Vorstand: Paul Grille, Justizrath.
111. **Lechthal (Elmen).** 1885. Sitz: Elbigenalp (Tirol). Mitgl. 27.  
Vorstand: Joh. Moll, Postmeister.
112. **Leipzig.** 1869. Mitglieder 878.  
Vorstand: Dr. med. Heinze, Mühlgasse 10/1.
113. **Lend-Dienten.** 1894. Sitz: Lend. Mitglieder 34.  
Vorstand: Rupert Linsinger, Postmeister.
114. **Liburnia.** 1891. Sitz: Abbazia. Mitglieder 24.  
Vorstand: Guido R. v. Plazer.
115. **Liegnitz.** 1894. Mitglieder 40.  
Vorstand: Werner, Pastor, Victoriast. 10.
116. **Lienz (Tirol).** 1869. Mitglieder 58.  
Vorstand: R. v. Falser, Bezirksrichter.
117. **Lindau.** 1879. Mitglieder 102.  
Vorstand: Lunglmayr, Amtsrichter.
118. **Linz (Oberösterreich).** 1874. Mitglieder 226.  
Vorstand: Alois Pollack, Franz Josefsplatz 1.
119. **Lothringen.** 1888. Sitz: Metz. Mitglieder 61.  
Vorstand: Obermair, k. Major, Priesterstr. 12.
120. **Lübeck.** 1892. Mitglieder 35.  
Vorstand: Dr. Giske, Oberlehrer, Lungaustr. 9.
121. **Lungau.** 1885. Sitz: St. Michaelim Lungau. Mitglieder 70.  
Vorstand: Georg Hayder, Forstverwalter.

122. **Magdeburg.** 1884. Mitglieder 293.  
Vorstand: Rocholl, Ob.-Reg.-Rath, Breiteweg 269.
123. **Mainz.** 1883. Mitglieder 279.  
Vorstand: Ferd. Vohsen, Fabrikant.
124. **Marburg a. D. (Steiermark.)** 1876. Mitglieder 72.  
Vorstand: Dr. Joh. Schmiderer.
125. **Marburg i. Hessen.** 1892. Mitglieder 68.  
Vorstand: Prof.-Dr. Fischer.
126. **Meiningen.** 1890. Mitglieder 47.  
Vorstand: Dr. H. Proescholdt, R.-G.-Oberlehrer.
127. **Meissen.** 1893. Mitglieder 57.  
Vorstand: Prof. Dr. Dietrich, St. Afrafreiheit 16.
128. **Memmingen.** 1869. Mitglieder 100.  
Vorstand: Dr. Albert Schwarz.
129. **Meran.** 1870. Mitglieder 214.  
Vorstand: Dr. Th. Christomannos.
130. **Miesbach.** 1876. Mitglieder 97.  
Vorstand: Carl Riezler, k. Bezirksamtman.
131. **Minden (Westfalen).** 1884. Mitglieder 33.  
Vorstand: Fuhlhage, Prof.
132. **Mittenwald a. Isar.** 1874. Mitglieder 227.  
Vorstand: Gg. Tiefenbrunner, Hof-Instr.-Fabr.
133. **Mittl. Unter-Innthal.** 1885. Sitz: Rattenberg. Mitgl. 57.  
Vorstand: Max v. Chizzali, Notar.
134. **Mittweida i. S.** 1890. Mitglieder 52.  
Vorstand: Christian Hilpert, Realschuloberlehrer.
135. **Möllthal.** 1873. Sitz: Obervellach, Kärnten. Mitglieder 24.  
Vorstand: Oswald Mannhardt, k. k. Postmeister.
136. **Mondsee (Oberösterr.).** 1874. Mitglieder 36.  
Vorstand: H. Renner, k. k. Forst- und Domänenverw.
137. **Moravia.** 1881. Sitz: Brünn. Mitglieder 253.  
Vorstand: Carl Kandler, Generalsecretär.
138. **Mülhausen i. Elsass.** 1885. Mitglieder 42.  
Vorstand: Rummel, Landgerichtsdirector.
139. **München.** 1869. Mitglieder 2815.  
Vorstand: Dr. Eug. Oberhummer, Leopoldstr. 42.
140. **Murthal.** 1894. Sitz: Murau, Steiermark. Mitglieder 103.  
Vorstand: Dr. J. Kerschbaum, Bezirksrichter.
141. **Naumburg a. Saale.** 1892. Mitglieder 105.  
Vorstand: Prof. Dr. Albracht.
142. **Neuburg a. D.** 1890. Mitglieder 66.  
Vorstand: Sebastian Dirr, Lehrer.
143. **Neunkirchen (Niederösterreich).** 1893. Mitglieder 83.  
Vorstand: Rudolf Hirsch, Fabriksdirector.
144. **Neu-Oetting (Bayern).** 1886. Mitglieder 74.  
Vorstand: August Unterholzner, Fabriksbesitzer.
145. **Nördlingen.** 1895. Mitglieder 84.  
Vorstand: Ulmer, Amtsrichter.
146. **Nonsberg.** 1887. Sitz: Proveis. Mitglieder 16.  
Vorstand: Hochw. Fr. X. Mitterer.
147. **Nürnberg.** 1869. Mitglieder 678.  
Vorstand: Dr. med. Ludwig Koch sen.
148. **Obergailthal.** 1894. Sitz: Kütschach (Kärnten). Mitgl. 99.  
Vorstand: Carl Kögeler, Notar.
149. **Ober-Pinzgau.** 1889. Sitz: Mittersill (Salzburg). Mitgl. 24.  
Vorstand: Moriz Schwarz, k. k. Forstverwalter.
150. **Obersteier.** 1886. Sitz: Leoben. Mitglieder 213.  
Vorstand: Anton Kless, Landesgerichtsrath.
151. **Oberwölz (Steiermark).** 1894. Mitglieder 26.  
Vorstand: Dr. G. M. Braun, Notar.
152. **Oelsnitz i. Vogtland.** 1893. Mitglieder 104.  
Vorstand: Ernst Hepe, Bürgermeister.
153. **Osnabrück.** 1889. Mitglieder 84.  
Vorstand: Niedermeyer, Bankdirector.
154. **Passau.** 1874. Mitglieder 157.  
Vorstand: v. Schmidt-Zabierow, Bezirksingenieur.
155. **Pfalz.** 1889. Sitz: Ludwigshafen a. Rh. Mitglieder 174.  
Vorstand: Carl Geib, Hauptzollamtsverwalter.
156. **Pfalzgau.** 1889. Sitz: Mannheim. Mitglieder 354.  
Vorstände: A. Herrschel-Mannheim und Dr. Friedrich Müller-Ludwigshafen.
157. **Pforzheim.** 1892. Mitglieder 109.  
Vorstand: Karl Rau, Oberförster.
158. **Pössneck.** 1890. Mitglieder 18.  
Vorstand: Gustav Dietrich, Kaufmann.
159. **Pongau.** 1876. Sitz: St. Johann i. Pongau. Mitglieder 43.  
Vorstand: Cl. R. v. Kissling.
160. **Prag.** 1870. Mitglieder 353.  
Vorstand: Johann Stüdl, III., Radetzkyplatz 271.
161. **Prien am Chiemsee.** 1893. Mitglieder 59.  
Vorstand: Stefan Luger, Photograph.
162. **Prutz-Kaunserthal.** 1889. Sitz: Prutz (Tirol). Mitgl. 30.  
Vorstand: August Huter, Gastgeber.
163. † **Radstadt.** 1883. Mitglieder 20.  
Vorstand:
164. **Ravensburg.** 1888. Mitglieder 127.  
Vorstand: Wolbach, Apotheker.
165. **Regensburg.** 1870. Mitglieder 150.  
Vorstand: Max Schultze, fürstl. Oberbaurath.
166. **Reichenau (Niederösterreich).** 1886. Mitglieder 130.  
Vorstand: Hans Staiger, Lehrer.
167. **Reichenberg (Böhmen).** 1893. Mitglieder 105.  
Vorstand: Josef A. Kahl, Hausbesitzer.
168. **Reichenhall.** 1875. Mitglieder 74.  
Vorstand: Freiherr v. Karg-Bebenburg.
169. **Rheinland.** 1876. Sitz: Köln a. Rh. Mitglieder 113.  
Vorstand: F. L. Günther, Assessor, Rheinaustr. 20.
170. **Rosenheim.** 1877. Mitglieder 332.  
Vorstand: Dr. Julius Mayr, prakt. Arzt.
171. **Rothe Erde.** 1886. Sitz: Essen a. Ruhr. Mitglieder 132.  
Vorstand: Landrichter Heilermann, Kettwigerhauffen 74/2.
172. **Saalfelden.** 1887. Mitglieder 49.  
Vorstand: Otto Habtmann, k. k. Notar.
173. **Salzburg.** 1869. Mitglieder 470.  
Vorstand: Carl Hinterhuber, Apotheker.
174. **Salzkammergut.** 1874. Sitz: Ischl. Mitglieder 61.  
Vorstand: Carl Plasser.
175. **Schärding.** 1887. Mitglieder 12.  
Vorstand: A. Deubler, Oberlehrer.
176. **Schladming.** 1895. Mitglieder 24.  
Vorstand: Josef Vasold.
177. **Schwabach.** 1892. Mitglieder 58.  
Vorstand Cornelius Deschauer, k. Subrector.
178. **Schwaben.** 1869. Sitz: Stuttgart. Mitglieder 684.  
Vorstand: E. Renner, Finanzrath, Kriegsbergstr. 26.
179. **Schwarzer Grat.** 1884. Sitz: Leutkirch. Mitglieder 138.  
Vorstand: Dr. Hiemer in Leutkirch.
180. **Schwaz (Tirol).** 1884. Mitglieder 23.  
Vorstand: Benedict Kluch, Ober-Forstcommissär.
181. **Schwerin (Mecklenburg).** 1890. Mitglieder 76.  
Vorstand: Dr. Kortüm.
182. **Semmering.** 1887. Sitz: Mürzzuschlag. Mitglieder 30.  
Vorstand: Carl Nierhaus, Gewerke.
183. **Siegerland.** 1880. Sitz: Siegen. Mitglieder 46.  
Vorstand: Dr. M. Schenck, Bergwerksbesitzer.
184. **Silesia.** 1886. Sitz: Troppau. Mitglieder 90.  
Vorstand: J. Roller, k. k. Seminarlehrer.
185. **Sillian (Tirol).** 1889. Mitglieder 24.  
Vorstand: Joh. Webhofer, Handelsmann.
186. **Sonneberg i. Thüringen.** 1890. Mitglieder 114.  
Vorstand: Edmund Fleischmann, Kaufmann.
187. **Starkenbourg.** 1885. Sitz: Darmstadt. Mitglieder 56.  
Vorstand: K. Egenolf, Kaufmann.
188. **Sterzing.** 1886. Mitglieder 33.  
Vorstand: Dr. Piwocki.
189. **Stettin.** 1886. Mitglieder 115.  
Vorstand: Dr. Schultze, Sanitätsrath, Bismarckstr. 8.
190. **Steyr (Oberösterreich).** 1874. Mitglieder 195.  
Vorstand: Dr. Krakowizer.
191. **Strassburg i. Elsass.** 1885. Mitglieder 156.  
Vorstand: Leiber, Justizrath, Kleberstaden 16.
192. **Straubing.** 1891. Mitglieder 62.  
Vorstand: Hager, Rechtsanwalt.
193. **Taufers.** 1873. Sitz: Sand i. Taufers, Tirol. Mitgl. 26.  
Vorstand: Dr. E. v. Ottenenthal, Innsbruck, Meinhardstr. 16.
194. **Tegernsee.** 1883. Mitglieder 106.  
Vorstand: Josef Steinbacher, Uhrmacher.
195. **Telfs (Tirol).** 1884. Mitglieder 14.  
Vorstand: Josef Pöschl.
196. **Teplitz-Nordböhmen.** 1885. Sitz: Teplitz. Mitgl. 223.  
Vorstand: Reginald Czermack, Commercialrath.
197. **Thüringen-Saalfeld.** 1890. Sitz: Saalfeld a. S. Mitgl. 95.  
Vorstand: Dr. Seige, prakt. Arzt.

198. Tölz. 1881. Mitglieder 104.  
Vorstand: Dr. Max Höfler, prakt. Arzt.
199. Traunstein (Bayern). 1869. Mitglieder 120.  
Vorstand: Adalb. Zöhnle, Landgerichtsrath.
200. Trient. 1887. Mitglieder 68.  
Vorstand: Dr. Alois Pernter, Gymnasial-Director.
201. Trostberg. 1873. Mitglieder 31.  
Vorstand: Max v. Heusler, Oberamtsrichter.
202. Tübingen. 1891. Mitglieder 92.  
Vorstand: Dr. Grütznier, Prof.
203. Ulm—Neu-Ulm. 1879. Sitz: Ulm a. D. Mitglieder 123.  
Vorstand: Teichmann, Rechtsanwalt.
204. Villach. 1870. Mitglieder 252.  
Vorstand: H. Findenegg, Apotheker.
205. Vintschgau. 1884. Sitz: Mals (Tirol). Mitglieder 46.  
Vorstand: Dr. Heinrich Flora.
206. Vogtland-Plauen. 1883. Sitz: Plauen i. V. Mitgl. 135.  
Vorstand: Dr. med. Meyburg.
207. Vorarlberg. 1869. Sitz: Bregenz. Mitglieder 493.  
Vorstand: Heinrich Hueter, k. k. Postcontrolor.
208. Waidhofen a. d. Ybbs. 1875. Mitglieder 52.  
Vorstand: Fr. v. Helmburg.
209. Warnsdorf (Böhmen). 1887. Mitglieder 285.  
Vorstand: Fr. E. Berger.
210. Wartburg. 1887. Sitz: Eisenach. Mitglieder 28.  
Vorstand: Curt Walther.
211. Weilheim-Murnau. 1881. Sitz: Weilheim. Mitglieder: 79.  
Vorstand: L. Stemmer, k. Realschulrector.
212. Weimar. 1885. Mitglieder 70.  
Vorstand: Dr. Ott.
213. Wels. 1881. Mitglieder 54.  
Vorstand: Franz Holter, Eisenhändler.
214. Wiesbaden. 1882. Mitglieder 181.  
Vorstand: Dr. L. Kaiser, Ob.-Realschuldirektor, Oranienstr. 5.
215. Wipptal. 1884. Sitz: Steinach am Brenner. Mitgl. 26.  
Vorstand: Dr. Alex. Laimer, Arzt.
216. Wolfenbüttel. 1894. Mitglieder 20.  
Vorstand: Walther, Fabriksbesitzer.
217. Wolfsberg (Kärnten). 1875. Mitglieder 28.  
Vorstand: Dr. Erich Vogl.
218. Würzburg. 1876. Mitglieder 474.  
Vorstand: H. Schwager, k. Reallehrer.
219. Zell a. See. 1871. Mitglieder 79.  
Vorstand: Ernst Blaschka, k. k. Notar.
220. Zillerthal. 1871. Sitz: Mairhofen. Mitglieder 85.  
Vorstand: L. Wildauer, Sternwirth.
221. Zwickau i. Sachsen. 1874. Mitglieder 218.  
Vorstand: V. H. Schnorr, Prof., Römerplatz 11/2.

Verein, welcher die „Zeitschrift“ und „Mittheilungen“ des D. u. Oe. Alpenvereins bezieht:  
Zweigverein Manchester. 1889. Mitglieder 57.  
Vorstand: Dr. J. Collier.

### Mittheilungen aus den Sectionen.

(Vorträge.)

*Akademische S. Wien.* Prof. O. Simony: Einwirkungen des Bergsteigens. Prof. A. Penck: Ost-Pyrenäen.

*S. Algäu-Immenstadt.* O. Cheauffa: Martell- und Suldnerthal.

**Warnung.** Der Vorstand der S. Magdeburg sendet uns nachstehende Warnung:

„Nach Mittheilung des Vorstandes der S. Erlangen hat dort ein gewisser Otto Springer als Vertreter der ‚General-expedition‘ Peter Fuss in Magdeburg (welche nicht existiert) Bestellungen auf die vom Bibliographischen Institut in Leipzig herausgegebenen Alpenlandschaften gesucht, sich dabei auf die S. Magdeburg bezogen und angeführt, diese habe den ganzen Rest des Werkes erworben und wolle den beim Verkauf sich

*S. Amberg.* Schmidt: Zugspitze—Ortler. Wenglein: Matterhorn.

*S. Annaberg.* Drache: Römische Berge. Graf: Sonnblick. K. Morgenstern: Schlern. Graf: Berchtesgadener Alpen. Langenstrasser: Zillerthal.

*S. Ansbach.* Seibold: Nach Sterzing. Regierungsrath Feder: Chicago. Seeberger: Topographische Karten.

*S. Augsburg.* Dr. Winter: Folgen des Bergsteigens für Gesundheit und Lebensdauer. Oberstlieutenant Hutz: Griech. Archipel. Th. Lampart: Grossglockner vor 25 Jahren. A. Waltenberger: Reisebilder. Doederlein: Reiseerinnerungen. C. Gullnheimer: Goldküste. Dr. C. Boeck: Himalaya. O. Mayr: Ferientage. O. Eggerth: Roseggerabend. E. T. Compton: Zum Gran Paradiso. Dr. Landauer: Dolomiten. Gollwitzer: Tunis. E. Grassl: Zur Augsburgerhütte. A. Stauber: Zum Geographentag.

*S. Berlin.* Dr. Werner: Dent du Midi und Géant. Dr. Grosse: Tirol und Schweiz. Bannow: Etschthal. Schlesinger: Grande Jorasses. Prof. Nerrlich: Monte Rotondo. P. Dielitz: Luftballonfahrt im Gebirge. Dr. Darmstädter: Neue Touren in Graubünden.

*S. Braunschweig.* Dr. Arnold: Kaiserin Elisabethhaus. Dr. Nentwig: Skizzen aus dem Südosten der österr.-ung. Monarchie. Grotetend: Reise an der englischen Küste. Ahrend: Von der Plose zum Rosengarten. Dr. Evers: Vor den Thoren der Cevennen. Dr. W. Blasius: Winterfahrten. F. Geibel: Montblanc.

*S. Breslau.* Prof. Dr. Partsch: Ostpyrenäen. Prof. O. Richter: Dolomitenwanderungen. Dr. Habel: Gletschermarkierungen. Amtsrichter Reitzenstein: Glarus und Berner Oberland.

*S. Cassel.* H. Koch: Karpathen. Dr. Hartdegen: Olperer. Director Pulvermacher: Um den Montblanc.

*S. Chemnitz.* Dr. Laubinger: Stubai und Oetzthal. Otto: Sonnblick. Beutler: Löffler und Mösele. W. Döhner: Tiroler Sommerfrischen. Hilpert: Alpine Photographie. Uhlich: Bosnien. Kellerbauer: Müllerhütte. Beutler: Stubai. E. Prütz: Aetna. Wittich: Antelao. Rosa Kellerbauer: Scesaplana. H. Köhler: Dolomiten. Kellerbauer: Bergsteigen früher und jetzt. E. Winkler: Königsspitze und Presanella. Dr. Hucho: Hochfeiler—Neveserjoch. Barthel: Tatra. Kellerbauer: Pelmo.

*S. Düsseldorf.* M. Evers: Italien und Griechenland. Dr. A. Poensgen: Sulden und Pontresina. Dr. Frank: Alpenübergänge. Dr. Niepmann: Zermatter Hochtouren. Dr. Weidenmüller: Rothmoosjoch. Dr. Bergmann: Reisebilder aus Salzkammergut, Tauern, Dolomiten. Hahn: Piz Bernina.

*S. Eger.* Dr. Lauterer: Ueber Gletscher. Dr. A. John: Geoplastiker Franz Keil.

*S. Frankfurt a. M.* Dr. W. König: Meteorologische Höhenstationen. Bechhold: Lappland. Dr. S. Günther: Saussure. Dr. Th. Petersen: Schwabenkopf. H. Ravenstein: Oetzthaler Hochtouren. O. Horr: Montblanc. Dr. Altschul: Prättigau und Piz Buin. Klingelhöffer: Bergell. C. W. Pfeiffer: Unter-Engadin.

### Briefkasten.

Herrn E. P. in Partenkirchen. Die auf die Vereinshütten bezügliche Anregung hält der Central-Ausschuss schon seit einiger Zeit im Auge, um diese Frage einer erwünschten und zweckentsprechenden Lösung zuzuführen.

ergebenden Ueberschuss zu alpinen Zwecken verwenden Infolge dessen haben einige Mitglieder der Section das Werk bestellt und den Preis von 20 Mark vorausbezahlt, seither aber keine Lieferung erhalten. Otto Springer ist der S. Magdeburg vollständig unbekannt, seine auf diese bezüglichen Angaben sind eitel Lüge. Zur Warnung wollen wir hiedurch auf diesen Schwindler aufmerksam machen mit dem Bemerkten, dass sein Aufenthaltsort in Leipzig ermittelt und Anzeige gegen ihn bei dem Staatsanwalt erstattet ist.“

**Inhaltsverzeichnis.** Ein dankbares Arbeitsfeld. Von Frido Kordon. — Der Bergführer-Lehrcurs in Leoben. Von A. Hofmann. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Bestandsverzeichnis des D. u. Oe. Alpenvereins 1895. — Mittheilungen aus den Sectionen (Vorträge). — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

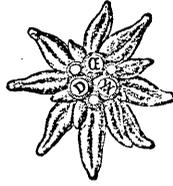
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 8.

Wien, 30. April.

1895.

### Ein dankbares Arbeitsfeld.

Von Frido Kordon in Gmünd.

(Schluss.)

Der Einwand, dass die besprochenen Zukunftschutzhäuser für die Arlscharte (2251 m., Uebergang ins Schödern- und Grossarlthal und nach St. Johann im Pongau), die Marchkarscharte (2370 m., Uebergang ins Moritzen- und Murthal), sowie die Gipfel des Kölnbrein ungünstig gelegen wären, muss noch berührt werden. Bei diesen Touren könnte nun nach wie vor im Jägerhause oder — falls dies unthunlich — in der 1 Stunde thalwärts befindlichen Wastlbaueralm — allerdings nur auf Heu — genächtigt werden. Uebrigens hätte man vom Kleinelendschutzhaus auf die Arlscharte nur 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, auf die Marchkarscharte 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden zu gehen, so dass dieser Umweg bei den genannten leichten Touren nicht allzuschwer ins Gewicht fallen dürfte. Das jetzige gänzlich aufzulassende Elendhaus hat eben seinen ungünstigen Standplatz grösstentheils wegen der Arlscharte erhalten, indem man damals diesem Uebergange mehr Bedeutung beilegte als den sämtlichen übrigen Hochtouren zusammen! Es wäre bei Beurtheilung der Hüttenfrage im Elend sehr unrichtig, noch einmal in den alten Fehler zu verfallen und einer Partie zweiten Ranges zu Liebe alle die früher erwähnten Hauptgipfel und Gletscherpässe durch Wahl ungünstiger Hüttenstandplätze hintanzusetzen.

Noch ein dritter Hüttenwunsch harht im Norden der Hochalmspitzgruppe der Erfüllung, wenn er auch an dringender Wichtigkeit den früher erwähnten nicht gleichkommt: es ist die Erbauung eines Hauses auf dem Hafner (3061 m.), der nach Osten am weitesten vorgeschobenen vergletscherten Zinne der Hohen Tauern. Diese herrliche Aussichtswarte mit ihrem Prachtblicke, einerseits auf das gegenüberliegende Hochalmspitz-Ankogelgebiet, andererseits auf die ganze Kette der Hohen und Niederen Tauern, sowie einer fast unbegrenzten Fernsicht nach Nord und Ost, ihrer wilden Umgebung, wobei die senkrechte Riesen-

wand zum Rothgildenthal mit den ihr zu Füßen liegenden hellgrünen Rothgildenseen das Auge am meisten fesselt: sie würde verdienen, bequemer zugänglich gemacht zu werden. Fast nur Einheimische kennen die Reize des Berges, selten betreten Touristen seinen schöngeformten, schneidigen Grat mit der überhängenden Gipfelplatte. Die jetzigen Besteiger nächtigen — so gut es auf Heu eben geht — in der oberen Maralm (1850 m., von der Schönau in 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, vom Pflüghofe in 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden erreichbar), wo sie allerdings die schöne Lage der Hütte für ihre dürftige Unterkunft theilweise entschädigt. Der Aufstieg am nächsten Tage (über den Südwestgrat) erfordert 4 bis 5 Stunden. Das Hafnerhaus könnte nun etwa in der Mitte dieses Weges im Marochsenkar unter dem Südwestgrat oder auf ihm selbst errichtet werden, von wo sich bereits der ganze südliche Theil des Panoramas entrollt. Von den Fenstern dieser gastlichen Stätte wären die kleinsten Einheiten der scheinbar unermesslichen Gletscherwildnisse des Hochalmspitzstockes zu überblicken, welcher — nur durch den Schlund des Malteinthales getrennt — greifbar nahe emporstarrt. Wird für einen guten Steig gesorgt, so könnte das Hafnerhaus von der Schönau in 3, der Gipfel von demselben aus leicht in 2 Stunden erreicht werden. Von der Hütte könnte man ferner eine Reihe anderer Touren unternehmen, die touristisch bisher fast unbekannt sind: Kleiner oder Lanischhafner (3000 m.) und der sehr schwierige, ungemein schneidige Ostgrat, von ihm zum Grossen Hafner, Lanischscharte (2876 m., Uebergang in das oberste Liserthal), Grosser (Malteiner) Sonnblick (3025 m.), Wastlkarscharte (Uebergang in das Rothgildenthal), Petereck (2881 m.), Kölnbreinspitze (2928 m.).

Gänzlich verwaist ist die Südseite der Hochalmspitzgruppe, wo der Gössgraben, das bedeutendste Seitenthal der Maltein, tief in das Herz der Berge

einschneidet. Sein unterster Theil ist durch die prächtigen Wasserstürze der drei Gössfälle ziemlich bekannt und wird von Denjenigen, welche das Malteinthäl zur Besichtigung der Fälle bis zum Blauen Tumpf durchwandern, gerne besucht. Der grossartige Hintergrund ist jedoch vereinsamt, noch mancher seiner Gipfel unbetreten, seine mannigfachen Schönheiten nur wenigen Einheimischen bekannt. Die Hochalmspitze sendet ihren Südhang in den Gössgraben nieder, wo schwierigere Anstiege zu ihr emporführen. Die wenigen Besteiger, welche diese interessanten Touren vollführten, nächtigten in der sehr dürftigen Trippochsenhütte (1879 m. 3 1/2 Stunden vom Pflüglhof), von welcher die Spitze auf den verschiedenen Wegen in 5 bis 8 Stunden gewonnen werden kann. Für die übrigen zahlreichen Partien steht nur noch die sehr tief (1604 m.) gelegene obere Tomanbauerhütte mit Heulager zur Verfügung.

Im sogenannten „Hohen Gösskar“, der oberen Terrasse des kesselartigen Thalschlusses, wäre deshalb die Erbauung eines Schutzhauses dringende Nothwendigkeit. Schon der Zugang zu demselben böte viele Reize: das untere, windgeschützte Gössthal mit seinem auffallenden Reichthum an uraltm Laubholz und mächtigen Farnen, die an die Vegetation der Tropen gemahnen; dann die Stufe hinter der Kohlmayralm, wo das höchst merkwürdige Schauspiel des Zwillingsfalles seiner Zugänglichmachung harret, endlich das Hohe Gösskar selbst, eine Felswüste, umgeben von einem erhabenen Circus stolzester Berggestalten: der Hochalmspitze mit dem zerklüfteten Trippkees, dem Säuleck mit seinen zerrissenen Graten, der schöngeformten Tristenspitze und dem zackigen Zauberer mit seinem blauschilbernden Gletscher!

Ein Schutzhaus im Hohen Gösskar, etwa 2500 m. hoch gelegen, wäre von Gmünd leicht in einem halben Tage, vom Pflüglhof in 5 Stunden zu erreichen. Es hätte vor Allem dadurch Bedeutung, dass von der Hütte über den Südwestgrat zur Hochalmspitze ein Felsenweg hergestellt werden könnte. Unabhängig von den Gletscherverhältnissen — da das Trippkees vermieden bliebe — wäre es dann möglich, sie von der Hütte in zwei Stunden zu besteigen. Auch das Ueberschreiten der oft überwächten und wegen des Stufenhauens meist zeitraubenden Scharte zwischen schneeigem und aperem Gipfel bliebe auf diesem directen Anstieg zu letzterem erspart. Die Königin des Malteinthales würde erst dann jenen Besuch erhalten, welchen sie zufolge ihrer herrschenden Lage und umfassenden Rundschau verdient. Ausserdem wäre das Schutzhaus im Gösskar für den kürzesten Uebergang von Gmünd nach Mallnitz, die Dössnerscharte (2677 m.), von grosser Wichtigkeit; ferner für: Winkelspitze, Lassacher-(Winkel-)Scharte (2871 m., Uebergang ins Seethal nach Mallnitz), Schneewinkelspitze (3042 m.), Gussenbauerspitze (2985 m.), Säuleck (3080 m.), Gross- (2900 m.) und Klein-Gössachspitze (2890 m.), Kapponighörl (2600 m., Uebergang nach Obervellach im Möllthal), Tristenspitze (2925 m.), Zwenbergerthörl (2700 m., Uebergang ins Möllthal).

Den südlichen Wall des Gössgrabens bildet das Reisseck (2959 m.). Auch dieser Berg und sein ausgedehntes, weit entwickeltes Gebiet, dessen Ausläufer bis in das Maltein-, Liser-, Drau- und Möllthal absinken, entbehrt eines zweckmässigen Schutzhauses. Den Schlüssel zu den Hauptgipfeln des Reisseckzuges stellt der Radlgraben dar, welcher 1/2 Stunde südlich von Gmünd bei der Ortschaft Radl als tiefeingerissener Schlund in das untere Liserthal mündet.

Von Radl führt der gute Weg in den Graben an dem Mineralbade Radl, dessen stark eisenhaltiger alkalischer Sauerling noch eine Zukunft haben dürfte, und einem aufgelassenen Goldbergbaue vorbei in 3 Stunden zu den Rubenthalerhütten (1250 m.). Der romantische Graben ist von seinem Ende bis hieher verhältnissmässig nur wenig gestiegen, nun schwingen sich ringsum die ungeheuren Bergflanken plötzlich unmittelbar zu einer Höhe von fast 3000 m. auf. Leider ist der Reisseckbesteiger jetzt gezwungen, in dieser Tiefe zu übernachten und nächsten Tag 5 Stunden bis zur Spitze anzusteigen, wo ihn allerdings für seine Mühe ein farbenprächtiges Panorama lohnen wird, ein Bild, in welchem kein Ton fehlt, weder das Blau und Weiss zerborstener Eismassen und blendender Firnfelder, noch die vielen Schattierungen durcheinandergeworfener Felsgrate, das Grün ernster Forste in den Thälern, der dunkle Dämmer träumerischer Hochseen am Fusse der zersplitterten Abstürze und weit draussen in lachenden Fluren das Gold wogender Getreidefelder, das Silber gleissender Bäche, das helle Funkeln ferner Ortschaften. . . .

Eine Reisseckhütte wäre unumgänglich nothwendig, um die Alpenfreunde auf das vergessene Gebiet aufmerksam zu machen. Sie müsste auf der oberen Thaltterrasse des Radlgrabens, etwa unter dem „Hohen See“ zu stehen kommen, in dessen grossem, klaren Becken sich der phantastisch zerfaserte Grat des Reissecks wie eine ungeheure Burgruine spiegelt. Der bestehende ziemlich gute „Kesselsteig“ zum Hohen See würde auch einen trefflichen Zugang zum Reisseckhaus bilden, welches von Gmünd bequem in einem halben Tage (6—7 Stunden) erreicht werden könnte. Diese Zeit liesse sich übrigens durch die Anlage eines directen Weges längs des Baches (der Kesselsteig umgeht die Thalstufe in sehr weitem Bogen) noch wesentlich abkürzen.

Von der Hütte wäre der Gipfel des Grossen Reissecks in 2, das Kleine Reisseck (2910 m.), welches mit ersterem durch einen interessanten, schwierigen Grat zusammenhängt, in 3, das kühne Zackengebilde des Zauberernocks (2941 m.) über das Grosse Reisseck in 4 Stunden zu erreichen, sowie noch zahlreiche andere Besteigungen und Uebergänge in der Runde leicht auszuführen. Von diesen erwähne ich: Kalte Herbergscharte (2712 m., Uebergang durch den herrlichen Rikkengraben nach Kolbnitz im unteren Möllthale oder in den Gössgraben), Mulleter Nock, Radlkopf (2744 m.), Radleck (2809 m.), Riedbock (2810 m.), Mühldorfer Scharte (2400 m., Uebergang nach Mühldorf im Möllthal), Hohe Leier

(2772 m., Abstiege in den Hintereggengraben oder in das Drauthal), Donnerschlag (2460 m.), Hohenkareck (2517 m., mit Uebergang in den Gössgraben), Zinkenspitze (2463 m.), Tandlspitze (2623 m., Abstiege nach Maltein und Gmünd).

Ich bin mit meinem Wunschzettel zu Ende. Trotzdem ich mich nur auf das Wichtigste beschränkte, Sonderwünsche unterdrückte und lediglich Dinge von allgemeinstem Interesse hervorhob, ist er etwas lang gerathen. Fünf Hütten in einem Gebiete?

wird Mancher, der meinen Ausführungen folgte, kopfschüttelnd fragen.

Ich bin versichert, dass seine Verwunderung sich in Zustimmung verwandeln würde, lenkte er einmal seine Schritte in jenes Gebiet, welches von der Natur so überreich mit Schönheiten aller Art bedacht, aber bisher nur sehr spärlich der Gaben theilhaftig wurde, welche der Alpenverein über andere Theile seines weiten Wirkungskreises mit oft fast verschwenderischer Fülle ausgestreut hat.

## Studien am Hintereisferner.

Von Dr. Ad. Blümcke und Dr. Hans Hess.

In dem Berichte über unsere vorjährigen Arbeiten an Oetzthaler Gletschern („Mittheilungen“ des D. u. Oe. Alpenvereins 1893, Nr. 22) haben wir erzählt, dass wir, weit über unser damaliges Arbeitsprogramm hinausgehend, auch den Hintereisferner neu vermessen und zur Ermittlung der Geschwindigkeit der Eisbewegung an einem Querschnitte dieses Gletschers eine Steinlinie über denselben gelegt haben. Das damals angelegte trigonometrische Netz haben wir erweitert und die Vermessung des Gletschers vollständig durchgeführt, so dass wir im Stande sind, von demselben eine Karte in 1:10.000 mit Höhenlinien von 10 zu 10 m. zu liefern; so ist es möglich, bei späteren in gleicher Weise ausgeführten Nachmessungen Veränderungen auf der Gletscherzunge, sowie im Firngebiet mit vollkommen ausreichender Genauigkeit messend zu verfolgen.

Die Aufnahme des Firnfeldes geschah zum grössten Theile auf photogrammetrischem Wege, und nur da, wo für diese Messungsmethode die charakteristischen Punkte fehlen, also in den spaltenlosen, wenig geneigten Flächen, wurde auf tachymetrischem Wege eine Reihe von Punkten eingemessen, nachdem sich herausgestellt hatte, dass der Theodolit im Firn ebenso fest wie auf Fels aufgestellt werden kann, wenn das Stativ tief und fest eingesteckt wird. Die Gestalt der Gletscherzunge wurde zum grossen Theile tachymetrisch, zum anderen Theile dadurch bestimmt, dass wir acht Steinlinien über den Ferner zogen, welche zusammen über hundert genau eingemessene Punkte enthalten. Das Moränengebiet ist photogrammetrisch aufgenommen.

Durch die erwähnten acht Steinlinien, deren Nummernsteine im nächsten Jahre nachgemessen werden, erhalten wir Auskunft über die Vertheilung der Geschwindigkeit auf einem 2.5 km. langen und 0.6 km. breiten Stücke der Oberfläche unseres Eisstromes, und es wird auf Grund derselben möglich sein, Schlüsse über die Art der Bewegung des Eises im Innern des Gletschers zu ziehen, deren nähere Darlegung wir uns hier versagen müssen. Jedenfalls glauben wir damit der Gletscherforschung einen wesentlichen Dienst erwiesen zu haben, da auf diese Weise gewisse Voraussetzungen für eine Theorie der Eisbewegung mit dem Experimente verglichen und auf ihre Richtigkeit geprüft werden können.

In den Firn hinein wurde die Reihe der gut bezeichneten und zur Messung der Bewegung geeigneten Punkte fortgesetzt: Holzstangen von 6 m. Länge wurden zu je dreien am oberen Ende zusammengebunden, zu einem Dreikant geformt und fest im Firn aufgestellt. Kleine Latten, die zwischen zwei Stangen festgenagelt wurden, dienen zur Versteifung der Dreikante. Noch während unserer Anwesenheit im Arbeitsgebiete haben dieselben zwei starken Stürmen Widerstand geleistet, und so dürfen wir hoffen, dass sie auch, wenn nicht neu entstehende Spalten ihre Festigkeit beeinträchtigen, den Winter überdauern und im nächsten Jahre wiederzufinden sein werden. Da die Spitzen der Dreikante

genau eingemessen sind, so werden wir bei den Nachmessungen die ersten Angaben über die Bewegung im Firn erhalten, und gleichzeitig haben wir Pegel, an denen die Veränderungen in der Dicke der Firndecke bestimmt werden können. Im Ganzen haben wir neun solcher Stangendreikante aufgestellt, die von einander um mindestens je 300 m. abstehen, so dass wir durch dieselben eine Fläche von etwa einem Quadratkilometer beherrschen. Die Erfahrungen, die wir dabei machen werden, mögen dann entscheiden, ob es sich lohnt, die ziemlich gefahrvolle Arbeit im Firn weiter, besonders auf steil geneigte Partien auszudehnen.

Diesen Vermessungsarbeiten schloss sich als zweiter Programmpunkt für unsere diesjährigen Studien auf dem Eise der an: Erfahrungen darüber zu sammeln, inwieweit es möglich ist, mit verhältnissmässig geringen Mitteln Tiefbohrungen in das Gletschereis zu machen. Bei vielfachen Proben, die wir schon im Laufe des verflossenen Winters mit verschiedenen Bohrsystemen in einem Brauerei-Eiskeller anstellten, ergab sich, dass zur Heraufbeförderung des ziemlich voluminösen Bohrmehles ein Spiralbohrer am vortheilhaftesten ist, da hierbei schon durch den Bohrer ein Transport des feingeschabten Eises von der Angriffsfläche des Bohrers weg stattfindet. Unseren Bemühungen, einen möglichst günstig wirkenden Bohrer zu construieren, brachte der II. Präsident des Central-Ausschusses unseres Vereines, Herr Prof. Dr. Freih. v. Richthofen, grosses Interesse entgegen, wofür wir ihm an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen. Er übersandte uns einen von Herrn Dr. v. Drygalski auf dem Inlandeise in Grönland verwendeten Bohrer, der uns insoferne gute Dienste that, als wir die praktisch construierte Schneide desselben copierten und einen Spiralbohrer anfertigen liessen, der zwei gezähnte Schneiden und grosse Festigkeit hatte. Wie sich später in der Praxis herausstellte, war das ein ganz glücklicher Griff, denn der Drygalski'sche Bohrer wäre für grössere Tiefen noch weniger brauchbar gewesen als ein ihm gleichgebauter, nur etwas fester construiertes Werkzeug, das bald wegen Formveränderung ausgemustert werden musste. Ausserdem hatten wir mit dem zweiseitigen Spiralbohrer noch den Vortheil, dass wir viel rascher arbeiten konnten; so wurde derselbe ausschliesslich angewendet, und er hat die sämmtlichen Bohrlöcher gut ausgearbeitet, ohne einen Zahn zu verlieren. Da uns in diesem Jahre für die eigentlichen Arbeiten, die durch Tiefbohren verfolgt werden sollen, keine ausreichenden Mittel zur Verfügung standen, so konnten wir denselben auch nicht näher treten, und wir beschränkten uns von vornherein darauf, durch Anfertigen von Bohrlöchern in verschiedenen Höhen ein genaues Studium der Ablation einzuleiten. Dazu genügte es, um mindestens zweijährige Beobachtungsreihen zu erhalten, ein Gestänge von 15 m. (bestehend aus je 2 m. langen vierkantigen, untereinander verschraubbaren Stahlstangen) mitzunehmen. Zum Herausbefördern des Bohr-

mehles bedienten wir uns eines Wasserstrahles, der mit geringem Ueberdruck durch eine Handpumpe erzeugt und mittelst eines Rohrgestänges auf den Grund des Bohrloches geführt wurde und von dort aufwärtswirkend die Eisflocken nach oben trieb; weit besser und bequemer zu handhaben wäre ein hinreichend starker Kautschukschlauch gewesen, jedoch unterliessen wir seine Anwendung mit Rücksicht auf den viel höheren Preis. Dabei wollen wir bemerken, dass die Löcher bei Tage sich alle in kurzer Zeit mit Wasser füllten, und dass bei der unter Tags grossen Wassermenge auf der Gletscheroberfläche die Wasserspülung keine nennenswerthen Schwierigkeiten machte.

Um die Temperaturen an verschiedenen Stellen im Innern der Eismasse messen zu können, machten wir den Versuch, ein wasserfreies Bohrloch herzustellen; wir sahen bald ein, dass wir ein solches nur am Gletscherende erhalten konnten, wenn wir das Glück hätten, mit unserem möglichst weit ausgenutzten Gestänge durch die Zunge hindurch bohren zu können und so dem in das Loch eindringenden Infiltrationswasser einen Ablauf zu verschaffen. Der Versuch ist leider misslungen, da wir, nachdem über 13m. tief gebohrt war, auf einige kleine im Eise eingepackte Steine trafen, die unserem bis dahin so gut bewährten Bohrer die Schneide und die Zähne nahmen. Es blieb uns nur übrig, auch dieses Loch zum Studium der Ablation zu benützen und in dasselbe zwei 6m. lange, durch Eisenröhren beschwerte Holzstangen einzusenken. Im Ganzen haben wir 14 Löcher gebohrt, und zwar 2 zu 2m. Tiefe, welche bei täglichen Ablesungen zum Studium der Ablation während unserer Anwesenheit dienten, dann an drei Punkten der obersten Steinlinie (ungefähr in 2700m. Seehöhe) je ein 4m. tiefes Loch, 6 Löcher von 6m. Tiefe in einer Höhe von ungefähr 2600m., 2 von 8m. in 2400m. Seehöhe. Alle Bohrlöcher sind genau eingemessen und in dieselben Holzstangen von 2m. Länge eingesenkt, welche mit Eisenrohren beschwert wurden, um sie am Schwimmen zu verhindern. Im Laufe des Winters werden sich die Löcher schliessen, die Holzstäbe festgeklemmt und später allmählig ausschmelzen. Die Länge des über die Eisfläche herausstehenden Stabes ist offenbar gleich der Dickenabnahme der Eisschichte an der betreffenden Stelle infolge der Ablation an der Gletscheroberfläche. Wir haben also eine ganze Reihe von Pegelstäben, durch welche wir die Abschmelzung sehr genau messen können. Dieselbe betrug beispielsweise vom 30. Juli bis 30. August, also in 31 Tagen, in einer Seehöhe von ungefähr 2500m. 122cm., also durchschnittlich 4cm. pro Tag, wobei aber zu bemerken ist, dass in dieser Zeit fünfmal Neuschnee gefallen ist, so dass für mindestens 10 Tage eine Erniedrigung der Eisoberfläche nicht eintreten konnte. Ausserdem wurde in jedes Bohrloch eine durch ein Bleigewicht beschwerte Schnur eingelassen, deren herausragendes Ende gemessen wurde. Wir haben damit ein zweites Mittel, die Ablation zu bestimmen, denn auch hier gibt die Längenzunahme des herausragenden Stückes die Dickenabnahme des Eises an. In Bezug auf das Bohren selbst können wir das Ergebniss unserer Versuche folgendermassen zusammenfassen: Es ist mit unserem Bohrsystem möglich, in kurzer Zeit (3m. in 2 Stunden für grössere Tiefen) bis zu beliebigen Tiefen vorzudringen, vorausgesetzt, dass man eine Vorrichtung verwendet, welche eine kontinuierliche Bewegung des Bohrers gestattet, und dass man gleichzeitig bei Anwendung eines hohlen Rohrgestänges einen kontinuierlichen Wasserstrom auf den Grund des Bohrloches leitet, der das Bohrmehl nach oben treibt. Da unsere Mittel heuer etwas beschränkt waren, so konnten wir diese Einrichtungen leider nicht verwenden und mussten uns so gut es gieng anders behelfen.

Während der ganzen Dauer unseres Aufenthaltes im Gebiete des Hintereisferners haben wir Beobachtungen über die Lufttemperatur nahe an der Gletscheroberfläche gemacht.

und ausserdem erhielten wir am Hospiz eine fünfwochentliche Beobachtungsreihe von täglich fünf und mehr Ablesungen an einem Thermometerpaar, das uns den Betrag der Sonnenstrahlung in dem betreffenden Zeitraume ermitteln lassen soll. Das wären weitere Beiträge zur Kenntniss der äusseren Bedingungen, unter denen das „Vergehen“ der Gletscher sich abspielt.

Infolge der Ungunst der Witterung haben wir mindestens 14 Tage länger in der Gletscherregion ausharren müssen, als zur Erledigung der in Aussicht genommenen Arbeiten nothwendig gewesen wäre, und wir hätten das nicht erreicht, wenn wir nicht durch Herrn Fritz Hess, den Bruder des Einen von uns, eifrig unterstützt worden wären.

Den Aufenthalt im Hochjochhospiz des Herrn Grüner — welches übrigens seit seinem Umbau im vorigen Jahre ein recht gastliches Haus geworden ist — haben uns die dasselbe bewirthschaftenden Geschwister Regensburger so angenehm zu gestalten vermocht, dass wir uns trotz des vielen Neuschnees und der anstrengenden Arbeit Alle gerne unserer diesjährigen „Interglacialzeit“ erinnern werden.\*)

\*) Es ist vielleicht nicht uninteressant, ein Vorkommniss zu erwähnen, welches sich in der letzten Zeit unseres Aufenthaltes am Hintereisferner ereignete, und welches angesichts der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Möglichkeit sogenannter „Wasserstuben“ auf Gletschern doch von einigem Interesse sein dürfte. — Unfern des Gletscherendes, in der Nähe des letzten unserer Bohrlöcher befindet sich in der Moräne eine trichterförmige Einsenkung von ungefähr 40m. Tiefe und 25m. oberem Durchmesser. In diesen Trichter ergiesst sich ein Wasserlauf von der Gletscheroberfläche, der durch ein am Boden befindliches Loch für gewöhnlich seinen Abfluss nimmt. Als wir uns nun am Sonntag den 26. August gegen 4 Uhr p. m. auf dem zur Weisskugel führenden Wege am oberen Berg befanden, fiel uns auf, dass sich an der erwähnten Stelle ein kleiner See befand, welcher, wie deutlich wahrzunehmen war, keinen sichtbaren Abfluss hatte. Als wir jedoch gegen 5 Uhr in die Nähe unseres Bohrloches kamen, sahen wir, dass die Wassermassen mit grosser Gewalt ihren Weg durch eine von jener Einsenkung ausgehende Rinne und über den unteren Theil der Moräne nahmen, dabei sämtliche den Weg sperrenden Steine fortrissen und das Eis der Moräne blosslegten. Herr Fritz Hess, welcher sich schon früher an das Bohrloch begeben hatte, theilte uns mit, dass der Ausbruch des Sees höchstens 10 Minuten vorher stattgefunden habe. Das überaus heftige Abfliessen des Wassers dauerte über eine Stunde. Als wir uns gegen 6 Uhr wieder an die besagte Stelle begaben, war der Wasserspiegel um ungefähr 1m. gesunken und fast auf gleicher Höhe mit dem Boden der den Abfluss gestattenden Rinne. Am nächsten Morgen war keine Spur von Wasser mehr vorhanden. Die Höhe, bis zu welcher dasselbe gestiegen war, liess sich deutlich erkennen, da an den vom Wasser bedeckten Stellen der Schutt grösstentheils abgespült war; jedoch war nach mehreren Tagen infolge des beständig herunterfallenden Schuttes fast jede Spur davon verschwunden. — Was nun das Zustandekommen der ganzen Erscheinung anbelangt, so dürfte wohl die Annahme die einfachste sein, dass von den Rändern herabfallender Schutt, vielleicht auch durch den Wasserlauf mitgeführte Eis- oder Schneemassen den normalen Abfluss versperrt und die Wasser gestaut haben; ebenso war die Rinne, durch welche der schliessliche Ausbruch erfolgte, durch Moränenschutt versperrt. Das am Boden befindliche Hinderniss widerstand dem Wasserdruck, während dasjenige in der Rinne nachgab. Die riesige Wassermasse, die bei constantem Wasserspiegel im Trichter zum Abfluss kam, konnte auf den ersten Anblick allerdings den Gedanken nahelegen, dass ein weiterer von oben nicht sichtbarer Zufuss vorhanden war, doch konnten wir am andern Tage, als der Trichter völlig leer war, von einem solchen keine Spur bemerken. Welchen Namen man nun einer so entstandenen Wassermenge beilegen soll, das wollen wir hier unberührt lassen; jedenfalls aber scheint uns die Möglichkeit erwiesen, dass Gletscherausbrüche auch dadurch zustande kommen können, dass sich in den Eismassen selber Hohlräume bilden, in welchen sich Wasser ansammeln kann, um späterhin plötzlich abzufliessen.

## Ein Verein für österreichische Volkskunde.

Von Privatdocent Dr. Robert Sieger in Wien.

Im Spätherbste 1894 traten sechs jüngere Wiener Gelehrte, die Herren Privatdocent Dr. Haberlandt, Dr. Hein, Privatdocent Dr. M. Hoernes, Dr. Masner, Professor Riegl und Schreiber dieser Zeilen, auf Anregung der beiden Erstgenannten zu einer Anzahl von Besprechungen zusammen, deren Endzweck die Gründung eines Vereins für österreichische Volkskunde war. Anfangs December konnten sie sich bereits mit einem Aufrufe an die Oeffentlichkeit wenden, den 152 hervorragende Männer und Frauen Oesterreichs unterzeichnet hatten, und noch vor Drucklegung dieses Aufrufes, also ohne alle öffentliche Werbung hatten sich 139 andere Personen als Mitglieder angemeldet. Am 20. December bildete sich der neue Verein mit nahezu 400 Mitgliedern, deren Zahl seither stetig anwächst. Bald darauf hat Seine k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Ludwig Victor die Gnade gehabt, als Protector an die Spitze des Vereins zu treten, dessen Präsidium der gewesene Minister Freiherr von Gautsch übernommen hat. Im März 1895 wurde das erste Heft der vom Vereine als Monatschrift herausgegebenen, von Dr. Michael Haberlandt geleiteten „Zeitschrift für österreichische Volkskunde“ in Druck gelegt. Diese raschen äusseren Erfolge zeigen, dass es sich um ein zeitgemässes und lebenskräftiges Unternehmen handelt. Das bestätigt auch ein Blick auf die Liste der Mitglieder und des aus ihnen gewählten Ausschusses. Vertreter aller Wissenschaften, Künstler und Schriftsteller, Techniker und Industrielle, Staatsmänner und Beamte, Geistliche und Lehrer haben sich hier einträchtig zusammengefunden; die höchsten Staatsbehörden haben dem Vereine ihre Unterstützung zugesagt und ihr Wohlwollen offen bekundet, aber auch der einfache Mann aus dem Volke, dessen Mitarbeit wir nicht entzihen wollen und können, steht dem Unternehmen sympathisch gegenüber. An dieser Stelle sei besonders die freundliche Theilnahme alpiner Kreise rühmend hervorgehoben. So trägt der Aufruf die Unterschriften des ersten und des zweiten Präsidenten unseres Central-Ausschusses, des Herrn Dr. A. Rigler und Prof. E. Richter, ferner der Herren Oberlandesgerichtsrath v. Adamek, Costenoble, H. Hess, Prof. Penck, Bezirkshauptmann Stöckl, Dr. Otto Zsigmondy und Anderer. Mag dies an und für sich dem Vereine in den Kreisen unserer Mitglieder und der Leser der „Mittheilungen“ zu guter Empfehlung gereichen, so scheint es doch nicht überflüssig, mit einigen Worten darauf hinzuweisen, was der Verein bezweckt, was er seinen Mitgliedern bietet, und inwiefern sich seine Interessen mit denjenigen der Alpinisten und des Alpenvereins im Besonderen berühren.

Der Zweck des Vereins ist nach den Satzungen die Erforschung aller Aeusserungen des Volkslebens in den Ländern der österreichischen Reichshälfte und in Verbindung damit die Weckung des Verständnisses für altüberlieferte Sitten und Gebräuche beim Volke selbst. Dies soll geschehen durch Sammlungen, die sich zu einem österreichischen Völkermuseum in Wien ausgestalten sollen, durch Veröffentlichungen, endlich durch Versammlungen und Vorträge verschiedener Art, darunter auch Wanderversammlungen. Diese Bestimmungen umschreiben scharf und klar die beabsichtigte Wirksamkeit des Vereins und lassen die Vorbilder erkennen, die seinen Gründern vorschwebten. Niemand, der das Volk kennt und liebt, kann sich der Erkenntniss verschliessen, wie rasch mit der Zunahme des Verkehrs das Altererbe und Ueberlieferte aus dem Volksleben verschwindet. Wie viel schöne und originelle Sitten und Gebräuche, Sprüche und Gesänge, Trachten und Spiele, von denen uns ältere Reisende berichten, sind heute bereits in Vergessenheit gerathen oder fristen doch bloß in abgelegenen Winkeln ein verstecktes und verkümmertes Dasein! Jedes Jahrzehnt gestaltet das Volksleben gleichförmiger, eintöniger und inhaltloser — und das gerade zu einem Zeitpunkte, da die junge Wissenschaft der Ethnologie in Regungen des Volksgeistes, die eine frühere Zeit als läppische Curiosa oder bäurische Beschränktheiten verachte oder wohl gar als Unsitte und Aberglauben bekämpfte, ernste Objecte wissenschaftlicher vergleichender Forschung erkennt, — in einem Zeitpunkte, da die Kunst mit Vorliebe sich dem Ursprünglichen und Volksthümlichen zugewendet, — in einem Zeitpunkte auch, da der übermüdete Städter tiefer und tiefer das Bedürfniss empfindet, sein von der Alles nivellierenden Cultur nicht befriedigtes

Gemüth an dem Natürlichen und Schlichten zu erfrischen und zu beleben! Alle diese Interessen treffen sich in dem Wunsche, zu retten und zu erhalten, was von dem einst so reichen Schatze noch übrig ist — zu retten nicht bloß für die nüchterne Thätigkeit der Wissenschaft, sondern auch für das Volk selbst. In welcher Weise dies geschehen kann, haben uns die skandinavischen Länder, vor allen Schweden gezeigt. Das nordische Museum in Stockholm, dessen Vorbild man nunmehr in Deutschland, Frankreich und Russland, wie auch in der Schweiz mit Eifer nachstrebt, ist mehr als eine Sammelstätte gelehrten Rüstzeuges für die Forschung, es ist eine Pflegestätte des urwüchsigen Volksthums selbst. Der Bauer, der sich seiner ländlichen Besonderheiten zu schämen begann, der sie dem Auge des Fremden scheu verbarg, um nicht belächelt zu werden, sieht nunmehr mit Staunen, welchen Anwerth dieser „altfränkische Kram“ bei den „Herrischen“ findet. Sie singen seine Lieder, sie tragen seine Trachten bei ihren Festen und rühmen ihre malerische Schönheit, sie bemühen sich, Zutritt zu seinen altherkömmlichen Spielen und Aufführungen zu erlangen, sie bewundern den schönen und praktischen Aufbau des Hauses, das er nach der Väter Sitte errichtet. So dämmert ihm das Bewusstsein auf, dass er vielmehr Grund hat, stolz zu sein auf seine Eigenart — und wenn der nordische Bauer in dieser Beziehung den Bewohnern anderer Gebiete weit voransteht, so spielt dabei gewiss die allseitige, verständnisvolle Anerkennung des Volksthümlichen wesentlich mit, welche die Gebildeten Skandinaviens vortheilhaft auszeichnet. Bei uns in den Alpen haben die Wiederbelebung und Ausgestaltung volksthümlicher Spiele — um sehr verschiedene Richtungen zu nennen, sei auf Oberammergau, Brixlegg, Meran und den Pinzgau verwiesen — das Wirken des Tiroler Vereins zur Erhaltung der Volkstrachten und verwandte Bemühungen ebenfalls schon nennenswerthe Erfolge aufzuweisen. In dieser Richtung rüstig und einheitlich weiterzuarbeiten, ist ebenso Aufgabe des neuen Vereins, wie er es sich zur Pflicht macht, der Wissenschaft durch Beobachten und Sammeln des Ersterbenden oder schon Erstorbenen in Volkssitte und Volksbrauch zu dienen.

In beiden Richtungen haben in einzelnen Ländern und Städten Oesterreichs örtliche und provinzielle Vereine und Museen bereits Tüchtiges geleistet. Der neue Verein will ihnen keinen Eintrag thun, im Gegentheile in einträchtigem Einvernehmen mit ihnen arbeiten, sie anregen und durch sie angeregt werden, zum Theile auch sie entlasten und die Ergebnisse ihrer örtlich begrenzten Thätigkeit zu einem umfassenden Gesamtbilde vereinigen. Dies Bestreben hat auch darin seinen Ausdruck gefunden, dass die leitenden Personen derartiger Körperschaften und Institute dem Vereine beigetreten sind und in der Vereinsleitung Sitz und Stimme haben. Eine centrale Sammelstätte ist nothwendig für die vergleichende wissenschaftliche Forschung. Sie gestattet uns, die Aehnlichkeit und die Verschiedenheit in Sitte und Tracht über weite Landstriche hin zu verfolgen und so das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Sie giebt dem Einzelnen Gelegenheit, sich rasch zu unterrichten, das in seiner Heimat Herkömmliche oder den ihm aufgefallenen einzelnen Brauch in seiner Beziehung zu näherer und fernerer Nachbarsitte kennen zu lernen und wird so der Allgemeinheit dienstbar. Sie allein erlaubt auch dem Bewohner gemischter Bezirke, zu erkennen, was ursprünglich seinem Volke eigen, was von Nachbarstämmen übernommen ist und wie das Letztere sich umbildete. Aus allen diesen Gründen soll die Zeitschrift und das Museum in das Leben treten.

Aus den Aufgaben des Vereins ergibt sich auch das Maass seiner Anforderungen und Leistungen gegenüber den Mitgliedern. Sie sollen ihn unterstützen bei seiner systematischen Sammelarbeit; er gewährt ihnen dafür Anregung und Organisation und weist dem oft an sich unscheinbaren Funde des Einzelnen seine Stelle und seinen Rang im grossen Gesamtbau an. Die Mitglieder in ihrer Verbreitung über das weite Land sind gleichsam Beobachtungsposten, die der Vereinsleitung mittheilen, wo und wie erlöschende Sitten aufrecht erhalten oder doch die Denkmäler derselben vor dem Untergange gerettet werden können. Die concentrirte Kraft des Vereins kann dann durch geeignete Veranstaltungen dieser Aufgabe gerecht werden. Auch

das Interesse des Gebildeten für das Volksthum ist vielfach noch ungeweckt; es zu beleben kann der Einzelne viel beitragen, aber auch der Gesamtverein kann ihn hierin mächtig unterstützen. So wurde bei der ersten Vereinsversammlung in Wien ein altes Krimmler Hexenspiel vorgeführt, das Dr. Hein im Vorjahre ausfindig gemacht und seine Wiederaufführung in Krimml im Februar 1894 veranlasst hat, und bei der folgenden sprach Prof. Alfred v. Berger über ein Faust-Puppenspiel aus Tirol.

In materieller Beziehung verlangt der Verein wenig. Der Mitgliedsbeitrag beträgt fl. 1.—, für Mitglieder, welche die Zeitschrift beziehen, fl. 3.— (Cassier ist Herr F. X. Grössl, Wien, IX., Liechtensteinstrasse 61). Dafür steht den Mitgliedern der freie Besuch aller Veranstaltungen des Vereins offen. Zu den letzteren sollen auch zeitweise Ausstellungen gehören, und der Verein ist insbesondere auch für leihweise Ueberlassung ganzer Sammlungen und einzelner Objecte zu diesem Zwecke besonders dankbar.

Der Verein bedarf einer breiten Basis, um bei diesen bescheidenen Anforderungen an seine Mitglieder erfolgreich zu wirken. Wenn ich mich speciell auch an die Alpinisten und Alpenvereinsmitglieder mit der Bitte wende, mitzuarbeiten an seinem Werke, so ermunthigt mich hiebei namentlich die Erwägung, wieviel aus diesem Kreise heraus bereits für verwandte Zwecke geschehen ist. Die Volkskunde der Alpenländer, der deutschen sowohl wie der wälschen und slavischen Gebiete, ist eine Hauptaufgabe des neuen Vereins. Gerade diesen Zweig der Wissenschaft aber kann der Alpinist, der in die abgelegenen Thäler eindringt und dort heimisch wird, der mit dem

Volk in engsten, täglichen Verkehr tritt, in ausgiebigster Weise fördern. Wie viel einzelne Wanderer in der That in dieser Richtung geleistet haben, zeigen die zahlreichen gediegenen Aufsätze und Monographien in unserer „Zeitschrift“ und unseren „Mittheilungen“, die volkskundlichen Inhaltes sind, ganz abgesehen von unzähligen flüchtigen, aber oft werthvollen Notizen in touristischen Schilderungen. Auch der Gesamtverein hat sich stets volkskundlicher Forschung sowohl, wie der Pflege noch erhaltener alter Sitten freundlich gezeigt. Seine Versammlungen boten Gelegenheit zu Volksspielen, wie der Pinzgauer Perchtentanz oder das Meraner Hoferspiel. Wiederholt ist von Sectionen und einzelnen Mitgliedern der Generalversammlung die Pflege der Volksmusik, der Volkstracht, der Volkssage an das Herz gelegt worden und haben diese Anregungen freundliche Aufnahme gefunden. Den Theilnehmern der Generalversammlungen von Bozen, Mainz und Meran ist das noch wohl erinnerlich. Und wenn auch der Gesamtverein neben seinen vielen und grossen Aufgaben es nicht übernehmen konnte, systematisch volkskundliche Erhebungen zu pflegen, so hat er doch stets seinen Mitgliedern diese Thätigkeit warm empfohlen. Die Verdienste des Alpenvereins in dieser Richtung finden in den Kreisen der ethnologischen Forscher volle und hohe Anerkennung. Und so darf ich getrost auch die Hoffnung aussprechen, dass die Arbeit des neuen Vereins in den Alpenländern lebhaft Zustimmung und freudige Förderung finden wird von Seiten des D. u. Oe. Alpenvereins, seiner Sectionen und Mitglieder. Jeder Einzelne ist herzlich willkommen als wissenschaftlicher Mitarbeiter, als Sammler und Berichterstatter, als Mitglied und Förderer des neuen Vereins für österreichische Volkskunde.

## Touristische Mittheilungen.

### Wettersteingebirge.

**Mittlere und Oestliche Plattspitze** (2676 m. und 2681 m.). II. Erst. von Süden. Von der Sonns Spitze aus den Höhenverlust bei einem Abstiege zum Ehrwalder Wege scheuend, traversierte ich am 20. August 1894 die Südhänge der Gatterlköpfe möglichst hoch, theilweise auf schlecht ausgeprägtem Schafsteige, unschwer, aber langwierig gegen Westen bis unter die Scharte zwischen den Gatterlköpfen und Plattspitzen. Von hier aus gelangte ich — in dem Chaos von Rippen und Zacken, Kaminen und Klüften oftmals unnütz jenseits schroff abfallende Felschranken ersteigend — endlich bis unter die Einschartung zwischen dem mittleren und östlichen Gipfel, wo man die von der westlichen Spitze herführende Route trifft, und von hier aus grösstentheils über steiles Gerölle ohne Schwierigkeiten auf den mittleren Gipfel der vernachlässigten Plattspitzen, dessen Steinmann nur einen Zettel Dr. Mainzer's vom Juli 1891 enthielt. Um auf die östliche Spitze zu gelangen, stieg ich auf gleichem Wege wieder bis unter die Scharte ab und dann durch einen seichten, theilweise senkrechten, griff- und trittarmen Kamin, schliesslich über unschwierigen, meist geröllbedeckten, gestuften Fels zur Oestlichen Plattspitze, auf der ich Karten des † Lieutenants Fambach und des † Dr. Mainzer vom Juli 1891 fand. Den Abstieg bewerkstelligte ich auf der von den früheren Ersteigern gewählten Route durch den grossen, weiter östlich steil hinabziehenden, für Kletterfreunde äusserst amüsanten Kamin, dann bis unter die Scharte zwischen den Gatterlköpfen und Plattspitzen gleich dem Anstiege. Die lange Traversierung in möglichster Höhe gegen das Feldernjüchl vermied ich aber nun und stieg erst durch eine Fels-, dann steile Grasmulde direct bis zu den Geröllhalden unter den Südwänden der Gatterlköpfe ab, um erst von hier aus möglichst horizontal dem Ehrwalder Wege östlich zuzusteuern. Diese Route empfiehlt sich auch für den Anstieg selbst in dem Falle, wenn die Ersteigung der Plattspitzen von der Sonns Spitze ausgeführt werden will.

**Kleiner Wanner** (2547 m.). I. Erst. Am 28. August d. J. verliess ich um 12 U. mittags den Gipfel des Hochwanner gegen Westen und stieg vor der nächsten bedeutenden Graterhebung auf die Nordseite über, um auf einem anfänglich schlecht erkennlichen Gernswchsel den zerrissenen Grat jenseits wieder zu erreichen. Dort bilden zwei Gratzacken ein fensterähnliches Loch, durch das ich schlüpfte, um bald darauf einen klammerartigen Spalt zu treffen, dem ein von einem schmalen, sich verrierenden Bande durchsetzter Plattenhang folgt, der mit grösster

Vorsicht genommen werden musste. Die nächste breite Graterhebung wieder nördl., theilweise schwierig, umgehend, gelangte ich in eine enge, steile Rinne, in der absteigend ich schmale, das Massiv über dem „Kar im Fall“ quer durchsetzende Schuttbänder erreichte. Ich verfolgte dieselben halbwegs bis zu einer tiefer liegenden, kleinen Schutthalde, zu der ich über steilen, gestuften Fels abstieg; damit war der Gipfelbau erreicht. Eine von hier zu einer Grateinschartung hinaufziehende, breite Rinne anfänglich gerade aufwärts verfolgend, schwenkte ich bald rechts zu einer mit grossen Blöcken gefüllten, theilweise senkrechten Runse ab, durch welche ich mich hinaufarbeitete, um darauf, direct südlich ansteigend, in 5 Min. den Gipfel des Kleinen Wanners zu erreichen (2 U. 15 Min.). Ein bald errichteter solider Steinmann nahm meine Karte auf. Um 3 U. begann ich den Abstieg; rasch abwärts kletternd kam ich zu tief und umgieng dadurch die vorerwähnte Runse und Schutthalde. Ich musste nun über gestuften Fels wieder steil hinauf, um die Anstiegsroute zu treffen, und verfolgte dann diese zurück bis zu der Stelle des Grates, wo die östlichste, bedeutende Graterhebung ansetzt und die Südwand am niedersten und von kleinen, steilen Schuttrinnen durchsetzt ist. Hier vorsichtig absteigend, gelangte ich direct auf jene grosse Geröllhalde, zu der von den Steinernen Hütteln ein Reitweg hinanführt (4 U. 30). In grossen Sprüngen eilte ich darauf den steilen Schutthang hinab, dann — den Reitweg benützend — den Steinernen Hütteln zu, die ich um 4 U. 55 erreichte.

Hans Staudinger, München.

### Stubaier Alpen.

**Kraspesspitze** (2951 m.) von Norden. Am 24. Juli 1894, 8 U. 35 von Haggen ab, 1 U. 50 Scharte im Grat, nördlich von der Spitze. Da der Grat nicht weiter verfolgt werden konnte, wurde nach links traversiert und, um tiefes Absteigen zu vermeiden, die von Haggen sichtbare Nordwand ohne besondere Schwierigkeit erklettert. Spitze 2 U. 30 bei herrlicher Aussicht. Der Anblick der harmlosen Südseite wirkte erheitend und war eine ernste Lehre, dass man im Allgemeinen die Berge dieses Gebietes vom Süden und nicht vom Norden versuchen soll, dem sie die steilere, verwitterte Seite zukehren. Abstieg in 3 St. wieder nach Norden, aber mit Umgehung der Schrofen über die Schuttreise und links von den Wasserfällen über mehrere Thalstufen. Purtscheller's Weg über die Finsterthaler Seen ist der bequemste.

**Hohe Haide.** I. Erst. Aufbruch am 27. Juli 1894, 5 U. 30 von Haggen bei zweifelhaftem, warmem Wetter. Der Jäger Schieferle Seppel in Gleirsch sollte Auskunft über die Haide geben können, respective sie schon bestiegen haben. Er rieth, denjenigen Grat anzugehen, der östlich von der Haide am weitesten zum Bache zieht. Meinem Führer gab er schliesslich die gute Weisung auf den Weg: „Lass Di nit einneble, sonst bist Du hin.“ Wir nahmen den langen, wenn auch nicht schwierigen Grat 7 U. 30 in Angriff, staken aber nach einer Stunde im dichten Nebel. Ärgerlich suchten wir eine geschützte Stelle im Grate auf, an der uns ein reichlich zweistündiges Schläfchen gelang. Da sich der Nebel unterdessen etwas gelichtet hatte, ward der Grat 10 U. 30 weiter verfolgt, bis wir den nord-südlich streichenden Hauptgrat mit drei Spitzen und einer Signalstange erblickten. 12 U. 5 war das Signal erreicht, wo sich indessen herausstellte, dass die beiden südlich gelegenen Punkte höher waren. Der dahin führende Grat glich zum Theil einer geborstenen Schneewächte und wird wohl in nicht langer Zeit nach der Kraspessseite absinken. In 20 Min. war die höchste Spitze ziemlich leicht gewonnen, auf der ein Steinmann errichtet wurde. Ein Uebergang zu der von Purtscheller erstiegenen Grubenkar Spitze, die wohl als Aussichtspunkt noch mehr bietet als die Haide, scheint nicht möglich. Der vom kleinen Kraspesssee zuletzt durch eine lange Rinne mögliche Anstieg möchte steingefährlich sein. Der Abstieg ward nicht wieder über den östlich ziehenden Grat, der etwas tiefer liegt, sondern über das südöstlich ziehende, durch einige Wasserflecke gekennzeichnete Kar genommen und gelang ohne Schwierigkeit.

**Finsterthaler Gamskogel (2926 m.).** I. tour. Erst. (Ostalpen II, pag. 472.) 28. Juli 1894. Der Berg erscheint vom Hinteren Finsterthal als schöner Kegel. Da das Wetter früh ungünstig war, so konnte erst 1 U. 30 von Kühtai aufgebrochen werden. Es ward der Scharte südlich vom Ferner über den vom Kogel nach Osten ziehenden Grat zugestrebt, die auch über den kleinen Ferner, sowie vom Längenthal aus erreicht werden kann. Ueber grosse Blöcke gieng es zuletzt leicht auf die Spitze 5 U. 45 Min., wo ein Steinmann gebaut wurde. Die Aussicht von dem leicht zu besteigenden Gipfel, der ganz mit Speik bedeckt ist, scheint mir die schönste in den Kühtai Bergen zu sein und übertrifft noch die der Kraspesspitze. Ab 6 U. 25, an Kühtai 9 U.

**Rother Kogel (2841 m.).** I. Erst. **Oetzthaler Hochbrunnachkogel (2857 m.).** I. tour. Erst. 29. Juli 1894. Ab Kühtai 6 U. zum hintersten Kessel des Längenthales bis an den kleinen Rothkogelsee 8 U. 15 Min. (Vgl. Ostalpen II, pag. 473.) Nach Frühstückspause und Recognoscierung um 9 U. auf einen etwa südöstlich streichenden niederen Grat, der, wie ich mich überzeugte, auch schon früher aus dem Längenthal vor dessen Umbiegung nach Westen erreicht werden kann. Hier bieten sich zwei Kamme, die schon vom See aus gesehen werden können und die Purtscheller (siehe oben) erwähnt. Der rechts gelegene ist breit und vom genannten Grat zu erreichen. Wir stiegen in ihm empor und nachher an einer Wand entlang. Diese Strecke erinnert lebhaft an den Theil des Aufstiegs zum Kesselkogel über die Reisen, wenn sie vielleicht auch etwas steiler ist. Nun über ziemlich jähe Schrofen auf die unglaublich zerrissene, kurze Gratschneide, auf der man mühsam Platz zum Sitzen findet. Der kleine, nicht ohne Anstrengung errichtete Steinmann wird wohl nicht lange den Elementen standhalten. Die Aussicht auf die wilde Umgebung, nach Norden das Hochkar des Mitterthales mit seiner Umrandung bis zum Acherkogel, nach Süden der erste Kessel des Hinteren Längenthals mit dem schuttbeladenen Gletscher- und seinem Trümmermeer, dem Gamskogel, Hochreichkopf, den Hochbrunnachkögeln und den Nördlichen Kalkalpen ist herrlich. Der Rothe Kogel kann allen Alpinisten als prächtige Partie bestens empfohlen werden. Purtscheller schlägt (II, pag. 473) einen Anstieg vom Mitterthal über das nordöstlich angelagerte kleine Kar vor, den er wahrscheinlich vom Acherkogel aus erkundete. Mir erschien von der Spitze dieser Anstieg so gut wie unmöglich. Spitze 11 U. 25, ab zum See 12 U., Ankunft 1 U. 40. Nach Mittagspause ab See 2 U. 30 zur Niederreichscharte, um den Hochbrunnachkogel in Angriff zu nehmen. Ich bemerke hier gleich (entgegen Ostalpen II, pag. 473), dass man auf diesem Wege die höchste Spitze nicht erreicht. Vom Hinteren Längenthal erscheint er als zweispitzig, eine dritte, nach Westen zurückliegende Spitze ist nur wenig sichtbar. Die zweite Spitze ist, wie sich später herausstellte, nur ein Gratzacken. Die Specialkarte leistet

übrigens im Acherkogelgebiet immer noch wenig Hilfe. Der breite Sattel ward über Blockwerk und den schuttbedeckten Gletscher in  $1\frac{1}{2}$  St. erreicht. Ich gelangte theils über den Grat, theils auf der Oetzthaler Seite ausweichend, ohne Schwierigkeit zum Gipfel, sehr erstaunt, durch eine tiefe Scharte getrennt, nördlich einen etwas höheren Gipfel mit einem vorliegenden Zacken zu erblicken, der von der erreichten Spitze nicht zu gewinnen ist. Offenbar sind hier zwei selbstständige Gipfel vorhanden, die ich Oetzthaler und Längenthaler Hochbrunnachkogel zu nennen vorschlage, da ersterer mehr nach dem Oetzthal, letzterer mehr nach dem Längenthal vorgeschoben ist. Auf dem Gipfel fanden sich eine Latte und Spuren eines Steinmannes vor, wohl von der Triangulierung herrührend. Die Aussicht auf den Kessel von Längenfeld und die Oetzthaler Berge ist sehr hübsch. Der Rothe Kogel erscheint als feines Horn, das sich kühn in die Luft schwingt. Der Abstieg ward direct zum Gletscher an einem mächtigen Plattenschuss vorbei genommen, der links blieb. Joch 4 U. 5, Spitze 5 U., ab 5 U. 20, See 6 U. 45, Kühtai 9 U. *Dr. Hermann Krollick, Berlin.*

### Julische Alpen.

**Rudica—Bogatin—Krn.** Im Interesse einiger Stiefkinder der Alpinisten möge einer Tour Erwähnung gethan werden, die ich im Spätsommer des Jahres 1892 nach einer wenig besuchten und gekannten Gegend im Westen des Wocheiner Sees\* im Gebiete der Julischen Alpen unternommen habe. Ich meine die Kette, welche, vom Triglavstocke abzweigend, sich in Südwestrichtung über Kanjavec, Lipah špica, hierauf in grossem Bogen über Kal, Bogatin, Kuk sich erstreckt und endlich ostwärts gegen die Črnarst hinziehend, die Südumrahmung des Wocheiner Kessels bildet.

In diesem Gebirgszuge erhebt sich zunächst im Süden des Wocheiner Sees der aussichtsreiche Berg **Rudica** (o. Gradiše, 1964 m.). Nach Nächtigung in der Almhütte Suha (1373 m.) erreichte ich am Morgen des 1. September mit meinem Bruder und mit Führer Šest aus Althammer auf einem über Rasen und Geröll führenden Steige einen Sattel im Kamme (derselbe wird als Uebergang aus der Wochein nach Deutschruth im Küstenländischen benützt) und von hier aus, einen grossen Trichter rechts umgehend, die Spitze. Die Aussicht, die wir von diesem Berge genossen, ist schöner und umfassender als von der nahen Črnarst, namentlich auf die Triglav Gruppe. Wir nahmen den gleichen Weg zum Sattel zurück und wanderten am Kamme westwärts bis zur Höhe der Šija (1881 m.), von welcher wir durch Krummholz und Wald zum Touristenhause (am Ostende des Wocheiner Sees gelegen) abstiegen.

**Bogatin.** Am nächsten Morgen führte uns — diesmal war ich allein mit Šest — die Fahrstrasse am Südufer des Sees an den Thalschluss und ein neu hergestellter Reitweg den steilen Abhang hinauf an den Rand jener ausgedehnten Hochfläche, welche von der schon erwähnten Bergkette bogenförmig eingeschlossen wird. Nach vierstündiger Wanderung war die im Osten des Bogatinzuges in malerischer Umgebung gelegene **Alpe Govnač** (1470 m.) erreicht. Von hier stiegen wir westwärts über Rasen und weit sich herabziehende Geröllhalden auf die Kammlöhe und gelangten nach einer genussreichen Wanderung auf derselben, zuletzt über schroffe Zacken, auf den Gipfel des **Grossen Bogatin** (2008 m.) (2 St. von der Alpe). Nur durch eine Scharte getrennt, erhebt sich im Norden der Gipfel des **Kleinen Bogatin** (1978 m.), den wir nach Besichtigung einer am Osthang unter dieser Spitze befindlichen Höhle ebenfalls bestiegen. In letztere gelangt man durch eine enge Spalte, aus der sich eine lange Schutthalde ergiesst. Der Innenraum stellt einen domförmigen Raum dar, in welchen durch zwei Fenstern vergleichbare Löcher Tageslicht eindringt. Seit altersher wurde in dieser Höhle nach dem Schatze, der, wie die Sage erzählt, im Bogatin geborgen sein soll, gegraben. Später soll jedoch die Grube verschüttet worden sein, und in jüngster Zeit stiessen die Schatzgräber — es sind meist Leute aus dem Küstenländischen — angeblich auf alte Stollen, deren Ueberreste — morsche Balken und Bretter — wir herumliegen sahen. Baumbach erzählt uns von diesem Schatze „im Berge Bogatin“ in seiner herrlichen Dichtung „Zlatorog“. — In später Nachmittagsstunde wurde von der Scharte zwischen den beiden Gipfeln geradeaus zur Alpe abgestiegen und daselbst das Nachtlager aufgeschlagen.

\* Erschliessung der Ostalpen, III. Band, Seite 580.

Die Fernsicht vom Bogatin ist überaus schön. Nach Süden schweift der Blick über das prächtige Waldesgrün der Görzer Berge hinüber zur blauen Adria und weit hinab gegen die istrische und croatische Küste. Im Nordosten und Westen breiten sich wüste und öde Hochflächen aus mit ihren Trichtern und Dolinen; dahinter in östlicher Richtung der majestätische Triglav, im Westen die steinigen Hänge des Krn mit den grünen Alpenmatten des Lemež, letzteren zu Füßen die an einem schönen smaragdgrünen See gelegene Alpe Duple planina.

**Krn.** Am Morgen des 3. September überschritten wir auf einer Scharte (südlich vom Gracija vrh der Specialkarte) den Kamm des Bogatin ( $1\frac{1}{2}$  St.) und stiegen auf jener schon erwähnten Hochfläche hinab an einem kleinen See vorbei gegen die Alpe Duple ( $1\frac{1}{4}$  St.). Dahinter liegt der zweite See (1883 m.), von steilen Hängen eingerahmt. Ein Steig führt uns hoch oben über breite, gegen den See herabziehende Schutthalden auf die Alpe planina na polju, auf einer schönen, von zwei Wildbachbetten durchquerten ebenen Fläche gelegen. Nun stiegen wir durch eine schutt- und schneerfüllte Mulde auf einen Sattel im Osten des Krngipfels. Er dient den Hirten der zwei Almen als Uebergang nach Karfreit im Isonzothale. Nach Verlauf von  $\frac{1}{4}$  St.

waren wir — man steigt stets über Rasen — auf dem Gipfel des Krn, 2246 m. (2 St. von Duple). Da sich die Nebel immer mehr zusammenzogen, nahmen wir den Abstieg auf gleichem Wege. Von der untersten Alpe jedoch steuerten wir geradeaus gegen die Einschaltung zwischen beiden Gipfeln des Bogatin los, die wir, trotzdem dichter Nebel eingefallen war, nach  $3\frac{1}{2}$  St. erreichten. Auf bekannten Wegen wanderten wir der Alpe Govnač zu, stiegen noch am selben Tage an den Rand der Hochfläche, wo wir in einer Almhütte übernachteten, um am nächsten Morgen bei strömendem Regen zu Thale zu steigen.

Die Aussicht vom Krn, der von Karfreit und Tolmein aus öfter bestiegen wird, ist eine sehr interessante. Man hat die gesammte langgestreckte Hauptkette der Julischen Alpen vor sich, und auch nach Süden, gegen die Adria und gegen Italien, ist die Fernsicht ob der isolierten Lage des Berges sehr umfassend.\*\*

Victor Dolenz, cand. phil., Krainburg (Akad. S. Wien).

\*\* G. Euringer-Augsburg (Mitth. 1880, Nr. 3), der über eine Scharte im Norden des Kuk aus der Wochein herübergekommen, lobt den „höchst instructiven Einblick in die Hauptkette dieses Gebirges“.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Ueber die Weg- und Hüttenverhältnisse am Triglav.** Von der S. Krain erhalten wir folgende Zuschrift: Die „Oe. T.-Z.“ Nr. 6 bringt einen Bericht betreffend einen Vortrag über den Triglav, in welchem sich die Angabe findet, dass von der Maria Theresien-Schutzhütte des Oe. T.-C. der Triglavgipfel in  $1\frac{1}{4}$  St. leicht erreicht wird, während man von der um ca. 300 m. tiefer gelegenen Deschmannhütte mindestens  $2\frac{1}{4}$  St. zu steigen habe. Um demnach die Maria Theresienhütte gegenüber der Deschmannhütte des D. u. Oe. Alpenvereins in ein besseres Licht zu stellen, wird beigefügt: „Wer also Werth darauf legt — und das thut wohl jeder Tourist — zu möglichst früher Morgenstunde am Gipfel zu sein, wird jedenfalls gut thun, am Vortage um 1— $1\frac{1}{2}$  St. länger zu wandern, um am nächsten Morgen dem Gipfel so beträchtlich näher zu sein.“ Dem gegenüber muss zunächst festgestellt werden, dass die Höhe der Maria Theresienhütte nach der Specialkarte 2404 m., jene der Deschmannhütte nach den bisherigen Angaben in Karten und Reisebüchern 2200 m., der Unterschied also nicht ca. 300 m., sondern höchstens ca. 200 m. beträgt. Thatsächlich dürfte der Höhenunterschied viel geringer sein, indem die vor Jahren nur annähernd mit ca. 2200 m. bestimmte Höhe der Deschmannhütte nach neueren Aneroidmessungen (die zur vollkommenen Klarstellung im kommenden Sommer wiederholt werden sollen) 2360 m. betragen dürfte. Der Unterschied im Zeitaufwand zur Ersteigung der Spitze ist denn auch sehr gering, beträgt nicht  $1\frac{1}{4}$  St., sondern höchstens  $\frac{1}{4}$  St. und steht in keinem Verhältnisse zum Unterschiede der Wege von Mojstrana zu den beiden Hütten. Dieser Unterschied ist nämlich, wie ein Blick auf die Karte lehrt, durch den verschiedenen Verlauf des Kern- und des Kotthales bedingt und beträgt ungefähr 2 St., so zwar, dass bei Angabe des Weges Mojstrana—Maria Theresienhütte mit 6 St., für den Weg Mojstrana—Deschmannhütte 4 St. entsprechen. Im nächsten Absatze des Vortragsberichtes wird der Gratweg auf den Triglav als eine angenehme Klettertour bezeichnet, „welche keine besonderen Anforderungen an den Touristen stelle, da die hier hergestellten Verbesserungen des Oe. T.-C. mustergiltig seien und an jeder etwas bedenklichen Stelle Stifte, Seile oder Klammern sicheren Halt gewähren“. Auch diese Darstellung enthält eine thatsächliche Unrichtigkeit. Es ist allerdings richtig, dass der Oe. T.-C. seinerzeit, d. i. unmittelbar nach der Uebernahme der Maria Theresienhütte (1878) den Weg von dieser Hütte auf den Grossen Triglav theilweise verbessert hat; allein der Oe. T.-C. hat zur Erhaltung dieser Verbesserungen nichts gethan und nach dem Bau eines neuen Weges von der Deschmannhütte auf den Kleinen Triglav und von da über den Grat auf den Grossen Triglav durch die S. Krain des D. u. Oe. Alpenvereins im Jahre 1887 wohl ein Drahtseil zur Spitze des Grossen Triglav anbringen lassen, jedoch gleichzeitig den alten Weg von seiner Hütte vernachlässigt. Die Folge davon war, dass dieser Weg

nicht nur dem gesteigerten Triglavbesuche bald nicht mehr entsprach, sondern, da locker gewordene Klammern und zerrissene Seile nicht verbessert wurden, geradezu gefährlich wurde. Da demnach eine Abhilfe aus Rücksichten des touristischen Verkehrs wünschenswerth, aus Rücksichten der Sicherheit dagegen unbedingt nothwendig war und der Oe. T.-C. trotzdem mehrere Jahre hindurch nichts dazu that, hat die S. Krain des D. u. Oe. Alpenvereins im Jahre 1891 den Weg vom Maria Theresien-Schutzhaus auf den Triglav mit einem Kostenaufwande von fl. 160.30 herstellen lassen und von dieser Zeit an insbesondere auch für die Erhaltung aller Schutzvorrichtungen gesorgt. Der Oe. T.-C. hat zur Durchführung dieser Herstellungen im Jahre 1891 über Ersuchen der S. Krain schriftlich die Zustimmung ertheilt und gestattet, dass die betreffenden Arbeiter in ihrer Schutzhütte übernachteten (die bezüglichen Schreiben befinden sich im Sectionsarchiv). Neuerlich hat die S. Krain im Herbst 1894 zur Herstellung des Weges von ihrer Deschmannhütte auf den Kleinen und von da auf den Grossen Triglav, wobei die Schutzvorrichtungen theils ergänzt, theils ersetzt und verbessert wurden, fl. 200.— aufgewendet. Aber auch vor diesen letzten Verbesserungen war von den vom Oe. T.-C. vor mehr als einem Jahrzehnt am Triglav ausgeführten Wegarbeiten kaum mehr eine Spur vorhanden. Ob bei dieser Sachlage die Erwähnung der Mustergiltigkeit dieser Arbeiten und die gänzliche Verschweigung jener der S. Krain passend war, möge dem unbefangenen Urtheile der Oeffentlichkeit überlassen werden.

**Kaprun-Moserbodenstrasse.** Mit der Alleeanlage an der Kaiser Franz Josefs-Strasse, dann den Strassenbauten am Fürst Liechtenstein-Weg wurde wieder begonnen, die Arbeiten in der Sigmund Thun-Klamm, die zu einem grossen Theile wegen des niedrigen Wasserstandes im strengsten Winter in Angriff genommen werden mussten, nehmen ihren Fortgang und steht bei günstigen Witterungsverhältnissen und wenn sonst keine Zwischenfälle eintreten, zu gewärtigen, dass die Eröffnung der ganzen Strasse, der Sigmund Thun-Klamm und der Kesselfallhütte bis spätestens 18. August, als dem Geburtsfeste des Kaisers, erfolgen kann. Die Eröffnung wird in einer kirchlichen und weltlichen Feier bestehen und sind für selbe  $1\frac{1}{2}$  Tage in Aussicht genommen.

### Führerwesen.

**Neu autorisierte Führer in Vorarlberg.** Auf Vorschlag der S. Vorarlberg wurden neu autorisiert: Johann Peter Wüstner-Mellau (Bregenzerwald) und Josef Kessler-Stuben am Arlberg. Die Concession wegen Kränklichkeit niedergelegt hat der Führer Jodok Fritz in Mittelberg-Kleines Walsertal.

### Verkehr und Verproviantierung.

**Neue Haltestellen der k. k. Staatsbahnen.** Auf der Strecke Villach-Tarvis werden mit Beginn des Sommers die neuen Haltestellen Müllnern (zwischen Bad Villach und Fürnitz),

Riegersdorf und Pöggau (zwischen Fürnitz und Arnoldstein) dem Verkehre übergeben werden.

**Provianddepôt.** Auf Anregung der S. Austria wurde in Wien in dem Specialgeschäft für alpine Ausrüstung F. Turczynski, I., Wollzeile 17, ein Centraldepôt der wichtigsten Pott'schen Conserven errichtet und damit die Gelegenheit geboten, sich in Wien mit diesen Proviandgegenständen zu versorgen. Die Preise sind gegenüber den in den Hütten bestehenden Verkaufspreisen zum Theile herabgesetzt und von der S. Austria bestimmt.

**Condensierte Milch für Hochtouren.** Von den meisten Touristen wird Milch auf Hochtouren beim Thee oder Kaffee sehr vermisst. Die bis jetzt gebräuchlichen Büchsen mit condensierter Milch wiegen 500 Gramm und ist die Milch nach dem Öffnen der Büchsen nur einige Tage haltbar. Ich habe nun eine Fabrik veranlasst, für die kommende Saison condensierte Milch in Zinntuben à 100 Gramm, wie sie bis jetzt für Malerfarben gebraucht werden, in den Handel zu bringen. Da die Milch aus den Tuben durch Drücken am geschlossenen Ende entfernt wird, ist ein Eindringen von Luft und demnach ein Verderben der Milch ausgeschlossen. *Dr. Carl Arnold.*

### Allerlei.

**Unfallversicherung.** Zu der Notiz in Nr. 6 erhalten wir von einem Fachmann nachstehende Erläuterung: „Keine Unfallversicherungsgesellschaft schliesst in ihren allgemeinen Versicherungsbedingungen die Versicherung gegen die Gefahren von Hochgebirgs- oder Gletschertouren ein. Diese gelten als mit besonderer Gefahr verbundene Wagnisse, für welche man sich durch Entrichtung einer besonderen Prämie decken muss, wenn man Anspruch auf Entschädigung erheben will. Mit dem generellen Einschluss dieses Risicos wäre dem bergsteigenden Publicum auch gar nicht gedient, denn selbstverständlich müsste hierfür die Prämie für das ganze Jahr berechnet werden, während die bergsteigerische Thätigkeit in den meisten Fällen nur während einiger Monate ausgeübt wird. Diejenigen Gesellschaften, welche sich mit der Hochgebirgsversicherung befassen, haben daher die Einrichtung getroffen, das man sich gegen Entrichtung eines geringen Zuschlages für die Zeit versichern kann, während welcher man factisch Hochgebirgstouren ausführt. Diese specielle Deckung kann auch für beliebige Zeit für sich allein genommen werden, ist aber dann selbstverständlich etwas theurer. Die solchen Versicherungen zu Grunde gelegten Bedingungen umfassen dann die gesammte bergsteigerische Thätigkeit und verlangen nur die Begleitung concessionirter Bergführer bei Besteigung pfadloser Hochgipfel. Wer also sich und seinen Angehörigen die Wohlthat einer Versicherungssumme sichern will, für den Fall, dass ihm während einer Hochgebirgstour ein Unfall zustossen sollte, der verlange ausdrücklich Deckung gegen die Gefahren des Hochgebirges. Diese wird am besten beim Antritt der Reise genommen und für deren Dauer abgeschlossen. — Den in Nr. 4 der ‚Mittheilungen‘ besprochenen Fall der ‚Victoria‘ anlangend, so hat sich diese Gesellschaft augenscheinlich in ihren Bedingungen ungenau ausgedrückt und musste hierfür büssen. Wenn die ‚Victoria‘ jetzt eine präcisere Fassung wählt, so ist dies ihr gutes Recht, denn es kann ihr nicht zugemuthet

werden, in ihre generellen Bedingungen eine Specialität einzuschliessen, welche die Versicherung für Nichtbergsteiger sowohl wie für Bergsteiger ganz nutzlos vertheuern würde, indem deren Effect für Ersteren gar nicht und für Letzteren, wie gesagt, nur für kurze Zeit in Betracht kommt.“ *C. W. P.*

Von der Versicherungsgesellschaft „Victoria“ werden wir ersucht zu constatieren, dass 1. die in Nr. 6 mitgetheilte Entscheidung nicht vom deutschen Reichsgericht erlassen ist, vielmehr der Process bei demselben noch schwebt; 2. seit dem 1. August 1893 in den Unfallversicherungsbedingungen nur die „gefährlichen“, d. h. nur in Begleitung von zwei Führern erlaubten Hochgebirgstouren von der Versicherung ausgeschlossen werden.

**Neue Erfindungen.** Nach Mittheilung des Patentbureaus Dr. Hausknecht und Fels wurden folgende Patente, beziehungsweise Gebrauchsmuster ertheilt: Wegemesser (Th. Schroeder, Ver. Staaten); Schirm als Tisch verwendbar, (wohl für Scatfreunde berechnet! Die Red.) (Behrens-Lübeck); Rucksack in Verbindung mit Regenmantel und Baschlikmütze (Cramer, Gotha, Jüdenstrasse 20).

**Böhmerwald-Passionsspiel in Hörütz.** Auch in diesem Jahre finden Aufführungen des Passionsspieles statt, und zwar ist das Spieljahr 1895 das letzte vor der nun kommenden Spielpause. Es sind 18 Vorstellungen festgesetzt, die erste am zweiten Pfingstfeiertage, d. i. am 3. Juni, dann jeden Sonn- und Feiertag bis 15. September. Auskünfte über Wohnungen, Reise, Spiel ertheilt bereitwilligst die Passionsleitung in Hörütz, auch werden auf Wunsch Prospekte gratis versendet.

**Aus Argentinien.** Das Mitglied des früheren Central-Ausschusses Berlin, Herr Habel, welcher im October v. J. eine Reise zur touristischen Erforschung der südlichen Anden angetreten hatte, schreibt aus Mendoza, dass er die Thäler südlich vom Aconcagua, Bodegas und Horcones bis zu ihren Quellen erforscht habe; in dem Thale Vacas sei es ihm nicht gelungen mit den Thieren den Fluss zu überschreiten, weshalb er das Vordringen in dieses Thal auf eine spätere Zeit verschoben und einen kurzen Ausflug nach Valparaiso gemacht habe. Von dort zurückgekehrt, wurde er am 26. Januar in Punta de las Vacas von einem argentinischen Officier angehalten, jedoch nach Durchsicht seines Notizbuches seiner Weiterreise keine Hindernisse in den Weg gelegt, nur die Anfertigung von Plänen wurde ihm untersagt. Am 1. Februar aus dem Horconesthal zurückkehrend, theilte man ihm mit, dass er sich in Mendoza über den Zweck seiner Reise auszuweisen und sich bis dahin als Staatsgefänger zu betrachten habe. Die Behandlung war rücksichtsvoll. Da Herr Habel im vergangenen Jahre gute Empfehlungsschreiben an die massgebenden Persönlichkeiten (den damaligen Gouverneur der Provinz etc.) abgegeben hatte, konnte man wohl wissen, dass man es mit keinem chilenischen Spion zu thun hatte. Die Denunciation gieng von einem unteren Eisenbahnbeamten aus. Der Consul in Mendoza und der Gesandte in Buenos-Ayres haben sich der Angelegenheit angenommen. Herr Habel hat seine Expedition aufgelöst und wird baldigst nach Europa zurückkehren.

**Peter Lechner** befindet sich, wie man uns aus Zell a. S. schreibt, auf dem Wege der Genesung.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

**Kalender des D. u. Oe. Alpenvereins 1895.** 8. Jahrg. München, Lindauer'sche Buchhandlung.

Vor Kurzen ist der diesjährige Jahrgang des Kalenders erschienen, welcher wohl mit Recht als ein unentbehrlicher Begleiter jedes Touristen bezeichnet werden kann. Der neue Jahrgang enthält wieder wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen; so ist unter Anderem das Bergführerverzeichniss für die Westalpen nunmehr vervollständigt und eine praktische Tafel für Höhenmessungen mit Aneroiden beigefügt worden. Die Uebersichten der Sectionen des Alpenvereins, der übrigen alpinen Vereine, der alpinen Zeitschriften, Reisehandbücher und Reisekarten, der Schutzhütten in den gesammten Alpen, das Bergführerverzeichniss, der Führertaxen und Postcourse sind auf den neuesten Stand gebracht. Als eine willkommene Neuerung ist noch zu erwähnen die Beigabe eines kleineren selbstständigen

Notizbuches in handlichem Format, welches aus dem Kalender herausgenommen werden kann.

**Rivista Mensile del Club Alpino Italiano.** Vol. XIII, 1894, Nr. 11 und 12.

Im Novemberhefte der genannten Monatsschrift schildert A. P. Prudenzi, eines der unermülichsten Mitglieder der S. Brescia des C. A. I., eine Ueberschreitung des Monte Baldokammes seiner ganzen Länge nach von Brentonico bis Porto Brenzone mit Berührung der beiden weit auseinanderliegenden Hauptgipfel Altissimo (2070 m.) und Telegrafo (2200 m.) in einem Tage. Herr Prudenzi vollführte diese vor ihm noch niemals unternommene, höchst bedeutende Marschleistung in 17 $\frac{3}{4}$  St., wovon ungefähr 4 St. auf die Gipfelaufenthalte entfielen. Aus einer dem „Guida di M. Baldo“ von O. Brentari entnommenen Anmerkung erfahren wir den Ursprung der jetzt üblichen Bezeichnung „Telegrafo“ für den sonst unter dem

Namen Monte Maggiore bekannten Gipfel des M. Baldo. Napoleon I. soll nämlich von dessen Höhe aus seinen in der italienischen Ebene versammelten Truppen Feuer- und Rauchsignale gegeben haben, und seither hätte sich der Name erhalten. — F. Mondini bringt Auszüge aus Conway's Buch über die Karakorum Himalayas; N. Vigna berichtet über die Vorschläge des „Alpine Club“ betreffend die Einführung eines alpinen Nothsignales. Die neuen Touren des Jahres 1893 finden, soweit sie in der internationalen alpinen Literatur verzeichnet sind und das italienische oder angrenzende Alpengebiet betreffen, eingehende Würdigung. Unter den Touren der Mitglieder des C. A. I. sind beachtenswerth: eine Besteigung der drei Punte del Druet (2901 m. Punta Centrale) und des Pizzo del Diavolo (2927 m.) in den Veltliner Alpen in einem Tage durch B. Gallivalerio, über welche „La Valtellina“ berichtet, ferner Prudenzi's in den ersten Novembertagen vom Ricovero Garibaldi in der Adamello Gruppe aus unternommenen Besteigungen des Corno Bianco (3443 m.), Corno Miller (3373 m.) und Corno Premassone (3070 m.). In uns ferner liegenden Gebieten haben T. Bruno (Monte Capanne, höchste Erhebung der Insel Elba 1009 m.) und G. Dellepiane (Monte Cinto, Corsica, 2710 m.) Besteigungen unternommen und erstatten darüber Bericht. Ein höchst stattliches Verzeichniss von vollführten grossartigen und zum Theile höchst schwierigen Touren in der Brenta-, Langkofel-, Pala- und Rosengarten-Gruppe liefert Herr C. Garbari (Trient) im 12. Hefte. Auf die Besprechung der gesammten italienischen wie fremden alpinen Literatur wird wie immer besondere Sorgfalt verwendet und derselben ein bedeutender Raum zugemessen. Ueber unser Ostalpenwerk, dessen Vollendung angezeigt wird, wird gesagt: „Wir hoffen uns bald mit diesen so schätzenswerthen Publicationen zu beschäftigen, welche für die Geschichte des Alpinismus und die Erläuterung der Ostalpen das Hervorleuchtendste und Klassischste sind, was wir bis jetzt besitzen.“ Von der in Italien platzgreifenden Begeisterung für den Alpinismus und dem Bestreben, diesem die möglichste Ausbreitung zu sichern, geben einige Artikel im Decemberhefte Zeugniss. In einem derselben (Alpinismo in comitive numerose) berichtet Dr. Flavio Santo (Turin) über die touristischen Leistungen einer grösseren aus Damen und Herren zusammengesetzten Gesellschaft, welche in dem Hochthale von Usseglio (1300 m.), dem südlichsten der drei Valli di Lanzo in den Grajischen Alpen, einen einmonatlichen Aufenthalt genommen und diesen dazu benützt hatten, eine grosse Anzahl der zum Theile sich über 3500 m. erhebenden Berggipfel der Umgebung zu besteigen. Aus einem anderen Artikel (La 3<sup>a</sup> Carovana Scolastica Biellese in Valle d'Aosta) können wir sehr interessante Daten über die von verschiedenen Sectionen des C. A. I. schon seit mehreren Jahren eingerichteten Schülerfahrten (Gite Scolastiche) schöpfen, womit der genannte Verein ein im höchsten Grade nachahmenswerthes Beispiel gegeben hat. Herr D. Vallino beschreibt die unter seiner Leitung im Sommer 1894 durchgeführte Schülerfahrt der S. Biella, welcher bereits zwei ähnliche in den verfloffenen Jahren vorangegangen waren. Mit Rücksicht auf den mir zu Gebote stehenden spärlichen Raum muss ich mich darauf beschränken, nur das Wichtigste daraus mitzutheilen: die 17 Theilnehmer zählende „Carovana Scolastica“ bestand aus Knaben von 11—12 und Jünglingen bis 18 Jahren, welche den verschiedenen Lehranstalten von Biella angehörten; ausser dem Leiter (Direttore) schlossen sich der „Karawane“ noch zwei Mitglieder der Section an, deren eines das Amt eines Cassiers übernahm, während das andere mit einem photographischen Apparate ausgerüstet war, „um den Theilnehmern späterhin mit den Aufnahmen ein Andenken an die flüchtig gesehenen Landschaften und an die Scenen, in welchen sie selbst mitwirkten, hinterlassen zu können“. Die Kosten der auf einen Zeitraum von 9 Tagen ausgedehnten Fahrt betragen, je nachdem Einer sein Gepäck selbst trug oder nicht, 53, beziehungsweise 63 Lire für jeden Theilnehmer. Am ersten Tage mit einer fünfständigen Marschdauer beginnend, wurde diese im Laufe der Tour allmählig bis auf 10 St. im Tage gesteigert, wobei jedoch den jüngeren Knaben jede mögliche Erleichterung gewährt wurde oder dieselben von den älteren Genossen, welche inzwischen höhere Ziele verfolgten, getrennt wurden. Die wackere junge Schaar drang über Ivrea in das Valle d'Aosta ein, besuchte die um den Gran Paradiso gelegerten grossartigen Alpenthäler und führte bedeutende Uebergänge und Bergbesteigungen in diesem Gebiete aus, worunter

jene der Punta Pousset (3046 m.), sowie des Gran Paradiso (4061 m.) den ersten Rang einnehmen. Wir müssen mit Bewunderung den Erfolg dieser Unternehmung constatieren und können uns nur den Worten des Leiters der „Karawane“ anschliessen, welcher in diesen Fahrten „den grössten Lohn für fleissige Schüler, die beste Schule des Alpinismus“ erblickt. Zeichnet sich diese Schülerfahrt durch ihren hochalpinen Charakter aus, so imponiert eine andere von der S. Rom nach dem Monte Algido (891 m.) im November veranstaltete, durch die grosse Anzahl der Theilnehmer (8 Professoren, 46 Studenten und 22 Mitglieder). Herr J. C. Gavini, welcher darüber berichtet, sagt zum Schlusse: „Zufrieden über den schönen vollführten Ausflug nach Rom zurückgekehrt, geben wir uns ein Wiedersehen bei der nächsten, diesen Winter nach dem Monte Bove stattfindenden Excursion, wo wir unsere braven Jnngen auf dem Schnee werden erproben können.“ Dass sich auch bei unseren Antipoden der Alpinismus regt, davon giebt ein interessanter Bericht des Präsidenten der S. Florenz, Herrn R. H. Budden, Kunde, welcher das Wirken des im Jahre 1891 nach dem Muster des „Alpine Club“ in London gegründeten „Alpine Club“ in Neuseeland zum Gegenstande hat. Trotz der beschränkten Mitgliederzahl ist diese uns räumlich am fernsten liegende alpine Vereinigung in regem Aufschwunge begriffen und hat auf zahlreiche und bedeutende touristische wie wissenschaftliche Erfolge seiner Mitglieder in den bekanntlich grossartigen Bergen Neuseelands hinzuweisen. Aus den Vereinsnachrichten entnehmen wir, dass der Voranschlag für 1895 mit 33.834 Lire festgesetzt wurde. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des verfloffenen Jahres 4143, vertheilt auf 32 Sectionen, worunter Turin und Mailand mit je über 600 Mitgliedern die stärksten sind.

*Aichinger.*

**L'Écho des Alpes.** Diese Publication — früher eine Vierteljahresschrift — erscheint nunmehr allmonatlich. Gewiss werden alle Leser derselben diese Reorganisation mit Freuden begrüssen. An der Spitze des neuen siebengliedrigen Redactionscomité steht E. Thury. Dieses Comité lässt sich von dem gewiss vollkommen gerechtfertigten Streben leiten, in der genannten Publication nicht nur Artikel hochalpinen Charakters zu veröffentlichen, sondern auch solche, die einen grösseren Leserkreis zu interessieren im Stande sind. Von diesem Standpunkte ausgehend, gelangt im Jännerhefte eine sehr beachtenswerthe Abhandlung aus der Feder Dr. F. Ducellier's „Die Vipern und die Behandlung der Vergiftung“ zur Veröffentlichung. In dem gleichen Hefte berichtet Nicollier über einige Touren vom Genfersee aus. Beigegeben ist diesem Hefte neben einem hübschen Bilde der Dent du Midi noch ein sehr umfangreicher Tourenbericht der Clubmitglieder pro 1894. Das Februarheft wird eröffnet durch einen von A. Brun verfassten, warm empfundenen Nachruf an Prof. A. Tschumi, durch dessen frühen Tod der Schweizer Alpen-Club eines seiner eifrigsten und thätigsten Mitglieder, die Alpen eines ihrer begeistertsten Freunde verloren. Mit grossem Interesse wird man auch die Notizen über das von Guyer-Zeller verfasste Jungfraubahnproject lesen. Dass man denselben in den Kreisen der romanischen Sectionen des S. A.-C. nicht sehr begeistert gegenübersteht, bezeugt der unzweideutige Wunsch, „dass diese Bahn die erste und letzte in den Hochalpen sein möge“, wohl zur Genüge. In beiden Heften finden wir neben den genannten Aufsätzen noch Clubangelegenheiten behandelnde Notizen, sowie literarische Mittheilungen.

**H. Schwaiger: Ausrüstung für Sport und Touristik.** Das reichlich mit trefflichen Illustrationen von Ernst Platz ausgestattete Büchlein enthält vier Aufsätze: Ueber Fels und Firn, praktische Winke für Bergsteiger von E. Platz; Wintersport; Erste Hilfeleistung bei Verletzungen und Erkrankungen im Hochgebirge von Dr. Max Madlener; Die Kunst in der Hochregion von E. Platz. Im Uebrigen bietet es ein Preisverzeichniss über alle einschlägigen Ausrüstungsgegenstände. Es wird von dem Herausgeber (München, Rosenthal 7) gratis abgegeben.

## Kunst.

**Das Panorama vom Pfänder bei Bregenz** von A. Steudl wurde von der kundigen und bewährten Hand des Bergathes Herrn A. Kolb neu revidiert und ergänzt und kann nun in seiner neuen vervollkommenen Gestalt durch den Verleger Josef Webering (Wagner'sche Buchhandlung) in Bregenz zum Preise von 60 Kreuzern bezogen werden.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Internationale photographische Ausstellung in Salzburg.

Zu Ehren der diesjährigen Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins wird der Club der Amateur-Photographen in Salzburg in Verbindung mit dem D. u. Oe. Alpenverein eine Internationale photographische Ausstellung alpinen Charakters veranstalten, welche am 1. August eröffnet und bis 15. September dauern wird.

Die zahlreichen Liebhaber-Photographen unter unseren Vereinsmitgliedern werden jetzt schon aufgefordert, sich an derselben lebhaft zu betheiligen, damit man ersehe, welche ausgezeichnete Leistungen in dieser Richtung aus unseren Kreisen hervorgehen.

Die Ausstellung steht unter dem Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand IV. Grossherzog von Toscana.

Das Ausstellungscomité besteht aus den Herren: Dr. A. W. Sedlitzky, I. Präsident; Prof. Dr. Ed. Richter, II. Präsident; Carl Hinterhuber, I. Vice-Präsident; H. L. Bachmann, II. Vice-Präsident; Ludwig Zeiss und Friedrich Gehmacher, Schriftführer; Carl Spängler jun., Rechnungsführer; Carl von Frey und Max Freiherr von Lilien, Beiräthe.

#### Ausstellungs-Reglement.

§ 1. Die Ausstellung findet vom 1. August bis 15. September 1895 im Mirabellsschlosse zu Salzburg statt und gliedert sich wie folgt: Classe I: Fachphotographien, Classe II: Amateurphotographien, Classe III: Photographische Druckverfahren und ihre Hilfsmittel (Helio- gravüren, Litho- gravüren, Typo- gravüren, Photo- typien, Chromo- graphien etc.), Classe IV: Photographische Industrie und Literatur (Apparate, Objective und sonstige Bedarfsmittel, sowie Fachliteratur).

§ 2. Die Anmeldungen zur Ausstellung haben mittelst der vom Comité ausgegebenen Anmelde-Formulare bis längstens 15. Juni 1895 zu geschehen.

§ 3. Die Ausstellungsgegenstände sind bis längstens 1. Juli 1895 einzusenden; für später einlangende Gegenstände wird die Verpflichtung für die Aufstellung nicht übernommen. Ueber die Zulassung zur Ausstellung entscheidet das Comité. Für zollfreie Ein- und Ausfuhr von Ausstellungsgegenständen wird Vorsorge getroffen werden.

§ 4. Aufnahmebedingungen der Classen I, II und III. a) Die ausgestellten Bilder müssen alpinen Charakter besitzen; hiezu werden gerechnet: Landschaften, Genre- und Costümbilder aus den Gebirgsländern der ganzen Erde, sowie Aufnahmen, welche für den Alpinismus von Interesse sind. b) Die Bilder, welche bis zum Minimalmaasse von  $9 \times 12$  in allen Grössen zugelassen werden, müssen einzeln auf Carton aufgezogen und auf der Rückseite mit den Namen der Aussteller und mit der Bezeichnung des dargestellten Gegenstandes versehen sein. Aufnahmebedingungen der Classe IV. Die Aussteller der Classe IV haben für die Aufstellung ihrer Gegenstände selbst zu sorgen und lehnt das Comité jede Verantwortung hiefür ab. Dagegen werden die Gegenstände auf Kosten des Comité's gegen Feuerschaden versichert und wird auch die Aufstellung, sowie eventuell gewünschte Decoration gegen Vergütung der Spesen besorgt.

§ 5. Sämmtliche Ausstellungsgegenstände sind kostenfrei einzusenden. Nach Schluss der Ausstellung werden die Gegenstände der Classe I, II und III verpackt und für Rechnung der Aussteller retourniert. Die Gegenstände der Classe IV müssen von den Ausstellern selbst verpackt werden oder wird die Verpackung auf Rechnung und Gefahr derselben besorgt. Die Räumung der Ausstellung muss bis längstens 30. September 1895 erfolgen. Ueber diese Zeitgrenze werden die Ausstellungsgegenstände auf Kosten und Gefahr der Aussteller bis 15. October aufbewahrt, sodann ämtlich verkauft und der Erlös nach Abzug der aufgelaufenen Spesen dem Aussteller übersandt.

§ 6. Die Aussteller der Classe II haben per 1 Quadratmeter oder Bruchtheil Wandfläche fl. 1.— an Installationsbeitrag

zu entrichten. Für die Classen I, III und IV sind folgende Gebühren festgesetzt: Für 1 Quadratmeter oder Bruchtheil Wandfläche fl. 3.—, für 1 Quadratmeter oder Bruchtheil auf dem an die Wände stossenden Raume fl. 5.—, für 1 Quadratmeter oder Bruchtheil auf dem isolierten Boden fl. 8.—. Diese Gebühren müssen bis längstens 15. Juli 1895 bezahlt sein, da sonst die Gegenstände nicht zur Aufstellung zugelassen werden. Die Ausstellungsgegenstände dürfen vor Schluss der Ausstellung nur über besondere Erlaubniss des Comité entfernt werden. Ausgestellte Bilder sind in der Ausstellung nicht verkäuflich; dagegen ist es den Ausstellern der Classen I und III gestattet, durch Placatierung oder Vertheilung von Annoncen in den Ausstellungsräumen auf eine eventuell bestehende Verkaufsstelle ausserhalb derselben aufmerksam zu machen, und ist für eine derartige Publication eine Gebühr von fl. 5.— zu bezahlen. Den Ausstellern der Classe IV ist der Verkauf von Ausstellungsgegenständen erlaubt, wofür eine 10%ige Abgabe des Verkaufspreises an das Comité zu erfolgen hat.

§ 7. Die Aussteller der Classe I und II räumen dem Comité das Recht ein, die ausgestellten Bilder eventuell auch in illustrierten Zeitungen reproducieren zu dürfen.

§ 8. Zur Prämierung wurden sowohl vom hohen Protector, als auch vom D. u. Oe. Alpenverein goldene, silberne und Bronze- medaillen gewidmet. Ferners gelangen sonstige von Körperschaften und Freunden der Photographie dem Comité zur Verfügung gestellte Preise zur Vertheilung und werden Ehren- diplome zuerkannt. Zur Uebernahme des Preisrichteramtes werden hervorragende Fachmänner eingeladen, welche nicht Aussteller sind.

§ 9. Jeder Aussteller unterwirft sich den Bestimmungen dieses Reglements, und entscheidet in allen hier nicht vorgesehenen Fällen endgiltig das Ausstellungscomité.

#### Sectionsberichte.

**Berlin.** Am 4. April wurde der bisherige Festausschuss unter dem Vorsitze des Sanitätsrathes Dr. Witte wiedergewählt. In derselben Sitzung übergab Herr Dr. Darmstädter dem verdienstvollen langjährigen II. und während der Zeit 1892—1894 I. Vorsitzenden R. Mitscher den anlässlich des Jubiläums von der Section gestifteten Ehrenhumpen.

**Darmstadt.** Das 25. Stiftungsfest wurde am 27. April mit einem alpinen Fest in sämmtlichen Räumen des städtischen Saalbaues und am 28. mit einem Ausfluge nach dem Auerbacher Schloss und Auerbach in der Bergstrasse begangen. Mit wie freudigem Stolze die Section auf die touristische Thätigkeit ihrer Mitglieder während des verflossenen Sommers zurückschauen darf, bezeugen die Vorträge in den sieben letzten Monatsversammlungen: Metz I.: Gran Sasso d'Italia; Greim: Wissenschaftliche Alpenwanderungen; Kolbe: Lysskamm, Blümlisalpe; Söldan: Riffler, Venediger; Maurer: Zugspitze, Wildspitze, Grogglockner, Sonnblick; Dieter: Zinal-Rothhorn, Gabel- und Rimpfischhorn, Oberes Mönchjoch (Anfang October); Finger: Sass Rigais, Marmolata, Monte Cristallo, Hochbrunnernschneide, Dreischusterspitze. Ausserdem bot der heurige Winter bei den regelmässig stattfindenden Monatsausflügen in den Odenwald in Eis und Schnee Gelegenheit in Fülle zur Ueberwindung alpiner Schwierigkeiten, wofür die stets zahlreichen Theilnehmer durch den Anblick prächtiger Winterlandschaften reichlichst belohnt und zu neuen Unternehmungen im Hochgebirge im künftigen Sommer angespornt wurden.

**Hamburg.** Mitgliederstand 376. Es fanden acht Vorträge und ein Damenabend statt. Die Section war in der Lage, im Jahre 1894 sämmtliche noch ausstehende Antheilscheine für die Schaubachhütte (M. 3850.—) zurückzubehalten. Die Einnahmen der Hütte betragen fl. 1020.—. In der Generalversammlung wurden die statutarisch ausscheidenden Mitglieder Dr. Behn und H. Seippel wiedergewählt und neugewählt Dr. Arthur Strack. — Einnahmen M. 6968.33, Ausgaben M. 5539.45. Der Schaubachhüttenfond weist einen Saldo von M. 4008.07, die Arningstiftung ein Vermögen von M. 5387.86 aus. Aus der letzteren wurden drei Führer betheilt.

**Salzkammergut.** Am 31. März fand die Jahresversammlung der Section statt. Laut dem Jahresberichte des Obmannes hat die Section viele Wegverbesserungen und Markierungen durch-

geführt und auch für dieses Jahr eine neue Weganlage nächst Ischl in Aussicht genommen. Der Rechnungsausweis lässt bei fl. 513.63 Einnahmen und fl. 550.78 Ausgaben einen Abgang von fl. 46.15 ersehen. Mitgliederstand 63. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Carl Plasser, Obmann; Engelbert Schodterer, Obmann-Stellvertreter; Josef Frölich, Schriftführer; Carl Wiesinger, Cassier; Hans Sarsteiner, Franz Leithner, Franz Koch, Ludw. Koch und Mich. Gschwandtner, Beisitzende. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles hielt Herr Hans Sarsteiner einen Vortrag über „Land und Leute in Japan“ unter Vorzeigung von Original-Photographien und Redacteur Carl Plasser über das Oetzthal und eine Weisskugelbesteigung. Das Wirken der Section im Interesse ihres Arbeitsgebietes fand in einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters G. Gschwandtner rückhaltslose Anerkennung.

### Mittheilungen aus den Sectionen.

(Vorträge.)

*S. Görz.* W. Meyer: Karpathen. Dr. Herz: Goethe in den Alpen.

*S. Göttingen.* Lehmann: Kleinasien. Dr. Behrens: Pik von Teneriffa.

*S. Graz.* H. Dettelbach: Dolomiten. R. v. Guttenberg: Karst. A. v. Schmid: Birnborn. Dr. A. Rigler: Generalversammlung Zell a. See. L. Muhry: Sextener Hochtouren.

*S. Hamburg.* O. Fischer: Ortler. Dr. J. Buchheister: Wie Tirol an Oesterreich kam. Dr. Philippi: Sorapiss.

*S. Halle a. S.* Prof. Wangerin: Janssen's Montblanc-Observatorium.

*S. Heidelberg.* Ellmer: Fluchthorn. Director Salzer: Griechenland.

*S. Innsbruck.* J. Pock: Rinnenspitze und Schrankogel. Dr. J. Fleck: Südwestafrika. Dr. J. Pernter: Warmer Wind in Innsbruck.

*S. Kaiserslautern.* Director Pohl: Brixen—Verona. v. Gosen: Ortler. Ingenieur Chandon: Alpenwanderungen. Director Schön: Neuseeland. Pfarrer Hess: Tiroler Reisebilder. F. Bayberger: Etschthal.

*S. Karlsruhe.* E. Platz: Kalkalpen. Träger: Ortler und Tüdi. Kneucker: Botanische Excursionen in den Dolomiten und Karst. Apotheker Bawe: Norwegen. Dr. K. Boeck: Himalaya.

### Von anderen Vereinen.

**S. Florenz Club Alpino Italiano.** Unter dem Titel „L'Alpinismo a Firenze“ bringt „La Nazione“ einen Bericht über die Generalversammlung der genannten Section, welcher Zeugnis gibt von dem regen Leben in den italienischen alpinen Corporationen, sowie von dem hohen Ansehen, welche diese im öffentlichen Leben geniessen. Aus dem Jahresberichte ist hervorzuheben, dass zahlreiche Mitglieder namhafte Bergtouren ausgeführt haben. Gemeinschaftliche Ausflüge wurden zur Eröffnung der bewirthschafteten Schutzhütte auf dem Pian d'Orsina in den Apuanischen Alpen, sowie auf die Penna di Lucchio am Abfall der Berge von Pistoja und Lucca veranstaltet, auch war die Section bei dem Congress in Turin vertreten. Die Bibliothek wurde erweitert und verschiedene einzelne Gebiete der toscanischen Alpen und Apenninen behandelnde Publicationen herausgegeben. Von welchem idealen Standpunkte aus der Alpinismus aufgefasst wird, beweisen die Ausführungen des Präsidenten, welcher mit warmen Worten die Veranstaltung von Schülerfahrten unter den Studierenden der verschiedenen Lehranstalten von Florenz anregt, um der Jugend die Freude an den Naturschönheiten Toscanas einzupflanzen, wobei er in der erfreulichen Lage ist, bereits auf die erfolgreichen Beispiele anderer Sectionen des C. A. I. hinweisen zu können. Die neu eröffnete Pian d'Orsina-Schutzhütte (siehe oben) wies bereits

im ersten Jahre einen so zahlreichen Besuch namentlich von Seiten der Mitglieder der Section Livorno nach, dass man mit der Zeit einen Telephondienst einzurichten gedenkt. Das Rico-vero Dante auf der Falterona im etruskischen Apennin wurde ebenfalls gut besucht.

*Aichinger, Bleiberg.*

**Società degli Alpinisti Tridentini.** Mit dem 10. April wurde der Sitz der Società nach Rovereto (Casa Rosmini) verlegt. In der Generalversammlung vom 31. März wurden gewählt die Herren: Dr. Carl Candelpergher, Präsident; Baron Emanuel Malfatti, Vicepräsident; Ant. Piscel, Secretär; Dr. Emil v. Probizzer, Cassier.

**Der finische Touristenverein,** welcher Helsingfors als Stammsitz, aber überall im Lande auch Filialen hat, hielt am 20. März seine neunte Generalversammlung unter Vorsitz von General F. Neovius ab. In dem zur Verlesung gelangten Jahresberichte wurde betont, dass die Publicationen des Vereins, die regelmässigen „Annalen“ und der „Tourist“, letzterer eine Zusammenstellung von Zeitabellen und Tourlisten auf Eisenbahnlilien und im Dampfbootverkehr, sich grosser Verbreitung erfreuen, dass sich ein „Reisehandbuch“ in Druck befindet und im Laufe des April erscheinen dürfte, und zwar in 2000 schwedischen und 1000 finischen Exemplaren. Es ist ferner von dem Verfasser desselben, Dr. A. Ramsay, eine reich illustrierte Tourist-Broschüre in englischer Sprache ausgearbeitet worden, ein Bericht über die einschlägigen Verhältnisse wird in deutscher, russischer und englischer Sprache in den vom finischen Exportverein vorbereiteten Katalog aufgenommen, und für Sommer 1896 wurde ferner die Herausgabe eines vollständigen Reisehandbuchs in deutscher Sprache beschlossen. Drei neue Filialen sind im Laufe des Jahres gebildet worden, von denen die eine die Gemeinden von Narnes, Pielsjärvi und Junga umfasst, eine in Joensuu, eine in Nyslott. In den Vorstand wurden gewählt Prof. Dr. J. R. Aspelin, Vorsitzender; Dr. A. Ramsay, Disponent G. Björkenheim und Ingenieur Savander, Beisitzer.

**Alpine Gesellschaft „D'Reissthaler“.** Bei der Jahresversammlung am 19. März l. J. wurden in die Leitung der Gesellschaft gewählt als: Obmann Bernhard Zipperling, Obmann-Stellvertreter Carl Kontrus sen., Zahlmeister Albert Haufler, Schriftführer Gerhard Steinböck, Ausschüsse Ernst Radinger und Ludwig Demberger, Rüstmeister August Kroneder. Das Vereinslocal befindet sich VI., Kanalgalsee 8, J. Fink's Gasthaus „zum Jägerhorn“. Zuschriften sind zu richten an dem Obmann der Gesellschaft, Bernhard Zipperling, XI., Hauptstrasse 38.

**Tiroler Landesverband für Fremdenverkehr.** Dem Jahresberichte pro 1894 ist zu entnehmen, dass der Verband an der Ausstellung in Antwerpen sich erfolgreich betheiligte, ferner einen Fond zur Erhaltung der Volkstrachten begründet und auch bezüglich des Volksgesanges einen Aufruf an die Tiroler Gesangsvereine gerichtet hat. Das Bureau des Landesverbandes übernahm auch die Fahrkartenausgabe und Auskunftsvertheilung und wurde in den ersten sechs Wochen schon von 1200 Fremden in Anspruch genommen. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes ist in erfreulicher Weise gewachsen. Interessant ist die vom Bureau ausgearbeitete Statistik des Ertrages aus dem Fremdenverkehr. 1893 wurde Tirol von 280.774 Personen besucht, davon 210.000 aus dem Auslande. Zur Verfügung standen 23.089 Betten in 1096 Gasthöfen und 7712 in Privathäusern. Das Gesamtsertragniss für Deutschtirol betrug 8,938.000 fl. Im Jahre 1894 betrug die Besucherzahl 302.439, von denen 226.000 aus dem Auslande kamen. Die Zahl der Gaststätten stieg auf 1264, jene der Betten von 23.089 auf 28.601, Privatbetten standen 9683 zur Verfügung.

**Kärntner Landesverband für Fremdenverkehr.** Bei der am 5. April erfolgten Constituierung des Ausschusses des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten wurden gewählt die Herren: Marcus Freih. v. Jabornegg zum Obmann, Gustav Kazetl zum Obmann-Stellvertreter, Dr. Ferdinand Edler v. Kleinmayr zum Cassier.

**Inhaltsverzeichnis.** Ein dankbares Arbeitsfeld. Von Frido Kordon. (Schluss.) — Studien am Hintereisferner. Von Dr. Ad. Blümcke und Dr. Hans Hess. — Ein Verein für österreichische Volkskunde. Von Privatdocent Dr. Robert Sieger. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 9.

Wien, 15. Mai.

1895.

### Die Grosse Furchetta (3027 m.).

Von Emil Terschak in München.

Ein herrlicher, warmer Sommertag brach an, und als ich frühmorgens zum Fenster hinaussah, die thaufrischen Wiesen, den wolkenlosen Himmel und die im goldenen Morgenlichte leuchtenden Berge erblickte, nahm ich Pickel und Rucksack und wanderte hinauf zur Regensburgerhütte. Rasch hatte ich die letzten Häuser von St. Ulrich in Gröden hinter mir. Welch' genussreicher Marsch in früher Morgenstunde hinein gegen St. Christina! Würziger Geruch durchströmt die Luft, silberig bethaut leuchten und funkeln die blumigen Wiesen, Sträucher und Bäume den Weg entlang. Immer höher steigt das gute Strässchen am Ufer des Grödener Baches hinan, mit jeder Biegung des Weges wird die Landschaft schöner, und hinter dem Zollhäuschen taucht plötzlich die wuchtige Langkofel Gruppe, die Perle der Grödener Dolomiten, über die bewaldeten Hänge auf. Der Tag war so herrlich, dass es eine Sünde gewesen wäre, an all' der Pracht schnell vorüberzueilen.

Hinter St. Christina gieng ich links vom Strässchen ab und über Wiesen gegen die Geisler Spitzen hinauf; bald tauchten sie auf über die grünen Matten der Tschislesalm, vollständig kahl, zerrissen und wild, eine prächtige Reihe schöner Felsgipfel. Die glühenden Strahlen der Mittagsonne schienen Gras und Bäume zu versengen, zitternd wogte die heisse Luft über die Felsen; im Schatten eines Heustadels legte ich mich ins Gras und hielt Mittagsrast. Erst spät nachmittags kam ich zur Regensburgerhütte.

Mein Ziel war diesmal die Grosse Furchetta. Die Besteigung derselben kann von St. Ulrich aus bequem in einem Tage gemacht werden, ein guter, ausdauernder Felsenmann kann von der Hütte aus die Kleine und Grosse Furchetta, sowie den Sass Rigais in einem Tage bewältigen. Führerlos in der Geisler Gruppe zu gehen, empfehle ich nur ganz geübten Steigern; für den Anfänger ist der Sass Rigais (ohne

Traversierung) ein sehr geeignetes Object, um einen führerlosen Versuch zu machen. Die anderen Spitzen sind von Anfängern nur mit einem guten Führer zu besteigen.

Spät am Abend kamen noch einige Touristen mit ihren Führern; die Gesellschaft brachte viel Unruhe und auch Unordnung in die Hütte, es waren Leute, welche vor Freude über die morgige Tour alle Augenblicke vor die Hütte giengen und die Geislerspitzen in allen Tonarten anjubelten.

Am nächsten Morgen blieb ich liegen, bis die Andern alle fort waren, trank in Ruhe meinen Thee und brach erst um 9 U. auf. Möglichst langsam stieg ich über die edelweissgeschmückten Matten der Tschislesalm gegen das Wasserrinnenthal empor, ich wollte den ganzen Tag der Furchetta widmen, um die schon früher einige Male ausgeführte Tour so genussreich zu machen wie nur möglich.

Wolkenloser Himmel wölbte sich über die leuchtende Bergwelt, es war, als ob in der Natur ein hoher Festtag wäre, und ich sah damals Vieles, was ich früher in Gesellschaft Anderer nicht beachtete — ja, das Alleingehen hat wohl Manches für sich, d. h. wenn man dazu geartet ist.

Hat man die Stufe durchstiegen, welche das höher oben ansetzende Wasserrinnenthal von der Tschislesalm trennt, so zeigt sich als Thalschluss der ganze, schöne Aufbau der Grossen und Kleinen Furchetta; graugelbe Wände streben aus dem steinigen, öden Thale empor, abweisend, drohend sieht der doppelgipfelige Berg herab. Ich stand bald in der tiefeingerissenen, prächtigen Einschaltung zwischen Sass Rigais und der Grossen Furchetta, und wie in einem von der Scharte gebildeten Riesenrahmen zeigten sich in weiter Ferne die schneeigen Tauern, ein Bild einzig in seiner Art; nur schwer konnte ich mich von dem herrlichen Punkte trennen. Von der Scharte weg zieht ein schroffes, mit sehr losem Geröll be-

decktes, stellenweise etwas steiles Terrain zu den jäh abstürzenden Wänden hinauf. Das Begehen desselben gehört gerade nicht zu den angenehmen Episoden der Tour; „zartbesaitete“ Menschen werden besonders beim Traversieren dieser abschüssigen Gehänge etwas ängstlich. Der Blick fällt links in die düstere Schlucht hinab, und jeder Schritt aufwärts lässt die bereits durchstiegenen Felsen scheinbar senkrecht abstürzen, was im Grunde genommen nicht gefährlich ist, jedoch sehr unheimlich aussieht. Weiter oben verflachen sich die schrofigen Felsen, das Terrain wird bald besser, erst kurz vor der kleinen Scharte zwischen Hauptgipfel und einem Vorzacken desselben wird es etwas interessanter, und von der Scharte ab beginnt nun die anregende, leider kurze Kletterei, die jedoch schon so manchem kühnen Bergfahrer zerrissene Hosen und blutige Finger gekostet hat. Von der kleinen Einschartung weg klettert man rechts auf gutem Bande schräg aufwärts und gewinnt rasch den sich ungemein steil aufschwingenden Westgrat; beim Ueberklettern des Grates ist Vorsicht nöthig, da das Gestein an einigen Stellen etwas brüchig ist, auch sind kurz vor dem Gipfel einige Platten zu nehmen. Die Kletterei über den Grat ist ausserordentlich exponiert, doch technische Schwierigkeiten treten nirgends entgegen; es ist eine wahre Lust, an dem Grate hinaufzuturnen, man hat beinahe nur gute Felsen, was kann man mehr verlangen? Die Hauptsache aber an der Grossen Furchetta ist die herrliche Aussicht; zwar ist vom Sass Rigais der Fernblick umfassender, doch ziehe ich den der Furchetta vor: der Blick nach Süden ist unvergleichlich, die Contraste zwischen den grünen Thälern, den stolzen Dolomitriesen und Eis und Schnee sind

wahrhaft bezaubernd. Die Aussicht näher zu beschreiben ist immer etwas Undankbares, man steige selbst hinauf, und wer das Glück hat, an einem wolkenlosen, klaren Tage auf der stolzen Zinne zu stehen, wird wahrscheinlich ebenso begeistert von ihr scheiden, wie ich; diese Besteigung ist eine der schönsten, lohnendsten Touren in der Geisler Gruppe.

Doppelt ist der Genuss, wenn man allein hoch oben in weihvoller Bergeinsamkeit weilt; man empfindet anders, besser, man ist dem Realismus des gewöhnlichen Lebens entrückt.

Erst als sich die fernen Gipfel der prächtigen Ampezzaner Dolomiten im Scheine der sinkenden Sonne röthlich färbten, als die schneeleuchtenden Gipfel der Nordtiroler Gletscherwelt erglühten und in den Thälern tief unter mir sich träumerisch die blaugrauen Abendschatten lagerten, ergriff ich meinen Pickel und kletterte abwärts, dankerfüllt für das, was ich in den weihvollen Stunden genossen.

Schon stand der Vollmond am Himmel, als ich die Regensburgerhütte erreichte; lustiges Gelächter klang mir entgegen, und da ich nicht in der Stimmung war, unter fremden Menschen zu bleiben, nahm ich meine in der Hütte zurückgelassenen Sachen auf und wanderte hinab über St. Christina nach St. Ulrich. Voll goss der Mond sein Silberlicht über die schöne Landschaft, wie weisser Duft lag es in den Thälern, einen duftigen Schleier hatte die Bergfee um das königliche Haupt des riesenhaften Langkofel gewoben. Einsam war die Strasse, kein Mensch begegnete dem stillen Wanderer, der da begeistert von dem Zauber der unvergleichlichen Bergwelt langsam heimwärts schritt.

## Zur Eintheilung der Ostalpen.

Von Dr. R. Sieger in Wien.

Unter dieser Ueberschrift bringt Nr. 1 von 1895 des „Gebirgsfreund“ einen bemerkenswerthen Aufsatz von H. Gerbers, dem Obmanne des Niederösterreichischen Gebirgsvereins und Schriftleiter des Blattes. Der Verfasser hebt hervor, dass eine Alpeintheilung sowohl wissenschaftlichen als praktischen Zwecken dienen und daher den beiden Gesichtspunkten der Genauigkeit und der Uebersichtlichkeit in gleichem Maasse Rechnung tragen müsse. Böhms Alpenintheilung sei eine streng natürliche und wissenschaftliche; inwieweit sie auch dem praktischen Bedürfnisse der Uebersichtlichkeit entspreche, sei aber noch festzustellen. Verfasser erkennt ihr in dieser Hinsicht grosse Vorzüge zu und hebt insbesondere die einfache westliche Begrenzung, die scharfe Gliederung der Central- und Nordalpen und die Ausscheidung der Schieferalpen als solche hervor. Auch die Zuweisung der Adamello Gruppe zu den Centralalpen sei logisch so unumgänglich, dass man die geringere Uebersichtlichkeit in diesem Falle in den Kauf nehmen müsse. Andererseits aber hegt Gerbers doch auch Bedenken gegen manche Unterabtheilungen und Namen, die er kurz andeutet. So sähe er die Westgrenze lieber durch den Comersee und das Addathal gezogen, die Gruppe der Eisenerzer Schieferalpen aufgelassen und den Namen „Oetzthaler Alpen“ auf die sogenannte Venter Gruppe Böhms beschränkt. Fällt

in dem ersten, auch von Krollick berührten Punkte die Entscheidung schwer, so möchte ich in Bezug auf die Eisenerzer Schieferalpen Gerbers' Bedenken theilen. Die Wiedererweckung des Namens „Oetzthaler“ im älteren, weiteren Sinne erscheint mir aber vielmehr als ein Vorzug der Böhmschen Eintheilung. Die Beschränkung dieses Namens auf die linke Thalseite ist weder vom Standpunkte der Logik, noch von jenem der Uebersichtlichkeit aus zu rechtfertigen. Sie rührt lediglich daher, dass man die Venter Gruppe von Thalstationen des Oetzthales, die östlichen Berge aber vom Stubai aus zu besuchen pflegt, und sollte gleich ähnlichen aus den veränderlichen Verkehrsverhältnissen hervorgegangenen Namen besser vermieden werden. Bedarf es doch lediglich eines Bahnbaues nach Sölden, um ihr jede Grundlage zu entziehen. Immerhin muss anerkannt werden, dass langjährige Gewohnheit gerade bei der Nomenclatur eine nicht unerhebliche Rolle spielt, und dass die richtigere Bezeichnung sich schwer einbürgern dürfte.

Wie bereits erwähnt, bringt jedoch Gerbers diese Bedenken nur nebenher, und so mag auch das eben Gesagte nur als beiläufige Bemerkung gelten. Wichtiger ist der Vorschlag, in dem der Aufsatz von Gerbers gipfelt. Anknüpfend an den Wunsch Simony's, in gewissen Nomenclaturfragen ein allgemeines und bindendes Ueberein-

kommen zu treffen, begehrt er eine bindende Vereinbarung für die Eintheilung der Ostalpen überhaupt. Eine solche kann nur von einem Schiedsgerichte ausgehen, das schon seiner Zusammensetzung nach gelehrte und praktische Interessen gleichmässig würdigt, und dessen Ausspruch in wissenschaftlichen und alpinistischen Kreisen sich Geltung zu schaffen vermag. Ein solches ist nach Ansicht des Verfassers der Central-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V. An ihn ergeht daher die Aufforderung, nach Anhörung der Interessenten eine Entscheidung über Eintheilung und Gruppenamen für eine gewisse Reihe von Jahren zu treffen. Als Grundlage der Erörterung, die in alle Einzelheiten zu gehen hätte, wird die Eintheilung von Böhm vorgeschlagen, deren leitende Gesichtspunkte ebenso wie ihre Grundzüge Verfasser mit Recht festhält. Daneben sei auch die Sonklar'sche Eintheilung zu berücksichtigen.

Wenn ich diesen Vorschlag einer Erörterung unterziehen soll, tritt mir vor Allem die Bedeutung der Thatsache entgegen, dass der Obmann des Niederösterreichischen Gebirgsvereins gerade die Leitung unseres Vereins als berufenes Schiedsgericht erklärt. Mit freudiger Genugthuung dürfen wir darin ein Zeichen des Ansehens erblicken, das der Alpenverein durch seine Verdienste und insbesondere auch durch seine feste Organisation und die Eintheiligkeit seiner Bestrebungen erworben hat. Es ist sehr erfreulich, dass der Niederösterreichische Gebirgsverein und sein Obmann diese Thatsachen voll anerkennen und den Vortheil des Alpinismus und der Alpenländer in einträchtigem Zusammenwirken und engem Anschluss an den Alpenverein erblicken. Dieser Umstand, sowie die Stellung des Alpenvereins überhaupt, giebt die Gewähr, dass ein von diesem ausgehender Versuch, die Eintheilung der Ostalpen festzulegen, auch ausserhalb des Kreises seiner Mitglieder überwiegende Zustimmung finden würde.

Ob es an der Zeit ist, der Anregung von Gerbers Folge zu leisten, und ob diese praktisch durchführbar ist, darüber hat das angerufene Forum zu entscheiden, und ich möchte seinem Urtheil nicht vorgreifen. Da mich aber die Schriftleitung der „Mittheilungen“ mit der Anzeige des Aufsatzes von Gerbers betraut hat, darf ich wohl auch einigen hieran anknüpfenden Erwägungen Ausdruck geben.

Vor Allem handelt es sich darum, ob das Bedürfniss nach einer solchen officiellen Eintheilung und Gruppenbenennung dringend genug ist, um eingehende und mühevollere Berathungen zu rechtfertigen, deren Ergebniss doch in keinem Falle allen verlaublichen Wünschen entsprechen kann.

Die strenge Wissenschaft empfindet das Bedürfniss nach einer derartigen Norm nicht. Ihr ist Eintheilung und Nomenclatur blos der Ausdruck unserer jeweiligen Kenntniss vom innern und äussern Aufbau des Gebirges und muss sich mit jeder neuen Erkenntniss von diesem alsbald verändern. Wo sich verschiedene geologische oder geographische Auffassungen entgegenstehen, spiegeln sie sich auch in Verschiedenheiten der Eintheilung und Grenzbestimmung. Ich erinnere an den Streit über Zwei- oder Dreitheilung der Alpen. Eine Zusammenfassung herrschender Ansichten mag in dieser Hinsicht recht nützlich sein, benimmt aber keinem Forscher das Recht und die Pflicht, auf Grund neuer Beobachtungen umzustossen und weiterzubauen. Das erkennt auch Gerbers an. Für die Praxis aber ist zweifellos eine gewisse Stabilität der Bezeichnungen wünschenswerth. Dem Alpinisten wie dem Lehrer und der alltäglichen Redeweise des Forschers ist Eintheilung und Nomenclatur vor Allem ein Mittel der Verständigung und Orientierung, und ein solches muss deutlich und unzweideutig sein. Es kommt hiefür nicht sowohl darauf an, dass der Name sinn-gemäss gewählt, die Gruppe richtig begrenzt sei, als dass Jeder ohne langwierige Studien genau weiss, was damit gemeint ist.

Das ist nun nach Gerbers heute nicht der Fall. Als Zeugniss der herrschenden Verwirrung führt er unter Anderem an, dass verbreitete Bücher und Karten (Böhm, Umlauf, Haardt) ganz verschiedenen Eintheilungen folgen. Das ist gewiss sehr störend; wir müssen, wenn wir unzweideutig sein wollen, noch den Autornamen anführen, ganz ebenso, wie wenn ein Berg auf verschiedenen Mappierungen verschiedene Namen oder Höhenzahlen trägt. Aber man kann auch nicht verkennen, dass in den letzten Jahren eine merkliche Wendung zum Besseren eingetreten ist, und zwar grossentheils infolge der wohlwogeneren Haltung der Alpenvereinsleitung gegenüber Böhm's Eintheilung. Der Central-Ausschuss hat diese zwar nicht als allein gültig bezeichnet, aber er hat sie im weitesten Umfang zur Anwendung gebracht. Sie liegt allenthalben den Schriften und auch den Karten unseres Vereins zu Grunde; jede Abweichung von ihr, die aus besonderen Gründen geboten erschien, wird ausdrücklich als solche bezeichnet, und so ist in Kreisen des Alpenvereins und seiner Freunde diese Eintheilung überraschend schnell die gebräuchlichste geworden. Aber auch ausserhalb des Vereins nimmt ihre Verbreitung zu: officielle und private Kartenwerke tragen ihr Rechnung, und selbst in die Schulbücher, für welche Sonklar's Princip so viele Vortheile bot, dringt sie mehr und mehr ein. Wenn daneben ältere vielverbreitete Werke andere Systeme zur Geltung bringen, so muss eben erwogen werden, dass nach und nach bei Gelegenheit von Neuauflagen solcher Bücher und Karten auch die neue Eintheilung zu Wort kommt. Freilich halten manche Verfasser auch bei dieser Gelegenheit an ihrer bisherigen Auffassung fest, was ihnen kein billig Denkender verübelt. Aber werden diese Männer nicht ganz ebenso gegenüber einer vom Alpenverein officiell verkündeten Eintheilung auf ihrer älteren Ueberzeugung beharren? Gewiss! Ja auf mancher Seite wird der blosse Umstand, dass eine Eintheilung officiell auftritt, Widerspruch erregen. Die Geschichte ähnlicher Bemühungen zur Vereinfachung der Verständigungsmittel hat wiederholt gezeigt, dass die Furcht vor Zwangsmaassregeln und vor Beeinträchtigung der persönlichen, begründeten Ueberzeugung hinreichte, um wahrhaft dringende Bedürfnisse auf lange Zeit zum Schweigen zu bringen. Ich erinnere an die Fragen der Rechtschreibung, der Welt- oder Zonenzeit, der Schreibung geographischer Namen u. A. Je mehr autoritative Vorschriften, desto grösser der Widerspruch und die Verwirrung. Soll das Bessere nicht des Guten Feind werden, so dürfte es sich empfehlen, der natürlichen Entwicklung ihren ruhigen Verlauf zu lassen und das Erreichte festzuhalten, anstatt von Neuem alle grundsätzlichen Fragen durch eine Art Enquête in Bewegung zu bringen.

Wie schon angedeutet, führt die im Gange befindliche Entwicklung zu einer Vereinfachung des Verständigungsmittels, indem Böhm's Eintheilung unter dem Einflusse des Alpenvereins mehr und mehr üblich wird. Wir sind heute schon so weit, dass man überall dort, wo in der neuesten Literatur Gruppennamen ohne weitere Erläuterung auftreten, mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen darf, sie seien im Sinne von Böhm gebraucht. Und diese Wahrscheinlichkeit wird immer grösser. Das wäre nicht möglich, wenn nicht die Eintheilung von Böhm, scharf und unzweideutig, wie sie ist, ein gutes Verständigungsmittel darstellen würde. Als solches ist sie im Begriff, sich praktisch zu erproben und einzuleben. Diesen Vorgang wird Jeder, der eine Einigung wünscht, aus vollen Kräften, ernst, aber geräuschlos zu fördern trachten; ihn gewaltsam beschleunigen wollen, erregt Widerspruch und wird dadurch gefährlich für die erstrebte Vereinfachung selbst.

Wenn aber auch Böhm's Eintheilung im Begriffe ist, die herrschende zu werden, und wenn wir sie, in Uebereinstimmung mit Gerbers, als eine vorzügliche anerkennen

müssen, so ist doch ausser Zweifel, dass sie — wie jeder derartige Versuch — im Einzelnen verbesserungsfähig ist. Wenn ich für ihre allgemeine Annahme eintrete, meine ich damit keineswegs auch, dass für abschbare Zeit darauf verzichtet werden soll, sie auszugestalten und zu berichtigen. Nur glaube ich nicht, dass es rathsam ist, dies im Wege einer grossen Enquête und normativer Festsetzungen zu bewerkstelligen, die dann selbst wieder für eine Zeitlang starr und unabänderlich würden. Die Leitung des Alpenvereins hat mit Recht auch hierin ein autoritatives Auftreten vermieden. Abweichungen vom Böhmschen Schema sind wiederholt vorgeschlagen worden. Solche, die sich praktisch erwiesen, finden Eingang in die Veröffentlichungen des Alpenvereins sowohl, wie in die übrige Literatur und können sich auf Grund ihrer Vorzüge ganz ebenso in den allgemeinen Sprachgebrauch einleben wie die Böhmsche Eintheilung selbst. Indem der Central-Ausschuss sie bei jeder einzelnen Veröffentlichung in Erwägung zieht, kann er Schritt für Schritt das Ziel erreichen, das Gerbers anstrebt, ohne doch der Entwicklung Zwang anzuthun. Jeder Vorschlag muss sich eben erst als praktisch erproben, ehe er sich wirklich einleben kann. Die Leitung unseres Vereins — Central-Ausschuss, wissenschaftlicher Beirath, Schriftleitung — ist nun freilich weit mehr als der einzelne Alpinist in der Lage, einen Ueberblick zu gewinnen, was sich praktisch brauchbar und unbrauchbar erweist, was lediglich für bestimmte Zwecke eine Abweichung von Böhms Schema rechtfertigt und was sich als dauernder Gewinn demselben einfügen lässt. Ihr maassgebendes Urtheil hierüber wird sich aus den einzelnen Veröffentlichungen ganz ebenso erkennen lassen, wie das Urtheil des Publicums bald fühlbar wird. Allein es wäre gewiss eine grosse Vereinfachung, wenn sie die geeignete Form fänden, solche Abweichungen von der im Allgemeinen befolgten Eintheilung Böhms, welche sie für dauernden Gebrauch festhalten wollen, auch weiteren Kreisen

als solche ersichtlich zu machen und zu empfehlen. Wird eine entsprechende Form gefunden — und durch dieselbe braucht eine freie Erörterung keineswegs ausgeschlossen zu werden — so ist Jedem, der sich der Führung des Alpenvereins anvertrauen will, eine Richtschnur gegeben und zugleich „verhindert, dass jede Neuerung auch sofort in die Praxis übergehe“. Damit aber wäre einem grossen Theile der von Gerbers ausgesprochenen Vorschläge praktisch entsprochen, wenn auch die gewählte Form eine andere und schlichtere wäre als jene, die er zunächst ins Auge fasste. In Erwägung der Schwierigkeiten und Bedenken, welche sich einer Berathung und Beschlussfassung in grossem Stile entgegenstellen, wird vielleicht auch Herr Gerbers selbst sich mit dieser Modification seines überaus dankenswerthen Vorschlages einverstanden erklären.

Zum Schlusse möchte ich meine Ansicht in die Worte zusammenfassen: Das sicherste Mittel, der noch immer nicht beseitigten Verwirrung zu entgehen und im Sinne der organischen Entwicklung zu einheitlicher Nomenclatur zu gelangen, ist der Anschluss an die heute schon in alpinen Kreisen meist verbreitete Eintheilung von Böhms, ohne dass man darauf verzichtet, unter Führung des Central-Ausschusses sie im Sinne ihrer leitenden Grundsätze weiterzubilden.

*Nachschrift.* In Befolgung der dankenswerthen Anregung des Herrn Gerbers hat der Central-Ausschuss beschlossen, durch ein Comité, dem der II. Präses des Central-Ausschusses, Prof. Richter, und der Redacteur der Vereinspublicationen, H. Hess, angehören, eine „Eintheilung der Ostalpen“ ausarbeiten zu lassen, welche nach Einholung des Gutachtens des wissenschaftlichen Beirathes für den Gebrauch innerhalb des Vereins und in den Veröffentlichungen desselben bestimmend sein soll. Inwieweit sich ausserhalb des D. u. Oe. A.-V. stehende Corporationen und Personen anschliessen werden, hängt natürlich von diesen selbst ab.

## Studien am Pasterzengletscher 1893 und 1894.\*

Von k. k. Oberbergrath F. Seeland in Klagenfurt.

Etwas früher als bisher unternahm ich im Jahre 1893 meinen Ausflug nach dem Glocknerhause, um die üblichen Messungen am Pasterzengletscher vorzunehmen. Es war am 19. September, als ich in Begleitung meiner Frau und meines Sohnes Oskar spät abends das Gasthaus Haritzer in Döllach erreichte. Der Morgen des 20. September brachte heiteren Himmel, und als wir um 8 U. morgens Heiligenblut erreichten, erglänzte die herrliche Glocknerspitze im reinsten Weiss des frischgefallenen Schnees. Mit dem Führer Toni Lackner giengen wir zum Glocknerhause, das wir mittags erreichten. Ich stieg mit dem Glocknerwirth, Herrn Haritzer, meiner Frau und dem Toni Lackner zum Gletscher hinab und begann die Messung an dem Nordrande des Abschwunges, dann gieng ich zum Südrande an der Margaritzen und endlich an den Ostrand. Der Gletscher war schneefrei, schmutziggrau, allenthalben rannen die Schmelzwässer, und der Rückzug war in diesem Jahre wieder bedeutend. Das Schwinden betrug:

unten	{	an der Freiwandmarke a . . . . .	2-10 m.
		am Pfandlbach, Marke b . . . . .	5-90 "
		an der Margaritzen, Marke c . . . . .	24-40 "
		am Ostrand, Marke e . . . . .	12-00 "

oben	{	an der Franz Josefshöhe, Marke g . . . . .	2-40 m.
		an der Hofmannshütte war die Marke f vermehrt, und es wurde in Abstand 9-10 vom Gletscherrand eine neue Marke gezogen.	

Im Mittel schwand somit der untere Gletscher um . . . . . 11-10 m.  
 der obere Theil an der Franz Josefshöhe um . . . . . 2-40 „  
 und war das Schwindmaass überhaupt . . . . . 6-75 m.

Es ist dies das grösste Schwindmaass am unteren Gletscher seit der vierzehnjährigen Beobachtung. Besonders gross war das Abschmelzen am tiefsten Punkte, wo der Pfandlbach als Möllquelle den Gletscher verlässt, bei den Marken c und e, wo auch der tiefste Punkt des Gletschers ist, wie im Detail die Zusammenstellung in Taf. III zeigt.

Daraus ist zu ersehen, dass das Maximum des Gletscherschwindens im vierzehnjährigen Mittel bei der Marke c 8-68m. und das Minimum bei der Marke a 3-52m. per Jahr beträgt, und dass im vierzehnjährigen Mittel der Gletscher alljährlich unten um 6-38m. und oben um 2-22m. schwindet. Das mittlere Schwinden des oberen und unteren Pasterzengletschers ist 4-30m. per Jahr.

Am 21. September vormittags wurde bei der Hofmannshütte die Geschwindigkeit des Gletschers gemessen. Dieselbe betrug diesmal 56-40m., d. h. der Pflock ist im abgelaufenen Jahre um 56-40m. thalwärts gewandert, was per Tag 154-5mm., per Stunde 6-4mm. beträgt. Die Gletscher-

\* Um eine raschere Veröffentlichung dieser werthvollen Beobachtungsergebnisse zu ermöglichen, wird der Abdruck von jetzt an in den „Mittheilungen“ erfolgen. (Die Berichte bis einschliesslich 1892 sind in der „Zeitschrift“ enthalten.)

geschwindigkeit war daher in diesem Jahre grösser als im Vorjahre und überragte das elfjährige Mittel von 46·6 m. um 9·8 m., da die bisherigen Messungen in den Jahren von 1882 bis 1893 einen summarischen Weg des Pflockes von 512·1 m. aufweisen, was einem durchschnittlichen Jahreswege von 46·6 m. entspricht. Während der Messung hörte ich oben in der Nebelzone, welche den Glockner im Niveau der Adlersruhe umzog, das langandauernde Donnern eines abbrechenden Gletschers, ohne leider das Phänomen sehen zu können. Mittags waren wir wieder im Glocknerhause und abends in Winklern, wo uns im Hause des Herrn Dr. Aichenegg eine herrliche Unterkunft und Bewirthung erwartete.

Die meteorologischen Beobachtungen wurden auch im Jahre 1893 von der Hausmutter Frau Kuttalek sorgfältig geführt und sind in Tab. I zusammengestellt.

Der Juli mit 8·6° C. Mittelwärme hatte 0·1° C. Wärmeüberschuss, da die normale Juliwärme im Glocknerhause 8·5° C. beträgt. Die höchste Wärme war 19·4° C. am 25. Juli und die tiefste 2·3° C. am 21. Der Niederschlag 160 mm. war um 56 mm. zu klein. Recht schön war der August. Die mittlere Augustwärme 8·9° C. überragte die normale um 0·5° C. Die höchste Temperatur 19·0° C. war am 15. und die tiefste 1·3° C. am 28. August. Der summarische Niederschlag 47 mm. war um 140 mm. zu gering. Der September hatte

6·1° C. Mittelwärme, welche der normalen völlig gleich war. Die höchste Wärme 14·3° C. war am 16. und die tiefste 0·0° C. am 27. Der Septemberregen erreichte 115 mm., was 15·2 mm. über dem normalen beträgt.

Das Mittel aller drei Monate betrug 7·9° C., d. h. um 0·3° C. zu viel. Die höchste Temperatur stand um 0·4° C., die tiefste um 1·3° C. über dem normalen Mittel. Der summarische Niederschlag 322 mm. blieb um 181 mm. hinter dem normalen. Der herrschende Wind blies aus Nordwest. Wenig Schneefall, kein Hagel, wenige Gewitter und viele Stürme kennzeichnen das Wetter als ein günstiges.

Die Sommerwärme des Glocknerhauses war, wie die Tab. II zeigt, um 7·6° C. höher als am Sonnblick und um 9·3° C. tiefer als die von Klagenfurt, um 0·2° C. tiefer als Hochobir und 0·3° C. tiefer als die von der Jaucken.

Daraus folgt die Wärmeabnahme auf 100 m. Seehöhe:

Klagenfurt-Hochobir . . . . .	0·57° C.
"    -Sonnblick . . . . .	0·64° "
"    -Glocknerhaus . . . . .	0·56° "
Glocknerhaus-Sonnblick . . . . .	0·77° "

Wie der Wetterbericht zeigt, war der Himmel im Jahre 1893 der Touristik ausnehmend günstig, und es kehrten auch 3744 Passanten im Glocknerhause ein, das ist um 402 mehr als im Jahre 1892.

Tabelle I.

Monat	Luftwärme in Celsius °					Bevölkung	Herrschender Wind	Niederschlag			Tage				Darunter mit				
	grösste	am	kleinste	am	Mittel			Summe	grösster in 24 St.	am	heiter	halb-heiter	trübe	Niederschlag	Schnee	Hagel	Ge-witter	Sturm	
Juli 1893 . . . . .	19·4	25.	2·3	21.	8·6	6·0	NW.	160	19	14.	9	4	18	21	1	0	4	3	
August . . . . .	19·0	15.	1·3	28.	8·9	3·3	NW.	47	12	6.	19	7	5	9	3	0	1	4	
September . . . . .	14·3	16.	0·0	2·27.	6·1	6·4	NW.	115	13	26.	6	9	15	22	6	0	0	4	
Durchschn. der Saison	17·5	—	1·2	—	7·9	5·2	NW.	322	15	—	34	20	38	52	10	0	5	11	
Gegenüber d. Normale	+0·4	—	+1·3	—	+0·3	-0·3	—	-181	-22	—	+10	-7	-4	+8	-5	-3	-2	+5	

Tabelle II.

Ort	Luftwärme in Celsius °					Bevölkung	Herrschender Wind	Niederschlag			Tage			Darunter mit				
	grösste	am	kleinste	am	Mittel			Summe	grösster in 24 St.	am	heiter	halb-heiter	trübe	Niederschlag	Schnee	Hagel	Ge-witter	Sturm
Hochobir .	19·2	9.	-0·2	18.	8·9	5·3	NW.	252	33	16.	11	6	14	16	1	1	5	0
	22·0	24.	0·8	27.	9·3	4·0	W.	69	28	21.	14	12	5	9	2	2	5	0
	19·1	16.	-3·0	26.	6·2	5·7	SW.	165	43	26.	11	4	15	16	3	0	2	5
	20·1	—	-0·8	—	8·1	5·0	W.	486	35	—	36	22	34	41	6	3	12	5
Jaucken .	19·0	26.	3·0	14.	9·4	4·4	S.	128	22	5.	12	9	10	10	0	0	0	1
	24·0	23.	2·0	1.	10·1	2·4	S.	35	14	31.	23	5	3	6	0	0	0	0
	21·0	16.	-1·0	27.	5·1	4·9	S.	138	76	30.	10	8	17	5	0	0	0	0
	21·3	—	1·3	—	8·2	3·9	S.	301	37	—	45	22	25	21	0	0	0	1
Sonnblick	7·8	25.	-5·3	18.	1·0	7·4	N.	204	27	29.	4	5	22	25	14	5	7	5
	9·6	24.	-6·8	28.	0·9	5·7	NW.	75	13	5.	8	8	15	17	9	4	3	6
	6·6	16.	-8·6	4.	-1·0	6·8	SW.	118	27	3.	3	6	21	22	16	1	2	13
	8·0	—	-6·9	—	0·3	6·6	NW.	397	22	—	15	19	58	64	39	10	12	24
Klagenfurt	30·0	22.	7·0	19.	18·9	5·0	NE.	174	33	28.	11	6	14	17	0	0	7	0
	29·8	24.	9·7	29.	18·4	3·9	NE.	20	7	6.	15	12	4	6	0	0	5	1
	25·4	14.	6·0	27·28.	14·4	5·6	NE.	116	36	27.	7	11	12	13	0	0	5	0
	28·4	—	7·6	—	17·2	4·8	NE.	310	25	—	33	29	30	36	0	0	17	1

(Schluss folgt.)

# Ergebnisse der Niederschlagsbeobachtungen in der Umgebung von Bozen.

Von J. M. Pernter in Innsbruck.

Vom kleinen, aber mit ausnehmend günstig vertheilten Stationen versehenen Netze für Niederschlagsbeobachtungen des D. u. Oe. Alpenvereins in der Umgebung von Bozen liegen nun schon mehr als drei Jahre Beobachtungen vor, und ich halte es für meine Pflicht, nun wieder einmal über die Ergebnisse Bericht zu erstatten.

Die Jahre 1891—1893 habe ich in einer etwas umfangreicheren Art im „Bericht des naturwissensch.-medizinisch. Vereins in Innsbruck“, XXI. Jahrg. 1892/93, behandelt. Die dabei erhaltenen Resultate finden eine noch vollere Stütze in den Beobachtungen des Jahres 1894, und so werden diese Zeilen im Wesentlichen nicht über die genannte Arbeit Hinausgehendes bieten.

Ich lasse vorerst hier die Jahressummen der Niederschläge folgen und füge nur den Stationen unseres Netzes noch die drei Stationen der k. k. Centralanstalt für Meteorologie: Gries, S. Michele und Trient an. Diese Jahressummen geben uns schon ein richtiges Bild der Vertheilung der Niederschläge in unserem Gebiete.

### Jahressummen des Niederschlages in Millimetern.

	1892	1893	1894
Altrei . . . . .	905	664	595
Radein . . . . .	999	724	670
Aldein . . . . .	960	625	608
Deutschnoven . . . . .	846	677	670
Kastelruth . . . . .	813	611	744
Waidbruck . . . . .	—	571	654
Barbian . . . . .	—	570	640
Pens . . . . .	—	756	1001
Jenesien . . . . .	—	637	654
Gries . . . . .	642	485	506
St. Nikolaus (Kaltern) . . . . .	818	682	647
S. Michele . . . . .	987	647	698
Trient . . . . .	1045	702	703

Die niederschlagsreichste Station in unserem Gebiete ist offenbar Pens im Sarnthale, die niederschlagsärmste aber Gries bei Bozen. Von Bozen nimmt die Niederschlagsmenge nach Norden und nach Süden zu. Im Etschthale selbst, und zwar in der Thalsohle liegen die Stationen Gries, S. Michele und Trient, St. Nikolaus liegt schon 563 m. hoch und kann daher hier nicht gut zum Vergleiche beigezogen werden. Man sehe nur, wie die Niederschlagsmenge thalabwärts zunimmt. Aber auch im Eisackthale, also nordwärts finden wir eine grössere Regenmenge — man sehe Waidbruck und Barbian.

Die Jahre 1893 und 1894 waren sehr trockene Jahre, wie man schon aus dem Vergleiche mit 1892 erkennt, und 1893 war durchschnittlich trockener als 1894. Die Wintermonate und der März waren in diesen Jahren unerhört trocken, 1893 hielt die grosse Trockenheit auch noch im April an. Die Niederschlagssummen December 1892 bis März 1893 und December 1893 bis März 1894 waren die folgenden (zum Vergleiche stelle ich December 1891 bis März 1892 daneben):

	Trockenheit der Wintermonate December bis März.		
	1891/92	1892/93	1893/94
Altrei . . . . .	267	52	81
Radein . . . . .	269	40	167
Aldein . . . . .	236	40	111
Deutschnoven . . . . .	219	68	141
Kastelruth . . . . .	146	45	103
Waidbruck . . . . .	—	46	100
Barbian . . . . .	—	43	99
Pens . . . . .	—	88	157
Jenesien . . . . .	—	48	114
Gries . . . . .	192	39	90
St. Nikolaus . . . . .	226	44	143
S. Michele . . . . .	264	73	164
Trient . . . . .	257	74	170

Da nun auch die Sommer 1893 und 1894 sehr trocken waren, so fiengen im November 1894 die Quellen an zu versiegen, derart, dass viele Ortschaften im Etschthale vollständig ohne Trinkwasser waren; auch die Bäche, die als Wasserkraft benützt werden, versagten, so dass z. B. in Trient der Betrieb des Electricitätswerkes eingestellt werden und die Stadt sich mit Petroleumbeleuchtung begnügen musste. Erst die ergiebigen

Schneefälle im Winter 1895 führten dem gänzlich ausgetrockneten Boden wieder die ersehnte Feuchtigkeit zu, ohne welche heuer eine allgemeine Dürre hätte eintreten müssen

Was die jahreszeitliche Vertheilung der Niederschläge betrifft, so ergibt sich aus den Beobachtungen, dass der Sommer die regenreichste und der Winter die niederschlagsärmste Jahreszeit ist; Sommer- und Herbstregen bilden das Niederschlagsregime. Am interessantesten dürfte der Vergleich der Cursaison mit den warmen Monaten sein. Ich bilde für die Monate November bis April (Cursaison) und Mai bis October aus den drei zur Verfügung stehenden Jahren den Mittelwerth und stelle die zwei Abschnitte nebeneinander:

	Nov.—April	Mai—Oct.	Jahr
Altrei . . . . .	240	505	745
Radein . . . . .	278	546	834
Aldein . . . . .	253	509	762
Deutschnoven . . . . .	265	489	754
Kastelruth . . . . .	207	532	739
Waidbruck . . . . .	202	469	671
Barbian . . . . .	200	465	665
Pens . . . . .	323	712	1035
Jenesien . . . . .	262	479	741
Gries . . . . .	206	369	575
St. Nikolaus . . . . .	283	482	765
S. Michele . . . . .	316	504	820
Trient . . . . .	317	536	853

Man sieht, dass in der Cursaison nur etwa ein Drittel der ohnehin nicht grossen Regenmenge des Jahres fällt. Hieraus erklärt sich die eine Seite des bevorzugten Winterklimas des Etschthales, wodurch es als sanitärer Winteraufenthalt sich empfiehlt; die geringen Niederschläge des Winters gehen Hand in Hand mit dem meist heiteren Himmel.

Ein Blick auf die letzte Colonne (Jahr) der letzten Tabelle lässt uns erkennen, dass im eigentlichen Etschthale die Niederschläge auf den östlichen Bergen reichlicher sind als im Westen des Thales. Das weist darauf hin, dass die südlichen Depressionen mit den Südostwinden diesem Thale mehr Niederschläge zuführen als die nördlichen Depressionen mit ihren Westwinden.

Noch einen wichtigen Punkt klären uns die Zahlen der letzten Tabelle auf: die Zunahme der Niederschlagsmenge mit der Seehöhe. Man weiss schon, dass bis zu einer gewissen Höhe diese Zunahme allgemein stattfindet, und dass es für jedes Gebirge eine gewisse Höhe giebt, in welcher die grössten Mengen fallen. Unsere Stationen liegen wohl ziemlich hoch, aber die Seehöhe der Maximallinie gestatten sie nicht zu bestimmen. Dafür können wir die Grösse der Zunahme der Niederschläge mit der Höhe aus drei recht günstig gelegenen Stationspaaren ermitteln. Es sind dies die Stationspaare: Gries-Jenesien, Waidbruck-Kastelruth und Aldein-Radein. Die Seehöhen dieser Stationen sind:

Jenesien 1081,	Kastelruth 1035,	Radein 1550
Gries 292,	Waidbruck 463,	Aldein 1221
Differenz 789,	572,	329

Man findet so, dass die Zunahme des Niederschlages per Jahr für Gries-Jenesien 21 mm., für Aldein-Radein 19 mm. und für Waidbruck-Kastelruth 12 mm. auf je 100 Meter beträgt, also im Durchschnitt in unserem Gebiete etwa 17 mm. auf 100 Meter Höhenunterschied. (Ich mache aufmerksam, dass die diesbezügliche Tabelle in meiner eingangs citierten Abhandlung leider mit vielen Druckfehlern behaftet ist.)

Zum Schlusse noch ein Wort über die grössten Niederschlagsmengen, die in 24 St. in unserem Gebiete gefallen sind. In den drei Beobachtungsjahren, die offenbar und anerkanntermaassen zu den niederschlagsarmen Jahren zählen, gab es nie bedeutendere Maximalmengen per Tag; es lässt sich daher aus diesen Jahren kein Schluss auf die zu erwartende grösste Niederschlagsmenge in 24 St. ziehen. Ich will aber kurz die grössten täglichen Regenmengen der einzelnen drei Jahre anführen. Im Jahre 1892 fiel die grösste tägliche Menge in Kastelruth am 10. Juli, und zwar 51 mm., 1893 in Barbian 42 mm. am 25. Juni und 1894 in Deutschnoven 49 mm. am 15. März.

Erst eine wenigstens zehnmal so lange Beobachtungsreihe wird uns in dieser Richtung befriedigende Resultate liefern.

## Touristische Mittheilungen.

### Miemingerkette.

**Oestliche Mitterspitze (2702 m.).** (I. tourist. Ersteigung.) Zwischen der Oestlichen Hohen Griesspitze und der Oberen Platte erheben sich die von H. v. Barth so benannten Mitterspitzen, deren höchste die in der neuen O.-A. d. Sp.-K. irrthümlicherweise als Schoaskopf bezeichnete ist, welcher Name nur dem in prallen Wänden abstürzenden Ausläufer des von der Westlichen Mitterspitze südwärtsziehenden Schoasgrates zukommt und der, bisher touristisch unbesucht, von Herrn Otto Ampferer und dem Unterzeichneten am 24. Juli 1894 ohne Schwierigkeiten von der Grossen Schoas erreicht wurde. Ersterer Gipfel wurde am 7. August 1894 von Herrn Otto v. Unterrichter und mir vom Stettlbachquellgrund aus durch die nordöstlich ziehende Reise und die begrüntem, steilabfallenden Felshänge der Kleinen Schoas, zuletzt durch einen unschwierigen Kamin erstiegen. Auf zwei nahezu gleich hohen Punkten wurden Steinmänner errichtet und in einem derselben unsere Karten hinterlegt. Der Abstieg erfolgte auf demselben Wege.

**Theil- oder Tajakopf (2467 m.).** (I. tourist. Ersteigung.) Noch tief unten löst sich vom Wandmassiv der Oestlichen Hohen Griesspitze der zweite nördliche Seitenkamm der Miemingerkette los, der, anfänglich von zwei flachen Sätteln unterbrochen, sich plötzlich zum doppelgipfeligen Theil- oder Tajakopfe emporschwingt. Mit den Herren Otto v. Unterrichter und Josef Gampl vom Akademischen Alpen-Club Innsbruck erreichte ich am 16. August 1894 diesen Gipfel, über die Grünsteinscharte kommend. Dem tiefsten Schuttsattel im Tajakamme zusteuernd, erstiegen wir die erste Erhebung im Kamme und querten sodann auf einen zweiten grünen Sattel nördlich des ersteren. Von dort stiegen wir über begrünte Hänge und Geschrofe zum Vorgipfel, auf welchem wir die Karten der Herren Carl Ranke und Gustav Bauer vorfanden. Da der Grat durch einen Wandabbruch unpassierbar ist, stiegen wir südwestlich tief ab und erreichten, durch eine steile Rinne einsteigend, die östlichen Gras- und Schutthänge des Gipfelmassivs. Nach Erreichung der Scharte zwischen dem Haupt- und Vorgipfel erkletterten wir den Hauptgipfel, der die höchste Erhebung eines langen Grates ist. Weiters gelangten wir über den nördlichen, schwach absinkenden Grat auf einen Vorgipfel, auf welchem eine von der Vermessung herrührende Signalstange stand. Auf demselben Wege stiegen wir zum Drachensee ab.

**Handschuhspitze (2316 m.), Wanneck (2495 m.), Alpspitze.** Am 28. August 1894 erreichte ich mit Herrn L. Höss, vom Marienbergjoch her ansteigend, ohne jede Schwierigkeit den touristisch unbesuchten Eckpfeiler des langen, vom Wanneck nordöstlich ziehenden Grates, der den Namen „Handschuhspitze“ führt. Nach  $1\frac{1}{2}$  St. erreichten wir über den Grat das mehrgipfelige Wanneck, von wo wir den Abstieg über die bisher touristisch unbesuchte Alpspitze, eine kurze, südwärts ausstrahlende Gratrippe des vorerwähnten Berges, die, von Rossbach aus gesehen, sich als kühne, in lothrechten Wänden abstürzende Felszinne darstellt, zur Mittenaualpe nahmen.

**Marienberg, westliche Spitze (2540 m.)** (II. tourist. Ersteigung); **östliche** (I. tourist. Ersteigung). Am 13. September 1894 erreichte ich vom Marienbergjoch auf dem von den ersten Ersteigern Otto Ampferer, W. u. H. Hammer geschilderten Wege in  $2\frac{1}{4}$  St. die westliche Spitze des Marienberges, dessen höchster Gipfel eine interessante, kurze Kletterarbeit erfordert. Hierauf stieg ich zu einer östlich im Kamme liegenden Scharte ab und erreichte, von hier aus über kleine Wandstufen emporkletternd, den beträchtlich höheren Ostgipfel, auf dem sich keine Spuren einer Ersteigung vorfanden. Den Abstieg nahm ich auf demselben Wege zum Höllkopf. *Gustav Beyrer, Innsbruck.*

**Westliche Hohe Griesspitze (2744 m.)** über den Westgrat (III. Ersteigung). Am 17. September 1894 erreichten wir auf gut angelegtem Wege das Stettlthörl, die Einsattlung zwischen Gamswanne und Wankberg. Nach interessantem Einstieg zum alten Bergwerk wurde über schmale Bänder und plattiges Geschrofe der oberste Schutthang und über diesen die auch vom Thale aus sichtbare, runde Kuppe westlich der Hohen Griesspitze (Punkt 2667, N. O. A.) erreicht und nun über den von hier zur Westlichen Hohen Griesspitze ziehenden, furchbar zerklüfteten Westgrat nach anstrengender Kletterei unter mehr-

maligem Abseilen über überhängende Gratthürme der Gipfel gewonnen. Der Gratübergang zur Oestlichen Hohen Griesspitze, der durchführbar ist, konnte wegen Mangels an Zeit — wir benötigten zum Anstiege von Obsteig 10 St. — nicht ausgeführt werden. Der Abstieg erfolgte durch die südwärts ziehenden Klammern und Steilrinnen zum alten Bergwerke und Stettlthörl. *Otto Ampferer, Otto v. Unterrichter, Adolf Hintner, Innsbruck.*

**Wankberg.** (I. tourist. Ersteigung). Am 19. September 1894 wurde der bislang unbetretene höchste Punkt des Wank (oder Wankberges) von mir über den Nordgrat vom Stettlthörl aus mittelst Kletterschuhen über überhängende Wandstufen und schlechte Kamme erstiegen. Der höchste Gipfel wurde erst nach Ueberkletterung zweier bedeutender Graterhebungen erreicht. *Otto Ampferer, Innsbruck.*

### Kaisergebirge.

**Hintere Karlspitze durch das Couloir zwischen Todtenkirchel und Hintere Karlspitze („Winklercouloir“).** 2. August 1894. Dieses lange und äusserst wilde Couloir war bisher einmal, durch Georg Winkler, im Frühjahr 1886 nach mehreren missglückten Versuchen vollständig bis zur tiefeingerissenen Scharte zwischen Todtenkirchel und Karlspitze („Winklerscharte“) durchklettert worden. Verschiedene Partien wurden später durch Steinfall, Zeitmangel oder andere Umstände zur Umkehr gezwungen, obwohl bei einigen eine bedeutende Höhe erreicht und die schwierigsten in der Mitte des Couloirs liegenden Stellen überwunden wurden. Ausserdem wurde die Hintere Karlspitze zweimal (durch Dr. Paul Kiesewetter und Albrecht v. Krafft [s. Mitth. A.-V. 1890, S. 271] am 3. October 1890 und durch I. Enzensperger und Carl Neumann am 31. Juli 1892) unter theilweiser Benützung des Couloirs erstiegen, indem ungefähr in der Mitte desselben in die rechtsseitigen Begrenzungswände ausgewichen, auf der grossen, vom Gipfel nach Westen ausstrahlenden Rippe zum Gipfelthurm aufgestiegen und derselbe dann direct erklettert wurde. Die Winklerscharte selbst war ausser von Winkler noch am 11. Juli 1886 von Christian Schöllhorn und Führer Widauer betreten worden, welche, von der I. Ersteigung der Fleischbankspitze kommend, die Nordwand der Karlspitze bis zur Scharte querten und dann den Gipfelthurm derselben auf der Westseite bis in das Kufsteinerkarl umgiengen; ferner noch von den Partien H. Hofmann — R. H. Schmitt und A. v. Krafft — W. Teufel bei Gelegenheit der zwei bisher ausgeführten Traversierungen des Todtenkirchels. Unsere Tour — vollständige Durchkletterung des Couloirs und Ersteigung des Gipfels von der Scharte aus — ist neu. Zu dieser Tour hatte sich uns Herr Premierlieutenant Ludwig Stritzl angeschlossen. Das an und für sich schon schwere, ungemein plattige Couloir befand sich in sehr ungünstigem Zustande, da die Felsen infolge dreitägigen Regens überall durchnässt waren, und bereitete daher sehr grosse Schwierigkeiten. Ab Hinterbärenbad 4 U. 37. Am Lawinenkegel unter dem Couloir 6 U. 15—7 U. Im Couloir 27 Min. Rast; von Steinfällen blieben wir fast gänzlich verschont. An Winklerscharte 11 U. 15. In der Scharte, die inmitten einer Felsscenerie von kaum zu übertreffender Grossartigkeit gelegen ist, verweilten wir eine Stunde, welchen Aufenthalt ich dazu benützte, um die in das Schneeloch abfallenden Wände zu recognoscieren. Ein directer Abstieg dorthin erschien als sicher möglich. Die Recognoscierung ergab auch die Wahrscheinlichkeit, dass das Todtenkirchel über die Schneelochwände erreicht werden könne, eine Tour, die jedoch jedenfalls ganz aussergewöhnliche Schwierigkeiten bieten würde. Ab Winklerscharte 12 U. 12. Theils über den Grat, theils in die Nordwand ausweichend, zur Hintere Karlspitze (III. Ersteigung von der Scharte), 1 U. 28—2 U. 23; den Abstieg nahmen wir zum Hohen Winkel, den wir auf einem von der gewöhnlichen Route abweichenden, theilweise schwierigen Wege erreichten. An Hinterbärenbad 6 U. 23. Die geschilderte Tour ist nach der Traversierung des Todtenkirchels die schwierigste im Kaisergebirge. *I. Enzensperger, Algäu-Immenstadt.*

### Stubaier Gruppe.

**Winterbesuch auf dem Becherhause.** Einer Einladung des Herrn Prof. Dr. C. Arnold folgend, trat ich mit diesem am

26. März d. J., morgens 5 U., bei schlechtem Wetter und zumeist günstigen Schneeverhältnissen die Tour nach dem Kaiserin Elisabethhause auf dem Bechergipfel an. Bis zum Fusse des Bechergipfels, welchen wir mittags 2 U. erreichten, war es warm und klar, so dass alle Herrlichkeiten des Uebelthalfers und seiner Bergumgebung sich auf das Prächtigeste zeigten. Dann aber kam Schneesturm mit eisiger Kälte, welcher die im Sommer etwa einstündige Ersteigung der Felspyramide zu einer ebenso schwierigen als unangenehmen gestaltete, die volle 2 St. in Anspruch nahm. Nachmittags herrschten im Freien — 17° R., in der Hütte — 8° R., nach  $\frac{3}{4}$  stündigem Heizen 0° R., nach einer weiteren halben Stunde + 6° R. Ueber diese Temperatur brachten wir es überhaupt erst am zweiten Abende unseres Aufenthaltes, hatten aber trotzdem von Kälte eigentlich nicht zu leiden und konnten uns nach Belieben beschäftigen, die zur Prüfung der Baurechnung nöthigen Messungen vornehmen und ohne Beschwerden schreiben; ebenso angenehm befanden wir uns nachts unter zwei Decken, trotzdem sowohl am 27. März, als die vorhergehende und die folgende Nacht ein Schneesturm herrschte, der das Gebäude in seinen Grundfesten erschütterte. An irgend eine Gipfelbesteigung war bei dem rasenden Sturme nicht zu denken. Trotzdem brachten wir die Zeit sehr vergnügt zu. Viel trug dazu gewiss bei, dass wir das Becherhaus in wirklich mustergiltigem Zustande fanden, was nach dem ausserordentlich stürmischen Winter nicht wenig bedeutet und ein beredtes Zeugniß ablegt für die Tüchtigkeit des Zimmermeisters Kelderer und seiner Leute. Freilich hatten die Letzten der 253 Besucher des Jahres 1894 die Hütte nicht ganz aufgeräumt und einige Fensterläden sehr schlecht geschlossen, so dass zwei derselben vom Sturme ausgehoben worden waren. Trotzdem war nur sehr wenig Schnee zu den Fensterritzen, sowie an einigen Stellen des Daches eingeweht worden, was ja bei keiner Hütte in solcher Höhe ganz zu vermeiden ist. Alle Mauern zeigten sich trocken, die Korksteinfütterung scheint sich demnach als guter Isolator der Wände zu bewähren, wie auch der dicke Filzbelag für Fussböden und Decken geradezu ausgezeichnet wirkt. Die Conserven im Keller hatten sich vollkommen gut gehalten. Betten, Decken und Wäsche fühlten sich zwar kalt, aber keineswegs feucht an, und es war weder an dem Hause noch an dem Dache ein Schaden wahrzunehmen. Wenn irgend eine Ausstellung erlaubt ist, so möchte Schreiber dieses einen geeigneteren, grösseren und besser arbeitenden Kochherd und im Speisezimmer für den zu viel Holz benöthigenden Ofen einen geeigneteren empfehlen. — Trotz aller Vorzüge des Kaiserin Elisabeth-Schutzhauses begrüsst wir aber doch das am Morgen des 29. März eingetretene Ende des Sturmes als Erlösung aus 40stündiger Gefangenschaft und zogen morgens 7 U. 30 bei dichtem Nebel und ziemlichem Neuschnee ab. Der Neuschnee verbot die Rückkehr nach Ridnaun, da längs des ganzen Weges eminente Lawinengefahr drohte. Unsere Führer, Josef Mader und Leopold Kruselburger schlugen den Weg über die Bozerscharte in das Passeiertal vor. Es gab eine ermüdende Schneewanderung, erst über den Uebelthalfener, auf dem sich einmal der Nebel theilte, so dass sich uns nochmals die grossartige Bergwelt im hellsten Sonnenlichte zeigte und selbst einige photographische Aufnahmen möglich wurden. Dann gieng es wieder in dichtem, kaltem Nebel durch knietiefen Schnee hinauf zur Bozerscharte, die um 10 U. 40 vormittags erreicht wurde, und bei eisigem Schneesturme hinab zur Tümmelalpe, wo uns wieder die Sonne lachte. Hier lösten wir uns auch endlich vom Seile und fanden nach zweimal 24 St. das erste Trinkwasser, das uns nach 5stündiger Wanderung, schon 1000 m. unter der Bozerscharte, zur Rast lud. Der Schnee war weicher geworden, beim weiteren Abstieg sanken wir oft bis zur Brust in denselben ein. Doch schon nach einer weiteren Stunde trafen wir auf einen durch Heuschlitten gebahnten Pfad, auf dem es rasch thalab gieng, so dass wir schon um 2 U. 30 nachmittags Schönau erreichten, 7 St. seit unserem Aufbruche, bei nur 2 St. längerem Marsche, als man im schneefreien Sommer rechnet. Um 4 U. kamen wir zum Seewirthshause bei Rabenstein, verliessen die Schneeregion und konnten nun auf dem guten Saumwege in 1 St. Moos, in weiteren  $1\frac{3}{4}$  St. St. Leonhard erreichen. Auch hier gönnten wir uns nur kurze Rast und trafen bei einbrechender Dunkelheit gegen 7 U. 45 in St. Martin ein. Hier blieb Herr Prof. Arnold, ich gelangte um 11 U. nach Meran.

Es ist also erwiesen, dass rüstige Wanderer sehr wohl vom Becherhause aus Meran in einem Tage erreichen können, zu-

mal, wenn die 8stündige, theilweise anstrengende Schneewanderung sich im Sommer auf  $1\frac{1}{2}$ —2 St. (Gang über den Uebelthalfener) verringert.

August Abel, Meran.

### Lattermarstock.

Lattermar (2794 m., mittlere Spitze, der Specialkarte). I. Ersteigung direct von Norden. Am 3. August kam ich im Wirthshause zur „Alpenrose“ auf der Alpe Costalunga an. Der mir von meinen Bozener Freunden empfohlene Führer Anton Plank aus Welschnoven war gerade anwesend, so dass ich sofort mit ihm die von mir beabsichtigte Lattermarbesteigung besprechen konnte. Ich wollte natürlich auf die höchste Spitze (2846 m. der Specialkarte) gehen, Plank schlug mir aber vor, lieber die direct von Norden noch nicht erstiegene mittlere Spitze (2794 m.) zu besuchen, auf welche er einen Weg gefunden habe, von dort die Gratwanderung zur östlichen Spitze (Col Canon der Specialkarte, 2741 m.) zu unternehmen und von da direct nach Moëna, wohin ich wollte, abzustiegen. Da ihm sehr viel daran gelegen zu sein schien, diesen Weg einmal mit einem Touristen zu machen, er mir auch versicherte, die Aussicht von der mittleren Spitze sei derjenigen von der höchsten ganz gleich, so erklärte ich mich einverstanden. Am 5. August, früh 3 U. 20, verliessen wir das Gasthaus und stiegen beim Scheine einer Fackel durch den Wald empor. Um 4 U. war das Ende des Waldes erreicht, die Fackel wurde gelöscht, und wir stiegen in eine Mulde hinab, die mit Felsblöcken übersät war, um 4 U. 15 an den Fuss der eigentlichen Geröllhalde zu gelangen. Nun giengen wir auf ein steiles Schneefeld über, um nach 10 Min. rechts in die Felsen einzusteigen, woselbst ich die Kletterschuhe anlegte. In ziemlich guten Felsen gieng es nun empor, bis wir 5 U. 30 ein schönes, sehr schmales Band erreichten, das wir wegen der links überhängenden Felsen kriechend überwandten (der Rucksack machte hier einige Schwierigkeit), rechts gieng es steil in eine schaurige Schlucht hinab. Plank hatte auf seiner Recognoscierungstour nicht diesen Weg eingeschlagen, sondern auf einem Umwege links den nun folgenden Kamin erreicht. Hier bereitete ein überhängender Fels wegen der überaus glatten Wände den genagelten Schuhen des Führers einige Schwierigkeit, während meine Kletterschuhe sich vorzüglich bewährten. Um 6 U. hatten wir den Kamin überwunden, das Seil wurde entfernt und auf der ganzen Partie auch nicht wieder angelegt. Nun gieng es unschwierig, wenn auch mühsam, abwechselnd über Rasenplätze, Felsen und Schnee, zuletzt auf dem Grate zu der 2794 m. hohen Spitze, die wir 7 U. 35, also  $4\frac{1}{4}$  St. nach unserem Aufbruch von der „Alpenrose“, erreichten. Spuren touristischer Anwesenheit fanden sich auf unserem Gipfel, welcher sich in der prachtvollen Zackenreihe deutlich als zweithöchster heraushebt, nicht vor, dagegen grüsten die Steinmänner von der höchsten westlichen Spitze (2846 m.) und von der niederen östlichen (2741 m.) freundlich zu uns herüber. Bei vollständig wolkenlosem Himmel erfreuten wir uns einer Aussicht, wie ich sie so schön nicht erwartet hatte; sowohl die Fernsicht als auch der Anblick der nächsten Umgebung waren wirklich prächtig, die um 52 m. höhere westliche Spitze verdeckte so gut wie nichts von der Aussicht. Brenta Gruppe, Adamello, Presanella, Ortler Gruppe, die Gletscher bei Schuls (Piz Lischana und Piz Sesvena), Oetzthaler, Stubaier, Zillerthaler und der grösste Theil der Dolomiten, hübsche Thäler und eine beträchtliche Anzahl von Ortschaften, wie Campitello, Perra, Pozza, Forno, Predazzo, die Gegend von Welschnoven, die Hochebene von Oberbozen, Kloster Weissenstein u. s. w. bilden ein schönes Panorama; reizend leuchtet der blaue Spiegel des Karrersees zu uns herauf. Nach mehr als  $1\frac{1}{2}$  stündigem Aufenthalte brachen wir, nicht ohne vorher einen riesigen Steinmann erbaut zu haben, 9 U. 10 wieder auf, um nun die hübsche Gratwanderung über eine Reihe prächtiger Zähne und Zacken nach dem östlichen Gipfel anzutreten. Mancherlei Abwechslung bot diese Wanderung, da bald schmale Bänder zu überschreiten, bald kleine Kamine zu überwinden waren, theilweise konnten die Spitzen selbst überklettert werden, theilweise mussten wir sie umgehen. Nach einstündiger Kletterei standen wir 10 U. 10 bei den Steinmännern der östlichen Spitze, Col Canon. Noch einmal wurde der herrliche Rundblick genossen, dann die Kletterschuhe abgelegt, denn die Kletterei war nun zu Ende, und 10 U. 45 wieder aufgebrochen. Schnell gieng es nun über Felsstufen, Geröll und Matten, dann durch Wald, in welchem wir uns mit dem Pflücken von reichlich vorhandenen Erd- und Himbeeren ziemlich lange

aufhielten, direct nach Moëna, wo wir 1 U. 15 froh und wohl-gemuth in der „Corona“ einrückten. Hatten wir doch eine äusserst gelungene, sehr lohnende Partie hinter uns, die wirk-lich verdiente, öfters gemacht zu werden, da sie, ohne gerade wesentliche Schwierigkeiten zu bieten, doch abwechslungsreich

genug ist und sich mit dem nächsten Uebergang von Bozen nach Moëna oder Vigo und weiter in die Dolomiten leicht verbinden lässt. Führer Anton Plank kann als ein ver-lässlicher und aufmerksamer Begleiter aufs Beste empfohlen werden.  
*Carl Langbein, Nürnberg.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Erfurterhütte.** Im Laufe des Juli wird die im Bau be-griffene Erfurterhütte in der Rofan Gruppe eröffnet werden. Dieselbe liegt 2 St. oberhalb Maurach am Achensee auf dem Morizköpfel und wird bewirthschaftet werden. Sie enthält ausser Küche und geräumigem Gastzimmer 4 Zimmer mit je 2 Betten, 1 Zimmer mit 3 Betten und ein Matratzenlager für 5 Personen. Wegen ihrer herrlichen Lage über dem Achensee und ihrer gastlichen Einrichtung bietet sie allen Touristen, welche die reichgegliederte Rofan Gruppe besuchen wollen, ein passendes Standquartier, von dem ausser mehreren anderen Spitzen nament-lich der aussichtreiche Hochsiss, die Rofanspitze und das Sonnen-wendjoch leicht erstiegen werden können. Für Herstellung be-quemer Wege wird ebenfalls gesorgt.

**Stettinerhütte.** Die S. Stettin hat beschlossen, in der Nähe des „Eisjöchl am Bild“ am Südabhang des Gurglerkammes eine Schutzhütte zu errichten. Ursprünglich war dazu das oberste Pfossenthal in Aussicht genommen. Da aber die Grunderwerbung dortselbst auf unerwartete Schwierigkeiten stiess, hat der Hütten-ausschuss sich für die andere Seite des Joches entschieden und einen Platz im Pfelderthal, wenige Minuten östlich vom Eis-jöchl, erworben. Um die Beförderung des Holzes zu erleichtern, soll zunächst, sobald es die Jahreszeit gestattet, ein Saumpfad von Lazins zum Hüttenplatze hergestellt, sodann das Baumaterial noch in diesem Jahre an Ort und Stelle geschafft werden, damit im nächsten Jahre der Bau selbst rechtzeitig in Angriff genommen und vollendet werden kann. Für die Führung der Verhandlungen, sowie für die unermüdete und erfolgreiche Förderung des Unternehmens ist die S. Stettin Herrn Abel in Meran zum grössten Dank verpflichtet.

**Wegmarkierungen der S. Lungau.** Im Jahre 1894 wurden folgende Markierungen ausgeführt: Maria Pfarr—Göriachthal—Hochgollingscharte und zum Uebergange Trockenbrod in das Oberthal; Liegnitzthal—Liegnitzhöhe zur Neuneralpe in das Oberthal; Weisspriachthal—Giglachseen; Lessach—Gummaberg und auf die Kreuzhöhe; St. Michael—Katschberghöhe—Aineck zur Schöngelitzhöhe und nach St. Margarethen; Tweng—Heissalpe—Schwarzsee; Tauernfriedhof—Gamsleitenspitze und zurück durch das Zehnerkar nach Tweng; Zederhaus—Tappenkar—Hüttschlag. Die Wege auf das Weissseck, Gurpitscheck und Windsfeld wurden verbessert.

### Führerwesen.

**Bergführercurs in Innsbruck.** In der Zeit vom 24. bis 31. März fand in Innsbruck der zweite diesjährige Führercurs statt, an welchem folgende 43 Führer, beziehungsweise Aspiranten theilnahmen: Both Josef-Schruns, Fleisch Mich.-Schruns, Hefel Martin-Dornbirn, Keckeis Ferd.-Tschagguns, Liepert Athanas-Dalaas, Obermüller Joh.-Bludenz, Rudigier Alois-Gaschurn, Schuster Lucas-Mittelberg, Tschofen Josef-Pathe-nen, Winkel Gottlieb-Mittelberg; Mark Albert, Penz Carl, Praxmarer Johann, vorstehende drei aus Prutz; Doblner Johann-Montarfen, Neururer Josef-Mittelberg; Rauch Eman-uel, Rauch Franz, Schranz Joh. Paul, alle drei aus St. Leon-hard; Gstrein Joh. Alois-Sölden, Holz knecht Georg und Holz knecht Zachäus-Längenfeld, Praxmarer Johann-Oetz, Rimml Vincenz II.-Sölden, Schöpf Engelbert-Huben, Schöpf Carl-Längenfeld, Bermoser Franz-Mieders; Hofer Franz, Danler Alois, Gumpold Josef, Kindl Johann, Knoflach Franz, Metz Andreas, vorstehende sechs aus Neustift; Amort Franz-Gossensass; Auckenthaler David, Mühlsteiger Anton, beide aus Innerpferscher; Krinner Franz-Mittenwald, Math. Hein-rich-Pettneu; Hauser Franz, Huber Johann, Schneeberger Siegfried, Tipotsch Alois, vorstehende vier aus Dornauberg; Zingerle Franz-Schmirn, Troger Athanas-Deferegg. — Die Vortragsgegenstände waren: Grundbegriffe der Gebirgs- und

Gletscherkunde, Geographie der deutschen und österreichischen Alpen und Geographie von Tirol und Vorarlberg: Herr Prof. Th. Berger. Geographie des speciellen Gebietes und Karten-lesen wurde in drei Gruppen gelehrt: Vorarlberg: Herr Prof. J. Zösmair; Oetzthaler: Herr Prof. A. Peter; Zillerthal: Herr Dr. Franz Forchermair. Gebrauch des Compasses, des Baro-meters und Thermometers: Herr Prof. H. Offer; Führerordnung, Rechte und Pflichten der Führer und Organisation des Führer-wesens durch den D. u. Oe. Alpenverein: Herr Prof. H. Offer; Hilfeleistung bei Unfällen: Herr Dr. med. O. Kölner; Organi-sation und Zwecke des D. u. Oe. Alpenvereins, sowie seiner Unternehmungen: Herr Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre. Bei einzelnen Lehrstunden, sowie bei den Ausflügen assistierten die Herren: Theodor Beyrer, A. Hintner, L. Prohaska, B. Tützscher, Heinr. Kühn und J. Pircher. Die Terrain-kennntnis wurde zugleich mit dem Kartenlesen in der Weise praktisch vermittelt, dass auf mehreren Ausflügen den Führern die Spezialekarten der Umgebung Innsbrucks erläutert wurden. Sonntag den 31. März fand die Prüfung statt, welche sämt-liche Theilnehmer gut bestanden. Die Diplome wurden an dem Festabende, der im kleinen Stadtsaale veranstaltet wurde, ver-theilt. Der Vorstand der S. Innsbruck, Prof. Dr. v. Dalla Torre, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf die Majestäten Kaiser Franz Josef I. und Kaiser Wilhelm schloss. Der II. Präsident des Central-Aus-schusses Dr. Richter brachte sein Hoch auf die Section und die Lehrkräfte aus, worauf Prof. Dr. Streintz, Mitglied des Central-Ausschusses, die Diplome vertheilte. Führer Anton Mühlsteiger sprach im Namen der Theilnehmer den Dank aus und schloss mit einem Hoch auf den D. u. Oe. Alpen-verein, Führer Lucas Schuster dankte speciell noch der S. Innsbruck und deren Vorstand. Es folgte noch eine Reihe von Trinksprüchen: Hr. Zambra auf den Central-Ausschuss, Herr Krautschneider-Bozen auf die Section, Director v. Schmid-Central-Ausschuss Graz auf Tirol, Dr. Kölner auf die Turner Sängerriege, Führer Obermüller auf Innsbruck. Zu dem schönen Verlaufe des Festabends trugen nicht wenig die treff-lichen Gesangsvorträge der Turner Sängerriege bei.

### Verkehr und Unterkunft.

**Eine neue Tauernstrasse.** Wiederholt giengen durch die Tagespresse kleine Notizen über eine geplante Strasse, welche die Hohen Tauern übersetzen soll, und wurde die S. Klagenfurt mit der Ausführung dieses Vorhabens in Verbindung gebracht. Thatsächlich hat diese Idee bereits greifbare Formen angenommen und es handelt sich um nichts Geringeres als die Anlage einer Fahrstrasse über das Hochthor, also einer Verbindung zwischen Salzburg-Ferleiten und Kärnten-Heiligenblut. Ueber das Hochthor gieng schon zur Römerzeit eine Strasse, deren Spuren Herr Schenkel im Jahre 1886 fand. Dieser Weg ist den grössten Theil des Jahres über schneefrei und wird daher jetzt viel-fach zum Viehtransport benützt. Eine Fahrstrasse würde nun zweifellos ein ausserordentliches Verkehrsmittel zwischen Salz-burg und Kärnten bilden. Nicht in letzter Linie muss die strategische Bedeutung einer Tauernstrasse hervorgehoben werden, über welche grössere Heeresmassen in 48 St. vom Norden nach dem Pusterthal geworfen werden können. Dieser Umstand ist sehr wichtig, da zum Baue jedenfalls auf die Unterstützung der österreichischen Staatsverwaltung gerechnet werden muss. Das Hochthorproject ist nun bereits soweit gediehen, dass auf der Generalversammlung der S. Klagenfurt am 2. März d. J. der Sectionsausschuss mit einem fertigen Antrage hervortreten konnte, und zwar erläuterte Herr Stadtgenieur Pierl an der Hand mehrerer Skizzen die Sachlage. Demnach würde die ganze Trace eine Länge von 27-5 Kilometer haben, von Heiligenblut über die Giperalpe und die Kasereckkapelle zum Hochthor gehen, von dort über das Fuschertthörl zur Trauneralpe und hinaus

nach Ferleiten (eine Variante zieht sich über den Hundsdorfer) führen. In ihrem Anfange würde die Strasse mit der im letzten Herbst tracierten Glocknerhausstrasse zusammenfallen, so dass nur eine Abzweigung etwa vom Beginn des Gutthales bis zur Elisabethruhe geführt zu werden brauchte. Die Steigungsverhältnisse betragen im Maximum 1:10 und könnte somit die Strasse sowohl im Trab befahren, als auch zur Anlage einer elektrischen Bahn — in einer späteren Zeit — benützt werden. Das Profil ist mit 3.5 m. ohne Seitengraben gedacht und sind mehrere Ausweichstellen vorgesehen. Die Kosten würden sich auf 14.500 fl. pr. Kilometer belaufen und somit die ganze Strecke 385.000 fl. erfordern. Der bekannte Alpinist Baron Jabornegg befürwortete diesen Bau in wärmster Weise und wies auf die prächtigen Alpenstrassen in der Schweiz hin, für welche die Bundesregierung gänzlich bedeutende Opfer bringe, in der richtigen Erkenntnis, dass viel mehr Fremde durch diese Strassen in das Land kommen als durch die Alpenbahnen. Die Generalversammlung nahm darauf einstimmig an, den Bau einer Strasse über das Hochthor anzuregen. Ueber die Beschaffung der Geldmittel stehen noch ausführliche Vorschläge aus, man plant die Schaffung einer Geldlotterie. Ferner hofft man, dass das k. u. k. Kriegsministerium mit Hinblick auf die strategische Bedeutung der Strasse Pioniere zu den Sprengarbeiten bewilligen wird. Nach dem Vorhaben der S. Klagenfurt soll die Strasse heuer bereits ausgesteckt, der Bau 1896 begonnen und 1898 vollendet werden.

Aus **Johnsbach** im Gesäuse wird gemeldet, dass der junge **Donnerwirth** demnächst eine gedeckte Veranda errichtet und in Aussicht stellt, dass auch für die Verpflegung besser gesorgt werden soll. — Fünfzehn Minuten oberhalb des Donnerwirthes und links seitwärts von der Strasse hält der Oberjäger **Nachbagauer** (Koinzenbauer der Specialkarte) zwei hübsche Zimmer für Touristen bereit. Der genannte Jäger beabsichtigt auch eine regelmässige Fahrpostverbindung zwischen Gstatteboden und Johnsbach einzurichten, wöber wir demnächst berichten.

In **Krimml** wird am 2. Juni (Pfungstsonntag) der neuerbaute **Gasthof** zu den Wasserfällen festlich eröffnet. Anschliessend daran findet am 3. Juni, nachmittags 1 U., ein **Preis-Ranggeln** zwischen Tirolern und Pinzgauern statt. Musik und Tanz werden die Festlichkeit beschliessen, auf welche die Herren **Pfingstaussflügler** aufmerksam gemacht sein sollen.

**Tiroler Hochalpen-Hôtels.** In Tirol hat sich — hervorgegangen aus der „Suldener Hôtelgesellschaft“ — ein „Verein für Hochalpen-Hôtels“ gebildet, an dessen Spitze **Dr. Th. Christmannos** steht. Vorläufig wird die Erbauung des grossen Hôtels in **Trafoi** zu Ende und jene des Hôtels an dem **Karrersee** weitergeführt. Beide Häuser sind als Hôtels ersten Ranges mit je 140—150 Zimmern geplant. Später sollen an wichtigen Punkten kleinere Touristenhôtels gebaut werden.

**Oetzthalerstrasse.** Zur Errichtung guter Strassen im Oetzthale hat sich bekanntlich ein eigener Verein gebildet. In dessen erster Generalversammlung wurde betont, dass die Herstellung, beziehungsweise Verbesserung der bestehenden Strasse bis **Sölden** als gesichert betrachtet werden kann. Als nächste Aufgabe wurde die Herstellung einer Fahrstrasse bis **Zwieselstein**, sowie guter Verbindungswege bis **Gurgl** und **Vent** bezeichnet.

**Jungfraubahn.** Wenn den unterschiedlichen Zeitungsmeldungen zu glauben ist, so stünde die Verwirklichung des Jungfraubahnprojectes nunmehr ernstlich bevor. Herr Ingenieur **Guyer-Zeller** hat allerdings endlich die endgiltige Concession vom Schweizer Bundesrath erhalten, allein es verlautet, dass der Concessionär noch einige Bedingungen zu erfüllen hätte, was zu thun ihm äusserst schwer fallen dürfte. Nichtsdestoweniger soll mit Beginn der schönen Jahreszeit das grosse Werk in Angriff genommen werden, und die Zeit wäre dann nicht mehr ferne, in der es sich erweisen würde, ob dieses viel-erörterte Unternehmen ein phantastischer Plan bleiben oder ein staunenswerthes Werk der modernen Ingenieurkunst werden wird. Eine übersichtliche Skizze des Projectes enthält die Nr. 2703 der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ vom 20. April d. J.

**Elektrische Bahn Golling—Gosau.** Eine elektrische Bahn soll in naher Zeit **Golling** mit dem **Hallstättersee** verbinden; dieselbe würde die Orte **Golling**, **Abtenau**, **Gosau**, **Gosaumühl** und **Steg** berühren. Der Plan findet angeblich seitens aller beteiligten und maassgebenden Stellen eifrige Förderung.

## Ausrüstung.

**Bergstock mit Greifvorrichtung.** Die Firma **Egon Ulbricht** in **Taubenheim** bei **Meissen** bringt Bergstöcke mit einer patentierten Greifvorrichtung in den Handel, welche gestatten, fernliegende Gegenstände zu erfassen. An dem unteren Ende des Stockes befindet sich ein Hebel, der durch Drehen eines Ringes ausgelöst wird, wobei gleichzeitig sich die an dem oberen Ende angebrachte Greifzange öffnet, die sich dann bei Niederdrücken des Hebels wieder schliesst. Der sinnreiche Mechanismus ist einfach und solid, der ganze Stock sehr gefällig ausgestattet. Praktisch verwendbar dürfte diese Neuheit hauptsächlich für Botaniker sein, welche Pflanzen von schwer zugänglichen Standorten oder Baumzweige herabholen wollen. Der Preis beträgt **M. 7.—** (bei Abnahme von 6 Stück **M. 6.—**).

## Unglücksfälle.

An der **Serlesspitze** verunglückte angeblich im Laufe des **Monates April** ein **Tourist**; es stellte sich jedoch heraus, dass der Betreffende einen **Selbstmordversuch** gemacht hatte und erst infolge der **Verwundung** abstürzte, die er sich mittelst einer **Pistole** beigebracht hatte.

**Unglücksfall auf der Raxalpe.** Am **Ostersonntag** ereignete sich an der **Raxalpe** ein Unglücksfall, der für die vier Teilnehmer glücklich ausgieng. Abgesehen davon, dass die Teilnehmer trotz der ungünstigen Schneeverhältnisse einen der schwierigsten Felsensteige des Gebietes (**Wildes Gamseck**) begehen wollten, hatten sie die Unklugheit begangen, sich alle an ein **Seil** zu binden, so dass infolge des Sturzes des Ersten alle vier in die Tiefe gerissen wurden. Zum Glück milderte der massenhafte Schnee die Gewalt des Falles.

## Personal-Nachrichten.

† **Dr. E. Homann.** Am 27. April wurde in **Frohneiten** Herr **Dr. Eduard Homann** begraben, welcher dem **D. u. Oe. Alpenverein** seit dessen Bestehen angehört hatte. Der Verstorbene war seinerzeit der **Filiale Leoben** des **Oesterr. Alpenvereins** beigetreten, schloss sich sodann dem **Deutschen Alpenverein** an und war **1871/72** Mitglied des **Central-Ausschusses Wien**; in den letzten Jahren war er Mitglied der **S. Obersteier**, für welche er seit deren Gründung thatkräftig wirkte. Ehre seinem Andenken!

## Allerlei.

**Das Erdbeben in St. Canzian im Karste.** Das furchtbare Naturereigniss, welches den heurigen Osterfeiertagen eine so traurige Denkwürdigkeit verliehen hat, indem es das benachbarte **Kraun** schwer heimsuchte und ausser dem so hart getroffenen **Laibach** auch noch andere Orte in **Angst** und **Schrecken** setzte, liess vielfach vermuthen, dass besonders in den unterirdischen Räumen des höhlenreichen Karstgebietes die Spuren des Erdbebens sichtbar sein würden. Diese Annahme war eine falsche. In **St. Canzian**, das auf und neben sehr umfangreichen Höhlen aufgebaut ist, war die Erschütterung wohl eine sehr heftige, gieng jedoch ohne jeglichen Schaden vorüber. Ich verbrachte die unheilvolle Nacht vom ersten auf den zweiten Ostertag in dem hart an den Höhlen von **St. Canzian** liegenden **Matavun**. Der erste Stoss um **11 U.** 27 nachts kündete sich durch ein Geräusch an, welches dem ähnlich war, das ein im rasenden Laufe bei dem Hause vorüberfahrender, schwer beladener Wagen verursacht hätte. Am südöstlichen Himmel flammte es einen Moment wie fernes **Wetterleuchten** auf. Gleich darauf erzitterte das nicht sehr grosse Haus in seinen Grundfesten und ward heftig hin und her geschüttelt. Alles knarrte und dröhnte, Fenster, Geschirre und Gläser klirrten unheimlich. Trotz der später noch wiederholt auftretenden Erdstösse blieb die Bewohnerschaft ruhig in den Betten. Selbst ein sehr heftiger Stoss gegen **4 U.** morgens vermochte die Bauern nicht aus den Häusern zu treiben, wie dies in **Triest** geschah, wo viele Leute die Nacht auf öffentlichen Plätzen und auf den Schiffen zubrachten oder auch in gedeckten Wagen übernachteten. Am zweiten Ostertage begieng ich in Begleitung unseres Vorstandes, Herrn **Pazze**, einen grossen Theil der Höhlen und Grotten, um etwaige Schäden zu constatieren. Wir fanden Alles unverändert. Kein Stein war herabgefallen, kein Tropfstein um- oder abgestürzt, die ganze Höhle befand sich in einem unversehrten Zustande. Selbst Steine in der grossen **Dolina** und den **Taggrotten**,

deren Herabfallen wir schon seit längerer Zeit befürchteten, waren trotz der gewiss sehr heftigen Erschütterungen unverrückt auf ihrem Platze geblieben. Auch in der nahen, von Tausenden von Stalagmiten und Stalaktiten angefüllten „Kronprinz Rudolf-Grotte“ bei Divača war bei der Untersuchung nach dem Erdbeben kein einziger ab- oder umgefallener Tropfstein zu entdecken. Ein Gleiches meldete man aus vielen anderen Grotten in der Nähe von Triest, sowie auch von Trebich, Cognale und Adelsberg.  
Friedrich Müller, Triest.

**Ueber Schlangengift** hielt der viel gereiste Arzt Herr Dr. Tschauko am 23. April in unserer S. Klagenfurt einen sehr interessanten Vortrag, in welchem er das genannte Gift als einen complicirten Eiweisskörper bezeichnete. Versuche mit dem Gift verschiedener Schlangenarten ergaben, dass dessen Stärke sehr ungleich sei. So wurde ein Kaninchen durch eine Einspritzung von 4 Milligramm Viperngift getödtet, während ein anderes bei gleicher Behandlung bereits einem Viertel Milligramm Gift der Kobraschlange erlag. Die Bemühungen, Thiere und Menschen gegen Schlangengift durch Impfung unempfindlich zu machen, hatten guten Erfolg und dürfte diese Behandlung für Colonisten mancher tropischen Gegend von grosser Bedeutung sein. Es scheinen auch etliche Naturvölker derartige Schutzmittel zu kennen. Was die Hilfe gegen Schlangengift betrifft, so verwirft Dr. Tschauko das oft geübte Ausbrennen der Wunde als nutzlose Quälerei, da auf diese Art nur äusserst wenig Gift in der kleinen Wunde zerstört werden kann. Das Aussaugen der Wunde muss mit grosser Vorsicht geschehen, da eine unbedeutende Wunde Stelle im Munde den Hilfsbereiten selbst verhängnissvoll werden kann. Es empfiehlt sich, beim Aussaugen ein Tuch auf die Bissstelle zu legen, welches dann

einen grossen Theil des Giftes zurückhalten wird. Unter allen Umständen ist rasche Hilfe nöthig, da das Gift meist schon nach wenigen Minuten seine Wirkung äussert und nach und nach durch Lähmung der Lunge und des Herzens den Tod herbeiführt. Wichtig ist das sofortige Unterbinden des gebissenen Gliedes, jedoch nicht mit einer zu dünnen, tief einschneidenden Schnur. Dann soll das Glied von der Bindestelle gegen die Wunde zu kräftig abwärts geschnürt und nahe derselben mehrere Schnitte beigebracht werden, wodurch Blut aus den Adern gedrängt wird. Man verabreiche die Herzthätigkeit anregende Mittel, in erster Linie Alkohol bis zur Berausung, dann schwarzen Kaffee, Thee und Aether. Als Gegengift hat sich eine Lösung von starkem Chlorkalk (also unterchlorigsaurer Kalk) bewährt, welche Dr. Tschauko in blaue Glasröhrchen einschmilzt und damit für längere Zeit gegen die Zersetzung durch Licht schützt. Die Wunde ist damit äusserlich zu behandeln. Diese dankenswerthen, auf langjährige Beobachtung gestützten Mittheilungen fanden grossen Beifall und dürften auch weitere alpinistische Kreise interessieren.

**Der Sonnblick** wurde im Laufe des vergangenen Winters von Naturfreunden gar nicht besucht. Es ist dies, so viel uns bekannt, zum ersten Male seit dem Bestande des Zittelhauses und wohl als Folge des ungewöhnlich schneereichen, alpinen Unternehmungen sehr ungünstigen Winters zu betrachten.

**Zur Erschliessung der Ostalpen.** In Bd. II, S. 313 wird als erster Ersteiger des Sonnenkogels (Kauzergrat) auf Grund einer Privatmittheilung Herr Dr. Lederer genannt. Wie uns der Genannte mittheilt, hat er selbst diesen Gipfel nie betreten, wohl aber soll sein Schwager Herr Adolf Schwaighofer 1887 oder 1888 denselben allein erstiegen haben.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

**Abbate: Guida della provincia di Roma.** Seconda edizione. Roma. A cura del Club Alpino Italiano. Sezione Roma. 1894. 8°.

Dieser nun in zweiter Auflage vorliegende, von der S. Rom des C. A. I. herausgegebene zweibändige Führer durch die an Naturschönheiten und zahllosen Erinnerungen an eine grosse Vergangenheit gleich reizvolle Provinz Rom verdient die dankbare Würdigung nicht nur des Touristen, sondern eines Jeden, der, sei es mit welchen Absichten immer, den classischen Boden durchstreift. Die Topo-, Oro- und Hydrographie, das Klima, die Geologie, Flora, Fauna, Geschichte, Kunstgeschichte, Sitten und Gebräuche, die politische Eintheilung, Boden- und Industrie-production etc. erfahren in dem ersten Bande eine ausführliche Behandlung. Der zweite Band enthält den rein touristischen Theil. Die Gebirgsgruppen rechts von dem Tiber, von den Sabatinerbergen bis hinauf zu den Monti Volsintensi, die den rebenberühmten Bolsenasee umfassen; jene des linken Tiberufers, die sich östlich bis Avezzano, südlich zum Golf von Terracina erstrecken, werden hier dem Touristen erschlossen. Die Stoffeintheilung ist übersichtlich, die Behandlung eine eingehende, mitunter allzu weitgehend, wenn wie in dem Capitel IX des ersten Bandes, das von den Sitten und Gebräuchen der Bewohner der Provinz handelt, die hervorstechenden Backenknochen und die breitgedrückte Nase als hunnische und gothische Reminiscenz angesprochen werden (S. 361). 14 Karten im Grössenverhältniss 1:50.000, 1:75.000, 1:250.000, 1:500.000 und zwei Pläne sind dem II. Bande beigegeben. Gut gearbeitete Sach- und Namenregister erleichtern den Gebrauch des jedem nicht mit Retourbillet reisenden Romfahrer zu empfehlenden Buches.

**My climbs in the Alps and Caucasus.** By A. F. Mummery.

Bei T. Fisher Unwin in London (Paternoster Square) erscheint in allernächster Zeit das obige Werk des rühmlichst bekannten englischen Alpinisten A. F. Mummery. Dasselbe wird 320 Seiten stark sein, 10 Photogravüren, 18 Holzschnitte und zahlreiche andere Bilder nach Zeichnungen von J. Pennell, Miss Bristol und Anderen enthalten und 21 sh. kosten. Die Luxusausgabe, die jedoch nur in 20 Exemplaren angelegt wird, kostet 5 L. 5 sh.

**Gust. Lindberg: Auf der Touristenfahrt: Värmland—Dalarne, Vänern—Siljan.** Gefle 1894.

In guter deutscher Uebersetzung liegt dieser kleine Führer für die ostvärmländischen Bahnen vor. Derselbe ist reich illustriert und mit einer Uebersichtskarte ausgestattet.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpenfreund**, 1895, Nr. 93—95: Beziehungen zum Alpinismus. Von H. Scherer. — Eine Reise durch Tirol anno 1797. Von J. G. Obrist. — Nr. 96: Eine Wintertour auf den Becher. Von A. Abel. — Der Vernagtferner. Von Dr. J. Blaas.

**Gebirgsfreund**, 1895, Nr. 2: Ausflug nach Tirol und Vorarlberg. Von H. G. — Nr. 3: Jahresbericht. — Nr. 4: Schneeverhältnisse im Traisengebiet.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 422, 423 und 424: Neue Wanderungen in Graubünden. Von Dr. L. Darmstädter. — Die Pallaccia. Von E. Terschak. — Die Seemauer am Westufer des Gardasees. Von Dr. J. Frischauf. — Nr. 425: Ueber Gipfformen und deren praktisches Studium. Von Dr. Oscar Simony.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 6: Bericht über die Jahresversammlung. — Nr. 7 und 8: Ueber das Eigenthum an den jagdbaren Thieren. Von Dr. V. Wolf v. Glanvell. — Nr. 9: Das Stoderthal. Von Prof. F. Hübler.

### Kunst.

**Panorama des Kronplatz.** Gez. von J. R. v. Siegl. Verlag der S. Bruneck. Preis 60 Kreuzer.

Die S. Bruneck hat im eigenen Verlage das von J. R. v. Siegl gezeichnete Panorama des Kronplatz, bekanntlich einer der hervorragendsten Aussichtspunkte des Pusterthales, herausgegeben, welches sich durch grosse Genauigkeit und sorgfältige Bestimmung auszeichnet. Da auf dem Kronplatz nächstens das neue grosse Unterkunftshaus eröffnet wird und somit ein lebhafter Besuch dieses Berges zu erwarten ist, so dürfte das Panorama auch einem Bedürfnisse entsprechen und zahlreiche Abnehmer finden, zumal der Preis sehr mässig ist.

## Vereins-Angelegenheiten.

**Sammlungen für Laibach und Umgebung.** Für die durch die Erdbebenkatastrophe vom 14. April 1895 schwer heimgesuchten Ortschaften in Krain wurden auch von mehreren Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins, Krain, Graz, Austria, Hannover, Obersteier etc. Sammlungen veranstaltet und deren Ergebnisse an die S. Krain geleitet. Die S. Austria hat der S. Krain bereits ö. W. fl. 200.— zur Vertheilung übermittelt. — Weitere Spenden nimmt letztere mit grossem Danke entgegen.

### Sectionsberichte.

**Braunschweig.** Dem Jahresberichte pro 1894 ist zu entnehmen, dass die Section 233 Mitglieder zählte, zehn Vorträge, ein Winterfest und ein Frühlingsfest stattfanden, die Erweiterung der Braunschweigerhütte beschlossen wurde und die Section sich auch an der Ausstellung in Wien beteiligt hatte. Einnahmen M. 5106.36, Ausgaben M. 5036.—.

**Darmstadt.** Die Section hat anlässlich ihres 25jährigen Bestandes eine kurze Chronik herausgegeben, welche die wichtigsten Ereignisse in dem Leben der Section verzeichnet. Bisher wurden 154 Vorträge gehalten; die Darmstädterhütte ist von 701 Personen besucht worden. Neun Mitglieder gehören seit der Gründung der Section an.

**Eger.** Der Jahresbericht zur Versammlung am 14. März zeigte ein erfreuliches Bild regen äusseren und inneren Lebens der jungen Section (Ausflüge, Vorträge, ein Alpenvereinsball, Wegmarkierungen, Hüttenfond etc.). Das Ergebniss der vorgenommenen Neuwahlen wurde bereits angezeigt. (Statt „Kreuzmeyer“ muss es dort [S. 84] heissen: Kreuzinger; statt „Zanota“ Janota.) Nach Schluss der Berichte sprach Prof. Fiegl über den Föhn.

**Lungau.** In der Generalversammlung vom 2. April wurden gewählt: G. Hayder, Vorstand; J. Wallner, Vorstand-Stellvertreter; M. Vogl, Schriftführer; J. Haas, Cassier; B. Lüftenegger, L. Grabner, J. Schnug (Hüttenwart). — Die Section beschloss die Herausgabe eines Speiereck-Panoramas, die Beschaffung einer Unterkunftsstelle im Zederhausthale und die Herausgabe eines Führertarifes für Lungau. — Im Jahre 1894 wurden 4 neue Führer autorisiert, für die Touristenunterkunft in Moritzen das Ausschankrecht erworben und dieselbe nach Pottischem System verproviantiert. Einnahmen fl. 327.36, Ausgaben fl. 306.40.

### Mittheilungen aus den Sectionen.

(Vorträge.)

**Akad. S. Berlin.** Dr. Eulenburg: Aus der „Hohen Tatra“. O. Baschin: Eine Sommerreise nach Grönland. Salinger: Wanderungen im Wetterstein und im Miemingergebirge.

**S. Baden-Baden.** Bussemer: Schwarzwald.

**S. Berlin.** Sydow: Ostertage in Tirol.

**S. Darmstadt.** W. Dieter: Dauphiné und Cottische Alpen. J. Metz I.: Tirol und Liechtenstein. Seibert: Dolomiten und Tauern. W. Dieter: Wanderungen in den Penninischen Alpen.

**S. Freising.** Dr. Grassmann: Aosta—Valpellin—Arolla. Dr. Biedermann: Bernina Gruppe. Ris: Karwendel im Winter. Dr. Grassmann: Einfischthal, Grogglockner und Karawanken.

**S. Fulda.** Gegenbauer: Oetzthaler Alpen.

**S. Fürth.** Sabin: Robinson Crusö.

**S. Garmisch.** A. Bergeat: Reise auf Cypern. E. Peter: Eine schlimme Tour im Wetterstein. Graf v. Westarp: Alpenreisen. M. Resch: Brenner. Dr. Erdt: Wetterbeobachtungen.

**S. Gera.** A. Böhnert: Alpinismus. Westphal: Tiroler Spaziergänge. H. Putsche: Kärnten und Krain. H. Schomburg:

Monte Cristallo. Ingenieur Young: Norwegen. Dr. Plarre: Röhspitze und Dachstein. Dr. M. Pietsch: Alpine Umwege nach München. H. Jaenicke: Tirol 1809. Schöning: Stubai. Young: Rundreise in Norwegen.

### Von anderen Vereinen.

**Ungar. Karpathen-Verein, S. Schlesien.** Zu einem Sammelpunkt alpiner Bestrebungen für den vom Touristenstrom bis vor wenigen Jahren noch vernachlässigten Osten hat sich die S. Schlesien des Ungar. Karpathen-Vereins entwickelt. Mit den schlesischen Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins in Breslau, Gleiwitz und Liegnitz in regem Austausch, ist dieser Verein, welcher die Erschliessung der Hohen Tatra bezweckt, ein Tochterverein des D. u. Oe. Alpenvereins im besten Sinne des Wortes, denn nach dessen Vorbild schaffend, sind die Bestrebungen dieses Vereins nicht nur vom besten Erfolg gekrönt worden, sondern haben sich für die Verhältnisse in den Karpathen geradezu als bahnbrechend erwiesen. Wohl wirken auch dort mehrere Gebirgsvereine, aber von wesentlich anderen Gesichtspunkten ausgehend. Erst der S. Schlesien war es beschieden, den ersten Hochgebirgsweg im Felsgeröll des Felkerthales auf den Polnischen Kamm (2196 m.) zu bauen und hierdurch im Mittelpunkt des wildromantischen Gebirgsstockes einen bequemen Uebergang nach der Nordseite der Hohen Tatra zu schaffen. Hierdurch wurden weitere Kreise auf die Bestrebungen des jungen deutschen Vereins aufmerksam, und da derselbe die Interessen deutscher Touristen energisch zu wahren verstand, auch dank dem Entgegenkommen der Direction der Kaschau-Oderberger Eisenbahn Fahrtvergünstigungen erwirken konnte, wurde er bald Sammel- und Stützpunkt der deutschen Tatra-besucher. Heute zählt der Verein, dessen Vorstand seinen Sitz in Breslau hat und zu dessen Mitgliedern die oberschlesischen Städte das Hauptcontingent stellen, bereits 510 Mitglieder, darunter Brandenburger, Sachsen, Ost- und Westpreussen, auch Touristen entfernterer Landestheile. — Im vorigen Jahre durfte der Verein es wagen, zum Bau der ersten deutschen Schutzhütte in der Hohen Tatra zu schreiten. Dieselbe ist im Felkerthal am Felker See (1641 m.) gelegen, nunmehr vollendet, enthält ausser dem Restaurationsraum mit Veranda, Küche, den beiden Wohnzimmern für Pächter und Wirthschafterin noch 6 Zimmer mit je 2 Betten und soll am diesjährigen Pfingstfest als Schlesierhaus festlich eingeweiht werden. Die S. Schlesien des Ungar. Karpathen-Vereins hat auch bereits mit dem Galizischen Tatra-Verein ein Abkommen getroffen, nach welchem ihre Mitglieder in der dem polnischen Verein gehörenden Schutzhütte am Fischsee dieselben Vortheile eingeräumt werden, welche dessen Mitglieder dort geniessen. — Ist der Uebergang nach der Nordseite durch den Schlesierweg auf den Polnischen Kamm ohnehin schon erleichtert, so gewinnt derselbe durch den Bau des bewirthschafteten Schutzhauses noch erhöhte Bedeutung. Die Frequenz dieses Passüberganges wächst von Jahr zu Jahr; sie betrug 1893 nur 49, 1894 bereits 89. Das Schlesierhaus liegt am Fusse der Gerlsdorferspitze (2663 m.), der höchsten Spitze der Hohen Tatra. Auch zur Besteigung dieser einst sehr schwierigen Spitze soll die neue Hütte dienen. Die S. Schlesien hat vor zwei Jahren eine neue, von Professor Kühl gefundene Aufstiegsroute markiert und an besonders exponierten Stellen der Felswand eiserne Klammern anbringen lassen, wodurch die Besteigung jetzt wesentlich erleichtert ist. Die Folge war auch hier eine erhöhte Frequenz der Spitze; 1894: 44 (gegen 1893: 22). Unter jenen 44 Touristen befanden sich nur 7 Ungarn, die übrigen sind fast ausschliesslich Deutsche.

### Briefkasten.

Die *S. Ingolstadt* wünscht den Jahrgang 1871 der „Zeitschrift“ käuflich zu erwerben.

**Inhaltsverzeichnis.** Die Grosse Furchetta (3027 m.). Von Emil Terschak. — Zur Eintheilung der Ostalpen. Von Dr. R. Sieger. — Studien am Pasterzengletscher 1893 und 1894. Von k. k. Oberbergrath F. Seeland. — Ergebnisse der Niederschlagsbeobachtungen in der Umgebung von Bozen. Von J. M. Pernter. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

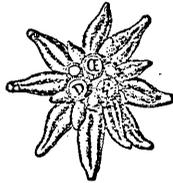
3 fl. 60 kr. 6. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. 6. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. 6. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 10.

Wien, 31. Mai.

1895.

### Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle.

Von Dr. Schelcher in Dresden.

Seitdem die Alpen von Naturfreunden besucht werden, giebt es auch alpine Unglücksfälle. Ihre Zahl hat sich vermehrt mit der gesteigerten Frequenz des Hochgebirges. Sie bilden eine stehende Rubrik in den Annalen der alpinen Vereine und haben ebensowohl zu Angriffen gegen die Thätigkeit dieser Vereine und ihrer Mitglieder, insbesondere gegen die sogenannte Hochtouristik geführt, wie sie dem Freunde des Bergsteigens Anlass zu ernstem Nachdenken und zum Erforschen ihrer Ursachen gegeben haben. Von den hervorragendsten und berufensten Vertretern der alpinen Bestrebungen ist jene Erscheinung eingehenden Erörterungen unterzogen, ist nach Mitteln zur Abhilfe getrachtet und ist der Versuch unternommen worden, sie durch statistische Nachweise und Vergleiche und durch Ergründung ihrer nächsten Veranlassung in jedem einzelnen Falle in das rechte Licht zu setzen und daraus die entsprechenden Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Zu diesen Versuchen gehört auch der in Nr. 3 ff. der „Mittheilungen“ veröffentlichte Aufsatz des Herrn L. Norman-Neruda über die alpinen Unglücksfälle im Jahre 1894. Wenn aber in dieser Abhandlung S. 45 und der derselben beigefügten statistischen Uebersicht auf S. 31 als Ursache sämtlicher Unfälle bis auf einen (Biner am Zinal-Rothhorn), bei welchem dies als fraglich bezeichnet ist, schlechthin „Unerfahrenheit und Leichtsin“ angegeben wird, so bedarf diese Auffassung bezüglich jedes einzelnen Falles besonderer Begründung, sofern hiermit den touristischen Zwecken wirklich genützt werden soll. Selbst betheiligt an einem solchen Unfälle, ist es meine Aufgabe, von diesem Gesichtspunkte aus das Unglück an der Marmolata am 8. September 1894, welchem ein Tourist und ein Führer zum Opfer fielen, einer näheren Erörterung zu unterziehen.

Ueber diesen Unfall ist auf S. 44 der „Mittheilungen“ bemerkt: „Kahl und Villgrattner begiengen

den unverzeihlichen Fehler, den Monte Marmolata zu früh nach einem bedeutenden Schneefalle ersteigen zu wollen. Auch diese Katastrophe ist unbedingt auf Mangel an Erfahrung zurückzuführen.“ Ferner: „Kahl und Villgrattner fielen einer objectiven Gefahr zum Opfer, obwohl die Hauptursache ihres Todes, wie schon erwähnt, in Unvorsichtigkeit und Unerfahrenheit gesucht werden muss. Die Partie bestand aus 4 Theilnehmern. Das Seil riss, und es scheint mir nach Dr. Schelcher's Bericht wenigstens möglich, dass hier ein gutes Seil den Unglücksfall hätte verhüten können.“ Endlich auf S. 45: „Aus den 19 alpinen Unglücksfällen, welche alle der Unerfahrenheit oder dem Leichtsin zuzuschreiben sind, gehen vor Allem zwei allgemeine Regeln hervor: 1. Wende stets jede Dir bekannte Vorsichtsmaassregel beim Bergsteigen an. Wäre diese Regel beobachtet worden, so wären ca. 37% der Verunglückten, darunter auch K. und V., nicht umgekommen.“

Die Vorwürfe treffen, sofern sie begründet sind, sämtliche Theilnehmer an jener Unglückstour, die Ueberlebenden sowohl wie die Todten. Oder sollen wir etwa nur nach dem Erfolge richten und diejenigen, die zufällig mit heilen Gliedern davongekommen sind, freisprechen, die Anderen aber verurtheilen? Nicht ohne Grund werfe ich diese Frage auf; denn nur zu oft bildet bei alpinen Unternehmungen der äussere Erfolg den Maassstab für das Urtheil. Man preist und bewundert gefährliche Touren, die mit Kühnheit und Wagemuth unternommen werden, wenn sie gelungen sind; man verdammt sie aber als frevelhaften Leichtsin, wenn sie mit einer Katastrophe endeten. Auch hier, bei einer unter gewöhnlichen Verhältnissen leichten und gefahrlosen Tour, ist ein solcher Vorwurf erhoben worden. Er ist schwer genug, als dass er nicht, schon zu Ehren der unglücklichen Opfer, in Bezug auf seine Berechtigung eingehend geprüft werden müsste.

Die Marmolata, die „Königin der Dolomiten“, jener das gesammte südöstliche Tirol beherrschende prächtige Schneegipfel, ist eines der beliebtesten Ziele der Hochtouristen. Sie verdankt diesen Ruf einerseits der verhältnissmässigen Leichtigkeit und, wenigstens bisher, allgemein angenommenen Gefährlosigkeit ihrer Ersteigung, andererseits der an Abwechslung reichen und reizvollen Tour an sich und der äusserst lohnenden Aussicht, welche der Gipfel bietet. Purtscheller und Hess, im „Hochtourist“, Bd. II, S. 185, bezeichnen die Tour als „prächtige, unschwierige Gletscherwanderung, verbunden mit mässiger Kletterei“, und als „ausserordentlich lohnend“. Seit ihrer ersten Ersteigung durch Grohmann im Jahre 1864 hat sich ihr Besuch von Jahr zu Jahr vermehrt. Sie ist zu einem „Modeberge“ (vergl. „Erschliessung der Ostalpen“, Bd. III, S. 397) geworden, den jeder, der überhaupt Anspruch auf die Bezeichnung als Hochtourist erhebt und die nothdürftigsten Eigenschaften eines solchen besitzt, ohne Mühe und Gefahr ersteigen kann, dem aber auch der gewiegteste Alpinist „auf gewöhnlichem Wege“ gern einmal einen Besuch abstattet. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass die Marmolata in den letzten 30 Jahren von mindestens 500, wahrscheinlich noch mehr Personen bestiegen worden ist. Von einem ernstlichen Unfälle bei diesen Besteigungen hat nie etwas verlautet. Nur hie und da hat man von Einbrüchen in die zahlreichen Gletscherspalten gehört, welche bisher als das wesentlichste Gefährsmoment angesehen wurden. Diese Gefahr besteht mehr oder weniger bei jeder Gletscherwanderung; sie ist bei Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaassregeln, wenn auch nicht ganz zu vermeiden, doch verhältnissmässig gut zu bestehen. So sind auch bei den Besteigungen der Marmolata die Fälle von Einbrüchen in Gletscherspalten sämmtlich gut abgelaufen. Lawinengefahr hat man bisher nur beim Passieren des dem eigentlichen Marmolatagipfel (Marmolata di Penia) gegenüberliegenden Nordgrates der Marmolata di Rocca gekannt. Vor dieser wird auch bei Purtscheller und Hess im „Hochtourist“, Bd. II, S. 186 ausdrücklich gewarnt.

Die Katastrophe am 8. September 1894 ist an einer ganz anderen Stelle, an dem sanft (etwa 25°) geneigten Firnhänge des Nordwestkammes der Marmolata eingetreten. Hier war von einer Lawinengefahr bisher noch nichts bekannt. Sie konnte auch nach dem kurz vor dem 8. September eingetretenen Schneefalle bei der sonst günstigen Constellation der Verhältnisse nicht vermuthet werden. Kein Bergsteiger hatte bisher zu fürchten, Schneefelder von solch' geringer Neigung nach frischen Schneefällen zu betreten.

Whymper stellt als Regel auf, dass man sich einige Tage nach einem starken Schneefalle auf kein Feld wagen soll, welches einen Neigungswinkel von mehr als 30° habe. Ausser dem Neigungswinkel komme aber auch die Beschaffenheit des Schnees und seine Menge in Betracht, Factoren, welche sich nicht so leicht abschätzen lassen. Meurer und Rabl („Der Bergsteiger im Hochgebirge“, S. 166)

empfehlen, nach Neuschneefall einige Tage zu warten oder, nach Zsigmondy, wenigstens keine Hänge zu betreten, welche über 45° Neigung haben. Die grösste Lawinengefahr nehmen sie allerdings da an, wo der Neuschnee auf altem hartem Schnee oder gar auf Eis lagert. Dass sie hiebei aber nur steilere Hänge im Auge haben, ergibt sich aus dem Vorherbemerkten, und dass bezüglich der Menge und Beschaffenheit des Neuschnees Verhältnisse vorschweben, welche im vorliegenden Falle ebenfalls nicht gegeben waren, geht aus folgenden Sätzen hervor: „Wo man im weichen Schnee bis an den Leib einsinkt, wo der sondierende Pickel im Schnee keinen Halt mehr findet und tief einsinkt, oder wo derselbe abgleitet, dort ist die Gefahr einer Schneerutschung vorhanden. Dass man vor Lawinen am Morgen sicherer ist als zu vorgerückter Tageszeit und bei hellem kalten Wetter wieder sicherer als bei regnerischem oder nebligem Wetter, liegt nahe.“

Die aus Vorstehendem sich ergebenden Voraussetzungen für eine Lawinengefahr haben nun bei den Verhältnissen, unter denen die hier fragliche Tour stattfand, thatsächlich nicht vorgelegen. Vom 2.—6. September v. J. herrschte in Südtirol warmes Regenwetter. In der Nacht zum 7. trat Abkühlung und leichter Schneefall ein. Am Col Rodella betrug der Schnee kaum 10 Centimeter. Am 7. hatte sich das Wetter ausgeheitert, und an diesem Tage hatten die Herren Seidel und Kahl, die Theilnehmer an der Marmolatabesteigung des nächsten Tages, ohne besondere Schwierigkeiten die Besteigung des Kesselkogels (3002 m.) in der Rosengarten Gruppe ausgeführt.

Bei herrlichstem Wetter kam ich abends in dem Wirthshause des Valentini auf der Fedajaalpe an. Hier hatte in der vergangenen Nacht nur ein mässiger Schneefall stattgefunden, dessen Spuren die Tageswärme bereits beseitigt hatte. Besondere Anzeichen dafür, dass in den höheren Regionen und an der Marmolata ausserordentlich starke Schneefälle eingetreten waren, lagen nicht vor. Man konnte vielmehr annehmen, dass die Sonnenwärme während des Tages und die darauffolgende kalte Nacht der frischen Schneedecke bis zum anderen Morgen eine gewisse Festigkeit verliehen haben würden. Der mit den Verhältnissen vertraute Wirth Valentini verhiess eine sehr genussreiche Tour. Kein Hochtourist hätte eine solche Gelegenheit unbenutzt gelassen. So trugen auch ich und meine Führer, sowie die mir erst später zu Gesicht gekommenen Herren Kahl und Seidel, welche bei Simon Verra genächtigt hatten, kein Bedenken, die Besteigung zu unternehmen.

Der nächste Morgen rechtfertigte alle gehegten Erwartungen. Dennoch trat die Katastrophe ein.

Ich übergehe die Einzelheiten des erschütternden Ereignisses, welches sich an diesem Unglückstage bereits nahe dem Gipfel abspielte, weil mein dasselbe schildernder ausführlicher Bericht ohnehin in diesen Blättern abgedruckt ist (Jahrg. 1894, S. 240), und wende mich sofort zu den Fragen: Wodurch ist die Katastrophe eingetreten? Konnte sie vorhergesehen werden und ist, falls dies zu verneinen, ihr verhängnissvoller Ausgang etwa durch das Verhalten

der Betheiligten vor oder bei derselben befördert oder gar erst herbeigeführt worden?

Die erste Ursache des Lawinensturzes oder vielmehr Schneerutsches (von Lawine kann hier nur im weiteren Sinne des Wortes gesprochen werden) lag zweifellos in dem in der Nacht vom 6. zum 7. September und vielleicht auch schon vorher erfolgten Neuschneefalle. Der frische Schnee hatte sich mit dem darunter liegenden Firn noch nicht genügend verbunden und rutschte bei dem ersten Anstosse, der dazu gegeben wurde, ab. Der Schneerutsch vollzog sich ebenso wie bei uns im Winter im kleineren Maassstabe das Abrutschen der Schneedecken von den Schieferdächern der Häuser. Bekanntermaassen genügt, wenn die Vorbedingungen zur Lawinenbildung gegeben sind, schon ein geringfügiger äusserer Anlass, um die Lawine zu erzeugen. Dieser Anlass lag hier einestheils in der Belastung der Schneedecke durch die das Firnfeld betretende Colonne von 7 Personen, anderentheils aber in dem Ueberqueren des Schneefeldes seiner ganzen Breite nach. Ausserdem kamen noch zwei Momente hinzu, welche den Schneerutsch wesentlich beförderten: einmal der starke Nordwestwind, welcher über den Firnkamm hinwegblies, sodann die zur kritischen Zeit (kurz nach 8 U. früh) sich entwickelnde intensivere Wärmestrahlung der Sonne, welche den Firnkamm und den ganzen östlichen Firnhang beschien.

Was zunächst das Unternehmen an sich betrifft, so kann hierin nach der Constellation der Verhältnisse etwas Tadelnswerthes wohl kaum erblickt werden. Die Tour fand weder nach einem besonders starken Neuschneefalle, noch unmittelbar nach diesem, sondern erst den zweiten Tag darauf statt, nachdem einen ganzen Tag gutes Wetter geherrscht hatte. Sie wurde bei den günstigsten Witterungsverhältnissen unternommen (vgl. auch den Bericht in der „Oe. A.-Z.“). Es war weder sehr warm, noch die Tageszeit zu weit vorgeschritten. Während der ganzen Tour waren nirgends Anzeichen einer Lawinengefahr aufgetreten. Der oberste Firnhang, auf welchem der Schneerutsch erfolgte, war von so flacher Neigung, dass er nach den Regeln der Hochtouristik auch nach frischen Schneefällen betreten werden durfte, zumal bisher an der fraglichen Stelle Lawinenstürze noch nicht beobachtet worden waren.

Alle diese Momente reichen jedenfalls hin, um hier sowohl die Touristen, wie die Führer von dem Vorwurfe eines leichtsinnigen Unternehmens unbedingt freizusprechen. Der Mangel an Erfahrung kann bei Touristen, die für Hochtouren im Allgemeinen qualifiziert und dazu gehörig ausgerüstet sind, überhaupt nicht Gegenstand des Tadels sein, solange es sich um einfachere Touren handelt und hierbei die erforderliche Anzahl von autorisierten Führern zugezogen wird. Jeder angehende und auch der geübtere Hochtourist hat noch zu lernen. Und um die ihm noch abgehende Erfahrung, sowie die mangelnde Ortskenntnis zu ersetzen, bedient er sich eben des erfahrenen ortskundigen Führers. Vermöge der Garantien aber, die das Führerwesen in den Alpen heute in jeder Richtung bietet, darf

er sich wenigstens bei einer unter gewöhnlichen Verhältnissen so harmlosen Tour, wie es die Besteigung der Marmolata ist, auf den Führer vollständig verlassen. Er muss sich sogar, solange nicht sein Vertrauen zu dem Führer durch besondere Umstände erschüttert wird, dessen Dispositionen unterwerfen und namentlich die von dem Führer gewählte Anstiegsroute als die richtigste und sicherste anerkennen.\*

Es bleiben hier sonach nur die Fragen zu erörtern übrig, ob bei der vorliegenden Tour von den Führern mit Rücksicht auf den vorhandenen Neuschnee eine andere Anstiegsroute hätte gewählt werden sollen, und ferner, ob das Verhalten der Betheiligten beim Eintritt der Katastrophe selbst den schlimmen Verlauf desselben beeinflusst habe.

Hinsichtlich der ersten Frage darf ein wichtiges Moment nicht verschwiegen werden, da in ihm bei strenger Beurtheilung ein fehlerhaftes Verfahren gefunden werden könnte. Die beiden ortskundigen Führer mussten die Beschaffenheit des obersten Bergkammes kennen. Sie mussten wissen, dass derselbe mit festgefrorenem Firn bedeckt und der darauf lagernde Neuschnee trotz der verhältnissmässig flachen Neigung dem Abrutschen ausgesetzt war. Wenn sich daher auch während der Tour noch keine Zeichen von Lawinengefahr bemerklich gemacht hatten, so mussten sie doch hier mit einer solchen rechnen und die entsprechenden Maassnahmen treffen. Zu letzteren gehörte aber, sofern der Firnhang unbedingt passiert werden musste, dass er nicht in der Breite zu queren, sondern in möglichst gerader Linie aufwärts zu überschreiten war. Denn die Touristenlinie quer über das Schneefeld erzeugte einen verhältnissmässig tiefen und mehr oder weniger vollständigen Einschnitt in den Neuschnee, wodurch das in der Adhäsion und der Schwere desselben liegende Widerstandsmoment gegen das Abrutschen aufgehoben wurde. Damit steht auch im Einklange, dass hier der Schneerutsch erst dann eintrat, als die ganze Colonne das Feld in der Quere betreten und einige Schritte über dasselbe gethan hatte. Aus diesen Verhältnissen könnte vielleicht ein Vorwurf gegen die Führer abgeleitet werden, aber nicht gegen die Touristen. Denn diese durften und mussten sich bei dem Passieren des Firnhanges auf die Führer verlassen, da sie mit den örtlichen Verhältnissen nicht so weit vertraut waren, dass sie die hieraus drohende Gefahr hätten erkennen und ermessen können. Dies wäre der einzige Punkt, in welchem der Auffassung des Herrn Norman-Neruda beigetreten werden könnte. Indessen möchte ich auch in dieser Hinsicht die Führer nicht allzusehr belasten. Einmal haben sie offenbar die Lawinengefahr bei der zur fraglichen Tageszeit noch herrschenden Kälte nicht als drohend angesehen; sodann haben sie den directen

\* Vergl. hierzu auch die in Nr. 4, S. 50, dieser Blätter erwähnte Entscheidung des Landgerichtes I zu Berlin: „B. hatte damit, dass er in Begleitung zweier Führer seine Tour antrat, alle Vorsichtsmaassregeln getroffen, welche geeignet und auch genügend erscheinen müssen, den Gefahren seiner Wanderung vorzubeugen, etc. . .“ So urtheilt der Richter nach streng rechtlicher Erwägung. Sollte das allgemeine menschliche Urtheil härter ausfallen dürfen?  
Der Verf.

Weg nach dem Firnkamme augenscheinlich deshalb nicht nehmen wollen, weil sie den oben herrschenden starken Wind fürchteten. Uebrigens ist es auch keineswegs sicher, ob nicht später beim Traversieren dem Kamme entlang ebenfalls die Schneedecke in Bewegung gebracht und auch hierdurch eine Katastrophe herbeigeführt worden wäre.

Was die zweite Frage betrifft, so ist dem Vorbemerkten zufolge davon auszugehen, dass die sämtlichen Beteiligten von der Lawine überrascht worden sind. Was hat man nun nach den touristischen Erfahrungsregeln in einem solchen Falle zu thun? Kann man einer Lawine nicht mehr ausweichen, so ist es am besten, sich auf den Boden zu werfen und den Stock oder Pickel fest in den alten festen Schnee einzurammen und sich daran festzuklammern; es ist dann möglich, wenn die Lawine nicht zu wuchtig auftritt, dass man sich so erhalten und die Schneemassen über sich weggleiten lassen kann. Seitwärts zu springen ist zumeist nicht möglich, und selbst dann läuft man in den meisten Fällen Gefahr, vom Luftdruck mitgerissen zu werden. Güssfeldt sagt: „Auch eine scheinbar winzige Lawine hat noch immer grosse Gewalt. Das beste Mittel des Verhaltens, wenn man nicht mehr ausweichen kann, besteht darin, dass man sich in der Richtung gegen den heranquellenden Strom auf den Schnee wirft und mit den Händen das fest eingetriebene Eisbeil umklammert.“

Ich für meinen Theil habe im kritischen Momente nach diesen Regeln, wenn auch nur unbewusst und instinctiv, doch im Ganzen richtig gehandelt. Ich

möchte sogar glauben, dass meine Partie bei dem festen Stande, den wir vermöge der Steigeisen hatten, unter gehöriger Verankerung mit den Eispickeln, die nicht allzuwichtige und nicht besonders voluminöse Lawine stehenden Fusses hätten erwarten können und so die Gefahr ebenfalls bestanden hätten. Dies wäre aber der vor uns gehenden Partie, die sich, sei es nun fehlerhafterweise oder nicht, vor der Lawine zu flüchten suchte, nicht möglich gewesen, denn sie wurde von derselben weit härter betroffen als wir; da, wo sie sich befand, war eine Einsenkung in dem Firnfeld, an welche sich eine tiefgehende Rinne in dem Felschance anschloss. Diese Einsenkung und diese Rinne wirkten trichterartig. Sie zogen den herabrutschenden Schnee von beiden Seiten her zusammen, und die in der Mulde Befindlichen wurden vom eigentlichen Lawinenstrom ergriffen. Sie wären auch bei Einnahme einer möglichst festen Stellung oder bei Sich-Entgegenwerfen gegen den Schneestrom unfehlbar mit fortgerissen worden. Dies war aus der Masse des Schnees, der durch die Rinne hinabgegangen war, ohne Weiteres zu schliessen.

Hiernach kann auch der vorderen, verunglückten Partie kein Vorwurf aus ihrem Verhalten gemacht werden. Sie suchte sich, was ihr das Nächstliegende erschien, an die Vorsprünge der östlichen Felswand zu retten. Ueberhaupt aber vollzog sich Alles so schnell, dass nur ganz ausserordentliche Geistesgegenwart und grosse Vertrautheit mit ähnlichen Situationen es ermöglicht hätten, im kritischen Augenblicke gerade das zu thun, was möglicherweise die Katastrophe hätte verhindern können. (Schluss folgt.)

## Studien am Pasterzengletscher 1893 und 1894.

Von k. k. Oberbergrath F. Seeland in Klagenfurt.

(Schluss.)

Durch die Naturforscherversammlung in Wien verhindert, kam ich 1894 erst am 30. September dazu, mit dem Hausvater, Herrn Ingenieur R. Pierl, nach Heiligenblut zu gehen. Das Wetter war nicht nur schlecht, denn es regnete in Klagenfurt am 30. September und 1. October 43·2 mm., sondern es war auch kalt, da sich die Schneelinie bis 1300 m. senkte und die mittlere Tagestemperatur in Klagenfurt bis auf 6·8° C. herabgedrückt wurde. Als wir nach Heiligenblut kamen, schneite es wie um Weihnachten, und eine telephonische Anfrage beim Glocknerhaus sagte uns, dass oben Schneesturm herrsche. Die Temperatur in Heiligenblut war um 7 U. abends 2·0° C. Als sich das Wetter am 1. October morgens nicht geändert, sondern eher verschlechtert hatte und die Umgegend von Heiligenblut bis in die Höhe des Calvarienberges in ein Winterkleid gehüllt war, wurde die Tour auf die Pasterze aufgegeben und der Hausmutter bedeutet, dass sie das Glocknerhaus schliessen möge, was nicht ohne Mühe vollführt wurde. Ich beauftragte jene Führer, welche von jeher die Messungen mit mir machten, nämlich A. Wallner und A. Lackner, die Messungen an meinen Marken vorzunehmen und neue Marken zu ziehen, wenn wieder günstigeres Wetter eintreten würde.

Am 20. October begaben sich die Beiden auf den Pasterzengletscher und konnten wegen eingetretenen Wetterumschlags nur die Messungen am unteren Pasterzengletscher vornehmen. Am 23. October begaben sie sich zur Hofmannshütte, um den Pflock für die Gletschergeschwindigkeit

einzumessen. Der Pflock war wahrscheinlich durch Eispresung gebrochen und wurde wieder hergerichtet.

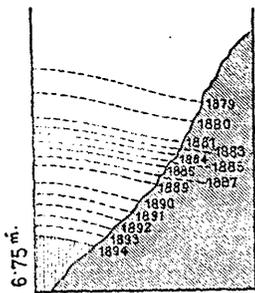
Die Entfernung von der Normalvisur bis zum Pflocke wurde mit 46·4 m. abgemessen. Der Gletscher floss daher in diesem Jahre im Tage 127 mm. und in der Stunde 5·3 mm. abwärts. Da 46·6 m. der mittlere Weg des Gletschers während eines Jahres ist, so müssen wir die diesjährige Geschwindigkeit eine normale nennen, da sie nur um 0·2 m. geringer ist als die normale.

Von der Marke für den Gletscherrückgang unter der Hofmannshütte konnten die Führer nichts finden, weil sie mit Schnee bedeckt war. Dagegen fanden sie, dass die Marke *g* unter der Franz Josephshöhe keine Aenderung des Gletscherstandes gegen 1893 zeigte, d. h. es hat eben kein Schwinden stattgefunden, und der Gletscher ist stationär geblieben.

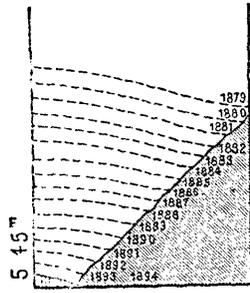
Bei der Marke *a* an der Freiwand wurde ein Schwindmaass von 5·45 m. gemessen, bei der Marke *b* am Pfandlbach 6·75 m. Dem Ostrande *e* unter dem Glocknerhause konnten sie wegen des jähren Gletscherabsturzes nicht beikommen. Die Beiden schätzten das Zurückgehen auf 16·0 m. und setzten die neue Marke weiter gegen Norden. An der Margaritzenmarke *c* betrug das Schwinden 20·4 m. Da jedoch am Gletscherrande ein schroffer Abfall in die Möllquelle ist, wurde die neue Marke horizontal nach Süden zurückgesetzt.

Der Gletscher war daher auch im Jahre 1894 am unteren Ende stark geschwunden, dagegen zeigt die Marke an der

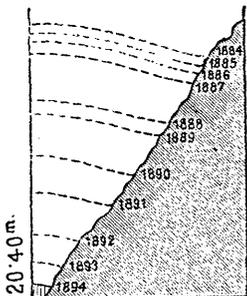
Franz Josefhöhe bereits einen Stillstand, und es dürfte auch bei der Hofmannshütte ein Stillstand, wenn nicht sogar ein Anschwellen stattgefunden haben. Dies wird sich im nächsten Jahre offenbaren.



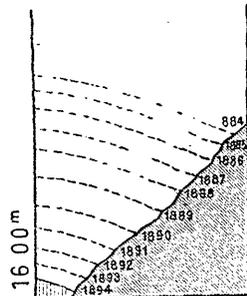
a. Freiwand.



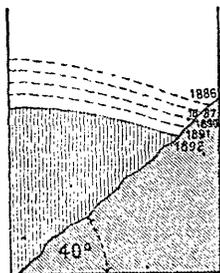
b. Pfandlbach.



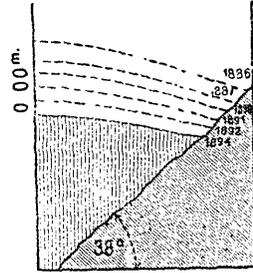
c. Margaritzen.



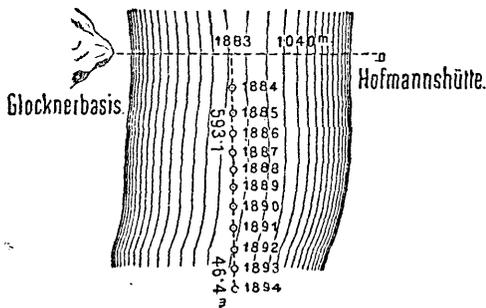
e. Osstrand.



f. Hofmannshütte.



g. Franz Josefhöhe.



Wir haben also:

am oberen Gletscher	{	an der Hofmannshütte f	— m.
		an der Franz Josefhöhe g	0·0 "
		im Mittel	0·0 m.
am unteren Gletscher	{	bei der Freiwand a	6·75 m.
		am Pfandlbach b	5·45 "
		an der Margaritzen c	20·40 "
		am Ostrand e	16·00 "
		im Mittel	12·15 m.

Der obere Gletscher schwand also nicht, sondern macht Anstalt zum Wachsen; der untere Gletscher war aber im Mittel um 1·05m. mehr als im Vorjahre geschwunden. Besonders geht das Abschmelzen der hohen Eisbrücke über der Möllquelle zwischen Marke c und e sowohl im Vorjahre und heuer schnell vor sich, und betrug heuer im Mittel 18·20m.

Das mittlere Schwindmaass des Pasterzengletschers beträgt also nach der fünfzehnjährigen Beobachtungsreihe unten 6·76m., oben 1·93m. oder im Durchschnitte 4·34m.

Die meteorologischen Beobachtungen wurden von unserer Hausmutter Frau Therese Kuttalek wieder sorgfältig geführt und sind in Tab. IV vergleichend mit den anderen kärntnerischen Höhenstationen zusammengestellt.

Der Monat Juli hatte die Mittelwärme 9·9°C., welche die normale 8·5°C um 1·4°C. überragte. Auch in den Extremen wurde die Temperatur von 21·2°C. am 25. nur im Jahre 1886 mit 21·6°C. übertroffen. Die Bewölkung 4·6 war gegen die Normale 5·9 um 1·3 geringer, es waren auch im Juli 12 heitere Tage anstatt den normalen 7, auch kein Schnee, kein Hagel und kein Sturm. Der Niederschlag 205mm. und die Zahl der Niederschlagstage 18 waren normal. Nordwest (Tauernwind) herrschte.

Der Monat August hatte wieder ein Prachtwetter. Die Mittelwärme 8·4°C. war gleich der normalen 8·41°C. Die höchste Augustwärme 21·3°C. am 26. wurde in den 15 Jahren der Beobachtung nur im Jahre 1892 übertroffen, da am 18. August jenes Jahres 22·3°C. als grösste Wärme verzeichnet wurde. Die Bewölkung 4·2 steht auch unter der normalen 5·7 und ist um 1·5 geringer. Hatte doch der letztjährige August 14 anstatt der normalen 9 heiteren Tage; aber anstatt normaler 14 Niederschlagstage hatte er deren 17, und an 4 Tagen gab es Schnee, an 4 Hagel, dann 2 Gewitter- und Sturmtage. Der Augustniederschlag war gross, und die beobachteten 212mm. überragten das Normale um 48mm.

Der Septembermonat hatte 4·6°C. Mittelwärme, blieb hinter der normalen Wärme von 6·1°C. um 1·5°C. zurück, er war daher recht kalt. Die höchste Wärme war 15·3°C. am 3. und die tiefste 4·3°C. am 30., wo das Glocknerhaus geschlossen wurde. Die Bewölkung 5·3 war fast normal; auch die 9 heiteren Tage waren normal; überdies gab es 17 Niederschlagstage, davon 5 mit Schneefall. Es gab keinen Hagel, kein Gewitter und nur einen Sturm. Der Südostwind herrschte vor. Der Niederschlag betrug 96mm. gegen 100mm. normal, also um 4mm. zu wenig.

Die ganze Glocknerhaussaison hatte 7·6°C. Mittelwärme, das ist um 0·1°C. zu wenig. In den mittleren Extremen bewegte sich die Temperatur in 20·3°C. anstatt der normalen 17·3°C.

Die Bewölkung 4·7 war um 1·0 zu gering. Der Tauernwind war der herrschende; heitere Tage gab es statt den normalen 25 um 10 mehr, das ist 35; aber auch Niederschlagstage 52 anstatt den normalen 48; dafür aber wieder weniger Schnee, Hagel, Gewitter und Sturmtage, als man im Durchschnitte zu erwarten hatte. Der summarische Niederschlag betrug 513mm. anstatt normal 471. Es gab also um 42mm. zu viel Niederschlag.

Gegen die Gipfelstation Sonnblick 3093m. hatte das Glocknerhaus 2111m. um 7·4°C. Mehrwärme gegen Hochobir 2047m. um 0·1°C. mehr, dagegen im Vergleiche mit der Thalstation Klagenfurt 448m. einen Wärmeabgang von 9·5°C. im Saisonmittel.

Auf 100m. Höhendifferenz ergibt sich daher im abgelaufenen Jahre die Wärmeabnahme:

Klagenfurt-Hochobir	0·60°C.
" -Glocknerhaus	0·57 "
" -Sonnblick	0·64 "
Glocknerhaus-Sonnblick	0·75 "

Im Ganzen war das Wetter für den Touristenverkehr im Gegenstandsjahre günstig.

Das und die herrliche Gletscherwelt, gepaart mit guter Bewirthung, ladet alljährlich viele Gäste zur Einkehr im Glocknerhause ein. Die Gesamtzahl der Besucher, 3760, stand der Ziffer des Vorjahres nahe.

Das Glocknerhaus und der Pasterzengletscher erfreuten sich unter Anderem des Besuches Ihrer kaiserl. Hoheit der

Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Der Section Klagenfurt wurden von Hochderselben zwei selbstaufgenommene photographische Ansichten: Heiligenblut und der Pasterzengletscher, auf eine Bitte des Hausvaters, Ingenieur Pierl, als theures Andenken übermacht, welche in Hinkunft die Räume des Glocknerhauses zieren werden.

Uebersicht der 15jährigen Gletschervermessungen auf der Pasterze. Tabelle III.

Gemessen im September und October	M a r k e n									
	am unteren Gletscher					am oberen		unten	oben	
	a	b	c	d	e	f	g	Mittel		
	Gletscherschwindmaass in Metern									
1879—80	— 8·00	— 6·80	— 7·40	—10·00	—	—	—	— 8·05	—	
1880—81	— 6·87	— 4·00	— 8·60	— 6·00	—	—	—	— 6·37	—	
1881—82	— 7·45	— 5·45	— 7·50	—10·00	—	—	—	— 7·60	—	
1882—83	+ 2·45	— 2·80	— 5·60	— 2·60	—	—	—	— 2·14	—	
1883—84	— 0·90	— 4·50	— 1·00	— 3·77	—	—	—	— 2·54	—	
1884—85	— 3·80	— 6·00	— 0·50 <sup>1</sup>	—12·00	— 5·70 <sup>2</sup>	—	—	— 5·60	—	
1885—86	+ 4·10	— 6·00	— 1·60	— 7·00	— 6·70	— <sup>3</sup>	—	— 3·45	—	
1886—87	— 5·10	— 7·20	— 5·00	—	— 6·20	— 3·80	— 5·30 <sup>4</sup>	— 5·87	— 4·55	
1887—88	— 4·60	+ 0·75	—17·20	—	— 6·10	—	—	— 6·79	—	
1888—89	— 6·20	— 6·04	— 4·30	—	—10·43	—	—	— 6·73	—	
1889—90	— 5·30	— 4·30	—11·70	—	—10·00	— 1·20	— 5·37	— 7·82	— 3·28	
1890—91	— 2·00	— 6·27	— 8·25	—	— 9·50	— 4·00	— 3·00	— 6·50	— 3·50	
1891—92	— 3·57	— 5·00	—18·50	—	— 7·84	— 1·40	— 2·90	— 8·73	— 2·15	
1892—93	— 2·10	— 5·90	—24·40	—	—12·00	—	— 2·40	—11·10	— 2·40	
1893—94	— 6·75	— 5·45	—20·40	—	—16·00	—	— 0·00	—12·15	— 0·00	
<b>Summe . .</b>	<b>—56·05</b>	<b>—74·96</b>	<b>—141·95</b>	<b>—51·37</b>	<b>—90·47</b>	<b>—10·40</b>	<b>—18·97</b>	<b>—101·44</b>	<b>—15·88</b>	
<b>Mittel . .</b>	<b>— 3·74</b>	<b>— 5·00</b>	<b>— 9·48</b>	<b>— 7·34</b>	<b>— 9·05</b>	<b>— 1·49</b>	<b>— 2·37</b>	<b>— 6·76</b>	<b>— 1·93</b>	

1 Neue Marke auf der Margaritzen. 2 Neue Marke am Ostrand. 3 Marke unter der Hofmannshütte. 4 Neue Marke an der Franz Josefs Höhe.

Tabelle IV.

Station	Monat	Luftwärme in Celsius °					Dunstdruck in mm.	Feuchtigkeit in %	Bewölkung	Herrschender Wind	Niederschlag			Tage				Darunter mit				
		grösste	am	kleinste	am	Mittel					Summe	grösster in 24 St.	am	heitere	halb-heitere	trübe	Nieder-schlag	Schnee	Hagel	Ge-witter	Sturm	
		<b>Glocknerhaus</b>	Juli . . .	21·2	25.	2·1					15.	9·9	—	—	4·6	NW.	205	43	19.	12	7	12
	August .	21·3	26.	1·1	18.	8·4	—	—	4·2	NW.	212	32	9.	14	4	13	17	4	2	2	2	
	Septemb.	15·3	3.	— 4·3	30.	4·6	—	—	5·3	SE.	96	19	6.	0	8	13	17	5	0	0	1	
	<b>Mittel</b>	<b>19·9</b>	<b>.</b>	<b>— 0·4</b>	<b>.</b>	<b>7·6</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>4·7</b>	<b>NW.</b>	<b>513</b>	<b>31</b>	<b>.</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>38</b>	<b>52</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	
<b>Hochobir</b>	Juli . . .	21·8	24.	1·5	20.	9·7	7·8	86	4·5	W.	122	30	18.	14	4	13	15	0	0	4	4	
	August .	22·1	26.	— 1·0	19.	8·4	7·3	87	3·0	S.	127	23	11.	19	8	4	14	4	1	9	5	
	Septemb.	16·2	3.	— 4·2	30.	4·5	6·0	91	5·8	SW.	215	42	4.	6	12	12	13	6	1	2	3	
	<b>Mittel</b>	<b>20·0</b>	<b>.</b>	<b>— 1·2</b>	<b>.</b>	<b>7·5</b>	<b>7·0</b>	<b>88</b>	<b>4·4</b>	<b>SW.</b>	<b>464</b>	<b>32</b>	<b>.</b>	<b>39</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>42</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	
<b>Sonnblick</b>	Juli . . .	13·0	25.	— 6·1	20.	2·2	—	89	7·2	W.	151	45	18.	4	6	21	16	11	5	3	5	
	August .	10·8	25.	— 9·2	14.	0·7	—	82	7·4	SW.	111	14	13.	3	7	21	20	16	4	6	12	
	Septemb.	5·0	3.	—11·6	13.	— 2·2	—	—	8·0	SW.	132	23	30.	0	7	23	19	19	3	3	11	
	<b>Mittel</b>	<b>9·6</b>	<b>.</b>	<b>— 9·0</b>	<b>.</b>	<b>0·2</b>	<b>.</b>	<b>85</b>	<b>7·5</b>	<b>SW.</b>	<b>394</b>	<b>27</b>	<b>.</b>	<b>7</b>	<b>20</b>	<b>65</b>	<b>55</b>	<b>46</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>28</b>	
<b>Klagenfurt</b>	Juli . . .	30·8	25.	13·8	19.	20·7	11·8	66	4·0	NE.	67	18	19.	14	10	7	10	0	0	8	0	
	August .	28·6	27.	8·9	20. 22.	17·5	10·7	73	3·5	NE.	197	50	29.	15	9	7	14	0	1	9	0	
	Septemb.	25·8	3.	5·4	16.	13·0	8·8	78	6·3	NE.	137	31	4.	8	7	15	12	0	0	5	0	
	<b>Mittel</b>	<b>28·4</b>	<b>.</b>	<b>9·4</b>	<b>.</b>	<b>17·1</b>	<b>10·4</b>	<b>72</b>	<b>4·6</b>	<b>NE.</b>	<b>401</b>	<b>33</b>	<b>.</b>	<b>37</b>	<b>26</b>	<b>29</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	

## Die Almbachklamm bei Berchtesgaden.

Von Dr. H. Widmann in Salzburg.

Seit Kurzem ist die Perle der nördlichen Kalkalpen, das herrliche Berchtesgadenerland, um ein prächtiges Schaustück reicher geworden, an dessen Zugänglichmachung unsere S. Berchtesgaden und deren unermüdlicher Vorstand eifrig mitgearbeitet haben. Es wird gewiss viele Naturfreunde interessieren, darüber hier Näheres zu erfahren.

Zahlreiche Quellen, die am Fusse der steilen östlichen Dolomitwände des Untersberges entspringen, vereinigen sich mit dem unterhalb des Leiterls, der Senke zwischen Berchtesgadener Hochthron und den Rauhen Köpfen, in der Höhe von ca. 1400 m. entspringenden Almbach; aus der Gegend der Scheibenkaser und der Grubalm empfängt er seine bedeutendsten Zuflüsse, die aus dem Birnloch-, Dunkel- und Ludelgraben. In der Höhe von ca. 900 m. schneidet der Almbach tief in den Dolomit ein und bildet eine prächtige Klamm, die seit Langem zum Holzflößen benützt wird. Zu diesem Zwecke wurde bereits in den Jahren 1834–1836 von der königl. bayerischen Salinenverwaltung der Bach in der Höhe von 700 m. durch eine mächtige, aus Dolomitquadern erbaute Klause (14 m. hoch, 6 m. breit und 17 m. lang) abgesperrt. Das heute noch unverletzte Werk wurde durch den königl. Bauconducteur Schönauer ausgeführt und zu Ehren der Gemahlin König Ludwigs I. „Theresienklause“ genannt. Um die gefährliche Triftarbeit in der Klamm zu erleichtern, begann der Salinen-Oberförster C. Mayr 1861 den Bau eines Steiges vom unteren Ende aus; leider wurde der Bau 1865 aus finanziellen Rücksichten eingestellt. Bot schon diese Wegstrecke, die durch die überaus thätige Alpenvereinssection Berchtesgaden verbessert und mit Geländern versehen wurde, des Schönen, ja Imposanten genug, so versprach die Erschliessung der ganzen Klamm bis zur Klause noch mehr.

Dank einem glücklichen Zusammentreffen von Umständen gelang es, dieses bedeutende Werk zu vollenden. Zunächst beschlossen der Berchtesgadener Verschönungsverein und die Alpenvereinssection dasselbe gemeinsam zu unternehmen; die Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins in Zell am See (1893) bewilligte dafür 2000 Mark; der kgl. Pionierhauptmann O. Neischl entwarf den Plan, und den Bemühungen des Vorstandes beider genannten Vereine, Apotheker J. Lamprecht in Berchtesgaden, gelang es, zur Ausführung der Arbeit die Hilfe des kgl. bayerischen Pioniercorps zu gewinnen. Der kgl. General des Ingenieurcorps v. Popp gab seine Zustimmung, dass die Arbeit als Pionierübung ausgeführt werde, und betraute damit zwei Compagnien des in Ingolstadt garnisonierenden Bataillons Schwennigen. Am 15. August 1894 rückten zwei Compagnien des Bataillons unter Commando des Majors Ott, und zwar die zweite unter Hauptmann Schiller, die vierte unter Premierlieutenant Ruchte, im Ganzen 9 Officiere, 1 Militärassistentarzt, 36 Unterofficiere und 200 Pioniere mit 6 Fahrzeugen in ihre Quartiere in den hoch über der Klamm gelegenen Gehöften von Hintergern, Scheffau und Ettenberg

ein. In zwei Gruppen begannen nun die Arbeiten, die mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden waren, von denen sich nur Jener einen Begriff machen kann, der mitgearbeitet oder wenigstens zugesehen hat. An 50 m. langen Tauen hingen die Arbeiter, um Bohrlöcher zu Minenladungen anzubringen oder Aufräum für Gerüste und Auflager für Brücken zu schaffen. Das Holz für die Brücken musste in den bis 300 m. über der Klammsohle liegenden Wäldern geschlagen und mit Tauen und Flaschenzügen in diese befördert werden. Die Arbeiter selbst mussten auf steilen Bergpfaden ihre Lebensmittel an die Abkochplätze bringen und ihre Unterkünfte aufsuchen. Trotzdem giengen die Arbeiten ohne nennenswerthen Unfall von Statten. Ihr Umfang möge daraus ermessen werden, dass für die 2428 m. lange Strecke vom Ende des alten Weges bis zur Theresienklause gegen 3400 Bohrschüsse angewendet, 20 Brücken und Stiegen geschlagen, 320 steinerne Stufen gemeißelt und cementiert, endlich ein Tunnel von 18 Schritt Länge gebrochen wurde. An Sprengmitteln wurden 40 Centner, an Constructions- und Bauholz für Wege und Brücken 225 Cubikmeter verbraucht. Dank dem Entgegenkommen der Forstorgane, besonders des kgl. Forstmeisters Henselt in Bischofswies, sowie der gesammten Bevölkerung, konnten die Arbeiten in effectiven 28 Arbeitstagen bewältigt und die Truppe in bester Gesundheit am 22. September, nach einem herzlichen Abschiedsfeste in Berchtesgaden, in ihre Garnison zurückbefördert werden.

Die Kosten des Wegbaues beliefen sich auf 9404 Mark, wovon 2000 durch die Subvention des D. u. Oe. Alpenvereins gedeckt wurden, während den Rest mit 7404 Mark der Verschönungsverein übernahm. Zur Erinnerung an die über alles Lob erhabene Thätigkeit der Pioniertruppe wurde der neue Weg „Pionierweg“ genannt.

An der Fortsetzung des Steiges über die Theresienklause hinaus bis zum Untersbergwege über das Leiterl wird bereits gearbeitet; der bereits früher von der S. Berchtesgaden angelegte Weg von der Klause nach Hintergern vermittelt eine ebenso bequeme als landschaftlich reizende Verbindung mit Berchtesgaden, die verbesserten Steige nach Ettenberg solche mit Schellenberg, das vom Endpunkte der Salzburger Trambahn in St. Leonhard kaum eine Stunde entfernt ist.

Die Klamm selber zeigt eine grosse Anzahl von Fällen, die sich mächtige Felsenrichter ausgewölbt, prächtige Felswände, mit Lökern, Alpenrosen, Primeln überkleidet, von dunklem Nadelholze umrandet, malerische Steilkegel und als Hauptschaustück den Fall des vom linken Rande herabstürzenden Ludelgrabenbaches, den Sulzerfall, so genannt von einer Mühle, die er oberhalb des Falles treibt. Ein ganz besonders imposantes Schauspiel bietet ein Klausenschlag, wobei ein Holzstück durch die Gewalt der entfesselten bräunlichen Wogen bis zum Rechen oberhalb der Einmündung des Almbaches in die Berchtesgadener Ache, einen Weg von anderthalb Stunden, in 10 Minuten getragen wird.

## Touristische Mittheilungen.

### Oetzthaler Gruppe.

**Uebergang vom Schnalserthal nach Schlanders.** Ein weder von Bädeker, Purtscheller-Hess, noch von einem anderen mir zugänglich gewesenem Handbuche genannter Uebergang führt von Unserer Frau im Schnalserthale direct in 6 St. nach Schlanders. Es ist dies der Uebergang über das Mastounjoch (etymologisch: Mass'-Stoan'-Joch, ein Name, den es vollauf verdient\*).

\* Die Vertretung für diese Ansicht, ebenso wie für die Schreibweise „Mastounjoch“ (die Specialk. sagt „Mastounjoch etc.“) müssen wir dem Herrn Einsender überlassen. *Die Schriftleitung.*

Man biegt von Unserer Frau hinter dem Gasthause „Kreuz“ rechts in das Mastounthal ab, welches kurze Thal man auf der untersten Thalsole durchwandert (man hüte sich vor dem beschwerlichen Pfade, der rechts an den Felswänden der Nock- und Kreuzspitze hinführt). Vor dem ganz imposanten Thalschluss biegt der Pfad nach rechts und führt nach mühsamem Steigen über Geröll zum Mastounjoch (2927 m.) links von der Mastounspitze (3200 m.), mit hübschem Blick auf die Dolomiten. Hierauf steil abwärts über eine alte Moräne mit Fernsicht auf die Ortler Gruppe in das Schlanderaunthal und dann auf waldigem und gutem Wege dem Schlandernaunbach, der vor

seinem Eintritt in die Etsch durch eine romantische Schlucht in prächtigem Falle herabstürzt, entlang nach Schlanders. Für den Touristen, der vom Oetz- nach dem Suldenthale marschiert — bekanntlich eine der meist gewählten Reiserouten zur Nordost-Südwestdurchquerung Tirols — bietet der Uebergang über das Mastounjoch von Unserer Frau (welch' letzterer Ort von Kurzras auf sehr bequemem Wege in einem Nachmittags-spaziergange von 2 St. zu erreichen ist) manche Vortheile vor den beiden bisher gebräuchlichen, nur um 1 St. kürzeren Reiserouten. Diese beiden anderen sind: 1. Weisskugel (respective Hochjoch)—Kurzras—Unsere Frau—Karthaus—Naturns—Laas—Angelusscharte—Sulden; 2. Weisskugel (respective Hochjoch)—Kurzras—Tascheljöchl—Schlandernaunthal—Schlanders—Laas—Angelusscharte—Sulden. Der erste Weg (Dauer von Kurzras bis Laas 12 St. in zwei Tagen) bietet von Unserer Frau angefangen touristisch bis zu dem gemeinsamen Vereinigungspunkte aller drei Touren, Laas, absolut nichts. Das Schnalserthal wird hinter Unserer Frau je weiter nach Süden desto mehr von der Langweile des Vintschgaues angesteckt (?), und wer das letztere, wie man es bei dieser Tour gezwungen ist, an einem heissen Spätvormittag zu Fuss oder per Post zu passieren hat, wird ausser durch den Anblick einiger hübsch gelegenen Burgen und Dörfer in alpiner Hinsicht durch nichts für die Fülle von Staub, die er schlucken muss, entschädigt. Das Vintschgau bleibt eben immer nur ein unangenehmes Mittel zum angenehmen Zweck; vielleicht ändert das die seit Jahren projectierte Eisenbahn Meran—Landeck. Der zweite Weg führt über das Tascheljöchl (Dauer von Kurzras bis Laas 13 St. in einem Tage). Ein noch so tüchtiger Durchschnittstourist dürfte nach der Ankunft von der Weisskugel in Kurzras, welche unter normalen Verhältnissen zwischen 11—12 U. mittags erfolgt, kaum im Stande oder wenigstens kaum geneigt sein, denselben Tag noch den 7 St. in Anspruch nehmenden Uebergang über das Tascheljöchl zu machen. Er ist also gezwungen, den Rest des Tages im Wirthshaus Kurzhof zu verbringen, statt in Unserer Frau, wo man, wenigstens im „Adler“, viel besser aufgehoben ist, er muss, da er den nächstfolgenden Tag direct von Kurzras rechts aufsteigt, auf eine Kenntnissnahme des Schnalserthales, das in der Strecke Kurzras—Unsere Frau noch viel des Interessanten und hübsche Blicke auf den Similaun etc. bietet, verzichten, er muss ferner den nächsten Tag den ganzen 13stündigen Marsch Kurzras—Tascheljöchl—Laas absolvieren, will er nicht gegen die beiden anderen Touren einen Tag verlieren oder aber am zweitnächsten Tage statt des viel schöneren Ueberganges über die Angelusscharte die bis Prad recht langweilige Thalwanderung Schlanders—Sulden machen. Ich fasse also zusammen: Der Uebergang über das Mastounjoch — nur ein wenig länger als die beiden anderen Verbindungsrouten — bietet im Vergleich zu der ersten Tour den Vortheil, zwei neue, interessante

Thäler (Mastoun, Schlandernaun) kennen zu lernen, den langweiligen Schluss eines bekannten (Schnalser) zu vermeiden und erheblich weniger auf staubiger Landstrasse (Naturns—Laas) marschieren zu müssen; vor der zweiten den Vortheil des Marsches durch den interessanten Theil eines neuen Thales (Schnalser) und durch ein neues Thal (Mastoun), ferner den Vortheil einer besseren Zeiteintheilung (Tour in zwei statt in einem Tage).  
*Wilh. Junk, Berlin.*

### Ortler Gruppe.

**Thurwieserspitze.** Variante des Abstieges nach Trafoi. 27. August 1894. Der Aufstieg nahm von der Bäckmannhütte, trotzdem die Schneeverhältnisse nicht günstige genannt werden konnten, im Ganzen 5 St. 10 Min. in Anspruch. Der Abstieg über den Unteren Ortlerferner, der zwei Tage vorher von einer Partie gemacht worden war und uns als äusserst schlecht geschildert wurde, da der Gletscher ungemein zerklüftet und die meisten sonst passierbaren Brücken unbrauchbar wären, schien uns nicht rathsam. Wir nahmen daher den Vorschlag meines Führers Johann Pinggera II (unsere Partie bestand noch aus einem Herrn mit Führer Christian Mazzagg aus Sulden) gerne an, statt dieses Abstieges den über den Trafoierferner zu versuchen. Wir passierten verhältnissmässig leicht längs der Trafoier Eiswand an der Rippe vorbei, die die Nashornspitze trägt, und versuchten dann über den Trafoierferner abzustiegen. Derselbe erwies sich jedoch, wie der vermiedene Gletscher, ebenfalls sehr zerklüftet und ohne haltbare Schneebrücken. Nach endlosem Hin- und Hertraversieren erreichten wir das Nordende des Gletschers erst nach 4½ St. Trotzdem die Heiligen Drei Brunnen zum Greifen nahe liegen, ist ein directer Abstieg vom Trafoierferner zu denselben unausführbar. Fast eine Stunde verbrachten wir mit der Recognoscierung eines solchen, bis wir uns überzeugt hatten, dass von allen Seiten fast senkrechte Abstürze von immerhin respectabler Höhe vor uns lagen. Es blieb uns nichts übrig, als auf die letzte Zunge des Ortlerfernern zu steigen, um von da aus erst die Trafoierseite zu gewinnen. Ankunft in der „Post“ um 4 U., so dass der Abstieg 7 St. erforderte. Es scheint mir trotzdem kein Zweifel obzuwalten, dass dieser Abstieg, der unseren beiden Führern neu war, doch, wenn beide Abstiegsgletscher wie damals gleich schlecht passierbar sind, von praktischer Bedeutung ist, wenn man nämlich, was wir verabsäumt haben, sobald als möglich den Trafoierferner verlässt und die denselben links begrenzenden Abhänge der drei Madatschspitzen zu gewinnen trachtet. Es wäre wichtig, wenn im heurigen Jahre ein solcher verbesserter Abstieg geprüft werden würde. Den alten, über den Ortlerferner, und unseren, direct auf dem Trafoierferner, verschworen sich unsere Führer hoch und theuer, unter solchen Verhältnissen nicht zu wiederholen.  
*Wilh. Junk, Berlin.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

Das **Watzmannhaus** wurde am 22. Mai wieder eröffnet; die Bewirthschaftung desselben ist neuerdings dem bekannten Bergführer Joh. Grill sen. (Kederbacher) übertragen worden.

**Riemannhaus.** Das Haus wird vom 15. Juni ab eröffnet und ständig bewirthschaftet. Auch während der Pfingstfeiertage wird das Haus bewirthschaftet sein.

**Hütteneröffnungen.** Die Höllenthalhütte der S. München (Zugspitze) wird vom 1. Juni ab wieder bewirthschaftet. — Das Turner Alpenkränzchen-Haus auf der Rothwand ist seit Anfang Mai wieder bewirthschaftet.

**Hinterbärenbadhaus.** Das neue, in den Wintermonaten gebaute Unterkunftshaus wurde zu Ostern von zahlreichen Mitgliedern des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses unter Führung der S. Kufstein besichtigt und fand allgemeines Lob.

**Brand eines Schutzhauses.** Am 5. Mai ist das bequem eingerichtete grosse Schutzhaus „Clementinhütte“ in den ostschlesischen Beskiden (Karpthen) sammt allen Einrichtungen ein Raub der Flammen geworden. Die Hütte, von dem Major v. Klobus erbaut und „Clementinhütte“ genannt, befand sich auf der Magura (1094 m.), an die sich der Klimtschok als höchste Erhebung dieses Gebietes schliesst. Vor zwei Jahren hat der

„Beskidenverein“ dort noch zwei Touristenzimmer hergerichtet und im Vereine mit dem Besitzer eine Sommerrestauration etabliert, die viel besucht wurde. Bei dem Brande des aus Holz hergestellten Baues konnte leider nichts gerettet werden.

Die „**Capanna Gniffetti al Monte Rosa**“ (3647 m.) der S. Varallo des Club Alpino Italiano, welche sich schon seit einigen Jahren als für den gesteigerten Touristenbesuch unzulänglich erwiesen hat, soll nun vergrössert werden. Der Zubau wird ganz aus Holz hergestellt und kann in Anbetracht der kurzen Arbeitszeit erst im Laufe des Jahres 1896 fertiggestellt werden. Die Kosten sind auf 6500 bis 7000 Lire veranschlagt.

**Rifugio San Marco.** Die Generalversammlung der S. Venedig des Club Alpino Italiano hat, wie die „Rivista mensile“ berichtet, beschlossen, nächst der Forcella Piccola (Cadore) in etwa 2000 m. Seehöhe eine neue Schutzhütte zu erbauen, welche den Namen: „Rifugio San Marco“ tragen soll und dazu bestimmt ist, die Besteigung und Traversierung sowohl des Antelao als des Sorapiss zu erleichtern. Der neue Bau, welchen man noch im Laufe dieses Jahres fertigzustellen hofft und dessen Kosten auf ungefähr 8000 Lire berechnet werden, wird Betten und Schlafstellen für 20 Personen enthalten und soll „mit jeder möglichen Bequemlichkeit und allem Comfort ausgestattet werden, wobei man ähnlichen Herstellungen auf österreichischem Gebiete nachzueifern trachten wird“.

## Führerwesen.

**Bergführer Johann Punz**, Hausname Preiss, in Ramsau-Berchtesgaden liegt schon über ein volles Jahr an einer schweren Krankheit darnieder. Preiss ist Vater von vier unmündigen Kindern und gegenwärtig nicht im Stande, seine kleine Oekonomie ordentlich zu besorgen. Was ihn am meisten schmerzt, ist, dass er genöthigt war, dem mit so grosser Vorliebe und allseits anerkannter Tüchtigkeit ausgeübten Bergführerberufe zu entsagen. Punz erhält von der Führer-Unterstützungscasse des D. u. Oe. Alpenvereins eine Jahrespension von M. 80.—, doch reicht diese Summe nicht aus zur Bestreitung der Krankheitskosten und der nöthigsten Bedürfnisse. Die S. Hamburg des D. u. Oe. Alpenvereins liess Punz vor ein paar Wochen eine Liebesgabe von M. 50.— zukommen, und sei hiermit auch an alle Jene, die den wackeren, treuen Mann von ihren Bergwanderungen her kennen, die freundliche Bitte gestellt, ihn durch Zuwendung einer kleinen Unterstützung von der drückendsten Sorge befreien zu wollen.

## Verkehr und Unterkunft.

**Postfahrt Gstatterboden—Johnsbach.** Wie bereits in der letzten Nummer angedeutet, wird der Johnsbacher Jäger Nachbagger heuer zum ersten Male eine regelmässige Postfahrt zwischen Gstatterboden und Johnsbach unterhalten, und zwar wird im Juni der Wagen täglich zu den Gstatterboden um 1 U. 38 und 3 U. 17 mittags passierenden Zügen beim Gstatterbodener Bahnhofe anwesend sein. Der Wagen hat für zwei Personen Platz, die einfache Fahrt kostet fl. —.60.

**Postfahrten zum Karersee.** Am 18. Mai verkehrte zum ersten Male der nun täglich fahrende Postwagen von Bozen zum Karersee (Gasthaus „zur Alpenrose“). Die Abfahrt von Bozen findet um 7 U. früh, die Ankunft beim Karersee um 1 U. 10 nachmittags; die Rückfahrt ab „Alpenrose“ um 4 U. nachmittags, an Bozen 7 U. 15 abends statt. Die Theilnehmer an der ersten Fahrt waren entzückt über die prächtigen Bilder, die sich ihnen darboten. In Bozen fährt der Postwagen von Kräutner's „Hôtel Europe“ ab.

Der **Gstatterbodener Bahnhof** ist, dem ungewöhnlich gesteigerten Verkehr entsprechend, um mehr als das Dreifache vergrössert und mit einer geräumigen gedeckten Veranda versehen, in diesem Frühjahr dem Verkehre übergeben worden.

**Vergnügungs-Sonderfahrten in das Gesäuse.** Die alljährlichen Vergnügungszüge von Wien in das Gesäuse und nach Eisenerz verkehren heuer am 12./13. und 28./30. Juni, 13./14. Juli, 3./4., 14./15. und 17./18. August, 7./8. und 14./15. September, und zwar Wien Westbahnhof ab 9 U. 9 abends, Admont an 4 U. 32 früh, Selzthal 4 U. 50 früh und Eisenerz 5 U. 50 früh. Ferner am 28. Juli ab Wien 4 U. 50 früh, an Selzthal 10 U. 38 früh. Die Rückfahrt findet bei allen Zügen ab Selzthal 7 U. 43, Admont 8 U. 5, Gstatterboden 8 U. 31, Eisenerz 8 U. und Hieflau 8 U. 47 abends, Ankunft in Wien 1 U. 25 nachts statt. — Am 12. Juni wird die Haltestelle Kummerbrücke, am Beginne des zur Heshütte auf dem Ennseck führenden Wasserfallweges (über die wir in Nr. 1, 1895, S. 9 berichteten), eröffnet und werden die Vergnügungszüge in der Richtung nach Admont dann in der neuen Haltestelle anhalten, wenn dem Zugspersonale noch vor Hieflau Mittheilung davon gemacht wird, dass Jemand dortselbst aussteigen will. — Der Fahrpreis beträgt ö. W. fl. 5.20 für die II. und ö. W. fl. 2.90 für die III. Classe. — Am 23. Mai, 16. Juni und 1. September verkehren Sonderzüge über Lilienfeld nach Kernhof, an den übrigen Sonn- und Feiertagen abwechselnd nach Rosenburg-Horn, Krems-Melk und Kienberg—Gaming.

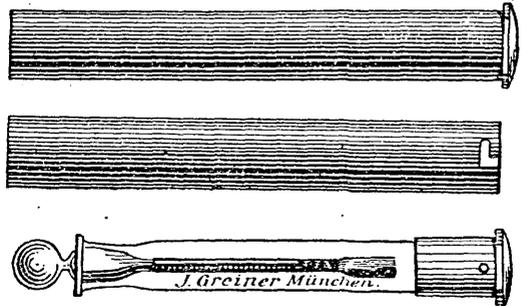
**Zugsvermehrung im Gesäuse.** Die General-Direction der k. k. österr. Staatsbahnen hat auf Ansuchen unserer S. Ennsthal-Admont bewilligt, dass der bisher nur an Sommersonntagen von Klein-Reifing nach Selzthal fahrende, Admont um 11 U. vormittags passierende Zug im Laufe des heurigen Sommers täglich verkehrt. Dieser Zug hält in allen Stationen.

**Eine neue Tauernstrasse.** Das Project einer Strasse von Heiligenblut in das Fuscherthal, über welches wir in unserer Nr. 9 berichteten, wurde von Herrn Civilingenieur Theodor Schenkel in Graz aufgenommen und ausgearbeitet.

## Ausrüstung.

**Salmiakfläschchen.** Unliebsame Erfahrungen mit den hölzernen, leicht verquellenden Schutzbüchchen haben den Schreiber

dieser Zeilen veranlasst, sich nach Metallschutzhüllen für den im Sommer oft unentbehrlichen Salmiakgeist umzusehen, und es fand sich bei der Glasinstrumentenfabrik Greiner in München, Neuhauserstrasse, eine Ausbildung nach Art der Thermometerschutzhüllen, die, mit einem einfachen Bajonnetverschluss versehen, den Anforderungen durchaus entspricht. Man hält die Hülle mit den Fingern der von einem Insect gestochenen Hand bei dem kantigen Ende fest und öffnet mit der andern Hand, nimmt die Schutzhülle in die hohle Hand und den eingeschlifften Stöpsel mit Pinsel oder Glasstäbchen heraus. Da bei einem Insectenstich die rascheste Neutralisierung des Giftes



Hauptsache ist, so erscheint die Möglichkeit eines raschen und bequemen Oeffnens des Salmiakfläschchens nicht ohne Bedeutung. Bei dieser Gelegenheit mag angeführt werden, dass das Mitführen eines zweiten Fläschchens (in anderer Farbe und in einer anderen Tasche getragen), mit Nelkenöl gefüllt, sich in der Nähe von Viehheerden etc. sehr von Nutzen erweist, wenn man Strümpfe, Hände, aber nicht die zu empfindliche Gesichtshaut mit einem Tropfen Nelkenöl einreibt; der Geruch desselben hält Stechfliegen ferne. Auch andere Insecten, die zuweilen in Wirthshausbetten vorkommen, werden durch den Geruch in respectvoller Ferne gehalten. (Der Preis eines Fläschchens ist M. 1.50.)

## Personal-Nachrichten.

† **Dr. Eduard Homann.** Ueber den, wie gemeldet, am 26. April zu Frohnleiten in Steiermark verstorbenen k. k. Notar, Herrn Dr. Eduard Homann, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Dahingegangene war ein werktätiger Förderer der alpinen Sache und ein treues Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. Schon als Student in Wien gehörte er dem Oesterreichischen Alpenverein an und war später einer von den Männern, welche den Deutschen Alpenverein in das Leben riefen und dadurch den Grund für unseren heute so herrlich gediehenen Verein legten. Im Jahre 1871/72 war er bis zu seiner Uebersiedlung nach Eisenerz Mitglied des Central-Ausschusses des Deutschen Alpenvereins und blieb seit der Vereinigung beider zeitlichen unserem Vereine aus ganzer Seele ergeben. Als grosser Naturfreund hat er namentlich in seinen jüngeren Jahren die Alpen nach verschiedenen Richtungen durchwandert, bis ihm ein schweres Fussleiden daran hinderte. Der Verstorbene wirkte als k. k. Notar in Eisenerz, Murau und Frohnleiten und hat sich durch Liebenswürdigkeit des Wesens und Lauterkeit des Charakters die Sympathien weitester Kreise erworben. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren. Ruhe seiner Asche! Bei dem Leichenbegängnisse waren die S. Obersteier und Graz durch Abordnungen vertreten. Die erstgenannte Section, deren Mitglied Dr. Homann seit ihrem Bestande war, legte auch einen Kranz auf dem Sarge des Verewigten nieder.

## Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Gletscherforschung in Schweden.** Da die Kenntniss der Gletscher Schwedens trotz lobenswerther Arbeiten einiger Gelehrten noch eine sehr mangelhafte ist und man z. B. nicht mit Sicherheit weiss, inwieweit die Gletscher gegenwärtig im Abnehmen oder Zunehmen begriffen sind, oder ob vielleicht einige wachsen, andere wieder kleiner werden, so hat „Svenska Turistföreningen“ beschlossen, von sich aus der Sache näherzutreten. Es sollen von diesem Sommer an die Forschungen der Hochgebirgsreisen über diesen interessanten Stoff angeregt und unterstützt werden, und der Verein hat zu diesem Zwecke seinem Vorstandsmitgliede, dem Staatsgeologen und bekannten Alpinisten Dr. Fr.

Svenonius, einen Betrag zur Verfügung gestellt, um mit geeigneten Personen Abmachungen zu treffen und ihnen Instruktionen zu erteilen.

### Spenden.

**Spenden für Laibach.** Bei der S. Krain sind weiters an Spenden eingelaufen: S. Austria fl. 100.—, S. Obersteier fl. 50.—, S. Frankfurt a. M. fl. 20.—, S. Naumburg a. S. fl. 15.—, S. Graz fl. 107.61 und S. Hannover fl. 60.—, mit den letztangewiesenen fl. 200.— zusammen ö. W. fl. 552.61.

### Allerlei.

**Glocknerrelief.** Das von P. Oberlercher für das Klagenfurter Museum angefertigte Glocknerrelief, auf das wir in diesen Blättern bereits wiederholt hinwiesen, ist nunmehr fertiggestellt und kann vom 1. Juni ab besichtigt werden. Dasselbe ist im Maasstabe von 1:2000 ohne jede Ueberhöhung ausgeführt und hat 7 m. Länge und 3 1/2 m. Breite; die Glocknerspitze misst 1.9 m. über der Basis. Die Länge des Pasterzengletschers beträgt 5.1 m. Das Relief umfasst den ganzen Glocknerkamm und vom Tauernhauptkamm das Stück von der Medelzscharte bis zum Eiskögele. Das Gebiet wurde auf der Basis Glockner-Schwertkopf in den Jahren 1890 — 1892 vermessen; die dadurch gewonnene Karte hatte 30 Quadratmeter Flächeninhalt, sie wurde über das Relief gebaut und die wichtigsten Coten abgelethet. Sodann wurde das Relief gezimmert und schliesslich modelliert und mit Farben versehen. Es bildet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, die zu besichtigen kein Besucher Klagenfurts versäumen sollte.

**Der Stausee im Martellthale** füllt sich wieder. Die Section Meran unseres Vereins hat bereits einen Bergführer zur Beobachtung des Stausees dahin gesandt. Es ist zu wünschen, dass sich die auf Kosten der Regierung erbauten Thalsperren und sonstigen Schutzwerke bewähren werden. Der Stausee war zum ersten Male im Juni 1889, zum zweiten Male im gleichen Monate des Jahres 1891 ausgebrochen. Wir haben seinerzeit über alle Einzelheiten genau berichtet (Jahrg. 1891, S. 159 und 176).

**Die tiefste Temperatur auf dem Gipfel des Montblanc.** Am 14. April gelang es zum ersten Male im heurigen Jahre, die Spitze des Montblanc zu erreichen. Dort ist von dem französischen Physiker Janssen ein Minimumthermometer niedergelegt worden, und es ergab sich, dass die niedrigste Temperatur während des vergangenen Winters — 43° C. erreichte. In Chamonix sank die Temperatur während derselben Zeit nur auf — 28°.

„**Histoire du Montblanc et de la Vallée de Chamonix**“ betitelt sich ein Buch, welches bei Ch. Delagrave in Paris 1878 erschienen ist und sämmtliche 781 Montblancbesteiger, welche die sogenannte Grand Ascension von 1786 bis inclusive 1877 durchführten, namhaft macht. Es entfallen darnach auf Engländer 448, Franzosen 132, Amerikaner 76, Schweizer 39, Deutsche 36, Italiener 19, Russen 8, Oesterreicher 7, Spanier 4, Polen 3, Belgier 3, Holländer 3, Schweden 2, Norweger 1, darunter 37 Damen. Die Besteiger Rodaz (Hamburg) 1812, Humbert Otto (Frankfurt) 1858, Photograph Braun (Elsass) 1875 wurden nicht als Deutsche gerechnet. Die Jahre 1848/49 blieben ohne Touren; 1870 und 1871 erscheint kein Deutscher; 1872 nur ein Deutscher, Franz Türcke aus Preussen, Mitglied der S. Austria. Nur je eine Ersteigung wurde durchgeführt: 1788 (Engländer), 1812 (Hamburger), 1818 (Pole), 1822 (Engländer), 1823 (Engländer), 1830 (Engländer), 1836 (Engländer), 1840 (Italiener), 1847 (Engländer) und 1860 (Amerikaner).

**Reise-Gelegenheiten.** Karl Riesel's Reisecomptoir (Berlin, Königgrätzerstrasse 34) veranstaltet eine Sommer-Ferienreise nach Palästina und Griechenland zu ganz ausserordentlich billigen Preisen. Die Seefahrt findet mit einem österr. Lloyd-Dampfer statt. Der Reiseweg ist: Wien, Triest, Jaffa, Jerusalem und Umgebung, Haifa, See Tiberias, Beirut, Damaskus, Larnaka, Rhodus, Smyrna, Athen. Die Anmeldeliste wird am 1. Juni geschlossen. Das gleiche Reisecomptoir plant für die Zeit 1. October bis 31. März eine Rundtour um Afrika, und liegt das Programm in Form einer stattlichen Broschüre vor. Dasselbe schildert in ausführlicher Weise Zweck und Ziel der Reise und enthält einen genauen Routenplan der zu unternehmenden Expedition. Der Preis beträgt M. 10.000 für den Theilnehmer.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

**In Alto.** Cronaca bimestrale della Società Alpina Friulana. Die Märznummer bringt fast ausschliesslich Artikel nicht-touristischen Inhalts, so die Veröffentlichung einiger alten Documente über im Friaul stattgehabte Erdbeben, einen umfangreichen und mit vielen Tabellen ausgestatteten Bericht über die alpinen Feriencolonien im Friaul, eine Uebersetzung einer geologischen Abhandlung Dr. Carl Futterer's (Berlin): „Die Gliederung der oberen Kreide im Friaul“ von Olinto Marinelli, sowie die Fortsetzung von Lazzarini's Coleopterenkatalog. Uns berührt am meisten eine Besprechung der „Erschliessung der Ostalpen“ seitens des verdienten Präsidenten der S. A. F., des Herrn Prof. Cav. Giovanni Marinelli. Im Allgemeinen bewegt sich diese Besprechung innerhalb des Rahmens einer wohlwollenden Kritik und fasst Herr Marinelli sein Urtheil mit folgenden Schlussworten zusammen: „Sie (die „Erschliessung der Ostalpen“) erscheint als ein Hauptwerk vom Gesichtspunkte der Geschichte der Erforschung und Entdeckung der Ostalpen; nicht weniger vom Standpunkte der graphischen und künstlerischen Darstellung der Alpenwelt. Jene Illustrationen sind wahre Meisterwerke, welche man mit Bewunderung und auch, man erlaube mir es zu sagen, mit einem natürlichen Gefühle von Neid betrachtet.“ Hingegen findet Herr Marinelli an den das Friaul und dessen Nachbargebiete behandelnden Theilen des Ostalpenwerkes Einiges auszusetzen. So wird beklagt, dass einzelne Mitarbeiter die Besteigungen italienischer Alpinisten und deren Berichte darüber in der italienischen alpinen Literatur nicht genügend berücksichtigt hätten. Eine längere Auseinandersetzung über den in der letzten Zeit wiederholt aufgetauchten Streit betreffend das Höhenverhältniss der Kellerwand zum Monte Coglians hält Herr Marinelli mit dem Verfasser des den carnischen Alpen gewidmeten Theiles des Ostalpenwerkes, Herrn Dr. Carl Diener. Herr Marinelli bedauert, dass Herr Dr. Diener sich in diesem Streite auf die Seite der Herren

Dr. Fritz Frech und Georg Geyer gestellt hätte, welche (in Uebereinstimmung mit der österr. Militär-Spezialkarte) die Kellerwand mit 2810 m. als den höchsten Gipfel der Carnischen Alpen ansehen, in dem die auf genauen neuen Messungen des Istituto geogr. mil. ital. beruhenden Angaben der italienischen Karte dem benachbarten Monte Coglians mit seinen 2782 m. den Vorrang gegenüber der mit nur 2775 m. angesetzten Kellerwand einräumen, und bemerkt hiezu: „Ich achte Dr. Diener zu sehr, um zu zweifeln, ob die Bevorzugung der Autorität der Herren Frech und Geyer gegenüber jener des Istituto geogr. mil. ital. die Frucht einer Art von wissenschaftlichem und alpinistischem Chauvinismus sei.“ Mit dieser Bemerkung, sowie mit einer früheren über die Autorität der Herren Dr. Frech und Geyer („welche Dr. Diener, ich weiss nicht, mit wie viel Recht, die zwei besten Kenner des Gebietes nennt“) verlässt Herr Marinelli die Form einer sachlichen Erörterung und streift die persönliche Seite des Streites; ich fühle mich deshalb veranlasst, Herrn Marinelli zu erwidern, wobei ich jedoch von keiner anderen Absicht beseelt bin als der: den Frieden herzustellen und den Streit endlich aus der alpinen Literatur verschwinden zu machen. Von der Ueberzeugung ausgehend, dass ich den mir hier zu Gebote stehenden eng begrenzten Raum am besten ausnütze, wenn ich ihn zu einer leidenschaftslosen sachlichen Auseinandersetzung verwende, welche geeignet ist, künftige Controversen zu ersparen, habe ich mich mit Herrn Dr. Diener, sowie auch mit Herrn Geyer ins Einvernehmen gesetzt und bin nun in der Lage, folgenden Sachverhalt mitzutheilen: Als Herr Dr. Diener an dem Ostalpenwerke arbeitete, bestanden bezüglich der Höhenfrage der genannten Berge zwei gleiche Gruppen von Autoritäten, nämlich: einerseits das österreichische militärgeographische Institut, vertreten durch die österreichische Karte und die Herren Dr. Frech und Geyer, andererseits das Istituto geogr. mil. ital., vertreten durch die italienische Karte und die Herren Prof. Marinelli und Ferucci. Dass die Angaben der italienischen Karte auf neuen und sorg-

fältigen Vermessungen beruhen, wusste Herr Dr. Diener damals noch nicht, es war deshalb gewiss kein „Act des Chauvinismus“, wenn er die Leistungen der beiden Militärinstitute als in gleicher Weise vertrauenswürdig annahm, hingegen den Angaben der beiden Geologen Frech und Geyer, deren genaue Kenntniss des Gebietes infolge jahrelanger Studien über jeden Zweifel erhaben ist, und von denen der letztere als Vertreter der österr. geologischen Reichsanstalt noch besonders Vertrauen verdient, den Vorzug gegenüber jenen der italienischen Alpinisten gab. Nachdem es heute bekannt ist, dass die bezüglichen Angaben der italienischen Karte auf neuen und genaueren Messungen beruhen, während jene der österreichischen Karte auf älteren Aufnahmen basieren, welche einer neueren Prüfung entbehren, darf man nicht weiter an der Richtigkeit der Ergebnisse der Messungen des Istituto geogr. mil. ital. zweifeln, sondern muss denselben gegenüber allen auf oberflächlichen Messungen oder Schätzungen beruhenden den Vorrang lassen. Herr Dr. Diener, welcher den Leistungen des Istituto geogr. mil. ital. stets die grösste Hochachtung entgegengebracht hat, schreibt mir am 2. April d. J. wörtlich: „Heute, wo mir die Provenienz der Höhenziffern in der Tavoletta bekannt ist, nehme ich auch keinen Augenblick Anstand, die Autorität des Istituto geogr. mil. ital. rückhaltslos anzuerkennen“, und ermächtigt mich, von seiner Mittheilung öffentlich Gebrauch zu machen. Herr Geyer, eine der citirten Autoritäten, hat mir bereits vor einiger Zeit mündlich mitgetheilt, dass er, nachdem er erfahren hätte, dass Kellerwand und Monte Coglians von den Officieren des Istituto geogr. mil. ital. vermessen worden seien, nun vollständig überzeugt sei, „dass die Italiener Recht hätten“, und gestattet mir die Veröffentlichung dieses Bekenntnisses. Mit den vorstehenden Erklärungen glaube ich Herrn Marinelli beruhigt und den Streit in allseits befriedigender Weise zum Abschlusse gebracht zu haben. Möge Herr Marinelli und mit ihm alle italienischen Alpinisten uns glauben, dass wir jede Errungenschaft auf alpinem Gebiete, möge sie von unseren Landsleuten oder von Fremden ausgehen, gerne in gleicher Weise anerkennen; denn wir beschränken, unbeschadet unserer engeren Heimatsliebe, unsere Liebe zur gesammten Alpenwelt weder durch nationale noch durch politische Grenzen und hoffen von dem einigen Zusammenwirken aller Alpinisten — mögen sie dieser oder jener Nation angehören — die gedeichlichste Förderung des Alpinismus. J. Aichinger, Bleiberg.

**L'Écho des Alpes**, publication des sections romandes du Club Alpin Suisse. Heft Nr. 3 und 4.

J. Gallet schildert in einem längeren Aufsätze mehrere Erstlingstouren, die er mit seinem Bruder und in Begleitung zweier Führer im Bietschhornmassiv unternommen hat. Innerhalb einer Woche wurden acht bisher jungfräuliche Gipfel betreten. G. Pfeiffer berichtet über die ausgedehnten Eishöhlen von Naye. J. Guillard erzählt in anziehender Weise von einer unter bedeutenden Schwierigkeiten ausgeführten Wintertour zur am Tödi gelegenen Fridolinshütte. Der übrige Inhalt der beiden Hefte ist theils internen Clubangelegenheiten, theils touristischen Notizen gewidmet.

**Bulletin de l'association pour la protection des plantes**. 1895.

Aus dem reichen Inhalt des uns vorliegenden 13. Jahresberichtes der genannten Vereinigung heben wir hervor die Artikel aus der Feder M. H. Corveon's: „Die Wasser- und Sumpfflora der Schweiz“, „In den Grajischen Alpen“. Der Rechenschaftsbericht des Präsidenten giebt ein erfreuliches Bild des Wirkens dieser botanischen Gesellschaft, der auch wir unsere besten Wünsche zu weiterem Gedeihen entgegenbringen.

**60 fränkische Volkslieder**, aus der Sammlung des Freiherrn von Dittfurth ausgewählt und für 4 Männerstimmen gesetzt von Dr. Josef Pommer. Mit 40 Zeichnungen von Leopold Kainradl. Partiturausgabe (in Leinen gebunden) fl. 1.80, Stimmenausgabe (cartonniert) fl. 2.40. Die einzelne Stimme 60 kr. Verlag des Deutschen Volksgesang-Vereines, Wien, VI., Magdalenenstrasse 26. Leipzig, bei Max Hesse.

Dieses Buch muss nach Form und Inhalt ein kostbares Schatzkästlein genannt werden. Alle Stimmungen eines empfindlichen Herzens klingen in diesen Liedern. Angehörige der verschiedenen Stände singen Freud und Leid aus voller Brust. Für die Gediegenheit des volkstümlich einfachen Satzes sprechen sowohl der Name des verdienstvollen Bearbeiters als die Durchsicht des Werkes durch den k. k. Hofcapellmeister

J. N. Fuchs. Die sowohl der Partitur als auch den Stimmen beigegebenen reizenden Bilder wecken und erhöhen die Stimmung und gestalten das Buch zu einem Unicum auf dem Gebiete der Liedausgaben. Der Deutsche Volksgesangverein in Wien, der schon mit der Herausgabe der fast vergriffenen „222 echten Kärntnerlieder“ besonderes Glück gehabt, nahm auch die Kosten der vorliegenden Sammlung auf sich, von der mit Recht zu erwarten ist, dass sie im Fluge die begeistertste Aufnahme seitens aller deutschen Sängerkreise finden werde. — Es soll nicht versäumt werden hier noch besonders darauf hinzuweisen, dass der Deutsche Volksgesangverein mit der Herausgabe dieser Sammlungen keineswegs ein Geschäft zu machen beabsichtigt, sondern, dass es ihm lediglich um die ideale Pflege des deutschen Volksgesanges in seiner Reinheit zu thun ist. Aus diesem Grunde haben auch Herr Dr. Pommer ebenso wie L. Kainradl ohne jede Entlohnung die Bearbeitung durchgeführt. H. F.

**Die Festgedichte** der S. Karlsruhe zu ihrem 25. Stiftungsfeste, und zwar das Festspiel, sowie drei Tischlieder, sind in Druck erschienen. Von den Tischliedern dürfte namentlich das mit der Aufschrift „Alpines Pech“ von F. Brehm bald in weiteren Kreisen beliebt werden. Die Buchhandlung von Müller und Graeff in Karlsruhe versendet franco die Tischlieder um 15 Pfg., das Festspiel um 35 Pfg. sowie die mit vielen Zeichnungen geschmückte Festzeitung „Nix für unguat!“ um 70 Pfg.; alle drei Schriften gleichzeitig bezogen um 1 M., das Festspiel sammt Tischliedern um 40 Pfg. gegen Einsendung von Briefmarken. Bei grösseren Bezügen tritt Ermässigung für die Sectionen ein. G. B.

**Dr. K. August Reiser: Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Algäus**. J. Kösel, Kempten.

Die rührige und um die Heimatskunde des engeren Landes verdiente Verlagsbuchhandlung, welche vor Kurzem erst die stattliche „Geschichte des Algäus“ von Dr. F. L. Baumann herausgegeben hat, lässt soeben das obige Werk erscheinen, das in zwei reich mit Bildern geschmückten Abtheilungen gegliedert, 10—12 Hefte zu je 64 Seiten umfassen soll.

**Das bayerische Hochland**. Von Ph. L. Jung, München. Dieses den Interessen der bayerischen Gebirgsgaue durch Förderung des Fremdenverkehrs und aller seiner Zweige dienende Blatt erscheint halbmonatlich vom 1. Mai bis 15. October, und zwar heuer in zweifarbiger Ausstattung. Die erste, einen reichen Inhalt besitzende Nummer liegt bereits vor.

**Meyers Conversations-Lexikon**. 5. Auflage. Leipzig, Bibliograph. Institut.

Dieses bedeutsame Werk ist nunmehr bis zum VIII. Bande gediehen und liegt demnach fast bis zur Hälfte vor. Es ist überflüssig, zu sagen, dass auch die letzterschienenen Bände sowohl hinsichtlich des Textes, wie auch der Illustrationen selbst die hochgespanntesten Erwartungen befriedigen. Für uns sind besonders die Capitel „Gebirge“ und „Gletscher“ interessant. Das erstere ist ein vollständiger Abriss der elementaren Begriffe über Gebirgsbildung, Entstehung, Gliederung u. s. w., gleich meisterhaft durch seine Kürze wie durch den Reichthum des Inhaltes. Das letztere fasst in klarer Gedrängtheit das Wichtigste der Gletscherkunde zusammen und wird unterstützt durch eine prächtig ausgeführte vergleichende Karte der grössten europäischen Gletscher. Verwendet waren wir nur, dass wir bei den Namen der Gletscherforscher nicht auch verdienstvolle Männer wie Dr. Finsterwalder, Dr. H. Hess u. A. genannt und mit keiner Silbe den D. u. Oe. Alpenverein, der doch im Dienste dieses Zweiges der Wissenschaft schon Manches geleistet und dafür recht schöne Opfer gebracht hat, erwähnt fanden.

## Kunst.

**Eine Sammlung von Kunstblättern**, ausgewählt aus seinen besten Landschafts-, Architektur- und Interieur-Photographien, bestehend in 12 Monatslieferungen zu je 5 Bildern im Format 11:15 cm. (Carton 20:26 cm.) sammt begleitendem Text und Umschlag beabsichtigt der bestbekannte steirische Amateurphotograph, Herr Director Max Helff in Judenburg (Steiermark), herauszugeben. Jede Lieferung kostet fl. 1.50 = M. 2.50 und erbittet sich der Unternehmer, um theure Vermittlung zu vermeiden, die Bestellungen an ihn direct gelangen zu lassen. Jeder Besteller verpflichtet sich, die ganze Reihe der Hefte abzunehmen. Zur Vervielfältigung sollen alle bekannten Verfahren ausgenützt und nur Gutes geboten werden.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Sectionsberichte.

**Breslau.** Der bisherige erste Vorsitzende Herr Prof. Dr. Partsch hat zum grössten Bedauern der Section aus zwingenden Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Bis zur Neuwahl wird der zweite Vorsitzende Herr Dr. Dyhrenfurt die Geschäfte leiten und wurde Herr Dr. Theodor Schube als Beisitzer in den Vorstand berufen.

**Darmstadt.** Das 25. Stiftungsfest am 27. und 28. April versammelte über 400 Festtheilnehmer im Touristenanzug, die Damen meist in schmucker Gebirgstracht, in dem in eine Gebirgslandschaft verwandelten Saale des städtischen Saalbaues. An der Ehren tafel hatten neben Sr. Excellenz Herrn Finanzminister Weber, Herrn Oberbürgermeister Morneweg, Herrn Dr. Petersen, Vorstand der S. Frankfurt, und Herrn Egenolf, Vorstand der S. Starkenburg, auch die erprobten Führer Ladner und Schwarzhaus aus St. Anton, die aus dem Hüttengebiete herbeigezogen waren, ihren Platz. Das Festspiel „In 100 Jahren“, von Herrn Hofjuwelier Wondra sen. verfasst und unter der kundigen Leitung des Herrn Hofschauspielers Wagner vortrefflich zur Darstellung gebracht, brachte die Versammlung durch eine Vision des künftigen Hochtourenlebens auf dem Montblanc in die heiterste Stimmung. Vor Beginn des Festmahles wurde Herr Rechtsanwalt Metz I., der die Section, welcher er vom Gründungstage angehört, seit 1880 leitet, durch Ueberreichung eines Diploms und durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Dank der Mitglieder dargebracht. Nach zahlreichen Trinksprüchen und den prächtig vorgetragenen „Gstanzeln“ der Hofschauspielerin Fräulein Cramer und den Quartettvorträgen einiger Herren, öffnete nach Mitternacht der Tanzsaal der Jugend seine Pforten, während sich in der „Gletscherpalte“ unter dem Gesange von „Bockliedern“ ein bis zum frühesten Morgengrauen fortgesetztes feucht-fröhliches Treiben entwickelte. Den Abschluss des Festes bildete ein Ausflug durch die frischgrünen Wälder über das Alsbacher Schloss und den Melibocus nach Auerbach.

**Ingolstadt.** In der am 18. December abgehaltenen Generalversammlung wurde der bisherige Ausschuss wiedergewählt: Rentbeamter Wagner, Vorstand; Privatier Conzelmann, Cassier; Gymnasiallehrer Stadler, Schriftführer; Oberbahnamt-Secretär Doblinger, Beisitzer. Zahl der Mitglieder 69. Es fanden 7 Vorträge und 3 Gesellschaftsabende statt.

**Kitzbühel.** Am 9. Mai fand die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Die Thätigkeit der Section erstreckte sich auf die Markierung der Zugänge zu dem Höhenweg Kitzbühler Horn—Gaisstein von Kitzbühel, Aurach und Jochberg aus, des Kleinen Rettensteines, verschiedener Wege zum Kitzbühler Horn und eine gründliche Nachmarkierung in theilweise verkürzter Linie des genannten Höhenweges. Wegverbesserungen wurden auf dem Wege zur Leitneralm—Blaufeld und am Stripsenjoch im Kaisergebirge vorgenommen. Durch die Einflussnahme der Sectionsvorstellung ist auf der Griesneralm im Kaiserbachthale eine Privat-Unterkunftshütte zu Stande gekommen, die heuer eröffnet wird und als nothwendige Station für den Stripsenjoch-Übergang gewiss eine gute Zukunft hat. — Einnahmen fl. 210.25, Ausgaben fl. 152.57. Mitgliederstand 39. — Der Ausschuss wurde wiedergewählt.

**Konstanz.** Mitgliederstand 256. Es wurden 7 Vorträge gehalten, ferner das 20jährige Stiftungsfest feierlich begangen und zu Ehren des nach Karlsruhe versetzten hochverdienten I. Vorstandes Dr. Eller ein Abschiedsabend veranstaltet. — Die Section hat einen neuen, kürzeren Weg zur Konstanzerhütte hergestellt und den „Führer von Konstanz“ in neuer Auflage erscheinen lassen. — Die Casse hat einen Bestand von M. 2740.—

**Ravensburg.** Mitgliederstand 125. — Es fanden zwei Familienabende mit Vorträgen und ein Ausflug auf den Pfänder statt. — Einnahmen M. 1333.79, Ausgaben M. 1212.38.

**Inhaltsverzeichnis.** Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle. Von Dr. Schelcher. — Studien am Pasterzengletscher 1893 und 1894. Von k. k. Oberberg-rath F. Seeland. (Schluss.) — Die Almbachkamm bei Berchtesgaden. Von Dr. H. Widmann. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

**Semmering.** In der Jahresversammlung vom 20. April wurden in den Ausschuss gewählt die Herren: C. Nierhaus, Obmann; J. Panzl, Stellvertreter; H. Binder, Cassier; W. Daskow, Schriftführer; G. Hainzmann, A. Zankl, A. Schruf, G. Holz, Beisitzer.

**Strassburg.** Am 27. und 28. April feierte die Section ihr 10jähriges Stiftungsfest durch Veranstaltung eines gemeinschaftlichen Abendessens und eines Ausfluges in den Schwarzwald (Oppenau—Mooskopf—Genzenbach). Dem vom Vorstände, Justizrath Leiber, erstatteten Berichte über die Entwicklung und Thätigkeit der Section seit ihrer Gründung am 15. April 1885 entnehmen wir, dass die Mitgliederzahl langsam aber stetig gewachsen ist und heute 157 beträgt. Im vorigen Jahre wurde die Section durch den Beitritt des damaligen kaiserlichen Statthalters, jetzigen Reichskanzlers, des Fürsten von Hohenlohe, ausgezeichnet. Das „Hochtourenverzeichnis“ zeigt von grosser Wanderlust und von nicht geringer Leistungsfähigkeit der Mitglieder. Gleichzeitig mit dem Berichte über die Sectionsthätigkeit kam ein alpiner Katalog zur Vertheilung, welcher ausser den in der Sectionsbibliothek enthaltenen Büchern und Karten eine Auswahl der wichtigsten naturwissenschaftlichen und alpinen Werke verzeichnet, welche in der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek Strassburg — bekanntlich einer der bedeutendsten Bibliotheken Deutschlands — vorhanden sind. Der Vorstand versendet den Katalog auf Wunsch unentgeltlich an andere Sectionen des Vereins.

### Von anderen Vereinen.

**Akademischer Alpenclub Innsbruck.** Der Club, welcher am 12. Mai sein zweites Stiftungsfest feierte, zählt 25 ordentliche und 22 theilnehmende Mitglieder. An den wöchentlichen Clubabenden wurden 27 Vorträge gehalten, ferner fanden 28 Clubtouren statt, an welchen sich 240 Theilnehmer beteiligten. Von den einzelnen Mitgliedern wurden 268 Gipfel 570 mal — bis auf sechs alle führerlos — erstiegen, darunter waren 20 neue Touren. Der Club pflegt auch das Skilaufen und das Rodeln und wurden in diesem Winter ein Preis-Skifahren von Sistrans nach Ambras mit 15 Theilnehmern und ein Preisrodeln im Hallthale mit 35 Theilnehmern veranstaltet. In den Ausschuss für das Jahr 1895 wurden gewählt als: I. Vorstand Renner Hermann, Cand. med.; II. Vorstand Hintner Adolf, Cand. med.; I. Schriftwart Gampf Josef, Stud. jur.; II. Schriftwart Schmid Alois, Stud. med.; Säckelwart Hörtnagel Franz, Stud. med.; Bücherwart Prohaska Ludwig, Stud. jur.; Rüstwart Hammer Wilhelm, Stud. phil.

**Beskidenverein.** Vor zwei Jahren hat sich ein Beskidenverein gebildet, der heute 2000 Mitglieder in acht Sectionen (Bielitz-Biala, Friedeck, Friedland, Mistek, Mähr.-Ostrau, Neutitschein, Teschen, Witkowitz) zählt. Das ganze Beskidengebiet ist nun markiert, mancher Weg und Steg angelegt, auf dem Kamme Jaworowy-Lissa stehen zwei Schutzhäuser, und das Schutzhäuser auf der Lissa selbst geht rasch der Vollendung entgegen. Zwei weitere Schutzhäuser sind in Aussicht genommen. Leider ist das Schutzhäuser auf dem Klimtschock durch ein von böswilliger Hand gelegtes Feuer am 5. Mai abgebrannt. Am 25. Mai trat die S. Teschen mit der Eröffnung ihres Schutzhäuses auf dem Jaworowy (Unterkunft für 28 Personen) an die Oeffentlichkeit, bei welcher Gelegenheit dieselbe eine touristische Ausstellung — die bis 18. Juni währen soll — veranstaltete, die viel des Sehenswerthen bietet.

### Fragekasten.

Nicht nur im Kamme des Monte Baldo, sondern auch im Plosekamme bei Brixen heisst ein Gipfel „Telegraph“. Es wäre interessant, Nachweise über Bedeutung und Ursprung dieser Bezeichnung zu erfahren. J. F. Buder, München.

Der österr. Auflage unseres Blattes liegt eine illustr. Preisliste der Firma August Sirk, Wien, I., Kärntnerstrasse 55 bei.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

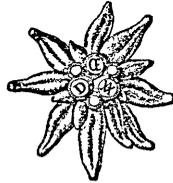
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 11.

Wien, 15. Juni.

1895.

### Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle.

Von Dr. Schelcher in Dresden.

(Schluss.)

Betrachtet man nach Alledem das vorliegende Unglück in der Gesamtheit seiner Factoren, so kann billigerweise nur das Urtheil gefällt werden, dass es weder durch Leichtsinne, noch durch Unerfahrenheit der Betheiligten, sondern durch eine unglückliche Verkettung widriger Umstände, durch Verhältnisse herbeigeführt worden ist, welche man mit Fug und Recht als höhere Gewalt bezeichnen kann.

Es war eine der Gefahren der Alpen, die uns hier in ihrer ganzen Schwere und Macht zum Bewusstsein gebracht worden sind, Gefahren, denen mehr oder weniger Jeder ausgesetzt ist, der das Bergsteigen, wenn auch in mässigstem Umfange und mit grösster Vorsicht betreibt, ja sogar Jeder, der überhaupt die Alpen besucht. Die Gefahren der Alpen umgeben ihn auch dann, wenn er auf den kühn angelegten und mit allen Mitteln der modernen Technik ausgestatteten Bergbahnen die Gipfel zu erreichen sucht, oder wenn er sich im bequemen schweizerischen Postwagen über die Alpenstrassen mit ihren scharfen Windungen an steilen Hängen und Abgründen vorbei im raschesten Tempo fahren lässt oder wenn er zu Fusse die einsamen Bergthäler durchwandert und die Höhen nur auf bekannten Saumpfaden überschreitet. Wenn aber der geübte, gehörig ausgerüstete Bergsteiger in Begleitung eines tüchtigen Führers, wo solcher nach vernünftigem Ermessen gebraucht wird, auf schwindelndem Pfade die Spitzen ersteigt, wenn er sich an schwierigere Kletterpartien wagt, wenn er die Gletscher überschreitet und sich in den Regionen des ewigen Schnees bewegt, so sind für ihn, nach seinen Eigenschaften und Verhältnissen die Gefahren der Alpen kaum grössere, als für den bedächtigen Bergwanderer, der grundsätzlich keinen Gletscher betritt und nur solche Bergtouren unternimmt, bei denen die Anwendung besonderer Hilfsmittel und Sicherheitsvorkehrungen (Steigeisen, Eispickel, Anseilung) nicht in Frage

kommt, sich aber nicht scheut, auf einsamen Pfaden allein die Alpen zu durchstreifen und ohne Führer sogenannte Aussichtsberge zu besteigen.

Wer es unverantwortlich findet, zu seinem Vergnügen etwas zu thun, wobei man sich in Gefahr begiebt, der muss nicht nur das Bergsteigen, sondern womöglich das Reisen überhaupt unterlassen. Denn jede Reise, die wir unternehmen, verändert das Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Gefahr, auf dem die menschliche Existenz beruht, nach der Seite der Gefahr hin.

Mit der verschwindenden Minderzahl der Menschen, die ängstlich jeder Gefahr, auch der kleinsten aus dem Wege gehen, wollen wir hier aber nicht rechten. Wir haben es nur mit denen zu thun, die ein gewisses Maass und Ziel beim Bergsteigen eingehalten wissen wollen, die da sagen, man könne denselben Genuss und Vortheil für sein körperliches und geistiges Wohl aus dem Bergsteigen ziehen, wenn man nur leichtere und mit verhältnissmässig geringer oder gar keiner Gefahr verbundene Touren unternehme, denn auch dann noch finde man Gelegenheit genug, sich an Leib und Seele zu erfrischen und die Schönheiten der Alpenwelt zu erschauen. Der Standpunkt dieser Partei hat augenscheinlich eine gewisse Berechtigung für sich und ist nicht so leicht zu erschüttern. Denn einerseits müssen wir zugeben, dass im Allgemeinen mit der Schwierigkeit einer Bergbesteigung auch die Gefahr wächst (siehe auch Zsigmondy, Gefahren der Alpen, S. X); andererseits ist es Thatsache, dass bei dem echten Hochtouristen nicht blos der mit der Tour verbundene Naturgenuss, sondern auch die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten und zu bestehenden Gefahren die Quelle seines Vergnügens bilden und manche Tour gerade deshalb eine besondere Anziehungskraft auf ihn ausübt. Wir finden dies in der gesammten alpinen Literatur auf Schritt und

Tritt bestätigt. Sogar ein so objectiv gehaltenes Buch wie der „Hochtourist“ von Purtscheller und Hess weist auf den Reiz solcher Gefahrstellen hin. So bei der Beschreibung des Anstieges auf den Monte Pelmo (II. Bd., S. 215), wo von der Traversierung des charakteristischen Felsbandes an der Ostwand des Berges gesagt wird: „Die Begehung dieses theilweise von überhängenden Wänden überragten,  $\frac{1}{3}$ —1 m. breiten, theilweise abschüssigen und zweimal unterbrochenen Bandes am Rande eines mehrere hundert Meter tiefen Abgrundes ist eine der eindrucksvollsten und vergnüglichsten Positionen, in denen ein Kletterer sich befinden kann.“ Und es sind ernste, gesetzte Männer, hervorragende Persönlichkeiten aus allen menschlichen Berufskreisen, Leute von maassvollem Leben und Wirken, die in der Ueberwindung solcher Fährlichkeiten ihren Genuss finden und ihre alpinen Erlebnisse mit begeisterten Worten schildern. Begeben sich alle diese Männer für die 3 oder 4 Wochen ihrer Reisezeit aller der Vernunft und des Pflichtbewusstseins, welche sonst ihr ganzes Leben regeln? Haben wir es hier mit einer krankhaften Erscheinung unseres Zeitalters zu thun? Wir können diese Fragen getrost mit „Nein“ beantworten.

Die Vertreter jenes Standpunktes übersehen dreierlei: einmal, dass es keine objectiv bestimmbare Grenze zwischen leichten und schwierigen Touren giebt, sodann aber, dass die Erreichung eines Zieles erst dann den höchsten Genuss und die wahre Befriedigung gewährt, wenn es mit Mühe und Aufopferung erkämpft werden musste, und endlich, dass der Anreiz, den die Ueberwindung des Widerstandes und das Bestehen von Gefahren dem männlichen Geschlechte bietet, von Alters her tief in der Mannesnatur begründet liegt, und dass dies kein verwerflicher, sondern ein edler, idealer Zug ist, den wir in unserer materiellen Zeit festhalten und mit Sorgfalt pflegen sollen.

Die Begriffe „leicht“ und „schwierig“, „ungefährlich“ und „gefährlich“ sind bei Bergtouren sehr relativer Natur. Sie hängen einerseits ab von objectiven Verhältnissen, von Witterung und Jahreszeit, andererseits von den subjectiven Eigenschaften des betreffenden Touristen. So paradox der Ausspruch eines englischen Alpinisten: „Es giebt Umstände, unter denen der Rigi gefährlicher ist als das Matterhorn unter anderen“ erscheinen mag, er ist dennoch richtig. So ist auch für einen erfahrenen und sonst mit allen nöthigen Eigenschaften und Hilfsmitteln ausgerüsteten Hochtouristen bei guten Wetterverhältnissen die Besteigung des Cimon de la Pala oder des Gross Litzner weniger schwer und gefährlich als für einen ungeübten, schlecht ausgerüsteten Bergsteiger bei misslichem Wetter eine führerlose Tour auf die Hohe Salve oder auf den Piz Languard. Die Grenze zwischen „schwer und leicht“ ist selbst bei gleichen objectiven Verhältnissen streng genommen für jeden Touristen eine andere, da kein Mensch auch in einzelnen Beziehungen dem anderen vollkommen gleicht. Es giebt so unzählige Verschiedenheiten dieser Grenze, wie Verschiedenheiten unter den Menschen selbst be-

stehen. Worin liegt jene Grenze aber für den Einzelnen? Sie liegt ausschliesslich in seiner subjectiven Qualification für die betreffende Tour, in der durch eigene Erfahrung erlangten Kenntniss seiner touristischen Fähigkeiten und in dem vernünftigen Ermessen und Abwägen aller bei dem Unternehmen in Betracht kommenden persönlichen und sachlichen Verhältnisse. Der Vorwurf des Leichtsinns und der Unerfahrenheit kann gegen ihn erst dann erhoben werden, wenn er seine Leistungsfähigkeit überschätzt, wenn er Sicherheitsmaassregeln unterlässt, die nach feststehender Erfahrung nothwendig sind, und endlich, wenn er eine Tour unter Verhältnissen unternimmt oder fortsetzt, unter denen er nach vernünftiger Erwägung dies hätte unterlassen sollen.

Hat der Tourist vor Beginn seines Unternehmens Alles beobachtet, was von ihm vernünftigerweise verlangt werden kann, so tritt er den Gefahren der Alpen zwar gerüstet entgegen, er kann sie aber dadurch nicht gänzlich aufheben; immer hat er einen Kampf mit ihnen zu bestehen, dessen Ausgang nicht bloß von dem Maasse von Kraft, Gewandtheit und Geistesgegenwart, das er dabei entwickelt, sondern oft auch von äusseren Umständen und von Zufälligkeiten abhängt, die sich jeder Berechnung entziehen. Ein gewisses Risiko bleibt auch für den geübtesten und vorsichtigsten Hochtouristen bei jeder grösseren Unternehmung. Wenn aber gerade dieses Risiko, der Kampf und das Spiel mit der Gefahr, auf ihn einen eben so grossen Reiz ausübt, wie die Ueberwindung der Hindernisse, die sich ihm entgegenstellen, so liegt hierin nichts Unberechtigtes oder Krankhaftes, sondern es entspricht auch dies der echten Mannesnatur, die hiebei Gelegenheit findet, ihre besten Tugenden zu erproben: die Selbstüberwindung, den Muth, die Unerschrockenheit und die Geistesgegenwart. Der Bethätigung dieser Eigenschaften ist auch zu allen Zeiten Anerkennung und Bewunderung gezollt worden. Ganz mit Recht weist in dieser Hinsicht Otto Zsigmondy in seinem Vorworte zu den „Gefahren der Alpen“ auf den Ausspruch des grössten deutschen Denkers, Immanuel Kant, hin: „Was ist das, was selbst dem Wilden ein Gegenstand der grössten Bewunderung ist? Ein Mensch, der sich nicht fürchtet, also der Gefahr nicht weicht, zugleich aber mit völliger Ueberlegung richtig zu Werke geht.“ Gewiss hat Kant hiebei nicht an den Bergsteiger gedacht, denn damals wurden die Alpen von den Menschen noch nicht, wie heute, zur Stärkung und Erholung besucht. Aber auch der Bergsteiger von heutzutage kann jenen Ausspruch mit vollem Rechte auf sich anwenden, da seine Voraussetzungen auch bei ihm zutreffen. Wenn aber schon das Bestehen von Gefahren an sich zu allen Zeiten bewundert worden ist, so muss es auch der Bewunderung werth sein.

Wir wollen deswegen jenen tief in der menschlichen Natur begründeten Zug, der uns in den Kampf mit den Elementen treibt und uns der Gefahr muthig entgentreten lässt, nicht in uns unterdrücken, sondern ihn uns erhalten und bewahren, da er die besten Eigenschaften des Mannes zur Entfaltung

bringt und ihn befähigt, auch in anderen Lebenslagen diese Eigenschaften zu bethätigen. In diesem Gewinne für den Charakter liegt das ethische Moment des Alpinismus, wie es in dem vortrefflichen Schlussworte Emil Zsigmondy's zu seinem Buche über die „Gefahren der Alpen“ so treffend bezeichnet und in überzeugender Weise zur Geltung gebracht wird.

Wie aber alle menschlichen Triebe, so sollen wir auch jenen an sich berechtigten Trieb zügeln und in vernünftigen Bahnen zu halten suchen. Wir sollen die Gefahr nicht um ihrer selbst willen aufsuchen, sondern dabei immer ein vernünftiges, erstrebenswerthes Ziel vor Augen haben. Wir sollen uns bewahren vor jenen der Selbstüberhebung oder Eitelkeit entspringenden Uebertreibungen und Ausschreitungen, die leider auch auf dem Gebiete der Hochtouristik nicht ausgeblieben sind und die verderblichsten Folgen nach sich gezogen haben. Vor Allem aber sollen wir bei unseren alpinen Unternehmungen auch der Pflichten nicht vergessen, welche uns der Gedanke an diejenigen auferlegt, denen wir unser Leben zu erhalten schuldig sind. Dem Ehegatten und Familienvater brauchen wir darum das Recht, Hochtouren in den Alpen zu machen, noch keineswegs abzusprechen. Wohl aber können wir von ihm verlangen, dass er in dieser Hinsicht die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit noch strenger beachte und das Gefahrmoment noch sorgfältiger abwäge, als es ohnehin Pflicht jedes vernünftigen und gewissenhaften Menschen ist.

Die Fürsorge dafür, dass die Touristik die von Vernunft und Pflichtbewusstsein vorgezeichneten Bahnen nicht verlasse, ist heutzutage auch eine der Aufgaben des Alpenvereins, und zwar eine der wichtigsten geworden. Damit aber, dass wir uns bemühen und im Zweifel ohne viel Bedenken sofort bereit sind, jeden alpinen Unglücksfall auf Leichtsinne oder Unerfahrenheit zurückzuführen, lösen wir diese Aufgabe nicht. Dieses Verfahren ist auch insofern sehr bedenklich, als es leicht zu einer Unterschätzung der eigenthümlichen Gefahren der Alpen führen kann, denen mehr oder weniger Jeder unterworfen ist, der die Alpen besucht. Letzteres gilt aber besonders von den sogenannten objectiven, ausserhalb der Person des Touristen liegenden Gefahren.

„Diesen Gefahren (Stein- und Lawinenfall, Hochgitter u. s. w.)“, sagt Otto Zsigmondy a. a. O., „sind alle Bergsteiger, Touristen oder Führer, Geübte oder Dilettanten in beinahe gleicher Weise ausgesetzt, vor solchen schützt keine Erfahrung und wäre sie auch noch so gross. Wer Gefahren dieser Art meiden will, muss sich von der Region des Hochgebirges überhaupt fernhalten“. Wenn aber solchen Gefahren unter den ungezählten Tausenden, die sich ihnen aussetzen, alljährlich Einige zum Opfer fallen, so ist es zwar unsere Pflicht, jeden einzelnen Fall in Bezug auf seine Ursachen eingehend zu untersuchen und besonders auch in der Richtung zu erörtern, ob und wie er hätte vermieden werden können. Wir sollen aber gegen die unglücklichen Opfer solcher Ereignisse den Vorwurf leichtsinniger und unbesonnener Handlungsweise und damit zugleich den der Pflichtverletzung erst dann erheben, wenn wirklich alle Thatumstände uns hierzu berechtigen. Denn wie leicht hätte bei unseren vielfachen alpinen Unternehmungen ein Gleiches auch uns zustossen können!

Auch ich war früher der Ansicht, dass einem Bergsteiger, der nicht die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit überschreitet und der mit aller nach Lage des Falles gebotenen Vorsicht verfährt, kein ernstlicher Unfall zustossen könne. Es ist die gleiche Anschauung, welche von hervorragenden englischen Bergsteigern, insbesondere von Mr. Mathews in einem eingehenden Artikel über die Unglücksfälle in den Alpen vertreten und von Otto Zsigmondy in dem Vorworte zum Werke seines Bruders energisch und treffend bekämpft wird. Auch ich bin durch den Unfall an der Marmolata eines Anderen belehrt worden. Wir sind in den Alpen auch bei verhältnissmässig leichten und bisher bei den verschiedensten Verhältnissen ohne Unfall zurückgelegten Touren den eigenthümlichen Gefahren der Alpen nie ganz entrückt. Selbst die grösste Vorsicht und alle Hilfsmittel der Technik können uns aus ihrem Banne nie ganz befreien. Wir können nur aus jedem neuen, bisher noch nicht vorgekommenen Falle die entsprechenden Lehren ziehen und durch Benützung der gemachten Erfahrungen für künftige Fälle das Maass von Gefahr, welches wir zu bestehen haben, immer mehr verringern.

## Winke für Montblancbesteiger.

Von Carl Arnold in Hannover.

Die bei den Rochers des Bossons, 4367 m. hoch liegenden zwei Gebäude, welche eigentlich zum Zwecke der Unterkunft für die beim Baue des Montblanc-Hauses Beschäftigten errichtet wurden, sowie das Observatorium auf dem Montblancgipfel selbst, dann die den Touristen in hochherziger Weise von den Erbauern gegebene Erlaubniss, diese Gebäude benützen zu dürfen, ferner das Bewusstsein, hier nicht an der Aufbringung der enormen Pachtsumme mithelfen zu müssen, welche die speculative Gemeinde von Chamonix aus dem ihr gehörigen Schutzhaue auf den Grands Mulets herausschlägt, dürften die Besteigung des Montblancs in ganz ungeahnter Weise fördern, umso mehr, als jetzt die Gefahren, welche das Wetter mit sich bringt,

durch die verhältnissmässig nahe beieinander liegenden Unterkunftsstationen, sowie durch das Einschlagen von Holzpfählen in den Gletscher zur Markierung der Richtung, auf das denkbar geringste Maass beschränkt werden. Einige Haupthindernisse aber bleiben für die Mehrzahl Derer, welche der herrliche Berg anzieht, nach wie vor bestehen, nämlich die zu der Arbeit, welche die Führer mit dem Durchschnittstouristen zu leisten haben, in gar keinem Verhältnisse stehenden Führertarife und die Versuche, jedem Touristen zwei Führer à 100 Franken und einen Träger à 80 Franken aufzubürden. Dass es unverantwortlich wäre, als Einzelner nur mit einem Führer einen zwar wenig subjective, aber doch genug objective Gefahren bietenden Berg, wie es der Montblanc ohne

Zweifel ist, zu besteigen, ist wohl einleuchtend, aber ebenso, dass für zwei und eventuell auch für drei, dann aber geübtere Touristen, zwei Begleiter vollständig genügen, vorausgesetzt, dass das Gepäck nicht zu umfangreich ist. Allein auch die Kosten einer Montblancbesteigung lassen sich bedeutend vermindern, wenn man die Ansicht aufgiebt, die Reglements der Führer in Chamonix wären bindende Verordnungen. Ausserhalb der Hochsaison kann man fast alle Hochtouren, nicht nur im Montblancgebiete, sondern auch im Berner Oberlande und im Wallis, mit den besten dortigen Führern meist unter dem Tarife ausführen, falls man es nicht vorzieht, seine Führer aus den deutschen Alpen mitzubringen. Auch den Proviant wird der rechnende Tourist aus der Heimat mitführen, da ja Zollschwierigkeiten in der Schweiz in solchen Fällen kaum stattfinden.

Wer bei der Montblancroute auf dem 3030 m. hoch gelegenen Schutzhause Grands Mulets übernachten will, mache sich vor Allem mit den für dasselbe geltenden, von der Gemeinde festgesetzten Bestimmungen vertraut, welche bestehen aus dem Tableau des Prix (fixé par la Commune de Chamonix dans le Cahier des Charges, du 23 Novembre 1883): Logement du voyageur aux Grands Mulets Service et bougie compris pour une nuit Frs. 12.—, Un déjeuner du voyageur (Café complet, beurre, miel) Frs. 3.—, Déjeuner thé complet Frs. 3.—, Un déjeuner à la fourchette Frs. 4.—, Dîner sans vin Frs. 6.—, Chaque repas de guide, vin compris Frs. 2.50, Provisions pour l'ascension du Montblanc et autres sommités, Menu habituel par tête, guides compris Frs. 4.—, und unter Anderem aus dem Art. 6 du Cahier des Charges. Der Hauptinhalt dieser letzteren Bedingungen ist beiläufig folgender: „Jeder Tourist, welcher mit Proviant versehen auf der Hütte Unterstand sucht, hat 3 Franken, der Führer für das Frühstück 1 Franken mehr, als der Tarif vorschreibt, zu bezahlen. Wer hingegen mit Proviant versehen auf der Hütte übernachtet, ist dem obigen Tarife nicht unterworfen.“

Ausgelegt werden nach meinen wiederholten Erfahrungen auf den Grands Mulets und nach meinen Erkundigungen in Chamonix, sowie bei anderen Montblancbesteigern, die Bestimmungen von dem Pächter der Grands Mulets oder dessen Vertretern folgendermassen: Wer überhaupt auf den Grands Mulets einkehrt, ohne etwas zu geniessen, zahlt für sich 3 Franken, für jeden Führer 1 Franken. Wer mit Proviant versehen einkehrt, hat, gleichviel ob er etwas verzehrt oder nicht, denjenigen Preis für die Uebernachtung zu zahlen, welchen die Wirthschafterin fordert, also eventuell 20 oder 25 Franken statt der festgesetzten 12 Franken, denn ein solcher Tourist ist ja obigem Tarife nicht unterworfen, d. h. er ist vogelfrei. Ich habe die Ueberzeugung, dass die Hüttenordnung auf den Grands Mulets etwas ganz Anderes ausdrücken soll, als was aus derselben herausgelesen werden kann, und es wäre wahrlich ein grosses Verdienst des Club alpin français, wenn er für Herausgabe einer neuen, nicht so dehnbaren Hüttenordnung Schritte thun wollte.

Da ich mit diesen Zuständen schon bekannt war und ausserdem über eine ganze Anzahl französischer Kraftausdrücke verfüge, so konnte ich das die Wirthschaft vershende Weib wenigstens einigermaassen im Zaume halten. Auf meine Anfrage, ob Pantoffeln vorhanden seien, brachte sie mir solche, erklärte jedoch, dass dieselben 1 Franken Miethe kosteten.

Das nach unserer Ankunft mittags 2 U. eingenommene Déjeuner für 4 Franken bestand aus Sardinen in Oel, kaltem Braten, Cervelatwurst und Cornedbeefscheiben mit Rühreiern, Käse, Krachmandeln und Rosinen und war wenigstens nicht als übertrieben theuer, wenn auch an Qualität sehr gering zu bezeichnen. Ich musste für eine halbe Flasche geringen Yvorne 3½ Franken, mein Genosse für eine halbe Flasche Macon, der etwas besser war, 3 Franken zahlen. Gegen 7 U.

abends wurden wir aufgefordert, am Diner theilzunehmen, was ich mit der Motivierung ablehnte, dass wir gar keinen Hunger hätten, worauf sich die Wirthschafterin sichtlich entrüstet entfernte, wir hingegen unseren im Rucksack wohlverborgenen Proviant hervorholten und verzehrten. Das morgens 1 U. servierte Déjeuner thé complet zu 3 Franken bestand aus einer kleinen Kanne Thee mit etwas Zwieback. Dafür, dass ich den nicht verbrauchten Thee nochmals mit Wasser übergoss und dann in meine Gummiflasche füllte, sollte ich nochmals besonders zahlen, worauf ich aber gar nicht antwortete. Hierauf wollte man mir und meinem Begleiter nebst den beiden Führern 4 Provisionen à 4 Franken aufdrängen, und auf meine Erklärung, dass wir immer noch satt seien, wurde mir mitgetheilt, Proviant müsse gekauft werden. Infolge dessen nahm ich zwei Portionen, welche mir unter dem Ausdrücke grosser Verachtung eingehändigt wurden. Der für die bezahlten 8 Franken gelieferte Proviant bestand aus 4 Eiern, einem kleinen Glase mit etwa 100 Gramm Butter, etwa 150 Gramm Käse, 1 Büchse Sardinen in Oel und etwa 800 Gramm Brot.

Bei der Rückkehr vom Montblancgipfel setzte ich mich auf die Bank vor dem Schutzhause und holte meinen Proviant hervor, um denselben vor den Augen der unter der Thür stehenden Wirthschafterin zu verzehren, sie fragend, ob auch davon etwas im Tarife stehe, wenn man in Gottes freier Natur seinen eigenen Proviant verzehre. Ich brauche wohl hier nicht zu erklären, dass ich diese kleine Böswilligkeit nicht deshalb verübte, um zu sparen, sondern weil ich principiell ein solches Raubsystem bekämpfe, wo ich nur kann. Trotz unserer Einschränkung hatten wir zwei Touristen für die Zeit von mittags 2 U. bis morgens 2 U. zu zahlen für: 2 Déjeuners Frs. 8.—, ½ Flasche Macon Frs. 3.—, ½ Flasche Yvorne Frs. 3.50, 2 Logements Frs. 24.—, 2 Provisions Frs. 8.—, 2 Thés complets Frs. 6.—, 3 Flaschen Vin ordinaire Frs. 12.— (die Führer erklärten, ohne Wein nicht auf den Gipfel zu können), 1 Flasche Wein, Käse und Brot für die Führer Frs. 5.—, 2 Déjeuners für die Führer Frs. 5.—, 2 Diners für die Führer Frs. 5.—, zusammen Frs. 79.50, und ausserdem noch 3 Franken für das Déjeuner der Führer auf Pierre pointue. Abgesehen von den Kosten für das Nachtquartier und in Anbetracht dessen, dass die Führer den Wein allein tranken, haben diese also mehr verzehrt als ihre Herren, woraus sich als erste Regel beim Engagieren der Führer ergibt: Man bedinge, dass die Führer sich selbst verköstigen müssen, und setze dafür eine bestimmte Summe aus oder biete jedem Führer sofort 15 Franken weniger, als der Tarif Führerlohn fordert, und bedinge, was auf Pierre pointue und den Grands Mulets consumiert werden darf, denn sonst kann man für Wein und kleine Zuspeisen noch besondere 10 Franken für jeden Führer bezahlen müssen. Da die Führer das Bestreben haben, sich zwei volle Tage auf Kosten der Touristen zu verpflegen, so wird die Entfernung von Chamonix nach den Grands Mulets, welche in 5—6 St. mühelos zurückzulegen ist, meist viel zu gross angegeben und daher schon morgens 8 oder 9 U. in Chamonix aufgebrochen, während es um 12 U. mittags noch zeitig genug ist. Ebenso wird beim Abstiege versucht, sowohl auf den Grands Mulets als auf Pierre pointue längere Rast zu machen, umsomehr da im letzteren Gasthause auch die Rechnung für das auf den Grands Mulets Consumierte zu zahlen ist. Man erkläre den Führern beim Engagement sofort, dass beim Abstiege ihnen der mitgenommene Proviant zur Verfügung stehe, aber nicht eingekehrt werde.

Die Anordnung, dass man diejenigen Führer zu nehmen habe, welche an der Reihe sind, ist endlich aufgehoben worden, hingegen besteht der Chef des Guides, in dessen bei der Kirche befindlichem Bureau man die Führer zu bestellen hat, darauf, dass jeder Tourist einen Führer und einen Träger nehme, eine Maassregel, welche bei einem allein Reisenden

ihre volle Berechtigung hat, aber nicht bei mehreren. Ehe man sich zum Chef des Guides begiebt, sucht man sich die geeignet erscheinenden Leute aus, wozu der mit Führern besetzte Platz vor dem Bureau stets Gelegenheit bietet, erkläre denselben, dass man für 2 oder 3 Touristen 2 Führer nehmen würde, von welchen aber der eine nur Trägerlohn erhalte; über die Vertheilung des Geldes müssten sie sich einigen; hierauf bespreche man die Angelegenheit wegen der Verpflegung der Führer, theile denselben aber nicht mit, dass man beabsichtige, selbst Proviant mitzunehmen, wovon sofort abgerathen wird, schon in Anbetracht dessen, dass dann die Führer ja etwas zu tragen hätten. Hierauf melde man die Führer beim Chef des Guides an und erkläre, sobald derselbe die vorgeschriebene Anzahl von Führern, respective Trägern verlangt, man gehe in diesem Falle blos zu den Grands Mulets, oder man ziehe es vor, Führer von Courmajeur oder St. Gervais telegraphisch zu berufen, was stets hilft, die Widerstände zu überwinden. Wie man in Chamonix solche Führer bekommt, welche bei einem Schneesturm etc. nicht den Kopf verlieren, lässt sich schwer sagen; in dem über 100 Mann starken Führercorps sind höchstens ein Dutzend, denen ich mich anvertrauen würde; am besten richtet man sich nach den Führerbüchern, indem man unter keinen Umständen ausschliesslich Leute nimmt, die von wirklichen Hochtouren nichts als den Montblanc gemacht haben.

Ist gutes Wetter und besitzt man die genügende Training, so bricht man recht zeitig in Chamonix auf und kann dann, in  $3\frac{1}{2}$ —4 St. von den Grands Mulets, die beiden an den Rochers des Bossons liegenden Gebäude erreichen, deren eines ausschliesslich von Herrn Vallot den Touristen zur Verfügung steht. Freilich wird bei kaltem Wetter der Aufenthalt etwas ungemüthlich sein, da das kleinere Gebäude nur einen Petroleumkochofen besitzt, hingegen aber genügend Decken; in solchen Fällen wird man jedoch im grösseren Gebäude, welches die Wohnung des Herrn Vallot, sowie die meteorologischen Instrumente enthält, unterkommen. Eventuell bleibt man in dem bedeutend billigeren, reinlicheren Gasthause auf Pierre pointue die erste Nacht, die zweite auf dem Refuge Vallot oder auf dem jetzt fertiggestellten Gipfelhause und macht am dritten Tage den Abstieg nach Chamonix, den wir trotz der schlechten Verhältnisse vom Gipfel aus in  $4\frac{1}{2}$  St. durchführten.

Vom Refuge Vallot aus brauchten wir zum Gipfel  $1\frac{1}{2}$  St. Die hohen Preise der Führer, sowie die vorgeschriebene Anzahl derselben werden übrigens einigermaassen verständlich, wenn man sieht, dass die Mehrzahl der Montblancbesteiger gezogen und geschoben werden muss. Dass trotzdem die meisten nicht auf den Gipfel kommen, ist den Athembeschwerden zuzuschreiben; von 10 Partien, welche mit uns von den Grands Mulets aufbrachen, erreichte keine den Gipfel. Wie vorzüglich eine Anzahl vorhergemachter Hochtouren zum Aufenthalt auf hohen Bergen geeignet macht, erfuhren wir an uns, indem wir zwar auch schwerer athmen und häufiger rasten mussten als jemals vorher, aber uns dennoch dabei nicht nennenswerth belästigt fühlten; auf dem Gipfel sassen wir ohne Mantel, es war am 16. August 1892, einer der wärmsten Tage des Jahrhunderts, über eine Stunde, behaglich essend und dann unsere Cigarre schmauchend und uns der unbeschränkten wolkenlosen Aussicht erfreuend.

In den Hôtels zu Chamonix wird von den trinkgeldbedürftigen Hausknechten die Rückkehr der Montblancbesteiger, nachdem man die Heldenthat des Morgens durch das Fernrohr controliert hat, fast stets noch mit Böllerschüssen gefeiert. Vertraut mit dieser Sitte, kehrten wir nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern über Bossons in das uns liebgewordene, ausgezeichnete, deutschgeführte Hôtel des Alpes zurück und hatten, da wir ja auch aussergewöhnlich rasch zurückgekehrt waren, das Vergnügen, hinter unseren Fensterläden die Vorbereitungen zu unserem Empfange beobachten zu können, die zum Leidwesen der Unternehmer nicht zur Ausführung kommen konnten. Aber auch die Strafe hierfür ereilte uns, denn als wir in Genf unsere Koffer in Empfang nahmen, sahen wir, dass dieselben, trotzdem wir ein gutes Trinkgeld gegeben hatten, das internationale Achtungszeichen unzufriedener Hausknechte trugen, nämlich unzählige mit Kreide gemachte Kreuze, deren Anzahl zu dem erhofften Trinkgelde im umgekehrten Verhältnisse steht. Am Morgen nach unserer Montblancbesteigung beehrte uns der Chef des Guides mit seinem Besuche und fragte, ob wir nicht Diplome über unsere ausgeführte Besteigung wünschten, welche, wenn ich nicht irre, 20 Franken kosten sollten, und dann könnten wir auch die Ehre haben, unsere Namen in die Chronik der Montblancbesteigungen einzutragen, was wir natürlich ablehnten.

## Touristenproviant und Proviantdepôts.

Von Prof. Dr. Emil Pott in München.

Was empfehlen Sie mir mitzunehmen? wird von vielen Hochtouristen gefragt, welche Proviantartikel sind für die Errichtung von Proviantdepôts unerlässlich? Beide Fragen sind schwer zu beantworten, denn hinsichtlich der sogenannten Verpflegung spielen Gewohnheit und Vorurtheile eine viel grössere Rolle als physiologische Gründe. Ein englischer Lastträger würde energisch dagegen Verwahrung einlegen, wenn man ihn mit Polenta abspesen wollte, während sich ein italienischer Erdarbeiter oder Maurer mit der stickstoff- und fettreichen Kost des Ersteren nicht einverstanden erklären möchte.

Keinem Zweifel unterliegt es übrigens, dass mit Bergtouren bedeutende Kraftausgaben verbunden sind, und dass somit eine entsprechende Ausdauer und Leistungsfähigkeit immerhin eine intensive Ernährung erheischt. Wer von Haus aus an eine voluminöse Ernährung gewöhnt ist, wird seinen Nährstoffbedarf dessenungeachtet grossentheils mit massigen Nahrungsmitteln befriedigen können, und so sehen wir denn, dass Bergführer und auch manche Touristen, selbst bei sehr anstrengenden Touren, mit viel Brot, Mehlspeisen und wenig Käse, wenig Speck und Fleisch gut auskommen.

Für die Mehrzahl der Touristen, die an eine vorwiegende Fleischkost gewöhnt sind, ist dagegen eine Ernährung erforderlich, welche nicht voluminös ist — um nämlich den Magen und Darm nicht zu stark anzufüllen — und sind daher nur Nahrungsmittel zu empfehlen, welche leicht verdaulich sind und einen reichlichen Gehalt an Stickstoffsubstanzen (Eiweissstoffen u. dgl.) und stickstofffreien Nährstoffen aufweisen. Die betreffenden Nahrungsmittel müssen ferner schmackhaft sein und anregend wirken. Auf die Schmackhaftigkeit ist ganz besonders zu sehen, denn es ist ganz unrichtig, dass Einem, wie man oft sagen hört, auf Gebirgstouren „Alles schmeckt“. Das mag bei jüngeren Leuten und besonders bei sogenannten unverwüsthlichen Naturen mitunter der Fall sein. Im Uebrigen verschärfen sich jedoch Geruch und Geschmack bei Bergtouren ganz ausserordentlich, und manche Speise, die im Thale unten ganz gut mundete, wird in der Höhe zurückgewiesen, ganz abgesehen von Ermüdungszuständen, in denen überhaupt nur sehr wohlschmeckende Dinge noch aufgenommen werden können.

Als Touristenproviant und für Proviantdepôts kommen

nach dem Vorausgeschickten somit ausser gutem Brot oder Biscuits (siehe unten) in erster Linie gute, unbedingt haltbare Fleischwaaren in Betracht, welche letzteren leider in den meisten Touristenstationen nicht erhältlich sind oder, wenn sie von wirklich guter Qualität zu haben, meist zu theuer bezahlt werden müssen. Ganz unübertrefflich sind die für meine Proviantkörbe hergestellten, in verlötheten, mit einem Schlüssel leicht zu öffnenden Blechdosen portionsweise (100—170 gr.) verpackten Fleischpains. Sie bestehen aus fettreichem, getrüffeltem, im Uebrigen schwach gewürztem, fein zertheiltem Fleisch von Rindern, Wild, Zunge, Gänseleber etc., sind überaus schmackhaft und so leicht verdaulich, dass sie selbst von Magenleidenden gut vertragen werden. Sie sind nicht blos der beste, sondern auch der billigste Fleischproviant für Hochtouristen und unbedingt jenen Wurstsorten, kalten Braten, Schinken, Speck u. dgl. vorzuziehen, die gewöhnlich in den Alpenwirthshäusern feilgehalten werden. Zu warnen ist dagegen vor den englischen und amerikanischen Fleischpains, weil dieselben zu scharf gewürzt und zu durstreizend sind. Da man sich bei der Mitnahme von Fleischpains, die, wie gesagt, aus verschiedenen Fleischsorten hergestellt werden, auch Abwechslung verschaffen kann, halte ich es für völlig ausreichend, wenn in gewöhnlichen Proviantdepôts ausser Fleischpains keine eigentlichen Fleischwaaren beigelegt werden. Die Fleischpains ersparen Einem auch die Mitnahme von Butter, denn sie sind genügend fettreich, lassen sich leicht auf Brot streichen und werden in dieser Form überhaupt am besten genossen. Die besten mir bekannten österreichischen Fleischpains sind die von der Fleischwaarenfabrik Andrä Hörtnagel in Innsbruck hergestellten, welche auch von Max Gröbner in Gossensass geliefert werden.

Neben den Fleischpains empfehle ich als Touristenproviant und für einfache Proviantdepôts ebenfalls in erster Linie, gute Oelsardinen. Sie sind bekanntlich auch schmackhaft, leicht verdaulich, stickstoff-, fett- und asche-reich und werden selbst bei völliger Appetitlosigkeit, die nach anstrengenden Hochtouren zuweilen eintritt, mit etwas Salz gerne genommen. Ihre Billigkeit macht sie, wie die Fleischpains, zum „täglichen Brot“ des Hochtouristen. Wir benützen für meine Proviantkörbe in neuerer Zeit die in Grado, Capo d'Istria etc. hergestellten österreichischen Sardinen, die einen geringen Zusatz von Wachholder und Lorbeerblättern haben, wodurch deren Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit noch erhöht werden. Das mit Brot aufgenommene köstliche Olivenöl — Viele trinken es auch aus der Büchse — ist eine wahre Labung für den bei grosser Hitze ausgetrockneten Gaumen und Rachen. Man probiere es nur!

Will man einfachen Proviantdepôts noch andere Fleischconserven einverleiben, die warm genossen werden können, so empfehle ich das von Alois Tschurtschenthaler, Dampfconservenfabrik in Bozen, für meine Proviantkörbe eigens hergestellte serbische Reisfleisch und die von der obengenannten Innsbrucker Firma, ebenfalls auf meine Veranlassung fabricierten „Würsteln mit Sauerkraut“. Beide Fleischconserven sind nämlich, weil sie auch vegetabilische Nahrungsmittel enthalten, wenn es sich um die Einnahme einer grösseren Mahlzeit handelt, den gewöhnlichen Fleischconserven vorzuziehen. Sie sättigen besser und sind nicht blos nährstoffreicher, sondern auch schmackhafter und bekömmlicher als z. B. Büchsengulyas, Büchsenbraten u. dgl. Für viel wichtiger halte ich allerdings, dass selbst die einfachsten Proviantdepôts mit Bouillonkapseln von Maggi, und zwar mit solchen, deren Gelatinehüllen einen feuchtigkeitsabhaltenden Paraffinüberzug haben, versehen sind. Mit einer solchen Bouillonkapsel, resp. mit 3—4 Deciliter heissen Wassers, bereitet

man sich, fast ebenso rasch wie man ein Stück Zucker in Wasser auflöst, eine Portion kräftiger Fleischbrühe. Diese Bouillonkapseln bestehen nämlich aus Fleisch-, Suppenkräuterextract, Kochsalz etc. und sind unübertrefflich in Bezug auf ihre anregenden Wirkungen; sie sind bei Ermüdungs- oder Erschöpfungszuständen geradezu unerlässlich. Darum habe ich dieselben auch meinen Frühstücksdosen (eiserner Bestand für Hochtouristen) neben Presskaffee und Pressthee einverleibt.

Die physiologisch wirksamen Bestandtheile der Bouillonkapseln sind gewisse stickstoffhaltige Fleischextractivstoffe, von denen bekanntlich R. Kobert u. A. nachgewiesen haben, dass sie nicht blos die Muskelkraft im Allgemeinen steigern, sondern auch die Herzthätigkeit anregen. Sie befördern ausserdem die Verdauung, indem sie die Leistungsfähigkeit der glatten Musculatur des Magens und des Darmes vermehren. Aehnliche Wirkungen äussern Kaffee und Thee, die deshalb (portionsweise zusammengepresst, damit sie sich gut halten und kein grösseres Volumen einnehmen) auch in keinem Proviantdepôt fehlen dürfen. R. Kobert, Palladino, Heerlein und Andere haben bezüglich des Kaffeealkaloids, des Coffeins, festgestellt, dass dasselbe den Herzschlag verstärkt, den Blutlauf beschleunigt, dass dasselbe ausserdem ebenfalls die Muskelleistungen steigert. Anregend wirken zudem die beim Rösten des Kaffees sich bildenden empyreumatischen Substanzen. Das wirksame Princip des Thees ist das Theobromin, welches auch im Cacao, resp. in der Chocolate enthalten ist. Das Theobromin wirkt ähnlich wie die Fleischextractivstoffe (Kreatin, Hypoxanthin) und wie das Coffein. Neben Thee und Kaffee dürften somit auch kleine Chocoladetafelchen, wie sie mit meinen Proviantkörben geliefert werden, für Proviantdepôts zu empfehlen sein, umso mehr als ja viele Touristen gerne entweder kalten Thee oder Kaffee in ihren Feldflaschen mit sich führen, oder auch Chocolate, die man jedoch in Gebirgsstationen selten von guter Qualität, in der Regel überhaupt nicht kaufen kann.

Zur Mitnahme, beziehungsweise als Bestandtheil des einfachsten Proviantdepôts ist ferner Würfelzucker, der leicht stückweise verkauft werden kann, zu empfehlen. Zucker ist ein angenehmes Versüssungsmittel für Kaffee und Thee und ist zugleich ein werthvoller Nährstoff, von dem viele Physiologen neuestens behaupten, dass er, wie alle Kohlehydrate, eine Hauptquelle zur Unterhaltung der Muskelkraft sei. Ausserdem kommen gerade auch den Zuckerarten besonders wichtige Wirkungen bezüglich der Herzthätigkeit zu, indem die Anhäufung des Zuckers im Blut den Circulationsapparat zu vermehrter Thätigkeit anregt.

Für einfache Proviantdepôts, nämlich besonders zum Mitnehmen empfehle ich an festen Stoffen endlich gerne die Aleuronatbiscuits von Dr. Hundhausen in Hamm (Westfalen), weil sie dreimal soviel Stickstoffsubstanz als alle anderen Biscuits enthalten und am schmackhaftesten und am billigsten sind.

Schliesslich noch etwas über geistige Getränke, die ja den meisten Hochtouristen unentbehrlich sind. Es handelt sich wohl nur um leichten, guten Flaschenwein und um guten Cognac. Beide sind, selbst im Weinlande Tirol, in abgelegenen Gebirgsorten selten in guter Qualität erhältlich; gute, haltbare Flaschenweine in der Regel nicht einmal zu den höchsten Preisen. Proviantdepôts sollten deshalb stets auch guten Flaschenwein und guten Cognac bereitstellen. Ich gebe zu, dass die Errichtung von Proviantdepôts in letzterer Beziehung gewisse Schwierigkeiten bereitet, insofern nämlich, als die Gebirgswirthe sich nicht gerne den durch den Verkauf von Wein zu erzielenden Verdienst entziehen lassen. Dieses etwaige Hinderniss ist indessen leicht zu beseitigen. Alpenvereinssectionen, welche

Provianddepôts errichten wollen, übergeben dieselben Thaloder Gebirgswirthehäusern. Die Sectionsleitung kauft die in dem Provianddepôt bereit zu haltenden bewährten Nahrungs- und Genussmittel (Conserven u. dgl., Wein, Cognac) selbst ein und überlässt dem betreffenden Wirthe und Proviandmeister den aus dem Verkaufe des Proviandes resultierenden Gewinn. Natürlich müssen die Verkaufspreise von der Sectionsleitung festgestellt werden und wäre zu empfehlen, die gleichen Verkaufspreise, wie sie für den Verkauf auf den Schutzhütten normiert worden sind, einzuführen. Letzterenfalls würde nämlich, wenn die gleichen Proviandartikel wie für meine Proviandkörbe bezogen werden, der Gewinn für den Proviandmeister ein so ansehnlicher sein, dass die Er-

richtung von Provianddepôts nirgends Unzufriedenheit bei den betreffenden Wirthen hervorrufen könnte.\*

Es wäre im Interesse des zunehmenden Alpenverkehrs dringend zu wünschen, wenn recht viele Provianddepôts errichtet würden. Ich rathe aber wiederholt, die betreffenden Wirthehäuser mit kleinen Blechschildern (Aufschrift: Provianddepôt der Section N. N. des D. u. Oe. Alpenvereins) zu versehen, damit das Vorhandensein der Proviandlagerstellen von keinem Touristen übersehen werden kann.

\* Herr Hôtelier Ploner in Schluderbach errichtet in diesem Sommer auf eigene Rechnung ein Provianddepôt mit Pott'schen Körben. Hoffentlich findet auch dieses Beispiel Nachahmung.

## Ami Boué und die Vellacher Kočna.

Von Dr. August von Böhm in Wien.

Die Kesselthäler der Pyrenäen, im Französischen „Cirques“, von den Anwohnern „Oules“ genannt, sind anfangs für eine ausschliessliche Eigenthümlichkeit dieses Gebirgssystems gehalten worden. Der Erforscher des Mont Perdu, L. Ramond, schrieb im Jahre 1801,<sup>1</sup> er habe in den Alpen nichts gesehen, was vollständig diesen Oules vergleichbar wäre; insbesondere aber sei die Oule de Gavarnie eine so merkwürdige Bildung, wie man sie ausserhalb der Pyrenäen vergebens suchen würde.

Im Jahre 1832 nun machte der bekannte Geologe Ami Boué in Gesellschaft des um die Förderung der kärntnerischen Naturkunde sehr verdienten Franz von Rosthorn eine Reise von Wolfsberg über Völkermarkt, Eisenkappel, Vellach und den Seeberg nach Krainburg und Laibach<sup>2</sup> und besuchte bei dieser Gelegenheit von Bad Vellach aus den Hintergrund der Vellacher Kočna. Der imposante Thalschluss, der sich dort seinen Blicken darbot, machte auf ihn einen solchen Eindruck, dass er ihn als ein Seitenstück zu dem berühmten Kessel von Gavarnie bezeichnete, den er schon früher, im Jahre 1823, besucht hatte.<sup>3</sup>

Boué sagt:<sup>4</sup> „La vallée de la Fella n'est pas terminée aux bords en question; car, en tournant un peu à l'est, elle ne va finir qu'à un cirque magnifique au pied des montagnes de Kuschna.“

Es folgt hierauf eine Aufzählung der geologischen Beobachtungen, die auf der Wanderung nach dem Thalhintergrunde gemacht wurden, es wird die enge Thalkehle hinter dem Bade erwähnt, und wie sich das Thal hinter dem alten Versuchsstollen auf Bleiglanz immer mehr und mehr erweitert. Es werden ferner die den Thalschluss bildenden „montagnes de Baba, de Petit-Baba (Klein-Baba), de Koschna ou Kotschna, d'Ograditz, de Kopa, de Yoschotz et de Gribin“ aufgezählt, woran die Bemerkung geknüpft wird: „C'est entre elles qu'on peut pénétrer de la vallée de la Fella dans la vallée supérieure de la Sann ou dans le bassin de Sulzbach, entouré de dolomies et fermé si hermétiquement de l'autre côté qu'on ne peut s'y rendre qu'à pied ou à dos de mulet. Comme à Windisch Kappel, la fente par laquelle s'écoule la Sann est trop étroite et escarpée pour permettre l'établissement d'une route.“ Und nun fährt Boué in der Schilderung seines Thales, der Vellacher Kočna fort, indem er sagt: „Le cirque au pied des montagnes de Kuschna est le pendant de celui de Gavarnie<sup>5</sup> aux Pyrénées. Un demi-cercle de parois calcaires à pic, une cascade, de hautes cimes blanches de 7 à 9000 pieds d'élévation, rarement dépourvues tout-à-fait de neige, enfin des pics de dolomies à l'entrée de cette magnifique enceinte, tels sont les traits qui identifient ces deux sites remarquables. Pour escalader les premiers escarpemens de la Kuschna, il ne se présente qu'une petite crête très aiguë et bordée de précipices de chaque côté. C'est un rocher détaché violemment de la montagne.“

Es werden sodann noch einige weitere geologische Beobachtungen aus der Vellacher Kočna mitgeteilt, und hierauf heisst es: „Nous nous reportons maintenant aux bords de Fellach, situés à 477 toises au-dessus de la mer.“ Die Reise wurde alsdann über den Seeberg und durch das Kankerthal fortgesetzt.

Diese Schilderung der Vellacher Kočna und deren Vergleichung mit dem Kessel von Gavarnie ist dem deutschen Laienpublicum bald nachher von Philipp Baron von Canstein zugänglich gemacht worden,<sup>6</sup> der in einem für die damalige Zeit ganz ausgezeichneten Buche<sup>7</sup> die betreffenden Stellen auszugswise in deutscher Uebersetzung vollkommen richtig mitgeteilt hat.

Offenbar nun einerseits unter dem Eindrucke der mit Recht verherrlichenden Schilderung, die Johann Gabriel Seidl<sup>8</sup> um diese Zeit vom Logarthal entworfen hat, und unter dem Einflusse der dabei gebrauchten Ausdrücke und Bezeichnungen: „Alpentheater“, „Cyklus der Sulzbacher Alpenwelt“, „Bergpanorama, welches dem Smaragde des Thales zur kolossalen Fassung dient“, „Okreshel (Rundung, Rundkessel)“, „Rinka (Ring)“ — andererseits infolge irrthümlicher Ausdehnung der Benennung „Kočna“ auf die ganze Hauptgruppe der Steiner Alpen und nicht zumindest mangels genügender Einsicht in die citierte Quelle, hat H. Beitzke<sup>9</sup> Boué's Ausspruch über die Vellacher Kočna fälschlich auf das Logarthal bezogen, und leider hat sich auch Adolf Schaubach<sup>10</sup> dazu verleiten lassen, seiner den Schriften Seidl's entnommenen Schilderung des Logarthales die Bemerkung einzufügen: „A. Boué, der bekannte, vielgereiste Geognost, sagt über diese Gegend: „Der Halbkreis am Fusse der Gebirge von Kuschna ist das Gegenstück zu dem Thale von Gavarnie in den Pyrenäen.“ Hier ist zwar der Ausspruch an sich richtig wiedergegeben, aber mit einem falschen Orte in Verbindung gebracht worden.

Die späteren Autoren fussten fast ausnahmslos auf Schaubach, und so kam es, dass die gänzlich unrichtige Behauptung, Boué hätte das Logarthal mit dem Kessel von Gavarnie verglichen, nun in der ganzen alpinen Literatur die Runde machte; sie findet sich fast allenthalben, wo das Logarthal näher erwähnt wird, so, um nur einige Autoren zu nennen, bei Lipold,<sup>11</sup> Ilwof,<sup>12</sup> Réclus,<sup>13</sup> Herzmann,<sup>14</sup> Rabl,<sup>15</sup> Umlauf,<sup>16</sup> Knittl,<sup>17</sup> v. Schweiger-Lerchenfeld<sup>18</sup> u. A.

Um nun diesem falschen Citieren ein Ende zu bereiten, habe ich vor Kurzem den wahren Sachverhalt gelegentlich klargestellt<sup>19</sup> und wiederholt darauf verwiesen.<sup>20</sup>

In der „Südsteirischen Post“ bekräftigt nun aber neuestens ein Anonymus jene Berichtigung, dass sich Boué's vielcitierter Ausspruch nicht auf das Logarthal, sondern auf die Vellacher Kočna bezieht, und scheut sich nicht zu schreiben: „Eine solche unsinnige Behauptung kann nur Jemand stellen, der weder die Arbeit von A. Boué gelesen, noch irgend eines der beiden Thäler Logar und Vellacher Kočna gesehen hat.“<sup>21</sup> Und trotzdem ihm hierauf von mir das Originalcitatum in Wortlaute mitgeteilt worden ist,<sup>22</sup> hält er doch jenen Vorwurf ausdrücklich aufrecht und meint, dass aus der Bemerkung Boué's, dass man aus dem Thale der Fella zwischen den angeführten Höhen in das obere Thalgebiet der Sann hinübersteigen könne, zu folgern wäre, dass sich die ganze weitere Schilderung eben auf jenes obere Thalgebiet der Sann bezöge!<sup>23</sup>

Wenn man also ein Thal beschreibt und dabei gelegentlich die Bemerkung einflücht, dass man von hier über ein Joch in ein anderes Thal gelangen kann, so geht hieraus nach der

Meinung jenes Herrn hervor, dass man den Uebergang nun auch sofort wirklich gemacht habe, sich also nunmehr in dem anderen Thale befinde, und dass Alles, was man weiterhin über sein Thal noch sagt, nicht diesem Thale gelte, in dessen Schilderung man doch begriffen ist, sondern auf jenes andere Thal bezogen werden müsse, in das man wider seinen Willen durch die Logik unseres Anonymus versetzt wird.<sup>24</sup>

Angesichts des Umstandes, dass Boué ausdrücklich bemerkt, dass das Thal der Fella in dem prächtigen „Kessel am Fusse des Kočna Gebirges“ endet, und dann ebenso ausdrücklich und unter Gebrauch derselben Bezeichnung sagt, dass der „Kessel am Fusse des Kočna Gebirges“ das Seitenstück zu dem von Gavarnie sei, ist es doch für Jeden vollkommen klar, dass der „Kessel am Fusse des Kočna Gebirges“, der mit dem Kessel von Gavarnie verglichen wird, eben jener „Kessel am Fusse des Kočna Gebirges“ ist, in dem das Thal der Fella endet. Boué hat eben von Bad Vellach aus den kurzen Abstecher in die Vellacher Kočna — den „Kessel am Fusse des Kočna Gebirges“ — gemacht und ist dann, wie er selbst bemerkt, wieder nach Bad Vellach zurückgekehrt, worauf die Reise über den Seeberg in das Kankerthal fortgesetzt wurde. Im Logarthale dagegen ist Boué niemals gewesen, er hat dieses Thal mit keinem Auge gesehen und konnte es somit auch nicht mit einem anderen Thale, mithin auch nicht mit dem von Gavarnie, vergleichen.

Zum Ueberflusse sei nun noch auf einige andere Stellen verwiesen, wo Boué des Kessels der Vellacher Kočna erwähnt; so sagt er bei der geologischen Skizzierung der Route über den Seeberg: „Bains de Fella, schistes primaires. Cirque de la Kuschna, schistes primaires, trias altéré, calcaire jurassique à cinnabre,“<sup>25</sup> woraus doch deutlich erhellt, dass der „Kessel von Kuschna“ (Kočna) in der Nähe von Bad Vellach gelegen ist.

Jeder Zweifel muss aber verstummen, wenn Boué schreibt: „Die sogenannten Gebirgscircus gehören auch zu dieser Form, wie man sie zu Gavarnie in den Pyrenäen, beim Roc Crusau und Sanadoire in Mont d'or, im Berge Kuschna hinter Fellach in Kärnten u. s. w. kennt,“<sup>26</sup> oder wenn es bei ihm heisst: „oder sie bilden halbmondförmig geschichtete Circus wie der Kuschnaberg hinter Fellach in Kärnten, bei Gavarnie und Troumousse in den Pyrenäen, hinter dem Schneeberg in Niederösterreich u. s. w.“<sup>27</sup> Der Kessel, den Boué mit dem Kessel von Gavarnie verglichen hat, befindet sich also hinter Bad Vellach in Kärnten und ist somit die Vellacher Kočna und nicht das Logarthal.

Es ist zu hoffen, dass Boué's vielcitierter Vergleich nunmehr allenthalben in richtiger Weise, nämlich mit Beziehung auf die Vellacher Kočna, wiedergegeben werde — der Pracht und Herrlichkeit des Logarthales erwächst hiedurch kein Abbruch.

## Anmerkungen.

- <sup>1</sup> Voyages au Mont Perdu. Paris 1801, S. 236.
- <sup>2</sup> Autobiographie. Vienne 1879, S. 119.
- <sup>3</sup> Ebendasselbst S. 102 und 103.
- <sup>4</sup> Aperçu sur la Constitution Géologique des Provinces Illyriennes. Mémoires de la Société Géologique de France. Tome II. 1835. S. 65 und 66.
- <sup>5</sup> Die richtige Schreibweise ist „Gavarnie“.
- <sup>6</sup> Boué's Schilderung ist in einer nur in den engsten Fachkreisen verbreiteten Zeitschrift enthalten.
- <sup>7</sup> Blicke in die östlichen Alpen. Berlin 1837, S. 209.
- <sup>8</sup> Die untersteirische Schweiz. Steiermärkische Zeitschrift, Neue Folge, III. Jahrg., Grätz 1836, I. Heft, S. 55—58, und: Wanderungen durch Tirol und Steiermark, II. Band, Leipzig (1840), S. 67—70.
- <sup>9</sup> Die Alpen. Colberg 1843, S. 620.
- <sup>10</sup> Die deutschen Alpen. V. Theil, Jena 1847, S. 181.
- <sup>11</sup> Die Sulzbacher und Steiner Alpen. Mitth. des Oest. Alpenvereins I. Wien 1863, S. 33.
- <sup>12</sup> Ein Ausflug nach Sulzbach. Jahrb. des Steirischen Gebirgsvereins III. Graz 1876, S. 70, und: Die Sulzbacher Alpen. Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, Bd. Steiermark. Wien 1890, S. 72 und 73.
- <sup>13</sup> Nouvelle Géographie Universelle. III. Paris 1878, S. 152.
- <sup>14</sup> Aus den Sannthaler Alpen. Oest. Alpenzeitung VI. 1884, S. 127.
- <sup>15</sup> Illustr. Führer durch Steiermark und Krain. Wien, Pest, Leipzig, 1885, S. 231.
- <sup>16</sup> Die Alpen. Wien, Pest, Leipzig, 1887, S. 313.
- <sup>17</sup> Cilli. Cilli 1890, S. 179 und 180.
- <sup>18</sup> Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild., Bd. Kärnten und Krain. Wien 1891, S. 270.
- <sup>19</sup> Steiner Alpen. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Gebirgsgruppennamen. Wien 1893, S. 27.
- <sup>20</sup> Die Erschliessung der Ostalpen. Bd. III. Berlin 1894, S. 607.
- <sup>21</sup> Südsteirische Post, Nr. 101, vom 19. December 1894
- <sup>22</sup> Südsteirische Post, Nr. 6, vom 19. Jänner 1895.
- <sup>23</sup> Ebendasselbst.
- <sup>24</sup> Auf Beispiele ähnlicher Logik findet man verwiesen in meiner Schrift „Steiner Alpen“ S. 67 Anmerkung 487, S. 74 Anmerkung 546, S. 86, 88 etc.
- <sup>25</sup> Guide du Géologue-Voyageur. Tome II. Paris 1836, S. 426.
- <sup>26</sup> Ueber die äusseren Formen der Erdoberfläche und ihre Ursachen. Sitzungsber. der math.-naturwissenschaftl. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften III. 1849, II. Abtheilung, S. 267.
- <sup>27</sup> Einige Bemerkungen über die Physiognomik der Gebirgsketten etc. Sitzungsber. der math.-naturwissenschaftl. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften L. 1864, I. Abtheilung, S. 64.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Die Pfalzgauhütte zerstört.** Die S. Pfalzgau schreibt uns: Aus Cortina erhalten wir die Mittheilung, dass die im Sommer 1892 eröffnete Pfalzgauhütte am Sorapis durch eine gewaltige, aus Südwest (vermuthlich von den Hängen der Punta Sorelle) gekommene Lawine weggefegt worden ist. Der Platz hatte nach dem Urtheile aller Sachverständigen für absolut lawinensicher gegolten, und man darf die Katastrophe wohl den ganz abnormen Schneeverhältnissen des verflossenen Winters zuschreiben. Die Hütte soll unverzüglich neu hergestellt werden, und zwar an einem ungefähr 100 Meter weiter nördlich gelegenen, mit Baumwuchs bestandenen Orte, welcher die denkbar grösste Gewähr gegen Wiederholung derartigen Schadens bietet. — Hierüber berichtet die S. Cortina unter dem 30. Mai wie folgt: Der Herr Oberförster Heinrich Oberrauch begab sich in der vergangenen Woche in Begleitung zweier Bergführer auf den Sorapis, um die Tracierung einer neuen, zur Pfalzgauhütte führenden Strasse vorzunehmen, wobei er die höchst unangenehme Entdeckung machen musste, dass diese Schutzhütte durch eine Schneelawine zerstört worden ist. Wann dies geschehen ist, kann nicht festgestellt werden. An der fraglichen Stelle wurde noch eine bei 20 Meter hohe Schneemasse angetroffen. Nach übereinstimmender Aussage der ältesten Gensjäger und

Bergführer ist an dieser Stelle noch nie ein Lawinensturz wahrgenommen worden, was schon dadurch bekräftigt wird, dass in einem Umkreise von mehr als 100 Meter sich ein aus älteren Fichten und Tannen bestehender dichter Wald ausbreitete, der nun ebenfalls ganz verwüstet ist. Es gelang mit Hilfe der Bergführer, des Waldaufsehers Peter Siorpaes in Valbona und dessen Sohnes Arcangelo, einen Theil der Einrichtung, wie Betten, Decken und einiges Küchengeräthe aus dem tiefen Schnee hervorzuschaffen und vorläufig im Waldwächterhause zu bergen.

Das **Unterkunftshaus am Wildseeloder** wurde am 31. Mai eröffnet. Der Weg von der Wildalpe bis zum Schutzhaus wurde voriges Jahr durchaus verbreitert und besser angelegt (was vielfache Sprengungen erforderte), ein ganz kurzer Theil wird heuer fertiggestellt. Die Bewirthschaftung des Schutzhauses hat Herr und Frau Dialer übernommen.

**Hütte im Conrinthale.** Die S. Nürnberg hat beschlossen, im Conrinthale an der Marmolata aus eigenen Mitteln eine Schutzhütte zu bauen.

**Berlinerhütte.** Die S. Berlin hat die ganze Schwarzensteinalpe, auf welcher die Berlinerhütte steht, im Ausmaasse von 848 Joch (circa 490 Hektar) angekauft.

**Riemannhaus.** Das Riemannhaus auf der Ramseiderscharte wird vom 15. Juni an ständig bewirthschaftet.

Die **Golicahütte** der S. Krain wurde am 1. Juni wieder eröffnet und bleibt in den Sommermonaten nach dem Pott'schen System ständig bewirtschaftet.

**Erzherzog Johannhütte.** Der Oe. A.-C. hat beschlossen, die ihm gehörige Erzherzog Johannhütte auf der Adlersruhe (Grossglockner) durch Erbauung eines besonderen Schlafhauses, das 38 Schlafstellen enthalten soll, zu vergrößern. Die Kosten sind mit fl. 8000.— angenommen; der Bau soll im Sommer 1896 durchgeführt werden.

**Scheibwaldhütte.** Die von der alpinen Gesellschaft „D' Reiss-thaler“ erbaute Hohen Scheibwaldhütte auf der Raxalpe (1944 m.) wurde am 19. Mai in Anwesenheit von 38 Personen feierlich eröffnet. Der Obmann der Gesellschaft Herr B. Zipperling begrüßte die Festtheilnehmer mit einer kurzen Ansprache, worauf der Touristen-Sängerchor Abt's „Das ist der Tag des Herrn“ vortrug. Sodann wurde der Abstieg in die Prein angetreten, wo der Tag mit einer gemüthlichen Unterhaltung beschlossen wurde.

### Verkehr und Unterkunft.

**Sonderzug in das Gesäuse.** Die k. k. General-Direction der österr. Staatsbahnen hat an den alpinen Verkehrsausschuss die Verständigung gelangen lassen, dass sie — um auch Ausflüge von Wien nach Waidhofen a. Y. und Weyer zu ermöglichen — bewilligt hat, dass Reisende mit den für den Sonderzug in das Gesäuse gelösten Karten für die Rückfahrt an den betreffenden Sonn- und Feiertagen den Zug 928/118 ab Weyer 7 U. 20 abends, ab Waidhofen 8 U. 7 abends, Wien an 12 U. 30 nachts, benutzen dürfen.

**Postfahrten in den Bregenzerwald.** In der Sommersaison verkehren, wie alljährlich, von Dornbirn nach Bezau im Bregenzerwalde zwei Postwagen hin und zurück im Anschlusse an die betreffenden Züge mit folgender Fahrordnung: Dornbirn ab 8 U. 50 früh und 3 U. 25 nachmittags, Bezau an 1 U. 35 nachmittags und 8 U. 25 abends, Bezau ab 4 U. 50 früh und 3 U. nachmittags, Dornbirn an 9 U. 20 vormittags und 7 U. 50 abends. Die Wagen sind neu und bequem eingerichtet, offen, nur mit Schutzdach versehen und gewähren so für den Touristen die Möglichkeit, die herrliche Aussicht, die sich von der Strasse (insbesondere zwischen Dornbirn und Alberschwende) bietet, genießen zu können.

**Omnibusfahrten Dornbirn—Güttele.** Von Mitte Juni an vermittelt ein bequemer Jagdwagen den rascheren Besuch des „Güttele“ und der Rappenlochschlucht. Dieser Wagen fährt vom Gasthause in „Güttele“ zum Bahnhofe Dornbirn und zurück. Dadurch ist den zahlreichen, jedes Jahr sich mehrenden Besuchern des „Güttele“ die Möglichkeit geboten, in viel kürzerer Zeit als bisher die Schönheiten dieses von der Natur so bevorzugten Plätzchens und die Grossartigkeit der Rappenlochklamm genießen zu können. Für diejenigen, die über mehr Zeit verfügen, gewährt die entferntere Umgebung Gelegenheit zu zahlreichen herrlichen Ausflügen von „Güttele“ aus. Besonders der Besuch der sogenannten „Kirche“, einer hochinteressanten, domartigen Felsengrotte, dann der Rappenlochbrücke etc. wird nunmehr leichter ausgeführt werden können, ebenso der prachtvolle Rückweg über den Zanzenberg nach Dornbirn.

**Bahn Reutte—Vils—Füssen.** Es verlautet, dass sowohl die österreichische, wie die bayerische Regierung ihre Zustimmung zur Vornahme von Vorarbeiten für den Bahnbau Reutte—Vils—Füssen beziehungsweise Reutte—Vils—Pfronten erteilt hat. Die Erbauung dieser Bahn würde eine neue wichtige Eintrittsroute nach Westtirol schaffen.

**Bahn Partenkirchen—Mittenwald.** Nach Mittheilungen aus Mittenwald soll der Bau einer normalspurigen Bahn von Mittenwald nach Partenkirchen genehmigt worden sein. In den theilhaftigen Tirolerkreisen wird diese Nachricht um so beifälliger begrüßt, als man den Bau dieser Bahn als den ersten Schritt zur endlichen Verwirklichung des Planes einer Verbindung über Scharnitz und Seefeld nach Zirl, beziehungsweise Innsbruck betrachtet.

Aus **Pfiersch** theilt man uns mit: Anton Aigner, der heuer durch eine Lavine den Tod gefunden, wird durch Alois Fleckinger, der sich als Führer aspirant gemeldet hat, ersetzt werden. — Der Besuch des Thales war 1894 ein guter. Die Magdeburgerhütte wurde von 133, die Tribulaunhütte von 73 Touristen besucht, von letzteren erstiegen 28 den Pfierscher

Tribulaun, 3 das Goldkappel. Beide Hütten sind nach Pott'schem System verproviantiert (nicht bewirtschaftet). Zur Bestimmung der Aussicht finden die Besucher der Magdeburgerhütte ein von Ferd. Gatt aufgenommenes Halbpanorama. Die Tribulaunhütte wird, um sie besser heizbar zu machen, von aussen verschalt, der Dachboden an der Innenseite überdeckt. Sehr praktisch und dabei durchaus interessant ist der Weg, der, in 2400 bis 3000 Meter Höhe hinführend, die Tribulaun- und Magdeburgerhütte in 2 St. verbindet. Er führt über den „Hohen Zahn“, dann unter der „Weisswandspitze“ durch auf einem Bande, das den Kalkaufsatz vom Schieferstock scheidet. Die bisher so stiefmütterlich besuchte Weisswandspitze wird jetzt wegen ihrer herrlichen Aussicht und leichteren Zugänglichkeit (1/2 St. von dem Hüttenwege auf dem Bande) häufiger erstiegen werden. Der Zugang zum Becherhause, sowie zur Müllerhütte ist nach dem Urtheile vieler Touristen und Führer von der Magdeburgerhütte aus, die von der Haltestelle Pfiersch in 3 St., von Gossensass in 5 St. erreicht wird, der lohnendste. Wer aber tags zuvor in einem Hôtel schlafen will, der verlässt am besten in Sterzing die Bahn und erreicht zu Fuss in 3 1/2 St. den Sonklarhof in Rüdnaun. Es giebt indess auch Fahrgelegenheit von Sterzing bis Mareit.

### Ausrüstung.

„Sportzelt“ nennt der Tapezierer Otto Wahlenberg in Stockholm ein von ihm construiertes, besonders praktisches Zelt, das für Ausübende verschiedenartigen Sportes, für Jäger, Ruderer, Velocipedisten, in erster Linie aber auch für Alpinisten bei grösseren Touren geeignet ist. Aber auch für Familien, die Ausflüge in das Grüne machen, lässt sich das Zelt benutzen. Es wiegt etwa 2 Kilo, man kann es unter dem Arme bequem wie ein Packet tragen und zwischen zwei Bäumen in etwa 8 Min. aufspannen. Im Falle der Wind bläst, lässt sich die Thür so befestigen, dass es im Inneren ganz windstill ist. Sind in einer Gegend keine Bäume vorhanden, so nimmt man ein paar Stangen mit. Das Zelt fasst gut 7 Personen und kostet etwa 20 Mark.

Dr. M. V.

### Personal-Nachrichten.

**Conway**, der bekannte englische Hochalpinist und Himalaya-reisende, wurde von der Königin von England in den Adelsstand erhoben und führt nun das Prädicat Sir zu seinem Namen William Martin Conway.

### Spenden.

**Spenden für Laibach.** Die S. Höchst a. M. hat ö. W. fl. 73.19, die S. Schwaben fl. 29.80, S. Annaberg fl. 44.47, S. Hamburg fl. 200.—, S. Freiburg i. B. fl. 11.87, S. Bamberg fl. 189.60 für die Stadt Laibach gespendet. Mit den letztangewiesenen fl. 552.61 ergiebt dies insgesamt ö. W. fl. 1101.54, welche durch die S. Krain ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

**Spenden für die Witwe des verunglückten Bergführers A. Aigner.** Auf Wunsch der Herren, welche die Spenden ihrer Bestimmung zuführten, veröffentlichen wir im Nachstehenden die Namen Jener, welche durch ihre Gaben die Witwe des durch eine Lawine verunglückten Bergführers Anton Aigner unterstützt haben: <sup>1</sup> Fr. Wilop-Hamburg 50 fl., <sup>2</sup> A. Weimar-Wien 5 fl., <sup>3</sup> Rom. Himmelbauer-Wien 3 fl., <sup>4</sup> J. Plam-Wien 1 fl., <sup>5</sup> A. N.-Pforzheim 5 fl., <sup>6</sup> O. Roloff-Potsdam 10 M., <sup>7</sup> Dr. A. Sieber-Hallein 10 fl., <sup>8</sup> Arm. Fröhlich-Laibach 5 fl., <sup>9</sup> Prof. Dr. Ae. König-Breslau 5 M., <sup>10</sup> W. Widumann-Nördlingen 8 M., <sup>11</sup> Fr. Morelli-Wien 12 fl., <sup>12</sup> Prof. Dr. H. Chiari-Prag 5 fl., <sup>13</sup> H. Hacker-Marburg 2 fl., <sup>14</sup> Dr. Friess-Wien 2 fl. 50 kr., <sup>15</sup> R. S.-Duisburg 10 M., <sup>16</sup> F. v. Kraft-S. Bamberg 8 M., <sup>17</sup> A. Hessel-Wien 5 fl., <sup>18</sup> Phil. v. Schöller-Wien 20 fl., <sup>19</sup> J. Hesselberger-München 2 fl., <sup>20</sup> C. Haffner-Kaufbeuren 10 M., <sup>21</sup> Ungenannter aus Bremen 1 fl., <sup>22</sup> Ungenannter aus Graz-Mariengrün 15 fl., <sup>23</sup> Fr. Kaatz-Magdeburg 3 fl., <sup>24</sup> S. Magdeburg 140 fl. 37 kr., <sup>25</sup> Dr. M. Hennige-Magdeburg 5 M., <sup>26</sup> Führerunterstützungscasse des D. u. Oe. Alpenvereins 40 fl., <sup>27</sup> W. Schleicher-Neustadt a. Haardt 20 M., <sup>28</sup> Dr. H. Frankenburg-München 2 fl., <sup>29</sup> Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins Graz 6 fl., <sup>30</sup> S. Freudenfels & Co.-Innsbruck 20 fl., <sup>31</sup> J. H.-Wien 3 fl., <sup>32</sup> J. Sautier-Karlsruhe 6 fl., <sup>33</sup> Freiherr v. Hügel-Tübingen 10 M., <sup>34</sup> Ernst Mennet aus Sammlungen in der S. München, des Turner Alpenkränzchens München 170 fl., <sup>35</sup> Ar. Held-Wien 2 fl., <sup>36</sup> Wieland-Pforzheim 5 M.,

<sup>87</sup> L. Purtscheller-Salzburg 1 fl., <sup>38</sup> D. W. Pfaff-Bozen 2 fl., <sup>89</sup> R. Patzschke-Wurzen-Sachsen 5 M., <sup>40</sup> B. Mader-Sterzing aus Sammlungen von der Gesellschaft „Sterzinger“ des Touristenclub in Wien 67 fl., <sup>41</sup> Fr. Molfenter-Heilbronn 17 fl., <sup>42</sup> Friederich-München 2 fl., <sup>43</sup> P. T. ein Alpenfreund-München 5 fl., <sup>44</sup> G. L. Schulz-Stettin 10 M., <sup>45</sup> A. Kaupert-Nürnberg 8 M. 20 Pf., <sup>46</sup> Dr. Glatzel-Hagen 17 fl. 93 kr., <sup>47</sup> Frau L. Müller-Augsburg 8 M., <sup>48</sup> A. Hüttenmüller-Stuttgart 3 fl., <sup>49</sup> Karoline Morelli-Wien 7 fl., <sup>50</sup> S. Neuötting 10 M., <sup>51</sup> M. Muther-München 3 fl. (und 2 fl. für Witwe Windisch), <sup>52</sup> Dr. M. Pfab-Wien 5 fl., <sup>53</sup> K.-München 6 fl. 7 kr., <sup>54</sup> W. Opranger 5 fl., <sup>55</sup> Dr. Pöck-Wien 10 fl., <sup>56</sup> M. Schlesinger-Wien 2 fl., <sup>57</sup> L. C. Erdmann-Graz 10 fl., <sup>58</sup> Baurnefeind-Wien 8 fl., <sup>59</sup> Henikstein-Trient 5 fl., <sup>60</sup> Anna Traub-Traub 5 fl., <sup>61</sup> In „Erichs“ Namen 5 fl., <sup>62</sup> Aus Dux-Duchcov 3 fl., <sup>63</sup> Dr. J. Sikora-Jablunkau 1 fl., <sup>64</sup> R. B.-Wien 2 fl., <sup>65</sup> S. Nürnberg 10 fl., <sup>66</sup> Seeligsohn-Charlottenburg 3 fl., <sup>67</sup> Szibulka-Sterzing 1 fl., <sup>68</sup> Löwenbach-Wien 2 fl., <sup>69</sup> Amthor-Gera 10 fl., <sup>70</sup> Ostertrag-Stuttgart 10 fl., <sup>71</sup> Mitglied der „Austria“-Wien 7 fl., <sup>72</sup> Stadtrath Sachs-Glogau 2 fl. 41 kr. Die Beiträge 2—52 wurden dem Herrn Pfarrer Mantinger in Pfersch, von 53—72 dem Höteler L. Gröbner in Gossensass zugesandt. Diese Spenden haben demnach den erfreulichen Betrag von 6. W. fl. 773.98 und M. 132.20 erreicht. Allen freundlichen Gebern sei nochmals herzlich gedankt.

### Allerlei.

**Der Stausee im Martellthale.** Die „Meraner Zeitung“ meldet, dass am 1. Juni, morgens 7 U., der Stausee im Martellthale, zwischen dem Langen- und Zufallferner, ausgebrochen sei. Der Durchbruch erfolgte so, dass die Wassermassen langsam und nicht plötzlich sich entleerten. Das künstliche Staubecken, welches mit Reichs- und Landesmitteln eine halbe Stunde thalwärts vor einigen Jahren erbaut worden ist, um plötzlich austretende Wassermassen aufzunehmen und durch einen Stollen nach und nach schadlos abzuleiten, füllte sich nicht, da das Stollenprofil zum Abflusse der Wassermenge genügte. Es ist keinerlei Schaden im Thale zu verzeichnen. Der Bezirkshauptmann Graf Wolkenstein-Rodenegg befand sich während des Ausbruches des Stausees an Ort und Stelle.

Die **Gilfenklamm** bei Sterzing, über die wir schon wiederholt berichteten, hat bereits während des wegen der entgegenstehenden Schwierigkeiten nur langsam vorschreitenden Baues viele Besucher angezogen, die sich in beifälliger Weise äusserten. 1893 wurde mit den Arbeiten begonnen, und jeden Sommer waren 8—10 Mann daran beschäftigt, so auch heuer, so dass zu erwarten steht, dass in diesem Sommer bereits die Eröffnung stattfinden kann. Die Gilfenklamm hat eine Länge von  $\frac{3}{4}$  St. Die beiderseitigen Wände, die aus blendend weissem Marmor bestehen, erreichen ab und zu eine Höhe von über 200 m., abwechselnd mit dichtem Gesträuch bewachsen. Im Grunde tost der fischreiche Klammbach, den nach Fertigstellung der Klamm 5—6 Brücken überspannen werden. Die Gesamtkosten des Baues dürften etwas über 2000 fl. betragen, wovon 1800 fl. bereits verwendet worden sind. Einen nicht zu unterschätzenden Vortheil bietet die leichte Zugänglichmachung der Gilfenklamm dadurch, dass der Uebergang von Sterzing nach Meran und in das Oetzthal bedeutend abgekürzt wird. Vom Gasthofe

„zur Gilfenklamm“ ist dann Meran durch das Passeyerthal in 7—8 St. zu erreichen.

**Ein Bär.** Anlässlich einer Besteigung des Stamser Joches (2102 m.) am 31. Mai gelang es mehreren Mitgliedern des Akademischen Alpenclub, frische, auf dem Schnee deutlich ausgeprägte Fährten eines Bären zu entdecken, welcher, aus der Richtung des Stallenthalles kommend, nach den Fährten zu schliessen, wahrscheinlich gegen den im Süden von Pertisau aufsteigenden Bärenkopf hinübergewechselt war. Die Fährten des Bären maassen in der Länge genau 25 Ctm., in der Breite, vorne bei den Krallen gemessen, 16 Ctm.

**Monte Telegrapho.** Die Frage im „Fragekasten“ der letzten Nummer beantwortend, theilt Herr K. Habermann-S. Innsbruck mit: „Auf die Anfrage des Herrn J. F. Buder im Fragekasten der Nr. 10 bin ich in der Lage, über Bedeutung und Ursprung des Namens Monte Telegrapho für Monte Maggiore im Baldokamme mitzuthemen, dass von diesem Gipfel Napoleon I. für die Truppenbewegungen in der Lombardei Zeichen mit dem optischen Telegraphen geben liess. Auch die „Telegraphenspitze“ im Plosekamme dürfte militärische (taktische) Bedeutung in den Tiroler Kriegen gehabt haben.“

**Bergsturz am Schwarzen Mönch.** Wie Tagesblätter meldeten, fand am Schwarzen Mönch, dem Fussgestell der „Jungfrau“, ein Bergsturz von grossen Dimensionen statt. Darüber wird aus Bern berichtet: Sonntag den 26. Mai, abends gegen 5 U., hörte man im Dorfe Lauterbrunnen ein donnergleiches Getöse, das man anfänglich für ein heranziehendes Gewitter hielt. Bald wurde man durch eine den Hintergrund des Thales ausfüllende grangelbe Staubwolke, die sich gar nicht verziehen wollte, eines Andern belehrt. Eine ungeheure Felsmasse war weit oben von dem Stachelberg dominierenden Schwarzen Mönch losgegangen und hatte etwa in einer Breite von 30 Min. Weges die darunter liegenden Theile des Thalbodens mit Felsblöcken, Steinen, Erde und Schlamm überschüttet. Die Gegend hat ein völlig verändertes Aussehen bekommen. Man war im Begriffe, die nächsten Häuser zu räumen, da man befürchtete, es komme noch mehr nach. In unmittelbarer Nähe eines Hauses sieht man einen niedergegangenen Felsblock von wohl 60 Cubikmetern Inhalt; ein Kartoffeläckerchen ist von einem Felsen ganz durchwühlt worden. Die ganze Thalbreite von den Felswänden des Schwarzen Mönchs über die Lüttschne hinüber bis an die gegenüberliegende Felswand von Mürren war mit einer grauen Staubdecke überzogen; noch drei Stunden nach dem Bergsturze war die Luft mit feinem Staub erfüllt, der sich dem Geruchsorgan sogleich bemerkbar machte und durch geschlossene Thüren und Fenster drang. Ein schönes Stück Wald ist glatt rasiert und wie mit eisernen Besen hinuntergewischt. Man hält dafür, es sei nöthig, die nahestehenden bedrohten Häuser für immer zu räumen. Menschen wurden nicht verletzt.

**Passionsspiele in Vorderthiersee.** In Vorderthiersee bei Kufstein werden alle 10 Jahre Passionsspiele aufgeführt, die heuer, und zwar am 30. Juni, 7., 14., 21. und 28. Juli, 11., 15., 18. und 25. August, 1., 8. und 15. September zur Wiederholung gelangen. Die Preise der Plätze sind: Nummerierter Sitz 6. W. fl. 2.—, I. Platz fl. 1.80, II. Platz fl. 1.20, III. Platz fl. —.80, IV. Platz fl. —.60. Der Text des Spieles ist von Prof. Dr. Weisenhofer aus Seitenstätten, der musikalische Theil von Chorregent J. Obersteiner aus Kufstein bearbeitet.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

**Die Festschrift der S. Prag** zu ihrem 25jährigen Bestehen ist ein ganz stattlicher, prächtig geschmückter Band, dessen Deckelbild einen Blick durch das Ködnitzthal auf den Grosse Glockner gewährt, und dessen Titelbild ein geschmackvolles Tableau mit den Bildern Stüdl's und der übrigen namhaften Vorstandsmitglieder darstellt. Die Geschichte der S. Prag ist untrennbar mit dem Leben und Wirken Johann Stüdl's, ihres Vorstandes seit der Gründung, verbunden und ist daher dem Andenken dieses höchst verdienstvollen und von unermitdlicher Opferfreudigkeit beseelten Alpenfreundes, der zugleich ein Stück der Geschichte des Gesamtvereins verkörpert, mit Recht ein eigener Abschnitt gewidmet. Die Geschichte der Section entrollt

ein Bild ununterbrochener fleissiger Arbeit, unentwegten Schaffens und einer Reihe glänzender Erfolge. Ausser der Schaffung, Regelung und Ueberwachung des Führerwesens in zahlreichen Gebirgsthalern und vielem Anderen sind die sichtbaren Zeichen ihres alpinen Schaffens die neun Schutzhäuser der S. Prag. Dies ist ein Ergebniss alpiner Thätigkeit, wie es keine andere Section unseres Vereins verzeichnen kann und wie es eben auch nur der nimmermüden Schaffensfreude solcher Männer möglich war, wie sie die S. Prag in ihrem Kreise vereint. Die Festnummer ist mit überaus gelungenen Lichtdruckbildern jeder einzelnen Hütte geziert, die ihr eine werthvolle Zierde bilden. Eine Zusammenstellung der Ausgaben zeigt, dass unter Anderem für Hüttenbauten 6. W. fl. 26.454.—, für Wegbauten fl. 6905.49, für wohlthätige Zwecke fl. 4881.38, für Christbescherungen in

den Alpen fl. 2351.58 und für den Gesamtverein fl. 10.682.32 ausgegeben wurden, wozu noch aus Privatmitteln kommen: Stüdl fl. 7100.— (Stüdl- und Hofmannhütte), P. Edler v. Ratzenbeck fl. 300.— (Clarahütte), H. Dominicus fl. 900.— (Dominicus-hütte), insgesamt fl. 74.02057. Die Hütten wurden nach den Hüttenbüchern von 20.565 Personen besucht.

**Festschrift der S. Bozen des D. u. Oe. Alpenvereins** zum 25-jährigen Bestehen. Diese hübsch ausgestattete Festschrift ist mit dem wohlgetroffenen Bilde des unermüdeten Vorstandes im Gründungs- und Jubeljahre, Herrn A. Wachtler, geziert; sie verzeichnet die überaus rührige Thätigkeit während des abgelaufenen Vierteljahrhunderts und weist mit besonderer Genüthung auf die Hauptobjecte des Schaffens: das Schlernhaus und die Virglwarte, sowie den Virglsteig hin, beide von W. Humer trefflich gezeichnet. Die Section, welche auf allen Gebieten alpinen Thätigkeit erfolgreich geschaffen hat, darf mit grösster Befriedigung auf den abgelaufenen Zeitraum blicken; für ihren ferneren Weg begleiten sie die Sympathien aller Vereinsgenossen.

**In Hochregionen.** Von E. Richter und L. Purtscheller. Berlin 1895, R. v. Decker's Verlag, G. Schenck.

Das vorliegende, hübsch ausgestattete und mit 26 Bildern gezierte Buch ist ein mit Genehmigung des Central-Ausschusses hergestellter Separatabdruck der beiden Artikel der „Zeitschrift“ 1894: „Die wissenschaftliche Erforschung der Ostalpen“, von E. Richter und „Entwicklungsgeschichte des Alpinismus und der alpinen Technik“ von L. Purtscheller. Damit sind allen Jenen, welche die längst vergriffene „Zeitschrift“ 1894 nicht mehr erhalten können, die beiden grossen Aufsätze jenes Bandes zugänglich gemacht worden.

**Meyer's Reisebücher: Deutsche Alpen, II. und III. Theil,** Leipzig 1895, Bibliographisches Institut. Preis je M. 4.—

Beide Bände, vom II. die vierte, vom III. die dritte Auflage, sind längst erwartet worden und finden jedenfalls willkommene Aufnahme. Der II. Band umfasst das Berchtesgadenland, Salzburg, das Salzkammergut, die Hohen Tauern, das Unterinntal, das Zillerthal, die Brennerbahn, das Pusterthal und die Dolomiten. Der III. Band behandelt alles Alpenland östlich von dem eben genannten Gebiete. Die sehr gefällige typographische Ausstattung von Meyer's Reisebüchern ist bekannt; dass auch die Routenanordnung und Gliederung des Stoffes dem Bedürfnisse der Reisenden möglichst angepasst, dabei sorgfältigst gesichtet und der Text genauest auf dem Laufenden erhalten ist, braucht auch kaum noch gesagt zu werden, denn man weiss, dass die Redaction von Meyer's Reisebüchern stets die gewiegtsten Kenner der einzelnen Gebiete zur Mitarbeit heranzieht. Besonders reich ist die kartographische Ausstattung ausgefallen; wir heben speciell hervor die neuen Karten der Glockner Gruppe, Venediger Gruppe und der östlichen und westlichen Dolomiten; besonders die ersteren beiden sind klar und übersichtlich. Einen höchst gewinnenden Eindruck machen die sämtlichen Karten in Höhenschichtenmanier, sie sind eine wahre Zierde dieser Bücher. Wenn wir etwas zu erwähnen haben, so ist es, dass uns im III. Bande der Titel des Kärtchens „Eisenerzer Alpen“ nicht glücklich und auf keinen Fall zutreffend (weil auch die Rottenmanner Tauern und Gleinalpe umfassend) erscheint. Dass man anstatt Sannthaler Alpen nicht die richtige Bezeichnung „Steiner Alpen“ für die betreffende Gebirgsgruppe eingesetzt hat, ist in Anbetracht des Umstandes, dass Prof. Frischauf den III. Band mitbearbeitet hat, erklärlich; doch hätte man wenigstens in einer Note sagen sollen, dass es eine sehr grosse Zahl giebt, welche auf Grund neuerer, eingehender Untersuchungen die Bezeichnung „Steiner Alpen“ als die richtige angenommen haben. Allein dies verschlägt dem Werthe der trefflichen Bücher durchaus nichts, und wir können dieselben bestens empfehlen, sie werden allen Reisenden ausgezeichnete Dienste leisten.

**Meyer's Reisebücher: Wegweiser durch den Harz.** 13. Auflage. Leipzig 1895, Bibliograph. Institut. Cartonniert M. 2.—

Diese neueste, 13. Auflage des trefflichen und beliebten Harzführers weist neuerdings zahlreiche Verbesserungen und Vervollständigungen auf, die theils auf Wünschen der Reisenden, theils auf eigenen Wahrnehmungen der Bearbeiter basieren. Die 17 Karten und Pläne und 1 Panorama umfassende Ausstattung des Buches weist gleichfalls eine Vermehrung, und zwar die Blätter „Suderode—Alexisbad“ (1:60.000) und einen Plan von Nordhausen auf, so dass das Werk wieder auf das Beste empfohlen werden kann.

**Meyer's Reisebücher: Schweiz.** Mitte Juni erscheint die 14. Auflage von Meyer's Schweiz. Das mit 21 Karten, 19 Plänen und 27 Panoramen ausgestattete Werk wird diesmal in 4 selbstständig geheftete Theile zu zerlegen sein.

**70 Ausflüge von München.** Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping), München, Preis 50 Pf.

Dies ist die von Dr. H. Tillmann bearbeitete achte Auflage des bekannten Trautwein'schen Heftchens, das mehrfache Erweiterungen erfahren hat, im Uebrigen aber seiner knappen Fassung getreu erhalten wurde und wieder beste Empfehlung verdient.

**Karrer's Illustr. Wegweiser durch Thüringen und das Kyffhäuser Gebirge.** 4. Aufl. Aug. Karrer, Weimar 1895. M. 1.—

Das treffliche Büchlein, wie seine Vorgänger eingehend und genau bearbeitet, verdient beste Empfehlung.

**Dr. Max Graf v. Zeppelin: Reisebilder aus Spitzbergen,** Bärenland und Norwegen nach täglichen Aufzeichnungen. Mit einer Specialkarte von Spitzbergen. Stuttgart 1892, A. Bonz' Erben.

In der anspruchslosen Form eines Tagesbuches berichtet der Verfasser über eine von Stuttgart aus unternommene Expedition nach Spitzbergen, welche unter Anderem auch den Zweck verfolgte, die Kohlenvorkommen in den arktischen Regionen zu erforschen. Bei der kurzen Dauer und der einfachen Ausrüstung der Expedition waren erhebliche wissenschaftliche Resultate nicht zu erwarten, immerhin werden verschiedene interessante Beobachtungen mitgetheilt.

**Kerber's Taschenfahrplan.** Salzburg, Herm. Kerber. Preis 20 Kreuzer.

Dieser beliebte Taschenfahrplan für das Gebiet zwischen Wien, München, Ala und Klagenfurt ist in gleich übersichtlicher Ausführung und grossem, deutlichen Druck wie früher, soeben für den Sommer I. J. erschienen. Als Anhang ist ihm abermals ein Gebirgstourenverzeichnis von Salzburg (redigiert von der S. Salzburg) beigegeben.

**Wimmer's Fahrplan.** Linz 1895, J. Wimmer.

Dieser das Gebiet der österreichischen Alpenländer, der südlichen und westlichen böhmischen Bahnen, der östlichen bayerischen Staatsbahnen, der Dampfschiffe auf der oberen Donau und den Alpenseen umfassende Fahrplan, der unter Anderem auch 330 Postcourse, ferner die Localfahrpläne von Wien etc. enthält, ist soeben für den Sommer des laufenden Jahres erschienen. Das praktische Büchlein kostet bloß 25 kr.

**Verzeichniss der Sommeraufenthaltsorte in Kärnten.** Herausgegeben vom Kärntner-Verein in Klagenfurt, zu beziehen durch denselben und die Buchhandlungen W. Frick, A. Hartleben und R. Lechner in Wien und J. Heyn in Klagenfurt. Preis 30 kr.

Dieses soeben in 12. Auflage erschienene Verzeichniss enthält ungefähr 400 Ortschaften Kärntens verzeichnet, in welchen bei Gastwirthen und in Privathäusern Sommerwohnungen zu finden sind. Meist sind auch die Preise für Zimmer oder Bett, Mittag- und Abendmahl, Kaffee etc. angegeben, so dass die Kosten des Sommeraufenthaltes mit ziemlicher Sicherheit voraus berechnet werden können. Wir finden durchschnittlich: Kaffee ohne Brot mit 12 kr., Mittagmahl, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse mit 30 kr., Braten mit Salat oder sonstiger Beigabe mit 26—30 kr., Zimmer mit 30—50 kr. täglich oder 8—10 fl. monatlich angegeben. Das Verzeichniss beschreibt die Sommeraufenthaltsorte in kurzen Schlagworten und giebt dabei die Höhenlage, die nächste Eisenbahnstation, Post- und Telegraphenam, Arzt, Badeanstalt etc. an.

**A. Hartleben: Kleiner Illustrierter Führer durch Wien und Umgebungen.** Von J. Meurer. 4. Auflage. 1895. Preis fl. 1.20 = M. 2.25.

Das kleine, handliche Taschenbuch, welches 44 Bilder, 2 Pläne, 2 Planskizzen und 1 Kärtchen enthält, behandelt Wien mit seinen Sehenswürdigkeiten, die nähere Umgebung und das weitere Ausflugsgebiet bis einschliesslich der Schneeberggegend, den Oetscher und die Westbahn bis Linz.

**Das Bad Ratzes.** Von Dr. K. Prossliner. Bilin 1895, Johann Drescher.

Diese „topographisch-kunstgeschichtlich-naturwissenschaftliche Localskizze“ erscheint bereits in 2. Auflage und ist mit einer Reihe von Vollbildern geziert. Für Jedermann, der den idyllisch an dem Fusse des Schlern auf der Kastelruther Hochebene gelegenen Ort als Sommerfrische oder Standquartier aufsuchen will, ist das inhaltreiche Büchlein bestens zu empfehlen.

**Ulmann: Fussreise durch Tirol nach Italien.** Mit 4 Illustrationen und Routenkarte. München, Otto Wehrauch. M. 1.60.

Der Verfasser schildert seine Fusstour vom Eibsee über Fernpass, Landeck, Finstermünz, Vintschgau, Stilsferjoch zum Lago d'Iseo und giebt nebst allerlei Mittheilungen, wie sie ausführliche Reisehandbücher bieten, hauptsächlich seine Eindrücke und Erfahrungen wieder.

**Anny Wothe: Wohin?** Ein Führer und Rathgeber für alle Reiselustigen. Preis elegant geb. M. 2.—. Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Das Buch enthält mehr oder minder ausführliche Aufsätze über 111 Bäder und Sommerfrischorte und soll Jenen ein Rathgeber sein, welche im Zweifel sind, wohin sie sich wenden sollen. Von in den Alpenländern gelegenen Orten sind Abbazia, Meran, Oberstdorf, Reichenhall, Rosenheim, Veldes behandelt, und ein Aufsatz beschreibt eine Anzahl weniger bekannter Sommerfrischen in Tirol und Salzburg.

**F. Krichler: Der Jagdhund.** 7. Auflage. Leipzig 1895, Edgar Herfurth & Co.

Im Kreise unserer Alpenfreunde finden sich gewiss auch zahlreiche Jagdliebhaber, und allen diesen wird das vorliegende Werk eine werthvolle Gabe sein, denn es darf das Vorzüglichste seiner Art genannt werden: ein Leitfaden der Züchtung, Aufzucht, Pflege und Dressur der Jagdhunde und ein Nachschlagewerk der kynologischen Literatur.

**Quellenkunde.** Lehre von der Bildung und vom Vorkommen der Quellen und des Grundwassers von Prof. Dr. Hippolyt J. Haas. 8°, 220 Seiten, mit 45 in den Text gedruckten Ab-

bildungen. 4 M. 50 Pfg., in Leinwand gebunden 6 M. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Das lebhaft geschriebene Buch behandelt in gemeinverständlicher Darstellung viele auf die Quellen bezügliche Fragen, insbesondere ihre Entstehung und ihre Arten, dann Thermen, Mineralquellen und Grundwasser. Es stellt eine ziemlich erschöpfende „geologische Quellenkunde“ dar, in der auch gewisse tektonische Grundbegriffe erörtert werden, streift aber die meteorologisch-hydrologische Seite des Quellenphänomens nur kurz. *Sieger.*

**A. v. Schwaiger-Lerchenfeld: Die Donau als Völkerweg, Schifffahrtsstrasse und Reiseroute.** A. Hartleben, Wien 1895. 30 Lieferungen à 30 Kreuzer = 50 Pf.

Das Werk beabsichtigt die ausführlichste Schilderung des grossen Stromes zu werden und soll in folgende Abschnitte gegliedert werden: 1. Hydrologisch-naturwissenschaftlicher Theil, 2. Geschichtlicher Theil, 3. Nautisch-technischer Theil, 4. Schildernder Theil. Es sind etwa 250 Abbildungen und 50 Karten als Beigabe vorgesehen.

### Kunst.

**Panorama von Hocheck** (Mariaberg, 925 m.). Von O. Heiss. Kempten, Jos. Kösel'sche Buchhandlung. Preis 1 M., auf Leinen M. 1.50.

Dieses von der S. Algäu-Kempten unseres Vereins herausgegebene, von einem Mitgliede derselben klar gezeichnete Panorama kann jedem Besucher Kemptens, der auf bequeme Art einen möglichst raschen Ueberblick über diesen Theil des Algäus gewinnen will, bestens empfohlen werden.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Rundschreiben des Central-Ausschusses Nr. 245.

Veranlasst durch vielfache Nachfragen hat der Central-Ausschuss von der in der Zeitschrift 1894 enthaltenen **Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins** Separatabdrücke herstellen lassen und liefert den Band (263 Seiten) den Mitgliedern zum Preise von **M. 1.50**.

Die in derselben Zeitschrift enthaltenen Aufsätze: „Die wissenschaftliche Erforschung der Ostalpen“ von Ed. Richter und „Entwicklungsgeschichte des Alpinismus und der alpinen Technik“ von L. Purtscheller sind ebenfalls in einer Separat-Ausgabe unter dem Titel „In Hochregionen“ in R. v. Decker's Verlag (Berlin) erschienen. Der Ladenpreis beträgt M. 2.—; für unsere Mitglieder liefert die Verlagsbuchhandlung das Werk — wenn es durch die Sectionsleitungen bestellt wird — zum Preise von **M. 1.50**.

*Dr. Alexander Rigler,*  
d. z. I. Präsident.

### Sectionsberichte.

**Bergisches Land.** Die Section unternahm kürzlich einen Frühlingsausflug unter sehr reger Betheiligung der Mitglieder mit ihren Damen: über Schwelm nach Rüggeberg und durch das Ennepethal nach Milspe, welcher äusserst gelungen verlief. Die von Herrn Julius Voswinkel während des Ausfluges aufgenommenen Gruppenbilder werden zu Gunsten des Weg- und Hüttenaufondes der Section verkauft.

**Füssen.** Der Ausschuss besteht aus den Herren: P. Fritz, I. Vorstand; F. Büchle, II. Vorstand; Max Kummer, Cassier; Josef Butz, Schriftführer, G. Wallner, G. Seidl. Die Section hat die Wege auf die Rothe Wand, zum Schwansee, Weisshaus — Pinswang, sowie auf den Säuling verbessert und die Wege Hohenschwangau — Säuling und Füssener Alm — Aggensteinhütte neu markiert. — Mitgliederstand 87. Einnahmen M. 914.85, Ausgaben M. 912.89.

**Gröden.** An Stelle des leider verstorbenen Sectionscassiers Hrn. Lehrer Skalzneri wurde nunmehr Hr. Lehrer Joh. Metz gewählt.

**Regensburg.** Die Section begiegt am 4. Mai ihr 25jähriges Gründungsjubiläum durch ein glänzendes Fest in den ganz alpin decorierten Räumen des Neuen Hauses. Die Betheiligung an dem Feste von Seiten der Mitglieder und deren Angehörigen, der Freunde und Gönner der alpinen Sache war eine ganz ausserordentlich grosse; von fremden Sectionen hatten Straubing, Landshut, Amberg, Neuburg a. d. Donau, München und Gröden Vertreter gesandt; letztere Section schickte den Hüttenwart der Regensburgerhütte, Herrn Gedon, in Begleitung der beiden Führer Fistill und Pescosta. Die Feier wurde eröffnet durch eine Festrede des Vorstandes Herrn Oberbaurath Schultze. Aus dem reichhaltigen Programm des Abends ist zunächst hervorzuheben ein von dem bekannten heimischen Dichter G. Eberl speciell für die Feier verfasstes treffliches Gebirgsstück mit Gesang „Jaga und Wildschütz“, welches durch Mitglieder der Section unter grösstem Beifalle aufgeführt wurde. Alsdann folgten sechs lebende Bilder, nach Gemälden von Defregger in echten Costümen gestellt mit gleichzeitiger Declamation der entsprechenden Gedichte von C. Stieler. Den Schluss des Programmes bildete die Eröffnung der Regensburgerhütte, welche, nach der Natur aufgebaut, vor einem prächtigen, von Künstlerhand ausgeführten, die Geissler Gruppe darstellenden Hintergrund und umgeben von farbenreichen Gruppen costümierter Mitglieder einen äusserst malerischen Eindruck gewährte. Auf die von Seiten des Schriftführers in humoristischer Form ergangene Einladung erfolgte ein allgemeiner Besuch der Hütte, und alsdann begab man sich in die mit Bozener Weinlauben decorierten Nebensäle, wo bei Tiroler Wein, Musik und Tanz bis zur frühen Morgenstunde ein äusserst fideles Leben und Treiben herrschte.

### Briefkasten.

Die S. Küstenland sucht ein Exemplar des „Atlas der Alpenflora“ käuflich zu erwerben. Nachrichten direct an die Sectionsleitung erbeten.

**Inhaltsverzeichnis.** Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle. Von Dr. Schelcher. (Schluss.) — Winke für Montblanchsteiger. Von Carl Arnold. — Touristenproviant und Proviantdepôts. Von Prof. Dr. Emil Pott. — Ami Boné und die Vellacher Kočna. Von Dr. August v. Böhm. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitgasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 36.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 12.

Wien, 30. Juni.

1895.

### Tagesordnung der XXVI. (XXII.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. zu Salzburg am 8. September 1895.

1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Wahl von zwei Bevollmächtigten und zwei Ersatzmännern zur Beglaubigung des Protokolls.
3. Erstattung des Cassenberichtes.
4. Wahl zweier Rechnungsprüfer und zweier Ersatzmänner.
5. Wahl eines Mitgliedes in den Wissenschaftlichen Beirath.  
Es scheidet aus Herr Dr. Julius Hann.
6. Wahl zweier Beiräthe und zweier Ersatzmänner in den Weg- und Hüttenbau-Ausschuss.  
Es scheiden aus die Beiräthe A. Wachtler und J. Stüdl; die Ersatzmänner O. v. Pfister und Otto Mayr.
7. Voranschlag für das Jahr 1896:

#### Einnahmen.

	Mark
I. Vortrag aus dem Jahre 1894 . . . . .	9 379.67
<b>II. Regelmässige Einnahmen:</b>	
Mitgliedsbeiträge (34 000) . . . . .	204 000.—
Zinsen . . . . .	800.—
Vereinschriften . . . . .	600.—
Vereinszeichen . . . . .	600.—
Diverse . . . . .	120.33
<b>III. Einnahmen der Mittheilungen:</b>	
Annoncen-Reinertrag . . . . .	6 000.—
	M. 221 500.—

#### Ausgaben.

<b>I. Vereinschriften:</b>	
Herstellung und Versendung der Zeitschrift	26 300.—
Illustrationen . . . . .	18 000.—
Karten . . . . .	9 800.—
Honorar für die Oetzthaler Karte . . . . .	7 500.—
Herstellung der Mittheilungen . . . . .	25 500.—
Postgebühren . . . . .	26 000.—
Honorare, Gehalte und Verschiedenes . . . . .	8 900.—
Rückkauf der Zeitschrift . . . . .	3 000.—
<b>II. Weg- und Hüttenbauten:</b>	
Unterstützungen, bewilligt von der Generalversammlung . . . . .	51 500.—
Reserve zur Verfügung des C.-A. . . . .	6 000.—
<b>III. Verwaltung:</b>	
Erforderniss . . . . .	21 000.—

#### IV. Besondere Ausgaben:

	Mark	
<b>1. Führerwesen:</b>		
Versorgungsfond . . . . .	2 500.—	
Unterstützungsfond . . . . .	1 500.—	
Führerzeichen . . . . .	400.—	
Führerausrüstung . . . . .	300.—	
Führercurse . . . . .	2 500.—	
Instructionsbuch . . . . .	900.—	
	8 100.—	
<b>2. Wissenschaftliche Unternehmungen und meteorologische Stationen . . . . .</b>		6 000.—
<b>3. Aufforstung . . . . .</b>	500.—	
<b>4. Unterstützungen und Ehrungen . . . . .</b>	1 500.—	
<b>5. Verschiedenes . . . . .</b>	1 900.—	
	M. 221 500.—	

#### 8. Unterstützungen für Weg- und Hüttenbauten:

Die Gesamtsumme der Forderungen beträgt M. 113 824.08, die zur Verfügung stehende Quote pro 1896 M. 51 500.—. In Uebereinstimmung mit dem Weg- und Hüttenbau-Ausschuss beantragt der Central-Ausschuss die Bewilligung von M. 46 246.— in nachstehenden Posten. Der noch verbleibende Rest von M. 5254.— wird in der Sitzung des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses vor der Generalversammlung noch zur Vertheilung kommen.

#### a) für Reparaturen und Herstellungen bei bestehenden Hütten:

Von den Sectionen:	bean-	zu be-
	sprucht	willigen
	Mark	Mark
1. Cilli, für eine Wasserleitung bei der Okreschelhütte . . . . .	298.48	—.—
2. Gailthal, für Reparatur der Nassfeldhütte . . . . .	495.—	—.—
3. Pfalzgau, für Wiederaufbau der Hütte am Sorapiss . . . . .	800.—	—.—
4. Prag, für Reparatur der Clara- und Johannishütte . . . . .	656.—	410.—
5. Telfs, für Vertäfelung der Hochederhütte . . . . .	220.—	—.—
6. Vorarlberg, für Veränderungen an der Douglasshütte . . . . .	656.—	—.—

#### b) für bestehende Wege:

Von den Sectionen:	bean-	zu be-
	sprucht	willigen
	Mark	Mark
7. Castluth, für den Reitsteig Prosliner-schwaige—Schlernhaus . . . . .	150.—	—.—
8. Cilli, für den Weg Robankot—M. Planina . . . . .	82.—	—.—

	bean- sprucht Mark	zu be- willigen Mark		bean- sprucht Mark	zu be- willigen Mark
9. Bruneck, für Wegverbesserungen auf den Kronplatz und die Grosse Windschar .	328.—	—	42. Castelruth, für eine Weganlage auf den Plattkofel . . . . .	400.—	—
10. Deferegggen, a) für den Weg Erlsbach—Stallersattel . . . . .	410.—	—	43. Cilli, für einen Weg von der Okreschelhütte zum Rinkathor . . . . .	754.—	754.—
b) für den Weg Jagdhaus—Klamm . . . . .	328.—	—	44. Deferegggen, für einen Weg vom Patscherthale auf den Hochgall . . . . .	820.—	820.—
c) für den Weg St. Jacob—Bachlenke . . . . .	328.—	—	45. Gailthal, für Wege auf den Trogkofel und Reisskofel . . . . .	330.—	—
11. Falkenstein - Pfronten, für Wegverbesserungen . . . . .	100.—	—	46. Garmisch, für Wege auf den Eckenberg zum Wank . . . . .	700.—	—
12. Gailthal, für Reparatur des Garnitzklammweges . . . . .	660.—	—	47. Görz, für Wege zur Caninhütte . . . . .	328.—	328.—
13. Gottschee, für Wege und eine Nothhütte . . . . .	278.80	250.—	48. Hallstatt, für einen Weg Bergmeisteralm—Schneidkogel . . . . .	820.—	—
14. Gröden, für einen Weg auf den Raschötz . . . . .	330.—	—	49. Kitzbühel, für den Weg über das Strippenjoch . . . . .	1312.—	—
15. Hochpusterthal, für Wegverbesserung durch das Nabige Loch . . . . .	65.60	—	50. Krain, a) für den Weg Deschmannhaus—Uratathal . . . . .	656.—	656.—
16. Hächst, für Markierung der Wege in Nonsberg . . . . .	150.—	—	b) für den Weg Maria Theresiahütte—Triglavspitze . . . . .	164.—	—
17. Imst, für Herstellung einer Brücke . . . . .	66.—	—	51. Obersteier, für Wege im Hochschwabgebiete . . . . .	820.—	820.—
18. Kitzbühel, für Wegmarkierungen . . . . .	250.—	—	52. Prag, für den Weg Hochjoch—Matscherbildstöckl—Karlsbaderhütte . . . . .	656.—	656.—
19. Krain, a) für den Weg Deschmannhaus—Triglav . . . . .	328.—	328.—	53. Sterzing, f. Weiterbau in der Gilfenklamm Ferner: . . . . .	1640.—	820.—
b) für den Weg Deschmannhaus—Maria Theresiahütte . . . . .	82.—	—	54. Landesregierung Kärnten, f. d. Strasse Pockhorn—Heiligenblut . . . . .	?	—
20. Kufstein, für den Weg zur Hinterbärenbadhütte . . . . .	570.—	—	d) für neue Hütten:		
21. Ladinia, a) für die Strasse von der Ennebergstrasse nach Colfuschg . . . . .	425.—	—	Von den Sectionen:		
b) für Wegmarkierungen . . . . .	82.—	—	55. Ampezzo, für einen Zubau zur Sachsen-dankhütte . . . . .	984.—	984.—
22. Lungau, für Wegverbesserungen und Markierung . . . . .	164.—	—	56. Asch, für eine Hütte am Rothpleisskopf . . . . .	3280.—	3280.—
23. Murthal, für Wegmarkierungen . . . . .	131.20	—	57. Braunschweig, für Vergrößerung der Braunschweigerhütte . . . . .	3000.—	3000.—
24. Prien, für Wegmarkierungen . . . . .	100.—	—	58. Danzig, für eine Hütte auf der Fannesalpe . . . . .	3000.—	—
25. Rosenheim, f. Wege im Brünsteingebiete . . . . .	1306.—	500.—	59. Erfurt, für eine Hütte im Rofangebiete . . . . .	3000.—	3000.—
26. Schwaben, für Weg zum Zeinisjoch . . . . .	600.—	—	60. Gastein, für Adaptierung einer Unterkunft in der Prossau . . . . .	320.—	—
27. Semmering, für eine Stiege beim Todten Weib . . . . .	300.—	—	61. Hanau, für eine Hütte am Parzinbühel . . . . .	2500.—	—
28. Tegerusee, a) für Wege zur Bodenschneid und Schinder . . . . .	390.—	—	62. Hildesheim, für eine Hütte im Winddacherthal . . . . .	4000.—	—
b) für einen Weg von Entertrotach zur Bodenspitze . . . . .	80.—	—	63. Hochpusterthal, für eine Hütte am Pfannhorn . . . . .	4100.—	—
29. Vorarlberg, für Wege im Tilisunagebiete und auf die Drei Schwestern . . . . .	980.—	—	64. Karlsruhe, für eine Hütte am Steinernen Tisch . . . . .	5000.—	4500.—
30. Zell am See, a) für die Kaprunerstrasse oder eventuell für Wege zum Kitzsteinhorn etc. . . . .	2460.—	—	65. Obergailthal, f. eine Hütte a. Wolayersee . . . . .	3000.—	3000.—
b) für einen Weg auf den Schwarzkopf . . . . .	216.—	—	66. Prag, für einen Zubau zur Pragerhütte . . . . .	1312.—	1312.—
31. Zillertal, a) für Wegverbesserung Häusling—Au . . . . .	660.—	—	67. Taufers, für Neubau der Sonklarhütte am Speikboden . . . . .	8774.—	—
b) für Wegverbesserung Mairhofen—Breitlahner . . . . .	820.—	—	68. Teplitz, für Um- und Zubau zur neuen Teplitzerhütte . . . . .	8200.—	—
Von Privaten:			69. Tölz, für ein Unterkunftshaus auf der Benediktenwand . . . . .	7000.—	—
32. A. Gatterer - Windschnur, für einen Strassenbau im Antholzerthale . . . . .	?	—	70. Villach, für Vergrößerung der Manhart-hütte . . . . .	2000.—	2000.—
33. J. Grüner-Sölden, für Wegverbesserungen . . . . .	200.—	—	71. Wiesbaden, für eine Hütte am Fermunt-gletscher . . . . .	4000.—	3500.—
34. S. Gurschler-Kurzas, für Weg zum Hochjoch . . . . .	328.—	—	e) Nachtragsforderungen:		
35. J. Mayr, Curat in Völlan, für Wege im Nonsberg . . . . .	82.—	—	Von den Sectionen:		
36. M. Scheiber-Obergurgl, für Wegverbesserungen . . . . .	164.—	—	72. Akademische S. Wien, für die Langkofelhütte . . . . .	246.—	—
c) für neue Wege:			73. Bruneck, für den Bau des Kronplatzhauses . . . . .	2383.—	2000.—
Von den Sectionen:			74. Ennsthal-Admont, für den Bau des Admonterhauses . . . . .	1500.—	1500.—
37. Amberg, für den Weg auf den Schrankkogel . . . . .	500.—	500.—	75. Fieberbrunn, für eine Schuld auf das Wildseeloderhaus . . . . .	700.—	—
38. Asch, für die Wege von der Ascherhütte auf den Furgler- und Hexenkopf . . . . .	492.—	—	76. Görz, für Vollendung der Caninhütte . . . . .	1804.—	1804.—
39. Bamberg, für den Weg zur Bambergerhütte . . . . .	500.—	—	77. Hannover, für Verschindelung des Becherhauses . . . . .	2400.—	2400.—
40. Berchtesgaden, für Wege in der Almbachklamm und Saugasse . . . . .	900.—	—	78. Innsbruck, für Fertigstellung der Bettelwurfhütte . . . . .	5000.—	4000.—
41. Braunschweig, für den Weg H. Kreuz—Seiterferner—Braunschweigerhütte . . . . .	575.—	—	79. Krain, für Um- und Zubau des Deschmannhauses . . . . .	1968.—	1968.—

	bean- sprucht Mark	zu be- willigen Mark
80. Kufstein, für ein Wirthschaftshaus bei der Hinterbärenbadhütte . . . . .	3280.—	—.—
81. Prag, für den Ausbau der Payerhütte . . . . .	656.—	656.—
82. Saalfelden, für Tilgung eines Deficits . . . . .	?	—.—
83. Silesia, für Fertigstellung der Troppauerhütte . . . . .	500.—	500.—
84. Weilheim-Murnau, für die Krottenkopfhütte . . . . .	400.—	—.—
Summe	113 824.08	46 246.—

85. Salzburg sucht an, den Rest des Zittelhausfondes (M. 2057.31) zu einem Aufbau bei der Kürsingerhütte verwenden zu dürfen.

Aus der Reserve für 1895 wurden vom Central-Ausschuss bewilligt den Sectionen:

	Mark
<i>ad a)</i>	
2. Gailthal . . . . .	300.—
5. Telfs . . . . .	220.—
<i>ad b)</i>	
8. Cilli . . . . .	82.—
11. Falkenstein-Pfronten . . . . .	100.—
14. Gröden . . . . .	330.—
15. Hochpusterthal . . . . .	65.60
16. Höchst . . . . .	150.—
17. Imst . . . . .	66.—
18. Kitzbüchl . . . . .	200.—
19 b. Krain . . . . .	82.—
21 b. Ladinia . . . . .	82.—
22. Lungau . . . . .	164.—
23. Murthal . . . . .	131.20
24. Prien . . . . .	50.—
26. Schwaben . . . . .	400.—
28. Tegernsee . . . . .	180.—
35. Curat Mayer . . . . .	40.—
36. M. Scheiber . . . . .	50.—
— Lechthal . . . . .	166.—
— Oberpinzgau . . . . .	135.—
<i>ad c)</i>	
39. Bamberg . . . . .	500.—
50 b. Krain . . . . .	164.—
<i>ad e)</i>	
72. Akad. S. Wien . . . . .	246.—
75. Fieberbrunn . . . . .	700.—
82. Saalfelden . . . . .	145.—
Summe M.	4748.80

9. Bericht des Central-Ausschusses über die Publicationen.

10. Bericht des Central-Ausschusses über die Führer-Versorgungs- und Unterstützungscasse.

11. Bericht des Central-Ausschusses, betreffend Lieferung gebundener Zeitschriften.

Der Central-Ausschuss beantragt, die Generalversammlung wolle beschliessen:

Der Central-Ausschuss wird ermächtigt, gebundene Exemplare der Zeitschriften zu liefern, deren Bezug facultativ ist. Die Sectionen haben auf den üblichen Bestellkarten die bezügliche Bestellung zu machen, von den betreffenden Mitgliedern den Preis einzuheben und der Centralcasse zu vergüten.

12. Bericht des Central-Ausschusses, betreffend:

- a) Heftung der Mittheilungen.
- b) Herausgabe eines Registers.
- c) Herausgabe einer Hüttenkarte.

13. Antrag der S. Algäu-Kempton:

Die Generalversammlung wolle den Central-Ausschuss zur Herstellung einer Uebersichtskarte ermächtigen, welche im Laufe der nächsten vier Jahre in vier Einzelblättern erscheinen und sämmtliche von den Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins markierten Wege kennzeichnen soll. Jedem einzelnen Blatte soll ein tabellarisch angelegtes Verzeichniss beigegeben werden, aus welchem für jeden markierten Weg eine Reihe von Anhaltspunkten zu entnehmen ist, wie Dauer des Aufstieges, Rastpunkte (namentlich Schutzhütten) auf dem Wege, Quellen in der Hochregion u. s. w.

Wenn die beantragte Karte praktischen Werth besitzen soll, so müsste sie im Maassstabe von 1:250.000 erscheinen, und zwar mit vollständiger Terrainzeichnung. Bei einem kleineren Maassstabe würde in manchen Gebieten eine genaue und vollständige Einzeichnung aller markierten Wege kaum möglich sein, und eine Karte ohne Terrainzeichnung wäre für den Gebrauch werthlos. Unter der Voraussetzung, dass die Karte allen Mitgliedern als Beilage der Zeitschrift geliefert werden soll, würden sich die Kosten bei der grössten Sparsamkeit auf mindestens 30 Pfg. pro Blatt, also bei 4 Blättern auf M. 1.20 pro Exemplar und bei einer durchschnittlichen Auflage von 36.000 auf M. 43.200 stellen. Würde aber die Karte nur in beschränkter Auflage zum Verkaufe hergestellt werden, so würde bei den beträchtlichen Unkosten der Platten, die dann auf eine geringe Anzahl von Exemplaren sich vertheilen, die Karte kaum unter 5—6 M. pro Exemplar geliefert werden können. Sodann ist zu erwägen, dass alljährlich immer neue Wege markiert werden, somit also, wenn die Karte vollen Werth haben sollte, sie alljährlich oder doch mindestens in kurzen Zwischenräumen neu aufgelegt werden müsste.

Dem Bedürfnisse nach Karten mit markierten Wegen ist übrigens — ganz abgesehen von verschiedenen Touristenkarten privater Unternehmer — in der denkbar besten Weise dadurch entsprochen, dass die Specialkarten des militär-geographischen Instituts auch mit (mehrfarbiger) Einzeichnung der markierten Wege erschienen sind (vgl. das Uebersichtsblatt, S. 152). Da die Specialkarten auch die gesammten bayrischen Alpen umfassen, ferner derzeit nahezu alle Blätter — mit wenigen Ausnahmen — mit Einzeichnung der Wege zu haben sind, so entfällt wohl die Nothwendigkeit, eine eigene Karte herauszugeben. Hiezu kommt, dass die erwähnten Specialkarten stets auf dem Laufenden gehalten, d. h. alljährlich die neu hinzugekommenen Wege eingezeichnet werden, so dass der Käufer stets das für das betreffende Jahr richtiggestellte Blatt haben kann. Insoweit noch einzelne Blätter nicht mit der Einzeichnung markierter Wege erschienen sind, genügt es, das betreffende Material dem Generaldepôt für Specialkarten — R. Lechner's Hofbuchhandlung in Wien — zur Verfügung zu stellen, und es werden sodann auch diese Blätter mit der Einzeichnung geliefert.

Der Central-Ausschuss beantragt demnach:

- 1. Auf den Antrag der S. Algäu-Kempton nicht einzugehen;
- 2. alle wegbauenden und markierenden Sectionen dringend aufzufordern, von jeder Markierung sofort das militär-geographische Institut (beziehungsweise R. Lechner's Hofbuchhandlung) zu verständigen.

14. Antrag der S. Leipzig und der Sectionen Annaberg, Bamberg, Berchtesgaden, Breslau, Cassel, Darmstadt, Düsseldorf, Erfurt, Gera, Graz, Hanau, Heidelberg, Heilbronn, Lindau, Mainz, Memmingen, Nürnberg, Oelsnitz, Rosenheim, Vorarlberg, Würzburg:

Die Generalversammlung wolle beschliessen, dass dem gegenwärtigen Generalsecretär des D. u. Oe.

Alpenvereins für den Fall seiner Invalidität, sowie dessen Ehegattin für den Fall seines Ablebens eine jährliche Pension aus Vereinsmitteln gewährt und dass zu diesem Zwecke entweder ein entsprechender Fond gebildet oder anderweitige Maassnahmen getroffen werden, welche zu jeder Zeit den vollen Bezug der Pension gewährleisten. Der Central-Ausschuss wird ermächtigt, alles zu dem Ende Erforderliche vorzunehmen, und gleichzeitig beauftragt, der nächsten Generalversammlung Vorschläge betreffs der künftigen Versorgung aller Vereinsbeamten zu unterbreiten.

Der Central-Ausschuss empfiehlt diesen von mehreren Sectionen unterstützten Antrag zur Annahme und beantragt ferner:

Die Generalversammlung wolle den Central-Ausschuss beauftragen, mit dem gegenwärtigen Generalsecretär des D. u. Oe. Alpenvereins unter Berücksichtigung

seiner bisherigen Dienstzeit in demselben, ferner unter Zusicherung des in dieser Eigenschaft bisher bezogenen Gehaltes und Sicherstellung eines Pensionsbezuges für ihn und seine Hinterbliebenen einen definitiven Vertrag abzuschliessen.

Der Central-Ausschuss behält sich vor, bei Annahme dieser Anträge der Generalversammlung Vorschläge für die Durchführung zu erstatten.

#### 15. Antrag der S. Berlin:

Der Central-Ausschuss wird ermächtigt, die Generalversammlung des Jahres 1896 auch in der ersten Hälfte des August abzuhalten.

#### 16. Wahl des Ortes für die Generalversammlung 1896.

Es liegt die Einladung der S. Schwaben vor und beantragt der Central-Ausschuss, die Generalversammlung in Stuttgart abzuhalten.

## Das alpine Nothsignal.

In Nr. 17 der „Mittheilungen“ 1894 wurde ein Vortrag des Herrn C. T. Dent veröffentlicht, welchen dieser ausgezeichnete Alpinist bei der Generalversammlung in München gehalten hatte. Der Vortrag behandelte eine vom Alpine Club angeregte Frage: die Einführung eines internationalen Nothsignals in Fällen, in welchen Touristen Hilfe bedürfen. Die Anregung fand allgemeine Zustimmung, die vorgeschlagene Form nicht minder, denn sie war von einer genialen Einfachheit. Der Central-Ausschuss hatte sich schon in München bereit erklärt, die Durchführung dieser Einrichtung in seinem Arbeitsgebiete zu übernehmen, auch der Oesterr. Alpen-Club und der Niederösterreichische Gebirgsverein hatten ihren Anschluss zugesagt. Da hinsichtlich des Wesens dieses Nothsignals volle Uebereinstimmung mit dem Alpine Club herrschte, so handelte es sich eigentlich nur um die Form der Bekanntmachung. Der Central-Ausschuss hat nun in zwischen Vorsorge getroffen, dass durch Vermittlung der Sectionen in den Thalstationen, d. h. Hôtels und Wirthschaften, sowie in den Schutzhütten Placate angebracht, ferner die Führer mit Blättern theilt werden, welche nachstehende Instruction enthalten:

„Bergsteiger, welche in Nothlage sich befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Nothsignal in der Form, dass innerhalb einer Minute sechsmal in regelmässigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis Antwort erfolgt.“

Die Antwort wird gegeben, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmässigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird.

Die Art des Zeichens hängt von den Umständen ab; es können optische (sichtbare) oder akustische (hörbare) sein.

Als **optische** Zeichen können verwendet werden:

1. **Flaggensignal.** Ein an einem Stocke oder Pickel befestigtes Tuch (Flagge), ein Wettermantel oder Kleidungsstück wird geschwenkt. Je grösser und auffälliger der Gegenstand ist, desto leichter wird das Zeichen gesehen werden.

2. **Wechselweises Heben und Senken** irgend eines auffälligen Gegenstandes, z. B. eines Brettes, einer ausgehobenen Hüttenthüre u. dgl.

3. **Laternensignal** (bei Dunkelheit). Wechselweises Hochheben und Verbergen (Verdunkeln) einer Laterne oder eines Feuerbrandes (Kienfackel, brennender Latschenzweige, eines Magnesiumlichtes oder dergl.). Je grösser die leuchtende Flamme, desto besser.

4. **Blitzlicht.** Ist ein gut spiegelnder Gegenstand zur Verfügung — entweder ein wirklicher Spiegel (ein Taschenspiegel

von 10—12 cm. Durchmesser genügt) oder eine blanke Metallfläche — so können entweder mit Benützung des Sonnenlichtes oder bei Nacht mit einer Laterne Blitzlichtzeichen gegeben werden. Es ist natürlich darauf zu achten, dass die vom Spiegel reflectierten Strahlen dorthin fallen, wo sie gesehen werden sollen. Ist der spiegelnde Gegenstand einmal richtig eingestellt, so dass das reflectierte Licht in der Thalstation gesehen werden kann, so wird in den angegebenen Zwischenräumen (sechsmal in der Minute) dasselbe verdeckt (durch Vorstellen oder Bedecken mit dem Hute u. dgl.) und dann wieder sichtbar gemacht. Ist der Sonnenstand derart, dass das vom Spiegel reflectierte Licht nicht nach der gewünschten Richtung hin gesendet werden könnte, so kann man mit Hilfe eines zweiten Spiegels dies erzielen.

**Akustische** Zeichen sind:

1. **Rufe.** Kurzes lautes Schreien, schrille Pöfse in den angegebenen Zwischenräumen.

2. **Stossweise** in den angegebenen Zwischenräumen wiederholte Signale mit einem Horn (Trompete, Sprachrohr oder sonst einem vorhandenen, weithin schallenden Instrumente).

Welches von den genannten Zeichen zur Anwendung gelangen soll, hängt eben von den Umständen ab.

Die Regelmässigkeit der Zwischenräume wird entweder nach der Uhr oder einfacher derart erzielt, dass man langsam von 1—20 zählt, dann das Zeichen giebt, wieder von 1—20 zählt und so fort. Nach dem sechsten Zeichen wird die Minutenpause durch Zählen von 1—120 erzielt, worauf wieder die sechsmalige Abgabe des Zeichens erfolgt.

Bei der Antwort — dreimaliges Zeichen in der Minute — wird zwischen jeder Zeichenabgabe von 1—40 gezählt.“

Im Allgemeinen lässt sich zur Sache nicht viel mehr sagen, als diese Instruction enthält. Eines aber kann nicht stark genug betont werden: nämlich, dass das Wesen des Nothsignals darin besteht, dass in regelmässigen Zwischenräumen, und zwar sechsmal in der Minute irgend etwas geschieht, hierauf eine Pause von einer Minute und dann Wiederholung eintritt. Was geschieht, ist eigentlich vollkommen gleichgültig, wenn es nur bemerkt werden kann. Dieser Cardinalpunkt muss vor Allem im Auge behalten werden. Es hängt also ganz von den Umständen ab, was die der Hilfe bedürftige Partie unternehmen soll; sie hat vollständig freie Wahl hinsichtlich des „Zeichens“ und nur darauf zu achten, 1. ein solches zu wählen, welches unter den gegebenen Verhältnissen bemerkt werden kann, und 2. dieses Zeichen in regelmässigen Zwischenräumen, wie vorgeschrieben, zu geben. Die Instruction giebt nur beispielsweise die Mittel der Verständigung an, es können natürlich auch andere ge-

braucht werden. Es hat natürlich nicht an Bemängelungen und Vorschlägen gefehlt, die aber das Wesen der Sache eben nicht trafen. Wenn z. B. vorgeschlagen wird, Führer und Touristen mit eigens construierten, auf einen gewissen Ton gestimmten Signalpfeifen auszurüsten, so ist dies für das Wesen des Nothsignals gänzlich bedeutungslos. Ebenso wäre die Ausstattung der Hütten mit Signalflaggen zwar ganz nützlich, sie ist aber nicht absolut nöthig; ein Taschentuch an einen Stock gebunden thut dieselben Dienste. Der Central-Ausschuss hat daher auch mit Vorbedacht die Instruction so einfach wie möglich gefasst und daher das etwas weiltäufigere und mehr in Details eingehende

Formular des Alpine Club nicht adoptiert, um nicht Verwirrung hervorzurufen. Zunächst handelt es sich darum, das Publicum mit dem Wesen des Nothsignals vertraut zu machen und dasselbe daran zu gewöhnen, in der regelmässig wiederholten Abgabe eines Zeichens einen Hilferuf zu erkennen. Mit der Zeit wird man dann schon hinsichtlich der Mittel, Zeichen zu geben, Fortschritte machen, beziehungsweise für die betreffende Oertlichkeit passende Einrichtungen treffen können. Darin liegt ja eben der Vorzug dieses Signals, dass sein Wesen so einfach und leicht verständlich, hinsichtlich der Form aber vollständig freie Hand gelassen ist.

## Die Reliefkarte des Landes Salzburg

(im Städt. Museum Carolino Augusteum in Salzburg).

Von L. Purtscheller in Salzburg.

Im Monat Mai d. J. wurde im Museum Carolino Augusteum zu Salzburg ein Kunstwerk ersten Ranges der Vollendung entgegengeführt, das nicht nur eine der hervorragendsten Zierden des Museums, sondern auch eine Sehenswürdigkeit von allgemeiner Bedeutung genannt werden darf: wir meinen die grosse Reliefkarte des Landes Salzburg, ein Unicum kunstvoller, wissenschaftlicher Terraindarstellung, wie es in dieser Ausdehnung und Vortrefflichkeit kaum ein anderes Land aufweisen dürfte. Die Reliefkarte umfasst das ganze, etwas über 200 Quadratmeilen grosse Herzogthum Salzburg und die ihm benachbarten Gebiete zwischen 47°—48° nördlicher Breite und 29° 45'—31° 40' östlicher Länge (von Ferro), und zwar im Maasse 1:48.000, wobei die Vertical- und Horizontaldimensionen vollkommen gleich, also streng nach den natürlichen Verhältnissen ausgeführt wurden.

Den Grund zu dem grossartigen Werke legte der rühmlich bekannte Geoplast Franz Keil, doch gelang es ihm von den ursprünglich projectierten 35 Sectionen der Gesamtkarte nur 10 Sectionen, welche circa 80 Quadratmeilen umfassen, fertigzustellen; er starb vor Vollendung der 11. Section. Die von Keil ausgeführten Sectionen sind (von Süd nach Nord gezählt) folgende: 1. Heiligenblut (Grossglockner), 2. Bad Gastein (Ankogel), 3. Zell am See (Hochtenn), 4. Lend (Pongau), 5. Saalfelden (Pinzgau), 6. Werfen (Uebergossene Alm und Steinernes Meer), 7. Lofer (Reiteralm und Loferer Berge), 8. Berchtesgaden (Watzmann), 9. Reichenhall (Sonntagshorn und Hoher Staufen) und 10. Salzburg (Gaisberg und Untersberg). Diese 10 Sectionen wurden 1865 von Mitgliedern der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde erworben, und 1873 gelang es der genannten Gesellschaft, die Reliefkarte gegen Westen um zwei weitere Sectionen (Mittersill—Krimml und Grossvenediger—Prägraten) zu vermehren, deren Anfertigung die Herren Ministerialrath i. P. Rudolf Edler v. Kendler in Wien und Major i. P. Josef Skuppa in Salzburg übernahmen. Bei dieser Arbeit wurde von den Herren bereits die neue Militäraufnahme des Jahres 1872 zu Grunde gelegt, indem sie den Maassstab 1:25.000 der Originalaufnahme auf das Maass 1:48.000 der Keil'schen Karte reducierten. Keil gab den Schichten eine Höhe von 50 Klaftern, bei den neueren Sectionen wurden die Schichtenhöhen (fast gleich) zu 100 Metern angenommen. Herr Museumsdirector, kaiserl. Rath Dr. A. Petter, liess 1881 die Reliefkarte im grossen Saale des zweiten Stockwerkes des Museums aufstellen, und Herr Major Skuppa besorgte noch die nothwendigen Ergänzungen und die Bemalung.

Durch mehr als 10 Jahre blieb das grosse Werk ohne Fortsetzung; der Wunsch nach Ergänzung der fehlenden Theile trat in jedem Besucher des Museums hervor, denn einige der hervorragendsten und beachtenswerthesten Schaustücke des Landes Salzburg, wie das Salzkammergut mit den Seen, die mächtig emporstrebende Dachstein Gruppe, der Attergau mit dem gleichnamigen See, der Mondsee mit

dem Schafberg, dann der ganze Lungau, die Ankogel Gruppe und Theile des Voralpenlandes harrten noch der Ausführung. Die geeignetste Kraft hierfür gefunden zu haben, und zwar in dem in allen kartographischen Kreisen als Autorität geltenden Herrn k. u. k. Major Gustav Edlen v. Pelikan, ist das grosse Verdienst des für das Salzburger Museum rastlos thätigen Herrn kaiserl. Rathes Dr. Petter, unter dessen Leitung das Institut um eine Fülle kostbarer Schätze — unter Anderem auch um die von den Herren Professoren E. Fugger und K. Kastner neu geordnete, höchst sehenswerthe naturhistorische Abtheilung — bereichert wurde. Niemand Anderer schien berufener, das von Keil unvollendet zurückgelassene Werk zum würdigen Abschlusse zu bringen, als Herr Major v. Pelikan. Durch volle 17 Jahre hatte er den Strapazen eines Mappierungsofficiers getrotzt, und von den 105 Quadratmeilen, die Major v. Pelikan in Oesterreich aufnahm, entfallen 16 Quadratmeilen allein auf Salzburger Gebiet. Nach zurückgelegter 40jähriger Dienstzeit von Wien nach Salzburg übersiedelt, begann Major v. Pelikan anfangs Jänner 1892 mit der Sichtung des Keil'schen Nachlasses und es wurde beschlossen, die vorhandenen 12 Sectionen der Reliefkarte um weitere 13 zusammenhängende Sectionen zu vermehren, wodurch sich das dargestellte Gesamtflächenmaass von circa 100 Quadratmeilen auf mehr als 200 Quadratmeilen erhöhte.

Der Arbeitsvorgang, den sowohl Keil als auch Herr Major v. Pelikan einhielten, bestand darin, dass sie zuerst die Schichtenlinien (Isohypsen) entwarfen (bei den älteren Sectionen beträgt, wie bemerkt, die Schichtenhöhe 50 Klaftern, bei den neueren Arbeiten 100 Meter); die Schichten wurden dann auf Pappdeckelbögen von genau ermittelter Stärke übertragen und einzeln ausgeschnitten, aus den Ausschnitten entwickelte sich dann durch ordnungsgemässes Aufeinanderfügen der Cartons das Gebirgsschichtenmodell. Bei den älteren Arbeiten wurde von diesem Schichtenmodell direct der Gipsabguss hergestellt, dann durch Schaben und Zufilen der Schichtenabstufungen die Terrainformen und das Detail aufgetragen. Durch diesen Vorgang verlor das Relief einen allerdings nicht beträchtlichen Theil seines Volumens, denn das zwischen den Schichtenlinien befindliche Terrain blieb in dem Modelle und daher auch im Gipsabguss unausgefüllt und konnte erst später bei der Modellierarbeit durch tiefere Abtragung der Gipsmasse hineingelegt werden. Herr Major v. Pelikan befolgte einen richtigeren Weg, wodurch eine ganz genaue Wiedergabe der natürlichen Verhältnisse ermöglicht wurde. Er überzog das mit Firnis durchtränkte Pappschichtenmodell mit Modelliermasse und arbeitete dann mit Spaachtel und Modellierstift auf Grund der Specialkarte genauestens die einzelnen Terrainformen aus. Die Modelliermasse wurde so gewählt, dass sie in wenigen Tagen zu Stein erhärtete, ohne einzuschumpfen oder zu springen. Aus diesem Terrainmodell giengen nun

durch Umguss in Schwefel — die anfangs verwendete Gellatinmasse erwies sich weniger vorthellhaft — die entsprechenden „Negative“ (Mutterformen) hervor, aus denen nun Gipsabgüsse in beliebiger Zahl hergestellt werden können. Die so erhaltenen Gipsabgüsse wurden von der kunstgeübten Hand des Modelleurs abermals durch Schaben und Feilen genau nach der Karte mit allen Terraindetails versehen und bis auf die Bemalung vollendet.

Als Grundlage zu seinen Arbeiten diente Major v. Pelikan die neuesten Originalaufnahmen 1:25.000 und die Specialkarte 1:75.000 des k. u. k. militär-geographischen Institutes in Wien, auch die vielen Zeichnungen und Notizen, die sich Major v. Pelikan als langjähriger Mappeur in den betreffenden Gebirgstheilen sammelte, kamen ihm sehr zu Statten. Die neuen, durch Major v. Pelikan hergestellten 13 Sectionen tragen die Namen: 1. Seekirchen-Laufen, 2. Attergau-Mondsee, 3. Schafberg, 4. Abtenau, 5. Radstadt, 6. Radstädter Tauern, 7. Murwinkel, 8. Gmunden, 9. Ischl-Ebensee, 10. Aussee, 11. Schladming, 12. Hochgolling und 13. Lungau.

Noch fehlte an den so fertiggestellten Gipsmodellen die Bemalung und die Schrift. Zu diesem Zwecke wurden die Modelle mit Oelfarbe grundiert und hierauf die verschiedenen Terraindetails mit den entsprechenden Farben, Tusch und Schrift genau eingezeichnet. Die Wälder sind dunkelgrün, die Alpenweiden und Wiesen lichtgrün, die Fruchtfelder weissgrau, die Kalkfelsen hechtgrau, die Schieferfelsen sepiabraun, die Gletscher weiss und die Gewässer blau angelegt. Eine gelbe Linie bezeichnet die nicht selten sehr willkürlich verlaufende Landesgrenze. Die Hauptstrassen sind mit rother Farbe, die Eisenbahnen, Ortschaften und Häuser und die übrigen Details, sowie die Schrift mit schwarzer Farbe aufgetragen. Da alle Besiedelungen und Communicationen eingezeichnet und die hervorragenderen Berghöhen beschrieben sind, ist eine Begleitkarte, wie sonst bei Modellen, nicht nöthig. Die Bemalung meidet, wie aus Obigem hervorgeht, alle grellen Farbeneffekte, nur die Gewässer (Seen und Flüsse) fallen, entsprechend ihrem natürlichen Colorite, stärker ins Auge.

Werfen wir einen Blick auf das vollendet vor uns ausgebreitete Werk, so ist die Gesamtwirkung sowohl im Ganzen, als auch in den einzelnen Theilen wahrhaft bezaubernd. In vollendeter Vogelperspective liegt das Land Salzburg mit seiner unendlichen Formenfülle, in all seinen Contrasten, seinen zackigen Bergketten und sanften Hügelzügen, seinen Thälern und Schluchten, seinen Seespiegeln und Flussadern, seinen Gletschern, unwirthlichen Hochflächen und ausgedehnten Alpenweiden in getreuester Wiedergabe, besser als dies die beste Landkarte zu thun vermag, vor unseren Blicken, und wir staunen über die kunstfertige Hand des Modelleurs, der mit grossem Aufwande von Intelligenz, Zeit und Mühe das prächtige Werk zustande brachte. Herrn Major v. Pelikan leitete bei der Arbeit keine andere Absicht als die Liebe zur Sache, denn er stellte dem Museum, beziehungsweise der Stadt Salzburg als Eigenthümerin des Instituts seine Arbeitskraft ohne jede Entschädigung zur Verfügung.

Lässt sich schon aus einer gewöhnlichen Karte ungeahnt Vieles herauslesen, wieviel mehr gilt dies erst von einer tadellos gearbeiteten Reliefkarte! Manche überraschende Wahrnehmung wird sich bei Besichtigung des Kunstwerkes aufdrängen. Wir sehen, dass die mannigfachsten und verwickeltsten Terrainformen nicht in den eisbedeckten Centralalpen, sondern im Kalkgebirge zu finden sind; wir werden, wenn uns nicht schon eigener Augenschein hinlänglich belehrte, über die ungeahnte Ausdehnung der Kalkhochplateaus erstaunen, deren vorzügliche, bis in das kleinste Detail ausgearbeitete Plastik den Kenner überrascht. Wir ersehen, dass gerade die waldreichen, durch eine Unzahl tief ausgehöhlter Gräben, Tobeln, Einrisse und Schluchten ausgezeichneten

Voralpen der Anlage von Fahrstrassen die grössten Hindernisse bereiten, wir werden, dem Irrgewinde der oft merkwürdig umgebogenen und geknickten Alpenthäler folgend, über die Eigenwilligkeit der fliessenden Gewässer und die oft recht seltsam angeordneten Wasserscheiden erstaunen, und bei Betrachtung dieses so vielfach modellirten, durchfurchten, ausgehöhlten und doch wieder so harmonisch gegliederten Stückes Alpenland die Allgewalt der Kräfte ahnen, die an dem Aufbaue und an der Zerstörung der Erdkruste theilnehmen.

Was das im Museum in Salzburg aufgestellte Hochgebirgsrelief von anderen ähnlichen Arbeiten sehr vorthellhaft unterscheidet, ist der Umstand, dass die Verticalhöhen nicht überhalten, sondern den Horizontaldimensionen gleichgestellt sind, so dass wir ein vollkommen wahres Naturbild im Kleinen vor uns haben. Eine jede Ueberhöhung verzerrt die Bergformen, die Lehnen und Hänge erscheinen doppelt so schroff, ja unersteiglich zu sein; die in dieser Art ausgeführten Arbeiten können nicht den Anspruch auf wissenschaftlichen Werth erheben, sie sinken einfach zu einer Spielerei herab.

Möge der verehrte Leser, wenn ihn der Zufall oder die Gelegenheit nach der schönen Salzachstadt führt, sich selbst ein Urtheil über das grossartige Kunstwerk bilden, er wird finden, dass hier eher zu wenig als zu viel gesagt ist. Besonders möchten wir aber die Besucher der im September d. J. in Salzburg tagenden Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zur freundlichen Besichtigung der Reliefkarte einladen, sie werden aus dem Kunstwerke nicht nur das Land Salzburg bequem und eingehend studieren, sondern sich auch die Reiseziele, Bergtouren, Jochübergänge, Gipfelpanoramen und Seebilder zurechtlegen können, die unser Gebirgsland in reichster Fülle darbietet.

Die Reliefkarte ist zur leichteren Besichtigung von Nord nach Süd in zwei durch einen schmalen Durchlass geschiedene Hälften getheilt; in der östlichen Halbseite befinden sich fast ausschliesslich die Arbeiten von Keil, Kandler und Skuppa, in der westlichen die von Major v. Pelikan ausgearbeiteten Sectionen. Dank der Genauigkeit, mit der Keil trotz des ihm zur Verfügung stehenden höchst mangelhaften Kartenmaterials arbeitete, passen die einzelnen Sectionen überall auf das Genaueste zusammen, und der Eingeweihte wird über die äusserst wirkungsvolle Plastik erstaunen, mit der Keil insbesondere die grossen Kalkstöcke, wie Steinernes Meer, Reiteralpe, Ewiges Schneegebirge, zur Darstellung brachte. Demungeachtet wird aber kein sachkundiger Beurtheiler die grossen Fortschritte verkennen, welche die Kartographie seit den Tagen Keil's gemacht hat. Diese Fortschritte treten auch in der Reliefkarte deutlich hervor: der von Major v. Pelikan ausgearbeitete Theil ist in allen seinen Partien reicher modellirt, plastischer und beweglicher; eine Fülle von Details in den Flächen, in der Gliederung der Kämme und Thäler, in den Communicationen und Ansiedelungen, verleiht dem Gesamtbilde eine erhöhte bildnerische Kraft, reicheres Leben und grössere Naturwahrheit.

Ermuntert durch das vorzügliche Gelingen seiner Arbeit, machte Major v. Pelikan den Versuch, auf Grund der Reliefkarte eine neue Schul- und Touristenkarte zu entwerfen. Er liess einen sorgfältig hergestellten Modellgipsabguss im Maassstabe 1:48.000 (ohne Culturdetails, nur lichtgrau grundiert) im k. u. k. militär-geographischen Institute in Wien in das Maass 1:75.000 photographieren, und in dieses mittelst Kohlendruck reproducirte Bild zeichnete er dann das Wasser- und Communicationsnetz, die Ortschaften und Häuser ein, versah die Berge, Sättel und anderen wichtigeren Punkte mit Höhenzahlen und die hervorragenderen Objecte mit Namen, und eine der brauchbarsten und leichtest lesbaren Karten liegt fertig vor uns da. Das gesammte Terrain tritt ausserordentlich plastisch hervor.

das scharfe Detailgerippe erscheint etwas abgeschwächt, wodurch auch bei den dunkelsten (steilsten) Partien jeder Fusstieg und alle anderen feineren conventionellen Zeichen deutlich erkennbar sind.

Indem wir Herrn Major v. Pelikan und das Museum Carolino Augusteum in Salzburg zu der glücklichen Voll-

endung der Keil'schen Reliefkarte aus vollem Herzen beglückwünschen, geben wir gleichzeitig der angenehmen Hoffnung Ausdruck, dass dem monumentalen, schönen Werke sowohl in der engeren Heimat, wie auch in den weiteren Kreisen jene Beachtung zuteil werden möchte, die es voll und ganz verdient.

## Die neuen Touren des Jahres 1894 in den Ostalpen.

(Mit Nachträgen vom Jahre 1893.)

Von Dr. Th. v. Smoluchowski in Wien.

In dem Nachfolgenden wird wie im Vorjahre eine Zusammenstellung sämtlicher bedeutenderen, bisher dem Verfasser bekannt gewordenen neuen Touren des verflossenen Jahres gegeben. Das Materiale ist ein ziemlich reichhaltiges, und so ist es naheliegend, aus der Zahl der Touren auf die Entwicklung des Alpinismus überhaupt einen Schluss zu ziehen. Dies darf indes nur mit Vorsicht geschehen, ist doch eine einzige gelungene neue Tour, bei welcher dieselben Schwierigkeiten bewältigt wurden, welche noch vor einem Jahrzehnt den Angriffen anerkannt bester Bergsteiger trotzten, für die Vervollkommnung der alpinen Technik ein vollgiltiger Beweis und für dieselbe ungleich charakteristischer, als ein Dutzend „touristischer Erstersteigungen“ von Gipfeln, die vielleicht nicht wegen der Hindernisse, die sie dem Alpinisten entgegenstellen, sondern infolge ihrer Abgelegenheit oder Interesselosigkeit bisher von diesem noch nicht besucht worden waren.

Jedenfalls ist es aber eine auffällige Erscheinung, dass im Jahre 1894 abermals eine bedeutende Steigerung in der Zahl der ausgeführten neuen Touren zu verzeichnen ist. Rund 60 ersten Ersteigungen (inclusive der touristischen) des Jahres 1893 stehen circa 60 solche und ebensoviel „touristische Erstersteigungen“ des Jahres 1894 gegenüber, also die doppelte Anzahl. Die Sachlage ändert sich selbst dann nicht, wenn dem Jahre 1893 noch die nachträglich bekannt gewordenen 44 Erstersteigungen (davon 28 touristische) zugerechnet werden. Die Zahl der neuen An- und Abstiegsrouten ist ziemlich die gleiche wie im Vorjahre, abermals circa 80; überdies sind noch gegen 20 nachträglich bekannt geworden. Im Ganzen ergeben sich für das Jahr 1894 rund 200 in den Ostalpen ausgeführte neue Touren und sammt Nachträgen für 1893 rund 260 für die Ersteigungsgeschichte der Ostalpen wichtige Thatsachen.

Man dürfte bei der Erklärung dieses Entwicklungsganges kaum fehlgehen, wenn man einerseits auf die Bedeutung des Werkes „Die Erschliessung der Ostalpen“ hinweist und andererseits auf die Zunahme des führerlosen Gehens. Dem führerlosen bieten sich bei Ausführung neuer Touren gegenüber dem mit Führern gehenden Touristen manche Vortheile; da er gewohnt ist, sich seinen Weg selbst zu suchen, so bildet er sich ein sicheres, von den Einflüssen des Hergebrachten unabhängiges Urtheil, er hat wohl auch meist mehr Unternehmungsgestalt als so mancher Führer, der sich am liebsten und mühelosesten seine Taxe auf dem vielbegangenen, gewöhnlichen Pfade verdient. Und so sehen wir, dass die im folgenden Verzeichnisse enthaltenen, führerlos unternommenen neuen Touren mehr als  $\frac{3}{5}$  von allen ausmachen, ja in den nördlichen Kalkalpen sogar  $\frac{4}{5}$ , in den Centralalpen und südlichen Kalkalpen ungefähr die Hälfte. Auch in Bezug auf Bedeutung stehen sie gegenüber den andern durchaus auf gleicher Höhe und stellen der alpinen Tüchtigkeit der modernen Bergsteigergeneration ein weit gewichtigeres Zeugnis aus, als die mitunter scheinbar grossartigen Leistungen der Führerdienste beanspruchenden Touristen.

Zu erwähnen wäre noch, dass ungefähr die Hälfte der neuen Touren auf die Centralalpen entfällt und von den übrigen etwas mehr auf die nördlichen Kalkalpen als auf die südlichen.

Bei der Bearbeitung waren dieselben Gesichtspunkte maassgebend wie im Vorjahre (M. A.-V., S. 133). Hier sei wiederholt, dass Zeitangaben ohne Anführung des Jahres sich auf 1894 beziehen; dasselbe gilt von der citirten Literatur. (Abkürzungen: M. A.-V. = „Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“, Oe. A.-Z. = „Oesterreichische Alpenzeitung“, Oe. T.-Z. = „Oesterreichische Touristenzeitung“.)

### Rhätikon.

**Frygebirge.** (Punkt 2741 und 2757 des Siegfriedatlas.) Am 25. Juli 1893 erstiegen D. Stokar und L. Schröter in der wilden Urgebirgskette Madriserhorn—Madriserspitze, dem Frygebirge, die obigen, kein Merkmal eines früheren Besuches aufweisenden Punkte (Jahrb. des S. A.-C., XXIX, S. 47 ff.).

**Sulzfluh** (2820 m.). D. Stokar, Führer Conrad Flüttsch und Landjäger Buzzi gelang es am 13. August 1893, den bereits versuchten Aufstieg auf die Sulzfluh von Süd über das „Strässli“ durchzuführen und damit einen wesentlich näheren und interessanteren Weg zu finden (Jahrb. des S. A.-C., XXIX, S. 53 ff.).

### Algäuer Alpen.

**Trettachspitze** (2585 m.). Bei der ersten Ueberschreitung der ganzen Mädelegabel Gruppe am 16. September bezwangen Josef und Ernst Enzensperger-Algäu-Immenstadt und Carl Neumann-Amberg die gewaltige, ganz unnahbar aussehende Südwestwand der Trettachspitze, eine ganz ausserordentlich schwierige Tour, wobei auch die **Hochfrottspitze** (2645 m.) auf wahrscheinlich neuem Wege direct von der Bockkarscharte über den Südwestgrat erreicht wurde (M. A.-V. 1895, S. 59; Alpenfreund, S. 990 und ausführlich geschildert S. 1001 ff.).

**Faule Wandspitze** (ca. 2450 m.). Eine erste touristische Ersteigung dieses südlich von der Marchspitze sich erhebenden Gipfels führte am 2. September Erich König-Denkendorf aus (M. A.-V., S. 274).

### Lechthaler Alpen.

Ueber eine Reihe von neuen, im Jahre 1893 unternommenen Touren berichtet Alexander Burckhardt-Erfurt in M. A.-V., S. 272, 284 ff., und zwar über die Erstersteigungen der **Lisunspitze** (9. Juli) und des **Lorfeckopfes** (ca. 2700 m.) (20. Juli), über die ersten touristischen Besteigungen des **Schwarzen Kranzes** (2495 m.), der **Pimitspitze** (2409 m.) (beide am 29. Juni), der **Mittagsspitze** (2475 m.) (30. Juni), des **Omeshorns** (2558 m.) (1. Juli), der **Wösterspitz** (2559 m.) (2. Juli), der **Hasenfluh** (2537 m.) (24. Juli), einen touristisch neuen Uebergang von der **Trittwangspitze** (2485 m.) über **Gümpfkopf** (2522 m.), **Rauhen Kopf** (2522 m.) (I. Erst.), **Krabachspitze** (2524 m.) zur **Lärchspitze** (2395 m.) (25. Juli), endlich über die gleichfalls touristisch noch unbekanntem Gipfel: **Westl. (Höchste) Pazielerfernerspitze** (ca. 2700 m.) (4. August), **Madlochspitze** (2549 m.) und **Obere Wildgrubenspitze** (2643 m.) (5. August), **Feuerspitze** (2854 m.) und **Südl. Aples Plaissspitze** (2631 m.) (19. August). Seine im Jahre 1894 gemachten touristischen Erstersteigungen des Punktes 2330 („Fensterwand“, am 4. Juni), der **Bacherspitze** (24. Juni), der **Kleinen Feuerspitze** (2708 m.) (7. Juli), des **Pfaffenecks** (2541 m.) und **Krömerle's** (2541 m.) (10. August) werden beschrieben in der Oe. A.-Z. 1895, S. 8.

**Stertaspitze** (2760 m.). Einen theilweise neuen Weg ganz über die Westwand schlug der dritte Ersteiger Dr. Bischof-Augsburg mit Führer Wallner-Grins ein (M. A.-V., 1895, S. 59).

### Wettersteingebirge.

**Nordwestliche Wetterspitze** (2750 m.). Die erste Ersteigung führte Paul Naumann-Leipzig im Anschluss an die Tour Zugspitze—Schneefernerkopf führerlos aus (Oe. A.-Z. 1895, S. 31).

**Kleiner Wanner** (2547 m.). Diesen westlichen Vorgipfel des Hochwanners erreichte als Erster Hans Staudinger-München am 28. August (M. A.-V. 1895, S. 94).

**Oberreintaler Schrofen** (2524 m.). Oscar Schuster-Dresden und Führer Heinrich Moser-Mairhofen machten am 5. Juni

bei der Traversierung dieses Berges einen neuen schwierigen Abstieg über den Ostgrat (Oe. A.-Z., S. 279).

**Schüsselkarspitze** (2538 m.). Denselben gelang am folgenden Tage diese Erstersteigung. Die Kletterei wird als die vielleicht schwerste im Wettersteingebirge bezeichnet (Oe. A.-Z., S. 280).

**Grosser Kirchthurm.** Im Anschlusse an die Ueberquerung der drei Höllenthalspitzen erstiegen Hans Buchenberg-Augsburg und Dr. Zott-Landshut am 31. August zum ersten Male den Grossen Kirchthurm, eine Erhebung des von der Aeusseren Höllenthalspitze nach Süd ziehenden Kirchelgrates (M. A.-V., S. 297).

**Kleiner Waxenstein** (1889 m.). Neue Anstiege führten bei der zweiten Ersteigung Hans Gazert-München vom Höllenthal und bei der dritten Anton Fuchs-München von Nord aus (Oe. A.-Z. 1895, S. 33).

### Miemingerkette.

**Oestl. Hohe Mitterspitze** (2702 m.). Am 6. August vollführten G. Beyrer und Otto von Unterrichter-Akad. Alpen-Club Innsbruck die erste Ersteigung des zwischen Griesspitzen und der oberen Platte gelegenen Gipfels (M. A.-V. 1895, S. 107; Oe. A.-Z., S. 302; Alpenfreund, S. 983 ff.). Am gleichen Tage gelang Otto Ampferer, Heinrich und Wilhelm Hammer-Akad. Alpen-Club Innsbruck die erste touristische Ersteigung der **Westl. Mitterspitze** und Otto Ampferer hierauf auch jene der **Mittl. Mitterspitze** (M. A.-V., S. 211). Der Ausläufer des von der Westl. Mitterspitze südwärts ziehenden Schoasgrates, der **Schoaskopf**, wurde touristisch zum ersten Male besucht durch Otto Ampferer und G. Beyrer am 24. Juli (M. A.-V. 1895, S. 107).

**Theil- oder Thajakopf** (2467 m.). G. Beyrer, J. Gamp und O. von Unterrichter erstiegen als erste Touristen am 16. August den im nördl. Seitenkamme der Hohen Griesspitze gelegenen Thajakopf (M. A.-V. 1895, S. 107; Oe. A.-Z., S. 302).

**Westl. Hohe Griesspitze** (2744 m.). A. Hintner, O. Ampferer und O. von Unterrichter gelangten am 17. September zum ersten Male von der **Gamswanne** (2445 m.) aus direct über den Westgrat auf den Gipfel der Westl. Griesspitze. Sehr interessante Gratkletterei (M. A.-V. 1895, S. 107; Oe. A.-Z., S. 302).

**Handschuhspitze** (2316 m.), **Wanneck** (2495 m.), **Alpspitze**. G. Beyrer und L. Höss besuchten am 28. August diese Gipfel, die mit Ausnahme des Wannecks touristisch unbestiegen waren (M. A.-V. 1895, S. 107).

**Marienbergspitzen** (Westl. 2540 m.): Den ersten touristischen Besuch erhielt die **Westl. Marienbergspitze** am 25. Juli durch O. Ampferer, H. und W. Hammer (M. A.-V., S. 199), die **Oestl. Marienbergspitze** am 13. September durch G. Beyrer (M. A.-V. 1895, S. 107).

**Wankberg.** Der bisher unbetretene höchste Punkt des Wank wurde durch O. Ampferer am 19. September nach nicht leichter Kletterei erstiegen. (M. A.-V. 1895, S. 107).

**Karkopf** (2468 m.) und **Hochwand** (2724 m.). Als erste Touristen erreichten am 23. August O. Ampferer, H. und W. Hammer und A. Greil den Karkopf, den zwischen Niedermundesattel und der Hochwand aufragenden Gipfel, und führten dann den schwierigen Gratübergang zur letzteren aus (M. A.-V. 1895, S. 59).

### Karwendel Gruppe.

**Validerer Falk** (2411 m.). Einen neuen Abstieg durch die Südwand vollführten bei der Bezwingung aller drei Falken am 16. September Ernst Platz-München und H. Kranzfelder (Alpenfreund, S. 992).

**Kaltwasserkarspitze** (2734 m.). Einen theilweise neuen Abstieg führte am 5. September Max Krause-Berlin mit Führer Georg Fütterer-Mittenwald aus (M. A.-V. 1895, S. 81).

**Hochglück** (2575 m.). Dieselben fanden am 27. Juni einen wahrscheinlich neuen Aufstieg durch eine Eisrinne zum Gipfelgrat (M. A.-V., S. 249).

**Huderbankspitze** (2316 m.)—**Kaiserkopf** (2539 m.). Diesen Gratübergang, hiemit die Lösung des Problems eines Ueberganges vom Vomp über die genannten Spitzen und das Hochglück in die Eng führten zum ersten Male E. Platz und H. Kranzfelder am 13. September durch. Sie bezeichnen ihn als theilweise sehr schwierig (Alpenfreund, S. 991).

**Eiskarlspitze** (2640 m.). Einen neuen, wesentlich kürzeren Weg direct über den zur Westl. Hochglückscharte herabziehenden Hauptgrat fand E. Platz allein am 30. Juni (M. A.-V., S. 187).

**Niedernisslspitzen** (Hauptgipfel ca. 2420 m.). Derselbe im Vereine mit H. Kranzfelder erstieg zum ersten Male am 1. September die Gipfel dieser östlich des Hochnissls zwischen diesem und dem Schneekopf im Hauptgrate der Vomperkette aufragenden Gruppe wildzerrissener Felsthürme (Alpenfreund, S. 991).

**Schafkarspitze** (2507 m.). Der Erstgenannte und A. v. Krafft unternahm am 13. October einen neuen Aufstieg durch die Südwand, ohne erhebliche Schwierigkeiten zu finden, links von der Route von v. Barth und Zott (Alpenfreund, S. 992).

**Grosse Bettelwurfspitze** (2725 m.). Direct aus dem Bettelwurfkare stieg am 1. Juli Hermann Delago-Innsbruck zur Grossen Bettelwurfspitze empor. Nach Erreichung der **Kleinen Bettelwurfspitze** (2593 m.) über den Grat stieg er direct über den gegen die Bettelwurfhütte zu abfallenden Grat ab (M. A.-V. 1895, S. 47).

**Fallerhochspitze.** Die erste Ersteigung führten O. Ampferer und W. Hammer im Sommer 1894 aus (II. Jahresbericht des Akad. Alpen-Club Innsbruck).

### Kaisergebirge.

**Hintere Karlspitze** (2284 m.). Am 2. August wurde die Hintere Karlspitze zum ersten Male nach vollständiger Durchkletterung des Winklercouloirs von J. Enzensperger und L. Stritzl unter Ueberwindung sehr grosser Schwierigkeiten erreicht (M. A.-V. 1895, S. 107).

### Leoganger Steinberge.

**Mitterhorn** (2197 m.). Da über die am 18. Juni 1893 unternommene Ersteigung des Mitterhorns von der Mittagsscharte über den Grat durch H. Ludwig mit Führer D. Innthal keine näheren Angaben vorliegen, so lässt sich nicht beurtheilen, ob die durch Adolf Majerhofer mit Führer Hilzensauer am 29. August durchgeführte „erste vollständige“ Gratwanderung von der Mittagsscharte zur Brandlscharte thatsächlich eine neue Tour ist (M. A.-V., S. 286).

**Sauhörner** (2206 m.). Die letzteren und stud. med. Hilzensauer-Akad. S. Graz erstiegen die drei Sauhörner von der Passauerhütte aus zum ersten Male (M. A.-V., S. 287).

**Geislhorn** (2269 m.). Eine Notiz über die erste Ersteigung des Südostgipfels durch Hans Biendl-Wien am 6. August findet sich in Oe. A.-Z. 1895, S. 32 und in Oe. T.-Z., S. 193.

### Berchtesgadener Alpen.

**Breithorn** (im Steinernen Meer, 2490 m.). Eine touristisch neue, schwierige Route über die Südwand vollführte Adolf Majerhofer-Akad. S. Graz mit Führer Hilzensauer-Saalfelden (M. A.-V., S. 287).

**Schottmalhorn** (2231 m.). Die Genannten fanden auf dasselbe einen neuen Anstieg über den Ostgrat und einen neuen Weg zur **Hochseilernieder** zwischen Teufelslöchern und Hochseiler (M. A.-V., S. 287).

**Grosses Grundübelhorn** (2093 m.). Einen neuen schwierigen Abstieg führten am 25. August W. v. Frerichs-Berchtesgaden und G. Wendl über die dem Kleinen Mühlsturzhorn zugewandte Seite aus (M. A.-V. 1895, S. 60).

### Dachstein Gruppe.

**Stelgspitze** (ca. 2300 m.) und **Arlwand** (ca. 2140 m.). Beide Ersteigungen führte am 2. Juni Ludwig Purtscheller-Salzburg aus und berichtet darüber in seiner Schilderung der Gosauer Berge in Oe. A.-Z., S. 296.

### Ennsthaler Berge.

**Wildscharte** (1903 m.). Die erste Ueberschreitung dieser zwischen Reichenstein und Sparfeld tief einschneidenden, bereits im Jahre 1885 zuerst betretenen Scharte fand statt durch Josef Müller und Gustav Schmiedl aus Wien am 23. September (Oe. A.-Z., S. 255, M. A.-V., S. 249).

**Hochthor-Oedstein.** Die erste Gratüberschreitung in dieser Richtung gelang mit Benützung der im Vorjahre durch R. H. Schmitt und Ferd. Siegmund gefundenen Route auf den Oedstein am 1. Juli J. A. Kaup-Akad. S. Graz, Th. Keidel-Wien und M. H. Mayr-Akad. S. Wien (M. A.-V., S. 187, Oe. A.-Z., S. 209, 1895, S. 53 ff.).

**Eisenerzer Reichenstein** (2166 m.). Hans Biendl-Wien durchkletterte zum ersten Male die Nordwand des Eisenerzer Reichensteins am 12. August (Oe. T.-Z., S. 193).

**Hochschwab Gruppe.**

**Südwand.** Eine direct zum Hauptgipfel führende Variante beim Durchstieg durch die Südwand fanden die dritten Ersteiger von dieser Seite, Mathias Schettin und Hans Seewann aus Graz, am 1. Juli (M. A.-V., S. 250), eine andere am 17. Juli J. Meschnigg und A. Fischerauer aus Leoben (M. A.-V. 1895, S. 7).

**Raxalpe.**

Ein Durchstieg durch die Loswand wurde am 8. April durch J. Müller, Fr. Heitzmann, H. Blazizek, Fr. Lang jun. und Th. Keidel aus Wien bewerkstelligt. Der neue, mit dem Namen „Katzenkopfsteig“ belegte Weg wird als interessanteste Kletterpartie der Rax bezeichnet (Oe. A.-Z., S. 119).

**Silvretta.**

**Seescheien** (2749 m.). Die ersten Ersteigungen von vier Gipfeln dieser Gruppe führten am 6. August Oscar Schuster und Führer Heinrich Moser aus. Schwierig, aber lohnend (Oe. A.-Z., S. 280).

**Gamsbergspitze** (2846 m.). Am 19. Juni 1893 erreichte dieselbe Alexander Burckhardt-Erfurt von der Scharte 2693 aus; nach Erbauung eines Steinmannes nahm er den Abstieg zur genannten Scharte und zum Oberen Spinnsee, querte den südlich vorgelegenen Rücken und kam über den Nordgrat auf den **Planskopf** (2804 m.). Im Abstiege nach Osten wurde die Grathöhe mit allen ihren Erhebungen bis zum Schönjochl verfolgt (Privatmittheilung).

**Giggler Spitze** (2574 m.), **Kegelkopf** (ca. 2900 m. ?), **Gatschkopf** (2914 m.) (reambulirte Specialkarte), Punkt 2587 m. Am 15. August 1893 besuchte Alexander Burckhardt-Erfurt diese von Touristen wohl noch nicht betretenen Berge am Nordende des Antirhätikons bei Tobadill. Die Giggler Spitze rechtfertigt als geringe Graterhebung kaum einen eigenen Namen. Dagegen findet sich für die elegante Spitze, die südlich von dem Vereinigungspunkte des die Giggler Spitze tragenden Nebengrates mit dem Hauptgrate in letzterem gelegen ist, und für welche der Erstersteiger den Namen „Kegelkopf“ beantragt, in der reambulirten Specialkarte weder Côte noch Benennung. Sie wurde von Norden her erklimmt, und wird das Panorama als überaus lohnend geschildert (Privatmittheilung).

**Hexenkopf** (3038 m.). Derselbe unternahm am 23. August 1894 einen neuen Anstieg auf den Hexenkopf über Punkt 2974 und den nördlichen Nebengipfel, und am 19. Juli einen vielleicht neuen Abstieg vom **Furgler** (3007 m.), nach Südwest bis Punkt 2860 (Oe. A.-Z. 1895, S. 9).

**Fervall Gruppe.**

**Hohe Spitze** (2745 m.). Am 5. Juli 1893 erhielt dieser „hübsche Doppelgipfel“ den ersten touristischen Besuch durch Alexander Burckhardt, der denselben aus der Schmalzgrube und durch eine lange Schlucht zwischen der Hohen Spitze und einem niedrigeren westlichen Felsthurm erstieg (Privatmittheilung).

**Punkt 2941** (Sessladspitze). Drei Tage später erreichte derselbe über den von der Rucklespitze nach Nord streichenden Hauptgrat die Ablösungsstelle des den Südl. Madaunferner nach Süd begrenzenden Zweiggrates und von dort in Nordostrichtung den von Touristen unberührten Punkt 2941, der das Quellgebiet des Sesslabaches beherrscht, weshalb der Name Sessladspitze vorgeschlagen wird. Der Abstieg wurde über den genannten Seitengrat und Ferner genommen (Privatmittheilung).

**Schönbleiskopf und Karkopf** (2968 m.). Derselbe bestieg am 20. September 1893 den von Dr. Strauss von Nord erreichten Schönbleiskopf über eine Scharte des von Punkt 2923 nach West streichenden Nebengrates und den genannten Punkt. Weiters wurde ein südlich aufragender, eben so hoher Gipfel ohne Côte und über den Nördl. Karkopfferner und den nördöstlichen Hauptgrat der Karkopf erstiegen (Privatmittheilung).

**Punkt 2885.** Am 30. September 1893 besuchte der Genannte von der Konstanzerhütte und dem Schafbüchloche, zumeist den von dort nach Nord verlaufenden Hauptgrat verfolgend, den unerstiegenen Punkt 2885 (Privatmittheilung).

**Albonkopf** (2655 m.). Ebendieselbe berichtet über diese wahrscheinlich touristisch erste Besteigung (1. Juli 1894), sowie über jene des **Punktes 2730** (6. August) und anderer namenloser Erhebungen in Oe. A.-Z. 1895, S. 8.

**Ortler Gruppe.**

**Ortler** (3902 m.). Einen zwischen den Anstiegen von Harpprecht durch die Schneerinne zum Hochjochgrate und von Minnigerode durch die direct zum Gipfel führende Lawinenrinne gelegenen Weg über die Felsen, schlug Eduard Lanner-Teltsch-Wien mit seinen Führern Josef Pichler und Schöpfer am 28. August ein (M. A.-V., S. 263, Oe. A.-Z. 1895, S. 44).

**Königsspitze** (3857 m.). Am 27. August begiengen Valerie Swoboda d'Avignon-Wien mit Führer Josef Pichler und Dr. Erich Friedel-Berlin mit Führer Friedrich Schöpfer zum ersten Male den Nordostgrat der Königsspitze. Die Felsklettere im unteren Theile bot keine hervorragenden Schwierigkeiten; im oberen gelangte die Partie auf den Payer'schen Weg über den Firngrat (M. A.-V. 1895, S. 19).

**Vorderes Schöneck** (3129 m.)—**Tschengelser Hochwand** (3378 m.). Dieser Grat wurde im Sommer 1894 durch Franz Schmitt-Akad. S. Wien über das **Hintere Schöneck** und die **Schöneckschneide** zum ersten Male durchwegs bis zur Hochwand verfolgt (Privatmittheilung).

**Cima di Villa Corna** (3446 m.). Bei einer Gratwanderung, die am 27. Juli von der **Punta di San Matteo** über den **Monte Mantello** über den Hauptgrat gegen Süd führte, berührten A. G. Stinner-Villach und Oscar Schumann-Leipzig mit dem Führer Antonio Veneri-Cogolo den früher noch nicht betretenen **Gipfelpunkt 3446**, für welchen obiger Name vorgeschlagen wird, ferner 3396 und 3219 (M. A.-V. 1895, S. 8).

**Corni Tremoncelli.** Die beiden höchsten Gipfel der Corni Tremoncelli erstieg zuerst Oscar Schumann im Sommer 1894 (Jahresbericht der S. Leipzig des D. u. Oe. Alpenvereins 1894).

**Adamello Gruppe.**

**Carè Alto** (3465 m.). Am 1. August wurde von Eduard Hahn-Berlin der nördliche Gipfel direct über die nordöstliche Firnwand genommen, worauf man vom Südgipfel einen neuen Abstieg über die nach Südsüdost steil abfallenden Felsen einschlug (M. A.-V. 1895, S. 8).

**Busazza** (3329 m.). Einen neuen Weg fand bei der zweiten Ersteigung Hjalmar Arlberg-Stockholm laut einer Notiz in Oe. A.-Z. 1895, S. 31.

**Cima di Vermiglio** (Kleine Presanella, 3456 m.). Der erste touristische Besteiger Dr. Winckelmann-Strassburg mit Führer Johann Kehler-Kals führte einen sehr schwierigen Abstieg über die Nordwand und den Presenagletscher in das Val Stavel am 5. August aus (M. A.-V., S. 251).

**Cima settentrionale Tredenus** (2796 m.), **Forcellina Tredenus** (ca. 2700 m.) und **Passo del Canale ghiacciato** (2750 m.). P. Prudenziini führte am 16. September 1893 mit einem Träger zum ersten Male die Besteigung, respective die Ueberschreitungen aus. Fünf Tage später wurde von demselben die **Cima meridionale Tredenus** (2798 m.) zuerst erreicht und der **Passo della Cima meridionale Tredenus** (ca. 2730 m.) überschritten (Bollettino C. A. I., XXVII, S. 229 und 232).

**Corno delle Pile** (2809 m.). Die erste Ersteigung fand am 18. September 1893 durch P. Prudenziini und B. Cavalleri mit dem Führer B. Bettoni aus Breno und einen Träger statt. Zwei Tage hernach überschritten dieselben den **Passo Tredenus** (ca. 2600 m.) zum ersten Male (Boll. C. A. I., XXVII, S. 235).

**Oetzthaler Gruppe.**

**Wildspitze** (3774 m.). Eine Variante des Lammerschen Anstieges über die Südostwand vollführten am 5. Juli L. Grün und L. Treptow aus Berlin mit Führer Siegm. Gufler-Längenfeld, indem sie von dem ersten Drittel der Lawinenrinne ab nach rechts über eine verschneite Felsrippe emporkletterten (M. A.-V., S. 287, Oe. A.-Z. 1895, S. 97).

**Taufere Kogel und Taufere Spitze, Bergler Fernerkogel, Adamskogel—Unbenannte Spitze** zwischen diesem und dem Bergler Fernerkogel. Eine Notiz über die ersten touristischen Ersteigungen der genannten Gipfel von der Fisladalpe im Kaunserthale aus durch Max Peer und Ludwig Prochaska im Sommer 1894 findet sich im II. Jahresbericht des Akad. Alpen-Clubs Innsbruck pro 1894/95.

**Wölfelespitze** (2877 m.), **Schafkopf** (2996 m.), **Nauderer Hennesiegelspitze** (3041 m.), **Südl. Seekarkopf** (3061 m.). Den wahrscheinlich ersten touristischen Besuch erhielten diese fast gar nicht gekannten Spitzen am 23. Juli durch Alexander Burckhardt, tags darauf auch die noch unbetretene **Platzer**

**spitze** (3102 m.). Am 24. August erstieg derselbe die gleichfalls touristisch neuen Gipfel **Wildnödererkopf** (3016 m.) und **Brunn- wandkopf** (2981 m.), am 25. den **Schwarzenkopf** (2996 m.), **Am Thiergarten** (3068 m.), die **Mittl. Lochspitze** (3174 m.) und **Falbanairspitze** (3200 m.), ebenso tags darauf die **Pleresspitze** (3184 m.), und am 27. den **Hochalt** (3284 m.) (Oe. A.-Z. 1895, S. 9). Im Jahre 1893 am 9. October besuchte Burckhardt auch den touristisch unbekanntenen **Pfrodtkopf** (3148 m.) im Glockthurmkamme (M. A.-V. 1895, S. 31).

**Weisser Kogel** (3412 m.). Zuerst vom Mittelbergferner aus wurde derselbe am 20. August erstiegen durch E. Fehlinger und F. Pribelsky aus Wien mit Führer J. Penz und durch Bauwerker und Lunitz aus Strassburg mit ihrem Führer (M. A.-V., S. 261).

**Drei Zeigerspitze** (circa 3100 m.). Gustav Schomberg und Ferd. Friedrichs aus Erfurt führten mit Caspar Grüner-Sölden am 8. Juli vom Rettenbachgletscher aus die erste touristische Ersteigung durch (M. A.-V., S. 200).

**Loibiskogel** (3090 m.). Ludwig Prochaska und Max Peer-Akad. Alpen-Club Innsbruck erstiegen auf neuem Wege den Loibiskogel vom Hanerferner aus am 5. August (Oe. A.-Z., S. 292).

**Gsahlkopf** oder **Grieskogel** (3279 m.). Ebendenselben gelang tags darauf die Erstersteigung dieses nach der Rofelewand höchsten Gipfels im Vorderen Kaunergrat (Oe. A.-Z., S. 292).

**Rofelewand** (3302 m.). Einen neuen Weg über den Ostgipfel wählte der zweite Ersteiger Otto Melzer-Innsbruck am 13. August (M. A.-V. 1895, S. 31).

**Westl. Marzellspitze** (3528 m.). Die erste Ersteigung über den Nordwestgrat, dessen Aehnlichkeit mit der Thurwieserschneide hervorgehoben wird, führten Oscar Schuster-Dresden und Heinrich Moser am 28. August durch, worauf auch der Similaun besucht wurde (Oe. A.-Z., S. 300).

#### Stubaier Gruppe.

**Schwarzwandspitze** (3360 m.). Neu ist der directe Abstieg zum Scheiblehnerferner durch L. Grün und L. Treptow mit Führer Siegm. Gufler am 2. Juli (Oe. A.-Z. 1895, S. 97).

**Pfärscher Tribulaun** (3102 m.). L. Treptow führte mit Führer Anton Mühlsteiger-Innerpfers am 30. Juni zuerst den schwierigen Übergang vom West- zum Ostgipfel durch (M. A.-V., S. 262; Oe. A.-Z. 1895, S. 97).

**Rothspitze**. Dieselben unternahmen am 16. August die Gratwanderung von der Rothspitze zur **Rosslaufspitze**, wobei erstere zum ersten Male von Westen her erreicht wurde (M. A.-V., S. 250).

**Südl. Röhenspitze** (2987 m.) (I. tour. Erst.), **Nördl. Röhenspitze** (2928 m.) (I. Erst.) und **Gaissschneide** (3028 m.) (I. Erst.). Am 23. August betrat Ludwig Prochaska-Akad. Alpen-Club Innsbruck diese im Habichtkamme gelegenen Gipfel (Oe. A.-Z. 1895, S. 21).

**Hinterer Brunnenkogel** (3326 m.). Auf neuem Wege, direct über die Abstürze zum Längenthalerferner, wurde er am 17. Juli durch A. Hintner, M. Peer, L. Prochaska und H. Renner aus Innsbruck erstiegen (Oe. A.-Z. 1895, S. 74).

**Nördl. Wildgratspitze** (3325 m.). (I. Erst.). Tags darauf erreichten A. Hintner, R. Kreisl, M. Peer und L. Prochaska diese Spitze mit directem Aufstieg vom Schwarzenbergferner aus (Oe. A.-Z. 1895, S. 74).

**Südl. Wildgratspitze** (3263 m.). Die wahrscheinlich erste tourist. Erst. gelang am 25. August über den Ostgrat Paul Naumann und Ferd. Henning aus München (M. A.-V. 1895, S. 7).

**Punkt 3334**. Im Anschlusse an die Traversierung des **Schran- kogels** (3502 m.) von Südwest nach Nordost kamen Oscar Schuster und Führer Heinrich Moser von Süden her auf den bisher unerstiegenen Gipfelpunkt 3334 (Oe. A.-Z., S. 300).

**Lisener Villerspitze** (3026 m.). Von der **Hohen Villerspitze** her wurde die Lisener Villerspitze über den touristisch noch nicht begangenen Verbindungsgrat durch Otto Melzer und Max Peer am 22. Juli erreicht (M. A.-V. 1895, S. 47).

**Kraspesspitze** (2951 m.). Dieselbe wurde am 24. Juli durch Dr. Hermann Krollick-Berlin mit Führer auf neuem Wege über die Nordseite erklettert (M. A.-V. 1895, S. 94).

**Hohe Haide**. Dieselben dürften die ersten touristischen Ersteiger der Hohen Haide sein, 27. Juli (M. A.-V. 1895, S. 95).

**Finsterthaler Gamskogel** (2926 m.). Am 28. Juli führten die Genannten die erste touristische Ersteigung des Finsterthaler Gamskogels aus, Tags darauf die erste des **Rothens Kogels** (2841 m.) und am 29. Juli die erste touristische des **Südl. Oetz- thaler Hochbrunnachkogels** (2857 m.) (M. A.-V. 1895, S. 95).

**Nordwestl. Wechnerkogel** (I. Erst. und Ueberschreitung), **Beilspitzen** und **Thurm** (zwischen Mauernspitze und Lämper- mahdspitze, I. Erst.). Laut Tourenbericht des Akad. Alpen-Club Innsbruck (II. Jahresbericht) gelangen diese Ersteigungen im Sommer 1894 seinen Mitgliedern Otto Ampferer und W. Hammer. Ersterer erstieg auch nach derselben Quelle zum ersten Male einige Spitzen in den Kalkkögeln, darunter die **Südzinne** und den **Nordthurm**.

**Pienderlespitze** (ca. 2500 m.). Dieser bei Kühetai gelegene Gipfel fand seinen ersten Ersteiger am 3. August in Freiherrn R. v. Lichtenberg-Frankfurt a. M. (M. A.-V. 1895, S. 60).

#### Zillerthaler Gruppe.

**Grosser Greiner** (3196 m.). Den interessanten Abstieg durch die Nordostwand führten zuerst durch L. Grün-Berlin mit Hans Hörhager I. am 26. Juli; derselbe deckt sich keineswegs mit dem 1885 durch Wolff gemachten Aufstieg über die Nordwand (M. A.-V., S. 211, Oe. A.-Z., S. 231).

**Schwarzenstein** (3370 m.). Ueber den früher noch nicht betretenen Südostgrat erstieg Hermann Blüthner-Leipzig mit Führer Alois Niederwieser-Taufers am 2. September 1893 den Schwarzenstein (Festschrift der S. Leipzig des D. u. Oe. Alpenvereins 1894, S. 192, Erschl. der Ostalpen III, S. 635).

**Rothkopf** (2966 m.). Eine neue Route über den Südostgrat eröffneten S. Kaiser-Berlin und Erich Caro-Dresden mit den Führern Franz und Josef Wechselberger am 27. Juni (M. A.-V., S. 188).

**Oestl. Floitenspitze** (3140 m.). Am 3. Juli fand die erste Ersteigung statt durch Oscar Schuster und Heinrich Moser über die Nordwand aus dem Floitenkees. Im selben Sommer führte Igo Kaup-Graz mit einem Zillerthaler Führer die zweite Ersteigung mit An- und Abstieg auf den zum Trippachferner abfallenden Hängen aus (Oe. A.-Z., S. 301).

**Gigelitz** (2998 m.). Im Jahre 1893 führte am 21. Juli O. Liebmann-Greiz mit Führer Siegfried Schneeberger aus Dornauburg einen nicht schwierigen neuen Anstieg über den Südwesthang aus (M. A.-V. 1895, S. 81, Erschl. der Ostalpen III, S. 636). Am 25. Juli 1894 beging Dr. Guido Lammer, ohne von ersterer zu wissen, eine von derselben etwas abweichende Route von derselben Seite her und nahm dann einen neuen schwierigen Abstieg über den Nordwestgrat (M. A.-V. 1895, S. 47).

**Lapenspitze** (2992 m.). Die erste Ersteigung gelang am 29. Juni Dr. Franz v. Juraschek und seiner Frau Ida mit dem Führer Simon Fankhauser von der Greizerhütte aus (M. A.-V., S. 250, Oe. T.-Z., S. 192).

**Schwarzkopf** (3035 m.). Dieselben in weiterer Begleitung des Jägers Schneeberger erstiegen am 14. Juli von der Kuchelmoosalp den Schwarzkopf zum ersten Male (M. A.-V., S. 251, Oe. T.-Z., S. 193).

**Fussstein** (3380 m.). Das Problem, den Fussstein über den Südgrat von der Alpeinerscharte zu ersteigen, löste am 21. Juli L. Grün-Berlin mit den Führern Franz und Jockele Lechner in schwieriger Kletterei, wobei mehrere unübersteigbare Grathürme zu Umgehungen zwangen (M. A.-V., S. 188, Oe. A.-Z., S. 208).

#### Rieserferner Gruppe.

**Gelthalspitze**. Dr. E. Dittmann-Nürnberg und Hermann erstiegen mit Führer C. Volgger am 26. August 1893 die Gelthalspitze über den Ostgrat (wahrscheinlich I. Erst.). Der Abstieg wurde in das Gelththal genommen (Erschl. der Ostalpen III, S. 637).

**Gross Weiss** (2870 m.) und **Klein Weiss** (2946 m.). Hermann Graber-Prag führte am 18. August den wahrscheinlich ersten touristischen Besuch des ersteren aus. Ueber den Grat wurde das Klein Weiss erreicht und der Abstieg zum Gelththalferner genommen. Auf anderem Wege wurde das Klein Weiss drei Tage später von demselben über den vom **Rothwipfel** kommenden Grat bezwungen (M. A.-V. 1895, S. 32).

**Hochhorn** (2714 m.). Die erste touristische Ersteigung vollführten am 19. August Prof. Becke-Prag und Hermann Graber mit dem Führer Rohrachner von Mitterthal (M. A.-V. 1895, S. 32).

**Hochflachkogel** (3101 m.). Tags darauf begingen die Genannten den Südsüdwestgrat und nahmen den an einigen Stellen schwierigen Abstieg über die Südwand (M. A.-V. 1895, S. 32).

**Almerhorn** (2894 m.). Laut Notiz im Tourenbericht der Oe. A.-Z. 1895, S. 32, fand die erste touristische Ersteigung durch Josef Erlsbacher-St. Jacob in Defferegggen statt.

(Schluss folgt.)

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Rieserfernerhütte.** Die S. Cassel, welche neuerdings die Rieserferner Gruppe zu ihrem Arbeitsgebiete erkoren und von der S. Taufers die nach dieser Gruppe benannte Hütte erworben hat, wird am 24. Juli die von ihr neu erbaute Rieserfernerhütte einweihen. Die neue Hütte steht unmittelbar neben der alten, fortan nur noch als Reservehaus dienenden Hütte, ist den Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgerüstet und wird schon im heurigen Sommer bewirtschaftet werden. Sie enthält im Unterraum ausser Küche und Speisezimmer drei Zimmer — darunter ein Damenzimmer — mit je drei guten Betten und im Oberraume neben den für die Wirthschafterin und die Führer bestimmten Gelassen einen grösseren Schlafsaal mit Pritschenlager, der später im Falle des Bedürfnisses in vier einzelne Zimmer zerlegt werden soll. Mit der Einweihung der Hütte wird die Eröffnung des neuen Steiges auf das Tristenöckl verbunden werden, bei welcher der ortskundige Hüttenwart der Section, Herr Julius Knetsch, die Oberleitung übernehmen wird. An die Weihe schliesst sich am Abend des 25. Juli ein Festessen in Taufers an. Anmeldungen zur Hüttenweihe, sofern Nachtquartier auf der Hütte beansprucht wird, und für das Festessen, bittet die Section bis zum 20. Juli an den Sectionsvorstand unter der Adresse des Elephantenwirthes Al. Matschlechner in Sand (Taufersenthal) zu richten.

**Hütteneröffnung.** Die Eröffnung der Chemnitzerhütte (Nevesjoch) ist für die Zeit vom 27.—30. Juli in Aussicht genommen.

**Hütten der S. Hannover.** Das Kaiserin Elisabethhaus ist mit neuen Decken bester Qualität, geliefert von der Firma Gebrüder Zöpprit in Heidenheim, versehen worden, da die zuerst beschafften Decken, welche jetzt als Unterlage dienen, sich nicht als genügend wärmehaltend erwiesen haben. Die Hannover'sche Hütte wird durch einen Küchenanbau vergrössert, wodurch der jetzige Wohnraum zwei Ausgänge erhält, ferner sind die Schlafstellen mit Kopfkissen versehen worden. Die Bewirtschaftung besorgt vom 15. Juli—15. September der Führer Gfrerer aus Mallnitz, während die Bewirtschaftung des Kaiserin Elisabethhauses durch die hisherige Wirthschafterin des Helmhauses besorgt wird und dem Gastwirth Haller in Ridnaun übertragen ist. Der von St. Martin nach dem Becher führende Otto Dreyerweg wird von Herrn Dreyer noch bequemer gangbar gemacht. Das Mitglied der Section, Herr Brauereidirector Carl Vogl, beabsichtigt auf seine Rechnung einen Reitweg auf den Becher bauen zu lassen.

Die **Villacher Alpenhäuser** (2150 m.) sind vom 20. Juni ab wieder eröffnet und bewirtschaftet, die Eröffnung des Telegraphenamtes erfolgt jedoch erst mit 15. Juli. Die seit einigen Jahren eingeführte Winterverproviantierung hatte einen bedeutend gesteigerten Winterbesuch im Gefolge, namentlich besuchten viele Skiläufer die Alpe.

Das **Schlernhaus** der S. Bozen wurde am 23. Juni eröffnet. An dem Anbaue zu demselben wird bereits gearbeitet und dürfte die Vergrösserung des Hauses bis Ende dieses Sommers fertiggestellt werden.

Die **Dreizinnenhütte** der S. Hochpusterthal auf dem Toblingerriedel wird mit 1. Juli wieder eröffnet und bewirtschaftet. Das Hütteninventar ist durch 7 Rosshaarmatratzen ergänzt worden.

**Aus dem Ennsthale.** Die aussergewöhnlichen Schneemassen des heurigen Frühjahres haben die Fortführung der Bauarbeiten an dem Admonterhause auf dem Natterriegel derart verzögert, dass die Eröffnung erst gegen Ende Juli vorgenommen werden kann. — Die Ennsthalerhütte auf dem Tamischbachthurn und die Heshütte auf dem Ennseck in der Hochthor Gruppe sind wieder ständig bewirtschaftet.

Das **Ricovero Nevea** (1150 m.) der S. A. Friulana wird am 29. Juni wieder eröffnet werden und über Sommer wie in den vergangenen Jahren bewirtschaftet sein.

Das **Ricovero Canin** (2008 m.) der S. A. Friulana wird vom 15. Juli an verproviantiert sein. Der Eintritt wird wie bisher nur mit von der Leitung der S. A. Friulana autorisierten Führern gestattet werden.

**Hospiz auf dem Grödener Joche** (2137 m.). Es wurden in den letzten Jahren sehr viele Hütten gebaut, doch das Grödener

Joch wurde stets übersehen, trotzdem eine Unterkunftsstätte gerade auf der Grenze zwischen Gröden und Abtei von grosser Wichtigkeit ist. Auf Anregung der Akad. S. Wien und der S. Regensburg des D. u. Oe. Alpenvereins haben nunmehr die hervorragendsten Mitglieder der S. Gröden beschlossen, auf dem Grödener Joche ein Hospiz zu erbauen, und zwar nach dem Plane des Herrn Oberbaurathes Max Schultze in Regensburg, welcher sich auch an dem Unternehmen finanziell beteiligt. Das Haus, welches Sommer und Winter bewirtschaftet werden soll, wird nicht nur den Alpinisten für Touren in der prächtigen Sella Gruppe, auf die Tschierspitzen u. s. w. willkommen sein, sondern auch einem lange gefühlten Bedürfnisse der Einwohner von Gröden, Abtei und Buchenstein abhelfen. Gelegentlich von Winterübergängen sind in den letzten fünfzig Jahren etwa 26 Einheimische um das Leben gekommen — gewiss allein schon Grund genug, ein Hospiz zu erbauen. Die Herren der S. Gröden haben bereits die ziemlich hohen Mittel aufgebracht, so dass das gütige Anerbieten des Herrn Ingenieur Ways in Bozen, eines für die Bergwelt begeisterten Mitgliedes der S. Berlin, der sich mit einem grossen Betrage an dem Unternehmen zu betheiligen bereit erklärte, dankend abgelehnt werden konnte. Durch die Erbauung des Hospizes erwerben sich die Herren der S. Gröden sicherlich den Dank aller Bergsteiger, ebenso sind ihnen die Bewohner der umliegenden Thäler verpflichtet geworden. *E. T.*

**Weglängebezeichnung.** Die S. Brixen hat den neuen Weg auf die Plose von der Rienzbrücke ab mit Kilometerzeichen versehen, derart, dass von 100 zu 100 m. an passenden Stellen Marken mit der betreffenden Zahl angebracht sind. Demnach beträgt die Weglänge bis zur Hütte 10·04 km., bis zur Spitze 10·57 km. — Vor Jahren hatte die S. Salzburg schon den Weg auf den Untersberg in ähnlicher Weise bezeichnet. Jedenfalls verdient diese Einrichtung Anerkennung und Nachahmung, da die Kilometerbezeichnung den besten Aufschluss über die Weglänge giebt und die unsicheren Zeitangaben ersetzt. Jedermann kann dann leicht berechnen, wie viel Zeit er nach seiner Individualität benötigt.

### Führerwesen.

**Giorgio Bernard** vulgo Maganz von Campitello, der bekannte tüchtige Dolomitenführer, ist in Bozen nach längerem Leiden gestorben und wurde am 17. Juni beerdigt. Der Verblichene war ein pflichtgetreuer, intelligenter, vorsichtiger und dabei doch sehr energischer Dolomitenführer, der den schwierigsten Aufgaben gewachsen war. Abgesehen von vielen hervorragenden Dolomittouren, welche Bernard ausführte, wurde er auch wiederholt als Führer in fremde Gletschergebiete und speciell in die Schweiz mitgenommen. Auch in allen diesen Gebieten bewährte sich der vortreffliche, brave Führer auf das Beste. Es ist bekannt, dass Bernard bei einer Reihe erster Ersteigungen in den Dolomiten entweder alleiniger oder leitender Führer war und dass mit ihm mehrere bekannte Hochalpinisten manchen Siegeszug in den Bergen ausführten. Bernard war verheiratet und hinterlässt eine Witwe und mehrere Kinder. *A. W., Bozen.*

**Ambros Vergeiner** ist auf Vorschlag der S. Hochpusterthal für alle Ampezzaner Dolomiten als Führer, Standort Schludersbach, autorisiert worden.

### Verkehr und Unterkunft.

**Sonderzug Berlin—Wien.** Zu Beginn d. J. hatte der Central-Ausschuss an die kgl. Eisenbahndirection Berlin eine Eingabe gerichtet, dahingehend, es möge wie auf der Route Berlin—München auch auf der Linie Berlin—Wien ein Ferial-Sonderzug eingerichtet werden, um dem norddeutschen Reisepublicum den Besuch der östlichen Alpengebiete zu erleichtern. Die kgl. Eisenbahndirection gab diesem Ansuchen Folge und wird am 6. Juli der erste Ferial-Sonderzug von Berlin über Breslau und Oderberg nach Wien abgehen. Die Preisbegünstigung beträgt 50%; die Billete kosten den Schnellzugspreis für die Hinfahrt und gewähren freie Rückfahrt mit allen fahrplanmässigen Zügen (also auch Schnellzügen) innerhalb 45 Tagen.

Es ist zu erwarten, dass diese neue Einrichtung vielen unserer Vereinsgenossen im Reiche willkommen sein dürfte, da es ihnen nun ermöglicht wird, zu mässigen Preisen nicht nur die Kaiserstadt an der Donau, sondern auch die prächtigen östlichen Alpengebiete, welche bisher selten besucht wurden, kennen zu lernen. Wir sind auch sicher, dass diese Gebiete mit ihren mannigfaltigen Reizen Gefallen finden werden. Bietet schon die nächste Umgebung Wiens, der Wienerwald, dem Naturfreunde Gelegenheit zu prächtigen Wanderungen, so findet der Bergfreund dann auf dem weiteren Wege herrliche Gruppen, welche in jeder Hinsicht sich den bekannten Gebieten des bayrischen Hochlandes und Tirols würdig zur Seite stellen können. Wenige Stunden von Wien entfernt erheben sich die Massive des Schneeberges, der Raxalpe, der Schneevalm u. s. w., deren Besteigung ebenso interessant wie bequem ist; die Hochschwab Gruppe, vor allen Anderen die Berge des Ennstales mit ihren prächtigen, kühnen Felsgipfeln, die Waldgebiete und Almen der Obersteiermark — nicht zu vergessen die hochinteressante Bergbahn Vordernberg-Eisenerz — besitzen eine Fülle von landschaftlichen Reizen. Das Gebiet ist zudem mit trefflichen Wegen und bewirthschafteten Schutzhütten versehen, und in den Thalstationen findet man behagliche Unterkunft. Und wendet man sich dann weiter, dem Ennstale entlang nach Westen, so gelangt man in die grossartige Bergwelt des Salzkammergutes, die Priel- und Dachstein Gruppe. Insbesondere bietet aber der thatsächlich fast noch unbekannte Zug der Niederen Tauern Jedem, welcher Neues und Schönes aufsucht, Gelegenheit zu mannigfaltigen Touren. Nicht minder verdient aber auch Kärnten einen regeren Besuch, das mit seinen historisch denkwürdigen Stätten, den herrlichen Seen und den prächtigen Bergregionen der Karnischen Alpen einen der schönsten Gaue der österreichischen Alpen darstellt und dazu noch den Vorzug der „Billigkeit“ aufweist. Eine imposante Hochgebirgswelt erschliesst sich in den Steiner- und Julischen Alpen, welche an Grossartigkeit der Formen in mancher Hinsicht die Nördlichen Kalkalpen übertreffen; und wenn wir noch das eigenartige Gebiet des Karstes mit seinen wundervollen Grotten und Höhlen, sowie die Gestade der Adria erwähnen, so dürfte damit wohl zur Genüge erwiesen sein, dass gewiss Niemand es bereuen wird, wenn er einmal auch nach diesem Theile unserer Alpen seine Schritte gelenkt hat; denn Jeder wird hier etwas finden, was seinen Neigungen besonders entspricht, mag er nun bequeme Wanderungen durch Wald und über Alpenmatten — die reiche Flora dieser Gegenden ist ja berühmt — oder interessante Hochtouren auf schroffe Zinnen oder Erholung in lauschiger Abgeschiedenheit wünschen.

Der Sonderzug geht von Berlin in der Nacht vom 5. zum 6. Juli 12 U. 9 ab; Fahrpreise II. Cl. M. 40.50, III. Cl. M. 24.20. Ab Breslau 8 U. 6 früh, II. Cl. M. 27.60, III. Cl. M. 16.30. Ankunft in Wien 6. Juli 8 U. abends.

Der Central-Ausschuss hat auch Schritte gethan, dass im Anschlusse an diesen Sonderzug von Wien ab — natürlich mit einem Intervall von mehreren Tagen für den Aufenthalt in Wien — Separatzüge auf den Strecken der Staatsbahnen (Wien—Villach) und der Südbahn (Wien—Triest und Marburg—Villach) eingeleitet werden. Sollten diese Separatzüge nicht zu Stande kommen, so empfiehlt sich natürlich die Benützung der Rundreisebillete. Von den vielen Rundtouren erwähnen wir nur folgende: Wien—Amstetten—Selzthal—St. Michael—Leoben—Semmering—Wien (II. Cl. M. 25.80); Wien—Amstetten—St. Michael—Villach—Marburg—Graz—Wien (II. Cl. M. 48.80); Wien—Amstetten—Villach—Tarvis—Laibach—Triest und zu-

rück nach Wien (II. Cl. M. 67.20); Wien—Salzburg—Innsbruck—Brenner—Franzensfeste—Villach—Marburg—Wien (II. Cl. M. 63.70). Auf der Südbahn werden übrigens auch Rückfahrkarten mit 60 tägiger Giltigkeit ausgegeben; es kostet z. B. eine solche von Wien—Bruneck fl. 27.—, Wien—Triest fl. 35.—. Bemerken wollen wir noch, dass anlässlich der Internationalen Kunstausstellung in Venedig dreimal wöchentlich Tagesdampfer, und zwar Sonntag, Mittwoch und Freitag 7 U. 30 früh von Triest abgehen. Die gewöhnlichen Dampfer gehen Dienstag, Donnerstag, Samstag mitternachts ab. Die Tour- und Retourkarten kosten I. Cl. 8 fl., II. Cl. 5 fl. Gold. Ausser diesen Lloydampfern verkehrt noch der Dampfer „Giuseppina C.“ von Triest nach Venedig Montag, Donnerstag und Samstag 7 U. 30 früh, und kosten die Retourkarten I. Cl. 14 Lire, II. Cl. 9 Lire.

**Sommerzug München—Rosenheim.** Der seinerzeit durch Vermittlung des Central-Ausschusses eingerichtete Zug München—Rosenheim, München ab morgens 4 U., verkehrt heuer zum ersten Male im Juli und August täglich; derselbe hat in Rosenheim Anschluss nach Mühldorf, Salzburg und Kufstein, in Wörgl nach Zell am See, in Innsbruck nach Bozen und Landeck. Bei Benützung desselben kann man in München abends vorher noch Theater oder Concerte besuchen und an dem darauffolgenden Abend auf einer der entlegeneren Hütten sein.

**Stellwagen Salzburg—Almbachklamm.** Wie man aus Salzburg meldet, verkehrt an Sonn- und Feiertagen — bei günstiger Witterung — bis auf Weiteres, je nach der Betheiligung des Publicums, im Anschlusse an die Salzburger Localbahn von St. Leonhard ab ein Stellwagen zur „Almbachklamm“. Der Fahrpreis beträgt 50 Kreuzer für die einfache Fahrt; hin und zurück 80 Kreuzer für die Person.

**Kaprun-Moserbodenstrasse.** Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Arbeiten kann mit einiger Zuverlässigkeit die Eröffnung der „Kaiser Franz Josefstrasse“ und des „Fürst Liechtensteinweges“, welche zusammen die Kaprun-Moserbodenstrasse bilden, für den 20. und 21. Juli in Aussicht genommen werden, und wird bei diesem Anlasse auch die Kesselfallhütte, in welcher übrigens schon vom 1. Juli an Erfrischungen zu haben sein werden, dem Verkehre übergeben. Die nach Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter von Salzburg benannte Sigmund Thun-Klamm wird bereits Ende Juni zugänglich sein und deren feierliche Eröffnung voraussichtlich in der ersten Hälfte Juli zugleich mit der Feier des ersten Spatenstiches für die Localbahn Zell am See—Krimml erfolgen. Das Programm für die eingangs genannte Eröffnungsfeier werden wir nach dessen endgiltiger Festsetzung mittheilen.

**Zahnradbahn zum Glocknerhause.** Das „Wiener Fremdenblatt“ bringt nähere Angaben über das von Ingenieur Th. Schenkel in Graz ausgearbeitete Project einer Zahnradbahn von Heiligenblut zum Glocknerhause. Danach würde diese Bahn mit Steigungen von 5 bis 8% und 2.2 km. Länge zur Haltestelle „Mariahilf am Gipfer“, von 7 bis 20% Steigung zur Haltestelle „St. Briceus“, dann mit 20%, 25% und 0.8% zur Endstation Glocknerhaus leiten. Der Gesamt-Höhenunterschied würde 480 m. bei einer Längenenwicklung von 7.3 km. betragen. Angesichts der reichlich vorhandenen Wasserkräfte ist der Betrieb mittelst Elektrizität geplant; die Spurweite soll 60 cm. betragen. Die Fahrtdauer würde etwa 1 St., der Fahrpreis 17 kr. per Kilometer betragen und somit diese Bergbahn zu den billigsten gehören. Die Anlagekosten sind mit fl. 320.000.—, die Betriebskosten mit fl. 23.000.— für die Saison berechnet und die Einnahmen auf Grund der bisherigen Besuchsziffern bei 13.700 Fahrgästen mit fl. 28.000.— veranschlagt. In dem Projecte ist auch auf eine eventuelle Variante zur Salmhütte Bedacht genommen.

**Zillertalbahnen.** Mitte Juni fanden unter Leitung der zuständigen Behörde Verhandlungen mit den Gemeinden behufs Sicherstellung der geplanten Zillertalbahnen statt, welche angeblich ein durchaus erfreuliches Resultat ergaben. Es wird somit die Ausführung der Bahn als ziemlich gesichert betrachtet, was seitens der Bergfreunde gewiss willkommen geheissen werden dürfte. Denn bei einigermaassen günstiger Zusageleitung wird dann z. B. für Wiener Alpenreisende die Möglichkeit geschaffen, schon an dem auf die Abreise folgenden Abend eine beliebige hochgelegene Schutzhütte zu erreichen, wodurch ein ganzer Tourentag gewonnen wird.

**Ausrüstung.**

**Condensierte Milch in Tuben.** Der Kaufmann Max Gröbner in Gossensass bringt soeben condensierte Milch in Tuben à 35 Gramm Inhalt, nach den Angaben des Herrn Prof. Dr. C. Arnold gefertigt, in den Handel, welche auf Wunsch auch den Proviantkörben beigegeben werden.

**Unglücksfälle.**

**Absturz auf der Raxalpe.** Am 9. Juni stürzte in der Nähe des Erzherzog Otto-Schutzhauses auf der Raxalpe der Wiener Tourist Ludwig Buxbaum beim Pflücken von *Primula auricula* ab und wurde schwer verletzt in das genannte Schutzhaus gebracht, woselbst er am 11. Juni trotz liebevollster Pflege und ärztlicher Behandlung verschied, ohne dass er wieder zur Besinnung gekommen wäre. — Bei Erörterung der Gründe des Absturzes wurde auch die Möglichkeit erwogen, dass Buxbaum, der ein sehr starker, vollblütiger Mann war, einem Schlagflusse erlegen sei.

**Von Fedor Levi,** über dessen wahrscheinliche Verunglückung wir im Jahrgange 1894, Seite 214 berichteten, wurden nunmehr einzelne Leichenreste aufgefunden. Hierüber wird gemeldet: Von Fedor Levi wurden einige Knochenstücke, dann dessen Hose und Weste, in letzterer die Geldtasche mit deutschen Banknoten und einigen Briefen, deren Adressen noch deutlich zu lesen sind, und seine Legitimationskarte vorgefunden. — Levi ist offenbar zum Palmfersee gegangen, von da zum Redsee und weiter auf den Feuerseeng. Von da ist Levi vermuthlich abgestürzt; die Ueberreste wurden durch Wasser und Lawinen in das Anlaufthal gebracht. Die Leiche wurde in der Todtenkammer in Bückstein untergebracht, die Verwandten wurden hievon verständigt.

**Unglücksfall im Gesäuse.** Am 12. Juni abends begab sich der Wiener Bergsteiger Otto Stocker in das Gesäuse mit der Absicht, am anderen Tage wieder nach Wien zurückzukehren. Seither fehlt jede Nachricht von dem Genannten. Stocker, der als ein Bergsteiger von mehrjähriger Erfahrung bezeichnet wird, liess seinen Angehörigen keinerlei Nachricht über das eigentliche Ziel seines Ausfluges zurück. Einem Wiener Tagblatte zufolge ist Stocker am Morgen des 13. Juni in Admont gesehen worden. Der zweifellos Verunglückte hat damals die Absicht geäußert, trotz des ganz schlechten Wetters auf das Sparafeld (2245 m.), einen sonst nicht schwierigen zu besteigenden Berg, gehen zu wollen. Es wird seitens der S. Ennsthal-Admont und aller verfügbaren Führer eifrigst nachgeforscht. Das Unglück scheint thatsächlich auf dem Riffelgrate erfolgt zu sein, man fand Steigeisen-spuren, die bis zu einer über einer von Schnee erfüllten Schlucht befindlichen Platte wiesen.

**Personal-Nachrichten.**

† **Josef Bletzacher,** der Mitbegründer der S. Hannover und Vorstand derselben vom Jahre 1885—1889, ist nach langem Leiden am 16. Juni gestorben. Bletzacher wurde am 14. Aug. 1835 in Schwoich im Innthale geboren, hatte unter Anderem den Feldzug 1859 als Oberlieutenant der Tiroler Scharschützen mitgemacht und kam 1862 als Bassist an die Hannoversche Hofbühne, der er bis 1893 angehörte. Sein ehrenwerther Charakter, in dem die Tiroler Biederkeit zum Durchbruche kam, hat ihm in allen Schichten der hiesigen Gesellschaft eine angesehene Stellung verschafft. Voll und ganz gehörte sein Herz dem Vaterlande und vor Allem den Alpen, in denen er jedes Jahr Er-

holung von den Strapazen seines Berufes als Sänger und vielbegehrter Gesanglehrer suchte. In alpinen Kreisen hat er sich durch die Herausgabe des 1886 erschienenen „Liederbuches des D. u. Oe. Alpenvereins“ bekannt gemacht. Ehre seinem Andenken. C. A.

**Spenden.**

**Spenden.** In dem Ausweise über die Spenden für die Witwe des Bergführers Aigner in Nr. 11, S. 133 ist unter Anderem angeführt, dass Herr F. Kraft in Bamberg M. 8.— gespendet habe. Herr Kraft hat diesen Betrag als Cassier der S. Bamberg für diese eingesandt, was wir auf seinen Wunsch hier feststellen.

**Allerlei.**

**Ausbruch des Marteller Stausees.** Ueber denselben wird uns berichtet: Donnerstag den 30. Mai wurden von Oberingenieur Mail und den beiden Führern Eberhöfer die Pegel aufgestellt. Die Wasserhöhe im Stausee betrug bereits 9 m. und war nach den vorgenommenen Messungen also noch um 1.9 m. niedriger als der Stand vor dem letzten Ausbruche. Das Wasser stieg:

am 30. Mai von morgens bis 8 U. abends	um 43 cm.
„ 31. „ bis 6 U. morgens . . . . .	„ 59 „
„ 31. „ „ 7 U. 30 abends . . . . .	„ 93 „
„ 1. Juni „ 1 U. morgens . . . . .	„ 5 „

zusammen also noch 1.99 cm.

Von dieser Zeit an fieng der Wasserspiegel zu sinken an, da das Eis durchfressen war, und fiel am 1. Juni:

bis 10 U. vormittags . . . . .	um 30 cm.
von 10 U.—1 U. . . . .	„ 230 „
„ 1 U.—2 U. . . . .	„ 80 „
„ 2 U.—3 U. . . . .	„ 190 „
„ 3 U.—4 U. . . . .	„ 240 „
„ 4 U.—5 U. . . . .	„ 300 „

zusammen also 1070 cm.

Es erfolgte hierauf der gänzliche Ausbruch beim Gletscherthore; derselbe konnte nicht gemessen werden, da die Eisdecke einbrach und das Näherkommen verhinderte. Der Abfluss erfolgte diesmal nicht an der rechten Seite der Gletscherzunge, sondern am linken Ufer, und zeigte sich die Oeffnung am Tage nachher 3 m. breit und 2½ m. hoch. Bei der Verbauung stieg das Wasser nicht bis zur oberen Höhe des Tunnels, sondern es blieb noch circa ½ m. desselben frei, doch ist mit Sicherheit anzunehmen, dass auch dann kein Schaden geschehen wäre, wenn der Tunnel ganz voll gegangen wäre. Für das Thal hatte der Ausbruch keinerlei Schaden zur Folge.

**Gletscherbewegung.** Wie uns Herr Abel mittheilt, sind der Ortler- und der Trafoiergletscher im Vorrücken begriffen und dürften seit 1894 um etwa 30 m. vorgebaut haben. In der Texel Gruppe zeigen die Gletscher einen Rückgang, nur der Trübwandgletscher hat sich durch Vorrücken vergrößert.

**Ersteigung des Mount Cook.** Wie die „Sun“ meldet, gelang dem englischen Alpinisten Fitzgerald mit dem Schweizer Führer Zurbriggen die Ersteigung des Mount Cook, 12.362 Fuss, in dem Neuseeländischen Hochgebirge.

**Am Kleinen Mont Cenis** wurde nach einer Turiner Meldung des „T. T.“ eine französische Truppenabtheilung von einer Lawine überrascht, wobei ein Officier todt blieb und zwanzig Mann verwundet wurden.

**Literatur und Kartographie.**

**Literatur.**

**Verzeichniss der autorisierten Führer.** Herausgegeben von der S. Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins. Berlin 1895, Raimund Mitscher. Preis 50 Pf.

Dieses in allen Bergsteigerkreisen ausnahmslos nach seinem vollen Werthe geschätzte Bergführerverzeichniss erscheint bereits in elfter, vermehrter und immer wieder verbesserter Auflage. Die Anordnung und Behandlung des umfangreichen Stoffes sind zu bekannt, als dass wir sie neuerlich in ihren Einzelheiten erörtern müssten. Erwähnt sei nur, dass das inhaltreiche Büchlein sämtliche Führer von 391 Standorten in Oesterreich

und Deutschland, sowie jene der angrenzenden italienischen und Schweizer Standorte der Ortler Gruppe, Adamello Gruppe, Presanella Gruppe, Brenta Gruppe, der Dolomiten und der Rhätischen Alpen und von diesen alles für den Bergsteiger Wissenserwerthe verzeichnet. Das ausgezeichnete und so ausserordentlich billige Büchlein sei neuerlich bestens anempfohlen.

**Revue Alpine,** publiée par la Section Lyonnaise du Club Alpin Français, Nr. 5 und 6.

In einem hübsch geschriebenen Aufsätze berichtet A. Escudé über eine Ueberschreitung der Ciamarella von Bessans nach Bonneval. — A. Gamet und S. Rochet schildern zwei Ueber-

gänge über den Col de Valestrèche und den Col des Bèrches. — Cl. Rebout erzählt über eine Ersteigung der aussichtsreichen Cima del Gran Vallone von Modane aus. — In Heft Nr. 6 erzählt W. A. B. Coolidge in bekannter meisterhafter Weise von zwei Erstersteigungen in der Tarentaise: jene der Pointe de la Glière (3386 m.) und jene des Dôme de Val d'Isère (3033 m.).

**Meyer's Reisebücher: Schweiz.** 14. Aufl., gebunden Preis M. 6.—, Leipzig 1895, Bibliographisches Institut.

Meyer's „Schweiz“ ist eines der beliebtesten Reisehandbücher. Es verdankt dies ebenso seiner gründlichen, gewissenhaften Bearbeitung, wie der sorgfältigen Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und Verhältnisse der deutschen Reisenden. In der äusseren Form und der typographischen Ausstattung gleich gefällig wie die übrigen Meyer'schen Reisebücher, besitzt es auch das gleich werthvolle, sauber und sorgfältig gestochene Kartenmaterial, sowie 27 Panoramen. Die vielbesuchten Touristenmittelpunkte, wie z. B. Luzern und Interlaken, mit ihren Bergbahnen u. s. w., haben eine ausführlichere Behandlung erfahren, und allenthalben ist auch auf die Bedürfnisse der weniger anspruchsvollen Reisenden Bedacht genommen. Dass das Buch in vier einzelne Theile zerlegt werden kann, wodurch es weit aus handlicher geworden ist, wird seine Beliebtheit nur noch befördern.

**Tschudi's Tourist in der Schweiz.** Orell Füssli, Zürich 1895. 33. Aufl., Preis M. 5.50 (Ausgabe in drei Theilen M. 6.50).

Bereits in 33. Auflage erscheint nunmehr Tschudi's Tourist und dies erweist am besten den Werth und die Vortrefflichkeit dieses Buches. Nach dem Tode seines Schöpfers hat man dem Werke seine bewährte Form in der Anordnung und Gliederung des reichen Stoffes belassen und war nur sorgfältigst auf die beständige Verbesserung und Vervollkommnung bedacht, wozu die Verlagshandlung neben einer ständigen Redaction auch die Mithilfe einer Reihe von Kennern einzelner Gebiete gewann. So ist denn auch Tschudi's Tourist in jeder Hinsicht völlig auf dem Laufenden erhalten, auf allen Gebieten den Verkehrsverbesserungen und Neuerungen angepasst und nunmehr dadurch, dass es auch dreigetheilt käuflich ist, weitaus handlicher geworden. Das Buch verdient die beste Empfehlung.

**H. Hess: Gesäuseführer.** Die vollständig neu bearbeitete und mit reichem Bilderschmuck versehene dritte Auflage des Specialführers durch das Gesäuse und die Eisenerzer Gebirge erscheint in der ersten Julihälfte bei Artaria & Co. in Wien.

**Sommerstationen in Vorarlberg.** Herausgegeben vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Vorarlberg. Bregenz 1895.

Dies ist bereits die II. Auflage des hübsch mit Bildern gezierten Verzeichnisses der Sommeraufenthaltsorte, das allen nach alpinen Sommerfrischen Ausschau Haltenden empfohlen sei.

**Spelunca.** Bulletin de la Société de Spéléologie. Nr. 1. Paris.

Die neugegründete Société de Spéléologie giebt vierteljährig erscheinende Bulletins heraus, von welchen die erste Nummer vorliegt. Sie enthält zunächst Statut, Geschäftsordnung, Mitgliederliste (148) und Versammlungsberichte, ferner eine Reihe von interessanten Aufsätzen und zahlreiche Notizen. Von ersteren sind zu nennen: Apfelbeck: Ueber die Fauna der Höhlen von Bosnien und der Hercegovina; Dr. Chevro: Untersuchung der Caborne zu Fréquent (Jura); A. Fabié: Der Schlund von Courinos; J. Marinitsch: Die Kosova Jama bei Triest. Das Heft ist ausgezeichnet redigiert, wie dies von Herrn E. A. Martel nicht anders zu erwarten war. Dieses Bulletin wird sicher von eminent wissenschaftlicher Bedeutung werden.

**Lochmann's Antiquariat** in Wiesbaden versendet soeben seinen Nachtrag zum vierten Lagerverzeichniss des Antiquariats für alpine Literatur, das manches Interessante enthält. Auch ein Verzeichniss der lagernden englischen alpinen Literatur kam im Mai heraus.

### Kartographie.

**Topographische Detailkarte VII: Nordwestliche Dolomiten,** 1:50.000. Mit Aufdruck der markierten Wege. Preis fl. 1.70, auf Leinen gespannt fl. 2.50. Wien 1895, R. Lechner (W. Müller).

Mit der Herausgabe dieser im k. u. k. militär-geographischen Institut in Wien angefertigten Karte hat die Lechner'sche Verlagshandlung allen Freunden der Dolomiten eine höchst willkommene Gabe bereitet. Gerade für das Gebiet der Dolomiten, das in der bisherigen Kartographie nur mit äusserst spärlicher Berücksichtigung alpinistischer Interessen behandelt ist, war

eine Karte in grösserem Maassstabe und touristisch bearbeitet eine längst empfundene Nothwendigkeit. Das vorliegende Blatt stellt gemeinsam mit dem im Vorjahre erschienenen östlichen Anschlussblatte die Befriedigung jenes Bedürfnisses dar. Die das weite Gebiet von Waidbruck und Welschnofen im Westen und dem Falzaregopasse und Caprile im Osten, sowie dem Villnösserthale und der Kleinen Fanesalpe im Norden und dem Lattemarstock und Allegheese im Süden umfassende Karte macht wie ihre Vorgängerin durch ihre Farbengebung den allerbesten Eindruck. Die Wälder in leichtem Grau, die Wiesen in Grün, lassen die lichtbraun wiedergegebenen Felsen scharf und plastisch hervortreten. Da das gesammte Kartenfeld auf Grund der Neuaufnahme bearbeitet ist, erscheint auch die Felszeichnung wesentlich schöner und feiner als auf den früheren Specialkartenblättern, und was als besonders werthvoll erscheint, ist der Umstand, dass auch der italienische Antheil durchwegs mit Isohypsen ausgestattet ist. Da die Karte die Geisler und Puez Gruppe, Langkofel Gruppe, Sella Gruppe, Rosengarten und Marmolata Gruppe umfasst, so darf wohl gesagt werden, dass sie einer Reihe von touristischen Bedürfnissen genügt, wie wenig andere. Dass sie dies auch in verlässlicher Weise thut, dafür bürgen die Bearbeiter, unter denen uns die besten Kenner der angeführten Gruppen genannt werden. Wir finden denn auch zum ersten Male eine wirklich klare, bis in die Einzelheiten verlässliche Darstellung der Rosengarten Gruppe, ebenso der Sella Gruppe, der Geislerspitzen und der Puez Gruppe, sowie der Marmolata Gruppe; im Zusammenhalt mit den farbig aufgedruckten markierten Wegen giebt dies der Karte einen Werth, der durch ihre zweifellos grosse Verbreitung bald bestätigt wird. — Einige wenige Einzelheiten sind uns aufgefallen, die wir nicht unerwähnt lassen wollen: so fehlt uns beispielsweise in der Marmolata Gruppe die Bezeichnung „Marmolata di Rocca“ für den zweithöchsten Gipfel (3208 m.); auch scheint uns der östliche Theil des Marmolatagletschers, beziehungsweise die in denselben einschneidenden Felsgrate nicht richtig dargestellt zu sein. Als wichtiger Orientierungsbehelf dient der auffallende Felsrücken der Camorzera. Die in Alpinistenkreisen das Bürgerrecht genießende Bezeichnung „Camorzera“ sollte also nicht fehlen. Die angedeutete Anstiegsroute lässt volle Unklarheit über den wichtigsten, letzten Theil des Anstieges, was Führerlose leicht irreleiten könnte. Das dem Fedajasse nähergelegene der zwei Wirthshäuser gehört längst nicht mehr dem Finazzer, sondern dem bekannten Valentini. Ähnliche Kleinigkeiten lassen sich auch noch bei anderen Gruppen finden, doch es sind dies eben nur Kleinigkeiten, die durch eine solche Menge von Vorzügen so reichlich aufgewogen werden, dass wir nicht anstehen, die Karte auf das Allerbeste zu empfehlen. H. H.

Das Blatt Gesäuse der topographischen Detailkarten von R. Lechner in Wien (fl. 1.70, auf Leinen fl. 2.50) ist nunmehr in zweiter Auflage erschienen und weist so wesentliche Verbesserungen auf, dass wir uns verpflichtet fühlen, diese unseren Lesern mitzutheilen. Abgesehen davon, dass das Blatt bereits alle die neuen, von der alpinen Gesellschaft „Ennsthaler“ durchgeführten Markierungen in den Originalfarben, ferner bereits auch das demnächst zur Eröffnung gelangende Admonterhaus auf dem Grabnerthörl (Natterriegel) verzeichnet und das bereits fertige Stück des Fahrweges durch den Hartlesgraben zur Darstellung bringt, weist die Karte auch mehrere höchst wichtige Richtigstellungen der Terrainzeichnung auf. So finden wir die oberste Partie des Kleinen Buchsteingipfels wesentlich deutlicher dargestellt und besonders den ganzen Ostabfall des Hochthors und der Planspitze, der in der Originalaufnahme gründlich verzeichnet war, fast gänzlich neu ausgeführt. Das mächtige Plattenkar des Tellersackes, das der Hesshütte ihren grossartigen Hintergrund giebt und in der Originalaufnahme und Specialkarte gänzlich fehlt, ist eingezeichnet und benannt, der zu den Wasserfallwänden absinkende Graben und das Terrain südlich vom Enneck ist gründlich berichtet, und auch sonst finden wir noch mehrfache Verbesserungen, die den Werth dieser Touristenkarte bedeutend erhöhen.

**G. Freytag's Touristen-Wanderkarten.** Wir haben wiederholt auf die Vorzüge dieser billigen und vortrefflichen Karten hingewiesen: klare Terraindarstellung, Aufdruck der markierten Wege in den Originalfarben und (durch den Maassstab 1:100.000 ermöglicht) grosser Umfang des Kartenfeldes. Von diesen rasch beliebt gewordenen Touristenkarten sind soeben die Blätter III. Oetscher, VI. Ennsthal und VII. Wachau in Neuaufgabe,

genau durchgesehen und ergänzt, erschienen (Preis ö. W. fl. 1.—, auf Leinen gespannt fl. 1.40). Wir empfehlen dieselben auf das Beste.

**G. Freytag's Wiener Ausflugskarten.** Diese Karten, welche in der heimischen Kartographie durch ihre Zweckmässigkeit und auffallende Billigkeit seit der kurzen Zeit ihres Erscheinens einen durchschlagenden Erfolg erzielten, sind gleichfalls soeben in genau ergänzter und durchgesehener Neuauflage erschienen. Jedes dieser 20:24 cm. grossen, um 20 kr. käuflichen Blätter in 1:100.000 weist sämmtliche markierten Wege in den Original-

farben und auf der Rückseite einen vollständigen Führer auf. Die Blätter umfassen das Gebiet des ganzen Wienerwaldes, der niederösterreichischen Voralpen und das Schneeberg-, Raxalpen- und Semmeringgebiet.

**Spezialkarten.** Wir veröffentlichen am Schlusse dieser Nummer das Uebersichtsblatt der österreichischen Spezialkarten und machen insbesondere aufmerksam, dass aus demselben ersichtlich ist, welche Blätter in der reambulierten Ausgabe und welche mit Einzeichnung der markierten Wege erschienen sind.

## Vereins-Angelegenheiten.

**Einladung.** Die S. Trient des D. u. Oe. Alpenvereins veranstaltet im Vereine mit dem Oe. T.-C. am 7. Juli anlässlich der feierlichen Taufe der Kaiser Franz Josefspitze in der Brenta Gruppe ein Fest mit nachstehendem Programm:

Am 6. Juli 8 U. früh Abfahrt von der Station S. Michele (Wagen fl. 2.35) nach Campiglio (4 St.). — Eine Partie geht am 5. Juli 3 U. nachmittags von S. Michele nach Molveno und am 6. über Bocca di Brenta nach Campiglio. — Am 6. abends gesellige Vereinigung in Campiglio.

Am 7. Juli 3 U. früh Besteigung der Kaiser Franz Josefspitze, feierliche Taufe und Enthüllung der Gedenktafel. — Eine Partie geht von Campiglio um 7 U. früh zum Tuckettpass ab, wo mittags ein Lunch eingenommen wird. Abends Festessen im Hôtel des Alpes (fl. 2.50 sammt Wein).

Für die Rückfahrt über Judicarien oder Nonsberg wird vorgesorgt. — Anmeldungen der Theilnehmer an den Partien sind bis 4. Juli an Dr. Alois Pernter in Trient zu richten.

*Die S. Trient des D. u. Oe. Alpenvereins.*

**Studenten-Herbergen des D. u. Oe. Alpenvereins.** Der Central-Ausschuss hat nunmehr folgende Bestimmungen hinsichtlich der Studenten-Herbergen getroffen:

1. Die vom D. u. Oe. Alpenvereine errichteten Studentenherbergen gewähren Studierenden Unterkunft, eventuell auch Frühstück und Abendbrot zu ermässigten Preisen. Die Herbergen sind durch ein Schild: „Studentenherberge des D. u. Oe. Alpenvereins“ gekennzeichnet und geöffnet in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September. Vor und nach dieser Zeit sind die Herbergswirthe nicht verpflichtet, die Ermässigungen zu gewähren.

2. Berechtigt zur Benützung der Studentenherbergen sind:

- Akademische Bürger (Hörer der Universitäten, technischer und landwirthschaftlicher Hochschulen);
- Abiturienten der Gymnasien, Realschulen, Realgymnasien, Lyceen und den vorstehenden im Range gleichgestellter Studienanstalten.

Alle anderen Personen sind ausgeschlossen.

3. Behufs Benützung der Herbergen werden an die Berechtigten Legitimationen ausgegeben. Ohne den Besitz einer solchen Legitimation wird in den Herbergen keine Ermässigung gewährt.

Diese Legitimationen werden abgegeben:

A. An akademische Bürger:

- In Norddeutschland von der Akademischen Section des D. u. Oe. Alpenvereins in Berlin (Adresse Universität).
- Für Bayern vom Akademischen Alpenverein in München (Adresse Universität).
- Für die österreichischen Universitäten exclusive Innsbruck und Graz von der Akademischen Section des D. u. Oe. Alpenvereins in Wien (I., Wallnerstrasse 13).
- Für Innsbruck: Akademischer Alpenverein (Universität).
- Für Graz: Akademische S. Graz des D. u. Oe. Alpenvereins (Universität).
- Für alle anderen Universitäten von den Rectoraten, in besonderen Fällen auch von den am Sitze der Universität befindlichen Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins.

B. An Abiturienten von Mittelschulen ausschliesslich nur durch die Directorate, beziehungsweise Rectorate der Studienanstalten.

Direct an Studierende werden vom Central-Ausschusse Legitimationen nicht abgegeben.

4. Zur Giltigkeit der Legitimationen ist erforderlich: Unterschrift und Photographie des Inhabers, welche letztere überstempelt werden muss, und zwar entweder mit dem Stempel der Studienanstalt oder mit jenem der (sub A, 1—5) vorgenannten akademischen Vereine.

Die Verlängerung der Giltigkeit für ein weiteres Jahr erfolgt gleichfalls durch Beidrücken des Stempels der Studienanstalt, beziehungsweise eines der akademischen Vereine in der betreffenden Jahresrubrik.

**Legitimationen, welche nicht für das betreffende Jahr abgestempelt sind, haben keine Giltigkeit.**

5. Die Legitimationen werden unentgeltlich abgegeben.

Das Verzeichniss der bestehenden Herbergen, welches alljährlich ergänzt wird, ist zum Preise von 20 Pfg., beziehungsweise 10 kr. von den obgenannten akademischen Sectionen, beziehungsweise Vereinen zu beziehen.

6. Die Ordnung in den Herbergen wird von dem Inhaber derselben geregelt; in den Schutzhäusern des D. u. Oe. Alpenvereins ist die Hausordnung maassgebend. Die Besucher haben sich in die aufliegenden Hüttenbücher einzutragen.

7. Es wird empfohlen, da die Herbergen nur eine beschränkte Anzahl von Betten enthalten, den Besuch rechtzeitig vorher mit Postkarte anzumelden.

8. Mit den Verzeichnissen werden auch Berichtsformulare — letztere unentgeltlich — abgegeben, und werden die Besucher der Herbergen ersucht, kurze Berichte, sowie etwaige Wünsche und Beschwerden auf diesen Formularen an die akademischen Sectionen, beziehungsweise Vereine einzusenden.

## Sectionsberichte.

**Prag.** Das 25jährige Stiftungsfest der Section wurde in glänzender Weise gefeiert. Bei dem im Deutschen Hause veranstalteten Bankett begrüsst der Obmann Herr J. Stüdl die Gäste und schloss seine begeisterte Ansprache mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Prof. Fr. Steiner hielt die Festrede (in Versen) und brachte seinen Trinkspruch auf den Gesamtverein und den Central-Ausschuss aus. Herr Dr. Hammerschlag feierte in schwungvollen Worten die Verdienste des Obmannes Herrn J. Stüdl, als Gründer der S. Prag und Mitbegründer des Alpenvereins überhaupt. Der vom Redner auf Herrn Stüdl ausgebrachte Toast wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, und Herr Stüdl war während des Abends noch wiederholt Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Herr R. Czermack überbrachte als Ehrengeschenk der S. Teplitz-Nordböhmen dem Obmann zwei prachtvolle Tafelleuchter aus Porzellan und eine Jardinière mit kunstvollen Porzellanblumen. Die Herren Zwickh-München, Mothes-Greiz, R. v. Hochstetter-Akad. S. Wien, überbrachten die Glückwünsche ihrer Sectionen; Herr A. Gessner toastierte auf den Schriftführer der Section, Dr. Hammerschlag, der die Festschrift verfasst hatte, und auf Dr. Müller, den Arrangeur des Festabends. Den Abschluss der Toaste bildete eine Ansprache des Obmannes Herrn J. Stüdl, der Worte herzlichen Dankes an die Festtheilnehmer richtete. Dem Bankett folgte eine vorzügliche Aufführung des Singspiels „Das Versprechen hinterm Herd“. Die Mitwirkenden, sämmtlich Mitglieder der S. Prag, ernteten stürmischen, langandauernden Beifall. Nach der Theateraufführung sang Herr Willy Sperk mehrere reizende Lieder, die sich der freundlichsten Aufnahme erfreuten, und Herr R. von Schlachta ein sehr witziges Couplet, welches lebhafteste Heiterkeit erweckte. Die

Pianobegleitung besorgte in ausgezeichnete Weise Herr Dr. Glaeser. Alle Mitwirkenden wurden durch Ueberreichung von Lorbeerkränzen mit kostbaren Schleifen ausgezeichnet. An die Section langten an hundert Glückwunschscheiben und Telegramme vom Central-Ausschusse, vielen Sectionen und Alpenfreunden ein. Zugleich mit dem Stiftungsfeste der Section beging der Obmann derselben, Herr J. Stüdl, das Jubiläum seiner 25jährigen Obmannschaft. Aus diesem Anlasse versammelten sich am 11. Mai die Ausschussmitglieder der Section, um ihm ihre Glückwünsche zu übermitteln und Ehrengeschenke zu überreichen. Der Jubilar erhielt ein Tableau mit den Photographien der Ausschussmitglieder in einem kostbaren Rahmen, ein Ehren-diplom in kunstvoll ausgestatteter Mappe und ein Exemplar der Festschrift in Prachteinband. Herr Stüdl dankte tiefergeriffen für die ihm erwiesene Auszeichnung und versprach, solange es ihm seine körperlichen und geistigen Kräfte gestatten, zum Wohle der S. Prag und in deren Interesse zu wirken.

### Kalendarium.

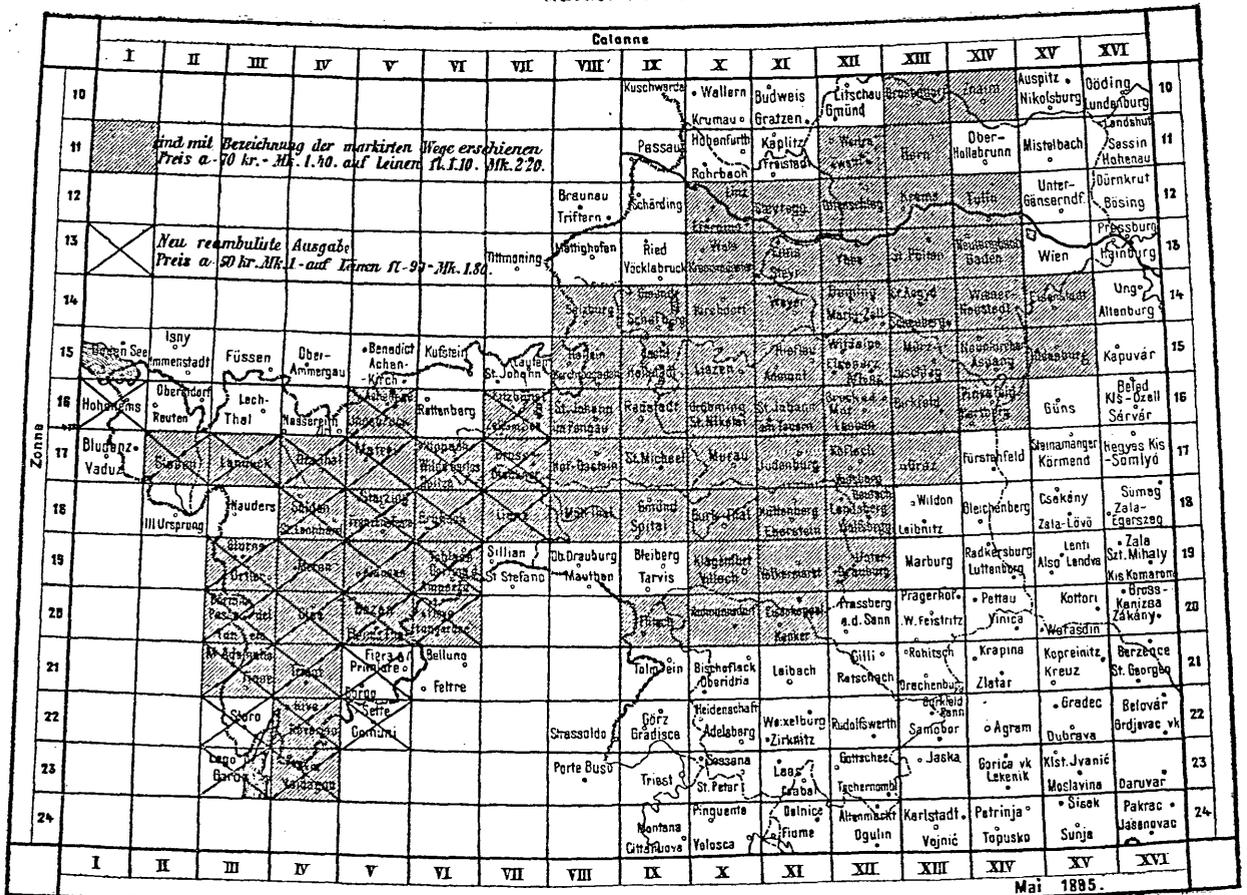
- 20. u. 21. Juli: Eröffnung der Moserbodenstrasse und der Kessel-fallhütte.
- 24. Juli: Eröffnung der Rieserfernerhütte (S. Cassel).
- Ende Juli: Eröffnung der neuen Nevesjochhütte (S. Chemnitz).
- Ende Juli: Eröffnung des Admonterhauses auf dem Grabner-thörl (S. Ennsthal-Admont).
- 1. Aug.: Eröffnung der Internationalen photographischen Ausstellung in Salzburg (geöffnet bis 15. Sept.).
- 1. Sept.: Eröffnung des Türritzer Hoyerhauses des Nieder-österreichischen Gebirgsvereins.
- 6.—8. Sept.: Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Salzburg.

## ÜBERSICHTS - BLATT

zur

Spezialkarte der oesterr. ungar. Monarchie: Oesterr. Alpengebiet.

Mafsstab 1:75.000.



Commissionsverlag des k. u. k. milit.-geogr. Institutes: R. LECHNER (Wilh. Müller) k. u. k. Hof-Universitäts-Buchhandlung Wien, I. Graben 31.

Inhaltsverzeichnis. Tagesordnung der XXVI. (XXII.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. zu Salzburg am 8. September 1895. — Das alpine Noth-signal. — Die Reliefkarte des Landes Salzburg (im Städtischen Museum Carolino Augusteum in Salzburg). Von L. Purtscheller. — Die neuen Touren des Jahres 1894 in den Ostalpen. (Mit Nachträgen vom Jahre 1893.) Von Dr. Th. v. Smoluchowski. — Verschiedenes. — Literatur und Kartographie. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.  
 Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

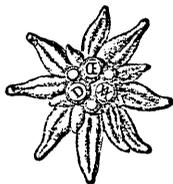
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesammt-Auflage 36.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 13.

Wien, 15. Juli.

1895.

### Die Grasleithürme.

Von Leon Treptow in Berlin.

„Wer je an dem Eingange des Grasleithales an dem rechten Leger stand und nicht von stummer Begeisterung erfasst ward beim Anblick dieser zu Fels erstarrten Zauberwelt, der mag der Alpeennatur den Rücken kehren, sie hat seinen abgestumpften Sinnen nichts mehr zu bieten...“ Voll und ganz empfand ich die Wahrheit dieser Worte aus Merzbacher's Topographie der Rosengarten Gruppe,\* als ich am 22. Juni 1893 zum ersten Male durch das Tschaminthal zur Grasleithütte hinaufwanderte. Unter allen Zinnen und Gipfeln, die das staunende, bewundernde Auge hier erblickt, rufen zwei ungemein kühn emporragende Felsthürme den mächtigsten Eindruck hervor. Eine der erwähnten Topographie beigefügte Ansicht von Meister Compton nennt sie „Grasleithürmen“; wenige Tage später, nachdem ich die Westliche und Oestliche Grasleithürme erstiegen hatte, erkannte ich, dass obige Bezeichnung eine irrthümliche ist. Die eigentlichen Grasleithürmen bleiben dem Auge des vom Weisslahnbade heraufwandernden Touristen verborgen, jene beiden imposanten Felsgipfel aber hatten bis vor Kurzem noch keine besondere Bezeichnung. Und dennoch verdienen sie eine solche, da sie sich als völlig selbstständige Gipfel präsentieren. Bei der Erstbesteigung, die ich im vorigen Sommer in Gesellschaft des Herrn L. Norman-Neruda ausführte, wählten wir den Namen „Grasleithürme“, eine Wahl, die keiner Anfechtung begegnen dürfte. Zum Grasleithürmenmassiv, dessen westlichsten Punkt sie bilden, gehörend, berechtigt sie ihre schlanke, schroffe Form, die Bezeichnung „Thürme“ zu führen.

Schon im Jahre 1893 blickte ich oft von der Grasleithütte zu diesen stolzen Zinnen empor, an die Möglichkeit einer Ersteigung dachte ich nicht; die glatten und senkrechten Wände mussten jeden Ersteigungsversuch als Tollkühnheit erscheinen lassen.

Am 13. Juni vorigen Jahres betrat ich — gelegentlich meines Versuches, die Westliche Grasleithürme über die Nordwand zu erklettern — zum ersten Male jene Scharte, welche die etwas nach Süden vorgelagerten Thürme mit der Grasleithürmenwand verbindet. Unter unsäglichen Mühen war ich — vom Alpenklippenhale kommend — bis hierher vorgezogen, nun staunte ich die sich rechts von mir trotzig erhebenden Thürme mit Bewunderung an. Der Gedanke, auf die Westliche Grasleithürme zu verzichten und die beiden jungfräulichen Zacken zu erklettern, kam über mich, doch ein Blick auf die vereisten Platten und mit Neuschnee bedeckten Felsen liess diesen Gedanken schnell wieder entschwinden. Schon damals fasste ich den Entschluss, die Erkletterung dieser beiden interessanten „Objecte“ bei Gelegenheit einmal zu versuchen. Dass mir der Versuch noch in demselben Jahre von der Grasleithütte aus gelingen würde, wagte ich nicht zu hoffen.

Am 1. August stiegen wir — Anton Mühlsteiger aus Innerpfersch war mein Begleiter — nach einem glücklich überstandenen, siebenstündigen Bivouac an der Grasleithürmen-Nordwand von der Alpenklippen-scharte\* in den Grasleithürmenkessel hinab; die beiden schroff in die Luft ragenden Thürme gewährten einen ungemein pittoresken Anblick, und kaum hatte Mühlsteiger sie erblickt, als er mir den Vorschlag machte, die beiden „Zacken“ zu erklettern. Der junge Bergführer — er ist erst seit 1893 concessioniert — befand sich zum ersten Male im Gebiete des Rosengartens, er kannte weder Berg noch Thal, weder Literatur noch Nomenclatur der Gruppe, es war also nicht die Jungfräulichkeit der beiden Spitzen, sondern nur deren herausfordernde, kühne Form, die ihn zur Ersteigung reizte. Sehr

\* Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins 1884.

\* Ich meine die Scharte zwischen der Oestlichsten und Westlichen Grasleithürmen.

erfreut, dass Mühlsteiger meinem stillgehegten Wunsche entgegenkam, erzählte ich ihm von jener Scharte, von der aus allein den beiden Zinnen beizukommen wäre. Kurz vor der Hütte traf ich mit Herrn Norman-Neruda und Frau zusammen, die zum Molignonpasse auszogen, um von hier aus die drei Grasleitenspitzen zu erklettern. Wir begrüßten uns herzlich, und mit Freuden vernahm ich, dass Norman-Neruda für längere Zeit die Grasleitenhütte zum Standquartier erkoren hatte; da auch ich 8—10 Tage dort zu verweilen gedachte, gab das Gelegenheit zu manch' fröhlicher gemeinsamer Bergfahrt.

Als ich am Mittag vor die Hütte trat, sah ich meinen Mühlsteiger im Grase liegen; ich glaubte dass er schlafe — nach der Tags zuvor gemachten 27 stündigen Tour war das wohl anzunehmen — er aber starrte zu den beiden Thürmen hinauf, dann rief er: „Herr Treptow, auf die beiden Zacken müssen wir 'nauf!“ Wir müssen? Nun, wir wollen sehen! Was wir von der Anstiegsroute entdecken konnten: ein unheimlicher schwarzer Kaminschlund, der Hütte unmittelbar gegenüber, sowie die rechts- und linksseitigen, glatten Steilwände, war nicht gerade vertrauenerweckend, und die Mittheilung, die uns Löwenhansl am Abend machte, dass die Ersteigung schon einige Male vergeblich versucht worden sei, liess wenig Hoffnung auf Erfolg übrig, trotz alledem wollte ich einen Versuch wagen. Herr Norman-Neruda, dem ich meinen Plan mittheilte, erklärte sich sofort bereit, mit von der Partie zu sein.

Nachdem wir am 2. den beiden Oestlichen Valbuonköpfen und am 3. dem Grossen und Kleinen Valbuonkogel einen Besuch abgestattet hatten, sollte der 4. August einen Rasttag bilden. Herr Norman-Neruda beabsichtigte zu malen, ich wollte nach Herzenslust — faullenzen; aber der wunderbar klare Himmel und die lachende Sonne erschütterten bald diesen Entschluss. Unverantwortlich wäre es auch gewesen, einen solchen Tag unbenützt zu lassen. Aber wohin? Schon war es 10 U. vorbei, wir mussten uns also für ein naheliegendes Ziel entscheiden. Ich schlug vor, die beiden Thürme zu erklettern — ein näherliegendes Angriffsobject gab es nicht. Keine 15 Min. braucht man zum Einstieg, man kann die Nagelschuhe getrost in der Hütte lassen und gleich in den Kletterschuhen die Bergfahrt beginnen.

Zu meinem Bedauern verzichtete Norman-Neruda, der sich schon zum Malen vorbereitet hatte, auf die Partie, und erst im letzten Augenblicke entschloss er sich doch noch „mitzuthun“. Das verzögerte den Aufbruch, so dass wir erst 10 U. 40 die Hütte verliessen. Der gebietskundige Schafhirte, der im Oberen Grasleithale seines Amtes waltete, gab meinem Mühlsteiger noch den wohlgemeinten Rath: baldigst umzukehren, da eine Erkletterung unmöglich sei! Nun, wir werden ja sehen! Umkehr, wenn es die Nothwendigkeit erheischt, ist keine Schande, sondern eine Tugend!

Ueber Rasen und Felsabsätze steil ansteigend, gelangten wir in wenigen Minuten zum Kamineinstiege; links davon strecken sich die unpassierbaren,

senkrechten Thurmwände in die Höhe, rechts erhebt sich die plattige, ausgewaschene Grasleiten-Südwand; ob und wie weit der Kamin gangbar, liess sich auch beim Einstiege nicht übersehen. Schon die ersten paar Meter kosteten nicht geringe Anstrengung, der Kamin endigt überhängend, es gilt einen weitgespreizten Schritt zu thun, um dem linken Fusse einen Stützpunkt zu verschaffen. Dann heisst es sich mittelst eines kräftigen Klimmzuges über den weit vorragenden Fels zu schwingen. Der Kamin ist geräumig genug, um den Körper ganz aufzunehmen, stellenweise erweitert er sich muldenförmig, der Fels zeigt sich stark ausgewaschen, deutlich ist es erkennbar, dass der Kamin im Frühjahr das Bett für einen Wasserfall bildet. Mühlsteiger steigt voran, jetzt macht er Halt, ein grosser Block liegt im Kamine eingeklemmt und wehrt ihm das Weiterkommen. Nach rechts zu wird das Hinderniss umgangen, indem man wenige Schritte an der brüchigen Wand emporklettert, um sich dann — nach links zu — wieder in den Kamin einzuschmiegen. Schnell kommen wir vorwärts, da wir gleichzeitig klettern; plötzlich halten wir aber ein, ein gewaltiges Getöse, ein Donnern und Krachen erschreckt uns. „Steinfall!“ ruft Norman-Neruda. Aber wo? Wir blicken hinaus und sehen in der Schlucht, die zum Grasleitenspass hinaufführt, mächtige Schutt- und Staubwolken, Riesenblöcke wirbeln in tollen Sprüngen die Schlucht hinab, ein förmlicher Bergsturz hat sich vom Kesselkogel gelöst, die Rinne zwischen diesem und dem Seekogel zur Flugbahn der tausendfachen Geschosse wählend. Die Rinnen und Schluchten, welche sich vom Grasleitensessel östlich zum Antermojathal hinaufziehen, sind sämmtlich im hohen Grade steingefährlich. Zum Glück haben wir auf unserem Wege derartige Ueberraschungen nicht zu befürchten; das Wasser hat alles lose Gestein hinuntergespült, der Kamin ist vollkommen steinsicher. Aber nicht lange können wir in demselben bleiben, jetzt wird er durch mächtige Felsmassen gänzlich geschlossen; wir prüfen die Situation, die Arbeit scheint ernster zu werden. Ein Ausweichen nach links ist unmöglich, an der glatten Thurmwand würde jeder Erkletterungsversuch scheitern, also nach rechts hinaus. Auch hier erscheint die Wand wenig einladend: bauchiger, ausgewaschener Fels, spärliche Griffe, winzige Tritte. Die Traversierungsstelle ist nur wenige Schritte lang, aber äusserst exponiert, sie zwingt uns zur grössten Vorsicht. Dann geht es direct in die Höhe; die Wand ist steil und hie und da mit Grasbüscheln durchsetzt. Ein abscheuliches Klettern! Nur zu leicht wird man verleitet, die Grasbüschel als Griffe benutzen zu wollen; wehe dem, der sich auf diese „Verführer“ verlässt, ein jäher Sturz würde dieses „blinde Vertrauen“ lohnen. Nach noch circa 12—15 Meter hohem, directem Emporklettern ist ein weiteres Einhalten der geraden Richtung ausgeschlossen, die Wand hängt unten weit über, dann Streckt sie sich glatt und senkrecht empor. Wir müssen versuchen, wieder nach links zum Kamin zu gelangen, doch bevor wir den Versuch machen, halten wir Rath. Jeder von uns hat nur ein winziges

Fleckchen Raum; die Brust dicht an die Felswand gepresst, so stehen wir da und orientieren uns über die Fortsetzung des Weges. Ein schrilles Pfeifen lenkt unsere Aufmerksamkeit nach unten: tief unter uns liegt die Grasleithütte, dort steht der Schafhirt, auch die Wirthschafterin erscheint vor der Hütte, sie beobachten uns. Unser Anblick an der schroffen Wand muss wenig beruhigend wirken; wir sehen, wie die Beiden lebhaft gesticulieren, dann lässt der Hirt wieder sein Pfeifen ertönen — es ist sein Warnungssignal für die Schafe, die sich zu hoch verstiegen, — will uns der biedere Hirte mit dem gleichen Zeichen zur Umkehr bewegen? Wir jauchzen hinunter, dann studieren wir den fernerer Anstieg. Zu unserer Linken zeigt sich der Fels weit ausgehöhlt, noch weiter nach rechts dürfen wir uns nicht wenden, um uns den Rückweg zum Kamin nicht zu verlegen, denn die oberen Wände scheinen absolut unpassierbar; so bleibt nichts übrig, als die Wand oberhalb der Höhlung in schräger Linie — von rechts nach links ansteigend — zu traversieren. Mühlsteiger zögert noch, Norman-Neruda ruft ein ermutigendes „Vorwärts!“ „Vorsicht!“ füge ich hinzu, dann erklimmt Mühlsteiger eine etwas überhängende Stelle und langsam, langsam klettert er, sich an den steilen Fels schmiegend, schräg hinan. Die Griffe sind klein und liegen weit auseinander, die sichersten Haltpunkte bieten ein paar ausgewaschene Löcher, krampfhaft klammern sich die Finger ein. Mühlsteiger ist hinüber, ganz leichte Schrofen gewähren ihm sicheren Stand. Wir folgen Jeder einzeln; nach einer halben Stunde sind wir glücklich vereinigt.

Es ist ein nicht genug zu verurtheilendes Verfahren, thatsächlich schwere Stellen als leicht zu bezeichnen, ebenso wie die Uebertreibung von Schwierigkeiten zu brandmarken ist; von diesem Gesichtspunkte ausgehend, glaube ich die soeben geschilderte Stelle „äusserst schwer“ nennen zu dürfen. In den gesammten Alpen mag es wenige Stellen geben, die so exponiert sind. Von jetzt an hatte die Ersteigung jede ernstere Schwierigkeit verloren. Schnell stiegen wir über gute Schrofen empor; eine breite Geröllschlucht nahm uns auf, bauchiger Fels mit guten Griffen wurde erklettert; dann schritten wir nach links hinüber, über den hier wieder geschlossenen Kamin hinweg. Eine zerrissene Gratrippe bietet kein ernstes Hinderniss, schnell ist es überwunden, und wieder wenden wir uns nach rechts in den Kamin hinein und hinauf bis zu einer mit grobem Geröll bedeckten schluchtartigen Mulde. Den Kamin nun mehr links lassend, kletterten wir über leichte Felsen und gelangten bald zur Scharte zwischen den Grasleithürmen links und der Grasleithwand rechts.

Diese Scharte, von der sich ein steiles Couloir zum Alpenklippenthal hinabzieht, wurde von mir am 13. Juni zuerst betreten. Herr Norman-Neruda schlug in der lobenswerthen Absicht, all den Scharten und Pässen in der Rosengarten Gruppe bestimmte Namen zu geben, die Bezeichnung „Junischarte“ vor. Ohne zu rasten stiegen wir — fröhlich und sieges-

gewiss — in Südwestrichtung über Platten und brüchige Felsen zum Gipfel des westlichen Thurmes auf. 1 U. 8 — 2 St. 28 Min. nachdem wir die Hütte verlassen hatten — verkündeten jubelnde Jauchzer, dass uns die Aufgabe gelungen, dass wir dem einen der Thürme seine Jungfräulichkeit geraubt. Während Mühlsteiger ein Steinmann baute, weideten wir uns an der herrlichsten Aussicht. Nur selten habe ich von einem Gipfel ein wunderbareres Bild in mich aufgenommen; allerdings wird die Aussicht nach Nordosten und Osten durch das Grasleiten- und Molygonmassiv beschränkt, aber welch' entzückende Thalblicke findet das Auge, das weit hinausschweift über das Tschamin-, Tierser- und Eggenthal, bis hinab zur Bozener Ebene. So lieblich die Thäler, so mächtig präsentiert sich die westliche Rosengarten Gruppe. In eigenartiger, pittoresker Gliederung bauen sich die Sattel-, Tschamin- und Rosengartenspitze auf, von keinem anderen Punkte aus gewähren die fünf Vajoletthürme einen so imposanten, gewaltigen Eindruck. Und dort aus der Ferne grüssen die strahlenden Schneehäupter der Ortler Gruppe herüber — liebe Thäler, gigantische Felsen und tief unter uns die Schlucht, durch die der Tschaminbach seinen Silberfaden spinnt — das Alles vereinigt sich zu einem Bilde von zauberhafter Wirkung.

Nachdem wir die Notizen dem Steinmanne anvertraut und die Höhe mit 2625 m. berechnet hatten, brachen wir auf, noch galt es ja dem zweiten, etwas höheren Gipfel unseren siegreichen Fuss auf den Scheitel zu setzen. Vorsichtig kletterten wir zu der schmalen Scharte hinab, welche beide Gipfel trennt. Die aussergewöhnliche Brüchigkeit des Gesteins liess uns fast an der Möglichkeit zweifeln, den Ostthurm zu erreichen; nur mit der peinlichsten Vorsicht gelang es uns. Nachdem wir eine überhängende Wandstelle bezwungen, kletterten wir an dem senkrechten Grat, und zwar an seiner linken Seite, in die Höhe und betraten 1 U. 40 die östliche Spitze (2630 m.). Von hier erblickten wir — 500 m. unter uns — die Grasleithütte. Da standen mehrere Menschen — wie Pygmäen erschienen sie uns — und winkten und riefen, und wir jubelten hinunter, freudig bewegten Herzens. Der Gipfel, den wir ebenfalls mit einem Steinmanne schmückten, ist so schmal, dass nur eine Person auf dem höchsten Punkte nothdürftig Platz hat. Der obere Theil des Gipfelgrates hat keine zwei Meter Fels im Durchmesser; wie lange wird er noch der Zerstörungswuth der Elemente trotzen? Wir hatten die Empfindung, als müsse er jeden Augenblick mit uns zusammenbrechen, kein Wunder, dass wir nur 5 Min. auf der luftigen Spitze verweilten.

In der Junischarte hielten wir Rast, 2 U. 20 — 2 U. 35, dann begannen wir fröhlichen Muthes den Abstieg, genau auf demselben Wege. Froh athmeten wir auf, als wir die beiden unheimlichen Traversierstellen hinter uns hatten, schnell gieng es durch den Kamin hinunter, 3 U. 45 standen wir an dem Fusse der Felsen und 3 U. 50 kehrten wir wieder in die Hütte ein, freudig begrüsst und beglückwünscht von den Anwesenden. Während wir uns an dem kühlen

Trunke labten, liessen wir noch einmal alle Phasen der Tour an uns vorüberziehen und kamen zu dem folgenden Schlusse: Die Ersteigung der Grasleitenthürme ist schwer, neben dem Winklerthurm und der Grasleitens-Nordwand vielleicht die schwierigste

Klettertour in der Rosengarten Gruppe; wer diese Tour aber unternimmt, wird sich reichlich belohnt fühlen durch die interessante, anregende Arbeit und durch die eigenartige, zaubervolle Schönheit der Aussicht — darum vivat sequens!

## Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle.

Schlusswort von L. Norman-Neruda.

Nach der Einleitung des in den Nummern 10 und 11 der „Mittheilungen“ erschienenen Artikels aus der Feder des Herrn Dr. Schelcher (welcher den Zweck verfolgt, die näheren Umstände der Katastrophe, der am 8. September 1894 Herr Kahl und der Führer Villgrattner zum Opfer fielen, zu untersuchen und zu erläutern und durch das gefundene Ergebniss nachzuweisen, dass ich durch Einreihung jener zwei Verunglückten in die Rubrik „Leichtsinn und Unerfahrenheit“ \* einen Fehler begangen habe) hatte man das Recht, zu erwarten, dass im Darauf folgenden klargelegt würde, dass weder Kahl noch Villgrattner leichtsinnig handelten und sowohl der Eine wie der Andere zu den erfahrenen Bergsteigern zu zählen sei. Umsomehr befremdet es daher, dass Dr. Schelcher S. 115 sagt: „Der Mangel an Erfahrung kann bei Touristen, die für Hochtouren im Allgemeinen qualificiert und dazu gehörig ausgerüstet sind, überhaupt nicht Gegenstand des Tadels sein, so lange es sich um einfachere Touren handelt und hierbei die erforderliche Anzahl von autorisierten Führern zugezogen wird. Jeder angehende und auch der geübtere Hochtourist hat noch zu lernen. Und um ihm die noch abgehende Erfahrung, sowie die mangelnde Ortskenntniss zu ersetzen, bedient er sich eben des erfahrenen, ortskundigen Führers.“ Dr. Schelcher behauptet also weder, noch weist er nach, dass Herr Kahl ein erfahrener Bergsteiger gewesen sei; sagt aber: dessen „Mangel an Erfahrung“ kann nicht Gegenstand des Tadels sein. Dass ich Kahl in die Rubrik „Leichtsinn und Unerfahrenheit“ gestellt habe, kann somit in Bezug auf seine „Unerfahrenheit“ nicht tadelnswerth sein. Die Frage für mich als rücksichtslosen Statistiker, dem es nur darum zu thun sein musste, der Wahrheit möglichst nahe zu kommen, war diese: War Herr Kahl ein wirklich erfahrener Hochtourist? Und die Antwort konnte keine andere sein als ein unbedingtes: Nein — und folglich musste Kahl in die erwähnte Rubrik.

Mit Villgrattner hatte ich im vergangenen Sommer des Oeffteren Gelegenheit zu sprechen, und der Gegenstand unserer Gespräche war natürlich das Bergsteigen. Es gieng aus denselben ganz klar hervor, dass Villgrattner kein wirklich erfahrener Führer war — er wusste nichts von den einfachsten Hilfsmitteln bei Unglücksfällen, beispielsweise wie man sich benimmt, wenn Einer in eine Gletscherpalte gefallen ist und man ihn herausziehen will. Er unternahm auch keine schwierigen Touren, und zwar wie er mir sagte, weil er sich denselben nicht gewachsen fühlte.

Dass man die Führer bezüglich ihrer Wahl der Route nicht absolut vom Tadel freisprechen kann, scheint mir Dr. Schelcher, S. 115, Spalte II, zuzugeben. Er sagt: „Dies wäre der einzige Punkt, in welchem der Aeusserung des Herrn Norman-Neruda beigetreten werden könnte. In dessen möchte ich auch in dieser Hinsicht die Führer nicht allzusehr belasten. Einmal haben sie offenbar die Lawinengefahr bei der zur fraglichen Tageszeit noch herrschenden Kälte nicht als drohend angesehen, sodann haben sie den directen Weg nach dem Firnkamme augenscheinlich deshalb

nicht nehmen wollen, weil sie den oben herrschenden starken Wind fürchteten.“ Der erfahrene Bergsteiger, dessen Erfahrung ihm sagt, es sei hier oder dort Lawinengefahr nicht ausgeschlossen, ja nicht unwahrscheinlich — und erfahrene Bergsteiger mussten das hier erkennen — wartet nicht, bis sie „drohend“ wird, sondern weicht ihr unter allen Umständen aus, wenn er es überhaupt kann. Sie hätten also den directen Weg zum Firnkamme einschlagen müssen, und war dort die Lawinengefahr nicht geringer oder, wenn doch, der Wind so stark, dass er in sich eine Gefahr bildete, dann musste man umkehren. Ein solches Vorgehen hätte bewiesen, dass der Leiter der Expedition sowohl erfahren war, wie vorsichtig.

Für seine Behauptung, dass es nicht leichtsinnig war, die Marmolata so früh nach einem Schneefalle besteigen zu wollen, führt Dr. Schelcher als Gewährsmänner Whymper, Meurer und Rabl und Emil Zsigmondy an. Aber stimmen die Aussagen der Genannten überein? Zum Theile ja, zum Theile nein. In Bezug auf die Neigung der Schneefelder, welche erst einige Tage nach Schneefall zu betreten sind, gehen deren Meinungen bedeutend auseinander. Whymper zieht die Grenze bei 30°, Zsigmondy bei 45°. In Bezug auf die Zeit, nach welcher die Schneefelder wieder betreten werden können, stimmen sie so ziemlich überein. Whymper sagt „einige Tage“ nach einem Schneefalle, Meurer und Rabl ebenfalls, Zsigmondy dergleichen, oder, fügt Letzterer hinzu, wenigstens keine Hänge von mehr als 45° Neigung. Dr. Schelcher giebt den Neigungswinkel des Schneefeldes, auf dem die Katastrophe eintrat, mit 25—30° an, kommt also der von Whymper gezogenen Grenze wenigstens sehr nahe. Nach Whymper aber sollen „einige Tage“ nach dem Schneefalle vergehen, bevor das Schneefeld betreten wird. Wie lange warteten die an der Marmolata Verunglückten und deren Genossen? Der Schneefall trat in der Nacht vom 6. bis zum 7. September ein. Am 8. September wurde die Partie unternommen: es verflossen also nicht mehr als etwa 30 Stunden zwischen dem Schneefalle und der Katastrophe. Dr. Schelcher führt auch an, Whymper behauptete, es komme ausser auf den Neigungswinkel noch auf die Beschaffenheit des Schnees und seine Menge an. Das ist nicht zu bezweifeln. Nun sagt Dr. Schelcher selbst, S. 114, der Neuschnee habe auf dem Col Rodella etwa 10 cm. gehabt; es ist also eher zu wundern, dass derselbe auf dem 30° geneigten Schneefelde nicht mehr als 20 cm. betrug, als weniger. Aber diese Menge war mehr als genügend, um auf einem 30° geneigten Schneefelde auf Lawinengefahr schliessen zu machen, ganz besonders wenn noch die Beschaffenheit des Neuschnees hinzukommt, wie sie Dr. Schelcher fand. Er sagt: \* „Der Firn war fest gefroren und mit einer 20 cm. starken Schicht Neuschnee bedeckt. Der Schnee war von pulveriger Beschaffenheit.“ „Mittheilungen“ 1895, S. 115, I. Colonne, sagt Dr. Schelcher noch: „Der frische Schnee hatte sich mit dem darunter liegenden Firn noch nicht genügend verbunden und rutschte bei dem ersten Anstosse, der dazu gegeben wurde, ab. Be-

\* „Mittheilungen“ 1895, S. 31.

\* „Mittheilungen“ 1894, S. 240.

kanntermaassen genügt, wenn die Vorbedingungen zur Lawinenbildung gegeben sind, schon ein geringfügiger äusserer Anlass, um die Lawine zu erzeugen. Dieser Anlass lag hier einestheils in der Belastung der Schneedecke durch die das Firnfeld betretende Colonne von 7 Personen, anderentheils aber in dem Ueberqueren des Schneefeldes seiner ganzen Breite nach. Ausserdem kamen noch zwei Momente hinzu, welche den Schneerutsch wesentlich beförderten: einmal der starke Nordwestwind, welcher über den Firnkamm hinwegblies, sodann die zur kritischen Zeit (kurz nach 8 U. früh) sich entwickelnde, intensive Wärmestrahlung der Sonne, welche den Firnkamm und den ganzen östlichen Firnhang beschien.“ Herr Dr. Schelcher wusste also alles das. Er spricht davon wie allgemein bekannt, dass, wenn die Vorbedingungen zur Lawinenbildung gegeben sind, schon ein geringfügiger äusserer Anlass genügt, um die Lawine zu erzeugen. Und waren hier nicht alle Vorbedingungen zur Lawinenbildung gegeben? Er giebt aber nicht einen, sondern zwei äussere Anlässe an, von welchen keiner „geringfügig“ ist, und ausserdem noch zwei den Schneerutsch „wesentlich befördernde“ Momente! Fürwahr, er hat recht, wenn er „Mittheilungen“ 1895, S. 113 sagt, meine Vorwürfe treffen, sofern sie begründet sind, sämtliche Theilnehmer an jener Unglückstour, die Ueberlebenden sowohl wie die Todten! Würde, so wie dies aus Dr. Schelcher's Worten hervorgeht, die Beschaffenheit des Schneeanges erkannt, so sind die Theilnehmer von der Beschuldigung des Leichtsinnes nicht freizusprechen; und erkannte man sie nicht, so

kann man getrost sagen, dass Mangel an Erfahrung die Ursache war.

Endlich möchte ich bemerken, dass möglicherweise alle Theilnehmer an der Expedition am 8. September den Schwierigkeiten der Marmolata unter gewöhnlichen Verhältnissen gewachsen waren, aber gewiss nicht solchen bei aussergewöhnlichen Verhältnissen, wie sie an jenem Unglückstage vorhanden waren.

Dr. Schelcher hat ganz recht, wenn er S. 126 sagt: „Ein gewisses Risiko bleibt auch für den geübtesten und vorsichtigsten Touristen bei jeder grösseren Unternehmung.“ Er hätte auch das vorletzte Wort weglassen können. Aber diejenigen, welchen das Risiko an und für sich der „grosse Reiz“ des Bergsteigens ist, gehören zu einer „Schule“ des Alpinismus, welcher ich niemals anzugehören hoffe. Es ist des Menschen würdig, Schwierigkeiten in den Bergen zu bekämpfen, welche zu überwinden ihm seine Tüchtigkeit gestattet; und hat er seine Kunst überschätzt und geht durch das, was ihm fehlt, zu Grunde, so muss man ihm die volle menschliche Theilnahme widmen und kann ihm absolut nicht jene Vorwürfe machen, die derjenige verdient, welcher in der Gefahr, gegen die er sich nicht wehren kann, einen solchen Reiz sieht, dass er sich ihr freiwillig, ja mit einer gewissen Wonne aussetzt und z. B. in einer als steingefährlich bekannten Rinne erschlagen wird, wiewohl er wusste, dass nicht weit davon ein steinsicherer Weg zu demselben Ziele führt. Glücklicherweise giebt es nur wenige Bergsteiger dieser Art.

## Ueber zwei dem Touristen nützliche kleine Instrumente.

Von Prof. Dr. P. Grätzner in Tübingen.

### 1. Ein einfacher Kilometerzirkel.

In neuerer Zeit sind mehrere Maassstab- oder Kilometerzirkel empfohlen worden, zuerst — soviel ich weiss — derjenige von Edmund Braune, Berlin SW., Königgrätzerstrasse 114, an dem die Ablesung an der Schnittstelle der beiden breiten Zirkelblätter erfolgt, dann der von Heller, beziehungsweise Riefler, München-Nesselwang, bei welchem die sich von einander entfernenden Zirkelspitzen aus einer Hülse heraus-treten (siehe Nr. 6 der „Mittheilungen“, S. 70), und schliesslich der von Hauptmann Sprösser in Weingarten angegebene und von Mechaniker Himmel in Tübingen verfertigte, an dem, wie beistehende Zeichnung (siehe Fig. 1) ergibt, die Ablesung auf einer Scala erfolgt, welche auf dem unteren Zirkelblatte eingraviert ist.

Soweit ich mir ein Urtheil über diese drei Instrumente erlauben darf, ist das zweite das kleinste und zierlichste, das letzte aber wohl am einfachsten und vielseitigsten zu verwenden. In demselben Grade, in welchem der Winkel der sich von einander entfernenden Zirkelspitzen wächst, nehmen auch die Zahlen der drei übereinander gezeichneten Scalen zu, so dass, wenn man irgend eine Entfernung zweier Punkte auf einer Karte

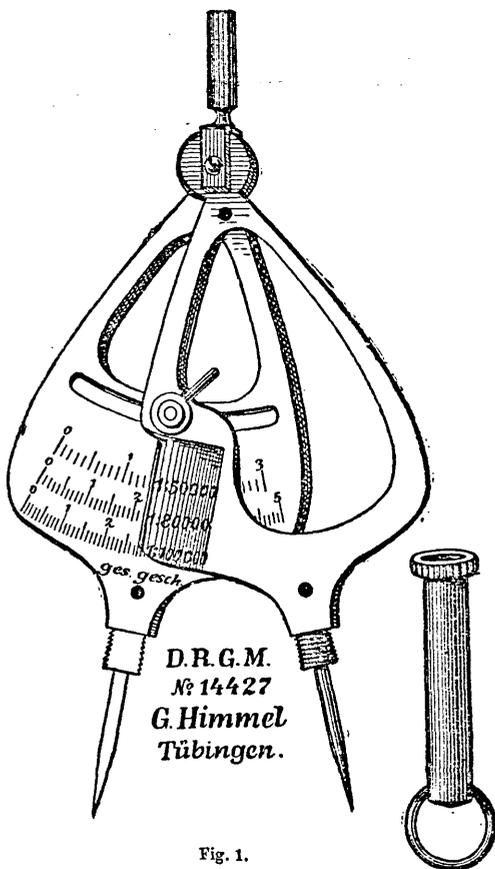


Fig. 1.

in den Zirkel genommen hat, man unmittelbar die wahre Entfernung der beiden Punkte auf dem Zirkel in Kilometern ablesen kann. Ist die Karte im Maassstabe von 1:50.000, so liest man auf der obersten, dem Mittelpunkt des Zirkels am nächsten gelegenen Scala; bei dem Maassstabe von 1:80.000, beziehungsweise 1:100.000 auf den beiden anderen Scalen ab, wie die eingravierten Zahlen es anzeigen.

Dieser Zirkel hat schon ausserordentlich viele Abnehmer, namentlich in militärischen Kreisen, gefunden. Ich kann ihn auch für touristische Zwecke bestens empfehlen. Sein Preis beträgt 6 Mark.

### 2. Ein einfaches und billiges Barometer.

Wie allgemein bekannt, dienen die Barometer, indem sie den Druck der Luft messen, dazu, 1. das bevorstehende Wetter anzuzeigen und 2. die Höhe zu bestimmen, in der man sich befindet. Von den beiden jetzt üblichen Barometern, den Quecksilber- und den Aneroidbarometern, erfreuen sich die letzteren wegen ihres geringen Umfanges grosser Beliebtheit bei den Touristen.

Ich möchte nun die Leser der „Mittheilungen“ auf ein von mir er-

fundenes, neues Barometer aufmerksam machen, welches etwa 2 Mark kostet, nicht ganz 14 Gramm wiegt und bequem in jede Rocktasche gesteckt werden kann. Untenstehende Fig. 2 zeigt das Barometer in etwa  $\frac{1}{3}$  seiner Grösse und Fig. 3 in seiner Anwendung. Das Princip dieses meines „Mundbarometers“ ist ungemein einfach. Man legt seine flache gläserne Kugel bei geschlossenem Munde unter die Zunge. In dieser Kugel befindet sich eine kleine Luftblase und eine nicht verdunstende Flüssigkeit, welche auch einen Theil der gebogenen Glasröhre erfüllt. Sofort steigt, wenn das Barometer im Munde steckt, die Flüssigkeit in dem senkrechten Rohre in die Höhe, und da bei gesunden Menschen in dem Munde eine nahezu constante Temperatur herrscht, so hoch, als dem gerade herrschenden Barometerstande entspricht, d. h. höher bei niederem und weniger hoch bei höherem Barometerstande.

Die Anwendungsweise dieses Mundbarometers, das viel mehr leistet als die gewöhnlichen, vielleicht zehnmal so theuren Quecksilberbarometer mit dünner Röhre, zu denen sein Besitzer oft wie zu einem Heiligthume aufschaut, ist sehr einfach. Folgendes wird genügen:

1. Das Barometer ist von Glas, man hat es also vor stärkeren Erschütterungen zu schützen und ausserdem senkrecht hängend oder stehend aufzubewahren. Beim Marsche

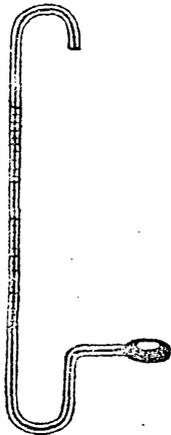


Fig. 2.



Fig. 3.

ist seine Oeffnung zu verschliessen, damit die Flüssigkeitssäule und die Luftblase nicht zu sehr durcheinander geschüttelt werden und der Flüssigkeitsfaden nicht getrennt wird.

2. Das Mundbarometer muss man so lange senkrecht im Munde halten, als es noch steigt. Das Steigen geschieht anfangs schnell, dann immer langsamer und langsamer, zuletzt kaum merklich.

3. Zur bequemen Ablesung des Standes der Scala bedient man sich eines Spiegels, den man mehr oder weniger weit von seinem Auge hält, je nachdem man besser in die Ferne oder in die Nähe sieht.

4. Es empfiehlt sich, wenn man sich etwa infolge einer Erkältung oder einer Ueberanstrengung nicht ganz wohl fühlt und eine höhere Temperatur im Munde haben sollte als gewöhnlich, diese mit einem kleinen Mundthermometer, die jetzt ausserordentlich billig und gut in den Handel kommen, zu controlieren. Sollte man ausnahmsweise die Temperatur zu hoch finden, so sind alle Werthe des Mundbarometers natürlich zu hoch.

Statt jeder besonderen Empfehlung dieses kleinen Instrumentes, dessen Flüssigkeitssäule also einen hohen Stand

einnimmt, wenn das Quecksilberbarometer tief steht, und umgekehrt, lasse ich einige mit ihm angestellte Beobachtungen folgen:

Zeit		Mundthermometer in Graden Celsius	Mundbarometer in Millimetern	Quecksilberbarometer in Millimetern
Tag	Stunde morgens			
9. Mai	9.15	36.6	63.0	740.0
10. "	9.30	36.4	59.0	743.0
11. "	10.0	36.6	58.0	744.0
12. "	10.0	36.4	57.0	744.5
13. "	10.30	36.4	55.0	745.1
14. "	10.0	36.5	59.0	743.0
15. "	9.0	36.7	64.0	736.2
16. "	10.0	36.5	72.0	727.0
17. "	10.45	36.4	71.0	728.8
18. "	9.0	36.4	70.0	729.0
19. "	10.45	36.6	73.0 (?)	727.2
20. "	9.15	36.5	68.0	731.4

Wie man sieht, entsprechen durchwegs den höheren Ständen des Quecksilberbarometers die niedrigeren des Mundbarometers und umgekehrt. Nur eine einzige Ausnahme ist am 19. Mai zu beobachten. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Fehler in der Ablesung, es soll 72 statt 73 heissen. Mein Mundbarometer zeigt also, wenn es auch natürlich kein Präcisionsinstrument ist, jeden Wechsel im Luftdruck mit vollkommener Sicherheit an. Um absolute Werthe mit ihm zu bestimmen, müsste man es besonders aichen, aber danach fragt man ja für den Zweck von Wetterpropheten fast nie; man fragt nur: Steigt das Barometer oder fällt es?

Wenn man sich mit meinem Mundbarometer in die Höhe erhebt, so steigt es natürlich infolge des immer geringer werdenden Luftdruckes immer mehr in die Höhe. So stand z. B. obiges Mundbarometer am 20. Mai nachmittags auf 68 mm. in Tübingen. Ich bestieg die nahegelegene, etwa 130 m. über meinem Ausgangspunkte gelegene Eberhardshöhe und notierte oben den Stand meines Barometers. Auf derselben zeigte es 74 mm., war also um 6 mm. gestiegen. Am 21. Mai nachmittags bestieg ich dieselbe Anhöhe und notierte den verschiedenen Stand meines Barometers nach zweimal 50 m. Steigung, die ich an einem genauen Aneroidbarometer ablas.

Es ergab sich Folgendes beim Aufstieg ↑ und beim Abstieg ↓:

	Aneroidbarometer	Mundbarometer	Aneroidbarometer	Mundbarometer
100 m. . .	151	74 mm.	151	74 mm.
50 m. . .	156	72 "	156	71 "
0 m. über Tübingen	161	67 "	162	66 "

Als ich nach etwa einer Stunde (so lange hielt ich mich bei dem Versuche auf) wieder herabkam, war das Barometer ein wenig gestiegen, zeigte 162 gegen 161, mein Mundbarometer entsprechend 66 statt 67 mm. Wie sich mein Barometer bei weiteren Steigungen bewährt, darüber habe ich noch keine Erfahrung, zweifle aber nicht, dass es auch da brauchbare Ergebnisse liefert. — Zum Schlusse bemerke ich, dass das Instrument durch Herrn Universitäts-Mechaniker E. Albrecht in Tübingen zu beziehen ist.

## Die neuen Touren des Jahres 1894 in den Ostalpen.

(Mit Nachträgen vom Jahre 1893.)

Von Dr. Th. v. Smoluchowski in Wien.

(Schluss.)

### Hohe Tauern.

**Hohe Furllegg** (3244 m. ?) (I. Erst. ?). Guido E. Lammer bestieg die Hohe Furllegg am 22. Juli über das Viltragenkees und den Habachfirn und nahm den Abstieg zum Untersulzbachkees (M. A.-V. 1895, S. 32).

**Kratzenberg** (3025 m.) (I. Erst.). Dr. Brückelmann-Berlin erreichte mit Führer Köll-Windisch-Matrei am 23. Juli von der Plenitzscharte den Kratzenberg (M. A.-V. 1895, S. 69).

**Innerer** (2897 m.) und **Aeusserer Knorrkogel** (2926 m.). Dieselben stiegen Tags darauf vom Löbbenthörl zum Inneren Knorrkogel auf, verfolgten den sehr schwierigen Grat zum Aeusseren Knorrkogel (I. Erst.) und bewerkstelligten den Abstieg direct in das Frossnitzthal (M. A.-V. 1895, S. 69).

**Plindesspitze** (3161 m.) und **Stamplflesspitze** (3167 m.). Erste touristische Ersteigungen derselben fanden statt durch Josef Erlsbacher-St. Jacob mit Valentin Ladstädter und Bernhard Troger am 5. Juli (Oe. A.-Z. 1895, S. 138).

**Pferrenkamm**. Die höchste Spitze des Pferrenkamms, von der Lenkjöchlhütte über den Reinhart in das Ahrnthäl verlaufend, erstieg zuerst Hermann Blüthner-Leipzig mit Führer Jos. Vopichler am 15. August 1893. (Privatmittheilung.) Derselbe führte nach dem Jahresberichte der S. Leipzig des D. u. Oe. A.-V. 1894 auch die I. Erst. des **Schlichter** im Sommer 1894 aus.

**Magnetkögerl** (2958 m.) und **Bodenbachkopf** (2601 m.). Dr. Brückelmann-Berlin berichtet in M. A.-V. 1895, S. 69 über die mit Führer Sock-Lofer am 10. und 11. Juli von der Salzburger Hütte aus unternommenen Besteigungen dieser Gipfel, die hiemit vielleicht den ersten touristischen Besuch erhalten haben.

**Langtolkopf** (2847 m.) (Schobergruppe). Die erste touristische Ersteigung führte am 8. Juli 1893 Sigmar Koller-Wien allein aus (Erschl. der Ostalpen III, S. 638).

**Grosser Hornkopf** (3242 m.). Demselben Herrn gelang die erste Ersteigung über den schwierigen Nordostgrat am 16. September und im Abstieg die Begehung des ebenfalls noch unbetretenen Nordwestgrates (M. A.-V. 1895, S. 8).

**Sandkopf** (3084 m.). Der Genannte ist wohl der erste touristische Ersteiger des Sandkopfes vom Sonnblock über die **Rothe-mannwand** (Sommer 1893; Oe. A.-Z., S. 157).

**Hinterer Schwarze Schneide** (3083 m.) (I. Erst.). Frido Kordon-Gmund und M. H. Mayr-Akad. S. Wien erkletterten am 21. September, von der Villacher Hütte kommend, die Hinterer Schwarze Schneide über den Ostgrat, stiegen nach West ab und, sich immer an den Grat haltend, zur **Hochalmspitze** (3355 m.) empor, welche Tour von ihnen als die schwierigste im Gebiete der letzteren angegeben wird (M. A.-V., S. 287; Oe. A.-Z. 1895, S. 21).

**Hoher Findelkarkopf** (2925 m.) (I. tour. Erst.). Tags darauf erstiegen dieselben den Hohen Findelkarkopf und verfolgten den Westgrat weiter zur **Oberlercherspitze** (3096 m.) und den Nordgrat von dieser zum **Hintersten Brunnkarkopf** (circa 3000 m.) (Oe. A.-Z. 1895, S. 37).

**Kärlspitze** (2943 m.), **Hinterste** (2904 m.), **Hintere** (2900 m.) und **Mittl. Kälberspitze** (2897 m.). Die Genannten besuchten diese anscheinend bisher von Touristen noch nicht betretenen vier Gipfel des hintersten Maltathales am 24. September von der Hannoverhütte aus (M. A.-V., S. 288; Oe. A.-Z. 1895, S. 37).

**Grosselendkopf** (3347 m.). Nach einer Angabe in Oe. A.-Z. 1895, S. 22, fand Prof. Dr. C. Arnold mit zwei Mallnitzer Führern am 21. September den geraden Anstieg auf den Grosselendkopf und damit einen neuen Weg von der Hannoverhütte auf die Hochalmspitze.\*

### Brenta Gruppe.

**Castelletto di Vallesinella superiore** (2693 m.) und **Cimon della Pozza** (circa 2800 m.). Die Erstersteigungen dieser Spitzen, erstere im Vallesinella Stock, letztere im Sasso Alto Stock ge-

legen, führte Hjalmar Arlberg-Stockholm mit Führer im Laufe des Sommers 1894 aus, wobei bei ersterer auch der **Dente di Sella** (ca. 2910 m.) ganz über die Südwand erstiegen wurde (Oe. A.-Z. 1895, S. 31).

**Monte Fibbion** (2671 m.). Am 14. August 1893 vollführte Prof. Carl Schultz-Leipzig mit dem Träger Zeni die erste touristische Ersteigung des Hauptgipfels und nordöstlichen Nebengipfels, wie auch die erste Ersteigung der **Cima di Sta. Maria** (2676 m.) (Erschl. der Ostalpen, III, S. 343).

### Grödener Dolomiten.

**Plattkofel** (2970 m.). Einen neuen unschwierigen und interessanten Weg von Südsüdwest eröffnete L. Norman-Neruda am 12. Juli (Alpine Journal, XVII, Nr. 126).

**Grohmannspitze** (3111 m.). Am 28. Juli machte A. von Krafft allein einen neuen Aufstieg von der Fünffingerscharte her. Die Schwierigkeiten des neuen Weges sind intensiver, aber kürzer als die des Nordostweges, und zudem vermeidet man die oft langwierige Stufenarbeit, die letzterer erfordert (Alpenfreund, S. 957 f.).

**Grohmannscharte** (auch Grödenerscharte, zwischen Innerkoflerthurm und Grohmannspitze). Die von der Grohmannscharte nach Süd abfallende, bisher als unzugänglich bezeichnete Schlucht wurde zum ersten Male fast ganz bis zur Scharte am 1. August von Hans Lorenz, Dr. M. v. Smoluchowski und Dr. V. Wessely, Akad. S. Wien, nach härtester Eisarbeit durchstiegen (M. A.-V., S. 297).

**Bambergerspitze** (ca. 3000 m.). Die erste Besteigung des südlich von der Mittagsspitze in der Sella Gruppe gelegenen Gipfels führte Dr. Bindel-Bamberg mit Führer Peter Pescosta-Colfosco am 6. August nach nicht leichter Kletterei durch (M. A.-V., S. 201).

**Dent de Mesdi** (ca. 3000 m.) (Mittagsspitze). Die erste Ersteigung gelang Friedrich Benesch, Walther Merz und Franz Schmitt, Akad. S. Wien, in Begleitung eines den photographischen Apparat mit sich führenden Trägers Demetz am 14. August. Man kletterte von der Seite der Bambergerspitze her schräg durch die Westwand zur Spitze. Der Weg ist ungewöhnlich exponiert und bietet ähnliche Schwierigkeiten wie die Kleine Zirne (Privatmittheilung).

**Sas dal léc** (ca. 2950 m.). Einen Abstieg vom Gipfel nach Westen fanden im Sommer 1893 Walther Merz und Graf Wickenburg, womit die erste Ueberschreitung des Berges verbunden wurde, welche Tour im Jahre 1894 mehrfache Wiederholungen fand (Privatmittheilung).

**Zehner** (2917 m.) (I. Erst.) und **Moserscharte** (I. Ueberschreitung). Am 27. Juli führten W. Merz, Führer Heinrich Moser, Oscar Schuster und Dr. M. v. Smoluchowski die zum Theile sehr schwierige und langdauernde Ersteigung des Zehners in der Sella Gruppe aus, wobei man auch die denselben vom Neuner trennende tiefe Scharte, welcher der Name M. beigelegt wurde, überschritt (M. A.-V., S. 288).

**Fermedathurm** (2867 m.). Die Ostwand, an welcher der erste Ersteigungsversuch 1886 gescheitert war, bewältigten zum ersten Male am 3. September Hans Lorenz und Dr. V. Wessely in theilweise sehr schwieriger Kletterei, worauf sie den Berg zum ersten Male überschritten. Diese Tour wird als die schönste in den Geisslerspitzen bezeichnet (M. A.-V., S. 288).

**Thorkofel** (2970 m.). Oscar Schuster und Heinrich Moser erkletterten am 17. Juli unter Ueberwindung ansehnlicher grosser Schwierigkeiten die Westwand des Thorkofels direct aus dem Val della Salières (Oe. A.-Z., S. 291).

**Westl. Sellaplateau**. Nach Besteigung der Gipfel desselben nahm L. Treptow mit Mühlsteiger am 14. August einen neuen Abstieg von der oberen Terrasse zum Val de Setús (Oe. A.-Z. 1895, S. 138).

### Rosengarten Gruppe.

**Winklerthurm**. Am 21. Juni erfolgte die erste Traversierung des Winklerthurms durch Hans Buchenberg-Augsburg und

\* Bericht in diesen Blättern folgt.

Dr. Alois Zott-Landshut mit den Führern Stabeler-Taufers und Joh. Villgrattner-Tiers, indem ein äusserst schwieriger Abstieg zur Scharte zwischen Winklerthurm und Stabelerthurm gefunden wurde (M. A.-V., S. 188, 200).

**Stabelerthurm** (Südwestl. Vajoletthurm, 2805 m.). Dr. Victor Wolf-Glanvell-Graz erkletterte mit Führer Ant. Bergmann jun.-Innichen diesen Thurm am 18. August direct über die sehr schwere Südwand (Oe. T.-Z., S. 236).

**Laurinswand** (2820 m.). Leon Treptow erstieg am 6. August mit Führer Mühlsteiger den Nordgipfel zuerst über die Südostwand und erreichte dann den **Südgipfel** (I. Erst.) derselben (Oe. A.-Z. 1895, S. 99).

**Antermojakogel** (2899 m.). Dieselben erkletterten den Antermojakogel Tags vorher zum ersten Male aus dem Grasleitensessel über die Südwestwand (Oe. A.-Z. 1895, S. 98).

**Molignon**. Direct aus dem Grasleitensessel wurde der Molignon im Sommer 1893 durch Dr. Rössler-Leipzig erreicht (Erschl. der Ostalpen III, S. 639).

**Grasleitenspitzen** (Westl. 2740 m., Oestl. 2785 m.). Die erste sehr schwierige Ersteigung der Westl. Grasleitenspitze von Nord aus dem Alpenklippenthal gelang am 31. Juli L. Treptow mit dem Führer Mühlsteiger, nachdem ein am 13. Juni mit A. Tavernaro-S. Martino unternommener Versuch wegen sehr ungünstiger Verhältnisse gescheitert war; bei diesem wurde zuerst die Scharte zwischen Westl. Grasleitenspitze und den Grasleitenthürmen erklettert (M. A.-V. 1895, S. 32; Oe. A.-Z. 1895, S. 85 und 98). Auf theilweise neuer Route wurden beide Grasleitenspitzen am 1. August durch L. Norman-Neruda und dessen Frau erstiegen (Alpine Journal XVII, Nr. 126).

**Grasleitenthürme** (Ostgipfel 2630 m., Westgipfel 2625 m.). Die erste Ersteigung unternahm am 4. August L. Norman-Neruda und L. Treptow mit seinem Führer Mühlsteiger. Sie kamen in theilweise sehr schwerer Kletterei von der Grasleitenhütte auf die am 13. Juni von Treptow erreichte Scharte („Junischarte“) und von dort zuerst auf den Westl. Grasleitenthurm, dann sehr exponiert und gefahrvoll auf den Oestl. Grasleitenthurm. Die Kletterei wird als neben dem Winklerthurm schwierigste in diesem Gebiete bezeichnet (M. A.-V., S. 293 und S. 153 dieser Nummer; Oe. A.-Z. 1895, S. 98; Alpine Journal XVII, Nr. 126).

**Oestl. (Höchste) Valbuonköpfe** (2750 m. und 2747 m.). L. Norman-Neruda und seine Frau, ferner L. Treptow und Mühlsteiger erkletterten am 2. August zum ersten Male diese südöstlich von der Grasleitenhütte sich erhebenden Felsthürme über die Scharte zwischen denselben und dem Grossen Valbuonkogel (Valbuonkopfscharte). Die Kletterei wird als sehr interessant geschildert (M. A.-V. 1895, S. 32; Oe. A.-Z. 1895, S. 98; Alpine Journal XVII, Nr. 126).

**Tscheinerspitze** (2796 m.). Auf neuem schwierigen Wege über die Nordostseite wurde die Tscheinerspitze im Sommer 1893 durch Dr. Rössler-Leipzig mit Führer Hans Villgrattner erreicht (Erschl. der Ostalpen III, S. 391).

**Teutelswandspitze** (2693 m.). Dieser südlich von der Rothwand gelegene Gipfel erhielt den ersten Besuch am 23. September 1893 durch J. Santner-Bozen mit Dejori und Plank (Erschl. der Ostalpen, III, S. 392). Die erste Ersteigung derselben Spitze über die Westwand vollführte Eduard Höllrigl-Salzburg mit dem Führer Hans Villgrattner-Tiers am 22. August 1894, womit der Abstieg Santner's nach Ost verbunden wurde (M. A.-V. 1895, S. 33).

**Euringerspitze**. Bei dem durch Johann Pemsel-Nürnberg mit Angelo Zangiaco-Cortina und Dr. W. Schultze-Halle a. S. mit Sepp Innerkofler-Sexten am 6. September unternommenen Versuche, die Euringerspitze auf neuem Wege von der Scharte zwischen ihr und der Santnerspitze her zu ersteigen, war der alte Euringer'sche Aufstieg fast erreicht, als der Todesturz Pemsel's sich ereignete (M. A.-V., S. 239).

**Lattemar**, mittlere Spitze (2794 m.). Die erste Ersteigung von Nord fand am 5. August durch Curt Langbein-Nürnberg mit Führer A. Plank-Welschnofen statt (M. A.-V. 1895, S. 108).

#### Ampezzaner Alpen.

**Rauhkofelspitze**. Der erste Abstieg in das Val fonda wurde von Th. Wundt 1893 durchgeführt (Wundt, Wanderungen in den Ampezzaner Dolomiten, S. 66; Erschliessung der Ostalpen, III, S. 451).

**Michelspitze** (2916 m. ?). Diesen Namen legte der erste Ersteiger des nördlichen Nebengipfels im Popenazuge, W. Eckert, demselben in Erinnerung an M. Innerkofler bei. Die Ersteigung geschah am 20. April mit den Schluderbacher Führern Sepp Innerkofler und Pietro Siorpaes (M. A.-V. 1895, S. 8; Oe. A.-Z., S. 255).

**Pomagognon**. Zwei Amerikaner führten im vergangenen Sommer mit Antonio und Pietro Dimai von Cortina einen neuen, interessanten und sehr schwierigen Aufstieg über die Scharte zwischen Pomagognon und Gusella aus (Oe. A.-Z., S. 183).

**Punta Marietta** (3024 m. ?). Eine elegante, bisher unbekannte Felsnadel in der Nähe der Forcella di Tofana wurde bei der ersten Ersteigung am 4. Juli durch Josef Müller-Wien mit Luigi Bernard und Angelo Zangiaco mit dem Namen Punta Marietta belegt. Die Tour ist theilweise recht schwierig und wird warm empfohlen (Oe. A.-Z., S. 206).

**Kleine Geisl** (2859 m.). Dieser touristisch zuvor unbetretene Gipfel wurde von Dr. Victor Wolf-Glanvell mit Führer Appenbichler am 4. Juli über den Nordwestgrat erstiegen. Den Abstieg nahm man über die schwierige Nordostwand (Oe. T.-Z., S. 235).

**Herrsteinthurm** (2396 m.). Die Gleichen erreichten den Herrsteinthurm auf neuem Wege direct von Nord am 7. Juli. Am 26. Juli wurde durch Dr. Wolf-Glanvell und Dr. Alois Thalhofer-Wien im Abstiege eine Variante bewerkstelligt, indem von Fusse der Südwestwand durch die Schlucht der „Grünen Klamm“ hinabgeklettert wurde (Oe. T.-Z., S. 235).

**Hasenohren** (2230 und 2240 m.) (I. Erst.) und **Spitzkofel** (2260 m.). Der Erstgenannte erstieg mit A. Müller-Neuprags die beiden Hasenohren und hierauf den Spitzkofel auf neuem Wege über den Westgrat (Oe. T.-Z., S. 235).

**Schwarzberg** (2122 m.). Dr. Wolf-Glanvell fand mit dem Führer Anton Bergmann jun. aus Innichen am 26. August einen neuen Weg auf den Schwarzberg über die Nordwand (Oe. T.-Z., S. 236).

**Spitzkofel** (2260 m.). Die erste Ersteigung über die Nordwand bewerkstelligten Dr. Wolf-Glanvell und L. von Lichtenfels am 10. August 1893 (M. A.-V., S. 211).

**Herrstein** (2449 m.). Der Nordnordwestgrat desselben wurde zuerst am 17. August 1893 durch den Erstgenannten und Dr. Friedrich Ellbogen-Wien mit Führer Josef Appenbichler zum Aufstiege benützt (M. A.-V., S. 211).

**Gamezalpenkopf** (2599 m.). Dr. Wolf-Glanvell und Anton Oberhammer erstiegen mit Führer Appenbichler den Gamezalpenkopf zum ersten Male über die Nordwand am 9. September 1893, womit die Ersteigung des nördl. Vorgipfels verbunden wurde (M. A.-V., S. 212; Oe. T.-Z. 1895, S. 25).

#### Karnische Alpen.

**Trogkofel** (2274 m.). Einen neuen Weg fanden im verflossenen Sommer Poleg und Dr. Leithe aus Hermagor durch einen langen, nach Nordwest sich ziehenden Einschnitt und damit den kürzesten und schönsten Zugang (Oe. A.-Z., S. 299).

#### Friulaner Alpen.

**Cima Brica** (2362 m.). Eine erste touristische Ersteigung machte G. Urbanis mit dem Führer Alessandro Giordani aus Claut nach einer Besteigung des **Monte Pramaggiore** (2479 m.) (In Alto 1895, Nr. 1; M. A.-V. 1895, S. 72).

**Cresta Grauzaria** (2068 m.). Die erste Erkletterung fand statt am 18. Juli 1893 durch E. Pico und A. Ferrucci mit dem Führer Giovanni Filafferro und einem Träger (In Alto 1893, Nr. 5, S. 87; Erschl. der Ostalpen III, S. 550).

#### Julische Alpen.

**Seleniakopf**. Einen theilweise neuen Abstieg bewerkstelligten Carl Bernhard, A. Lehnhofer, Carl B. Schmid und H. Wödl (Oe. A.-Z. 1895, S. 32, 35, 36).

**Virner** (2224 m.). Florian Hintner-S. Krain und Albin Belar bestiegen am 14. August 1893 den Virner zuerst von der Scharte **Vratca** aus über die Spitze des **Citelman** und den Südostgrat (M. A.-V., S. 275; Erschl. der Ostalpen III, S. 579).

**Kastreinspitze** (2494 m.). Am 22. Juli 1893 überschritt A. Gstirner-Villach die Kastreinspitze von der **Mosesscharte** zur **Bärenlahnscharte**. Derselbe betrat zum ersten Male im selben Jahre den **Schönkopf** (2054 m.) und die **Hochstelle** (2007 m.) (Erschl. der Ostalpen III, S. 592 und 595).

### Steiner Alpen.

**Turska gora** (Kotla 2246 m.). Michael Kos erstieg diese Spitze mit dem Führer Michael Uršič am 29. August 1893 zum ersten Male vom Steinersattel aus (Oe. A.-Z., S. 287).

**Planjava** (Baba, 2392 m.). Florian Hintner und Albin Belar erstiegen am 5. August 1893 diesen Gipfel vom Steinersattel aus ohne Schwierigkeit und führten dann die Gratwanderung bis zur **Ojstrica** aus. Ob ihnen oder Herrn Kocbek der Anspruch auf die erste Ausführung dieser Tour zufällt, ist nicht zu bestimmen, da Letzterer kein Datum angiebt (M. A.-V., S. 275 und 187). Die Angabe von M. Kos, mit Führer Uršič am 30. August 1893 zuerst die Planjava vom Steinersattel er-

reicht zu haben, beruht sonach auf einem Irrthume (Oe. A.-Z., S. 287).

**Ojstrica** (2350 m.). Gustav Knaur-Stauding und Oberlehrer Kocbek-Oberburg fanden am 18. Juli einen neuen, kürzeren und interessanteren Aufstieg (M. A.-V., S. 212; Oe. T.-Z., S. 203).

**Kalški Greben** (2224 m.). Eine neue, schwierige Route direct von der Frischaufhütte über die Nordwand schlug Florian Hintner-Krain am 11. September 1893 ein (M. A.-V., S. 275). Im Juli desselben Jahres bestieg Victor Dolenz-Akad. S. Wien mit seinem Bruder und dem Führer Kremser die Grebenspitze von der Frischaufhütte aus über die Hochfläche „Dolge njive“ und den Kamm (M. A.-V. 1895, S. 48)

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Chemnitzerhütte.** Am 29. Juli gedenkt die S. Chemnitz ihre auf dem Neveserjoch bei Taufers neu erbaute Hütte einzuweihen und der touristischen Benützung zu übergeben. Die neue Hütte (ca. 2420 m.) steht einige Meter südlich von der alten Neveserjochhütte, die erhalten bleiben wird und den Führern als Schlafraum dienen soll. Der Neubau ist schon im vorigen Jahre unter Dach gebracht worden, und jetzt arbeitet Baumeister Eppacher (der Erbauer der Trippachsattelhütte der S. Leipzig) an dem inneren Ausbaue. Die Hütte bietet ein Speisezimmer, die Küche und ein Schlafzimmer im Erdgeschoße und Damen- und Herrenschränke im Obergeschoße. Zur grösstmöglichen Raumausnutzung ist das Cojensystem in Anwendung gebracht worden. Die Lager werden federnde Holzroste erhalten. Die Hütte wird bewirthschaftet werden. (NB. Die alte Hütte kann bis zur Eröffnung der neuen auch von Touristen noch benützt werden!) Vorläufig sind die Wege von Weissenbach zur Hütte und von der Hütte zum östlichen Neveserferner hergestellt. Einige touristische Bemerkungen dürften willkommen sein: Von Taufers, der Thalstation, erreicht man die Chemnitzerhütte über Weissenbach und die Gögealm in ca.  $5\frac{1}{2}$  St. Für die Besucher von Taufers giebt die Hütte Gelegenheit zu einer an alpinen Schaustücken reichen, zweitägigen Rundtour: über Weissenbach zur Hütte, Besuch des Schafalhnocks (2680 m.) mit prächtiger Aussicht auf den Zillerkamm, die Rieserferner Gruppe und die Dolomiten, oder Spaziergang nach dem Grosstrog an dem Neveserferner; am zweiten Tage zurück über Lappach und Mühlwald in ca. 6 St. Vom Brenner her würde ohne Gletschertour folgende Route die kürzeste sein: Brennerbad, Schlüsseljoch, Kematen (4 St.), Pfundersjoch, Pfunderser Thal (ca. 6 St.), Eisbruckscharte, Chemnitzerhütte (ca. 7 St.). Die Nachbarhütten sind die Wienerhütte auf dem Hochfeiler, das Furtschagelhaus im Schlegeisthale und die Berlinerhütte im oberen Zemmgrund. Die Uebergänge von diesen Hütten zur Chemnitzerhütte sind sämmtlich hochinteressante Gletschertouren. Die leichteste derselben bildet zugleich nach der beliebten Schwarzenstein-Route eine der schönsten und kürzesten Verbindungen zwischen dem Zillerthale und dem Pusterthale: es ist der Nevessattel. Vom Furtschagelhaus, „dem schönsten Punkte im ganzen Zillerthaler Hochgebirge“, erreicht man in ca. 3 St. über das Firnbecken des Schlegeisferners den Nevessattel (3010 m.) und über den mittleren Neveserferner hinab in weiteren 3 St. die Chemnitzerhütte. Die Weisszintscharten (von der Wienerhütte her), das Tratterjoch, die Rossruckscharte und die östliche Möselescharte sind beschwerlicher, zum Theile schwierig; besonders letztere beiden wurden bis jetzt wenig begangen. Besser soll die Rossruckscharte selbst zum Uebergange geeignet sein. Für Bergsteiger dürfte die Aufsuchung und für die S. Chemnitz die Herrichtung einer leichteren Verbindung der Berliner- und der Chemnitzerhütte eine interessante Aufgabe werden. Dass die neue Hütte für Hochtouren ein Standquartier zur Ausführung einer ganzen Reihe herrlicher Hochtouren werden wird, dürfen wir hoffen, wir erinnern nur an Hochfeiler, Weisszint, Mösele, Thurnerkamp. Dass bis jetzt die letzteren, im Erhebungscentrum der Zillerthaler Berge liegenden Hochgipfel nicht den ihnen zukommenden Besuch aufzuweisen hatten — gilt doch der Mösele als Aussichtsberg ersten Ranges — lag wohl hauptsächlich an den misslichen Unterkunftsverhältnissen auf der Südseite. Die Chemnitzerhütte soll diese fühlbare Lücke nun ausfüllen und will den Bergsteigern ein gemüthliches, gastliches Heim bieten.

**Die Deschmannhütte** der S. Krain ist seit 1. Juli wie in früheren Jahren nach dem Pott'schen Systeme bewirthschaftet. An der Hüttenweiterung wird, wie die S. Krain berichtet, rüstig gearbeitet; der alte Steinbau wird bei Erscheinen dieser Zeilen bereits vertäfelt sein, so dass den Hüttenbesuchern bis zur Fertigstellung des Zubaus ein wohllicher Raum zur ungestörten Benützung zur Verfügung stehen wird. — Im verflossenen ausserordentlich schneereichen Winter wurde die Bodenthüre der Hütte vom Sturmwind aufgerissen und die Hütte durch eindringenden Schnee durchnässt. Diesen Vorfall, der — ohne dass man irgend Jemand anzuschuldigen braucht — sehr wohl erklärt werden kann und an dem nach der vom Ausschusse der S. Krain eingeleiteten Untersuchung den eigens bestellten Hüttenaufseher, nachdem er die Hütte im Herbst ordentlich verschlossen hatte, keine Schuld trifft, benützt ein Herr H. B., der die Hütte am 2. Juni d. J. mit einem Herrn Th. M. als erster Besucher in diesem Jahre, und zwar führerlos betreten hat, in Nr. 12 der „Oesterr. Touristen-Zeitung“ zu gehässigen Angriffen gegen die S. Krain und die Führerschaft in Mojstrana. — Ohne auf die sich selbst richtenden Uebertreibungen in diesem Aufsätze einzugehen (unter Anderem wird in geschmackvoller Weise gesagt, dass der Herd so ausgesehen haben soll, als „wäre er zur Aufnahme von Goldfischen oder sonstigen Wasserthieren bestimmt“, obwohl auf dem Sparherd der Deschmannhütte nirgends Wasser stehen bleiben kann), dürfte bei dem Umstande, als sich die Herren B. und M. weder in der Hütte irgendwie eingetragen, noch der S. Krain irgend eine schriftliche Mittheilung gemacht haben, die Frage berechtigt sein, ob der Besitz des Alpenvereinschlüssels für Nichtmitglieder (die Herren B. und M. haben sich in Mojstrana nur als Mitglieder des Oesterr. Alpen-Club eingetragen) nicht eine Begünstigung ist, der gegenüber es als eine Pflicht des Taktes angesehen werden muss, dass die betreffenden Besucher ihre Wahrnehmungen über den Zustand besuchter Hütten unmittelbar der hüttenbesitzenden Section zur Kenntniss bringen, und erst wenn diese nicht Abhilfe schafft, eine in Form und Art entsprechende öffentliche Kritik üben mögen.

**Die Golcahütte** der S. Krain wurde, da sich das Erdreich unter derselben gesenkt hatte, untermauert und zugleich mit einem Keller versehen.

**Helmhütte.** Die Helmhütte der S. Sillian wurde am 1. Juli wieder eröffnet und bleibt bis 1. October bewirthschaftet.

**Die Villacherhütte** an der Hochalmspitze ist mit frischen Conserven und Wein nach dem System Dr. Pott versehen worden.

**Weg Robankot—Malicka—Planina—Koroschitzahütte.** Bei einer am 21. Juni vorgenommenen Begehung des von der Akad. S. Graz hergestellten Weges Robankot—Malicka—Planina wurde die Bemerkung gemacht, dass dieser Steig durch den heurigen überaus schneereichen Winter, besonders im unteren Theile (Jerusalem), an einigen Stellen gelitten hat und auf eine Länge von ca. 10 m. gänzlich abgerutscht ist; in den oberen Theilen befinden sich in der steilen Rinne und der obersten Mulde ausgedehnte Schnee- und Eisfelder, welche gegenwärtig schwierig zu begehen sind. Die Wiederherstellung des Weges an den beschädigten Stellen wird sofort in Angriff genommen und werden im oberen Theile, sobald es die Schneeverhältnisse erlauben, weitere 30 m. Drahtseile angebracht. Von der Mulde der Koroschitzahütte bis an den oberen Rand des Kessels bei Vodou ziehen sich grosse Schneefelder hin und liegt der Schnee an

manchen Stellen 4-6 m. hoch; der kleine Hügel, auf welchem die Koroschitzahütte steht, ist ganz schneefrei und diese selbst hat durch die Unbilden des Winters erfreulicherweise nicht gelitten. Von Interesse dürfte für weitere Kreise die Mittheilung sein, dass die Koroschitzahütte nicht nur mit vollständigem neuem Inventar ausgerüstet, sondern auch schon in den nächsten Tagen nach Pott'schem System verproviantiert werden wird.

**Aus Ampezzo.** Die S. Ampezzo hat im Jahre 1894/95 die nachfolgenden Wege anlegen und die Markierung derselben vornehmen lassen: Vom Hospiz Falzarego bis zur Sachsendankhütte auf dem Nuvolau; vom Hôtel Faloria bis zur Spitze der Faloria (2321 m.), ferner bis zum Tre Crocippass; von Laretto—Sonforca über Ospitale für Reitpferde und von Sonforca—Tre Croci als Fussweg. Weiters wurden folgende Pfade gründlich ausgebessert und frisch markiert: Von Cortina über Pocòl und den Giaupass; von Cortina über Federa, Forcella da Lago bis zum Fusse der Croda da Lago; von Cortina über Travernanzesthal und Col dei Boss; von Cortina bis zu den Volpergröten, endlich von Cortina über Rumerlo und Ghedinasee—Verra. Auf dem Plateau der Alpe Pocòl, einer prächtigen Stelle mit schönem Blick auf Tofana, Croda da Lago, Sorapis, Cristallo etc., wurde ein bequemes Gasthaus (Albergo Tofana, 1535 m., mit 16 Betten) erbaut, welches besonders für die Besucher der Tofana, der Croda da Lago und des Nuvolau, sowie für die Passanten des Falzaregojoches, des Giaupass und Nuvolaupasses, eine willkommene Einkehrstation bietet. Die S. Ampezzo hat heuer einen Aushängkasten vor dem Gemeindehause im Mittelpunkte von Cortina angebracht, in dem sämtliche dienstfreie Bergführer ersichtlich sind, so dass eine sofortige Auswahl ermöglicht ist.

**Aus dem Malteinthale.** Der Gau Gmünd der S. Klagenfurt hat alle Weganlagen zum blauen Tumpf im Malteinthale, sowie zu den Gössfällen mit Sommerbeginn vollkommen neu herrichten und nachmarkieren lassen.

### Führerwesen.

**Führerstation in Stubai.** Wir machen aufmerksam, dass — entgegen der Angabe einiger Reisehandbücher — in Kanalt sich keine Führerstation befindet. Die letzte Station ist Neustift, woselbst auch der Führerverein seinen Sitz hat. Auskünfte ertheilt ausser der Vorstehung des Führervereins noch die Witwe Jenewein (Salzburger Wirthin).

**Neuer Führer für das Reisseck.** Auf Vorschlag der S. Klagenfurt ist von der Bezirkshauptmannschaft Spital a. d. Drau Mathias Hofer, Schneider in Radl bei Gmünd, als Führer für die Reisseck Gruppe autorisiert worden.

### Verkehr und Unterkunft.

**Kaprun-Moserbodenstrasse.** Auf Ansuchen der S. Zell am See des D. u. Oe. Alpenvereins wurde derselben zum Ausbau der Kaiser Franz Josefsstrasse und des Fürst Liechtensteinweges im Kaprunerthale „in Würdigung des Werthes des für die Hebung des Fremdenverkehrs dienenden Strassenbaues“ seitens der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen zu den bereits früher bewilligten 1500 fl. ö. W. eine weitere Subvention von 1500 fl. ö. W. bewilligt und erscheint daher einschliesslich des zu gewärtigenden ausserordentlichen Staatsbeitrages per 10.000 fl. ö. W. für das ganze auf 80.000 fl. ö. W. veranschlagte Unternehmen bis zum heutigen Tage ein Betrag per 69.879 fl. 27 kr. ö. W. gezeichnet. Verausgabt wurden bisher 63.244 fl. 11 kr. ö. W.

**Neues Postamt im Liserthale.** Zu Kramsbrücken im oberen Liserthale (Kärnten) ist mit 15. Juni ein neues Post- und Telegraphenamt errichtet und in die neue Eilfahrt Radstadt—Spital a. d. Drau einbezogen worden.

**Posteifahrten Radstadt—Gmünd.** Mit 15. Juni ist auf der Strecke Radstadt—Radstädter Tauern—Mauterndorf—St. Michael—Katschberg—Rennweg—Gmünd in Kärnten—Spital a. d. Drau eine täglich einmalige Posteilfahrt in Kraft getreten, welche bis 30. September den Verkehr auf dieser vielbefahrenen Route und somit eine bequeme Verbindung zwischen der Giselabahn, dem Murthale und der Südbahn vermittelt, was besonders für Touren in den Niederen und Hohen Tauern von Wichtigkeit erscheint. Auf der Theilstrecke Radstadt—Mauterndorf wird ausserdem vom 15. Juli bis 15. September täglich ein zweiter Eilwagen hin und zurück verkehren. Diese Eilfahrten — welche an die

Stelle der bisherigen unbequemen Postbotenfahrten getreten sind — können auch in die Rundreisehefte mit einbezogen werden.

**Omnibusfahrten Auer—Cavalese.** Seit 1. Juni verkehrt ausser den gewöhnlichen Poststellwagen-Verbindungen Neumarkt—Cavalese ein Postomnibus von Auer nach Cavalese. Abfahrt von Auer 5 U. früh und 5 U. abends, Ankunft in Cavalese 8 U. früh und 8 U. abends. Die Wagen sind von eleganter, leichter Bauart.

**Bau der Flexenstrasse.** In diesem Jahre wird der schon mehrere Jahre projectierte Bau einer Verbindungsstrasse zwischen Stuben am Arlberg und Lech in Angriff genommen. Diese Strasse wird über den sogenannten Flexensattel (1750 m.) vom Klosterthale in das Lechthal führen und es ist für später die Verlängerung in das tirolische Lechthal nach Steg in Aussicht genommen, wodurch letzteres dem Bahnhofe Langen nahegerückt würde. Die Strassenstrecke, die heuer begonnen wird, geht von Stuben unter Benützung der Arlbergstrasse bis auf die sogenannte Kanzel, dann in Windungen zum alten Steinbruch, hierauf durch einen Tunnel, mehrere Lawinengallerien und über eine kühn gewölbte Brücke direct in den senkrechten Felsen aufwärts zur Passhöhe. Die Kosten dieser Strecke beziffern sich auf fl. 42.000.—, an welchen der Staat sich mit fl. 20.000.—, das Land Vorarlberg mit fl. 15.000.— und die Gemeinden Klösterle, Lech und Warth zusammen mit fl. 6100.— betheiligen. Die Strasse selbst dürfte ihrer Anlage nach eine Mendelstrasse im Kleinen werden und schon heuer wird der Bau derselben viel des Interessanten bieten.

**St. Pellegrino.** Nach einer der S. Fassa zugegangenen Ankündigung wird das Hospiz St. Pellegrino in der Gemeinde Moena, vom Vereinsmitgliede Josef Wolkan übernommen und für die Unterkunft und Verpflegung der Hochtouristen auf das Sorgfältigste eingerichtet werden. St. Pellegrino im Pellegrinothale, 1919 m. über dem Meere gelegen, ist in der Touristenwelt noch völlig unbekannt, dürfte aber, was Lage und Aussicht anbelangt, nur wenig seinesgleichen in Tirol haben. Der Kletterfreund findet hier die lohnendsten Touren, was schon ein oberflächlicher Blick auf die Karte vollauf bestätigt; aber auch weniger mühsame Ausflüge von höchstem Interesse sind zu machen, so z. B. über den Cirelle- und Monzonipass zur Marmolata; über den Cinghenipass bequem absteigend nach St. Martino di Castrozza. Weitere Ausflüge ergeben sich nach Paneveggio, Val S. Nicolò und Perra, Val di Contrin, Canal d'Agordo.

**Aus dem Fassathale.** Die Strasse Wälschnoven—Vigo, welche von Wälschnoven bis zur Passhöhe im vorigen Jahre ausgeführt wurde, wird heuer bis Vigo weitergeführt werden; mit den Arbeiten wurde Mitte Juni wieder begonnen. Im oberen Fassathale wird in der Fraction Gries wahrscheinlich schon im nächsten Jahre ein neues Hôtel errichtet werden, um dem von Jahr zu Jahr mehr zunehmenden Touristenverkehre zu genügen. Besondere Wichtigkeit für das untere Fassathal würde der Bau einer Trambahnen Neumarkt oder Lavis—Moena, für welche die Tracenrevision durch die competenten Behörden anfangs Juli d. J. vorgenommen wurde, erlangen. Der Tourist würde dann durch die Eisenbahn in einigen Stunden den Eingang in das Fassathal erreichen, wozu man heute von Neumarkt aus beinahe 12 St. braucht.

**Das Alpenwirthshaus Traxhütte** in der Schönau (beim blauen Tumpf im Malteinthale) ist seit 5. Juni wieder eröffnet, das Touristenheim „Pflüghof“ des Herrn K. Stülz seit 20. Juni. Letzteres bildet den Ausgangspunkt für die Touren im Malteinthale und Gössgraben (Hochalm Spitze, Ankogel Gruppe).

**Aus Kolm-Saigurn.** Infolge der Wiederinbetriebsetzung des Goldbergwerkes in Kolm-Saigurn wurde, da die Zimmer im Gasthausgebäude anderweitig benützt werden, die Wirthschaft aufgelassen. Es besteht zwar noch eine Restauration mit Getränken und einfacher Küche, die Beherbergung von Fremden ist jedoch unmöglich. Die Besucher des Sonnblicks werden daher aufmerksam gemacht, dass sie die Tour so einrichten mögen, dass sie in Rauris übernachten oder den Weg über Gastein, Nassfeld und Riffelscharte oder Pochhartcharte wählen.

**Prossliner Schwaige.** Der Besitzer der Prossliner Schwaige (Lafreit) auf der Seiseralpe hat einige Zimmerchen mit Betten eingerichtet und bietet nun für Touristen eine gute Unterkunft. Ueber den mit Subvention unseres Vereins zum Theile neu

hergestellten sogenannten „Prosslinersteig“, welcher vom Bad Ratzes durch die Schlucht des Tschapitabaches und durch schönen Hochwald zu der genannten Alpe emporführt, kann man auch zum Schlernhause gelangen; der Weg dorthin ist nicht weiter als der Touristensteig. Die Prossliner Alphütte bietet somit für die Besucher des Schlern eine angenehme Zwischenstation und eventuell eine Zuflucht bei eintretendem schlechten Wetter.

An dem Misurinasee soll ein grosses Hôtel (mit über 100 Betten) erbaut und 1897 eröffnet werden.

In Waidbruck soll ein neues, grosses Hôtel erbaut werden.

Bei Afenz in Steiermark, an dem Fusse des Hochschwabs, in der „Fözl“, wurde ein neues, grosses Hôtel eröffnet.

Im neuen „Hotel Victoria“ in Cortina d'Ampezzo geniessen die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins gegen Vorweisung der Mitgliedskarte auf die Zimmer-, Speisen- und Getränkepreise eine Ermässigung von 5%.

### Ausrüstung.

**Ausrüstung für Damen.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Zu der bevorstehenden Reisezeit dürfte den Frauen und Töchtern unserer Mitglieder die Beschreibung eines von mir erdachten Kleidungsstückes vielleicht von Nutzen sein. Unsere jetzige Frauenunterkleidung ist zu Bergtouren und zu Ueberschreitungen von Gletschern durchaus ungeeignet. Es empfiehlt sich daher, sich einen guten, weiten Lodenunterrock machen zu lassen, diesen von unten in Schrittlänge hinten und vorne aufzuschneiden, an die vordere linke Seite vom Schritt bis hinunter ca. 6 flache Knöpfe, an die rechte Seite die dazu passenden Knopflöcher einzunähen. Bei den beiden hinteren Theilen mache man es umgekehrt; in den unteren Saum eines jeden Theiles nähe man ein Band ein, das ein wenig länger als der Theil ist, und hefte es in der Mitte fest, so dass man also jeden Theil schnüren kann. Knöpft man nun die beiden vorderen Seiten und die beiden hinteren an einander, so hat man einen gewöhnlichen Unterrock, den man beim Steigen sofort durch Knöpfen des vorderen an den hinteren Theil und durch Zuschnüren und Binden in ein warmes und behagliches Beinkleid verwandeln kann. Schürzt die Frau hiezu das Kleid, so wird sie sich frei und wohl fühlen, bequem steigen und nicht ermüden. G. D.

### Unglücksfälle.

**Absturz im Zugspitzgebiete.** Am 21. Juni verunglückte im österreichischen Schneekar der Zugspitze der Berliner Magistratssecretär Simon (anfänglich wurde der Name Dorn genannt) durch Absturz und blieb todt, während dessen Führer Anton Ostler (Koser jun.) schwere Verletzungen davontrug. Nach dem Berichte, welchen ein Partitheilnehmer, Postadjunct W. Hieber, den „Münchener Neuesten Nachrichten“ übermittelte, hatte die Partie, welche von der Knorrhütte kam und wegen schlechten Wetters 20 Min. unter dem Gipfel umkehrte und den Abstieg zur Wiener-Neustädterhütte antrat, bereits die zur Vorsicht mahnenden Stellen (Leiter, etc.) hinter sich, als sich das Unglück ereignete. Hieber, welcher sich den beiden mit dem genannten Führer gehenden Berliner Herren angeschlossen hatte, berichtet, dass Toni Koser im Nebel nicht gleich die Wiener-Neustädterhütte finden konnte, und fährt dann fort: „Die Berliner Herren erklärten, nicht in der Hütte rasten, sondern direct zum Eibsee absteigen zu wollen. Wir stiegen nun tiefer abwärts. Das Schneefeld, auf welchem wir uns befanden, gieng aus dem anfänglich sanften Gefälle bald in ein sehr steiles über. Es war gegen 7 U. 45 morgens. Toni sah nach dem Rande des Schneefeldes hinüber, um den Weg zu entdecken. Ich stand etwas tiefer als die anderen Drei. Plötzlich sah ich einen Bergstock und hinterdrein in rasender Geschwindigkeit den einen der Touristen kopfüber in die Tiefe sausen, worauf er unten in hohem Bogen über die Felsen geschleudert wurde. Kaum war das geschehen, als unser Führer in gleicher Weise dem Touristen folgte. Wie die Beiden zu Fall gekommen, kann ich nicht angeben, da ich, wie erwähnt, tiefer stand und den Blick nach abwärts gerichtet hatte. Nachdem ich mich vom ersten Schreck erholt hatte, stieg ich mit dem übriggebliebenen Herrn abwärts. Wir sahen zuerst den Pickel des Führers, weiter unten den Rucksack des verunglückten Touristen, dann kamen wir zur Stelle, wo die Beiden lagen. Ich rief Toni, welcher mit dem Gesichte nach abwärts im Schnee lag, beim Namen und wirklich erwachte er, worauf

wir auf ihn zueilten, ihn verbanden und an eine besser geschützte Stelle verbrachten. Ein Blick auf den Andern hatte uns belehrt, dass er menschlichen Beistandes nicht mehr bedurfte, da sein Kopf grässlich zerschmettert war. Nachdem Toni mir angedeutet, wo ich den Weg finden könnte, stieg ich wieder die Felsen hinan, während der andere Herr bei den Verunglückten zurückblieb. Um 11 U. mittags erreichte ich nach unsäglicher Anstrengung den Eibsee und konnte meinen Gefährten Hilfe senden.“ Die Leiche des Verunglückten wurde am darauffolgenden Tage zu Thal gebracht. — Aus dem Berichte geht nicht klar hervor, ob der Führer mit dem Verunglückten angeseilt war, es scheint indess nicht der Fall gewesen zu sein, da ja sonst die beiden Andern auch mit verbunden gewesen sein würden. Vermuthlich glitt Simon auf dem harten Firn aus, kam ins Gleiten und riss dann den Führer, der unter ihm gestanden haben mag, mit.

**Vom Pilatus** melden die „Münchener Neuesten Nachrichten“, dass dortselbst eine Gesellschaft von zwei Herren und einer Dame verunglückt sei. Die Dame blieb todt, die Herren sind schwer verletzt.

**Aus dem Gesäuse.** Der seit 12. Juni vermisste Wiener Bergsteiger Otto Stocker ist als Leichnam an dem Nordabhange des Kammes von der Riffl zum Kreuzkogel nach langem, unermüdeltem Nachforschen am 22. Juni aufgefunden worden. Man nimmt an, dass Stocker bei dem Abstiege vom Sparfeld sich im Nebel auf dem zwar schmalen, beiderseits jäh abgedachten, aber zumeist mit Rasen bedeckten Kämme irrtümlich nach rechts (nördlich) abwärts wandte, dabei an eine Wand kam und abstürzte. Da man jedoch an dem einen Fusse Stocker's ein Steigeisen fand, so wird auch vermuthet, dass die Steigeisen, für deren Gebrauch an Ort und Stelle absolut keine Nothwendigkeit vorlag, die unmittelbare Ursache der Katastrophe waren. Es ist möglich, dass das eine Eisen brach und Stocker dadurch zu Fall kam; es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass Stocker, welcher des Gehens mit Steigeisen unkundig war, sich auf dem meist rasenbedeckten Kämme irgendwie verfieng, strauchelte und fiel, wonach in Anbetracht der Exposition der Kammböschung die Katastrophe erklärlich erscheint. Die Ueberschreitung des in Rede stehenden Kammes erfordert zwar an einigen Stellen Kletterfertigkeit und durchaus Trittsicherheit, ist aber nirgends ernstlich schwierig. Das Wetter war an dem Tage des Unglückes sehr schlecht; es kann sein, dass Stocker, durch den dünnen Neuschnee veranlasst, die Steigeisen nahm. Wäre der Verunglückte nicht allein gegangen, so würde dem Unglücke wahrscheinlich vorzubeugen gewesen sein. Die Nachforschungen wurden auch seitens des Oe. T.-C. mit grossem Eifer betrieben. Die Auffindung der Leiche gelang einem, im Auftrage des Forstmeisters Herrn J. Diensthuber (Ausschussmitglied der S. Ennsthal-Admont des D. u. Oe. Alpenvereins) suchenden, stiftischen Jäger.

**Absturz vom Hohen Dachstein.** Vom Dachstein stürzte am 3. Juli der Wiener Tourist J. Neumann nach seiner Angabe in Folge eigenen Verschuldens ab, und zwar in der Nähe des Meklenburgsteins. Der Verunglückte trug erhebliche Verletzungen, glücklicherweise keine lebensgefährlichen, davon und konnte zunächst in die Simonyhütte, nach etwa 8 Tagen nach Wien gebracht werden.

### Spenden.

**Spenden für Laibach.** Bei der S. Krain giengen für die Bewohner von Laibach und Umgebung noch folgende Spenden ein: Von der Section Küstenland fl. 150.—, S. Austria weitere fl. 30.82, Hôtel Bambergerhof in Bamberg fl. 2.37, S. Gleiwitz fl. 100.—, S. Tübingen fl. 11.80, Apotheker Schmid in Tübingen fl. 2.94 und S. Firth fl. 29.65 mit dem bereits ausgewiesenen Betrage von fl. 1101.54 zusammen ö. W. fl. 1429.12.

### Allerlei.

**Eine Unsitte.** Von befreundeter Seite wird auf einen von uns bereits einmal gerügten Uebelstand aufmerksam gemacht, der sich namentlich bei den häufiger besuchten Berggipfeln immer fühlbarer macht; wir meinen die Unsitte des Zerschellens von geleerten Flaschen auf den Gipfeln, wodurch manche Bergspitze und deren nähere Umgebung, sowie diejenige der regelmässig eingehaltenen Rastplätze mit Glasscherben förmlich gepflastert sind, so dass es oft Mühe kostet, ein Fleckchen zu finden, auf dem man mit den Scherben nicht in Berührung

kommt. Auch ganz ernstliche Verletzungen sind dadurch nicht ausgeschlossen und bekanntlich bereits vorgekommen. Ferners tragen Gegenstände wie leere Conserven- und Sardinenbüchsen, Eier- und Orangenschalen, Papierfetzen, abgenagte Hühner- und Bratenknochen ganz und gar nicht zur Annehmlichkeit des Aufenthaltes auf den Gipfeln bei. Wir möchten deshalb zu Beginn der Reisezeit an alle Touristen und Führer die dringende Bitte richten, das Hinauswerfen von Flaschen über Abgründe u. s. w., ferner das Zerschellen derselben an nahen Felsblöcken u. s. w. unbedingt zu unterlassen, die leeren Flaschen vielmehr an einem geeigneten Orte in der Nähe des Gipfels oder des Rastplatzes zu hinterlegen, von wo dieselben, wie es bereits an manchen Orten geschieht, gelegentlich von den Führern abgeholt werden können, woraus den Führern noch ein kleiner Verdienst nach der Reisezeit erwächst. Die Proviandabfälle, leeren Conservenbüchsen etc. wären ebenfalls an einem bestimmten Platze zu hinterlegen, und dieser Platz wäre namentlich in der Umgebung von nichtbewirthschafteten Schutzhütten, als zur Ansammlung von solchen Abfällen bestimmt, zu bezeichnen, denn auch die Umgebung so mancher Schutzhütte zeigt bereits ein keineswegs ansprechendes Chaos aller möglichen Abfälle etc., was bei einigem Ordnungssinn leicht vermieden werden kann.

**Kapelle bei dem Gepatschhause.** Von der S. Frankfurt a. M. wurde für die Gemeinde Kauserthal bei dem Gepatschhause eine Kapelle „Maria im Schnee“ erbaut, welche am 6. August eingeweiht wird. Das von der Section ausgegebene Programm lautet: Sonntag, 4. August mittags Zusammentreffen im Gasthof „zur Post“ in Imst, abends im Gasthaus „zur Post“ in Landeck. Montag, 5. August vormittags Wagenfahrt nach Prutz; Frühstück im Gasthaus „zur goldenen Rose“ daselbst, Gang durch das vordere Kauserthal nach Feuchten (2 St.), Mittagessen und Ueberrachten im Gasthaus „zum Hirschen“. Dienstag, 6. August morgens Gang durch das Kauserthal zum Gepatschhause (4 St.); 11 U.: Einweihung der Kapelle; 12 U. 30: Mittagessen im Gepatschhause; 3 U.: Einweihungsschiessen. Die Festtheilnehmer, welche nicht auf dem Gepatschhause verbleiben wollen, können am 6. August nachmittags nach Feuchten oder Prutz zurückgehen, auch die Raubkopfhütte, Taschachhütte oder Weisskugelhütte, Hinterkirch in Langtaufers oder Graun noch erreichen. Die Section ladet zu der Einweihungs-

feier freundlichst ein und bittet, von der beabsichtigten Theilnahme sie möglichst vorher in Kenntniss zu setzen.

**Einbrüche in Alpenvereins-Schutzhütten.** Vom Madlerhause kam nach Pfingsten abermals die Nachricht zu Thale, dass eingebrochen und der noch vorgefundene Proviant mitgenommen worden sei, und schon wieder erfahren wir einen Einbruch in die Tilisunahütte. Hier soll gleich eine ganze Bande, auch eine weibliche Person, betheiligt gewesen sein. Der Gendarmerie wäre es beinahe gelungen, die Einbrecher abzufassen, leider gelang es diesen aber noch, über die nahe Schweizer Grenze gegen Partnau zu entkommen; hoffentlich wird aber deren Spur nicht ganz verloren gehen. In der Tilisunahütte soll die Bande arg gewirthschaftet, auch Einrichtungstücke zum Heizen und Kochen verwendet haben. Auch in der Tilisunahütte ist dies nun der zweite räuberische Einbruch.

**Festgabe 1894.** Die S. München ist noch im Besitze einer kleinen Anzahl der zur vorjährigen Generalversammlung herausgegebenen Festgabe. Dieselbe steht den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins gegen Einsendung von M. 2.50 an den zweiten Schriftführer der Section, Herrn C. Schöpping, Kaufingerstr. 29, franco zur Verfügung.

**Der Triglav** wurde am 24. Juni d. J. zum ersten Male von den Engländern Ellis Clar-London und Horace Walker-Liverpool von Mojstrana aus mit zwei Führern bestiegen.

### Kalendarium.

- 24. Juli: Eröffnung der Rieserfernerhütte (S. Cassel).
- 29. Juli: Eröffnung der neuen Nevesjochhütte (S. Chemnitz).
- 1. Aug.: Eröffnung der Internationalen photographischen Ausstellung in Salzburg (geöffnet bis 15. Sept.).
- 6. Aug.: Eröffnung der Kapelle „Maria im Schnee“ bei dem Gepatschhause der S. Frankfurt a. M.
- 18. Aug.: Eröffnung des Admonterhauses auf dem Grabnerthörl (S. Ennsthal-Admont).
- 1. Sept.: Eröffnung des Türritzer Högerhauses des Niederösterreichischen Gebirgsvereins.
- 2.—7. Sept.: Congress des C. A. I. in Mailand.
- 6.—8. Sept.: Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Salzburg.

## Literatur und Kartographie.

### Literatur.

**Fritz Frech: Die Karnischen Alpen.** Halle 1894. Max Niemeyer.

Prof. Frech's Untersuchungen in den Karnischen Alpen sind den Mitgliedern unseres Vereins bereits durch den Aufsatz „Aus den Karnischen Alpen“ (Zeitschrift 1890, S. 373) bekannt geworden. Dieser Aufsatz kann als Vorläufer des oben genannten grossen Werkes gelten. In demselben hat Prof. Frech die Ergebnisse seiner Forschungen zusammengefasst und damit einen wichtigen Beitrag zur Geologie der Ostalpen geliefert. Stellen doch die Karnischen Alpen wegen des Auftretens alter Schiefergesteine einen ganz eigenartigen Theil der Alpen dar, besitzen sie doch ferner einen äusserst verwickelten Aufbau. Nach beiden Seiten hin wird das Gebirge im vorliegenden Werke behandelt; dabei ist die Darstellungsweise klar und derart gehalten, dass eine Reihe dem Fachmanne geläufiger Fragen, wie z. B. die Entstehung von Rifkalken, eine lichtvolle Auseinandersetzung erfahren. Das Buch verdient daher Beachtung nicht blos bei Geologen und Geographen, sondern kann auch allen jenen Freunden der Alpenwelt, welche Belehrung über die Urgeschichte des Gebirges erhalten wollen, um so mehr empfohlen werden, als es vielfach aus dem Gebiete der Karnischen Alpen herausgreift und manche allgemeineren Probleme der Gebirgskunde erörtert. Selbst der Alpinist wird hier und da Anregung finden; es sei z. B. auf die Erörterung der Nomenclatur von Kellerwand und Kollinkofel S. 91 verwiesen. Einen besonderen Schmuck erhält das Werk durch seine Illustrationen. Es ist mit nicht weniger als 96 Umrisszeichnungen und 16 Lichtkopperdrucken geziert. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, dass der D. u. Oe. Alpenverein dem Verfasser die Möglichkeit zur Schaffung eines

Theiles des Illustrationsmaterials gab. Das kgl. preuss. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten aber förderte die Herausgabe des Werkes durch eine Subvention. Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien endlich vermittelte die Herstellung der geologischen Karte, welche dem Werke auf Verlangen beigegeben wird. Dieselbe umfasst die Blätter Sillian, Ober-Drauburg und Tarvis der Specialkarte 1:75.000.

**Bädeker's Schweiz.** 26. Auflage. 47 Karten, 12 Pläne und 12 Panoramen. Leipzig 1895. Preis M. 8.—

Bädeker's Schweiz ist eines der meistgebrauchten Reisehandbücher und verdient die Beliebtheit auch in jeder Hinsicht, denn es ist nicht nur mit einem verschwenderischen Reichthum vorzüglicher Karten, Pläne und Panoramen ausgestattet, sondern es nimmt auch in weitestgehender Weise auf die Wünsche und Bedürfnisse aller Schattierungen des reisenden Publicums in gewissenhafter Weise Bedacht. Die vorliegende, neue Auflage verzeichnet nicht nur alle neuen Bergbahnen, Strassen u. dgl. in genauester Weise, sondern sie weist auch viele Routen in ganz neuer Darstellung, welche auf alle Neuerungen Rücksicht nimmt, auf. In Anbetracht der vielen Vorzüge und der reichen Ausstattung ist der Preis des Buches, welches auch die angrenzenden Gebiete von Savoyen, Italien und Tirol behandelt, ein durchaus mässiger zu nennen.

**Trautwein: Das Bayrische Hochland** und das angrenzende Tirol und Salzburg, nebst Salzkammergut. VII. Auflage, bearbeitet von L. Purtscheller. Innsbruck 1895, A. Edlinger's Verlag. Preis M. 3.50 = fl. 2.10.

Dieses unter dem Namen „Der kleine Trautwein“ bekannte Buch umfasst das ganze Kalkalpengebiet zwischen dem Bodensee und dem Salzkammergut, greift aber auch durch kurze,

das Wichtigste heraushebende Angaben über die vier besuchtesten Tauernthäler, das Zillertal, Stubai und die Brennerbahn in die Centralalpen ein, so dass es thatsächlich ein Führer durch den Haupttheil der Nordhälfte der deutschen Alpen genannt werden muss. Das Buch ist im Aeussern und in der typographischen Ausstattung vollständig seinen Vorgängern gleich; dass aber auch der Text nicht nur alle Vorzüge, welche ihm sein Schöpfer, der unvergessliche Trautwein, gegeben, besitzt, sondern dort, wo sich Neuerungen ergeben haben und Aenderungen nöthig wurden, völlig auf dem Laufenden erhalten ist, dafür bürgt der Name des in allen alpinen Kreisen bestbekannten Alpinisten Purtscheller. Dessen Feder entstammen auch die zum Theil sehr wichtigen Erweiterungen, sowie eine mehr hervortretende Berücksichtigung der Anforderungen der Bergbesteiger. Das zahlreiche Kartenmaterial entspricht vollkommen genau den früheren Auflagen. Wir empfehlen das Buch auf das Beste.

**Festschrift der S. Villach.** Wie viele Schwestersectionen, hat auch die S. Villach, welche im abgelaufenen Jahre das 25. Jahr ihres Bestehens vollendete, diese denkwürdige Gelegenheit durch eine recht hübsch ausgestattete Festschrift zum bleibenden Andenken gefeiert. Als Titelbild enthält die Festschrift einen hübschen Lichtdruck: „Villacherhütte“ nach einer Aufnahme von H. Findenegg und im Texte die von Heilmann gezeichneten Bilder sämmtlicher Schutzhäuser der Section. Den Hauptinhalt bildet die Geschichte der Section, deren Mitgliederzahl von 60 im Gründungsjahre (1869) auf 258 angewachsen ist, und deren Gesamtausgaben für gemeinnützige Zwecke allein M. 62.159.— betragen. Mit Stolz kann die Section auf ihre Thätigkeit in den 25 Jahren zurückblicken: acht Schutzhütten, ein wohlgeordnetes, erst durch sie geschaffenes Führerwesen und viele Weganlagen geben für ihre Thatkraft Zeugnis. Möge das nächste Vierteljahrhundert fortschreitende Erfolge zeitigen und der Section immer neue Anhänger zuführen.

**Carl Wolf: Geschichten aus Tirol.** II. Sammlung. Innsbruck 1895, A. Edlinger's Verlag. M. 3.20 = fl. 1.80.

Carl Wolf, der Schöpfer und Leiter der Meraner Volksschauspiele, besitzt eine ungewöhnliche Gabe, sein Volk in seinem Denken, Fühlen und Gehaben zu belauschen und gleichzeitig ein seltenes Talent alles Erlauschte in getreuer und ansprechendster Weise wieder darzustellen. Wer also das Tiroler Volk, und insbesondere jenes der Meraner Gegend kennen lernen will, für den sind Wolf's Schriften gewissermaassen ein in feuilletonistische Form gebrachtes Lehrbuch, das Niemand unzufrieden aus der Hand legen wird und das erst das rechte Verständniss für die Tiroler Eigenart ermöglicht. Vieles aus der vorliegenden Sammlung wird der Leser da oder dort bereits einmal kennen

gelernt haben, hier zusammengefasst, wird es ihm trotzdem willkommen sein. So sei denn diese zweite Folge der „Tiroler Geschichten“, gleichwie ihre Vorgängerin, auf das Beste empfohlen.

**Wegweiser des Schwedischen Touristenvereins.** Nr. 8. Schweden; einige Winke für Touristen. Nr. 9. Eine Rundfahrt mit Dampfer um und durch das südliche Schweden. Nr. 10. Stockholm, die Hauptstadt Schwedens. Commissionsverlag für Deutschland: Köhler, Leipzig.

Diese mit vorzüglichen Illustrationen ausgestatteten Wegweiser sind trefflich übersetzt und bieten nicht nur den Touristen, welche Schweden besuchen, einen vollkommen verlässlichen und dabei interessanten — nicht in trockenem Tone gehaltenen — Führer, sondern sind auch geeignet, Jeden, dem ein Besuch des interessanten Landes versagt ist, ein klares, anschauliches Bild des letzteren zu gewähren. Diese Wegweiser sind in jeder Hinsicht eine prächtige Publication, welche dem Schwedischen Touristenverein zur Ehre gereicht.

**Vom Meer zum Ortler.** Tiroler Höhenangaben. Von J. Staff-Ruedl. Klein-Octav, 106 Seiten. Preis (einschliesslich Postzusendung) 50 kr. ö. W. = 1 M. Innsbruck, Fel. Rauch.

Das Büchlein enthält eine Sammlung von Höhenangaben Tirols, zumeist nach der reambulierten österreichischen Specialkarte, die einerseits alphabetisch, andererseits nach Höhenzonen geordnet sind. Eine Landesübersicht, sowie eine solche der Bevölkerung nach Höhenzonen sind beigegeben.

**Wollts a Gaudi?** Gedichte in oberbayrischer Mundart. Von Al. Mair. Chemnitz, B. Richter.

Freunden von frischem Humor und dem anheimelnden Dialekt des bayrischen Hochlandes seien diese von beachtenswerther poetischer Gabe zeugenden Gedichte bestens empfohlen.

### Kartographie.

**Topographische Detailkarten:** Blatt VIII: Stubai Alpen und Blatt IX: Oetzthaler Alpen. 1:50.000. Wien, R. Lechner. Preis fl. 1.70, auf Leinen fl. 2.50.

Von diesen sehr schönen, im k. u. k. militär-geographischen Institute in Wien angefertigten Karten sind soeben die oben verzeichneten zwei Blätter erschienen. Das Bild, welches diese gleichfalls in Farben mit Aufdruck der markierten Wege ausgeführten Karten geben, ist ein ungemein gefälliges, plastisches, und die Mitarbeiterschaft einer Anzahl der gründlichsten Kenner der Gebiete lässt auch die touristische Verlässlichkeit der Karten als vollständig erscheinen. Wir kommen demnächst auf die Karten ausführlich zurück.

## Vereins-Angelegenheiten.

**Führer-Unterstützungscasse, Hamburg.** Die Abrechnung der Casse für das Jahr 1894 zeigt folgendes Ergebniss:

Einnahmen:	
Beiträge der Sectionen . . . . .	M. 3542.79
Zinsen . . . . .	„ 1888.96
Beitrag der Centralcasse . . . . .	„ 1500.—
Spenden u. s. w. . . . .	„ 1701.66
	M. 8633.41
Ausgaben:	
Pensionen . . . . .	M. 2338.23
Einmalige Unterstützungen . . . . .	„ 436.07
Verwaltungskosten . . . . .	„ 225.17
	M. 2999.47
	Ueberschuss . M. 5633.94
Vermögensstand Ende 1893 . . . . .	M. 46 284.84
Jubiläumsgabe . . . . .	„ 10 000.—
Ueberschuss 1894 . . . . .	„ 5 633.94
Vermögensstand Ende 1894 . . . . .	M. 61 918.78

Nach den neuen Satzungen der Führer-Versorgungs- und Unterstützungscasse wurden von diesem Vermögen zugewiesen:  
 dem Versorgungsfond . . . . . M. 4 000.—  
 „ Unterstützungsfond . . . . . „ 57 918.78

### Zur Tagesordnung.

In Ergänzung der in Nr. 12 veröffentlichten Tagesordnung theilen wir noch mit, dass in dem Antrage der S. Leipzig und Genossen P. 14 auf Wunsch der Antragsteller vor den Worten „jährliche Pension“ noch das Wort „angemessene“ einzuschalten ist; ferner, dass sich diesem Antrage noch die Sectionen Algäu-Immenstadt, Anhalt, Berlin, Chemnitz, Giessen, Greiz, Hildesheim, Innsbruck, Küstenland, Meissen, München und Vogtland angeschlossen haben. *Central-Ausschuss des D. u. Oe. A. - V.*

### Festprogramm

zur  
**XXII. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins**  
 zu Salzburg am 6., 7. und 8. September 1895  
 und der Feier des 25jährigen Bestandes der S. Salzburg.

Freitag den 6. September:

Empfang der Gäste auf dem Bahnhofs.  
 8 U. abends: Empfang und Begrüssung im Cursaale.

**Samstag den 7. September:**

- 9 U. vormittags: **Vorbesprechung in der Aula academica** (k. k. Studiengebäude, Universitätsplatz).
- 11 U. 30 vormittags: **Gemeinsamer Fröhschoppen und Musik** im Garten und im Saale des **Hôtel Mirabell**.
- 4 U. nachmittags: **Fest auf Hohensalzburg**: **Culturhistorisches Bild** aus Salzburgs Vergangenheit.
- (Vor 4 U. Nachmittags ist der Eintritt in den Schlosshof und in die inneren Festungsräume nur den costümierten Theilnehmern gestattet; nur die Restauration der Drahtseilbahn ist auch früher geöffnet.)
- Der Besuch der Fürstenzimmer und des Reckthurmes auf Hohensalzburg steht den Festtheilnehmern gegen Vorweisung der Festkarte unter Führung von Mitgliedern des Festausschusses in den Stunden von 4—6 U. 30 frei.

**Sonntag den 8. September:**

- 10 U. vormittags: **Generalversammlung in der Aula academica**.
- 4 U. nachmittags: **Festmahl** im Saale des **Hôtel Mirabell**.
- (Preis des Gedeckes ohne Getränke ö. W. fl. 3.—. Die Zahl der Theilnehmer ist auf 300 beschränkt; Anmeldungen zum Festmahle werden mit der Wohnungsbestellung erbeten.)
- 8 U. abends: **Zusammenkunft** in der Restauration „**Elektrischer Aufzug**“ auf dem **Mönchsberg**.

**Besichtigungen und kleine Ausflüge**

während der Vorbesprechung am 7. September und während der Generalversammlung am 8. September:

**Für den 7. und 8. September:**

1. **Museum Carolino-Augusteum** (Franz Josefs-Quai) vormittags und nachmittags (frei gegen Vorweisung der Festkarte).
2. **Alpine photographische Ausstellung** im **Mirabellschloss** (einmaliger Besuch frei gegen Vorweisung der Festkarte).
3. **Naturhistorische Sammlung** des **Museum Carolino-Augusteum** (Mirabellschloss, Erdgeschoss, frei).
4. **K. u. k. Residenz** (Residenzplatz) 11 U. vormittags (frei).
5. **Sattler's Panorama** von **Salzburg** (1840) und **Cosmoramen** (Curpark), (frei gegen Vorweisung der Festkarte).
6. **St. Petersfriedhof**, **Maximus- und Gertrudikapelle**.
7. **Mönchsberg**, ab **Café Tomaselli** und **Café Lobmaier** 9 U. vormittags (Dauer 1 St.).
8. **Kapuzinerberg**, ab **Café Bazar** und **Café Central** 9 U. vormittags (Dauer 2 St.).
9. **Leopoldskron**, grosse Schwimmanstalt und Kahnfahrt auf dem Teiche, ab **Café Tomaselli** und **Café Lobmaier**, 9 und 10 U. vormittags.
10. **Maria Plain**, ab Haltestelle **Bazar** (**Café Bazar** und **Café Central**) 9 U. vormittags (Dauer 3 St.).
11. **Hellbrunn**, Schloss, Park und **Wasserkünste**, mit **Tramway** ab Haltestelle **Bazar** (**Café Bazar** und **Café Central**) 8 U. 9 und 10 U. 9 vormittags, Rückfahrt ab **Hellbrunn** 9 U. 18 und 11 U. 18 vormittags (Fahrzeit 36 Min.).

**Für den 7. September allein:**

**Aignerpark-Hellbrunn**. Mit **Tramway** ab Haltestelle **Bazar** (**Café Bazar** und **Café Central**) 8 U. 17 vormittags bis Haltestelle **Aignerstrasse**; von dort **Fusspartie** durch den **Aignerpark** nach **Hellbrunn** (1½ St.). Mit **Tramway** von **Hellbrunn** zurück 11 U. 18 vormittags.

**Für den 8. September allein:**

1. **Grödig-Fürstenbrunn**. Mit **Tramway** ab Haltestelle **Bazar** (**Café Bazar** und **Café Central**) 8 U. 18 vormittags bis **Grödig**; von da **Fusspartie** bis **Fürstenbrunn** und zurück (3 St.). Rückfahrt von **Grödig** 1 U. 6 nachmittags, **Ankunft** in **Salzburg**, Haltestelle **Bazar** 1 U. 45 nachmittags.
2. **Gaisberg**. Mit **Tramway** ab Haltestelle **Bazar** (**Café Bazar** und **Café Central**) 8 U. 17 vormittags bis **Parsch**, von dort mit **Gaisbergbahn** auf den **Gipfel**; **Ankunft** 9 U. 27 vor-

mittags (ermässigtter Fahrpreis hin und zurück fl. 1.45). Rückfahrt nach **Parsch** 11 U. 50 vormittags; mit **Tramway** in **Salzburg**, Haltestelle **Bazar** an 1 U. 6 nachmittags.

Die Besitzer von Festkarten zahlen auf der **Tramway** und auf der **Gaisbergbahn** die sonst nur für Einheimische gültigen ermässigten Fahrpreise. Begleiter zu den Besuchen und Ausflügen erwarten die Festgäste an den genannten Ausgangspunkten; sie tragen roth-weiße Schleifen an der linken Schulter.

**Bemerkungen:**

Die **Kanzlei des Central-Ausschusses** befindet sich im k. k. Studiengebäude (Universitätsplatz); dortselbst werden die Bescheinigungen zur Stimmenabgabe bei der Generalversammlung vor derselben ausgefolgt.

Das **Bureau des Festausschusses** ist gleichfalls im k. k. Studiengebäude (Universitätsplatz).

(Die Mitglieder des Festausschusses tragen das Vereinszeichen auf rother Rosette.)

Das **Bureau des Empfangsausschusses** befindet sich im k. k. Staatsbahnhofe.

Der **Wohnungsausschuss** amtiert im Gasthofe „zur **Krone**“ (**Hagenauerplatz**).

(Die Mitglieder des Wohnungsausschusses tragen das Vereinszeichen auf grüner Rosette.)

Die **Wohnungsanmeldung** wolle in Rücksicht auf den auch noch im September herrschenden Fremdenandrang baldmöglichst — längstens bis 1. August — eingesendet werden, möglichst mit Beifügung der Anmeldung zum Festmahle und zu den Ausflügen nach der Generalversammlung.

Die **Sectionseleitungen** sind mit **Eintragungslisten** für gemeinsame und mit **Drucksorten** für einzelne Anmeldungen versehen.

Die **Zusendung der Festkarte** und der **Wohnungsanweisung** erfolgt unter **Vermittlung** der betreffenden **Sectionseleitung**.

**Preis der Festkarte**: Für Mitglieder des **D. u. Oe. Alpenvereins** fl. 3.— ö. W. (grüne Karte), für deren Angehörige fl. 2.— ö. W. (rothe Karte).

Die **Festkarte** berechtigt zur **Theilnahme** an allen **Versammlungen**; nur von **Bestellern** der **Festkarte** einlaufende **Wohnungsanmeldungen** können Berücksichtigung finden. Der **Gemeinderath** der **Stadt Salzburg** hat die unentgeltliche **Besichtigung** der **Sammlungen** des **städtischen Museums Carolino-Augusteum** (Franz Josefs-Quai) und der **naturhistorischen Abtheilung** (**Mirabellschloss**), sowie des **Sattler'schen Panoramas** von **Salzburg** und des **Cosmoramen** (**Curpark**) gegen **Vorweisung der Festkarte** bewilligt; die **Festkarte** berechtigt zum **einmaligen freien Besuche** am 6., 7. oder 8. **September** der **Alpinen photographischen Ausstellung** (**Mirabellschloss**). Den **Besitzern** der **Festkarte** sind von **Seite** der **Salzburger Verkehrsanstalten** folgende **Fahrpreiseremässigungen** für die **Zeit** vom 6.—10. **September** eingeräumt: Von der **Salzburger Eisenbahn- und Tramway-Gesellschaft** für die **Linien Salzburg-Parsch**, **Salzburg-Drachenloch**, die **Drahtseilbahn** auf **Hohensalzburg** und die **Pferdebahn**, von der **Gaisbergbahn** für die **Benützung** der **Zahnradbahn** auf den **Gaisberg** die **Einhebung** der sonst nur für **Einheimische** gültigen ermässigten **Fahrpreise**; von der **Salzkammergut-Localbahn** (**Linie Salzburg-Ischl** und **Schafberg**) eine 50%ige **Fahrpreiseremässigung**.

**Persönliche Anfragen** wegen **Wohnung** finden im **Bureau des Empfangsausschusses** (k. k. Staatsbahnhof) und im **Bureau des Wohnungsausschusses** (**Gasthof „Krone“**, **Hagenauerplatz**) **Erlidigung**.

Die **Abgabe** des **Festzeichens** geschieht im **Bureau des Empfangsausschusses** (k. k. Staatsbahnhof) und im **Bureau des Festausschusses** (k. k. Studiengebäude, **Universitätsplatz**); an diesen beiden **Stellen** erfolgt auch die **Eintragung** in die **Präsenzliste**.

Zur **Entgegennahme** der **Festgabe** und **allenfalls** noch **nicht zugestellter Fest- und Festmahlkarten**, zur **Anmeldung** für die **Ausflüge** und **wegen aller nicht die Wohnungen** betreffender **Auskünfte** wolle man sich **ausschliesslich** an das **Bureau des Festausschusses** (k. k. Studiengebäude) **wenden**.

✉ **Vorläufige Adresse** für alle **Zuschriften**:

**Festausschuss der XXII. Generalversammlung**  
des **D. u. Oe. Alpenvereins**

*Sigmund Haffnergasse 1.*

**Salzburg,**

**Inhaltsverzeichnis.** Die **Grasleithürme**. Von **Leon Treptow**. — Zur **Beurtheilung** alpinen **Unglücksfälle**. **Schlusswort** von **L. Norman-Neruda**. — **Ueber** zwei dem **Touristen** nützliche **kleine Instrumente**. Von **Prof. Dr. P. v. Grützner**. (Mit drei **Abbildungen**.) — Die **neuen Touren** des **Jahres 1894** in den **Ostalpen**. (Mit **Nachträgen** vom **Jahre 1893**.) Von **Dr. Th. v. Smoluchowski**. (**Schluss**.) — **Verschiedenes**. — **Literatur** und **Kartographie**. — **Vereins-Angelegenheiten**. — **Anzeigen**.

**Verleger:** Der **Central-Ausschuss** des **D. u. Oe. Alpenvereins**. — **Verantwortlicher Schriftleiter:** **Heinrich Hess**.

**Druck** von **Adolf Holzhausen** in **Wien**. — **Papier** der **Ebenfurter Papierfabrik** in **Wien**.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

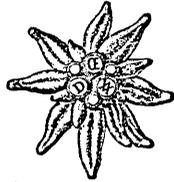
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 14.

Wien, 31. Juli.

1895.

### Die Mandlwand in der „Uebergossenen Alm“.

Von L. Purtscheller in Salzburg.

(Mit einer Abbildung.)

Unter den vier Gauen des Landes Salzburg verdient insbesondere der zwischen dem Tauerngebirge und den grossen Berchtesgadener und Salzburger Kalkstücken eingeschlossene Pongau die Beachtung des Gebirgswanderers. Wohl ist es richtig, dass der Pinzgau die Hochgebirgsnatur des Landes in noch grossartigerer und vollendeterer Weise zum Ausdrucke bringt, da der grössere Theil seines Gebietes dem vergletscherten Tauernwalle angehört. Aber auch der Pongau ist überaus reich an schönen Bergen, an herrlichen Aussichtspunkten, an Hochthälern und Alpenweiden, wenn auch die meisten Reisenden achtlos an all diesen Schönheiten vorüberfahren und von den Naturschaustücken des Landes kaum viel Anderes kennen als etwa den Pass Lueg, die Liechtensteinklamm und das Hochgrindeck.

Und doch würde es sich überaus lohnen, sich etwas weiter in dem Gebiete des Gaues umzusehen und die Pfade des Erschliessers oder des Entdeckers zu wandeln, denn noch giebt es Mancherlei zu besichtigen, mitzutheilen und zu beschreiben, was für den Gebirgsfreund und Alpenwanderer von Interesse und Nutzen sein dürfte. Ausser den genannten Objecten sind es insbesondere die Kalkstücke der Uebergossenen Alm, des Hagen- und Tennengebirges, die aussichtsreichen, schön begrünter Höhen des Dientener Schiefergebirges, die Thäler von Gross- und Kleinarl mit ihren sie einschliessenden Bergketten und Gipfeln und in weiterer Linie auch die Umgebungen von Radstadt, Filzmoos, Annaberg und Lungötz mit den prall aufgerichteten Mauern der Dachstein Gruppe, die einer erhöhten Beachtung der Touristen würdig wären. Eine der Hauptursachen, dass gerade die schönsten und beachtenswerthesten Berggebiete des Pongaus von Alpenreisenden gemieden werden, liegt in der rücksichtslosen Hervorhebung jagdlicher Interessen, denen

gegenüber selbst die berechtigtesten Ansprüche der Landwirthschaft in den Hintergrund treten müssen.

Neben der reichen Fülle von Naturschönheiten, die sich im Pongau auf verhältnissmässig kleinem Raume zusammengedrängt finden, und auf die in diesen Blättern (Jahrgang 1891, Nr. 8 und 9) auch Herr Heinrich Hartweg in einer sehr ansprechenden Arbeit: „Zwei Bergfahrten bei Bischofshofen“ aufmerksam machte, ist es vor Allem der Bergbau, der das Interesse der Naturfreunde wachruft. Wie im Flachau das Salz und im Pinzgau das Gold, so hat im Pongau die Gewinnung des Kupfers eine bedeutende Rolle im Leben der alten Bewohner des Landes gespielt, und mit vollem Rechte nennt Heinrich Noë das Land Salzburg „das Californien der Römerzeit“. Mehr noch als die alten Funde in den Salzstücken von Hallein und Reichenhall giebt uns der Kupferbergbau in Mitterberg am Fusse der Uebergossenen Alm Kunde von den ältesten, geschichtlich bezeugten Bewohnern des Landes, den der keltischen Völkerfamilie angehörigen Alaunen und Ambisontiern, die nach dem Geographen Ptolemäus einst diese Gebirgsgaue bewohnten. Mancherlei Gründe sprechen dafür, dass die Kupfer- und Bronzegegenstände, die in den Reihengräbern von Reichenhall und im Grabfelde nächst dem Rudolfsthurme bei Hallstatt gefunden wurden, von den Erzgruben auf dem Mitterberge herrühren, denen sicherlich ein Alter von 3000 Jahren zuerkannt werden muss.

Die Gewerkschaft Mitterberg ist gegenwärtig, wenn wir von dem Halleiner Salzbergwerke und dem Eisenwerke Concordiahütte absehen, der einzige noch im Betriebe stehende grössere Bergbau des Landes Salzburg, während der frühere reiche Bergsegen des Herzogthums völlig zur Mythe geworden ist. Die Erzeugung von Kupfer belief sich 1893 auf 6305 Metercentner, das sind ungefähr 75% der Ge-

sammterzeugung Oesterreichs (ohne Ungarn), während man im Jahre 1865 mit der Jahresausbeute nur auf 4000 Metercentner zu kommen hoffte. Als Nebenproducte der Kupfergewinnung werden noch 1000 Metercentner Kupfer- und 200 Metercentner Nickelvitriol gewonnen. Der Mann, der die Gewerkschaft Mitterberg trotz der für die Montanindustrie Oesterreichs sehr ungünstigen Zeitverhältnisse und mancher schweren, elementaren Katastrophen zur heutigen Blüthe und Leistungsfähigkeit emporhob, ist Herr Verwalter Johann Pirchl, dem auch der D. u. Oe. Alpenverein seit seiner Begründung manch' kräftige Beihilfe und Unterstützung verdankt. Auf die Anregung und durch die Mitwirkung des Herrn Verwalters Pirchl entstand 1865 auf dem Gipfel des Hochkönigs ein kleines, noch jetzt bestehendes Steinhüttchen, der erste alpine Schutzbau dieser Art in den Oesterreichischen und Deutschen Alpen, und ein rühmenswerthes Zeugniß der Opferwilligkeit der Mitterberger Knappschaft.

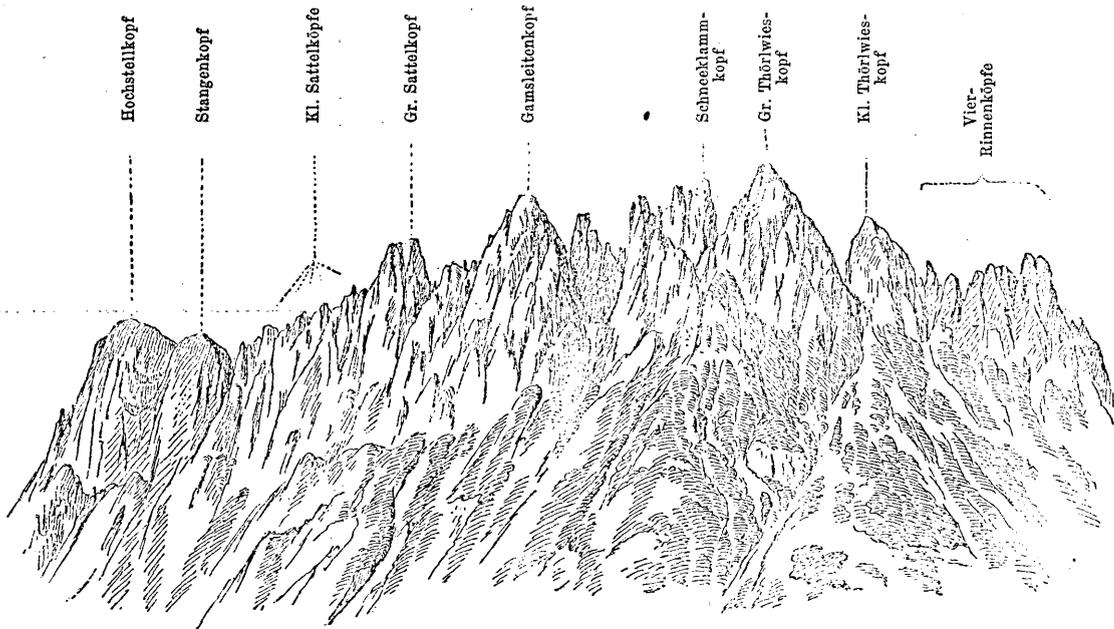
Der Wanderer, der durch das Gainfeld oder über das freundliche Alpendörfchen Mühlbach, oder über den Heuberg, dem schönsten aller Zugänge, die zwischen dem Hochkeil (1779 m.) und der Uebergossenen Alm sanft eingebettete, in herrlichstem Mattenschmucke prangende Sattelhöhe des Mitterberges (1503 m.) erreicht, wird über die wunderbaren, phantastisch geformten, einer „gothischen Kirchenfaçade“ ähnlichen Felsgebilde erstaunen, die sich nördlich über den Almboden in einer 2½ km. langen Kette aufbauen. Der Volksmund bezeichnet diese bizarr gestalteten Thürme, Zacken und Nadeln mit dem Namen „Manndl“, die gewaltige, den Untergrund bildende Mauer aber mit „Manndlwand“, welcher Name nicht mit der westlich der Schranbachscharte gelegenen Wetterwand verwechselt werden darf.\* Von Bischofshofen präsentiert sich die Manndlwand — hier fast allgemein für den Hochkönig gehalten — als eine hoch über die waldigen Vorberge emporragende, breitschulterige, oben fein zugespitzte Riesenpyramide, während sie in der Gegend von Markt-Werfen dem der Enge des Passes Lueg entrückten Bahnreisenden als ein dem Hochkönig vorgelagerter Pallsadenwall erscheint. Ersteigen wir einen in der Nähe befindlichen Aussichtsberg, z. B. das Hochgrindeck, den Saukarkopf oder die Höllkarwand, so fesseln in dem weiten, majestätischen Kranze von Gipfeln — neben den ähnlich gestalteten Gosauer Bergen — vor Allem die phantastischen Felsnadeln der Manndlwand unsere Blicke.

Als der Verfasser vor zehn Jahren zum ersten Male seine Schritte dieser Gebirgskette zuwandte, war noch kein Gipfel von einem Touristen erstiegen, die Namen der Spitzen, Rinnen und Kare mussten

\* Die Schranbachscharte (2280 m.) liegt zwischen dem Grossen Bratschenkopfe (ca. 2800 m.) und der Wetterwand. In der Alpenvereinskarte steht der Name „Grosser Bratschenkopf“ irrthümlich an der Westseite statt an der Ostseite der Scharte. Von der Schranbachscharte kann man auch — der unterste Einstieg ist schwierig — auf das Firnfeld der Uebergossenen Alm gelangen.

erst aus der Vergessenheit hervorgesucht und die Anstiegsrouten ermittelt werden; nur die Wildhüter der Imlauer Jagd hatten ein oder zwei Spitzen erklettert.

Der Zackenwall der Manndlwand lässt sich zur leichteren Unterscheidung in vier kleinere Gipfelgruppen eintheilen, die in der Richtung von Westen nach Osten in folgender Weise geordnet erscheinen: 1. Hochstell Gruppe; zu dieser gehört ausser dem Hochstellkopf oder der Hochstelle (Punkt 2496 der Alpenvereinskarte), einer breit kuppenförmigen, in sehr steilen Wänden abstürzenden Erhebung, noch der östlich sich anschliessende, etwas niedrigere Stangenkopf (ca. 2460 m.). Dann folgt, durch eine ziemlich tief eingeschnittene Scharte getrennt: 2. die Gruppe der Sattelköpfe, die mit den Kleinen Sattelköpfen, fünf grösseren und einigen kleineren Zacken, beginnt und mit dem kühn emporstrebenden, oben etwas eingekerbten Trapez des Grossen Sattelkopfes (ca. 2530 m.) endigt. Nun folgt: 3. die Gruppe des Gamsleitenskapfes, die als höchste Erhebung den Gamsleitenskapf trägt. Derselbe, zugleich der Culminationspunkt der ganzen Kette, bildet eine ziemlich regelmässige, östlich etwas aufgekrümmte Pyramide, die an der Ostseite einem nach unten ziehenden, schluchtartigen Einrisse Raum gibt, durch den der Jägersteig (eine oft unterbrochene Pfadspur) heraufkommt. Auf der Nordseite steigt die Gamsleiten an, die dem Gipfel den Namen gab. An den Gamsleitenskapf schliessen sich vier grössere und mehrere kleinere, äusserst bizarr geformte Zacken an; der östlichste und höchste der vier grösseren Zacken ist der Schneeklammkopf (ca. 2540 m.), so genannt, weil sich an dessen Südseite das unpassierbare Schneeloch befindet. Der nächste Zacken hat ein vom Gasthause Mitterberg deutlich sichtbares Fenster, das „Melcherloch“, die beiden westlichen Zacken sind namenlos. Durch eine tiefe, aber als Uebergang nicht benützbare Scharte getrennt, zu der von der Mitterbergalm der schwierige Neusteig (Pfadspur) heraufführt, erhebt sich östlich: 4. die Gruppe der Thörlwiesköpfe, die aus dem Grossen (2553 m.) und dem durch eine sehr tiefe Einschaltung geschiedenen Kleinen Thörlwieskopf (ca. 2400 m.) besteht. Ersterer besitzt die Form einer fein zugespitzten Pyramide, letzterer die eines nach links gelehnten, dreikantigen Felsprismas. An diesen schliessen sich als letztes östlichstes Endglied: 5. die Vier Rinnenköpfe (ca. 2300—2190 m.) an, womit der Zug der Manndlwand sein Ende erreicht. Eigentlich gibt es nur zwei Rinnenköpfe, denn nur an den zwei westlichen Zacken ziehen die Vier Rinnen hinauf; die beiden östlichen Zacken heissen „Manndlköpfe“, allein es erscheint nicht rathsam, den Namen „Manndlköpfe“, der der ganzen Zackenreihe zukommt, auch noch für einzelne Theile zu gebrauchen. Die Haupterhebungen in touristischer Beziehung sind daher, wie sich aus Vorstehendem ergibt: der Hochstellkopf, der Grosse Sattelkopf, der Gamsleitenskapf und der Grosse Thörlwieskopf, während der Kleine Thörlwieskopf und die Vier Rinnenköpfe in zweiter Linie in Betracht kommen.



Die Mannldwand bei Mitterberg.

Was dem Besuche dieser Gebirgswelt sehr zu-statten kommt, ist deren bequeme Zugänglichkeit von der Eisenbahn und die vortreffliche Unterkunft und Verpflegung, die den Wanderer in Bischofs-hofen, in Mühlbach und im Berggasthause Mitter-berg erwarten. Bezüglich der Gipfelersteigungen gilt für sämtliche Erhebungen der Mannldwand, mit Ausnahme der Vier-Rinnenköpfe, die Grundregel, dass sie alle von der Ostseite her durch die daselbst eingeschnittenen Rinnen oder Schluchten zu erklettern

sind. Die Vier-Rinnenköpfe, die auch eine Ueber-schreitung ihrer Felsscheitel zulassen, können sowohl von links (von der Ostseite des Kleinen Thörlwies-kopfes), als auch von rechts her erstiegen werden. Der Hochstellkopf, der Grosse Sattelkopf und der Gamsleitenkopf lassen sich auch von dem an ihrer Nordseite schluchtartig eingebetteten Ochsenkar, der Hochstellkopf überdies von dem zwischen ihm und dem Kleinen Bratschenkopf eingesenkten „Klamml“ erreichen.

(Schluss folgt.)

## Ueber Höhengrenzen in den Ortleralpen.

Von Dr. Magnus Fritsch in Leipzig.

Einen Hauptreiz jeder Hochgebirgswanderung bildet der rasche Wechsel der Landschaftsbilder, die sich dem Auge darbieten. Dieser Wechsel ist, wenn man von der Verschiebung der Contouren absieht, hauptsächlich bedingt durch die Verschiedenartigkeit des Kleides, das die Bergflanken in den verschiedenen Höhenlagen umschliesst; giebt es doch in un-seren Alpen viele Stellen, wo man in einer einzigen Tages-wanderung aus der Region der Weinberge in die des „ewigen Schnees“ gelangen kann, und der kundige Wanderer vermag aus den ihn umgebenden Pflanzenformen und -Formationen schon ungefähr die Höhenlage zu bestimmen, in welcher er sich befindet. Natürlich wird er hierbei berücksichtigen, an welcher Seite des betreffenden Gebirgskammes er wandert, denn an den Süd- und Südwesthängen sind natürlich alle Höhengrenzen weiter hinaufgerückt als an den entgegen-gesetzten Seiten; bei einzelnen Pflanzen, z. B. den Getreide-arten, beträgt diese Differenz 400—500 m. und darüber. Ebenso steigen die gleichen Pflanzen in den Centralalpen höher hinauf als in den niedrigen Nebenketten, weil im ersteren Falle durch die grössere Massenerhebung die Linien gleicher Erdwärme eine Aufbiegung erfahren, wozu dann noch eine reichere Bewässerung kommt. Endlich hat die physikalische und chemische Beschaffenheit des Gesteins einen Einfluss auf die Höhenverbreitung der einzelnen

Pflanzenformen. In gleicher Weise wird die Firngrenze durch diese Umstände beeinflusst. Diese letztere Grenze hat wegen ihres auffallenden Charakters frühzeitig die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und von allen Gebirgen der Erde, die in der warmen Jahreszeit Schnee oder Firn tragen, besitzen wir mehr oder weniger zuverlässige Angaben über die Höhe der Schnee- oder Firngrenze. Ebenso hat man die Höhengrenzen einzelner Pflanzen, besonders solcher von grosser wirtschaftlicher Bedeutung, über weite Gebiete hin be-stimmt. Ich habe nun bei meinen Untersuchungen über diesen Gegenstand eine andere, rein geographische Betrach-tungsweise eingeschlagen: anstatt eine einzige Höhengrenze über ein weites Gebiet zu verfolgen, habe ich von einer ein-zelnen, leidlich isolierten Gebirgsgruppe, dem Ortlergebiet, alle die Höhengrenzen zu bestimmen gesucht, die schon dem Auge des Wanderers deutlich erkennbar sind. Bei den Vege-tationsgrenzen wurden demnach nicht die Höhengrenzen ein-zelner Pflanzenarten, sondern nur die der wichtigsten For-mationen, wie Wald, Wiese, Weide etc. bestimmt, zumal neben dem Schnee und Firn nur diese einen bestimmenden Einfluss auf den Haushalt des Gebirges ausüben. Zur Be-stimmung der Weideregion in ihren Abstufungen habe ich nach dem Vorgange Schindler's (vergl. „Zeitschr.“ 1888 und 1890) die Höhe der Senn- und Schäferhütten verwendet.

Indem ich so alle Höhengrenzen eines beschränkten Gebietes als ein Ganzes der Betrachtung unterwerfe, scheint es mir am leichtesten möglich zu sein, nicht nur den Verlauf der einzelnen Höhengrenzen, ihre scheinbaren Unregelmässigkeiten etc., zu verstehen, sondern auch den Einfluss der einzelnen Höhengrenzen aufeinander zu erkennen. Hierdurch tritt also der dynamische Charakter aller Höhengrenzen deutlich hervor, denn alle Höhengrenzen, die meteorologischen so gut wie die biologischen, sind Gleichgewichtslinien, genau wie die politischen Grenzen; sie sind das zeitlich schwankende Ergebniss eines Kampfes um das Dasein, der gleich dem Kampfe der Völker wesentlich ein Kampf um Raum ist. Von oben her suchen die lebensfeindlichen Elemente vorzudringen, die ihren allgemeinen Ausdruck in dem Mangel an Wärme finden, von unten her das vegetative Leben, mit ihm die Thierwelt und im Gefolge beider der Mensch mit seinen Wohnstätten, die Cultur.

Die Methode, die ich zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse angewendet habe, ist durchwegs die der directen Beobachtung im Gegensatze zu manchen anderen Arbeiten auf diesem Gebiete, welche, von klimatologischen Thatsachen ausgehend, auf deductivem Wege verschiedene Höhengrenzen zu construiren suchen. Wohl lässt sich nicht verhehlen, dass auch die Methode der directen Beobachtung, abgesehen von den Schwierigkeiten, die sie bietet, mancherlei Fehlerquellen enthält, namentlich lässt sich gegen dieselbe einwenden, dass in den Einzelbeobachtungen immer Zufälligkeiten mit enthalten sein werden, welche zu Trugschlüssen verleiten können; je grösser aber die Zahl der Einzelbeobachtungen auf verwandten Gebieten ist, desto leichter werden die Zufälligkeiten als solche erkannt, und desto sicherer gleichen sie sich bei Aufstellung einer Mittelzahl aus.

Von den thatsächlichen Ergebnissen meiner Beobachtungen kann ich hier natürlich nur einige allgemeine Zahlen mittheilen,\*) wie sie Tabelle I zeigt.

Diese Tabelle kann noch keine rein klimatischen Zahlen enthalten, es kommen in ihnen die örtlichen Verhältnisse der einzelnen Gebiete zum Ausdruck, die theils durch Bodenart und Bodenform, theils durch Eingriffe des Menschen ihre Besonderheit erhalten haben. So ist die niedrige Waldgrenze im Gebiete von Rabbi nur eine Folge der Entwaldung, und das tiefe Herabreichen der Firnflöcken ist bedingt durch den Schuttreichthum des Val di Saënt. Dass die Höhengrenze der Sennhütten im Val Furva höher liegt als die

\*) Eine ausführliche Abhandlung über diesen Gegenstand findet sich in dem soeben erschienenen II. Bande der „Wissenschaftlichen Veröffentlichungen“ des Vereines für Erdkunde zu Leipzig. (Verlag von Duncker & Humblot, Leipzig.)

der Schäferhütten, hat seinen Grund darin, dass sie nicht gürtelförmig übereinander liegen; die Schäferhütten liegen in dem wilden Val Zebbru in geringer Höhe, die Sennhütten in dem sanft geneigten, wiesenreichen Hauptthale, das viel länger im Sonnenscheine liegt als das enge Val Zebbru. Aehnlich ist es im Gebiete von Trafoi (von Prad bis Bormio). Bemerkenswerth ist der Parallelismus zwischen der Getreidegrenze und der Grenze der dauernd bewohnten Siedelungen, der schon in der obigen Zusammenstellung deutlich hervortritt, ein Beweis, dass dieselben orographischen Bedingungen, welche die Höhengrenze des Getreidebaues modificiren, auch die Höhengrenze der Siedelungen beeinflussen. Wo sich z. B. am Nordabhange ein Thaleinschnitt findet, der östlich und westlich exponierte Gehänge erzeugt, rücken sofort die Getreidefelder und Gehöfte hoch hinauf; so liegt im Suldenthale der Gafsaunhof mit Getreidefeldern bei 1820 m. Wenn mehrere solche Fälle vorhanden sind und mit in die Durchschnittszahl für die Höhengrenze des Getreidebaues und der dauernd bewohnten Siedelungen für die Nordseite der Ortleralpen einbezogen werden, so muss das natürlich ein falsches Bild geben, die klimatischen Verhältnisse werden durch die orographischen verschleiert. Reinere klimatische Zahlen lassen sich daher gewinnen, wenn man die einzelnen Höhenzahlen aus den natürlichen Gebieten, in denen sie gefunden wurden, herauslöst und sie nach dem Gesichtspunkte der Exposition zusammenstellt; nun wird der Durchschnitt aus allen jeweils nach Ost, West u. s. w. ausliegenden Höhen gezogen; denn der geringe Breitenunterschied zwischen den nach gleichen Himmelsgegenden gelegenen Oertlichkeiten am Nordabhang und denen am Südabhang kann nicht in Frage kommen. Hierdurch wird gleichzeitig der Fehler paralysirt, der dadurch entstehen könnte, dass in der Gesammtheit die Messungen nach den verschiedenen Himmelsgegenden ungleich vertreten sind. Auf diese Weise ergeben sich die Zahlen, wie sie Tabelle II zeigt.

Es kann natürlich keinem Zweifel unterliegen, dass auch diesen Zahlen noch orographische Momente anhaften, man wird aber um so sicherer in den Stand gesetzt werden, aus den verwickelten orographischen Verhältnissen die rein klimatischen herauszuschälen, je weiter man das Netz sorgfältiger Einzelbeobachtungen über unsere Alpen und andere Gebirge ausbreitet.

Im Ganzen gehören die Ortleralpen zu jenen Gebieten, welche in unseren Alpen die höchste Lage aller klimatischen Gürtel aufweisen. Baumgrenzen von mehr als 2300 und eine Waldgrenze von durchwegs über 2100 m. finden sich in den Alpen nicht häufig, in den Ostalpen nur in den gegenüberliegenden südlichen Theilen der Oetzthaler Gruppe. Die italienischen Thäler unserer Gruppe und die linke Thalseite von Martell sind hierin besonders ausgezeichnet.

Tabelle I.

Höhengrenzen	G e b i e t								
	Prad-Bormio	Val Furva	Ponte di Legno-Pejo	Rabbi	Ulten	Martell	Vintschgau	Sulden	Mittel
Klimatische Firngrenze . . . . .	2893	2965	3046	3043	—	2968	2917	2908	2963
Orographische Firngrenze . . . . .	2608	2651	2644	2417	2561	2656	2533	2647	2590
Baumgrenze . . . . .	2249	2249	2254	2127	2207	2311	2263	2286	2243
Waldgrenze . . . . .	2174	2150	2121	1983	2082	2189	2124	2223	2131
Schäferhütten und Galtvieh-Alpen . . . . .	1940	2125	2240	1798	2102	2213	2007	2239	2083
Sennhütten . . . . .	2257	2204	1818	1960	1893	1910	1845	2008	1996
Mähwiesen . . . . .	1453	2164	1907	1444	1904	1674	1400	1813	1720
Getreidegrenze . . . . .	1384	1639	1475	1500	1635	1459	1228	1691	1501
Dauernd bewohnte Siedelungen . . . . .	1373	1590	1452	1421	1583	1429	1167	1743	1470

Tabelle II.

Höhengrenzen	NW.	W.	SW.	S.	SO.	O.	NO.	N.	Mittel
Klimatische Firngrenze . . . . .	2898	2998	3070	3089	2982	2971	2856	2854	2964
Orographische Firngrenze . . . . .	2535	2628	2743	2754	2725	2630	2567	2533	2629
Baumgrenze . . . . .	2323	2262	2315	2240	2258	2238	2166	2219	2253
Waldgrenze . . . . .	2134	2154	2159	2131	2120	2120	2023	2100	2118
Schäferhütten und Galtvieh-Alpen . . . . .	—	2065	2342	2180	2258	2156	2227	2097	2189
Sennhütten . . . . .	—	1994	2154	2033	1916	1917	1757	1841	1952
Mähwiesen . . . . .	1611	1736	2108	1985	1781	1716	1728	1474	1767
Getreidegrenze . . . . .	1207	1419	1642	1629	1561	1237	1225	1243	1390
Dauernd bewohnte Siedelungen . . . . .	1186	1504	1664	1584	1499	1257	1177	1147	1377

**Touristische Mittheilungen.**

**Dachstein Gruppe.**

**Grosswanddeck** (2402 m.) (I. Erst.). Am 30. Juni verliessen wir die Stuhlmalm um 5 U. 10 und verfolgten den Weg „Hinterm Stein“, der zur Analm führt, durch ungefähr 10 Min. lang bis zur ersten Geröllhalde, die den Krummholzgürtel durchbricht und bis zum Wege herabreicht. Ueber diese Halde hinauf und sodann durch eine ebene Gasse im Krummholz in die „Weite Zahring“, d. i. ein Kar, das nordwestlich vom Stuhlloch gelegen ist, sich aber in den verschiedenen Karten theils gar nicht, theils nicht im richtigen Umfange eingezeichnet findet; dasselbe gabelt sich höher oben in zwei Aeste: der linke leitet zur Scharte zwischen dem Grossen Mannlkogel und dem Zahringmannl, der andere führt weiter südöstlich auf eine Scharte, die zwischen zwei unbenannten Graterhebungen eingeschritten ist und die wir um 9 U., nach 2½ St. reiner Gehzeit, erreichten. Von hier aus ist bereits der prächtige Gipfelbau des Grosswandecks, allerdings noch in ziemlicher Entfernung und durch mehrere Gratthürme von unсорer Scharte getrennt, sichtbar. Zur Erkletterung des nächsten, erhebliche Schwierigkeiten bietenden Gratthurmes benötigten wir 1 St., stiegen sodann etwa 40 m. tief in die darauffolgende Scharte ab und erreichten, noch einige Graterhebungen theils überkletternd, theils umgehend, unschwierig ein Schartel, das der Nordwestwand des Grosswandecks gerade gegenüberliegt, von ihm aber noch durch einen wilden, kaum übersteigbaren Gratthurm getrennt ist. Hier Rast von 10 U. 40 bis 10 U. 50, während der wir die Kletterschuhe anlegten, alles überflüssige Gepäck deponierten und die Anstiegsroute, soweit dies von hier bereits möglich ist, feststellten. Knapp unter dem Gipfel beginnend, zieht ein kurzer, schwarzer Kamin durch die Nordwestwand herab, der auch in der Ansicht des Grosswandecks aus grösserer Entfernung als schwarzer Strich deutlich hervortritt. Dieser Kamin bildet den Schluss unseres Weges; die Route durch die unter ihm liegenden Wandpartien konnte vorläufig noch nicht genau festgestellt werden, da der oberwähnte Gratthurm dieselben grösstentheils verdeckt. Zunächst galt es die Schlucht zu gewinnen, welche diesen Thurm vom Gipfelmassiv trennt. Dies gelang uns mittelst eines längeren, zum Theile recht schweren Queranges durch die Abstürze des Thurmes, wobei wir uns nahezu immer in gleicher Höhe hielten. Von der Schlucht geht es nun ein Stück ganz leicht über Schrofen und Rasenschöpfe empor bis zu einem schwierigen, nach links aufwärts führenden Kamin, ober dem ein schutterfülltes Couloir zu einem Schartel empoführt. Bevor wir jedoch dasselbe erreichten, etwa 10 bis 15 m. unter ihm, stiegen wir in die eigentliche Steilwand unseres Gipfels ein. Der schwarze Schlusskamin ist deutlich sichtbar und der Weg von hier bis zu seinem Beginn bildet eine wenig gekrümmte, nach rechts ausgebauchte Curve. Wir verbanden uns nunmehr mit dem Seile und stiegen etwa 20 m. steil, aber ohne besondere Schwierigkeit schief nach rechts aufwärts bis zum Beginn eines schrägen, überhängenden Risses, der von rechts nach links emporzieht. Ueber die links von demselben befindliche schwierige, plattige Wand kletterten wir ungefähr 10 m. aufwärts, gelangten sodann in einen sehr engen Kamin

und nach dessen Ueberwindung mit wenigen Schritten in den Grund des schwarzen Schlusskamins. In diesem nur so lange empor, bis er sich erweitert und überhängend wird; daher Ausstieg aus demselben, der über eine schwierige und exponierte Ecke nach links bewerkstelligt wird, dann noch einige Schritte schief aufwärts und wir betreten den Gipfel, der sich als ein langgestreckter Grat darstellt. Ankunft daselbst 12 U. 10. Nach Errichtung eines Steinmannes ab 12 U. 45, an Schartel, wo wir unser Gepäck zurückgelassen hatten, 1 U. 40. Im weiteren Abstiege hielten wir uns zunächst an die Richtung unseres Aufstieges, statt aber den letzten schwierigen Gratthurm, wie wir es im Aufstiege gethan, zu überklettern, bogen wir, in der Scharte vor demselben angelangt, vom Grate ab und stiegen durch ein schutterfülltes Couloir gegen die „Weite Zahring“ ab. Dasselbe geht in den untersten Partien in Steilabstürze über, deren Ueberwindung, an und für sich schon schwer, sich infolge eines mit aller Wucht losbrechenden Gewitters recht kritisch gestaltete. Uns mehrere Male abseilend, erreichten wir jenen Ast der „Weiten Zahring“, den wir beim Aufstiege benützt hatten, und zwar kurz vor der Gabelung des Kares und sodann auf demselben Wege wie im Aufstiege die Stuhlmalm, wo wir um 4 U. 45 triefend vor Nässe anlangten. — Wenn wir uns schliesslich ein Urtheil über die Schwierigkeiten unserer Spitze erlauben, so möchten wir dieses dahin zusammenfassen, dass das Grosswandeck grosse, wenn auch nicht aussergewöhnliche Schwierigkeiten bietet, die durch das brüchige Gestein und die ausgesetzte Lage, in der sich der Kletterer befindet, noch erhöht werden. Die Schwierigkeiten sind beträchtlich länger und auch etwas grösser als bei dem Hinteren (Südlichen) Mannlkogel und dürfte das Grosswandeck wohl der schwierigste unter den Gosauer Bergen sein. Mit der interessanten Kletterei verbindet die Tour aber auch hohe landschaftliche Schönheit. Erwähnen wollen wir noch, dass, soweit wir sehen konnten, auch die Südwestseite unserer Spitze zugänglich sein dürfte.

*Th. Keidel-Wien, Dr. V. Wessely-Linz.*

**Oetzthaler Gruppe.**

**Uebergang vom Schnalserthale nach Schlanders.** Zur Ergänzung und theilweisen Berichtigung der von Herrn Wilh. Junk (Berlin) in Nr. 10 der „Mittheilungen“ veröffentlichten Notiz sei hervorgehoben, dass die kürzeste Reiseroute zur Nordost-Südwest-Durchquerung Tirols unbedingt jene ist, welche von mir in Nr. 7 unter dem Titel „Directer Weg von Innsbruck nach Sulden“ angegeben wurde, welche Notiz wahrscheinlich Herr Junk übersehen hat; ebenso scheint ihm nicht bekannt zu sein, dass der Uebergang von Laas, beziehungsweise von der Troppauerhütte über das Zajoch zur Düsseldorfferhütte und nach Sulden bedeutend weniger Zeit in Anspruch nimmt als die allerdings interessante Gletscherwanderung über den Laaserferner und die Angelusscharte. Auch beträgt die Weglänge Kurzras—Tascheljoch—Laas nicht 13, sondern bloss 7 St. und lässt sich sogar auf 6 St. reducieren, falls man die in Nr. 7 unter der oben erwähnten Notiz von mir vorgeschlagene abgekürzte Route wählt.

*Joh. Roller, Troppan.*

### Stubai-Gruppe.

**Ostgipfel des Pferscher Tribulauns (3090 m.).** II. Erst. von Pferscher aus (I. führerlose). Am 24. August verliess ich in Gesellschaft meines Freundes Wilhelm Teufel-München um 4 U. 50 das gastliche Heim des Pfarrers Mantinger und wir stiegen an der östlichen Seite des Koggrabens auf angelegtem Steige ungefähr 1 St. hinauf bis zu der Stelle, wo der Bach vom Tribulaun-joch her seinen Zufluss erhält. Wir stiegen hier in die Schlucht hinab, querten den Graben und giengen nun anfangs durch Latschen, dann über steile Matten und leichtes Geschröfe in der Richtung gegen den Gschnitzer Tribulaun aufwärts und gelangten so in das Prateis, eine romantische Geröllschlucht. An der Südwestwand des Gschnitzer Tribulauns bei einer Quelle Rast von 6 U. 50—7 U. 40. Nun hielten wir uns mehr westlich und gelangten über wenig geneigte Trümmerhalden zum Südostfusse des Tribulauns. Vom Gipfelplateau des Tribulauns zieht eine sehr breite Rinne, von Graten begrenzt und im oberen Abschnitte stark verästelt, fast rein südlich, nur wenig östlich herab. Diese Rinne ist auch von Pferscher aus gut sichtbar. Durch diese wollten wir unseren Aufstieg nehmen. An dem Fusse angelangt, erreichten wir über leichte Wandstufen und einige steile Grasflecken bald die ungefähr 50° geneigte Rinne und kletterten in den unschwierigen Felsen derselben empor. Macht man einen kleinen Abstecher auf den westlichen Begrenzungsgrat, so blickt man direct in das Eiscouloir, das von der Scharte zwischen den beiden Spitzen nach Süden zieht. Die Couloirs im oberen Theile der Rinne, die sich da und dort zu Kaminen verengen, sind alle ganz gut gangbar. Wir erreichten jeder durch ein anderes Couloir das Gipfelplateau und in wenigen Minuten den Gipfel. Am 10 U. 15. Ein Steinmann war vorhanden, doch fanden wir keine Karte vor. Die Aussicht ist prächtig und nur nach Westen durch den höheren Westgipfel behindert. Am 11 U. 15. Abstieg auf derselben Route, doch nahmen wir hiebei wahr, dass die Rinne steingefährlich ist. Bei der Quelle 1 U. 45—2 U. 15, Innerpferscher 3 U. 30. Die Besteigung des Ostgipfels nach unserer Route ist leichter, wenn auch anstrengender als die Besteigung des Westgipfels von der Tribulaunhütte aus; unsere Route ist nach der Beschreibung Leon Treptow's, der als Erster den Gipfel von Pferscher aus bestieg, neu. Die Besteigung des Tribulaun-Ostgipfels auf unserem Wege hätte grossen Werth, wenn ein practicabler Uebergang vom Ost- zum Westgipfel vorhanden wäre, was aber zur Zeit noch nicht der Fall ist.

**Goldkappel (2774 m.).** II. Erst. (I. führerlose). Am 25. August brachen wir von der Tribulaunhütte um 6 U. auf. An dem See vorbei giengen wir über die Schutthalde aufwärts gegen das Couloir, das von der Scharte südlich vom Gipfel herabzieht. An dem Einsteige von 6 U. 30—7 U. 30. Da die Verfolgung dieses Couloirs im unteren Theile bis zu einem sichtbaren Bande wegen eines mächtig überhängenden Kamins nicht möglich war, kletterten wir an der rechten Wand sehr schwierig ungefähr 40 m. hoch zum Bande empor. Dieses nach links verfolgend, kamen wir wieder in das Couloir zurück und nun immer in demselben bleibend über kleine Kamine, Wandstufen und steile Runsen zur Scharte empor. 9 U. 15. Von der Scharte in nordwestlicher Richtung gegen eine Wand mit weisser Bruchfläche über kleine Wandeln, dann nach links an Platten vorbei durch einen seichten, plattigen Kamin aufwärts und über unschwierige Wandpartien auf einen Vorzacken und auf den Gipfel, wo wir einen Steinmann mit der Karte der ersten Ersteiger (Meynow und Treptow aus Berlin mit den Führern Unterwurzacher und Windisch) vorfanden. Am 10 U. Der Blick in den Gschnitzer Thalkessel und auf die Nordwand des Tribulauns ist grossartig. Ab 10 U. 30. Abstieg auf derselben Route. Scharte 11 U. 15, Ausstieg 2 U., Hütte 2 U. 15. Die Tour ist schwierig und hat nach Gestein und Kletterei ganz den Charakter einer mittelmässigen Dolomitpartie. Doch möchten wir jedem künftigen Besteiger, um die von uns gemachte Wandpartie zu vermeiden, empfehlen, das Band in seinem Beginn südlich vom Hauptcouloir zu betreten und dasselbe dann bis zum Couloir zu verfolgen. Es ist ganz gut gangbar, was wir leider nicht wussten.

Igo Kaup, Akad. S. Graz.

### Ankogel Gruppe.

**Ein directer Weg von der Hannoverhütte auf die Hochalmspitze.** An Formenschönheit, Pracht der Aussicht und Mannigfaltigkeit der Anstiegsrichtungen dürften nur wenige Berge der Ostalpen der Hochalmspitze gleichkommen, und dementsprechend war es seit Jahren mein Bestreben, einen directen Weg von

der Hannover'schen Hütte nach dem herrlichen Gipfel zu finden, worüber ich in diesem Blatte wiederholt berichtet habe. Die zahlreichen Versuche hatten mich von der Möglichkeit, einen solchen Weg aufzufinden, längst überzeugt, und nur die Ungunst der Witterung hinderte die Durchführung meiner Pläne. Am 21. September v. J. brach ich mit den Führern Josef Gfrerer und Thomas Rosskopf morgens von der Hannover'schen Hütte auf, erreichte in 1½ St. auf vorzüglich erhaltenem Wege die Gross Elendscharte, worauf der nördliche Ausläufer des Thörlkopfes, der Platschkopf, möglichst hoch umgangen wurde, was eine anstrengende Wanderung über mächtige Felstrümmer erforderte; hierauf überschritten wir das fast ebene und spaltenlose Kälberspitzkees und standen nach einer weiteren Stunde auf der zum Grossen Elendkees führenden Kälberspitzscharte (2870 m. Aneröid). Der Weg von der Elendscharte zum Kälberspitzkees wird bedeutend abgekürzt und ganz mühelos gemacht durch eine Weganlage, welche von der S. Hannover von der Elendscharte aus unter den Westwänden des Platsch- und Thörlkopfes bis zum Kälberspitzkees gegenwärtig durchgeführt wird. Von der Kälberspitzscharte etwa 30 m. absteigend und dabei möglichst sich nach rechts haltend, findet man leicht eine zur Ueberschreitung der Randkluff geeignete Stelle, hierauf steuert man über das Grosse Elendkees, sich stets so hoch wie möglich (Isohypse 2900—3000 m.) unter den dasselbe nach Süden begrenzenden Felswänden haltend, dem nördlichen Vorgipfel der Hochalmspitze, dem Grossen Elendkopf (3347 m.) zu, steigt an dessen nordwestlicher, ziemlich steilen Eiswand etwa 100 m. hoch hinaus, bis man in die Felsen seiner zum Lassacherkes abstürzenden Wände gelangen kann, worauf man in diesen etwa 40 m. weit horizontal klettert und dann durch eine meist mit Schnee gefüllte, direct ansteigende Schneerunse zum Grossen Elendkopf in 2 St. von der Kälberspitzscharte gelangt. Der einzuschlagende Weg ist auf dem Bilde der Hochalmspitze in den „Mittheilungen“ 1891, S. 33 deutlich zu verfolgen. Die Schneerunse in den Felsen des Grossen Elendkopfes tritt deutlich hervor. Ebenso auf dem Bilde im Ostalpenwerke, Band III, S. 256, auf der linken Seite. Die für nicht ganz Schwindelfreie etwas unangenehme Kletterei in den Felsen wird durch Anbringung eines Drahtseiles erleichtert. Zum drittenmale seit dem Jahre 1890 betrat ich den Gipfel, und zwar jedes Mal auf einem anderen Wege, dementsprechend die Angabe des Ostalpenwerkes, dass der Grosse Elendkopf noch nicht betreten worden sei, zu berichtigen ist. Gewöhnlich wird man die Spitze nach Verlassen der Schneerunse links liegen lassen und direct in einer halben Stunde über den breiten Firngrat zur schneeigen Hochalmspitze und dann in einigen Minuten über den schmalen Grat zur aphen Hochalmspitze hinansteigen. Den letzteren Grat fanden wir diesmal völlig schneefrei und daher äusserst leicht zu begehen. Wir hatten von der Hannover'schen Hütte bis zum Gipfel 5 St. gebraucht, dabei fast keinen Höhenverlust und nur 900 m. Steigung gehabt; bei guten Schneeverhältnissen und namentlich, da die Führer jetzt den Weg kennen, wird die Tour in 4 St. zurückzulegen sein und es ist nicht zu bezweifeln, dass infolge dessen die Hochalmspitze dem Ankogel bedeutend Concurrenz machen wird. Auch der Abstieg, den wir machten, dürfte neu sein, indem wir direct vom aphen Gipfel über scheinbar senkrechte Wände hinab auf das Trippkees stiegen, zuerst auf der Nordseite, dann nach etwa 15 Min. auf der Südwest- und Südseite der Felsen, und nach weiteren 20 Min. beim Beginn des Gletschers ankommend, auf diesem, stets unter den Ostwänden des zur Winkelspitze führenden Felsgrates fortschreitend, die Lassacherscharte in 1½ St. erreichten. (Siehe Ostalpenwerk, Band III, S. 256, die Abbildung der Hochalmspitze, auf welcher die Abstiegsrichtung auf der rechten Seite des Bildes unmittelbar hinter dem Felskamme vom Gipfel bis fast zur Scharte zu verfolgen ist.) Im Gegensatz zu dem von Chiari und Dürr und später von Kordon und Genossen eingeschlagenen, ähnlichen Abstiege zeigte der unsrige nur mässige Schwierigkeiten, keine Steingefahr und eine leicht zu bewältigende Randkluff. So interessant der Abstieg auf diesem Wege bis zur Lassacherscharte ist, so monoton und ermüdend gestaltet er sich durch das Seebachthal hinaus nach Mallnitz; ich kenne wenige Thäler in den Alpen, die ein solches stundenlanges Springen über Stock und Stein fordern wie diese Tour bis zu den Lassacher Hütten hinab, so dass ich dringend von dem Abstiege über die Lassacherscharte abrathe, hingegen einen solchen zur Hannover'schen, Villacher-, Elendhütte oder über das Trippkees durch den Güssgraben auf das Beste empfehlen kann.

Carl Arnold, Hannover.

### Pala Gruppe.

**Cima di Canali von Norden.** Neuer Anstieg. Mit dem Führer Zecchini begab ich mich am 13. Juli 1894 über Primiero und die Villa Welsperg zur obersten Malga des reizenden Val di Canali, um daselbst zu übernachten. Aus Fahrlässigkeit, die wir uns gegenseitig vorzuwerfen hatten, verliessen wir erst um 4 U. des nächsten Morgens die Malga, erstiegen jedoch in ziemlich raschem Tempo den Passo di Fradusta und langten schon um 6 U. 40 am Fusse des östlichen Felsanges der Cima di Canali an. Hier rasteten wir, um uns leiblich zu stärken und unseren Gipfel in der Nähe zu besehen. Das war jedoch nur bis zur Höhe von 50—60 Meter über dem Sattel möglich, da der übrige Theil durch tiefhängende, dichte Nebelmassen dem Blicke vollständig entzogen war. Um 7 U. 20 begannen wir die Cima emporzuklettern, und zwar die erste Viertelstunde geradenwegs zur Spitze empor, dann zum Nordende der Ostseite bis zu einem Kamin, der zum Sattel zwischen der Cima di Canali und ihrem nördlichen Nachbar hinaufreicht. Nach etwa 10 Min. mühseliger Kletterei in diesem Kamine fanden wir, dass es angezeigt wäre, seitwärts desselben mittelst Traversierung den beschwerlichsten Theil seiner Länge zu umgehen, worauf das letzte Stück im Kamine selbst bis zum Sattel zurückgelegt

und dieser um 8 U. 25 erreicht wurde. Einige Minuten pflegten wir hier der Ruhe; denn von da ab begann der ernste und härteste Theil der ganzen Kletterei. Zuerst kletterten wir 30—40 Meter auf der Nordseite gerade empor, travesierten dann zu einem westwärts liegenden Kamin, gewannen in ihm etwa 50 Meter Höhe und lenkten weiterhin unsere tastenden Tritte dem östlichen Ende der Nordseite zu, bogen dann mittelst einer kurzen Windung zum Westende derselben zurück, krochen neuerdings durch einen Kamin und standen endlich, nach Bewältigung eines äusserst schroffen Hanges, um 9 U. 35 auf dem Scheitel der Cima di Canali. 5½ St. hatten wir gebraucht, um sie zu erreichen, und die darauf gewandte Mühe hätte wohl verdient, durch eine schöne Rundschau belohnt zu werden. Doch war von einer solchen der dichten Bewölkung wegen keine Rede, und deshalb stiegen wir nach einer sehr kurzen Rast wieder ab, und zwar auf dem Wege, der bisher von allen Besteigern dieses Gipfels eingeschlagen worden war, direct nach S. Martino. Die Besteigung der Cima di Canali vom Canalthale aus ist nach meiner und Zecchini's Meinung schwieriger als auf dem gewöhnlichen Wege, ja überhaupt die schwierigste im ganzen Gebiete von S. Martino; doch ist sie frei von Steinschlägen, welche den gewöhnlichen Weg zeitweise so unsicher und gefährlich machen. *Wilfred L. W. Brodie, London.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Admonterhaus.** Das Admonterhaus auf dem Grabnerthörl bei Admont ist im Baue so weit vorgeschritten, dass der Eröffnung am 18. August nichts mehr im Wege steht. Das stattliche, bereits vollständig eingedeckte Haus besitzt eine prachtvolle Lage und lockt jetzt bereits viele Besucher an. Der Bewirthschafter des Hauses wird bereits von Anfang August an etwas Getränke und kalte Speisen bereithalten.

**Augsburgerhütte.** Die Augsburgerhütte wurde am 1. Juli wieder eröffnet und bleibt bis 15. September bewirthschaftet.

**Braunschweigerhütte.** Der Anbau an der Braunschweigerhütte, an welchem bereits seit Anfang Juni eifrig gearbeitet wurde, war Mitte Juli für den Verkehr fertiggestellt. Die Braunschweigerhütte besitzt nun etwa 50 Schlafplätze in Betten oder auf Matratzen, ein geräumiges Zimmer und gute Heizanlagen, so dass in Zukunft die Räumlichkeiten der Hütte für einen starken Verkehr ausreichen werden. Die praktische Einrichtung und Raumvertheilung stellt diese Hütte in die Reihe der besten des Alpenvereins.

**Eröffnung der Erfurterhütte.** Am 1. August wird die auf dem Morizköpfl oberhalb Maurach am Achensee gelegene Erfurterhütte eröffnet und eingeweiht werden. Die Lage derselben ist wegen des prachtvollen Blickes auf den unteren Achensee und das Karwendelgebirge, sowie auf die Zillertaler Alpen eine ausserordentlich schöne. Der Weg bis zur Hütte ist bereits neu hergestellt, die Fortsetzung bis zum Hoch-Iss wird bis zur Eröffnung fertig werden.

Die **Freiburgerhütte** an dem Formarinsee in Vorarlberg ist seit dem 15. Juni wieder in Stand gesetzt und von Seiten des Gastwirthes F. Fritz „zum Paradies“ in Dalaas (Arlbergbahn) gut verproviantiert.

Die **Hütten der S. Frankfurt a. M.** sind nunmehr mit Pottischem Proviant versehen.

**Kaiserin Elisabethhaus auf dem Becher.** Nach der nunmehr fertiggestellten Abrechnung betragen die Herstellungskosten einschliesslich der Planierung des Plateaus und der notwendigen kurzen Wegbauten für das Kaiserin Elisabethhaus ö. W. fl. 13.351.— = M. 22.296.—, wobei zu bemerken ist, dass der grösste Theil der Einrichtung nicht in Rechnung gezogen ist, da derselbe geschenkt wurde. Da die Temperatur auf dem Gipfel nur in der Mittagszeit über 0° steigt, muss das Haus aussen verschindelt werden, da Mörtel wegen der Kälte nicht bindet. Die Verschindelungsarbeiten betragen einschliesslich des Transportes gegen fl. 2000.—. — Die Gesamttransportkosten für den Hausbau betragen etwa fl. 5500.—, also fast die Hälfte der Gesamtkosten. — Die S. Hannover veröffentlicht folgende Erklärung: „Die namentlich im Stubaithale verbreiteten Gerüchte, das Haus auf dem Becher sei mit einem Vor-

hängschlosse versehen und daher mit dem Vereinsschlüssel nicht zu öffnen, ferner die mit Vorliebe aufgestellten Behauptungen, es sei kein Proviant und kein Holz vorhanden, sind boshafte Erfindungen, deren Urheber zu ermitteln wir keine Mühe und Kosten scheuen werden. Das Haus ist bekanntlich vom 15. Juli bis 15. September sogar bewirthschaftet.“

**Kronplatzhaus.** Das von der S. Bruneck erbaute Unterkunftshaus auf dem Kronplatze wurde am 20. Juli l. J. eröffnet und wird seither gut bewirthschaftet. Das Haus enthält im gemauerten Erdgeschoss ein vertäfeltes Gastzimmer, die Küche, die Speisekammer und den Keller, dann in dem aus Blockwänden hergestellten Obergeschosse 3 Zimmer (darunter eines für Damen) mit 12 Betten und in dem Dachboden Pritschenlager mit Strohsäcken und Decken. — Die feierliche Einweihung erfolgt am 12. August 10 U. vormittags. Am Vorabend wird unter Mitwirkung des Männergesangvereines eine gesellige Zusammenkunft im Gasthause „zum Stern“ abgehalten werden. Anmeldungen — soferne Nachtquartier für den 11. August in Bruneck beansprucht wird — erbittet sich die Sectionsleitung Bruneck bis längstens 8. August.

**Herzogenstandhaus.** In der Nacht vom 21. auf den 22. Juli brannte infolge eines Blitzschlages das Restaurationsgebäude, welches vom Unterkunftshause getrennt ist, vollständig nieder.

**Prosslinersteig.** Die durch ein Gewitter theilweise beschädigten Brücken sind wieder vollständig hergestellt und ist dadurch der Prosslinersteig als Reitsteig wieder ganz practicabel gemacht.

Das **Schiesthaus** auf dem Hochschwab, welches vom Oe. T.-C. neu erbaut wurde, ist am 21. Juli eröffnet worden.

### Führerwesen.

**Neuer Führer für Deferegg.** In St. Jacob in Deferegg ist ein neuer Führer, Athanas Troger, aufgestellt worden. Derselbe hat auch den Führercurs in Innsbruck mitgemacht.

**Führerwesen.** Ende Juni d. J. starb in Trafoi der Führer Anton Thöni. Mit ihm schied einer der ältesten und tüchtigsten Bergführer aus dem Leben.

### Verkehr und Unterkunft.

Die **Besucher der Generalversammlung in Salzburg**, welche Rundreisehefte benutzen, werden auf folgende Verbindungsstrecken aufmerksam gemacht: Salzburg—Bad Reichenhall, bezsw. Berchtesgaden, bezsw. Ischl, bezsw. Kufstein. Ferner Zell a. S.—Bad Reichenhall, bezsw. Berchtesgaden, bezsw. Franzensfeste, bezsw. Toblach, bezsw. Villach. Ferner Villach—Bischofshofen, bezsw. Steinach-Irdning, bezsw. Zell a. S. Wer vom Süden über die Hohen Tauern kommt, unterbricht z. B. in Toblach die Bahnfahrt und nimmt dieselbe in Zell a. S. wieder auf und ähnlich bei den anderen Routen.

**Salzkammergut-Localbahn.** Wir machen aufmerksam, dass auf dieser Bahn nicht für alle Mitglieder, sondern nur für jene der S. Salzburg und S. Mondsee des D. u. Oe. Alpenvereins Fahrpreismässigkeiten gewährt werden.

**Neuer Personentarif der k. k. Oesterreichischen Staatsbahnen.** Mit 1. September 1895 gelangt auf den Linien der k. k. Oesterreichischen Staatsbahnen und der im Betriebe derselben stehenden Privatbahnen mit Ausnahme der Linien Arnoldstein-Hermagor, Asch-Roszbach, Eisenerz-Vordernberg, Gleisdorf-Weiz, Mährische Westbahn, Monfalcone-Cervignano, Plan-Tachau, Schwarzenau-Waidhofen a. d. Thaya, Strakonitz-Winterberg, der Unterkrainer Bahnen, Vöcklabruck-Kammer, Wels-Aschach a. d. Donau, Wels-Unterrohr, Wodnian-Prachatitz, Wotic-Selcan, Lemberg-Belzec-(Tomaszow), der Kolomeaer Localbahnen, sowie der Strecken Hliboka—Berhometh a. S., Karapzin—Czudin, Hatna—Kimpolung und Hadikfalva—Radautz der Bukowinaer Localbahnen, ein neuer Tarif für den Transport von Personen, Reisegepäck, Expressgut und Hunden zur Einführung. Der neue Tarif hat folgende Grundzügen:

Kilometer	III. Wagenklasse	II. Wagenklasse	I. Wagenklasse	Kreuzer
1—150	1.25	2.25	3.75	
151—300	1.15	2.15	3.65	
301—600	1.0	2.0	3.50	
von 601 ab	0.8	1.8	3.30	

Die Stempelgebühr wird mit 1 kr. per 50 kr. des Fahrpreises bis zum Höchstbetrage von 25 kr. pro Fahrkarte eingehoben. Die Zonenlänge wird zu je 10 km. berechnet. Der Schnellzugzuschlag beträgt für die III., II. und I. Classe 0.5 kr., 1.0 kr. und 1.5 kr. pro km., wobei ab 51 km. entsprechende Restriktionen eintreten, um die geringfügigen Abweichungen, die sich vom Maximaltarifgesetzte sonst ergeben würden, auszugleichen. Ausserdem werden künftig von Wien und Salzburg nach einzelnen Relationen Schnellzugs-Tour- und Retourkarten I. und II. Classe mit Freigeprücksanspruch ausgegeben. — Mit 1. September wird auch der Kilometerzeiger vom 1. Jänner 1892 zur Berechnung der Personen- und Reisegeprücksgebühren ausser Kraft gesetzt und von diesem Tage an die Berechnung auf Grund des in dem Gütertarife enthaltenen Kilometerzeigers vorgenommen.

**Personenfahrt Klausen—Villnöss.** Der Kabes-Wirth in St. Peter im Villnösserthale lässt seit 25. Juli täglich einen Einspänner zwischen Klausen und St. Peter verkehren. Abfahrt von St. Peter um 9 U. vormittags, Ankunft in der Haltestelle Villnöss 10 U. 30, bei dem Lammwirth in Klausen um 12 U. mittags. Rückfahrt ab Klausen 4 U. nachmittags, Haltestelle Villnöss 5 U. nachmittags, Ankunft in St. Peter 7 U. 30 abends.

**Eine neue Gebirgsbahn.** Am 1. Juni fand in Waidhofen a. d. Ybbs die Feier des ersten Spatenstiches an der 25 km. langen Theilstrecke Waidhofen—Hollenstein der Ybbsthalbahn statt. Die Bauarbeiten nehmen einen so befriedigenden Fortgang, dass der für die Vollendung dieser Theilstrecke festgesetzte Termin mit 1. Juni 1896 auch wird eingehalten werden können. — Die Ybbsthalbahn wird als schmalspurige Localbahn gebaut; die Züge werden mit einer Geschwindigkeit von 25 km. in der Stunde verkehren. — Die Bahnlinie läuft von Waidhofen aus an der Ybbs aufwärts durch eine prächtige Schlucht, „Ofenloch“ genannt, an dem Orte Opponitz vorüber, dem Gebirgsstocke des Bauernbodens und Oisberges entlang und erreicht zunächst das lieblich gelegene Hollenstein mit dem Gamsstein und der Voralpe im Hintergrunde. Im weiteren Verlaufe wird die Bahn die Orte St. Georgen am Reith, Güstling und Lunz berühren, bei Pfaffenschlag die Wasserscheide überschreiten und sich bei Kienberg an die schon bestehende Linie Kienberg-Gaming—Pöchlarn anschliessen. — Für spätere Zeit ist von Lunz aus ein Anschluss an die steiermärkischen Schmalspurbahnen in Mariazell geplant. Durch diese Bahn werden den Alpenfreunden neue bequeme Zugänge zur Voralpe, dem Hochkar, dem Dürrenstein, an die Lunzer Seen und in das Oetscherggebiet eröffnet und so ein bis heute viel zu wenig bekannter, an Naturschönheiten reicher Theil der niederösterreichisch-steirischen Alpenkette erschlossen.

**Gasthaus auf dem Fedajapasse.** Am 1. Juli wurde das Gasthaus des Felice Valentini auf dem Fedajapasse wiedereröffnet. Dasselbe wurde mit 3 neuen Betten versehen, so dass es nun 16 vollständige Betten und Raum für 8 Führer besitzt.

Sowohl der Speisesaal, wie auch das Führerzimmer sind mit Ofen zum Wärmen und zum Trocknen der durchnässten Kleidungsstücke ausgestattet. Den Weg zum Marmolatagletscher (der Marmolatagipfel wurde am 2. Juli zum ersten Male in diesem Jahre ohne grosse Schwierigkeiten bestiegen) liess Valentini auf seine Kosten säubern.

**Pension Schloss Schrattenberg.** In dem fürstl. Schwarzenberg'schen Schlosse Schrattenberg,  $\frac{1}{2}$  St. von der Station Scheifling im Murthale ist eine vorzügliche Pension eingerichtet (3 fl. pro Tag). Das Schloss, selbst eine Sehenswürdigkeit, ist herrlich gelegen und bietet die Umgebung eine Fülle des Anziehenden. (Auskünfte ertheilt die Pächterin Frau Anna Lanzer.)

### Verproviantierung.

**Proviantdepôt in der Oberaarjochhütte.** Eine freundliche Mittheilung des Herrn Präsidenten der S. Biel des Schweizer Alpen-Club besagt, dass die Oberaarjochhütte (3233 m.) im Finsteraarhorngebiete von der S. Biel des S. A.-C. versuchsweise diesen Sommer nach Pott'schem System verproviantiert worden ist, was die Mitglieder des D. u. Oe. A.-V., die alljährlich jenes Gebiet bereisen, interessieren dürfte. Der Proviantkorb ist von der Firma Bader in München geliefert worden.

### Unglücksfälle.

**Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle.** Herr Dr. Schelcher sendet uns in dieser Frage das folgende „Schlusswort“: \* Bei Veröffentlichung meines Aufsatzes „Zur Beurtheilung alpiner Unglücksfälle“ lag es nicht in meiner Absicht, mit Herrn Norman-Neruda in eine voraussichtlich fruchtlose Polemik über dessen Auffassung betreffs des Unfalls an der Marmolata am 8. September 1894 und die Ursachen alpiner Unglücksfälle im Allgemeinen einzutreten, sondern es handelte sich für mich zunächst darum, durch die nähere Beleuchtung jenes Unfalles die dabei Beteiligten vor den Lesern dieser Blätter, welchen Herr Norman-Neruda seine Anschauungen dargeboten hatte, zu rechtfertigen, sodann aber durch die hieran geknüpften allgemeinen Erörterungen auch meinerseits einen Beitrag zu der wichtigen und so viele Gemüther bewegenden Frage nach den Ursachen alpiner Unglücksfälle zu liefern und hierdurch der alpinen Sache selbst zu dienen. Ob und inwieweit mir das Eine und das Andere gelungen ist, habe ich nicht mit Herrn Norman-Neruda auszumachen, sondern dem Urtheile billigenkender Freunde und Kenner der Alpen zu überlassen, welche von jenen Darlegungen Kenntniss genommen haben. An diesem Urtheile wird auch die letzte Entgegnung des Herrn Norman-Neruda in Nr. 13 dieser Blätter kaum etwas ändern. Ich würde daher gern auf jede Replik verzichten, wenn nicht jene Entgegnung gewisse Deutungen meiner Ausführungen erzielte, gegen welche ich mich entschieden verfahren muss. Kein aufmerksamer und unbefangener Leser meines Artikels wird daraus entnehmen können, dass ich oder die anderen Theilnehmer an der Unglückstour Alles das bereits vor dem Unfälle gewusst haben, was nachher hinsichtlich der Ursachen des Unfalles durch sorgfältige Erwägung aller mitwirkenden Umstände ergründet worden ist. Die Frage, ob wir es hätten wissen sollen, beantwortet sich aus meiner früheren Darlegung und ist jetzt nicht weiter zu erörtern. Ebenso wenig kann aus der durchaus objectiv gehaltenen allgemeinen Erörterung über die Gefahren der Alpen und ihre Anziehungskraft geschlossen werden, dass gerade ich zu denjenigen gehöre, welchen diese Gefahren einen besonderen Reiz bieten, und dass ich solche um ihrer selbst willen aufsuche. Im Gegentheil, ich verwerfe gerade letzteres als eine verderbliche Ausschreitung des Alpinismus ausdrücklich. Nichtsdestoweniger bleibt die Thatsache bestehen, dass nicht bloß die Schwierigkeiten des Bergsteigens, sondern auch die dabei zu überwindenden Gefahren einen wesentlichen Factor in der Entwicklung der Hochtouristik bilden, und dass, wenn wir diese Gefahren auch nicht um ihrer selbst willen aufsuchen, wir uns ihnen doch bewusst aussetzen. Dies mag sich der Hochtourist nur offen und ehrlich

\* Da Herrn L. Norman-Neruda das Wort in dieser Angelegenheit zweimal gelassen wurde, müssen wir es billiger Weise auch Herrn Dr. Schelcher ein zweites Mal gewähren. Wir erachten aber nunmehr die Angelegenheit für genügend durchgesprochen und erklären die Auseinandersetzung als geschlossen.

eingestehen. Er wird dann nicht so leicht gegen die unglücklichen Opfer solcher Gefahren den Vorwurf frevelhaften Spieles mit dem eigenen Leben erheben, wenn er sich diesem Vorwurfe wegen seiner Unternehmungen nicht selbst aussetzen will. Wie nahe Letzteres liegt, zeigt sich gerade hier recht deutlich, wo man unmittelbar vor dem Schlussworte des Herrn Norman-Neruda die begeisterte Schilderung einer unter seiner Theilnehmung unternommenen, sehr riskierten Klettertour auf die Grasteilenthürme findet, bei welcher der Hauptreiz für die Theilnehmer doch nur in den dabei zu bekämpfenden Schwierigkeiten und Gefährlichkeiten gelegen hat. Wie nun, wenn Herr Norman-Neruda bei dieser Bergfahrt verunglückt wäre? In welche Rubrik hätte der „rücksichtslose Statistiker“ diesen Unfall zu stellen gehabt?

*Dr. Schelcher, Dresden.*

**Unfall im Montblancgebiete.** Am 12. Juli wurde eine aus Herrn v. Holzhausen aus Frankfurt, Frau Menden aus Brüssel, deren Kammerdiener, ferner aus drei Führern und einem Träger bestehende Partie bei dem Abstiege vom Montblanc von einem Unfälle betroffen. Herr v. Holzhausen theilte darüber der „Kleinen Presse“ folgende Einzelheiten mit: „Der Schnee war sehr weich geworden, die Beschreitung desselben erforderte die äusserste Vorsicht, welche denn auch von den Führern und den drei Touristen nach jeder Richtung wahrgenommen wurde. Etwa 4 St. hatte der Abstieg gedauert; glücklich war man schon ziemlich am Ende des Gletschers angekommen, woselbst das Gletscherseil abgelegt wurde. Die Gesellschaft bewegte sich eben an dem Rande des Gletschers hin, da durchdrang die Luft ein schreckliches Getöse, etwa vergleichbar mit dem Donner eines aus einem Tunnel daher rasenden Schnellzuges — nur noch viel intensiver — und in demselben Augenblicke rief auch schon der erste und erfahrenste Führer Burnet: „Eine Lawine! Wir sind Alle verloren!“ Etwa  $\frac{3}{4}$  St. entfernt, hatte sich eine gewaltige Eismasse losgelöst, die mit unglaublicher Schnelligkeit auf den Gletscher zustürzte, an dessen Rande sich die Gesellschaft befand. Bei der enormen Schnelligkeit, mit welcher die Eismasse herangesaust kam, war an eine Flucht nicht zu denken; es gab nur ein Mittel, der Katastrophe zu begegnen: man musste sich platt auf die Erde werfen. Nach dem ersten Aufschlage der Eismassen auf den Gletscher trat ein Augenblick der Ruhe ein. Herr v. Holzhausen sah in diesem Augenblicke, wie die Hauptmasse der Lawine auf dem Gletscher aufschlug. Ein mächtiger Luftdruck warf aber den Touristen etwa zehn Schritte zurück, und von diesem Augenblicke an verliess ihn das Bewusstsein. Die Begleiter des Herrn v. Holzhausen waren alle besser davongekommen. Der erste Führer erhielt einige leichte Contusionen, ebenso der Kammerdiener, dem es im letzten Momente gelungen war, hinter einem Felsblocke Deckung zu finden. Grösstes Lob verdient einer der Führer, namens Charles. Dieser riss im Augenblicke der höchsten Gefahr Frau Menden zu dem Felsblocke hin und gewährte ihr mit dem eigenen Leibe Schutz, so dass sie ohne Verletzung davonkam, während der Führer sieben grosse Löcher in dem Kopfe davontrug. Als die Bergsteiger wieder im Stande waren, sich umsehen zu können, erblickten sie Herrn v. Holzhausen bewusstlos bis an den Hals in Eis- und Schneemassen begraben. 20 Min. waren nothwendig, um Herrn v. Holzhausen zu befreien; bald nachher gelangte er wieder zum Bewusstsein. Der Verletzte konnte den  $\frac{3}{4}$ stündigen Weg nach der Pierre pointue zu Fuss zurücklegen; er wurde am nächsten Tage mittelst Tragbahre nach Chamonix gebracht und soll sich bereits wieder auf dem Wege vollständiger Genesung befinden.

**Unfall im Ortlergebiete.** Während im Montblancgebiete eine Gesellschaft von Bergfreunden ohne ihr Verschulden in eine von einem höheren Gletscher losgebrochene Eislawine gerieth, verursachte im Ortlergebiete eine Gesellschaft von Engländern (drei Herren und zwei Damen) dadurch, dass sie in vorgeückter Nachmittagsstunde ein stark durchweichtes Schneefeld behufs Abfahrens betrat, selbst eine Lawine, durch welche sie bald eine Katastrophe erlitten hätte. Ueber diesen Unfall giengen, wie dies in der Tagespresse so oft der Fall ist, die abenteuerlichsten Gerüchte durch die Zeitungen. Nach einem Berichte einer Theilnehmerin geschah der Unfall beim Abstiege von der Hintergratspitze (? — soll wohl „Unt. Knott“ heissen), welche die Gesellschaft ohne Führer von der Baekmannhütte aus erstiegen hatte. Die Dame berichtet: „Mit dem Herabsteigen kamen wir bald in frisch gefallenem Schnee, der etwas weich war, so dass wir ziemlich tief in denselben traten. Bald erreichten wir eine Stelle, wo

eine lange Strecke Schnee auf der Seite des Berges lag. Zu beiden Seiten und auch am Ende desselben lagen ziemlich grosse Steine. Dagegen war der Abhang gar nicht besonders steil und sah zum Rutschen sehr einladend aus. Wir machten uns dazu bereit, jede der zwei Damen zwischen zwei Herren; aber ehe wir uns Alle fest aneinander angeschlossen hatten, glitten wir hinab, und einer von den drei Herren lief zurück. Dieser sah bald zu seinem Entsetzen, dass sich aus dem weichen Schnee eine Lawine bildete, die sich wie eine grosse Welle hinter seinen Freunden erhob und dieselben bald in sich verbarg. Dann sah er nichts mehr als einen immer schneller hinunterfliegenden Haufen Schnee. Ich meinerseits erinnere mich, dass wir, sobald wir die Glissade anfiengen, viel zu tief in den Schnee eingesunken waren, und dass der Schnee wie bei einem Sturm herumflog. Wir flogen wie der Wind hinab, plötzlich Alle übereinandergeworfen, und ich fühlte, dass ich immer schneller fortrollte. Aufhalten konnte ich mich nicht, der Schnee hinter mir riss mich immer weiter fort. Endlich hielt die ganze Masse an, ich stand auf und sah, dass wir Alle ganz nahe aneinander waren, nicht mehr auf dem Schnee, sondern auf den Steinen. Die Dame, deren Zustand noch etwas bedenklich ist, war auf den Kopf gestürzt und hat viele Wunden erhalten. Glücklicherweise konnte der zurückgebliebene Herr den Berg schnell hinunterlaufen, um Hilfe zu holen, und in  $2\frac{1}{2}$  St. waren wir im Hôtel, wo alles Mögliche für unsere Erholung gethan wurde.“

**Auf dem Matterhorn** wurde, nach Berichten in Tagesblättern, am 15. Juli der Führer Biner, welcher mit einem Amerikaner und einem zweiten Führer gieng, durch einen herabstürzenden Stein auf den Kopf getroffen und schwer verletzt.

**In der Tatra** wurde die Leiche des im September v. J. verunglückten Postassistenten F. Scheich aus Neutitschein Mitte Juli endlich aufgefunden, und zwar im Felkathale unter der Schlagendorferspitze. Der massenhafte Schnee gestattete erst jetzt die Auffindung. Wir haben über diesen Fall auf S. 241 vom vorigen Jahre kurz berichtet.

### Personal-Nachrichten.

**Ludwig Purtscholler**, unser in allen Kreisen von Alpenfreunden auf das Rühmlichste bekannter Vereinsgenosse, liegt in Salzburg an Typhus schwer krank darnieder. Wir sind überzeugt, dass alle unsere Vereinsgenossen sich in dem Wunsche mit Purtscholler's nächsten Freunden vereinigen, die stählerne Natur des ausgezeichneten Alpinisten möge die tückische Krankheit recht bald überwinden.

† **Dr. med. F. Ohlenschlager.** Am 22. April d. J. starb in Frankfurt a. M. das langjährige, hochverdiente Mitglied der S. Frankfurt a. M., deren II. Präsident, Dr. med. F. Ohlenschlager. Obgleich schon länger leidend, besuchte er doch alljährlich die Berge und bestieg noch im letzten Sommer die Presanella. Mit Vorliebe weilte der Verstorbene in früheren Jahren an dem Achensee, an dessen Westseite er den von der Gaisalm zum Winkelbauer führenden, aussichtsreichen „Marienstein“ auf eigene Kosten herstellen liess. Ein ausgezeichnete Mensch, ein tüchtiger Arzt und ein begeisterter Naturfreund, hinterlässt Dr. Ohlenschlager in allen Kreisen seiner Vaterstadt das freundlichste Andenken.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Gletscherschliff.** Herr Stud. math. Fritz Kreuter in München macht aufmerksam, „dass sich im Madauerthale in der Nähe der Memmingerhütte ein höchst merkwürdiger Gletscherschliff befindet. Auf der für Absteigende linken Seite des Weges ist die Oberfläche eines gewaltigen Felsens derartig abgeschliffen, dass sie nahezu die Gestalt eines Paraboloids angenommen hat. Die erzeugenden Parabeln hat die Natur auf das Schönste in die Oberfläche gezeichnet. Sie ist nämlich von durchaus parabolischen Rinnen durchzogen, die zum Theile einander parallel sich alle in Verticalebenen befinden und dreieckigen Querschnitt haben. Diese Furchen kann wohl nur ein Gletscher, welcher hier eine starke Neigung hatte, vermittelt härterer Steine, die er mit sich führte, eingeritzt haben. Eine nähere Untersuchung durch einen Geologen könnte vielleicht interessante Aufschlüsse über die Natur und Bewegungsart dieses einstigen Gletschers bringen.“

## Spenden.

**Spenden für Laibach.** Für die Bewohner von Laibach und Umgebung sind bei der S. Krain weiters eingelangt: Von der S. Frankfurt a. d. O. fl. 8.86; Société Anonyme de la Bénédiction-Liqueur in Fécamp (durch deren Hamburger Vertretung) fl. 50.—; S. Austria weitere fl. 3.—; S. Tübingen fl. 14.80 (M. 25.—). Mit den bereits ausgewiesenen ö. W. fl. 1429.12 daher zusammen ö. W. fl. 1505.78. Mit der Vertheilung wurde vom Ausschusse im Sinne der von den Spendern geäußerten Wünsche bereits begonnen; bedacht wurden bisher 8 Bittsteller mit fl. 250.—.

## Allerlei.

**Kaiser Franz Josefs Spitze.** Die Umtaufe der Cima di Brenta (3155 m.) in der Brenta Gruppe auf den Namen Kaiser Franz Josefs Spitze wurde am 7. und 8. Juli unter Betheiligung seitens zahlreicher Bergfreunde durch unsere S. Trient und den Oe. T.-C. vollzogen. Des schlechten Wetters halber musste der eigentliche Taufact auf Montag den 8. Juli verschoben werden, an welchem Tage sechs Touristen und vier Führer die Spitze erreichten. Nach der Ansprache des Präsidenten des Oe. T.-C., Herrn J. Meurer, wurde eine Fahne gehisst, deren schwere Stange der Führer Mattheo Nicolussi allein hinaufbefördert hatte. Gelegentlich des am Vorabende stattgehabten Festessens wurde an Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf welches am nächsten Tage eine huldvolle Antwortsdepesche einlief.

In der **Hochthor Gruppe** im Gesäuse finden in der Zeit vom 1.—20. August die Gamsjagen statt und ist deshalb in dieser Zeit der Besuch der Gipfel der genannten Gruppe untersagt. Die gewöhnlichen Uebergänge über den Wasserfallweg zur Heshütte und nach Johnsbach, sowie von Hiefiau durch das Sulzkar u. s. w. nach Johnsbach sind auch in dieser Zeit gestattet. In den Ausgangsorten (Gstatterboden, Hiefiau, Johnsbach und Admont) wird jeweilig durch Maueranschlag den Besuchern bekanntgegeben, welcher Theil der Hochthor Gruppe bereits abgejagt ist und wieder besucht werden kann.

Der Kanin bei Raibl (2592 m.) ist heuer sowohl von der österreichischen (Flitscher-) Seite, wie auch bereits von der italienischen Seite (Nevea) aus bestiegen worden. Infolge des im Winter massenhaft gefallenen Schnees ist die Besteigung erleichtert, da die grosse Gletscherspalte zwischen dem Ricovero Canin der Società Alpina Friulana und dem Fusse des Kaninkogels durch meterhohen Schnee gedeckt und somit passierbar ist.

Sowohl die Kaninhütte des D. u. Oe. Alpenvereins als jene der Società Alpina Friulana fanden die Touristen in gutem Zustande.

Aus **St. Ulrich im Grödenertale** wird gemeldet, dass das in den Kreisen der regelmässigen Besucher St. Ulrichs wohlbekannte Ehrenmitglied der S. Gröden, Herr Tragseil, nach Hall in Tirol übersiedelt ist.

Die **Graf Sigmund Thun-Klamm** am Fusse des Kitzsteinhorns konnte, nachdem das von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Zell am See am 5. Juli aufgenommene Collaudierungsprotokoll constatirt, dass die ganze bauliche Anlage, was die Sicherheit, Sauberkeit und Zweckmässigkeit betrifft, geradezu musterhaft zu nennen ist, sofort dem Verkehre übergeben werden. Diese Klamm muss eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges in der Umgebung von Zell am See genannt werden.

**Gerichtliche Entscheidung** in einer Versicherungs-Angelegenheit nach einem alpinen Unglücksfalle. Wir haben in Nr. 4, S. 50, der diesjährigen „Mittheilungen“ über die Klagesache der Erben nach dem an der Grivola verunglückten Bankier G. Brock berichtet. Nunmehr hat das deutsche Reichsgericht das erstrichterliche Urtheil bestätigt und somit die Versicherungsgesellschaft „Victoria“ zur Auszahlung der vollen Versicherungssumme verhalten.

## Kalendarium.

1. Aug.: Eröffnung der Erfurterhütte (S. Erfurt) auf dem Maurizköpf in der Rofan Gruppe.
1. Aug.: Eröffnung der Internationalen photographischen Ausstellung in Salzburg (geöffnet bis 15. Sept.).
5. Aug.: Nachmittags 1 U. Einweihung der Geraerhütte im Alpein im Valserthale (Tuxer Gruppe).
6. Aug.: Eröffnung der Kapelle „Maria im Schnee“ bei dem Gepatschhause der S. Frankfurt a. M.
- 6.—12. Aug.: Congress des Club Alpin Français in Savoyen.
- 10.—11. Aug.: XIX. Jahresversammlung und Stiftungsfest des Rhönelclubs zu Stadtlengsfeld.
- 11.—12. Aug.: Eröffnung des Kronplatzhauses.
15. Aug.: Eröffnung des Chaletôtels de Bonneval-Sur-Arc (Haute Maurienne) des Club Alpin Français.
18. Aug.: Eröffnung des Admonterhauses auf dem Grabnerthörl (S. Ennsthal-Admont).
1. Sept.: Eröffnung des Türnitzer Högerhauses des Niederösterreichischen Gebirgsvereins.
- 2.—7. Sept.: Congress des C. A. I. in Mailand.
- 6.—8. Sept.: Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Salzburg.

## Literatur, Kartographie und Kunst.

### Literatur.

„Spéléologie“ und „Höhlenkunde“. Wieder einmal hat es sich ereignet, dass aus Kreisen, die eigentlich ausserhalb der Gelehrtenwelt stehen, eine Bewegung ausgegangen ist, welcher möglicherweise eine wichtige Rolle auf wissenschaftlichem Gebiete beschieden ist. Beinahe gleichzeitig sind gegen die Neige des vergangenen Jahres zwei Werke zur Veröffentlichung gelangt, welche die nach langjährigem Schlummer wiedererwachte Grottenforschung zum Gegenstande einer eingehenden und gründlichen Behandlung genommen haben, und die man füglich als die ersten Compendien eines Zweiges der Naturforschung bezeichnen kann, welcher mit Erfolg um die Stellung einer selbstständigen wissenschaftlichen Disciplin ringt. Was bisher Geographen und Geologen, deren Arbeitsfeld freilich eine ungeheure Ausdehnung hat, nur nebensächlicher Erwähnung werth hielten, wird nunmehr zum Gegenstande eines eigenen Studiums, und zwar sowohl vom praktischen als vom theoretischen Standpunkte aus, unter Hervorhebung seiner grossen Bedeutung in volkswirtschaftlicher Hinsicht, wie nicht minder in hydrologischer, geologischer, mineralogischer, topographischer, geophysikalischer, meteorologischer, botanischer, zoologischer, paläontologischer und anthropologischer Beziehung. Zuerst erschien das gross angelegte, prachtvoll ausgestattete Buch des berühmten französischen Alpinisten und Grottenforschers E. A. Martel: „Les abîmes, les eaux souterraines, les cavernes, les sources, la spéléologie“ (Paris bei Ch. Delagrave), und ihm folgte fast unmittelbar das Werk des Nestors der österreichischen Höhlenforscher,

des Regierungsrathes Franz Kraus: „Höhlenkunde, Wege und Zweck der unterirdischen Forschungen“ (Wien bei Carl Gerold's Sohn). Beide Autoren haben Vorzügliches geleistet, wenn auch keiner von ihnen im strengsten Sinne des Wortes Gelehrter von Profession ist.

Der Pariser Advocat E. A. Martel hat zuerst durch eine Reihe von Jahren der Hochtouristik gehuldigt, in zahlreichen, mitunter sehr schwierigen Bergfahrten die höchsten Spitzen der Alpen und Pyrenäen erklimmen und darüber wirkungsvolle Aufsätze veröffentlicht, die vielfache Beachtung und Anerkennung gefunden und ihm für die Folge kräftige Unterstützung seitens des französischen Alpen-Club erworben haben. Erst im Jahre 1888 wandte er sich der unterirdischen Forschung zu, ergriff dieselbe aber mit solcher Thatkraft, dass er in dem seither verstrichenen, relativ kurzen Zeitraume nicht nur in den meisten Gegenden Frankreichs, sondern auch in Belgien, auf unserem Karst, in Dalmatien, Herzegowina und Montenegro, endlich auch in Griechenland seinen Studien obgelegen und nicht weniger als 230 Höhlen verschiedener Art, und zwar 110 Abgründe oder Wasserschlünde (von welchen in 90 vor ihm Niemand hinabgestiegen), 40 unterirdische Wasserläufe (von welchen in 30 noch Niemand eingedrungen war), 80 Grotten (von welchen 45 nur unvollständig bekannt waren) gründlich durchforscht, weitere 35 Abgründe, ohne hinabzusteigen, von oben vermessen und sondiert und 55 unterirdische Wasserläufe untersucht, ihre weitere Verfolgung aber unmöglich gefunden hat. Zu gleicher Zeit hat er sich mit dem ihm eigenen Feuereifer auf das Studium der einschlägigen Literatur verlegt, wie seine

staunenerregende Beherrschung derselben beweist, indem er bei den deutschen, italienischen, englischen und amerikanischen Autoren ebenso zu Hause ist wie bei den ungemein zahlreichen französischen. — Mit besonderer Ausführlichkeit behandelt er begreiflicherweise die Grotten und Höhlen seines Vaterlandes, welchen 24 Capitel gewidmet sind, während je ein Capitel sich mit den belgischen Grotten, dem Karst einschliesslich Dalmatiens der Herzegowina und Montenegro, und mit den Katavothren des Peloponnes beschäftigt, das einleitende Capitel die Zwecke und Ziele sowie die Mittel und Wege der Grottenforschung im Allgemeinen erörtert und die 7 Schlusscapitel die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner fleissigen und scharfsinnigen Beobachtungen resumieren. — Das von ihm befolgte System, das davon absieht, Lehrmeinungen a priori aufzustellen und zu demonstrieren, sondern das Hauptgewicht auf die ausführliche Schilderung der Grottenfahrten an und für sich legt und die Beobachtungen und Deductionen wissenschaftlicher Natur, wie sich dieselben dabei ergaben, einflicht, benimmt dem Buche das Trockene, welches jedem Lehrbuche mehr oder weniger anhaftet, und verleiht ihm eine derartige Lebendigkeit und Actualität, dass sich das umfangreiche Werk leicht und angenehm liest und deshalb wohl geeignet ist, diesem Zweige der Naturwissenschaft neue Freunde und Pfleger zu gewinnen, mithin den Hauptzweck des Autors zu erreichen.

Wohl Niemand wird aber das Buch lesen, ohne erfüllt zu werden von aufrichtiger Hochschätzung, ja Bewunderung für den Wissensdurst und die uner müdliche Thatkraft des kühnen Forschers, den man an der Arbeit gesehen haben muss, um sich erklären zu können, wieso es ihm möglich gewesen ist, so ungemein viel in praktischer sowohl als theoretischer Beziehung in verhältnissmässig so kurzer Zeit zu leisten. Dem Verfasser dieser Zeilen war es vergönnt, den seltenen Mann bei einigen Grottenforschungen auf dem Karste beobachten zu können und zu sehen, wie er, kaum in Adelsberg angelangt, ein noch unerforschtes Stück des Poiklaufes als Erster befuhr, wie er in seinem Osgoodboote frohgemuth ins unbekanntes Dunkel hineinsteuerte, wo sich Hindernisse entgegenstemmten, froschgleich ins Wasser hüpfte und dann wieder trotz Nässe und Ungemach mit Compass und Messschnur hantierte, notierte, skizzierte, als befände er sich in der comfortabelsten Studierstube; dann, von der Expedition heimgekehrt, bei der Besprechung des Gesehenen seine Aufzeichnungen vervollständigte und die gewonnenen Ansichten mit Zuhilfenahme eines ganzen Koffers voll mitgebrachter Fachliteratur prüfte und klärte.

Auf solche Weise ist ein Werk entstanden, das unerreicht dasteht als Leitfaden der Grottenwissenschaft, und das, unbeschadet einiger, vielleicht nicht ganz unanfechtbarer Hypothesen, den künftigen Forschern als Leuchte auf ihren dunklen Pfaden zu dienen berufen ist. Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat ihm den Gay'schen Preis zuerkannt, eine der höchsten Auszeichnungen, die ein französischer Gelehrter erhalten kann. Die praktischen Hilfsmittel des Herrn Martel sind allerdings weit complicierter, voluminöser und vor Allem kostspieliger als diejenigen, welche anzuwenden wir gewohnt sind; die telephonische Verbindung mit den draussen harrenden Kameraden hat wohl sehr viel für sich, uns erscheint sie aber doch als zu umständlich und, wo es sich nicht um ganz ausserordentliche Unternehmungen handelt, als leicht entbehrlich, und die vielgerühmten Osgoodboote, so handlich, leicht transportabel und in ruhigem Gewässer ausgezeichnet verwendbar sie auch sind, in unseren wild dahinschiessenden Höhlenflüssen voller Klippen und Stromschnellen und jähen Wendungen sind sie kaum genügend widerstandsfähig. Wir bedürfen starkwandiger Fahrzeuge, die schweren Druck und kräftige Püffe vertragen und die auch eine ordentliche Last zu tragen vermögen. Zum Glück sind unsere Burschen im Stande, auch solche Fahrzeuge selbst über das unwegsamste Terrain weiterzuschaffen. Alle Achtung vor dem Osgoodboote, aber uns will bedünken, dass es hauptsächlich darauf ankommt, wer darinnen sitzt.

Die „Höhlenkunde“ des Herrn Franz Kraus behandelt im Ganzen denselben Gegenstand wie das Martel'sche Buch, nimmt aber doch einen verschiedenen Standpunkt ein, wir möchten sagen einen mehr objectiven. Aus übergrosser Bescheidenheit verschweigt der Autor beinahe gänzlich seine eigenen zahlreichen Grottenforschungen, welche ihm schon vor vielen Jahren den Beinamen „Höhlenkraus“ eingetragen haben und deren Erwähnung zur Bekräftigung seiner Competenz

nicht überflüssig gewesen wäre. Auch Herr Kraus beherrscht die gesammte Grottenliteratur, welche er seit langen Jahren zu seinem Lieblingsstudium gemacht hat, und sein Buch enthält so ziemlich Alles, was sich über den Gegenstand sagen lässt, so dass man es als ein gediegenes Compendium der Höhlenkunde betrachten darf, das in keiner Sectionsbibliothek fehlen sollte. Jeder Naturfreund wird es mit Interesse und auch trotz seiner mehr theoretischen Haltung mit vielem Vergnügen lesen, und es wird seine beabsichtigte Wirkung ebensowenig wie das Martel'sche verfehlen. Herr Kraus hatte von allem Anfang an mehr die angewandte Grottenwissenschaft im Auge, ihm schwebte von jeher der Wunsch vor, die Kenntniss der Grotten und der unterirdischen Rinnale praktisch zu verwerten, speciell die Abflüsse der subterranean Gewässer zu regulieren und die periodischen Ueberfluthungen der Kesselthäler zu beheben. Mit unermüdetem Eifer hat er sich seit weit über zehn Jahren dieser Aufgabe gewidmet, und alle dahinzielenden Arbeiten in Krain, die wohlmeinende Action der Regierung, die achtunggebietenden Leistungen der Herren Putick und Hrasaky lassen sich auf seine Initiative zurückführen. Das gleiche Bestreben hat beide Autoren erfüllt und geleitet: sie wollen der Grottenforschung neue Freunde erwerben, immer grössere Verbreitung verschaffen und dazu beitragen, dass sich dieselbe zu einem eigenen, selbstständigen und wohlgepflegten Zweige der Naturwissenschaft entwickle. In ihrer Liebe zum Studium der unterirdischen Erscheinungen, also wesentlich der Metamorphosen der Erdkruste durch die Wirkung der Gewässer, empfinden sie mit Bedauern, dass dieses Studium von den Geologen von Fach allzu stiefmütterlich behandelt wird, und mit den freilich nur geringen Erfahrungen, welche wir in St. Canzian gesammelt haben, können wir dieser Ansicht nur beipflichten. Denn wiewohl eine eingehende wissenschaftliche Untersuchung durch unser Wirken hier so bequem gemacht worden ist wie nirgends sonst, hat noch kein Fachgeologe es der Mühe werth gefunden, einer solchen einige Tage zu widmen. Er würde sicher nicht ohne wissenschaftliche Ausbeute heimkehren. Das sind die Gedanken, welche wir nichtgelehrten Forscher uns darüber machen, weil wir häufig auf Erscheinungen stossen, über welche wir gerne belehrt werden möchten.

Unsere beiden Autoren stimmen überein in dem Wunsche, dass etwas geschehe zur Concentrierung und Hebung der Grottenforschung; während aber der bedächtiger Deutsche sich bisher darauf beschränkte, die Wichtigkeit des Gegenstandes darzutun und seine Wünsche zu formulieren, ist der heissblütigere Franzose bereits zur That geschritten und hat in Paris die Société de Spéléologie gegründet, welche am 5. März l. J. die behördliche Bestätigung erhalten hat. Präsident des neuen Vereins ist der angesehene Deputierte Herr F. Deloncle, Vice-Präsidenten sind die Herren Dr. R. Blanchard, Mitglied der Académie de Médecine, und J. Vallot, der Director des meteorologischen Observatoriums auf dem Montblanc; Generalsecretär Herr E. A. Martel. Zu dem aus ganz hervorragenden Persönlichkeiten zusammengesetzten Verwaltungsrathe gehört auch Herr Regierungsrath Franz Kraus. Zweck des Vereins ist, die Erforschung der unterirdischen Welt und Alles, was damit zusammenhängt, zu fördern, zu verbreiten und zu unterstützen. Der Sitz in Paris ist nicht nur deshalb glücklich gewählt, weil sich derselbe zur Herstellung des internationalen Contactes sämmtlicher Höhlenforscher besonders gut eignet, sondern auch, weil vornehmlich auf literarischem Wege eingewirkt werden muss und man sich dort schon längst mit der Ansicht befreundet hat, dass Bücher nicht nur gelesen und gelobt, sondern auch gekauft sein wollen.

Der Pariser Verein wird seine Mittel gewiss in erster Linie im eigenen Lande verwenden, wo es für ihn noch ungemein viel zu thun giebt; in wissenschaftlicher Beziehung aber werden die Resultate der französischen Forscher auch für uns sehr werthvoll sein, und man wird dort so manchen Schlüssel finden, der auch bei uns passen wird. Auch in Bezug auf die Verbesserung der Hilfsmittel dürften wir manches Nützliche und Fördernde erfahren.

Alle Diejenigen, welche sich für Grottenforschung interessieren, haben daher gegründete Ursache, die Entstehung des französischen Vereins freudig zu begrüssen und seinen voraussichtlich weitgreifenden Unternehmungen den besten Erfolg zu wünschen.

P. A. Pазze.

Die Rivista mensile del Club Alpino Italiano bringt in ihrem I. diesjährigen Hefte einen Artikel hochalpinistischen

Inhaltes von Evan Mackenzie (S. Ligurien) über dessen im vergangenen Sommer vollführte Touren in der Montblanc Gruppe (Petit Dru und Colle delle Grandes Jorasses). Besonderes Interesse erweckt die Schilderung der zuletzt genannten Tour, welche zum ersten Male im Jahre 1874 von Middlemore und bis auf Mackenzie nicht wieder ausgeführt wurde. Herr Mackenzie weist zunächst nach, dass die Angaben in Kurz' Montblancführer, welcher den genannten Colle zwischen den auf der Karte Mieulet mit 3919 m. angegebenen Gipfel und die Calotta di Rochefort versetzt und von dort eine Eisrinne zu dem Jorassegletscher herabziehen lässt, unrichtig seien und stellt fest, dass diese auch vom Val Ferret sichtbare Eisrinne im Nordosten der Cote 3919 m. und zwischen dieser und dem zum Gipfel der Grandes Jorasses hinanziehenden Felsgrate gelegen sei. Nachdem bereits zwei Versuche des Herrn Mackenzie, den Colle delle Grandes Jorasses (ca. 3900 m.) von der italienischen Seite zu nehmen, der eine wegen Steinfallens in der Eisrinne, der andere an unzugänglichen Felswänden gescheitert waren, gelang es ihm endlich, mit den Führern Lorenzo Croux und Julien Proment und dem Träger Bertholier, sämmtlich aus Courmayeur, die Tour zum ersten Male in umgekehrter Richtung, d. i. von Montanvers nach Courmayeur, durchzuführen. Nachdem bereits beim Aufstiege an der französischen Seite die Ueberschreitung des Bergschrundes derartige Schwierigkeiten bereitet hatte, dass das Umkehren ebenso bedenklich schien als das Vorwärtstreiben, wurde der Abstieg über die vereisten Felsen auf der italienischen Seite bei Nebel und eisigem Wirth unter aussergewöhnlich schwierigen Verhältnissen durch Befestigung von eisernen Haken und Abseilen erzwungen. — N. Vigna (S. Aosta) liefert einen sehr schätzenswerthen Aufsatz: „Alpinisten und Maler“, in welchem den Malern das Studium des Hochgebirges wärmstens empfohlen wird. Herr Vigna sagt, dass es beim Durchwandern der Kunstausstellungen auffalle, dass, während sonst die Maler auf jedem Gebiete ihrer Kunst vorwärtstrebten und ihr Genie zum Ausdrucke brächten, die malerische Darstellung des Hochgebirges vollständig brachläge, und fragt, „ob vielleicht die Natur, diese grosse Natur, für sie stumm wäre, oder sie es nicht wagten, es mit ihr aufzunehmen“. Die grünen Alpenmatten mit ihren Myriaden von Blumen, die vielfarbigen Felsen, die Schnee- und Eisfelder, die Séraes der Gletscher, die Farbenpracht des Sonnenauf- und Unterganges, ja der Nebel des Hochgebirges werden als würdige malerische Motive angeführt, mit deren Verwerthung die Künstler glänzende Proben ihres Könnens ablegen könnten. Zum Schlusse des wohl auf italienische Verhältnisse abzielenden Artikels wird auf die diesbezüglichen Leistungen des Auslandes, insbesondere Englands hingewiesen. — Von den Tourenberichten haben jene des Herrn G. Levi (S. Florenz), welcher eine Reihe schwieriger Dolomitgipfel, wie Pala di San Martino, Sass Maor (von Norden), Cima della Madonna, Cimone della Pala (über den Nordwestgrat), Becco del Cimone, Cima di Canali (über die Nordwand), Campanile und Cima di Val di Roda, Cima di Ball, Cima di Cuseglio, bestiegen hat, hervorragende alpinistische Bedeutung. Erwähnung verdienen ferner die in Italien sehr stark gepflegten Wintertouren. So bestiegen am 1. Jänner 3 Mitglieder der S. Biella den Monte Bo (2611 m.) in den Bielleser Voralpen, 14 Mitglieder der „Unione escursionisti di Torino“ am 9. December die Punta della Duis (2511 m.) im Valle di Lusa, 14 Mitglieder der „Società Escursionisti Milanesi“ am 8. December den Monte Telenek (2647 m.) im Veltlin, 26 Mitglieder der S. Mailand am 9. December den Pizzo Muggia (2963 m.) im Val Mesocco. Im Literaturberichte wird Wundt's Prachtwerk „Wanderbilder aus den Dolomiten“ in höchst anerkennender und bewundernder Weise besprochen. Ueber die Neuigkeiten im Hüttenwesen berichteten wir an anderer Stelle. J. Aichinger, Bleiberg.

L'Écho des Alpes, publication des sections romandes du Club Alpine Suisse. Nr. 5 und 6.

Aus dem Inhalte dieser beiden vorliegenden Hefte heben wir hervor den Schlussartikel Gullet's „Im Bietschhornmassiv“ und die sehr anziehende Schilderung einer Matherhornüberschreitung von J. Jocottet; unter den literarischen Mittheilungen wollen wir die günstige Besprechung, die dem Kalender unseres Vereines zu Theil wird, nicht unerwähnt lassen. Zwei sehr wirkungsvolle Bilder, jenes des Portalet (3550 m.) und des Matherhorns, zieren die beiden Hefte.

H. Hess: Specialführer durch das Gesäuse und das angrenzende Ennsthaler Gebirge mit Eisenerz. Mit 23 Bildern.

Wien, Artaria & Co. Preis einschliesslich der Specialkarte 1:50.000 von G. Freytag ö. W. fl. 2.40.

Die vorliegende dritte Auflage dieses Specialführers hat an Umfang gegen die zweite wesentlich zugenommen (211 Seiten gegen 136), was einerseits durch die viel eingehendere Behandlung der Anstiegsrouten auf die häufiger besuchten Gesäuseberge, sowie die gleich eingehende Schilderung der nunmehr durch die Erzbergbahn so leicht zugänglichen Berge der nächsten Umgebung von Eisenerz bedingt wurde. Alle seit der letzten Auflage durch die Thätigkeit der alpinen Gesellschaft „Ennsthaler“ hergestellten Neuerungen, wie die Erbauung des Wasserfallweges und der Heshütte, sowie die dadurch geschaffene neue Basis für den Besuch der Hochthor Gruppe haben gebührende Berücksichtigung gefunden; auch das eben fertig werdende „Admonterhaus“ auf dem Natterriegel und dessen Ausfüge sind berücksichtigt, das Haus prangt sogar bereits im Bilde in dem Buche. Ueber die Qualität des Buches verbieten uns die Beziehungen zwischen dem Verfasser und der Schriftleitung dieser Blätter mehr zu sagen, als dass Gründlichkeit, Verlässlichkeit und Genauigkeit ehrlich angestrebt wurden. Zu den 11 Bildern der früheren Auflage sind 12 neue, sehr hübsch ausgeführte Autotypen nach Zeichnungen von A. Heilmann gekommen, welche für das Buch einen reizenden und praktischen Schmuck bilden.

Amthor's Reisebücher: Führer durch das bayrische Hochland. Dritte Auflage, bearbeitet von Dr. Wilh. Halbfass. Leipzig, Amthor'sche Verlagsbuchhandlung. Preis geb. 4 M.

Auch bei dem Gebrauche von Reisehandbüchern zeigt sich, wie ungemein conservativ ein grosser Theil des die Bücher kaufenden Publicums ist, und in diesem Umstande müssen wir die Ursache dafür suchen, dass eine so grosse Anzahl von Büchern oft über die genau gleichen Gebiete existiert, und dass so ziemlich alle entsprechenden Absatz finden. Eines der am meisten mit Reisehandbüchern gesegneten Gebiete ist das bayrische Hochland. Von den dasselbe behandelnden Büchern ist das vorstehende soeben in neuer, dritter, wesentlich umgearbeiteter und vermehrter Auflage erschienen, welche Dr. W. Halbfass bearbeitet hat. Das Buch behandelt das Gebiet zwischen den Bahnlagen München—Rosenheim—Salzburg—Zell a. See—Wörgl—Innsbruck—Bregenz—Landeck—Lindau—Kempten—München. Besondere Sorgfalt ist dem Theile über die bayrische Hauptstadt gewidmet, aber auch alle anderen Theile und selbst ganz abgelegene Gebiete sind sehr ausführlich behandelt. Das Kartenmaterial (15 Karten und Pläne) ist um 4 neue Specialkarten und eine Routenübersichtskarte vermehrt worden, so dass das Buch auch in seiner Ausstattung verbessert worden ist.

75 Ausflüge von München. München, 1895. J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping). Preis 50 Pf.

Dieses praktische, durch jede Buchhandlung zu beziehende Büchlein, das den Besuchern Münchens über 75 Ausflüge in inhaltvoller Kürze das Nöthigste mittheilt, ist bereits in neunter Auflage erschienen und verdient wie seine Vorgänger die beste Empfehlung.

Reisenotizbuch für Touristen. Auf Anregung eines Vorstandsmitgliedes der S. Bergisches Land ist bei Gebrüder Voswinkel in Schwelm (Westfalen) ein Reisenotizbuch für Touristen erschienen, welches wir allen Vereinsmitgliedern empfehlen können. Dasselbe ist ein in handlichem Taschenformate (Klein-Octav) weich gebundenes Heftchen, für 46 Tage berechnet, welches im ersten Theile Rubriken bietet für Aufstieg und Abstieg in Metern, Oertlichkeit mit Höhenlage, Zeit des Abmarsches und der Ankunft, Zeitdauer der einzelnen Touren, Temperatur und Wetter; und das im zweiten Theile ein Cassabuch für die Ausgaben und im dritten Theile genügend weisse Blätter für ein kurzes Tagebuch enthält.

Douglas W. Freshfield: The Exploration of the Caucasus. Dieses Werk, welches im nächsten Jänner erscheinen soll, wird in zwei Bänden zu je 300 Seiten (Imperialformat) und mit 70 Photographuren, nach den Aufnahmen Vittorio Sella's, nebst mehr als 100 Autotypen ausgestattet, herausgegeben. Der Subscriptionspreis beträgt 2 £ 5 sh. (45 M.). Anmeldungen nimmt Mr. Edward Arnold, 27 Bedford Street, Strand London W. C., entgegen.

Pizzighelli: Anleitung zur Photographie für Anfänger. 7. Auflage. Halle a. S., W. Knapp. M. 3.—

Die Thatsache, dass das Werk bereits in der 7. Auflage erscheint — seit 1889 wurde jedes Jahr eine neue Auflage

nöthig — spricht wohl am besten für dessen Werth. Es ist in der That das beste Handbuch für Anfänger. In der neuen Auflage wurde das Capitel über die Entwicklung der Negative neu bearbeitet.

**Dr. Hirsch: Der Fusschweiss** und seine erfolgreiche Behandlung. Th. Steinmetz, Offenbach a. M. 20 Pfg.

Eine kurze Anleitung, um den lästigen Fusschweiss auf das normale Maass herabzudrücken.

**Toni Linder: Ueber Fels und Firn.** Liederbuch für Hochtouristen. Lahr, Moriz Schauenburg.

Der Herausgeber beabsichtigt mit dem Werke „die Pflege des deutschen Volks- und Nationalgesanges in den alpinen Vereinen zu fördern“, und insbesondere soll es den Zweck haben, den „reinen ungekünstelten Nationalgesang zu heben“. Das hübsch ausgestattete Buch enthält 82 Nummern, darunter viele von dem Herausgeber, der als Dichter und Componist in Tirol geschätzt ist, selbst componiert, beziehungsweise arrangiert, und ist die Auswahl mit Geschmack und Geschick getroffen. Indem wir uns vorbehalten, noch des Näheren auf das Werk zurückzukommen, können wir das Liederbuch unseren sangsfrohen Vereinsgenossen indessen bestens empfehlen.

**Sport, Spiel und Turnen.** Führer durch die allgemeine Ausstellung in Berlin.

In Berlin findet vom 1. Juni bis 31. August eine Ausstellung für Sport, Spiel und Turnen statt und ist nunmehr der Führer für dieselbe erschienen, welcher ausser dem geschäftlichen Theile eine Reihe von interessanten Aufsätzen, verfasst von hervorragenden Fachleuten auf den verschiedenen Sportgebieten, sowie auch Illustrationen enthält.

**Bergkräut'ln.** Von J. Steiner (Stoaner Sepp). 1895. G. A. Bidus, St. Johann i. T.

Das Büchlein enthält eine kleine Sammlung netter Gedichte, theils in steirischem Dialekt.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpenfreund**, 1895, Nr. 97: Im Algäu. Von G. Scherer. — Eine Vision. Von W. Rickmer Rickmers. — Nr. 98: Das Passionsspiel in Vordorthiersee. Von F. Tafatscher. — Im Algäu. Von G. Scherer. — Nr. 99: Touristenproviant und Proviantdepôts. Von Dr. E. Pott. — Die Langkofelhütte. Von E. Terschak. — Nr. 101: Die Westliche Hohe Griesspitze. Von O. v. Unterrichter. — Eine Tiroler Künstlerfamilie. Von J. G. Obrist. — Die volksthümlichen Pflanzennamen. Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre.

**Alpina**, 1895, Nr. 6: Piz d'Aela und Tinzenhorn. Von D. Stockar. — Exposition nationale suisse Genève 1896. — Die Führerversicherung des D. u. Oe. Alpenvereins. — Nr. 7: Ein winterlicher Besuch der Schreckhornhütte. Von Dr. R. Zeller. — Nr. 8: Escher und Studer im Ergebirge. Von A. Ludwig. — Die Vereinahütte. — Walliser Ortsnamen. — Nr. 9: Das Grosse Zanayhorn. Von F. W. Sprecher. — Nr. 10: Ausstellung des Schweizer Alpen-Club in Genf. — Ferienreise auf den Montblanc. Von A. Pfrunder. — Vesperterminen. — L'Alpe de Göschenen. — Nr. 11: Eine Ferientour auf den Montblanc. Von A. Pfrunder. — Das Hôtel des Neuchatelois. Von Dr. A. Bähler.

**Gebirgsfreund**, 1895, Nr. 5: Schutzhütten in den Ostalpen. — Unglücksfälle im Raxgebiete. — Nr. 6: Der Wildseeloder. Von J. Gradner. — Alpine Statistik. Von H. G.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 426: Ueber das Wesen der technischen Schwierigkeiten des Felskletterns. Von L. Norman-Neruda. — Nr. 427—429: Caucasia. Von W. Rickmer Rickmers. — Die Physiologie des Bergsteigens. Von Dr. M. Madlehner. — Nr. 430: Winterwanderungen in den Alpen. Von C. T. Dent. — Nr. 431: Aus der Valluga Gruppe. Von A. Burckhardt. — Neue Touren in den Splügener Dolomiten. Von M. Schlesinger.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 10: Das Stoderthal und der Grosse Priel. Von Prof. F. Hübler. — Nr. 11: Traversierung der Griesmauer. Von H. Biendl. — Nr. 12: Hoher Riffler und Blankahorn. Von J. Depaoli. — Nr. 13: Von Mitterberg nach Funtensee. Von G. Scherer. — Nr. 14: Die Thürme von Vajolett. Von V. W. v. Glanvell.

### Kartographie.

**Topographische Detailkarten:** Blatt VIII: **Stubai Alpen** und Blatt IX: **Oetzthaler Alpen**. 1:50.000. Wien, R. Lechner. Preis fl. 1.70, auf Leinen fl. 2.50.

Das erste dieser beiden Blätter, deren Erscheinen wir in der letzten Nummer ankündigten, umfasst das Gebiet der Stubai Gruppe von Niederthei und der Waldrastspitze im Norden, bis Winterstall (Venterthal), Untergurgl und Sterzing im Süden, sowie von Längenfeld und dem Seiterjüchl im Westen bis Trins im Gschnitzthale und Sterzing im Osten. Das Blatt IX (Oetzthal) reicht vom Pfrödlkopf und dem Hohen Riff im nördlichsten Kauserthale, sowie dem Sulzthalerner in der Stubai Gruppe im Norden, bis zum Salurnferner und der Hohen Weissen (Texel Gruppe) im Süden, sowie vom Radurschlhauser und Langtaufers im Westen, bis zur Schaufelspitze und dem untersten Pfeldersthal im Osten. Beide Blätter umfassen also den touristisch wichtigsten Theil der gewaltigsten Gletschergruppe der Ostalpen, und dieser Umstand allein sichert den schönen Karten einen sehr grossen Kreis von Interessenten. Die Ausführung der Blätter, die eine getreue Wiedergabe der Originalaufnahme zur Oesterr. Militär-Specialkarte in den für diese angenommenen Farben darstellt, ist eine gleich gediegene und saubere wie bei allen übrigen topographischen Detailkarten. Wenn diese Blätter aber, was Schönheit und Gefälligkeit des Bildes anbelangt, als die gelungensten bezeichnet werden müssen, so ist damit keineswegs gesagt, dass die anderen schlechter sind, sondern hier kommt eben die Natur der Darstellung zu Hilfe, indem sie mit ihren ungeheuren Gletscherströmen ihr ein illustrierendes Moment an die Hand giebt. Da wir diese Karten bereits des Oefteren eingehend besprochen haben, brauchen wir die Einzelheiten hier nicht zu wiederholen. Allein Eines wollen wir noch sagen: Zweierlei wird zweifellos nicht unausgesprochen bleiben. Erstens wird gewiss gefragt werden: was soll eine neue Oetzthalerkarte, da doch eben jene unseres Vereins im Erscheinen begriffen ist? — und weiters wird man fragen: wie verhält sich die vorliegende Karte zu jener des Alpenvereins? Auf die letztere Frage wollen wir nicht weiter eingehen: die vorliegende Karte ist eben eine Copie der Originalaufnahme zur Oesterr. Militär-Specialkarte, und alle jene Vergleiche konnten ebenso gut beim Erscheinen des ersten Blattes der neuen Alpenvereinskarte gemacht werden und sind wohl auch gemacht worden. Auf die erstere Frage kann aber geantwortet werden, dass das Erscheinen der Alpenvereinskarte noch zwei Jahre in Anspruch nehmen wird, dass inzwischen die vorliegende Karte dem lebhaften Bedürfnisse nach einer guten Karte dieses wohl am meisten bereiten Hochgebirgsgebietes der Ostalpen in glücklichster Weise entgegenkommt. In diesem Sinne empfehlen wir die beiden Blätter auf das Beste. Die touristische Bearbeitung derselben wurde von einer Anzahl der besten Kenner durchgeführt und dürfen somit die beiden Karten wohl als auch in dieser Hinsicht verlässlich gelten, wengleich noch mehrfache Wünsche, insbesondere in Bezug auf die Nomenclatur, offen bleiben.

### Kunst.

**Alpine Bilder.** Die Wiener Kunstverlagsfirma Artaria & Co., welche in touristischen Kreisen auch durch ihren Kartenverlag längst bestens bekannt ist, hat der von Richard Issler erworbenen Platte des Bildes Monte Zurlon (Finger Gottes) mit dem Sorapiss-Gletschersee und der ehemaligen Pfalzauhütte soeben zwei neue Bilder in gleicher Grösse in Heliogravure beigefügt, zwei wahre Prachtstücke alpiner Hochgebirgsbilder: „Die Fünffingerspitze“, nach einer Originalaufnahme von Fr. Benesch und „Der Cimone della Pala“, nach einer Originalaufnahme von Richard Issler. Wir sagen ganz offen, dass wir diese beiden Blätter (Bildgrösse 43:55, Cartongrösse 61:80 cm.) für das Beste halten, was uns in gleicher Grösse seither auf dem Gebiete der nach photographischen Aufnahmen arbeitenden vervielfältigenden Kunst in hochalpinen Landschaftsbildern aus den Ostalpen vorgekommen ist. Welches Bild das bessere ist, heisst hier nach etwas fragen, das nur persönliche Ansicht für jeden Einzelnen entscheiden kann. Packender, weil den in kühnster Zackengothik aufstrebenden, dämonischen Berg aus unmittelbarer Nähe in ganzer Grösse darstellend, ist vielleicht das Bild der Fünffingerspitze; ansprechender mag indess Manchen die Wiedergabe des Cimons, des „Matterhorns der Dolomiten“ erscheinen. Das Bild dieses herrlichen Berges hat Issler im

October aufgenommen, als bereits reichlicher Neuschnee die wilden Felsflanken wie mit Zucker überstäubt erscheinen liess, wodurch das Gemälde — im Vereine mit der glücklichen Perspective — eine seltene Wirkung hervorbringt. Wir können uns keinen schöneren Zimmerschmuck für den Freund der Dolomiten denken und empfehlen allen Jenen, welche in der alpinen Bildnerei auf streng naturgetreue, alle kleinsten bergsteigerisch wichtigen Einzelheiten in schärfster Klarheit und zugleich malerisch schöner Weise zur Darstellung bringenden Gemälde

Werth legen, die Anschaffung dieser Prachtstücke. Die Verlags-handlung gewährt den Alpenvereinsmitgliedern, wenn durch die Sectionen bestellt, bis Ende September einen ermässigten Subscriptionspreis von ö.W. fl. 7.50 für jedes der drei Blätter. Nach dieser Zeit und für alle übrigen Käufer beträgt der Preis jedes Blattes ö.W. fl. 9.— Die Firma Artaria & Co. liefert auch passende Rahmen in lichthem und dunklem Holz. Hierüber besagt die Anzeige im Ankündigungstheile dieser Nummer alles Nähere.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Sectionsberichte.

**Hall i. T.** Am 9. Mai unternahm die Section einen Gebirgsausflug durch das Hallthal zum Herrenhaus und über das Lavatscherjoch „zum Haller Anger“, hauptsächlich zum Zwecke der Orientierung behufs Erwählung eines geeigneten Bauplatzes für einen zukünftigen Hüttenbau, indem hier einerseits ein Weg nach Scharnitz hinausführt, andererseits der Fusspfad durch das wildromantische Vomperloch nach Schwaz im Innthale beginnt, beziehungsweise endet und eine bequeme Raststätte auf diesem Platze sehr geboten erscheint. In Fortsetzung dieses Weges wurde am gleichen Tage Scharnitz und Mittenwald erreicht und im Hótel „Wetterstein“ in Gesellschaft mit den dortigen Vereinsgenossen der Abend verbracht.

**Landshut.** In der Generalversammlung vom 13. December wurde der bisherige Ausschuss, die Herren: Gymn.-Prof. Eilles als Vorstand, J. Rietsch als Cassier und Chr. Friedrich als Schriftführer wiedergewählt. Mitgliederzahl 128. Im Februar fand eine äusserst gelungene Familienunterhaltung statt. Die Section wird in diesem Jahre grössere Wegbauten in Angriff nehmen.

**Marburg in Hessen.** Die Section zählt gegenwärtig 71 Mitglieder. Die Generalversammlung am 4. März wählte den bisherigen Vorstand (Prof. Dr. Fischer als Vorsitzenden, Prof. Dr. Werner als Schriftführer und Cassier) wieder. In den mit Ausnahme der Ferien monatlich am ersten Montage stattfindenden Sectionsversammlungen sprachen die Herren: Dr. Küster: Gemäsjagen in Oberösterreich und Tirol. Dr. Werner: Im Bereiche des Aetna. Dr. Fischer: Orographische Skizze der Alpen. Dr. Kayser: Die Gailthaler Alpen. Dr. Fischer und Dr. Kayser: Die Dolomiten in geographischer und geologischer Hinsicht. Dr. Werner: Grödenenthal und Pala Gruppe. Dr. Kohl: Die Flora der Alpen. Geh. O.-R.-R. Steinmetz: Bergtouren an der Riviera.

**Zwickau.** Der langjährige vielverdiente Cassier der Section, Herr Steuerrath Voigt, musste infolge seiner Versetzung nach Chemnitz seine Stelle niederlegen, und wurde Herr Bankdirector Hegemeister zum Cassier gewählt.

### Mittheilungen aus den Sectionen.\*

(Vorträge.)

**S. Annaberg.** Dr. Wetzel: Stubai. A. Bonitz: Amerikanische Reise. F. Brodengeyer: Montblanc vor hundert Jahren. Enderlein: Hütten-, Vereins- und Volksposie. Morgenstern: Dolomiten.

**S. Bayreuth.** B. Müller: Vesuv. F. Semelmann: Dachstein.

\* Die Liste der Vorträge musste seit geraumer Zeit wegen Raummangel unterbrochen werden. Um die regelmässige Veröffentlichung nunmehr zu ermöglichen, musste die vorstehende, wesentlich gekürzte Form gewählt werden, welche von jetzt ab eingehalten werden soll. Infolge der Ansammlung der Vortragsanmeldungen und der jetzt durchgeführten Aufarbeitung für die gekürzte Form dürfte mehrmals die chronologische Aufeinanderfolge gestört worden sein, was die geehrten Sectionsleitungen entschuldigen wollen.

Die Schriftleitung.

**Bergisches Land.** R. Blank: Glockner und Zillerthal. Evers: Piz Buin. Wildstrubel: Balmhorn.

**S. Berlin.** LGR. Kronecker: Südtirol. A. R. Schleussner: Lenkjöchelhütte—Warnsdorferhütte. Dr. Futterer: Venetianer Alpen. Simon: Hochgebirgskarten. Dr. Friedländer: Die Vulcane von Hawaii und des Liparischen Archipels. Dr. Werner: Auswanderung der Zillerthaler nach Schlesien.

**S. Braunschweig.** Oberl. Unger: Aetna. Arnold: Art und Unart in den Alpen. Geibel: Bergfahrt. Dr. Nentwig: Tagebuch. Dr. Otto: Sommerreise.

**S. Breslau.** Dr. E. Hahn: Todtengebirge. Dr. Frech: Tribulaun. G. Lúhe: Algäu etc. Prof. P. Richter: Brenta- und Adamellogebiet.

**S. Cassel.** J. R. Caspari: Schalkkogel, Ortler etc.

**S. Darmstadt.** Egenolf: Wetterstein und Fervall. Mühe: Algäu. Weber: Watzmann—Kaisergebirge. Freund: Gemmi—Rhönenthal—Breithorn. Simon: Nordseeinsel. H. Kichler: Stubai. Seip: Dolomiten. W. Harres: Kiel—Kopenhagen.

**S. Frankfurt a. M.** Dr. Petersen: Oetzthaler Alpen. Dr. Kirberger: Weisskugel. Rumpel: Mittenwald. Dr. Petersen: Hochosterwitz. Dr. J. Kirschbaumer: Chronik.

**S. Fulda.** Dr. C. Arnold: Der Montblanc.

**S. Garmisch-Partenkirchen.** A. Graf Westarp: Alpenreisen. E. Peter: Kaisergebirge. H. Wunderlich: Fichtelgebirge. B. Resch: Streifzüge.

**S. Gera.** Dr. Stade: Oberbayern. Troll: Tirol und Vorarlberg. G. Richter: Zillerthal. Dr. Büttner: Urbewölkerung Tirols. Th. Jänicke: Suwarow in der Schweiz 1799.

**S. Giessen.** Dr. R. Erb: Geologie. Dr. W. Ule: Brocken im Winter; Entstehung der Alpen. Th. Haubach: Chicago. Dr. E. Kleewitz: Erinnerungen. O. Roth: Aetna. Dr. G. Frees: Wintertouren.

**Gau Gletwitz.** Dr. Wagner: Photographie. Prof. Dr. Partsch: Frankreichs centrales Hochland. Justizrath Huck: Alpenreise vor fünfzig Jahren. Dr. Hirschel: Ausrüstung.

**S. Göttingen.** Dr. Wildhagen: Oceanreise. Dr. Disse: Grossvenediger.

**S. Graz.** Prof. A. Gunold: Westl. Dolomiten. LGR: Dr. A. Rigler: Der winterliche Bergsport. H. R. v. Guttenberg: Höhlen des Karstes. St. Hefele: Matterhorn und Schreckhorn.

**S. Imst.** J. Ritter v. Trentinaglia: Tiefen und Wunder des Oceans.

**S. Ingolstadt.** Stadler: Von Oberstdorf über den Arlberg durch das Paznaun und Montafon in das Prätigau. Schroll: Vom Eisackthal auf das Pitscherjoch. Bernatzeder: Wanderung durch das Stubaithal. Hertlein: Auf den Watzmann und Grogglockner. Kolland: Wanderungen im Hintersteinerthale. Deybeck: Wanderungen nördlich und südlich vom Pusterthale. Dürr: Besteigung des Ortlers.

**S. Landshut.** Dr. Weber: Münchener Versammlung und Gebirgstouren. R. Rieger: Kaisergebirge. Dr. Zott: Winklerthurm. Dr. Zängerle: Zillerthal. Auer: Berchtesgaden. Prof. Blöschinger: Pitzthal. Richter: Todtenkirchl. Hoffmann: Pferschtal. LGR. Maul: Abenteuerliche Bergfahrt. J. R. Richter: Gründungszeit der Section. Dr. Zott: Jungfraubahn.

Inhaltsverzeichnis. Die Mandlwand in der „Ubergossenen Alm“. Von L. Purtscheller. (Mit einer Abbildung.) — Ueber Höhengrenzen in den Ortleralpen. Von Dr. Magnus Fritsch. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur, Kartographie und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15 und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

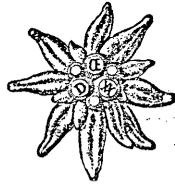
3 fl 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 15.

Wien, 15. August.

1895.

### Die Mandlwand in der „Uebergossenen Alm“.

Von L. Purtscheller in Salzburg.

(Schluss.)

Mein erster Besuch in der Kette der Mandlwand, am 25. Mai 1884, galt dem höchsten Punkte derselben, dem Gamsleitenskapf, den ich vom Gasthause Mitterberg in 2 $\frac{1}{2}$  St. durch die an dessen Ostseite herabziehende Schlucht erkletterte. Der Gamsleitenskapf ist von allen grösseren Erhebungen der Mandlwand die leichtest erreichbare. Der Anstieg vollzieht sich auf sehr steilem, aber gut gestuftem, rasendurchsetztem Fels, der ein rasches Emporkommen ermöglicht; hier und da treffen wir eine Pfadspur, den „Jägersteig“. Man hat bei dieser schnell fördernden Kletterei das Gefühl, sich gleich einem Adler über Thäler, Hügel, Wälder und Alpenmatten zu erheben; von der Spitze enthüllen sich die Felsbastionen der Uebergossenen Alm, die abenteuerlichen Zackengebilde der Sattelköpfe, der Schneeklammkopf und der Grosse Thörlwieskopf. In weiterer Ferne aber grüsst die hohe, glanzvolle Welt der Tauern, vor Allem die Glockner Gruppe, dann das Dachsteinmassiv mit der Zackenmauer der Gosauer Berge, das Tennen- und Hagengebirge.

Zwei Jahre später, 23. Mai 1886, bewerkstelligten Herr Heinrich Hess und ich die erste touristische Besteigung des Grossen Thörlwieskopfes, nachdem ein früherer Versuch, den ich mit Herrn Ferdinand Kilger aus München unternommen hatte, wegen Eintritt der Nacht abgebrochen werden musste. Auch beim zweiten Versuche mit Herrn Hess ergab sich die kühne Felszinne nicht ohne Widerstreben. Wir suchten zuerst die Pyramide von der Westseite her zu erklimmen, da wir hier aber auf unüberwindliche Hindernisse stiessen, wandten wir uns rechts der schluchtartigen Rinne zu, die sich zwischen dem Grossen und Kleinen Thörlwieskopf einschneidet. Von der Rinne erstiegen wir die jähem, rasendurchsetzten Felsmauern zur Linken, umgingen den niedrigen Südgipfel über plattiges Geschröfe an dessen Nord-

ostfusse und erreichten alsbald die Spitze, die von der Mitterbergalm in 2 $\frac{1}{2}$ —3 St. gewonnen werden kann. Ein mit voller Gewalt losbrechendes Gewitter empfing uns ca. 2 m. unterhalb des höchsten Punktes, so dass wir zur schleunigsten Umkehr genöthigt waren. Herr Hess wiederholte einige Wochen später allein diese schöne, genussreiche Tour, die ebenso wie der Gamsleitenskapf durch prächtige Einblicke in die Felscoulißen und Hochkare der Uebergossenen Alm, durch eine entzückende Schau auf die benachbarten Kalkstöcke, auf das zu Füssen ausgebreitete Salzachthal und die Tauerthäler lohnt.

Das Ziel meines dritten Besuches der Mandlwand, am 3. October 1888, bildete der an dem Westende der Zackenreihe kühn aufstrebende Hochstellkopf, dessen plattenkahles, scheinbar senkrecht abfallendes Felsgemäuer nicht sehr einladend aussieht. In der That ist die Besteigung des Hochstellkopfes nicht so einfach wie die der anderen Zackengebilde der Mandlwand, es sei denn, dass man den Gipfel durch das oberwähnte „Klamml“ oder durch das einen grossen Umweg bedingende Ochsenkar erklettert. Mich begleitete der damals auf dem Mitterberg bedienstete Imlauer Jäger J. Linschinger, und diesem Manne und einem alten Hirten auf der Mitterbergalm, Georg Vierthaler mit Namen, verdanke ich die Ermittlung der beinahe ganz in Vergessenheit gerathenen Namen.

Wir verliessen 7 U. 45 morgens die Mitterbergalm und stiegen über die an die Mandlwand sich anlegenden, steil gebüschten, von Wasserrinnen durchfurchten Weidehänge gegen die Abbrüche des Hochstellkopfes an. In 1 St. standen wir an dem Fusse der Wände, deren geschlossener Aufbau sich etwas zu gliedern begann. Ein zur Rechten aufstrebender riesiger Felsthurm und ein zweiter kleinerer, etwas tiefer stehender, bezeichnen den Einstieg. Von dem

grossen Felsthurm stiegen wir im westlichen Aste einer sich gabelnden Rinne aufwärts, bis ein schmales Band ein Querens nach links gestattete. Eine zweite Rinne erkletternd — zwei andere wurden bloss überschritten — erreichten wir über Platten einen grösseren, auch von unten deutlich sichtbaren Rasenfleck und, um eine begrünte Ecke biegend, einen Steinmann, von dem sich ein interessanter Blick auf den aus der Tiefe heraufblinkenden Schranbach eröffnete. Nun stiegen wir unterhalb des Gipfelmassivs über jähe Stufen und Felshänge rechts gegen die Scharte zwischen Hochstellkopf und Stangenkopf hinan — hier ein paar schwierige Stellen — und durch einen Kamin auf diese selbst, um das nahe Endziel ohne weitere Schwierigkeiten um 10 U. zu erreichen. Die Luft war von wunderbarer Klarheit, und mit Entzücken ruhte das Auge auf den in bunter, herbstlicher Farbenpracht heraufgrüssenden Wäldern und Fluren, auf den furchtbaren Abbrüchen der Wetterwand und den Felsstufen des Birgkares, auf der öden, seltsam gebildeten Steinwelt der Thorsäule und Schoberköpfe, um sich dann in kühnerem Fluge zu den sonnenverklärten Höhen der Ankogel, Goldberg, Glockner und Venediger Gruppe und zu den gerade gegenüberliegenden Hochgipfeln der Niederen Tauern zu erheben. Ein rascher Gang führte uns in 24 Min. über eine sanfte Einsattlung auf die breite Kuppe des Kleinen Bratschenkopfes (2685 m.), wo Linschinger, der in das Ochsenkar hinabwollte, sich verabschiedete. Ich nahm den Abstieg durch das zwischen Kleinem Bratschenkopf und Hochstellkopf steil eingerissene „Klamml“ und erreichte in  $1\frac{1}{2}$  St. das Gasthaus Mitterberg.

Drei Jahre später, 24. Mai 1891, traf ich mit den Herren Hess und Adolf Holzhausen abermals auf dem Mitterberge ein, in der Absicht den noch unerstiegenen Schneeklammkopf zu besuchen, den westlichen Nachbarn des Grossen Thörlwieskopfes. Aber der Versuch scheiterte an der obersten, über  $75^\circ$  geneigten plattenkahlen Gipfelwand; wir erreichten nur nach mühsamer, zeitraubender Kletterei (über den Neusteig) die zwischen den obgenannten Spitzen eingeschneitene, keinen Uebergang vermittelnde Scharte. Um nicht ohne jeden Gewinn nach Mitterberg zurückzukehren, erstiegen wir die zwei westlichen Vier-Rinnenköpfe, indem wir den Grossen und Kleinen Thörlwieskopf an ihrem Südfusse umgingen. Der links emporragende (westlichste) Vier-Rinnenkopf ist circa 10 m. niedriger als sein rechtsseitiger Nachbar, sämtliche Vier-Rinnenköpfe aber gewähren eine weite, überaus malerische Thal- und Gebirgsschau und einen erschütternden Tiefblick auf das Ochsen- und Gamskar, in das sie mit senkrechten Wänden absetzen.

Noch war ein Hauptgipfel der Mandlwand, das kühn vorspringende Felstrapez des Grossen Sattelkopfes, unerstiegen. Diese Spitze stand auf unserem Programme, als Herr Hess und ich am 2. Juli 1893, 7 U. 30 morgens, das Gasthaus Mitterberg verliessen und über steile, in herrlichstem Blumenschmucke prangende Alpenmatten schräg links aufwärts gegen den bezeichneten Gipfel anstiegen. Einen mit Geröll

angefüllten, trockenen Graben überschreitend, nahmen wir die linksseitige (westliche) der beiden Rinnen in Angriff, die, durch eine Felsrippe getrennt, an die Ostseite des Grossen Sattelkopfes führt. Beide Rinnen vereinigen sich oberhalb der Felsrippe zu einem sehr steilen, kaminartigen Einrisse, und dieser Einriss und die ihn umgebenden glatten Felspartien waren nun bis zur Gratscharte an der Ostseite des Gipfels zu erklettern. Die Hauptschwierigkeit, eine durch eine enge Felsspalte zu erkletternde Wandstufe, liegt im oberen Drittheile des Felsgemäuers, dann geht es verhältnissmässig leicht zur Scharte empor. Hier begrüsst uns der erfrischende Hauch der Uebergossenen Alm und der Anblick der gewaltigen Felsallisaden, die das sanft geschwungene Firnfeld umstehen; auch überzeugten wir uns, dass sowohl der Grosse Sattelkopf, wie auch der Gamsleitenskopf von der Nordseite aus dem Ochsenkar ohne besondere Anstrengung zu erreichen sind. Der in einem glatten Plattenschusse abstürzende oberste Gipfelkörper, dessen durchschnittliche Neigung  $40\text{--}50^\circ$  beträgt, ist nur über kleine Risse und spärliche Rasenstreifen zu erklettern; wir knüpften uns bei dieser besonders die Fingerspitzen anstrengenden Arbeit an das Seil, das schon bei Ersteigung der kaminartigen Rinne in Verwendung kam. Um 12 U. 15 erreichten wir die Spitze, und der verhältnissmässig sehr bedeutende Zeitaufwand von  $4\frac{3}{4}$  St. charakterisiert am besten die Schwierigkeit der Tour. Eine halbe Stunde schwelgten wir im Genusse des einzig schönen, an Farben und Formen reichen Rundbildes, und dann stiegen wir von der Scharte aus durch eine schluchtartige, schneeerfüllte Rinne, über Felsstufen und Schutthänge in das mit gewaltigen Felstrümmern und Schneemassen bedeckte Ochsenkar ab, wo ein Rudel von 70 Hirschen Mittagsrast hielt. Erst als wir den Thieren auf 300—400 m. nahe gekommen waren, erhoben sie sich langsam und würdevoll von ihrem Schneelager und verschwanden allmählig im Krummholzdickicht.

Unbetreten, wenigstens von Touristen, waren noch der Kleine Thörlwieskopf und die zwei östlichen Vier-Rinnenköpfe (ca. 2225 m. und ca. 2190 m.), die Herr Eduard Höllrigl aus Salzburg und ich am 24. Mai 1894 erstiegen. Vom Kranzbrunnen, einer vorzüglichlichen Quelle auf dem Mitterberge, erklimmen wir die steil nordwestlich hinanziehenden Gras- und Krummholzhänge des Kaserfeldes und befanden uns in  $1\frac{1}{2}$  St. an dem unteren Ausgange der „Vier Rinnen“, nahe beim Kleinen Thörlwieskopf, wo wir unsere Rucksäcke zurückliessen. Der Morgen war in der That von maienhafter Schönheit, und neben der in herrlichstem Blüthenschmucke dastehenden Alpenvegetation entzückte uns der Anblick der westlich in vollem Schneeglänze aufsteigenden Glockner Gruppe. Wir überschritten die Rinne, die uns vom Kleinen Thörlwieskopfe trennte, und stiegen auf diesen links seitlich empor, bis der Südwestgrat der Gipfelpyramide und über deren Kante in  $\frac{3}{4}$  St. die Spitze erreicht wurde, die eine ähnliche Aussicht darbietet wie die zwei westlichen Vier-Rinnenköpfe. Nachdem wir wieder bei unseren Rucksäcken angelangt

waren, erstiegen wir auch diese zwei Vier-Rinnenköpfe und überschritten dann die Scharte, die den zweiten vom dritten Vier-Rinnenkopf trennt. Mittelst interessanter, nicht schwieriger Kletterei wurde nun der dritte und der vierte (östlichste) Vier-Rinnenkopf erklommen und auf beiden wahrscheinlich noch von keinem menschlichen Fusse berührten Erhebungen Steinmännchen errichtet. Der Uebergang vom zweiten zum dritten Vier-Rinnenkopfe hatte 20 Min. und vom dritten zum vierten 15 Min. in Anspruch genommen. Den Abstieg nahmen wir, um nicht auf demselben Wege rückkehren zu müssen, durch eine steile Rinne zwischen dem dritten und vierten Vier-Rinnen-

kopf, doch ist dieser Abstieg wegen einer schwer zu überwindenden Wandstufe nicht zu empfehlen und nicht kürzer als die Anstiegsroute. Eine Rast im trefflichen Gasthause Mitterberg und der abendliche Abstieg durch das Gainfeld nach Bischofshofen bildeten den Abschluss unserer Tagestour.

Vielleicht findet sich der eine oder der andere der geehrten Leser durch diese Zeilen veranlasst, auch einmal nach den schönen Almhöhen des Mitterberges und der Mandlwand seine Schritte zu lenken, und wer es thut und vielleicht auch eine der abenteuerlichen Zinnen erklettert, wird von den erhaltenen Eindrücken gewiss in hohem Maasse befriedigt sein.

## Ueber Hüttenbau.

Von H. Steinach in München.

Als Fortsetzung meines Aufsatzes in Nr. 8, 9 und 10 der „Mittheilungen“ 1894 mögen noch einige Begründungen und Erweiterungen des damals Gebrachten und die Anwendung desselben auf bewirthschaftete Hütten hier Platz finden.

Ich erhielt unter Anderem die Mittheilung, dass der bemängelte Grundriss der Glärnischhütte seinen Grund in der Bodengestalt des vorhandenen Bauplatzes hat. Die Gründe, warum wir den Grundriss an sich für fehlerhaft halten

mussten, bleiben (die Hütte als allgemeines Beispiel genommen und als solches bringt das Werk über Schweizer Hüttenbauten die Hütte) natürlich bestehen. Eine weitere Umschau in der Literatur brachte mir die Kenntniss von Arbeiten in den Publicationen des Schweizer Alpen-Club, die eine ist auch als Separatdruck erschienen unter dem Titel: „Notice sur les refuges des voyageurs dans les Alpes par J. L. Binet-Hentsch,

Vice-président central du Club

Alpin Suisse, Berne, Imprimeur: Staempfli 1878“. Die Schrift behandelt mehr das Entstehen und die Wichtigkeit der Hütten in den verschiedenen Alpenländern, spricht sich aber auch an mehreren Stellen zu Gunsten der Holzhütten aus. Dann finden sich in den Jahrbüchern des S. A. C. mehrere Artikel über unseren Gegenstand, so ein kurzer von Fr. v. Salis (Jahrb. XIII, S. 580), der hauptsächlich für die Holzcementdächer (Asphaltpappe) eintritt, und endlich eine grössere Abhandlung von J. Becker-Becker, der sich vor Allem und mit Recht gegen diese Dächer ausspricht. Er sagt: „Hinsichtlich der Bedachung kann ich mich mit Herrn Ingenieur v. Salis (Jahrb. XIII, S. 582) nicht einverstanden erklären. Die Holzcementdächer haben sich zwar in Bünden in sehr vielen Fällen gut bewährt, verlangen aber wegen ihres

Mangels an Elasticität bei kalter Witterung eine sehr starke Dachbalkenlage; andernfalls reisst der Holzcement, und der ganze Belag muss erneuert werden, währenddem ein Dach aus kleinen Schindeln vermöge seiner starken Gliederung bei allfälligen Einsenkungen durch starke Schneelast sich wieder hebt, ohne seine Dichtigkeit irgendwie eingebüsst zu haben. Auch sind die Schindeldächer, wenn von kleineren Steinen getroffen, sehr leicht zu reparieren, wogegen

solche Reparaturen an Holzcementdächern zeitraubend und kostspielig sind.“\*

Weiters ist der Ueberlegung, ob Stein, ob Holz, ein ziemlicher Raum gewidmet. Gegen den Steinbau wird die Schwierigkeit des Kalktransportes angeführt, die längere Dauer des Baues und seine darin begründete grössere Abhängigkeit vom Wetter, was Alles sehr drastisch und wahr dargestellt wird und zu dem Schlusse führt, dass der Bau in Cement und Kalk nicht total auszu-

schliessen ist, jedoch nur seine Berechtigung hat, wo die Beschaffung des Holzes mit unverhältnissmässigen Schwierigkeiten und Kosten verbunden ist und eine Verankerung mit dem Boden unmöglich wird. Ein Bau aus Trockenmauerwerk wird natürlich ganz ausgeschlossen. Wie schon in meinem ersten Artikel erwähnt, besteht der von Becker-Becker

\* Es mag hier die Bemerkung Platz finden, dass bei trockenem Schnee, wenn also die Dächer nur wenig beschneit sind, der Wind den Schnee auch durch ein dreifaches Schindeldach sehr stark eintreibt, falls dasselbe nicht nach der im Gebirge üblichen Art mit Steinen beschwert ist. Diese Eindeckungsart erfordert natürlich entsprechend flache Dächer. Das Ideal eines Hütten-daches wäre die Eindeckung mit Kupferblech, die in absehbarer Zeit keine Reparaturen erfordert.

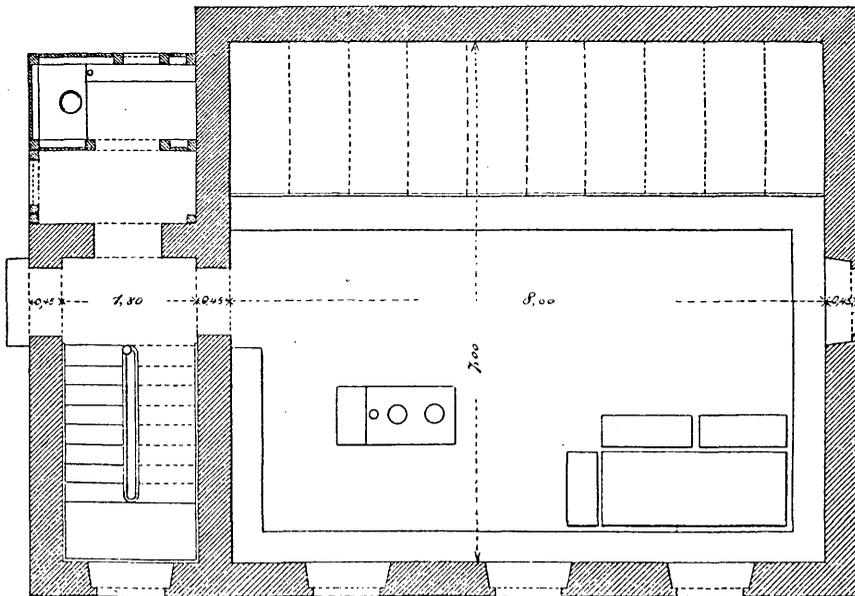


Fig. 1.

empfohlene Holzbau aus Fachwerk mit beiderseitiger Verschalung, aussen mit verticalen Brettern und Leisten, innen mit horizontalen, genutheten Brettern, die mit eisernen Federn versehen sind. Der Zwischenraum wird mit imprägniertem Sägemehl möglichst dicht ausgefüllt. Wir glauben nun, dass

mung aufgedrängt, dass gegen die wichtige und ökonomische Wärmeausnützung vielfach gesündigt wird. Bei gutem Wetter nimmt man in Decken gehüllt auch eine kalte Nacht ohne besonderes Murren mit in den Kauf, geht es doch in aller Frühe wieder hinaus und die Bewegung macht uns bald

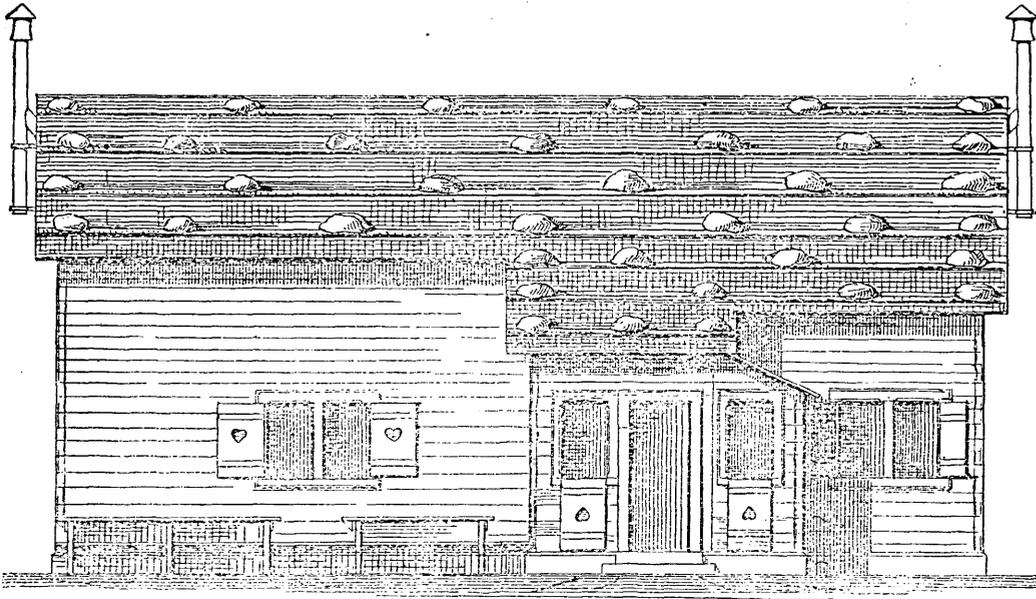


Fig. 2. Ansicht.

die für das Fachwerk, sowie die äussere und innere Verschalung notwendige Holzmenge keine wesentlichen Ersparnisse gegenüber einem Bohlenbau erlaubt, ausserdem würden wir das Reissen der Bretter (was das Herausrieseln des Sägemehls

warm. Anders wenn schlechtes Wetter uns halbe Tage zum Verweilen in Hütten zwingt. Dann ergiebt sich die Ueberzeugung: Schlaf- räume und Wohnräume sollen ungetheilt von der gleichen Wärmequelle gespeist werden, die Wärmequelle muss genügend gross sein und die Abkühlung durch Fussboden, Wand und Fenster möglichst erschwert werden, immer mit Berücksichtigung der Hauptbedingung: sparsamer Verbrauch des schwierig zu beschaffenden Heizmaterials. Also nicht unmässig grosser Hüttenraum, entsprechende Heizvorrichtung, Austüfelung der Wände, Schutz des Bodens durch wärmeisolierenden Feh-

boden, doppelte Einglasung der Fenster und Ventilation, verbunden mit Erwärmung des Führerraumes. In dieser Beziehung entspricht wohl das in der vorjährigen Auseinandersetzung besprochene Modell.

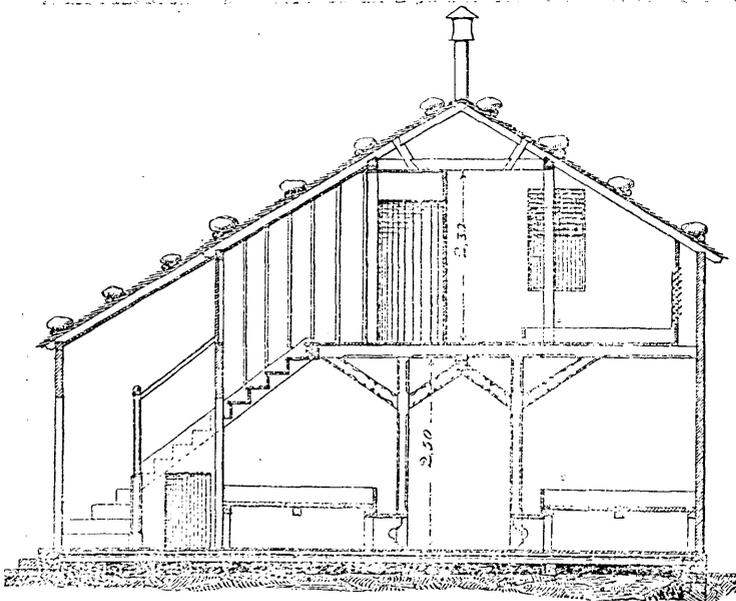


Fig. 3. Schnitt.

zur Folge hätte) fürchten; endlich sind solche Hütten wenig einbruchssicher. Dagegen ist unser üblicher Holz-, respective Bohlenbau entschieden vorzuziehen und wir erinnern auch in Bezug auf Constructionsdetails an die treffliche Publication von J. Eigl: „Das Salzburger Gebirgshaus“.

Bei meinem vorletzten Besuche (1893) einer Reihe älterer und neuerer Hütten hat sich mir nun wiederum die Wahrneh-

Will man die Raumverhältnisse etwas weiter gestalten und auch der einzelnen Liegerstatt eine grössere Breite zuwenden, so erhält man einen ähnlichen bei neueren Hütten ebenfalls häufig angewendeten Grundriss, der in Fig. 1 wiedergegeben ist. Durch Vergrösserung der Breite von 5.5 auf 7 m. erhalten wir Raum für einen freien Gang vor der Pritschenreihe, welcher letztere in der früher angedeuteten Weise auch durch einzelne Betten ersetzt werden kann. Man ist dann nicht mehr darauf angewiesen, den Eingang zwischen Herd und Sitzplatz zu legen, sondern derselbe kann an einer Schmalseite, des Luftzuges und der Lüftung wegen neben dem Herde, angebracht werden. Vorplatz und Treppe können dann geräumig entweder über die ganze oder einen Theil der Hüttentiefe angelegt werden.\*

Für den Abort haben wir als eine erprobte Einrichtung zwei Thüren vorgesehen und den Zwischenraum zwischen beiden durch Jalousiefenster gelüftet. Für frei, respective nur mit einer Seite an die Hütte stossende Aborte ergeben sich dann zwei einander gegenüberliegende derartige Lüftungsfenster. Die Einteilung des oberen Raumes der Hütte ergiebt sich zwanglos in ähnlicher, früher dargestellter Weise, den einen Raum für Touristinnen und den anderen für die Führer und Träger.

Fig. 2, 3, 4 und 5 bringen nun eine bewirthschaftete Hütte zur Darstellung, die für 16 Touristen, 4 Touristinnen, 15 Führer und Träger und Wirthschafterin mit Mädchen mit den geringst zulässigen Ausmassen ausreichen soll.

\* Der Zeichner hat in dem Grundrisse die Anbringung einiger Kästen vergessen.

Wenn auch der Verkehr sich in gleicher Weise wie bei den unbewirtschafteten Hütten hauptsächlich morgens und abends abspielt, so macht doch die gesteigerte Grösse des Verkehrs überhaupt die Bewirtschaftung nothwendig und

dererseits ein Schrank. Weitere Aufbewahrungsräume ergeben sich unter der Treppe. Die Plätze für Touristen und Führer bleiben, dem grösseren Verkehre angemessen, getrennt. Eingang, Vorplatz und Treppe sind gleich dem im ersten Artikel

lässt eine Trennung des Schlafraumes und des Ess- und Kochraumes wünschenswerth erscheinen. Der Schlafraum ergibt sich, wie in dem früheren Artikel schon erwähnt, am besten aus Gruppen, in denen 4 Personen je eine horizontale, gerade Pritsche für sich haben, 8 je einen Eckplatz, weitere 4 dann einen Mittelplatz, so dass erst 16 Anwesende sich beschränken müssen. Aus diesem Grunde ist für den Raum einer Person nur 70 cm. Breite angenommen, die durch Schmälerung des Queranges und Verbreiterung der Hütte natürlich auch auf 80 cm. gebracht werden kann. Der Schlafraum ist nach dem Essraume hin offen und nur durch Ziehvorhänge abzusperren, so dass der Herd für gewöhnlich den Schlafraum mitzuheizen vermag; für besondere Kälte enthält dann der Schlafraum noch einen eigenen Ofen. Im Ess- und Kochraume ist der Herd an eine Schmalseite angebaut; vor demselben ist ein Anrichtisch und ist die Bedienung nach links und rechts, ohne den übrigen Verkehr zu kreuzen, ermöglicht. Auf derartige allen Bedürfnissen Rechnung tragende Anordnungen ist ein besonderes Augenmerk zu richten. Bei solcher Anordnung ist es der Wirthschafterin ermöglicht, bei dem Herde stehend die Wünsche entgegenzunehmen und neben der Kocharbeit auch zu bedienen, was bei getrennten Räumen natürlich unmöglich wird. Die Durchführung der Bewirtschaftung einer Hütte mit dem geringst möglichen Personal ist also auch von dem Zusammenfassen der Küche mit dem Wohnraume abhängig. Uebrigens mag noch die Thatsache Erwähnung finden, dass bei kaltem Wetter sich Touristen und Führer gern an dem Herde vereinigen, unbekümmert um ein etwa vorhandenes Extrazimmer und unbekümmert um Küchendunst und Tabakrauch. Der Herd enthält endlich einen nicht zu verlassenden Wassergrind, damit zum Abspülen stets das nothwendige warme Wasser vorhanden ist; dadurch wird vermieden, dass sich schmutziges Geschirr anhäuft und abends die Gäste nach dem Schlafengehen durch nachträgliches Aufwaschen gestört werden. Neben dem Herd befindet sich einerseits ein grosses Fenster und ein Tisch, an-

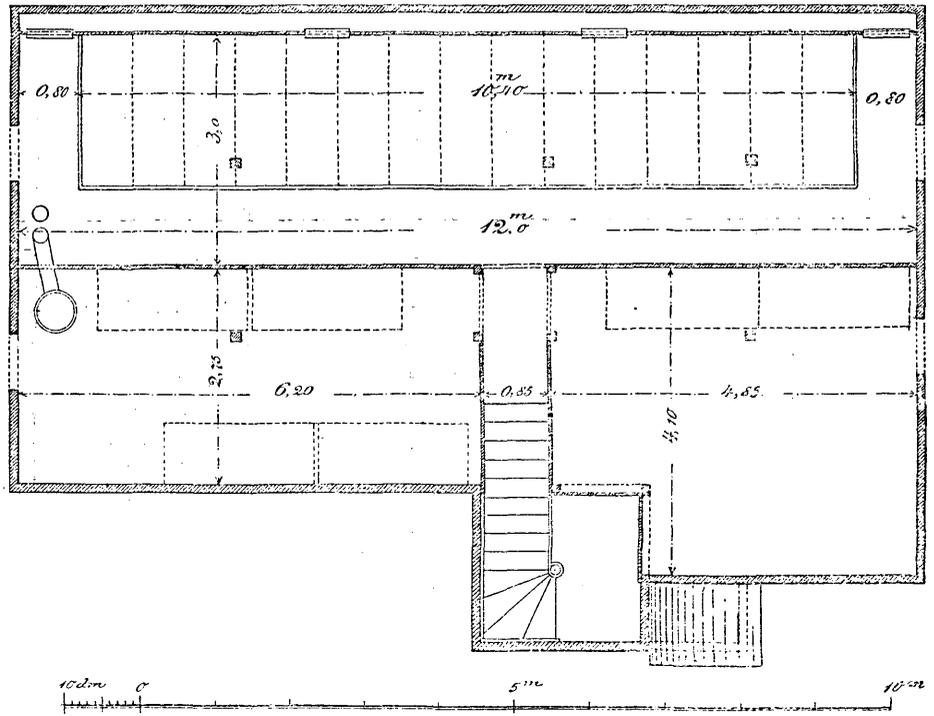


Fig. 4. Dachraum.

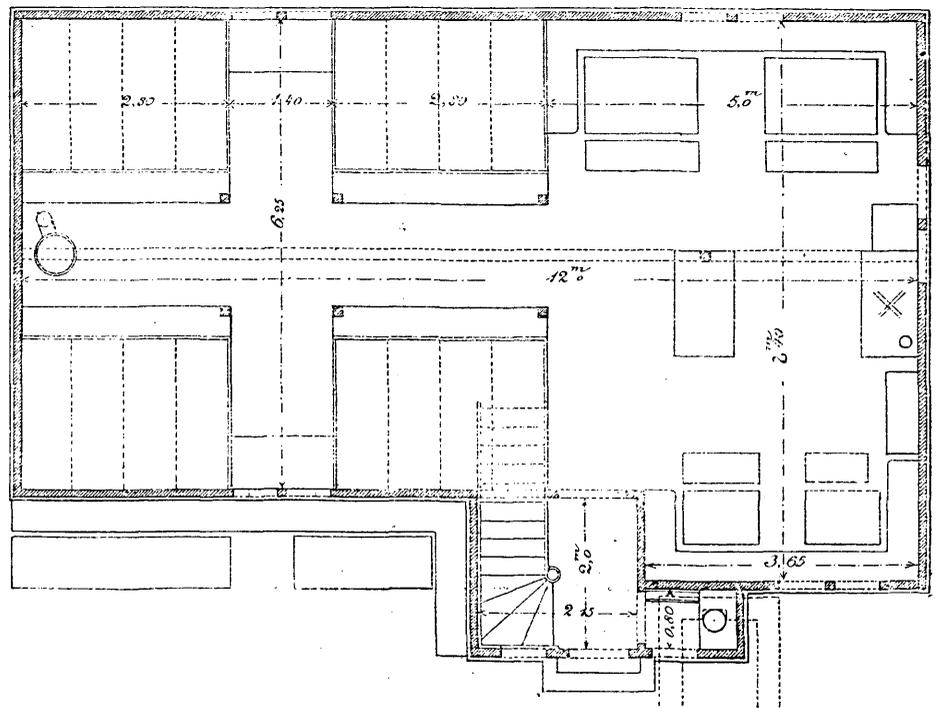


Fig. 5. Grundriss.

gegebenen Grundrisse unter dem gleichen Dache angebaut. Der obere Raum erscheint durch eine Mittelwand getrennt; rückwärts finden wir ein Heulager für die Führer, das durch die früher beschriebene Art vom unteren Raume aus erwärmt

wird und mit in die Ventilation einbezogen erscheint. Der vordere Raum zeigt links von der Treppe ein Zimmer für 4 Touristinnen mit eigenem Ofen, rechts ein geräumiges Zimmer für die Bewirthschaftung, das zugleich für Aufbewahrung aller nöthigen Gegenstände genügend Platz bietet.

Gebaut ist die Hütte als Blockhütte. Die Constructions-details ergeben sich aus der Zeichnung; zu erwähnen ist vielleicht, dass die Länge der Bodenbalken für den oberen Stock durch einen durch das ganze Haus reichenden Unterzug auf etwas über 3 m. ermässigt ist.

Vielfach ist bei bewirthschafteten Hütten auf das Schlach-

ten von Hammeln, Abstechen von Hühnern etc. Rücksicht zu nehmen und empfehlen wir zu diesem Zwecke der Reinlichkeit halber den Bau einer kleinen besonderen Hütte, die zugleich als Bierkeller benützt werden kann.

Zu dem vor der Hütte angebrachten Sitzplatze möchten wir bemerken, dass die Anbringung einer verglasten Veranda einen sehr angenehmen Aufenthalt auch bei kühler, bewegter Luft verschafft, falls diese der Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist.

Der Beschreibung eines eigentlichen Bergwirthshauses soll ein späterer Artikel gewidmet sein.

## Aus der Verkehrsgeschichte der Ostalpen.

Von W. Kellner in Gera.

Die Beförderung von mündlichen und schriftlichen Nachrichten im österreichischen Alpengebiete und darüber hinaus, zwischen Deutschland und Italien, geschah in den Zeiten, als es noch keine Posten gab, durch eigene oder Gelegenheitsboten. Der gesammte Austausch von Correspondenzen beruhte auf dem Gelegenheitsverkehre.

Zur Blüthezeit des römischen Reiches, welches bereits einen wohlorganisirten staatlichen und militärischen Correspondenz-austausch besass, wurden die in Wachstafeln (Triptychen, Triptychon) eingravierten Privatnachrichten Krieger und Sklaven, Abgesandten oder Kaufleute zur Beförderung anvertraut. Ausserdem unterhielten die römischen Zollwächter regelmässige Verbindungen über das ganze Reich zur gegenseitigen Mittheilung von Finanznachrichten. Sie benutzten hiezu besondere Boten (*tabellarii*), welche vom Staate bezahlt wurden. Bekannt sind ferner die römischen Staatscouriere und der *Cursus publicus*, jene grossartige Postverbindung, mittelst welcher unter Benutzung von Wagen ein ausgedehnter Reiseverkehr unterhalten wurde. Die römischen Strassenzüge (*via strata*) führten von Rom über Aquileja nach Istrien und Illyrien; über Mailand und die Alpenpässe des Gotthard, des Splügen, des Julier, Albulas und Septimer; über den Brenner und den Pyhrn, über die Tauern und den Fernpass nach Gallien, Germanien und Britannien. Meilensteine bezeichneten die Entfernungen von Rom; *mutationes* bildeten die Rast- und Umspannstationen; *mancipes* wurden die Vorsteher der letzteren genannt.

Die Römerstrasse über den Pyhrn, welcher Oberösterreich von Steiermark, das Flussgebiet der Steyr vom Ennsthale scheidet, begann in letzterem bei Liezen und endete bei Wels, dem römischen Ovila. Sie führte über die Passhöhe nach Cruolatia, dem heutigen Windischgarsten, und nach Dirnbach am Zusammenflusse von Steyr und Teichel. Sodann wendete die Strasse sich nach Klaus und Pettenbach (Vetoniana) und zog sich fast direct hinüber nach Wels. Die Römer unterhielten Poststationen in den beiden Thalorten Liezen und Spital, in Windischgarsten und Dirnbach, in Tutatio, Vetoniana und Ovilabis. Von Liezen bis Klaus (Steyrting) ist die römische Poststrasse unzweifelhaft festgestellt, von Klaus ab dagegen lässt der Cursus sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Muthmaasslich führte derselbe an dem Fusse der westlich von Steyr und dem Kremsthale verlaufenden Höhen entlang nach Vetoniana, von hier aus aber in fast gerader Richtung über den westlich von Dittersbach sich entlang ziehenden Bergrücken, überschritt bei Steinhaus den Dittersbach und erreichte so, dem östlichen, steilen Traunufer folgend, Wels. Windischgarsten war gleich Chur, Cläven und Meran eine der bedeutendsten römischen Militär- und Poststationen innerhalb der Provinz Rhätia.

Die alte Römerstrasse über den Pyhrn, welche nach dem Verfall des Reiches in Vergessenheit gekommen war, wurde erst zur Zeit der Kreuzzüge wieder in Aufnahme gebracht. Auf der Höhe des Pyhrn wurde ein Hospiz errichtet, Windischgarsten entwickelte sich zum Stapelplatz für den Waaren-, beziehungsweise Güterverkehr zwischen der Donau und Venetien.

In späteren Jahrhunderten erfolgte die Beförderung brieflicher Nachrichten vielfach durch die Angehörigen der geistlichen Orden, durch die nach Rom ziehenden Priester, durch Mönche und Pilger. Andererseits waren die nach Venetien reisenden Nürnberger und Augsburger Handelsherren, Krämer und Fuhrleute, sowie die Führer der Saumrosse die Vermittler

des Briefverkehres; kurz, jede sich darbietende Beförderungsgelegenheit wurde, soweit dies im Bedürfnisse lag, zur Uebermittlung von Nachrichten benützt.

Die alten Stiftsarchive der oberösterreichischen und steirischen Abteien geben über die mittelalterliche Beförderung von Briefen und Büchern manche schätzenswerthe Auskunft. Die in Rom lebenden Angehörigen der Abteien, Klöster und Bruderschaften des österreichischen Alpenlandes unterhielten mit ihrer Heimat und mit den Conventen einen regen brieflichen Verkehr und bedienten sich zu dessen Vermittlung in der Regel der zuverlässigsten Gelegenheit. So benutzte der Pater Redtenbacher der Benedictinerabtei Kremsmünster, welcher im Jahre 1666 in Rom lebte, sowohl während seines dortigen Aufenthaltes, als auch nach seiner Rückkehr nach dem Stifte den in Salzburg ansässigen Nürnberger Kaufmann Paysser und den venetianischen Handelsherrn Namens Fleischbain, welcher in Salzburg ein Zweigggeschäft besass, zur Besorgung seiner nach Rom bestimmten Briefe, Gelder, Bücher und anderer Gegenstände. Die genannten beiden Kaufleute unterhielten damals auf gemeinschaftliche Kosten einen regelmässigen Boten- und Frachtenverkehr zwischen Nürnberg, Salzburg und Venedig. Venedig und Salzburg bildeten die Sammelstellen für die nach beiden Richtungen über die Alpen gehenden Privat- oder Kaufmannsposten. In Kremsmünster wurden die Briefe an den Salzburger Boten übergeben, welcher sie an den Kaufmann Paysser in Salzburg abliefern. Paysser sandte die Briefe durch seine Boten oder Fuhrleute an seinen Geschäftsfreund, den Kaufmann Fleischbain in Venedig, welcher für die Weiterbeförderung nach Rom Sorge trug.

Aus einem Briefe Redtenbacher's an den Prior von St. Nazaro in Verona vom 11. Jänner 1674, geht hervor, dass Redtenbacher ein Buch an den Prior nach Verona senden werde, sobald die Salzburger Kaufleute etwas nach Venedig schicken würden. Redtenbacher erwürdete das bei Uebergabe seiner Briefe an die Staatspost ihm erwachsende hohe Porto. Dies geht aus der nachfolgenden, im Briefe vom 11. Jänner 1674 enthaltenen Aeusserung Redtenbacher's hervor. Letztere lautet: „Quanto ad un'altra copia del libro ed effigie de nostri santi vedrò di servirli con occasione che questi mercanti mandarò qualche cosa à Venezia, perche di darla alla posta anderebbe be troppa spesa.“

Aus diesen Bemerkungen ist im Uebrigen auch auf das Vorhandensein einer Posteinrichtung zu schliessen. Eine solche war denn auch thatsächlich in Venedig vorhanden, und zwar eine Botenanstalt, welche unter dem Namen „Corrieri di Venezia“ ihre Wirksamkeit über ganz Norditalien erstreckte. Die Leistungen dieser Botenpost müssen indessen sehr mangelhafte gewesen sein, denn die kaiserliche Reichspostbehörde sah sich veranlasst, bei der Republik Venedig die Zulassung eines österreichischen Postamtes in der Lagunenstadt durchzusetzen. Die Verwaltung des letzteren wurde nach einer im Grazer Museum befindlichen Urkunde vom Jahre 1670 dem Postmeister Alexander Piatti übertragen. Das Postamt lag im Centrum der Stadt und unterhielt eine regelmässige Courierverbindung mit Görz. Von hier aus verkehrten Postboten unter Benutzung der alten Heerstrasse über den Predilpass bis Villach und Klagenfurt. Unter dem Erzherzog Carl wurde in Görz ein Postamt eingerichtet und Graf Paar zum Oberpostmeister „sopra intendente della posta“ ernannt. Die Görzler Stände waren verpflichtet, für die

Postcouriere Fourage zu liefern und die Besoldung des Görzer Postmeisters zu bestreiten. Als Gegenleistung hatte es die Post übernommen, die Correspondenz der Stände, sowie die Privatbriefe der Stadtverordneten unentgeltlich zu befördern. Ausserdem war der Görzer Postmeister zur Beistellung von Courieren und Estafetten im Bedarfsfalle verpflichtet.

Für das Verkehrs- und Correspondenzwesen der damaligen Zeit sind unter Anderem folgende Einzelheiten bemerkenswerth: Der schon genannte Pater Redtenbacher aus Kremsmünster hatte in Rom einen Geschäftsfreund, welcher ihn regelmässig mit Nachrichten über die wichtigeren römischen Tagesereignisse versah. Letzterer erhielt für diese seine Bemühung ein jährliches Honorar von 10 bis 15 Scudi. blieb diese Vergütung aus, so stellte der Geschäftsfreund in Rom einfach seine Correspondenz ohne Weiteres ein.

Auf die Wahrung des Briefgeheimnisses scheint bei der Beförderung der römischen Tagesneuigkeiten kein besonderer Werth gelegt worden zu sein. So hatte Redtenbacher (der Empfänger) es dem Kaufmanne Fleischbain in Venedig, welchem die Weiterbeförderung der italienischen Privatpost über die Alpen oblag, erlaubt, die aus Rom kommenden Briefe zu öffnen und ihnen nach eigenem Ermessen beliebige Nachrichten zu entnehmen. Fleischbain hatte die Briefe alsdann mittelst seines eigenen Patschafes wieder zu verschliessen und an die Empfänger weiter zu befördern.

Die Klöster und Abteien unterhielten den gegenseitigen Verkehr durch eigene Sendboten. Derartige Boten wurden unter Anderem beim Ableben eines Klostermitgliedes auf weite Entfernungen entsandt, um die Todeskunde den übrigen Conventen mitzuthellen. Die Todesbotschaft, welche jetzt der Post anvertraut wird, kam theils in Bücherform, theils in Rollenform zur Absendung. In der reichen Büchersammlung des Benedictinerstiftes Kremsmünster sind solche Rundschreiben (*rotulae*), sogenannte Rottelbücher vorhanden, welche aus dem 15. Jahrhundert herrühren, aus zwei festen, in Leder gebundenen Deckeln und aus einer Anzahl von Pergamentblättern bestehen, auf welchen, in Aquarellmalerei ausgeführt, Ansichten des Stiftes, sowie der Stiftskirche und der wichtigeren Ereignisse aus der Vergangenheit des Stiftes dargestellt sind. Zwischen je zwei Blättern ist ein Schutzbblatt aus blauer Seide eingefügt. Diese Rottelbücher dienten dem Rottelboten als Portefeulle. Die Rottel (*littera rotularis*), dem modernen Parte entsprechend, enthielt ausser der eigentlichen Todesbotschaft eine genaue Darstellung über den Lebenslauf des Verstorbenen. Die Rottelrollen, wie solche im Benedictinerstifte Admont im Ennsthale enthalten sind und aus dem 15. Jahrhundert herrühren, bestanden aus Streifen Pergament in der Länge bis zu 10 m. Auf diese Streifen wurde die Trauerbotschaft niedergeschrieben und erstere demnächst an einen Stab gewunden. Unter dem Texte der Botschaft bestätigten die benachrichtigten Abteien die Ankunft des Rottelboten unter Beifügung von Unterschrift, Ort und Datum. Häufig wurde dem Vermerk noch eine kurze Nachricht der im letzten Jahre verstorbenen Brüder hinzugefügt.

Welche Entfernungen die damaligen Rottelboten zu durchwandern hatten, bestätigt eine Urkunde des Klosters St. Lambrecht aus dem Jahre 1501. Im Juli genannten Jahres verliess der Rottelbote das genannte Kloster, reiste über Linz die Donau hinauf bis Regensburg, von da über Nürnberg, Würzburg und Frankfurt, durch das Nassauische nach Westphalen und nach Aachen. Von Aachen wandte der Bote sich nach Köln, gieng den Rhein hinauf bis Basel, Schaffhausen und Konstanz, liess sich hier über den Bodensee setzen, berührte Meersburg, Ueberlingen und Salem, wendete sich alsdann Weingarten zu und kehrte über Berchtesgaden, Lambach und Admont in seine Abtei zurück. Diese Reise dauerte neun Monate. Der alte Brauch, nach dem Ableben eines Klosterbruders eine Rottel auszugeben, besteht noch; auch Rottelboten werden noch abgesandt. Dieselben bringen die *rotulae* an die benachbarten, dem Stifte incorporierten, d. h. an die mit Stiftsgeistlichen besetzten Pfarreien. An die entlegeneren Klöster wird die Trauerkunde mit der Post versandt.

Die Güterbeförderung auf den östlichen Alpenstrassen war ehemals in den Händen der Kaufherren von Bozen, Innsbruck, Augsburg, Chur und Salzburg. Hochbeladene Frachtwagen mit sechs, acht und mehr kräftigen, mit Messingplatten und anderem Kram geschmückten Rossen bespannt, von fröhlichen Fuhrleuten mit Sing und Sang und Peitschenknall begleitet, rollten über die

steilen Alpenstrassen bergan und thalwärts. In jener Zeit sind die stattlichen Gasthäuser entstanden, welche noch heute da und dort an den einst so belebten Bergpässen vereinsamt stehen, — verüdet, seit die Verkehrswege unserer Zeit, die Eisenbahnen, bis in die Alpenthäler vorgedrungen sind und die vergletscherten Höhen, wo noch der ewige Winter waltet, durchbrochen haben. Mit dem Vordringen der Eisenbahnen verüdet eine Alpenstrasse nach der anderen: der Gotthard und der Splügen, das Wormserjoch und das Veltlin, der Bernina und der Julier, der Finstermünzpass und das Vintschgau, der Brenner, Arlberg, Pyhrn- und Tauernpass.

Die Transportunternehmungen zwischen Deutschland und Italien beruhten im 15. und 16. Jahrhundert auf der sogenannten Wege- oder Rodordnung, welche Unternehmer und Fuhrleute zu beachten hatten. Die Fuhrleute bildeten eine besondere Innung. Sie beförderten die Güter gegen eine besondere Taxe von einer Warenstation (Lager, Rodstätte) zur anderen. Für die Berechnung des Rodlohnes waren maassgebend: 1. Gewicht und Umfang der Güter; 2. Länge und Beschaffenheit der Wegstrecke. Auf eine Wagenladung wurden 12 Centner oder 3 Sam (Saumthierladung) zu je 4 Centner gerechnet. Es lässt sich hiernach vermuthen, dass die Bergstrassen damals noch in einer für Fuhrwerke sehr mangelhaften Beschaffenheit gewesen sein müssen. Die Warenzüge nahmen ihren Weg von der bayrischen Grenze bei Füssen nach Leremoos und über den Fernpass nach Imst und Landeck; sodann über den Finstermünzpass und durch das Vintschgau nach Meran, Bozen, Trient, Levico; durch das Suganathal nach Primolano, Bassano und Venedig. Eine andere Route führte von Innsbruck aus durch das Zillertal zum Brenner; über letzteren in das Pusterthal; zweigte bei Toblach in das Ampezzothal ab und erstreckte sich über Belluno und Feltre bis in die italienische Ebene nach Treviso. Besonders lebhaft war der Verkehr über den Splügen, die Route St. Gallen, Bodensee, Rheinthal, Chur, Splügen, Chiavenna (Cläven), Comersee, Mailand. In Chur und Mailand befanden sich grosse Lagerhäuser. Hier wurden die Rodfuhrleute abgelohnt. Letztere beförderten die Güter in der Regel nicht über die nächste Rodstatt hinaus; z. B. von Chur bis Andeer, von Andeer bis Dorf Splügen zur Strassenkreuzung. Die italienischen Frachtenführer kamen an der Südseite des Monte Spluga herauf bis über das Joch und tauschten hier im Lagerhause ihre Frachten mit den Schweizer Fuhrleuten aus. Nur bei der Beförderung von Eilgütern brachten die Fuhrleute ihre Frachten ohne Umladung auch nach entfernteren Orten. In solchen Fällen waren sie jedoch verpflichtet, bei jeder der zwischenliegenden Rodstationen die tarifmässigen Niederlagegelder zu entrichten, deren Höhe sich in der Regel nach der Anzahl der angeschirrten Zugthiere richtete. So betrug beispielsweise für die Beförderungsstrecke Mittenwald an der Isar bis Innsbruck der Rodlohn 1 fl. 6 kr., von Bruneck bis Toblach 28 kr. für je 4 Centner Ladung, gewiss eine selbst für damalige Zeiten und Wegverhältnisse sehr mässige Taxe.

Nach Einführung der Postwagenfahrten gieng ein Theil des Packetverkehrs, namentlich die Beförderung von Werthstücken und barem Gelde, an die Post über. So wurde im Jahre 1765 „zu mehrerer Bequemlichkeit des Publici“, wie es in einem alten Augsburger Postberichte heisst, eine Postwagenfahrt zur unmittelbaren Beförderung der in die „Tyrolischen und Italiänischen Staaten gehörigen Effecten“ eingerichtet und 1767 bis Venedig „extendiret“. Der genannte Wagen, welcher wöchentlich einmal verkehrte, verliess am Mittwoch „präcis“ um 10 U. vormittags Augsburg, fuhr nach Buchloe, Kaufbeuren, Füssen, Innsbruck (Brenner), Bozen, Trient, Roveredo, Vicenza, Padua und Venedig, woselbst die Post Dienstag abends anlangte. Der Wagen wurde noch an demselben Abend wieder nach Augsburg abgefertigt, wo er am darauffolgenden Dienstag vormittags wieder eintraf.

In Verona wurden die für Bergamo, Mantua, Brescia und Mailand bestimmten Sendungen an die „Corrieri“ übergeben.

Die Augsburger Wagen hatten auf der Rückreise folgende Beförderungsfristen einzuhalten: Von Venedig bis Verona 2 Tage, Roveredo 3 Tage, Trient 4 Tage, Bozen 5 Tage, Innsbruck 6 Tage. Die in Augsburg anschliessenden Posten kamen in Nürnberg am 11., in Leipzig und Dresden am 15. Tage an. Für die Beförderung von Augsburg bis Venedig waren zu entrichten: Für eine Person „mit Inbegriff“ von Trinkgeld und 40 Pfund Bagage 100 fl. in Silbergeld. Der einfache Brief von Augsburg nach Tirol kostete 4 kr.

Von Wien giengen ab: eine reitende Journalière täglich abends 8 U.; der steiermärkische Courier nach Traiskirchen, Wiener-Neustadt, Mürzzuschlag, Bruck a. M. und Graz; die österreichische Reitpost nach Enns, von hier ein „Communions-Postritt“ nach Stadt Steyr.

Am Montag abends 8 U. verliess die ordinäre „wälsche“ Post Wien, passierte den Semmering, um in Bruck an der Klagenfurter „ordinäre“ Reitpost anzuschliessen. Von Klagenfurt aus berrührten die Postreiter Velden, St. Paternion, Spital, Sachsenburg, Greifenburg, Oberdrauburg; nahmen darauf ihren Curs durch das Pusterthal zum Eisack, durch das Etschthal und in die Lombardei bis Mantua. Am Mittwoch wurde die Journalière nach Triest und Fiume abgefertigt, ebenso die venetianische, Dalmatiner, Mariazeller, Salzburger und Innsbrucker „ordinäre“ Post.

Der Wagenverkehr wurde durch Diligenzposten unterhalten. So gieng ein Wagen alle 14 Tage nach Salzburg und von da im Anschlusse nach Lueg, Kundel, Schwaz, Innsbruck, nach Schönberg, Steinach, Brenner, Sterzing, Brixen, Bozen, „Brand-solis“, Wälsch-Michele, Trient, Roveredo, Verona, Roverello und nach Mantua. Ferner gieng ein Wagen von Salzburg nach Innsbruck, wo derselbe an den von Augsburg eingetroffenen „kaiserlichen Reichs-Postwagen“ anschloss. Ebenso standen die durch das Pusterthal herankommenden Diligenzposten in Brixen mit dem Augsburger Postwagen in Verbindung.

Man sieht, die damaligen Beförderungsmittel thaten das ihrige, um den Reiseverkehr in Grenzen zu halten, die so himmelweit von denen der heutigen Tage abweichen, dass unsere modernen Reisenden und Alpenwanderer sich kaum mehr einen Begriff von jenen Verhältnissen machen können.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

Das Admonterhaus auf dem Grabnerthörl (Natterriegel) wird am 18. August eröffnet. Der Abmarsch von Admont zu dem ca. 3—3½ St. entfernten Admonterhause wird um 6 U. früh angetreten; die Eröffnungsfierlichkeit findet um 10 U. vormittags statt und wird mit einem Frühschoppen in dem neuen Hause verbunden. Danach folgt eine gemeinsame Besteigung des Natterriegels (ca. 1 St.). Abends findet im „Hôtel Post“ eine gesellige Zusammenkunft statt.

Die Heidelbergerrhütte im Fimberthale ist seit dem 13. Juni wieder eröffnet und mit frischen Conserven, Wein etc. nach dem System des Prof. Pott versehen worden.

Von der Golicahütte (Karawanken) wurde von der S. Krain ein neuer Steig quer über die Südabhänge der Golica zum Jekelsattel angelegt. Hiedurch wurde eine angenehme Verbindung der Hütte mit der Eisenbahnstation Lenggenfeld gewonnen, zu welcher eine im vorigen Jahre hergestellte Markierung vom Jekelsattel über den Roicasattel hinabführt.

Zur Notiz Deschmannhütte in den „Mittheilungen“ Nr. 13 (S. 161) haben wir mitzuthellen, dass nach den gepflogenen Erhebungen der Autor jenes gehässigen Angriffes auf die S. Krain in der „Oe. T.-Z.“, welcher sich im Fremdenbuche zu Mojstrana als „Mitglied des Oesterr. Alpen-Club“ eintrug, den Hütten-schlüssel als Mitglied unserer S. Austria erhalten hatte. Die Bemerkung in jener Notiz hinsichtlich des „Taktes“ (die sich ja, nebenbei bemerkt, selbstverständlich nicht auf den Oesterr. Alpen-Club beziehen konnte) wird durch diesen Umstand nur noch mehr gerechtfertigt. Es ist sicherlich befremdend, dass ein Mitglied des Alpenvereins eine ihm zugestandene Begünstigung dazu missbraucht, eine Section in einem dem D. u. Oe. Alpenverein bekanntlich durchaus nicht geneigten Organe anzugreifen. Dem Betreffenden wurde übrigens von der Sectionsleitung der Schlüssel wieder abgenommen.

Douglashütte. Die S. Vorarlberg veranstaltet aus Anlass der Vollendung des neuerbauten Schlafhauses bei der Douglashütte am Lünensee am Sonntag den 25. d. M. einen Ausflug dorthin, wozu alle Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden. Abmarsch nach Einlangen des Bregenzer Schnellzuges 2 U. 30 nachmittags von Bludenz über Brand zur Douglashütte (6 St.). Montag den 26. früh Besteigung der Scesaplana (ca. 3 St.). Nach Rückkunft bei dem Hause Uebergabe des Schlafhauses. Nachmittags Rückmarsch nach Bludenz. Teilnehmer, welche nicht auf die Scesaplana gehen wollen, können am 25. August in späterer Stunde nach Brand abgehen, dort übernachten und am 26. früh zur Douglashütte wandern. In jedem Falle wird für Führung gesorgt.

Kaninhütte. Seit 15. Juli ist die Kaninhütte der S. Görz mit einem Proviantdepôt versehen. Die Markierung des Weges von Flitsch zur Kaninhütte und von da über den Kleinen zum Grossen Kanin einerseits, zum Prestrelenik- und Prevalasattel (Reichsgrenze) andererseits, ist vollendet und der Bau des Weges von den Kasern Gojezd zur Kaninhütte, sowie von hier zum Prevalasattel bereits in Angriff genommen worden. Der letztere Weg führt, abweichend vom ursprünglichen Plane, nach Ueberschreitung des Skedenjgrates zwischen diesem und dem Standera-grat über die zwischen Prestrelenik und Kojnc (Punkt 2339 der

Specialkarte) eingeschnittene unbenannte Scharte zum Prevalasattel, wo er sich mit dem Almwege von Karnizza vereinigt. Die Kaninhütte ist für die Besteigung des Prestrelenik besonders günstig gelegen, da der Anstieg zu der unbenannten Scharte von der Hütte in 1½ St. und weiter zum Gipfel in ½ St. zurückgelegt werden kann; bei den heurigen günstigen Schneeverhältnissen verkürzt sich der Zeitaufwand noch um ¼ St., wenn die mit hartgefrorenem Schnee gefüllte Rinne im Felsgrate zwischen Skedenj und Standera zum Anstieg gewählt wird. An dieser Stelle müssen die fehlerhaften Daten\* über die Kaninhütte in der Zeitschrift 1894 berichtigt werden: Beiläufige Meereshöhe der Kaninhütte (dieselbe wird heuer trigonometrisch bestimmt werden) ca. 1800 m. (nicht 2200 m.); Entfernung der Kaninhütte von Flitsch 4 (nicht 6) St., von der Kaninhütte zum Kaningipfel 4½ (nicht 2½) St., Belegraum des Erdgeschosses 7 Betten, des Dachbodens 30 (nicht 4) Schlafstellen. Hütten-schlüssel befinden sich in den Händen der Führer Baumgartner (Predil) und Mrakitsch (Flitsch), sowie in der Thalstation Flitsch bei Herrn F. Velussig. Das nächste Ziel muss die Herstellung einer besseren und kürzeren Verbindung der Hütte mit Raibl bilden, die gegenwärtig 6—7 St. (über Novoa) erfordert.

Troppauerhütte. Von der S. Silesia ergeht an alle Vereinsgenossen die Einladung zur Eröffnung der Troppauerhütte im Laaserthale, welche am 29. August 1. J. nach folgendem Programm stattfindet: Mittwoch den 28. August, abends 8 U., gesellige Zusammenkunft im Gasthofs „zum Hirschen“ in Laas. Donnerstag den 29. August, früh 6 U.: Aufstieg zur Hütte (Weg-dauer 3 St.); 10 U.: Einweihung und Eröffnung der Hütte. Frühstück. Nachmittags: Abstieg nach Laas, eventuell Wanderung zur Düsseldorferrhütte und nach Sulden. Vorherige Anmeldungen wollen an den Sectionsvorstand Herrn J. Roller (pr. Adresse Gasthof „zum Hirschen“ in Laas) gerichtet werden, damit die erforderlichen Nachtquartiere bereitgehalten werden können.

Erzherzogin Marie Valeriehaus. Der Pächter dieses Unterkunftshauses gewährt den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins sowie jener Vereine, welche Reciprocität üben, 10% Ermässigung bei dem Bettpreise. — Ferner wird mitgetheilt, dass in dem Hause ein Hund und auf dem Wege zum Sonnblvck von Bergführer Hacksteiner ein Mantel gefunden wurden. Die Eigentümer wollen sich bei der S. Gastein melden.

Gamseckerhütte. Die Wiener alpine Gesellschaft „Gamsecker“ erbaut auf der Gruberalpe bei dem Gamseck (Raxalpe) eine Schutzhütte, die im Laufe des September fertiggestellt werden soll.

Schutzhäus auf der Grafenalpe. Die alpine Gesellschaft „D'Stuhlecker“ in Wien, welche sich in den Niederen Tauern bei Murau ihr neues Arbeitsgebiet erwählt und dortselbst auf der Grafenalpe (ca. 1750 m.) ein Touristen-Schutzhäus gebaut hat, feiert die Eröffnung desselben Sonntag den 1. September und ladet alle Naturfreunde hiezu auf das Herzlichste ein. Abfahrt Samstag den 31. August, abends 9 U., vom Wiener Südbahnhofe, Rückkunft Dienstag den 3. September früh. Ausführliche Programme und Auskünfte beim Obmanne der Gesellschaft Herrn Rudolf Schober, I., Stefansplatz, Feldapothek.

\* Es muss hierzu bemerkt werden, dass diese Daten, wie das noch vorhandene Manuscript beweist, von der Leitung der S. Görz der Redaction der Zeitschrift angegeben wurden.

**Wegbauten auf dem Triglav.** Von der S. Krain unseres Vereins wurde an Stelle des von Dr. J. Kugy mit dem Führer A. Komac aus der Trenta im October 1893 aufgefundenen directen Anstieges vom Kar nächst der Maria Theresienhütte (Oe. T.-C.) auf die Spitze des Grossen Triglav (mit Vermeidung des Grates) ein Steig gebaut und in gleicher Weise wie die übrigen von der S. Krain hergestellten Triglavwege an den schwierigeren Stellen mit Griffstangen versehen. — Der Verbindungsweg von der Deschmannhütte zur Maria Theresienhütte, welcher es ermöglicht, mit Vermeidung der Gipfelbesteigung über den Kredercasattel von der Nordost- auf die Südostseite des Triglav zu gelangen, wurde neuerlich bedeutend verbessert. — Auch auf dem Grate wurde von der S. Krain an einer etwas exponierten Stelle noch ein Drahtseil angebracht.

**Weissenfeler Seen und Manhart.** Mit Zustimmung der fremdenverkehrsfreundlichen Gewerkschaft Weissenfels wurde von der S. Krain die Markierung von Orte und von der Eisenbahnstation Weissenfels (nächst Tarvis) zu den Weissenfeler Seen auf einen neuen, von der genannten Gewerkschaft theilweise ganz neu angelegten Weg verlegt, der dem Seebache folgt und sowohl an Bequemlichkeit als auch an landschaftlichen Reizen den alten Weg übertrifft. — Auch die Fortsetzung dieser Markierung über den Travniksattel zur Manhartshütte wurde erneuert.

### Führerwesen.

**Führerwesen.** Bezüglich einer zeitweiligen Unfallversicherung von Führern erhalten wir folgende Zuschrift, von deren Veröffentlichung wir ersucht werden: „Die Unfallversicherungs-Actiengesellschaft „Zürich“ ist auf mein Ansuchen um Versicherung meines jeweiligen Führers so bereitwillig eingegangen, dass ich dies im Interesse der guten Sache allen Vereinsgenossen bekanntgeben möchte, weil auf diese Weise der Bergsteiger in die Lage kommt, für eine verhältnissmässig geringe Summe für seinen Führer und falls diesem ein Unfall zustossen sollte, für dessen Hinterbliebene zu sorgen. Der betreffende Vertrag lautete in seinen Hauptpunkten: „Die Gesellschaft versichert auf 45 Tage den jeweiligen concessionierten Bergführer des Herrn Dr. med. Max Schaeffer in Bremen: a) für den Todesfall auf die Summe von fünftausend Mark — M. 3.—; b) für den Invaliditätsfall auf eine Summe von fünfzehntausend Mark = M. 4.50; c) bei Verletzungen aller Art auf die Summe von fünf Mark pro Tag = M. 3.—; Polizzagebühr M. 1; zusammen also M. 11.50. Sollte zur Zeit eines Unfalles mehr wie ein Führer sich in Begleitung des Herrn Versicherungsnehmers befinden, so ermässigt sich die Versicherungssumme für jeden einzelnen Führer entsprechend, und zwar wird alsdann die Gesamtversicherungssumme auf die Anzahl der zur Zeit des Unfalles in Begleitung des Herrn Versicherungsnehmers gewesenen Führer vertheilt und die polizzenmässige Entschädigung nur bis zu diesem Theilbetrage gewährt.“ Weitere beschränkende Bedingungen waren nicht gestellt. Herr C. W. Pfeiffer in Frankfurt a. M. (Grosser Hirschgraben 11) vermittelte in liebenswürdiger Weise das Zustandekommen der Versicherung.“

*Dr. Max Schaeffer.*

**Neuer Führertarif.** Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Spital hat den von den Sectionen Möllthal und Hannover unseres Vereins ausgearbeiteten Führertarif genehmigt. Derselbe umfasst folgende Ausgangsorte: Mallnitz mit 27, die Hannoverhütte mit 28, Obervellach mit 22 und Ausser-Fragant mit 15 Touren.

Aus Zell am Ziller wird gemeldet, dass vor einigen Tagen der älteste Bergführer des Zillertales im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Es ist dies der unter dem Namen „der alte Pitzinger“ bekannte Georg Waibl, welcher vor ungefähr einhalb Jahren seine goldene Hochzeit gefeiert hat.

In Pettneu wurde mit Genehmigung der Betriebsdirection auf dem Bahnhofe eine Führertafel aufgestellt, auf welcher für die Touristen ersichtlich gemacht wird, welche Führer jeweils frei und welche auf der Tour sind.

### Verkehr und Unterkunft.

**Kaprun-Moserbodenstrasse.** Ueber den Stand der Arbeiten wird durch die S. Zell a. See berichtet: Die Strecke Wegscheid — Kesselfall (Kaiser Franz Josefstrasse) ist vollständig fertiggestellt und wird bereits von zahlreichen Fuhrwerken belebt. Die Brücke unmittelbar beim Kesselfalle ist derzeit noch eine

provisorische, deren definitive Herstellung wird in Kürze erfolgen. Die Fahrwegstrecke von der Kesselfallbrücke bis zur Orglerhütte (Fürst Liechtensteinweg) ist nahezu fertig. Deren gänzliche Vollendung war für Anfang August zu gewärtigen. Von der Orglerhütte bis zur Brücke hinter der Rainerhütte wird derzeit noch der Wiesenplan wie bisher benützt; bei der Rainerhütte wird noch die alte Brücke benützt, deren Neubau wird gegen Schluss des Sommers erfolgen. Jenseits der Brücke ist der neue Fahrweg bis zum Beginne der zweiten Serpentine im Rohen hergestellt; die Reststrecke von 500—800 m. dürfte nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten bis Mitte August fahrbar sein. Es wird also in Kürze die ganze 20 km. lange Strecke in bequemen Landauern oder Phaëttons, beziehungsweise in eleganten Sesselwagen oder auf Reitthieren zurückgelegt werden können. Im August wird auch eine vorläufig täglich zweimalige Omnibusverbindung zwischen Zell a. See und dem Kesselfallalpenhause eingerichtet werden; die Wagen werden vom Marktplatze in Zell a. See abgehen. Die Fahrzeiten stellen sich für Zell a. See bis zum Eingange der Sigmund Thunklamm, wo man die Wagen verlässt, um durch die Klamm zu gehen und nach einer Viertelstunde bei der zweiten Brücke wieder einzusteigen, auf rund 1 St. und von da bis zum Kesselfallalpenhause gleichfalls auf 1 St. Für die Strecke von dort bis zur Rainerhütte dürfte sich für Sesselwagen eine Fahrzeit von circa 2 St. und von da bis zum Eingange des Moserbodens eine Fahrzeit von ungefähr  $\frac{3}{4}$  St. ergeben. Von da kann man auf dem neuen Austriawege durchaus eben in einer halben Stunde bis zum Rande des Karlingerletschers gelangen.

Mit diesem Strassen- und Wegbaue sind aber die Weganlagen im Kaprunerthale durchaus nicht abgeschlossen, und an weiteren Wegbauten sind bereits in Angriff genommen: a) durch die Alpenvereinssection Zell a. See für Rechnung der S. Austria ein 1 m. breiter Reitsteig, welcher Weg derzeit bis ungefähr zum Kaisersteine fertiggestellt ist, vom Eingange des Moserbodens voraussichtlich mit Umgehung des Gletschers bis auf das Kaprunerthöl, wo derselbe in den von der Rudolfshütte kommenden Steig einmündet; b. ein 1 m. breiter Steig, der unmittelbar vom Kesselfallalpenhause auf die Zeferethöhe zum Schmiedingerkees geführt wird, woselbst eine neue Unterkunftshütte erbaut werden wird. Diese beiden Wege, sowie der noch in Angriff zu nehmende Weg vom Eingange des Moserbodens auf die Höhenburg sollen noch in der zweiten Hälfte des Monats August fertiggestellt werden. — Hinsichtlich der Unterkunftsverhältnisse im Kaprunerthale theilt die S. Zell a. See Folgendes mit: Am Eingange in den Ebenwald befindet sich Buchner's Gasthof „zum Kaprunerthöl“; auf dem Wasserfallboden stehen die beiden nunmehr Herrn Ludwig Orgler, „Neuwirth“ in Kaprun, gehörigen Hütten: die Orgler- und Rainerhütte, während auf dem Moserboden selbst für Unterkunft derzeit noch nicht gesorgt ist. — In unmittelbarer Nähe des Kesselfalles (aus dem Speisesaale und einzelnen Wohnzimmern des Hauses hat man unmittelbar den Blick in die Wasserfälle) befindet sich Gassner's Kesselfallalpenhaus in prächtiger Lage, mit ausgedehnten, schattreichen Weganlagen, woselbst schon seit einigen Wochen Erfrischungen verabreicht werden. Im Hauptgebäude wurde mit Anfang August die Beherbergung von Fremden aufgenommen. — Das Wirthschaftsgebäude ist im Allgemeinen vollendet und wird die Herstellung und Einrichtung der Bäder wie auch die Vollendung des Post- und Telephongebäudes und des Bergführerstöckels, dann der Kapelle erst im Herbste dieses Jahres erfolgen können. — Die elektrische Beleuchtung functionirt bereits, und der Effect der Beleuchtung des in wilder Schlucht tosenden Kesselfalles, sowie der mit Reflectoren erfolgenden Beleuchtung des von bedeutender Höhe stürzenden Zeferethalles wird eine feenhafte sein. — Den Abschluss und die Marksteine des ganzen Strassenbauunternehmens wird ein an der Berglehne gegenüber dem Beginne der Strasse von der Alpenvereinssection Zell a. See zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., dem mächtigen Förderer des ganzen Unternehmens, zu errichtendes Monument, zu welchem Zwecke Frau Theresia Poschacher, k. k. Postmeisterin und Brauereibesitzerin in Zell a. See, den erforderlichen Grund unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, und der mit der Erinnerungstafel an den Besuch Seiner Majestät zu vershende Kaiserstein auf dem Moserboden bilden.

In Kolm-Salgurn ist, wie uns ein Vereinsgenosse mittheilt, für nicht allzu anspruchsvolle Touristen wieder Quartier und Verpflegung zu haben, und zwar stehen von Mitte August an 15

Betten zu Verfügung. Vorausbestellungen sind an Herrn Obersteiger Weigelt zu richten.

**Omnibus St. Ulrich—Plan.** Seit 1. Juli (bis 15. September) besteht eine neue Omnibusverbindung zwischen St. Ulrich und Plan: Abfahrt vom Gasthofs „zum Rüssel“ in St. Ulrich 5 U. früh, an Plan 7 U., ab Plan 7 U. 15, an St. Ulrich 8 U. 50, ab St. Ulrich 12 U., an Plan 2 U., ab Plan 3 U., an St. Ulrich 4 U. 45. Der Omnibus hat Anschluss von und nach Waidbruck. Je nach Bedarf verkehren weitere Wagen.

**Preisermässigung.** Der Besitzer des Hôtels Scholl in Ragaz, Herr H. Kimmel, gewährt den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins gegen Vorweisung der Mitgliedskarte folgende Ausnahmspreise: Zimmer Frcs. 2.— statt Frcs. 2.50; Frühstück Frcs. 1.— statt Frcs. 1.25; Diner Frcs. 2.50 statt Frcs. 3.— und Souper Frcs. 2.— statt Frcs. 2.50. Ausserdem werden noch 10% Nachlass von diesen Preisen und von denen sämtlicher Speisen und Getränke à la carte gewährt.

**Ermässigung.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins räumt der Besitzer des Gasthofes auf der Teichalm (1200 m.) in Steiermark (Stationen Weiz, Mixnitz oder Frohnleiten der Südbahn) von den Uebernachtungsgebühren (Zimmer fl. 1.—, Bett fl. —.45) eine 20%ige Ermässigung ein.

### Unglücksfälle.

Im Triglavgebiete verunglückte am 30. Juli Prof. Alois Schmidt aus Komotau beim Abstiege durch die Kerma. Prof. Schmidt hatte an diesem Tage allein den Triglav erstiegen und war mit einer Gesellschaft zum Maria Theresia-Schutzhause (Oe. T.-C.) abgestiegen. Von hier wandte sich die Gesellschaft dem Abstiege nach der Wochein zu, während Schmidt den Abstieg durch die Kerma antrat. Abends ca. 7 U. fanden zwei vom Triglav absteigende Wegarbeiter der S. Krain unseres Vereins den Leichnam des Genannten an dem unteren Rande eines etwa 20 m. langen Schneefeldes bei der Quelle in der oberen Kerma. Der Verunglückte war entweder auf dem Schneefeld ausgeglitten, oder er hatte es versucht abzufahren, war zu Fall gekommen und etwa im untersten Drittheile so unglücklich gegen einen vorstehenden Stein geprellt, dass ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Ausser dieser absolut tödtlichen Wunde zeigte der Körper des Entseelten nur noch Abschürfungen an einem Knie. Das Schneefeld war gar nicht sonderlich steil, es war noch am Vortage von einem Arbeiter abfahrend passiert worden. Der Weg, welcher allerdings an dieser Stelle nicht sonderlich kenntlich ist, führt an dem im Abstiege linken Rande des Schneefeldes hin. Der Verunglückte muss gleich nach den ersten Schritten auf dem Schneefeld, das er vielleicht erweicht glaubte, während es hart war, ausgeglitten sein und ist über den steilsten Theil etwa 11 Meter weit abgerutscht. Der in der Nähe der Unglücksstätte befindliche Schafhirt hatte den Verunglückten — vermuthlich unmittelbar vor dem tödtlichen Sturze — noch singen gehört. Prof. Schmidt, der ein tüchtiger, erfahrener Bergsteiger gewesen sein soll, war Obmann des Erzgebirgsvereins und hatte als solcher eine ungemein rege Thätigkeit entfaltet. An der Bergung der Leiche hatten sich die Führer F. Skurnavc, F. Urbas, J. Rabic und J. und K. Hlebajna aus Mojstrana aufopfernd betheiliget. Unsere S. Krain liess einen Kranz auf den Sarg des Verunglückten, welcher in Lengensfeld beerdigt wurde, niederlegen.

**Unglücksfall im Gschnitzthale.** Herr Pfarrer Mantinger in Pfersch übermittelt uns folgenden freundlichen Bericht: „Herr Gustav Hermann Bergmann, Oberlehrer in Schöneberg (Berlin), verunglückte am 25. Juli im Gschnitzthale. — Derselbe kam am 24. Juli abends in Pfersch an, um am nächsten Tage die Tour nach Gschnitz ohne Führer zu machen. Er schloss sich dem Führer Mühlsteiger und dessen Bruder, die Proviant zur Tribulaunhütte trugen, an, um Begleitung bis zur Hütte zu haben, schlug aber dann nicht den ihm schon bekannten leichten Uebergang über den Pferscherpinkel ein, sondern wendete sich links davon. Er wollte vermuthlich eine Ersteigung des Hohen Zahn (2954 m.) oder der Weisswandspitze (3013 m.) versuchen und dann nach Gschnitz absteigen. Man vermuthet dies, weil am 26. Juli, also Tags darauf eine Partie, die denselben Weg passierte, auf dem ‚Weissen Gang‘, unterhalb der Weisswandspitze und zwischen derselben und dem Hohen Zahn, ganz frische Fussspuren im Schnee entdeckte. — Als am

6. August abends eine Correspondenzkarte vom Pfarrer in Gschnitz seinem Nachbar in Pfersch von dem Vermissten Bergmann's meldete, giengen am nächsten Tage (7. August) zwei Führer (David Auckenthaler und Josef Rainer), sowie der Führer Aspirant Alois Fleckinger auf die Suche. Fleckinger gieng den Weg über das Sonnesjoch, die beiden Anderen folgten der erwähnten Spur. Sie stiegen zwischen der Weisswandspitze und dem Hohen Zahn hinab zu den steilen Wänden und grobem Geröll und fanden um 3 U. 30 circa 1 St. unterhalb des Hohen Zahn den Verunglückten auf dem Angesichte liegen in Beinkleid und Hemd. Der rechte Schuh lag 2 m. oberhalb, Rock, Hut, Gilet, Rucksack und Eispickel fehlten. Die Führer stiegen nun nach Gschnitz ab, um den traurigen Fall zu melden und weitere Anordnungen für die Herabbringung der Leiche zu treffen. Am 8. wurde dieselbe nach Gschnitz gebracht.“

Aus Oberstdorf wird der Absturz eines jungen Mannes gemeldet, über den nähere Angaben noch fehlen.

Vom Bietschhorn melden Schweizer Zeitungen einen Unglücksfall, dem Ende Juli zwei Engländer, darunter angeblich ein Enkel von Felix Mendelssohn-Bartholdy, zum Opfer fielen. Die Leichen sollen noch nicht gefunden worden sein.

In den Berner Alpen verunglückte am 26. Juli Fräulein H. v. Steiger bei dem Abstiege vom Gsür (2711 m.) infolge Abfahrens durch eine steile, über einer Geröllhalde endigende Schneerinne. Die Verunglückte erlitt eine sehr schwere Verletzung der Schädeldecke, so dass an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus der Tatra wird der Absturz eines jungen Mannes, des Sohnes des Landesschulrathes Dr. German aus Lemberg gemeldet. Der Absturz erfolgte angeblich von der „Novakspitze“ nächst Zakopane; der Zustand des Verunglückten soll äusserst bedenklich sein.

Zum Unfälle Scheich in der Tatra erfahren wir noch durch gefällige Vermittlung des Herrn Prof. J. Robitschek in Graz, dass die Leiche des im Vorjahre verunglückten F. Scheich ganz zufällig durch auf ihre Herren wartende Pferdehüter gefunden wurde, und zwar auf dem Scheitel eines vom Kastenberge in das Felkaerthal herabziehenden Schuttkegels. Scheich wollte bekanntlich auf die Schlagendorferspitze; er muss jedoch gleich von den Schlagendorferseen weg die Richtung verfehlt haben und auf den Grat des Kastenberges gerathen sein. Vermuthlich sah er von dort das Schutzhause an dem Felkaersee und wollte — da mittlerweile ein fürchterlicher Schneesturm losgebrochen war — direct absteigen, wobei er verunglückte.

### Personal-Nachrichten.

† G. A. v. Holten. Am 30. Juli starb nach nur zweitägiger Krankheit der hochverdiente Cassier der S. Hamburg, Herr G. A. v. Holten. Mit unermüdlicher Thätigkeit leitete er seit 20 Jahren die Cassengeschäfte der Section, deren Mitbegründer er war.

Ludwig Purtscheller, dessen schwere Erkrankung wir in der letzten Nummer meldeten, befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege voller Genesung.

### Allerlei.

**Meteorologische Station auf dem Brocken.** Der seinerzeit erlassene Aufruf unserer S. Hannover und Braunschweig zur Errichtung einer meteorologischen Station erster Ordnung auf dem Brocken wird nunmehr von Erfolg gekrönt werden. Das herzoglich Braunschweigische Staatsministerium hat unserer S. Braunschweig eine Beihilfe von 1500 M. zu den Kosten der Anlage einer meteorologischen Station auf dem Brocken in Aussicht gestellt. Der Bau wird nach den wiederholt in Braunschweig stattgehabten Berathungen nach dem Plane des Baurathes Pfeifer von der fürstl. Kammer in Wernigerode noch in diesem Jahre ausgeführt werden. Die Baukosten werden zum Theile aus den von Seiten unserer S. Hannover, Magdeburg und Braunschweig gesammelten Beiträgen, sowie von den Zuschüssen des preussischen und braunschweigischen Staates und zum Theil von der fürstl. Kammer in Wernigerode bestritten.

**Fremdenverkehr in der Schweiz.** Im Auftrage der officiellen Verkehrscommission in Zürich hat Herr Guyer-Freuler eine 62 Seiten starke Broschüre herausgegeben, betitelt „Beiträge zur Statistik des Fremdenverkehrs in der Schweiz“. Guyer-

Freuler veranschlagt die jährlich in die Schweiz kommende Zahl der Fremden auf etwa 300.000 und den durch sie verursachten Geschäftsumsatz auf 100 Millionen Franken, wovon 15 Millionen auf Bahnen, Dampfschiffe, Posten etc. fallen. Er richtet an die Behörden den Appell, den Fremdenverkehr nicht ausser Auge zu lassen, sondern ihm die grösstmögliche Aufmerksamkeit zuzuwenden. An Immobilien und Mobilien der Fremdenhotels waren im Jahre 1893 über 485 Millionen Franken festgelegt. — Von besonderem Interesse ist der (für Zürich) geführte Nachweis, dass das grösste Contingent von Fremden die Deutschen und Oesterreicher stellen und die Engländer erst an sechster Stelle kommen. Auch in den Hotels ersten Ranges überwiegen weitaus die Deutschen, und es ergibt sich, dass ohne die deutschen und österreichischen Gäste die grossen Hotels einfach nicht bestehen könnten. Es dürfte also auch angezeigt sein, dass man in der Schweiz etwas mehr Rücksicht als üblich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Deutschen nehme. Das alte Märlein, dass die Engländer allein das Geld in die Schweiz bringen, wird durch die statistischen Ziffern gründlich ad absurdum geführt.

Die äusserste Spitze des Grossvenedigers wird bekanntlich nur äusserst selten betreten. Am 14. Juli gelang es den Führern Ensmann, Schwärzler und Kranbichler, eine junge Dame und einen 16-jährigen Gymnasiasten auf jenen äussersten Punkt zu geleiten.

Vorträge des Nordpolfahrers Julius Ritter v. Payer. Herr Dr. J. Ritter v. Payer ist — im Interesse der Förderung seiner geplanten Nordpolfahrt — bereit, in allen jenen Alpenvereins-sectionen, wo er nicht bereits vorgetragen hat und wo man seinem Unternehmen Theilnahme entgegenbringt, Vorträge zu

halten. Diesbezügliche Anfragen beliebe man an Herrn Buchhändler Julius Kittl in Mährisch-Ostrau zu richten.

Durch Gewitter erlitten — wie in diesem gewitterreichen Sommer so viele andere Orte — besonders schweren Schaden die Nachbargemeinden Grades, St. Salvator, Zeltschach und Friesach. Der Schaden beträgt über fl. 380.000.—. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in St. Veit a. d. Glan appelliert in Gemeinschaft mit den Bürgermeistern der genannten Orte an die Mildthätigkeit Aller behufs Unterstützung durch Geld und insbesondere durch Zuwendung von Samenkorn.

### Kalendarium.

- 15. Aug.: Eröffnung des Chalet-hotels de Bonneval-Sur-Arc (Haute Maurienne) des Club Alpin Français.
- 16. Aug.: Eröffnung des Schutzhauses auf dem Monte Roen (Società degli Alpinisti Tridentini).
- 18. Aug.: Eröffnung des Admonterhauses auf dem Grabnerthörl (S. Ennstal-Admont).
- 25. Aug.: Eröffnung des Zubaues zur Douglasshütte am Lünzersee (S. Vorarlberg).
- 29. Aug.: Eröffnung der Troppauerhütte im Laaserthale (S. Silesia).
- 1. Sept.: Eröffnung des Schutzhauses auf der Grafenalm (Alpine Gesellschaft „D'Stuhlecker“).
- 1. Sept.: Eröffnung des Türritzer Höggerhauses des Niederösterreichischen Gebirgsvereins.
- 2.—7. Sept.: Congress des C. A. I. in Mailand.
- 6.—8. Sept.: Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Salzburg.
- 7.—9. Sept.: Clubfest des Schweizer Alpen-Club in Schwyz.

### Literatur.

In Alto. Cronaca bimestrale della Società Alpina Friulana 1895, Nr. 3.

Unter dem Titel „Coglians o Kellerspitze“ berührt Herr Prof. G. Marinelli nochmals die Frage betreffend das Höhenverhältniss obgenannter Berge und begründet in längerer sachgemässer Auseinandersetzung die Stiehähligkeit der Behauptung: Der Monte Coglians und nicht die Kellerspitze (Kellerwand) sei die höchste Erhebung der Carnischen Alpen. Den Ausführungen des Herrn Prof. Marinelli entnehmen wir, dass die Quote 2782 m., welche die Tavoletta dem Monte Coglians zuweist, aus dem Mittel von drei Provenienzen gezogen wurde, welche auf drei benachbarten Punkten beruhen, von denen einer (Paralba) trigonometrischer Punkt 1. Ordnung ist, die beiden anderen (Talm, Arvenis) solche 3. Ordnung sind. Der Monte Coglians selbst bildet in der italienischen Triangulierung einen trigonometrischen Punkt 4. Ordnung, während die Kellerspitze, deren Höhe bloss topographisch bestimmt wurde, nicht in die Reihe der trigonometrischen Punkte aufgenommen wurde. Herr Alfred Fiechter, der Topograph, welcher die Vermessung jenes Theiles der Tavoletta, welche die in Rede stehende Gruppe enthält, zu Ende führte, schenkte, angeregt durch den Aufsatz Prof. Marinelli's „La più alta giogaia delle Alpi Carniche“ (Bollettino del C. A. I. 1888) der Bestimmung der Höhe der Kellerspitze besondere Aufmerksamkeit. Er fand bei sämmtlichen von verschiedenen angrenzenden Punkten aus unternommenen Messungen stets den höchsten Punkt der Kellerspitze niedriger als jenen des Monte Coglians. Damit noch nicht zufrieden, bestieg Herr Fiechter den Monte Coglians selbst, um von dessen Gipfel aus die Kellerspitze zu vermessen, und fand hiebei einen

Depressionswinkel, aus welchem sich bei bekannter Horizontal-distanz (circa 1.5 km.) die Quote 2775 m. für die Kellerspitze ergab. Nachdem Herr Prof. Marinelli hervorgehoben hat, dass die Arbeiten des Istituto geografico milit. ital. infolge der Vortrefflichkeit der verwendeten Methoden und Instrumente, sowie der Genauigkeit der Ausführung das vollste Vertrauen verdienen und insbesondere die Höhenmessungen in jener Gegend nach dem Urtheile eines kompetenten Fachmannes, des Obersten de Stefanis, bis auf einen Meter genau seien, kommt er zu dem folgerichtigen Schlusse, dass nunmehr der Monte Coglians nicht nur als der höchste Gipfel der Carnischen Alpen gelten müsse, sondern die höchste Erhebung der gesammten durch Isonzo und Piave durch die Gail und die Friaulische Ebene begrenzten Alpen bilde.

Nachdem ich bereits in meinem Referate über „In Alto“, Nr. 2 („Mittheilungen“, Nr. 10, S. 122) unsere gegenwärtige Stellung in der Frage eingehend erörtert habe, bleibt nichts mehr zu sagen übrig, als dass die letzten Aufklärungen Herrn Prof. Marinelli's wohl geeignet sind, jeden etwa noch vorhandenen Zweifel in die Richtigkeit der bezüglichen Angaben der Tavoletta zu zerstreuen. Die sonstigen Artikel dieser Nummer bilden Fortsetzungen der bereits in dem oberwähnten Referate angeführten.

Archinger, Bleiberg.

**Luksch: Illustr. Führer. Stelvio-Routen und das Engadin.** Verlag Luksch, Wien, gratis.

Das vorliegende Heftchen gehört bereits der vierten Auflage dieses bekannten, mit einer Reihe von Ansichten, Postfahrplänen etc. versehenen kurzen Führers an.

### Vereins-Angelegenheiten.

#### XXII. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins.

##### Ausflüge nach der Versammlung

vom 9. September ab.

1. **Mattsee** (503 m.). Führung Saisonverein Mattsee. 1 Tag. Abfahrt von Salzburg mittelst Platte auf der Salzach 7 U. früh. Rückkunft mit der Bahn 8 U. 58 abends. Zahl der Theilnehmer unbeschränkt.

2. **Dürnberg, Salzbergwerk** (770 m.). Führung S. Hallein. 1 Tag. Ab Salzburg 8 U. früh, Rückkunft Salzburg 9 U. 32 abends. Zahl der Theilnehmer unbeschränkt.

3. **Hoehgern** (1747 m.). Führung S. Traunstein. 1 Tag. Ab Salzburg 6 U. 11 früh, Rückkunft 8 U. 40 abends. Zahl der Theilnehmer unbeschränkt.

4. **Hoehriess** (1570 m.). Führung S. Prien. 1 Tag. Ab Salzburg 6 U. 11 früh, Rückkunft 8 U. 40 abends. Zahl der Theilnehmer unbeschränkt.

5. **Brünstein** (1620 m.). Führung S. Rosenheim. 2 Tage. Ab Salzburg 9 U. 29 früh. Nachtlager im Brünsteinhause. Zahl der Teilnehmer 20.

6. **Hoher Dachstein** (2996 m.). Führung S. Austria. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Uebernachten in der Austriahütte. Zahl der Teilnehmer 30.

7. **Rossbrand** (1768 m.). Führung S. Radstadt. 1 Tag. Ab Salzburg 8 U. früh, Rückkunft Salzburg 12 U. 22 früh. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

8. **Rettenkogel** (1778 m.). Führung S. Salzkammergut. 1 Tag. Ab Salzburg 7 U. 30 früh, Rückkunft Salzburg 9 U. 22 abends. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

9. **Kattergebirge** (Hainzen) (1637 m.). Führung S. Salzkammergut. 1 Tag. Ab Salzburg 7 U. 30 früh, Rückkunft Salzburg 9 U. 22 abends. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

10. **Gamsfeld** (2024 m.). Führung S. Salzkammergut. 2 Tage. Ab Salzburg 7 U. 30 früh. Nachtlager Angerkaralm. Zahl der Teilnehmer 20.

11. **Hoher Sandling** (1716 m.). Führung S. Salzkammergut. 2 Tage. Ab Salzburg 7 U. 30 früh. Nachtlager Ischl. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

12. **Sarstein** (1973 m.). Führung S. Salzkammergut. 2 Tage. Ab Salzburg 7 U. 30 früh. Nachtlager Ischl. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

13. **Schafberg** (1780 m.). Führung S. Mondsee. 1 Tag. Ab Salzburg 7 U. 30 früh, Rückkunft 9 U. 22 abends. (Fahrpreis der Schafbergbahn hin und zurück gegen Vorweisung der Festkarte 2 fl. 50 kr.) Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

14. **Funtenseetauern** (2101 m.). Führung der S. Berchtsgaden. 2 Tage. Ab Salzburg mittelst Tramway vom Café Bazar 8 U. 9 vormittags. Uebernachten Funtenseehütte; Abstieg nach Saalfelden. Besteigung der Schönfeldspitze (2651 m.), des Breithorns (2496 m.) und des Sommersteins (2306 m.). Zahl der Teilnehmer 25.

15. **Torrenerjoch** (1863 m.). Führung S. Golling. 1 Tag. Ab Salzburg 6 U. früh, Rückkunft über Reichenhall 11 U. 48 abends. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

16. **Zwiesel** (1838 m.). Führung S. Reichenhall. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. 25 vormittags. Uebernachten Zwieselalm. Zahl der Teilnehmer 16.

17. **Hochstauffen** (1813 m.). Führung S. Reichenhall. 1 Tag. Ab Salzburg 8 U. 25 vormittags. Rückkunft Salzburg 8 U. 53 abends. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

18. **Sonntagshorn** (1942 m.). Führung S. Reichenhall. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. 25 vormittags. Uebernachten Oberrain. Zahl der Teilnehmer 40.

19. **Grosses Mühlsturzhorn** (Stadelhorn) (2288 m.). Führung S. Reichenhall. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. 25 vormittags. Uebernachten Alpe Reiterbrett. Zahl der Teilnehmer 20. (Nur für Geübtere!)

20. **Birnhorn** (2638 m.). Führung S. Passau. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Uebernachten Passauerhütte. Zahl der Teilnehmer 10.

21. **Untersberg** (1851 m.). Führung S. Salzburg. 1 Tag. Ab Salzburg mittelst Tramway vom Café Bazar 6 U. 9 früh, Rückkunft Salzburg 8 U. 53 abends. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

22. **Hoher Göll** (2519 m.). Führung S. Salzburg. 2 Tage. Ab Salzburg 1 U. 53 nachmittags (9. September). Uebernachten Vorderdeck. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

23. **Hochkönig** (2938 m.). Führung S. Salzburg. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Uebernachten Mitterberg. Zahl der Teilnehmer 30.

24. **Watzmann** (2714 m.). Führung S. München. 2 Tage. Ab Salzburg mittelst Tramway vom Café Bazar 8 U. 9 vormittags. Nachtlager Münchnerhaus. Zahl der Teilnehmer 30.

25. **Hochgründeck** (1827 m.). Führung S. Pongau. 1 Tag. Ab Salzburg 8 U. früh, Rückkunft 8 U. 3 abends. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

26. **Sonnblick** (3105 m.). Führung S. Salzburg. 3 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh, über Gastein, Nassfeld (Nachtlager im Marie Valeriehause), Sonnblick (Nachtlager) nach Heiligenblut oder Rauris. Zahl der Teilnehmer 30.

27. **Nassfeld** (1805 m.). Führung S. Gastein. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Wildbad-Gastein. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

28. **Ankogel** (3263 m.). Führung S. Gastein und Hannover. 4 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Gastein und Hannoverhütte. Zahl der Teilnehmer 20.

28 a. **Hochalmspitze** (3355 m.). Führung S. Hannover. 4 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Gastein und Hannoverhütte. Zahl der Teilnehmer 20.

29. **Grossvenediger** (3660 m.). Führung S. Salzburg. 3 Tage. Ab Salzburg 3 U. 18 früh. Nachtlager Kürsingerhütte. Zahl der Teilnehmer 20.

30. **Glocknerhaus** (2143 m.). Führung S. Klagenfurt. 2 Tage. Ab Salzburg 6 U. früh. Nachtlager Glocknerhaus. Zahl der Teilnehmer 50. Anschliessend Besteigungen des Grossglockners, Johannsberges u. s. w.

31. **Moserboden** (1968 m.). Führung S. Zell a. See. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Rainerhütte, Orglerhaus. Zahl der Teilnehmer 30.

32. **Radstädter Tauern** (1738 m.). Führung S. Radstadt. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Obertauern. Zahl der Teilnehmer 30.

33. **Seekarspitze** (2348 m.). Führung S. Radstadt. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Obertauern. Zahl der Teilnehmer 30.

34. **Speiereck** (2408 m.). Führung S. Lungau. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Mauterdorf. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

35. **Tappenkarsee** (1762 m.). Führung S. Pongau. 2 Tage. Ab Salzburg 8 U. früh. Nachtlager Grossarl. Zahl der Teilnehmer unbeschränkt.

Genauere Daten über die Ausflüge, über die Bahnanschlüsse nach verschiedenen Richtungen, über die Fahrt und Führerkosten liegen im Bureau des Festausschusses auf und es werden auch auf schriftliche Anfragen Auskünfte ertheilt. Die Preise für die Wagenfahrten sind im Vorhinein zu erlegen, wofür Bescheinigungen ausgefolgt werden. Die Nichttheilnahme an dem Ausfluge begründet keinen Anspruch auf Rückersatz des bezahlten Fahrpreises.

#### Ausgangspunkte der genannten Ausflüge:

Für Nr. 2, 6, 7, 15, 20, 22, 23, 25 bis 35 k. k. Staatsbahnhof, Oesterr. Halle;  
 " " 3, 4, 5, 16 bis 19 k. k. Staatsbahnhof, Bayr. Halle;  
 " " 14, 21, 24 Tramway, Haltestelle Bazar;  
 " " 8 bis 13 Ischler Bahnhof (Salzkammergut-Localbahn).

**Richtigstellung.** Die in der Rubrik „Vorträge“ in der letzten Nummer unter dem Titel *S. Darmstadt* verzeichneten Vorträge wurden nicht in der *S. Darmstadt*, sondern in der *S. Starkenburg* zu Darmstadt gehalten.

**Eingesendet.** Für eine an die Salzburger Generalversammlung anzuschliessende Reise nach Dalmatien werden noch zwei oder mehrere Reisegegnossen (Alpenvereinsmitglieder) gesucht. Gefällige Zuschriften erbittet: kgl. Oberamtsrichter F. Lucas in Passau.

Inhaltsverzeichnis. Die Mandlwand in der „Uebergossen Alm“. Von L. Purtscheller. (Schluss.) — Ueber Hüttenbau. Von H. Steinach. — Aus der Verkehrsgeschichte der Ostalpen. Von W. Kellner. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

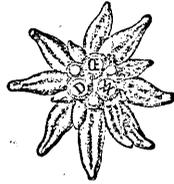
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesammt-Auflage 37.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

80 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zelle.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 16.

Wien, 31. August.

1895.

### Von Trient nach San Martino.

Von E. Zoepritz in Calw.

Durch den rasch vorwärtsschreitenden Bau der Suganathalbahn wird die Aufmerksamkeit der Reisenden mehr und mehr auf die noch viel zu wenig gewürdigten Schönheiten des Suganathales und seiner Umgebungen gelenkt, und es mag deshalb nicht ohne Nutzen sein, wenn ich hier auf dasselbe als Eingangsroute für den Besuch der Pala Gruppe aufmerksam mache. Die Gegend bietet ganz abgesehen von ihren landschaftlichen Reizen auch sonst, durch die vielfach inselartig mitten im Italienischen auftretenden Ueberreste altgermanischer Bevölkerung, so viel des Interessanten, dass ein Besuch derselben nur auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Von Trient aus über Ponte alto, in der Nähe des berühmten Fersenbachfalles, noch eine Strecke der Landstrasse folgend, lässt sich eine ausserordentlich lohnende und interessante Tour über die von ganz Südtirol vielbesuchte Wallfahrtskirche von Madonna di Caravaggio nach dem See von Baselga machen. Der Weg führt nach Madrano und von hier ziemlich steil zur Kirche hinauf, gewährt fortwährend den schönsten Rückblick gegen das Etschthal und die Brenta Gruppe und führt dann an dem Berghange hin nach dem See von Baselga, an dessen Ufer das Gasthaus „zum Paone“ steht, das wohl zu empfehlen ist. Hier wird die Landstrasse wieder erreicht, führt in dem hübschen Thale an dem See von Piazza vorüber nach Lavarda, von welchem Orte aus man in südöstlicher Richtung über einen ca. 400 m. höheren Sattel in das Fersenthal gelangt, in dem sich eine Anzahl deutscher Gemeinden mitten zwischen italienischen befindet.

In Palai, der höchstgelegenen Gemeinde des Thales, auf dessen Umgebung Herr Dr. W. Halbfass bereits in diesen Blättern aufmerksam gemacht hat, findet man beim Herrn Curaten freundliche Aufnahme, während von dem Besuche des dortigen mehr als primitiven Wirthshauses entschieden abzurathen ist.

Als eine sehr lohnende Tour von Palai aus ist der Besuch der Schrumspitze (2396 m.) zu empfehlen, die in ca. 2 $\frac{1}{2}$  St. zu erreichen ist. Ich bestieg die Spitze von der Nordseite und nahm den Abstieg nach Südwesten; letzterer Weg ist auch für den Aufstieg entschieden vorzuziehen. Die Aussicht ist sehr lohnend und umfasst die Dolomiten, die Cima d'Asta, die südliche Umrahmung des Suganathales, die Brenta Gruppe und im Nordwesten die Oetzthaler Berge.

Palai ist eine deutsche Gemeinde, deren männliche Bürger den Sommer über meist auswärts als Bauarbeiter beschäftigt sind und die Bestellung ihrer Wirthschaft den Frauen überlassen. Die Leute führen im Allgemeinen ein sehr kümmerliches Dasein. Die Thalwände sind sehr steil, die Bewirthschaftung der Wiesen an den Hängen ist daher sehr beschwerlich und die der wenigen Thalwiesen unsicher, weil der Fersenbach sehr häufig austritt und die ganze Thalsole verwüstet. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn das Thal eine fahrbare Strasse bekäme, durch die es nicht nur den Bewohnern möglich wäre, ihre Producte besser zu verwerthen, die auch gewiss einen lebhafteren Fremdenverkehr in dieses an landschaftlichen Reizen reiche Thal hereinzuziehen im Stande wäre. Die Ausführung dieser Strasse scheint allerdings noch in weiter Ferne zu liegen; bei einer Unterhaltung über dieses Thema mit Bürgern von Palai wurde mir erklärt, dass die Gemeinden kein Geld für Strassenbauten haben und das „Aerar“ kein Interesse daran habe, da es keine oder nur unbedeutende Waldungen im Thale besitze, womit sich die guten Leute denn auch vollständig trösteten. Der Fussweg nach Pergine führt in der Thalsole dem Fersenbache entlang, und man erhält hier erst ein richtiges Bild von den grauenhaften Verwüstungen, die dieses gefürchtete Bergwasser alljährlich anstellt. Von dem prächtig gelegenen Pergine aus

führte auch mein Weg an dem Caldonazzosee vorüber nach Caldonazzo, wo ich im Albergo due spade bescheidene, aber ganz gute Unterkunft fand.

Von hier leitet eine sehr interessante Bergstrasse mit prächtigen Blicken nach den Seen in der Thalsohle, dem Etschthale und dem Brentagebirge nach dem über einem kleinen See reizend gelegenen Lavarone, das in ca.  $2\frac{1}{2}$  St. erreicht wird. Hier findet sich ein gutes Gasthaus mit prächtiger Aussicht nach den südlichen Ausläufern der Alpen.

Von Lavarone aus führt ein Weg, grossentheils durch Wald, zu dem einsam gelegenen Gasthause „Monte Rovere“ und von hier aus ein Strässchen — mit Ausblick auf das tief eingeschnittene Val d'Astico — nach Luserna, einer deutschen Gemeinde, unmittelbar an der italienischen Grenze. Die Lage dieses Ortes, hart über dem circa 900 m. tieferen Thaleinschnitte, ist sehr interessant. Hier befindet sich eine von dem deutschen Schulverein unterstützte Klöppelschule, in der sehr hübsche Spitzen zu sehr billigen Preisen feilgeboten werden. Es wäre zu wünschen, dass dieser Ort, der so manches des Interessanten bietet, mehr von deutschen Touristen besucht würde, dieselben würden dort gewiss auf das Freundlichste aufgenommen werden. Mein Weg führte mich noch abends nach der Alpe Vesena, die ein neuerlich umgebautes Wirthshaus besitzt, das bescheidenen Ansprüchen genügt. Diese Alpe, die eine der grössten in Tirol sein soll, wird im Sommer von circa 4500 Stück Vieh befahren und ist berühmt wegen des vorzüglichen, daselbst verfertigten Käses, der dem Parmesankäse gleichkommen soll.

Von hier aus den Monte Mandriolo (2047 m.) zu besuchen, der in circa 2 St., meist über Matten ansteigend, leicht zu erreichen ist, ist sehr zu empfehlen. Die Aussicht von dem nach der Nordseite steil abfallenden Gipfel ist sehr lohnend; unmittelbar unter sich hat man das Suganathal mit seinen beiden Seen, nördlich davon die Cima d'Asta und die Dolomiten, im Hintergrunde die Centralalpen. Vom Gipfel aus über Porta Manasse führt der Weg ziemlich steil hinab nach den Badeetablissement „Sella“ und durch das hübsche Thal hinaus nach Borgo, einem am Fusse des Castel Telvana malerisch gelegenen stattlichen Orte, der nach dem grossen Brandunglück vom Jahre 1862 grösstentheils wieder neu und regelmässig aufgebaut wurde. Von Borgo aus, eine Strecke weit dem

hier sehr breiten Suganathale folgend, gieng ich über Strigno und Bienno nach Pieve Tesino im Val Tesino.

Auffallend ist hier die Schönheit der weiblichen Bevölkerung, die auch noch fest an der alten, hübschen Tracht hält. Die schwarzen oder blauschwarzen Mieder und Röcke mit etwa 30 cm. breitem, hochrothen oder gelben Besatz sehen recht gut aus, auch tragen die Frauen die Haare meist kunstvoll aufgebaut, und mit silbernen Nadeln und Perlen gehalten und verziert. Die männlichen Einwohner befinden sich den grössten Theil des Jahres auswärts und bereisen als Bilderhändler fast ganz Europa.

Von Tesino aus, wo ich im Albergo al sole einfach, aber ganz gut untergebracht war, brach ich mit meinem Führer Tavernaro von Primör wegen ungewisser Witterung erst um 4 U. 30 nach der Cima d'Asta, einem der am seltensten besuchten, hervorragenden Gipfel, auf. Nachdem wir, bei stets wechselnden Witterungsaussichten bis auf den zum Gipfel führenden Grat gekommen waren, wurden wir dort von einem Unwetter mit Schneesturm überrascht, so dass wir auf den letzten Theil der Besteigung verzichteten und im Nebel und Schneesturm, der uns häufig nicht gestattete, auf mehr als 50 m. zu sehen, unseren Weg nach der Forcella di Val Regana suchen mussten, was nicht ohne Schwierigkeiten gelang. Erst gegen 6 U. kamen wir ganz durchnässt in Caoria an, wo wir im Albergo Cima d'Asta freundliche Aufnahme fanden.

Von Caoria aus führt ein leicht zu passierender Uebergang nach San Martino di Castrozza und es lässt sich hiermit die Besteigung des Monte Tognola (2404 m.) mit wenig Mehraufwand an Zeit leicht verbinden. Die Aussicht ist sehr lohnend, da sich sowohl die Pala Gruppe, als die Cima d'Asta von hier aus sehr gut überblicken lassen. Vom Gipfel erreichten wir in 1 St. 40 Min. das Hôtel von San Martino.

Ich möchte den von mir gemachten Weg den Besuchern der Pala Gruppe bestens empfehlen. Er ist interessanter als der durch das Fassathal, und die Besteigung der Cima d'Asta, dieses isoliert stehenden Berges, ist bei günstiger Witterung jedenfalls eine sehr lohnende. Endlich aber gewährt es doch auch ein grosses Interesse, jene kleinen, inselartigen deutschen Gemeinden mit unseren Stammesgenossen zu besuchen, für die deutsche Gäste eine willkommene Seltenheit sind.

## Die Geographie der Alpen als dankbarer und nützlicher Vortragsgegenstand.

Von Dr. Bindel in Bamberg.

Wenn die Mehrheit der Touristen frei bekennen wollte, wie sie zu ihren ersten Alpenwanderungen gekommen ist, so würde man erfahren, dass sie dieselben ziemlich plan- und systemlos unternommen hat, nachdem sie das Dampfross irgendwo in den Alpen abgesetzt hatte. Mancher müsste gestehen, dass er erst nach Jahren zur Einsicht gekommen, dass Vieles unwiederbringlich versäumt wurde, Anderes unnötige Mühe, Zeit und Geld erforderte, kurzum, dass er heute Manches anders ausführen würde als damals, als er vielleicht den Launen eines zufällig des Weges ziehenden Touristen gefolgt oder auch in dickleibigen

Reisehandbüchern vergebens gewählt hatte, um einen Ausgangspunkt zu gewinnen. Man wende nicht ein, dass das planlose Eindringen in die Alpen und das „dem Zufall Ueberlassen“ seinen eigenen Reiz habe; diesen hat es allerdings, doch nur für Denjenigen, der über Zeit und Geld unumschränkt verfügen kann oder auch auf eine gründliche Kenntniss der Alpen von vorneherein Verzicht leistet. Weitans die meisten Touristen aber sind von der gegenheiligen Absicht beseelt, sehen sich jedoch gezwungen, mit den genannten beiden Hauptfactoren recht haushälterisch umzugehen, sollten also den ihnen meist karg

bemessenen Erholungsurlaub so gut wie möglich ausnützen; kommt dazu, dass uns nur eine verhältnissmässig gering bemessene Anzahl der Jahre beschieden ist, die auch anstrengendere Touren gestatten, so dürfte es wohl einleuchten, dass diese Art zu reisen nicht praktisch ist.

Ein Anderer setzt sich, glücklich der Eisenbahn entronnen, in voller Rüstigkeit Jahr für Jahr auf denselben Fleck Erde. Er kommt nicht zum Genusse der zahllosen herrlichen Schaustücke, die ihn in weiteren Coulissen mit tausendfach wechselnden Eindrücken umgeben, er sitzt wie die Kreuzspinne im Mittelpunkt seiner Behaglichkeit und macht höchstens Jagd auf die Passanten, um sich die Langeweile zu kürzen. Wieder ein Anderer hetzt seinen Körper quer durch die Alpen vom Bodensee bis zur Adria, von Wien bis zum Ortler. Viele Zeilen hierüber füllen den Jahresbericht seiner heimatlichen Section. Er aber ist zurückgekehrt ohne tieferen Gewinn, sicherlich nicht reiselustiger, sondern eher reismüde. Auch diese lernen die Alpen und ihre Bewohner nicht kennen. Beide Extreme sind vom Uebel, und wie überall, so liegt auch hier der richtige Weg in der Mitte. Non multa, sed multum sollte auch die Devise des Alpenwanderers sein: er sollte sich zum Vorsatze machen, alljährlich ein specielles Gebiet gründlich zu durchforschen. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, dass ein Quadratkilometer nach dem anderen abgelaufen werden solle; auch werden die Lieblingsplätze des Einzelnen bei richtiger Anlage des Reiseplanes nicht zu kurz kommen.

Dazu thut aber vor Allem Noth: eine gründliche, übersichtliche geographische Kenntniss des Gesamtalpengebietes, wie sie dem Einzelnen zu bieten unsere Schulen allerdings nicht berufen sein können. Es scheint mir nun eine dankbare Aufgabe der Sectionen, namentlich der jüngeren Generation in Form von Vorträgen eine Gesamtübersicht zu verschaffen, die Vergleiche gestattet und die Sectionsmitglieder veranlasst, System in ihre touristischen Unternehmungen zu bringen. Wenn dabei der für die Erschliessung der Ostalpen von den einzelnen Sectionen eingesetzten Thätigkeit mit geeigneten Worten gedacht wird, so gereichen solche Vorträge dem Gesamtvereine sicherlich nicht zum Nachtheile, sie sind vielmehr geeignet, seinen Zwecken und Zielen dadurch Vorschub zu leisten, dass sie dieselben den weniger Kundigen mündgerecht machen, in weiteren Kreisen aber der guten Sache neue Freunde und Anhänger gewinnen.

Diese beiden Gesichtspunkte, der Nutzen für den Einzelnen wie für den Gesamtverein, durch die Erfahrung unterstützt, dass die Bibliotheken leider zu wenig benützt, das gesprochene Wort aber auch durch die Lectüre nicht ersetzt werden kann, waren maassgebend dafür, dass es der Verfasser dieser Zeilen

im verflossenen Winter unternahm, in seiner Section den Versuch zu machen, das Gesamtgebiet der Ostalpen in systematischer Weise zum Vortrage zu bringen.

Nach dem Grundsätze, dass eine im Entstehen begriffene, gewissermaassen vor den Augen des Zuhörers sich entwickelnde Karte das Verständniss des Vortrages ungemein erleichtert, wurden die einzelnen Abschnitte, wie sie jeweils zum Vortrage gelangen sollten, in der natürlichen Eintheilung, die dem Ostalpenwerke zu Grunde liegt, auf einer mehrere Quadratmeter grossen Fläche im Maasstabe 1:25.000 und in einer Manier gezeichnet, die in hellerer und dunklerer Sepiatönung namentlich die Züge der Einzelgebirgsgruppen von der grünen Thalsole und dem blauen Flusslaufe auf eine Entfernung von Zimmerbreite deutlich abhebt.

Bei der zugehörigen Erläuterung waren stets folgende drei Gesichtspunkte maassgebend: 1. die Gliederung der Gruppe mit ihren touristisch bemerkenswerthen Gipfeln und Uebergängen; 2. die Zugänge zu denselben; 3. die Thätigkeit der einzelnen Sectionen in ihren Arbeitsgebieten. Die Schilderung selbst erstreckte sich auf die oro- und hydrographischen Verhältnisse, die wichtigsten historisch interessanten Daten aus der Literatur, namentlich dem Ostalpenwerke, mit besonderer Würdigung der Verdienste der für die Erschliessung des betreffenden Gebietes hauptsächlich thätigen Männer, und der in der „Zeitschrift“ 1894 veröffentlichten Arbeiten der Sectionen. Wegbauten und Hütten, mit rother Farbe und Fähnchen ausgezeichnet, werden schliesslich die ganze Karte überdecken.

So wurden im Laufe des heurigen Winters an zehn Vortragsabenden die nördlichen Kalkalpen vom Rhätikon bis zur Raxalpe behandelt. Das Thema stand jeweils zur Discussion, und es betheiligten sich einzelne ortskundige Mitglieder durch Erläuterung touristisch interessanter Objecte, namentlich aber Herr Ingenieur Goes mit Erörterungen über den geologischen Aufbau, die vorgeschichtlichen glacialen Erscheinungen, die meteorologischen Verhältnisse und das Seenphänomen, das ja gerade die nördlichen Kalkalpen in ganz hervorragender Weise auszeichnet. Auf diese Weise dürfte es gelingen, in den beiden folgenden Jahren die Vorführung der gesammten Ostalpen zum Abschlusse zu bringen. Die Betheiligung der Section war stets eine sehr rege, und die Vorträge wurden mit sichtlich wachsendem Interesse entgegengenommen.

Weil ich, wie eingangs erwähnt, dieser systematischen Schulung einen ganz besonderen Werth beilege, hielt ich es für angezeigt, diese Zeilen zu veröffentlichen, um vielleicht die eine oder andere Section zu veranlassen, dem Beispiele zu folgen. Dass sich dabei eine praktische Uebersichtskarte für das Vereinslocal ergibt, sei nur nebenbei bemerkt.

## Der Bergschuh.

Von P. Füller in München.

Der in Nr. 11 des vorigen Jahrganges der „Mittheilungen“ erschienene Aufsatz unter dem gleichen Titel und die demselben beigegebenen Abbildungen veranlassen mich auf Grund meiner Erfahrung als Fachmann und Bergsteiger Einiges zur Aufklärung zu erwidern. Die in jenem Aufsätze entwickelten Anschauungen und die beigefügten Abbildungen sind nicht, wie in einem solchen Falle nothwendig ist, durchaus für die Allgemeinheit verwerthbar, sondern sie scheinen mir zu individuell gehalten. Nun hat es mit derlei Angaben das gefährliche Bewandniss, dass dieselben in der Regel immer Nachahmer finden, und zwar auch bei Fachleuten, welche theils aus Unkenntniss, theils blos um etwas Neues zu bringen, die Sache nachmachen. Es muss in diesem Falle die normale Durchschnittsform, d. h. die Form, welche in den meisten Fällen passt, gewählt werden. In erster Linie wende ich mich gegen die Trittspur Nr. 3. Diese ist rein individuell und zeigt noch dazu eine halbspitze Form, was für Bergstiefel nie empfehlenswerth ist.\* Untenstehende Zeichnung, Fig. 10, zeigt diese individuelle Form mit eingezeichnetem Durchschnittsfusse. Es ist daraus zu ersehen, dass

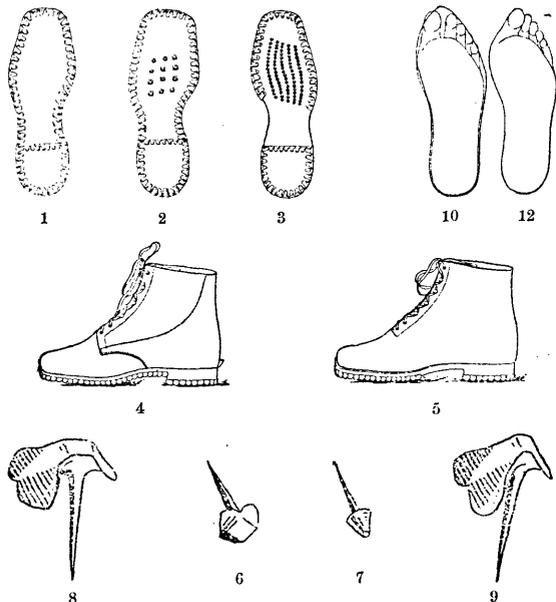
der innere Ballen und die grosse Zehe keine Unterlage haben. Auch die übrigen Zehen sind in Folge der halbspitzen Form so eingepresst, dass sich bei langen und anstrengenden Touren, für welche doch der Bergstiefel gehört, die schlimmen Folgen bald zeigen müssen. Fig. 12 zeigt einen Fuss, welcher durch das Tragen solcher unpassender Stiefel verunstaltet ist.

Weiter muss ich mich gegen die Benagelungsart in Nr. 11, Fig. 3, aussprechen, denn sie scheint mir ebenfalls nur rein individuellen Ansprüchen zu genügen. Diese Benagelungsart verschmälert den Boden des Stiefels und schützt die Seitenwand der Stiefelsohlen nicht genügend. Es wird sich daher der Rand der Sohlen bald bis zur Naht, ja auch diese mit, so abnützen, dass das Wasser Eingang in die Stiefel finden kann. Auch haben, wenn die Sohlenwände so abgenützt und verstossen sind, die Nägel nicht mehr den nöthigen Halt und schlitzten aus oder fallen ganz heraus. Bis jetzt existieren keine besseren Nägel für Bergstiefel als die Flügelnägel, wie untenstehende Figuren zeigen: Fig. 8 mit stumpfer und Fig. 9 mit schärferer Spitze aus Schmiedeeisen. Betreffs der Benagelung der Sohlen in der

\* Dem gegenüber bemerken wir, dass ganze Theile unserer Alpenländer die halbspitze Form der Beschuhung seit Menschengedenken ausschliesslich beibehalten. So z. B. das Salzkammergut, dem die typische „Goiserer Form“ entstammt, die auch in

Bergsteigerkreisen grosse Verbreitung hat und sehr beliebt ist. Dass diese Form, wenn die Sohle nicht zu schmal ist, beim Felsklettern, beim Stufentreten über steilen Schnee u. s. w. ihre Vorzüge hat, ist nicht zu leugnen. *Die Schriftleitung.*

Mitte gehen die Ansichten sehr auseinander. Meiner Ansicht nach ist, sobald durch eine hohe Randbenagelung mit spitzen Flügelnägeln die Vertiefung in der Sohlenmitte eine grössere ist, eine Benagelung der Sohlenfläche empfehlenswerth. Denn sobald diese Vertiefung mehr als 1/2 cm. beträgt, wird die nicht benagelte Sohle viel eher durchgetreten, und es entsteht im Innern des Stiefelbodens eine Mulde, welche der natürlichen Rundung des Fusses nicht mehr entspricht und in Folge des Hohltretens schlechtes Gehen veranlasst. Diesem Nachtheile ist durch eine Benagelung der Sohlenfläche abzuhelfen. Die Benagelung soll aber nie mit plattköpfigen Nägeln geschehen, da diese das Ausgleiten fördern, sondern es sollen Nägel mit hohen, sich gegen die Sohlen zu verbreiternden Köpfen sein, wie Fig. 6 und 7 sie zeigen. Die Zahl derselben darf nicht gross sein. Eigentlich soll nur an der Hauptbelastungsstelle, an den Ballen, benagelt



Knöcheln an dem Schaftende muss er gut anschliessen, da sonst Sand und Schnee sich zwischen Strumpf und Leder einschleiben. Ein knapper Bergstiefel ist schon deswegen nicht zu empfehlen, weil bei weiten und anstrengenden Wanderungen meistens die Füsse etwas anschwellen.\* Daher muss der Bergstiefel da, wo er mit der Schnürung nicht mehr reguliert werden kann, bequem sein. Die grossen Zehen sollen beim Anprobieren des Stiefels bis auf 1 cm. vom vorderen Schuhende abstehen. Wenn dann der Stiefel eingetreten ist, d. h. sich dem Fusse angepasst hat, wird der Abstand ohnehin nur mehr ca. 1/4 cm. betragen. Auf keinen Fall dürfen die Zehen anstossen, denn dies würde besonders beim Bergabgehen höchst nachtheilig empfunden werden. Das Abformen der Füsse in Gyps scheint mir nur bei nicht normalen oder besonders empfindlichen Füssen nothwendig. Ein geschickter Schuhmacher wird zumeist durch richtiges Maassnehmen seinen Zweck erreichen. Bei der Wahl des Schuhmachers ist allerdings Vorsicht am Platze, denn gar Mancher bezeichnet sich als vorzüglicher Bergstiefelspecialist, ist aber nichts weniger als das. Das Kaufen fertiger Bergstiefelschäfte möchte ich nicht empfehlen, und das Bestellen solcher Schäfte sollte nur mit Angabe des vollen Fussmaasses geschehen. Nie sollte eine Schaftbestellung nur nach dem Längenmaasse erfolgen, denn Füsse von gleicher Länge sind fast immer in der Stärke sehr verschieden. Auch die Angabe der Absatzhöhe und Sohlendicke ist bei der Schaftbestellung erforderlich.

Die nebenstehenden zwei Abbildungen zeigen zwei der gangbarsten Bergstiefelfiguren: Fig. 5 zeigt einen Bergschuh aus einem Stück Leder, Fig. 4 aus zwei Stücken (sogenannter Lascenschmitt), letzterer zeigt auch einen Lederansatz an der Ferse für den Bügel des Steigeisens. Als Absatzhöhe empfehle ich 2 cm. (ohne Nägel gerechnet). Unter den käuflichen Schnürriemen dürften Delphinriemen als die besten zu empfehlen sein, da diese, wenn gleichmässig starke gewählt werden, etwa drei Paar gewöhnliche Riemen überdauern.

Eine Schlusszunge an den Bergschuhen ist jedenfalls zu empfehlen; jedoch sind Schlusszungen aus zu dünnem Leder, welche sich zusammenschieben und Falten bilden, ganz untauglich und auch nicht wasserdicht. Die richtige Schlusszunge bildet nur rechts und links vom Fussrücken eine Diegung, in der Mitte selbst muss eine solche Schlusszunge doppelt sein, um den Druck der Schnürung abzuhalten; es bildet sich dann auch keine weitere Falte. Wird eine derartig gefertigte Zunge eingefettet, so ist dieselbe soweit wasserdicht, als für einen Bergschuh nothwendig ist. Dass der Bergschuh stets gut eingefettet werden muss, ist ja bekannt, bildet doch das Fett die „Nahrung“ des Leders, es macht dasselbe weich und wasserdicht.

\* Herr Kleinlercher empfiehlt keineswegs, dass mit neuen Schuhen gleich grosse Wanderungen unternommen werden sollen, sondern rüth an, zuerst Spaziergänge in nassem Gras oder schmelzendem Schnee zu machen, bis der Schuh sich dem Fusse angepasst hat. Wir schliessen uns nach unserer Erfahrung der Ansicht des Herrn Kleinlercher an, dass ein neuer Schuh nicht zu bequem, sondern fest anpassend sein soll. Der Bergschuh wird so häufig eingefettet, dass ein Einschumpfen des Leders nicht zu befürchten ist, wenigstens haben wir im Laufe von 25 Jahren keine derartige Erfahrung gemacht.

Die Schriftleitung.

werden, und zwar von der Flügelnägelnreihe mindestens 2 cm. entfernt, damit diese äussere Benagelung nicht ihren eigentlichen Zwecken undienlich wird. Die Figuren 1, 2 und 3 zeigen halbbreite und breite Sohlenformen, normale Durchschnittsformen mit verschiedener Benagelung.

Herr Kleinlercher empfiehlt in seinem Aufsätze, dass man die Bergschuhe nicht zu gross, sondern eher knapp nehmen soll. Auch dem möchte ich entgegenreten. Dies mag für einzelne Fälle wohl richtig sein, im Allgemeinen jedoch ist ein knapper Bergstiefel nicht zu empfehlen. Die meisten Bergstiefel werden aus Rindsleder gefertigt, welches sich nicht ausdehnt, sondern, wenn nass geworden, engeht und enger wird. Ist ein solcher Bergstiefel schon vorher knapp, so können, wenn das Leder noch einschrumpft, die schlimmen Folgen nicht ausbleiben. Ein guter Bergstiefel soll über den Ballen und die Zehen bequem sein, über Rist und Ferse jedoch gut schliessen. Auch über den

## Der Unglücksfall auf der Jungfrau.

Der berühmte Roththalgrat der Jungfrau ist wieder einmal der Schauplatz einer beklagenswerthen Katastrophe gewesen. Von zwei führerlosen Bergsteigern ist einer abgestürzt und todt geblieben. Dass wir diesen Fall nicht in der Rubrik „Unglücksfälle“, welche leider längst den Sommer über beständig aufrecht erhalten werden muss, verzeichnen, sondern an dieser Stelle, hat seinen guten Grund: Das Unglück auf der Jungfrau ist einer jener typischen Fälle, in welchen Leichtsinns und Unverständnis in muthwilliger Weise erschütternde Katastrophen heraufbeschwört, die Menschenleben kosten und zugleich geeignet sind, die ganze Richtung des Bergsteigens, jenes idealen Naturgenusses, den unser Zeitalter mit Stolz als eine seiner besten Errungenschaften und seiner Zierden bezeichnen darf, in den Augen weitester Kreise zu schädigen. Wir haben es immer für

unsere Pflicht gehalten, auf alles Schädliche hinzuweisen, alle Auswüchse, die der gesunden Sache Nachtheil bringen müssen, rückhaltlos zu tadeln und Vergehen gegen die Grundregeln des Bergsteigens auf das Schärfste zu tadeln. Der vorliegende Fall dünkt uns nun ein solcher zu sein, den zum Gegenstande energischer Abwehr zu machen, Pflicht der gesammten alpinen Fachpresse ist. Es muss immer wieder eindringlich und laut gesagt werden, dass diese Art und Weise des Bergsteigens, welche so muthwillig mit dem Menschenleben spielt, mit unserer schönen Sache nichts zu thun hat, dass jener an Gewissenlosigkeit streifende, jeder ethischen Grundlage entbehrende Wagemuth gerade aus dem Kreise der ersten, zielbewussten Bergsteiger auf das Schrofste verurtheilt wird.

Wir wollen nun an dem Falle selbst nachweisen, dass wir

mit unserer scharfen Kritik keineswegs zu weit gehen: Zwei zur Zeit in Bern bedienstete junge Männer, der Steindruckerk Joh. Wawra aus Wien und der Schriftsetzer Ritzau aus Zorge in Sachsen, unternahmen führerlos die Ersteigung der Jungfrau über den Roththalgrat. Am 11. August giengen die Beiden in Begleitung ihres Arbeitsgenossen Martin zur Roththalhütte. Am 12. war das Wetter schlecht, die Bergfahrt konnte nicht unternommen werden, und Martin kehrte nach Lauterbrunnen zurück. Am 13. August wurde um 3 U. aufgebrochen; auf Wunsch zweier Führer (Lauener und v. Almen), welche zwei Schweizer Alpenclubisten führten, giengen die Führerlosen hinter den Genannten. Die Felsen waren durchaus stark vereist, mit gefrorenem Schnee bedeckt und in sehr schlechter Beschaffenheit. Um 6 U. früh wurde das erste fixe Seil, das ganz vereist und gefroren war, erreicht. Ritzau wurde matt, trotzdem wurde weitermarchiert. „Mein Kamerad wurde schlaff,“ berichtet Wawra,\* „schon bei dem ersten permanenten Seil musste ich mit ihm rasten. Ich musste ihn etwas stützen.“ Als die Beiden etwas zurückblieben, rief ihnen einer der mit den Führern gehenden Bergsteiger zu, sie möchten doch lieber umkehren; es wurde aber weitergegangen. So kamen die Zwei zum dritten fixen Seile. „Ich sah,“ berichtet Wawra, „schon vorher dem Ritzau an, dass er schwach wurde, und gab ihm mehrmals aus meiner Weinfflasche zu trinken. Er sagte, die Erfrischung habe ihm wohlgethan. Er sah aber doch recht blass aus und blickte mich öfter mit stieren Augen an, dass mir darob ganz unheimlich wurde. Bei dem erwähnten dritten Seile gieng es nun einen glatten Fels hinauf. Mit den Händen musste man sich hinaufarbeiten, was mir selbst leicht gelang. Ich war immer gemüthlich, bei gutem Humor, mit dem Humor wollte ich meinen Begleiter aufmuntern. Ich gieng hinauf am befestigten Seile. Meinen Pickel liess ich zurück. Ich sagte zu Ritzau, er solle fest Stand auf dem schneebedeckten Felsen nehmen. Der Schnee lag ein paar Zoll dicht auf dem eisbedeckten Felsen. Ich sagte ferner zu ihm, er solle meinen und seinen Pickel an das Ende meines an meinen Leib angeknüpften Seiles binden. In diesem Augenblicke sah ich, wie sich Ritzau in Bereitschaft setzte, an dem an den Bolzen befestigten Seil hinaufzuklettern. Er wollte sich also nicht an mein eigenes ihm dargebotenes Seil halten. Dies suchte ich sofort zu verhindern. Ich rief ihm zu, er solle sich doch zuvor an mein Seil anbinden. Diese Weisung wollte er nicht befolgen, indem er bemerkte, er komme ohne mein Seil hinauf. Ich bemerkte ihm wiederholt, es sei verdammt unsinnig, dass er mein Seil nicht gebrauchen wolle; das an den Bolzen befestigte Seil sei, weil vereist, untauglich. Ich selbst war zwar am vereisten Seil hinaufgeklettert, Ritzau konnte dies nicht wohl auch thun, da er schwach war. Er kletterte trotzdem am vereisten Seil hinan. Er war vielleicht  $1\frac{1}{2}$  m. hinaufgekommen am Seil, da sagte er plötzlich, sich an das vereiste Seil (an dem Bolzen befestigt) haltend: „Ich kann nicht mehr.“ Dies war zwischen 8 und 9 U. morgens. In diesem kritischen Moment habe ich mit der linken Hand den eisernen Bolzen erfasst, liess mich ein wenig hinunter und sagte zu Ritzau, er möchte mir die rechte Hand geben. Ich fasste ihn noch an vier Fingern, ganz am Ende der Hand, was blitzschnell geschah. Vor Müdigkeit konnte er mir nicht besser entgegenkommen. Einen zweiten Griff, um ihn besser an der Hand anzufassen, konnte ich nicht machen. Ich glaube, Ritzau war in dem Augenblicke schon nicht mehr recht bei Besinnung. Ich schloss dies aus dem völlig starren Blick, den er mir zuwarf. Mir wurde sein Gewicht schwer. Er scheint mit der linken Hand (mir hatte er die rechte gereicht) nicht mehr einen guten Griff am Seil gehabt zu haben. Er glitschte mir sozusagen aus der Hand mit seinem Körpergewicht. Im nächsten Moment sah ich ihn kopfüber auf das Schneefeld hinunterstürzen. Er stürzte zunächst etwa hundert Meter ab. Einen Schrei hörte ich nicht. Ich sah ihn noch an einen Felsblock anschlagen; er machte mächtige Sprünge, wie ein losgelöster grosser Stein. Ich sah ihn nicht mehr mit meinen Augen. Ich hörte nur noch Steine dröhnend nachrollen, die sein Körper beim Absturze von den Felsen losgelöst hatte. Ich war überzeugt, dass mein Reise-

geführte verloren war.“ Wawra eilte der Führerpartie nach, die er auf dem Roththalsattel traf, und kehrte mit dieser über Bäregg nach Grindelwald zurück. Der Leichnam Ritzau's wurde erst am 21. August beim untersten permanenten Seil gefunden und zu Thal gebracht.

Wer waren nun die beiden Theilnehmer in Bezug auf ihre bergsteigerische Befähigung? Nach Wawra's eigener Angabe waren Beide Mitglieder des Berner Touristenclub „Edelweiss“. Wawra war eine Zeitlang Präses des Vereins, Bergtouren hat er schon in Steiermark und Bayern ausgeführt. „Ritzau scheint früher nur kleinere Touren gemacht zu haben, aber er hat unter Anderem das „Faulhorn“\* bestiegen.“

Wawra scheint in der That Uebung zu besitzen und die physischen Fähigkeiten, welche eine solche Bergfahrt erfordert, aufzuweisen; wenigstens spricht die unter ungünstigen Verhältnissen durchgeführte Tour dafür. Von jenen Fähigkeiten aber, die der Leiter einer führerlosen Partie unbedingt besitzen muss, wenn diese nicht grosse Gefahr laufen und zu einem muthwilligen Wagniss werden soll, besass Wawra keine Spur!

Ueber Ritzau berichtet einer der Theilnehmer der Führerpartie, Herr Brandenburger aus Bellinzona, dem Berner „Bund“, dass der Verunglückte „nur mangelhafte Bekleidung und Ausrüstung“ besass. Ritzau's Arbeitsgenossen bezeichnen diesen als „schwach, mit dem Aussehen eines Lungenkranken“.

Martin, welcher von der Roththalhütte aus nach Lauterbrunnen zurückgekehrt war, berichtet dem „Bund“: Er sei nicht des schlechten Wetters wegen umgekehrt, sondern weil ihm seine Begleiter kein Vertrauen einflössen. Wawra habe Martin eingeladen und versichert, dass Ritzau tüchtig sei, allein „der Anstieg durch das Roththal war jammervoll: Ritzau bekam Krämpfe, wurde matt und hatte keine Kraft“.

Diese Zusammenstellung der Umstände bei dem in Rede stehenden Unglücksfalle spricht an sich schon die Verurtheilung des Vorgehens Wawra's aus. Allein dasselbe ist ein so tadelnswerthes, dass unsere Kritik nur eine halbe wäre, wenn wir unser Urtheil nicht ganz zum Ausdrucke brächten. Fassen wir deshalb Alles zusammen:

Wawra ist offenbar der Anreger der Partie gewesen. Wie er Martin eingeladen hat, hatte er jedenfalls auch Ritzau zur Theilnahme angeeifert. Schon dies verdient strengen Tadel, denn ihm war, wie sein späterer Bericht ergibt, bekannt, dass Ritzau noch keinerlei bedeutendere Bergfahrt ausgeführt hatte (die Besteigung des Faulhorns ist keineswegs eine solche!), und dass ihm jede grössere Uebung mangelte. Wawra musste so gut wie die anderen Arbeitsgenossen erkannt haben, dass der schwächliche, lungenkrank aussehende Ritzau einer grossen, anerkannt schwierigen Tour, wie es die Ersteigung der Jungfrau vom Roththale aus ist, absolut nicht gewachsen war. Hätte er dies aber nicht vorher gewusst, so musste er es bemerken, als der schlecht gekleidete und mangelhaft ausgerüstete Ritzau bereits auf dem Wege zur Roththalhütte Krämpfe bekam, matt und schwach wurde. Dass er dennoch mit dem armen Verunglückten die Tour, welche unbedingt aufgegeben werden musste, antrat, ist ein schwerer Fehler.

Unverzeihlich aber ist Wawra's Verhalten am Unglückstage selbst. Trotzdem vorhergehendes schlechtes Wetter mit Neuschnee den ohnehin schwierigen Roththalgrat in die ungünstigste Beschaffenheit gebracht hatte, wurde die Fahrt angetreten. Schon beim ersten Seile musste Wawra seinen ermatteten Gefährten stützen, aber trotzdem und wiewohl die vorangehende Führerpartie den Beiden rieth, umzukehren, wurde weitergegangen. Dass dies etwa auf Ritzau's Wunsch hin geschah, ist ganz ausgeschlossen, denn dieser wurde zunehmend schwächer und matter. Ja sein Zustand musste schon ganz bedenklich gewesen sein, denn trotzdem ihn Wawra, wie er angiebt, wiederholt labte, sah er „blass aus und blickte öfter mit ganz stieren Augen“, woraus doch zweifellos hervorgeht, dass der arme Ritzau bereits in dem gefährlichsten Stadium der Erschöpfung war. Aber nichtsdestoweniger kehrt Wawra, was ja schon ein Gebot der dürtigsten Menschlichkeit war, nicht um, sondern er drängt den bereits seiner Sinne nicht mehr ganz

\* Alle hier unter „“ angeführten Aeusserungen sind wörtlich dem von Wawra einem Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ gemachten Angaben entnommen (Abendblatt vom 17. August, Nr. 11127).

\* Das Faulhorn ist ein vielbesuchter Aussichtsberg, dessen vollführte Ersteigung nicht die geringste Gewähr für die bergsteigerischen Fähigkeiten des Besuchers giebt.

Mächtigen über die gefährlichen vereisten Felsen weiter, bis endlich die bereits unausweichlich gewordene Katastrophe eintreten musste. Wie dies schliesslich geschah, ist in diesem Falle kaum von Belang: wäre Ritzau nicht in den Felsen verunglückt, so wäre er in Anbetracht seines jammervollen Zustandes ganz sicher später selbst auf dem sanftesten Firnfeld vor Erschöpfung gestorben, oder seine Unfähigkeit, die zu der noch langen Tour nöthige Kraft aufzubringen, hätte solche Verzögerungen hervorgerufen, dass ein Bivouac in der Hochregion die Folge gewesen wäre, dem der auf das Aeusserste Erschöpfte sicher erliegen musste. Sicher war Ritzau mitschuldig an seinem Tode dadurch, dass er nicht auf Umkehr bestand; aber er hatte ja nicht jene Erfahrung und jenes Urtheil über das, was noch bevorstand, nicht jenes Schätzungsvermögen für das, was noch zu leisten gewesen wäre, und schliesslich — allein konnte der Ermattete gar nicht zurück. Die volle Verantwortung dagegen trifft Wawra. Dieser musste nach seiner Erfahrung alle Umstände viel besser abschätzen und würdigen können: als er die zunehmende Schwäche seines Gefährten sah, musste er — selbst wenn Letzterer es nicht ausdrücklich begehrt —

bedingungslos umkehren. Er hat dies nicht gethan, und dadurch hat er eine schwere Schuld auf sich geladen. Es giebt nur zwei Möglichkeiten: entweder hat Wawra — und wir wollen dies zu seiner Entlastung annehmen — die volle Schwere seiner Verantwortung und den Ernst der Lage weder vorher, noch zur Zeit der Katastrophe begriffen — dann hat er unverantwortlich leichtsinnig gehandelt; oder er sah und erkannte die drohende Gefahr, glaubte aber trotz derselben, angestachelt von falschem Ehrgeiz, das selbstgesteckte Ziel unbedingt erreichen zu müssen — dann streift seine Handlungsweise geradezu an Unmenschlichkeit.

In beiden Fällen jedoch bleibt uns nichts übrig, als Wawra's Verhalten auf das Strengste zu verurtheilen. Solche Vorkommnisse und Unternehmungen, die derlei erschütternde Katastrophen als unausweichliche Folgen heraufbeschwören, haben mit jenem Alpinismus, dem wir huldigen und der eines der Ziele und die Lebenskraft unseres Vereins bildet, nichts gemein. Sie dürfen im Interesse der schönen Sache, der wir dienen, nicht geduldet werden, und es ist unser Aller Pflicht, ihnen entgegenzutreten, wo wir sie finden. *H. Hess.*

## Touristische Mittheilungen.

### Silvretta Gruppe.

**Renner Spitze** (Mittleres Fluchthorn 3405 m.), erster Abstieg in das Fimberthal. Am 10. Juli bestieg ich mit meinem Sectionsgenossen L. Petzendorfer, in Begleitung der Führer Ignaz und Gottlieb Lorenz, den Gipfel von der Jamthalhütte in der Absicht, den Abstieg nach dem Fimberthale zu versuchen. Aufbruch von der Spitze 11 U. 30 und Abstieg über den zur obersten Gratscharte unter der Spitze ziehenden Firnhang bis etwa zur Mitte des Bergmassivs, wo zunehmende Steilheit und Unsicherheit des Schnees in die Felsen drängte; in diesen rechts (südlich) ohne besondere Schwierigkeiten abwärts steigend und mehrere Lawinenrinnen überquerend, erreichten wir den von der Scharte zwischen Südlichem und Mittlerem Fluchthorn zum Fimberferner herabziehenden Firnhang und über diesen den Gletscher (5 U. 30) und die Heidelbergerhütte (7 U.); wegen steter Lawinengefahr konnte stets nur Einer der Gesellschaft in Bewegung sein. Der Aufstieg oder der Abstieg auf dieser Seite ist nur bei günstigen Schneeverhältnissen räthlich. *E. Renner, Stuttgart.*

### Zillerthaler Alpen.

**Grosser Mörchner** (3271 m.) direct aus der Floite. Dieses Problem, eines der grossartigsten in den Zillerthaler Alpen, löste ich am 28. Juli 1895 mit meiner Frau Paula Lammer in seinem wesentlichen Theile:

Zwischen Grosse und Kleinem Mörchner schneidet eine Scharte ein, die ich in Ermanglung eines besseren Namens „Rinnenscharte“ nenne; \* hier verunglückte wahrscheinlich vor einigen Jahren Schulz aus Hamburg. Von dieser Rinnenscharte aus zieht nach der Zunge des Floitenkees eine sehr wilde Rinne herab, oben trichterartig breit, dann verengt und zweimal scharf umgebogen. Tiefe Lawinenzüge schneiden in den Firnkörper des Couloirs ein. Die Tour ist wegen der langen Stufenarbeit sehr schwer, wegen der enormen Steilheit der oberen Schneehänge und wegen der plattigen Structur der Felsinseln, sowie wegen der fortwährenden Steinschläge recht gefährlich. Wir aber trafen noch ausserdem blankes Eis von der Mitte des Couloirs an. So geschah es, dass wir erst nach 15stündiger, fast ununterbrochener Arbeit auf der Höhe der Rinnenscharte standen. (Ab Greizerhütte 4 U. 5 morgens, an Scharte 8 U. 15 abends.) Für den letzten Anstieg zum Grossen Mörchner war es zu spät; übrigens habe ich 1884 diesen ganz zahmen Grat im Abstiege abfahrend überschritten, er bietet nirgends das geringste Hinderniss, so dass wir unsere Tour ohne Scheu als Mörchnerbesteigung hinstellen dürfen. Etwas Eis unterhalb der Scharte zwang zu erneuter Stufenarbeit, der nächtliche Abstieg über die Schneefelder und Moränen zum Schwarzensteinkes zur Vorsicht; daher erreichten wir erst um 1 U. 45 nachts die Berlinerhütte und hatten also 21 St. 40 Min.

\* Die beste Bezeichnung, „Mörchnerscharte“, ist leider vergeben, andere, wie „Mörchnerkarscharte“, „Grossmörchnerscharte“, „Floitenscharte“ u. dgl. führen zu Irrungen.

gearbeitet. Die Nordostflanke des Grossen Mörchners bietet mehr Schwierigkeiten als so manche weltberühmte Schweizer Hochtour und weist die ärgsten objectiven Gefahren auf.

*Dr. Guido Eugen Lammer, Wien.*

**Oestl. Floitenspitze** (3158 m.) II. Erst. Neuer Auf- und Abstieg — **Grosser Löffler** (3382 m.). Am 23. Juli v. J. verliessen wir die Daimerhütte bei herrlichstem Wetter um 2 U. 50. Bis zum Rothbachferner wurde der Schwarzensteinweg benützt, knapp unter dem Ferner nach Osten abgebogen und über eine kleine Scharte in der Trippachsneide der unterste Theil des Trippachfernens betreten. Ueber den Ferner empor gegen die tiefste Grateinsenkung zwischen den beiden Floitenspitzen. Um 5 U. war die Randkluft erreicht, dieselbe nicht schwierig überschritten und über steile, sehr brüchige Felsen ziemlich schwierig der Grat gewonnen. Der wild zerrissene Grat, der hauptsächlich aus mächtigen, theilweise lockeren Platten besteht, ist recht interessant und nicht leicht zu begehen. Nur langsam kamen wir vorwärts, und nach 2 St. von der Randkluft erreichten wir zum Schlusse bei einem kühnen, obeliskähnlichen Gratzacken vorbei den mit einer Schneekuppe gezierten Gipfel. An 7 U. 30. Im Steinmann fanden wir die Karte des ersten Ersteigers vor (Oscar Schuster-Dresden mit Heinrich Moser, der den Gipfel vom Floitenkees her erstiegen hatte). Die Aussicht in die Floite und auf den Löffler ist grossartig, nach Westen etwas behindert. Den Abstieg beschlossen wir über die Südostflanke des Berges zu nehmen. Zuerst über beschnittene steile Felspartien abwärts und dann auf ein allseitig abgeschlossenes, schmales, ungefähr 50° geneigtes Schneefeld, das unten in ein Schneecouloir überging. 8 U. 30 standen wir wieder auf dem Trippachferner. Dieser Abstieg hat grosse Aehnlichkeit mit dem Abstieg vom Thurnerkamp zum Trattenbachferner. Rast bis 9 U. 10. Nun weiter gegen das Floitenjoch, vor dessen Betreten wir noch eine weite Randkluft, die recht schwierig zu überwinden war, zu passieren hatten. Von hier auf gewöhnlichem Wege auf den Grossen Löffler. An 11 U. Ab 11 U. 30. Auf derselben Route zurück gegen das Floitenjoch, weiter auf das stark zerrissene Floitenkees, nach dessen schwieriger Ueberschreitung wir wieder ansteigend gegen den Schwarzensteinsattel giengen, bald die gewöhnliche Route auf den Schwarzenstein fanden und um 4 U. in der Berlinerhütte anlangten. Wir benötigten zur Tour ohne Rasten 11 St. 10 Min.

**Rossruckscharte** (3290 m.) — **Thurnerkamp** (3422 m.) — **Grosser Mösele** (3486 m.). Am 24. Juli Aufbruch von der Berlinerhütte um 3 U. 15. Den alten Granatensteig verfolgend auf das Hornkees und gegen die Rossruckscharte empor. Die Randkluft war infolge der günstigen Schneeverhältnisse nicht schwierig zu überwinden und über den steilen Firnhang wurde in Stufen um 6 U. 30 die Rossruckscharte erreicht. Ab 7 U. 10. Rossruckscharte 7 U. 25, Rossruckscharte 7 U. 35. Auf Pendlebury's Route auf den Thurnerkamp 9 U. 15. Die Felspartien im oberen Theile waren vereist. Wolkenloser Himmel. Aussicht prachtvoll. Ab 9 U. 45. Der Abstieg wurde auf den Trattenbachferner genommen, die Sattelschneid umgangen und über den Neveser-

ferner ansteigend um 12 U. die Schneekuppe des Grossen Mösele erreicht. Ab 1 U. Ueber das Furtschagelkees zum grössten Theil abfahrend zum Furtschagelhaus 2 U. 10. Diese Partie wurde abzüglich der Rasten in 8 St. 40 Min. gemacht.

**Nordöstl. Weisszintzspitze (3342 m.)—Hochfeiler (3523 m.)**. II. Ueberschreitung des Grates. Am 25. Juli Aufbruch von der Furtschagelhütte um 2 U. 35. Beide Moränen unterhalb der Zunge des Furtschagelferners wurden gequert und sodann über unschwierige Felsen emporgestiegen. Nach 1 St. betraten wir den stark zerklüfteten Schlegeisferner, und um 5 U. 50 war die Schlegeisscharte erreicht. Ueber den schneidigen Ostgrat, der keine grossen Schwierigkeiten aufwies, in 1 St. auf die nordöstliche Weisszintzspitze. An 7 U. Der Grat senkt sich von der Spitze aus betrachtet zu einer Scharte herab und schwingt sich von dort mit zwei grösseren, senkrecht erscheinenden Graterhebungen zum Hochfeiler empor. Ab 7 U. 35. Der Grat zur Scharte wurde über kühn aufgestellte Platten überklettert und über harten Schnee gegen die erste Graterhebung gegangen, die auf der Südostflanke angepackt wird. Ueber fast senkrechte und enorm brüchige Felsen sehr schwierig empor zur Spitze. An 9 U. 45. Ein Steinmann wurde gebaut. Ab 10 U. Die Grathöhe wird nunmehr nicht mehr verlassen und über prächtige Platten und kühne Gratzacken um 11 U. 10 die Spitze der zweiten Graterhebung betreten. Ab 11 U. 35. Ueber den mit kolossalen Schneewächten gekrönten Schneegrat zur Spitze des Hochfeilers. An 12 U. Abstieg zur Wienerhütte. An 12 U. 30. Ab 1 U. Pfitscherthal 2 U. 15. Rast wegen der glühenden Hitze bis 4 U. Pfitscherjoch 4 U. 40, Dominicushütte 6 U. Der Grat nahm 3 St. 45 Min. in Anspruch. Der Grat hat viel Aehnlichkeit mit dem Olperer-Fusssteingrat, obwohl der letztere grössere technische Schwierigkeiten aufweist, und ist wegen der grossartigen Tiefblicke zum prächtigen Schlegeisferner und Gliederferner hochinteressant. Zu dieser Tour brauchten wir ohne Rasten 12 St. Bemerken möchte ich, dass Walter E. Kendrick, der mit den Führern Simon Fankhauser und Kederbacher jun. als Erster den Grat beging, und Dr. Rudolf Wegscheider, mit dem Führer Simon Fankhauser, von dem die dritte Begehung ausgeführt wurde, beide vom Hochfeiler kommend, den Grat nicht bis zu der von mir bezeichneten ersten Graterhebung verfolgten, sondern vor dieser auf den Gliederferner abstiegen und von diesem aus die Weisszintzspitze erreichten.

**Fussstein (3380 m.)—Olperer (3480 m.)**. III. Begehung des Grates nach Dr. Lammer's Route. Am 26. Juli Aufbruch von der Dominicushütte um 2 U. 45, Olpererhütte 4 U. 30. Wir stiegen über das Riepenkar empor und über den Scheiderücken zwischen Riepen- und Unterschrammachkar auf das Unterschrammachkees, querten das Kees gegen den Fussstein zu und stiegen etwas rechts vom Starr'schen Schneecouloir über leichte Felsen

zum Gipfel des Fusssteins empor. An 8 U., ab 8 U. 30. Wir blieben immer auf der Grathöhe und erreichten bald über ganz gut gangbare Felsen die Scharte zwischen den beiden Spitzen. Die Kletterei wird nun schwieriger. Zwei grössere Grathürme waren schwer zu überklettern, und der Abstieg vom zweiten konnte nur durch Abseilen forciert werden. Die nun folgende dachartige Gratstrecke wird von einem Grathurm mit glatten, senkrechten Seitenwänden abgeschlossen. Es ist der Grathurm, den Dr. Lammer im untersten Theile nur durch einen sehr kühnen Sprung bewältigen konnte. Wir liessen diesen links, stiegen nur etwas ab, travesierten einen ungefähr 60° geneigten Eishang und gelangten über eine sehr schwierige Wandpartie auf ein breites Band, das in wenigen Schritten wieder zum Grat emporleitete. Nun ohne Schwierigkeiten über den weiteren Grat zur Spitze des Olperer. An 11 U. 45. Wir hatten zum Grat 3 St. 15 Min. gebraucht. Ab 12 U. 15. Olpererhütte 1 U. 30, Dominicushütte 2 U. 15. Diese Tour nahm, die Rasten abgerechnet, 10 St. 30 Min. in Anspruch. Der Olperer-Fusssteingrat ist jedem Freund einer schneidigen Gratkletterei sehr zu empfehlen.

Alle diese Touren habe ich mit dem jungen, schneidigen Führer Hans Huber-Ginzling ausgeführt, der in Fels und Eis gleich tüchtig ist. *Igo Kaup*, Akad. S. Graz.

### Venediger Gruppe.

**Kleinvenediger (3479 m.)**. (Neue Route.) Vom obersten Firm des Untersulzbachkees zieht direct zum Gipfel des Kleinvenedigers eine breite Schneegasse empor. Diese ist von einer mächtigen Felspartie zur Linken flankiert, die fast bis zum Bergschrunde herabstreicht. Am 24. Juli 1895 erklimmen meine Frau Paula Lammer und ich diese Felsen zumeist an ihrem südlichen Rande (7 U. 5—8 U. 35). Nur ausnahmsweise, wenn die Platten durch den Neuschnee der zwei letzten Tage allzu schwierig geworden waren, wichen wir nach rechts in den Schnee aus. — Die Westwand des Kleinvenedigers ist überall leicht gangbar und bietet eine interessante Variante des üblichen Venedigerschartenweges.

In kurzer Zeit giengen wir vom Klein- zum Grossvenediger hinüber; sodann wurde wieder zur Kürsingerhütte auf gewöhnlichem Wege abgestiegen. *Dr. Guido Eugen Lammer*, Wien.

### Berchtesgadener Alpen.

**Watzmannkind (2221 m.)**. Dasselbe schliesst sich an das höchste der Watzmannkinder (2260 m.) unmittelbar westlich an; wir fanden oben alte Holzreste, vermuthlich von einem trigonometrischen Signale. Meine Frau Paula Lammer und ich erstiegen den Zahn am 19. Juli 1895 von der Zunge des Watzmanngletschers aus über Schnee und leichten Fels von Nordosten her. *Dr. Guido Eugen Lammer*, Wien.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Schwarzensteinhütte der S. Leipzig**. Das zur Feier des 25jährigen Bestehens der Section im Jahre 1894 auf der Südseite des Schwarzensteins erbaute Schutzhaus ist am 8. August in vollendetem Zustande von dem Erbauer, Meister Eppacher, in den definitiven Besitz der Section übernommen worden. Im Rothbachthale, auf dem obersten Felskopfe der Trippachschneide, 20 Min. unter dem Trippachsattel (3054 m.), ca. 3000 m. hoch stehend, beherrscht es eine Aussicht, welche, vom Monte Baldo und Schlern beginnend, sämtliche Gipfel der Dolomiten, sowie die Rieserferner Gruppe und die Hohen Tauern bis zum Grossvenediger umfasst, während von Norden her die Firnhänge des Schwarzensteins, der Floitenspitze und des Grossen Löfflers bis unmittelbar an das Haus heranreichen, aus dessen Fenstern man direct in die Gletscherspalten des Trippachkees blickt. Die herrliche Aussicht, die der Schwarzenstein (3370 m.) selbst bietet, kann jeder Besucher sich leicht durch einen Aufstieg von 1 $\frac{1}{4}$  St. Dauer verschaffen, während z. B. die Floitenspitze (3158 m.) in  $\frac{3}{4}$  St., der Grosse Mörchner (3270 m.) in 2 St., der Grosse Löffler (3382 m.) in 4—5 St. erreicht werden. Von Taufers (Sand) aus (855 m.) braucht man 6 St. bis zur Hütte; unterwegs, nach 3 St., findet man die jetzt dem Führer Martin Reden gehörende, gut bewirthschaftete und Nachtlager bie-

tende Daimerhütte (1850 m.) und gelangt sodann auf neugebautem, vorzüglichem Wege in 1 $\frac{1}{2}$  St. über die Moräne des Rothbachkees bis zur Zunge desselben und in weiteren 1 $\frac{1}{2}$  St. über diesen gefahrlosen Gletscher selbst zu dem zweistöckigen, in Stein erbauten Schutzhause, welches im Erdgeschoisse neben Küche, Keller, Vorrathskammer und Führerzimmer ein grosses, ca. 40 Personen fassendes, Holzgetäfeltes Touristenzimmer und ein zweibettiges Schlafzimmer enthält, während weitere sechs Schlafzimmer mit je zwei Betten und ein grosser Schlafsaal mit Pritschenlagern im ersten Stock und die Schlafstellen für Führer und Bedienstete im umfangreichen Dachraume sich befinden. Während der Reisezeit wird die Hütte unter Leitung einer vorzüglichen Köchin ständig bewirthschaftet, und sorgen neben Conserven verschiedenster Art frische Fleischspeisen, sowie ein grosses Lager von bayerischem, Pilsener und einheimischem Bier, sowie von Weinen und Champagner, für das leibliche Wohl der Touristen. Die Uebergänge nach der Berliner- und nach der Greizerhütte sind in je 4 St. zu bewerkstelligen.

**Beschmannhütte (Triglav)**. Die Erweiterung dieser Hütte geht ihrer Vollendung entgegen; der neue, als Schlafraum bestimmte Holzbau wurde bereits der Benützung übergeben, und der alte Steinbau, der jetzt durch die neue Holzvertäfelung sehr wohnlich geworden ist, soll künftig nur mehr als Küche

und Gastzimmer verwendet werden. Der Anbau bildet ein solides Blockhaus aus Lärchenholz an der Westseite der alten Hütte, 5 m. lang, 5 m. breit und 1.40 höher als der alte Bau. Der untere, ebenfalls vertafelte Raum enthält in der Längsrichtung der Hütte, durch einen Mittelgang getrennt, auf jeder Seite 4 ganz neue Betten mit Drahtmatratzen (von der Firma R. Lang in Laibach) und sehr warmen, doppelten Kotzen (Militär-Cavalleriekotzen aus der Schafwollfabrik Krenner in Udmat bei Laibach). Ausserdem enthält dieser Raum einen Thonröhrenkamin und eine Stiege in das Obergeschoss, in welches das alte Bettzeug verlegt wurde, um bei stärkerem Hüttenbesuch benützt zu werden. An der Aussenseite wird die neue Hütte, die nur an der Stirnseite mit je einem Fenster in jedem Geschoss versehen ist, vollständig mit Brettern verkleidet und mit dem Holzconservierungsmittel Exsiccator angestrichen. Das Dach wird mit starken Drahtseilen verankert. Zum Schutze gegen die Bodenfeuchtigkeit dienen rings um die Hütte angelegte Abzugsgräben. In der Ecke, welche durch das Zusammenstossen beider Hütten infolge der grösseren Breite des Anbaues entstanden ist, steht ein Abort, der aus der alten Hütte durch eine doppelte Thür zugänglich und so construiert ist, dass er in sanitärer Beziehung allen berechtigten Ansprüchen genügen dürfte. Dass die Arbeiten — trotz der ausserordentlichen Schwierigkeiten des Holztransportes aus dem oberen Kermathale — so rasch von Statten giengen, ist ein Verdienst des Bauleiters, Gregor Rabič von Mojstrana, der seit Jahren alle Arbeiten der S. Krain im Triglavgebiete mit seltenem Verständnis leitet. Da der Ausschuss der S. Krain für das nächste Jahr noch eine weitere Hüttenverweiterung durch entsprechende Ausnützung der Dachräume beabsichtigt, wurde für heuer von einer feierlichen Eröffnung der erweiterten Hütte abgesehen und für das nächste Jahr eine entsprechende Feierlichkeit in Aussicht genommen, wobei zugleich die theils bereits ausgeführten und theils für das nächste Jahr geplanten neuen Weganlagen im Triglavgebiete dem allgemeinen Verkehre übergeben werden sollen. Die heuer ausgeführten Wegarbeiten wurden bereits in Nr. 15 der „Mittheilungen“ erwähnt. Die bezügliche Notiz über den neuangelegten Weg direct vom grossen Kar an der Südostseite auf die Spitze des Grossen Triglav bedarf einer Ergänzung dahin, dass dieser sehr interessante Weg mit Rücksicht auf die ausgedehnten Schutzvorrichtungen an dem alten Triglavwege immerhin mehr Uebung und Vorsicht erfordert als der alte Weg über den Grat. Wegen der bekannten Blitzgefährlichkeit der Triglavspitze hat die S. Krain auch die Herstellung eines Unterstandsdaches unter dem Triglavgipfel für das nächste Jahr in Aussicht genommen und bereits vom Grundeigentümer die Bewilligung zur Auswahl und Benützung eines geeigneten Platzes erlangt.

**Weg zur Lodnerhütte.** Schon im vergangenen Jahre begann die S. Meran von Partschins aus einen 150—180 cm. breiten Reitweg zur Lodnerhütte durch das Zielthal herzustellen und hat im Vereine mit der Almgensenschaft Partschins ohne Inanspruchnahme irgend welcher Subvention aus der Centralcasse von diesem Wege eine Strecke von 4579 Meter zur Ueberwindung von ca. 900 Meter Höhe mit einem Kostenaufwande von über 1300 fl. hergestellt. Im Laufe dieses Sommers wird der Reitweg bis zur Lodnerhütte in einer weiteren Strecke von noch ca. 3 km. vollendet, was wegen der in der Hochregion nothwendig werdenden bedeutenden Felssprengungen noch ca. 2000 fl. Kosten verursachen, aber auch den Zugang zur Lodnerhütte trotz ihrer bedeutenden Höhenlage über Meran zu einem der bequemsten machen wird, dessen sich eine so hoch gelegene Schutzhütte rühmen kann. Der Weg von Partschins bis zur Hütte, welcher früher 7—8 St. beanspruchte, wird nun leicht in  $4\frac{1}{2}$ —5 St. zu überwinden und damit gewiss der Besuch der an interessanten Schönheiten so reichen Texel Gruppe ein bedeutenderer werden. Die Lodnerhütte ist dieses Jahr nach Pott'schem System verproviantiert.

### Führerwesen.

**Führerwesen.** Johann Gerharter vulgo Grünstock in Schladming, der bereits seit 1887 autorisiert war, 1893 jedoch infolge privater Verhältnisse den Führerberuf aufgab, wurde 1895 neuerlich von der Bezirkshauptmannschaft Gröbming autorisiert. Der Genannte hat inzwischen den Führerinstructionscurs in Leoben mitgemacht und sich hiebei als sehr befähigt erwiesen. — Auf Vorschlag der S. Obersteier wurden seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Leoben autorisiert: Josef Gratzler

in Vordernberg und Raimund Goriupp in Kalwang. — Die autorisierten Bergführer Ludwig Weitenthaler in Seckau, beziehungsweise Judenburg, Carl Jacober in Judenburg, Anton Kienleitner in Weisskirchen und Ferdinand Scheuch in Obdach, haben ihren Führerberuf aufgegeben.

**Neue Führer der S. Meran.** Für den am Jahreschlusse 1894 zu Partschins verstorbenen Bergführer Michael Gerstgrasser wurde als Ersatz Josef Karlbürger, Bauerssohn in Partschins, zunächst als Führer aspirant von der S. Meran legitimiert. — Im hinteren Ultenthal, wo zur Zeit nur der sehr bejahrte Führer Johann Trafoier in St. Nicolaus Führerdienste versah, wurde auf dessen Vorschlag der Bauerssohn Josef Schwienbacher am „Oberhofe“ zu St. Getraud, vorläufig ebenfalls als Aspirant, aufgestellt. Beide Aspiranten sind junge, kräftige, gut beleumdete Männer, die im Gebirge heimisch, geübte Gensenjäger und ausdauernde, sichere Bergsteiger sind, so dass sie den Besuchern der Texel-Gruppe und des Ultenthales wohl empfohlen werden können.

### Verkehr und Unterkunft.

**Zur Frage der Tauernstrasse** schreibt man uns aus Rauris: Es dürfte von allgemeinem Interesse sein zu erfahren, dass die Lösung des vielumstrittenen Problems der Goldhaltigkeit der Tiefe der Hohen Tauern in Angriff genommen wird. Eine französische Gesellschaft, nunmehrige Eigenthümerin des Bergbaues „Hoher Goldberg“ und des Poch- und Wascherwerkes Kolm in der Rauris, hat bereits die Vorarbeiten im Monate April dieses Jahres mit Eröffnung des zunächstliegenden alten Hoffnungsbaues „Neubau-Stollen“, östlich vom Maschinenhause des Aufzuges, begonnen und trotz des weiten und schwierigen Transportes bereits die Lieferung der Bestandtheile von Dampf- und Bohrmaschinen zum Kolm beendet. Nur ein grossartiger maschineller Betrieb des Bergbaues kann zu einem sicheren Ertrage führen, doch hiezu ist es nöthig, den grossen Bedarf an Brennmaterial, welchem die Wälder nicht genügen können, mit Steinkohle zu decken, was aber derzeit einen weiten und kostspieligen Transport per Achse erfordern würde. Die Bergbaugesellschaft zieht nun bei Gelingen des vollständigen Aufschlusses der Erzgänge des „Neubau-Stollens“, ernstlich den Bau einer Localbahn ab Bahnhof Taxenbach durch das Rauriser Hauptthal bis Kolm schon jetzt in Erwägung und beabsichtigt überhaupt den grossen Betrieb des Bergbaues von der Thalsohle aus zu erschliessen, um dadurch den Bau ganz von den ungünstigen klimatischen Verhältnissen der Hochregion unabhängig zu machen. In Anbetracht dieses grossen industriellen Unternehmens dürfte der projectierte Strassenbau von Kärnten über Heiligenblut, das Hochthor und das Fuscherthörl nach dem Fuscherthale eine andere Beurtheilung erfahren, da schon an und für sich von allen in der Nähe gelegenen directen Uebergängen nach Kärnten (Heiligenblut), jener von Rauris durch das Seitenwinkelthal zum Hochthor der bequemste ist und die Offenhaltung der Hochstrasse, insofern diese auch einer Heeresstrasse entsprechen soll, infolge der geschützten Lage auch im Winter möglich erscheint. Schon die Römer führten ihren Verkehr nach Süden von der Rauris über das Hochthor, und auch für die später folgenden Jahrhunderte blieb dem Handel kein anderer sicherer Uebergang, den ebenso die Kriegsvölker benützten und noch heutigen Tages die Viehhändler beider Länder zu ihren Viehtransporten gebrauchen. Nach Ausführung des Bahnprojectes der Rauriser Bergbaugesellschaft würde bei dem Dorfe Würth eine Strasse in das Seitenwinkelthal abzweigen, mit leichter Steigung (bei 5 km. Längsentwicklung) am linken Bachufer die Maschlalpe erreichen, von da in unwesentlicher Steigung die Hochebene der Baumgartl- und Weissstüchlalpe gewinnen, in 8 km. unter das Fuscherthörl gelangen, in weiteren 2 km. der Fortführung die vom Fuscherthörl zum Hochthor projectierte Strasse in der Einödalpe kreuzen und in weiteren 2 km. das Hochthor kurzen Weges überschreiten. Infolge der windgeschützten Lage des östlich ausliegenden Berggehanges wäre die Strasse von der Maschlalpe bis zum Hochthor ausser jeder Lawinengefahr, die einzig auf einer circa 100 m. langen Strecke unterhalb der Maschlalpe, bei der sogenannten Klause, einem kleinen Engpasse, 4 km. vom Dorfe Würth, zu befürchten wäre, durch Umlegung der Strasse auf die bewaldete linke Seite abgemieden werden könnte. Eine Station oder ein sogenanntes Tauernhaus würde dann in der Hochebene der Weissstüchlalpe aus dem Grunde die am besten geeignete Stelle finden, weil von

da die den Stürmen ausgesetzte Strasse zum Hochthor, auch zugleich die Strasse abwärts, überwacht werden könnte. Selbstverständlich wird die Gefahr der Passage zur Zeit der Winterstürme im Auge zu behalten sein. Diese bleiben aber einer Hochstrasse nie erspart. Ungünstiger sind die Verhältnisse bei der projectierten Strasse vom Hochthor zum Fuscherthörl in das Fuscherthal, deren genaue Trace seinerzeit beschrieben wurde. Die Verbindung vom Hochthor an der Seite des Brennkogels in der Höhe der Berglehne zum Fuscherthörl hat die Uebelstände von zwei Jochübergängen zu überwinden, denen in solcher Höhe aus dem Wege zu gehen die Vorsicht gebietet. Die dort den ärgsten Stürmen und Schneeverwehungen ausgesetzte Strasse im Winter offen zu halten, wäre eine Sache der Unmöglichkeit; die Strasse vom Fuscherthörl abwärts in das Fuscherthal an der westlichen Seite wäre nicht allein im Winter, sondern auch im Sommer von Lawinengefahr bedroht, und es würde ein weit grösserer Zeitaufwand benöthigt, um das Fuscherthal zu erreichen. Wer dieser Gegend kundig ist und je einmal die winterlichen Stürme dort oben erlebte; wer selbst erfahren hat, wie der heulende Wind die Glieder erstarrt, den Athem nimmt und kaum ein paar Schritte weit zu sehen ermöglicht; wie mit jedem Schritt der erschreckend schnell sich häufende, lockere Schnee das Vorwärtsdringen hemmt und den Wanderer ermattet, — der weiss wohl jede Verkürzung eines Weges zu schätzen, der aus wilder Höhe führt; der wird auch die ernste Stimmung des Hochländers beim Anblicke des Gottesbildes auf dem Joch des Hochthors begreiflich finden, das für so Viele das Ziel einer letzten Wanderung geworden; er wird auch die unförmlichen, plumpen, drei- und vierfach dem Gottesbilde anliegenden Lodenröcke nicht einfüllig finden, die ein Gelöbniß in Noth und Todesangst an menschenverlassenem Orte geweiht. Kann man doch im Durchschnitte der Zeit von zehn Jahren vier bis fünf Menschenleben berechnen, die dort den Unbilden zum Opfer fallen. Die weltklugen Römer bauten einst ihre Heeres- oder Handelsstrasse, wie deren Spuren noch heute erweisen, durch die erzeiche Rauris über das Hochthor, dem directen Wege zum Süden, und der heutige Strategie wie der Techniker wird nicht minder die praktischen Umstände beurtheilen und die Erfahrung zu Rathe ziehen, welche dahin weist, die projectierte Tauernstrasse von Heiligenblut zum Hochthor und durch die schöne Rauris, zu dessen alterthümlichem, an Geschichte und Sagen reichem Markte zu führen.

**Wagenverkehr in das Kaprunerthal.** Wie bereits gemeldet, wurden zwischen Zell am See, der Sigmund Thunklamm und dem Kesselfallalpenhause nun auch tägliche Fahrten in eleganten Gesellschaftswagen eingeführt. Die Abfahrt der Wagen und die Kartenausgabe findet bei dem Gasthofs „Metzger Schwaiger“ in Zell am See statt. Der Preis einer einfachen Fahrt beträgt für die Strecke Zell am See—Kaprun 75 kr., bis zur Pragbrücke 1 fl. 50 kr., bis zum Kesselfallalpenhause 1 fl. 60 kr. 8. W. Die Wagen zum Kesselfall fahren um 6 U. 30 früh und 4 U. nachmittags, eventuell auch 8 U. früh ab, die Rückfahrt erfolgt um 7 U. früh, 11 U. vormittags und 5 U. nachmittags. Die blos zur Sigmund Thunklamm verkehrenden Wagen fahren ab um 10 U. vormittags und 2 U. 30 nachmittags; der Fahrpreis beträgt für die einfache Fahrt 8. W. fl. —.85. Die Hin- und Rückfahrt, einschliesslich des Besuches der Klamm, erfordert 3 St. 15 Min.

**Strasse durch das Passeierthal.** Dieses Gebirgsthäl erhält nun endlich eine Fahrstrasse. Auf Anregung Sr. Majestät des Kaisers, dem gelegentlich der Enthüllung des Andreas Hoferdenkmales eine Bittschrift überreicht wurde, bewilligte der Staat 40%, das Land 35% der Kosten, und der thatkräftigen Förderung des Bürgermeisters von Meran, Dr. Weinberger, gelang es, auch für die Restsumme eine Vereinbarung zu treffen. Der Bau der Strasse, der später eine solche von St. Leonhard über den Jaufenpass und andererseits über Moos und Rabenstein zum Timmeljoch (Timblerjoch) folgen sollen; ist für 1896 in Aussicht genommen.

**Flexenstrasse.** Am 3. August wurde durch den k. k. Statthaltereisecretär V. Edlen v. Alpenheim der erste Spatenstich für diesen Strassenbau vorgenommen.

**Bregenzerwaldbahn.** Es verlautet, dass die Sicherstellung des Bahnbaues Bregenz—Bezau bereits abgeschlossen und der Bau der Bahn in das Localbahnprogramm des Jahres 1896 aufgenommen worden sei. Damit würde ein langjähriger Herzenswunsch der Voralberger erfüllt und auch eine für den Touristenverkehr bedeutsame neue Linie geschaffen werden.

**Schneebergbahn.** Die Vorbereitungen für den Bau einer Bahn auf den Wiener Schneeberg sind nach Meldungen der Wiener Blätter als vollständig abgeschlossen zu betrachten. Die Bahn soll bekanntlich von Wiener-Neustadt über Buchberg auf den Schneeberg führen. Die Theilstrecke Buchberg—Schneeberg ist als Zahnradbahn vorgesehen. In der Nähe der Endstation Schneeberg soll ein grosses Hôtel erbaut werden.

**Unterkunft in Caprile.** Wie uns ein Vereinsgenosse mittheilt, besteht in Caprile neben dem Albergo „alla Posta“ noch das alte Gasthaus „alle Alpi“, welches ganz gute Verpflegung zu mässigen Preisen bietet und von dem Einsender bestens empfohlen wird.

**Ermässigung.** Das Mitglied der S. Austria, Herr Hugo Trezzi, Besitzer des Hôtels „Hungaria“, Wien, III., Radetzkyplatz 5, giebt den Mitgliedern unseres Vereins 10% Ermässigung von den Zimmerpreisen.

Die S. Wienerwald des Oesterr. Touristenclub ersucht uns mitzutheilen, dass sie beschlossen hat, jenen Gasthäusern des Wiener Ausflugsgebietes, welche sich bisher eines guten Rufes erfreuten und ihrer guten Führung wegen empfohlen zu werden verdienen, in Zinkguss angefertigte Sectionsabzeichen behufs Anbringung über dem Gasthauseingang zu verleihen. Die Abgabe erfolgt gegen Revers, und werden die Abzeichen, wenn begründete und nachweisbare Klagen über das Benehmen des Wirthes, dessen Bedienstete, sowie über die Geschäftsführung vorliegen, wieder zurückgenommen.

## Ausrüstung.

Nach System Pott sind heuer durch Kaufmann Max Gröbner in Gossensass folgende Schutzhütten verproviantiert: Korosicahütte, Okreselhütte, erzherzogliches Jagdhaus in Trzinietz, Loserhütte, Erzherzog Johann-Hütte, Greizerhütte, Gründnerjochhaus, Langkofelhütte, Rieserfernerhütte, Glocknerhaus, Salmhütte, Seebichlhütte, Elendhütte, Stouhütte, Ambergerhütte, Heidelbergerhütte, Deschmannhütte, Grazerhütte, Breslauerhütte, Baumbachhütte, Touristenherberge in Leska Dolina, St. Canzianer Grotten, Plosehütte, Jagdhaus zur Kirchwarte, Hannoverhütte, Gussenbauerhütte, Kaiserin Elisabethhaus, Preinthalernhütte, Tauernhaus, Gepatschhaus, Raubenkopfhütte, Taschachhütte, Weisskugelhütte, Bambergerrhütte, Amthorhütte, Passauerhütte, Steinbergalmhütte, Hirzerhütte, Laugenhütte, Lodnerhütte, Berthahütte, Dobratschhäuser, Feldnerhütte, Manharthütte, Orsini-Rosenberghütte, Villacherhütte, Wischberghütte, Goldeckhaus, Magdeburgerhütte, Tribulaunhütte, Polinikhütte, Caninhütte, Müllerhütte, Nürbergerhütte, Nuvalauhütte, Tofanahütte, Austriahütte, Grobgesteinhütte, Rudolfshütte, Simonyhütte, Neverserjochhütte, Braunschweigerhütte, Memmingerrhütte, Muttekopfhütte, Rosskopfhütte, Geraerhütte, Venedigerwarte, Lienzerhütte und die Zsigmondyhütte. Ferner wurden noch verproviantiert: die S. Santhal des S. A. V., die S. Teschen des Beskidenervereins, das Proviantdepôt der S. Austria des D. u. Oe. Alpenvereins, T. Burkhardt in Batum, Ausstellung in Teschen (für Touristen), die S. Kitzbüchl des D. u. Oe. Alpenvereins, S. Mährisch-Ostrau des Beskidenervereins, S. Defreggen des D. u. Oe. Alpenvereins, S. Hanau des D. u. Oe. Alpenvereins, das Proviantdepôt in Schluderbach, das Proviantdepôt in St. Ulrich in Gröden, das Proviantdepôt in Salzburg, und viele Touristen für kleinere Partien, sowie zahlreiche Gasthäuser.

**Condensierte Milch** in Zinntuben, wie in Nr. 12 erwähnt, verfertigt und verschickt in zwei Grössen Dr. Otto Kuntze in München, Herzog Wilhelmstrasse 2.

## Unglücksfälle.

Im Triglavgebiete ereignete sich neuerlich ein beklagenswerther Unglücksfall: Der Laibacher Gymnasialschüler Goricnik (19 Jahre alt) verunglückte beim Edelweisspflücken an dem Černý prst (Schwarzer Finger) am 6. August. Der Genannte war an jenem Tage von Wochein in der Absicht, Edelweiss zu pflücken, aufgebrochen. Da er nicht mehr zurückkehrte, wurden mehrfache Versuche zur Auffindung unternommen, die indess erst am dritten Tage von Erfolg begleitet waren. Man fand auf einem Felsbände den mit Edelweiss geschmückten Hut des Vermissten, 50 m. tiefer auf dem Gerölle den Leichnam des Abgestürzten. Der Tod muss nach der Beschaffenheit der Schädelwunden sofort eingetreten sein. Goricnik war ein gebübter

Felsgeher, er soll schon mit 12 Jahren auf dem Triglav und seither etwa 30 Male auf dem Černý prst gewesen sein.

**Absturz im Gesäuse.** Am 18. August stürzte der Wiener Bergsteiger Wilhelm Soukup beim Aufstiege über den Peterpfad in der Hochthor-Gruppe ab und erlitt schwere Verletzungen. Der Absturz erfolgte in dem Momente, als Soukup einen anderen Touristen verlassen wollte und sich zu weit nach rückwärts überneigte. Die Sturzhöhe soll angeblich 100 m. (?) betragen haben. Geröll und Krummholz milderten den Sturz und retteten den Unglücklichen vor weiterem Schaden. Offenbar ist in jene 100 m. auch eine grosse Strecke Geröll mit einbezogen, über das Soukup hinabkollerte, denn wer 100 m. hoch über Felsen abstürzt, kommt wohl sonst kaum mit dem Leben davon. — Einige Bergsteiger, welche den gleichen Weg machten, leisteten dem Verunglückten erste Hilfe und veranlassten den Transport nach Gstatteboden, von wo Soukup am nächsten Tage nach Wien befördert wurde. Der Peterpfad ist ein schwieriger Felsensteig, der mehrfach exponierte Kletterstellen aufweist. Soukup soll angeblich ziemliche Uebung besessen haben. — Nach anderen Zeitungsberichten, denen wir auch die obigen Nachrichten entnommen haben, geschah das Unglück durch Ausbrechen eines Steines und wäre auch ein zweiter Tourist beschädigt worden.

Vom **Losser** bei Aussee stürzte am 12. August der Wiener Student Kahler ab und erlitt einen Beinbruch. Der Absturz soll bei dem sogenannten „Losserthore“ erfolgt sein, Gefahr für den Verletzten besteht keine.

Vom **Sparrenhorn** stürzte nach Berichten, welche von Eggishorn an hiesige Tagblätter gelangten, der englische Advocat Ayre ab und blieb todt.

**Unglück an der Parseyerspitze.** Freih. Paul v. Eberz, Rechtsanwalt aus München, stieg am 17. August von Landeck zur Augsburgerhütte und kam dort, nachdem er den Weg verfehlt hatte, erst gegen 9 U. abends ermüdet und unwohl an. Unwohlsein zwang ihn, den Sonntag unbenutzt zu lassen, erst am 19. unternahm er den Aufstieg. Gegen 12 U. wurde er vom Führer Klotz aus Stockach-Lechthal am Dawingletscher gesehen; seitdem wurde er von Niemandem mehr erblickt. Da Eberz Gepäck in der Augsburgerhütte zurückgelassen und gegen Abend nicht zurückkehrte, so machten sich die Führer von Grins, Waldner, Reich und Nuener, auf die Suche. Die hereinbrechende Nacht hinderte ein weiteres Suchen. Am nächsten Morgen machten sich die Führer wieder auf die Suche und fanden endlich Eberz am Fusse der Fernerwand zuoberst in der Gassilschlucht todt auf. Der vorgenommene Augenschein liess keinen Zweifel aufkommen; dass Eberz über die Fernerwand herabgeklettert und im letzten Theile abgestürzt war. Der Fundort der Leiche war etwa 400 m. von der Wand entfernt. Die Blutspuren und die ganze Situation lassen darauf schliessen, dass Baron Eberz nicht sogleich todt liegen blieb, sondern dass er nach dem Falle sich noch eine 400 m. lange Strecke herabgeholt hat. An einem kleinen Wasserlein hat er noch seine blutenden Wunden gewaschen und ist dann der Verblutung erlegen. Die Leiche zeigte eine Stirnwunde, unter welcher der Knochen gebrochen, aber nicht eingedrückt war, ausserdem zwei Wunden am Hinterhaupte; die Nase war eingedrückt. Die arg zugerichtete Uhr zeigte die Zeit des Absturzes mit 3 U. 45 Min. an. Rucksack, Pickel und Feldstecher wurden am Fusse der Wand aufgefunden. In den Kleidern der Leiche fand man das Reisegeld, eine Alpenvereinskarte und den Hüttenschlüssel. Mittwoch den 21. wurde die Leiche durch die Führer Waldner, Nuener und Reich zu Thal befördert.

### Personal-Nachrichten.

† **G. A. von Holten.** Am 30. Juni d. J. starb, wie bereits gemeldet, nach kurzer Krankheit im 70. Lebensjahre der langjährige Cassier der S. Hamburg, Herr G. A. von Holten. Der Verstorbene, eine allgemein beliebte Persönlichkeit, hat sich grosse Verdienste um seine Section erworben. Er war eigentlich kein Bergsteiger, der sich auf eine grössere Zahl von ausgeführten Hochtouren berufen konnte, aber er war ein aufrichtiger Freund der Natur und insbesondere unserer Alpen. Wenn Männer in reiferem Alter noch den Bestrebungen und den schönen Zwecken und Zielen unseres Alpenvereins mit ganzer Liebe sich hingeben, so liegt darin gewiss ein Beweis für die hohe Bedeutung und den Werth, den dieselben besitzen. Die Segnungen, welche die Liebe zur Natur für den Menschen in sich schliessen, hat

von Holten in reichstem Maasse an sich erfahren — er war ein schönes Bild jugendlicher Frische, und wer es nicht wusste, konnte ihm seine 70 Jahre wahrlich nicht anmerken. Die S. Hamburg hat durch seinen Tod nicht nur einen treuen und ausgezeichneten Verwalter, sondern auch einen lieben, treuen Freund verloren! Seine geschäftliche Tüchtigkeit, sowie sein ehrenhafter, männlicher Charakter haben ihm aber noch weit über den engeren Kreis der Section hinaus die Hochachtung, Anerkennung und Liebe weiterer Kreise verschafft. Mit tiefer und aufrichtiger Trauer wurde dem heimgegangenen Freunde die letzte Ehre erwiesen, die dankbare Gesinnung seiner Freunde wird ihm auch über das Grab hinaus bewahrt werden!

### Spenden.

Für **Laibach** und Umgebung kamen der S. Krain noch 5. W. fl. 165.— von der S. Heidelberg und fl. 16.— von der S. Küstenland zu, womit sich eine Gesamtsumme von fl. 1686.78 ergibt. Die Vertheilung der Beträge wird den Wünschen der Spender gemäss fortgesetzt.

### Allerlei.

**Ehrung für Trautwein.** Am 11. August fand die Enthüllung der von der S. München unseres Vereins und dem Turner-Alpenkränzchen den Manen des unvergesslichen Förderers des Alpinismus, weiland Th. Trautwein, gewidmeten Gedenktafel statt. Wir entnehmen darüber den „M. N. N.“ unter Anderem: Auf der Höhe des Spitzingsattels (1129 m.) hatten sich gegen 400 Personen zusammengefunden, um der festlichen Enthüllung der Gedenktafel beizuwohnen, als Theilnehmer unter Anderen Oberlandesgerichtsrath v. Schilcher mit Gemahlin, Bezirksamtmann Riezler von Miesbach, Hofrath Dr. Oertel, aber auch Leute aus der Gegend selbst und Alpinisten in grosser Zahl. Dass auch das Forstpersonal vertreten war, ist bei dessen innigem Zusammenhange mit dem Alpinismus selbstverständlich. Die Feier galt dem Andenken des wohl populärsten Mannes des Alpenvereins, Theodor Trautwein, dessen Verdienste allgemein bekannt sind. Um dessen Andenken zu ehren, hatte die Alpenvereinssection München und das Turner-Alpenkränzchen München eine Gedenktafel am Spitzingsattel errichten lassen, eine in hoher Felswand eingelassene Metallplatte mit der weithin sichtbaren Inschrift:

„Ihrem unvergesslichen Theodor Trautwein  
die Alpenvereinssection München  
und das Turner-Alpenkränzchen München.“

Der Platz konnte kaum schöner und passender gewählt sein, denn der Spitzingsattel bietet ja ein bekannt schönes alpines Landschaftsbild: zu beiden Seiten die bekannten Gipfel, nach Norden die Ebene und vor ihr in der Tiefe der blaugrüne, waldumrahmte, herrliche Schliersee, nach Süden die Gebirge der Tiroler Grenze, weithin verblassend. Böllerschüsse und Musik leiteten die Feier ein. Dann betrat vom Vorstand der S. München Magistratsrath Krieger die der Tafel vorgebaute Terrasse, um mit warmen Worten die Bedeutung Trautweins, der von hier aus seine ersten alpinen Wanderungen unternahm, eingehend zu schildern. Die äusserst sympathisch aufgenommene Rede schloss mit der Niederlegung des Lorbeerkranzes der S. München. Dann priest mit gemüthvollen Worten Böcklein sen., Vorstand des Turner-Alpenkränzchens, dessen verstorbenes Ehrenmitglied und schloss mit einem Hoch auf den Alpinismus. — Herr Ministerialsecretär N. Zwickh legte namens des Central-Ausschusses in Graz einen Lorbeerkranz mit der Widmung „Dem unvergesslichen Begründer des Alpenvereins in treuem Gedenken“ nieder und hielt eine schwungvolle Gedenkrede.

**Aus Landeck** wird uns geschrieben: Mit Freude nahmen die Mitgliedern unserer Section die Nachricht auf, dass die zu Ehren des grossen Meisters Mathias Schmid am 21. Juli im Paznaunthale stattfindende Feier in Landeck ihren Abschluss finden sollte. Bei der Rückkehr der Festgäste aus dem Paznaunthale wurden dieselben von dem Mitgliede des Ausschusses Herrn Dr. Eduard Schueler auf dem Bahnhofe empfangen und nach Landeck begleitet, wo sie vor dem Hôtel „zur Post“ unter den Klängen der Feldmusik und dem Dröhnen der Pöller vom Vorstände der Section, Herrn Josef Müller, herzlich begrüsst wurden. Die Bewohner von Landeck hatten ihrer freudigen Theilnahme an dem Feste durch reiches Beflaggen ihrer Häuser Ausdruck gegeben. In den grün umrahmten und prächtig be-

leuchteten Veranden des Hôtels „zur Post“ wurden die Gäste von dem Vorstande der Section mit einer Ansprache begrüsst. Höchst gelungen war die Ansprache des bekannten Schriftstellers C. Wolf aus Meran, welche mit einem Danke und einem Hoch auf die S. Landeck des D. u. Oe. Alpenvereins abschloss und grossen Jubel hervorrief. Inzwischen hatte sich die Nacht niedergesenkt, und nun wurde den Festgästen eine glänzende Ueberraschung bereitet. Hunderte von Lichtern und Lampions leuchteten in den Gärten und an den steilen Ufern des Inn, aus Bäumen und Sträuchern; die Ruinen Landeck und Schrofenstein erglühnten wiederholt in farbigen Lichtern; unzählige Raketen und Feuerkugeln erleuchteten die finstere Nacht, und von der oberen Innbrücke erstrahlte ein Transparent mit dem Namenszuge des gefeierten Meisters, mit Palette und Lorbeerkränzen geziert, zwischen einem riesigen „Hoch“. Alle Theilnehmer an unserer kleinen Feier freuten sich über den höchst gelungenen Abend, und der Section gereicht es zur Freude und Ehre, auch ihrerseits ihr Scherflein beigetragen zu haben zur Ehrung des grossen Sohnes, des grossen Meisters Mathias Schmid.

**Hochwasserkatastrophe in Windisch-Matrei.** Am 22. und 23. Juli hat der gefürchtete Bretterwandbach dem schon wiederholt hart betroffenen Markte Windisch-Matrei neuen, schweren Schaden gebracht, indem eine grosse Fläche des besten Acker- und Weidbodens gänzlich vermehrt, zahlreiche Häuser und Hütten zerstört oder schwer beschädigt wurden. Diese Katastrophe betreffend, erhalten wir von dem Gemeindeausschusse des schwer betroffenen Ortes die folgende Zuschrift: „Das in Touristenkreisen wohlbekannte Windisch-Matrei wurde am 21. und 22. Juli von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Der sonst von sicherem Untergange bedrohte Markt wurde nur infolge Bruches der linken, neuen und sehr starken Dammmauer gerettet, indem dadurch die Schutt- und Geröllmassen auf die gegen den Tauern- und Iselfluss sich hinziehenden ausgedehnten Felder Abfluss fanden. 60 Joch der besten Culturgründe wurden gänzlich, circa 30.000—40.000 Quadratklafter theilweise vernichtet. Der Markt selbst wurde durch Ueberschlagen der Schuttmassen über die Krone der hohen Dammmauern zum Theile vermehrt und manche *Objecta arg ungerichtet, sowie Gärten und Einrichtungsgegenstände* total vernichtet. Auch an den Schutzbauten im Bretterwandthale, die von der Bevölkerung mit Beihilfe aus dem Gewässerregulierungs- und Wildbachverbauungsfonde mit so grossen Opfern erbaut wurden, richteten die Muhrgänge riesigen Schaden an. Die Bevölkerung hat ausser Viehzucht und dem Ertrage, der ihr aus dem Touristenverkehre erwächst, kein Einkommen. Manche Besitzer sind gänzlich um ihren Grund und Boden gekommen; hart getroffen sind alle. Die Bevölkerung — ohnedies und zwar hauptsächlich durch den generationenlangen Kampf mit dem unseeligen Bretterwandbache verarmt — ist in ihrer Existenz auf das Aeusserste bedroht, wenn nicht Hilfe von auswärts kommt. Der Schaden ist in seiner ganzen Tragweite nicht zu ermassen. Der vorläufig geschätzte Schaden beträgt fl. 120.000 bis fl. 130.000. Die Einleitung einer Hilfsaction ist dringendst geboten, zu welchem Behufe sich bereits eine Abordnung des Marktes zur Statthalterei nach Innsbruck begeben hat. Es hat sich schon ein Hilfscomité aus dem Gemeindeausschusse gebildet, dem die Aufgabe zufällt, durch Sammlung freiwilliger Beiträge zur Linderung der Noth die jammervolle Lage wenigstens etwas zu bessern. In dankbarster Erinnerung an die grosse Hilfe, welche dem Lande Tirol nach dem Jahre 1882 von Seite des D. u. Oe. Alpenvereins zu Theil wurde, plant man einen Aufruf an sämtliche Sectionen des D. u. Oe. Alpenvereins um gütige Beisteuerung eines Scherfleins zur Unterstützung der bedauernswerthen Bevölkerung. Jede Gabe, sei dieselbe noch so gering, wird dankbare Anerkennung finden. Möge das Vorhaben von Erfolg begleitet sein!“ V. Steiner, J. Berger und A. Klabuschnig, Gemeindeausschüsse.

**Photographische Ausstellung alpinen Charakters in Salzburg.** Am 1. d. M. hat in Salzburg der Reigen der Veranstaltungen, welche aus Anlass der dortselbst stattfindenden Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins geplant werden, mit der Eröffnung der internationalen photographischen Ausstellung alpinen Charakters einen recht vielversprechenden Anfang genommen. Die Ausstellung, welche von zahlreichen Berufs- und Amateurphotographen, sowie Händlern beschiekt ist, bietet ein anschauliches Bild edlen Wettbewerbes in der Darstellung alpiner Landschaften, sowie des alpinen Lebens, und es kann keinem

Zweifel unterliegen, dass diese Ausstellung ihren Zweck, anregend auf Alpinisten und Photographen zu wirken und durch bildliche Vorführung der Reize der Alpenwelt zum Besuche derselben zu ermuntern, voll und ganz erreichen wird.

**Meraner Volksschauspiele.** Die erste Vorstellung von „Andreas Hofer“ findet am 15. September, die zweite am 6. October statt.

**Vorträge über Tirol.** Der tirolische Volksschriftsteller und Leiter der bekannten Meraner Volksschauspiele, Herr C. Wolf, gedenkt heuer im Laufe des Winters eine Vortragstournee zu machen. Das Programm enthält drei Abtheilungen: a) Der Burggräfler, ein deutscher Bauer an der wälschen Sprachgrenze; b) Poesien auf Grabkreuzen und Marterln; c) Tiroler Geschichte in Meraner Mundart. Wir machen die Sectionen unseres Vereins schon heute auf diese Vorträge aufmerksam und werden seinerzeit noch darauf zurückkommen.

**Vom Triglav.** Der als Triglavfreund bekannte Pfarrer von Lengsfeld, Herr Aljaz, hat kürzlich einen ganz aus Eisen gebauten runden Aussichtsturm in der Höhe von 1.90 m. und mit dem Durchmesser von 1.25 m. auf der Spitze des Triglav aufstellen lassen. Es wäre zu wünschen, dass der praktische Erfolg den guten Absichten des Spenders entsprechen wird. Jedenfalls muss aufmerksam gemacht werden, dass der Aufenthalt in dem Thurme bei schlechtem Wetter wegen der bekannten ausserordentlichen Blitzgefährlichkeit des Triglavgipfels im höchsten Grade gefährlich sein kann.

**Die Vorliebe für alles Alpine** bei dem österreichischen Kaiserhause wird unter Anderem auch durch Folgendes bezeugt: Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. liess für seine Enkel, die Kinder der Frau Erzherzogin Marie Valerie, neben dem Schlosse bei Ischl eine Sennhütte naturgetreu erbauen und mit allen auf den Almen im Gebrauche befindlichen Einrichtungsstücken versehen. Diese Almhütte bildet den Lieblingspielplatz der kaiserlichen Enkelkinder, welche fast ausschliesslich in der schmucken Ischlertracht gekleidet sind.

**Grottenforschung.** Das hohe k. k. Ackerbauministerium hat mit Erlass vom 19. Juli der S. Küstenland für die mit Eifer und Erfolg in Angriff genommenen Arbeiten der Grottenforschung im Unterlaufe des Rekaflusses bei St. Canzian, nachdem das Studium des unterirdischen Flusslaufes im Interesse der Wasserversorgung des Küstenlandes gelegen erscheint, eine staatliche Subvention von fl. 2500.—, zahlbar in fünf gleichen Jahresraten vom nächsten Jahre an, bewilligt.

**Photographische Aufnahmen im Dunkeln.** Auf eine Anfrage betreffend photographischer Aufnahmen in Höhlen erhalten wir von dem Vorstande der S. Küstenland folgende freundliche Mittheilung: Bei photographischen Aufnahmen in ganz dunklen, unterirdischen Räumen bedienen wir uns mit gutem Erfolge der von der Fabrikfirma Emil Wünsche in Dresden bezogenen Blitzlampe Electra, Mod. I, und des von derselben Firma bezogenen Blitzpulvers. Ob auch andere Fabrikanten ähnliche Apparate liefern, ist uns nicht näher bekannt. Im Halbdunkel wurden durch längere Exponierung empfindlicher Platten recht hübsche, scharfe Bilder erzielt.

**Diebstahl in der Konstanzerhütte.** Am 13. August wurde die Hüttencasse der Konstanzerhütte, in welcher sich fl. 143.91 befanden, von einem anscheinend anständigen Manne, der als Tourist auftrat und sich den Hüttenschlüssel entliehen hatte, beraubt. Der Dieb, welcher am nächsten Tage mit einem Führer den Riffler bestieg, wurde am 15. in See bei Kappl verhaftet und gestand die That. Man fand bei ihm noch fl. 86.54. Er soll Josef Müller heissen und aus Württemberg sein, giebt jedoch vor, Carl Buschar zu heissen und nach Altstätten (Schweiz) zuständig zu sein. — Zu gleicher Zeit wurde auch die Casse der Heidelbergerhütte im Fimberthale geplündert und ihr ca. fl. 90.— entnommen.

## Kalendarium.

1. Sept.: Eröffnung des Schutzhauses auf der Grafenalm (Alpine Gesellschaft „D'Stuhlecker“).
1. Sept.: Eröffnung des Türitzer Högerhauses des Niederösterreichischen Gebirgsvereins.
- 2.—7. Sept.: Congress des C. A. I. in Mailand.
- 6.—8. Sept.: Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Salzburg.
- 7.—9. Sept.: Clubfest des Schweizer Alpen-Club in Schwyz.
7. und 8. Sept.: Versammlung der Società Alpina Friulana in Venzone.

## Literatur.

Die *Rivista mensile del Club Alpino Italiano* bringt in ihrer zweiten diesjährigen Nummer einen Artikel über eine Besteigung des Pic de Rochebrune (3324 m.) in den Cottischen Alpen über die Ostwand und den Südgrat aus der vortrefflichen Feder des so überaus feinfühligsten Alpinisten N. Vigna (S. Aosta). Diese Besteigung, welche der Verfasser des Artikels am 4. August vorigen Jahres mit seinen beiden Freunden F. Mondini und G. Lanino führerlos unternahm, wird als die erste von dieser Seite des Berges durchgeführte bezeichnet, wobei Herr Vigna so vorsichtig war, sich vor Aufstellung dieser Behauptung an die Autorität der Herren Rev. Coolidge und H. Duhamel zu wenden, welche bestätigten, dass die besprochene Route hauptsächlich neu sei und mit jener des Herrn Guillemin nichts gemein habe. Der Gipfel wird als höchst lohnend und „vielleicht ohne Rivalen in der ganzen Dauphiné“ geschildert und bedient sich Herr Vigna zum Ausdrucke der Gipfelstimmung der Worte, welche M. Lessona in einem Aufsätze: „In Montagna“ in der Zeitschrift „Il movimento letterario italiano“ gegeben hat, und welche verdienen, auch deutschen Alpenfreunden bekannt zu werden, weshalb ich mir erlaube, sie in möglichst wortgetreuer Uebersetzung wiederzugeben. Dieselben lauten: „In unvergleichlichem Blau lacht der Himmel majestätisch über deinem Haupte, ein Wald von Graten, Kuppen, Spitzen, Zinnen und zackigen Gipfeln jeder Art breitet sich grenzenlos vor deinen Augen aus, von den unermesslichen dunklen Massen heben sich blendend die mit unbeflecktem Schnee erfüllten Felder ab; eine wüste, grossartige, erschreckliche, unermessliche, erhabene Natur liegt vor deinen Augen, dein Herz pocht, deine Muskeln ziehen sich zusammen, dein Geist erhebt sich, schwindelnd durchläuft dein Gedanke vergangene Zeiten, die Geschichte der Welten stürzt in die Geschichte der Menschheit herein, Meer und Land, Wald und Wüste, Pflanzen und Thiere,

Schlachten und Triumphe, Siege und Niederlagen, Freuden und Schmerzen ringen in aufregendster Weise in deinen Gedanken, Erinnerungen an grosse Vorgänge, an deine theuren Todten, an deine theuren Lebenden, an deine theuren Entfernten, an Jemanden, den du so sehr liebst; und in der Trunkenheit unsagbaren Glückes fühlst du dich gebessert, geheilt, neugeboren, und es scheint dir, als könntest du die gesammte Menschheit für immer froh und glücklich machen.“ — Herr Michele Chiesa (S. Como) schildert eine winterliche Besteigung des Sasso Marcio oder Pizzo di Ledù (2500 m.) und des Pizzo Rabbi oder Motto Rotondo (2452 m.) in den Bergamasker Alpen, welche er am 8. December vergangenen Jahres in Gesellschaft seiner Freunde Alfredo Redaelli und Ing. Vismara mit den beiden Führern Battisto Nechi und Giovanni Rasella ausgeführt hatte. Nachdem der Schreiber des Artikels nirgends eine Notiz über eine vorangegangene Besteigung des erstgenannten Berges entdecken konnte und auch die einheimischen Führer versichern, dass dieser bisher unbestiegen war, so wird die geschilderte Besteigung des Sasso Marcio als die erste Bezwingung dieses Berges hingestellt, während die Besteigung des Pizzo Rabbi als die erste winterliche bezeichnet wird. Beide Gipfel wurden in einem Tage vom Lago di Ledù (2277 m.) aus bestiegen. Die Besteigung des Sasso Marcio wird als schwierig geschildert, der Pizzo Rabbi hingegen wegen seiner grossartigen Aussicht als lohnendster Berg der Gegend empfohlen. Aus den Hüttennachrichten entnehmen wir, dass die vor mehr als 30 Jahren von Führern aus Courmayeur erbaute, aber später vollständig in Verfall gerathene Unterkunfthütte an der Aiguille du Midi im verflossenen Jahre durch die Herren Josef Vallot und Paul Hellbronner neuerlich in einen bewohnbaren Zustand versetzt wurde. Der Redaction der „Rivista“ gelingt es mit Geschick, das Blatt auf seiner angesehenen Höhe zu erhalten. *Aichinger, Bleiberg.*

## Vereins-Angelegenheiten.

**Zur Generalversammlung.** Die k. k. priv. Südbahngesellschaft hat den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins, welche an der Generalversammlung theilnehmen (nicht aber deren Angehörigen), auf den österreichischen Linien der Bahn einschliesslich der Localbahnen Spielfeld-Radkersburg und Liesing-Kaltenleutgeben die Begünstigung gewährt, in der II. Classe gegen Lösung einer Fahrkarte III. Classe und in der III. Classe gegen Lösung einer halben Fahrkarte II. Classe der entsprechenden Zugsgattung (Schnellzugs- oder Post-Personenzugskarten) zu reisen, und zwar: a) Bei der Hinfahrt in der Zeit vom 1. bis 6. September d. J.; b) bei der Rückfahrt in der Zeit vom 8. September bis einschliesslich 30. September d. J. Bei der Hinfahrt haben die betreffenden Mitglieder in der Station, von welcher aus die Begünstigung ad a) in Anspruch genommen wird, eine directe Fahrkarte III. Classe, beziehungsweise eine directe halbe Fahrkarte II. Classe bis zur betreffenden Grenzstation der k. k. österr. Staatsbahnen zu lösen. — Dem Zugbegleitungs-personale gegenüber werden sich diese Reisenden sowohl mit der mit der Photographie des Inhabers versehenen Mitgliedskarte, als auch mit der Festkarte auszuweisen haben. Vor Antritt der Hin- sowie der Rückfahrt ist die Festkarte bei der Personen-cassa zur Abstempelung vorzuweisen. Die so abgestempelte Festkarte berechtigt sodann in Verbindung mit der mit der Photographie des Inhabers versehenen Mitgliedskarte zur Inanspruchnahme der oben beschriebenen Fahrpreismässigung. Bei beabsichtigten Fahrtunterbrechungen sind die Fahrkarten immer nur bis zur nächsten Unterbrechungsstation zu lösen. Fahrtunterbrechungen mit gelösten directen Fahrkarten zu ermässigtem Preise sind auf der Hin- und Rückreise nur im Sinne des § 25 des Betriebs-Reglements vom 1. Jänner 1893 gestattet. Die vorgeschriebenen Begünstigungen können bei allen fahr-

planmassigen Post-Personenzügen einschliesslich der Schnellzüge in Anspruch genommen werden. Gepäcksfreigewicht wird bei Inanspruchnahme obiger Begünstigungen nicht gewährt.

Die Chiemseebahn hat mitgetheilt, dass für die Festtheilnehmer und deren Angehörige in der Zeit vom 4. bis 18. September a. c. Fahrkarten von Prien nach der Herren- und Fraueninsel und zurück zum ermässigten Preise von M. 1.50 pro Person gegen Vorzeigen der Festkarte an dem Schalter der Chiemseebahn in Prien zur Abgabe gelangen; die Fahrt kann auch unterbrochen werden.

Die Generaldirection der kgl. bayrischen Staatsbahnen hat auf Ermächtigung des kgl. Staatsministeriums den sich durch eine Festkarte ausweisenden Theilnehmern an der Generalversammlung eine Fahrpreismässigung in der Weise gewährt, dass auf der Strecke München—Salzburg ein Sonderzug unter Gewährung einer 50%igen Ermässigung der normalen Fahrpreise durchgeführt wird, soferne die Teilnehmerzahl mindestens 200 Personen beträgt. Für die Theilnehmer an dem im Anschlusse an die Generalversammlung stattfindenden gemeinschaftlichen Ausflügen tritt gleichfalls eine 50%ige Ermässigung der normalen Fahrpreise der II. und III. Wagenklasse ein. Diese Begünstigungen gelten für die Besitzer der Festkarte jeder Art. Sonderzugskarten nach Salzburg haben eine Gültigkeitsdauer von 14 Tagen; die zu den Ausflügen gelösten Fahrkarten nach bayrischen Stationen eine solche von 10 Tagen. — Um nun eventuell den Sonderzug von München nach Salzburg zu ermöglichen, werden die Theilnehmer an der Generalversammlung ersucht, sofort mündlich oder schriftlich ihre Theilnahme an der Fahrt an die S. München zu Händen des Herrn Schöpping (Lindauer'sche Buchhandlung), München, Kaufingerstrasse 29, zu melden.

**Inhaltsverzeichnis.** Von Trient nach San Martino. Von E. Zoepitz. — Die Geographie der Alpen als dankbarer und nützlicher Vortragsgegenstand. Von Dr. Bindel. — Der Bergschuh. Von P. Füller. — Der Unglücksfall auf der Jungfrau. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.  
Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

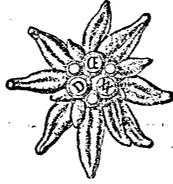
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 17.

Wien, 15. September.

1895.

### Die XXII. Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Salzburg.

Zum dritten Male versammelte der D. u. Oe. Alpenverein in den Tagen vom 6. bis 8. September die immer grösser werdende Schaar der Alpenfreunde, die sich unter seinem Banner vereinigen, nach der herrlichen, ewig jugendlichen Salzachstadt. Diese drei Generalversammlungen können in jeder Hinsicht als drei bedeutsame Marksteine in der unvergleichlichen Entwicklung unseres Vereins bezeichnet werden. Im Jahre 1871 wurde zu Salzburg die zweite Generalversammlung des „Deutschen Alpenvereins“ abgehalten. Etwa 60 Mitglieder, welche rund 700 Stimmen vertraten, waren anwesend. Und dennoch war auch diese Versammlung bedeutsam für die Weiterentwicklung des nachmaligen D. u. Oe. Alpenvereins, denn auf derselben wurde die erste Anregung zur Verschmelzung des Deutschen mit dem Oesterreichischen Alpenverein gegeben, indem beschlossen wurde, die Vereinigung der beiderseitigen Publicationen anzubahnen. Elf Jahre später, 1882, öffnete die herrliche Landeshauptstadt abermals dem nunmehr bereits mächtig erstarkten vereinigten D. u. Oe. Alpenverein ihre gastlichen Pforten. Ueber 500 Mitglieder repräsentierten damals den bereits auf rund 11.000 Mitglieder angewachsenen Verein, und mit dieser Versammlung wurde gleichzeitig der IV. internationale alpine Congress verbunden, bei dem noch 14 andere alpine Vereine vertreten waren. Die nunmehr abgehaltene XXII. Generalversammlung, welche abermals in dem wunderschönen Salzburg eine mit Begeisterung begrüßte gastliche Heimstätte fand, fand den Verein mit 222 Sectionen und einer Zahl von 35.507 Mitgliedern vertreten. Ohne Gleichen ist das Wachstum und die ungeahnte Entwicklung des D. u. Oe. Alpenvereins in der Geschichte der Vereine; ohne Gleichen sind aber auch die Thätigkeit, die Leistungen unseres Vereins und seine Erfolge auf jedem Zweige der praktischen Erforschung und Erschliessung der deutschen und österreichischen Alpenländer. Dass diese Thätigkeit von höchster volkswirtschaftlicher und nicht zu unterschätzender

cultureller Bedeutung für die Bewohner der Alpenländer ist, haben diese längst erkannt. Hoherfreulich ist es aber, dass diese Erkenntniss auch mehr und mehr von den breiten Schichten jener Kreise erkannt wird, die nicht unmittelbar mit der Thätigkeit der alpinen Vereine in Berührung kommen, und insbesondere, dass auch in den maassgebenden Kreisen der Verwaltung und der Regierung diese Würdigung immer allgemeiner wird. Wie speciell in österreichischen maassgebenden Kreisen unser Verein und seine Bedeutung erkannt werden, davon giebt ein an leitender Stelle des Wiener „Fremdenblattes“, des anerkannten Organs des österreichischen auswärtigen Amtes, stehender Artikel beredtes Zeugnis. Wir halten diese Kundgebung für so bedeutsam, dass wir sie nachstehend in ihrem vollen Wortlaute folgen lassen. Das genannte Blatt schrieb unter dem 5. September:

„In Salzburg, dieser landschaftlichen Perle unter den Alpenstädten Oesterreichs, beginnt morgen das gemüthliche Fest, das alljährlich Tausende von Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins zu klugem Rath und froher That vereinigt. Ein schönerer und passenderer Rahmen für das bewegte Bild einer Jahresversammlung des Alpenvereins ist kaum denkbar, als ihn die uralte Bischofsstadt an der Salzach bietet. Bergeshöhen blicken von allen Seiten in die Gassen und auf die Plätze, und das Panorama, das sich dem entzückten Auge von der malerischen Veste Hohensalzburg erschliesst, spricht ebenso zum Herzen des bescheidenen Naturfreundes, der die liebliche Anmuth grüner Thäler und Auen schätzt, wie es die Geister des hochstrebenden Bergsteigers erregt, den vor Allem die Felsengipfel und Eisfirne des Hochgebirges reizen. Es gehört gewiss zu den lobenswerthesten Tugenden der ausgezeichneten Vereinigung, die morgen in Salzburg tagt, dass sie niemals eine einseitige Richtung in den alpinistischen Bestrebungen begünstigt hat. Sie pflegt die echte und innige Freude an den Schätzen und Wundern der Gebirgsnatur, und während sie

schon länger als ein Vierteljahrhundert mit so viel Umsicht und Opferwilligkeit an der Erschliessung des Hochgebirges für den Touristenverkehr arbeitet, hat sie doch niemals jener Abart des alpinistischen Sports gehuldigt, welcher die Waghalsigkeit zum Grundsatz erheben und an die Stelle der schönsten Genussfreudigkeit ein ödes Fexenthum setzen möchte. Das ist ja eben der fest im Auge behaltene Zweck des Alpenvereins und der mit ihm gleichstrebenden Verbände von Natur- und Gebirgsfreunden, dass sie die unleugbar vorhandenen Gefahren der Hochgebirgstouristik durch ihre Vorkehrungen verschiedenster Art mildern oder ganz beseitigen, dass sie die herrlichen Genüsse, die die Berge dem für Naturreize empfänglichen Menschen bieten, uns ermöglichen, ohne dass wir uns übermässigen Anstrengungen und gefahrdrohenden Wagnissen auszusetzen hätten. Der D. u. Oe. Alpenverein ist hierin mit wahrhaft ausgezeichneten Leistungen richtunggebend und durch treffliches Beispiel zum Mitstreben und zur Nachahmung auffordernd vorangegangen. Gangbare Wege hat er geschaffen in schauerlichen Wildnissen, zahlreiche Unterkunftshütten hat er erbaut an und über der Schneegrenze, das Führerwesen hat er organisiert. Heute sind die meisten Hochgipfel in den deutschen und österreichischen Alpen mit verhältnissmässig geringen Schwierigkeiten zu ersteigen. Gesunde, kräftige und gewandte Personen können, wenn sie ein vernünftiges Maass von Vorsicht beobachten, ohne Gefahr jenes erhebende Gefühl geniessen, das uns beim Fernblick von einer stolzen Alpenzinne so freudig durchschauert. Die leider alljährlich bei Ersteigungen vorkommenden Unglücksfälle sind fast immer nur eine Bestätigung der Regel, dass Unvernunft zum Schaden führt, natürlich auch im Hochgebirge. Das Edelweiss kann nicht gepflückt werden wie die bescheidene Wiesenblume, und wer ohne die erforderliche Körperkraft oder mit mangelhafter Ausrüstung an eine bedeutende touristische Leistung herantritt, spielt ein leichtsinniges Spiel. Und nun gar der falsche Muth, der auf den Führer verzichten zu können glaubt oder wohl ganz allein sich in die vielleicht ungekannte Gefahr der Eis- und Felswüsten begibt, er ist ein Frevler, der Strafe und Unheil fast herausfordert. Gerade der Alpenverein war es von jeher, der durch Wort, Schrift und Beispiel und vor Allem durch die ausgezeichneten Einrichtungen, die er geschaffen, für den vernünftigen und eben deshalb auch ungefährlichen Genuss an tüchtiger touristischer Arbeit Gutes und höchst Anerkennenswerthes geleistet hat.

Für unsere Alpenländer bedeutet der Alpenverein, der an der Spitze des gesammten touristischen Vereinswesens einherschreitet, seit vielen Jahren auch wirthschaftlich einen wahren Segen. Das wird auch längst und allseitig mit Dank und Freude gewürdigt. Die Weg- und Hüttenbauten des Vereins haben einen Strom von naturfreudigen Besuchern in die höchsten Thalgründe und auf die schroffsten Berghöhen geleitet, der Jahr für Jahr in wachsender Stärke sich über unser Alpenland auch wirthschaftlich befrucht-

tend ergiesst. Da heisst es wirklich: Ebnet nur die Wege, öffnet die Thore — die Menschen kommen schon, sie zu beschreiten und durch sie einzutreten! Und ganz kaufmännisch gesprochen, die Leute kommen nicht mit leeren Taschen. Der Fremdenverkehr ist zu einer volkswirtschaftlich hochwichtigen Einnahmsquelle für unsere Alpenländer geworden, durch ihn werden die Reize der Natur, mit denen Gott sie begnadete, in jährlich steigendem Masse frucht- und zinstragend gemacht. Gaststätten wachsen empor überall, in tausendfacher Abstufung und Verästelung nimmt die Bevölkerung Antheil an dieser ökonomischen Befruchtung weiter Landstriche. Wohin ehemals nur rauhe Saumpfade leiteten, sehen wir nun gute Fahrstrassen entstehen, welche auch die bequemer und meist auch konsumfreudigeren Naturschwärmer in grosser Zahl den Wundern des Hochgebirges näher bringen. Schon erleben auch zahlreiche Schutzhütten, die mitten im Firnschnee oder Gletschereis einst zu kargem Nachtlager errichtet wurden, ihren Um- und Ausbau zu stattlichen Gaststätten, die auch wieder weit in das Thal heraus ihre erwerb- und verdienstbringende Wirkung äussern. Nicht Alles, was in dieser Beziehung geschehen, konnte unmittelbar oder gänzlich das Werk des Alpenvereins sein. Aber reichlich sind die Geldbeiträge, die der Verein und seine vielen Sectionen dazu beisteuerten und jährlich von Neuem aufwenden, und, was am meisten in das Gewicht fällt, es liegt darin eben die weitere und umfassende Ausgestaltung jenes Werkes, das sich der Alpenverein zum Zwecke gesetzt hat und dem er sich mit so viel Liebe und Ernst widmet.

Und noch ein Umstand, der keinem Kenner unserer Alpenländer fremd ist, verdient, wenn wir vom Alpenverein sprechen, eine herzliche Hervorhebung, ein Umstand, der allerdings weder mit der Alpinistik als solcher, noch mit der wirthschaftlichen Seite des Touristenverkehrs im Zusammenhange steht. Nach Tausenden zählen alljährlich die Schaaren der Alpenfreunde, welche aus dem unserer Monarchie eng verbündeten Deutschen Reiche unser herrliches Bergland besuchen. Von den ungefähr 35.000 Mitgliedern, die der Alpenverein besitzt, mögen fast zwei Drittel ihre Heimat in Deutschland haben, wo sich auch mehr als die Hälfte seiner 230 Ortsgruppen befindet. Es ist meist eine durch Intelligenz und Wohlhabenheit hervorragendere Schichte, aus welcher sich die Tausende von reichsdeutschen Touristen in den österreichischen Bergen recrutieren. Ueberaus zahlreich sind die freundlichen Begegnungen, die hier zwischen den österreichischen und den deutschen Gebirgsfreunden sich ergeben, man lernt sich kennen und schätzen, in fröhlichem Verkehre und in ernster Aussprache schwindet manches alte Vorurtheil, das von Geschlecht zu Geschlecht sich vererbte. Diese alljährliche Berührung durch die Alpinistik und gemeinsamen Naturgenuss hat schon viel zur volksthümlichen Vertiefung des Freundschaftsbundes beigetragen, der zwischen den erhabenen Herrschern der beiden Kaiserreiche und zwischen den Staaten so fest begründet ist. Auch dessen sei heute gerne

gedacht, da sich der D. u. Oe. Alpenverein in der altherwürdigen Stadt an der Salzach zu seinem Jahresfeste versammelt.“

Wir danken dem angesehenen Blatte für diese gerechte Würdigung der Bestrebungen und Erfolge unseres Vereines, der stolz darauf ist, diese Anerkennung durch unermüdete, zielbewusste und unentwegte Thätigkeit, unbeeinflusst von störenden, auf Neid und Missgunst zurückzuführenden Gegenströmungen redlich erworben zu haben.

Begünstigt vom herrlichsten Wetter, verlief diese Versammlung zu allseitiger vollster Zufriedenheit und in glänzender Weise. Bereits der Empfangsabend (6. September) im Curhause vereinigte etwa 1400 Festgäste aus allen Gauen Deutschlands und Oesterreichs, und jeder neue Zug brachte zahlreiche Gruppen von Trägern des „Edelweissstrausens“ in die festlich beflaggte, alte Bischofsstadt. Die Militärmusikcapelle des Salzburger Regiments und die wackere Salzburger Liedertafel gewährte den Theilnehmern an dem Empfangsabend reichen musikalischen Genuss, und der Vorstand der S. Salzburg, Herr C. Hinterhuber, begrüßte mit einer herzlichen, die Entwicklung des Vereins streifenden Ansprache die Versammelten, in deren Namen der I. Präsident des Central-Ausschusses, Herr Landesgerichtsrath Dr. Alexander Rigler, den herzlichsten Dank aussprach.

Der Vormittag des 7. September wurde von Jenen, welche nicht an der Vorbesprechung theilnahmen, zu Ausfügen in die reizvolle Umgebung Salzburgs benützt. Der Nachmittag aber vereinigte alle Festgäste und unübersehbare Schaaren von dem Alpenvereine gewiss freundlich gesinnten Bewohnern Salzburgs in der herrlichen Veste Hohensalzburg. Wohl keiner der Theilnehmer an diesem Feste, das ein culturhistorisches Bild aus Salzburgs Vergangenheit darstellte, wird diese prachtvolle Veranstaltung wieder vergessen können. Man denke sich die malerischen, weitläufigen Gebäude der festen Burg, erfüllt von all dem lebendigen, buntfarbigen Treiben eines Lagers aus der Landsknechtzeit, die herrliche, unvergleichliche Umgebung, eine zauberhafte Mondnacht, und man wird zugeben müssen, dass es wieder einmal gelungen ist, den Besuchern einer Generalversammlung etwas vorzuführen, das vorher noch nicht geboten wurde und das auch nicht nachgeahmt werden kann, denn wo giebt es wieder einen gleich günstigen, durch seine natürliche Romantik bestrickenden Festplatz? Schon der Aufgang zur Burg gab einen Vorgeschmack des Kommenden. Bei allen Sperrbögen der alten Zwingburg lungerten zahlreiche Landsknechte und Reisige, in den prachtvollen bunten Farben des 16. Jahrhunderts, da würfelnd, dort schwere Kannen leerend, hier beim Kartenspiele streitend, aber allsamt wieder einig, wann es galt, den Ankommenden mit gekreuzten Speeren und Flammbergen Lösegeld für die „durstigen Landsknechte“ abzutrotzen. Ein buntbewegtes Bild boten der kleine und der grosse Schlosshof, insbesondere der letztere. Da hatte der Zug der Landsknechte sein verschanztes Lager aufgeschlagen, da standen seine

Wagen und Zelte, seine Feldschmiede und zahllose Buden und Verkaufshallen, wie sie in jener Zeit jedem Zuge der Krieger so zahlreich folgten. Auf der anderen Seite war ein Tanzplatz errichtet worden, wo zu den Klängen einer verborgenen Musikcapelle Ritter, Knappen und Knechte mit den zierlichen, reich costümierten „ehrsamen Frawen und Jungfrawen“ dem Reihentanze oblagen. In anderen Höfen zogen fahrende Schüler und Bänkelsänger herum, und wo nur immer ein Plätzchen aufzutreiben war, wurde schäumendes Nass credenzt. Prachtvoll und ebenso originell war der „Tiefe Keller“ in einen „Rathskeller“ umgewandelt worden, und das Gedränge der ein- und ausströmenden Besucher war lebensgefährlich. Fast alle Räume der mächtigen Veste hatte das Festungscommando in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt, und alle waren erfüllt von der über 7000 Köpfe zählenden Besucherzahl. Wie zahlreich aber die Schaar der costümierten Theilnehmer war, das erhellt daraus, dass trotz der vieltausendköpfigen Menge die Landsknechte mit ihren Speeren, Piken, Morgensternen, Feldschlangen und Fähnlein, und die Rittersfrawen und Fräulein in dem malerischen Gewirre nicht untergingen, sondern ein unvergleichlich schönes Bild schufen, das in den Nachtstunden im Lichterglanze ganz einzig war. — Der S. Salzburg ist es gelungen, den Festgästen den Aufenthalt in der alten Bischofsstadt zu einem unvergesslichen zu machen und sie alle aufs Neue an dieses Juwel der Alpenwelt zu fesseln. Welche Summe von opferfreudiger Arbeit dazu seitens der Sectionsleitung, seitens der Mitglieder und zahlreicher Freunde aufgewandt werden musste, das können wohl nur Jene ermessen, die Aehnliches selbst geleistet; der begeisterte Dank Aller ist aber der wackeren S. Salzburg sicher.

Die Festgabe war, abweichend von dem bisherigen Gebrauche, eine fein ausgeführte Klippe, die auf der einen Seite eine Copie des berühmten salzburgischen Henkelthalers, der unter der Bezeichnung „Rübenthaler“ in Fachkreisen bekannt ist, auf der anderen eine Widmungsinschrift trägt.

Ueber die Ergebnisse der Generalversammlung, welche Se. Excellenz der Herr Statthalter Graf Thun-Hohenstein, Herr Landeshauptmann Dr. A. Schumacher, der Bürgermeister von Salzburg, Herr G. Zeller, und viele Andere durch ihre Anwesenheit auszeichneten, berichtet das demnächst zu veröfentlichende Protokoll. Erwähnt sei nur, dass der Central-Ausschuss in der erfreulichen Lage war, über die fast beendete Organisation der Führer-Unterstützungscasse und den Abschluss der sogenannten „Reform der Publicationen“ zu berichten.

Um 4 U. versammelten sich etwa 250 Theilnehmer, darunter viele Damen, zu dem Festmahle im Cursaal. Der I. Präsident Herr Dr. Rigler brachte nach dem fünften Gange in schwungvollen Worten den Trinkspruch auf die beiden verbündeten Herrscher Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm aus, indem er darauf hinwies, dass die friedliche Thätigkeit des Alpenvereins nur möglich sei in friedlicher Zeit und die beiden Monarchen die Wahrer

und Erhalter des Friedens sind. Der Redner gedachte auch des Momentes, dass der 8. September der 40. Jahrestag sei, dass der erhabene Freund der Alpenwelt, Kaiser Franz Josef, das Glocknergebiet besuchte. — Sodann erhob sich Se. Excellenz der Statthalter Graf Thun, um die Versammlung mit herzlichen und ehrenden Worten zu begrüßen, welche einen Sturm von Beifall erweckten. Se. Excellenz versicherte, dass Regierung und Bevölkerung dem Alpenvereine dankbar seien für dessen culturfördernde Unternehmungen, und wünschte diesen Bestrebungen bestes Gedeihen, weil sie innig verbunden seien mit dem Wohle des Landes.

Der II. Präsident Dr. Richter toastierte auf Land und Stadt Salzburg in Ausdrücken des wärmsten Gefühles, welche lauten Widerhall fanden, worauf Herr Bürgermeister Zeller einen Trinkspruch auf den Central-Ausschuss ausbrachte. Das Central-Ausschussmitglied Director A. v. Schmid feierte die Verdienste der S. Salzburg, Prof. Dr. v. Zwiedineck toastierte auf die fremden Gäste, in deren Namen Herr Gerbers, Präsident des Niederösterreich. Gebirgsvereins, in herzlichen Worten erwiderte und insbesondere der freundschaftlichen Bande gedachte, welche den D. u. Oe. Alpenverein und den Niederösterreich. Gebirgsverein verbinden. Sein Hoch galt dem Präsidenten Dr. Rigler. Der Schriftführer des Central-Ausschusses Prof. Dr. Streintz toastierte auf Se. Excellenz den Herrn Statthalter Graf Thun und begeistert stimmte die Versammlung in das dreimalige Hoch ein. Den Damen widmete Herr Dr. Kirschbaum aus Frankfurt a. M. einen gelungenen Trinkspruch in poetischer Form. Herr Notar H. Tschebull aus Villach trug noch einige seiner humorvollen Volksdichtungen vor, welche rauschenden Beifall fanden.

Erst gegen Abend trennte man sich, um sich jedoch wieder auf dem Mönchsberg zusammenzufinden, wo in der Parkrestauration des elektrischen Aufzuges der Abschied von den Freunden und der herrlichen Feststadt gefeiert wurde. Der letzte Gruss klang in den Wunsch aus: Auf frohes Wiedersehen in Stuttgart!

Telegraphische Begrüßungen waren eingelangt von: Club Alpino Italiano, Club Alpin Français, der Festversammlung des Schweizer Alpen-Club, Società Alpina Friulana, Società degli Alpinisti Tridentini, Club Touristi Triestini, Oesterreichischer Touristen-Club, Siebenbürgischer Karpathenverein; dann von den Sectionen: Akademische Berlin, Akademische Wien, Ampezzo, Bruneck, Gleiwitz, Gröden, Lungau, Regensburg, Sonneberg, Telfs und Warnsdorf; von der Führer-Unterstützungs-Casse Hamburg, Oberbergrath F. Seeland in Klagenfurt, Ernst Mayr-Mauterndorf, Dr. W. Strauss aus Bad-Gastein, R. v. Strele, Lucashansl und Schwarze Marie in Ferleiten, Dr. Bernauer in Smyrna und von Alessandro Lacedelli, welcher letzteres wir im Wortlaute wiedergeben:

Wohlhöbl. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins  
in Salzburg.

Als Bergführerveteran wage ich im eigenen sowie im Namen und Auftrage meiner jüngeren Collegen des Ampezzothales für die zu Gunsten und für die Bergführerschaft höchst wohlthunende Einführung der Krankenunfall- und Altersversorgungs-Casse an sämtliche Herren Mitglieder des ebenso mächtigen als edlen D. u. Oe. Alpenvereins, speciell aber den einzelnen hochverehrten Herren Congressmitgliedern meine, respective unsere innigste, tiefgeföhlte Dankbarkeit in aller Ehrfurcht hiemit auszusprechen. Gott, die Macht der Mächtigen, möge diesen edlen Verein in allen Zeiten schirmen und beschützen. Es sei mir schliesslich erlaubt, aus mannhafter, dankbarer Bergführerbrust den hochherzigen Congressmitgliedern ein Hoch auszubringen, ein Hoch, das sicher in den Herzen aller Herren Congressmitglieder einen günstigen Widerhall finden wird. Hoch dem D. u. Oe. Alpenverein!

Alessandro Lacedelli,  
Bergführerveteran für sich und im Namen seiner jüngeren  
Ampezzaner Collegen.

Ueber die Beschlüsse wird das Protokoll ausführlich berichten; vorläufig sei nur erwähnt, dass als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirathes Herr F. Seeland und in den Weg- und Hüttenbau-Ausschuss gewählt wurden: als Beiräthe: Dr. Christomannos-Meran und Fr. E. Berger-Warnsdorf, als Ersatzmänner E. Probst-Immenstadt, v. Schmidt-Zabierow-Passau, P. A. Pазze-Triest. — Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Stuttgart gewählt; für 1897 hat die S. Klagenfurt die Einladung angemeldet.

## Jahresbericht für 1894/95.

Nicht zum ersten Male versammelt sich der Alpenverein in der schönen und ehrwürdigen Salzachstadt; vor 24 Jahren fanden sich hier die Genossen des Deutschen Alpenvereins zur zweiten Generalversammlung ein, und im Jahre 1882 vereinigte der IV. Internationale alpine Congress unsere Mitglieder mit den Abgesandten von 14 alpinen Vereinen zu ersten Berathungen und prächtigen Festen.

An beide Tagungen knüpfen sich bedeutungsvolle Momente der Geschichte unseres Vereins. In jener wurden die ersten Schritte eingeleitet zur Vereinigung des Deutschen mit dem Oesterreichischen Alpenverein durch den Beschluss, betreffend Herausgabe gemeinschaftlicher Publicationen ein Uebereinkommen zu treffen, und in der zweiten wurde die Frage der Versicherung der Bergführer in Angriff genommen; eine Frage, welche nunmehr in einer damals wohl kaum geahnten Weise vom D. u. Oe. Alpenverein durch Begründung der Alters- und Invaliditäts-Versorgung der Führer gelöst worden ist.

Dass diese Einrichtung geschaffen werden konnte, danken wir dem überraschenden Wachsthum unseres Vereins. 1871 erschienen in den gastlichen Mauern Salzburgs Vertreter von 25 Sectionen, die nur etwas über 1500 Mitglieder zählten, im Jahre 1882 war die Zahl schon auf 85 Sectionen mit 11.000 Mitgliedern gestiegen, und heute umfasst der Alpenverein 222 Sectionen mit 35.507 Mitgliedern, um 4150 mehr als zur Zeit der Jubiläums-Generalversammlung in München.

Neu gegründet wurden seit der letzteren 8 Sectionen: Anhalt, Gleiwitz, Guben, Hildburghausen, Klausen, Nördlingen, Schladming und St. Pölten; in erster Linie aber ist die Mehrung unseres Mitgliederstandes durch den Aufschwung unserer älteren Sectionen begründet, welche fast ausnahmslos stetig an Stärke zunehmen. Bezeichnend hierfür mag es erscheinen, dass jene 8 Sectionen, welche in diesem Jahre die Feier ihres 25jährigen Bestandes begehen konnten, zur Zeit ihrer Gründung 427, nunmehr aber nahezu 2000 (1991)

Mitglieder zählen, also allein weit mehr als damals der gesammte Alpenverein.

Diese gedeihliche Entwicklung zeugt für die lebendige Regsamkeit innerhalb der Sectionen, welche durch die Pflege geistiger Anregung und der Geselligkeit immer mehr Freunde gewinnen; sie giebt sich aber auch kund durch die Erhöhung der Leistungen nach aussen, in den praktischen Arbeiten. Immer grösser wird die Zahl jener Sectionen, die in den Alpen ein Arbeitsgebiet sich erwählen und dasselbe sorgsam betreiben.

Vor Allem giebt sich dies kund in den Hüttenbauten; nicht weniger als acht neue Schutzhäuser sind in diesem Jahre entstanden, meist stattliche und wohleingerichtete Bauten, Ansprüchen nach Behaglichkeit genügend, welche man vor Jahren kaum an die Gaststätten des Thales stellen durfte. Die Casselerhütte in der Rieserferner Gruppe, die Chemnitzer- und die Geraerhütte in den Zillerthaler Bergen, die Erfurterhütte im Rofangebiet, das Kronplatzhaus der S. Bruneck, das Admonterhaus auf dem Grabnerthörl, die Troppauerhütte der S. Silesia in der Ortlter Gruppe und die Schönbichelhütte der S. Lienz bedeuten eine werthvolle Bereicherung unseres Besitzstandes, welcher nunmehr 144 vollständig eingerichtete, dann 13 offene Schutzhütten und zwei gepachtete Unterstandshäuser umfasst. Sieben neue Projecte sind mehr oder minder zur Ausführung vorbereitet, welche zum Theil schon in Angriff genommen wurde. Leider haben wir auch einen Verlust zu beklagen: die Pfalzgauhütte am Sorapiss wurde durch eine Lawine zerstört, doch hat die rührige S. Pfalzgau die Wiederherstellung derselben sofort veranlasst.

Von nicht minder erheblichem Umfange wie die Neubauten sind die Um- und Zubauten, die bei schon bestehenden Hütten durchgeführt wurden. Ganz abgesehen von verschiedenen kleineren Herstellungen und Reparaturen, sind als solche bedeutsame Arbeiten dieses Jahres zu erwähnen: die Vergrösserung der Douglasshütte, der Braunschweigerhütte, der Anbau eines Schlafraumes verbunden mit Errichtung einer Kapelle bei dem Gepatschhause, das Schlafhaus der Hinterbärenbadhütte, die Erweiterung des Schlerhauses, der Krottenkopfhütte und des Deschmannhauses.

All' die einzelnen Arbeiten auf dem Gebiete des Wegbaues und der Markierungen aufzuzählen, wäre zu ermüdend, ohne doch ein zutreffendes Bild von der umfassenden Thätigkeit unsrer Sectionen zu geben, welche darauf bedacht sind, nicht nur die bereits bestehenden Anlagen zu erhalten und zu verbessern, sondern auch die Wegnetze immer mehr zu vervollständigen. Mit jedem Hüttenbaue sind heutzutage solche Weganlagen, oft sehr bedeutender Art, verbunden, so dass man sich bereits daran gewöhnt hat, dies als selbstverständlich zu betrachten. Die Berichte in den „Mittheilungen“ geben hierüber Aufschluss; und an dieser Stelle wäre nur eines Unternehmens zu gedenken, welches über den Rahmen der normalen Thätigkeit hinausgeht, nämlich der bevorstehenden Vollendung der Kaprun-Moserbodenstrasse, welche die S. Zell am See ausgeführt hat.

Auf dem Gebiete des Führerwesens erwachsen in dem Berichtsjahre aus der Durchführung der neuen Einrichtung der Führerversorgung umfangreiche Arbeiten, über welche ein besonderer Bericht erstattet wird. Mit Befriedigung darf der Central-Ausschuss mittheilen, dass nunmehr das Führer-Grundbuch vollständig in Ordnung gebracht und die Instandhaltung desselben gesichert ist. Die mühevollen Arbeit und die Opfer, welche dieser Zweig der Thätigkeit, insbesondere auch seitens der aufsichtsführenden Sectionen erfordert, werden ihren besten Lohn darin finden, dass die Führerschaft der Ostalpen wie bisher sich als tüchtig und zuverlässig bewähre.

Die im Frühjahr abgehaltenen zwei Führerlehrcurse in Leoben und in Innsbruck wurden von 34, beziehungsweise

43, zusammen also 77 Führern und Aspiranten besucht, und waren die Erfolge durchaus befriedigend. Den S. Obersteier und Innsbruck gebührt für die Durchführung der Course unser bester Dank.

Hinsichtlich der Durchforschung der Alpen wurden auch in diesem Jahre verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen unterstützt, unter Anderem die Sonnblickstation und die Vermessung des Hintereisgletschers, sowie verschiedene kleinere Gletscher- und Seenvermessungen. Die Erhaltung der vom D. u. Oe. Alpenverein eingerichteten ombrometrischen Stationen in Südtirol hat nunmehr das Centralbureau für den hydrographischen Dienst übernommen. Vorbereitet wurde die Herausgabe der wissenschaftlich bedeutsamen Arbeit des Herrn Dr. Finsterwalder über den Vernagtferner, und zwar auf Kosten des Ostalpenwerk-Fondes.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Central-Ausschuss der Karte der Oetzthaler Gruppe; das zweite Blatt derselben wird — als Beilage der diesjährigen „Zeitschrift“ — wesentliche Verbesserungen aufweisen, und ist unser Streben darauf gerichtet, wenn möglich, die beiden letzten Blätter im Jahre 1896 herauszugeben. Als weitere Objecte der kartographischen Thätigkeit wurden die Dolomiten ins Auge gefasst.

Ferner wurden einleitende Schritte betreffs Veranstaltung einer zweiten Auflage des „Atlas der Alpenflora“ getroffen, welche womöglich im nächsten Jahre erscheinen soll.

Eingehend beschäftigte sich der Central-Ausschuss auch mit der Angelegenheit der Hütten Schlüssel, um einerseits eine genaue Uebersicht über die im Umlaufe befindlichen Schlüssel zu ermöglichen, andererseits für die Ausgabe derselben feste Grundsätze aufzustellen, wobei allein der Gesichtspunkt maassgebend war, das werthvolle Eigenthum unserer hüttenbesitzenden Sectionen vor Beschädigungen thunlichst zu schützen.

Betreffs der Studentenherbergen, beziehungsweise der Legitimationen zum Besuche derselben wurden gleichfalls neue Bestimmungen getroffen. Die Zahl der Herbergen ist auf 505 in 391 Orten gestiegen, und wurden bisher von den neuen Legitimationen über 3000 ausgegeben.

In Ausführung der auf der Generalversammlung München getroffenen Vereinbarungen betreffs eines einheitlichen Nothsignals hat der Central-Ausschuss eine Instruction verfasst und für die Verbreitung derselben in den Thalstationen und Hütten durch Placate und durch Notizblätter für die Führer Sorge getragen.

Die Beziehungen zu den uns nahestehenden Vereinen blieben unverändert freundschaftlich und wurden vielfach noch inniger; insbesondere müssen wir des herzlichen Entgegenkommens des Niederöstr. Gebirgsvereins, des Oestr. Alpen-Club und des Club Alpino Italiano gedenken.

Leider hatten wir auch diesmal den Verlust treuer Freunde und angesehener Vereinsgenossen zu beklagen. Immer mehr lichten sich die Reihen jener Männer, welche an der Wiege unseres Vereins gestanden sind. Vor Allem betrauern wir das Scheiden Dr. Carl v. Haushofer's, des Mitbegründers des Deutschen Alpenvereins, der als Vorstand der S. München und insbesondere als Redacteur der „Zeitschrift“ sich grosse Verdienste um den Alpenverein erwarb. Wenige Tage später trug man in Wien Dr. Guido Freih. v. Sommaruga zu Grabe, einen von den drei Männern, welche 1862 den Oestr. Alpenverein begründet hatten. Geschieden sind auch Geheimrath Dr. Hermann v. Helmholtz, der berühmte Mann der Wissenschaft, welcher jenen Aufbruch von 1869 an die deutschen Alpenfreunde mitunterzeichnet hatte; und Dr. Eduard Homann, der schon im Oestr. Alpenverein, dann als Mitglied des Central-Ausschusses Wien des Deutschen Alpenvereins (1871) begeistert für die alpine Sache wirkte. Die S. Hannover verlor ihren

Mitbegründer und langjährigen I. Vorsitzenden Josef Bletzacher, der durch Herausgabe des „Liederbuches des D. u. Oe. Alpenvereins“ sich ein Denkmal setzte; auch die S. Starkenburg betrauert den Tod ihres Gründers und ehemaligen Vorstandes August Fritz; der S. Frankfurt a. M. wurde ihr II. Präsident Dr. Ohlenschlager und der S. Hamburg ihr langjähriger Cassier G. A. v. Holtzen entrissen. Mit Prof. Cajetan v. Vogl ist einer der eifrigsten Alpinisten, der treue Gefährte Spiehler's in der Erforschung der Lechtthaler Alpen geschieden; die S. Lienz verlor ihren Schriftführer Dr. Rudolf Perger; die S. Berlin eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder, Prof. Emil Scholz. Aus den Reihen der jüngeren Generation fiel Dr. Karl Lent im fernen Afrika als Opfer seines Forscherdranges. — Noch schmerzlicher muss uns das Schicksal Jener berühren, welche in den ge-

liebten Bergen ein vorzeitiges Ende fanden. Ihnen Allen möge die Erde leicht sein; wir werden Ihnen ein treues Gedenken bewahren.

Die Schatten der Trauer sollen uns aber nicht die Freude an dem Lichte verkümmern, in welchem wir unsere Zukunft erblicken. Die Anfänge des D. u. Oe. Alpenvereins fielen in eine grosse Zeit, ein Sturm von Begeisterung brauste vor 25 Jahren durch alle Gaue, in welchen deutsche Herzen schlugen, und das erhebende Gefühl brüderlicher Eintracht wuchs allmächtig empor. Treu hat der Alpenverein dieses Erbe jener Tage bewahrt, und es bildet seinen höchsten Reichthum, die Quelle seiner Kraft für Erfüllung seiner selbstgewählten Aufgaben. Und so mögen wie damals Begeisterung und Eintracht auch fernhin den D. u. Oe. Alpenverein beseelen, dass er blühe, wachse und gedeihe immerdar!

## Touristische Mittheilungen.

### Karwendel Gruppe.

**Gipfelgruppe östlich des Hochnissls (I. Erst.).** Die verschiedenen Spitzen der östlich des Hochnissls (2543 m.) zwischen diesem und dem Schneekopfe (2311 m.) aufragenden Gruppe wildzerrissener Felsthürme, welche etwa als „Niedernisslspitzen“ zu bezeichnen wären und die, touristisch unbekannt, auch bei den Jägern des Vomperlochs als unersteiglich galten, wurden am 1. September 1894 von Herrn Lieutenant Kranzfelder und mir der Reihe nach besucht. Vom grünen Sattel des Niedernissls (2052 m.) stiegen wir durch eine plattige Rinne, über einen auffallenden Rasenfleck und zuletzt durch eine schuttfüllte, enge Schlucht empor bis in die Scharte im Hauptgrate, welche westlich (links) von dem (vom Niedernissl aus gesehen) so abschreckend heraustretenden zweigipfligen Felsthurme die ganze Gipfelgruppe theilt. Von hier rechts in wenigen Minuten über äusserst brüchiges Gestrübe, zuletzt ritlings über den scharfen Grat auf die zwei vorderen Spitzen des Felsthurmes und einen nördlich aufragenden dritten Gipfel. Es folgt dann östlich eine nadelscharf aufragende, überaus schlanke Felssäule und weiter der höchste Gipfel dieses Theiles der Gruppe, den wir nach sehr schwierigem Abstieg in die nächste Scharte, unter der „Nadel“ traversierend, zuletzt über brüchige Wandstufen, ziemlich schwierig erkletterten. Wieder in die Hauptscharte zurückgekehrt, wandten wir uns links, gelangten durch einen langen Kamin mit steilen Absätzen schwierig zum oberen, schuttbedeckten Gehänge und erstiegen den Culminationspunkt der ganzen Gruppe, einen nach drei Seiten mit gelben Steilmauern abbrechenden, klotzigen Felsthurm, nach Umgehung der Südseite von der westlich eingerissenen Scharte durch eine steile Rinne über die brüchige Westseite. Seine Höhe bestimmte ich durch relative Aneroidbeobachtungen auf ca. 2420 m. Ein Durchkommen bis zu den flachen Hängen des Hochnissls erschien uns als sehr gut möglich.

**Gratwanderung Huderbankspitze — Kaiserkopf — Hochglück.** I. Ueberschreitung dieser Gruppe. Die bereits von Einheimischen vergeblich versuchte Ersteigung des Kaiserkopfs von der Huderbankspitze aus und damit die Lösung der Aufgabe der bezeichneten Traversierung gelang mir ebenfalls in Gesellschaft von Herrn Kranzfelder am 13. September. Vomp ab 3 U. 10, Zwerchbach 5 U. 15, dann über die „Katzenleiter“ (an der Huderbankklamm letztes Wasser) und den 300 Schritt oberhalb derselben rechts abzweigenden Jagdsteig, zuletzt über die plattigen Schrofen des Gipfels (ca.  $\frac{3}{4}$  stündige Kletterei) auf die Huderbankspitze (2316 m.), an 9 U. 20; im Ganzen 5 St. 20 Gehzeit von Vomp. Der langgestreckte und arg zerrissene Grat gegen den Kaiserkopf, der sich hier als glatter, plattengepanzter Felsobelisk präsentierte, wurde (Huderbankspitze ab 10 U. 45) mit Ausweichen in die brüchigen Plattenlagen der Westseite (über dem Oedkarl) verfolgt, dann querten wir, tief absteigend, unterhalb der breiten Einsenkung der tiefsten Gratscharte, stiegen neuerdings zum Grate auf, welcher zuletzt überhängend abbricht, so dass wir genöthigt waren, durch sehr heikles Traversieren in der zur Schneepfann (Ostseite) niederbrechenden Steilwand an den Fuss der Gipfelpyramide zu gelangen, welche wir in weiteren  $\frac{3}{4}$  St. mit Kletterschuhen durch

einen langen, sehr glatten und steilen Plattenkamin gerade aufwärts durch den Südadsturz erklimmen. Zuletzt über den gestuften Grat und eine sehr glatte Platte zur Spitze, deren Höhe ich im Vergleiche zur Huderbankspitze und zum Hochglück mit 2539 m. bestimmte; Ankunft 3 U. 50, der Uebergang hatte über 5 St. gekostet. (III. Erst. des Kaiserkopfes.) Sodann Gratübergang auf dem im Vorjahre von mir allein begangenen Wege zum Hochglück (2617 m.), an 5 U. 45, Abstieg im dichten Nebel zur Hochglückscharte, wo wir nach einem infolge des tiefen Neuschnees erfolglosen Versuche, durch die östliche Scharte hinabzukommen, zur westlichen Scharte hinüberkletterten ( $\frac{1}{4}$  St.) und, bis an den Leib im Schnee wattend, bei völliger Dunkelheit das Hochglückkar erreichten. Endlich 12 U. 45 Ankunft in der Eng.

**Schafkarspitze (2507 m.)** aus dem Schafkar, auf neuem Wege über die Südwand. Am 13. October wanderte ich wiederum, in Gesellschaft des Herrn A. v. Krafft, bei Laternenschein (Vomp ab 3 U. 30) durch das Vomperloch zum Zwerchbach, dann über die Schafkarstiege in das Schafkar hinauf, dessen oberste, schon mit tiefem Schnee erfüllte Mulde wir in ca. 5 St. Gehzeit von Vomp aus erreichten. Von dem nordöstlichen Winkel des Kares aus wurde nun zuerst über steile Schrofen ein schneebedecktes Band gewonnen und von diesem westlich (links) schräg aufwärts weitergeklettert, während v. Barth und Zott, die ebenfalls die Schafkarspitze von Süden erstiegen, sich hier rechts hielten und über eine nur niedrige, aber sehr schwierige Steilwand mit senkrechten Kaminen die an die Mitterspitze anlehnde Schuttermasse erreichten. Wir durchkletterten, uns weiter oben wieder rechts wendend, die ganze, scheinbar völlig glatte Steilmauer da, wo sie am höchsten erscheint, ohne in dem ausnahmsweise zuverlässigen Gestein auf besondere Schwierigkeiten zu stossen, und gelangten nahe dem Gipfel auf den Hauptgrat und in wenigen Minuten durch den tiefen Schnee auf die Spitze. Kletterzeit 1 St. 10 Min. vom Kare aus. In  $1\frac{1}{4}$  St. stiegen wir hierauf bei sehr hinderlichen Schneeverhältnissen über die Mitterspitze zur Lamsenspitze hinüber und nahmen von hier den Abstieg in das Lamskar, zuletzt durch den schwierigen Barthschen Kamin. Abends 7 U. 10 trafen wir wieder in Vomp ein.

**Falkengruppe.** Bei einer in Begleitung des Herrn Lieutenant Kranzfelder (München) unternommenen Besteigung der Drei Falken (an einem Tage von der Eng aus) führte ich den Abstieg vom Laliderer Falken (2411 m.) durch die von der kleinen Gipfelscharte gerade bis in das Blausteigkar herabziehende Rinne durch, deren mittlerer Theil durch ungewöhnlich glatte Platten, abgesehen von einzelnen schwierigen Steilabsätzen, charakterisiert ist und an denen ein auf diesem Wege meines Wissens versuchter Aufstieg wahrscheinlich scheiterte. Der Aufstieg auf dem gewöhnlichen Wege mit geringen Varianten erforderte von der Eng über Laliders—Mahnkopf 6 St. 15 Min. Gehzeit (3 St. 55 Min. bis auf die südliche Falkenspitze), der Uebergang vom Laliderer auf den Rissler Falken (durch die „grüne Rinne“) 2 St. 50 Min. (9 St. 5 Min. von der Eng), wobei ich meinen vor zwei Jahren verlorenen Pickel zufällig wieder fand. Den Abstieg bewerkstelligten wir direct in das Falkenkar, zuletzt in voller Dunkelheit, erreichten um 1 U. die Strasse bei den Garberlhütten und kamen um 3 U. früh wieder in die Eng zurück.

Ernst Platz, München.

### Kaisergebirge.

**Hintere Gamsflucht.** (I. Erst.). Die Gamsflucht, eine gewaltige Felsmauer, die ebensowohl durch ihre Längenausdehnung wie durch ihre jeder Beschreibung spottende Wildheit und Zerrissenheit imponiert, bildet die östliche Begrenzung des Griesener Kares und verbindet die Ackerlspitze mit der Lärcheckspitze; sie culminiert in zwei ausgesprochen selbstständigen, durch einen langen und unüberschreitbaren Grat getrennten Gipfeln. Für dieselben ist die Benennung Vordere und Hintere Gamsflucht passend, da in orographischer Beziehung die Gamsflucht ein vollständiges Seitenstück zu den Goinger Haltspitzen und Karlspitzen bildet. Die Hintere Gamsflucht überragt die Lärcheckspitze um circa 20 m., dürfte also eine Höhe von 2150 m. besitzen, während sie ihrerseits von der Vorderen Gamsflucht um circa 40 m. überhöht wird. In Gesellschaft des Herrn S. Freiherr von Reuss vom Akad. Alpenverein München am 28. Juni 1895 ab Grieseneralm 4 U. 35. Scharte zwischen Klein- und Mitterkaiser 6 U. 47—7 U. 15. Die Westwand der Gamsflucht, die vor uns auftrug, ist durch eine grosse Anzahl schief von links nach rechts ansteigender, einander genau paralleler, aber hoch über dem Gerölle abbrechender Couloirs förmlich in Coulissen getheilt; ein auffälliges, von rechts nach links ziehendes Couloir durchsetzt in der Mitte der Wand diese entgegengesetzt streichenden Rinnen und mündet unmittelbar südlich von der Hinteren Gamsflucht in der tiefsten Gratscharte. Am Fusse des Couloirs 7 U. 47—8 U. Dasselbe (sein unterster Abbruch wird links umgangen) führt durch sehr interessante Felscenerien, bot aber wider Erwarten keine erheblichen Schwierigkeiten. Scharte 9 U. 15—9 U. 55. Bis hieher war im Vorjahre ein Tourist mit Führer Widauer gelangt, hatte aber an den sehr brüchigen Steilwänden, mit denen sich der Gipfel noch 80 m. über die Scharte erhebt, die Tour aufgegeben. In schwieriger und exponierter Kletterei erreichten wir über dieselben um 10 U. 25 den jungfräulichen Gipfel, der sich durch einen ungemein instructiven Ueberblick über die gewaltige Felswildnis des Griesener Kares und durch ein prachtvolles, neunfaches Echo auszeichnet. Nachdem wir einen grossen Steinmann gebaut, verliessen wir den Gipfel um 12 U. 10. Scharte 12 U. 50—1 U. 10, unter den Felsen 2 U. 25. Rast im östlichen Griesener Kar 2 U. 35—3 U. 20; über das Stripsenjoch nach Hinterbärenbad, an 5 U. 50. Die erste Erstbesteigung der Vorderen Gamsflucht wurde wenige Tage später durch die Herren Carl Botzong und Wilh. Wunder ausgeführt.

**Kleine Halt vom Todtensessel über die Nordwestwand.** (I. Erstbesteigung.) 29. Juni 1895. In Gesellschaft von G. S. Freiherrn von Reuss Hinterbärenbad ab 8 U. 20. Die Scharte zwischen Todtensesselspitze und Kleiner Halt erreichten wir aus dem Hohen Winkel um 12 U. 20 (unterwegs circa 1 St. Rast) durch das wilde östliche Couloir, das in aperm Zustande kurz unter der Scharte eine sehr schwere Wandstufe aufweist. Unser von uns selbst für ziemlich aussichtslos gehaltener Plan gieng ursprünglich dahin, einen Aufstieg über die Kante zu versuchen, welche die ungeheuren Platten der Nordwestwand, dieses prachtvollste Schaustück Hinterbärenbads, mit der zum Todtensessel schauenden Nordwand bilden. Ab Scharte 12 U. 45. Wir travesierten etwas unterhalb derselben über Platten zur Kante (1 U. 30), die sich aber als vollkommen ungangbar erwies. Dagegen eröffnete sich zu unserer grossen Ueberraschung ein anderer Ausweg, indem die Nordwestwand selbst, scheinbar ein Muster vollkommener Unzugänglichkeit, einige Hoffnung zu geben schien. Der Aufstieg in derselben wird durch die eigenthümliche Bauart der kolossalen Platten, aus denen sie zusammengesetzt ist, möglich gemacht; wo nämlich die oberen Platten sich mit einem mehrere Meter hohen und weit überhängenden Rande über die unteren legen, bilden sich fussbreite Verschneidungen, in denen der Körper meistens auf den Knien emporgeschoben wird. Auf diese Weise ist ein ganzes System von steil verlaufenden, ausserordentlich langen und schmalen Bändern geschaffen, die abwechselnd mit den Kanten der übergreifenden Platten benützt wurden; unsere im Detail sehr complicirte Route bewegte sich daher im Zickzack durch die Wand schief nach rechts aufwärts. Zwei kurze, aber sehr schwierige Querungen durch Unterbrechung der „Bänder“, wodurch man gezwungen ist, auf die Platten selbst zu treten; grossartiger Tiefblick auf Hinterbärenbad über die unheimlichen, spiegelblanken Plattenschüsse der 1000 m. hohen Wand. Wir erreichten schliesslich den in den unteren Scharlinger Boden ziehenden Südwestgrat (4 U. 5) circa 100 m. unterhalb des Gipfels und über den Grat leicht den Gipfel der Kleinen Halt selbst um 4 U. 15. Ab 5 U. 5, auf dem gewöhnlichen Wege über die Haltplatten nach Hinterbärenbad an 7 U. 5.

Die neue Route auf die Kleine Halt ist, obwohl sie nur an drei kurzen Stellen ungewöhnliche Schwierigkeiten aufweist, doch wegen der langen Dauer und der eigenthümlichen Beschaffenheit der Schwierigkeiten nur für sehr geübte Kletterer geeignet.

J. Enzensperger, Algäu-Immenstadt.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Einweihung der Chemnitzerhütte.** Am 29. Juli fand die Einweihung der Chemnitzerhütte auf dem Neveserjoch statt. Von Lappach und Weissenbach her wanderten die Festtheilnehmer herauf, begrüsst von den flatternden Fahnen und donnernden Böllerschüssen. Zwar wehte ein kräftiger Höhenwind, doch hielt sich das Wetter, bis gegen Abend ein Gewitter losbrach. Zu Mittag waren weit über 100 Personen bei der Hütte versammelt. Die Einweihungsfeierlichkeit wurde mit einem Liede, das ein aus Mitgliedern der S. Chemnitz bestehendes Doppelquartett vortrug, eröffnet. Der Baumeister Eppacher hielt hierauf eine Ansprache und liess durch sein Töchterchen den Schlüssel des Hauses dem Vorstände der Section überreichen. Hierauf sprach Herr Pfarrer Aussenhöfer aus Lappach ein Weihgebet und hieng zum Zeichen der Weihe in das Gastzimmer ein Crucifix. Herr Prof. Kellerbauer dankte hierauf in einer Ansprache, als Vorstand der S. Chemnitz, Allen, die an dem Werke mitgeholfen, insbesondere dem Hüttenwart, Herrn Eisenstück, und schloss mit einem Hoch auf die verbündeten Kaiser Franz Joseph I. und Wilhelm II. Herr Director v. Schmid aus Graz brachte die Glückwünsche des Central-Ausschusses dar und dankte im Namen des D. u. Oe. Alpenvereins für das schöne und praktische Unterkunftsbaus. Herr Adjunct Posch sprach im Namen der umliegenden Gemeinden der Section den Dank für den Bau aus. Herr Oberlehrer Hilpert beglückwünschte die Section Chemnitz im Namen der Tochtersection Mittweida. Frl. Kellerbauer trug ein Gedicht vor und überreichte einen aus Alpenblumen gebundenen Kranz.

Nach einem Schlussworte des Herrn Prof. Kellerbauer und einem Gesange des Doppelquartetts schloss die erhebende Feier. Gesang, Tanz, Schuhplattln, Freibier, Gratisfrühstück, photographische Aufnahmen etc. hielten die Gäste noch lange beisammen. — Die Chemnitzerhütte steht wenige Meter südlich von der alten Neveserjochhütte. Sie besteht aus Erd- und Obergeschoss. In dem ersteren sind die Küche, das Speisezimmer und 2 Schlafräume mit je 8 kochenartig angeordneten Schlafstellen. Das Obergeschoss ist in 5 kleinere Zimmer getheilt, deren jedes 2 Betten enthält. Ausserdem befinden sich hier noch Pritschenlager und ein Schlafraum für die Wirthschafterin. Die Führer müssen die alte Hütte zum Schlafen benützen. Alle Räume des Neubaues sind vertieft und machen einen recht wohnlichen Eindruck. — Am Morgen des 30. Juli brachen 11 Personen zur Besteigung des Müsels auf. Die anderen Gäste giengen am Vormittag auf dem bequemen, neugebauten Wege bis an den Neveserferner (Grosstrog), oder bestiegen den Gamslahnerock, der einen prächtigen Blick auf den Zillerkamm, die Rieserferner und die Dolomiten gewährt, oder kletterten auf dem Grate zum Pfaffnock (3014 m.). — Die Lage der Hütte ist vorzüglich. Südlich und nördlich erheben sich die zerklüfteten Gipfel des Schaf- und Gamslahnerocks, nach Osten zu ist der Blick frei, und hier ragen die schneeigen Gipfel der Rieserferner Gruppe empor; es steigt die schöne Pyramide der Röhthspitze auf, und den Hintergrund schliesst die Dreihörnspitze ab. Als steile Felswand steht der Schwarzenstein im Nordosten. Vom Gastzimmer der Hütte aus erblickt man den vergletscherten Kamm der Zillertaler Alpen mit dem Weisszint, Mut- und Breitnock. — Der Weg nach Weissenbach ist von der S. Chem-

nitz ebenfalls vollständig neu angelegt, er führt in so bequemen Serpentinauflagen empor, dass die Hütte für Jeden zugänglich ist. — Am 31. Juli wurden die Festlichkeiten in Taufers fortgesetzt. Die S. Chemnitz hatte die Bewohner und Sommergäste dieses Ortes zu einem Volksfeste in dem Taufers Schlosse eingeladen. Um 3 U. zogen die Theilnehmer, sehr viele in der alten Pusterthaler, andere in verschiedenen Tiroler Trachten, mit Musik hinauf in das Schloss, und bald entwickelte sich hier ein fröhliches Treiben. Kaum vermochte das umfangreiche Gemäuer die grosse Zahl der Gäste zu fassen. Im Schlosshofe wurde getrunken und gesungen, im alten Rittersaale, der jetzt als Heuboden prosaischen Zwecken dient, getanzt. Um 8 U. war Festtafel in der „Post“. Die Reihe der Toaste wurde eröffnet mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef I., Kaiser Wilhelm II., und dann auf den König Albert von Sachsen. An Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef I. und den König von Sachsen wurden Begrüssungstelegramme abgesandt. Noch manches Wort wurde gesprochen und mit freudigem Widerhall aufgenommen. Gross war die Zahl der Beglückwünschungstelegramme von Sectionen, Mitgliedern und Freunden. Gegen 10 U. wandten sich alle Blicke dem Schlosse zu. Mitten in nächtlicher Finsterniss glühte dasselbe in rothem bengalischen Feuer. Aus den Schiesscharten blitzten Flintenschüsse auf, Leuchtkugeln stiegen empor. Das rothe Licht wechselte dann mit grünem. Zuletzt strahlte nur noch die höchste Zinne des verfallenen Thurmes im tiefsten Roth, bis das magische Bild im Dunkel der Nacht völlig verschwand. Mit einem fröhlichen Tanze schloss dann das herrliche Fest der Hüttenweihe.

**Eröffnung des Admonterhauses.** Am 18. August fand bei herrlichem Wetter in Anwesenheit von über 120 Besuchern die festliche Eröffnung des auf dem Grabnerthörl durch die S. Ennsthal-Admont erbauten Schutzhauses statt. Das grosse, geräumige, einstöckige Haus steht auf einem die Sattelkehle des Grabnerthörls um einige Meter überragenden Felskopfe, prächtig eingerahmt von den Felsen des Grabnersteins einerseits und jenen des Natterriegels andererseits. Es ist von Admont und einer grossen Strecke dieses Theiles des Ennsthales sehr gut sichtbar und gewährt infolge dessen auch einen reizenden Tiefblick in das schöne Thal, sowie es andererseits einen schönen Fernblick auf die Voralpe und Stumpfmauer und in der Richtung nach dem Oetscher gestattet. Auf neuangelegtem, nunmehr ganz bequemem Wege ist das Haus in 3—3½ St. von Admont zu erreichen; zum Gipfel des Natterriegels benöthigt man noch 1 St., wogegen die benachbarte „Admonterwarte“, zu welcher ein Steig gebaut wird, in 10—15 Min. zu erreichen ist und einen entzückenden Einblick in das Ennsthal und das Gesäue mit seinem stolzen Bergkranze gewährt. — Das ganz gemauerte Haus besitzt im Erdgeschoss eine grosse, geräumige, vertafelte Touristenstube, einerseits davon ein grosses Zimmer mit guten Matratzenlagern, andererseits die Küche und das Wohnzimmer. Aus dem Vorraume führt die Stiege in das erste Stockwerk, welches abermals ein Zimmer mit zwei Matratzenreihen, ferner drei geräumige Zimmer mit je drei Betten enthält.

Eine grössere Zahl von Sectionsmitgliedern war bereits am 17. August abends zur Hütte gekommen und hatte, als endlich die 14tägigen Regengüsse ihr Ende gefunden, ein Feuerwerk abgebrannt und mit einer fröhlichen Kneipe die Wirthschaft in der Hütte inaugurirt. Um 10 U. vormittag des 18. August begrüsste im Namen der S. Ennsthal-Admont Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter C. R. Pongratz die Festgäste; Herr Pfarrer v. Schoupp wies darnach in geistvoller Rede darauf hin, dass es den Menschen von jeher, wenn ihn Grosses bewegte, wenn er seinen Schöpfer am nächsten sein oder wenn er die Schöpfung an ihren herrlichsten Werken bewundern wollte, auf Bergeshöhen trieb, pries den heute durch die gebildete Welt gehenden Zug nach den Bergen als eine gesunde, wohlthuende Wallfahrt nach grosser, herrlicher Gottesnatur und vollzog hierauf die kirchliche Weihe des Hauses. Herr Pongratz gab in seiner nun folgenden Festrede einen Ueberblick über die Entstehung des Hauses, dankte allen Förderern und Unterstützern; hob rühmend die segensreiche Organisation des grossen D. u. Oe. Alpenvereins hervor, die allein es ermöglicht, dass kleinere Gebirgssectionen grosse Werke vollbringen können, und endete mit dem Hinweis, dass der 18. August in allen Theilen Oesterreichs als Geburtstag seines geliebten Herrschers gefeiert werde, mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. — Herr Director A. v. Schmid, als Vertreter

des Central-Ausschusses, wies in trefflicher, fesselnder Rede darauf hin, welch' hohen Werth für jede Section die segensreiche Einrichtung des Alpenvereins habe, dass jede neuerbaute Hütte voll in das Eigenthum der bauenden Section übergeht, wodurch die Section gewissermassen einen Schatz erhält, dessen Wartung, Vervollkommnung und Ausgestaltung einen fortdauernden Impuls reger Thätigkeit und innigeren Aneinanderschlusses bildet. Er brachte sodann ein Hoch auf die S. Ennsthal-Admont aus. Herr Pongratz sprach dem Central-Ausschusse für die werththätige Förderung des Baues den besten Dank aus und toastierte auf den D. u. Oe. Alpenverein, und Herr R. Wagner vom Central-Ausschusse sprach dem Baumeister M. Haas, der unter ungünstigen Verhältnissen den schönen Bau so gediegen durchgeführt, die Anerkennung aus. Hierauf begab man sich theils in das Innere des mit Fahnen geschmückten Hauses, theils wurde der Anstieg auf den Gipfel des Natterriegels angetreten, von dem aus das herrliche Rundbild an diesem Tage bei tadellosestem Wetter sich auf das Glänzendste zeigte. Eine Anzahl bergfester Alpinisten führte auch die Besteigung des Hexenthurmes aus. Alle Besucher waren eines Sinnes über schöne Lage, vorzügliche Eintheilung und gediegene Ausführung des prächtigen Hauses, das in einem der schönsten Theile von Obersteiermark Zeugnis giebt von dem segensreichen Wirken des D. u. Oe. Alpenvereins. — Am Abend desselben Tages fand im Hötel „Post“ in Admont eine gesellige Zusammenkunft statt, bei welcher noch manch' begeisterter Toast und manches gewichtige Wort gesprochen wurde. — Der Eröffnungsfeier hatten Vertreter der S. Austria, Steyr, Waidhofen a. Y., Graz, des Niederöstr. Gebirgsvereins, der S. Wienerwald des Oe. T.-C., des Oe. A.-C. und viele Andere beigewohnt.

**Vom Schlernhause.** Herr A. Wachtler, Vorstand der S. Bozen, machte dieser bei ihrer letzten Generalversammlung die Mittheilung, dass der Anbau an das dem starken Verkehre nicht mehr genügende Schlernhaus rüstig vorwärtsschreitet, und dass alle Hoffnung besteht, den Bau noch bis Ende September unter Dach zu bringen.

**Das Haus auf dem Herzogenstand.** Die S. München genehmigte in ihrer am 21. August abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung den Wiederaufbau des am 22. Juli abgebrannten Wirthschaftsgebäudes auf dem Herzogenstand nach den vorgelegten Plänen, nach welchen das Haus derart vergrössert wird, dass 40 Personen mehr als bisher beherbergt werden können. Die Pläne sind von der Administration des Vermögens Sr. Majestät des Königs genehmigt worden. Die Mittel zum Baue sind durch 4procentige Antheilscheine im Betrage von 10.000 M., welche sofort gezeichnet wurden, nebst der Brandversicherungssumme von 6700 M. aufgebracht worden.

**Das Unterkunfthaus am Hohen Freschen,** das in den letzten Jahren mehrfachen Reparaturen unterzogen worden ist, erhielt heuer als Abschluss derselben eine neue Bedachung.

In der **Tilisunahütte** an der Sulzfluh macht sich immer mehr Raumangel fühlbar, es wird bald an eine Vergrösserung gedacht werden müssen.

**Neue Wegbezeichnung.** Von Bleiberg an wurden auf den zwei gewöhnlichen Aufstiegen zum Dobratsch, dem Alpenlahner und dem Fahrwege, die Seehöhe von 100 zu 100 m. durch Tafeln bezeichnet. Die betreffenden Messungen wurden von Herrn Johann Mussnigg, Markscheider der Bleiberger Bergwerkunion, durchgeführt. Da Bleiberg 920 m. Seehöhe hat, so stehen die ersten Tafeln in 1000 m. Seehöhe unweit des Ortes. Von da an findet der Bergsteiger je 11 weitere Markierungstafeln, an denen er ablesen mag, wieviel von den 2167 m. der Höhe der Dobratschspitze ihm zu erklimmen übrig bleibt, respective wieviel er schon bewältigt hat, was gewiss Vielen willkommenen Anhaltspunkte giebt, gewiss aber Allen interessante Abwechslung bietet.

**Vom Antelao.** Herr Otto Hlouschek-Prag schreibt uns: „Ich bestieg mit meiner Frau am 2. August von St. Vito aus über die Forcella piccola den Antelao und constatirte mit Bedauern, dass die in Bädiker's „Salzburg, Tirol etc. 1894“ als auf der Forcella piccola befindlich angegebene und auch auf der Karte verzeichnete Schutzhütte „Capanna Vicenza“ gar nicht besteht. Dagegen ist zwei Stunden oberhalb von St. Vito in einer Höhe von ca. 1800 m. eine neue Schutzhütte im Bau begriffen, welche die Ersteigung des Sorapiss erleichtern wird, jedoch als Ausgangspunkt zur Ersteigung des Antelao nicht geeignet erscheint.“

## Verkehr und Unterkunft.

**Tracierung der Dolomitenstrasse.** Die österreichische Regierung hat zur Tracierung der Dolomitenstrasse Campidello—Badri—Buchenstein einen Betrag von 10.000 fl. gewidmet. Gegenwärtig sind zwei Staatsingenieure mit der Tracierung dieser an grossartigen landschaftlichen Schönheiten so reichen Strecke beschäftigt.

**Aus Johnsbach** kommt uns die folgende, allen Besuchern der Ennsthaler Alpen gewiss willkommene Nachricht zu, dass das bekannte „Donnerwirthshaus“, auf dessen Besserung bisher vergeblich gewartet wurde, nunmehr in den Besitz des Admonter Wirthes Schweinegger übergegangen ist. Dieser beabsichtigt das Donnerwirthshaus in ein gutes Touristengasthaus umzuwandeln. Er hat bereits mit dem Niederreißen eines Theiles der unschönen, alten hölzernen Baulichkeiten begonnen; es soll noch im heurigen Jahre ein Zubau fertiggestellt werden. Es ist die höchste Zeit, dass dieser ebenso schön gelegene als touristisch wichtige Ort endlich eine gute Gastwirthschaft bekommt. Der neue Besitzer mag überzeugt sein, dass von Seite der Naturfreunde jede Besserung in den Unterkunftsverhältnissen durch immer zahlreicheren Besuch gelohnt wird.

## Verproviantierung.

**Die Hütten der S. Meran** auf der Laugenspitze und in der Texel Gruppe (Lodner Gruppe), welche in der letzten Nummer als mit Pott'schem Proviant versehen angegeben wurden, sind, wie uns die S. Meran mittheilt, nicht verproviantiert. Die betreffende Mittheilung kam uns seitens des Herrn Gröbner in Gossensass zu.

## Unglücksfälle.

**Zum Unfall an der Parseyerspitze** erfahren wir von der S. Augsburg noch, dass die Wunden des Verunglückten im Gesichte und auf dem Hinterkopfe zwar schwer, aber nicht tödtlich waren. Nach Ansicht der Aerzte erfolgte der Tod durch innere Verblutung, hervorgerufen durch eine tiefe, in der Beckengegend befindliche Wunde. Der Verunglückte hatte seine Schuhe auf dem Dawinferner zurückgelassen und war in Socken über die bekannte Wand in die Gasilschlucht herabgeklüftet. Der Leichnam wurde in sitzender Stellung durch den Führer Reich aufgefunden. Das Alleingehen ist für den Unglücklichen verhängnissvoll geworden. Wäre v. Eberz mit einem Führer gegangen, so wäre das Unglück sicher vermieden worden. Aber selbst wenn nur noch ein Bergsteiger in seiner Gesellschaft gewesen wäre, so würde wahrscheinlich der Absturz nicht stattgefunden haben, und wenn ja — so war doch die Möglichkeit rechtzeitiger Hilfe vorhanden.

**Absturz im Pfosenthale.** Die Tagesblätter meldeten unter dem 26. August einen Absturz vom Ramoljoche; indes hatte dieses neuerliche Unglück mit dem Ramoljoche keine andere Verbindung, als dass der Verunglückte, der Studierende Paul Modl aus Berlin, mit seinem Führer Zachäus Gstrein aus Sölden vom Ramolhause ausgegangen war. Ein eigener Bericht ist uns nicht zugegangen, wir führen hier den eines Tagblattes an: „Der im Schnalserthal abgestürzte Student Paul Modl aus Berlin hatte mit dem Bergführer Gstrein aus Sölden den Uebergang über das Eisjüchl gemacht. Er kam aus eigener Unvorsichtigkeit zu Fall und riss den Führer mit sich. Beide waren von der Ramolhütte aufgebrochen. Modl blieb sofort todt. Der Führer wurde im Falle schwer verletzt, war aber dennoch im Stande, ein Stück aufwärts zu klettern, wo er von einem Hirten erblickt wurde, der ihn in eine Sennhütte brachte. Gstrein's Kopf ist schwer verletzt, er hat einen Arm gebrochen, ein Bein stark beschädigt und trug auch eine bedenkliche Kopfwunde davon. Die Leiche Modl's wurde gestern nach Meran gebracht und wird nach Berlin überführt, von wo Verwandte erwartet werden. Der Verunglückte war ein Sohn des Berliner Bankiers Modl.“ — Von Berlin wird uns gemeldet, dass der Verunglückte heuer zum ersten Male in die Alpen gieng. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, dass Modl den Auftrag hatte einen Hüttenbauplatz auszukundschaften, ist unrichtig.

**Absturz im Montblancgebiete.** Zeitungsnachrichten zufolge stürzte der bekannte Führer Emil Rey angeblich infolge eines Fehltrittes ab und blieb todt. Der Bergsteiger, den er geführt, ein Engländer, Namens Roberts, gelangte allein nach Chamonix.

Während einige Blätter meldeten, das Unglück habe sich an der Aiguille du Géant ereignet, bezeichnen andere die Aiguille Blanche als den Schauplatz desselben.

Gleichfalls im Montblancgebiete verunglückte der Prager Advocat Dr. Schnürdreher mit zwei Führern aus Courmayeur, deren Namen bisher von den Berichten noch nicht genannt wurden. Der Wiener „N. Fr. Pr.“ wurde darüber telegraphisch aus Chamonix gemeldet: „Dr. Schnürdreher traf am 16. August aus Courmayeur hier ein und bestieg tags darauf mit zwei Führern von Courmayeur den Montblanc. Durch ein Telegramm der Familie eines der Führer gelangte der Maire von Chamonix zur Kenntniss von dem Verschwinden der drei Touristen. Dreissig Führer wurden sofort entsendet, um nach den Verschollenen zu forschen. Am Fusse des Dôme du Goûté (4052 m.) angelangt, fanden die Führer Stöcke und Hütte, welche auf die Spur der Verschollenen führten. Nachdem mehrere Schluchten durchsucht worden waren, fand man am 26. August die drei schrecklich verstümmelten Leichen in dem Hintergrunde einer Schlucht. Die Leichen wurden nach unsäglichen Anstrengungen nach Chamonix gebracht. Der Unglücksfall ereignete sich während des Abstieges, indem die erwähnten drei Personen hinuntergleiten wollten, in eine falsche Richtung geriethen und, nachdem sie eine Strecke von 200 m. abgeglitten waren, in die Schlucht hinunterstürzten.“

**Absturz im Pfelderstale.** Vom Südostgehänge der Hohen Wilden — vermuthlich kam derselbe vom „Eisjüchl am Bild“ im Abstiege in diese Wände — stürzte nach Zeitungsberichten der Tischlergehilfe Joh. Schild aus Westphalen ab und erlitt so schwere Kopfwunden, dass er noch am 21. August, mehrere Tage nach dem Absturze, bewusstlos in Lazins, wohin ihn Bergführer Alamberger gebracht hatte, lag.

**Vom Morgenhorn** bei Interlaken stürzte, Nachrichten aus Bern zufolge, der Postamtsangestellte Züllig am 20. August ab. Der zerschmetterte Leichnam wurde bald gefunden.

**Unfall am Walliser Rothhorn.** Nach Schweizer Blättern verunglückte eine Engländerin, namens Sampson, bei Besteigung des Rothorns durch Steinschlag. Die Leiche wurde nach Zinal gebracht. Die begleitenden Führer Peter Biner und Louis Carrel blieben unverletzt.

**Ein Unfall in den Steiner Alpen,** der glücklicherweise gut ausgegangen ist, predigt recht eindringlich die Gefahren des Alleingehens. Wiener Zeitungen berichteten darüber: „Techniker Hermann Wunderlich aus Wien hatte am 18. August ohne Führer die Planjava in den Steiner Alpen bestiegen. Da er bis zum 21. August nicht zurückkehrte, wurde seine Aufsuchung veranlasst. Wie ein Telegramm aus Stein meldet, wurde Herr W. aufgefunden und befindet sich verhältnissmässig wohl. W. ist am 19. August abends beim Abstiege zum Steiner Sattel in einen 20 m. tiefen Abgrund gestürzt und zwischen dem Schnee und den steilen Wänden über einem 200 m. tiefen Abgrund ohne Nahrung bis zum 22. um 5 U. nachmittags liegen geblieben. Den aufopfernden Bemühungen der Herren Polak, Akademiker Levicnik und Förster Luznar ist die Auffindung und Rettung W.'s zu verdanken. W. wurde nach Stein transportiert. Er ist unbedeutend verletzt.“ Nach Briefen Wunderlich's an dessen Verwandte ist W. nicht abgestürzt. Er hatte, nach seiner Angabe, beim Abstiege Rucksack und Stock über eine Steilstelle hinabgeworfen, und diese waren in eine Kluft zwischen der Wand und einem Schneefelde gefallen. Beim Suchen nach diesen kam W. so tief in den Spalt, dass er nicht mehr heraus konnte. Ausser Hautabschürfungen trug er keinerlei Verletzungen davon. — Wie aber, wenn W. in Stein nicht vermisst worden wäre, wenn man nicht nach ihm gesucht hätte und auch nicht zufällig Jemand jenen Sattel passiert haben würde? Dann würde der nur ganz unbedeutend Verletzte, aber doch Marschunfähige jämmerlich zu Grunde gegangen sein. — Gewiss, das ungebundene Herumstreichen im Gebirge ohne jede Begleitung hat seine eigenen Reize, Reize, welche an das herrliche Wanderleben unserer Väter aus der Zeit vor den Eisenbahnen gemahnen. Aber es birgt so viele Gefahren in sich, dass ernstlich davor gewarnt werden muss. Fast jeder der bedeutenderen Alpinisten hat in jungen Jahren gar manche stolze Zinne allein bestiegen und versucht wohl auch heute noch manchmal eine Bergfahrt ohne Begleiter, allein die reifere Erfahrung sagt gewiss Jedem, dass das Alleingehen auf keinen Fall empfohlen werden kann, und dass insbesondere die grosse Zahl der Durchschnittsberg-

steiger eindringlich gemahnt werden muss, lieber einen weniger leistungsfähigen Begleiter mitzunehmen, als allein zu gehen, wenn schon aus irgend einem Grunde die Mitnahme eines Führers unüberlebensoll.

Alexander Burgener, der berühmte Zermatter Führer, soll durch Steinschlag schwer verletzt worden sein. Nach anderen Berichten wäre Burgener kurz nach dem Unglücksfalle seinen Wunden erlegen.

### Personal-Nachrichten.

† Dr. Carl Zenker. Am 16. August d. J. starb Dr. Carl Zenker, Mitbegründer und langjähriger Vorstand der S. Weimar.

### Allerlei.

Eine bedeutende Erstlingstour vollführten unter Anderem die Herren Stud. med. Hans Lorenz aus Wien und Eduard Wagner aus Prag, indem sie den Langkofel über die Ostwand erstiegen. Die Tour erforderte 7 St. Kletterei bis zum Grat und 1 St. über den Grat zum Gipfel. — Herr Leon Treptow aus Berlin führte mit Sepp Innerkofler die zweite Durchkletterung der Dachstein-Südwand und die Ersteigung der Mitterspitze auf diesem Wege aus. Ueber beide Touren folgen nähere Berichte.

Eine Hôteldordnung. Graf Heinrich Attems in Graz hat infolge eines Beschlusses des Ausschusses zur Förderung der Verkehrsinteressen in den österreichischen Alpenländern eine

„Normal-Hôteldordnung“ ausgearbeitet, in welcher den Gastwirthen und Hôteliern die Wünsche der Reisenden, die Mittel und Wege, wie dieselben im beiderseitigen Interesse erfüllt werden können, zusammengestellt, sowie eine Reihe von Rathschlägen gegeben werden. Es besteht der Plan, dass alle Wirthe, welche genommen sind, sich den als Vorbedingung eines gesteigerten Fremdenverkehrs bezeichneten Anforderungen in Bezug auf Einrichtung und Führung ihrer Häuser zu unterwerfen, dies dem Verkehrsausschusse mittheilen. Die Namen dieser Wirthe und Hôteliern sollen dann ländweise in Listen zusammengefasst und letztere an den Bahncassen u. s. w. unentgeltlich vertheilt werden. — Es ist interessant und verdient verzeichnet zu werden, dass im Schoosse des „Alpinen Verkehrsausschusses“ in Wien ein ähnliches, aber vor Allem den bergsteigerischen Bedürfnissen rechnungstragendes Unternehmen seit mehr denn Jahresfrist eingehend besprochen wird.

Aus Schweden. Der schwedische Staatsgeologe Dr. Svenonius, einer der Begründer der „Svenska Turistföreningen“ in Stockholm, befindet sich gegenwärtig in Quickjock in Norland, um Nachforschungen betreffend das Vorkommen von Magnesit daselbst gemeinschaftlich mit Staatsingenieur Thorell vorzunehmen. Unter seiner Leitung werden dann noch in diesem Jahre in Sulitelma die Untersuchungen der Gletschercommission, die aus Dr. Svenonius und den Licentiaten Holmgeist und Durling besteht, ihren Anfang nehmen.

## Literatur und Kartographie.

### Literatur.

#### Rivista mensile del Club Alpino Italiano. 1895. Nr. 3.

Wenn wir in der „Rivista“ an der Spitze eines Aufsatzes einem Citate aus der „Divina Comedia“ begegnen, so können wir sicher sein, an dessen Ende den Namen Paolo Prudenziini's zu finden, und freuen uns dess, da wir wissen, dass der unermüdete Alpinist in den Bergen seiner Heimat ebenso zu Hause ist wie in den Versen des „divino poeta“. Diesmal schildert Herr Prudenziini eine Besteigung des Cornone di Blumone (2843 m.) im Valle Camonica, welche er in Gesellschaft zweier Genossen am 26. September vorigen Jahres von Breno ausgehend bis wieder dorthin zurück in einem Zuge und ohne Führer vollendete. Der Aufstieg erforderte, abgesehen von zwei Raststunden, 11 St., wobei eine Höhendifferenz von 2509 m. und eine Horizontalabstanz von circa 25 km. überwunden wurde. Im Abstiege wurde noch dem niedrigeren Gipfel des Cornone (2830 m.) ein Besuch abgestattet und sodann der Rückweg nach Breno angetreten. Die ganze Tour beanspruchte einen Zeitaufwand von 24 St. 45 Min., wovon 5 St. auf die Rasten entfielen; gewiss eine recht ansehnliche Marschleistung.

Einen sehr bemerkenswerthen Artikel widmet Herr N. Vigna, der begeisterte Vorkämpfer des Alpinismus und treue Freund des C. A. I., der Zukunft seines Vereines. Zu wiederholten Malen wurde die Abnahme der Mitgliederzahl des C. A. I. beklagt, und nach deren Ursache forschend, glaubte man eine davon „in dem Nachlassen der hohen Ideale in der Jugend, in dem Erlöschen jenes heiligen Feuers, welches unsere Väter in die Berge trieb“, zu finden. Herr Vigna sucht diese Annahme zu entkräften und weist darauf hin, dass die Abnahme der Mitgliederzahl des C. A. I. keineswegs einen Verfall des Alpinismus in Italien bedeute, nachdem alle Anzeichen beweisen, dass dieser in stetem Aufschwunge begriffen sei. Man dürfe nur an Festtagen vorangehenden Abenden einen Blick auf das sich in den Bahnhöfen von Turin etc. sich entfaltende seltsame Treiben (welches nach Herrn Vigna's Schilderung lebhaft an jenes in den Bahnhöfen von Wien und München erinnert) werfen, um sich zu überzeugen, dass die Liebe zu den Bergen noch nicht erloschen sei. Herr Vigna erwartet eine bedeutende Propaganda für den C. A. I. durch eine Verbesserung der Vereinspublicationen, in welchen er verschiedene verbesserungsbedürftige Punkte nachweist. Insbesondere verwirft er den „Dualismus“ zwischen „Bolletino“ und „Rivista“ und wünscht, wenn man nicht überhaupt beide Publicationen in eine vereinigen will, dass auch die „Rivista“ längere, inhaltsreichere Artikel enthalten möge, durch Kunstbeilagen, Karten etc. bereichert werde, damit sie so in verschönertem Gewande leichter in das Haus, in die

Familie einzudringen vermöge, um dort dem C. A. I. neue Freunde zu gewinnen. Für uns Deutsche, die wir ausserhalb der italienischen Verhältnisse stehen, ist es sehr schwierig, über diesen Punkt eine Ansicht auszusprechen, doch dürften wir nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, dass tiefer liegende, ausserhalb des C. A. I. zu suchende Ursachen jene Abnahme bedingen, welche auch wir, die wir dem in so vielen seiner Veranstaltungen ausgedrückten idealen Streben des C. A. I. unsere vollste Anerkennung zollen müssen, aufrichtig bedauern. Einen interessanten, zum Zwecke der Lösung der Frage betreffend die Signalisierung alpiner Unglücksfälle unternommenen Versuch vollführten die Herren Gualerzi und Scifoni gelegentlich einer winterlichen Besteigung des Gran Sasso d'Italia. Dieselben nahmen aus Rom zwei Brieftauben mit sich und entliessen diese am 21. März d. J. um 12 U. 30 mittags vom Rifugio del Gran Sasso d'Italia (2200 m.). Um 3 U. 20 nachmittags langten die Thiere im Taubenschlage zu Rom an und überbrachten ihrem Besitzer Herrn Muccioli die brieflichen Grüsse der Alpinisten vom Gran Sasso, sie hatten also zur Durchfliegung einer Luftlinie von 160 km., trotzdem das schneebedeckte Terrain und nebeliger Himmel die Orientierung erschwerten, weniger als 3 St. benöhigt. Aichinger, Bleiberg.

„In Alto“. Cronaca bimestrale della Società Alpina Friulana. 1895. Nr. 4.

Dem Beispiele vieler Sectionen des Club Alpino Italiano folgend, veranstaltet nun auch die S. A. Fr. Schülerfahrten in die benachbarten Alpengebiete. Der erste derartige Ausflug fand unter zahlreicher Betheiligung von Seite der Udineser Studenten, sowie auch der Mitglieder der S. A. Fr. am 9. Juni statt. Unter Leitung des Vicepräsidenten Cav. Prof. Nallino bewegte sich, wie Luigi Spezzotti berichtet, die „I. Carovana scolastica“ von Stazione per la Carnia durch das Thal des Rio Togliozzo und über den gleichnamigen Sattel nach dem geologisch interessanten Becken des Rio Lavaria, woselbst die von Prof. Pirona entdeckten, einen seltenen Reichtum von Fossilien, insbesondere Nummuliten, aufweisenden Eocänablagerungen besucht wurden. Ueber Collelungo gieng es nun in das Thal des Rio Campers, das durch die dort hervorragend entwickelten Erosionserscheinungen interessant ist, und zuletzt über den ausserordentlich hohen, trotz seiner geringen Höhe fast alle Thäler und Berge der Gegend beherrschenden Monte Sflincis nach Ponte di Maggio, von wo die Heimreise nach Udine angetreten wurde. Die nächste bedeutendere Fahrt sollte im August stattfinden und die Canin Gruppe zum Ziele haben. Alle diese Bestrebungen italienischer alpiner Vereine, schon im Herzen der Jugend den Sinn für die Grösse und Schönheit der Alpenwelt zu wecken und zu entwickeln, verdienen wegen ihrer grossen idealen, wie prak-

tischen Bedeutung auch von den deutschen alpinen Körperschaften beachtet und nachgeahmt zu werden. E. Mautica berichtet in einem längeren Artikel über von ihm vollführte Touren in den Dolomit Gruppen von San Martino, Gröden, Cortina etc., Pietro Cozzi über eine Besteigung des Monte Canin von der Fletscher Seite. — In der Streitfrage: „Coglians oder Kellerspitze?“ wurde erfreulicherweise endgiltig Friede geschlossen und mein Referat aus Nr. 10 der „Mittheilungen“ in italienischer Uebersetzung vollinhaltlich zum Abdrucke gebracht. Dasselbe wird als ein Beweis angesehen, „dass, wenn auch einmal unter den Alpinisten ein Streit ausbricht, welcher sie von der ruhigen Prüfung der Thatsachen abweichen lässt, schliesslich doch immer ein erhabener Gerechtigkeitssinn die Oberhand behält und jede andere Rücksichtnahme dem Interesse des Alpinismus und der Wahrheit Platz macht“. — Die S. Vilach des D. u. Oe. Alpenvereins wird anlässlich ihres 25jährigen Stiftungsfestes mit freundlichen und anerkennenden Worten beglückwünscht und ein Auszug aus der Jubiläums-Festschrift der genannten Section veröffentlicht, wodurch die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen neuerdings befestigt werden.

J. Aichinger, Bleiberg.

**Revue Alpine**, publiée par la Section Lyonnaise du Club Alpin Français. Nr. 7 und 8.

In Nr. 7 berichtet A. Reynier über zwei neue Besteigungen in der Dauphiné: jene der Pointe de la Muande und der Rouies über den Südgrat. Daran schliesst sich eine kurze Besprechung der Ausstellung alpiner Landschaften A. Gos' in Genf von Th. Camus. Unter „Chronique Alpine“ finden wir einige Mittheilungen über beachtenswerthe Wintertouren, so jene der Besteigung des Pic Central de la Meije durch H. Sage. Im Julihefte liegt uns eine eingehende Monographie jener Gebirgskette zwischen den Thälern von Peisey und der Isère vor, deren höchste Erhebung der Mont Pourri (3788 m.) ist. Der Verfasser dieser Monographie, Maurice Paillon, spricht den Wunsch aus, dass durch dieselbe diesem vergessenen Stück der Alpen mehr Beachtung geschenkt werden möge. Er giebt zunächst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick, schliesst daran ein Capitel über die sehr verwickelte und unklare Nomenclatur dieser Gruppe, weiters ein Capitel über die Ausgangspunkte, Unterkunftshütten etc. und ein Capitel über die verschiedenen Anstiegsrouten. Ein Abschnitt über die Literatur und die Kartographie und einige allgemeine Bemerkungen schliessen den mit grossem Fleisse zusammengestellten Aufsatz. Eine Detailkarte 1:50.000 ist demselben zur näheren Erläuterung beigegeben.

**Der Türritzer Höger**. Von Eugen Brietze. Festschrift zur Eröffnung der Türritzerhütte. Herausgegeben vom Niederösterreich. Gebirgsverein. Wien 1895.

Der Türritzer Höger ist einer der lohnendsten Aussichtsberge Niederösterreichs, und seine von Touristen noch viel zu wenig gewürdigte Umgebung bietet dem Naturfreunde reichen Lohn in mannigfaltigen Bildern und Ausblicken. E. Brietze ist einer der Wenigen, welche dieses Gebiet, das nunmehr durch den Bau der Türritzerhütte dem grösseren Besuche erschlossen ist, gründlich durchwandert haben. Er liebt dieses Gebiet, und ihm steht eine ungemein ansprechende Darstellungsweise zu Gebote; es ist also auch das kleine, aber inhaltsreiche Taschenbüchlein ein trefflicher Führer geworden, der nicht allein auf den Türritzer Höger geleitet, sondern das ganze Traisengebiet umfasst. Der vorzüglichen Durchführung der Natur- und Wegschilderung stehen ein Uebersichts- und ein Specialkürchen zur Seite, so dass das Büchlein die verkehrsfördernde Thätigkeit des strebsamen Niederösterreich. Gebirgsvereins wirksam unterstützt. Möge es die grosse Verbreitung, welche es vollauf verdient, in reichem Masse finden.

**Atlas der österreichischen Alpenseen**. Mit Unterstützung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht herausgegeben von Dr. A. Penck und Dr. E. Richter. I. Lieferung: Die Seen des Salzkammergutes. 18 Karten und 100 Profile auf 12 Tafeln. Hauptsächlich nach den Lothungen von Hofrath Dr. Fr. Simony entworfen und gezeichnet von Dr. J. Müllner. Wien 1895, bei Ed. Hölzel.

Wiederum ist ein imponierendes Stück Forscherarbeit des Nestors der österreichischen Geographie, das nur zu lange in dessen Mappen vergraben war, der vollen Oeffentlichkeit erschlossen worden. Von 23 grösseren und kleineren Seen des Salzkammergutes liegen uns die kritisch verarbeiteten Ergebnisse

vieler Tausende von Lothungen in ansprechender und übersichtlicher kartographischer Darstellung, zumeist in 1:25.000, bei den kleineren Seen in 1:10.000 vor. Auf den Karten sind Seegrund und Landoberfläche durch Niveaulinien auf das Meeresniveau bezogen angegeben. In den Seen sind dieselben in 10 m. Abstand gezogen, und ihre Verlässlichkeit ist durch Eintragung der ausgeführten Lothungen ersichtlich gemacht. Verschieden kräftige blaue und braune Töne lassen die Hauptformen des Reliefs der Wanne und ihrer Umgebung klar übersehen. Das bei der Construction der Niveaulinien befolgte Verfahren wird zugleich mit der geographischen Beschreibung der Seen in einer Arbeit von Dr. J. Müllner, betitelt: „Die Seen des Salzkammergutes und der österreichischen Traun“ mitgetheilt werden, welche als zweites Heft des VI. Bandes der „geographischen Abhandlungen“, herausgegeben von A. Penck, erscheint. Die Herausgeber des Seenatlas und namentlich der Bearbeiter der ersten Lieferung, Herr Dr. Müllner, haben sich nicht nur den Dank der Specialforscher auf dem Gebiete der Seenkunde erworben, sie haben auch dem wissenschaftlich interessierten Reisepublicum einen guten Dienst erwiesen, indem sie die Tiefen und Formen erschlossen, die sich unter den vielbewunderten Spiegeln verbergen.

**Förster's Touristenführer in Wiens Umgebungen**. Herausgegeben von Carl Ronniger. Wien, Alfred Hölder.

Förster's Touristenführer ist längst eines der beliebtesten Reisehandbücher in Wiens Umgebungen geworden. Sein bei handlichem Taschenformat ein ungemein grosses Gebiet behandelnder Text (es ist ein Wegweiser durch den ganzen Wienerwald, die Voralpen, die Wachau, die niederösterreichischen Gebirge, einschliesslich der Hochschwab Gruppe, der Eisenerzer Berge und der Ennsthaler Alpen), der durchaus sehr eingehend gehalten ist, seine Verlässlichkeit, seine gefällige und in Bezug auf das Kartenmaterial reiche Ausstattung haben ihm den besten Ruf eingebracht, und sein Verfasser, ein unermüdlicher Naturfreund, versteht es, ihm diesen wohlverdienten Ruf zu erhalten. Die Karten sind im Maassstabe gross genug, um zur Orientierung im Terrain auszureichen; sie sind durch den Aufdruck der markierten Wege für Bergwanderer doppelt werthvoll. Wir empfehlen das gediegene Buch, das wir mit voller Ueberzeugung als das beste Reisehandbuch über Niederösterreich und das angrenzende Alpengebiet bezeichnen müssen, bestens.

**D' Liab**, Lied in oberbayrischem Dialekt von Adalbert Richter, componiert von Adolf Emge. Gries & Schornagel in Hannover.

Das Lied ist der S. Hannover gewidmet und das Titelblatt mit einer schönen Abbildung des Kaiserin Elisabethhauses geschmückt. Bei dem billigen Preise von 1 M. wird das für eine Singstimme mit Clavierbegleitung bestimmte Lied sicher grosse Verbreitung finden.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpenfreund**, 1895, Nr. 102: Igl. Von Heinrich Noß. — Ammergauer Holzschnitzerei. Von Dr. A. Berghaus. — Die volkstümlichen Pflanzennamen in Tirol und Voralberg. Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre. — Nr. 103: Im Bauerntheater zu Grinzins. Von C. Wolf. — Die Ilmspitze. Von A. Oberer.

**Alpina**, 1895, Nr. 12: Rundschreiben. — Alpines Nothsignal. — Das Hôtel des Neuchâtelois. Von Dr. A. Bähler. — Die neue Schutzhütte auf Urnenalp. Von Dr. H. Dübi. — Nr. 13: Spitzmeilen, Weissmeilen, Magerrain. Von H. Sperry und J. B. Stoop. — Die neuen Fernrohre von Zeiss. Von Dr. J. Maurer.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 432: Aus der Valluga Gruppe. Von A. Burckhardt. — Die neuen Touren von 1894. Von Dr. J. Rosenthal. — Nr. 433: Hochtouren in den Südalpen von Neuseeland. Von E. A. Fitz Gerald. — Die neuen Touren von 1894. Von Dr. J. Rosenthal.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 10: Die Thürme von Vajolett. Von Dr. V. Wolf v. Glanvell. — Das Fest der Umtaufe der Cima di Brenta in Kaiser Franz Josefspitze. — Nr. 16: Die Thürme von Vajolett. Von Dr. V. Wolf v. Glanvell.

### Kartographie.

Zu den Kartenwerken des kgl. bayr. topogr. Bureau giebt Theodor Riedel's Buch- und Landkartenhandlung in München, Prannerstrasse 13, das Augustverzeichniss heraus.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Mittheilungen aus den Sectionen.

(Vorträge.)

*S. Halle a. S.* Dr. Lüdecke: Bronzezeit in den Alpen.

*S. Innsbruck.* A. Renk: Unsere Todten. Prof. Zösmayr: Vorarlberger Bergnamen. Dr. Kölner: Gehen und Bergsteigen.

*S. Klagenfurt.* Capitän Scherl: Völker der Südsee.

*S. Krain.* Dr. E. Bock: Geschichte der Alpen. V. Dolenz: Wochein. Dr. Baumgartner: Julische Alpen. H. Schollmayer: Schneeberggebiet. A. Belar: Lika- und Plitwitzersee. Bois de Chesne: Matterhorn.

*S. Leipzig.* O. Schumann: Veltlin. Dr. Marschall: Verbreitung der Thiere im Hochgebirge. C. R. Kumerer: Orientreise. Emmrich: Syrien, Palästina, Egypten. R. Cramer: Südtirol. Dr. Uhlitsch: Alpenpflanzen und Insecten. C. Ritzhaupt: Um die Erde. Dr. Felix: Canada.

*S. Lothringen.* Körle: Tour ins Oetzthal. Kufner: Rauris und Sonnblick.

*S. Kaiserslautern.* Gymnasiallehrer Mann: St. Gotthard. Jaenisch: Reise nach Nordamerika. v. Gosen: Chiemsee und Kaisergebirge. Dr. Kühn: Vom Hochvogel zum Säntis. Ingenieur Chandon: Dolomiten und Oetzthal. Pfarrer Hess: Wanderung durch das Oetzthal. Dr. Rübel: Reiserinnerungen aus dem Libanon. Dr. Neumayer: Vom Achensee nach Lugano.

*S. Lindau.* Kellermann: Balkan. Dr. Bever: Entstehung der Berge. Prof. Dr. Schulz: Brenta Gruppe.

### Von anderen Vereinen.

**Mountain Club; Cape Town Section.** Der zweite Jahresbericht des Bergclubs der Capstadt liegt vor und ist demselben zu entnehmen, dass der Club vier Sectionen und 455 Mitglieder zählt. Die stärkste Section ist jene der Capstadt mit 340 Mitgliedern und 72 Pfd. Sterl. (1440 M.) Einnahmen. Präsident des Clubs ist Sir Sivewright. Der Jahresbericht enthält eine sehr schöne Ansicht des Tafelberges in Lichtdruck, eine geologische Abhandlung über denselben, verschiedene touristische Berichte, Notizen und erste wie scherzhafte Gedichte.

**Società alpina delle Giulie.** Am 16. Juni fand die XIII. Versammlung der Società auf dem Planik bei Lupoglava in dem Schutzhause Sottocorona statt.

Der XXVII. Congress italienischer Alpinisten fand heuer am 2. September in Mailand statt, und es schloss sich an denselben ein Ausflug an den Comersee und in die Ortler Gruppe an.

**Società Alpina Friulana.** Dieselbe hielt am 7. und 8. September ihre XV. Versammlung ab.

Der Niederöstr. Gebirgsverein in Wien hielt heuer sein fünftes Gründungsfest ab. Von den erfreulichen Beziehungen, in welchen dieser Verein zum D. u. Oe. Alpenverein steht, zeugten nicht nur zahlreiche Zuschriften von Sectionen desselben, es war auch der Central-Ausschuss durch sein Mitglied Herrn Heinrich Hess und ebenso waren die S. Austria und Akad. S. Wien, sowie S. Reichenau officiell vertreten. Es klang dieses freundliche Verhältniss auch in allen Reden durch. Der Niederöstr. Gebirgsverein hat die fünf Jahre seines Bestandes fleissig zur inneren Kräftigung benützt. Er besitzt heute rund 2000 Mitglieder in der Hauptgruppe Wien und mehr als 120 in den beiden Ortsgruppen Baden und Türritz. Aber was wichtiger als die Zahl der Mitglieder, ist, dass dieselben mit Begeisterung an ihrem Vereine hängen, und dass es unter ihnen einen starken Procentsatz tüchtiger Bergsteiger giebt. Während sich der Verein bisher darauf beschränkte, in weiser Schonung seiner Kräfte in Gemeinschaft mit anderen Vereinen zu arbeiten oder deren Bauten zu unterstützen — so trug er zum Erzherzog Otto-Schutzhause im Ganzen fl. 848.32 bei — trat er heuer mit zwei selbstständigen Bauten auf, welche ganz aus den Mitteln des Vereins und Spenden der Mitglieder gedeckt werden konnten. Diese beiden Bauten sind: eine Schutzhütte auf dem

Gipfel des Turlitzer Högers (1373 m.) in den niederösterreichischen Voralpen und eine Aussichtswarte auf dem Peilstein (718 m.) im Wienerwalde. Die Schutzhütte wurde am 1. September d. J. eröffnet. Bei der Peilsteinwarte ergaben sich noch äussere Schwierigkeiten, welche den Baubeginn verzögern.

**Akademischer Alpenverein München.** Der Ausschuss für das Wintersemester 1895/96 besteht aus folgenden Herren: Cand. rer. nat. J. Enzensperger, I. Vorstand; Cand. med. Hans Gazert, II. Vorstand; Cand. jur. Ludwig Distel, Cassenwart; Cand. techn. Philipp Reuter, I. Schriftführer; Cand. jur. Carl Botzang, II. Schriftführer; Cand. techn. Wilhelm Wunder, Bücherwart.

Der norwegische Touristenverein (Den Norske Touristforening) in Christiania, welcher auch Filialen im ganzen Lande besitzt, hielt seine diesjährige Generalversammlung am 26. April ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes kam die Frage zur Debatte, ob nicht die Bibliothek des Vereins der Universitätsbibliothek unter Wahrung der Eigentumsrechte behufs besserer Zugänglichkeit einverleibt werden sollte, doch wurde ein bestimmter Beschluss nicht gefasst. Dagegen soll die Touristenstation „Krokau“ trotz ihrer Bedeutung im laufenden Jahre geschlossen gehalten werden, weil die dort zuständige Behörde die Ausschank geistiger Getränke nicht gestattet und infolgedessen ein Pächter nicht zu erlangen ist. Eigenartig ist, dass der Secretär des Vereins in noch wenig erschlossene Gegenden alljährlich eine Inspectionsreise vornimmt, um Hütten und Hüttenbau, sowie Strassen und Bootgelegenheiten zu untersuchen, ferner bei der Bevölkerung für die Bedeutung des Touristenverkehrs Propaganda zu machen und auf geeignete neue Stationen und Touren hinzuweisen. — Zum Obmanne (Director) wurde Prof. Dr. Yngvar Nielsen, die Herren Dr. L. Faye und H. O. Klingenberg zu Stellvertretern wiedergewählt, als Beisitzer ferner: E. A. Thomle und Dr. Elling Holst. Der norwegische Touristenverein erhält einen Staatszuschuss von 5000 Kronen jährlich.

Der Schwedische Touristenverein in Stockholm giebt ein Prachtwerk über Stockholm mit deutschem Text und vielen Illustrationen heraus. Derselbe rührige Verein hat auch die Abfassung einer reich illustrierten deutschen Broschüre unter dem Titel: „Eine Rundfahrt um das südliche Schweden“ veranlasst, welche gratis in Deutschland wie Oesterreich vertheilt werden soll. Bei dem lebhaften Interesse, welches neuerdings Dampfer, überhaupt Seefahrten finden, wird das Unternehmen umso mehr Anklang finden, als das Rundfahrtsbillet von Malmö aus nur 50—60 M. I. Cajüte kostet und die Fahrt an jeder Anlegestation beliebig unterbrochen werden kann. Die Reisenden besteigen das Schiff in Malmö, fahren nach Gothenburg und von da den einzigen Canalweg hinauf bis Stockholm. Von da geht die Fahrt auf dem eigentlichen Seewege zurück nach Malmö. Svenska Turistföreningen, Stockholm, ertheilt jede Auskunft.

Der Dänische Touristenverein (Dansk Touristforening) hielt am 25. März in Kopenhagen seine Generalversammlung ab. Der Obmann, Lehnsgraf Raben-Levetzau, wies unter Anderem auf die vom Vereine veranstaltete „Islandsreise“ hin, welche indessen in der Hauptsache nur bei den Deutschen Anklang fand; er gedachte ferner der „Orientreise“, welche inzwischen (am 23. April) von Kopenhagen aus angetreten wurde Graf Raben, welcher sieben Jahre lang Vorsitzender war, legte sein Amt nieder, und nach Vorlesung des Rechenschaftsberichtes wurde Kammerherr von Krogh zum Obmann, ferner Commandeur Irminger, Prof. N. V. Müller, Capitän Petersen, sowie Oberlandesgerichtsadvocat Bagger in den Vorstand gewählt. Der „Dansk Touristforening“ giebt unter dem Namen „Dansk Touristtidende“ ein monatlich erscheinendes Blatt, für seine Mitglieder kostenfrei, heraus und veranstaltet mehrmals im Jahre Gesellschaftsreisen, an denen unter Umständen auch Nichtmitglieder theilnehmen können. Filialen des Vereins befinden sich in verschiedenen Städten.

Inhaltsverzeichnis. Die XXII. Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Salzburg. — Jahresbericht für 1894/95. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kartographie. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.000.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die vierspaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 18.

Wien, 30. September.

1895.

### Abseits von der Heerstrasse.

Von Alexander Burekhardt in Erfurt.

Die Sonne warf eben ihre letzten Blicke auf die zerstreuten Häusergruppen von Hinterkirch im Langtauferer Thal, ohne sich von den Höhen seiner Berge so schnell trennen zu können, als ich am Nachmittage des 24. August 1894 aus dem kurzen, von dem Abfluss der Schwemmseen durchheilten Thälchen hervorbrach. Meinen bisherigen munteren Begleiter liess ich das letzte Stück Weg zum Karlinbache allein fortsetzen; ich trabte links hinab über eine Wiese, deren dunkles Grün schon einzelne Herbstzeitlosen mit mattem Rosa fleckten, dem Weiler Pratzen zu. Dort lag ein Wirthshaus — diese wichtige Meldung des Reisehandbuches ward mir von der Erinnerung bestätigt und vom Magen gut aufgenommen. Denn auch Alpinisten sind nur Menschen, und die Aussicht, nach wohlausgefülltem Tage vor dampfender Schüssel sitzen zu dürfen, wird auf jeden, nach all dem Schönen, was er geschaut, nach all dem Hohen, was er erlebt, ihren anmuthigen Eindruck nicht verfehlen.

Der Eifer, mit dem ich zur Krippe drängte, liess mich gleich in das erste Haus einfallen, ein beschämendes Eingeständniss für den Bergsteiger sowohl, in dessen Ausrüstung ja das Ortsgedächtniss ein unentbehrliches Requisit bilden soll, als auch für den Deutschen, da es sich um ein — Wirthshaus handelte. Der Fehler liess sich allerdings leicht gut machen: nur über den schmalen Weg brauchte ich zu gehen und um eine Ecke zu biegen, um vor den Steinstufen der Thür des ersehnten Baues zu stehen.

Dort herrschte reges Leben, eine Anzahl hemdärmeliger Gestalten sassen und standen herum, alpines Rüstzeug lehnte und lag an der Hauswand. Von der Wirthin erfuhr ich, dass die Herren mit ihren Führern heute noch zur Weisskugelhütte wandern würden, und über die Nachtlagerfrage beruhigt, folgte ich der freundlichen alten Frau über die enge Stiege in das obere Gemach, unter dessen fünf Betten — oder waren es noch mehr? — ich nun die Wahl hatte. Schnell rückte auch die Magenfrage ihrer

Lösung näher, um so schneller, da unter den Gerichten die Auswahl nicht so gross war als unter den Betten, und bis das Souper erschien, widmete ich mich der Säuberung des äusseren Menschen. Sie nahm, leider! nicht viel Zeit in Anspruch; denn wie der Alpenbewohner die Reinlichkeit nur selten zu seinen Haupttugenden zählen darf, so wird auch dem Alpinisten vom Zwange der Umstände gar manchmal eine Art Wasserscheu aufgenöthigt; und wenn er ohne Kummer an „waschungslose“ Morgen hoch oben in der Schutzhütte zurückdenkt, dann wird er auch ähnliche im Thale begangene Unterlassungssünden entschuldbar finden, wo der Geist williger war, die Waschscheibel aber viel, viel zu klein.

Zur Sache! Ich meine zum lecker bereiteten Mahle, das nun aufgetragen war und meine liebevollste Beachtung fand. Nun hielt es mich nicht länger im niedrigen Zimmer. Dem Hausgärtchen gegenüber, in dem ein alter Mann Flachs absichelte und die Stengel in Bündel band, streckte ich mich auf den kurzgeschorenen Rasen. In grauen und blauen Ringeln stieg der Dampf meiner Cigarre in die warme Luft, und meine Blicke folgten bald dem Zuge der Wolken, bald ruhten sie auf dem breiten Thale und seiner Umrandung. Von seinem gletscherstarrenden Hintergrunde bekommt man hier noch nichts zu sehen, nur ein kleines Stück des überfirnten Weisskamms überragt die grünen, sich vordrängenden Seitenkämme, und auch die Weissseespitze, die den Wanderer schon beim Thaleingange auf die Eisherrlichkeit, die später seiner wartet, vorbereitete, hat sich nun hinter der einförmigen Flanke der Nockspitze versteckt. Dichter Wald bekleidet den Fuss der linksseitigen Thalhänge, während der Nordrand, in dessen Nähe die meisten Ansiedlungen gerückt sind, anfangs nur spärlichen Baumwuchs trägt. Auf den Bergkuppen, die fern im Westen in unser Thal hereinschauen und sich scharf abheben vom hellen

Abendhimmel, lagert bereits Schatten; bald büssen auch die Höhen im Osten ihren Schimmer ein, — am längsten währt für jene Firnwand der Abschiedsgruss des Tages.

Lebhaft wird es um mich her, mit freundlichem Gruss schreiten Schnitter vorbei, die Sense auf der Schulter; bedächtig rücken die Kühe an, schauen mit grossen feuchten Augen auf den Fremdling und verschwinden in den Stallthüren; flink, mit hellerem Geläut, folgen die Ziegen, hie und da ein lockendes Blatt abrufend, dann neugierig dem Liegenden sich nähernd und bei seiner leisesten Bewegung scheu zurückprallend. Und stille wird es allmählig; schon entschimmern dem blassen Himmel einzelne Sterne, aufgesogen werden die Linien der Ferne vor sinkender Dämmerung; leise rauscht von drüben der Bach, eintönig klingt aus einem Hause das Hersagen des Abendgebets; manchmal ein Geräusch in den Ställen, von den Wänden gedämpft, und sonst nur Schweigen, das alle jene Laute nur fühlbarer machen — Schweigen, Ruhe, Abendfrieden.

Vom thaufeuchten Grase raffte ich mich empor und gieng wieder hinauf in das Zimmer, wohin mir bald eine Lampe nachgetragen ward. Glücklicher Bergfahrer! Was Du siehst, fühlst, erlebst im Bannkreise deiner Berge, es senkt sich dir unauslöschlich tief in die Seele, ewig dauert es in der Erinnerung, die Schöne und Widriges gleichmässig mit immergrünen Ranken überspinnt, in der Erinnerung, die einem Bivouac unter Fasten und Zähneklappern, einem nothgedrungenen Aufenthalt in der Wetterwolke die Schauer nimmt und solche Scenen denen anreicht, wo Natur, die allgewaltige, nicht ein Gorgonenantlitz zeigte, sondern wo sie als holdselige Herrin ihrem Anbeter zulächelte. Und in dem endlosen Reigen unvergessbarer Stunden erscheinen auch die von schlichteren Freuden ausgefüllten: Du sitzt am Tisch vor ausgebreiteten Karten, ein Nachtfalter, dem das offene Fenster Einlass gewährte, schwirrt um die lichte Lampenglocke, froh schaut Du zurück auf die Leistung des verflossenen Tages und erhoffst gleiches Gelingen für den folgenden, hoffst, dass er einen Plan ausgeführt sehen soll, den Du „am stillen Herd, in Winterszeit“ eronnen.

Des Wetters meinte ich so sicher zu sein, dass ich noch gar nicht an das Fenster getreten war, um Ausschau zu halten. Ein unverkennbares Geräusch liess mich das Versäumte schnell nachholen — war es denn möglich? Freilich, dem launischen Sommer von 1894 war jede Unart zuzutrauen. Schwere Tropfen fielen auf die Schindeln der Dächer und unten auf Blätter und Steine, aber ein Blick hinauf zum Himmel beruhigte mich schnell: es war nur ein „Sonnenregen“, wie man solch kurzes, hastiges Geträufel am Tage genannt hätte; ich sah den leichten Wolkenstreif unter den Sternen sich vorbeischieben, und wohlgemuth leerte ich das letzte „Viertele“, blätterte noch ein wenig in dem Fremdenbuche, wo ich auch meinen Namen von früher her fand, und gieng noch vor 9 U. zur Ruhe.

Der Abmarsch am nächsten Morgen verzögerte sich bis gegen 5 U. 30. Der wolkenlose Himmel,

der einen kühlen Morgen herabgesandt hatte, versprach einen schönen Tag. Für den Thalboden war die Sonne noch nicht aufgegangen, als ich auf breitem Wiesenpfade dem Hauptwege zuwanderte und ihn bis zum nächsten Hofe thalein verfolgte. Hier überschritt ich den Karlinbach, dessen braungelbes Gletscherwasser eilig unter den starken Stämmen der Brücke dahinschoss, und zog auf sacht ansteigendem, von lohfarbenen Nadeln gepolstertem Ziehwege durch den Grünbüchelwald. Lärchen bilden seinen Bestand und Zirben, der Stolz der Oetzthaler Forste; leise neigen sich die hellen und dunkleren Wipfel gegeneinander, als wehten sie sich ihre Träume zu, sonst regt sich nichts im Wald, wo die Holztaube noch schweigt, und das Eichhorn noch ausruht von behenden Sprüngen. Bald trat ich hinaus auf eine Lichtung, zur Rechten die dunkle Hütte der Massenalpe, an der die Kühe dichtgedrängt standen — ein lichter Fleck auf schwarzem, zerstampftem Boden — und ruhig auf den Melker warteten. Auf holprigem Wege am Rande des Waldgürtels gieng ich östlich weiter, um in das Falbanairthälchen einzubiegen und einen prüfenden Blick auf dessen Gipfel zu gewinnen; hinter dem Wipfelgewoge des zusammenhängenden Waldes lag das stille Grün des Hauptthales mit den gebräunten Häusern und dem weissen, einsamen Kirchlein von Hinterkirch bereits in der Tiefe.

Der Leser, der mir bis hierher gefolgt ist, hat nun schon errathen, dass es nicht galt, zu jenen Stolzen eine Huldigungsfahrt zu unternehmen, die den Gletschercircus des Langtaufererthales herrschend umstehen, sondern dass Berge zum Ziel auserkoren waren, die bescheiden bei Seite stehen und die doch, bei aller scheinbaren Unansehnlichkeit, nicht selten Grosses zu gewähren vermögen, gleich Büchern in schmucklosen Einbänden.

Die höchsten Vorposten der Zirben, die ihre Scheitel schon in den Frühstrahl tauchten, hatte ich eben erreicht, als die Sonne auch mir sich zeigte und die geblendeten Blicke zu Boden zwang, wo sie nun das Hochthälchen überflogen, an dessen linksseitigem Hange, etwa bei Punkt 2265 der Alpenvereinskarte, ich mich befand. Ein braunrother, zersägter Felskamm schliesst es gegen Osten ab, ein sanft eingebogener, vergletscherter Grat bezeichnet die Scheidegrenze gegen das Planailthal und verbindet die an den Ecken stehenden Firnkuppen der Falbanair- und Mitterlochspitze.

Der nächste Weg in jenes ebengenannte, von Touristen noch kaum behelligte Thal hätte nun freilich durch das kurze Falbanairthälchen geführt, durch den grasigen, vom Jungvieh bevölkerten Grund, dann über gewaltige Schutthänge und den Falbanairferner. Der nächste, aber schwerlich der beste. Dass ich bei solchem Anstiege, beinahe allseitig von Thalwänden umschlossen, nur den Rückblick nach Norden freihatte, mochte hingehen: um so eindruckreicher musste auf gewonnener Höhe das Fallen der Schranken sein. Aber mit geheimem Ingrimme dachte ich an die Plage, mein Körpergewicht — und ich gehöre doch nicht zu den gewichtigen Alpinisten —

jenen Moränenwall hinauftragen zu müssen; wer wird eine solche Sisyphusarbeit nicht gern vermeiden wollen?

Ein Anderes kam hinzu. Wer im Hochgebirge einsam seine Strasse zieht, nur auf sich angewiesen, auf seine Sinne, seine Kräfte, seine Vorsicht, gerade der hat sich solche Wege zu einem Gipfel auszusuchen, wo er den Geschossen am wenigsten ausgesetzt ist, mit denen so mancher Berg eines lästigen Fremdkörpers sich zu entledigen trachtet. Und wo ist er sicherer vor solcher Heimsuchung als auf luftigem Grate, wo er über zwei Thälern wandelt und Blicke thut in ihre geheimsten Käre und Falten, wo der Himmel allseitig sich um ihn wölbt, wo stilles Jauchzen und bebende Bewunderung des Alls ihm durch die Seele ziehen?

So kostete es keine lange Ueberlegung, dem westlichen Thalande sich zuzuwenden — der zerhackte Grat im Osten kam nicht in Betracht — und auf seiner Höhe dem Planailthale zuzustreben. Von meinem gegenwärtigen Posten aus blieb er mir zwar hinter grünen Hängen verborgen, und aus der Karte, auch wenn sie die Meisterhand eines Simon schuf, wird man die Gangbarkeit eines Grates mit absoluter Sicherheit nie erfahren können; aber drüben vom wasserscheidenden Wall, der die Furche des Langtauferer Thales im Norden begleitet, hatte ich schon zweimal in diesem Jahre spähende Blicke herübergesandt, an der breiten Nordflanke des Thiergartens vorbei, die keine Schwierigkeit machen konnte, und was ich da von dem Grate zwischen Falbanair- und Kälthale zu sehen bekam, war ganz gooisnot, mich zu einer Ueberschreitung zu ermutigen.

In Südwestrichtung stieg ich langsam über Weideboden hinan und unterbrach den bedächtigen Schritt, der so sicher fördert, nur deswegen von Zeit zu Zeit, um nach dem Rieseln labenden Wassers zu lauschen. Ein dünner Wasserfaden, der ohne Bett, lautlos beinahe, über die Grasschöpfe rann, bot mir endlich die erwünschte Gelegenheit, die Flasche zu füllen. Allmählig mischt sich dunkles Felsengeröll in das lebendige Grün des Hanges, wo ich mit leichter Mühe an Höhe gewinne; frei schweift der Blick bereits über den welligen, von Längsfurchen gegliederten Vordergrund hinab in das waldreiche, häuserbelebte Langtauferer Thal bis zu seiner Mündung, in welcher der Reschensee aufblitzt, überzählt, von der Zackenmauer der Klopaierspitze an, all' die sonnbeglänzten Felshäupter zwischen Karlinbach und Inn, taucht ostwärts in den Hintergrund des Thales, aus dessen Dunstgeflimmer die Zunge des Langtauferer Ferners mit mattem Silberglanz hervorschimmert. Friedlich schwimmen lichte Wolkeninseln hoch droben im Blau, die vielleicht weit draussen über dem flachen Lande, das von hier aus nur den Augen des Geistes erreichbar ist, segnend oder zerstörend ihr Nass ausgiessen werden, das Lebensblut der Erde, das hier im Hochgebirge zu jeder Jahreszeit in jeder Erscheinungsform zu erblicken ist, als hüpfender Bach, stiller Seespiegel, lockerer Schnee, festerer Firn oder starres Eis.

Ich hatte nun den Nordrand des Steinkarls er-

reicht, dessen röthliche Trümmerhänge mir tief zu Füßen lagen. Leicht wurde ein Felsköpfel überklettert, auf dem Holzreste sich vorfanden; wenn die Augen nach den Pausen, wo sie Stützpunkte für Hand und Fuss zu suchen haben, wieder mit der Ferne sich beschäftigen dürfen, sehen sie frohlockend, wie das AussichtsBild staffelweise sich weitet, wie manch' neues, hehre Gipfelhaupt hinter langgezogenen Kämmen aufgetaucht ist. Ueber ein Gewirr dunkler Blöcke und kleine Firnfelder, aus denen eiskalte Schmelzwässer sickerten, betrat ich den breiten, schuttbedeckten Grat des Schwarzen Kopfes (2996 m.) und lagerte mich an seinem ansehnlichen Steinmanne. Fast drei Stunden waren verstrichen seit dem Aufbruch am Morgen; hier wurde nun während längerer Rast eines jener Frühmahle gehalten, die, bei denkbarster Einfachheit der Gerichte, den Bergsteiger unter die seligen, Nektar und Ambrosia schmausenden Götter zu versetzen geeignet sind.

Der Schwarze Kopf ist eigentlich nur als der erste Absatz des vom Thiergarten nach Westen streichenden Grates zu betrachten, der weiter unten Mutzgrat heisst, aber trotzdem vermag das Auge an der breiten Masse jenes Gipfels vorbei in den eiserfüllten Thalschluss von Langtaufers zu dringen. Auch im Süden ist die Felsmauer gegen das Planailthal nicht hoch genug, als dass nicht der ganze Westflügel der Ortler Gruppe firnprangend herüberschauen könnte, bis die finstere Pyramide des Danzewell der Neugier der übrigen einen Riegel vorschleibt. Nach allen anderen Richtungen findet der Blick erst in weiter Ferne Hemmung. Aus dem Innersten des einsamen Kühthales, wo kaum etwas Anderes gedeiht als Fels und Firn, wandert er in das Hauptthal, wo er sich sättigen darf an freundlichem Grün, sieht er die Häuser von Graun sich zwischen die Thalmündung und den Reschensee drängen, erklimmt er all' das Gipfelgewimmel zwischen Malserhaide und Engadin, deren dunkle Felsenfluth nur zwei grosse Firninseln unterbrechen: die Gletscher an dem Piz Lischana und Piz Seesvenna. Tief im Südwesten scheint gelbliches Hagelgewölk verderbenschwanger zu brüten: die mächtigste Firnansammlung der Ostschweiz ist es mit ihrem wolkenhohen Herrscher, dem Piz Bernina. Schemenhafte Gestalten zacken auch dort im Norden den Horizont, Berge in hellem Felsharnisch, mir werth und bekannt wie wenige; Parseyer- und Schlenker Spitze ragen unter ihnen an Haupt und Gliedern.

Wenn der Blick sich nun Westtirol zuwendet, das er eben gedankenschnell übersprungen hat, in dämmernder Ferne nach besonders vertrautem Gebiete zu spähen, folgt er der Schleppe der Silvretta-Alpen, die nur hie und da mit winzigen Firnjuwelen bestückt ist, bis in den Kern der Gruppe, folgt er jenem Bergzuge zwischen Ober-Inn- und Paznaunthal, in dem sich hauptsächlich der breite Hexenkopf und die schlanke Vesulspitze bemerkbar machen, und über welchem der Riffler als Repräsentant des Fervalls gar stattlich herübergrüsst, bis an den mächtigen Wall, der zwei Länder trennt und zwei Meeren zinst, und dessen Gipfelheer freilich von Norden aus

leichter zu entwirren ist als von hier. Zurück aus der Fremde in die Nähe, wo der gegenüberliegende Thalrand die Brüstung abgiebt, hinter der die zuletzt aufgezählten Berggruppen zur Schau stehen; die ruhigen Profilinien werden hier bald von einem

sich aufbäumenden Unholde mit jähem schwarzen Westabfall gestört, dem Glockthurm, und wogen dann weiter zur Firnhaube der Weissseespitze und deren gewaltigen Gipfelwächten.

(Schluss folgt.)

## Touristische Mittheilungen.

### Berchtesgadener Alpen.

**Höchstes Watzmannkind** (2260 m.). III. Erst. auf zum Theile neuem Wege mit Führer Sepp Innerkofler aus Sexten. Am 20. Juni von Ilank (583 m.) (ab 4 U. 40) zum Watzmannkar (8 U. 10—8 U. 45), durch dieses hinauf bis zu ca.  $\frac{3}{4}$  Höhe desselben (ca. 2000 m.) — der Watzmannletscher blieb rechts liegen — dann nach rechts Einstieg in die östlichen Felswände (9 U. 30—9 U. 40). Da sich die starkgeneigte Riesenplatte (links von der Anstiegsroute), die sich fast bis zum Gipfelgrat erhebt, stark verschneit und zum Theile vereist zeigte, stiegen wir weiter nach rechts bis zu einer Gratscharte auf, die den nördlichsten Gratthurm trennt. Von der Scharte kletterten wir in südlicher Richtung über den scharfen Grat, sehr exponiert und stellenweise rittlings zur höchsten Erhebung; an 11 U. 5.

*Leon Treptow, Berlin.*

### Dachstein Gruppe.

**Südliches und Nördliches Dirndl** (2800 und 2780 m.). (Führer Sepp Innerkofler-Sexten.) Am 27. Juni — bei starkem Neuschnee — von der Austriahütte (ab 5 U. 20) zur Hunerscharte (8 U.). Einstieg in der Mitte der Nordwand (9 U. 10) und direct zum deutlich sichtbaren Riss, der zum Theile stark vereist war und an mehreren Stellen, nach rechts zu, verlassen werden musste, zum Grat und von Westen nach Osten zum Gipfel des Südlichen, eigentlich Westlichen Dirndls, an 10 U. — 10 U. 55. Da sich ein directer Gratübergang zum niedrigeren Dirndl wegen senkrechter Plattenabstürze unausführbar erwies, stiegen wir eine Strecke auf der Anstiegsroute zurück, querten die Nord-, respective Nordwestwand und kletterten direct zur oberen Terrasse empor. Das Couloir, welches zur Scharte zwischen den beiden Dirndl führt und welches seinerzeit Schmitt und Drasch erklettert haben, erwies sich der totalen Vereisung wegen als unpassierbar. Ueber die Galerie zur Ostwand und auf dem Lammer'schen Wege zum Steinmannl des Nördlichen Dirndl, an 12 U. 25—1 U. (IV. Erst.) Hunerscharte 2 U., Austriahütte 3 U. 50.

**Zweite Durchkletterung der Südwände des Dachsteinmassivs**, I. Erst. der **Mitterspitze** (2920 m.) über die Südwand. Führer Sepp Innerkofler aus Sexten. Am 28. Juni 5 U. 15 von der Austriahütte aufbrechend, stiegen wir anfangs über den Weg zur Hunerscharte empor, dann bogen wir links ab und gelangten, nachdem wir mehrere Bergrücken überstiegen hatten, zu jener grossen Geröll- und Schneehalde, welche sich am Fusse der Dachstein-Südwand erstreckt. Anfangs über grobes Geröll, dann über Schnee stiegen wir ziemlich steil zum Südwandmassiv hinan, an 8 U. 20. Die Einstiegsstelle liegt ungefähr in der Falllinie unter dem Gipfel der Mitterspitze. Eingehende Beobachtungen, die wir mit dem Perspectiv von der Hütte aus angestellt, hatten uns die Ueberzeugung gegeben, dass sich ein Anstieg weiterhin nach rechts, östlich, als völlig aussichtslos erweisen würde. Die kurz gefasste, aber sehr markante Schilderung des Herrn Robert Hans Schmitt (vergl. „Mittheilungen“ 1889, Nr. 14), der sechs Jahre vorher in Gesellschaft des Herrn Drasch die Südwand durchkletterte, leistete uns gute Dienste. Die erste Schwierigkeit war die Randkluft, die uns von den Felsen trennte; die überhängende Schneezunge war stark unterhöhlt, so dass viel Schnee abgeschlagen werden musste, um ein Zusammenbrechen zu vermeiden, allerdings wurde hierdurch die Kluff noch verbreitert. Mittelst eines unheimlich weiten Schrittes gelang es uns hinüberzukommen und bald darauf ein Plätzchen zu finden, wo wir die Kletterschuhe anlegen konnten. Die Nagelschuhe trug Jeder in seinem Rucksack. Unmittelbar nach dem Einstiege (8 U. 30) erhebt sich eine ca. 20 Meter hohe, sehr glatte und zum Theile überhängende Platte, die aussergewöhnliche Schwierigkeiten bot. Schon bezweifelte ich, dass wir die richtige Ein-

stiegsstelle getroffen hatten und dass hier ein Weiterkommen möglich sei, als mir Sepp etwas nach links zu, oberhalb einer bauchigen Wand, den von Herrn Schmitt seinerzeit eingeschlagenen Mauerhaken zeigte, an welchem sich Schmitt herabgelassen, um schliesslich auch den Weg über die ebenso schwierige wie gefahrvolle Platte zu wählen. Offenbar die einzige Möglichkeit vorwärtszukommen. Wir kletterten nun, wo es am besten gieng. Unsere Absicht, die Richtung nach der Oberen Windlücke einzuhalten, wurde durch senkrechte Plattenabstürze vereitelt, so dass wir gezwungen waren, namentlich anfangs, eine westliche Richtung einzuschlagen. Es ist ganz unmöglich, die Route in ihren Einzelheiten zu skizzieren, die Kletterei in dem kolossalen Felsmassiv bewegt sich fast immer an der sehr steilen Wand, meistens über Platten, die mittelst Klimmzügen erklettert werden müssen, jede Stelle ist äusserst exponiert, kaum eine einzige leicht zu nennen. Nach zwei-stündiger rastloser Arbeit gelangten wir zu einer ungemein schwierigen Traversierstelle. Unter überhängender Wand geht es von rechts nach links, anfangs kann man sich, auf dem Bauche liegend, rutschend fortbewegen, dann aber drängt der überhängende Fels den Körper ganz hinaus, so dass wir die letzten Schritte an der glatten Wand zurücklegen mussten, indem wir uns mit den Händen an dem sehr schmalen Felsbände festklammerten. Nach dieser Stelle folgt ein plattiges, bequemeres Band; hier hielten wir die erste Rast, 10 U. 30—11 U., bauten unterhalb einer weit vorragenden Wand ein kleines Steinmannl und deponierten eine Karte mit Zeitangaben. Das Band, das wir von rechts nach links verfolgten, leitet zu einer Felsrippe, dieselbe bricht im unteren Theile überhängend ab, etwas höher zieht sich ein schmaler Riss empor. Um in diesen zu gelangen, muss man sich mit einem kräftigen Klimmzug in die Höhe ziehen und dann den Körper in den engen Riss pressen. Diese Stelle erforderte die grösste Kraftanstrengung während der Tour. Mühsam wurde der Riss überwunden, dann stiegen wir, ein kurzes Band verfolgend, nach rechts, durchkletterten einen kleineren Kamin und gelangten über eine Gratrippe zu einer Felsnische, Rast 12 U. 35—12 U. 45. Durch ein östlich ziehendes Couloir emporsteigend, erreichten wir 2 U. 25 die kleine Scharte eines nach Süden ziehenden Grates. Bis zu diesem Punkte dürfte unser Weg mit dem der ersten Ersteiger im Wesentlichen übereinstimmen; während nun Schmitt und Drasch sich von der Scharte nach links wandten, kletterten wir, 2 U. 40 aufbrechend, nach rechts. Anfangs gieng es nicht schwer über ein Band, dann galt es aber glatte Wandstellen zu überwinden und stark geneigte Platten traversierend zu bezwingen. Je mehr wir uns nach Nordosten wandten, um so schwieriger wurden die Felsen, bis uns völlig senkrechte Wandabstürze jedes weitere Vordringen gegen die Obere Windlücke zu verwehrten. Ueber sehr schwere Felsen emporkletternd, suchten wir eine Gratrippe zu gewinnen, die den einzigen Schlüssel zum Weiterkommen bildete; endlich hatten wir diese erreicht und stiegen nun — überaus exponiert — anfangs nordwestlich, dann direct nördlich in die Höhe. Hierbei hatten wir zu unserer Rechten steile Schneefelder auf plattiger Unterlage und weiter gegen Nordosten die schwarzen Riesenplatten, die sich von der Oberen Windlücke senkrecht herabstürzen. 4 U. 10 — 8 St. nach Einstieg in die Felsen — gelangten wir auf den Südwestgrat der Mitterspitze, und zwar wenige Meter unterhalb der Spitze. Auf dem Grat gönnten wir uns eine wohlverdiente Rast, hinterlegten eine Sardinenbüchse mit den entsprechenden Daten und kletterten dann direct über den Grat zum Gipfel, den wir in wenigen Minuten — 5 U. — erreichten. Wir hatten sonach von der Austriahütte aus 11 St. 45 Min., vom Einstiege  $8\frac{1}{2}$  St. (inclusive 1 St. 20 Min. Rast) gebraucht. Die durchkletterte Höhe der Felswand dürfte ca. 900 m. betragen. Der Punkt, den wir durch die Südwand kletternd betreten, liegt ca. 150 m. höher als die Untere Windlücke, die seinerzeit von

Schmitt und Drasch erreicht wurde, und ca. 120 m. höher als die Obere Windlücke. Auf dem Gipfel der Mitterspitze rasteten wir 15 Min., dann versuchten wir den Abstieg; leider war dichter Nebel eingebrochen, der jede Orientierung ausschloss. Nachdem wir auf zwei Seiten durch schroffe Abstürze zur Rückkehr zum Gipfel gezwungen worden, gelang es uns, über die mit Neuschnee bedeckte Westwand zum Gosauergletscher abzusteigen. Ueber diesen zur Groggesteinhütte, die wir nach langem Suchen 8 U. 25 betraten. Gesamtdauer der Tour: 15 St. 10 Min.

**Eiskarlspitze** (ca. 2500 m., II. Erst.). Wiederum mit meinem wackeren Sepp Innerkofler am 29. Juni von der Groggesteinhütte 8 U. aufbrechend, stiegen wir zum Kleinen Gosaugletscher auf, querten den Thorsteingetscher und erreichten 10 U. 15 eine Grateinsenkung zwischen Windlegerkopf links und Eiskarlspitze rechts. 10 U. 35 kletterten wir direct über den steilen Ostgrat, stiegen aber nach ca. 50 m. auf die Südseite über. Durch einen Riss auf eine Platte, über diese etwas nach rechts kletternd hinauf, dann unterhalb der senkrechten Wand links hinab zu einem Bande, von dem wir ca. 2 m. über einen überhängenden Block zu einer Scharte abstiegen. Von der Scharte wieder zum Ostgrat und über diesen direct zum Gipfel, an 11 U. 15. Die Nordseite, über welche die ersten Ersteiger (Robert Hans Schmitt und Julius Kniep mit den Führern Joh. Steiner und Fischbacher) zum Gipfel gelangten, wurde von uns nicht betreten. Ab 11 U. 45, an Einstieg 12 U. 30—12 U. 45, über die Windlegerscharte zur Scharlalm und nach einstündiger Rast zur Austriahütte, an 5 U.

**Grosse und Kleine Bischofsmütze**, letztere auf theilweise neuem Wege. Mit Sepp Innerkofler am 2. Juli ab Aualpe 5 U. 10, Eiskarl 7 U. 20—8 U., Einstieg in die Schlucht 8 U. 20, Grosse Bischofsmütze 8 U. 45, ab 9 U. 45, auf der Anstiegsroute zurück bis zum Einstieg in die Schlucht, dann querten wir, die Höhe möglichst einhaltend, das östliche Felsmassiv bis zum nächsten, von Südosten nach Nordwesten ziehenden schluchtartigen Schneecouloir. 10 U. 50—11 U. 15. Theils im Couloir selbst, theils an der rechten Felswand desselben schwierig empor zu einer Scharte, durch diese hinüber zur Nordwestseite. Ueber ein Schuttband nach rechts, durch einen flachen Riss in die Höhe und nach complicirter, schwerer Wandkletterei zum Grat, über diesen — von rechts nach links kletternd — zum Gipfel, an 1 U. 10. Im Steinmannl fand ich zwei Karten des Herrn Robert Hans Schmitt und eine des Herrn Oroszlany. Die Kletterei ist weit schwieriger als die an der Grossen Bischofsmütze. Unser Weg scheint für eine Verbindung beider Gipfel der kürzeste zu sein. Ab 1 U. 25, an Aualpe 4 U. *Leon Treptow*, Berlin.

### Oetzthaler Gruppe.

**Aeusserer Schwarze Schneide**. Im „Hochtourist“ von Hess und Purtscheller von 1894, S. 106, finde ich über die Aeussere Schwarze Schneide folgende Wegangaben: Von Sölden durch das Rettenbachtal über die Felsen auf den östlichen Vorgipfel und längs des schwierigen Grates zum Gipfel. (Eventuell auch von der Braunschweigerhütte aus zu besteigen.) Der Südwestgrat gilt als leichter. In touristischem Interesse halte ich es für geboten, diesen Angaben genauere und neue aus eigener Erfahrung beizufügen. Nach Angabe sämtlicher Führer, die ich sprach, ist die Aeussere Schwarze Schneide erst zweimal erstiegen worden, und zwar von Partien, welche Grüner und Venter geführt haben. Der Aufstieg über den Ostgrat ist der zuerst ausgeführte. Man ist damals über den Gaislachersee abgestiegen. Auf letzterem Wege habe ich am 9. August d. J. mit Caspar Grüner den Aufstieg bewerkstelligt. Man gelangt zuerst über gutes Geröll, dann über ein gangbares Schneefeld zum steileren Anstieg. Hier wird das Geröll schlechter. Oft brechen die grössten Steine aus. Auch finden sich grössere Platten. Indessen erreicht man ohne besondere Anstrengung, zumal wenn Mehrere sich gegenseitig unterstützen, etwa 30 m. südwestlich von der Spitze den Grat. Von da etwa 3 m. mit guten Griffen und Tritten senkrecht hinauf zu einem grossen überhängenden Block, der indess bequem zu erklettern ist. Zur Spitze gelangt man schliesslich auf einem kurzen, durchaus leichten Traversierbande. Von der Spitze habe ich mit Grüner den kürzesten Abstieg zum Rettenbachferner gesucht und gefunden. Wir kletterten, und zwar wegen der beständig abrollenden und abrutschenden Steine mit grösster Vorsicht, zunächst  $\frac{1}{2}$  St. auf dem Südwestgrat hinab. Von da giengen wir über die äusserst steile und durchaus lockere Geröllhalde zum

Ferner hinunter. Wir hatten drei gute Kamine zu passieren. Das Traversieren von Kamin zu Kamin verursachte wegen der überhängenden Steine grosse Schwierigkeiten, zumal wir zwei ziemlich grosse Rucksäcke bei uns hatten. Die grösste Schwierigkeit bot eine 7 m. hohe Wand. Wir hatten nur 15 m. Seil bei uns. Zunächst wurde ich, dann die beiden Rucksäcke und die Pickel abgeseilt. Als wir endlich guten Weg vor uns sahen, begann plötzlich ein lebhafter Steinfall. Wir eilten dann über das unten beschneite Geröll, in dem ich zum Ueberfluss einmal mit dem Fusse stecken blieb, zum Ferner und über den Rettenbach- und Karlesferner zur Braunschweigerhütte. Der Abstieg zum Rettenbachferner soll eine Erstlingstour sein. Die Fernsicht bietet keine besonderen Reize. Das rostbraune, theils schwarze Gestein ist sehr wild und die oft senkrechten Abstürze ungemein interessant. Touristisch hat der Weg wohl insoferne Bedeutung, als er am kürzesten zur Braunschweigerhütte führt. Während die Gratwanderung bis zum Ende des Südwestkammes 4 St. dauern dürfte, haben wir in  $1\frac{1}{2}$  St. den Rettenbachferner erreicht. Bei gutem Schnee darf die Wanderung aus letzterem nicht mehr als  $\frac{3}{4}$  St. kosten. Nur muss der Weg als ein äusserst gefährlicher bezeichnet werden, da nicht ein Stein fest auf dem anderen steht. *Fritz Berlé*, Wiesbaden.

### Stubai Alpen.

**Hohe Villerspitz** (3104 m.), neuer Weg. Am 20. August d. J. verliess ich um 6 U. früh Rothenbrunn im Sellrainthale mit Führer Alois Hochrainer aus Hötting und dem Träger Alois Schlögl (v. Salcher) aus Rothenbrunn. Durch das Fotscherthal wanderten wir zur Seehütte, wo wir die erste Rast hielten (10 U., ab 10 U. 20), und erreichten nach mühevoller Wanderung den Fotscherferner, an dessen südlichem Ende wir abermals Rast hielten (12 U.). Wir überschritten (12 U. 30) den Fotscherferner, welcher ziemlich zerklüftet ist, bis zur Stelle, wo er sich am höchsten hinaufzieht („Kuchel“ genannt), und kamen ohne besondere Schwierigkeiten über die Randkluff, welche stellenweise wohl 2 m. breit ist. Nun gieng es über ziemlich geneigte Platten zum Grate, den wir in der Einschartung, in welche der Aufstieg vom Hornthalerjoche mündet, erreichten. Von hier aus auf gewöhnlichem Wege zur Spitze; an 2 U. Abstieg über das „Zuspitzl“ zur Franz Sennhütte. Laut dem Fremdenbüchlein auf dem Gipfel wurde der neue Anstieg am 11. August d. J. von Herrn M. Peer, Stud. med. aus Innsbruck, zum ersten Male begangen, führerlos. Empfohlen kann der neue Weg nicht werden, da die Wanderung durch das Fotscherthal ziemlich ermüdend ist und die Unterkunft in demselben sehr zu wünschen lässt. Besondere Schwierigkeiten zeigten sich nicht, einige Plattenstellen von der „Fernerkuchel“ zum Grate ausgenommen. *Paul Haass*, Rom.

### Zillerthaler Alpen.

Mit dem Führer Alois Tipotsch aus Rosshag führte ich in diesem Sommer folgende Touren aus:

**Kleiner Wagner** (2573 m.) (österr. Generalstabskarte 2583 m.). I. Erst. Am 28. Juli ab Jägerhaus in der Au 4 U. 40. Wir giengen den Zillergrund aufwärts, bogen dann in den Hundskohlgrund ein und stiegen kurz vor der Neuhüttenalm die steilen Hänge hinauf, dem Südwestgrate zu. Infolge zweier schlafloser Nächte rastete ich von 7 U. 30—8 U. 45. Hierauf wandten wir uns allmähig immer mehr nach links, auf einen deutlich sichtbaren grossen Quarzblock zu; dort betraten wir den Grat, der uns ohne alle Schwierigkeit um 11 U. 5 auf den Gipfel brachte. Ab 12 U. 25 nach dem Zillergründl, anfangs ganz leicht. Der jähe Absturz der Felsen in das Zillermagnerkar erforderte einige Kaminkletterei, wobei einmal sogar Rucksack und Pickel abgeseilt werden mussten; an Kar 1 U. 35. Auch die Kare stürzen ganz steil zu Thal; Abstieg nur mit Hilfe der Latschen und des Erlengebüsches möglich; mit stark zerschundenen Händen an Zillerhüttenalm 3 U. 10, Kuchelmoosalm 3 U. 35 nachmittags.

**Zillerspitze** (3087 m.) (österr. Generalstabskarte 3103 m.) II. Erst.; erste aus dem Zillergründl. Ab Kuchelmoosalm 29. Juli 4 U. 15. Durch das Kuchelmooskar und über das Kuchelmooskees zu einem tief eingerissenen breiten Couloir, voll von Schutt und losen Blöcken, das auf den Südgrat zuführt; Einstieg 8 U. 5. In etwa ein Drittel seiner Höhe scharf nach links in ein anderes Couloir, welches direct zum Gipfel zieht; das Gestein womöglich noch brüchiger. Zuletzt durch einen kleinen Kamin unschwer

(9 U. 40) zum Gipfel, der 18 Tage vorher von Herrn Dr. Koegel-Naumburg mit Führer Franz Hofer-Krimml von dem Rambachthale aus zum ersten Male erstiegen worden war. Ab Gipfel 10 U. 30; beim Abstiege vermieden wir das Innere des Gipfelcouloirs und kletterten (im Sinne des Abstieges) rechts die auch hier brüchigen Felsen ohne erhebliche Schwierigkeiten hinab; an Kuchelmoosalm 1 U. 35 mittags.

**Grosser Gamsschartenkopf** (Punkt 3070, Alpenvereinskarte). II. Erst.; erste über den Westgrat. Am 31. Juli ab Kuchelmoosalm 3 U. 35; durch das Kuchelmooskar, über Moränen und ein ehemaliges Gletscherbett (prachtvolle Mineralien, steingefährlich) auf den Westgrat los. Da, wo eine riesige Felsmasse herausgebrochen ist und sich unter überhängenden, meist schwarzen Felsen ein gewaltiges Loch befindet, beginnt zur Linken ein Kamin; hier Einstieg 7 U. 20. Durch vier sehr schwierige Kamine mit meist schlechten Griffen allmählig hinauf. Der fünfte Kamin wird oben durch einen losen Block versperrt; gefährlich und exponiert rechts vorbei auf den Grat, etwa in der Hälfte seiner Höhe; dort an 8 U. 15. Nun links auf die Einbuchtung zwischen Vor- und Hauptgipfel los, fortwährend sehr exponiert, und schliesslich steil empor zum Gipfel, an 9 U. 55. Oben Karte des Herrn Fritz Drasch, der am 8. August 1893 den Berg (wie ich später erfuhr, von der Gamscharte aus) mit Mich. Kirchlner aus Hintertux erstiegen hatte. Ab Gipfel 10 U. 35. Wir durchkletterten nun die ganze gewaltige Westwand in der Richtung auf die Gamscharte; technisch nicht so schwierig wie der Anstieg, aber von Anfang bis zu Ende sehr exponiert. Zwei Traversierstellen und eine circa 6—8 m. hohe Platte mit minimalen Rissen sind sehr schwer. An Gletscher, dicht neben der Scharte, 1 U. 5; Kuchelmoosalm 4 U. „Gamscharte“ nennen die Jäger die Scharte zwischen Punkt 3070 und Punkt 3050 unserer Spezialkarte und benützen sie öfters als Uebergang in das Rambachthal; es erscheint daher angemessen, den beiden Gipfeln, zwischen denen sie liegt, die Namen Grosser und Kleiner Gamsschartenkopf zu geben. Die Spezialkarte hat für unseren Gipfel den Namen „Schwarzkopf“ und giebt die Höhe mit 3100 m. an; für den Schwarzkopf (3035 m.) unserer Alpenvereinskarte (1894 von Herrn und Frau Dr. v. Juraschek mit Simon Fankhauser und Jäger Schneeberger zuerst erstiegen) hat sie die Côte 3046, aber keinen Namen.

**Hohe Warte** (3074 m.) (österr. Generalstabskarte 3090 m.). I. Erst. Am 2. August ab Jägerhaus in der Au, des schlechten Wetters wegen, erst 6 U. 20; den Sondergrund hinauf zur Schönhüttenalm, 8 U. 15; dort auf Besserung gewartet, ab 9 U. Ermüdender Aufstieg zum Rosskar; im Nebel gerathen wir in das Markkar, unser Gipfel wird gegen 12 U. zum ersten Male sichtbar. Ueber den nördlichsten Theil des Rosskarkees auf den Gipfel zu; an Felsen 1 U. 35. Ohne sonderliche Schwierigkeiten die Westwand hinauf zum Nordgrate, auf diesem eine kurze, aber interessante Kletterei zum Gipfel, an 2 U. 18, woselbst ein Steinmann erbaut wurde. Ab Gipfel 3 U. 20, über den Südostgrat, der anfangs dem Greinergrat überraschend ähnlich ist, bald aber leichter wird. An Scharte zwischen Hoher Warte und Punkt 2908 um 3 U. 55; über den (südlichen) Haupttheil des Rosskarkees auf den zum Hörndljoch führen-

den Steig los und auch diesen hinab in den Sondergrund; ab Schönhüttenalm 6 U. 25; an Au 8 U.

**Hohe Gaulschneide** (2811 m.) (österr. Generalstabskarte 2822 m.). I. Erst. Am 6. August ab Au 4 U. 25; den Sondergrund hinauf bis hinter die Kainzenhütte. Um 5 U. 30 Beginn des Aufstieges in das Oedenbergkar; der Neuschnee erschwert die ganze Tour sehr erheblich. Auf das Gipfelmassiv los; Einstieg 9 U. 40 unterhalb einer steingefährlichen Wand. Sehr bald wurde nach links traversiert, um den Westgrat zu erreichen; dann stiegen wir auf dessen nördlichen Seite mühsam im Schnee hinauf, bis er unweit des Gipfels die eigentliche Gipfelschneide, den Nordgrat, erreicht. Nun einige schwierige Stellen (steile Platten, vereiste Tritte und Griffe); an Gipfel 11 U. 15. Steinmann erbaut. Herrlicher Tag, prachtvolle Aussicht (Marmolata, Ortler, Zugspitze). Ab Gipfel 12 U. 40; an Kar 2 U. 5; Abstieg durch den weichen Schnee entsetzlich; an Thalsohle 4 U. 50; Au 6 U. 20.

Bezüglich meiner Zeitangaben bemerke ich, dass ich sehr langsam steige. *Dr. R. Werner, Berlin.*

### Ortler Gruppe.

**Rocca Santa Caterina.** Ich werde aufmerksam gemacht, dass ich die Rocca Santa Caterina auf theilweise neuem Wege erstiegen habe, und berichte deshalb kurz Folgendes: Ich machte mit den Führern A. Gumpold aus Neustift und Giovanni Compagnoni aus S. Caterina am 28. Juli 1894 die Gratwanderung vom Piz Tresero zum Monte Vioz. Um 10 U. 50 standen wir in der Einsattelung zwischen Punta Cadini und Rocca Santa Caterina. Da der Schnee weich war und die folgende Strecke sehr wächtengefährlich erschien, stiegen wir in die nach Südosten äusserst steil abfallende Felswand ein und erreichten in recht beschwerlicher Kletterei um 12 U. den mit einer Firnhäube gekrönten Gipfel, um dann die Gratwanderung fortzusetzen. *Eduard Hahn, Berlin.*

### Dolomiten.

**Fünffingerspitze.** Den Herren Norman-Neruda und Arvaj ist es am 10. September gelungen, die erste Begehung aller vier Wege auf die Fünffingerspitze an einem Tage auszuführen, und zwar wurde die Traversierung von Süden nach Norden zum ersten Male ausgeführt und die III. Traversierung von Nordwesten (auf dem heuer von Herrn O. Schuster gefundenen Wege) nach Südosten unternommen. Effective Gehzeit vom Einstieg in die Felsen der Südwand bis unter die Felsen des Daumenschartenweges 5 St. 49 Min.

**Ersteigung der Civetta über die Nordwand.** Die S. Ampezzo berichtet wie folgt: „Laut einer aus Caprile erhaltenen Zuschrift haben am 23. August die Herren A. G. S. Raynor aus Westminster und J. G. Phillinder aus Oxford in England mit den Ampezzaner Bergführern Antonio Dimai und Johann Sciopaes die Besteigung der Civetta von der Nordseite, nämlich über die gewaltige, gegen Caprile gerichtete Wand, glücklich ausgeführt. Die Nacht vom 23. auf dem 24. August haben die Genannten an dem Fusse des Berges zugebracht; um 4 U. 15 früh des 24. erfolgte der Aufbruch und war um 4 U. 45 nachmittags der Gipfel erreicht.“

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Douglasshütte.** Die Uebergabe des neuerbauten Schlafhauses bei der Douglasshütte fand am 26. August in einfacher, würdiger Weise statt. Trotz des am Vortage eingetretenen sehr schlechten Wetters fanden sich abends doch etwa 30 Theilnehmer, darunter Mitglieder der S. Siegerland, München, Imst, Hall i. T., Akad. S. Wien u. s. w., in der Douglasshütte ein, wo alsbald reges Leben herrschte. Die Witterungsaussichten für den nächsten Tag waren schlimm, auch das Feuerwerk konnte leider wegen Regens und heftigen Windes nicht abgebrannt werden. Doch wurde am 26. früh die Gesellschaft vom herrlichsten Wetter überrascht. Als der grosse Zug nach der Besteigung der Seesaplana zur Hütte zurückkehrte, wurde derselbe mit Pöllersalven begrüsst, und gegen 12 U. mittags versammelte sich die durch weiteren Zuzug (drei Mitglieder der S. Vorarlberg kamen noch über den Straussweg) verstärkte Gesellschaft

vor dem decorierten Schlafhause, wo der Vorstand der S. Vorarlberg, Herr Hueter, nach herzlicher Begrüssung der anwesenden Gäste einen Rückblick auf die Geschichte und Geschichte der Douglasshütte gab, der Schwierigkeiten beim Baue des neuen Schlafhauses gedachte und nunmehr dasselbe mit einem dreifachen Hoch auf dem D. u. Oe. Alpenverein, der zum grössten Theile die Mittel dazu bewilligte, der Benützung übergab. Der Central-Ausschuss sandte ein Glückwunsch- und Begrüssungstelegramm. Das neue Schlafhaus ist 17 m. lang und 8 m. breit, hat im Erdgeschosse und im ersten Stockwerke je 4 Zimmer zu 4 Betten, im Ganzen also 32 Betten, mit jenen in der Douglasshütte stehen jetzt im Ganzen 50 Betten zur Verfügung.

**Einweihung der von der S. Frankfurt a. M. bei dem Gepatschhause im Kaunserthale erbauten Kapelle „Maria im Schnee.“** Die Festlichkeiten begannen am 4. August mit einem animierten Festessen in Stubmayr's Gasthaus „zur Post“ in Imst, an welchem

sich die Spitzen der dortigen Gesellschaft, einschliesslich das Officiercorps, mit ihren Damen betheiligten. Den Abend verbrachte man in Müller's Gasthaus „zur Post“ in Landeck. Am 5. morgens wurde nach Prutz und Feuchten aufgebrochen, von wo nachmittags ein Theil der Festgäste sich noch nach dem Gepatschhause begab. Die meisten Festtheilnehmer trafen aber erst am 6. vormittags gegen 10 U. unter Vorantritt der 16 Mann starken Musikkapelle von Kauns auf dem Festplatze ein, worauf alsbald die kirchliche Einweihung der Kapelle durch Herrn Decan Paul Bernhard von Prutz, der von dem fürstbischöflichen Ordinariat zu Brixen dazu delegiert worden war, unter Assistenz von drei Geistlichen ihren Anfang nahm. Dem feierlichen Umzuge und der Einsegnung schloss sich die Festpredigt an, worauf von dem Herrn Decan und einem der anwesenden Geistlichen zwei Messen gelesen wurden. Nach Beendigung der kirchlichen Feier versammelten sich alle Anwesenden auf dem reich decorierten Platze vor der Kapelle, deren Stufen nun als Rednerbühne dienten. Der I. Präsident der S. Frankfurt a. M., Herr Dr. Th. Petersen, begrüßte zunächst die Festgäste, die Geistlichkeit, den Vertreter des k. k. Forstärars, die Gemeindevertretungen, die Mitglieder des Alpenvereins und des Schweizer Alpenclubs, die zahlreich erschienenen Führer und die Landbevölkerung. Er skizzierte sodann die Geschichte des Baues, dankte dessen Gönnern und Spendern, sowie dem Baumeister, Kunstschler Peter Haun-Kauserberg, dessen mit wahren Kunstverständniss ausgeführte Holzschnitzarbeiten im Innern der mit kostbaren Geschenken ausgestatteten Kapelle ebenso hohes Lob verdienen wie das Aeussere des schmucken Gotteshauses. Er schloss mit einem begeistert aufgenommenen, dreifachen Hoch auf Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich und dessen Bundesgenossen Kaiser Wilhelm II., wozu die Musikkapelle die beiden Volkshymnen intonierte. Nachdem die Musik verklungen war, übergab Herr Dr. Petersen das Kirchlein der Gemeinde Kauserthal, für welche die Kapelle errichtet ist. Sie ist bis zur Spitze des vergoldeten Kreuzes 50 Fuss hoch, auf einem Steinfundament in Holz erbaut, innen schön vertäfelt, aussen sauber verschildelt und enthält in einem Anbau noch fünf entsprechend eingerichtete Wohn- und Schlafzimmer. Herr Director Arthur v. Schmid aus Graz, Mitglied des Centralausschusses, gab darauf seiner freudigsten Anerkennung Ausdruck, dass der Alpenverein durch die S. Frankfurt a. M. so verständnissvoll einen neuen Weg eingeschlagen, der Bevölkerung näherzutreten und deren frommem Sinn so freigeig entgegenzukommen. Die vom Redner auf die S. Frankfurt a. M. ausgebrachten Worte fanden lebhaftesten Wiederhall. Der folgende Redner, Herr Dr. Ignaz Kathrein aus Prutz, hob als Vertreter der näheren Gemeinden das Moment der Toleranz in der neuen Schöpfung der Frankfurter Alpenvereinssection hervor, rühmte das humanitäre und thatkräftige Wirken des allverehrten Präsidenten derselben, Herrn Dr. Petersen, der in 25jähriger, unverdrossener Arbeit sich die grössten Verdienste um Land und Leute erworben, und schloss mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf denselben. Im Namen der weiteren Gemeinden schloss sich Herr Dr. Hans Gabl aus Landeck dem Danke der vorhergehenden Redner an und hob hervor, dass die Idee des Alpinismus überall walte und Alle vereinige. — Bei dem nun folgenden Festmahl im Freien rings um das Gepatschhaus brachte Herr Dr. Petersen die eingegangenen Glückwünsche und Telegramme zur Kenntniss und gedachte kurz der Legende, die dem Namen der Kapelle „Maria ad nives“ zu Grunde liegt. Den Wohlthätern der Kapelle widmete Herr Decan Bernhard bewegte Worte des Dankes. Herr Pfarrer Dr. Engel aus Eisingen nahm als Vertreter der anwesenden Schwaben den Jahrestag der Schlacht von Wörth zum Anlass und hob zwei Folgen jener grossen Zeit hervor: die Verbrüderung Deutschlands und Oesterreichs und die Erweiterung der deutschen Colonialpolitik, als deren Vertreter und Apostel er den anwesenden Herrn Th. Christaller, Lehrer in Kamerun, begrüßte. Unter den weiteren Reden folgte ein heiterer Toast auf den „Pfarrer von Gepatsch“, den Geistlichen, der in der nächsten Zeit den Gottesdienst an der neuen Kapelle zu versehen gedenkt. In seiner Antwort liess dieser seine neuen Pfarrkinder, die Führer und Aelpler hoch leben und gedachte in humoristischer Weise auch seiner weiteren Pfarrkinder, der Weissseespitze, des Rauhenkopfes und des Gepatschferners. Endlich wurde zum Schlusssatz geschritten, zur Ausfertigung der Einweihungsurkunde, welche, auf Pergament geschrieben und von den meisten Festtheilnehmern unterzeichnet, nebst einigen Münzen in einer Blech-

kapel niedergelegt wurde, um in der Kapelle aufbewahrt zu werden. Während einige Touristen sich noch am selben Tage zur Rauhenkopfhütte begaben und andere am nächsten Morgen ebendahin oder zum Oelgrubenjoch oder zum Weissseejoch aufbrachen, zog ein grösserer Theil der Festgäste, deren Zahl gegen 200 betragen hatte, gegen Abend wieder thalabwärts; mit den wackeren Bläsern von Kauserberg an der Spitze folgten die Uebrigen am nächsten Morgen, alle von dem gelungenen Feste sichtbar hoch befriedigt.

**Eröffnung der Geraerhütte.** Die S. Gera hatte nach eingehender Prüfung mehrerer Vorschläge als Bauplatz eine Stelle im hinteren Valsertale gewählt, welche ca. 600 m. unter der Alpeinerscharte liegt, über welche für die Orte an der Brennerbahn von Innsbruck bis Gossensass, sowie für das Stubai- und Gschnitzthal der nächste und weitaus interessanteste Weg zum oberen Zillerthale führt, der zugleich Ausgangspunkt für eine Anzahl prächtiger Bergtouren in der Taxer Gruppe ist und dessen Besuch schliesslich wegen der herrlichen Aussicht auf die Stubai- und Zillerthaler Berge schon für sich allein als lohnend bezeichnet werden muss. Der im Frühjahr begonnene Bau schritt, begünstigt vom Wetter, unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Baumeisters Kelderer aus Sterzing so rasch vorwärts, dass der 5. August als Tag der Eröffnung der Hütte festgesetzt werden konnte. Am Vorabend entwickelte sich im Saale des „Wilden Mannes“ eine äusserst lebhaftige Stimmung, welche auch in zahlreichen Trinksprüchen zum Ausdruck kam. Das andauernd schlechte Wetter hatte zur Folge, dass nur 20 bis 30 Theilnehmer erst gegen 7 U. früh den Abmarsch antraten. Püllerschüsse begrüßten in St. Jodok den Zug, in welchem die Stimmung von Stunde zu Stunde fröhlicher wurde, da die Wolken höher zogen. Im „Hötel Eller“, zwei Stunden von St. Jodok, wurde Frühstücksrast gemacht, und nun begann der nur mässig steile Anstieg, welcher uns in circa zwei weiteren Stunden, während welcher noch einmal ein kurzer Aufenthalt in der Ochsenhütte genommen wurde, zu der 2350 m. hoch liegenden Geraerhütte führte. Längst schon hatte die gelb-schwarz-weiss-rothe „Alpenvereinsflagge“ den Platz verrathen, auf welchem die Hütte steht, aber erst wenn man sich unmittelbar vor ihr befindet, erblickt man diese selbst, während sie vom Thale aus weither sichtbar ist. Freudig überrascht begrüßten Alle das schmucke Heim. Herzlich empfing der biedere Wirth Fröhlich, der auch zugleich autorisierter Bergführer ist, die Gäste mit „Grüss Gott! Willkommen und glücklichen Einstand!“ Eine behagliche Wärme strömte der grosse Kachelofen aus, während ein mächtiger, im Freien aufgesetzter Kessel mit Tiroler Knödeln und die in der Küche brodelnden Pfannen auch dem hungernden Magen einen verheissungsvollen Ausblick gewährten. Einige Fässer vortrefflichen Pilsener Bieres und ein Hektoliter Rothwein, welche Getränke die S. Gera ihren Gästen als Einstand unentgeltlich darbot, waren geeignet, sofort ein fröhliches Leben und Treiben entstehen zu lassen; war doch schon eine grosse Anzahl Mitglieder der S. Innsbruck, Hall, Wipphal, Sterzing, sowie Bewohner des Valsertales vorher oben eingetroffen. Gegen 3 U. nachmittags versammelte der Vorstand sämtliche Anwesende in und vor der Veranda des Hauses zur Weiherede. In schwungvoller Weise feierte er den Tag, an welchem das Streben der S. Gera nach einem eigenen Heim in den Alpen seine Erfüllung gefunden habe, sprach dem Baumeister und allen Denen, welche bei dem Baue mitgewirkt haben, den Dank aus und schloss mit einem Hoch auf die beiden verbündeten Kaiser Franz Josef I. und Wilhelm II. Begeistert stimmte die Versammlung ein. Dann übergab Herr Baumeister Kelderer mit einigen herzlichen Worten die Schlüssel zur Hütte und brachte ein kräftiges Hoch aus auf die S. Gera, welchem die anwesenden Mitglieder der Nachbarsectionen und die Grundnachbarn aus dem Valsertale in harmonischer Weise sich anschlossen. Herr Redacteur Westphal trug ein Festgedicht vor, sodann dankte der Herr Vorsteher Stockhammer im Namen der Gemeinde Vals der S. Gera dafür, dass sie die Hütte gerade in der Vals-Flur erbaut hatte, und versprach gute Nachbarschaft; schliesslich ergriff noch der Hüttenwirth Fröhlich das Wort und gab das Versprechen, der Hütte ein treuer Hüter und den Gästen ein aufmerksamer Wirth zu sein. Ein Theil der Gäste, welche nicht in der Hütte nächtigen wollten, rüstete zum Aufbruch, die anderen aber feierten bis gegen 12 U. ein fröhliches Volksfest, welches allen Betheiligten unvergesslich bleiben wird. Die Hütte, welche im Sommer bewirthschaftet wird, ist ein Holzbau mit 3 Fenstern auf jeder Seite. Sie enthält 11 Räum-

lichkeiten: im Erdgeschoss das Gastzimmer, die Küche — beide hell und geräumig —, 1 Damenschlafgemach mit 4 und 2 Schlafzimmer mit je 2 Betten; im oberen Stockwerk befinden sich 3 Schlafzimmer mit je 2 und 1 Schlafzimmer mit 3 Betten, ausserdem aber noch 2 Zimmer mit je 5 Pritschen, so dass also 17 Betten und 10 Pritschen bei genügendem Raum gute Unterkunft bieten. Zu erwähnen sind noch ein ca. 10 Stufen tiefer Keller, ein Holzraum, eine Veranda u. s. w. Neben der Hütte fliesst eine Quelle mit ausgezeichnetem Trinkwasser. Die Runde von theilweise vergletscherten Berghauptern, welche die nächste Umgebung bilden, besteht aus dem Olperer, dem Fuchsstein, dem Schrammacher, der Sägerwand und der Hohen Kirche; durch das Valserthal aber blickt man weit hinüber zu den imposanten Gipfeln der Stubai Alpen, welche von hier aus ein wundervolles Bild gewähren. — So hat denn die S. Gera mit der Erbauung ihrer Hütte an der Alpeinerscharte einen bisher noch wenig besuchten Thalwinkel von grosser landschaftlicher Schönheit für den Touristenverkehr erschlossen und eine Verbindung zwischen zwei Hauptgebieten der Touristik geschaffen, deren Mangel bisher so manches Mal unangenehm empfunden worden ist. Möge sie mit ihren gastlichen Räumen ein neues, gern besuchtes Glied bilden in der Kette der vielen segensreichen Einrichtungen, durch welche der D. u. Oe. Alpenverein in so hohem Grade zur Erschliessung der herrlichen Ostalpen beigetragen hat!

**Eröffnung des Kronplatzhauses.** Die feierliche Eröffnung des Kronplatzhauses wurde am 11. August mit einem Festabend im Gasthofs „zum Stern“, der beflaggt und geschmackvoll decorirt war, eingeleitet. Sectionsvorstand Platter hielt die Begrüssungsrede und schloss mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef I. und Kaiser Wilhelm II. Als der Jubel verklungen war, warf der Vorstand einen Rückblick auf die 25jährige Thätigkeit der Section, in welchem besonders jener Männer gedacht wurde, welche die Section, die mehrere Jahre unthätig war, wieder zu neuer Thätigkeit erweckten. Redner dankte der Stadt Bruneck für ihre wohlwollende Unterstützung, dem Central-Ausschuss des Vereins für die reichlichen Subventionen und schloss mit einem Toaste auf den Central-Ausschuss. Hierauf wechselten Reden und Toaste mit Vorträgen des Männergesangsvereins. Es sprachen der Bürgermeister Herr Mayr, Herr k. k. Commissär Schweiger in Vertretung des Herrn Bezirkshauptmannes, Herr Dir. v. Schmid in besonders gediegenen Worten als Vertreter des Central-Ausschusses, der Vorstand der S. Chemnitz, Vertreter der S. Graz, Obersteier, Lienz u. a. m. Um 9 U. 30 begab sich Alles vor das Hôtel, da um diese Zeit auf dem Kronplatze ein grosses Feuerwerk abgebrannt wurde. Mächtige Bergfeuer loderten dort auf, das Haus erstrahlte durch längere Zeit in wechselndem bengalischen Feuer, Raketen fuhren in die Höhe — ein wunderbarer Anblick. Das Officiercorps des hiesigen Landesschützen-Bataillons war vollständig vertreten; Vorstand Platter toastierte auf dasselbe, Herr Major Graf auf die S. Bruneck und deren Vorstand. Auch auf dem Kronplatze waren vor dem Hause Flaggenmaste errichtet, das Haus selbst mit Fahnen und Emblemen festlich geschmückt. Gegen Abend kamen zahlreiche Herren und Damen aus Bruneck oben an, darunter Herr Bezirkshauptmann Graf Huyn mit Gemahlin; diese wurden mit Pöllerschüssen und den Klängen flotter Märsche eines Streichquartetts empfangen. — Am 12. August um 4 U. 30 früh erfolgte bei vollkommen trüber Witterung der Aufstieg zum Kronplatze in mehreren Partien. Von St. Vigil, Geiselsberg und Hochpusterthal kamen viele Sommergäste und Touristen, so dass sich oben an beiden Tagen mehrere hundert Personen vereinigten und buntes Leben herrschte. Von auswärtigen Sectionen waren Taufers, Hochpusterthal, Innsbruck, Meran, Ladinia, Graz und Obersteier vertreten. Herr Vorstand Platter hielt vor beiläufig 200 Festgästen eine Ansprache, in welcher er das erspriessliche Wirken des Alpenvereins, die Entstehung und den Zweck des Hauses besprach, und mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser Franz Josef I. schloss. Hierauf ersuchte er den anwesenden Herrn Pfarrer von Reischach, die Weihe des Hauses vorzunehmen. Sodann wurde das Haus in allen seinen Räumen besichtigt, und nun kam die Reihe an Küche und Keller des Pächters Herrn Carl Mahl. Ein aus mehreren Gängen bestehendes Mittagessen wurde im Gastzimmer serviert, und man liess es sich bei den in grosser Abwechslung gebotenen warmen und kalten Speisen, diversen Weinen und Bieren wohl sein; es war ein förmliches Volksfest, ein fröhliches Leben, wie es eben nur

auf solchen Höhen sein kann. Während des Mahles hob Herr Bezirkshauptmann Graf Huyn die Verdienste des D. u. Oe. Alpenvereins im Allgemeinen und jene der S. Bruneck im Besonderen hervor und toastierte auf deren Vorstand. Es sprachen noch Dr. Hämmerle als Vertreter der S. Innsbruck, Dr. Abart S. Hochpusterthal und Baronesse d'Avignon in gewandten Worten im Namen der S. Meran. Besonders wurde wiederholt der musterhaften, unermüdeten Thätigkeit des Vorstandes Herrn k. u. k. Hauptmann Platter, der sich grosse Verdienste erworben, gedacht. Dieser dankte schliesslich allen Vorrednern in bewegten Worten, gab seiner Freude Ausdruck, dass das Haus und dessen Einrichtung allgemein gefällt, und toastierte auf Baronesse d'Avignon, welcher Toast mit frenetischem Beifalle aufgenommen wurde. Endlich hob Herr Director v. Schmid in gediegener Rede hervor, dass der D. u. Oe. Alpenverein ohne allseitiges Wohlwollen der Behörden nie so Grosses hätte leisten können, und schloss mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Bezirkshauptmann Herrn Graf Huyn. Gegen 3 U. war die Festlichkeit, die einen geradezu glänzenden Verlauf nahm, beendet, und sowie man von verschiedenen Seiten aufgestiegen, wurde wieder der Rückweg angetreten. Wir schliessen mit dem Wunsche, das neuerbaute und gut bewirthschaftete alpine Heim der S. Bruneck möge blühen und gedeihen.

**Eröffnung der Troppauerhütte.** Am 29. August l. J. wurde die Troppauerhütte im oberen Laaserthale feierlich eröffnet und dem Touristenverkehre übergeben. Schon am Vorabende hatten sich zahlreiche Gäste, darunter der Vertreter des Central-Ausschusses Prof. Dr. v. Zwiedineck und Mitglieder der S. Meran, Linz, Berlin, Hamburg und Düsseldorf in Laas eingefunden, welche am nächsten Morgen bei herrlichem Wetter und begleitet von Pöllerschüssen den Aufstieg zur Hütte unternahmen. Um 11 U. vormittags fand die officiële Uebergabe durch den Vorstand der S. Silesia, Herr Joh. Roller-Troppau, statt, welcher in einer Ansprache die Geschichte des Baues, sowie den Zweck der Hütte darlegte und allen Förderern des Unternehmens Namens der S. Silesia dankte. Nachdem die kirchliche Weihe durch den hochw. Cooperator von Laas vollzogen worden war, vereinigten sich sämtliche Festtheilnehmer (ungefähr 40 Personen) zu einem von der S. Silesia veranstalteten Frühstücken, wobei selbstverständlich mannigfache Trinksprüche — auf die S. Silesia, den Alpenverein, die Freundschaft der Nachbarsectionen Düsseldorf und Troppau, die Frauen etc. — ausgebracht wurden. Eine sinnige Ueberraschung bereitete den Festtheilnehmern Herr Dr. A. Hirsch-Troppau, welcher eine Anzahl eigens zur Erinnerung an die Hütteneröffnung geprägter silberner Denkmünzen dem Gemeindevorsteher von Laas übergab und deren Erlös den Ortsarmen widmete. So gestaltete sich diese Eröffnungsfeier zu einem schönen alpinen Feste, welches erst spät am Nachmittage sein Ende fand, indem ein Theil der Gäste nach Laas abstieg, während ein anderer über das Zayjoch zur Düsseldorferhütte und nach Sulden wanderte.

Die Troppauerhütte liegt 2150 m. hoch, in unmittelbarer Nähe der mächtigen Laaserferner, und enthält im Erdgeschoße ein gut vertäfeltes Touristenzimmer mit Pritschlagern, einen Führerraum, der zugleich als Küche dient, sodann im oberen Dachraume zwei gut eingerichtete Zimmer mit je vier Betten (Drahtmatratzen) und bietet sonach für 20 Personen Unterkunft. Vorläufig ist dieselbe mit den nöthigsten Conserven versehen; bei zahlreicherem Besuche steht deren Bewirthschaftung in Aussicht. — Die Hütte hat insbesondere den Zweck, die Besteigung der Laaserspitze 3303 m. (eines Aussichtsberges ersten Ranges), der Schluderspitz, der Pederspitz, des Hohen Angelus, der Lyfispitze u. s. w. zu erleichtern, sowie die Uebergänge in das Martell und nach Sulden zu vermitteln. Touristen, welche auf dem kürzesten Wege aus dem Oetzthale nach Sulden gelangen wollen, werden künftighin die Linie: Hochjoch—Kurzas—Tascheljoch—Schlandernaun—Laas—Troppauerhütte—Zayjoch—Düsseldorferhütte—Sulden (ungefähr 16—18 St.) wählen, zumal diese Route drei interessante Uebergänge enthält.

**Grundsteinlegung zur Mainzerhütte** an dem Grossen Wiesbachhorn. Am 31. August begab sich eine grössere Abordnung der S. Mainz, welcher sich der eben in Zell am See anwesende I. Präsident des D. u. Oe. A.-V. Dr. Rigler, sowie Herr Bezirkshauptmann Stöckl angeschlossen hatten, zu dem Hüttenplatze, welcher unfern der seinerzeit durch eine Lawine zerstörten Schwarzenberghütte oberhalb des Ferleithales gelegen ist. Der Weg führte anfangs über grüne Matten; nach einstündigem

Marsche wurden die ersten Wasserfälle erreicht, sodann ging es über Steingerölle immer höher hinauf, bis um 10 U. der Hüttenplatz (2236 m. hoch) erreicht war. Eine wunderschöne Aussicht eröffnete sich: nach Osten der Hochnarr, die Trauner-alpe, die Pfandelscharte, nach Süden die Bockkarscharte, die Fuschereiskarscharte u. s. w., nach Westen der Bärenkopf, der Hohe Dock, der Bratschenkopf und das Wiesbachhorn, nach Norden der Blick in das Fuschenthal und in der Ferne das Steinerne Meer. Nach eingehender Besichtigung des Platzes und Anhören der Führer über Lawinengefahr wurde einstimmig der Hüttenplatz festgestellt, abgesteckt und in das Eigenthum der S. Mainz genommen. Der gesammte Platz ist einen halben Morgen gross. Unter grosser Feierlichkeit wurde sodann die Grundsteinlegung vorgenommen. Der I. Präsident des D. u. Oe. Alpenvereins, Herr Landesgerichtsrath Dr. Riegler-Graz, begrüßte die S. Mainz in ihrem neuen Arbeitsgebiete und sprach Namens des Gesamtvereins seinen Dank aus. Herr Kreisamtmann Braun feierte den Schutzherrn dieser herrlichen Lande als Friedensfürsten und Bundesgenossen des deutschen Reiches. Herr Bezirkshauptmann Stöckl dankte und brachte sein Hoch auf Mainz aus. Der erste Spatenstich wurde vorgenommen und die Namen sämtlicher Anwesenden sowie der Führer in einer Urkunde niedergelegt. Nach Absingen eines Liedes wurde unter fröhlicher Stimmung der Abstieg ausgeführt. Die Theilnehmer langten nach 2 $\frac{1}{4}$ stündigem Marsche wieder in Ferleiten an. — Die Hüttenbau-Commission beschloss, zuerst den Weg zu bauen und sodann die Hütte.

**Halle'sche Hütte** (auf dem Eisseepasse bei Sulden). Im Jahre 1896 hofft die S. Halle a. S. ihren ersten Hüttenbau auf dem Eisseepasse vollendet zu sehen, der einmal den Passübergang von Sulden und dem Martellthale nach St. Catharina in bequemer Weise vermittelt, andererseits einen Mittelpunkt der Ausgänge zum Besuche der grossartigsten Gletschertouren und der Schneeriesen im ganzen Ortlergebiet bildet. Der Weg von Sulden über die Schaubachhütte nach dem Eisseepasse ist bequem in 4 St., von der Zufallhütte im Martellthale über den Langenferner in 5 St., der Weg von der Halle'schen Hütte nach der Cedeihütte über dem Cevadalenpass in 2 $\frac{1}{4}$  St. zurückzulegen. Um auch für die weniger gut beschlagenen Touristen den Zugang zu der Halle'schen Hütte in leichter Weise und bei ungünstigem Wetter zu ermöglichen, ist ein Weg in Ausführung begriffen, der,  $\frac{1}{4}$  St. hinter der Schaubachhütte beginnend, in einem Zickzack von ca. 2500 Meter Länge den vom Suldenferner nordöstlich gelegenen Gebirgskamm erreicht und von dort über die Eisseespitze nach dem Eisseepasse führt. Dieser Weg vermeidet vollständig den Uebergang über Gletscher. Er ist in einer Breite angelegt, dass derselbe mit Reitpferden betreten werden kann. Die Hütte selbst liegt in der Mitte des breiten Sattels des 3133 m. hoch gelegenen Eisseepasses. Der Platz wurde in diesem Sommer durch Vertreter der Section unter gütiger Mitwirkung des Dr. Christomannos und des altbewährten Führers Hans Pinggera festgestellt und der Grundstein im Beisein von Vertretern der Hamburger und der Wiener Section in fröhlicher Weise bereits gelegt. Die vollendetste Aussicht begrüßt an dieser Stelle den Wanderer. Westlich der gewaltige Höhenzug von der Ortlerspitze über Zeburu, Königsspitze bis Suldenspitze, südlich der Monte Cevadale, Monte Pasquale und Monte Rosole (die Suldenspitze in 1 St., der Monte Cevadale in 3 St. erreichbar) erschliesst dem Auge ein Gebiet von Berg und Thal, welches sich über die Länder Oesterreichs, Italiens und der Schweiz ausdehnt. Grossartig treten die Adamello-, Presanella- und Brentaalpen hervor; in der Tiefe Val Cedeu, Val della Mare, Martellthal und oberer Vintschgau.

Was den Hüttenbau betrifft, so ist ein Holzbau vorgesehen, der nach seiner Grösse zur Aufnahme von 16 Touristen und 16 Führern dienen soll. Die bebaute Grundfläche beträgt 84 Quadratmeter. Die Hütte hat ein Erd- und ein Dachgeschoss, ersteres enthält ein grosses Touristenzimmer, zwei Schlafzimmer mit zehn Betten, Küche, Vorraum und Kellergelass. Im Dachgeschoss befinden sich drei zweibettige Schlafzimmer und Pritschenlager für die Führer, eine Kammer für die Köchin und ein Magazin. Das Touristenzimmer erhält eine bessere Ausstattung durch Holztafelung der Wände und entsprechende Ausbildung der Holzdecke. Fast alle Räume sind durch eiserne Oefen heizbar. Zur Sicherung gegen die Winterstürme wird die Hütte an allen vier Ecken durch Anker mit dem Felsen fest verbunden. Die Hütte wird während der Reisezeit voll-

ständig bewirtschaftet und wird für die Bequemlichkeit der Herren und Damen auf das Beste gesorgt werden. Die Ausführung des ganzen Baues ist dem Baumeister Lun von der Firma Musch und Lun in Meran übertragen. Hoffen wir auf ein gutes Gelingen und Fertigstellung des Werkes im August 1896.

**Hochederhütte.** Der Besuch war heuer ein recht guter, und haben auch Vereinsmitglieder mehrtägigen Aufenthalt dort genommen, da die Hütte gute Unterkunft und der Platz geradezu wundervolle Aussicht mit vortrefflichem Trinkwasser bietet. Zudem ist  $\frac{1}{2}$  St. entfernt die Oberhoferalpe, von wo man mit Milch und Butter hinlänglich versehen wird. Der S. Telfs kamen einige schmeichelhafte Schreiben von Touristen zu, worin sie die Markierung dorthin, den Aufenthalt in der Hütte und deren Einrichtung, sowie den Aussichtspunkt rühmlichst erwähnen. Bekanntlich ist von hier aus der Aufstieg zum Hocheder, auf den Grieskogel und der Uebergang nach Kühthai sehr ermöglicht. Hingegen blieb die Frequenz der Alphütte gegen die Vorjahre weit zurück, was bei der ebenso vortrefflichen Lage und gebotenen Bewirthung nicht erklärlich erscheint.

**Wegbauten der S. Deferegggen.** Besonderes Augenmerk hat die Section naturgemäss auf jene Uebergänge gelenkt, welche touristisch wichtig sind, wie der Antholzer Sattel, die Bachlenke und der Zugang zum Hochgall. Nach Antholz führte ein Karrenweg im schlechtesten Zustande, der von der Katzenleiterbrücke bis zu den Hütten der Stalleralpe auch von den Touristen begangen werden musste. Auf Anregung der Section und mit einer Unterstützung derselben im Betrage von 50 fl. wurde der Weg in gut gangbaren Zustand versetzt. Zugleich erhielt die Section von den Alpenbesitzern die Bewilligung, von den Hütten bis zur Passhöhe einen Gehweg anlegen zu dürfen. Derselbe wird 1896 mit einem Kostenaufwande von 120 fl. hergestellt werden. — Von dem Wege auf die Bachlenke wurden die Theilstrecken Waldenbrücke—Almzaun und Obere Hüttenböden mit einem Kostenaufwande von 144 fl. ausgeführt, erstere durchschnittlich 1 m., letztere 0 $\frac{5}{8}$  m. breit. Die Steigung ist gleichmässig, die Anlage in den felsigen Partien besonders solid und bequem. — Da die Verhandlungen der Section mit der Gemeinde St. Jacob bezüglich des Weges durch die Trojerklamm zu keinem befriedigenden Resultate führten, wurde beschlossen, den Fussessteig von der Brücke, welche das Santner'sche Gasthaus mit der Fraction Mayerhof verbindet, über dem „Steintrojen“ zu der östlichsten Häusergruppe des „Ausserberges“ emporzuführen, wo er sich an den bereits bestehenden zur Waldenbrücke anschliesst. Er erfordert den geringsten Kostenaufwand und bietet auf der Höhe zugleich einen prächtigen Ueberblick über das freundliche St. Jacob. Die Anlage der übrigen Theilstrecken ist durch die Natur gegeben. — Das bedeutungsvollste Werk wird der Hochgallweg werden, dessen Bau wegen ungünstiger Schneeverhältnisse erst am 9. August übergeben werden konnte. Er wird im Patscherthale sich an den Almweg an der oberen Holzgrenze anschliessen, zuerst in allmäliger Steigung und dann in Serpentina zum Punkte 2483 emporführen, wo die Anlage einer Hütte geplant war. Oberhalb der oberen Randkluff wird den Aufstieg über die felsige Nase ein freihängendes, mit Holzgriffen versehenes Drahtseil sichern; über die Schneide, beziehungsweise über die berüchtigte Scharte soll ein solches festgespannt werden. B. Troger und Christ. Kleinercher überwachen die vertragsmässige Ausführung des Baues, der bis October 1. J. fertiggestellt werden soll, dessen festliche Eröffnung aber auf den Sommer 1896 angesetzt ist, zu einer Zeit, da die meisten Sectionsmitglieder in der Heimat weilen.

**Weg über den Fiderepass.** Die S. Kempten hat einen Weg vom Warmatgundtobel über den Fiderepass nach Mittelberg hergestellt und damit eine neue, sehr lohnende Verbindung zwischen Oberstdorf und dem Walserthale geschaffen. Zugleich erleichtert dieser Weg auch die Besteigung der bis jetzt noch wenig bekannten Schafalpköpfe.

## Führerwesen.

**Führerwesen im Ampezzothale.** Dem alten, verdienstvollen Bergführer Alessandro Lacedelli in Ampezzo wurde die statutenmässige Invalidenrente aus der Unterstützungscasse unseres Vereins verliehen, da derselbe nicht mehr geeignet ist, den Bergführerdienst zu versehen. — Dem Bergführer Venanzio Zardini aus Cortina wurde von der Behörde die Autorisation zur Ausübung des Bergführerdienstes entzogen und wurde derselbe daher aus dem Bergführerverzeichnisse gestrichen.

**Schweizer Führer.** Von einem Vereinsgenossen kommt uns eine Beschwerde zu, des Inhalts, dass ihm auf briefliches Ansuchen von Herrn Seiler-Zermatt ein Führer für die Tour Chamoni—Courmayeur—Gressoney—Punta Gnifetti—Macugnaga—N. Weissthor—Breithorn—Zermatt empfohlen wurde, der sich hinterher als ungeeignet und mit der genannten Tour nicht vertraut erwies. — Dass Führer sich für Touren anbieten, die ihnen unbekannt sind, kommt leider nicht selten vor, und es wäre daher dringend zu wünschen, dass der S. A.-C. baldigst das geplante Führerverzeichniss nach Art des unseren herausgebe, aus welchem die Touristen die Qualification der Führer ersehen und selbst wählen können. Man kann so vielseitig in Anspruch genommenen Persönlichkeiten, wie z. B. Herrn Seiler, wohl nicht zumuthen, dass sie die einzelnen Führer selbst „ausprobieren“, sie müssen sich eben vielfach auf deren eigene Angaben verlassen. Der S. A.-C. ist dagegen die competente Instanz, die Qualification der Führer zu beurtheilen.

### Unglücksfälle.

**Ueber einen Unglücksfall auf dem Sonnjoche** (2462 m., Karwendelgebirge) erhalten wir den folgenden nachträglichen Bericht: Ein Münchener Bäckermeister (der Name ist mir entfallen) unternahm mit einer Dame am Spätnachmittage des 30. Juli bei Nebel allein die Besteigung, gelangte auf den Gipfel, glitt aber beim Abstieg, als er den Weg verloren hatte, aus. Ein nachrollender Stein verletzte den Fallenden, der sich noch an einer Latsche festhalten konnte, an den Weichtheil'en gefährlich. Die Dame erschien am Morgen des 31. Juli in der Enghütte, konnte aber über den Ort, wo das Unglück geschehen war, keine Angaben machen, da sie selbst nicht wusste, wie sie herabgekommen war. Wirth Maier in der Eng unternahm es mit vier Männern, den Verunglückten aufzusuchen, und fand denselben nach vielen Mühen unmittelbar vor der grossen, senkrecht in das Falzthurnthal abfallenden Wand. Unter bedeutenden Anstrengungen gelang es, den Verunglückten in die Enghütte zu schaffen, wo mein Reisegenosse Tütinger und ich, die wir am 1. August das Sonnjoch besteigen wollten, davon erfuhren.

N. Danschacher, Bamberg.

**Ueber Unglücksfälle im Kaprunerthale** erhalten wir folgenden Bericht: Am Sonntag den 18. August l. J. stürzten zwei italienische Arbeiter, welche beim Wegbaue Wasserfallboden—Mooserboden beschäftigt waren, beim Edelweissuchen von der Zeferet im Kaprunerthale ab. Der eine erlitt glücklicherweise nur leichte Abschürfungen, während der andere mit zerschmettertem Schädel todt auf der Absturzstelle liegen blieb. Beide Arbeiter waren sehr fleissig und verwendbar und suchten durch den Verkauf des selbstgepflückten Edelweiss ihr Einkommen zu vergrössern. — Ein neuerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch den 21. August auf dem neu angelegten Wege vom Wasserfallboden auf den Mooserboden. Herr L. . . aus Wien wich von dem Reitwege nach links ab, glitt aus und kollerte auf den Weg herab. Ein englischer Arzt, welcher in der Orglerhütte anwesend war, leistete die erste Hilfe dem Verunglückten, welcher geringe Verwundungen am Kopfe und Halse davontrug und gegenwärtig bereits geheilt ist. Besonders in letzterem Falle ist nicht entschuldbarer Leichtsinns die Ursache des Absturzes.

G.

**Unglücksfall am Grossen Mythen.** Nach Schweizer Blättern verunglückte am 10. September der Ingenieur Gelpke durch Absturz vom Grossen Mythen infolge Zertrümmerung der Schädeldecke. Der Genannte hatte die Delegiertenversammlung des Schweizer Alpenclub besucht und eine gemeinsame Fahrt mitgemacht.

**A. Burgener.** Wie uns Herr P. Lesser schreibt, ist nicht Alexander B., sondern dessen Bruder Alois B. aus Eisten verunglückt; derselbe befindet sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung. Der Unfall ereignete sich bei einer Besteigung des Matterhorn von der Zermattseite, ungefähr 1 St. unterhalb des Gipfels. Burgener wurde durch Steinfall am Kopfe und Fusse verletzt.

### Personal-Nachrichten.

† **Oberlandesgerichtsrath Dr. Richard Behn.** Die S. Hamburg, noch trauernd um den Tod ihres langjährigen Cassiers G. A. v. Holten, hat am 14. September abermals einen grossen Verlust erlitten. Der II. Vorsitzende der Section, O.L.G.R. Dr. Behn, verschied völlig unerwartet an Herzschlag, nachdem er

anscheinend frisch und gesund wenige Tage vorher von der Reise zurückgekehrt war. Wenngleich der Verstorbene erst seit einigen Jahren dem Vorstande angehörte, hat er doch eine ausserordentliche Thätigkeit für die S. Hamburg entwickelt. Zu wiederholten Malen ist Dr. Behn für dieselbe Vertreter auf den Generalversammlungen gewesen und ist sein erfolgreiches Wirken, sowie auch seine sympathische Persönlichkeit weiteren Kreisen des D. u. Oe. Alpenvereins bekannt geworden. Man wird daher die aufrichtige und grosse Trauer der S. Hamburg verstehen und mit dieser dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

† **Carl Maurizio v. Mohrenfeld.** Am 14. September verschied in Innsbruck in Folge eines Schlaganfalles Herr Statthalterireith Maurizio v. Mohrenfeld, Chef der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene war ein treuer Freund des Alpenvereins, dessen Bestrebungen er, besetzt vom regsten Wohlwollen für die Bevölkerung, in deren Interesse förderte. Er stand seinerzeit als Obmann an der Spitze der S. Ampezzo und wirkte in gleicher Weise sodann in Schwaz. Der D. u. Oe. Alpenverein wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

### Allerlei.

**Dem Andenken Carl Hofmann's.** Am 2. September 1880 erstiegen sieben Herren (Carl Bücklein-München, Aug. Ebenböck-München, Max Büdel-München †, Dr. Rudolf Oettl-München †, Ant. Hild-Kufstein, Franz Embacher-Kufstein, Hans Reisch-Kufstein, Führer Thomas Widauer-Bärnstatt), darunter drei Mitglieder der S. München, mit Wirth Widauer von der Bärnstatt am Hintersteinersee als Führer die Treffauerspitze (2304 m.) im Kaisergebirge. Es galt zum ehrenden Andenken an den bei Sedan gefallenen Kaiserforscher Carl Hofmann, der mit der Ersteigung der Treffauerspitze seine kühnen Züge im Kaisergebirge begann, einen von Herrn Carl Bücklein in München gewidmeten Zinkobelisk zu errichten. Im Sockel desselben befindet sich eine Schublade mit Fremdenbuch (worin Bild und Biographie Hofmann's). Das Eigenthumsrecht und somit auch der Schutz über diese sogenannte „Hofmanns-Säule“ wurde der S. Kufstein übertragen. Der Obelisk wurde auf einem eingeeheilten Lärchenpflock befestigt und letzterer in ein Steinmannl gehüllt. Möge dieses hohe alpine Denkmal recht lange zum Ruhme Carl Hofmann's bestehen!

**Gletscherbruch.** Am 11. September erfolgte am Altsgletscher ein Gletscherbruch, der sich zu einer schweren Katastrophe gestaltete. Den „M. N. N.“ entnehmen wir hierüber folgenden Bericht: Neben der vielbesuchten, 2302 m. hohen Gemmi (zwischen ihr und dem Lütchenpass) erhebt sich die Gruppe des Balmhorns (3688 m.) mit dem Rinderhorn (3466 m.) und der Altels (3684 m.). Vom Balmhorn, das sich an der Grenze von Wallis und Bern erhebt und den hinteren Theil des Kanderthales beherrscht, zieht sich der Altsgletscher gegen das Thal hin. An seinem Fusse dehnen sich schöne Alpen aus, welche, obgleich auf Berner Gebiet liegend, doch Walliser Eigenthum sind und auch vom Wallis aus bezogen werden. Eine dieser Alpen, die Alp Spitalmatt, war mit ungefähr 150 Stück Vieh bestossen, welches von etwa zehn Sennen, Knechten und Hirten überwacht worden ist. Diese von vielen Touristen besuchte Gegend ist nun von so schwerem Unglücke heimgesucht worden. Der heisse Sommer hat wie an anderen Orten (Steinschläge am Matterhorn) auch am Altsgletscher gewirkt, zu viel weggeschmolzen und so die innere Verbindung des untersten fast überhängenden Theiles mit dem grossen Gletschergebiet gelöst. Es ist anzunehmen, dass am Abend des 10. September der kritische Moment da war und der untere Theil ins Rutschen kam. Das Sturzfeld erstreckt sich 3 km. weit vom sogenannten Schopf, der Schlucht des Schwarzbaches, unterhalb des Stierenbergl bis zur Walliser Grenze und bis zum Grat des Gallihorns. Der Schutt liegt an mehreren Stellen thurmhoch. Grosse Gletscherblöcke schimmern durch Geröll- und Eismorast. Der Absturz erfolgte vom Altsgletscher, aus einer Höhe von 3000 m., schräg auswärts, in der Richtung nach Kandersteg in das Thal hinab. Dort wurde die Masse 400 m. und noch mehr in die Höhe getrieben und wieder zurückgeworfen in einem Winkel von 45° unter Ausübung eines ungeheuren Druckes gegen die Alplütten der Spitalmatt. Der Wirth im Schwarzbach, eine  $\frac{1}{2}$  St. von der Unglücksstätte entfernt, hörte nur Tosen und Brechen; sein Bett wurde geschüttelt, er glaubte an ein Erdbeben. Das Trümmerfeld macht einen unbeschreib-

lichen Eindruck. Die ganze Mannschaft von Leuk ist mit den Räumungsarbeiten beschäftigt. In der Höhe links und rechts ist die Absturzmasse noch in Bewegung. Ein Ingenieur ist zur Untersuchung der Ursachen des Absturzes anwesend. Dreissig arme Familien von Leuk sind ihres ganzes Viehstandes beraubt. Man glaubt, es sei kein weiterer Absturz zu befürchten, trotzdem ist begreiflicherweise die Bevölkerung, namentlich im Kanderthale, in grosser Aufregung und Besorgniss. Abgesehen von dem Verluste an Menschenleben und Vieh, muss die Alp als verloren gelten, denn wenn auch das Eis im nächsten Jahre wegschmilzt, bedecken doch Schutt und Steintrümmer aller Art den Boden.

**Kreuzaufstellung auf dem Schneck.** Das auf dem Schneck, dem bekannten aus Hornstein aufgebauten Steilgipfel der Allgäuer Alpen, im Jahre 1875 von Herrn Leo Dorn, Oberjäger in Hindelang, aufgerichtete Kreuz wurde 1892 vom Sturme über die Westwand hinuntergeschleudert. Herr Dorn hatte darnach auf seine Kosten ein 6 m. hohes, mit Blech beschlagenes Holzkreuz für die von ihm häufig erkletterte Hochwarte neu herrichten und bis unter den Südgipfel herauftragen lassen. Dort war das Kreuz vorläufig aufgestellt, nachdem dreimalige Versuche, dasselbe auf den höchsten, nördlichen Gipfel zu bringen, durch Schneewetter und Vereisung vereitelt waren. Am 3. September 1895 wurde bei günstiger Witterung das schwere Kreuz von den Herren L. Dorn und W. Thiemann aus Hindelang mit Joh. Berkold, Rudolf Haas und Xaver Strehle aus Hindelang und Hubert Besler, genannt Joseler,

aus Hinterstein über die östliche Steilwand heraufgebracht und auf dem Nordgipfel aufgerichtet. Die Arbeit wurde unter der sicheren Leitung des Herrn Dorn ohne Anstand durchgeführt. Die auf dem Gipfel in einem Flaschenstücke verwahrten Karten der Ersteiger waren nur noch in sehr geringer Anzahl und nicht über das Jahr 1893 zurückreichend vorhanden und zum Theile von den Mäusen zerfressen. — Bei dieser Gelegenheit sei die Bemerkung gestattet, dass für die in der Literatur mehrfach vorkommende Benennung des Berges als Schneecck, soviel bekannt, eine Erklärung mangelt, dagegen trägt nach der Auffassung bergkundiger Hindelanger und Hintersteiner der Gipfel den von ihnen immer angewendeten Namen Schneck deshalb, weil er, von den nordöstlich desselben am rechten Ostrachufer gelegenen Höhen aus gesehen, die Form einer gewaltigen Schnecke mit hervortretendem Kopf — dem Nordthurm — und langgestrecktem flachen Rücken zeigt. Es möchte sich hiernach die allgemeine Annahme des Namens Schneck empfehlen.

**Eine silberne Uhr** mit Kette wurde durch Bergführer Zettelmayer auf dem Grossen Buchstein im Gesäuse gefunden. Der Verlustträger möge dieselbe bei dem Höteliar L. Grossauer in Admont beheben.

**Einbanddecken zur Zeitschrift.** Die Firma Otto Wieselberger in München hat eine Einbanddecke zur „Zeitschrift“ unseres Vereins herstellen lassen, deren vorderer Deckel ein in schönstem Chromdruck ausgeführtes Titelbild von E. T. Compton trägt.

## Literatur.

**Bollettino del Club Alpino Italiano, 1893.** Was an dem „Bollettino“ 1893 sofort auffällt, ist der grosse Fortschritt, der sich, verglichen mit anderen Jahrgängen, in den Illustrationen bemerkbar macht. Eine dieser, der Monte Rosa vom Monte Moropass, aufgenommen von A. Zandonati, würde eine Zierde für jedes alpine Werk sein. Bevor ich auf die Besprechung der einzelnen Artikel eingehe, möchte ich einige allgemeine Bemerkungen machen, die sich auch auf andere Publicationen beziehen. Wir sprechen niemals von Anton Dimai, Engel Zangiacomì, Alexander Lacedelli, Michel Bettiga, Carl Ratti, Ludwig Sinigaglia und Wilhelm Gladstone, sondern wir lassen ihnen ihre Namen Antonio, Angelo, Alessandro, Michele, Carlo, Luigi und William. Im „Bollettino“ 1893 lesen wir aber von Cristiano und Ulrico Lauener, Cristiano Almer, Gabriele Spechtenhauser, Ferdinando Imseng, Michele Innerkofler, Mattia Zurbriggen, Abramo Imseng, Pietro Taugwald, Clemente Imseng, Carlo Gorret, Giovanni Innerkofler u. s. w. Wenn die italienischen Aequivalente immer, ohne Ausnahme, gebraucht würden, so liesse sich vielleicht weniger sagen. So finden wir aber auch Peter Salcher, Franz, Johann und Josef Innerkofler, Emil Zsigmondy (wohl mit einem Accent auf dem E des Emil), Franz Happacher, Leon Treptow (wohl mit einem Accent auf dem é des Leon), Charles Gorret, Peter Reinstadler, Sepp Innerkofler, Carl Diener, Emil Artmann u. s. w. Die Verfasser benützen die alpine Literatur fleissig und bringen viele Citate. Das ist für die Citirten schmeichelhaft, aber es wäre dies noch mehr, wenn die Autoren nicht gar so häufig nachlässig in der Wiedergabe von deren Namen wären. Dies gilt überhaupt für Personennamen. Dr. C. Blodig wird uns als Blödig vorgestellt, Herr von Lendenfeld heisst Von Lendenfeld, Herr F. Drasch heisst Dratsch, Herr Oscar Schuster wird B. Schuster genannt, meinen guten Freund Albrecht von Kraft erkenne ich als Von Kraft kaum selbst, Josef (oder Sepp) Reinstadler wird Seite 122 Peter Reinstadler genannt; wir finden Cosenz-Hardy für Cozens-Hardy, Conway für Conway, Sully für Solly, Newmark für Newmarch, Kügy für Kugy u. s. w. Aber auch topographische Namen sind nicht in der acceptierten Weise geschrieben. Ich kenne das Joderhorn, aber kein Jöderhorn, ich bin auf dem Plätzwiesenhause vorübergekommen, aber nicht auf dem Platzwiesenhause. Ich kenne nicht das Lied „Auf der Alpen — Ist immer schön“, ich habe niemals knickerbokers getragen, wohl aber knickerbockers; ich kenne die „berühmte Traversierstelle“ an der Kleinen Zinne, weiss aber nichts von einer „Traversierstelle“; Heine mag einen beleibten Herrn „weitläufig“ nennen, aber gewiss nicht „veitläufig“, ich habe von einer alpinen Gesellschaft „Edelraute“ gelesen, aber nie von einer „Edelbrante“ genannten gehört u. s. w. Es werden

oft ganze Sätze der fremdländischen Literatur entnommen, aber sie sind nicht immer correct wiedergegeben, z. B.: „Keine minute vergeht wo nicht der weithin grollende Donner der Lawinen über di Hänge dahinbraust“. Ich verstehe, aufrichtig gestanden, nicht den Satz: „In not one of thís mountains here is the most little bit as hard as the easiest in this.“ Den Becco di Mezzodi soll John Ball „a remarkable projecting carious tooth of dolomite rocks“ nennen. Herr Rey schreibt „roccie“ (die Felsen) und „Colle delle Loccie“. Herr Restelli zieht die Schreibart „roccc“ vor (obwohl er auch einmal, Seite 55, „roccie“ schreibt), und, wohl um consequent zu sein, auch „Colle delle Locce“. Ob man nun „roccc“ oder „roccie“ schreibt, ist Geschmacksache, aber könnten sich nicht unsere italienischen Collegen darüber einigen, wie italienische Bergnamen zu schreiben seien, damit wir Anderen, wenn wir sie niederschreiben haben, nicht zufällig die weniger correcte Schreibart wählen? Einmal finden wir Korakoram, sonst aber Càra Corum. Was ist hier richtig? Ich kann mich nicht damit befreunden, den Grenzgleitscher bloss als „il Grenz“ bezeichnet zu sehen, das Jägerhorn und den Jägerhorngleitscher als „il Jäger“ und „Ghiacciajo del Jäger“ und den Gornergletscher als „il Gornor“. Die Dreischusterspitze wird „la Schuster“ genannt. Auch im Deutschen wird sie oft nur „Schuster“ genannt, aber sie ist dann männlichen Geschlechtes, Herr Sinigaglia müsste also „lo Schuster“ sagen. Ungefähr dasselbe gilt von der schon erwähnten Traversierstelle an der Kleinen Zinne, welche „il berühmte Traversierstelle“ anstatt „la berühmte Traversierstelle“ und S. 137 von einem Rastplatze, welcher ea Rastplatz genannt wird. Ganz unbegreiflich ist es, warum der „Jägerrücken“ (der auch einmal als Jagerrücken auftritt) immer als plurale tantum weiblichen Geschlechtes gebraucht wird. Wir lesen: „Sulle Jäger Rücken“ und „le Jäger Rücken“. Jägerrücken ist doch männlichen Geschlechtes und Einzahl. — Diese Bemerkungen können im Allgemeinen auch für die alpinen Publicationen in anderen Sprachen gelten, und ich kann nicht sagen, dass die „Mittheilungen“ von solchen Fehlern völlig frei sind. Wenn wir uns jedoch gegenseitig auf diese Schreibe- und Druckfehler aufmerksam machen und die Bemerkungen unserer fremdländischen Genossen beachten, so muss es ja nach und nach möglich werden, eine von solchen Mängeln freiere Literatur zu schaffen. Nichts verunziert so sehr ein Buch wie mangelhafte Illustrationen und orthographische Nachlässigkeiten. Das „Bollettino“ 1893 verzeichnet in Bezug auf ersteren Punkt einen gewaltigen Fortschritt; ich hoffe, es wird möglich sein, vom Jahrgange 1894 dasselbe auch in Bezug auf den anderen Punkt zu sagen.

Die zwei ersten Artikel behandeln zwei Touren im Monte Rosa-Gebiete. Beide, sowohl Herrn Guido Rey's „Il Colle Gni-

fetti“, wie Herrn Carlo Restelli's „Il Nordend“ sind mit italienischer Lebendigkeit geschrieben und vom alpin-praktischen Standpunkte sehr interessant. Doch darf ich es nicht unterlassen, mein Bedauern darüber auszusprechen, dass die genannten Herren Touren wiederholt haben, welche wegen ihrer objectiven Gefahr von erfahrenen Alpinisten heutzutage gemieden werden; denn wenn auch Herr Rey die Ersteigung des von ihm Colle Gnifetti genannten Passes (zwischen Punta Gnifetti und Zumsteinspitze) von Macugnaga aus mit Recht als eine neue Tour bezeichnet und Herrn Restelli die zweite Ersteigung des Nordend von Macugnaga auf einem von der ersten Ersteigung (Brioschi, 1876) abweichenden Wege gelang, so sind diese Touren höchstens als wichtige Varianten von früheren Durchkletterungen der Monte Rosa-Osthänge anzusehen. Dies geht auch aus den beigegebenen Illustrationen und Routeneinzeichnungen und den Worten der Verfasser hervor. Doch sind die Herren zu beglückwünschen, dass sie diese eminent gefährlichen Touren glücklich zu Ende führen konnten; bei der einen gieng es freilich ohne unfreiwilliges Biwak nicht ab. Herr Restelli schlägt manche Veränderung in den bestehenden Namen der Gletscher etc. am Osthange des Monte Rosa vor, welche Beachtung verdienen. Es fällt auf, dass Herr Rey und sein Begleiter, Herr Vaccarone, bei ihren Touren Masken tragen. Wenn solche als Schutz für die Haut auch vorzügliche Dienste leisten, so hindern sie doch zu sehr, als dass man eine Tour vollauf geniessen könnte.

Es folgt ein Artikel Dr. Mariano Patrizi's, basiert auf einen Vortrag „Ueber die Kälte“, den Prof. A. Mosso am 23. Februar 1893 in Turin hielt. Für den Bergsteiger ist am interessantesten und wichtigsten, welche Mittel Prof. Mosso bei oder vielmehr nach Erfrierungen anrät, um den erstarrten Körper wieder zu beleben: Der Kopf liege tief, um Anämie des Gehirnes zu verhüten. Die Extremitäten sollen hoch gehalten werden, um den edleren Organen nach Möglichkeit Blut zufließen zu lassen. Dies gilt selbst, wenn die Extremitäten allein erfroren sind. Wenn dies nichts nützt, können Alkoholika angewendet werden; der Verfasser setzt aber wenig Vertrauen in diese. Die Hauptsache ist, dem Patienten nicht wehe zu thun und ihn keiner zu hohen Temperatur auszusetzen. Eine solche von 12—14° Celsius genügt. Die erstarrten Glieder mit Schnee zu reiben wird ganz verworfen: es bringt zu leicht Geschwüre hervor; wenn die Kälte gewichen, ist die Haut so zart, dass sie sich leicht entzündet. Massage ist gut, doch sei sie nicht zu kräftig. Man schmiere die Hände und Füße mit Vaselin ein und lasse die Krankheit ihren Gang nehmen. Durch Hochhaltung der Extremitäten verhindert man in ihnen zu grossen Blutzufuss. Der Verfasser spricht von der tiefen Temperatur, welche (1877 und später) Raoul Pictet künstlich erzeugte. Er hätte einige Worte über die noch tiefere Temperatur anbringen können, die Prof. Dewar 1893 producirte.

Es ist erfreulich, dass Herrn De Falkner's Artikel im „Bollettino“ 1892, in welchem er lebhaft bedauerte, dass wenige italienische Bergsteiger ihre Schritte in die Ostalpen und speciell

in die Dolomiten lenken, das Resultat gehabt hat, Herrn Sinigaglia auf die Herrlichkeiten der Dolomitberge aufmerksam zu machen, und es ist zu hoffen, dass ihm viele seiner Landsleute folgen werden. Herrn Sinigaglia's Feder entstammt ein langer Artikel: „Ricordi alpini delle Dolomiti“. Er schliesst mit dem Geständnisse, dass er seine Reise antrat, ohne sich viel von den Dolomiten zu versprechen, aber, sagt er: ich verliess sie nicht nur als Bekehrter, sondern als ihr enthusiastischer Bewunderer. Die beschriebenen Touren sind diejenigen, welche die meisten Bergsteiger unternehmen, wenn sie die östlichen Dolomiten besuchen, bis auf zwei neue Wege auf die Croda da Lago (von Nord) und auf den Monte Cristallo (von West-südwest). Herr Sinigaglia schreibt einen sehr gefälligen Stil und hat das Talent, den Leser mit sich zu führen; der Leser macht die Touren mit und freut sich der guten Kameradschaft.

Der Antronasee (1083 m.) bildet den Inhalt eines Artikels Herrn Carlo Errera's. Dieser See entstand am 27. Juli 1642 infolge eines Bergsturzes. Der Verfasser sucht den Grund des Bergsturzes in der Neigung der ungeheuren, übereinandergehäuften Gneisschichten des Monte Pozzoli (welche ganz besonders dort eine aussergewöhnliche Neigung zu zeigen scheinen, wo der Bergsturz stattfand); in den gewaltigen Sturzbächen, welche die Flanken des Berges langsam, aber sicher angreifen, und hauptsächlich in der seit undenklichen Zeiten stattfindenden Wirkung der Temperaturunterschiede, des Frostes im Winter und der Aufthauung im Frühjahre, welche langsam, aber unaufhaltsam solches Gestein zerrütten muss, bis endlich ein äusserer Umstand den Sturz des nunmehr schwachen Ganzen herbeiführt. Dieser äussere Umstand kann ein starker Wolkenbruch gewesen sein. Das Datum des Bergsturzes lässt eine solche Erklärung gewiss zu. Der See friert im Winter zu, und das Eis schmilzt nicht vor April. Im Jahre 1892/93 wurde die Eisdecke bis 80 cm. dick. Der Verfasser schliesst: „Ich war dort allein; tagelang kam kein Mensch zum See hinauf. Er ist so interessant, so schön, und Niemand besucht ihn!“

Es folgt eine interessante Abhandlung über das Arno-becken und die Thäler Zumella-Tredenus und Pallobia-Pagheradois im Valle Camonica von Paolo Prudenzi, welche so reich an Stoff ist, dass es unmöglich ist, sie hier eingehend zu behandeln. Sie ist in drei Abschnitte getheilt: Topographie, Beschreibung der verschiedenen Gruppentheile und Ausflüge. Die Literatur ist mit grösstem Fleisse benützt worden. Zwei Uebersichtskarten und mehrere Bilder machen den Text leicht verständlich.

Riccardo Gerla beschreibt seine Wanderungen im Weissmiesgrate; Frederico Sacco bespricht die Gletscherbildung im Nördlichen Apennin; Leopoldo Barale erzählt von einem neuen, leichteren Anstiege auf die Punta Charbonel und Luigi Cibrario von einem Ausfluge vom Rocciamelone zur Punta Charbonel. Den Schluss des Bandes bildet eine „allgemeine Uebersicht der alpinen Vereinigungen“ vom Jahre 1884 bis 1894.

Norman-Neruda.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Mittheilungen aus den Sectionen.

(Vorträge.)

*S. Linz.* J. Winklehner: Persien. J. Reichl: Schweizer Touren. J. Kaindl: Grogglockner etc. Dr. A. Nicoladoni: Dolomiten. Oberlehrer Kerausch: Gilfenklamm und Ridnaunthal. J. Schneek: Südtirol—Triest.

*S. Magdeburg.* Hofmann: Olperer. Dr. Aly: Italien. Rusche: Marmolata. C. Singel: Jotunheim. Director Briegleb: Scheffel als Tourist. Rocholl: Hochtouren. Dr. O. Hager: Hohe Tatra. Dr. Humbert: Fünffingerspitze. Dr. O. Jacoby: Col du Géant. Hofmann: Cristallo Gruppe. Dr. O. Hager: Berg der Circe. Dr. C. Enke: Tribulaun. Dr. Urban: Veränderungen im landschaftlichen Charakter der classischen Länder. R. Käsebier: Langkofel und Grödnertal. Hofmann: Gr. Greiner und

Rosengarten. Rocholl: Von Bozen nach S. Martino. Pastor Hofmann: Cristallo. Dr. O. Hager: Berg der Circe. Dr. Urban: Norwegen. Dr. Humbert: Zillerthal. Pastor Hofmann: Höchste Wetterwarte Europas. Dr. Humbert: Bernina auf dem Güssfeldtwege.

*S. Mainz.* J. Mayer: Rocky mountains.

*S. Marburg a. Drau.* Dr. Schmiderer: Griechenland. J. Kokoschinegg: Grödener Touren. Dr. Ferè: Tauern.

*S. Moravia.* Dr. J. Manuel: Lofer und Nizza. Prof. Donath: Erzberg.

*S. Obersteier.* D. H. Högel: Karawanken. Dr. E. Richter: Himalaya. Prof. A. Bauer: Touristentypen. H. Tschebull: Dialektgedichtungen. M. Helff: Photographie im Dienste der Touristik.

Inhaltsverzeichnis. Abseits von der Heerstrasse. Von Alexander Burckhardt. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitgasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Sellenstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 19.

Wien, 15. October.

1895.

### Protokoll der XXVI. (XXII.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. zu Salzburg am 8. September 1895.

Beginn der Versammlung 10 U. 20. Es sind vertreten 132 Sectionen mit 2150 Stimmen.

Präsident Dr. Rigler: Hochansehnliche Versammlung! Indem ich hiemit die XXII. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins eröffne, erlaube ich mir vor Allem unsere werthliebten Gäste: Se. Excellenz Herrn Statthalter Graf Sigmund Thun, welcher als Vertreter der hohen Regierung wiederholt schon Anlass genommen hat, die Thätigkeit des D. u. Oe. Alpenvereins im Lande Salzburg gütigst zu unterstützen, auf das Fremdstlichste zu begrüßen. Ich erlaube mir ferner zu begrüßen den Herrn Landeshauptmann Dr. Schumacher, welcher, von gleichem Interesse für das Land wie Se. Excellenz getrieben, ebenso der Thätigkeit des D. u. Oe. Alpenvereins für das Land ein warmes Interesse entgegenbringt. Ich erlaube mir ferner zu begrüßen den Herrn Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, Herrn Gustav Zeller, welcher gerade durch die Theilnahme an den Veranstaltungen anlässlich der Generalversammlung unseres Vereines ein warmes Interesse und wahre Begeisterung an dessen Thätigkeit kundgegeben hat. In gleicher Weise erlaube ich mir auch zu begrüßen den Vorstand der S. Salzburg, Herrn Hinterhuber, welcher mit sämtlichen Mitgliedern des Festausschusses grosse Bürden auf die Schultern genommen hat, um uns die Tage des Aufenthaltes in der Stadt Salzburg so angenehm als möglich zu machen. Was wir in den letzten Tagen miterlebt, mit angesehen haben, bleibt in lebhafter Erinnerung sämtlicher Theilnehmer an der diesjährigen Generalversammlung. (Bravo!) Ich erlaube mir endlich zu begrüßen die Vertreter der befreundeten Vereine, insbesondere die Vertreter des Niederösterr. Gebirgsvereins und des Steirischen Gebirgsvereins, die Herren Gerbers und R. v. Platzer. Endlich begrüße ich alle liebwerthen Vereinsgenossen, welche in so grosser Anzahl eingetroffen sind um an ernster Arbeit mitzuwirken und sich an dem, was die Stadt Salzburg geboten hat, zu erfreuen.

Se. Excellenz Statthalter Graf Thun: Hohe Versammlung! Zum dritten Male seit Beginn des Bestehens hat der D. u. Oe. Alpenverein Salzburg zur Abhaltung der Generalversammlung auserwählt. Mir ist hiedurch zum zweiten Male vergönnt, den Verein, dessen segensreiches Wirken im Lande ich seit Jahren mit grösster Anerkennung verfolgte, noch-

mals auf das Herzlichste zu begrüßen. Den österreichischen Alpenländern hat der Verein einen grossen Theil seiner fürsorglichen Arbeit zugewendet. Ueberall trifft der Wanderer in den heimatlichen Bergen Spuren seines das Wohl des Landes fördernden Wirkens. Zahlreiche Sectionen, deren Sitze fern von den Alpen gelegen, wetteifern mit den Sectionen in den Alpenländern, um hier immer neue Schönheiten zu erschliessen, um sichere Unterkunft zu schaffen, Wege anzulegen und zu verbessern und den Touristen neue Wege zu bahnen. Für dieses zielbewusste und erfolgreiche Wirken bieten die Alpenländer dem Vereine und seinen Mitgliedern echt heimatliches Gefühl. Stadt und Land Salzburg und die Regierung freuen sich, den D. u. Oe. Alpenverein als Gast zu begrüßen. Mögen Ihre Berathungen wie stets vorher vom besten Erfolge begleitet sein; mögen aber auch Sie, meine Herren, einige Tage freundlicher Anregung, gesellschaftlicher Erholung geniessen!

Herr Landeshauptmann Dr. Schumacher: Hochansehnliche Versammlung, liebwerthe Gäste! Seit dem 25jährigen Bestehen des D. u. Oe. Alpenvereins war unser Land Salzburg stets ein liebes Arbeitsgebiet dieses Vereines. Wie könnte, wie sollte es auch anders kommen, dass die Herzen aller Salzburger entgegenjubeln in heller Freude und aufrichtiger Dankbarkeit! Es ist noch nicht lange her — kaum ein Menschenalter ist verronnen, da war es in unserem Lande noch ganz anders. Die wunderbaren Schönheiten unserer Hochthäler waren wenig bekannt, weil schwierig zugänglich. Die herrliche Gletscherwelt war nur wenigen muthigen Männern bekannt, die sich in ihre Nähe gewagt hatten. Für alle Uebrigen war es eine unnahbare Welt des Eises, das unfruchtbare Reich des Todes. Wie anders ist es jetzt geworden! Und diese Aenderung bewirkt zu haben, verdient nahezu ausschliesslich der D. u. Oe. Alpenverein. Ihm haben wir es zu verdanken, dass die Schönheiten unseres Landes Gemeingut geworden sind, das Mekka geworden sind, zu dem alle Naturfreunde jetzt wallen. Es ist dadurch ein wirthschaftlicher Umschwung im Lande hervorgerufen worden und auch ein cultureller. Ich bin so glücklich, im Namen der Bevölkerung unseres Landes Ihnen den herzlichsten Dank für die

Bemühungen des Vereines, für seine Erfolge, die er errungen hat, auszusprechen und heisse Sie im Namen der Bevölkerung unseres Kronlandes herzlich willkommen! (Bravo! Bravo!) Aber auch noch ein Anlass ist es, der uns heute vereint, und mit besonderer Wärme möchte ich dessen gedenken. Unsere einheimische S. Salzburg feiert heute ihr silbernes Wiegenfest. Ich nehme dies zum Anlass, um auch der S. Salzburg die Glückwünsche der Bevölkerung unseres Landes darzubringen und wärmstens zu danken für die Verdienste, die sie um Stadt und Land Salzburg erworben hat. Sie war stets das verbindende Glied zwischen dem kleinen Salzburg und dem grossen, über ganz Deutschland und Oesterreich verbreiteten Alpenverein. Der S. Salzburg haben wir es theilweise zu danken, dass so reichliche Gaben aus der Vereinscasse in unser Land flossen. Und endlich ist die S. Salzburg die Mutter zahlreicher Kinder im Lande Salzburg, denn sämtliche Tochterseccionen haben ihre Gründung vorzugsweise der Stadt Salzburg zu danken. Und schliesslich begrüsse ich Sie, meine Herren, mit dem Wunsche, dass Sie nach der ernsten Arbeit, die Sie geleistet haben, nach den rauschenden, frohen Festen, die Sie hier mitgemacht haben, auch noch einige Stunden sich gönnen mögen in der herrlichen, stillen Alpenwelt, in Bewunderung unserer prächtigen Naturschönheiten! (Bravo! Bravo!)

Herr Bürgermeister Gustav Zeller: Hochansehnliche Versammlung! Mit Stolz hat im vergangenen Jahre die Bewohner Salzburgs die Nachricht erfüllt, dass der D. u. Oe. Alpenverein seine diesjährige Generalversammlung in ihrer Stadt abhalten und so Gelegenheit geben wird, den besten Dank den Männern auszusprechen, deren Bestrebungen und Unternehmungen es gelungen ist, die Naturreize unserer Alpengaue zu erschliessen und auf das geistige und materielle Leben der Bevölkerung, auf die Sitten der Bewohner Einfluss zu üben. Die Tage, Sie, meine geehrten Herren, in unserer Mitte verweilen zu sehen, sind angekommen, und dies gereicht uns zur ausserordentlichen Freude und danke ich Ihnen im Namen der Stadtvertretung und der Bewohnerschaft auf das Wärmste. Wir sind uns der hohen Ehre, die unserer Stadt zuteil wird, wohl bewusst, und ich verhehle nicht, dass die Stadt Salzburg nicht in der Lage ist, Ihnen, meine Herren, auch nur annähernd das zu bieten, was bei Ihren Versammlungen grosse Städte, so z. B. insbesondere München, in so reichem Maasse bieten können. (Oho!) Aber eine Versicherung kann ich ungescheut aussprechen: dass Ihnen unsere Herzen warm und voll entgegenschlagen, und dass wir uns hierin von keiner anderen Stadt übertreffen lassen! (Bravo!) Betrachten Sie uns als das, was wir sind, das erste grosse Unterkunftschaus am Eingange unserer Alpenwelt, und begnügen Sie sich mit dem, was man von einem guten Unterkunftschaue erwarten kann: herzlichen Willkomm, gute Verpflegung, sichere Führung u. s. w. Als Bürgermeister einer solchen Alpenstadt, die das grösste Interesse an Ihren Bestrebungen hat, kann ich nur den sehnlichsten Wunsch aussprechen, dass Ihre Berathungen von den besten Erfolgen begleitet sein mögen. Ich verbinde damit die innige Bitte, dass Sie die Stadt Salzburg in freundlicher Erinnerung behalten und sie recht bald wieder besuchen mögen. Zum Schlusse möchte ich mir noch eine kleine Bitte vorzubringen erlauben, die speciell an die verehrliche Centralleitung des D. u. Oe. Alpenvereins im Namen der Stadt und des Landes Salzburg zu richten mir gestattet sei: Bei der im Jahre 1893 in Zell am See stattgehabten XX. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins wurde in Angelegenheit des Baues der Tauernbahn ein Beschluss eingebracht, in welchem die Ausführung derselben mit der Fortsetzung bis Triest hinsichtlich der Politik und des Verkehrs als sehr wichtig bezeichnet und insbesondere betont wurde, dass die Erschliessung derselben von grossem Interesse sei. Diese Resolution wurde ein-

stimmig angenommen, und die Centralleitung des D. u. Oe. Alpenvereins wurde ersucht, an das hohe k. k. Handelsministerium eine Petition um ehebaldigste Ausführung des Baues der Tauernbahn mit der Fortsetzung bis Triest einzureichen. Nachdem nun der Erfolg derselben noch nicht sichergestellt ist, das Bedürfniss nach dieser Bahn aber immer dringender wird, erlaube ich mir an die Centralleitung des D. u. Oe. Alpenvereins die Bitte zu stellen, neuerlich eine Petition an das hohe k. k. Handelsministerium um Errichtung der Tauernbahn mit der Fortsetzung nach Triest einreichen zu wollen. (Bravo!)

Präsident Dr. Rigler: Als derzeitiger Leiter und I. Präsident des D. u. Oe. Alpenvereins erlaube ich mir Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Grafen Sigmund Thun, dem Herrn Landeshauptmann Dr. Schumacher und dem Herrn Bürgermeister Gustav Zeller den ehrerbietigsten und verbindlichsten Dank auszudrücken für die Worte, die sie an die Versammlung unseres Vereins heute gerichtet haben. Die Worte, die wir gehört haben, meine geehrten Herren, enthalten eine Reihe von Versicherungen des Wohlwollens und der Anerkennung. Wir können diese Worte uns nicht tief genug ins Gedächtniss einprägen, deshalb nicht tief genug, weil sie für uns die glänzendste und schönste Anerkennung gelten aus dem Munde, aus dem sie gekommen sind. Wenn von Seite der hohen Regierung, wenn von Seite der Bürgermeisterschaft die Anerkennung einem Vereine in der Weise gezollt wird, wie es heute geschehen ist, so hebt das in ihm das Gefühl, und er wird zu neuer Thätigkeit wiederum angeeifert. Die hohen Herren können die Versicherung entgegennehmen, dass wir stets gerne des Landes Salzburg gedenken werden, weil wir eben wissen, dass unsere Thätigkeit in demselben richtiges Verständniss findet. Ich lege ein ganz besonderes Gewicht darauf, weil eben leider nicht allenthalben jenes Verständniss für die Thätigkeit des D. u. Oe. Alpenvereins herrscht wie gerade in der Stadt Salzburg. Was das Ersuchen des Herrn Bürgermeisters anbelangt, so glaube ich Namens des Central-Ausschusses ihm die Zusicherung geben zu können, dass der D. u. Oe. Alpenverein, vertreten durch den Central-Ausschuss, in der angedeuteten Richtung wirken wird. (Bravo!) Ist es auch nicht Aufgabe des Alpenvereins selbst, Strassenbauten auszuführen, so interessiert er sich als Pionnier des Fremdenverkehrs, wie oft und oft gezeigt worden ist, lebhaft dafür, und Sie können versichert sein, dass wir die besten Kräfte einsetzen werden, den Bau der Tauernbahn, sei es auf der einen oder anderen Route, zu fördern.

Es wird in die Tagesordnung eingetreten:

1. Dr. v. Zwiedineck erstattet den Jahresbericht, welcher genehmigt wird.

2. Als Bevollmächtigte zur Beglaubigung des Protokolls werden gewählt die Herren: Oberregierungsrath Rocholl-Magdeburg, P. A. Pазze-Triest; zu Ersatzmännern: Dr. Petersen-Frankfurt a. M., Notar Tschebull-Villach.

3. Centralcassier Fortner legt den Cassenbericht vor. Von der Verlesung desselben wird abgesehen.

Director Hermann-Berlin beantragt Namens der Revisoren, welche die Bücher und Belege geprüft und vollständig in Ordnung gefunden haben, dem Centralcassier Entlastung zu ertheilen. (Angenommen.)

4. Zu Rechnungsprüfern werden auf Antrag des Herrn Dr. Petersen mit Zuruf gewählt die Herren Hans Dettelbach und Albert Knaffl; zu Ersatzmännern: Carl Fiala und M. Koppler.

5. In den Wissenschaftlichen Beirath wird mit Zuruf gewählt: Herr Oberbergrath F. Seeland-Klagenfurt.

6. In den Weg- und Hüttenbau-Ausschuss werden mit Zuruf gewählt die Herren: Dr. Christomannos-Meran und Fr. E. Berger-Warnsdorf; als Ersatzmänner: E. Probst-

Immenstadt, v. Schmidt-Zabierow-Passau und (an Stelle des Herrn Dr. Christomannos) P. A. Pазze-Triest.

7. Centralcassier Fortner legt nachstehenden Voranschlag vor und erläutert denselben:

Einnahmen.		Mark
I. Vortrag aus dem Jahre 1894 . . . . .		9 379.67
<b>II. Regelmässige Einnahmen:</b>		
Mitgliedsbeiträge (34 000) . . . . .	204 000.—	
Zinsen . . . . .	800.—	
Vereinschriften . . . . .	600.—	
Vereinszeichen . . . . .	600.—	
Diverse . . . . .	120.33	
<b>III. Einnahmen der Mittheilungen:</b>		
Annoncen-Reinertrag . . . . .	6 000.—	
<b>IV. Einnahmen des Führerversorgungsfondes:</b>		
Mitgliederbeiträge . . . . .	10 200.—	
	M. 231 700.—	

Ausgaben.		
<b>I. Vereinschriften:</b>		
Herstellung und Versendung der Zeitschrift	26 300.—	
Illustrationen . . . . .	18 000.—	
Karten . . . . .	9 800.—	
Honorar für die Oetzthaler Karte . . . . .	7 500.—	
Herstellung der Mittheilungen . . . . .	25 500.—	
Postgebühren . . . . .	26 000.—	
Honorare, Gehalte und Verschiedenes . . . . .	8 900.—	
Rückkauf der Zeitschrift . . . . .	3 000.—	
<b>II. Weg- und Hüttenbauten:</b>		
Unterstützungen, bewilligt von der Generalversammlung . . . . .	51 500.—	
Reserve zur Verfügung des C.-A. . . . .	6 000.—	
<b>III. Verwaltung:</b>		
Erforderniss . . . . .	21 000.—	
<b>IV. Besondere Ausgaben:</b>		
<b>1. Führerverwesen:</b>		
Versorgungsfond:		
a) Beitrag der Centralcasse . . . . .	2 500.—	
b) Mitgliederbeiträge . . . . .	10 200.—	
Unterstützungsfond . . . . .	1 500.—	
Führerzeichen . . . . .	400.—	
Führerausrüstung . . . . .	300.—	
Führercurse . . . . .	2 500.—	
Instructionsbuch . . . . .	900.—	18 300.—
2. Wissenschaftliche Unternehmungen und meteorologische Stationen . . . . .	6 000.—	
3. Aufforstung . . . . .	500.—	
4. Unterstützungen und Ehrungen . . . . .	1 500.—	
5. Verschiedenes . . . . .	1 900.—	
	M. 231 700.—	

Dr. Grienberger-Wien bemerkt, dass er es freudig begrüsse, dass die Mitgliederbeiträge für den Versorgungsfond als durchlaufende Post in den Voranschlag eingestellt wurden.

Der Voranschlag wird unverändert angenommen.

8. Der Obmann des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses, Herr L. Schuster, legt nachstehende Anträge auf Unterstützungen von Weg- und Hüttenbauten vor:

a) für Reparaturen und Herstellungen bei bestehenden Hütten:		Mark
den Sectionen:		
Pfalzgau, für Wiederaufbau der Hütte am Sorapiss	800.—	
Prag, für Reparatur der Clara- und Johannishütte . . . . .	410.—	
Vorarlberg, für Veränderungen an der Douglasshütte	454.—	
<b>b) für bestehende Wege:</b>		
den Sectionen:		
Gottschée, für Wege und eine Nothhütte . . . . .	250.—	
Krain, für den Weg Deschmannhaus—Triglav . . . . .	328.—	
Rosenheim, für Wege im Brünsteingebiete . . . . .	500.—	
Zell am See, für Wege zum Kitzsteinhorn . . . . .	1000.—	

c) für neue Wege:		Mark
den Sectionen:		
Amberg, für den Weg auf den Schrankogel . . . . .	500.—	
Cilli, für einen Weg von der Okreschelhütte zum Rinkathor . . . . .	754.—	
Defereggen, für einen Weg vom Patscherthale auf den Hochgall . . . . .	820.—	
Garmisch, für Wege auf den Eckenberg zum Wank	500.—	
Görz, für Wege zur Caninhütte . . . . .	328.—	
Krain, für den Weg Deschmannhaus—Urathal . . . . .	656.—	
Obersteier, für Wege im Hochschwabgebiete . . . . .	820.—	
Prag, für den Weg Hochjoch—Matscherbildstüchl—Karlsbaderhütte . . . . .	656.—	
Sterzing, für Weiterbau in der Gilfenklamm . . . . .	820.—	

d) für neue Hütten:		
den Sectionen:		
Ampezzo, für einen Zubau zur Sachsendankhütte . . . . .	984.—	
Asch, für eine Hütte am Rothpleisskopf . . . . .	3280.—	
Braunschweig, für Vergrösserung der Braunschweigerhütte . . . . .	3000.—	
Erfurt, für eine Hütte im Rofangebiete . . . . .	3000.—	
Hanau, für eine Hütte am Parzinbühel . . . . .	2500.—	
Karlsruhe, für eine Hütte am Steinernen Tisch . . . . .	4500.—	
Obergailthal, für eine Hütte am Wolayersee . . . . .	3000.—	
Prag, für einen Zubau zur Payerhütte . . . . .	1312.—	
Villach, für Vergrösserung der Manharthütte . . . . .	2000.—	
Wiesbaden, für eine Hütte am Fermungletscher . . . . .	3500.—	

e) Nachtragsforderungen:		
den Sectionen:		
Bruneck, für den Bau des Kronplatzhauses . . . . .	2000.—	
Ennsthal-Admont, für den Bau des Admonterhauses	1500.—	
Görz, für Vollendung der Caninhütte . . . . .	1804.—	
Hannover, für Verschindelung des Becherhauses . . . . .	2400.—	
Innsbruck, für Fertigstellung der Bettelwurfhütte . . . . .	4000.—	
Krain, für Um- und Zubau des Deschmannhauses . . . . .	1968.—	
Prag, für den Ausbau der Payerhütte . . . . .	656.—	
Silesia, für Fertigstellung der Troppauerhütte . . . . .	500.—	
	Summe M. 51 500.—	

Die Anträge werden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Präsident Dr. Rigler spricht dem Weg- und Hüttenbau-Ausschuss, insbesondere dessen Obmann den verbindlichsten Dank für die sorgfältige Durchberathung der Anträge und mühevollen Arbeit aus. (Beifall.)

Obmann Schuster: Wenn es dem Ausschusse möglich war, die Arbeit zu erledigen und ein volles Einverständnis mit dem Central-Ausschuss zu erzielen, so gebührt dies Verdienst daran dem Referenten des Central-Ausschusses, Herrn Director v. Schmid. Er hat die Arbeit so vorbereitet, dass unsere Thätigkeit eine leichte war, und ihm müssen wir vor Allem unseren Dank aussprechen. (Beifall.)

Der II. Präsident Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.

9. Präsident Dr. Rigler erstattet über die Publicationen nachstehenden Bericht:

Ich glaube, mir bei Erstattung des Berichtes heute eine grössere Kürze gestatten zu dürfen, nachdem den meisten der geehrten Herren bereits der Inhalt von der gestrigen Vorbesprechung her bekannt ist. Die Generalversammlung in Zell am See hat Beschlüsse gefasst hinsichtlich einer Reform der Publicationen, von welchen diejenigen hinsichtlich der Vereinigung der Redaction, des Druckes und der Versendung und der Feststellung des Druckes die wichtigsten sind, und werden wir uns mit diesen in erster Linie zu beschäftigen haben. Es wurde voriges Jahr von der Generalversammlung in München dem neugewählten Central-Ausschusse die Ermächtigung ertheilt, auf Grund dieser Zeller Beschlüsse, eventuell, wenn der Central-Ausschuss schlüssig werden sollte, einen Vertrag auf längere Zeit betreff der Herstellung der Publicationen abzuschliessen. Der Central-Ausschuss hat sich mit dieser Frage lebhaft beschäftigt

und hat von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, sowie die Sectionenleitungen von dem gefassten Beschlusse verständigt. Bei der Lösung dieser Frage waren in erster Linie jene Momente für uns maassgebend, welche oft und oft in früheren Verhandlungen betont worden sind. In erster Linie sollte eine Verbilligung der „Mittheilungen“ sowohl als der „Zeitschrift“ angestrebt, dabei jedoch die Güte der Publicationen nicht ausser Acht gelassen werden. Es war in Folge dessen für uns von Wesenheit, die vorliegenden Offerte nicht bloss auf ihre Billigkeit zu prüfen, sondern auch die Leistungsfähigkeit der offerierenden Firmen in Betracht zu ziehen. Es waren ferner von Wichtigkeit jene Momente, welche das Inseratengeschäft und die Versendung betreffen. Insbesondere was Leichtigkeit in der Versendung anbelangt musste in Erwägung gezogen werden, inwieweit die Versendung bei den „Mittheilungen“ leichter ist aus Oesterreich, inwieweit sie leichter oder auch kostspieliger ist aus Deutschland und ebenso bei der „Zeitschrift“. Es konnte für den Central-Ausschuss bei der Lösung der Frage dagegen das politische Moment, welches wiederholt in früheren Verhandlungen geltend gemacht worden war, nicht maassgebend sein. Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass es eben mit Bezug auf die der geehrten Versammlung ja wohlbekannten Angriffe wider den D. u. O. Alpenverein besonders wünschenswerth wäre, wenn beide Publicationen in Oesterreich festgelegt würden. Diese Nothwendigkeit hat der Central-Ausschuss nicht eingesehen, und zwar um so weniger, als bei genauer Betrachtung jener Angriffe der Central-Ausschuss zur Ueberzeugung gelangen musste, dass ein Verein von der Grösse, von der Mächtigkeit unseres Vereins diese Angriffe nicht weiter zu scheuen braucht. Es war somit lediglich das vereinspolitische Moment für die Lösung der Publicationsfrage maassgebend, den Wünschen der einzelnen Sectionen möglichst entgegenzukommen, hiebei aber immer das Interesse des Vereins zu wahren. Die Wahrung des Interesses des Vereins war insbesondere darauf basirt, dass man eben Billiges schaffen sollte und dabei Gutes.

Es lagen uns vier Offerte vor. Von diesen vier Offerten wurde eines ausgeschieden, weil es ein Pauschaloffert war, und weil es dem früheren Central-Ausschuss in Berlin nicht gelungen war, ein deutliches Offerte von dem betreffenden Offerenten zu erlangen. Und so beschäftigte sich der Central-Ausschuss lediglich mit den Offerten dreier Firmen, von welchen zwei aus Deutschland gekommen sind, das dritte aus Oesterreich eingelangt ist. Der Central-Ausschuss hat sich aber auch vor Augen gehalten, dass eine Festlegung der „Mittheilungen“ und „Zeitschrift“ an einem Orte nur dann wünschenswerth und erspriesslich für den Verein ist, wenn von einer Firma ein für beide Publicationen entsprechendes Offert vorliegt. Und so gelangte der Central-Ausschuss, nachdem er möglichst genaue Berechnungen aufgestellt hatte unter Zugrundelegung einer Normalnummer „Mittheilungen“ und „Zeitschrift“ in der Normalstärke, zum Schlusse, dass von den Offerten I, II, III für die Publicationen die Offerten I und III die für den Verein günstigsten sind, indem ein Exemplar in der Normalstärke auf 135.7 Pfg. zu stehen kommt. Bestärkt wurde der Central-Ausschuss in dieser seiner Wahl noch dadurch, als er die Versendungskosten in Berücksichtigung zog, die eine bedeutende Rolle in der ganzen Frage spielen. Und da zeigte sich nun, dass die „Mittheilungen“, wenn sie vom Offerenten III gedruckt, also von Oesterreich aus versendet würden, ein Ersparniss von 1760 M. eintreten würde, wobei eben als Mitgliederstand die Ziffer 33.000 angenommen wurde. Und ebenso tritt bei der Versendung der „Zeitschrift“ ein Ersparniss von 1617 M. ein gegenüber der Versendung aus einem österreichischen Orte. Es war somit für den Central-Ausschuss nach den angegebenen Momenten klar, dass bei gleicher Güte der einzelnen Offerte eine Combination der

Offerte I und III für den Verein am günstigsten ist, und er hat somit beschlossen — vorausgesetzt, dass von Seite einzelner Sectionen gegen diese in Form von Rundschreiben bekanntgegebenen Thatsachen keine Einwendung erhoben würde — einen Vertrag mit den Offerenten I und III abzuschliessen.

Hinsichtlich des Inseratengeschäftes hat sich der Central-Ausschuss dafür entschieden, dasselbe einer bewährten Annoncenfirma in die Hand zu geben. Die Führung des Inseratengeschäftes in eigener Regie würde für den Verein ein viel zu grosses Risiko und insbesondere eine zu grosse Absorbierung von Arbeitskräften bedingen, und wäre dies, weil eben nicht jeder Central-Ausschuss in der Lage ist, Erfahrung in dieser Branche zu haben, ein gefährliches Experiment. Ebenso wäre es unthunlich gewesen, das Inseratengeschäft der drucklegenden Firma zu übertragen, weil dieselbe infolge der Sorgen für Druck, Verlag u. s. w. viel zu wenig Aufmerksamkeit dem Inseratengeschäfte selbst zuwenden könnte. Eine solche ungetheilte Aufmerksamkeit kann man nur einem Geschäft zuwenden, und wir stützen diese Ueberzeugung auf die Erfahrungen in dem letzten und laufenden Jahre, dass nämlich die Uebertragung des Inseratengeschäftes einer Annoncenfirma das Richtigste sein wird.

Somit komme ich zum Schlusse, dass die Versendung und der Druck der Publicationen aus den angeführten Gründen den früher bezeichneten Firmen I und III, wovon die erste in München, die zweite in Wien ist, auf neun Jahre mit dem Vorbehalte einer Tarifrevision übertragen wird. Ebenso beschloss der Central-Ausschuss, das Inseratengeschäft bei den „Mittheilungen“ einer renommierten Annoncenfirma zu übertragen, hat jedoch die Uebertragung nur auf drei Jahre mit dem Rechte einer fortgesetzten Verlängerung in das Auge gefasst. Hiemit glaube ich den Bericht hinsichtlich der Lösung der Publicationsfrage der geehrten Versammlung in einer deutlichen Skizze vorgetragen zu haben.

Herr Purtscheller-Salzburg: Ich möchte bloss etwas zur Sprache bringen, was von allgemeinem Interesse sein dürfte. Die Generalversammlung in Zell a. S. hat beschlossen, dass die „Zeitschrift“ von nun an in einer Stärke von 20 Bogen herausgegeben werden sollte. Nun aber bitte ich zu bedenken, dass das jetzige grosse Format eigentlich nicht recht passt zu dieser Bogenzahl. Unsere „Zeitschrift“ wird bei einer Zahl von nur 20 Bogen sichtlich leiden. Schon das blosses Ansehen des Bandes wird unseren Mitgliedern nicht mehr convenieren. Ich glaube, was die Publicationen anbelangt, soll man sich keiner allzugrossen Sparsamkeit befleissen. Denn man bedenke, was bringt man in 20 Bogen hinein? Einige Artikel müssten abgeschnitten werden, um später ihre Fortsetzung zu finden; das geht vielleicht bei Monographien an, aber bei Mittheilungen ist es etwas Lästiges. Bei dem blühenden Finanzstande unseres Vereines glaube ich, können wir schon eine kleine Erweiterung zulassen, und ich möchte die geehrte Versammlung bitten, den Central-Ausschuss zu ermächtigen, dass er im Bedarfsfalle von 20 auf 25 Bogen gehen darf; dann wird auch dieser Band das entsprechende äussere Ansehen haben, und man wird ein grösseres Material hineinbringen.

Herr Landmann-Berlin: Ich möchte bitten, dass wir diese Frage nicht wieder aufrollen, nachdem wir uns jahrelang damit beschäftigt haben. Denn wenn wir so fortfahren, so brauchen wir ja gar keinen Beschluss zu fassen, wir werfen ja so Alles wieder um.

Herr Dr. Petersen-Frankfurt a. M.: Ich habe vor zwei Jahren nicht auf dem Standpunkte gestanden, das Format vergrössern zu wollen, und ich kann auch jetzt nur den Antrag des Herrn Director Landmann unterstützen. Wenn wir jetzt über 20 Bogen hinausgehen wollen, bekommen wir einen Band, der über 1000 Gramm wiegt, und das vertheuert die Versendung. Es ist nach meiner Ansicht am besten, wenn wir auf dem jetzigen Wege fortschreiten. Ich will mir

weilers erlauben, der geehrten Versammlung den Bericht bezüglich der Publicationen ohneweilers zur Genehmigung zu empfehlen. Er ist sorgfältig erwogen worden, und ich glaube, wenn die Sache nach den Vorschlägen des Central-Ausschusses gemacht wird, bekommen wir verhältnissmässig billige, gute und sachgemässe Publicationen.

II. Präsident Dr. Richter: Der Central-Ausschuss war derselben Meinung wie Herr Director Landmann, dass nämlich die Stellung eines Antrages auf Aenderung der Zeller Beschlüsse nicht zeitgemäss wäre, ich kann mich aber auch nicht der Ansicht verschliessen, dass die von Herrn Purtscheller geäusserte Meinung über Umfang und Aussehen unserer „Zeitschrift“ nicht ganz unrichtig sein dürfte. Es ist thatsächlich dieser Zeller Beschluss nicht sehr glücklich. Ein Band von 20 Bogen in grossem Formate sieht nicht sehr günstig aus. Herrn Dr. Petersen gegenüber erlaube ich mir aufmerksam zu machen, dass es sich nicht um einen Beschluss, sondern nur um die Anhörung eines Berichtes handelt, da der Central-Ausschuss bevollmächtigt worden ist, Verträge abzuschliessen und Bericht zu erstatten. Die betreffenden Verträge sind abgeschlossen und der Bericht hiemit erstattet.

#### 10. Bericht betreffend Heftung der „Mittheilungen“.

Präsident Dr. Rigler: Wie den geehrten Herren erinnert ist, wurde im Vorjahre anlässlich der Generalversammlung in München die Anregung gegeben, es seien die „Mittheilungen“ beschnitten und in Draht geheftet zu liefern. Es ist zweifellos, dass es für manchen bequemen Leser einen Vortheil bietet, wenn er ein beschnittenes und geheftetes Exemplar bekommt. Allein es kommt nicht nur in Betracht, dass diese Klammern eventuell beim späteren Einbinden der „Mittheilungen“ entfernt werden müssten, sondern es kommen auch die Kosten in Betracht, und der Central-Ausschuss, hat auf Grund der gepflogenen Erhebung gefunden, dass die Kosten der Heftung und Beschneidung der „Mittheilungen“ pro 1000 auf 1 fl. 10 kr. kämen, so dass bei einer Auflage von 37.000 Exemplaren und 24 Nummern dies eine Mehrausgabe von Mark 1660.56 verursachen würde. Es würde somit ein Exemplar der „Mittheilungen“ um 4.6 Pfg. vertheuert. Der Central-Ausschuss ist infolge dessen nicht in der Lage gewesen, diese Anregung als Antrag aufzunehmen, und enthält sich infolge dessen auch jedweder Antragstellung pro oder contra.

II. Präsident Dr. Richter giebt bekannt, dass von den Herren Dr. Arnold, Dr. Oberhummer und R. Czermack nachstehender Antrag eingebracht worden ist:

„Die unterfertigten Vertreter der S. Hannover, München und Teplitz-Nordböhmen beantragen, die ‚Mittheilungen‘ des D. u. Oe. Alpenvereins sollen in Zukunft beschnitten und geheftet geliefert werden.“

Dr. Arnold-Hannover befürwortet eindringlich diesen Antrag und empfiehlt ihn zur Annahme.

Dr. Behn-Hamburg bemerkt, dass der Antrag als ein selbstständiger nach § 26 der Statuten zu behandeln sei.

II. Präsident Dr. Richter theilt diese Ansicht nicht, da der Antrag sich an einen Bericht knüpft; stellt übrigens die Unterstützungsfrage. (Der Antrag wird hinreichend unterstützt.)

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Herren: J. Stüdl-Prag, Dr. Oberhummer (für), Centralcassier Fortner, R. Czermack-Teplitz (für), Dr. Bindel-Bamberg (dagegen), Dr. Arnold (für), R. Schucht-Braunschweig (für), Ostermeier-Dresden.

Der Antrag wird mit 1038 gegen 1010 Stimmen abgelehnt.

11. Präsident Dr. Rigler erstattet den Bericht betreffs Herausgabe eines Registers zu den Publicationen dahin, dass ein solches in verbesserter Form in nächster Zeit erscheinen werde.

Dr. Arnold-Hannover fragt an, was das Register kosten werde, und wie diese Ausgabe zu rechtfertigen sei, nachdem

man das Heften und Beschneiden der „Mittheilungen“ der Kosten wegen abgelehnt habe.

Präsident Dr. Rigler erwidert, dass das Register nicht gratis abgegeben, sondern verkauft werden wird, somit die Kosten durch die Einnahmen gedeckt werden.

Der Bericht wird zur Kenntniss genommen.

12. Präsident Dr. Rigler erstattet den Bericht über Herausgabe einer Hüttenkarte:

Von Seite der S. Obersteier wurde der Antrag gestellt, es möge der Central-Ausschuss in Erwägung ziehen, alle drei Jahre der „Zeitschrift“ eine Hüttenkarte beizulegen. Der Central-Ausschuss, der einer Hüttenkarte principiell nicht entgegensteht, hat die Frage lebhaft in Erwägung gezogen und hiebei constatirt, dass die Hüttenkarte, wenn sie überhaupt von Werth sein soll und auch topographisch den Nachsehenden sich zurechtfinden lassen soll, ein so grosses Format erheischt, dass sie vielleicht erst mit vier Blättern der normalen Grösse unserer Karte erschöpft sein könnte. Dass die Herausgabe einer solchen Karte jedoch mit abnorm grossen Kosten verbunden ist, ist selbstverständlich und bedarf kaum einer weiteren Erörterung. Es ist geradezu ausgeschlossen, dass der Central-Ausschuss in der Lage sein könnte, diesem Wunsche der S. Obersteier vollkommen zu entsprechen. Es dürfte auch das Bedürfniss kaum vorhanden sein; denn ist einmal eine Hüttenkarte vorhanden, so wird jeder, der sich für die Lage der Hütten interessiert, auch leicht in die Lage kommen, neuerbaute Hütten einzuzichnen. Ueberdies ist es gegenwärtig dem Central-Ausschusse bei den beschränkten Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, unmöglich, noch eine Karte gratis an die Mitglieder abgeben zu können, und ersuche ich Namens des Central-Ausschusses die Versammlung, diesen Bericht zur Kenntniss zu nehmen, und die Vertreter der S. Obersteier, auch zur Kenntniss nehmen zu wollen, dass der Central-Ausschuss dem Antrage principiell nicht entgegensteht, allein momentan nicht in der Lage ist, die Mittel dafür aufzubringen.

Dr. Oberhummer-München bemerkt, es handle sich nur um ein „vereinsgeographisches“ Interesse, die Karte solle einen raschen Ueberblick ermöglichen, welche Hütten der Verein gebaut hat und wo sie liegen, und könne eine solche Karte daher billig hergestellt werden.

W. Müller-Wien weist darauf hin, dass alle Hütten sowohl auf der Ravenstein'schen Uebersichtskarte wie auf der Specialkarte eingetragen sind, und richtet an den Central-Ausschuss und alle Sectionen die Bitte, dahin zu wirken, dass das Materiale über alle neugebauten Hütten und Wege, sowie Wegmarkierungen der Lechner'schen Hofbuchhandlung in Wien, als dem Generaldepôt der Specialkarten, mitgetheilt werde, damit alle Neuerungen in den Karten aufgenommen werden können.

Dr. Ascher-Leoben dankt dem Central-Ausschusse dafür, dass er den Antrag nicht grundsätzlich ablehne, und bittet, die Sache im Auge zu behalten und auszuführen, sobald die Mittel vorhanden sind.

Posselt-Czornich-Trient wünscht Vertagung der Sache, und dass inzwischen eine Hüttenkarte nach Art der Sectionenkarte hergestellt werde.

II. Präsident Dr. Richter bemerkt, dass die Herstellung einer solchen Karte für Ausstellungszwecke bereits im Zuge sei.

Der Bericht wird zur Kenntniss genommen.

Präsident Dr. Rigler übernimmt den Vorsitz und begrüsst die inzwischen erschienenen Vertreter des Oesterr. Alpenclub und den Nestor der Alpinisten Herrn Dr. von Ruthner. (Lebhafter Beifall.)

13. Referent Dr. Schüssler erstattet nachstehenden Bericht über die Führerversorgungscasse:

Bereits im Herbste 1894 waren vom Central-Ausschusse Berlin jene Vorbereitungen getroffen worden, welche die neue Organisation der Führerversorgungs- und Unterstützungscasse

bedingte. Da die Aufnahme in die Versorgungsliste an den Besitz des Führerzeichens des D. u. Oe. Alpenvereins geknüpft ist, war zunächst der Revers festgestellt worden, welchen jeder Führer zu unterzeichnen hat, dem das Führerzeichen verliehen wird.

Es wurden nun an die Führeraufsichtssectionen Formulare dieses Reverses und des Antrages betreffs Aufnahme in die Liste, nebst einem kurzen Aufrufe an die Führer versendet und diese Sectionen ersucht, die Reverse und Anträge von den Führern unterzeichnen zu lassen. Die Durchführung dieser Angelegenheit nahm längere Zeit in Anspruch und ist auch heute noch nicht vollständig erledigt, da von 173 Führern älterer Jahrgänge und von 25 im Jahre 1895 autorisierten die Reverse und Anträge noch ausständig sind.

Eingelangt waren Anträge von 1005 Führern, von diesen wurden 731 definitiv in die Liste aufgenommen, 197, welche noch nicht zwei Jahre Dienstzeit haben, zur Aufnahme vorgemerkt, und 77 Anträge wurden wegen zu hohen Alters der Führer abgelehnt. Von den Vorgemerkten werden 77 im Jahre 1896, 84 im Jahre 1897 und 36 im Jahre 1898 die definitive Aufnahme erlangen.

Von den Aufgenommenen sind bisher 6 wieder ausgeschieden, und zwar 2 wegen Todesfalles, 3 traten in den Genuss der Invalidenrente, 1 legte die Autorisation zurück.

Das Durchschnittsalter der Aufgenommenen ist 43<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre. Während der ersten zehnjährigen Periode werden im Falle des Erlebens 89 Führer in den Genuss der Altersrente treten, und zwar im Jahre 1900 14, 1901 9, 1902 20, 1903 24, 1904 22. Die mögliche Zahl der Invaliditätsfälle ist in der Berechnung, auf welcher die Casse basiert, mit jährlich 11·2 angenommen, eine Ziffer, die thatsächlich wohl kaum erreicht werden dürfte. Die zu erwartende Zahl von Hinterbliebenenrenten ist mit 2·3 angenommen; anscheinend ebenfalls ausreichend.

Bisher sind 3 Invalidenrenten (à 80 M. und 48 fl.) und eine Witwenrente (à 40 M.) angewiesen worden.

Von den 173 noch nicht erledigten Fällen werden 40 wegen zu hohen Alters der Führer und ca. 40 aus anderen Gründen nicht in Betracht kommen, so dass noch etwa 93 Führer aus den älteren Jahrgängen hinzukommen dürften und zwar 80 zur sofortigen Aufnahme in die Liste, 10 zur Aufnahme im Jahre 1896 und 3 im Jahre 1897. Von den heuer Autorisierten sind, wie erwähnt, noch 25 nicht um die Aufnahme eingekommen, welche im Jahre 1898 zur Eintragung kommen würden.

Bei der Berechnung wurde ein jährlicher Abgang von 2% des Führerstandes ohne Rentenanspruch (Niederlegung der Autorisation u. s. w.) angenommen.

Bei Berücksichtigung aller Verhältnisse erscheint ein sehr erhebliches Anwachsen des Führerstandes nicht wahrscheinlich. Das Bedürfniss nach Führern concentrirt sich immer mehr auf die eigentlichen Hochgebirgsgebiete; in den Voralpen, wo in früheren Zeiten der Führerstand ziemlich beträchtlich war, werden die Führer mehr und mehr überflüssig, seit auf alle besuchteren Gipfel gebahnte Wege angelegt oder mindestens markiert wurden. Abgesehen von der Zunahme des führerlosen Gehens kommt ferner in Betracht, dass der Führerberuf ein concessioniertes Gewerbe ist und die Behörden bei der jetzt herrschenden Tendenz, die Gewerbsinhaber vor Concurrenz zu bewahren, die Bedürfnissfrage strenger prüfen. Etwaigen Speculationen auf billige Altersversorgung können schliesslich die Sectionen und im Nothfalle der Central-Ausschuss durch Verweigerung des Führerzeichens vorbeugen.

Auf vorstehenden Erwägungen fussend, erscheint es als genügend vorsichtig berechnet, wenn man den für die Versorgungsliste in Betracht kommenden Führerstand annimmt wie folgt: 1895: 811, 1896: 898, 1897: 984, 1898: 1036, 1899: 1100, 1900: 1146, 1901: 1197, 1902: 1237, 1903: 1273, 1904: 1311.

Bei Annahme obigen Führerstandes berechnen sich nun auf der Grundlage, wie sie im versicherungstechnischen Gutachten 1894 für die Berechnung maassgebend war, die aufzubringenden Capitalwerthe, wie folgt, für eine Rente von M. 100.—

1895 pro Kopf M. 11·6	M. 9 407.60
1896 " " " 11·6	" 10 416.80
1897 " " " 11·6	" 11 404.40
1898 " " " 11·6	" 12 017.60
1899 " " " 11·5	" 12 650.—
1900 " " " 11·5	" 13 179.—
1901 " " " 22	" 26 334.—
1902 " " " 21·5	" 26 595.50
1903 " " " 21·1	" 26 860.30
1904 " " " 20·7	" 27 137.70
	<b>M. 176 002.90</b>

Der auf den Schluss des zehnten Jahres discountierte Werth dieser Summe ist M. 205 541.94, und vertheilt man dieselbe unter Annahme von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Verzinsung (q = 1·035) gleichmässig auf die zehn Jahre, so ergibt sich

$$\frac{205\,542}{10} = 20\,554.2$$

$$q + q^2 + q^3 \dots q^{10} = \frac{12 \cdot 142}{10}$$

ein jährliches Erforderniss von M. 16 928.20 (für M. 100.— Rente). Da nun die Rente nur M. 80.— beträgt, so ist das wirkliche Erforderniss M. 13 542.56.

Es ergibt sich nunmehr, wenn man für 1895 den Stand von 34.000 Mitgliedern und somit eine Einnahme aus den 30 Pfg. Beiträgen per M. 10 200.— zu Grunde legt, ferner vorsichtsweise für die Zukunft pro Jahr nur einen Zugang von 500 Mitgliedern annimmt und die 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Zinsen des überwiesenen Fondes per M. 4000.— berücksichtigt, folgende Deckung des jährlichen Erfordernisses von (abgerundet) M. 13 550.—

	Mitglieder	Central-casse M.	30 Pf. Beiträge M.	Zinsen M.	Capital-Zuschuss a. d. Fond M.	Summa M.
1895 . . .	34 000	2500	10 200	140	710	13 550
1896 . . .	34 500	2500	10 350	115	585	13 550
1897 . . .	35 000	2500	10 500	94	456	13 550
1898 . . .	35 500	2500	10 650	78	322	13 550
1899 . . .	36 000	2500	10 800	67	183	13 550
1900 . . .	36 500	2500	10 950	61	49	13 550
1901 . . .	37 000	2500	11 100	60	—	13 660
1902 . . .	37 500	2500	11 250	60	—	13 810
1903 . . .	38 000	2500	11 400	60	—	13 960
1904 . . .	38 500	2500	11 550	60	—	14 110

Der Reservefond von M. 4000.— würde somit bis zu einem Betrage von M. 2305.— in Anspruch genommen. Bei einem Stande von 37 000 Mitgliedern wäre ein Capitalzuschuss nicht mehr erforderlich. Von 1901 ab ergäben sich Ueberschüsse von M. 1340.—

Würde man ein jährliches Anwachsen des Mitgliederstandes um 1000 annehmen, wobei im Jahre 1904 ein Stand von 43 000 Mitgliedern erreicht würde, so ergäbe sich natürlich ein günstigeres Verhältniss.

Die Deckung wäre wie nachstehend:

	Mitglieder	Einnahme M.	Fondszuschuss M.	Summe M.
1895 . . .	34 000	12 840	710	13 550
1896 . . .	35 000	13 115	335	13 550
1897 . . .	36 000	13 403	147	13 550
1898 . . .	37 000	13 698	—	13 698
1899 . . .	38 000	13 998	—	13 998
1900 . . .	39 000	14 298	—	14 298
1901 . . .	40 000	14 598	—	14 598
1902 . . .	41 000	14 898	—	14 898
1903 . . .	42 000	15 198	—	15 198
1904 . . .	43 000	15 498	—	15 498

Der Reservefond würde nur bis zu einem Betrage von M. 1192.— in Anspruch genommen, und von 1898 ab ergäben sich Ueberschüsse von M. 7336.—.

Aus vorstehender Darlegung ergibt sich, dass die Leistungsfähigkeit der Casse immerhin gesichert erscheint, da selbst in dem unwahrscheinlichen Falle, dass der Mitgliederstand nicht über 34 000 steigen würde, der Fehlbetrag von M. 700.— anderweitig gedeckt werden könnte. Vorläufig reicht, wie gezeigt, der überwiesene Fond aus, und bedarf es keiner besonderen Maassnahmen. Eine nach Abschluss der noch ausstehenden Fälle zu Beginn des nächsten Jahres vorzunehmende Revision und Neuberechnung der Grundlagen wird weitere Klarheit schaffen.

Vorläufig hat der Central-Ausschuss gemäss § 22, lit. b, den jährlich aufzubringenden Betrag mit M. 13 550 festgesetzt.

Zum Schlusse wird noch bemerkt, dass der Central-Ausschuss bei Verleihung, beziehungsweise Belassung des Führerzeichens an dem Grundsatz festhielt, dass der gleichzeitige Besitz des Alpenvereinszeichens und des Zeichens anderer Vereine unzulässig sei. Führern, welche zwei Zeichen besaßen, wurde es freigestellt, sich für das eine oder das andere zu entscheiden und demgemäss sich unserer Aufsicht zu unterstellen oder nicht. Dies erschien als der einzig richtige Weg, um Streitigkeiten, wessen Aufsicht die Führer unterstehen, zu vermeiden. Die Führer haben freie Wahl. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in Südtirol wurde im Einvernehmen mit der S. d. A. T. dagegen den dortigen Führern zugestanden, neben unserem Zeichen auch jenes der S. d. A. T. zu tragen.

Bergführer Griessenaue-Uttendorf bringt nachstehendes, von 197 Führern und den Führervereinen in Heiligenblut, Kals und Windisch-Matrei unterfertigtes Schreiben zur Vorlesung:

„Gerührt durch die väterliche Fürsorge, welche der D. u. Oe. Alpenverein durch Schaffung von Verdienst, Ausbildung im Berufe durch die Führercurse, Führerversorgung und Unterstützung, Sammlung freiwilliger Unterstützungsbeiträge für Hinterbliebene verunglückter Bergführer etc. seinen Bergführern in ergiebigem Maasse angedeihen lässt, erachten es die Bergführer als ihre Pflicht, gelegentlich der diesjährigen Generalversammlung Namens aller Alpenvereinsführer ihrem herzlichsten Danke Ausdruck zu verleihen und den wohlwollenden Verein zu versichern, durch gesteigerte Pflichttreue in Ausübung ihres Berufes und kräftigste Unterstützung der Alpenvereinsinteressen sich stets dankbar zu zeigen, sowie sie überhaupt stolz sind, Alpenvereinsführer zu sein. Möge der versammelte Verein in seinem umfangreichen Wirken allseits die kräftigste Unterstützung finden, so dass er auch fernerhin blühe und gedeihe.“ (Lebhafter Beifall.)

Bezirkshauptmann Posselt-Czorich-Trient: Der Bericht, den wir soeben gehört haben, und die herzlichen Worte, die gesprochen worden sind, erfüllen uns Alle mit inniger Freude und Stolz. Als Vertreter der S. Trient erlaube ich mir auch im Namen der Tiroler und speciell der Südtiroler Sectionen den Dank für das schöne Werk auszusprechen, das der D. u. Oe. Alpenverein durch die Führerversorgungs- und Unterstützungscasse zustande gebracht hat. Der Bericht wird zur Kenntniss genommen.

14. Antrag betreffs Einbände der „Zeitschrift“.

Referent Dr. v. Zwiedineck: Der Central-Ausschuss hat den Antrag der S. Teplitz auf Ausgabe der „Zeitschrift“ in gebundener Form einer eingehenden Erhebung und Berathung unterzogen und ist zur Ueberzeugung gelangt, dass dieser Antrag in seiner vollen Ausdehnung nicht durchführbar ist, und zwar deshalb, weil die Mittel für das Binden der „Zeitschrift“ nicht aufzubringen sind, ohne irgend welche Interessen zu schädigen. Entweder müssen die Mitgliedsbeiträge erhöht werden, oder es müssen der Section neue Lasten aufgebürdet werden, die sie nicht tragen kann, oder

es müsste unser Präliminare mit einem Posten von mindestens 14 000 M. für das Einbinden der „Zeitschrift“ belastet werden. Der Central-Ausschuss glaubt nicht, dass er die obligatorische Einführung einer Herausgabe gebundener „Zeitschrift“ empfehlen kann; dagegen glaubt er, den Wünschen derjenigen Mitglieder und Sectionen entgegenkommen zu sollen, welche eine gebundene „Zeitschrift“ wünschen. Er wird über Antrag der Sectionen solche Exemplare liefern, wenn die rechtzeitige Anmeldung der gewünschten Anzahl stattfindet. Wir glauben, dass durch diesen Antrag, der hier gestellt wird, den Wünschen der Sectionen vollständig Rechnung getragen wird. Der Central-Ausschuss hat den Bedenken, die von Seiten einiger Sectionsvertreter geltend gemacht worden sind, Rechnung getragen und den Passus des Antrages aufgenommen, der ganz deutlich besagt, dass es von der Section abhängt, wie sie die „Zeitschrift“ beziehen will, und dass nicht ein Recht jedes einzelnen Mitgliedes dadurch begründet ist. Es ist die Bestellung ausschliesslich nur auf Antrag der Section auszuführen. Der Antrag lautet:

„Der Central-Ausschuss wird ermächtigt, auf Antrag der Sectionen gebundene Exemplare der ‚Zeitschrift‘ zu liefern, deren Bezug facultativ ist. Die Sectionen haben auf den üblichen Bestellkarten die bezügliche Bestellung zu machen, von den betreffenden Mitgliedern den Preis einzuheben und der Centralcasse zu vergüten.“

Dr. Petersen-Frankfurt a. M. beantragt Uebergang zur Tagesordnung. (Wird abgelehnt.)

R. Czermak-Teplitz befürwortet den Antrag.

Dr. Oberhummer spricht sich gegen denselben aus, da er befürchtet, es könnte durch Annahme desselben doch ein „Recht“ der Mitglieder auf Lieferung gebundener „Zeitschrift“ begründet werden.

Schluss der Debatte wird beantragt und angenommen.

Referent Dr. v. Zwiedineck: Es kann weder eine Belastung des Gesamtvereins noch der Sectionen durch die facultative Abgabe gebundener „Zeitschrift“ eintreten, denn der Preis wird eben so berechnet, dass auch das Risiko schon darin enthalten ist. Es kann also auch keine volle Belastung des Vereines eintreten. Dann möchte ich bemerken, dass der Wortlaut des Antrages so klar ist, dass keine Section darüber in Zweifel sein kann, dass ihr das alleinige Recht zusteht, die Art des Bezuges zu bestimmen, indem nur auf Antrag der Section die Ausgabe stattfindet. Endlich habe ich noch zu bemerken, dass die Ausgabe gebundener „Zeitschrift“ facultativ bereits stattgefunden hat, vom Central-Ausschusse Salzburg aus, und dass überhaupt dem Central-Ausschusse kaum benommen werden könnte, es über Verlangen so einzurichten, dass auch gebundene Exemplare vorhanden sind und von den Sectionen bezogen werden können. Wir haben namentlich uns dahin zu äussern gehabt, dass die obligatorische Einführung gebundener Exemplare nicht möglich ist, und erklären nun, dass wir bereit sind, jenen Sectionen, die gebundene Exemplare wünschen, dieselben zu liefern.

Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen.

15. Der Antrag der S. Algäu-Kempten auf Herausgabe einer Uebersichtskarte markierter Wege wird zurückgezogen.

16. Präsident Dr. Rigler theilt mit, dass zu Punkt 14 der Tagesordnung nachstehender Antrag der S. Hamburg, Bremen und Aachen vorgelegt wird:

„Der Central-Ausschuss wird beauftragt, mit dem gegenwärtigen Generalsecretär des D. u. Oe. Alpenvereins einen Vertrag über dessen feste Anstellung unter Anrechnung seiner bisherigen Dienstzeit, sowie über Gewährung einer Pension an ihn für den Fall der Invalidität, sowie an seine Ehefrau für den Fall seines Ablebens provisorisch abzuschliessen und den Vertrag der nächstjährigen Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen.“

Von der Feststellung allgemeiner Grundsätze für die Pensionierung der Vereinsbeamten ist vorläufig abzusehen.“

Dr. Heinze-Leipzig: Ich möchte darauf hinweisen, dass der eben verlesene Antrag sich mit Ausnahme von zwei Punkten mit dem Antrage deckt, der von der S. Leipzig und Genossen gestellt worden ist. Das eine ist der Punkt, betreffend die künftige Versorgung aller Vereinsbeamten, das andere, dass es sich hier nur um einen provisorischen Vertrag handelt und nicht um einen definitiven. Ich habe geglaubt, diesen Antrag annehmen zu dürfen, und glaube auch der Zustimmung derjenigen Sectionen sicher zu sein, die ihn bisher unterstützt haben.

Zur Begründung dieses Antrages, welchen ich hiemit acceptiere, möchte ich nur auf einige Punkte hinweisen. Erstens ist die Stellung des Generalsecretärs des D. u. Oe. Alpenvereins dessen Lebensberuf, dem er sich ausschliesslich widmen muss, ohne weitere Nebenbeschäftigung. Zweitens ist der Gehalt, den derselbe bezieht, namentlich mit Rücksicht darauf, dass er alle drei Jahre sein Domicil wechseln muss, recht bescheiden und nicht geeignet, erhebliche Ersparnisse für die Zukunft zu machen. Drittens bemerke ich, dass die Verdienste des Generalsecretärs im Alpenverein unbestritten sind. Sonach ist der vierte Punkt lediglich eine Consequenz aus den drei ersten Punkten, nämlich es ist eine Ehrenpflicht des D. u. Oe. Alpenvereins und eine Ehrenschuld, welche er abzutragen hat gegenüber seinem Generalsecretär, wenn er diesem die Sorge für die Zukunft abnimmt, und ich wünsche, dass dieser Antrag auch einstimmig angenommen wird.

Präsident Dr. Rigler erklärt Namens des Central-Ausschusses, dass derselbe sich dem Antrage der S. Hamburg anschliesse.

Dr. Christomannos-Meran stellt den Antrag:

„Die Generalversammlung möge den vorliegenden Antrag im Principe genehmigen, jedoch soll zur Durchführung dieses Beschlusses von dem Central-Ausschusse eine Commission gewählt werden, bestehend aus je einem Mitgliede der bisherigen Central-Ausschüsse, welche in mündlichem Verkehre den vorliegenden Antrag zu berathen und der nächstjährigen Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen hätte.“

Ich habe mir erlaubt, diesen Vorschlag einzubringen aus folgenden Gründen: Der von der S. Leipzig und Genossen gemachte Vorschlag enthält zwei schwerwiegende, für den Verein tief einschneidende Momente. Ein Moment ist dasjenige einer sehr starken finanziellen Belastung. Das zweite Moment ist ein vereinspolitisches, dass durch den definitiven Abschluss eines auf lange Jahre hinauszielenden Vertrages vielleicht eine politisch einschneidende Maassnahme getroffen wird. Ein ständiger Secretär, der auf lange Jahre angestellt und dessen Zukunft durch eine Pension sichergestellt ist, ist ein Moment, welches möglicherweise von grösstem Einflusse für den Verein ist, er gewinnt eine gewisse Machtstellung, die zu begrenzen von grosser Wichtigkeit ist, wenn wir nicht fürchten sollen, dass eventuell die Machtstellung dieses Mannes in eine geheime Autokratie gegen den Verein ausartet. Ich erinnere daran, dass der Schweizer Alpen-Club vor Kurzem in einer ähnlichen Lage war und ganz einfach die Anstellung eines Secretärs aus denselben Rücksichten abgelehnt hat.

Dr. Heinze-Leipzig: Gegenüber dem ersten Einwande, den mein Herr Vorredner gemacht hat, ist darauf hinzuweisen, dass meiner Auffassung nach der Central-Ausschuss wahrscheinlich den Vertrag derart abschliessen wird, dass die finanzielle Belastung für den Verein im Ganzen als relativ klein sich herausstellen wird. Was den zweiten Punkt anbelangt, so habe ich zu dem Central-Ausschusse, zu denjenigen Herren, die die Geschäfte geleitet haben, heute

leiten und in Zukunft leiten werden, das Vertrauen, dass der Central-Ausschuss sich den Generalsecretär nicht über den Kopf wachsen lässt, und zwar umsoweniger, wenn der Modus beibehalten wird, dass der Generalsecretär nicht Mitglied des Central-Ausschusses ist. Dann hat er nach seiner Dienstinstruction zu handeln und nichts weiter. Die vorgeschlagene Commission wäre ein Misstrauensvotum gegen den Central-Ausschuss.

II. Präsident Dr. Richter: Wir bitten, nicht für die Commission zu stimmen, sondern uns den Abschluss des Vertrages zu überlassen. Ich will das schwere Wort von Misstrauensvotum nicht aussprechen. Aber ich glaube wirklich sagen zu können, es scheint mir kein Grund vorhanden zu sein, weshalb wieder eine umständliche Commission zusammengesetzt werden müsse, und es hat sich in einem andern Falle schon gezeigt, dass eine Commission eher Schwierigkeiten zu schaffen als zu verhindern geeignet ist. Ich kann nur Herrn Dr. Heinze dankbar sein, dass er dem Central-Ausschusse des Vereins so viel zutraut, dass wir selbst unseren Kopf so hoch zu tragen vermögen, dass kein anderer darüber hinauswächst. Ich bitte also im Namen des Central-Ausschusses, den Antrag der S. Leipzig und Genossen in seiner Modification anzunehmen und den Antrag auf eine Commission abzulehnen.

Der Antrag der S. Hamburg wird mit Majorität angenommen; der Antrag auf Einsetzung einer Commission abgelehnt.

17. Der Antrag der S. Berlin:

„Der Central-Ausschuss wird ermächtigt, die Generalversammlung des Jahres 1896 auch in der ersten Hälfte des August abzuhalten“

wird nach kurzer Debatte, an welcher sich Mitscher-Berlin, Renner-Stuttgart, Rocholl-Magdeburg und Securius-Wiesbaden theilnehmen, angenommen.

18. Wahl des Ortes für die Generalversammlung 1896.

Präsident Dr. Rigler beantragt, die Einladung der S. Schwaben anzunehmen und die Generalversammlung in Stuttgart abzuhalten.

Oberfinanzrath Renner-Stuttgart ladet im Namen der Section und der Gemeindevertretung auf das Freundlichste den Alpenverein ein und hofft recht zahlreiche Vereinsgenossen in Stuttgart begrüssen zu dürfen. (Lebhafter Beifall.) Der Antrag wird angenommen.

F. v. Kleinmayr-Klagenfurt überbringt die Einladung, im Jahre 1897, in welchem die Section die Feier ihres 25jährigen Bestehens begeht, die Generalversammlung in Klagenfurt abzuhalten. (Beifall.)

Präsident Dr. Rigler: Nachdem die Tagesordnung für die XXII. Generalversammlung erschöpft ist, so obliegt mir nur noch die Pflicht, den erschienenen Mitgliedern auf das Verbindlichste zu danken für die Geduld und Ausdauer, und den Gesamtverein zu beglückwünschen dazu, dass wir nach altgepflogener Sitte im Alpenverein Alles glatt erledigt haben. Ich glaube, ich kann nicht besser schliessen als mit dem Rufe: „Es lebe, blühe und gedeihe unser D. u. Oe. Alpenverein! Hoch! Hoch! Hoch!“

Mitscher-Berlin: Bevor wir auseinandergehen, haben wir noch die Pflicht, dem Central-Ausschusse zu danken, dass diese Versammlung so glatt verlaufen ist, aber auch dafür, dass er stets die Ehre des D. u. Oe. Alpenvereins hochgehalten und so stramm und energisch gearbeitet hat. Indem ich dem Central-Ausschusse unseren allerverbindlichsten Dank ausspreche, fordere ich Sie auf, einzustimmen in den Ruf: „Der Central-Ausschuss lebe hoch!“

Schluss der Generalversammlung 1 U.

Dr. Alexander Rigler,  
I. Präsident.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Rocholl m. p. P. A. Pазze m. p.

## † Th. Ritter v. Sendtner.

Wiederum hat der unerbittliche Schnitter einen der Besten unserem Kreise entrissen: Theodor Ritter v. Sendtner, Mitgründer und späterer Centralpräsident des Alpenvereins, ist am 22. v. M. im Alter von 72 Jahren nach kurzem Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen.

Zu München als Sohn des Münchener Aesthetikers, Universitätsprofessors Dr. J. J. Sendtner geboren, trat der Dahingegangene nach Vollendung seiner juristischen Studien in die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank über, als deren Director er eine erfolgreiche Thätigkeit ausübte, für die ihm der persönliche Adel und mancherlei andere Ehren verliehen wurden.

Schon als Knabe zeigte er eine seltene Begeisterung für das Regen und Weben der Natur; die Anlage einer entomologischen Sammlung, die später eine der reichsten in München wurde, stammt aus seiner frühesten Zeit und hat die allgemeine Anerkennung auch der Fachmänner gefunden. Die ersten Anregungen für die Bewunderung der Alpenwelt und die nachhaltigsten Eindrücke gewann der Verstorbene im Verkehre mit seinem um 10 Jahre älteren Bruder, dem bekannten Professor der Botanik und gründlichen Kenner der Algäuer Berge, Dr. Otto Sendtner. Nach dessen im Jahre 1859 erfolgtem Tode fieng er an, sich eingehender auch mit dem Studium der Botanik, insbesondere der Alpenflora, zu befassen. Mit grosser Vorliebe und gründlicher Kenntniss legte er im Hofe seines Bankgebäudes einen Alpengarten an, der von gleichgesinnten Alpinisten wie Sachkennern viel besucht wurde und oft schönere Exemplare seltener alpiner Pflanzen aufwies als mancher botanische Garten. In diese Zeit fällt auch der Beginn seiner eifrigen Pflege der Aquarellmalerei, in welcher er, der Schüler berühmter Landschaftler, gleichfalls Hervorragendes leistete. (Die „Zeitschrift“ weist manche Kunstwerke seiner Hand auf, so unter Anderem der Jahrgang 1881, in welchem er einen hochinteressanten Artikel seines Sohnes, Dr. Rudolf Sendtner, über die damals noch unbekannte Gimpel-Kölle Gruppe illustrierte.)

In engstem Zusammenhange mit seinem Forschungsdrange standen seine alljährlich unternommenen Touren in das Gebirge. Mit seinen Söhnen durchstreifte er zielbewusst die Alpen; Genossen jener Wanderungen erzählen heute noch mit Liebe, wie anregend und bildend jene Reisen waren mit ihm, der mit seltener Begeisterung keine Anstrengungen scheute, um den Fundorten gewisser seltener Alpenpflanzen oder besonderer Schmetterlingsarten nachzuforschen, oder um herrliche Fernsichten oder Beleuchtungseffekte rasch mit Stift und Pinsel festzuhalten. Sein Interesse für die Alpenwelt steigerte sich immer mehr, als er zu Beginn der Siebzigerjahre zum ersten Male den Zauber der Dolomitenwelt kennen lernte, und er eignete sich rasch eine so intime Kenntniss dieser merkwürdigen Formen, ihrer Nomenclatur, ihrer Flora und Fauna an, dass er damals, als die Dolomiten dem grossen Touristenschwarm kaum dem Namen nach bekannt waren, als ihr bester Kenner galt.

Dass ein Mann seines Wissens und seiner gereiften Er-

fahrung sich mit Feuereifer an der Gründung des Alpenvereins betheiligte, ist selbstverständlich. Sendtner's Name steht unter dem Aufrufe, mit welchem neun Männer zur Bildung eines deutschen Alpenvereins aufforderten, er gehörte auch zum ersten Ausschuss von dessen zeitlich erster Section und blieb in diesem sieben Jahre, bis das allgemeine Vertrauen ihn als Präsidenten an die Spitze des Vereins stellte.

Damals herrschten noch bescheidene Verhältnisse im Verein, und das gesammte Jahresbudget erreichte nicht einmal die Summe, die heute Jahr um Jahr nur für Subventionen von Weg- und Hüttenbauten verwendet wird. Aber mit Wenigem Grosses leisten, darin zeigt sich der Mann, und für diese Aufgabe war Sendtner wie geschaffen.

Unter seiner Amtszeit und seiner persönlichen Initiative nahm der Verein zuerst die wissenschaftliche Thätigkeit in sein Arbeitsprogramm auf, und seit jener Zeit sind die systematische Gletscherbeobachtung und meteorologischen Arbeiten zu verzeichnen; das Kartenwesen und insbesondere die künstlerische Ausstattung der „Zeitschrift“ wurden vervollkommen, auch die Aufforstung wurde praktisch gefördert. In jene Zeit fällt auch die Schaffung der von M. Krieger angeregten Weg- und Hüttenbauordnung. Gleichzeitig schuf Sendtner als Präsident die Führerunterstützungscasse, die wohl zu den segensreichsten Einrichtungen des Vereins gehört. Auch die seither geübte Gepflogenheit von Unterstützungen bei elementaren Ereignissen stammt aus jener Periode.

Im persönlichen Umgange von bezaubernder Liebesswürdigkeit und bei allem Forscherernste schalkhaftem Humor nie fremd, war er als Präsident ein typisches Muster und verband mit verbindlichen äusseren Lebensformen grosse Geschäftsgewandtheit und einen unbeugsamen Willen. Im Sectionsleben war er auch nach seiner Amtsperiode noch thätig, und wenn er als Vereinsaristokrat bei wichtigen Angelegenheiten das Wort ergriff, lauschte seiner leisen, etwas umflorten Stimme Alles; er war es gewohnt, gehört zu werden.

Die letzte auswärtige Generalversammlung, die Sendtner besuchte, war meines Wissens jene in Mainz; stand ja die Einführung eines wissenschaftlichen Beirathes auf der Tagesordnung. Mit wehmüthiger Freude erinnere ich mich, an seiner Seite den herrlichen Ausflug in den Rheingau mitgemacht zu haben. Er war in prächtiger Laune, und in anregendem Gespräche fielen goldene Worte über das Einst und Jetzt des Alpinismus, die mir unvergesslich bleiben.

Und jetzt deckt ihn die kalte Scholle eines Friedhofes der Ebene, ihn, dessen Forschen, Sinnen und Trachten mit den ewigen Alpen und ihrer Lebewelt verwoben war. Es will mir nicht in den Sinn, dass sein Grab mit conventionellen Blumen geschmückt werde — ich würde es mit Erde aus den Bergen decken und sie mit glühenden Alpenrosen, ernststimmenden Gentianen und duftenden Primeln beflanzen, auf dass seiner sterblichen Hülle entsprende, was er so sehr im Leben liebte. *Nep. Zwischh.*

## Ueber einen postglacialen Gletscherstand im Schnalserthale.

Von Dr. G. Greim in Darmstadt.

Durch den Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins war dem Unterzeichneten in den Jahren 1893 und 1894 Gelegenheit geboten, die Glacialerscheinungen des grössten Theiles des Schnalserthales einer näheren Besichtigung und Untersuchung zu unterziehen. Leider begünstigte das Wetter das Vorhaben wenig; es möge aber über das Hauptsächlichste hier kurz Mittheilung gemacht werden.

Im Schnalserthale selbst bemerkt man Glacialwirkung in Gestalt von Rundhöckern von zum Theile recht schöner Beschaffenheit an fast allen Stellen, wo Fels überhaupt zu Tage sichtbar auftritt. Durch die rundgeschliffenen Felsen hat sich besonders an dem Uebergange von einer Thalstufe zur anderen der Bach in postglacialer Zeit Bahn gebrochen, wie die von Eiswirkung unberührten Formen des erodierten Gesteins deutlich

zeigen. Auch in der Klamm, die am Ausgange des Schnalserthales vorhanden ist, ist an allen Ecken die erodierende Thätigkeit des Wassers zu sehen, während die gerundeten Formen erst oben darüber beginnen. Ablagerungen von Moränenmaterial sind im Hauptthale selten, ebenso wie fluviatile Ablagerungen; letztere finden sich in grösserem Maassstabe hauptsächlich in dem fast vollständig ebenen Boden zwischen Spechtenhaus und dem das Thal sperrenden Schuttkegel des Vernagtbachs. Beides ist wohl der grossen Neigung des Thales zuzuschreiben.

Viel mehr Interesse als das Hauptthal beanspruchen jedoch in Hinsicht auf das Glacialphänomen die Nebenthäler. Die unteren sind in ihrem vorderen Theile meist eng und ihre Flanken von postglacialen Felsstürzen und Schutthalde überkleidet, die an vielen Stellen von beiden Seiten bis zum Thalboden reichen. Weiter oben weiten sie sich dagegen aus und bergen in dem dort flacheren Thalboden Rundhöcker, Moränen, etc. Von dem Penaudthale wurde eine solche schon 1870 von Gütsch erwähnt. Sie liegt bei der Penaudalpe quer zum Thale, unterhalb eines breiten, sumpfigen Wiesenbodens, der auf der rechten Thalseite von einer Felschwelle abgeschlossen ist. Aehnliche Böden liegen noch mehrere stufenförmig im Thale übereinander und sind von Rundhöckern umgeben. Sie sind mit mooriger Erde gefüllt, aus der eine üppige Vegetation spriesst, und nur an dem Rande zeigt sich manchmal noch etwas Wasser, ein spärlicher Ueberrest des früher darin vorhanden gewesen Sees.

Einen ähnlichen Typus zeigt das Lagaunthal, dessen nach zwei Seiten entwässerter unterer Seeboden auch auf der neuen Oetzthaler Karte deutlich zu erkennen ist. Hier zieht sich auf der linken Thalseite unterhalb des Rossköpfls eine Moräne, die sich unterhalb desselben mit einer aus dem Langgrubthale kommenden vereinigt und deutlich von dem dahinter liegenden Gehänge getrennt ist. Sie hat eine Höhe von mehr als 25 m. und besteht aus gelblichem, lehmigem Material, in dem viele grössere und kleinere eckige Blöcke von Gneis und Glimmerschiefer, sowie einem sehr schönen, feinkörnigen, weissen bis hellgrauen Marmor eingestreut sind. Als weitere Zeichen der Wirkung des Eises erheben sich an dem Thalausgange, sowie aus dem Moorboden des Seebodens sehr schöne Rundbuckel.

Am schönsten sind jedoch die Moränen im Lagaunthale entwickelt, wo sie den fast ebenen Thalboden vollständig umgeben. Sie lehnen sich hinten beiderseits an die Thalgehänge an und sind auch hier als Schuttterrassen deutlich zu erkennen. Weiter vorne lösen sie sich vom Thalhange los, und besonders die rechtsseitige, an der im Zickzack der Taschlöchlweg aufwärts führt, macht mit ihrer Höhe von 62 m. (Aneroidmessung) einen imponierenden Eindruck. Die linksseitige besitzt an der Kreuzungsstelle mit diesem Wege nur 25 m. Höhe und besteht aus mehreren parallel laufenden Zügen. Unten sind beide durch eine Reihe niedriger Hügel aus Moränenmaterial verbunden, durch die der Bach durchbricht, und die wohl als Endmoräne aufzufassen sind. Der untere Theil der Seitenmoränen und der Ausgang des Thales überhaupt ist mit grossen Lärchen und Zirben bestanden, während der eigentliche Thalboden mit seinen Flanken davon frei ist.

Es fragt sich nun, zu welcher Zeit diese Moränen abgelagert wurden. Präglacial können sie aus leicht begreiflichen Gründen nicht sein; gegen ihr glaciales Alter sprechen die vielen Zeugnisse für eine Vergletscherung des ganzen Thalsystems und ihr jugendliches Aussehen, das besonders bei der Lagaunthalmoräne ganz erstaunlich ist. Man könnte freilich dadurch auf den Gedanken kommen, es mit den Resten eines Vorstosses aus histo-

rischer Zeit zu thun zu haben; ein Blick auf die Karte wird jedoch genügen, um zu zeigen, welche Umwälzung nothwendig wäre, um eine derartige Veränderung in den Verhältnissen des Thales zu bewirken, denn im Penaudthale endete damals der Gletscher bei 2200 m., während jetzt im ganzen Thale keine Spur von einem Gletscher mehr vorhanden ist. Im Lagaunthale befindet sich zwar der etwa  $1\frac{1}{2}$  km. lange Lagaunferner; er liegt jedoch im äussersten Hintergrunde; seine Zunge endigt in etwa 2800 m., während der Gletscher, welcher die untersuchten Moränen aufschüttete, seine Stirne bei 2100 m. hatte und die respectable Länge von über 4 km. aufwies, mehr als der Niederjochferner heutzutage vom Niederjoch bis an sein Ende. Ebenso liegen auch in dem Hintergrunde des Lagaunthales und Langgrubthales nur noch kleine Eismassen, die schon in grosser Höhe endigen, und nur im Steinschlagthale steigt der gleichnamige Gletscher, durch seine gedeckte Lage begünstigt, bis zu 2480 m. (Richter, Gletscher der Ostalpen) herab. Aber auch er ist nur ein Zwerg gegen die Eisströme, die in früherer Zeit in diesem Thale flossen, sich, wie die Moränen unter dem Rossköpfl zeigen, zu einem einzigen grossen Gletscher vereinigen und ihr Ende wohl kaum oberhalb Kurzras hatten, wenn auch die Endmoräne dort nicht gefunden wurde. Wir können demnach annehmen, es mit einem Gletscherstande aus der Postglacialzeit zu thun zu haben, ähnlich wie einer von Brückner z. B. in den Julischen Alpen (siehe X. Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft zu Bern) aufgefunden wurde. Freilich bleibt auch hier die Frage offen, ob es ein selbstständiger postglacialer Vorstoss oder nur eine Phase in dem letzten Rückgange der Vergletscherung nach den grossen Eiszeiten war. Soviel ist aber sicher, dass die Schneegrenze zu dieser Zeit viel tiefer gelegen haben muss als heute, wie ja mit vollster Deutlichkeit die Verhältnisse im Penaudthale zeigen, unter denen in heutiger Zeit dort keine Gletscherbildung mehr möglich ist. Einen Anhalt giebt auch hier das Lagaunthal. Heute ist nur noch der höchste, innerste Kessel desselben mit Schnee und Eis bedeckt, der von Bergen von über 3100 m. umrandet ist, und von ihm hängen die Zungen steil über die Felsen in das Thal hinunter. In früherer Zeit war das ganze Thal vom Gletscher eingenommen, das hauptsächlich nur Kämme von etwa 2800 m. Höhe umgeben. Um einen solchen Gletscher wie den constatirten zu speisen, muss aber auch der vordere Thaltheil mitgewirkt haben, denn der heute noch vergletscherte hintere beträgt etwa kaum den fünften Theil des in postglacialer Zeit vergletscherten Gebietes. Wir werden also die Schneegrenze zwischen dem damaligen Gletscherende und dem Kämme in einer solchen Höhe zu suchen haben, dass der grösste Theil des hinteren Thalbodens noch in ihren Bereich fällt, d. h. unter Berücksichtigung des damals vorhandenen Eises in etwa 2500 m., womit auch die Befunde in den übrigen Nebenthälern und Gehängensichen (wie Gerstgraser Böden) recht gut stimmen würden. Dies wäre freilich eine viel bedeutendere Höhe, als sie Brückner bei seinen Beobachtungen in den Julischen Alpen gefunden hat, und ruft Bedenken wach, ob die beiden Wände miteinander zu parallelisieren sind. Immerhin besteht aber auch heute noch, wie Richter's Untersuchungen gelehrt haben, gerade in den beiden verglichenen Gebieten eine bedeutende Differenz der Schneegrenzhöhe (von vielleicht mehr als 400 m.). Auch Kerner v. Marilaun („Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft“, Wien 1890, S. 307) hat bei seinen Untersuchungen bei Trins einen Gletscherstand in viel tieferem Niveau (1200 m.) durch Endmoränen constatieren können.

## Touristische Mittheilungen.

### Algäuer Alpen.

**Hochgundspitze (2467 m.).** I. Uebergang vom West- zum Ostgipfel. In Gesellschaft des Herrn Otto Levinger-Ulm verliess ich am 31. Juli 1895, morgens 5 U. 20, das Hohe Licht (2687 m.), und wir erreichten die Rothscharte um 6 U. 45. Westgipfel der Hochgundspitze 7 U. 30—7 U. 35. Oestlich abwärts und über eine hübsche Plattenquerstelle auf den zum Hauptgipfel leitenden Grat. Derselbe ist zerzackt, meist messerscharf. Namentlich ein gelber Thurm in der Nähe des Ostgipfels sieht unnahbar aus, zur Rechten wie Linken stürzen Wände ab. Ich erkletterte ihn zur Hälfte, die schwarze, exponierte Westwand gefiel mir aber ebensowenig wie die brüchige, gelbe Quer-

stelle zur Rechten. Ich fand dann ein Geröllband, über welches wir, den Thurm östlich umgehend, ohne besondere Schwierigkeiten zur Hauptspitze gelangten. 8 U. 45. Die Tour erfordert Schwindelfreiheit und ist schwierig. Ab Ostgipfel 9 U. 20, Westgipfel 10 U. 10. Abstieg erst über die nicht ganz leichten Felsen der Nordwand, dann wieder zur Rothscharte. Rappenseehütte 11 U. 42.

**Kleiner Widderstein (ca. 2400 m.).** I. Erst. Dieser auch von Herm. v. Barth (siehe dessen Monographie der Algäuer Alpen) für unbesteigbar erklärte Gipfel, der sich südlich von Punkt 2071 der österr. Spezialkarte erhebt, soll vor Jahren vom Walsertalher Gamsjäger Huberl erklettert worden sein. Ich sprach

den jetzt 87 jährigen, noch ungemein rüstigen Mann, und er erklärte mir, dass er so wenig wie irgend ein Anderer je auf dem Gipfel gewesen sei. Ein Pfingstsonntag 1895 von mir allein gemachter Versuch über den Südwestgrat scheiterte an der Ungunst der Witterung, nachdem ich den ersten Gratzacken bereits überklettert hatte. Am 1. August 1895 verliessen Herr Georg Burger, kgl. Zollvorstand in Böldmen, der vor Jahren den Nordostgrat einer Recognoscierung unterzogen, Herr Dr. Carl Breining-Ulm und ich, Böldmen um 8 U. 15 früh. An „Rechte Gumpe“ (so wird die Scharte am Beginn des Nordostgrates im Gegensatze zur „Linken Gumpe“ am Beginn des Südwestgrates genannt) 10 U. 10, ab 10 U. 25. Herr Burger und ich — Dr. Breining blieb zurück — bewältigten den nicht ganz leichten Einstieg über Platten und erreichten die Grathöhe. Schöne Tiefblicke. Den Grat empor — hübsche Plattenstelle — zum Gipfel, den wir von Norden her 11 U. 45 gewannen. Die Tour erfordert in Folge theilweiser Brüchigkeit der Felsen Vorsicht und ist nur geübten Felsgehern zu empfehlen. Ab Gipfel (hübsche Aussicht in das Kar gegen die Rothe Wand) nach Deponierung eines Zettels 12 U. Einstieg in die Felsen 1 U. 20. Holzgau 9 U. 30.

**Seewände.** In Folge sich mehrerer Unfälle an diesen Wänden möchte ich mir gestatten, die Begehung der Seewände namentlich im Abstiege nur ganz geübten Touristen zu empfehlen. Der ganz directe Abstieg von diesen Wänden in das Oythal ist eine die Höfats weit übertreffende Tour — ich lernte dies gelegentlich eines Abstieges, den ich am 7. August 1892 — wahrscheinlich als erster Alpinist — durchführte, kennen. Herm. v. Barth äussert sich über die Seewände (siehe Monographie der Algäuer Alpen, S. 111): „Die verwegentsten Steiger unter den dortigen Gensjägern gehen auch an diesen Wänden hinab, doch wäre von einem solchen Versuche entschieden abzurathen.“ Ich möchte namentlich vor Begehung ohne Steigeisen warnen.

*Erich König, Denkendorf.*

### Lechthaler Alpen.

**Parseierspitze (3038 m.).** I. Traversierung der Nordwände. Dr. Carl Breining-Ulm und ich verliessen Holzgau am 2. August 1895, früh 8 U. 20. Mommingshütte 1 U. 45—2 U. 20. Wegscharte 3 U. 35. Wir stiegen nun in directer Linie gegen die Parseierspitze an und querten deren ganze Nordwand bis zum Beginn des Nordostgrates. Keine Felsstelle erwies sich dabei als schwierig; die Parseierspitze lässt sich über die Nordwand relativ leicht erreichen, doch ist des brüchigen Gesteins wegen grosse Vorsicht angezeigt. Uns machten am meisten vereinzelte Rinnen mit blankem, sehr hartem Eise zu schaffen, welche überquert werden mussten und mit ausserordentlich brüchigen Felsen wechselten. Wir erreichten den ersten Gratzacken ober der Patroscharte 8 U. 30 abends. Ueber den Gatschkopf bei wunderschöner Beleuchtung der Kalkwände im Mondscheine zur Augsburgerhütte 9 U. 30.

*Erich König, Denkendorf.*

### Karwendelgebirge.

**Hohe Warte (2612 m.) aus dem Schneekar.** Auf diesem sehr interessanten, angeblich schon einmal von einem Gensjäger im Abstiege begangenen Wege gelangte ich am 21. October 1894 auf den Gipfel dieses aussichtsreichen Berges. Ich verliess am obigen Tage Innsbruck um 7 U. 30 morgens und traf, den neuen von Allerheiligen ausgehenden Reitsteig benützend, um 10 U. 30 im Schneekar ein. Das während des Aufstieges noch leidliche Wetter hatte sich rasch verschlechtert; dichter Nebel hüllte die Felswände ein, jeden Ausblick versperrend. Im obersten Krummholz wartete ich einige Zeit auf günstige Wendung des Wetters; da sich dasselbe so bald jedoch nicht zu ändern schien, brach ich um 11 U. wieder auf und stieg vom Karboden über eine steile Schutthalde in nordwestlicher Richtung zum Fusse der Wände empor, durch die zwei nicht weit von einander entfernte Rinnen sehr steil zum Gipfel hinanziehen. Ich wählte zu meinem Anstiege die östliche von beiden, in der es über ziemlich steilen, jetzt jedoch mit Neuschnee bedeckten Fels, der aber zumeist gute Griffe bot, unschwer aufwärts ging. Kurz vor ihrem Ende erreichte ich über ein gut gangbares Band eine zweite, mehr westlich befindliche Rinne. In derselben stieg ich nun in ziemlich gerader, nordwestlicher Richtung zum Grat empor, den ich, in dichten Nebel gehüllt und vom Sturmwind umbraust, nach mühsamem Waten in tiefem Neuschnee

erreichte. Ich folgte nun demselben, dabei mehrere Zacken und Felsköpfe überkletternd, in westlicher Richtung und erreichte nach kurzer Zeit den Gipfel. Den Abstieg nahm ich auf gewöhnlichem Wege zum Gamsanger, von wo ich wieder nach Innsbruck zurückkehrte.

**Kaskarspitze (2577 m.).** Dieser wohl jedem Besucher des oberen Samerthales bekannte, prächtige Felsgipfel wurde von den Herren A. Depaoli, B. Kerscher und dem Unterzeichneten am 28. Mai 1893 nach Herm. v. Barth zum ersten Male wieder erstiegen. Der Aufstieg erfolgte aus dem östlich vom Gipfel liegenden, durch einen schlechten Schafsteig mit dem Samerthale verbundenen Kaskar, von dem man durch eine steile Rinne bis in die Nähe des zerrissenen, von der Sonntagskarspitze zur Kaskarspitze ziehenden Grates emporstieg, dann ein nach links (Westen) ziehendes Band verfolgte, auf dem man in die Nähe der östlich vom Gipfel befindlichen Scharte gelangte. Von derselben aus erreichte man nach einigen Minuten unschwer den Gipfel. Dichter Nebel verhinderte jeden Ausblick. Nach Errichtung eines Steinmanns wurde wieder der Rückweg angetreten. Von der früher genannten Scharte stieg man durch eine steile, in das Kaskar abfallende Rinne direct in das letztere ab und langte um 6 U. abends wieder in der Pfeisalpe an. Zum Aufstiege wurden bei den herrschenden sehr ungünstigen Schneeverhältnissen 4 St., zum Abstiege hingegen 3 St. benötigt.

**Erlkopf (2415 m.) und Kirchl.** In Gesellschaft der Herren Otto Melzer und August Mignon verliess ich am 7. October 1894 die Solnalpe, in der wir genächtigt hatten. Ein schmales Steiglein führte uns in zahlreichen Windungen in das grosse, am Südfusse des Erlkopfes befindliche Kar, in welchem wir, einer breiten Schutthalde folgend, bis in die Nähe der Kirchscharte emporstiegen. Knettiefer Neuschnee bedeckte allenthalben das Gehänge und bereitete im weiteren Anstiege manche Mühsal und Beschwer. Etwa 50 m. unterhalb der Kirchscharte bogen wir von der bisher eingehaltenen Richtung rechts ab und betraten ein breites, spärlich bewachsenes Band, das wir über mehrere Plattenrinnen nach rechts bis zu seinem Abbruche verfolgten. Ein steiler Schrofenhang leitet von hier auf die an der Südseite des Gipfels befindlichen Grasterrassen, über die wir nach längerem Anstiege unschwer den letzteren erreichten. Dieser von dem gewöhnlichen Wege bedeutend abweichende Anstieg hat für aus dem Innthale kommende Touristen den Vorzug, dass er etwas kürzer und wohl auch interessanter ist, als die gewöhnliche, vom Erlsattel hinaufführende Route. Da der Gipfel in dichten Nebel gehüllt war, traten wir nach kurzem Aufenthalte den Rückweg an und langten, dieselbe Route innehaltend, nach  $\frac{3}{4}$  St. wieder im vorerwähnten Kar an. Nun sollte auch noch zur Ersteigung des „Kirchl“, eines kühlgeformten, zackigen Felsbaues, den Herr Schwaiger in der „Oe. Alpenzeitung“ den noch unerstiegenen Gipfeln beizählt, ein Versuch unternommen werden. Wir stiegen zu diesem Zwecke zum Ostfusse des Kirchlmassivs empor, wo eine wilde Felsenrinne südwestlich aufwärts führt. Nach kurzer Zeit erreichten wir das Ende derselben, und nun konnte der Einstieg in die Felsen selbst beginnen. Ueber ein niederes Wandl gieng es zunächst unschwer in eine steile, kurze Rinne, die unter einem mächtigen Felsblock, der dieselbe überwölbt, endet, und unter dem hindurchkriechend, man an den Fuss einer sehr steilen, brüchigen Felswand gelangt. Wir erkletterten dieselbe an ihrer rechten Seite und gelangten hierauf über einen kurzen Rasenhang ohne weitere Mühe auf den Gipfel. Wogende Nebelmassen verhinderten jeden Ausblick, weshalb wir schon nach halbstündigem Aufenthalte den Abstieg antraten, den wir auf der Nordseite des Gipfels ausführen wollten. Wir folgten deshalb zunächst einige Zeit dem ziemlich steil abfallenden, jedoch gut gangbaren Grate, stiegen dann aber über leichte Schrofen gegen Osten in ein schneeerfülltes Couloir ab, in dem wir rasch und ohne Schwierigkeit auf eine breite Schuttriase gelangten. Ueber dieselbe in westlicher Richtung emporsteigend, erreichten wir in wenigen Minuten die Kirchscharte und abends 6 U. Zirl an der Oberinntalbahn.

**Gamskarspitze (2533 m.), Brandspitze (2637 m.) und Hochkanzel (2604 m.).** (I. Erst. nach Herm. v. Barth.) Herr Hugo Alliani aus Innsbruck und ich verliessen am 20. August 1893 um 7 U. morgens den Halleranger, wo wir, von Hall kommend, 3 St. vorher eingelangt waren. Wir stiegen längere Zeit an der Nordseite des Thales über Rasenhänge und Geröll empor, bis

wir den in östlicher Richtung zur Gamskarspitze emporziehenden Grat erreichten, über den wir nach circa 10 Min. auf die letztere gelangten. Nach kurzer Rast erstiegen wir, uns meist auf dem Grate haltend, ohne Schwierigkeit die etwas höhere Brandlspitze. An circa 10 U. Ohne uns auf derselben aufzuhalten, gieng es, dem nunmehr sehr schmalen Grate in östlicher Richtung folgend, weiter, wobei die Passirung einiger besonders schmaler und glatter Stellen auf demselben mit einigen Schwierigkeiten verbunden war. Nach längerem Klettern gelangten wir in eine schmale Scharte, in der Rucksack und Bergstöcke zurückgelassen wurden. Ein bei derselben zunächst aufragender Felsthurm wurde auf der Nordseite über ein schmales Band umgangen und hierauf der Grat weiter verfolgt, bis wir an den Fuss eines mächtigen Felskopfes gelangten, der jedoch auf den Karten ohne Namen und Höhengöte eingezeichnet ist. Derselbe dürfte die höchste Erhebung im Sundigerkamm bilden, da er sowohl die Brandlspitze wie auch die Hochkanzeln nicht unbedeutend überragt. In wenigen Minuten war diese Erhebung über den Westgrat erklettert. Herr Alliani blieb hier zurück und trat nach kurzem Aufenthalte den Rückweg zur Brandlspitze an; ich wollte jedoch nicht umkehren, bevor ich mich nicht wenigstens von der Möglichkeit eines Ueberganges zur Hochkanzeln überzeugt, und stieg deshalb über den brüchigen Grat auf einen kleinen Felskopf hinab, von dem aus derselbe sehr steil zu einer wilden Scharte abstürzt. Ich hielt hier kurze Rast und entschloss mich, angesichts der stolz und mächtig aufstrebenden Hochkanzeln den Anstieg weiter fortzusetzen, trotzdem sich am Firmamente schwere Gewitterwolken drohend sammelten. Um 12 U. 30 brach ich wieder auf und stieg den schmalen Grat hinunter in den Grund der Scharte, von dem aus ich, dem sehr steilen und plattigen Grate folgend, nach längerer Zeit den Gipfel erreichte (ca. 1 U.). Ich erbaute auf demselben einen Steinmann, in den ich meine Karte legte. Herm. v. Barth hatte, wie gewöhnlich, keine Spur seiner Ersteigung hinterlassen. Nach wenigen Minuten Aufenthalt folgte ich dem Grate weiter nach Osten, um auch noch dem gegen das Grubenkar und Vomperloch vorspringenden Theile des Gipfels einen Besuch abzustatten. Nach kurzer, aber nicht ganz leichter Kletterei erreichte ich auch diesen Punkt, auf dem ich ebenfalls einige Steine zusammenlegte. Zum Rückweg benützte ich dieselbe Route und erreichte kurz nach 4 U. wieder die Brandlspitze, wo ich mit meinem Gefährten zusammentraf. Bei heftigem, mit Hagel verbundenem Gewitter stiegen wir vom Gipfel in eine an der Westseite desselben befindliche Rinne, durch die es über Platten, Wandeln und Geröll längere Zeit unschwer abwärts gieng. Schliesslich sahen wir uns jedoch knapp oberhalb mächtiger Steilwände genöthigt umzukehren und einen Ausweg weiter oben, nach Westen hin, zu suchen, was uns nach kurzer Zeit auch gelang. Um 4 U. 15 trafen wir wieder im Halleranger ein, von wo wir am selben Tage noch bei strömendem Regen über das Lavatscherjoch nach Innsbruck zurückkehrten.

*Hermann Delago, Innsbruck.*

### Kaisergebirge.

**Rinne zwischen Treffauer und Kaiserkopf.** Gelegentlich einer Besteigung der Elmäuer Haltspitze (2344 m.) am 4. August 1895 stiegen Dr. Carl Breining-Ulm und ich in der Rinne zwischen (vom Grutten gesehen) dem Treffauer Kaiser links und dem Kaiserkopf rechts empor; dieselbe ist jedoch in Folge der Steilheit ihrer Geröllschicht, wie auch des Steinfallens wegen, nicht empfehlenswerth.

*Erich König, Denkendorf.*

### Silvretta Gruppe.

**Uebergang von der Wiesbadener- zur Jamthalhütte.** Mit Führer Gottlieb Lorenz aus Galtür verliess ich am 19. September 1895 die im Bau begriffene Wiesbadenerhütte im hinteren Vermuntthale um 10 U. in der Absicht, einen Uebergang zur Jamthalhütte zu suchen. Wir erreichten eine Scharte zwischen Ochsenkopf und Rauhenkopf (nach meiner Ansicht Punkt 3038) um 11 U. 7 Min. und hielten Rast bis 12 U. Abstieg über den Jamthalferner gegen die Hütte. Ankunft am Fernerende 12 U. 48 Min. Zum Ablegen von Seil und Eisen benötigten wir 10 Min. Aufenthalt. Ankunft an der Jamthalhütte 1 U. 15. Also rund  $2\frac{1}{4}$  St. absolute Gehzeit von der Wiesbadener- zur Jamthalhütte. Der Uebergang ist durchaus leicht, da keine Randklüfte zu überschreiten und der Weg nirgends steil ist.

*J. Duhamel, Innsbruck.*

### Oetzthaler Gruppe.

**Hohe Wilde.** Ueberschreitung des von dem hinteren zum vorderen Gipfel ziehenden Grades. 19. August. Herr Wilhelm Paulcke gieng als Wegsucher allein voraus. Führer Josef Anton Klotz folgte mit mir und dem als Träger für den 30 Kilo schweren photographischen Apparat gedungenen Josef Scheiber. Dauer der Ueberschreitung des etwa 800 m. langen, wild zerzackten, brüchigen Grades 2 St.; eine Stelle überhängend, sehr schwierig, im Uebrigen die Tour sehr interessant aber nirgends leicht.

**Granatenkogel.** Am 9. August erstieg ich mit Josef Anton Klotz den Granatenkogel über den vom Hohen First herziehenden Südostgrat. Ueber das Ferwalljoch und den Ferwallgletscher steil zu einer Einschaltung im Grate über Schnee und theilweise vereiste Felsen. Nach 40 Min. Rast über den Grat — einige Grathürme links umgehend — zum höchsten Punkte. Ab Obergurgl 7 U. 5, an Scharte 10 U. 20, Gipfel 11 U. 50. Abstieg auf dem gewöhnlichen Wege.

**Königskogel** über den Südostgrat. Am 27. August mit dem Führer aspiranten Josef Gstrein. Durch das Ferwallthäl zur Scharte hinter dem Königskogel, sodann zuerst auf die Königsthalseite, dann steil empor über gutgestuften Fels zum Grate, dessen Zacken in 30 Min. bis zum ersten Gipfelzacken leicht überklettert wurden. Nun etwas schwieriger hinüber zum mittleren Gipfelzacken (15 Min.) und von diesem zum Hauptgipfel, der mit einer Stange bezeichnet ist, in 10 Min. Die Kletterei ist abwechslungsreich und wegen des festen, gestuften Gesteins nicht besonders schwierig.

*G. Becker, Karlsruhe.*

**Wildspitze** (Ersteigung des Nordgipfels vom Rofenkarferner). Am 20. August beabsichtigte ich mit Führer Alois Falkner aus Sölden den Südgipfel auf dem von Dr. Lammer 1893 eingeschlagenen Wege zu erreichen. Wir hatten in dieser Absicht schon ein Stück auf der oberen, zum Südgipfel ansteigenden Firnwand zurückgelegt. Da der Schnee ausnehmend günstig war, schlug ich meinem Führer vor, die Route zu ändern und den Anstieg auf den Nordgipfel zu versuchen. Wir travesierten nach rechts, passierten die stark vereiste Rinne, erklimmen die rechts von der Rinne blossliegenden Felsen und sodann die scharfe, sehr steile Firnschneide (ungefähr 62° Neigung), welche in südöstlicher Richtung vom Nordgipfel herabzieht. Auf dieser Schneide gelangten wir unter die grosse Wächte, welche den Nordgipfel krönt, bogen hart unter der Wächte nach rechts aus, erreichten 2—3 m. unter der Spitze den Nordostkamm und auf diesem mit einigen Schritten den Nordgipfel. Nach den Aussagen des Führers Alois Falkner und der übrigen Söldner und Venter Führer wurde der Anstieg zum Nordgipfel auf der südöstlichen Firnschneide bisher für unausführbar gehalten und deshalb nie versucht. Bei ungünstigem Schnee möchte ich diesen Anstieg nicht ausführen. Während mir ausser der Anregung nur die gewöhnliche Mitarbeit zukommt, gebührt das Hauptverdienst an dieser Leistung dem Führer Alois Falkner, welcher mit der nothwendigen Unternehmungslust grosse Ruhe und Besonnenheit verband und sich auf meinen weiteren Wanderungen als gründlicher Kenner des Oetzthaler Gletschergebietes bewährte.

*Joh. Strebl, S. Rosenheim.*

### Glockner Gruppe.

**Neuer Weg zur Adlersruhe.** Am 12. September vollführte ich mit Führer Josef Bernsteiner aus Heiligenblut einen Anstieg zur Adlersruhe, der mir als neu bezeichnet wurde und den ich, soweit mir die einschlägige Literatur bekannt ist, auch für einen neuen Anstieg halten zu können glaube. Er kann als eine neue Variante des Hofmannsweges bezeichnet werden. Ich überquerte die Pasterze von der Franz Josefsöhle gegen das Aeussere Glocknerkar und stieg auf der gewöhnlichen Route des Hofmannsweges ein (10 U. 15). Während aber der Hofmannsweg den das Aeussere Glocknerkar nordwestlich begrenzenden Felsgrat nur bis zu dessen erster Verschneidung mit dem Kar (11 U.) verfolgt und sich dann sofort halblinks auf den durch seine zahlreichen Klüfte und Brüche berüchtigten Gletscher wendet, verfolgte ich den bezeichneten Grat weiter aufwärts in leichter, anregender Kletterei bis zu seiner zweiten Verschneidung mit dem Glocknerkar (11 U. 45). Hier erst wendete ich mich halblinks auf den Gletscher und gelangte über mässig steile, nur durch wenige, verhältnissmässig gut passierbare Klüfte unterbrochene Hänge

weit oberhalb der Hohenwartscharte auf den von der Adlersruhe zwischen Leiterkees und Aeusserem Glocknerkar zum Salmköpfl herabziehenden Grat (1 U. 20). Von hier in 25 Min. zur Erzherzog Johannhütte. Wie ich mich am nächsten Tage selbst durch Vergleich mit dem Hofmannswege überzeugte, ist mein neuer Anstieg nicht nur leichter, sondern auch viel weniger

gefährlich als der Hofmannsweg. Dieser führt nämlich unterhalb der mächtigen Eisbrüche des Gletschers (stete Gefahr von Eislawinen) und durch ein sehr stark zerklüftetes Gletscherfeld, während mein Anstieg erst oberhalb dieser Eisbrüche auf den Gletscher führt und das arg zerklüftete Feld vermeidet.

Carl Kosteritz, Wien.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Neuer Weg auf den Triglav.** Von der S. Krain wurde ein directer Weg von der Spitze des Grossen Triglav zum Siebenseenwege gebaut, wodurch die Siebenseentour gegenüber dem Wege über die Maria Theresienhütte um  $1\frac{1}{2}$  St. abgekürzt wird. Vom neuen, directen Triglavwege nahe unter der Spitze abzweigend, führt die neue Anlage über die Plitscherscharte und erreicht den Siebenseenweg nahe beim Dolefsattel. Der obere Theil dieses Weges fällt mit dem sogenannten Kugywege (in die Trenta) zusammen.

**Lengenfeld—Mojstrana.** Auf Anregung der S. Krain hat die Staatsbahn-Betriebsdirection in Villach einen neuen Fussweg von der Station Lengenfeld nach Mojstrana (Ausgangspunkt für den Triglav) herstellen lassen. Die Kosten dieser Weganlage hat in zuvorkommendster Weise Herr J. Amann, Mitbesitzer der grossen Cementfabrik in Mojstrana, übernommen.

**Wegsperrung.** Die Gemeinde Lengenfeld hat als Eigenthümerin des Suhiplas die Besteigung dieses Gipfels der Julischen Alpen aus jagdlichen Rücksichten verboten.

**Neue Schutzhütte im Triglavgebiete.** Der Slovenische Alpenverein eröffnete im August auf Belo Polje eine neue Schutzhütte.

**Unterkunftshaus auf dem Pordoijsche.** Dieses von Emanuel Lezno erbaute Unterkunftshaus ist dem „Tiroler Tagblatt“ zufolge bereits fertiggestellt.

### Führerwesen.

**Führer am Passler Schneeberge** sind — wie uns ein Mitglied der S. Crefeld freundlichst mittheilt — nicht mehr zu haben. Da es vorkam, dass die als Führer auf zwei Tage beurlaubten Bergleute acht Tage ausblieben, hat die Oberverwaltung zu Klausen die Beurlaubung von Bergleuten zu Führerzwecken strengstens untersagt.

### Verkehrswesen.

**Aus dem Kaprunerthale.** Das Kesselfallalpenhaus bleibt auch noch im October zur Verpflegung und Beherbergung von Fremden geöffnet; es ist für heizbare Schlaf- und Restaurationsräume vorgesorgt. Der Reitweg auf die Höhenburg, der gleich links von dem Ende des Fahrweges zum Moserboden abzweigt, ist nunmehr fertiggestellt. Die Höhenburg gewährt bekanntlich einen höchst lohnenden Rundblick. Auch die neuen Reitsteige, und zwar vom Moserboden zum Kaprunerthörl und vom Kesselfallalpenhause über die Zeferethöhe zum Kitzsteinhorn, werden bereits vielfach begangen.

**Neue grosse Hôtels in Südtirol.** Das grosse Hôtel beim Karrerseepass, welches gegen 140 Zimmer besitzt, wurde bereits unter Dach gebracht. An der inneren Ausfertigung arbeiten bei 400 Arbeiter weiter, so dass die grossartig angelegte Gaststätte sicher nächsten Sommer eröffnet werden kann. Auch an der Strasse vom Karrerseepass nach Vigo di Fassa wird eifrig gearbeitet. Zum Karrerseepass, beziehungsweise zum Gasthofe zur „Alpenrose“ verkehrten heuer bereits täglich drei regelmässige Stellwagen hin und zurück. — Das neue Hôtel Penegal auf der Mendel wird gleichfalls eines der grössten Tiroler Hôtels werden und über 120 Zimmer nebst allen bei modernen Hôtels gewohnten Räumlichkeiten enthalten.

### Ausrüstung und Verproviantierung.

**Befestigung der Steigeisen.** In der „Oe. A.-Z. Nr. 378 vom 7. Juli 1893, S. 165, machte Robert Hans Schmitt auf eine neue Art der Befestigung der Steigeisen aufmerksam. Er sagte: „... Das vorderste der drei Ringpaare wird durch angenäherte Riemen, deren einer die Schnalle trägt, verbunden. Ist dieser Riemen einmal der Grösse des Fusses entsprechend geschnallt, so braucht

er nie mehr geöffnet zu werden, da man ihn beim Anlegen des Eisens über die Fussspitze ziehen kann. Die Riemen für die rückwärtigen zwei Ringpaare vereinigen sich so, dass sie rechts wie links die Form eines verkehrten Y haben, dessen beide Schenkel an die Ringe fest angenähert sind. Das freie Ende der Aussenseite trägt die Schnalle, welche über dem Rist geschlossen wird. . . . Ich verwende diese Art der Beriemung seit Jahren und konnte immer ihre Ueberlegenheit allen anderen Befestigungsmethoden gegenüber bemerken.“ — Auf ausgedehnten Wanderungen über Firn und Eis habe ich derartige Steigeisen getragen und kann Schmitt's günstiges Urtheil vollinhaltlich bestätigen. Das An- und Ablegen der Eisen vollzieht sich im Gegensatz zu der langwierigen Schnürung mit Handbändern ausserordentlich rasch: das Schliessen, beziehungsweise Öffnen einer Schnalle genügt. Die Eisen sitzen (gutes Passen auf den Schuh vorausgesetzt) vollkommen fest und werden selbst bei der stärksten Biegung des Fussgelenkes nicht im Mindesten locker. Zu beachten ist, dass für die Beriemung nicht die gewöhnlichen gebogenen, sondern gute, gelöthete Schnallen verwendet werden müssen.

**Alpine Schutzbrille für Kurzsichtige.** Jeder Brillenträger weiss, wie unangenehm die Befestigung der ungeschliffenen Schneebrille hinter oder vor der gewöhnlichen Brille zu bewerkstelligen ist. Die Firma J. Rodenstock in München, Bayerstrasse, fertigt Brillen mit Seitenschutz und grauen, nach Vorschritt geschliffenen Gläsern, welche allen Interessenten bestens empfohlen werden können. Die optischen Eigenschaften der Gläser sind ganz vortrefflich; an meinem Exemplar ist die Farbtonung etwas zu hell, welchem Uebelstande die Firma aber in Zukunft leicht abhelfen kann. Die Brillen sitzen gut und gewähren vollkommenen Schutz. Dr. E. Chambon, S. Schwaben.

**Verproviantierte Schutzhütten.** Die Notiz in Nr. 17, die Verproviantierung der Schutzhütten der S. Meran betreffend, muss dahin berichtigt werden, dass blos die Lodnerhütte in der Texel Gruppe, dagegen die Laugen- und die Hirzerhütte nicht bewirthschaftet waren. — Die in dem Verzeichnisse in Nr. 16 angeführte Elenhdütte und die Gussenbauerhütte waren nach brieflichen Mittheilungen zweier Mitglieder der S. Schwaben nicht verproviantiert. — Jenes Verzeichniss kam uns von Herrn Max Gröbner in Gossensass zu.

### Unglücksfälle.

**Emile Rey**, der berühmte, an der Aiguille du Géant verunglückte Führer, soll einem einfachen Fehlritte zum Opfer gefallen sein. Die „Alpina“ bemerkt zu diesem Unfälle: „Die Führerschaft von Courmayeur ist bestürzt und demoralisirt über diesen dem Besten der Ihrigen zugestossenen Unfall. Emile Rey war ein ausgezeichneter, äusserst kühner und ehrgeiziger Führer, und die englischen Bergsteiger sagten von ihm, er sei wohl der theuerste aller Führer, aber auch werth, was man ihm bezahle. Es ist wohl das erste Mal, dass ein Führer solchen Ranges, die man gewohnt ist, als unfehlbar zu betrachten, infolge eines Fehltrittes verunglückte, und der Fall wird manchem Touristen, der sich unbedingt und ausschliesslich auf seine Führer verlässt, zu denken geben.“

**Alois Burgener** — wie bereits berichtet und wie uns neuerlich durch den Vice-Vorstand der S. Uto des Schweizer Alpen-Club freundlichst bestätigt, ist nicht Alexander Burgener verunglückt — hatte mit den Führern Heinrich Burgener und Furrer einen Engländer namens Bowdins über die Zmuttseite auf das Matterhorn geführt. Etwa 1 St. unterhalb des Gipfels wurde er nun durch Steinschläge derart schwer verletzt, dass er in den äusserst gefährlich zugänglichen Felsen drei Tage und Nächte liegen bleiben musste, bis es gelang, ihn nach Zermatt hinabzubringen. Alois Burgener hat unter Anderem auch einen Bruch der Schädeldecke erlitten.

Ueber den Unglücksfall an dem Zinal-Rothhorn, den wir bereits kurz verzeichneten, machen die „M. N. N.“ nach den Aussagen des Führers Peter Anton Biner in Zermatt, der mit dem Führer Carrel die Damen Sampson und Grows begleitet hat, folgende Angaben: „Es war 11 U. Eben befanden wir uns am Fusse der Felsen in einer Art Mulde, die aber ganz mit Glatteis ausgefüllt ist. Wir waren gerade damit beschäftigt, die alten, künstlichen Eisstufen zu erneuern, um dann über die Gletscherspalte und den Bergschlund zu setzen. Da — welch' Entsetzen! — krachte es auf einmal über uns. Es war von der Wellenkuppe ein Steinrutsch erfolgt. Wir konnten rein nichts dagegen thun, denn der Ort war zu steil, als dass wir hätten irgendwie uns abseits begeben können. Der erste Stein traf Miss Grows auf die Schulter und schlug sie aus den Eisstufen. Ich hielt sie für todt. In demselben Augenblicke hieb ich mein Bergbeil mit Wucht in das Eis. Dabei schnitt mir das Seil — an ihm war Miss Sampson angebunden — das Fleisch an meinen Fingern bis auf den Knochen durch. Der andere Führer, Carrel, war über den Bergschlund gestiegen und hatte sich vor dem Steinschlage etwas schützen können. Er zog die aus den Stufen gefallene Miss Grows an die obere Kante der Spalte, und so waren Beide geschützt. Dieses Alles war das Werk eines Augenblickes; fortwährend stürzten Steine auf uns nieder. Dem Steinschlage waren Miss Sampson und ich schutzlos preisgegeben. Nach den ersten Streichen, die sie von den Steinen erhalten, hieng Miss Sampson besinnungslos an meinem Seil. Wie viele Steine die Arme trafen, kann ich nicht sagen. Mich schützte einigermaassen mein mit mehreren Kleidungsstücken angefüllter Bergsack. Eine hölzerne, mit eisernen Reifen beschlagene Flasche wurde mir am Rücken von den Steinen in Splitter zerschlagen. Ungefähr 5 Min. dauerte die Katastrophe. Da hörte der Steinschlag auf und wir konnten wieder festen Fuss fassen. Obwohl von Angst und den erlittenen Verletzungen fast gelähmt, beeilten wir uns doch, so schnell als möglich von der gefährvollen Stelle wegzukommen. Miss Grows, Carrel und ich konnten uns wieder ein wenig erholen, während Miss Sampson sich nicht mehr zu erheben vermochte. Sie jammerte in einemfort. Wir mussten noch 1 St. weit einen sehr zerklüfteten Gletscher hinuntergehen, der Gefahr neuer Steinschläge fortwährend ausgesetzt. Zudem mussten wir Miss Sampson tragen. Bald nahm ich, bald Carrel sie auf den Rücken, anders war der Transport nicht möglich. Als wir endlich an einen sicheren Ort gelangt waren, legten wir da die Schwerverwundete nieder. Hier versuchte sie noch einmal sich zu erheben, dann war sie eine Leiche.“

Ueber einen Unfall auf dem Grossen St. Bernhard wurde den „M. N. N.“ aus Bern unter dem 19. September gemeldet: „Auf dem St. Bernhard oberhalb der Schutzhütte ‚Cantine d'Italie‘ wurde von zwei deutschen Touristen der Leichnam eines abgestürzten jungen Mannes aus Aigle (Canton Waadt), namens Girodent, entdeckt. Dabei verlor einer der deutschen Touristen das Gleichgewicht und stürzte ab. Er starb in den Armen eines Geistlichen, der zu Hilfe geeilt war. Der Name des Touristen ist noch nicht bekannt.“ Eine Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

Ueber einen Unfall an dem Schreckhorn erhalten wir folgenden Bericht: An dem Schreckhorn fand am 18. September d. J. ein Unfall statt. Der ausgezeichnete Führer Kaufmann aus Grindelwald stürzte in eine Gletscherspalte und würde hauptsächlich durch nachstürzendes Geschiebe, ziemlich schwer an dem Kopfe verletzt. Er begleitete mit dem berühmten Führer Chr. Almer einen Engländer, dessen Bekanntschaft ich einige Tage vorher auf dem Eiger gemacht hatte. Derselbe erzählte mir später, dass der Unfall vor Tagesanbruch stattgefunden habe, als sie noch unangeseilt von der Schwarzegghütte nach der Strahlegg giengen, um dem Schreckhorn von der leichteren Seite beizukommen. Es ist dies der erste Unfall, der sich unter Almer's Führung ereignet hat, und es wird hier offenbar, dass selbst der gewiegteste Bergführer — es giebt nur wenige, die sich mit dem greisen Almer messen können — seine Unfehlbarkeit einbüßen kann. Er und der Tourist kamen ungefährdet über die Eisbrücke, erst unter dem dritten Mann brach dieselbe zusammen. Ich selbst erlebte auf dem Rückwege vom Schreckhorn eine ganze Reihe von Abenteuern. Nicht nur, dass wir infolge des unausgesetzten Steinfalles das steile Couloir in gefährlicher Eile durchklettern mussten, und dass mein Führer

infolge der grossen Hast glücklich, aber unfreiwillig über den Bergschlund hinwegsauste, wobei er katzenartig gleich wieder auf die Beine kam, so dass ein Halten meinerseits an dem Seile kaum nöthig wurde, schlüpfen wir auch gerade noch rechtzeitig unter einer gewaltigen Eismasse des Schreckhorngletschers hinweg, welche uns unter einem Berge von Eis hätte spurlos verschwinden lassen, falls wir die Stelle 10 Min. später passiert hätten. Dies Alles, obgleich das denkbar schönste Wetter herrschte und die Berge in vorzüglichem Zustande waren. Dr. R. W. Schäfer.

Der am Grossen Mythen verunglückte Luzerner Ingenieur Gelpke war nach den Meldungen mehrerer Schweizer Blätter ein ebenso eifriger als geübter Bergsteiger. Die unmittelbare Ursache des Absturzes ist nicht aufgeklärt. Gelpke hatte noch in voller Lebenslust am 8. September an dem Festessen des Schweizer Alpen-Club in Brunnen theilgenommen und einen beifälligst aufgenommenen Trinkspruch ausgebracht. Die Besteigung des Grossen Mythen hatte er in Gesellschaft von etwa 150 Clubgenossen ausgeführt. Beim Abstiege glitt Gelpke plötzlich auf dem Fusswege aus und fiel an einer der gefährlichsten Stellen über die Felsen hinab und blieb unten todt liegen.

Unfall in der Ortler Gruppe. Aus Bozen wird gemeldet: Auf dem Suldenerferner in der Nähe des Eisseepasses stürzte ein Berliner Tourist in eine Gletscherspalte und riss auch seinen Führer Kuntner mit. Beide befanden sich in grösster Lebensgefahr. Der auf dem Rückwege befindliche Führer Gruber aus Schlanders eilte ihnen zu Hilfe und rettete Beide aus der gefährvollen Situation.

In der Rofan Gruppe verunglückte am 4. September der Postbeamte Weiss aus Bayreuth beim Edelweisspflücken. Der Verunglückte machte, wie das „Tiroler Tagblatt“ meldet, zum ersten Male eine Bergpartie und war ganz mangelhaft ausgerüstet. Mit zwei Gefährten hatte Weiss den Hochiss erstiegen; das Unglück geschah im Abstiege an einer nicht sehr gefährlichen Stelle. Weiss rutschte über eine steile, haltlose Graslehne und stürzte dann ca. 40 Meter tief ab.

Ebenfalls beim Edelweisspflücken verunglückte der 21jährige Arbeiter Johann Rolland aus Elnau an dem Hochkopf beim Wildseeloder. Er starb infolge Bruches beider Beine und der Schädeldecke.

Im Alpeinerthale, nahe der neuerbauten Geraerhütte, wurde der Wiesbadener Referendar Berle von einem Unfälle ereilt, der hoffentlich ohne Folgen für den Genannten bleiben wird. Anscheinend hat der Verunglückte versucht, am 25. August von Schmirn über den Wildlahnersattel zu gehen, um von dort über die Alpeinerscharte zur Dominicushütte zu gelangen. Hierbei dürfte er nun am 26. August abgestürzt und bis 28. August bewusstlos liegen geblieben sein, bis durch Zufall ein Halter den Verletzten fand. Auf die zu Thal gebrachte Kunde brachen sofort der Herr Pfarrer von St. Jodok und der Bergführer Fröhlich noch in der Nacht auf, um dem Verunglückten Hilfe zu leisten. Derselbe wurde zunächst zur Geraerhütte und dann zu Thal gebracht und dürfte wieder völlig hergestellt werden. Man nimmt an, dass Berle bei dem Pflücken von Edelweiss abstürzte.

## Wissenschaftliche Mittheilungen.

Böschungswinkel auf der Erde und auf dem Monde. Ueber den mittleren Neigungswinkel der Stubaierkämme hat Herr C. Gsaller 1886 und 1887 in den „Mittheilungen“ berichtet und zum Schlusse (1887, S. 118) als Zahl für diesen Werth 28°7 angegeben. — Eine grössere Beobachtungsreihe betreffend die mittleren Böschungen der Gebirge der sichtbaren Mondoberfläche hat mir nun so interessante Resultate\* geliefert, dass ich glaube, auch in dem Leserkreise dieser Zeitschrift mit der kurzen Ausführung derselben einem gewissen Interesse zu begegnen, obwohl der Gegenstand sehr weit von dem Interessenkreise der Alpenfreunde entfernt sein mag. Wer das Glück hatte, in einem grösseren astronomischen Fernrohre den Mond etwa zur Zeit des Viertels zu betrachten, der wird nicht wenig überrascht gewesen sein, zu bemerken, mit welcher Schärfe und mit welcher in keinem Relief zu erreichenden Plastik die Gebirge des Mondes hervortraten. Die an den Stahlstich erinnernde Klarheit und

\* Publ. II, 1895, bei Joh. Ambr. Barth, Leipzig.

die durch die rabenschwarzen Schatten der Mondberge noch vermehrte Tiefe des Bildes lässt die selenitischen (Mond-)Erhebungen zu ungeheuren Höhen aufgethürmt, die runden Ebenen der grossen „Mondkrater“ zu trichterartigen Tiefen erweitert und die Böschungen der Wände in erschreckender Wildheit und Steilheit aufgerichtet erscheinen. Beide täuschen durch den wunderbaren Contrast zwischen Licht und Finsterniss; denn eine Dämmerung giebt es auf der Mondoberfläche nicht, aus Mangel einer merkbaren Atmosphäre; ebensowenig einen Halbschatten! Um nun über die Grösse des Betrages der selenitischen Neigungen ins Klare zu kommen, bearbeitete ich eine Reihe von 1065 Beobachtungen, was denn auch ein sehr plausibles Resultat ergab, zugleich eine frühere Reihe von 423 Beobachtungen vollständig bestätigend. Die mittlere Neigung der inneren Kraterwände, respective der inneren Abhänge der „Ringgebirge“ des Mondes wäre demnach  $22^{\circ}85'$ , ein Werth, der das erste Urtheil beim Anblick dieser Erhebungen Lügen straft und deutlich beweist, wie der Augenschein trügen kann. Es mag als interessante Zugabe noch erwähnt werden, dass ich bei Vermessung von 12 (nach landläufigem Begriffe) „steilen“ Hängen, welche von dem westfälischen Berglande zum Landstuhler „Bruch“ herabsteigen, mittelst des Klinometers im Mittel  $22^{\circ}77'$  erhielt; es besteht also zwischen den „steilen“ Hängen unseres kleinen Mittelgebirges und der mittleren selenitischen Böschung kein Unterschied. *Ph. Fauth, Landstuhl.*

### Allerlei.

**Die Altelskatastrophe.** Wenngleich bezüglich dieser Katastrophe, die einen der blühendsten Cantone der Schweiz im vorigen Monat so plötzlich betroffen hat, bereits das Wesentlichste aus den Tagesblättern bekannt sein dürfte und auch wir darüber schon kurz berichteten, so müssen wir doch noch einmal darauf zurückkommen, da wir von einem unserer Vereinsgenossen,\* der zwei Tage nach der Katastrophe den Schauplatz derselben besuchte, einige werthvolle Mittheilungen darüber erhielten. Der Ort dieses furchtbaren Elementarereignisses ist ein Hochthal von 2 km. Länge, 1 km. Breite, begrenzt im Osten durch das Massiv der Altels, des Balmhorns und des Rinderhorns, im Westen durch jenen die Thalsohle nur um 900 m. überragenden Felsgrat, der vom Gallhorn sudwestlich gegen die Weisse Fluh hinzieht. Am Morgen des 11. September (4 U. 45) löste sich ein Theil, circa  $\frac{2}{3}$  des „Daches“, ein Hochfirn, welcher der Altels ihr charakteristisches Aussehen verleiht, ab und stürzte — in seinem Laufe Alles verheerend und verwüstend — thalab. Die Sturzhöhe beträgt in runden Zahlen angegeben circa 1300—1400 m. (Höhe der Abbruchstelle circa 3300 m., Thalsohle 1950 m.), die stürzende Masse betrug nach Prof. Heim in Zürich gegen 4,000,000 Cubikmeter. Die Ursachen der Katastrophe liegen, abgesehen vom geologischen Bau der Altels, in dem heurigen, ganz abnorm warmen Sommer. Schon vor zwei Jahren hatte sich ein breiter, das Dach quer durchschneidender Schrund gebildet, der sich im Laufe dieses Sommers verbreiterte. Sickerwässer unterhöhlten den Firn, die geringe Reibung zwischen demselben und dem glatten, von wenigen Schieferbänken durchzogenen Kalkfelsen war nicht im Stande, dem enormen Gewicht der abwärtsdrängenden Firnmasse das Gleichgewicht zu halten. Der Riss erfolgte, und wenige Augenblicke später war ein blühendes Alpenenthal in eine Wüste umgewandelt. Die Wucht des Sturzes musste eine enorme gewesen sein. Der der Sturzbahn gegenüberliegende, die Thalsohle — wie bereits erwähnt — 300 m. überragende Gallhorn-Weissfluhgrat ist über und über mit Eistrümmern und Schutt bedeckt, ja Prof. Dr. Chodat berichtet (Journal de Genève, 17. Sept.), dass Eisstücke sogar bis in das Uschinenthal geflogen seien. — Leider sind dieser Katastrophe auch sechs Menschenleben zum Opfer gefallen; die Leichname wurden in grässlichster Weise verstümmelt aufgefunden. Der Schaden, den die Lawine angerichtet hat, ist ein ganz bedeutender, er wird auf rund 150,000 Frs. veranschlagt und ist um so empfindlicher, da er 40 meist arme Familien trifft. Die öffentliche Mildthätigkeit greift auch hier hindernd ein. Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass bereits gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine ähnliche Katastrophe diese Oertlichkeit betraf. Der früher dort

durchführende Gemmiweg wurde infolge dessen mehr gegen das Uschinenthal verlegt. Im Laufe der Zeit verwischte sich die Erinnerung an jene Katastrophe, und der Weg wurde dann — wohl der Bequemlichkeit halber — wieder nach der Thalsohle verlegt.

Ueber die **Schafberghöhlen** berichtet die Wiener „D. Z.“: „An der südöstlichen Seite des Schafberges, an der Abdachung gegen die Ditlbachwildniss, bestand eine kaminartige Oeffnung, durch welche schon in den Jahren 1865 und 1866 einige berühmte Männer unter Führung des damaligen Hôteliere Wolfgang Grömer einstiegen und dort einige Höhlen und verzweigte Gänge entdeckten. Hiedurch angeregt, stieg in den Jahren 1893 und 1894 eine geognostische Expedition durch den Kamin ein, um im Innern des Berges weitere Forschungen zu unternehmen, und das Ergebniss derselben war derart lohnend, dass man sich entschloss, die interessanten Höhlen dem Publicum zugänglich zu machen. Nun sind zwei weissgelbe Linien, die einen spitzen Winkel bilden, an der Südseite des Schafberges weithin bemerkbar: sie kennzeichnen die Wege, die zu den Wetterlochhöhlen führen, welche seit dem 12. August dem allgemeinen Besuche erschlossen sind und gegen ein mässiges Entrée besichtigt werden können. Der Eingang zu den Grotten geschieht durch eine landesübliche Schutzhütte von gefälligem Aussehen; von dieser aus gelangt man durch eine Thür zu dem neuen Schachte, durch welchen man mittelst einer sehr bequemen Treppe mit Geländer auf etwa 50 Stufen in die Tiefe gelangt. Von hier führt eine Brücke zu dem alten, senkrechten, etwa 28 m. hohen Schachte, durch den das Tageslicht merklich einfällt. Die von dem hereinsickernden Wasser glänzenden Wände zeigen eine wunderbare Formation. Am Fusse des Schachtes steht man auf ewigem Schnee. Dann geht es in den Berg hinein, sowie bequem wieder die Treppe hinab zur ersten Grotte, welche wieder überbrückt ist, und zu der man über die Treppe hinabsteigt. Hier ist ein weiter, oben trichterförmiger Raum, der seitwärts eine kleinere Höhle birgt, welche die schönsten Kalksinterformationen, vom intensivsten Weiss bis zu Dunkelbraun, aufweist und wieder mehrere noch unerforschte Grotten und trichterförmige Oeffnungen besitzt, ferner rechts und links phantastisch geformte Felsmassen und Löcher hat, bis man endlich in die grösste Höhle, zum Pruzerschachte, gelangt, der vorläufig nicht zu begehen ist. Derselbe hat eine Tiefe von 25 m., ist überbrückt, und man kann die unheimliche Tiefe, durch eine Bogenlampe beleuchtet, erblicken. Das ganze Höhlengebiet lässt in dem Besucher grossartige und überwältigende Eindrücke zurück.“

**Der Westlichste Vajoletthurm** in der Rosengarten Gruppe — in Bozener Bergsteigerkreisen auch „Walther von der Vogelweide“ genannt — wurde am 22. September von Hermann Delago aus Brixen allein bezwungen. Delago schildert die Kletterei als schwieriger wie jene an dem Winklerthurm.

**Der Dänische Touristenverein in Kopenhagen** hat im Mittelpunkt der Stadt, in unmittelbarer Nähe von Kongens Nytor (Königs Neumarkt), und zwar Ny Ostergade 7, ein Bureau eröffnet, in welchem Fremden gratis Aufschlüsse über Hôtels und Sehenswürdigkeiten ertheilt und Zutritt zu diesen verschafft wird, auch Rathschläge gegeben werden, wie uninteressante Besichtigungen und Ausflüge vermieden und Prellereien umgangen werden. Es ist daher Jedem, der Kopenhagen besucht, anzurathen, sich sofort an das Bureau des Vereins zu wenden, wenn er nicht schon vorher schriftlich um Auskunft gebeten hat.

**Der Schwedische Touristenverein in Stockholm** hat in seiner letzten Vorstandssitzung (Mitte September d. J.) folgenden Beschluss gefasst: „Es sind alle Alpen- und Touristenvereine, sowie Velociped-Clubs der ganzen Welt zur Bildung eines internationalen Verbandes aufzufordern, dessen gemeinsames Comité mit Gasthöfen und Verkehrsanstalten in allen Ländern Preisermässigungen und Vortheile vereinbaren soll. Das Rabattsystem der einzelnen Vereine würde dadurch zu einem einzigen von fast unbegrenzter Ausdehnung anschwellen.“

**Fund.** Ein Wettermantel wurde in der Nähe des Dopplersteiges (Untersberg) gefunden. Der Eigenthümer wolle sich mit Angabe der Schneiderfirma, die denselben geliefert, an Herrn Gymnasialassistent Wirth in Eichstätt (Bayern) wenden.

\* Herrn J. Beck-Strassburg.

## Vereins-Angelegenheiten.

**Ausflug nach der Generalversammlung.** An der Partie auf den Dachstein, welche unter anderen die herrlichen Festtage von Salzburg beschliessen sollte, beteiligten sich unter Führung des Herrn Dr. v. Wingard (S. Austria) weitere 15 Herren, von denen 7 der S. München, je 1 den S. Nürnberg, Rosenheim, Silesia, Akad. S. Wien, je 2 den S. Salzburg und Bamberg angehörten. Am 9. September früh 8 U. trug der Eilzug diese Gesellschaft nach Schladming. Nach dem in der „Post“ eingenommenen vortrefflichen Essen wurde gegen 2 U. mittags zur Austriahütte aufgebrochen. Während der Fahrt schon wollte der Himmel, wie es schien, bedeuten, dass nach solchen schönen Festtagen seine Geduld erschöpft sei; doch schon gegen Abend bescheerte er zu der bevorstehenden Tour wieder prächtiges Wetter. War schon deshalb die Gesellschaft in denkbar rosiger Stimmung, so kommt hinzu, dass der Weg durch die herrliche Ramsau, diesem Garten in der Hochregion, geradezu überraschend schön und bequem ist. Und so erreichte man trotz der Mittagshitze und des eben beendeten üppigen Mahles nach wenigen Stunden fast mühelos die in lieblicher Idylle gelegene Austriahütte. Schon an dieser Stelle sei berichtet — und wir betrachteten nicht durch die Brille des erschöpften und deshalb leicht zu befriedigenden Wanderers — dass wir die S. Austria zu der nicht bloß reizend gelegenen und ohne Anstrengung zu erreichenden, sondern auch vortrefflich bewirthschafteten Hütte beglückwünschten. Was Wunder, wenn unter solchen Umständen Witz und Humor freien Lauf hatten? Doch noch rasch hinauf zum herrlichen Aussichtspunkte Brandriedel, eine über den Waldesrand hinausragende, die ganze Ramsau beherrschende Kuppe, die von der Hütte in einer Viertelstunde leicht zu erreichen ist. Schauerlich schön ist der Rundblick in nächster Umgebung auf die an 1000 m. abstürzenden Südwände des Dachsteins, auf die Mitterspitze und den Thorstein, sowie auf die im Westen gerade von der untergehenden Sonne vergoldete Bischofsmütze mit ihren Säulen und Thürmen — einem Feenschlosse vergleichbar. Drüben aber im Süden drängen sich in vielfachen Windungen die Couliissen der Niederen Tauern und geben mit ihren dunkelbewaldeten Vorbergen und der grünen Ramsau dem grossartigen Bilde eine liebliche Umrahmung. Deshalb ist schon der Aufstieg zum Brandriedel (1724 m) mit Uebernachtung in der Austriahütte eine höchst lohnende Partie und Jedem zu empfehlen, der sich eines wahrhaft schönen Naturbildes — grotesk und anmuthig, je nach der Richtung des Blickes des Beschauers — erfreuen will, und sollten auch nicht, wie heute, drunten im letzten Tagesschimmer schwarzzügige Dirndeln mit stämmigen Führern lustig jodeln und ihre steirischen Weisen heraufschicken zum entzückten Wanderer. Noch darf, bevor wir die liebgewordene Stätte verlassen, nicht unerwähnt bleiben, dass unser liebenswürdiger Führer, Herr Dr. v. Wingard, die fröhliche Tafelrunde herzlichst begrüßte, worauf der Berichtende, sicher, im Namen aller Theilnehmer zu sprechen, den herzlichsten Dank für die treffliche Anordnung wie für das liebenswürdige Entgegenkommen aussprach. — Früh 4 U. verliess man in einzelnen Gruppen bei Mondbeleuchtung das gastliche Haus. Ernstere Arbeit ist heute zu bewältigen. Zunächst ist nach zweistündigem Marsche auf wohlgepflegtem Pfade über Rinnen, Scharten und steile Wände, wenn auch durchwegs an wohlbefestigtem Hanfseil, die Hunerscharte zu erreichen. Längst war der firnglänzende Glockner, während Mond und Sonne um die Herrschaft stritten, drüben am Horizonte vergoldet, und schon war er flankiert von seinen Trabanten: Glocknerwand, Johannsberg, Kitzsteinhorn, Wiesbachhorn, Venediger und Sonnblick. Ungeduldig ob der voraussichtlichen grossartigen Dachsteinaussicht strebt man mit kräftigen Schritten und zügigem Arme aufwärts, sogar des hier üblichen Tributs an den Magen fast vergessend. Nach wenigen Minuten, zum Anlegen der Fusseisen benutzt, beginnt die Wanderung über den ziemlich aperen, wenig geneigten Gletscher, und schon nach einer Stunde vereinigt sich

die Partie mit einigen am Fusse des Dachsteins sich lagernden, von der Simonyhütte her aufgestiegenen Damen und Herren. Kurze Rast — mit Rucksäcken und Eispickeln zielt man die Randluft — und ca. 30 Personen (einige Führer inbegriffen) klettern an dem im Ganzen 400 m. langen Hanfseile, das nur an der „Schulter“ leider gefehlt, empor, unterstützt durch passend angebrachte Eisenstifte und Handgriffe, sowie durch die von selbst sich bietenden festen Griffe im Kalkstein. Seit Aufbruch von der Hütte sind 4 $\frac{1}{2}$  St. veronnen, als der Berichterstatter mit seinem Bamberger Collegen ohne Führer als Erste den Gipfel erreichen. Allmähig folgen die anderen Gruppen, und kaum fasst der Gipfel mit dem Kreuze die Menge, die jetzt die Herrlichkeiten bewundert. Buchstäblich zu nehmen sind Hess' Worte im „Hochtourist“: „Die Aussicht vom Dachstein ist von unvergleichlicher Schönheit und Grösse und reicht vom Wiener Schneeberg über die Tauern bis zu den Stubaiern Fernern.“ Dazu die grüne Ramsau einerseits, das mächtige Karlseisfeld andererseits zu Füssen des entzückten Beschauers! Ueber eine Stunde schon freuen sich Alle des herrlichen Bildes, gedenken auch der soeben auf anderen Gipfeln der Umgebung Salzburgs weilenden Festgäste und wünschen ihnen den gleichen Lohn für mühevollen Arbeit. Doch die tropische Sonne, die drunten den Firn des zu überschreitenden Eisfeldes unbarmherzig schmilzt, mahnt zum Abstiege. Gruppenweise gieng es das Karlseisfeld hinab, und bald nach 12 U. versammelte sich die ursprüngliche Gesellschaft in dem gleichfalls der S. Austria gehörigen Simonyhause. War die Lage der Austriahütte wegen der baumreichen Umgebung, der grünen Matten, wo Alles Leben athmet, eine liebliche zu nennen, so wirkt hier das Romantische, Grossartige, Wilderhabene der Lage auf den gemüthvollen Menschen mächtig ein. Keine Spur von Vegetation, kahler Fels, wüstes Geröll, mächtige Eisfelder vereinigen sich hier, um dem ganzen Bilde, im Gegensatz zu dort, den Stempel des Todes aufzudrücken. Rasch schwanden die Stunden. Abschied nehmen hiess es bald auch hier, wollte man noch vor Einbruch der Nacht Hallstatt erreichen. Der von der S. Austria angelegte Franz Josef-Reitweg ist ein ganz überraschend schöner Weg, der nur mit seiner Unzahl von Serpentinien mit grossem Geschicke der unwirthlichen Nordseite des Berges abgetrotzt werden konnte. Der Dachstein wird hier am leichtesten erreicht; gleichwohl dürfte der Aufstieg von Schladming her vorzuziehen sein, der ungleich interessanter ist. Die Wegverbesserungen, Schutzvorrichtungen etc. sind aber derart, dass jeder einigermassen Geübte, namentlich mit Führer, anstandslos aufsteigen kann. Damit aber nimmt Berichterstatter Abschied von den lieben Reisecollegen und ruft Allen, vorab dem verehrten Partieführer, ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zu.

Dr. Bindel, S. Bamberg.

## Sectionsberichte.

**Deferegggen.** Am 11. August fand die Generalversammlung der Section statt. Ueber die Wegauthätigkeit wurde an anderer Stelle berichtet; in St. Jacob bei A. Santner und in Erlsbach bei Chr. Kleinlercher wurden Proviantdepôts eingerichtet. Der Führer Athanas Troger wurde autorisiert. — In den Vorstand wurden gewählt die Herren: J. Erlsbacher, Obmann; B. Troger, Stellvertreter; Andreas Santner, Cassier; Peter Passler, Schriftführer; J. Fankhauser, Chr. Kleinlercher, Beisitzer. — Beschlossen wurde, periodische Gletschervermessungen auf der Patscherseite vorzunehmen.

## Eingesendet.

Die S. Kufstein giebt bekannt, dass am 21. October der Hüttenschluss in Hinterbärenbad in üblich feierlicher Weise stattfindet. Alle Sectionen und Vereinsgenossen sind freundlichst eingeladen.

**Inhaltsverzeichnis.** Protokoll der XXVI. (XXII.) Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. zu Salzburg am 8. September 1895. — † Th. Ritter v. Sendtner. — Ueber einen postglacialen Gletscherstand im Schnalserthale. Von Dr. G. Greim. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

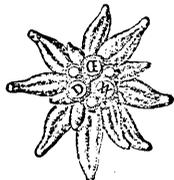
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Anlage 37.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 20.

Wien, 31. October.

1895.

### Abseits von der Heerstrasse.

Von Alexander Burekhardt in Erfurt.

(Schluss zu Nr. 18.)

Noch weit ist der Weg, den ich mir für heute vorgesteckt, und von dem ich nun ein gutes Stück prüfen kann; nirgends scheint ein ernstliches Hinderniss dem geplanten Gange in der Höhe sich entgegenzustemmen. So wird der Rucksack wieder umgehängt und der Pickel ergriffen und hinaufgestiegen zum trigonometrischen Punkte Am Thiergarten (3068 m.), eine bequeme Wanderung von einer Viertelstunde auf breitem Grate, links unten kleine Firnfelder, die die schuttbedeckte Nordflanke des Berges sprengeln, während der felsige Hang zur Rechten steiler in das Valvenairthälchen absinkt. Weder bisher, noch später bekam ich eine jener Thierarten zu sehen, auf deren häufiges Vorkommen in diesen Revieren der Name des Berges schliessen lässt; kein Murmelthier hatte sich vor dem Störenfried mit schrillum Pfiff in seinen Bau gerettet, kein Schneehuhn war mit knarrendem Laute vor ihm aufgelesen, keine Gemse war flüchtig über die Blöcke gesetzt und hatte in dem Nachschauenden ein Gefühl nutzloser Trauer darüber erweckt, nur mit Einem Beinpaar auf die Welt gekommen zu sein. So reizvoll diese Staffage auch sein mag, der Alleinwanderer bedarf ihrer nicht, um die Einöde des Hochgebirges zu bevölkern, ihre Vermittlung braucht er nicht, mit den Bergen zu verkehren, die er bei längerem vertrautem Umgange fast als seine Riesenbrüder anzusehen geneigt sein wird.

Der eben erreichte Gipfel Am Thiergarten, der einen hohen, sorgfältig aufgeschichteten Steinmann trägt, gewährt natürlich eine umfassendere Aussicht als der Schwarze Kopf; in ganzer Grösse dehnt sich der Langtauferer Ferner, dessen nördlichen Felsrand ich vergeblich nach der Weisskugelhütte durchspähe, unverdeckt ist der schöne Rabenkopf, weiter entfaltet ist die Ortler Gruppe. Das Falbanairthal, das mir eine Zeitlang entschwunden war, ist nun wieder sichtbar geworden und wird es nun bleiben geraume

Zeit, denn die Umkreisung des Thales nimmt eigentlich erst jetzt ihren Anfang.

Südwärts geht es auf dem blockigen Grat hinab in die Scharte (2993 m.), und fast 1 Stunde lang währt nun die angestrengte Arbeit, auf schmalen Felsgerüst sich fortzukämpfen, eine Arbeit, wo jeder Nerv in Thätigkeit gesetzt wird und auch andere Körpertheile als Hand und Fuss die nachdrücklichste Verwendung finden, eine Arbeit, bei der von der Stirne rinnende Tropfen es deutlich machen, dass auch der Berge Geist vor die Tüchtigkeit den Schweiß gesetzt hat. Welches Vergnügen, Schritt für Schritt dem ersehnten Ziele näherzurücken, hier einen Zacken auf schmalen Simse umgehend, dort eine Stufe hinab- oder hinaufklimmend; an das verlässige Gestein geschmiegt, dem Fallen der Steine ohne Scheu nachzuschauen oder in dem Farbenzauber zu schwelgen, den das Blau des Himmels, das Braunroth der Felsen, das Weiss der Firne, das Grün des Thales mit vereinter, beinahe blendender Pracht entwickeln.

Etwas vor 11 U. stand ich in einer Scharte, die eine leidlich bequeme Verbindung zwischen Falbanair- und Kühthal herstellt, und von nun an stand die Wanderung wieder unter dem Zeichen der Harmlosigkeit. Nur ganz kurze Zeit blieb ich auf dem Schutthange des Kars „Aeusser Loch“, dessen innersten Winkel ein kleiner Ferner einnimmt, und erreichte dann auf breiter Grathöhe den Punkt 3064. Auf dem wenig hervortretenden, einen Steinmann tragenden Punkt hielt ich mich nicht lange auf, dort die Firnpyramide im Südosten musste einen erhabeneren Ruhesitz gewähren. Auf schwach geneigtem Blockfelde schritt ich hinab, bis der Firn begann, und ein zierlicher Grat, den nur selten dunkler Fels durchbricht, den nächsten Weg wies zur Mitterlochspitze (3174 m.). Kaum bis an die Knöchel brach ich ein, als ich ihn bis zur kleinen, aperen Gipfelfläche ver-

folgte, zur Linken den Falbanairferner, dessen eisiges Innere ein paar Spalten unter der Schneehülle verstohlen zeigten, rechts den Kleinen Mitterlochferner, der die Westflanke des Gipfels bekleidet. Nicht ganz  $\frac{5}{4}$  St. sind verlossen, seit ich die Scharte verlassen.

Was von hier aus zuerst den Blick fesselt und ihn oft wieder zu sich zieht, so viel des Schönen auch sonst zu sehen ist in Nähe und Ferne, ist der herrliche Absturz des Planailgletschers, der gerade gegenüber, aus dem vom Rabenkopf weiss herabwallenden Firne hervorbrechend, bis fast auf den Grund des trichterförmigen, von Firnkuppen gekrönten Thalschlusses reicht, auf dessen Rande ich nun stehe. Es scheint fast unmöglich, dass die auseinandergeborstene Eismasse so ruhig herabhängen könne, dass all diese grünlichen Gebilde von oft abenteuerlicher Gestalt dem Gesetze des Gleichgewichtes noch länger so offenbaren Hohn sprechen dürfen. Aber nichts regt sich in diesem Zauberreich, für immer erstarrt scheint die schillernde Pracht, und nur der trübe Bach, der unten aus dem Schutt hervorbriecht, zeigt an, dass Wandel und Fluss auch hier herrscht wie überall. Zu Füßen liegt mir der obere Theil des Thales, das ich heute noch durchziehen will, zu Füßen und in der Längsachse übersehbar liegt mir auch jenes, aus dessen Grunde ich heute früh so hoffnungsfreudig emporgeschaut habe; zwei Seelein blinken aus ihm herauf, mit blankem Grün der untere, schmutziggelb vom Gletscherwasser der erste. Heiter verfolgt die Einbildung den Weg des Tages zurück und sieht aus dem Thiergarten eine breite, stattliche Felsenburg geworden. Und was in der Ferne sich drängt und wimmelt, es ist das bekannte und schon bestaunte Panorama, noch erweitert durch die freiere Lage unseres Berges, die besonders für die Betrachtung der eigenen Gruppe ins Gewicht fällt, deren beide Hauptgipfel, das herrliche Horn der Weisskugel und die kirchdachsteile Wildspitze, die vorgelagerten Firnkämme überragen.

Nur die Falbanairspitze blieb nun noch zu besuchen, um den ursprünglichen Plan gänzlich durchzuführen und vollbefriedigt mich hinabwandern zu lassen in das einsame Thal. Ehe ich die Spitze verliess, errichtete ich einen kleinen Steinmann; bei einem allseitig so leicht zugänglichen Berge ist meine Ersteigung, sowie die übrigen des Tages, natürlich nur als erste touristische anzusehen. Ohne Mühe liess sich der Gang zur Nachbarspitze bewerkstelligen, ein Gang von 50 Min. über den breiten Schutt- und Firngrat, hinab in die beiderseits gut zugängliche Scharte (3072 m.) und dann wieder hinauf an Holzresten vorbei zur Falbanairspitze (3200 m.), ein Gang, bei dem nur hie und da ein mit Umkippen drohender Block Achtsamkeit erheischte.

Und ruhevoll throne ich nun auf hoher Warte, der letzten, die mir am heutigen Tage eine Welt von Gipfeln im Sonnenglanze zeigte; ganz zu überblicken ist der leichte Abstieg in das Thal, dessen enge Furche nach Südwesten zwischen dunklen Schutt- und Felshängen immer grünender wird; mit ganzer Seele darf ich mich also vertiefen in Anschauung und Bewunderung. Der Rothebenferner wölbt sich

im Osten an den Gipfel und hindert auf dieser Seite den Hinabblick; mit ihm beginnt die Reihe jener Firne, die, nach Osten anschwellend, unsere Gruppe umlagern und ihres Gleichen erst dort in der Bernina haben. Umwelt und umwallt aus Nähe und Ferne von Firm und Fels, wird auch die dürftige Seele sich erschüttern lassen von solcher Herrlichkeit; Heil aber ihm, der da weiss, dass der Flügelschlag des Weltgeistes nicht nur die hohen Berge berührt, der sich eine Wunderblume herabholt von jedem, auch dem bescheidenen Gipfel; Heil auch ihm, der als Würze seines Hochgeföhles nicht das Bewusstsein braucht, nur von einem emporgewehten Falter, einem ruhebedürftigen Vogel in dem Besuch einer Klippe überholt zu sein, der noch Freude findet am unschwierigen Pfad auf unschreckhaft aussehenden Berg — wie ich eben jetzt.

Simon's Karte hat die Benennung Bärenbartkopf der alten Specialkarte von unserem Gipfel getilgt und dahin versetzt, wohin sie gehört, an den Ferner dieses Namens; mit gleichem Rechte braucht sie den Namen Falbanairspitze für unseren Gipfel, den höchsten im Rahmen dieses Thälchens, und nennt Mitterlochspitze die auf der Specialkarte namenlose Falbanairspitze der Alpenvereinskarte von 1875. Kaum darf führerlos genannt werden, wer an der Hand jener ausgezeichneten Karte die Berge durchstreift; und dankbar gedachte ich dort oben des kunstreichen Meisters, noch ohne Ahnung davon, dass er mir in ein paar Wochen persönlich, in Loofahelm und Tricotanzug, entgegentreten würde, der frohlaunige, kenntnisreiche Mann, als ich mit trauten Gefährten in der Hütte am trotzigen Tribulaun weilte; dankbar als eines treuen Führers gedenke ich auch jetzt seiner, fern von den dunklen Felsen und hellen Firnen, deren Abbild die Wege mir wies und hoffentlich noch oft weist zu den hehren Urbildern.

Um 2 U. erhob ich mich von meinem Felsensitz, wo ich eine umgefallene Stange wieder aufgerichtet hatte, und stieg über Schutt südlich hinab an den kleinen See, den nur die Specialkarte andeutet. In seiner seichten, farblosen Fluth spiegelte sich eine Eismasse, die vom Grat östlich des eben verlassenen Gipfels herabreicht; weiter im Osten nach der Mitterlochspitze zu zeigen die Hänge nur mehr kleine Firnflöcken. Bei dem See bog ich rechts ab und näherte mich über Blöcke und kleine Schneesammlungen immer mehr der engen Thalsohle. Ein Wasserlauf rann mir zur Rechten über bräunlichen Felsboden; mit jedem Schritte hinab scheint drüben der Planailferner in die Höhe zu schwellen, scheinen seine Thürme und Würfel und Nadeln sturzbarer herabzudräuen. Ueber steile Hänge von festgebackenem Geröll, auf dem mächtige Trümmer verstreut lagen, erreichte ich den Thalboden ein paar hundert Schritte unterhalb des Gletscherendes und verfolgte nun die spärlichen Pfadspuren nach Süden.

Bald sollte ich Gesellschaft bekommen. Der trübe, eilige Gletscherbach drängt sich dicht an das kahle, steile Thalgehänge im Westen; auf einer kleinen ebenen Fläche meines Ufers jedoch war eine Legion von Schafen versammelt, die mein unerwartetes Auf-

treten mit panischem Schrecken erfüllte. In ganzen Cohorten sprangen die entsetzten Thiere mitten in den reissenden Bach, dass das gelbe Wasser an ihren schwarzen und weissen Vliessen emporgischtete; mit dem nächsten Satz waren sie am jenseitigen Ufer. Nie habe ich Schafe so springen sehen. Drüben angekommen, schüttelten sie sich das Wasser aus dem Fell, fielen dann in einen kurzen Galopp und weideten, nach Wiedergewinn des seelischen Gleichgewichts, ruhig fort auf grünem Plan, wo einzelne Lachen und graue Schlammreste von höherem Wasserstande berichteten.

Die Hauptmacht war nun zwar in elegante Flucht geschlagen, aber eine Seitencolonne, die sich rechts hinauf gerettet hatte, bedrohte mich nun in der Flanke. Unter der Führung eines wolligen Widders, einem unbezweifelbaren taktischen Talente, verfolgte sie meinen Marsch geraume Zeit in der Höhe, und ich hatte oft meine liebe Noth, den Steinen auszuweichen, die von ihnen herabschwirrten, und dabei nicht in den reissenden Bach zu gerathen. Endlich blieben die Guerillas zurück; grüne Rasenpolster oder ein Trunk aus silbernen Bächen, wie sie zahlreich herab-eilten, mochten ihnen interessanter vorkommen.

Die Hänge sind nun mit dem Gebüsch der Alpenrose bekleidet, aber wo ist der blutrothe Schein, der sie einst überglühte? Scheint das Grün der Bergwiesen nicht schon angehaucht vom färbenden, welkenden Herbst? Und wo ist sie, die braune Prunelle, deren wundersamen Duft wir einschlürften, als wir im Frühsommer über die frischen Matten emporstiegen und die Berge wieder grüssten nach langer Trennung? Wie lange noch, und dort im Walde steht die Lärche in gelbem Kleide, vom Herbst unter wandellose Fichten gestellt als Leichenfackel des Sommers?

Auf einer Brücke von Stämmen überschritt ich den Bach, im Rückblicke verschwindet nun bald der eisige Katarakt des Planailgletschers. Allmählig weitet sich das Thal, hoch zur Linken schauen die Felsklippen herab, die den Valvelferner umstehen; in der Ferne, an dem Thalausgange, erscheinen einer anderen Gruppe zugehörige Höhen. Hart an dem Wasser ziehe ich dahin, auf einer Böschung zeigt sich eine bunt zusammengewürfelte Heerde: braune Pferde mit ihren Fohlen, ruhige Rinder, kecke Ziegen, und auch der Hirt in fragwürdiger Kleidung mit zottigem Hunde ist nicht weit. Verwundert starrt er dem Fremdling nach. Jetzt kam ich an der Brücke vorbei, die hinüber zur Hütte der Knottbergalpe führt; von nun an schritt ich auf bekanntem Pfade, war ich ihn doch gewandert zur Besteigung des Danzewell. \* Die Thalweitung, die ich nun auf breitem Wege durchschritt, scheint oft gänzlich unter Wasser zu stehen, heute führte der helle Weg trocken durch die sumpfende Au, wo Männlein und Weiblein mit Heuaufladen beschäftigt waren, und wenn die edle

\* Es mag hier eine Notiz über meine am 7. August 1892 ausgeführte Besteigung dieses höchst lohnenden Gipfels Platz finden, über die ich seinerzeit nichts veröffentlicht habe, da die Art seiner Erwähnung bei Bädeler mich zu dem Glauben verleitete, es mit einem oft besuchten Berge zu thun zu haben. — Von Mals über Planail in das Thalinnere, bei der Knottberghütte an das rechte Ufer, über Weiden und Geröll von

Weiblichkeit den Rock hierbei etwas höher geschürzt trug, als das Käthchen von Heilbronn je gewagt hätte, wer wird es ihr verargen? An dem Hause Petesette's gieng ich vorüber — vor zwei Jahren noch war es bewohnbar, jetzt nur mehr ein Gerippe — dann streckte ich mich auf den Rasen zur letzten Rast während der heutigen Wanderung. Wie die Grillen zirpten und der Wetzstein an der Sense klang; mit wiegendem Schritte durchmessen dort die Mäher den grünen, von Erlengebüsch durchsetzten Grund, an den Hängen steht wieder der Wald, und Wiesenduft und Voralnung von Waldesrauschen ziehen so wohligh durch das Gemüth. Doch weiter! Nach 20 Min. wird auf solid gezimmertem Steg über den Bach gesetzt; immer näher rückt der dunkle Häuserhaufen von Planail, hinter dem, in fernen, dunkelgrünen Wald gefasst, die weisse Abtei Marienberg sichtbar wird.

In dem finsternen, schmutzigen Dorf sitzen alte Frauen vor den Häusern und beaufsichtigen die spielenden Kinder; ein deutscher Gruss war es, den sie spendeten, denn deutsch ist das Thal schon lange, trotz seines wälschen Namens, deutsch ist der Punibach, der unten vorbeirauscht, deutsch noch lange der Fluss, dem er zueilt, und dessen Söhne, ausser dem Kinde des Münsterthales. Der anfangs gepflasterte Weg nähert sich nun wieder dem Bache und führt an das linke Ufer; ehe mich der Wald umwölbte, sah ich noch einmal zurück auf das Dörfchen, aus dem bald das Ave Maria hinausläuten wird in die Malser Haide. Linde Lüfte kosen mir Stirn und Wange, — flüstern sie mir von ähnlichem Gang zu Thal nach glücklicher Bergfahrt, dort, wo der Schlandernauner Bach gar unbandig in die Tiefe springt, wo der Blick des Wanderers auf den letzten Eiskuppen der Ortleralpen ruht und, nach staubigem Abstieg durch zerrissenes Gehänge, sich erfrischt an den Rebengeländen, den Kastanienhainen, den Nussbaumgruppen des herrlichen Schlanders? In Mals freilich, meinem heutigen Ziele, darf ich nur silberstämmige Nussbäume zu sehen hoffen, und noch ragen nur firnlose Felshäupter dort im Westen.

Aber der Weg biegt nach Süden, baumlos wird das rechte Ufer des Baches, und frei schweift der Blick über das lispelnde Ried nach Norden; dort auf der Landstrasse steigt Staub auf unter den Wagen, die von dem Reschenscheideck herabgerollt kommen; weit zurück zieht sich der waldige Fuss der Berge von dem Becken, in dem Mals liegt; Thallinien durchbrechen und gliedern die Massen, und hoch im Süden, hinter grünen Höhen, reckt sich die Eiswand der Königspitze empor, im fahlen Glanze von mattgeschliffenem Metall, neben ihr, eine Rüstung von Fels und Eis auf dem Riesenleibe, gewaltige Firnlasten auf dem breiten Scheitel, der goldig gleisst in des Abends Sonne, der Ortler — neben jenem König ein Kaiser!

Süden auf das Cerdesköpfl,  $3\frac{3}{4}$  St. von Planail; auf und südlich neben dem Grate unschwierig in 35 Min. zum Danzewell-Südgipfel mit Steinmann und Holzkreuz. Abstieg südwärts und im Bogen über Firn und Geröll zur Scharte im Nordosten. Empfehlenswerther scheint es, zum gleich hohen Nordgipfel zu klettern und dann den Grat zu verfolgen. Von der Scharte über lange Blockhalden in das Kühthal und nach Hinterkirch,  $3\frac{1}{2}$  St.

## Ein Bädeker des XVII. Jahrhunderts.

Von Otto Achtelstetter in Nürnberg.

Auf unserem Continente entwickelte sich bekanntlich schon frühzeitig allerorten ein lebhafter Reiseverkehr, und wenn wir auch wirklichen Touristen schon gegen Ende des Mittelalters auf den Landstrassen begegnen, so trat eigentlich doch erst seit dem XVI. Jahrhundert allseitig das Bestreben hervor, zur Erwerbung wissenschaftlicher und geschäftlicher Kenntnisse ausgedehntere Reisen zu unternehmen. Es erschienen die ersten Reisehandbücher, die vielfach in lateinischer Sprache abgefasst waren, jedoch die einzelnen Länder nur unvollständig besprachen. Dem hochgelehrten Oesterreicher Martin Zeiller, dessen Heimat wir nach seiner eigenen Angabe in Steiermark suchen dürfen, erschienen die vorhandenen „Raißbüchlein, die mehr Irrweg als Wegweiser seyn“, nur wenig geeignet zur Vorbereitung für Reisen und Führung bei diesen, und er unterzog sich daher in seinem 42. Lebensjahre der jedenfalls nicht geringen Aufgabe, ein Buch für Reisende herzustellen, bei dessen Bearbeitung er Gesichtspunkte von so beherzigenswerther Art beobachtete, dass es angebracht erscheinen möchte, den Verfasser in gewissem Sinne als Bädeker des XVII. Jahrhunderts zu bezeichnen.

Das Reisewerk des Oesterreichers, das vor uns liegt — der Bibliothek des Germanischen Museums entnommen — ist auf dem Titelblatt, dessen Text eine volle Seite einnimmt, „Deutsches Rayßbuch durch Hoch- und Niederdeutschland und die angrenzenden Länder“ genannt und stellt sich, was die Form anlangt, als ein so mächtiger Foliant dar, dass ein Tourist der Gegenwart ohne Zweifel gerechtes Bedenken trüge, ein solches Monstrum von einem Reiseführer, das nahezu achthundert Seiten zählt, seinem Rucksacke einzuverleiben. So wenig einladend nun das Aeussere dieses in Schweinsleder gebundenen Buches erscheint, so interessant gestaltet sich vielfach der Inhalt des Reiseführers, und ich glaube den geehrten Lesern der „Mittheilungen“ einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn ich nachstehend den überaus reichen Stoff des Buches kurz skizziere. Verfasst wurde das Reisebuch von dem Verfasser, der nach damaligem Brauche seinen guten deutschen Namen in *Martinus Zeillerus* latinisierte, im Jahre 1632 in Ulm, und gedruckt und verlegt wurde es im selben Jahre von Lazari Zeltner's seligen Erben in Strassburg. Schon in der Vorrede, worin sich der Autor sehr ausführlich über den Zweck des Reisens verbreitet und dabei recht vernünftige Gedanken ausspricht, führt sich Zeiller als warmen Patrioten ein, dem sein „liebes, deutsches Vaterland“ über Alles geht. „Manche bilden sich ein,“ schreibt er unter Anderem, „dass man nur in fremden Ländern etwas Neues und Interessantes sehen könne, und Manche meinen wohl gar, dass Deutschland ein kleines Wesen sei, und doch ist in Europa nichts Edleres und kein grösseres Königreich, auch welches in allen Dingen so vollkommen eine Königin und Mutter anderer Länder und Nationen wäre, als Deutschland.“ — „Gott der Allmächtige,“ schliesst der fromme Gelehrte sein Vorwort, „gebe Gnade, dass diese Arbeit nicht allein nicht vergebens sey, sondern dass auch mit diesem angehenden neuen Jahre der lang exulierende und höchst gewünschte nothwendige liebe Friede wieder hergebracht und fortgepflanzt werde und die Gelehrten von unserm geehrten Vaterland und dessen Inwohnern, insbesondere von dem aufrichtigen Gemüthe und von den ritterlichen, ehrlichen Thaten und schönen Tugenden der Deutschen noch mehrers inskünftig mit gutem Gewissen zu schreiben Ursache und Anlass haben mögen.“ — Nach der Vorrede bringt der gewissenhafte Verfasser ein Verzeichniss derjenigen wissenschaftlichen Werke, dreihundert an der Zahl, die er in seinem Buche benützt hat, und hierauf folgt ein

Routenverzeichniss, dem sich dann die Beschreibung der einzelnen Reisen anschliesst, wodurch sich eine Anlage des Buches ergab, die von der Anordnung, wie sie grossentheils in unseren modernen Reisehandbüchern getroffen ist, nicht sehr verschieden war. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass zu dem Werke auch der Kartograph seinen Beitrag lieferte, den wir in Gestalt je einer ethnographischen und einer physikalischen Karte von Deutschland und den Nachbarstaaten vorfinden. Den Text hat der Verfasser in dreissig Capiteln untergebracht, wovon sich das erste am umfangreichsten erweist, indem darin geschichtliche, geographische und culturgeschichtliche Betrachtungen niedergelegt sind, die an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, die aber, gleichsam als Belohnung für die Geduld des Lesers, an manchen Stellen einer gewissen Komik nicht entbehren. Nachdem nämlich der Autor weitläufig über die Tugenden von Deutschlands Bewohnern geschrieben hat, kommt er auch auf deren Untugenden wie Unmässigkeit, Kartenspiel, Müssiggang u. s. w. zu sprechen, wobei er, ohne diese Laster beschönigen zu wollen, sehr scharf gegen diejenigen fremdländischen Historiker zu Felde zieht, die in ihren Geschichtswerken es so darstellten, als ob jene Untugenden nur eine charakteristische Eigenthümlichkeit der Deutschen wäre. „Diese Herren,“ schreibt Zeiller in grosser Entrüstung, „sollten doch in ihren Busen greifen und sehen, wie es in diesem Punkte bei ausserdeutschen Nationen hergehe; denn man sieht es von den Italienern und Franzosen wohl, dass sie, wenn sie in Deutschland sein, den Wein nicht in die Schuhe schütten, wie man zu sagen pflegt, sondern es vielen Deutschen im Trinken zuvorthun, wiewohl sie bisweilen den Wein besser vertragen können und nicht so bald voll werden als die Deutschen. Und gesetzt, es wären die Deutschen so grosse Säufer, wie die Ausländer vorgeben, solches aber nicht genugsam beweisen können, so wären sie doch wegen ihrer starken Bewegung und schweren Arbeit hierin um etwas zu entschuldigen, sonderlich, weil sie beim Trunk die Zeit vielmals gar wohl anlegen und von vielen nützlichen Sachen reden und also ein mehrers ihr Herz eröffnen, als sonst geschehe.“

Vom II. bis zum XVII. Capitel beschreibt der Verfasser nur solche Reisen, die er, wie er ausdrücklich in seiner Vorrede hervorhebt, persönlich gemacht hat, und in den übrigen Capiteln werden diejenigen Reisen geschildert, die andere glaubwürdige Personen unternommen haben. Wie sich Zeiller seinen Stoff zurechtlegte, mögen die geehrten Leser aus folgender Skizze ersehen, die wir über das II. Capitel bringen, worin es sich um des Verfassers Reise von der steirischen Stadt Murau nach Regensburg handelt.

### Das ander Kapitel.

Von der Ersten Reise von Merau aus Land Steier durch Salzburg auf Regensburg.

#### Summarien.

1. Beschreibung des Herzogthums Steier, desselben Landes Innwohner, Regenten und anderer denkwürdigen Sachen.
2. Von der Stadt Merau.
3. Von Salzburg der Stadt und selbigem Erzbisthume.
4. Landshuet.
5. Regensburg und was da Denkwürdiges zu sehen.
6. Beschreibung des Herzogthums Bayern.

Bespricht der Verfasser im geographischen und geschichtlichen Theile sehr eingehend Land und Leute, wie nicht minder auch die Landesfürsten, so befeissigt er sich einer um so grösseren Knappheit, wenn er an die Beschreibung der Reise geht, worüber wir nach der Bemerkung, dass St.

eine Stadt, M. ein Marktflecken, D. ein Dorf, Kl. ein Kloster und M. die Meile bedeuten, etwa Folgendes erfahren:

„Von Muerau auf D. Rüntten 1 M. In diesem Dorf liegt ein Schloss, den Herren Egartnern zuständig, hat eine vornehme Pfarrkirche, so sammt dem Pfarrhof auf einem Berglein liegt. D. Seebach 1 M. D. Klausen 1 M. Es gibt hierum ein ziemlich hohes Gebirg, allda sich das Land Steier und das Erzstift Salzburg scheiden. M. Damsweg, so ein schöner Salzburger Flecken und wird die Gegend das Lunggöw (Lungau) und vom *Lazio Vallis Lingonum* genannt: M. Mauerdorf 1 M. Allhie kommt man zur Landstrassen, so von Salzburg auf Villach gehet. D. Im Gweng 1 M. Von da sein wir über das hohe Gebirg, der Rastatter Tauern genannt, gereist und in einem schönen Wirthshaus, so zu höchst oben liegt, über Nacht geblieben. 1 M. D. Untertauern, so jenseit unten am Berg liegt, D. Altenmarkt, 1 M., eine vornehme Pfarr. Wir haben Rastatt, eine Stadt an der Enns gelegen, unten im Thal liegen lassen. D. Eben, 1 M. Hütten, 2 grosse M. Ist nur eine Kirch und ein Wirthshaus. M. Werfen, 2 M. ist ein feiner Ort, so ein schönes Bergschloss hat. Von da nach M. Golling durchs Lueg. 2 M. Zwischen hier und Werfen hat der Erzbischof Johann Jakob von Salzburg anno 1572 einen Weg zwischen hohe Felsen bauen lassen, wie der Stein allda mit seinem Wappen angezeigt. St. Hall 3 M. Dazwischen liegt der Markt Kuchel, 1 M. von Golling. Gedachter Ort ist eine kleine Salzburgerische Stadt, allda viel Salzpfannen sein, und wird das Salz, so allhier gemacht wird, weit verführt. St. Salzburg, 2 M. Dies ist eine bischoffliche Residenzstadt, die bei den Alten Juvavia genannt wurde.“

Es ist begreiflich, dass Zeiller der schönen Alpenstadt, die einen ausgezeichneten Eindruck auf ihn macht, eine längere Besprechung widmet und namentlich der vielen schönen Kirchen gedenkt, wobei er z. B. auch das Grabdenkmal von Paracelsus in der Sebastianskirche erwähnt und den Lesern, die in der Sprache der alten Römer nicht mehr sattelfest sein sollten, mit folgender deutschen Uebersetzung der Grabschrift entgegenkommt: „Hier liegt begraben der fürtreffliche Doktor der Arzenei Theophrastus Paracelsus, welcher die abscheulichen Krankheiten: den Ausatz, das Podagram oder Zipperlin, die Wassersucht und andere unheilsame Leibsgebrehen mit einer wundersamen Kunst geheilet, und in seinem Testament seine Güter den Armen auszuthailen und zu geben, geordnet hat. Er ist gestorben im Jahr Christi 1541, den 24. Septembris.“ — Nach den städtischen Merkwürdigkeiten auch noch die erzbischofflichen Lustschlösser der Umgebung berührend, kommt der Verfasser zu dem Schlusse: „In Summa, es ist ein herrlicher Ort, dieses Salzburg.“ — Dieser Auszug aus einem Capitel des Reisewerkes liefert jedenfalls den Beweis, dass der Reiseschriftsteller in der Anlage seines Buches praktisch zu Werke gieng und es verstanden hat, seinen Stoff in anregender Weise zu behandeln. Wenn an manchen Stellen anderer Abschnitte der freiwillige und unfreiwillige Humor seine Blüten trieb, so gereichte dies dem „Raißbuch“ sicherlich nicht zum Nachtheile. So lesen wir an einer Stelle über Brandenburg: „Es ist dies an sich selbst ein hübsches und fruchtbares Getreidland, hat Fischreichthum und großen Vorrath an Wildbret. Aber die Leut, sonderlich in Flecken und Dörfern, sein so unanstellig, dass sie ihnen diese herrliche Gelegenheit nicht zum Vortheil zu machen wissen. Es gibt in etlichen Dörfern so freigebige Wirthe, dass sie den Gästen die Suppen mit Wasser schmalzen, und wann sie Eier sieden, die Brühe um Gottes Willen geben. Wer ein frisches Stroh zu seinem Nachtlager haben kann, der mag sich glücklich schätzen und für einen grossen Herrn halten.“

In seinen ethnographischen Betrachtungen versäumt der Autor nie, abfällige Urtheile von anderen Reiseschriftstellern

anzuführen und diese dann, soweit es ihm möglich ist, abzuschwächen. „Der Autor des französischen Buches: ‚Les Estats, Empires und Principautez du Mond,‘ schreibt Zeiller im VII. Capitel, „sagt von den Böhmen, dass sie niemals an ein Gesetz gebunden gewesen seien, welches sie zur Tugend gewiesen, und dass sie im Uebrigen gross und stark von Leib seien, einen guten Schmerbauch und weisse Haare hätten, auch ehrgeizig, aufgeblasen und ruhmredig seien und andere Leute neben sich verachteten. Ich halte zwar auch dafür, dass die Böhmen kühn, ruhmredig und stolz seien, sich zu viel auf ihre Macht verlassen, den Deutschen gram seien und sie übel tractiren, aber gleichwohl muss man bekennen, dass das, was oben gesagt worden, zu viel ist und man viele gute, ehrliche Leute unter ihnen findet, wie ich solches selbst erfahren und rühmen kann.“ — Und in einem anderen Capitel, wo das Herzogthum Bayern besprochen wird, äussert sich unser Oesterreicher: „Der schon öfter genannte Franzose schreibt von den Sitten der Innwohner seiner Art noch grob genug, indem er sagt: So viel die Bayern betrifft, so sein sie so unhöflich, ungeschickt und grob, dass, wann man sie gegen die anderen Deutschen vergleichen will, man sie mit gutem Fug barbarische Leute nennen könnte. Aber ich vermeine, man werde in Bayern allwegen so viel Höflichkeit, sonderlich im Essen, Trinken, Bekleiden, Waschen und dergleichen mehrers als in Frankreich lernen. Wer dieses mir nicht glauben will, der betrachte einen Franzosen, so erst aus seiner Heimat kommt, und einen Bayern gegen einander.“ Wie spassig liest sich der Schlusspassus über die Universitätsstadt Wittenberg: „Sonsten ist die Luft da nicht zum Besten und sein die Vers bekannt, so also lauten:

Wer kommt von Wittenberg mit g'sundem Leib,  
Von Leipzig und Tübingen ohn' ein Weib,  
Auch von Jena und Helmstatt ungeschlagen,  
Der kann mit Fug von gutem Glücke sagen!“

Und erheiternd mag es auf die Bewohner der Stadt Halle a. S. wirken, wenn sie vernehmen, dass Zeiller über ihre Vorfahren folgendes Urtheil abgegeben hat: „Man redet in dieser Stadt gar schön deutsch und gibt es da schöne Weibsbilder, auch feine Vorstädte, aber wie mich bedünkt hat, so ist das Volk insgemein sehr stolz daselbst, möchte aber, nachdem etliche Jahre Unruhe dorten gewesen ist, ganz anders geworden sein.“ — Mitunter stossen wir auch auf Stellen, die einen interessanten Beitrag über gewisse Culturzustände damaliger Zeit liefern. So heisst es in einem Capitel, das Mähren behandelt: „Es war noch zu meiner Zeit ein seltsamer Brauch in diesem Lande, indem man denjenigen, so dem Urtheil und Ausspruch, der von den Landrechten ergieng, nicht nachkommen wollte, eine gewisse Anzahl Armer vom Adel in ein Wirthshaus legte auf seine Kösten, welche alleweil aßen und tranken, bis der Ungehorsame sich gebühlich einstellte. Ich habe einen Alten vom Adel zu E. gekannt, welcher sich von dieser Hantierung ernährt hat und in zwei Jahren kaum einige Wochen zu Hause geblieben ist.“ — Dass ein Practicus wie unser Gelehrter auch Sorge trug, über die Verpflegung in den Herbergen Aufschlüsse zu ertheilen, davon geben folgende Stellen Zeugnis: „Das Wirthshaus zum gulden Hirschen hält man für das beste allhier (Enns). Im Einhorn (Speier) sein wir fürtrefflich wohl tractirt worden. Hier (Baden) sein wir teuer gehalten worden. Der Wirth (Südtirol) hat uns, sonderlich mit dem Wein übel tractirt und er soll bisweilen selbst mit den Banditen auf die Beute reiten.“ — Ganz als Sohn seiner Zeit erweist sich der Verfasser, indem er, der mehrmals die Schweiz und ganz Tirol durchreist hat — immer zu Pferd oder zu Wagen — niemals ein Wort der Bewunderung, womit er bei der Schilderung von Flachlandschaften keineswegs kargt, für die landschaftlichen Schönheiten des Hochgebirges zum Ausdrucke bringt. Für ihn sind die mäch-

tigen Höhen „grausame und schreckliche Berge“, und man merkt, wie er fröhlich aufathmet, wenn er die „bösen, steinichten und fürchterlichen Wege“ wieder im Rücken hat. — Aus dieser kleinen Blumenlese mögen die geehrten Leser

ersehen, dass Herr Martin Zeiller in seinem „Raibbuch“ ein so verdienstvolles Werk geschaffen hatte, dass wir Ursache haben, ihn als einen würdigen Vorgänger der heutigen Schöpfer der Reiseliteratur zu betrachten.

## Touristische Mittheilungen.

### Lechthaler Alpen.

**Rothe Wand** (2701 m., I. Erst. über die Südwand). Am 22. September d. J., morgens 6 U. 20, stiegen die Herren Josef und Richard Gassner-Feldkirch, J. Haeffely-Hard, sowie W. Rüsich und B. Hämmerle-Dornbirn von der Freiburgerhütte an dem Formarinsee zur Schwarzen Furka und von hier nach kurzem Aufenthalte in den untersten Theil der Südwand der „Rothen Wand“ ein, und zwar auf einem bequemen Felsbände, das ungefähr in gleicher Höhe wie die Furka sich von Westen nach Osten in die Wand hineinzieht. Etwa 30—40 m. vor dem Abbruche dieses Bandes wurde dasselbe verlassen, die Gesellschaft kletterte in einer nahezu senkrechten Rinne ungefähr 50 m. aufwärts und erreichte damit den oberen Rand des Felsabsturzes. Dieses Stück ist das einzig schwierige an der ganzen Südwand und hat ein paar bedenkliche Stellen. Nun gieng es immer steil, aber verhältnissmässig unschwierig in der gleichen Richtung aufwärts bis zur Erreichung eines mit Gras bewachsenen Kammes, nicht mehr weit unter dem Gipfel, und von hier horizontal unter den Wänden östlich bis zur grossen Mittelrinne, welche die ganze Wand durchzieht. Dann westlich von dieser Rinne auf den Hauptkamm, wobei neuerdings kurze Kletterei zu überwinden war, und über den Kamm östlich in einigen Minuten auf den Gipfel. Ankunft 11 U. 20 mittags, also in 5 St., wovon eine Stunde auf Aufenthalt entfällt. Mit dem Suchen von Weg und Richtung gieng ziemlich viel Zeit verloren, ebenso durch den Umstand, dass fünf Personen an der Partie theilnahmen; bei geringerer Bethheiligung und Kenntniss des Weges lässt sich die Tour jedenfalls in bedeutend kürzerer Zeit ausführen. Geübten Kletterern ist dieselbe zu empfehlen; bei der Kletterstelle gleich vom Bände aus leisten Kletterschuhe und Seil gute Dienste, weiter oben auf den Rasenpacken können auch Steigeisen nothwendig werden, wenn der Boden hartgefroren ist. *B. Hämmerle, Dornbirn.*

### Ennsthaler Alpen.

**Lugauer über die Südostwand** (durch den „Rauchfang“). Ich hatte schon voriges Jahr den unteren Theil des „Rauchfangs“, eines kolossalen Kamins, welcher die 1000 m. hohe Südostwand des Lugauers von unten bis oben durchzieht, recognoscirt und denselben unpässierbar gefunden. Deshalb erstieg ich (allein) am 18. Juli 1895, durch den vom kaiserlichen Jagdschlosse Radmer emporziehenden Graben ansteigend, den Bergkrücken, welcher rechts (östlich) bis hoch an die Wand des Lugauers emporzieht. Von diesem gieng ich über ein breites, terrassenförmiges Band nach links, und da dieses gegen den „Rauchfang“ zu mit Abstürzen endet, auf der rechten Seite des „Rauchfangs“ über steile Schrofen und erst weiter oben zum Theile in ihm selbst über ähnliches Terrain direct auf den mit Gedenkbuch versehenen und von diesem später über die Scharte auf den anderen, höheren Gipfel. Uebrigens kann auch direct in die Scharte emporgestiegen werden. Von Station Radmer bis zum Jagdschlosse  $1\frac{1}{4}$  St., von hier hinauf im Ganzen  $5\frac{3}{4}$  St., von welchen Zeiten sich aber die zweite bedeutend kürzen lässt. Es ist eine ziemlich schwierige, aber verbunden mit dem Abstiege durch den Waggraben höchst dankbare Partie, die übrigens von Einheimischen (wohl Wildschützen) schon gemacht worden sein soll.\*

**Tamischbachthurm über die Nordwand** (III. Erst. auf meiner Route). Man hört fast gar nicht, dass diese dankbare Partie gemacht würde. Nur ein Herr Hartmann aus Wien soll sie voriges Jahr wiederholt haben. Ich will daher noch einmal in grossen Zügen die Route skizzieren, welche ich allein aufs

\* Nach einer dem Schriftleiter dieser Blätter seinerzeit gemachten ganz flüchtigen Mittheilung dürfte der seither verstorbene Wiener Bergsteiger A. Faschingbauer anfangs der Siebzigerjahre den Anstieg durch den Rauchfang ausgeführt haben.

Neue am 21. Juli 1895 begieng. Am Fusse der Nordwand, gerade unter der Spitze des Berges, befindet sich ein wohl unpässierbares Couloir, welches links von einer plattigen Wand begrenzt wird, über die ich diesmal den Einstieg bewerkstelligte. Am besten erfolgt derselbe aber über eine etwas links beginnende und nach rechts emporziehende Bergrippe, welche an ihrem Rücken mit Latschen bewachsen ist und hier sogar eine Art Steig erkennen lässt. Die eben erwähnte Wand bildet die rechte Flanke dieser Bergrippe, während mein und meiner Gefährten erster Aufstieg in dem sanft ansteigenden Couloir erfolgte, welches sich an der linken Flanke derselben befindet. Ueber das „Feld“ (eine Art Terrasse) geht es dann direct empor, aber nicht auf das breite Latschenband, welches, von ihm beginnend, die ganzen Nordabstürze des Tamischbachthurmes wagrecht durchzieht. Im innersten obersten Winkel des „Felds“ steigt man nach rechts auf einen Felskopf, dann geht es über ein zum Theile unter Ueberhängen hinführendes, von unten nicht sichtbares Band noch weiter nach rechts und, sobald dies möglich ist, schwierig über steile Schrofen mit Wandeln und kleinen Kaminen direct empor. Es scheint mir übrigens nicht ausgeschlossen, dass einige tüchtige Kletterer gemeinsam auch die Abstürze im innersten Winkel des „Felds“ direct bewältigen und so geradeaus auf die Spitze gelangen könnten. Ich hatte diesmal um 7 U. 30 den Einstieg begonnen und erreichte um 12 U. die Spitze. Diese Tour scheint mir etwas schwieriger zu sein als die Südostwand des Lugauers und auch schwieriger als der gewöhnliche Weg auf den Reichenstein. *Dr. E. Willacizl, Wien.*

### Oetzthaler Gruppe.

**Rauhenkopfhütte—Schwarzwandspitze—Hochvernagtspitze—Hinterer Brochkogel—Vent.** Im „Hochtourist“ von Purtscheller und Hess ist bemerkt (S. 91), dass der directe Uebergang von der Schwarzwandspitze in der Oetzthaler Gruppe zur Hochvernagtspitze noch nicht versucht sei. Da mir nicht bekannt ist, dass diese Tour inzwischen von anderer Seite gemacht worden ist, theile ich die meinige mit, die ich am 17. August dieses Jahres mit dem Führer J. J. Penz aus Feuchten ausgeführt habe. Bei kaltem, klarem Wetter marschirten wir 4 U. 55 früh von der Rauhenkopfhütte (2731 m.) ab. Die Niederschläge der vorherigen Tage hatten eine 2—3 dm. dicke Schicht Neuschnee auf die Gletscher gelegt. Wir überquerten den Gepatschferner gerade nach Osten, suchten mühsam einen Durchgang durch die stark zerklüfteten Eismassen südlich der Schwarzen Wand und stiegen dann rasch zum Gepatschjoche (3243 m.) auf, wo wir 6 U. 40 anlangten. Nach kurzer Rast giengen wir 6 U. 50 auf den Grossvernagtferner hinunter nach Osten, wo wir in ca. 3100 m. Höhe nach Norden in die von der Schwarzwandspitze östlich zum Grossvernagtferner herabkommende Gletscherbucht einbogen. In dieser wendeten wir uns dem Nordostabhange der Schwarzwandspitze zu und kletterten an ihm über steilen Firn, zuletzt über einige vereiste Platten und Blöcke zum Gipfel (3470 m.) hinauf, wo wir 7 U. 55 ankamen. An dem soliden Steinmanne des Gipfels rasteten wir wegen des schneidenden Windes nur 5 Min. Dann gieng es hinab auf den im guten Schnee unschwer zu begehenden Grat, der nordwärts zur Hochvernagtspitze hinaufführt. Bei der ersten felsigen Stelle, in geschützter Einsattlung, gönnten wir uns Rast von 8 U. 10—8 U. 30 zum Frühstück. Ohne Schwierigkeiten vollzog sich der Weitermarsch. Nachdem 8 U. 55 die auf der Simon'schen Karte mit Cote 3503 m. bezeichnete runde, dem Grat aufgesetzte Firnkuppe südlich der Hochvernagtspitze überschritten war, erreichten wir 9 U. 10 den mit einem kleinen Steinmanne gekrönten aeren Felsgipfel der Hochvernagtspitze (3531 m.). Aber über ihn steigt im Ostnordosten der Firngrat noch 6—7 m. höher an, so dass diese letztere Erhebung als höchster Gipfel der Hochvernagtspitze (3538 m.) anzusehen ist. Wir betreten ihn 9 U. 20. Von hier fällt der Berg nach Ostnordosten zwischen dem Ost- und Nordostgrat sehr steil zum Grossvernagtferner ab. 9 U. 30 stiegen wir mit vorsichtigem Stufenschlagen an dieser

Firnwanne hinunter, wobei einige lockere Felspartien zu passieren waren, und überschritten 10 U. 10 die Randkluff des Grossvernagtförners. — Die Sonne brannte heiss herab, aber der Schnee war gut gangbar. Eine östliche Richtung einhaltend, giengen wir 10 U. 45 durch die Gletschermulde südöstlich vom Sextenjoch und stiegen nach Passierung der Randkluff unter dem Taschachjoch 11 U. 20 zum letzteren auf, wo wir von 11 U. 30—12 U. 25 die erste längere Rast machten. Das Wetter, das bisher gut gewesen war, begann sich zu trüben; auch um die Wildspitze zogen dicke Nebel. Weiter wanderten wir über das Taschach-Hochjoch (3290 m.) zur nördlichen Kuppe der Petersenspitze (12 U. 45) und standen 12 U. 55 am Fusse des steilen Westgrates des Hinteren Brochgogels. Sofort begannen wir den Anstieg. Die Gratschneide erwies sich bis zu ca. ein Drittel der Bergeshöhe als fast ganz aperer, sehr brüchiger Fels, der eine äusserst steile und schwierige Kletterei verursachte. An seinem oberen Ende bei 3580 m. rasteten wir von 1 U. 25—1 U. 40. Dann traversierten wir unter häufigem Stufenschlagen über die steilen Firnwände nach der Südseite des Gipfels (3636 m.) und erreichten diesen nach Passierung einiger Spalten um 2 U. 25. Das Wetter hatte sich wieder etwas aufgehellt und liess den Berg nebelfrei. Sehr auffällig war mir die ungemain scharfe Bildung der Firnschneiden auf dem Gipfel, wie ich sie auf keinem anderen Berge beobachtet habe. 2 U. 40 kletterten wir auf dem steilen Firnhang westlich vom Südgrat hinab zum Vernagtojoch, das um 3 U. erreicht wurde, und stiegen auf den Mitterkarferner ab, über dessen Ende (3 U. 45) wir 4 U. 5 bei der Breslauerhütte anlangten. Mit Sonnenuntergang waren wir in Vent. Die ganze Tour hat 11 St. 10 Min. in Anspruch genommen, wovon 9 St. auf den Marsch, 2 St. 10 Min. auf Rasten entfallen. Bei früherem Aufbruch lässt sich auch noch der Besuch der Wildspitze anfügen. *Dr. Hans Meyer, Leipzig.*

### Stubaier Gruppe.

**Botzer (3260 m.) und Hochgewänd (3214 m.)** In der Südumrandung des Uebelthalförners erhebt sich die schöne Zwillingsgestalt des Botzers und Hochgewändes. Das vergletscherte Felstrapez des ersteren ist mit der scharfen Pyramide des Hochgewändes durch einen geschwungenen Firngrat verbunden. Die beiden Spitzen werden nur selten besucht, ungerechtfertigter Weise werden sie ihren stolzen Nachbarn hintangestellt. Zweck dieser Zeilen ist, die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Der rüstige Bergsteiger soll Pfaff, Zuckerhützl und Sonklar besteigen und Botzer und Hochgewänd nicht lassen! — Am 9. September früh 4 U. 30 verliess ich mit dem Führer Jos. Mader von Ridnaun das Becherhaus; um 6 U. standen wir auf der Botzerscharte und stiegen östlich direct den sehr steilen und aperen Gletscher an, der die Westseite des Botzers umkleidet. Ziemlich weit oben bereitete uns ein gewaltiger Bergschrund einigen Aufenthalt, und ebenso mussten wir eine klaffende Spalte im Firngrate, der vom Gipfel herabzieht, östlich umgehen. Ueber Firn und Fels erreichten wir ohne Mühe die Spitze um 7 U. In der Rundschau fallen besonders Adamello und Presanella auf. Der Uebergang zum Hochgewänd vollzieht sich in einer weiten Mulde ohne Schwierigkeiten in 30 Min. Da heuer alle Gletscher aper waren, bahren die sichtbaren Spalten keine Gefahr; mit den Eisen kamen wir rasch vorwärts. Beim Abstiege versuchten wir von der tiefsten Stelle der Einsenkung zwischen Hochgewänd und Botzer direct auf den Uebelthalförner (die Specialkarte nennt diesen Theil des Uebelthalförners „Botzerferner“) hinabzukommen, doch verwehrt hier eine Randkluff von wahrhaft riesigen Dimensionen jedes Weiterkommen. Wir giengen zurück zu dem kleinen aperen Felskopfe unterhalb des Hochgewändes und stiegen sehr steil über den Nordwestgrat ab, den Schmid und R. Wolf zum Aufstiege benutzten („Mittheilungen“ 1894, S. 149). Ab Hochgewänd 7 U. 45, an Becherhaus 10 U. 15. Zweckmässiger ist es, die Tour in den Abstieg vom Becherhaus

nach Ridnaun einzuschalten, um im Rückwege den ziemlich langen Aufstieg zum Becher zu sparen. Jos. Mader bewies sich als trefflicher, unterrichteter Führer; bekanntlich hat er mit R. Wolf als Erster das Hochgewänd über den Nordost-Ostgrat erstiegen („Mittheilungen“ 1887, S. 234). *Dr. Chambon, S. Schwaben.*

### Zillertaler Alpen.

**Olperer (3480 m.)** direct über die Südwand. I. Erst. Am 5. September mit Hans Hörhager I von der Olpererhütte (ab 3 U. 50) über den unteren Theil des Riepenkeeses und den Ausläufer des Südostgrates zum Unterschrammachkees, dieses über vereisten Firn dicht unter den Felsen des Grates traversierend zu der Südwand des Olperer, senkrecht unterhalb der Spitze. Leicht über die Randkluff zu einer hellen Wandplatte inmitten schwarzer Felsen und über sie auf die erste Wandstufe, dann gerade hinauf durch ein Couloir und über Platten zum zweiten Band. Weiter schräg nach rechts, dem Plattenzuge folgend, bis an einen Schneefleck in der Höhe des Schrieegupfanfanges und nun senkrecht über Platten in der äussersten Wandmulde bis zur Spitze, die wir direct beim Steinmandl erreichten (9 U. 30). Sehr interessante, ziemlich schwierige Kletterei.

**Fussstein (3380 m.)** von der Alpeinerscharte über den Südgrat. Da es mir im vorigen Jahre wegen Neuschnee und vereisten Platten nicht gelungen war, das zweite, grosse Gratstück nach den grossen Thürmen zu erreichen, wiederholte ich mit Hans Hörhager I heuer die Tour. Am 7. September ab Dominicushütte 4 U. 30, Alpeinerscharte (2960 m.) 8 U. — 8 U. 30. Wir überkletterten alle drei Thürme; der schwierigste ist der zweite, zu dem der Einstieg von vorne nur durch einen sehr weiten Griff an der scharfen linken Flanke ermöglicht wurde. Von der Scharte (11 U.) hinter dem dritten Thurm wurde das zweite Gratstück durch einen Riss im senkrechten Wandabsturz auf der Zamser Seite erreicht. Nun nach links über ein Band zum ersten Felskopf, dann auf dem Gratrücken über geschichtete, glatte Platten anstrengend, theilweise recht schwierig bis zu einem überhängenden Abbruche von 5 m. Höhe, von dem wir uns zu einer kleinen Scharte abseilten. Der Grat ist hier 1 m. breit. Es folgt ein zweiter Abbruch von gleicher Höhe und auf eine schräge Platte von ganzer Seillänge eine sehr schwierige, steile Wandstelle und eine grosse Platte von ca. 45° Neigung. Nun leichter zur Spitze des Kleinen Fusssteins (1 U. 20). Abstieg zur Scharte an der Alpeiner Seite und auf den Grossen Fussstein (1 U. 40—2 U. 10). Abstieg durch das Schneecouloir auf gewöhnlichem Wege. An Dominicushütte 6 U. 30. Dieser Grat ist interessanter, aber auch schwieriger wie der Olperer-Fusssteingrat. *L. Grün, S. Berlin.*

**Schrammacher (3410 m.)** von der Alpeinerscharte über den Nordostgrat. Am 11. September d. J. kam ich mit Freund Eduard Wagner von der Geraerhütte her auf die Alpeinerscharte mit der Absicht, den Schrammacher von dort zu ersteigen. Ein Unwohlsein meines Freundes zwang uns leider, unseren Plan aufzugeben; da es uns jedoch interessierte, ob sich der Abbruch des Schrammachergrates zur Scharte bewältigen lasse (bekanntlich wurde dieses Gratstück erst einmal, durch Hans Hörhager, Eduard und August Wagner, und zwar im Abstiege durch Abseilen überwunden), so versuchte ich dies allein festzustellen. Den ersten Absatz erkletterte ich an seiner rechten Seite, den zweiten mit Hilfe eines guten Griffes bietenden Risses direct; beide sind recht schwer zu bewältigen. Von hier an bietet der Grat keine besonderen Schwierigkeiten mehr; ich verfolgte ihn noch ein kurzes Stück, um ihn überblicken zu können, und kehrte dann zu meinem in der Scharte wartenden Freunde zurück. Da hiermit die Frage, ob sich der Schrammacher direct von der Alpeinerscharte ersteigen lasse, gelöst erscheint, glaube ich diese Zeilen veröffentlichen zu sollen. *Hans Lorenz, Akad. S. Wien.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Der neue Hochgallweg.** Die S. Defereggen berichtet: „Dank der andauernd ausserordentlich schönen Witterung wurde der neue Weg auf den Hochgall (3440 m.) (siehe auch Nr. 18, S. 225) Mitte September fertiggestellt und am 19. September von der

Ueberprüfungsabordnung der Section übernommen. Der Weg, dessen Anlage nahezu fl. 800.— kostete, beginnt an der oberen Holzgrenze im Patscherthale und läuft in sehr mässiger Steigung an dem linksseitigen Abhange bis an den Fuss der Stufe, welche dem Patscherferner vorgelagert ist; von da steigt er in sehr solid angelegten Serpentinaen empor und endet in der Nähe

des Gletschers an einem Punkte, der zur Anlage einer Hütte wie geschaffen erscheint (Cote 2488 m. der Specialkarte). Die Länge des Weges beträgt rund 3000 m., seine Breite 50—60 Cm. Der Unterbau ist durchwegs solid, so dass ganz geringfügige Nachbesserungen ausreichen dürften, den Weg in gut gangbarem Zustande zu erhalten. Oberhalb der Riepenscharte und nach Uebersetzung der oberen Randschlucht steigt man zwischen zwei markanten Felsköpfen in eine steile Schneerinne ein, die nur bei besonders günstigen Schneeverhältnissen ausapert. Die Stelle ist durch einen weithin sichtbaren rothen Pfeil gekennzeichnet. Am oberen Ende der Rinne ist ein mit Holzgriffen versehenes Drahtseil befestigt, welches den Aufstieg über die haltlosen Platten erleichtert und sichert. Die grössten Schwierigkeiten bereitete der Gratübergang von Cote 3371 m. zum Hauptgipfel (3440 m.). Von ersterem Punkte führt der Weg und das gespannte Drahtseil auf dem Grate zu einem Felszacken, der an der Südseite umgangen werden muss. Jenseits desselben setzt er sich am Südränge 1—2 m. unterhalb des Grates bis zum „Klamml“ fort und steigt dann, sich stets an die Südseite haltend, zum Hauptgipfel auf, einen grossartigen Tiefblick auf den Antholzersee gewährend. Das Drahtseil, 9 Mm. stark, mit Holzgriffen versehen, ist zusammenhängend, seine Gesammtlänge beträgt 150 m. Zu seiner Befestigung wurden 63 Eisenstiften, darunter 32 Stück mit 1·10 m. Länge, verwendet. Alle sind 25 Cm. tief eingepöhrt, mit Colophonium eingestaubt und mit Portlandcement befestigt. Die Anlage des oberen Weges erforderte bedeutende Felsprengungen, sie ist aber äusserst solid und den Verhältnissen entsprechend bequem hergestellt. Ein k. u. k. Major i. R., Herr v. Prokop aus Graz, ein Sechziger, der als erster Tourist den neuen Weg beschritt, äusserte sich anerkennend über denselben; der Abstieg vom Hochgall nach Deferegggen sei jetzt geradezu leicht. — Die S. Deferegggen freut sich des gelungenen Werkes, aber sie ist sich auch bewusst, dass sie es ohne die werkhätige Unterstützung des Central-Ausschusses und Gesamtvereins nie hätte vollenden können, sie spricht daher an dieser Stelle beiden besten Dank aus. — Die Eröffnungsfest, verbunden mit der des zehnjährigen Bestandes der Section, findet im August 1896 statt.“

**Neuer Schrankogelweg.** Der Wegbau auf den 3502 m. hohen Schrankogel ist vollendet. Er ist bis zum Gipfel in ganz entsprechender Weise durchgeführt und durchwegs roth markiert, so dass nun jedem mittelmässigen Steiger die Begehung dieses stolzen, aussichtsreichen Gipfels in vier Stunden von der Ambergerhütte aus möglich ist. Geübte bedürfen bei günstigen Schneeverhältnissen allenfalls keines Führers, nicht schwindelfreie oder ungeübte Steiger werden aber dringend gebeten, trotz des Wegbaues sich eines Führers zu bedienen, da auch, wenn der Berg ganz schnee- und eisfrei ist, mehrere Stellen bedenklich sind. — Die Ambergerhütte wurde im abgelaufenen Sommer von 180 Touristen besucht.

**Salzsteig.** An dem von Hinterstoder nach Aussee führenden Salzsteige wurden mehrere Drahtseile angebracht und die bestehenden Verbesserungen wieder völlig in Stand gesetzt, so dass dieser schöne Weg jetzt von jedem nur halbwegs erfahrenen Wanderer begangen werden kann.

**Kaiserin Elisabethhaus auf dem Becher.** Dasselbe wurde aussen vollständig verschindelt, innen in allen Räumen vertäfelt und der Führerraum derartig vergrössert, dass 20—25 Führer daselbst unterkommen. Ebenso wurde die Küche vergrössert und mit einem dem wachsenden Verkehre entsprechenden neuen Kochherde versehen. Im Dachraume wurden zwei weitere Zimmer eingerichtet. Alle dort vorhandenen Seegrasmattmatratzen wurden dem Führerraume überwiesen und durch Sprungfedermatratzen ersetzt. Im ersten Stocke und im Dachraume wurden Nothausgänge geschaffen, sowie vor dem Hause ein optischer Telegraph aufgestellt, der von der Teplitzerhütte und von Ridauna aus sichtbar ist. Durch die nothwendigen inneren Aenderungen musste leider die Anzahl der Touristenbetten auf 34 herabgesetzt werden; zu jedem Bette gehören zwei Kopfkissen, eine feine und zwei grobe Wolldecken. Um den Klagen über die Wirthschafterinnen vorzubeugen, wird ein Hausvater angestellt, welchem die beiden Wirthschafterinnen und der Hausknecht unterstellt sind. Während der Zeit der Nichtbewirthschaftung, vom 15. September bis 5. Juli, stehen den Besuchern nur die Räume im Erdgeschoße, welche bis 25 Personen aufnehmen können, zur Verfügung; dieselben besitzen nur Pritschenlager und sind mit Pott'schen Conserven versehen. Der Besuch be-

trug 700 Personen und 500 Führer. — Nachdem mit der S. Teplitz eine Einigung wegen der Wegbauten stattgefunden hat, wird von Seite der S. Hannover die Anlage eines guten Weges von der Teplitzerhütte aus in Angriff genommen und dürfte, wenn das Wetter noch einige Wochen gut bleibt, schon in diesem Jahre vollendet werden. Durch diese Weganlage, welche die Section der Güte ihres Mitgliedes Herrn Carl Vogl verdankt, werden alle geneigten Eisfelder vermieden und die Besteigung bedeutend abgekürzt. Auch der von Herrn Otto Dreyer angelegte, über die Botzerscharte nach St. Martin führende Weg ist auf Kosten des erwähnten Herrn einer gründlichen Verbesserung unterworfen worden. Auf dem Gipfel des Bechers wird rings um das Schutzhaus eine Terrasse angelegt und mit eisernen Geländern und Bänken versehen.

Das **Glocknerhaus** auf der Elisabethruhe wurde am 30. September geschlossen und wies dieses Jahr die höchste bisher erreichte Zahl von Besuchern, nämlich 4062 auf, gegen 3780 im Jahre 1894, 3744 im Jahre 1893 und 3342 im Jahre 1892. Von den Besuchern dieses Jahres sind 1740 aus der Richtung des Möllthales über Heiligenblut, 1654 von Ferleiten über die Pfandelscharte, 142 von Kals in Tirol über das Bergerthöl, 350 im Abstiege vom Grossglockner über den Hofmannsweg und 75 im Abstiege durch das Leiterthal eingetroffen. Im Vorjahre kamen von Heiligenblut nur 1529 Wanderer, neben 1552 über die Pfandelscharte, eine Thatsache, welche beweist, dass sich der Fremdenstrom jetzt auch dem Kärntner Gebiete zuzuwenden beginnt. — Dank dem herrlichen Sommerwetter wurde auch der Grossglockner in diesem Jahre sehr viel bestiegen, nämlich vom Glocknerhause aus von 339 Herren und 12 Damen, und zwar in 179 Partien mit zusammen 352 Führern. 1894 betrug die Zahl der vom Glocknerhause ausgeführten Besteigungen 256. — Rechnet man noch die grosse Zahl von Touristen dazu, welche von Kals über die Stüdlhütte zum Glockner ansteigen, so muss dieser Gipfel heute als einer der meist bestiegenen höchsten Berge Oesterreichs bezeichnet werden. L. J.

**Hannover'sche Hütte** (Ankogel Gruppe). Dieselbe wurde durch den Anbau einer Küche vergrössert, der bisherige Wohn- und Küchenraum wurde getäfelt und erhielt einen eigenen Ausgang. Ferner wurden Federkopfkissen angeschafft, und im Frühjahr werden die Lagerstätten mit Holzfedermatratzen versehen. Der Besuch betrug 194 Personen. Zur Erleichterung der Besteigung der Hochalmspitze auf dem sogenannten Arnoldwege wurde bis zum Beginne des Kälberspitzkeeses ein Weg angelegt, der die Tour zugleich bedeutend abkürzt. Die Hütte war vom 15. Juli bis 15. September bewirthschaftet und ausserdem mit Pott'schen Conserven versehen.

**Mainzerhütte.** Die geplante „Mainzerhütte“, über die wir bereits berichteten, soll doch an der gleichen Stelle erbaut werden wie die ehemalige Schwarzenberghütte, da bei der Platzwahl gefunden wurde, dass die Trümmer der alten Hütte noch völlig unverändert liegen, also eine besondere Lawinengefahr nicht besteht. Nur soll die Breitseite der neuen Hütte gegen den östlichen Berghang vorgerückt werden. Die Maasse der Hütte werden 12 m. Länge und gegen 7 m. Breite betragen; der Bau wird ganz in Stein ausgeführt. Die Hütte wird 2488 m. Höhe besitzen und demnach 1337 m. über Ferleiten liegen. Die Kosten des geplanten Reitweges sind mit rund 1000 fl. vorgesehen.

**Kronplatzhaus.** Das Kronplatzhaus wurde am 15. October geschlossen.

**Türnitzerhütte.** Der Niederösterreich. Gebirgsverein eröffnete am 1. September unter sehr starker Betheiligung seitens der Vereinsmitglieder und zahlreicher Freunde des Vereins, begünstigt vom herrlichsten Wetter, sein erstes Schutzhaus, die Türnitzerhütte auf dem 1373 m. hohen Türnitzer Höger im Traisengebiete. Die Hütte steht auf dem Gipfel, ist ganz aus Holz gebaut und besitzt ein geräumiges Wohnzimmer, sowie einen grossen Herren- und einen kleinen Damenschlafraum. Die Rundschau ist eine prachtvolle und zeigt so recht die unvergleichlichen, aus Wald- und Felsbergen, sowie aus stromdurchglänzten Niederungen und fruchtbaren Thalböden sich zusammensetzenden Schönheiten der niederösterreichischen Voralpen. Zur Eröffnungsfest hatten zahlreiche Sectionen unseres Vereins Begrüssungstelegramme gesandt, namens des Central-Ausschusses brachte Herr H. Hess den gegen 700 Personen zählenden Festtheilnehmern die Grüsse und Glückwünsche des D. u. Oe. Alpenvereins. — Der Nieder-

österr. Gebirgsvereins hat es verstanden, in zielbewusster Thätigkeit zunächst zu kräftiger, innerer Festigung zu gelangen, so dass er nun mit voller Kraft an die Verwirklichung seiner der fortschreitenden Erschliessung Niederösterreichs geltenden Pläne gehen kann. Möge ihm noch mancher so schöne Erfolg blühen wie jener der Erstellung der Türritzerhütte.

**Peilsteinwarte.** Am 20. October d. J. fand die Eröffnung der vom Niederöstr. Gebirgsverein erbauten „Peilsteinwarte“ bei Neuhaus im Wienerwalde statt.

**Bertgenhütte.** Die S. Alm des Oe. T.-C. hat auf der Urs-lauer-seite der „Uebergossen Alm“, im Schneekare, für den Aufstieg von Hinterthal aus eine kleine Schutzhütte, welche Bertgenhütte genannt wurde, errichtet.

### Führerwesen.

**Vom Führerberufe zurückgetreten.** Franz Voglhuber in Judenburg hat infolge Alters seinen Führerberuf laut Mittheilung der Bezirkshauptmannschaft Judenburg aufgegeben.

### Verkehrswesen.

**Schneebergbahn.** Die Concession für den Bau der Bahn auf den Wiener Schneeberg ist nunmehr ertheilt worden. Die Concessionswerber sind verpflichtet, mit dem Baue sofort zu beginnen und denselben innerhalb  $1\frac{1}{2}$  Jahren zu vollenden.

**Val Sukanabahn.** Die „M. N. N.“ melden: Nach den bisherigen Fortschritten beim Bau der Val Sukanabahn ist die Fertigstellung der ganzen Linie in einigen Monaten mit Sicherheit vorzusehen, und es ist in den Kreisen der Gesellschaft auch die Eröffnung der Bahn für den allgemeinen Personenverkehr schon für April oder Mai des kommenden Jahres in Aussicht genommen. Auch die Fahrpläne sind in der Hauptsache bereits fertiggestellt. Es werden täglich acht Züge — vier in jeder Richtung — durch das Sukanathal verkehren. Die Fahrzeit von Trient nach Pergine beträgt 50 Min., von Trient nach Borgo 2 St. und 10 Min. Die Fahrpreise werden nach dem Zonentarif wie bei den österreichischen Staatsbahnen festgestellt.

### Unglücksfälle.

Aus dem Himalayagebirge wurde bereits Ende September gemeldet, dass die Expedition des englischen Alpinisten A. F. Mummery spurlos verschwunden sei. Angeblich meldete man, dass die Expedition von einem Bivouacplatze zur Ersteigung des Nanga Parbat aufgebrochen und nicht mehr zurückgekehrt sei. Bei den grossen Entfernungen von mit den cultivierten Theilen Indiens in Verbindung stehenden Orten der in Frage stehenden Ländereien braucht man noch nicht an das Schlimmste zu denken, und es ist keineswegs ausgeschlossen, dass demnächst Kunde von der Forschungspartie einlangt.

**Emile Rey.** Herr Max Schlesinger theilt uns zu der Verunglückung des ausgezeichneten Führers Emile Rey das Folgende freundlichst mit: „Da ich den kurzen Berichten über den Unglücksfall von Emile Rey in der Fachpresse nicht entnehmen konnte, wo und wie sich der Unfall ereignete, fragte ich bei dem alten Proment in Courmayeur an und erhielt folgenden Bescheid, den ich wörtlich copiere: ‚Voici comment l'accident et l'endroit que Emile Rey a péri le 24 août. Emile a fait la Dent du Géant très bien; au fond de la Dent il se détache et descende (?) par le couloir de glace au nord-ouest, il glissa dans le couloir et tomba tout à fait sur le plateau du glacier du Géant après trois cents mètres.‘ Das Wort ‚descende‘ scheint mir nicht ganz correct, es muss wohl ‚traversant‘ heissen. Da ich 14 Tage vorher auf der Aiguille war, so habe ich die Oertlichkeit noch gut im Gedächtniss; wie ich als sicher annehme, handelt es sich um das kleine Schneefeld, das von dem felsigen Vorbau bis dicht an die eigentliche Nadel heranführt; im Sinne des Aufsteigenden bleibt letztere zur Rechten, während zur Linken das erwähnte Couloir abfällt. Am oberen Rande desselben quert man zu einem Barde dicht an der Nadel. Wenige Schritte später beginnt die eigentliche Kletterei“.

### Personal-Nachrichten.

† **Josef Lax.** Im Laufe des heurigen Sommers verschied zu Gmünd in Kärnten Herr Josef Lax, Gastwirth, ehemaliger Reichsrathsabgeordneter und gründendes Mitglied der S. Klagenfurt. Der Verstorbene, welcher in den Stürmen des Jahres 1848

eine Rolle spielte, brachte der alpinen Sache stets das regste Interesse entgegen, und sein Haus war die Herbergsstätte jener Bergfahrer, welche die Gipfel der Hochalmspitz-Ankogel Gruppe zum ersten Male bezwangen, wie Grohmann, v. Ruthner, Mojsisovics, Brüder Zsigmondy, Kugy und Andere, denen Josef Lax in dem damals gänzlich unbekanntem Gebiete, wo es überall an Unterkunft und Führern mangelte, bei ihren Unternehmungen mit Rath und That zur Hand gieng. R. i. p.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Ueber den Föhn in Innsbruck.** Im wissenschaftlichen Beirathe des Alpenvereins ist schon vor Jahren der Gedanke angeregt worden, der Verein möge eine Bearbeitung der Beobachtungen über den Innsbrucker „Scirocco“ (richtiger Föhn) veranlassen. Die Idee konnte bisher nicht verwirklicht werden. Nun hat Herr Prof. Dr. Pernter in Innsbruck in den Schriften der kaiserlichen Akademie einen Aufsatz über dieses Thema veröffentlicht, dem wir Folgendes entnehmen: Innsbruck hatte in den letzten 25 Jahren durchschnittlich je 43 Föhntage; davon in den Frühlingsmonaten je 5—6, im October und November 4—5, im Winter je 3, im Sommer 1—2. Die Temperaturerhöhung, die Innsbruck durch den Föhn erfährt, ist sehr bedeutend. Die Föhntage sind gegen das Jahresmittel um 2-9° zu warm. Nach der normalen Temperatur, die Innsbruck ohne Föhn zukäme, haben die Föhntage eine um 5°, in den Wintermonaten um 8°, zu hohe Temperatur. Die Erhöhung der Jahrestemperatur durch den Föhn beträgt 0-6° C., für die kühleren Monate 0-8°, das ist gleichbedeutend mit einer Erniedrigung der Seehöhe von Innsbruck um 120 m. oder einer Verschiebung seiner Lage nach Süden um 100 Kilometer. Jedermann kann an dem Auftreten des Maisbaues bei Innsbruck, der gerade so weit reicht als der Föhnstrich, der aus dem Sillthale kommt, erkennen, wie mächtig das Klima des mittleren Innthales durch den Föhn beeinflusst wird.

**Ueber den Goldbergbau in den Hohen Tauern.** Das österreichische Ackerbauministerium hat auf Anregung des Reichsrathsabgeordneten für Gmünd, Dr. Otto Steinwender, Untersuchungen darüber angeordnet, welche Aussichten die Wiederaufnahme der Goldbergbaue in den Hohen Tauern darböte. 1889, 1890 und 1893 wurden diese Untersuchungen von mehreren hervorragenden Sachverständigen vorgenommen, und die Ergebnisse liegen nun in einem vom Ackerbauministerium herausgegebenen, handlichen Büchlein vor, das mit 17 Querschnitten und einer geologischen Karte in 1:25,000 geschmückt ist.\* Die Karte umfasst das Gebiet vom Seebichelhause bis zum Mallnitzer Tauern. Die Schrift bringt zunächst die Beschreibung der 28 jetzt aufgelassenen Bergbaue auf der Kärntner Seite des besprochenen Gebietes und im Rauriser Thale. Der einzige noch im Betriebe befindliche Goldbergbau der Tauern, der auf dem Rathhausberge in Gastein, wird aus Rücksichten für die Besitzer nicht behandelt. Der Zustand fast aller beschriebenen Baue ist der eines völligen Verfalles; wurde ja der vorletzte Betrieb, der in der Kleinen Fleiss, schon 1876, und der letzte, der am Rauriser Goldberg, 1889 eingestellt.\*\*

Aber auch die Aussichten für die Zukunft sind, um sogleich die Hauptsache mitzutheilen, nach der Meinung der Berichterstatter ausserordentlich schlechte. Da die Anlage aller jetzt vorhandenen Baue eine solche ist, dass ihr Fortbetrieb nicht anzurathen wäre, so könnte eine Hoffnung überhaupt nur in der Anlage eines grossen Unterfahrungsstollens gefunden werden, welcher alle oder doch eine möglichst grosse Anzahl von Erzgängen in einer Tiefe verquert, die bisher noch nie erreicht worden ist. Es liegen drei Projecte für solche, je mehrere tausend Meter lange Stollen vor; sie sind auf der Karte ersichtlich gemacht.

Der interessanteste Abschnitt ist begreiflicherweise der letzte, die „Schlussfolgerungen“ mit den Berechnungen über die Ergiebigkeit der wieder aufgenommenen Bergbaue und einer Betrachtung über die Ursachen des Aufhörens derselben in früherer Zeit. Auch hier wird zunächst der weit verbreiteten Meinung gedacht, dass die Austreibung der evangelischen Gewerken und

\* Die Resultate der Untersuchung des Bergbauerrains in den Hohen Tauern. Wien, Staatsdruckerei, 1895.

\*\* Der Goldbergbau im Rauriser Thale ist im letzten Jahre versuchsweise wieder aufgenommen worden, siehe „Mittheilungen“ Nr. 16, S. 200.

Knappen am Anfange des 17. Jahrhunderts die Ursache des Verfalles des Bergbaues gewesen sei. Die Gewerker hätten ihre Landesverweisung schon jahrelang vorausgesehen und in den letzten Jahren solchen Raubbau getrieben, dass nach ihrem Abzuge die reichen Erzmittel sämmtlich erschöpft gewesen seien. Später hätten aber Bergverständige gefehlt, den Bau wieder aufzunehmen. Es freut mich, dass die Verfasser der vorliegenden Denkschrift diese Erklärung ebenso gekünstelt und unzutreffend finden als der Berichtende. Ein Besitzwechsel, und mag er noch so gewalthätig und plötzlich eintreten, wird niemals einen ergiebigen Betrieb gänzlich zum Stillstand bringen; nach Abzug der evangelischen Bergherren sind ja sofort die Käufer ihrer Güter in den Besitz getreten, und so kunstvoll war wohl jener Betrieb niemals, dass er das Geheimniss einiger Weniger gewesen wäre. Ein alter Bergmann, namens Platzer, hat in einer Handschrift von 1827 als die Hauptgründe des Aufhörens der Ergiebigkeit die unregelmässige und primitive Führung des Bergbaues bezeichnet, was er mit technischen Einzelheiten belegt, die hier nicht wiedergegeben werden können, ferner die schlechte und mangelhafte Schmelzweise. Hätte dieser Mann Recht, so wäre die Wiederaufnahme nach besseren Verfahren nicht aussichtslos.

Die Verfasser der Denkschrift gehen aber weiter. Sie berechnen die Gesteungskosten und den Ertragswerth der erzielten Erzmittel nach den Ergebnissen der letzten 100 Betriebsjahre und nach den bekannten Kosten in anderen alpinen Bergbauen. Da in dieser Zeit 69.000 Tonnen Hauwerk und Pochgänge (also das ganze zu Tage geförderte Rohmaterial) nur 574·8 Kilogramm Gold und 1944 Kilogramm Silber erbracht haben, so war nach den jetzigen Gold- und Silberpreisen der Werth eines ausgeschlagenen Raummeters fester Masse nicht höher als ö. W. fl. 5.70. In den Jahren 1872—1874 kostete aber am Hohen Goldberg der Ausschlag eines Raummeters Material an Bergbau-, Aufbereitungs- und Betriebskosten fl. 18·76; das gibt also per Raummeter fl. 13·96 Verlust. Dieser Gesteungskostenpreis ist sehr hoch und übertrifft den anderer Bergbaue bedeutend; die Erklärung liegt in den ungünstigen klimatischen Verhältnissen und der bedeutenden Meereshöhe der Baue. Aber selbst bei dem so viel bequemeren Kitzbüheler Bergbau betragen die Kosten des Raummeters noch fl. 7·90, in Raibl fl. 11·13 und in Pfibram fl. 14·14.

Nach den Berechnungen des Bergrathes Alberti von 1837 arbeitete der Rauriser Goldberg angeblich schon seit 1659 mit Verlust, indem einem bekannten Ertrage von fl. 68.840.— eine Auslage von fl. 303.870.— gegenübersteht. Diese schon von Bergrath Pošepný 1879 veröffentlichte Bilanz erscheint dem Berichtenden zwar übertrieben; um so weniger ist freilich an dem schlechten Ergebnisse der letzten Jahrzehnte des ärarischen Betriebes zu zweifeln. Die Aussichten werden aber noch trüber, wenn man in Betracht zieht, dass in der obigen Berechnung die Rückzahlung und Verzinsung der Summe nicht mit einbegriffen ist, welche für die Ausführung des Unterbaustollens nothwendig wäre. Dieser ist aber nach allgemeiner Ansicht die erste Vorbedingung einer Wiederaufnahme des Bergbaues; er wird mindestens 0·8 Millionen Gulden kosten. Die Frage, ob eine wesentliche Herabsetzung der Aufbereitungskosten durch die jüngsten Fortschritte der Technik zu erwarten sei, wird verneint.

Unter diesen Umständen schliessen die genannten Fachmänner mit dem trostlosen Ausspruche, dass keines der drei Unterbauprojecte zur Ausführung empfohlen werden kann; das heisst also, dass der Goldbergbau in den Hohen Tauern aufzugeben sei.

Nur ein Hoffnungsblick bleibt. Wenn die Tauernbahn durch die Rauris oder durch Gastein geführt werden sollte, so werden die goldführenden Gänge vom Haupttunnel in grosser Tiefe durchquert. Dann wird sich also ohne weitere Kosten zeigen, was man durch den erwähnten Unterfahrungsstollen erfahren wollte: die Beschaffenheit der Erzlagerstätten in der Tiefe. Also auch hier der Ruf: Tauernbahn! Wie lange werden wir noch auf sie warten?

Es sei zum Schlusse noch gestattet, auf zwei Punkte hinzuweisen, die in der interessanten und knappen Denkschrift nicht erwähnt sind. Die Kaufkraft des Goldes hat sich seit dem Mittelalter wenigstens um das Zehnfache vermindert. Ein Studierender konnte im 15. Jahrhundert mit 36 Goldgulden im Jahre in Wien leben, wie wir aus einer Salzburger Aufzeich-

nung wissen.\* Es sollte doch einmal die Alberti'sche Berechnung mit Berücksichtigung dieser Verhältnisse wiederholt werden. Selbst in unserem Jahrhundert, wo man wahrscheinlich unedlere Erzmittel abbauen müsste als im 16. Jahrhundert, würde durch eine Steigerung des Goldwerthes nur um das Drei- oder Vierfache der Bergbau sofort ergiebig werden.

Ein zweiter Punkt, der auffällt, ist die Geringfügigkeit der absoluten Beträge, welche bei dieser Industrie erzielt werden, ganz abgesehen von dem relativen Ertrage, der Rentabilität. Ein leidliches Kohlenbergwerk muss in einer Woche mehr Werthe hervorbringen, als der Rauriser Goldbergbau in 200 Jahren geliefert hat. Dieser Umstand mag uns trüsten, wenn es wirklich wahr sein sollte, was die Denkschrift verkündet: der Goldbergbau in den Hohen Tauern ist todt. E. R.

### Allerlei.

„An die Herren Photographen der Alpen“ richtet die S. Dresden unseres Vereins folgenden Aufruf: „Die S. Dresden des D. u. Oe. A.-V. hat sich durch Beschluss vom Februar 1895 die Aufgabe gestellt, eine Sammlung alpiner Photographien im Sinne eines Archivs anzulegen, in welchem möglichst vollständig alle guten photographischen Aufnahmen aus den Alpen eine dauernde Sammlung und Aufbewahrung finden sollen. Infolge des jetzt bestehenden Mangels einer vollständigen und Jedermann zugänglichen Sammlung wird eine Summe von künstlerischer Leistung, verbunden mit unendlicher Mühe und Arbeit, entweder gar nicht bekannt oder fällt bald der Vergessenheit anheim. Aber gerade die Photographie, dieses Augenblickskind der Kunst, dessen Entstehung so ganz vom Zusammentreffen günstiger Momente hinsichtlich Situation, Beleuchtung u. s. w. abhängt, verdient als Fixierung solcher Momente ganz besonders eine Verewigung und verspricht, systematisch gesammelt, nicht nur dem Beschauer einen grossen Genuss zu bereiten, sondern vor Allem auch zur Kenntniss des gesammten Alpengebietes beizutragen und wird für alle Zeiten eine Fundgrube für Kunst und Literatur bilden. Beabsichtigt ist diese Sammlung zunächst für den Bereich der Ostalpen; sie soll, ausser landschaftlichen Ansichten, Naturstudien aus den Alpen, sowie Typen der Bevölkerung und deren Wohnungen umfassen. Die S. Dresden bittet alle Berufs- und Amateurphotographen um geeignete Beiträge für diese Sammlung und wird die Kosten, soweit beansprucht, vergüten. Die Bilder selbst werden möglichst in unaufgezogenem Zustande gewünscht, mit genauer Bezeichnung der Objecte und Standorte der Aufnahmen versehen, um dieselben zugleich mit dem Namen des Photographen genau katalogisieren zu können. — Offerten oder Auswahlendungen bittet man an Herrn G. Meurer-Dresden, Blumenstrasse, zu richten. Das Urheberrecht bleibt strengstens gewahrt!“

Das Unternehmen der S. Dresden ist ein so schönes und verspricht für alle möglichen an der bildlichen Darstellung der Alpen Interesse habenden Kreise solche Vortheile, dass ein recht ausgiebiger Erfolg dieses Aufrufes wärmstens zu wünschen ist. Empfehlen möchten wir der geehrten Section jedoch noch, bei der Katalogisierung der Bilder auch das Jahr und den Tag der erfolgten Aufnahme, wo immer dies thunlich ist, mitverzeichnen zu wollen. Besonders bei Gletscherbildern und Aufnahmen aus der Firnregion ist dies wichtig, weil Vergleiche älterer Aufnahmen mit solchen jüngeren Alters und solchen, die erst nach Jahren aufgenommen werden, nicht nur interessante Schlüsse gestatten, sondern auch der Wissenschaft werthvolle Befehle geben. Dazu ist aber nicht nur die Kenntniss des Jahres der Aufnahme, sondern auch jene der Jahreszeit nöthig.

Zur Frage eines alpinen Nothsignals. Als der „Alpine Club“ in London die bekannten Anregungen betreffend die Einführung eines alpinen Nothsignals gab, bemächtigte sich auch der Club Alpino Italiano dieser wichtigen Frage und betraute eine auf dem vorjährigen Congresse eingesetzte Commission mit dem Studium derselben. Das Heft 4 der „Rivista mensile“ veröffentlicht nun einen Bericht dieser Commission, welchen deren Berichterstatter, Herr N. Vigna, bei der Ende April stattgefundenen Sitzung der Centralleitung des C. A. I. verlaublich hatte. Die Commission verwirft in diesem Berichte alle vorgeschlagenen, blos auf die Wahrnehmungen des Auges und des Ohres begründeten Signale, da diese durch entgegengesetzte Luftströmungen, Wolken, Nebel und andere im Hochgebirge häufige

\* Mitth. der Gesellsch. f. Salzburger Landeskunde XVI, 163.

Einflüsse in der Mehrzahl der Fälle derart beeinträchtigt werden, dass sie keine genügende Bürgschaft für deren praktischen Nutzen zu geben im Stande wären. Hingegen wird der Leitung des C. A. I. wärmstens empfohlen, Versuche mit Brieftauben anzustellen und zu diesem Zwecke in den meistbesuchten alpinen Standorten Taubenstationen zu errichten, welche den Alpinisten zur Ausführung derartiger Versuche dienen sollen. Die Idee, Tauben zur Signalisirung alpiner Unglücksfälle zu verwenden, entnahm die Commission einer von Herrn Ingenieur Garroni (Rom) der Centrale des C. A. I. überreichten Schrift, welche in demselben Hefte der „Rivista“ zum Abdrucke gelangt. Herr Garroni ist gleichfalls der Ansicht, dass die Vorschläge des „Alpine Club“, als vollständig ungenügend (?), unverwirklicht bleiben würden, lässt jedoch den Engländern das Verdienst, die erste Anregung gegeben zu haben. Im Weiteren sucht Herr Garroni nachzuweisen, dass die Verwendung von Tauben am meisten geeignet sei, allen von der englischen Commission an ein alpinen Nothsignal gestellten Bedingungen zu entsprechen, und weist auf den Umstand hin, dass nach dem System der „dots“ eine Person Tag und Nacht hindurch wachsam sein müsste, um mit dem Auge oder mit dem Ohre etwas zu vernehmen, indess die Tauben durch Ertönen des an dem Käfig angebrachten elektrischen Läutwerkes selbst ihre Ankunft melden. Ob die Tauben auch im Hochgebirge bei Nacht und Nebel im Stande wären, ihren Heimweg zu finden, sei allerdings noch nicht völlig erwiesen, doch hätten die glänzenden Erfolge des von den Herren Gualazi und Scifoni am Gran Sasso d'Italia angestellten Versuches (in meinem letzten Berichte, „Mittheilungen“ Nr. 17, erwähnt) jeden Zweifel beseitigt. Die beiden Alpinisten fürchteten, als sie sich in dichten Nebel gehüllt sahen, einen Misserfolg. Als der Käfig geöffnet wurde, rührten sich die Thiere nicht und liessen sich auch durch nichts herabstreifen; als sie aber mit der Hand gefangen und in die Luft geworfen wurden, begannen sie erst im Kreise herumzufliegen und schlugen dann plötzlich die gerade Richtung nach Rom ein, wo sie (wie ich schon berichtet) nach weniger als 3 St. anlangten. Herr Garroni fordert alle Alpinisten, welchen sein Vorschlag gefällt, auf, sich nicht mehr in das Hochgebirge zu begeben, ohne wenigstens ein Paar Tauben mitzunehmen, um mit ihnen Versuche anzustellen und über deren Ergebnisse zu berichten. Die S. Turin des C. A. I. hat bereits begonnen, alle diese Vorschläge in das Praktische zu übersetzen, indem sie schon diesen Sommer drei Taubenstationen mit je acht Paar Tauben, und zwar in Ceresole Reale, Courmayeur und Breuil errichtete. Ohne Zweifel müssen wir dem C. A. I. für die Energie danken, mit welcher er die wichtige Frage von einer neuen Seite aus der Lösung zuzuführen sucht. Ob damit praktische Erfolge zu erzielen sind, wird alsbald die Erfahrung lehren. Vorderhand ist für uns der Gedanke noch etwas befremdlich, dem üblichen alpinen Ausrüstungsmateriale noch einen Taubenkäfig hinzugesellen zu sollen, doch würden wir uns hieran vielleicht ebenso gewöhnen, wie wir uns an Seil und Eispickel gewöhnt haben.

J. Aichinger, Bleiberg.

**Das Observatorium auf dem Montblanc.** Der Astronom Janssen erstattete in der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften Bericht über den jetzigen Stand seines Observatoriums auf der Spitze des Montblanc, welches er zuletzt vom 26. bis zum 30. September besucht hat. Die Auffahrt zum Gipfel in dem für Janssen angefertigten, von zwölf Führern bald geschoben, bald gezogenen Schlitten war diesmal besonders beschwerlich wegen der in dem trockenen und heissen Monat September eingetretenen Glätte und Härte

des Eises. Am 26. September verliess er Chamonix um 7 U. morgens und langte abends 5 U. auf den Grands-Mulets an. Am folgenden Tage legte er in 12 St. bloss die Strecke bis zu den Rochers-Rouges zurück, und erst am dritten Tage gelangte er nach 2 1/2 St. zum Observatorium auf dem Gipfel. Er brachte zwei Nächte oben zu und liess sich am 30. in einer Tagesreise nach Chamonix hinabtragen. Eine viel schlimmere Fahrt hatte am 11. August Janssen's Assistent Maurice de Thiery gehabt. Er wurde unterwegs von einem Schneesturme überrascht und musste 10 St. lang ohne Schutz auf dem gleichen Fleck bleiben. Als er endlich zum Gipfel aufsteigen konnte, verschlimmerte sich das Wetter durch Gewitter mit gewaltigen Donnerschlägen derart, dass er keine Arbeit vorzunehmen vermochte und wieder nach Chamonix zurückkehrte. Als nach einigen Tagen ein günstiger Wechsel eingetreten war, stieg er wieder hinauf und konnte nun bleiben. Im Observatorium bestimmte Janssen den Platz für das grosse Fernrohr von 12 Zoll im Durchmesser, welches nächstes Jahr selbstthätig arbeiten soll. Er berichtigte auch die Stellung des Meteorographen, welcher mangelhaft war. Bis diese Instrumente, die auch zur Winterzeit als selbstthätige Registrierapparate wirken sollen, allen Ansprüchen genügen, sind nach Janssen's Ansicht noch manche Versuche und Studien nöthig. Aber es sei so wichtig, über die Witterung auf dem höchsten Gipfel Europas genaue und fortlaufende Angaben zu haben, dass ein solches Resultat nicht zu theuer erkauft werden könne. Die aussergewöhnliche Trockenheit, die Ende September herrschte, benützte Janssen zu Studien über das Vorhandensein von Wasserdampf in der Dunsthülle der Sonne. Diese Studien ergänzen seine Untersuchungen über den Sauerstoff der Sonne. Der berühmte Astronom P. Secchi hatte das Vorhandensein von Wasserdämpfen in den Sonnenflecken behauptet. Janssen schloss seinen Vortrag, indem er auf einige Angriffe gegen sein Observatorium antwortete. Das auf den Bosses bei Chamonix errichtete Observatorium des Herrn Vallot genüge nicht, weil aus meteorologischen und astronomischen Gründen der ringsum freie, höchste Gipfel des Gebirges allein entscheidende Beobachtungen gestatte. Die Erbauung des Observatoriums auf gehärtetem Schnee, nachdem man umsonst versucht hatte, durch Ausgraben den Felsgrund zu erreichen, habe sich als durchaus solid bewährt und stelle eine Originalität des Observatoriums des Montblanc dar, die anderwärts nachgeahmt zu werden verdiene.

**Die Samencontrolstation in Wien,** über deren für die Interessen der alpinen Landwirthe höchst wichtige Thätigkeit (Versuchsgarten auf der Sandlingalm bei Aussee u. s. w.) wir bereits Seite 69 vom Jahre 1894 berichteten, ist nunmehr verstaatlicht worden. Zum Director wurde Dr. Th. Ritter v. Weinzierl ernannt.

**Für Caprile,** das am 19. September durch eine furchtbare Feuersbrunst schweren Schaden erlitten hat (40 Familien, darunter jene von vier Bergführern wurden obdachlos), lässt die S. Agordo des unserem Vereine befreundeten Club Alpino Italiano einen Aufruf behufs freiwilliger Spenden ergehen.

**Fünf Ducaten-Prämie.** Die Wiener alpine Gesellschaft „Altenberger“ bringt, wie alljährlich, auch zu Beginn des kommenden Jahres ihre Prämie von fünf Ducaten zur Vertheilung, und zwar an denjenigen „österreichischen Gebirgsbewohner (Wirthe und Bergführer inbegriffen), welcher durch Auskünfte, Rathschläge, Hilfeleistungen, Höflichkeit und Entgegenkommen Touristen gegenüber“ sich auszeichnet. Vorschläge werden erbeten an den Obmann F. Turczynski, Wien, I., Wollzeile 17.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

**Jahrbuch des Ungarischen Karpathenvereins. XXII.** Jahrgang, 1895. Igló, Selbstverlag.

Der vorliegende Band enthält drei grössere Abhandlungen und eine Reihe kleinerer Mittheilungen, sowie die „Vereins-Angelegenheiten“. An der Spitze des Bandes tritt A. Münnich warm für die Heranbildung einer ungarischen Touristik ein und giebt auch mehrfache Winke darüber, wo ein kräftiges Einsetzen nöthig und erwünscht wäre. Er ist aber kein besonders glücklicher Apostel, denn es ist mindestens etwas auf-

fällig, wenn Jemand, der die Touristik mächtig fördern will, sie in seiner Einleitung kurzweg „den allerbarocksten von allen wunderlichen Sports nennt, die der gelangweilte Mensch ausgeheckt hat“. Lesenswerth ist K. Siegmeth's „Trencsin-Teplitz und Umgebung“ und ansprechend A. Gebauer's „Die Rohac Gruppe in den Liptauer Alpen“. Der Verein besitzt rund 1400 Mitglieder, hat etwa fl. 9000.— Vermögen und gab im Jahre 1894 etwa fl. 3000.— für das Jahrbuch und fl. 3350.— für Weg- und Schutzhäuserbauten aus. Einzelne Sectionen haben rege gearbeitet, so z. B. Igló: nahezu 3 Km. Wegenlagen und 109 Km. Wegbezeichnungen; besonders jedoch die S. Schlesien

mit dem Bau des Schlesierhauses, für das M. 7853.22 verausgabt wurden. — Wir wünschen dem strebsamen Vereine ein möglichst grosses Anwachsen und eine dadurch bedingte erhöhte Leistungsfähigkeit.

**Wien und Umgebungen.** A. Hartleben's illustrierte Kronenführer. Wien, A. Hartleben. Preis 1 Krone = 90 Pfg.

Der Zweck dieses bereits in sechster Auflage erscheinenden Buches ist, für einen möglichst billigen Preis vollständigen Aufschluss und einen verlässlichen Führer durch Oesterreich's schöne Hauptstadt zu geben. Dieser Zweck wird durch 76 Bilder, zwei kleine und einen grossen Plan zu fördern gestrebt.

**Jos. Steiner: Illustr. Führer durch Bischofshofen und Umgebung.** Verlag der S. Bischofshofen des Oe. T.-C.

In dem mit einigen Bildern gezierten Büchlein bietet der für die Natur begeisterte Verfasser ein gedrängtes Bild der an Schönheiten reichen Umgebung von Bischofshofen, welcher günstig gelegene Ort noch lange nicht den verdienten Besuch aufweist.

**600 Wiener Ausflüge.** Von Josef Rabl. Wien, A. Hartleben. Dritte Auflage. Preis 80 Kreuzer = M. 1.50.

Das bereits in dritter Auflage erscheinende, nett ausgestattete Büchlein giebt eine reiche Auswahl der lohnendsten Ausflüge in Wiens Umgebung.

**Carl Böcklein: Die Touristenausrüstung.** Dritte Auflage. München 1895, Selbstverlag. Preis 50 Pfg.

In dem Vierteljahrhundert, seit dem es einen organisierten Alpinismus giebt, hat Alles, was mit dieser mächtig entwickelten culturellen Bewegung im Zusammenhange steht, gleichfalls einen hohen Grad von Entwicklung erfahren, und selbst die nüchternen Preisverzeichnisse, welche uns die alpinen Ausrüstungsgegenstände übersichtlich zusammenstellen, haben nach und nach zu künstlerischer Ausstattung ihre Zufucht genommen. Eine gediegene Neuerung hat Carl Böcklein mit dem vorliegenden Büchlein gebracht. Er giebt, gestützt auf die Winke der alpinen Literatur und auf zahlreiche Rathschläge erfahrener Bergsteiger, zunächst eine mit hübschem Bilderschmuck versehene Anleitung zu zweckmässiger Ausrüstung, zu Ausrüstungsvorbereitungen, erster Hilfe bei Unglücksfällen in den Bergen, Nothsignalen und bringt dann, nach einem Kataloge der Josef Böcklein'schen Ausrüstungsgegenstände, ein Verzeichniss der besten Bezugsquellen. Das Büchlein, dessen Preis nur die Selbstkosten decken soll, wird künftig auch mit einem Schutzhütten- und Führerverzeichniss, Gesundheitsregeln u. s. w. ausgestattet.

**Sport und Touristik.** Ausrüstung für Sport und Touristik. Von Heinrich Schwaiger, München.

Schwaiger hat dem Verzeichnisse seines Ausrüstungsgeschäftes eine neue, sehr gefällige und zugleich ganz zweckdienliche Gestalt gegeben. Er gliederte die Gegenstände seines Lagers in vier Theile und gab jedem erläuternde Winke und Rathschläge, zu denen Ernst Platz in verständnisvoller Weise sehr hübsche Bilder schuf. Der Abschnitt „Ueber Fels und Firn“ enthält eine kurze Anleitung von Ernst Platz, ebenso jener „Die Kunst im Hochgebirge“, während das Capitel „Erste Hilfeleistung“ eine ebenso klare wie leichtfassliche Anleitung für diesen wichtigen Zweig des alpinen Lebens von Dr. Max Madlener bringt.

**Hickmann's geographisch-statistischer Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn.** Wien 1895, G. Freytag & Berndt. Preis ö. W. fl. 1.80 = M. 3.—

Das Wort Statistik hat für einen grossen Theil der vielgeplagten Menschen einen recht wenig fesselnden Klang; die langen, trockenen, ermüdenden Zifferncolumnen, welche die Statistik zu ihrem Heerbann zählt, haben für Viele etwas Ermüdendes, allzu Nüchternes. Wer ohne alle Mühe in anregendem Durchblättern eines handlichen Taschenbuches sich davon überzeugen lassen will, welche ungeahnten Schätze die Statistik in ihrem Bereiche für den hat, der sie zu heben versteht, der greife zu dem vorliegenden Werke. Dasselbe enthält einen ausführlichen kartographischen Theil mit verschiedenen Karten

Oesterreich-Ungarns und des Occupationsgebietes und — was das Interessanteste ist — statistische Diagramme über alles nur irgendwie Wissenswerthe von Oesterreich-Ungarn. Es giebt keine Frage auf geographisch-statistischem, volkwirthschaftlichem, ethnographischem und ethnologischem Gebiete, welche das Buch nicht in ebenso leichter wie interessanter und anregender Weise beantworten würde. Wir empfehlen dessen Anschaffung auf das Beste.

**Brockhaus' Conversationslexikon.** Von diesem grossen Werke liegt bereits der 15., das ist der vorletzte Band vor. Wie alle seine Vorgänger bringt auch dieser eine überraschende Fülle von inhaltreichen Mittheilungen aus allen Zweigen menschlichen Wissens und Könnens. Besonders reich sind Aufsätze geographischen und zoologischen Inhaltes vertreten. Prachtvoll ist der künstlerische Bilderschmuck. Wie die Verlagshandlung mittheilt, wird noch vor Weihnachten der letzte Band ausgegeben.

**Vom Fels zum Meer.** Diese ausgezeichnete Zeitschrift, welche viele ähnliche Familienschriften unstreitig überflügelt hat, begann mit October ihren XV. Jahrgang. Derselbe bietet an literarischem Inhalt wie an künstlerischer Ausstattung Vorzügliches; erfreulich ist auch, dass die Zeitschrift dem Alpinismus Berücksichtigung angedeihen lässt. So finden wir im zweiten Hefte den Anfang einer Artikelreihe: „Aus den Dolomiten“ aus der Feder unseres Vereinsgenossen, Herrn Leon Treptow, welcher mit vortrefflichen Bildern (Aquarellfacsimiledruck) von R. Mahn ausgestattet ist. Wir empfehlen diese Zeitschrift unseren Mitgliedern auf das Beste.

—mm—

## Kunst.

**Panorama von der Adlersruhe.** Der bekannte Geoplast Paul Oberlercher in Klagenfurt hat soeben ein Panorama der Adlersruhe am Grossegglockner vollendet und in einer Wochenversammlung der S. Klagenfurt ausgestellt und erläutert. Dasselbe verdient dadurch besondere Beachtung, dass die einzelnen Bergspitzen mittelst Theodolithen aufgenommen wurden, wodurch ein hoher Grad von Genauigkeit erreicht ist. Die Rundschau dieser Oertlichkeit zeichnet sich dadurch aus, dass der gewaltige Grossegglockner den Mittelpunkt einnimmt und das Bild beherrscht. Dem Beschauer bietet sich von dort vielfach Einblick in das Gewirr hintereinander aufgestellter Bergketten, welche der Zeichner durch verschiedene Farbentöne trefflich auseinander zu halten wusste, so dass die ganze Darstellung von grosser, malerischer Wirkung ist. Die S. Klagenfurt beabsichtigt das Panorama zu erwerben und zu vervielfältigen. L. J.

**Schrankogelpanorama.** Das von der S. Amberg herausgegebene Panorama des Schrankogels in den Stubaier Alpen, auf welches wir bereits wiederholt hinwiesen, wird nunmehr, soweit der Vorrath reicht, zum Selbstkostenpreise von M. 3.50 (für Oesterreich ö. W. fl. 2.—) bei spesenfreier Zusendung seitens der Section abgegeben. Das Panorama wird für Jeden, der den Schrankogel besucht hat, ein werthvolles Erinnerungsbild und für Jeden, der diesen aussichtsreichen Gipfel ersteigen will, ein lehrreicher Behelf für das Verständniss des grossartigen Rundbildes sein.

## Zur Nachricht.

In Mödling bei Wien wird am 11. November d. J. das dem Landtagsabgeordneten Josef Schöffel gewidmete Schöffeldenkmal enthüllt. Am Abende des 10. November findet zur Vorfeier ein Fackelzug statt, zu welchem das Festcomité alle Naturfreunde wärmstens einladet. Schöffel verdankt es bekanntlich die Reichshauptstadt Wien, dass ihr der köstlichste Schmuck, den sie besitzt, der Wienerwald, dieses unvergleichliche Juwel, erhalten blieb, und in dankbarer Würdigung dieses grossen Verdienstes haben alle Wiener alpinen Vereinigungen ihre Theilnahme zugesagt. — Der Fackelzug beginnt am 10. November 6 U. abends vom Hôtel „Zwei Raben“. Um 8 U. Festbankett in Mödling, Hôtel „Stadt Mödling“.

Inhaltsverzeichnis. Abseits von der Heerstrasse. Von Alexander Burckhardt. (Schluss.) — Ein Bädeler des XVII. Jahrhunderts. Von Otto Achtelstetter. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 21.

Wien, 15. November.

1895.

### Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus.

Von J. Aichinger in Bleiberg.

In diesen Blättern sind im vorigen Winter von verschiedenen Seiten Urtheile über die Verwendbarkeit des norwegischen Schneeschuhes (Ski) zum Ausdrücke gelangt, welche fast sämmtlich darin übereinstimmen: derselbe sei als Hilfsmittel zu alpinen Zwecken gänzlich unbrauchbar. Derartige Urtheile berühren mich, der ich infolge meines durch einen sechsmonatlichen Winter „gesegneten“ alpinen Wohnortes mit den Skier\* so innig verwachsen bin und denselben so viele Erfolge und unvergleichliche winterliche Genüsse verdanke, stets schmerzlich, und ich sehe mich dadurch veranlasst, einmal für die geschmähten Fahrhölzer eine Lanze einzulegen und meine mehrjährigen Erfahrungen über diesen Gegenstand der Oeffentlichkeit preiszugeben. Wenn man die vielen Anklagen gegen die Schneeschuhe zusammenfasst, so fallen sie eigentlich alle in eine zusammen, und die lautet: das Skifahren muss erst erlernt werden. Alle anderen Anklagen, als: das Aufwärtsgehen ist höchst mühsam, das Bergabfahren gefährlich, das ofte Fallen überaus lästig, das Aufstehen nach dem Falle mit den „langen Dingern“ äusserst beschwerlich, treffen nur die Ungeschicklichkeit des Ungeübten, nicht aber das Vehikel, denn der Geübte geht spielend und mühelos aufwärts, fährt mit der grössten Sicherheit ab, fällt selten hin und braucht darum nicht so oft wieder aufzustehen. Es bleibt somit nur diese erste Anklage stehen, und die hat allerdings eine gewisse Berechtigung, denn es ist für einen in der Stadt oder auf dem flachen Lande wohnenden Alpinisten oft geradezu unmöglich, sich die zu alpinen Touren nöthige, nur durch viele Uebung zu erreichende Fertigkeit im Schneeschuhfahren zu erwerben. Das beweist aber immerhin nur, dass nicht Jedermann in die Lage gesetzt ist, den Ski praktisch

zu verwenden, keinesfalls aber, dass dieser für alpine Zwecke untauglich ist, denn sonst müsste Alles, was nicht von Jedermann sofort ausgeführt werden kann, sondern erst erlernt werden muss, auch nichts werth sein, also auch z. B. das nicht nur als Sport beliebte, sondern in vielen Ländern als Verkehrsmittel unentbehrliche Schlittschuhlaufen. Die volle Fertigkeit im Fahren vorausgesetzt, fordert die Anwendung der Skier allerdings die Erfüllung einer Bedingung, und die lautet: Verwendung unter passenden Verhältnissen. Diese Beschränkung trifft aber jedes alpine Hilfsmittel, nicht nur die Skier. Wer mit Steigeisen ritzenlose, steile Felsplatten überschreiten, mit Kletterschuhen einen scharf geneigten Eishang emporklimmen will oder mit Schneereifen auf dem aperen Gletscher spazieren geht, der wird zweifellos finden, dass alle diese Hilfsmittel nichts taugen, ebenso wie derjenige, der mit Skier etwa auf den Monte Cristallo gehen will, zu demselben Schlusse kommen wird; und doch sind alle diese Hilfsmittel, am richtigen Platze angewendet, vorzüglich zu gebrauchen. Fast alle bisherigen Misserfolge mit Schneeschuhen sind viel weniger persönlicher Ungeübtheit als unpassender Anwendung, d. h. Anwendung am unrichtigen Orte und unter unrichtigen Verhältnissen, zuzuschreiben. Es ergiebt sich daraus von selbst die Frage: Wo werden Skier richtig angewendet? Die Antwort lautet: Ueberall dort, wo die Neigung eines Berges ein gewisses Maass nicht übersteigt und Raum vorhanden ist, allfällige schärfer geneigte Hänge mittelst Zickzacklinien überwinden zu können, wo aber ausserdem die Beschaffenheit des Schnees eine den Zwecken des Skifahrers entsprechende ist. So gross diese Beschränkung auch scheint, so giebt es immerhin eine grosse Anzahl von Bergen, welche den geforderten Bedingungen entsprechen, und auch die Schneeverhältnisse sind während des langen alpinen Winters selten so ungünstig, dass durch sie die Benützbarkeit der Schneeschuhe in Frage ge-

\* Es sei neuerlich darauf hingewiesen, dass das Wort *ski* (deutsch: Scheit) im Norwegischen *ski* ausgesprochen wird und dessen Mehrzahl *skier* (spr. *schier*) und nicht *skis* lautet.

stellt würde. Berge, welche diesen Bedingungen entsprechen, sind allerdings keine Hochgipfel im modernen Sinne, aber immerhin Berge mit 2000 bis 2400 Meter Seehöhe, welche herrliche Aussichten bieten und darum eine Besteigung in strenger Winterszeit zu einer äusserst genussvollen Unternehmung machen, besonders, wenn durch die Anwendung der Skier die sonst unvermeidlichen grossen Anstrengungen einer Wintertour auf ein kleines Maass zurückgeführt werden. Es sind dies Berge, welche ihrer Gesteinsbeschaffenheit nach gewöhnlich dem Urgebirge angehören und wie sie namentlich in Kärnten zwischen dem Centralkamme und der Drau in reichlicher Anzahl vorhanden sind, während den Kalkzonen angehörende Berge zumeist weniger günstige Verhältnisse aufweisen, wenn auch einzelne Ausnahmen, wie z. B. die Villacheralpe, mein urreigenstes Fahrgebiet, für Schneeschuhtouren vorzüglich geeignet sind. Wer sich darauf beschränken will, derartige Berge mit Skier zu bemeistern, anstatt von diesem Unmöglichen zu verlangen, der wird sich vor Enttäuschungen bewahren und Genüsse kennen lernen, die ihm vordem fremd waren.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen komme ich zur Anwendung der Skier in den einzelnen Fällen. Hier kann nicht der Ort sein, eine vollständige Anleitung zum Schneeschuhfahren zu geben; ich beschränke mich daher auf die Erläuterung der sich aus der alpinen Praxis ergebenden Vortheile. Das Vorwärtsgleiten auf ebenem Terrain verlangt wenig Uebung, nur muss man sich gewöhnen, die Skier ohne Aufheben derselben blos durch einen Ruck mit der Fussspitze stets parallel zu einander vorwärtszuschieben. In derselben Art und Weise wird das Aufwärtssteigen bewerkstelligt, und dies ist kaum schwieriger, doch erfordert die Beurtheilung des Terrains und seiner Neigungsverhältnisse ziemlich viel Uebung und Erfahrung. Der Anfänger ist stets geneigt, die Neigungen zu unterschätzen und gerade aufwärts zu streben, wodurch das überaus lästige und ermüdende Zurückgleiten entsteht. Ein Hauptgrundsatz beim Aufwärtssteigen ist: Nie geradeaus steil ansteigen, sondern stets den besten Neigungsverhältnissen folgend, und wenn nicht anders möglich, in möglichst flachen Serpentinaen. Auf diese Art kommt man viel rascher und müheloser zum Ziele als durch Forcierenwollen eines directen Anstieges. Das Aufwärtssteigen in Serpentinaen verlangt die Ausführung eines für Anfänger ziemlich schwierigen Kunststückes, nämlich des Umwendens auf dem Platze. Solange man dies nicht erlernt hat, ist man für Bergtouren, auf welchen steilere Neigungen zu überwinden sind, unfähig, da das Wenden durch einfaches Herumtreten an einem steilen Bergeshange ohne Hinfallen kaum ausführbar ist. Dieses Wenden auf dem Platze wird ausgeführt, indem man das eine Bein so hoch spreizt, dass das Ende des Schneeschuhes über den Boden erhoben wird, und nun mit raschem Schwunge der Fussspitze den Ski in der Luft um 180° herumdreht. Durch einfaches Umtreten des anderen Beines wird die Wendung vollendet. Dieselbe lässt sich an dem steilsten Schneehange

(dort stets mit dem äusseren Beine beginnend) rasch und sicher ausführen. Je mehr man Raum hat, um den Aufstieg bequem entwickeln zu können, je länger und flacher man die einzelnen Glieder der Serpentinaen gestalten vermag, um so leichter und rascher wird man die Höhe erreichen. Enge und tief eingeschnittene Gräben, welche keinen Ausweg gestatten, sind daher selbst bei mässigen Neigungsverhältnissen zum Aufstiege ungeeignet und daher grundsätzlich zu vermeiden. Einzelne scharfgeneigte Wegstrecken, wie z. B. häufig vorkommende Schneeanwehungen, lassen sich durch Seitwärtstreten leicht nehmen, doch ist diese Gangart — auf längere Wegstrecken ausgedehnt — ermüdend und zeitraubend. Ueber der Baumgrenze wird man im Allgemeinen leicht günstiges Terrain zum Aufstiege finden, schwieriger ist dies in den unteren, meist steiler abfallenden und dicht bewaldeten Partien der Berge. Hier ist man in der Regel ausschliesslich auf gebahnte Wege angewiesen. Diese Wege führen entweder zu oft sehr hochgelegenen Bauerngehöften oder sind zum Zwecke der Holzförderung angelegt und werden in diesem Falle auch im Winter befahren und ermöglichen dann ein müheloses Emporkommen bis zu bedeutender Höhe. Es wäre Narrheit, derartige Wege im Interesse einer von A bis Z rein durchgeführten Skipartie zu vermeiden; sind sie vorhanden, so nützt man sie aus und trägt die Skier zusammengebunden wie ein Gewehr am Riemen, bis Gelegenheit kommt, sie zu benutzen. Sind solche Wege nicht ausgefahren, so können sie natürlich mit Skier benutzt werden, doch sind steilgeneigte, tief eingefurchte Hohlwege wenig empfehlenswerth, da man in solchen oft gezwungen ist, jede Neigung direct zu nehmen, was ohne das lästige Rückwärtsgleiten oft kaum durchführbar ist. Bevor man eine grössere Skitour antritt, ist es daher unumgänglich nothwendig, sich über das Vorhandensein, den Verlauf und den Zustand solcher Wege genaue Kenntniss zu verschaffen und darnach einen Plan für den Aufstieg wie für die Thalfahrt einzurichten. Der eigenthümliche Reiz der Skitouren liegt im Bergabfahren, und die Fertigkeit darin macht erst den Skifahrer aus. Die Aneignung dieser Fertigkeit ist jedoch ohne Anwendung von viel Zeit und Mühe nicht zu ermöglichen, unzählige Niederlagen und ebenso oftmaliges, mühevoll Aufstehen verleiden dem Anfänger die ersten Abfahrversuche; mit jeder Niederlage lernt er aber einen begangenen Fehler erkennen und späterhin vermeiden. Ein Hauptfehler der Bergsteiger liegt darin, dass sie die beim Abfahren über sommerliche Schneefelder im Hochgebirge erlernte Körperhaltung, sowie die gewohnte Handhabung des Bergstockes auch auf das Skifahren anwenden, indess dieses viel mehr mit dem Schlittschuhlaufen als mit dem gewöhnlichen Abfahren gemein hat. Solange der Skifahrer sich des Stockes als einer Stütze bedient, auf welcher das ganze Körpergewicht ruht, ist er vollständig unfrei und muss dorthin fahren, wohin die Skier wollen, anstatt dass er diese zwingt, dorthin zu fahren, wohin er will. Erst wenn er gelernt hat, auch ohne Stock das Gleichgewicht zu erhalten und jede Beschleunigung

und Verzögerung der Geschwindigkeit durch entsprechendes Mitgehen des Oberkörpers auszugleichen, ist er den Anforderungen einer Thalfahrt, wie sich eine solche bei einer wirklichen Bergtour gestaltet, vollkommen gewachsen; erst dann ist er im Stande, jedes Hinderniss zu vermeiden, scharfe Bögen zu fahren und nöthigenfalls mitten in der schnellsten Fahrt zu halten oder die Richtung plötzlich zu verändern. Je nach der Beschaffenheit des Schnees kann man stärkere oder schwächere Neigungen zur Abfahrt benützen. Ist man gezwungen, einen sehr steil abfallenden Hang zu befahren, so kann man, wenn Raum vorhanden, die Geschwindigkeit dadurch mässigen, dass man nicht geradeaus in der stärksten Neigung, sondern in Schlangenlinien abfährt, was aber wegen der oft wechselnden Beschleunigung und Verlangsamung der Bewegung eine ausgebildete Balance erfordert. Leichter ist es in solchen Fällen, schräg abwärts zu fahren, durch Einlenken in die Horizontale zu halten, dann am Platze zu wenden, um die Fahrt nach der anderen Richtung fortzusetzen, und dies solange zu wiederholen, bis man unten ist. Schwieriger gestaltet sich die Abfahrt durch steile, eingeengte Gräben oder über ebensolche und dabei oft stark gekrümmte Waldwege, welche keinen Raum für die geschilderten Kunststücke gewähren.

Um derlei Strecken befahren zu können, muss man die volle Herrschaft über seine Skier erlangt haben und vor Allem im Stande sein, jeder durch den Weg vorgeschriebenen Krümmung nachzufahren. Das Anhalten kann in solchen oft durch Felsen oder Bäume eingeschlossenen Gräben und Wegen mitunter auch für einen geübten Fahrer schwierig werden; hat man Grund, irgend ein Hinderniss zu befürchten, so ist grosse Vorsicht nöthig und die Geschwindigkeit durch Einsetzen des Stockes zu ermässigen. Uebrigens bleibt als ultima ratio noch immer das Seitwärtsniederwerfen, ein Mittel, wodurch der Anfänger wie der Geübte jeden Augenblick in die Lage gesetzt ist, in verzweifelten Fällen sofort zum Stehen oder, besser gesagt, zum Liegen zu kommen. Anfänger machen mit unnöthiger Häufigkeit von diesem Mittel Gebrauch, es wird bei ihnen geradezu zur Reflexbewegung, und dadurch wird auch jede Gefahr beim Abfahren vollständig vermieden. Auch das unfreiwillige Hinfallen, vor welchem auch der Geübteste nicht vollkommen sicher ist, und das besonders dann erfolgt, wenn fester Schnee plötzlich in lockeren übergeht oder steile Hänge sich unvermittelt verflachen, ist — so halsbrecherisch es auch aussieht — meist völlig harmlos und ungefährlich. Ich habe viele solche Fälle während der schärfsten Abfahrt selbst erlebt und ebenso viele mitangesehen, nie aber hat Einer den geringsten Schaden erlitten.

Es erübrigt noch ein Wort über die Benützung des Stockes beim Abfahren. Ich halte den Stock zumeist horizontal vor mir, stets bereit, ihn durch seitliches schräges Einsetzen und Eindrücken in den Schnee als Bremse zu benützen, oder scharfe Curven durch Einsetzen an deren Innenseite zu erleich-

tern, ohne mich aber jemals darauf zu stützen. Ueber die Nützlichkeit der Bremsscheibe, einer kleinen, etwa eine Spanne ober der Spitze des Stockes angebrachten Holzscheibe, sind die Ansichten getheilt. Jedenfalls leistet sie dem Anfänger ganz wesentliche Dienste, indem sich durch Einsetzen der Scheibe beim Abfahren auf weichem Schnee die Geschwindigkeit ganz bedeutend ermässigen und das Anhalten leichter ausführen lässt; ausserdem ist sie als Stütze beim Aufwärtsgehen, sowie beim Aufstehen nach einem eingetretenen Falle sehr vortheilhaft und kann auch zum Abfahren über sehr steile und aus irgend welchem Grunde bedenkliche Stellen verwendet werden, indem man sich rittlings auf den mit der Bremsscheibe versehenen Stock setzt. Allerdings kann sie in vielen Fällen auch ein Hinderniss bilden und zu plötzlichen Gleichgewichtsstörungen Veranlassung geben, besonders auf härterem und ungleichmässigem Schnee, wo es vorkommen kann, dass die Scheibe plötzlich stecken bleibt und man dann ohne Stock davonfährt, wenn man nach einer derartigen Störung überhaupt noch in der Lage ist, fahren zu können. Jedenfalls kann der Geübte die Bremsscheibe, ja im Nothfalle den Stock überhaupt, entbehren, der Anfänger aber keinesfalls. Ausgefahrene Wege werden beim Abwärtsfahren am besten vermieden, es kommen aber häufig Fälle vor, wo denselben nicht gut auszuweichen ist. Sind dieselben mit zusammengetretenem Schnee bedeckt, so geht das Abfahren immerhin noch an; sind sie aber ganz hart und eisig, zudem vielleicht noch steil abfallend, so thut man gut, die Skier abzuschneiden, denn das Abfahren auf derartigen Wegen ist keineswegs angenehm und empfehlenswerth, wenn es auch unter besonders günstigen Umständen durch den hiebei erzielten Zeitgewinn gerechtfertigt werden kann.

Eine der häufigsten Fragen, welche an den Skifahrer gestellt werden, betrifft die Geschwindigkeit des Vorwärtskommens beim Aufsteigen und besonders beim Abfahren. Diese Frage ist nur ganz allgemein zu beantworten, da Alles von den Terrain- und Schneeverhältnissen abhängt. Sind beide günstig, so kommt man bergauf fast in der gleichen Zeit wie ein mässiger Fussgänger ohne Schnee; auf ebenem und sehr sanft abfallendem Terrain, wo man bei jedem Schritte in der Art eines Schlittschuhläufers vorwärtsgleiten kann, könnte man schon mit einem sehr raschen Fussgänger um die Wette gehen; beim eigentlichen Abfahren aber kann die Geschwindigkeit sich auf steilem Gehänge und glatter Bahn bis zu jener eines Schnellzuges steigern, ja diese noch übertreffen. Ich habe bei derartigen Fahrten oft die Empfindung gehabt, als wenn ich gegen einen heftigen Wind anzukämpfen hätte, indess ich nur den Luftwiderstand zu überwinden hatte. Das Verhältniss des Aufwärtssteigens zum Abfahren möchte ich ganz allgemein so ausdrücken, dass bei mittleren Schnee- und Neigungsverhältnissen eine Wegstrecke, die aufwärts  $\frac{1}{4}$  Stunde beansprucht, abwärts in 1 Min. durchfahren werden kann. Bei steilen Gehängen, welche aufwärts zu vielen Umwegen nöthigen, abwärts jedoch in gerader Linie

befahren werden können, kann der Unterschied aber ein viel bedeutenderer werden. Aus dieser Rechnung darf man jedoch keineswegs den Schluss ziehen, dass man von einem Berge, zu dessen Besteigung man beispielsweise 5 St. benötigt, in 20 Min. herabfahren kann, denn es giebt in den Alpen wohl kaum einen Berg, der eine directe, ununterbrochene Abfahrt vom Gipfel bis zur Thalsohle zulässt, vielmehr ist man auch abwärts sehr oft zu zeitraubenden Umwegen gezwungen. Gäbe es einen solchen Berg, so würden wir wahrscheinlich in noch weitaus geringerer Zeit von seinem Gipfel zu Thale fahren können. Die weit verbreitete Ansicht, dass das Aufwärtssteigen

(Fortsetzung folgt.)

eine grosse Plage sei, das Abwärtsfahren aber mühe-los von statten gienge, ist eine durchaus irrige. Das Abwärtsfahren geht allerdings von selbst, das Erhalten des Gleichgewichtes nimmt jedoch fast alle Muskeln und Gelenke des Körpers ganz energisch in Anspruch, so dass bei einer ununterbrochenen, scharfen Abfahrt auf schwierigem Terrain schon nach kurzer Zeit sich ein Ermüdungsgefühl in einzelnen Muskeln bemerkbar macht. Die bei jeder Tour sich von selbst ergebenden Unterbrechungen der Abfahrt gestatten jedoch ein Ausruhen, so dass im Ganzen die Thalfahrt, da sie doch nur eine sehr geringe Zeit beansprucht, wenig ermüdend ist.

## Spuren der Eiszeit in Kärnten.

Von Karl Prohaska in Graz.

In den Jahren 1884—1888 machte ich während des Ferienaufenthaltes in Kärnten gelegentlich Notizen über die Spuren der alten Gletscher, hauptsächlich des Gailthales und der Umgebung von Feldkirchen. Die hier in gedrängter Form zusammengestellten Ergebnisse mögen einen kleinen Beitrag zur Kenntniss der vorzeitlichen Vergletscherung Kärntens bilden.\* In der in baldiger Aussicht stehenden, preisgekrönten Arbeit über die alten Gletscher der Ostalpen von Dr. Penck, Dr. Brückner und Dr. Böhm wird derselben eine erschöpfende Bearbeitung zutheil werden.

Das Inlandeis jenes Theiles von Tirol, welcher dem Flussgebiete der Drau angehört, dürfte im Lienzer Becken die absolute Höhe von 2000 m. nicht mehr erreicht haben. Es sandte seine Gletscher theils durch das Drau- und Gailthal gegen Osten, theils durch das Piave- und Tagliamentothal gegen Süden und Südosten. Der den Kreuzberg (1632 m.) bei Sexten überfluthende Eisstrom hatte noch bei Pieve di Cadore eine Mächtigkeit von mehr als 1000 m., denn am Monte Tranego, der im Norden der genannten Stadt liegt, konnte ich die Spuren der Grundmoräne längs des neu angelegten Reitsteiges, der schöne Aufschlüsse gewährt, bis zum 1800 m. hohen Gipfel verfolgen. Deutlich gekritzte Triaskalke, grauer Sandstein, grüne und graue Thonschiefer, Hornblende- und dioritartige Gesteine bilden die vorherrschenden Geschiebe.

Hiemit ist erwiesen, dass der im Nordosten gelegene, 1300 m. hohe Mauriapass, welcher das Thal der Piave mit dem des Tagliamento verbindet, vom Piavegletscher überflossen worden ist. Auf diesem Wege kamen also die Gneissblöcke, welche zwischen Tolmezzo und Ampezzo ausgestreut sind und schon Stur im Jahre 1855 aufgefallen waren, in das Tagliamentothal. Sie stammen wahrscheinlich aus den Bergen der südlichen Umgebung von Erlsbach (Deferegenthal), gelangten durch das Gsieserthal auf das Toblacherfeld und von hier über den Kreuzberg in das Piavegebiet.

Ein starker, wenigstens 800 m. hoher Eisstrom ergoss sich über den Kartitschsattel (1500 m., östlich von Sillian) durch das Gailthal gegen Ost-südost. Im Luggauer- und Frohnthale reichen die erratischen Bildungen noch bis nahezu auf 2000 m. Höhe; der südlich von Bierbaum gelegene Volajapass scheint jedoch nicht mehr überflossen worden zu sein, denn die Zusammensetzung der mächtigen Grundmoräne, welche ich bei Collina auffand, spricht nicht dafür.

\* Ueber Gletscherschliffe in Oberkärnten habe ich in der „Carinthia“ 1889, Nr. 5 und 6, berichtet.

Der häufige Wechsel der paläozoischen Gesteine der carni-schen Alpen macht die Bestimmung der oberen Grenze der erratischen Blöcke in diesem Gebirgszuge recht schwierig. Urgebirgsgesteine scheinen, von Quarzphyllit abgesehen, der rechtseitigen Hälfte des Gailgletschers vollkommen gefehlt zu haben. Man ist daher auf die Verbreitung der Marmor- und Conglomeratblöcke angewiesen. In der Mulde zwischen Rosskofel und Gartnerkofel verfolgte ich die Gletscherspuren bis zum Nassfeldsattel (1525 m.). Auf einer aus Kohlen-schiefer gebildeten flachen Kuppe westlich vom Garnitzensattel (ober Pontafel) liegt in 1700 m. Höhe ein grosser Conglomeratblock, der weder durch einen Bergsturz, noch durch die Wirkung des Wassers dorthin gelangt ist. Es scheint mir aber nicht ausgeschlossen zu sein, dass es sich hier nicht um eine Spur des Gailgletschers, sondern um die Thätigkeit eines örtlichen, secundären Gletschers handelt, zumal ich an dem südlich von Hermagor gelegenen Oberndorferberge die Findlingsblöcke (rother Marmor und Steinkohlenconglomerat) nur bis 1480 m. gehen sah.

Der isolierte Höhenrücken des Schwarzzipfels (südlich von Möderndorf) ist auf seinem Scheitel (1510 m.) reich an kleineren Geschieben der verschiedenartigsten Carbon-gesteine, auch Thonglimmerschiefer ist vorhanden.

Wesentlich anders sind die Verhältnisse hinsichtlich der Gesteinsbeschaffenheit auf der Nordseite des Gailthales, im Gebiete der aus Triasgebilden bestehenden Gailthaler Alpen. Hier wird die Grundmoräne hauptsächlich aus dunklem Guttensteinerkalk, der ausgezeichnet poliert und gekritz ist, aus rothem Sandstein und aus den verschiedenartigsten krystallinischen Gesteinen gebildet, die im vielverzweigten Gebiete der Isel ihr Anstehendes haben. Unter den Urgebirgsgesteinen ist der Serpentin der beste Träger von Schlißflächen und Schrammen. Diese Gesteinszusammensetzung zeigt sich jedoch erst vom Gailberge, namentlich aber von der Einmündung des Gitschthales abwärts; in den Moränen des obersten Gailthales (Lessachthal) herrschen nebst den Triasgesteinen der Lienzer Kreuzkofel Gruppe die krystallinischen Schiefer der Umgebung von Villgratten; ich konnte die Identität von Thonglimmerschiefer und Amphibolit mit den Vorkommnissen des Villgratnerthales durch die optische Untersuchung der Dünn-schliffe nachweisen. Der Ursprung des Gailgletschers wird also bestimmt dorthin zu verlegen sein.

Mit Rücksicht auf die Porphyrfunde am Ulrichs- und Magdalensberge, nördlich von Klagenfurt, erscheint mir das Vorkommen von rothem Porphyr in den rechtsseitigen

Moränen des Gailgletschers, z. B. bei Hermagor, sehr bemerkenswerth. Derselbe steht an der Südseite der Lienzer Dolomite, z. B. am Eggenkofel bei Luggau und im Westen des Tuffbades bis zu 1800 m. Höhe an und wurde durch den Gletscher ostwärts transportiert.

Unter den erraticen Blöcken an den nördlichen Gehängen des unteren Gailthales und des Gitschthales herrschen die Urgebirgsgesteine (hauptsächlich Gneiss und Glimmerschiefer) noch viel mehr vor als in der Grundmoräne. Die Serpentinblöcke entstammen vorwiegend den Bergen zwischen Prägratten und Erlsbach, der Centralgneiss dem Venedigerstocke, Tonalit dem oberen Defreggenthale, wo diese Gesteinsart, z. B. zwischen Erlsbach und dem Stallersattel, sehr schön ansteht. Sehr häufig sind auch Irrblöcke aus grauem Quarzporphyrit, aus Eklogit (Granitamphibolit) und aus Hornblendeschiefern. Quarzporphyr findet sich an verschiedenen Punkten des Iselthales, Eklogit in der Hochschöber Gruppe, z. B. auf der Schleinitz nördlich von Lienz. — Besonders reich an all diesen Blöcken ist die Franz Josefs-Höhe am Kreuzbergsattel, der von Greifenburg in das Gitschthal führt. Hier fand ich sehr gut erhaltene, frisch entblösste Gletscherschliffe auf Guttensteinerkalk; die Schrammen sind von Nordnordwest nach Südsüdost gerichtet.

Der Draugletscher musste also den des Gailthales an Höhe beträchtlich übertroffen haben; er überfloss vom Gailberge ab ostwärts alle Pässe gegen Süden und reichte noch bei Greifenburg auf mindestens 1700 m. hinan, denn am Jauckensattel traf ich in der bezeichneten Höhe noch eine gut aufgeschlossene Grundmoräne mit gekritzten und polierten Geschieben von Guttensteinerkalk. Es muss also in dieser Höhe der Gletscher immerhin noch von einiger Mächtigkeit gewesen sein; vereinzelt Urgebirgsblöcke dürften hier bis zu 1800 m. Höhe zu finden sein. Dass es sich hier nicht um die Wirkung eines localen Gletschers, sondern um den grossen Eisstrom des Isel-Drauthales handelt, wird durch das Vorhandensein der Urgebirgsgesteine auf den triassischen Bildungen dieser Gebirgskette bewiesen.

Alle Thalspalten und Gehänge in der Umgebung des Weissensees und der Kreuzen tragen die Spuren des Draugletschers. Die ca. 1500 m. hohen Kuppen an der Südseite des Weissensees blieben sämmtlich unter dem Niveau des erraticen Hochgebirgsschotter. Im Möschachersattel, zwischen Golz und Mitterwipfel (Gitschthal), verfolgte ich ihn bis 1600 m., am Spitzegel bei Hermagor bis 1490 m. Diese Höhen correspondieren mit den früher mitgetheilten der südlichen Thalseite. Die Moränen im Möschachsattel erwähnt auch Frech in einer interessanten Abhandlung über „Die Gebirgsformen im südwestlichen Kärnten . . .“\* Frech vertritt in derselben ebenfalls die Meinung, dass die Eismasse des Gailgebietes hinter dem von den Tauern her überfließenden Eisstrom des Drauthales zurücktraten. Seiner weiteren Annahme, dass die Findlinge aus den Tauern durch den Draugletscher bis in die Carnischen Alpen getragen wurden und dort nur durch spätere Verwitterung oder Erosion entfernt worden sind, kann ich jedoch nicht zustimmen. Dagegen spricht, wie ich glaube, die Erwägung, dass der Hauptabfluss des Eises im unteren Gailthale sowohl wegen der Tiefe und Breite des Thales, als auch wegen der Beschaffenheit der südseitigen Gebirgskette, in der Richtung gegen Osten geschehen musste, so dass die aus den

Tauern kommenden erraticen Blöcke, die zunächst auf die rechteitige Hälfte des Gailgletschers gelangten, hier nach Osten getragen wurden. Dagegen spricht aber insbesondere die Thatsache, dass auch an solchen Stellen der Carnischen Alpen, welche reichlich Findlinge tragen, die charakteristischen Gesteine des Iselgebietes fehlen. Am Dobratsch reichen die Geschiebe des Draugletschers, gemengt mit den Carbongesteinen des Kreuther Revieres, auf der Westseite nach Peters\* bis zum Thorsattel (1550 m.), an der Ostseite nach Seeland\*\* bis etwas über die Kaserhütte, also auf 1500 m., nach Touloua\*\*\* auf 1500—1600 m. Höhe.

Der Draugletscher wurde durch die vereinte Wirkung des Möll- und Maltathalgletschers gehindert, der gegenwärtigen Richtung des Draufusses von Greifenburg nach Sachsenburg zu folgen; er fand seinen Abfluss theils in das Gailthal, theils in der Richtung gegen Paternion und Bleiberg. Die doch nur der linkseitigen Moräne des Draugletschers angehörige Blöcke von Centralgneiss und Eklogit trifft man rechtseitig bereits auf der Grafenwegerhöhe.† Es ist also wahrscheinlich, dass auf der tiefen Einsenkung des Iselberges bei Lienz der Möllgletscher übergeflossen ist. Der Besuch der dem Drauthale zugewandten Gehänge des Goldecks bei Spital a. d. Drau bestätigte die Annahme, dass dieses Stück des Drauthales zur Zeit des höchsten Eisstandes nur vom Möllgletscher erfüllt war. Ich konnte hier ein vollständiges Fehlen der mesozoischen Kalke und des Buntsandsteines, aber auch der charakteristischen Gesteine des Iselthales constatieren.††

Die glacialen Ablagerungen des Möllgletschers sind an den linkseitigen Gehängen sehr reich an Serpentin, der im obersten Möllthale eine sehr ausgedehnte Verbreitung hat. Die Serpentine des Iselthales haben durchschnittlich einen dunkleren Farbenton. Wo der graue Quarzporphyrit im Möllthale ansteht, ist mir nicht bekannt; an den Höhen im Norden von Spital findet man Blöcke dieser Art nicht selten. Am Mirnock reicht der Hochgebirgsschotter des Möll-Maltagletschers noch auf ungefähr 1650 m.††† hinan.

\* Die Umgebung von Deutsch-Bleiberg in Kärnten. Jahrb. der geolog. Reichsanstalt 1856, S. 86.

\*\* Gletscherspuren am Würthersee. Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins 1878, S. 104.

\*\*\* Nach Frech, l. c.

† Erstere Gesteinsart fand ich schon auf dem Jauckenberge.

†† Diese Beobachtungen am steilen Gehänge des Goldecks, das ich nur bis zu 1300 m. Höhe prüfte, erscheinen allerdings für die Schlussfolgerung noch nicht ganz ausreichend. — In den tiefsten Lagen enthält die Grundmoräne bei Spital sehr vereinzelt kleine Geschiebe von Buntsandstein und Triaskalk. Hierbei ist aber zu beachten, dass bei jedem Gletschervorstosse das zuvor in den Alluvionen angehäufte Materiale der Grundmoräne einverleibt wird und daher in den tiefsten Lagen des Erraticums zu finden sein wird. — Im diluvialen Flusschotter Spitals fand ich auch rothen Porphyrit, dem des Gailthales vollkommen entsprechend. Er stammt vielleicht auch aus dem Gebiete der Lienzer Dolomiten. Auch Peters erwähnt gelegentlich rothen Porphyrit im Schotter des Drauthales, westlich von Villach.

††† Vergl. Peters' Aufnahmebericht. Jahrb. der geolog. Reichsanstalt 1855, S. 553. Was Peters, der dem zerstreuten Hochgebirgsschotter bei seinen Uebersichtsaufnahmen in Kärnten die grösste Aufmerksamkeit schenkte, über dessen horizontale und verticale Verbreitung, sowie über die Gesteinsarten hier auf Seite 550—562 mittheilt, erscheint mir für die Glacialforschung Kärntens von grossem Interesse.

\* Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, Bd. XXVII, 1892, S. 357.

## Die photographische Ausstellung in Salzburg.

Der Club der Amateurphotographen in Salzburg hat in Gemeinschaft mit dem Central-Ausschusse des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ausstellung von Photographien „alpinen Charakters“ veranstaltet, welche vom 1. August bis 24. September geöffnet war und mit zu den Veranstaltungen gerechnet werden muss, durch welche die Bürger Salzburgs die Generalversammlung unseres Vereins zu ehren und zu schmücken so beflissen waren. Es ist klar, dass die Mitwirkung des Central-Ausschusses des D. u. Oe. Alpenvereins nur darin bestehen konnte, die eigenen Vereinsmitglieder und andere ihm nahe stehende Persönlichkeiten zur Betheiligung aufzumuntern und zu gewinnen; die Aufrichtung der Ausstellung selbst, die in den prunkvollen Räumen des Schlosses Mirabell prächtig untergebracht war, ist ausschliesslich ein Werk der Salzburger Herren gewesen, denen dankbar zu sein die Vereinsmitglieder allen Grund haben.

Die Ausstellung selbst war ziemlich gut beschickt. Allerdings fehlte mancher bekannte Name, und wenn man bedenkt, wie viel heute in den Alpen photographiert wird, so hätte man eine noch viel stärkere Betheiligung erwarten sollen. Speciell einige der vortrefflichsten Alpenphotographen fehlten, so Benesch in Wien, Hermann in Dresden und vor Allen Hauptmann Wundt; England war gar nicht, die Schweiz sehr schwach vertreten, auch Lorria's & Martel's Bernina Gruppe fehlte.

Ganz unbestritten den ersten Rang unter allen ausgestellten Objecten nahmen die Leistungen von Vittorio Sella in Biella ein, sei es, dass man ihn unter die Fachphotographen rechnet, wie die Jury es gethan, sei es, dass man ihn zu den Amateuren zählt, wie er selbst es thut. Er hatte eine reiche Collection von Bildern aus der Schweiz, den Dolomiten, dem Dauphiné und dem Kaukasus ausgestellt, unerreichte Meisterwerke an malerischem Effecte und Schärfe. Dass Herr Sella auch eine reiche Sammlung von Aufnahmen aus den Hohen Tauern besitzt, wurde leider in der Ausstellung nicht ersichtlich; allerdings sind diese Blätter in kleinerem Formate und den anderen nicht ganz ebenbürtig. Unter den grossen alpinen Fachphotographen hat diesmal die Firma Würthle & Sohn über B. Johannes die Oberhand gewonnen, d. h. das, was die Erstere ausstellte, war entschieden besser als die schon etwas zu bekannten und nicht sehr feinen Lichtdrucke: Vajoletthürme, Geisslerspitzen, Ortler u. s. v. des Letzteren. Herr Johannes hat nicht seine ganze Kraft in das Treffen geführt. Herr Beer in Klagenfurt vollends erschien nur mit einer Sammlung von Glasstereoskopien, die allerdings ganz vorzüglich waren, aber doch zu wenig in das Auge fielen. Unter den Fachphotographen sind dann noch Helff in Judenburg und Dantone in Gries im Fassathale hervorzuheben, die in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht haben.

Die Amateurphotographen hielten sich nicht sehr genau an die Devise, dass die Ausstellung „alpinen Charakter“ besitzen sollte, und das Comité war ebenfalls in dieser Richtung sehr nachsichtig, nicht minder die Jury.

Unter den Amateuren seien, wie billig, zuerst die Mitglieder der regierenden Häuser genannt; hatte ja Se. kais. Hoheit der Grossherzog von Toscana das Protectorat der Ausstellung übernommen. Die Collectionen dieser hohen Herrschaften zeigen vor Allem, welche beneidenswerthe Gelegenheit, die schönsten Punkte der Welt zu sehen, die Angehörigen dieser Lebenskreise besitzen; vom Sinai bis zum Hardangerfjord führen uns z. B. die Aufnahmen der Kronprinzessin Stephanie. Qualitativ die schönsten Aufnahmen dieser Gruppe lieferte die Erzherzogin Isabella (Motive aus den Karpathen).

Unter den Amateuren, deren Bilder wirklich alpinen Charakter besitzen, ragte am meisten A. Rzewuski in Davos hervor, unseren Mitgliedern durch manche gelungene Reproduction in der „Zeitschrift“ und der „Erschliessung der Ostalpen“ wohlbekannt. Ihm zunächst wäre dann wohl unser unermüdlicher Hugo Büchner in Erfurt zu stellen, dessen Aufnahmen ebensowohl durch ihre Qualität, als durch den Reichthum der interessantesten Objecte streng alpiner Natur hervorragten. H. Bachmann, der die erste goldene Medaille erhielt, hatte nur wenige Objecte darunter, allerdings ganz vortreffliche Aufnahmen vom Steinernen Meer ausgestellt. H. Findenegg, J. Bolle, Theodor Hämmerle, Max Schaller, Dr. Hrubesch sind unseren Mitgliedern ebenfalls wohlbekannt Namen; sie waren

mit vortrefflichen Leistungen vertreten. Von Herrn Simon in Interlaken waren die umfangreichen Panoramen ausgestellt, die er gelegentlich der Herstellung unserer Oetzthalerkarte von vielen Gipfeln der Oetzthaler Gruppe aus aufgenommen hat. Wenn auch als Photographien nicht so präcis und sauber ausgeführt als manche andere, gewähren diese Aufnahmen in ihrer Fülle ein Bild der betreffenden Gebirgsgruppe von einer Vollständigkeit, wie es nicht leicht von einer zweiten Gruppe vorhanden sein wird.

Eine grosse Anzahl von Bildern, und zwar gerade jene, die am meisten den Beifall der Jury gefunden haben, zeichnen sich durch tadellose Ausführung und malerische Auffassung an und für sich ganz interesseloser Objecte aus; ein gelungener Wolkenhimmel, eine malerische Baumgruppe in Rembrandt'schem Dunkel, duftige Fernen, gut gruppierte Genrebildchen; das ist offenbar die Richtung, welche heute von den Amateurphotographen als die höhere, fortschrittliche betrachtet wird. Infolge dessen sind mattes Papier und unscharfe Contouren gegenüber glatten und glänzenden Papieren und scharfer Ausführung bevorzugt. Es ist einleuchtend, dass diese Richtung der hochalpinen Photographie nicht günstig ist, ebensowenig als die heutige Kunstrichtung in der Malerei dem Hochgebirge geneigt ist. Für uns Freunde des Hochgebirges wird aber doch das Object selbst auch ein Wort mitzusprechen haben, und von diesem Gesichtspunkte aus können wir es nur bedauern, dass so mancher unserer trefflichsten Liebhaberphotographen uns im Stich gelassen und dadurch einer für eine „alpine photographische Ausstellung“ weniger bedeutungsvollen Richtung die Oberhand gewährt hat. Den Mangel des alpinen Gesichtspunktes konnte man auch an dem Kataloge bemerken, der von den sinnstündendsten Druckfehlern gerade bei den geläufigsten alpinen Namen wimmelte (Schraubach- und Schanbachhütte anstatt Schaubachhütte; Stilverisch- anstatt Stilferjoch, Lentgochel anstatt Lenkjöchel, Kussfleck anstatt Keesfleck u. s. w.).

Unter den Leistungen der reproducierenden Künste ragte die Weltfirma Angerer & Göschl mit ihren Autotypen weit hervor, und zwar besonders mit den Ansichten zu Simony's Dachsteinwerk. Freilich sind Meisterleistungen wie die Aufnahmen von Simony Vater und Sohn auch dankbare Gegenstände der Reproduction, wobei ja bekanntlich so viel auf eine scharfe und stark abgestufte Platte ankommt. Die Firmen für Lichtdruck und Heliogravure waren nicht gerade stark vertreten; hervorzuheben wären die prächtigen Heliogravuren nach Sella'schen Aufnahmen aus dem Kaukasus von Riffarth Meisenbach & Comp. in Berlin. Ueber den Werth und die Reichhaltigkeit der Ausstellung photographischer Industrieartikel haben sich Sachverständige günstig ausgesprochen. Den ersten Preis erhielt verdienstermassen ein wissenschaftliches Instrument, der von Prof. Dr. Finsterwalder angegebene, von M. Ott in München ausgeführte photogrammetrische Theodolit, ein Instrument, das gestattet, die Winkel bis auf eine Bogenminute genau anzugeben, welche die einzelnen Aufnahmsrichtungen miteinander bilden.

Mit Preisen bedacht wurden folgende Herren und Firmen:

a) Amateurphotographen. Goldene Medaille: H. Bachmann in Salzburg und A. Rzewuski in Davos. — Silberne Medaille: A. Stieglitz in New-York; Baron Albert v. Rothschild in Wien; Freih. v. Lilien in Salzburg; Otto Scharf in Crefeld; F. Holzach in Magdeburg; Carl Florianschütz in Wien; A. Niemann in Berlin und Max Schaller in Stuttgart. — Die bronzene Medaille erhielten: Wladimir v. Drnveski in Lemberg; Johann Bolle in Graz; Dr. Franz Hrubesch in Wien; Hermann Findenegg in Villach und Ch. Meisser in Schiers. — Anerkennungsdiplome erhielten: Dr. Eduard Arning in Hamburg; Oscar Berl in Wien; Gebrüder Origoni in Mailand; Carl Mössl in Wien; Emilio Gallo in Biella; Carl Egger in Basel und Theodor Hämmerle in Wien.

b) Fachphotographen. Goldene Medaille: Vittorio Sella in Biella und Würthle & Sohn in Salzburg. — Silberne Medaille: Bernh. Johannes in Meran und Max Helff in Judenburg. — Bronzene Medaille: White & Eisner in St. Moriz. — Anerkennungsdiplom: Fr. Dantone in Gries b. Campitello.

c) Photographisches Druckverfahren. Silberne Medaille: C. Angerer & Göschl in Wien und k. k. Hof- u. Staatsdruckerei in Wien. — Bronzene Medaille: Hofrath Dr. Friedrich Simony

in Wien und Stengel & Markert in Dresden. — Anerkennungsdiplom: Artaria & Comp. in Wien.

d) Photographische Industrie. Silberne Medaille: Prof. Dr. Finsterwalder in München und Actiengesellschaft für Anilin-

fabrication in Berlin. — Bronzene Medaille: C. P. Görz in Schöneberg und Otto Perutz in München. — Anerkennungsdiplom: J. Fink & Comp. in Crefeld und F. Hrdliczka in Wien. R.

## Touristische Mittheilungen.

### Algäuer Alpen.

**Trettachspitze** (2585 m.), auf neuem Wege über den Nordwestgrat. Nachdem bereits ein im August 1890 von mir (allein) unternommener Versuch auf die Trettachspitze, der leider infolge schlechten Wetters und Zeitmangels erfolglos blieb, mich, freilich irrtümlicherweise, über den Nordwestgrat bis in die Wände über dem Bacherloch geführt hatte, hielt ich die Möglichkeit der Ersteigung auf diesem Wege für fast zweifellos, jedoch kam ich erst in diesem Frühjahr dazu, diese Aufgabe zu lösen, indem ich am 4. Juni in Gesellschaft der Herren S. v. Reuss-München und Oscar Schuster-Dresden die Tour völlig durchführte (von der Spielmannsau aus). Von dem firnerfüllten Kar auf der Nordseite wurde ganz rechts, in gleicher Höhe mit dem links befindlichen gewöhnlichen Einstieg, durch eine sehr steile Schneerinne (bei aprenen Verhältnissen eine ca. 20 m. hohe Plattenwand) nahe dem so charakteristischen, nordwestlich aufragenden Gratthurm der mässig steile Nordostgrat erklimmen; auf seinem breiten, aber sehr plattigen Scheitel bis zum Anschluss an die senkrechten Nordabstürze, dann auf schmalem, aber sicherem Schrofenband rechts in die äusserst steilen und ungewöhnlich exponierten Wände der Westseite; in dieser führen schwierige und ungemein luftige Traversierstellen mit übrigen guten und festen Griffen südlich weiter, bis eine breite Lage plattiger Schrofen bandartig in entgegengesetzter Richtung steil aufwärts wieder auf den Nordwestgrat leitete, auf dem wir — abgesehen von einer kurzen Gratschärfe — ohne besondere Schwierigkeiten den Gipfel vollends erkletterten. Die ganze Kletterei ist ziemlich von gleicher Länge und bei allerdings stellenweise grösserer Exponiertheit auch etwa von gleicher Schwierigkeit wie der Aufstieg auf dem gewöhnlichen Wege über den Nordostgrat, auf welchem wir dann den Abstieg ausführten. Möglicherweise kann auch der Nordwestgrat direct, ohne grosses Ausweichen in die Westseite, wahrscheinlich aber nur sehr schwierig, verfolgt werden. *Ernst Platz, München.*

**Trettachspitze** (I. Erst. über die Westwand). 28. September. In Gesellschaft des Herrn Julius Richter-Landshut und meines Bruders Ernst ab Waltenbergerhaus 6 U. 55. Unter den Wänden der Hochfrottspitze, Mädelegabel und Trettachspitze durchgehend (unterwegs 40 Min. Aufenthalt), stiegen wir 8 U. 35 in die Westwand der Trettachspitze da ein, wo ein gut gangbares Couloir von links nach rechts tief in den Berg hineinzieht; seine orographisch rechte Begrenzung bilden die senkrechten Mauern der Westwand. Kurz vor dem Ende des Couloirs nach links über schwierige Wand- und Traversierstellen zum unteren Ende des Riesenkamins, der von Einödsbach als dünner schwarzer Streifen in der Mitte der Westwand erscheint. Der Einstieg in denselben misslang trotz der angestrengtesten Bemühungen; übrigens ist der Kamin, wie wir uns später überzeugten, auch in seinen oberen Theilen ungangbar. Durch diesen vergeblichen Versuch verloren wir fast 3 St. Wir kehrten nun nicht ganz in das Couloir zurück, sondern nahmen die Gelegenheit wahr, ein breites, ca. 50 m. über dem Couloir gelegenes Schuttband in südlicher Richtung zu verfolgen. An seinem Ende angelangt, stiegen wir direct über die Felsmauern zu einer südwestlich verlaufenden, gratartigen Rippe empor, welche die West- und Südwestwand scheidet. Wir erreichten sie oberhalb der zwei charakteristischen Felszacken, welche, von Einödsbach gesehen, die Trettachspitze auf ihrer rechten Seite flankieren. Wir durchkletterten sodann die gegen Mädelegabel und Hochfrottspitze gerichtete Südwestwand nahe der erwähnten Rippe, bogen allmählig wieder nach Westen über, gelangten schliesslich ca. 30 m. unterhalb des Gipfels auf den Nordwestgrat und über dessen letztes Stück auf den Gipfel selbst, an 2 U. 10. Die Kletterei durch die im Ganzen ca. 650 m. hohe Wand ist ziemlich lang, schwierig und compliciert. Den Abstieg (ab 3 U. 10) nahmen wir über den in diesem Sommer von den Herren E. Platz, S. Freih. v. Reuss und O. Schuster touristisch erstmals begangenen Nordwestgrat, der — seinem Aussehen entgegen —

wohl leichter und kürzer ist, als die gewöhnliche Anstiegsroute über den Nordostgrat. Wir umkreisten sodann noch Nord- und Westseite der Trettachspitze, da wir zu unseren am Fusse der Wand deponierten Pickeln zurückkehren mussten; während Herr Richter zum Waltenbergerhause gieng, stiegen wir über das Resseck nach Einödsbach und Oberstdorf ab, wo wir um 8 U. 5 anlangten. *J. Enzensperger, S. Algäu-Immenstadt.*

**Trettachspitze.** (II. Erst. über die Südwand.) Mit Herrn G. Link am 18. September 7 U. von der Kemptnerhütte ab; Gipfel der Mädelegabel 9 U. 15. Ueber deren Nordgrat unschwierig absteigend, wurde, die Trettachscharte und ihre Thürme links umgehend, der kleine Felspfeiler erreicht, der in die ungeheure, zu den Wilden Gräben abstürzende Felswand vorgeschoben ist. Hieher vom Gipfel der Mädelegabel 1 St. Auf dem Felspfeiler wurden die Nagelschuhe mit Kletterschuhen vertauscht und die beiden Rucksäcke in einen vereinigt; die Pickel mussten zurückgelassen werden. Ab 11 U. 35. Die nun zu erklimmende Südwand der Trettachspitze zerfällt in drei Stufen. Die unterste ist die abschreckend steile, mit zahlreichen Ueberhängen durchsetzte, etwa 60 m. hohe Plattenwand. Sie ist die directe Fortsetzung der von hier aus etwa 400 m. ohne Absatz zu den Wilden Gräben abstürzenden Felswand. Ihre Erkletterung bietet die denkbar grössten Schwierigkeiten, dabei sind die wenigen Griffe nicht absolut zuverlässig. Nach 38 m. Höhe (nahezu doppelte Seillänge), welche gerade aufwärts mit schwacher Abweichung nach rechts durchklettert werden müssen, wird eine hier abbrechende, wenig ausgeprägte Rippe mit einer einzigen Gratscharte erreicht, der erste Halt- und Ruhepunkt. Der nun folgende Ueberhang muss (sehr schwierig) rechts umgangen werden. Dann wieder gerade hinauf zu der etwas weniger geneigten zweiten Stufe der Trettachsüdwand. Hier vermittelt eine gratartige Rippe verhältnissmässig leicht den Aufstieg zur gelben Schlusswand, der dritten Stufe. An ihr noch ein Stück hinauf, dann rechts und nunmehr ohne Schwierigkeit zum Grat der Trettachspitze, welcher 9 m. östlich vom Kreuz erreicht wird. An 1 U. 25. Ab über den heuer zum ersten Male begangenen interessanten und nicht schwierigen Nordwestgrat. Um unsere in der Trettachscharte deponierten Pickel zu holen, erstiegen Herr G. Link und ich dieselbe direct von Einödsbach. Von dem isolierten, vor der Mädelegabel liegenden Grasberg nach links in die Felsen und hinter dem ersten, zur Trettachscharte emporziehenden Grat in ein ausgewaschenes, theilweise sehr steiles und schwieriges Couloir, durch welches nach langer Felsarbeit die Scharte erreicht wird. Von der Trettachscharte über den Nordgrat zur Mädelegabel. Der von uns eingeschlagene Weg dürfte vom Waltenbergerhause aus den nächsten Zugang zur Trettachscharte bilden. *Friedr. Steinbach, Augsburg.*

**Hochgundspitze.** In Bezug auf den Tourenbericht des Herrn Erich König in Nr. 19, S. 238 der „Mittheilungen“, den I. Uebergang vom West- zum Ost- (Haupt-) Gipfel betreffend, erlaube ich mir mitzuthellen, dass Herr Carl Neumann-Amberg und ich bereits am 19. August 1893 den Verbindungsgrat zwischen beiden Spitzen (in 15 Min.) überschritten und sodann den Abstieg von der tiefsten Einsenkung nach Norden nahmen. Uebrigens bin ich der Ueberzeugung, dass die offenbar aus der Zeit der Grenzaufnahme (um das Jahr 1840) stammende Stange, welche wir auf dem Hauptgipfel fanden und wieder aufrichteten, seinerzeit ebenfalls über den Westgipfel an ihren Standort transportiert wurde, so dass sich auch unsere Tour höchstens, wenn man will, als I. „touristischer“ Uebergang und I. „touristische“ Ersteigung des Hauptgipfels darstellen dürfte.

*J. Enzensperger, S. Algäu-Immenstadt.*

### Lechthaler Alpen.

**Rothe Wand** (2701 m.). Die zweite Ersteigung über die Süd- wand auf dem gleichen Wege wie Herr B. Hämmerle und Genossen führte ich am 25. September d. J. aus. Bezüglich der Schätzung der Schwierigkeiten und dem sonst in Nr. 20 Gesagten stimme ich mit den Herren völlig überein. Da mir die-

selben die Einstiegstelle beschrieben hatten und ich allein war, brauchte ich von der Hütte zum Gipfel nur 3 St., wovon 35 Min. auf Rasten abgehen. Dieser Weg dürfte der interessanteste und kürzeste auf die Rothe Wand sein, zumal wenn die von der S. Freiburg i. B. geplante Weganlage: Freiburgerhütte—Schwarze Furka—Oberes Sättele, mit Anschluss an den alten Weg, fertiggestellt sein wird. — Am 23. September d. J. führte eine Recognoscierungstour wegen der Weganlage Herrn H. Wagner-Freiburg und mich vom sogenannten „Oberen Sättele“ über den Westgrat zu dem fast die ganze Südwand durchziehenden grünen Rasenband an seinem westlichen Ende in eine Art breiter Scharte; von hier erschien sowohl eine Querung des besagten Bandes und die Vereinigung mit dem Südweg möglich, wie auch die Weiterverfolgung des Westgrates. Wegen späten Aufbruches von der Hütte und vorgeückter Tageszeit mussten wir umkehren. Empfehlenswerth ist die Tour nicht; die Kletterei erfordert, mit Ausnahme des untersten Theiles, wegen brüchigen Gesteins grosse Vorsicht, und eine Querstelle ist recht schwer zu nennen. Ein Blick vom Gipfel lehrt, dass der obere Theil des Grates leicht gangbar ist.

Wilh. Paulcke, Freiburg i. B.

### Ammergebirge.

**Gaiselstein.** Julius Bachschmid, Adalbert Herrmann und der Unterzeichnete führten am 25. Mai 1895 einen neuen Anstieg durch, der unter Umgehung des von Christa-Bachschmid beschriebenen Bandes direct zum Gipfel führt. Einstieg in die Felsen direct unter dem Gipfel ca. 150 m. rechts von der bereits bekannten Route. Der neue Anstieg ist etwas kürzer, aber schwieriger.

August Weixler, Kempten.

### Stubai Gruppe.

**Stubai Wildspitze** (3342 m.). Am 8. August brachen ich und mein Führer W. Siller von der Dresdenerhütte auf, um die Spitze auf der bekannten Route über das Bildstöcklloch zu besteigen. Ab Dresdenerhütte 5 U. 30, an Spitze 9 U. 50. Nun stiegen wir nicht wie L. Purtscheller in die Einsattelung zwischen Wildspitze und Oestlichem Daunkogel ab, sondern kletterten von der Spitze einige Gratzacken zurück (südöstlich), bis wir auf eine Stelle gelangten, die uns günstig schien, direct auf der Nordostwand abzusteigen. Der Abstieg gieng bis circa 100 m. unter der Spitze ohne besondere Schwierigkeiten vor sich, da gut kletterbare Felsen vorhanden sind. Etwa in der Hälfte der Höhe des Massivs stiessen wir auf stark vereiste und mit händlichem Neuschnee bedeckte Platten, die uns nur ein sehr langsames Vordringen möglich machten. Um 11 U. 50 kamen wir endlich am Fusse des Massivs an und fanden zu unserem Erstaunen einen so spaltenreichen Theil des Daunkogelferners, dass es uns erst nach langer Umgehung gelang, die Fussstapfen der Bildstöcklchwanderer zu erreichen. An Dresdenerhütte 2 U. 15. — Dieser von mir gemachte Abstieg ist, wie mir scheint, nicht besonders schwierig, aber doch nur geübten Touristen anzuzuführen.

Anton Victorin, Wien.

### Rosengarten Gruppe.

**Grasleithurm** (II. Erst.)—**Westl. Grasleitenspitze** (I. Erst.) über den Westgrat, I. Ueberschreitung)—**Mittlere—Oestliche Grasleitenspitze.** Zunächst möchte ich mir bezüglich der Nomenclatur der Spitzen des Grasleitensammes einige Bemerkungen erlauben. Man hat bisher gewöhnlich von einer „westlichen“ und „östlichen“ Grasleitenspitze gesprochen, während man den dem Molignonpass nächstgelegenen, von demselben aus leicht zugänglichen Gipfel „östlichste“ oder „hintere“ Grasleitenspitze nannte. Dass diese Nomenclatur schon deswegen eine unzweckmässige ist, da sie unbedingt zu Verwechslungen zwischen der „östlichen“ und „östlichsten“ Spitze führen musste, ist wohl einleuchtend. So bespricht z. B. Dr. Darmstädter in der „Erschliessung der Ostalpen“, S. 385 und 386 nur die „östliche“ und die „westliche“ Grasleitenspitze, ohne der eigentlichen östlichen Spitze Erwähnung zu thun, schreibt aber S. 386 von einer Schlucht, „die zwischen der mittleren und östlichen Grasleitenspitze zum Grasleitencircus hinabzieht“! Das Natürliche wäre es, von einer Westlichen, Mittleren und Oestlichen Grasleitenspitze zu sprechen, und ich mache daher den Vorschlag, diese Nomenclatur allgemein anzunehmen. — Dem Vorgange Herrn Treptow's, zwei Grasleithürme zu unter-

scheiden („Mittheilungen“ 1895, S. 153), kann ich mich nicht anschliessen; es giebt nur einen Grasleithurm mit einem westlichen Vor- und einem östlichen Hauptgipfel; der letztere überragt die Scharte zwischen beiden vielleicht um 25 m. Mit meinem Sectionsgenossen Stud. jur. Franz Schmitt führte ich am 26. August d. J. folgende Bergfahrt, eine prächtige Klettertour, aus. Wir verliessen morgens 4 U. 10 die Mahlknechtswaige und begaben uns über den Molignonpass (6 U. 15) zur Grasleithütte (6 U. 30), woselbst wir die Pickel zurückliessen. Zunächst erstiegen wir nun den Grasleithurm auf dem Wege der ersten Ersteiger. (Ab Hütte 7 U. 15, Einstieg 7 U. 30—7 U. 40, Scharte zwischen Grasleithurm und Westlicher Grasleitenspitze 8 U. 50—9 U., westlicher Vorgipfel 9 U. 15—9 U. 25, Gipfel 9 U. 40—9 U. 55). Um 10 U. 25 waren wir wieder in der Scharte zwischen Grasleithurm und Westlicher Grasleitenspitze. Um 10 U. 45 verliessen wir sie und stiegen schräg nach rechts empor zu einem kleinen, rasenbewachsenen Vorsprung. Rechts von demselben befindet sich ein weiter, gelber Ueberhang, ober diesem sind ziemlich gutartige Felsen. Um diese zu erreichen, erkletterten wir die schwierige, senkrechte Wand links von dem Ueberhang und traversierten sodann nach rechts. Nun gieng es erst gut, dann schwierig schräg nach rechts empor bis knapp unter den Grat; hier kletterten wir auf einem schmalen Gesimse nach links, und gleich darauf standen wir in einer Gratscharte. Wir verfolgten nunmehr mittelst sehr hübscher Kletterei den Grat; einige Zacken umgingen wir auf der Südseite, andere überkletterten wir, und bald befanden wir uns vor jener sehr zackigen Gratsstrecke, in der sich ein Gratfenster befindet, das man von der Grasleithütte aus sieht. Wir wichen diesem Stücke möglichst nahe der Grathöhe auf der Nordseite aus. Gleich nachdem wir unter dem Fenster vorbeigekommen waren, kletterten wir wieder zum Grate empor. Bald mussten wir in eine scharf eingerissene Gratscharte hinab; jenseits derselben, links von der Gratkante, war eine 15 m. hohe, senkrechte Wand mit sehr guten Griffen zu erklettern, dann gieng es über mehrere Gratzacken und einen Vorgipfel zum Gipfel der westl. Grasleitenspitze, 12 U. 15—12 U. 50. Knapp vor dem Vorgipfel hat im Vorjahre L. Treptow gelegentlich der mit Anton Mühlssteiger ausgeführten Durchkletterung der Nordwand den Grat erreicht. — Zwischen der Westlichen und der Mittleren Grasleitenspitze steht ein mächtiger Gratzacken; um 1 U. 15 standen wir in der Scharte zwischen diesem und der Westlichen Grasleitenspitze (ab 1 U. 30). Ein Versuch, den Zacken auf der brüchigen Nordseite zu umgehen, wurde als zu zeitraubend aufgegeben und die Scharte um 2 U. 30 wieder erreicht. Wir umgingen nun den Zacken auf der Südseite, nachdem wir zuerst etwas abgestiegen waren. Mittlere Grasleitenspitze 3 U. 20—3 U. 35, Scharte zwischen ihr und der Oestlichen Grasleitenspitze 4 U. 10—4 U. 15, Oestliche Grasleitenspitze 4 U. 40—5 U. 15, Grasleithütte 5 U. 40.

Hans Lorenz, Akad. S. Wien.

**Südwestlichster Vajoletthurm.** (I. Erst.) Vom Stabellerthurm durch eine tiefeingerissene Scharte getrennt, erhebt sich aus dem Felsstocke, welchem die südlichen Vajoletthürme entragen, noch ein dritter, äusserst kühn gebauter Felsthurm, der sich von allen Seiten als selbstständiger Gipfel präsentiert. Am 22. September d. J. gelang es Herrn H. Delago aus Innsbruck, denselben zu ersteigen. Vom Laurinspasse zum Fusse der Felsen gelangt, stieg er zunächst durch mehrere überhängende Kamine zur Scharte zwischen dem Stabellerthurm und dem südwestlichsten Thurm empor. Etwa 10 m. unterhalb derselben kletterte er sodann auf schuttbedecktem Bande nach links (westlich) in die Südwand des Thurmes hinaus, hierauf wieder durch mehrere Kamine gerade empor. Etwa 40 m. unter dem Gipfel musste nach links in die sehr brüchige Wand hinausgeklettert werden, über welche bald darauf der höchste Punkt erreicht wurde. Einstieg in die Felsen 10 U. 40, Gipfel an 12 U. 15, ab 1 U. 10, unter den Felsen 2 U. 30.

**Laurinswand.** Von einer Tour auf die Rosengartenspitze kommend, erstieg Herr H. Delago am 29. September d. J. den südlichen und den nördlichen Gipfel dieses Berges. Der Aufstieg zu diesen erfolgte durch das zwischen beiden Erhebungen befindliche Couloir. Kurz bevor man den Grat erreicht, geht es auf einem schmalen Bande nach links in die Wand hinaus, sodann über schuttbedeckte Schrofen direct zum südlichen Gipfel empor. Die nördliche Erhebung wurde, nachdem ein mächtiger Felsthurm nach Osten umgangen war, vom Grate aus über die

Schrofenhänge der Südwestseite erreicht. Abstieg auf gleichem Wege zum „Gartel“.

### Ampezzaner Dolomiten.

#### Erste Besteigung der Croda da Lago über die Westwand.

Am 29. August d. J. Ich verdanke es meinen vorzüglichsten Führern Zaccaria Pompanin und Angelo Zangiacomì aus Cortina, dass es uns gelang, dieses hochinteressante alpinistische Problem zu lösen und einen directen Weg zum Nordgipfel der Croda, über die noch unbetretene, zum Val di Formin abstürzende Westwand zu finden. Um 3 U. 30 früh verliessen wir das Gasthaus Tofana (Pocol), um 7 U. 30 Einstieg in die Felsen. Von hier erreichten wir nach 4 $\frac{1}{2}$  St. strenger, theilweise sehr schwieriger und exponierter Kletterei die Nordspitze der Croda. Der Nordgrat wurde erst in den letzten 10 Min. berührt; übrigens hielten wir fast die kürzeste Linie vom Fusse zur Höhe der Wand ein. Abstieg über den alten Weg nach Cortina. Die Ersteigung der Croda (Nordspitze) von dieser Seite ist unter allen Umständen die schönste, aber auch bedenklichste Kletterei in der Umgebung von Cortina und nur mit erprobten, sicheren Führern zu unternehmen. Die schlechtesten Stellen sind eine überhängende, fast grifflose, sehr schwierige Felswand in dem unteren Theile des Anstieges; in dem oberen Theile eine 25—30 Meter lange, stark exponierte Traversierung nach rechts und der letzte, wegen der brüchigen Steine und schlechten Griffe gefährliche Kamin. Wir beobachteten keine Steinschläge; die Felsen sind im Allgemeinen nicht allzu schlecht. Mit voller Sicherheit und Tüchtigkeit leitete Pompanin den Anstieg, wobei Angelo Zangiacomì kräftig mitarbeitete. Auch die Ersteigung der etwas höheren, dem Becco di Mezzodi vorgelagerten südlichen Spitze vollführte ich zwei Tage vorher mit den Führern L. Pompanin und G. Colli zum ersten Male über die Südwestwand und den Südgrat. Um 5 U. 30 des 27. August verliessen wir in Gesellschaft des Herrn A. de Falkner (C. A. I.) Cortina; giengen durch das Val di Formin in 3 $\frac{1}{4}$  St. zu den Lastoni di Formin, dann leicht aufwärts zum Fusse der Felsen und kletterten gerade hinauf über die Südwestwand (gute Felsen, unschwierige Kletterei) bis zu der südlichen des Gipfels gelegenen Scharte. Dann, nach kurzer Rast, gieng ich allein mit den Führern weiter fort; zuerst in Nordrichtung über den sehr schmalen, schwindeligen Grat (Vorsicht wegen einiger schlechter Griffe) zum Vorgipfel und von hier durch gute Felsen senkrecht hinab zum Einschnitt zwischen dem Vorgipfel und der Spitze, welche wir, den letzten steilen Thurm erkletternd, um 12 U. 20 mittags erreichten. Abstieg über denselben Weg bis zum Fusse der Wand, dann durch die Forcella d'Ambrizzola und über die Alpe Federa zurück nach Cortina. Diese schöne, in dem letzten Theile sehr interessante und malerische Kletterei empfehle ich bestens, obwohl sie derjenigen der Nordspitze an Reiz und Schwierigkeit viel nachsteht. Der gewöhnliche Weg zur Südspitze von der Ostseite ist ganz leicht und wenig anregend; deswegen wird wohl die höchste Spitze der Croda so selten betreten.

*Leone Sinigaglia, Turin.*

### Karawanken.

Vom Mittagkogel. Ende September wurde von drei Alpenvereinsmitgliedern (S. Klagenfurt und Krain) mit dem bekannten Führer vulgo Schmerz aus Mojstrana der Abstieg über den Mlinzasattel ins Savethal ausgeführt, über welchen in der Literatur so gut wie nichts zu finden ist. Thatsächlich hatten bisher nur zwei bekannte Touristen aus Villach, die Herren Professor Gstirner und Ingenieur Walter, diesen Weg von der Spitze des Mittagkogels aus eingeschlagen, um dann über die Roschitza zur Golitzahütte vorzudringen, was etwa 6 St. beanspruchte dürfte. Von den Führern auf der Kärntner Seite des

Mittagskogels kennt keiner diesen gewiss hochinteressanten Abstieg, ebensowenig die tüchtigen Führer in Lenggenfeld. Es dürften daher einige Angaben über diese Tour manchem Bergwanderer willkommen sein. Man steigt von der Spitze des Mittagkogels zuerst östlich über den spärlichen Graswuchs ab, gegen den Gebén zu, anfangs einem Steige folgend, der sich aber bald an den Nordwänden des Gebén verliert. Hier sind einige recht unangenehme Stellen zu nehmen, da das sehr brüchlige Gestein wenig Halt bietet. Nun darf nicht zu dem rechts erscheinenden Sattel emporgedrungen, sondern es muss ziemlich tief hinab und dann gegen ein gegenüberstehendes Felsthor hinaufgestiegen werden (1 St.). Von hier senkt sich ein steiler, ausgewaschener, steiniger Hang gegen das obere Ende des Rosenbachgrabens hinab. Da heisst es nun an einer Felsnase durch dichtes Krummholz mühsam hinabkriechen ( $\frac{1}{2}$  St.) und dann wieder theils im trockenen, mit grossem Geröll erfüllten Bachbette, theils am Rande desselben über kleine Wände, einer schwachen Steigspur folgend, aufwärts zu klimmen. Hier beginnt dann grüner Almboden, und bald ist der Mlinzasattel erreicht ( $\frac{3}{4}$  St.). Rechts von demselben steht ein Felskopf, links die Plevnitza, an ihrem Südwestende auch Baba genannt, während links die prächtigen Wandgebilde der Ardeschitza, auch Hradeschitza genannt, aufragen. Von hier geht man nun auf die Krainer Seite hinüber, zuerst über einen Grat, dann über einen Schotterhang zu dem unteren der beiden dort sichtbaren Steige, später über Steilwiesen durch schwaches Krummholz unter den Wänden fort, bis nach etwa  $\frac{3}{4}$  St. jener Steig erreicht ist, der sich vom Sattel „Za selom“ gegen das Savethal herabsenkt, im Anblicke der begrüneten Baba. — Hier gaben die drei Touristen die Wanderung auf und stiegen auf gutem Pfad durch den Mlinzagraben nach Mojstrana hinab. Die Fortsetzung des Weges unter der Baba herum, über die Roschitza zur Golitzahütte dürfte noch 3—4 St. währen, ohne irgend welche Schwierigkeiten zu bieten, da betretene Pfade vorhanden sind. Unter den jetzigen Verhältnissen ist der erste Theil der Wanderung nur erprobten Bergsteigern zu empfehlen, vielleicht lässt sich diese Strecke aber durch einige Nachbesserungen auch für weitere Kreise gut gangbar machen.

*L. Jahne.*

### Julische Alpen.

Jalouc (2655 m.). Mit meinem Freunde Herrn O. Rossi und dem Führer Johann Rogar vulgo Karabid aus Kronau unternahm ich den Aufstieg vom Planicathale aus. Wir verliessen Kronau am 31. August um 3 U. früh, erreichten die Schäferhütte am Ende des Planicathales um 4 U. 4, um 8 U. 55 das recht steile Couloir und waren um 12 U. 15 auf der Spitze. Nach  $\frac{1}{2}$  St. aufbrechend, gelangten wir auf demselben Wege um 5 U. 10 nachmittags nach Wurzen. Der Auf- und Abstieg durch das steile Couloir war beschwerlich und erheischte viel Vorsicht, weil sich fortwährend Steine vom Jalouc lösten. Im Couloir war blankes Eis. Der Steinfall war ununterbrochen und sehr gefährlich. Unser Führer Rogar erklärte, dass er sich auch früher einmal im Couloir in Gefahr befunden habe. In der „Erschliessung der Ostalpen“ sagt Kugy, dass er nur einmal, und zwar bei der ersten Besteigung des Jalouc von dieser Seite durch abfallende Steine gefährdet gewesen sei, was bei den späteren Besteigungen nicht mehr der Fall gewesen sei. Nach den obigen Erfahrungen darf aber die Steingefahr am Jalouc nicht unterschätzt werden. Wir bestiegen dann ohne Führer den Manhart auf dem neuen, vom Führer Baumgartner zuerst betretenen Wege, der direct zur Spitze führt. Beim kleinen Firnfeld mussten wir uns beim Auf- und Abstieg ebenfalls vor den herabrollenden Steinen in Acht nehmen, worauf uns Führer Baumgartner aufmerksam gemacht hatte. Dieser Weg ist unbedingt der kürzeste und gleichzeitig der weitau schönste.

*Antonio Kramer, Triest.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

Baekmannhütte. Die an dem kleinen „Hinteren Gratsee“ in nächster Nähe des Suldengletschers gelegene „Baekmannhütte“, deren Bestimmung es ist, besonders für die schwierigsten Touren in der Ortler Gruppe als Unterkunft zu dienen, wurde im laufenden Jahre durch Herrn Staatsrath Baekmann mit einem

Kostenaufwande von circa fl. 700.— bedeutend vergrössert, und zwar derart, dass an den bisherigen Hüttenraum ein zweiter angebaut wurde, der nun als Schlafzimmer dient, während der bisherige Raum bloss als Küche und Speisezimmer verwendet wird. In dem Schlafzimmer können 12—15 Touristen bequem übernachten, und für die Führer ist, falls unten kein Platz mehr vorhanden sein sollte, ein Schlafrum unter dem Dache

vorgesehen. Die Erweiterung der Hütte geschah auf Ansuchen der Suldener Führer, da sich dieselbe in Folge des zahlreichen Besuches bald als zu klein erwies und es sich dadurch zeigte, wie nothwendig der Bau einer Hütte gerade an dieser Stelle war.

**Düsseldorferhütte** (Ortlergebiet). Die Zahl der Besucher dieses Jahres war 1033. An Besteigungen wurden von der Hütte aus ausgeführt: Tschengelser Hochwand 180, Angelus in Verbindung mit der Vertainspitze 32, Angelus 6, Vertainspitze über den Nordgrat 12, über den Nordwestgrat 5, Hochofenwand 4, Schöneckgrat 4, Zayjoch 23. Die S. Düsseldorf beabsichtigt, einen Weg zum Vorderen Schöneck anzulegen und ferner den Weg zum Zayjoch unter Mitwirkung der S. Troppau zu verbessern, und zwar unter theilweiser Verlegung desselben. Die von Philomena Reinstadler geführte Bewirthschaftung der Hütte erfreute sich mancher lobenden Bemerkung im Fremdenbuche.

Die **Stouhütte** im Bärenthale, welche am 13. October geschlossen wurde, war von 84 Touristen besucht.

**Schutzhütten der S. Krain.** Die Golicahütte wurde heuer von 235 (1894: 243) Personen, die Deschmannhütte von 241 (1894: 145) Personen besucht. Die grosse Besuchszunahme bei letzterer Hütte ist auf die im laufenden Jahre durchgeführte Erweiterung und Verbesserung dieser Hütte zurückzuführen. Die Vergleichung der Hüttenbücher mit dem Buche auf der Spitze des Triglav hat ergeben, dass von den 276 Besteigern der Triglavspitze in diesem Jahre 204 über die Deschmannhütte kamen.

**Schlüssel zur Golicahütte.** Eine Thalstation für den Schlüssel dieser Hütte befindet sich beim Grubenvorstand Anton Rekel beim Karlsstollen, an dem Fahrwege ober Alpen.

Ueber die **Thätigkeit der S. Klagenfurt im Glocknergebiete** wird uns berichtet: Im verflossenen Sommer wurde der im Vorjahre begonnene Saumweg von Heiligenblut durch das Leiterthal zum Hasenpalfen vollendet, so dass im nächsten Frühjahr an den Bau der neuen Salmhütte geschritten werden kann, welche ziemlich geräumig angelegt werden und allen Anforderungen der Hochtouristen entsprechen soll. — Die Absicht, einen Weg von der Adlersruhe über die Ostabstürze zur Pasterze durchzuführen, wurde aufgegeben, da nach den eingezogenen Erkundigungen diese Strecke sehr von Blitzschlägen heimgesucht ist. Dafür sind am Einstieg zu jenem Gebiete Drahtseile angebracht worden. — Ueber mehrfach geäußerten Wunsch wird die Section im nächsten Sommer mehrere Holzbanke auf der Franz Josefshöhe aufstellen. — Der Gau „Obermöllthal“ dieser Section brachte auf dem Wege von Döllach zum Sonnblick eine grössere Anzahl Nebelstangen an und verbesserte den Steig in die Zirknitzklamm. Der Gau „Gmünd“ legte mit ziemlichen Kosten einen Steig in das „Obere Elend“ an, welcher im kommenden Jahre vollendet wird. L. J.

**Weg Hühnerspiel-Wolfendorn.** Die S. Landshut hat im Laufe des vergangenen Sommers im Anschlusse an den Weg der S. Eisackthal von Gossensass zum Hühnerspiel einen Gratübergang über die Rollspitze und Flatschspitze zum Wolfendorn gebaut und gut markiert. Von der Brennerpost bis zum Wolfendorn sollte noch im September gut neumarkiert werden. Der Uebergang über die Rollspitze ist ziemlich breit in das Gestein eingehauen, so dass Drahtseile überflüssig erschienen. Bezüglich der Aussicht ist auf das Panorama vom Hühnerspiel („Zeitschrift“ 1889) zu verweisen. Es besteht die Absicht, vom Wolfendorn aus gegen das Zillerthal, ohne das Thal zu berühren, weiter zu bauen und später dann auf der Westseite des Eisackthales etwa zur Magdeburgerhütte einen Höhenweg zu führen. So würde dadurch das Zillerthal über den Brenner mit dem Stubai- und Oetzthale verbunden.

**Aussichtsthurm auf dem Kreuzberg bei Klagenfurt.** Derselbe wurde im Laufe dieses Sommers vollendet und eröffnet. Es ist ein solider und gefälliger Steinbau nach den Plänen des Architekten Fuchs in Pürtschach und kostete bei 14.000 fl., welche Summe durch Sammlungen und Widmungen aufgebracht wurde. Den Grundstock dazu bildete die Reineinnahme von 3000 fl. der S. Klagenfurt anlässlich ihres Costümfestes „Ein Kirchtage in Heiligenblut“ im März 1894. Der Rundblick von dem Thurme ist sehr malerisch und besonders belehrend für die in aller Pracht sich entfaltende Kette der Karawanken. L. J.

Aus dem Hochschwabgebiete wird der „Oe. T.-Z.“ ein höchst nachahmenswerthes Beispiel des Vorgehens eines Jagdherrn gegen Bergsteiger gemeldet. Die etwa eine Stunde über

dem Bodenbauer gelegene Trawiesalm ist als Jagdgebiet in den Besitz Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Parma übergegangen und gleichzeitig, weil im Thale ein Jagdhaus erbaut wurde, als Almhütte aufgelassen worden. Damit jedoch den Bergsteigern des Hochschwab die bisherige Unterkunft nicht verloren geht, lässt der genannte Jagdherr auf eigene Kosten nächst dem Jagdhause eine zur Aufnahme von Bergwanderern geeignete Hütte erbauen. Das ist fürwahr ein seltenes Beispiel von Verständniss und Entgegenkommen für die idealen Ziele der Naturfreunde, das umso mehr bekannt zu werden verdient, als die Abneigung, ja geradezu der aller ernsteren Gründe entbehrende Hass so manches Jagdherrn gegen Alles, was mit der Bergsteigerei zusammenhängt, noch immer manche unschöne Blüthe treibt. Allen Besuchern des genannten Thales ist doppelte Rücksichtnahme auf die Wünsche und Interessen des Jagdherrn und unbedingte Vermeidung jeder Störung des Wildstandes anzuempfehlen.

## Führerwesen.

† **Josef Anton Klotz.** Am 24. September verschied zu Obergurgl an den Folgen einer Bauchfellentzündung Josef Anton Klotz, 30 Jahre alt. Er gehörte zu den besten Führern im Gurgler Thale und war namentlich auf Eis sicher, gewandt und schneidig. Ganz besonders muss sein aufmerksames, stets dienstfertiges, zuvorkommendes Benehmen gegen die Touristen hervorgehoben werden. Sein Tod reisst eine Lücke in das ohnehin nicht zahlreiche Obergurgler Führercorps. Möge dem braven Manne die Erde leicht sein! G. B.

**Führer im Triglavgebiete.** Der bestbekannte junge Triglavführer Johann Rabič in Mojstrana ist auf drei Jahre zum Militär eingerückt.

**Führerverzeichniss für die Schweiz.** Ein Antrag der S. Uto des Schweizer Alpenclub auf Herausgabe eines Führerverzeichnisses für die Schweiz gab bei der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizer Alpenclub Anlass zu einer anregenden Auseinandersetzung über diese Frage. Es wurde beschlossen, alle zwei Jahre das Führerverzeichniss gemeinsam mit den Führertaxen herauszugeben.

## Verkehrswesen.

### Bahnverbindung zwischen Norddeutschland und den Alpen.

Eine der kürzesten Routen für den aus dem Norden Kommenden ist anscheinend die Linie Berlin—Saalfeld—Probstzella—Lichtenfels. Trotzdem muss vor ihr gewarnt werden. Als wir am 4. August 1895 um 3 U. morgens mit etwa halbstündiger Verspätung in Bamberg mit dem fahrplanmässigen Nachtschnellzug eintrafen, hiess es mit einem Male: Alles aussteigen, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St. Aufenthalt! Auf Befragen theilte der Stationsvorsteher mit, dass gemäss einem Abkommen zwischen den preussischen und bayrischen Staatsbahnen, falls der über Thüringen gehende Zug in Lichtenfels den von Hof kommenden Anschluss nicht erreicht, die directen Wagen in Bamberg bleiben und erst mit dem nächsten, um 5 U. 40 abgehenden Schnellzug nach München weiter befördert werden. So geschah es auch, trotzdem über 50 Personen directe Fahrscheine hatten. Mit knaptester Noth wurde, da abermals Verspätung eintrat, in München noch der Schnellzug der Brennerbahn erreicht; jene Reisenden aber, die nach Lindau und der Schweiz wollten, hatten das Vergnügen, erst um 10 U. 13 abends statt um 12 U. 45 mittags in Lindau einzutreffen. Wie wir in Bamberg auf Befragen vom Bahnhofpersonal erfuhren, steht dieser Fall durchaus nicht vereinzelt da, sondern ist im Sommer mehrfach vorgekommen; Beschwerden haben keinen Erfolg gehabt. Da meines Wissens die Strecke Bamberg—München durchwegs zweigeleisig ist, so muss es als wenig rücksichtsvoll von der bayrischen Staatsbahn-Direction gegen das Publicum bezeichnet werden, dass sie nicht, wenn der Anschluss in Lichtenfels nicht erreicht wird, die directen Wagen als Separatzug bis München weiter befördert, was bei einer zweigeleisigen Bahn doch ohne jede Schwierigkeit ausführbar ist. Wem also daran liegt, sicher die Anschlüsse zu gewinnen, und wer nicht Lust hat, mitten in der Nacht 3 St. auf einem kleinen Bahnhofs zu verbringen, der fahre nur über Hof, nicht über Probstzella.

Dr. W. Schultze, Halle a. S.

## Unglücksfälle.

Auf dem Wetterhorn wurde nach einer aus Zürich am 21. October eingelangten Meldung die Leiche der bisher ver-

schollen gewesenen Frau Therese Rohr aus Gohlis bei Leipzig aufgefunden. Bei der Leiche fand man unter Anderem auch eine grössere Geldsumme.

Zum Unfälle in der Ortler Gruppe ersucht uns der bekannte Bergführer Alois Kundtner festzustellen, dass nicht er, sondern der Führer aspirant Johann Kundtner in eine Spalte des Suldenerfeners einbrach, was wir hiemit gerne thun.

### Spenden.

Für Caprile, und zwar für die ihres Obdaches durch den grossen Brand beraubten vier Führer hat der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins den Betrag von Lire 100.— gespendet.

### Allerlei.

**Grossglockner und Wiesbachhorn** an einem Tage. Herr Dr. C. Oppenheim vollführte am 25. August d. J. mit Führer Thomas Altenberger aus Kaprun die Ersteigung des Wiesbachhorns und des Grossglockners an einem Tage. Die Kaindlhütte wurde 3 U. 10 verlassen, das Grosse Wiesbachhorn 5 U. 2 betreten. Ab 5 U. 10, Wielingerscharte 5 U. 26, Bratschenkopf 6 U., Bockkarscharte 7 U., Hofmannshütte 8 U. 30—12 U., Erzherzog Johannhütte 3 U. 15—5 U. 40, Grossglockner 6 U. 30—6 U. 45, Erzherzog Johannhütte 7 U. 20. Das Wetter war morgens schön, abends neblig, die Schneeverhältnisse günstig, blos der Hofmannsweg etwas vereist.

**Kinder in der Hochtouristik.** Unter diesem Titel veröffentlichte der „Schwäb. Merk.“\* eine Einsendung, welche sich in scharfer Weise gegen die Mitnahme von Kindern in das Hochgebirge ausspricht. Insofern hiemit jene auf gänzlicher Verkennung der elterlichen Pflichten beruhenden, nur der Sucht, Aufsehen zu erregen, entspringenden Fälle gemeint sind, in denen Kinder im zartesten Alter auf Berge mitgeschleppt werden, ist dem Einspruche jenes Einsenders gewiss beizustimmen. Allein diese Fälle sind so ausserordentlich vereinzelt, die „alpinen

\* Entnommen der „Lienzer Zeitung“.

Wunderkinder“ gedeihen gottlob so verschwindend selten, dass uns eine Gefahr der Verallgemeinerung nicht zu bestehen scheint, und in den meisten Fällen, wo etwa die Unvernunft der Erwachsenen den Kindern Unmögliches zumuthen wollte, dürfte die engegrenzte Grenze des physischen Könnens der kleinen Erdenbürger ausgleichend wirken. Wir glauben daher, dass der Mahnruf des „Schwäb. Merkur“ keine allzu ernste Grundlage hat, und würden es sogar als nachtheilig betrachten, wenn diese Worte etwa zurückdämmend auf jene Bewegung wirken würden, die dahin geht, dass man die Jugend möglichst viel in das Gebirge bringen und ihnen die Wohlthat des alpinen Klimas geniessen lassen soll. Es ist ja doch kein Geheimniss mehr, dass mit zunehmender Höhe in den Bergen bei selbst kurzem Aufenthalt eine wohlthätige Veränderung des Blutes durch Vermehrung der rothen Blutkörperchen vor sich geht, und was ist der den Brustkorb der jungen Weltbürger weitenden, alle Organe zu gesunder, erhöhter Thätigkeit bringenden Einwirkung mässigen Bergsteigens zu vergleichen? Freilich heisst es da mehr wie irgendwo Maass und Ziel einhalten, und darum wird allen Eltern und Erziehern eine doppelt weise Wahl der Wanderziele je nach Alter und Entwicklung der Kinder zu empfehlen sein.

**Besteigungen der Marmolata.** Die Wiener alpine Gesellschaft „Preinthal“ hat im Jahre 1892 ein nunmehr vollgeschriebenes Buch auf dem Gipfel der Marmolata hinterlegt, nach welchem sich, wie die „Oe. A.-Z.“ meldet, der Besuch jenes Gipfels wie folgt stellte: 1892 (vom 11. Juli bis 28. September) 190 Touristen mit 101 Führern in 88 Partien (führerlos 7 Partien mit 28 Touristen). — 1893 (vom 17. Juni bis 13. October) 135 Touristen mit 94 Führern in 83 Partien (führerlos 4 Partien mit 8 Touristen). — 1894 (vom 28. Juni bis 22. September) 160 Touristen mit 108 Führern in 91 Partien (führerlos 4 Partien mit 10 Touristen). — 1895 (vom 10. Juli bis 7. September) 162 Touristen mit 104 Führern in 95 Partien (führerlos 6 Partien mit 19 Touristen). Interessant ist, dass auch Bergführer aus fremden Gebieten, wie z. B. Christ Klucker-Engadin und Michael Innerkofler-Sexten, den Berg ohne Begleitung erstiegen.

## Literatur.

**Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereins.** XV. Jahrgang 1895. Hermannstadt, Selbstverlag. Preis 5 Kronen.

Von dem vorliegenden Bande sind zwei Drittheile den eigenen Vereinsangelegenheiten gewidmet, ein Drittheil enthält Aufsätze. Den Reigen derselben eröffnet A. Jekelius mit einer anschaulichen, lehrreichen Abhandlung über die eigengearteten „Siebendörfer Csangógemeinden“ im Burzenlande, deren Bevölkerung, ihr Charakter und ihre Lebensweise gut beleuchtet werden. J. Römer führt durch die Maloister Schlucht auf den Omu und durch das Vălea Cărbului nach Busteni Azuga; G. Poschner leitet in die Marmaros und A. Berger schildert eine Schneeschuhfahrt über das Zibinsgebirge. Dem Jahrbuche liegen vier sehr schöne, grosse Lichtdruckbilder in 26:34 cm. Grösse als werthvolle Zierde bei. — Der Verein ist auf 1462 Mitglieder angewachsen, sein Hauptunternehmen ist der Bau des Museumsgebäudes, das im nächsten Jahre vollendet werden soll. Die Ausgaben betragen fl. 1940.—; fl. 1250.— wurden als Subventionen für die Sectionen erübrigt. Das Vermögen beträgt fl. 9191.85. Der Verein arbeitet zielbewusst vorwärts; er hat viel für sein Arbeitsgebiet geleistet und geht rüstig an weitere Arbeiten.

**Jahrbuch des Deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Isergebirge.** Geleitet von F. Hübler. V. Jahrgang. Reichenberg 1895. Selbstverlag.

Den vorliegenden Band eröffnet F. Hübler mit seinen „kritischen Streifzügen“, denen eine Reihe interessanter Aufsätze über das Iser- und Jeschkengebirge, dessen Flora, Sagen u. s. w., sowie über die Sprichwörter und Redensarten seiner Bewohner folgen. Der Jahresbericht verzeichnet zahlreiche Wegbezeichnungen, auch Wegbauten. Jede der vier Ortsgruppen hat auf ihrem engeren Wirkungsgebiete gleichfalls eine lebhaft Thätigkeit entfaltet; die 14 Studentenherbergen wurden von insgesamt 345 Studierenden besucht. Der Voranschlag weist für 1896 ö. W. fl. 2870.— an Einnahmen und Ausgaben vor. Der hübsch ausgestattete Band ist mit einem Panorama von der Tafelfichte und mehreren Ansichten geschmückt.

**Rivista mensile del C. A. I. Nr. 4.**

Ausser dem der Frage eines alpinen Nothsignals gewidmeten Artikel, über den bereits in Nr. 20, S. 254 berichtet wurde, enthält das vorliegende Heft der „Rivista“ einen vortrefflichen Aufsatz über eine Besteigung des Lyskamms mit Abstieg über den äusserst schwierigen Ostgrat von Agostino Ferraris (Turin). Die Grossartigkeit wie auch die Gefährlichkeit und Schwierigkeit dieser Tour wird darin in sehr fesselnder Weise geschildert, wobei den subjectiven Eindrücken weiter Spielraum gelassen wird. Unter dem Titel: „Alpenstock e Remo“ (Ruder) bringt Herr Mario Cermenati eine Festsche zu Abdrucke, welche er gelegentlich einer 1891 in Lecco stattgehabten Regatta in seiner Eigenschaft als Präsident der S. Lecco des C. A. I. gehalten. In derselben werden die Anknüpfungspunkte zwischen Alpinisten und Bootfahrern in höchst geistreicher und von einer umfassenden literarischen Bildung Zeugnis gebenden Weise behandelt. Herr N. Vigna bringt einen nach einer längeren Arbeit Felice de Rocca's im vorjährigen „Bollettino della Società Geografica Italiana“ verfassten, sehr interessanten Artikel über das Pamirplateau, das „Dach der Welt“, auf welchen näher einzugehen mir leider der Raum verbietet. *Achinger, Bleiberg.*

**Gsell-Fels: Rom und die Campagna.** Vierte Auflage. Leipzig 1895. Bibliograph. Institut. Preis 13 M.

Alle „Italienführer“ von Gsell-Fels geniessen mit Recht ein besonderes Ansehen, denn in ihnen hat der Verfasser in geschickter, die Bedürfnisse der Reisenden gründlich berücksichtigender Weise seine eingehende Kenntniss des sonnigen Italiens benützt, um ein Reisehandbuch zu schaffen, das mehr ist als ein landläufiger Führer, nämlich ein gründlicher, verlässlicher und befehlender Berater. Das vorliegende Buch ist von allen diesen wohl das am meisten in die Einzelheiten eingehende Werk. Es liegt nun bereits in vierter, grösstentheils neu bearbeiteter Auflage vor, und der Verfasser hat gethan, was nur immer möglich war, um es ganz den Anforderungen des Tages anzupassen. Die Verlagshandlung hat das Werk ihrerseits mit 4 Karten, 49 Plänen und Grundrissen, 94 Ansichten und 1 Pan-

orama ausgestattet, so dass der Preis für das in fünf selbstständige Theile zerlegbare Buch wirklich ein mässiger genannt werden muss.

**Hundert Spaziergänge und Ausflüge am Wörthersee.** Herausgegeben von der S. Klagenfurt des D. u. Oe. Alpenvereins. Mit Illustrationen und einer Karte. 1895. Druck und Verlag von Ferd. von Kleinmayr in Klagenfurt.

Man sollte meinen, dass die Schilderung des Wörthersees total erschöpft sein müsse, und doch belehrt uns das vorliegende, nett ausgestattete Büchlein, dass dem nicht so ist. „Bis heute,“ schreibt Balthasar Schüttelkopf, der Verfasser des vorliegenden Schriftchens, „sind wohl viele lohnende Wege mit Zeichen versehen worden, und sie werden auch viel und gerne betreten; andere, nicht minder dankbare Pfade blieben jedoch unbekannt. Diesem Mangel soll das vorliegende Büchlein abhelfen, indem es ein zuverlässiger Führer auf kurzen und grösseren Wanderungen sein will, die von den Seeorten aus unternommen werden können“. Und als Führer bewährt es sich in ganz vorzüglicher Weise. Die Bezeichnung der Touren ist mit pedantischer Genauigkeit angegeben, die Distanzen sind gewissenhaft bezeichnet und die Schreibweise ist kurz und bündig. Dem Buche sind zahlreiche Bilder und eine von St. Purchata gezeichnete Karte, umfassend das Gebiet des Wörther- und Ossiachersees, nebst dem Drauferegabiete beigegeben.

**Erdgeschichte.** Von Prof. Dr. Melchior Neumayr. II. umgearbeitete Auflage. Von Prof. Dr. V. Uhlig. 870 Textbilder, 34 Tafeln, 4 Karten. Zwei Bände in Halbleder gebunden zu je 16 M. Leipzig 1895. Bibliograph. Institut.

Neumayr's Erdgeschichte hat bei ihrem Erscheinen in allen Schichten des gebildeten Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt, und ganz gewiss hat dasselbe in den Kreisen unseres Vereins unzählige Freunde gefunden. Bei wem will man auch mehr Sinn und Interesse für das Werden und die Entwicklung der Erde, ihres Lebens und der auf ihr wirkenden Naturkräfte finden als bei jenen Schaaren, welche alljährlich die grössten Opfer an Kraft, Zeit und Geld bringen, um nur die Natur in ihren gewaltigsten Gebilden bewundern zu können? Für diese war und ist Neumayr's Erdgeschichte ein Werk von höchstem Werthe, eine mustergiltige Einführung in eines der spannendsten, fesselndsten Fächer der Naturwissenschaft. Das grosse Werk ist keineswegs im trockenen, ermüdenden Lehrton, sondern frisch, ansprechend und so glücklich gemeinverständlich geschrieben, dass auch jeder gebildete Laie von seinem Studium hochbefriedigt sein wird. Eine kurze Erläuterung des Begriffes der Geologie leitet das Werk ein, es folgt eine Darstellung des Verhältnisses der Erde zu den anderen Himmelskörpern und der Naturkräfte, die wir in ihren Einwirkungen auf die Gestaltung des Erdballes kennen lernen, ebenso wie das Wesen der Vulcane, Erdbeben u. s. w. Die Gebirgs- und Gesteinsbildung beschliessen den ersten Band. Der zweite ist der Entwicklung der Erde und damit der eigentlichen „Geschichte der Erde“ gewidmet; in ihm lernen wir alle die in Riesenzeitabschnitten aufeinanderfolgenden Formationen kennen, bis uns der heutige Zustand der Erde vorgeführt wird. Mit dem Abschnitt: Nutzbare Mineralien findet das Werk einen praktisch werthvollen Schluss. — Der zu früh seiner Wissenschaft ent-rissene Schöpfer des Werkes hat in Prof. Dr. V. Uhlig einen verständnisreichen und liebevollen Nachfolger gefunden, der dem Buche sein berechtigtes Prädicat: das Beste seiner Art zu sein, noch fester gesichert hat, wenn das noch möglich war. Das mit Bildern und Tafeln ungemein reich ausgestattete Buch wird eine werthvolle Zierde des Weihnachtstisches gar manches Naturfreundes bilden!

**Prof. Dr. Fünfstück: Taschenatlas der Gebirgs- und Alpenpflanzen.** Mit 180 Abbildungen. Stuttgart, Eugen Ulmer. Preis gebunden M. 5.50.

Das vorliegende Werkchen will den Naturfreund in die Lage versetzen, sich bei seinen Spaziergängen in den Bergen auf die leichteste Weise mit den am häufigsten vorkommenden, auffallendsten Pflanzen und Pflanzenfamilien bekanntzumachen.

144 Tafeln mit 180 Abbildungen in Farben unterstützen den gedrängten, aber inhaltreichen Text in dem Bestreben, selbst dem Laien das Bestimmen der Pflanzen zu ermöglichen. Eine Anleitung zur Einsammlung, Behandlung, zum Schutz und zur Cultur der Alpengewächse ist beigegeben.

**Phil. Fauth: Atlas von 25 topographischen Specialkarten des Mondes.** — Derselbe: Neue Beiträge zur Begründung einer modernen Selenographie und Selenologie. II. Kaiserslautern 1895.

Es ist der Eifer eines Privatmannes, dem wir die umfassenden Mondbeobachtungen in Kaiserslautern und den Atlas typischer Mondgegenden in 1:1 Million (nur Blatt 19 in 1:1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen) verdanken. Eine eingehende Würdigung derselben und des erläuternden Textes müssen wir uns hier umso mehr versagen, als das Werk zum grossen Theile mit polemischen Erörterungen durchsetzt ist, die dem Interesse unserer Leser ferne liegen. Was den Alpinisten speciell daran interessiert, sind neben dem schönen Gesamtbilde, das die Karten geben, die daraus abgeleiteten Bemerkungen über die Dimensionen der Ringgebirge und die mittleren Neignungsverhältnisse auf dem Monde, über welche letztere Herr Fauth selbst in unseren „Mittheilungen“ 1895, S. 242 ff., kurz berichtet hat.

**Zum Zeitvertreib.** Allerlei Geschichten, Sagen und Schilderungen aus den niederösterreichischen Bergen. Von Joh. Jansch, Wien (IV, Fleischmannsgasse 7). Selbstverlag, Preis 15 Kreuzer.

Der Verfasser ist ein durch unverschuldete Unglücksfälle (lange Krankheit etc.) erwerblos gewordener Naturfreund, der nun zur Fristung seines Lebens zahlreiche Erlebnisse aus seinen langjährigen Wanderungen, sowie Erlauschtes von denselben erzählt. Er ist kein Meister des Stils, seine Darstellungsweise ist ganz einfach, aber viele der harmlosen Geschichten muthen recht angenehm an. Eine sorgfältigere Ueberwachung des Druckes wäre indess sehr erwünscht. Das Werkchen ist auf 24 Hefte berechnet; wer es kauft, unterstützt zugleich den hilfebedürftigen Verfasser und erfährt Allerlei aus dem niederösterreichischen Volksleben.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpina**, 1895, Nr. 13: Die Einweihung der Vereinahütte. — Von den Drei Schwestern bis auf den Falknis. Von E. Thomann. — Nr. 15 und 16: Militärische Excursionen im Gotthardgebiete. Von J. Staub. — Neue Wege zum „Faulen“ und „Stock“. Von Val. A. Fynn. — Aus den St. Galler Freibergen.

**Alpenfreund**, 1895, Nr. 104: Alpines über Tirol aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Von J. G. Obrist. — Aus dem Kaisergebirge. Von E. Kaiser. — Die volkstümlichen Pflanzennamen. Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre. — Nr. 105: Die Ballunspitze. Von R. L. Kusdas. — Eröffnung der Troppauerhütte. — Nr. 106: Neben den Fahrwegen. Von H. Noé. — Der Gletschersturz an der Gemmi.

**Gebirgsfreund**, 1895, Nr. 7: Wie ich Alpinist wurde. Von W. Rickmer-Rickmers. — Nr. 8: Unsere erste Schutzhütte. — Wie ich Alpinist wurde. Von W. Rickmer-Rickmers. — Nr. 9: Einweihung der Türritzerhütte. — In Tirol und Vorarlberg. Von H. Gerbers.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 434: Hochtouren in den Südalpen von Neuseeland. Von Fitz Gerald. (Schluss.) — Neue Touren in den Ostalpen 1894. Von Dr. J. Rosenthal. (Schluss.) — Nr. 435 und 436: Die Nordwand der Westl. Grasleitenspitze. Von L. Treptow. — Aus dem Kaisergebirge. Von S. Freih. v. Reuss. — Jalouc. Von C. B. Schmid.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 17: Auf Pago und Arbe. Von Prof. Dr. J. Frischauf. — Nr. 18: Von der Hohen Tatra. Von J. Frankfurter. — Nr. 19: Reiseskizzen aus dem Böhmerwalde. Von J. Král. — Nr. 20: Salzsteig-Grundlsee. Von Prof. F. Hübler. — Nr. 21: Besteigung der Civetta. Von Dr. F. Trnka. — Auf dem Hochlantsch. Von Dr. J. Schaffran.

**Inhaltsverzeichnis.** Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus. Von J. Aichinger. — Spuren der Eiszeit in Kärnten. Von Karl Prohaska. — Die photographische Ausstellung in Salzburg. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse, 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

50 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 22.

Wien, 30. November.

1895.

### Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus.

Von J. Aichinger in Bleiberg.

(Fortsetzung.)

Ebenso wichtig wie die Terrainverhältnisse sind für den Skifahrer die Schneeverhältnisse. Man kann mit Recht behaupten, dass nur dieser einen Begriff von den überaus mannigfaltigen Modificationen hat, in welchen der Schnee auftreten kann. Bei grosser Kälte fällt der Schnee äusserst locker in deutlich ausgebildeten, losen Krystallen. Dieser Schnee bildet, trotzdem man in solchem ziemlich tief einsinkt, eine äusserst glatte Fahrbahn und ermöglicht ein Abfahren schon bei der geringsten Neigung, da der Widerstand fast gleich Null ist. Hingegen ist das Aufwärtsgen in solchem Schnee wegen des schon bei sehr mässigem Gefälle eintretenden Zurückgleitens mühsamer.

Bei milderer Temperatur in grossen Flocken gefallener Schnee friert beim Eintritte grösserer Kälte zu festeren Massen zusammen, welche mehr Widerstand bieten, aber ein Befahren steilerer Neigungen, aufwärts wie abwärts, gestatten. Wird Schnee jeder Art den Einflüssen der Temperatur der Sonnenstrahlen oder des Windes ausgesetzt, so verliert er seine ursprüngliche Beschaffenheit, und dies tritt im höchsten Grade dort ein, wo diesen Einflüssen ungehinderter Zutritt eröffnet ist. Darum wird man an geschützten, schattseitig gelegenen Hängen, im dichten Walde, in Gräben u. dgl., den Schnee fast stets in seiner ursprünglichen und für unsere Zwecke am besten geeigneten Beschaffenheit treffen. Anders ist dies aber oberhalb der Baumregion und besonders auf den hochgelegenen Plateaux und Bergkämmen. Dort finden die Sonnenstrahlen ungehinderten Zutritt und entwickeln auch an den kältesten Wintertagen eine Intensität, welche man kaum für möglich hielte, und dadurch entstehen ganz bedeutende Temperaturdifferenzen zwischen Tag und Nacht. Dort wüthen aber auch furchtbare Schneestürme, welche im Stande sind, meterhohe Schneemassen abzutragen und an anderen Stellen wieder anzuhäufen. So entstehen nun

die mannigfaltigsten Veränderungen des Schnees, dessen Haupttypen sind:

a) der leicht zusammengewehte Schnee von lockerer Beschaffenheit und daher noch für den Eindruck der Skier empfänglich, also zum Bergauf- und Bergabfahren vorzüglich geeignet;

b) der fest zusammengewehte Schnee, kaum mehr einem Eindrucke der Skier nachgebend, entweder bis auf den Grund fest oder nur oberflächlich und dann oft in einzelnen grossen Schollen unter den Schneeschuhen zusammenbrechend, schlecht geeignet und sehr leicht unverschuldete Niederlagen veranlassend;

c) der mit einer oberflächlichen Eiskruste bedeckte Schnee, wegen des Widerstandes beim Durchbrechen der Kruste unangenehm zu befahren, aber unterhalb äusserst glatt und daher für den zweiten Fahrer oder bei der Rückfahrt im alten Geleise vollkommen günstig;

d) der vollkommen feste, eisige Schnee, der „Harst“ (spr. Harscht) der Aelpler, und der eigentliche Feind und Schrecken des Skifahrers, zum Abfahren fast ganz ungeeignet, da keine Direction zulassend und auch zum Aufwärtsgen wie zum Traversieren in der Horizontalen äusserst lästig, da keinen Halt bietend und daher fortwährendes Ausgleiten veranlassend.

Alle diese Schneearten, von welchen es noch zahlreiche Unterarten und Uebergänge giebt, sind unter der Voraussetzung einer Temperatur unter 0° geschildert. Kommt die Temperatur dem Nullpunkte nahe, so erhält lockerer Schnee die unangenehme Eigenschaft, sich an die Sohlen der Skier anzulegen oder gar fest anzufrieren. Es ist dies eine Folge der sogenannten Regelation des Eises, jener Eigenschaft, welcher auch bei den Gletschererscheinungen eine bedeutende Rolle zugeschrieben wird. Durch den Druck des durch das Körpergewicht belasteten Schneeschuhes wird aus dem erweichten

Schnee Wasser ausgepresst, welches sofort an den Sohlen der Skier fest anfriert. In diesem Falle werden dieselben infolge der sich immer mehr anhängenden Schneemassen bleischwer, jedes Abwärtsgleiten hört auf, und auch das gewöhnliche Vorwärtskommen ist äusserst ermüdend und anstrengend. Energisches Einreiben der Skisohlen mit irgend einem Fett (als Unschlitt, Speck, Leinöl u. s. w.) hilft für kurze Zeit, nicht aber auf die Dauer. Derartige Verhältnisse können eine Skitour vollständig vereiteln. Im Frühjahr, wo die Sonnenstrahlen schon stärkere Kraft entwickeln, kann der Schnee auch durch den Einfluss derselben bei einer Schattentemperatur von unter 0° diese lästige Eigenschaft erwerben. Es ist daher klug, wenn diese Gefahr zu befürchten steht, sonnige Stellen in tieferen Lagen wenn möglich zu vermeiden. Ueberhaupt ist es immer besser, zum Abfahren die schattseitig gelegenen Hänge der Berge zu wählen, da diese fast stets bessere Schneeverhältnisse aufweisen als die sonnseitig gelegenen. Wo die Beschaffenheit des Schnees in rascher Folge wechselt, erfordert das Fahren nicht nur grosse Sicherheit der Balance, sondern auch die nur durch viele Erfahrung zu erwerbende Befähigung, die Beschaffenheit des Schnees aus dem Aussehen und dem Glanze der Oberfläche schon von Weitem zu erkennen und sich darnach einzurichten.

Wenn ich nun alles bisher Gesagte zu einem Urtheile über die Brauchbarkeit der Skier zu alpinen Zwecken zusammenfassen soll, so möchte ich mich folgendermaassen ausdrücken: In allen jenen Fällen, wo die Terrain- und Schneeverhältnisse die Anwendung der Skier überhaupt gestatten, sind diese — persönliche Gewandtheit des Benützers vorausgesetzt — jedem anderen Hilfsmittel in unvergleichlicher Weise überlegen. An dieses Urtheil knüpfen sich die nachfolgenden Erörterungen: Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass man am weitesten, was hier mit am höchsten zusammenfällt, ohne jedes Hilfsmittel, also mit gewöhnlichen Bergschuhen kommt, weniger weit schon mit den üblichen Schneereifen, vielleicht noch weniger weit mit den canadischen Schneeschuhen, und am wenigsten weit ganz sicherlich mit den Skier. Daraus ergiebt sich die Thatsache, dass alle diese Hilfsmittel in demselben Verhältnisse beschränkter werden, als sie dem eigentlichen Zwecke: Verhüten des tiefen Einsinkens in den Schnee, in vollkommener Weise dienlich sind. Einen Vortheil jedoch haben die Skier allen anderen derartigen Hilfsmitteln voraus: das Skifahren ist nämlich an sich schon ein Vergnügen, was Niemand vom Gehen mit Schneereifen oder dergleichen wird ernstlich behaupten wollen. Diese Thatsache berechtigt aber nicht, die Skier als alpines Ausrüstungsstück abzuweisen und das Skifahren als einen selbstständigen Sport zu betrachten, der mit dem Alpinismus nichts gemein haben kann. Es kommt nur darauf an, wie man die Sache betreibt. Verzichtet man auf alle Wettfahrten, Springereien und dergleichen und betrachtet dafür die Skier lediglich als ein Mittel zum Zweck, als

welcher immer der auch zur Winterszeit berechnete Naturgenuss angesehen werden muss, so gewinnen dieselben ein Anrecht, als ein echtes alpines Ausrüstungsstück angesehen zu werden. Wer auch im Winter ausschliesslich hochalpine Unternehmungen plant, der wird vorweg auf die Verwendung der Skier verzichten, obwohl auch er sie für Theilstrecken vielleicht sehr vortheilhaft verwenden können wird; wer sich jedoch mit kleineren, aber für den Winter viel angemesseneren Touren begnügt, welche gewiss auch ihre Berechtigung haben und die Kenntniss manches interessanten Berges, zu dessen Besteigung der Hochtourist sich im Sommer nur selten entschliesst, vermitteln, der wird die Skier als ein willkommenes Mittel zur Ermöglichung eines auf andere Weise nur schwer erreichbaren Naturgenusses mit Freuden begrüßen.

Einige Bemerkungen über die Ausrüstung des alpinen Skifahrers mögen hier folgen. Das Hauptausrüstungsstück bilden natürlich die Skier selbst. Seitdem ich meine echt norwegischen Skier bei einem geringfügigen Anlasse gebrochen und dieselben durch ein den höchsten Anforderungen entsprechendes Erzeugniss eines hiesigen Wagnermeisters vortheilhaft ersetzt habe, bin ich von dem Wahne geheilt worden, dass nur norwegische Fabrikate verwendbar wären, und setze in die Arbeit eines geschickten und verständnissvollen Handwerkers mehr Vertrauen als in die fabrikmässige Production, welcher öfters die sorgfältige Auswahl des Holzes, von welcher Alles abhängt, mangelt. Wichtig ist vor Allem, dass die Skier aus gespaltenem, also nicht aus mit der Säge ohne Rücksicht auf den Verlauf der Jahresringe geschnittenem Holze hergestellt sind, was aus der Richtung der Streifen am Rande der Skier leicht zu erkennen ist; wichtig ist ferner die Haltbarkeit der Aufbiegung der Spitze, sowie der Schweifung in der Mitte. Die Spitze darf nicht zu steil aufgebogen sein, damit sie im Stande ist, jeden Widerstand scharf zu durchschneiden. Das Riemzeug muss dem Fusse so viel Beweglichkeit gestatten, dass man sich ohne Mühe mit festgeschnallten Riemen auf den Schneeschuh niederknien kann. Um das lästige Zurückgleiten zu verhindern, hat man verschiedene Erfindungen, welche an der Sohle des Ski anzu bringen sind, empfohlen. Dieselben können jedoch alle entbehrt werden, da sie bei gewöhnlichen Schneeverhältnissen nicht notwendig sind, bei sehr losem oder harstigem Schnee aber wenig nützen und in allen Fällen das Vorwärtsgleiten erschweren. Als Stock dient ein gewöhnlicher, langer Bergstock, welcher verlässliche Stärke, aber keineswegs monströse Dimensionen besitzen muss; will man an dem Stocke eine Bremsscheibe, welche dem Anfänger jedenfalls anzurathen ist, anbringen, so wird dieselbe am besten aus zwei genau zusammenpassenden Holz scheiben von etwa 15 cm. Durchmesser hergestellt, welche so aufeinander gelegt werden, dass die Fasern des Holzes sich rechtwinkelig schneiden. Die Kleidung des alpinen Skifahrers unterscheidet sich wenig von der eines gewöhnlichen Wintertouristen, nur gilt für ihn noch mehr der Grundsatz: Nicht zu warm

kleiden! Ich verwende bei meinen Fahrten anstatt des Rockes eine gestrickte Schafwolljacke, wie sie in fast allen Theilen der Alpen von den Eingebornen im Winter getragen werden, und habe damit bekleidet den ärgsten Schneestürmen Trotz geboten. Ein leichter Rock und eine derartige Jacke (ein sogenannter „sweater“ thut die gleichen Dienste) als Reserve im Rucksacke, wo er den Platz des unbrauchbaren Wettermantels ausfüllt, wird jedenfalls die zweckentsprechendste Ausrüstung bilden. Der Hut wird durch eine über die Ohren herabstülpbare, nicht zu schwere Wollmütze ersetzt. Von besonderer Wichtigkeit ist die Fussbekleidung. Eigentliche Skischuhe aus Rennthierfell oder Leder, wie sie die Norweger tragen, sind für Alpentouren nicht empfehlenswerth, weil man oft gezwungen ist, mit den gleichen Schuhen auf vereisten Wegen, sowie über den „Harst“ zu gehen, wozu man festerer Sohlen bedarf. Andererseits sind unsere schwer benagelten Bergschuhe zu schwerfällig und beschädigen in kürzester Zeit den Kautschuk oder das Fell, auf welchem der Fuss zu stehen kommt. Ich verwende darum gewöhnliche, starke, aber ungenagelte Schnürschuhe und nehme bei grösseren Touren leichte

Steigeisen mit, um diese Schuhe nöthigenfalls damit bewaffnen zu können. Bei grosser Kälte ist es vortheilhaft, die Schuhe in grobe Tücher einzuhüllen oder eine Art von Strumpf darüber zu ziehen. Der Rucksack darf nicht zu schwer belastet werden. Eine Schneehaube für ernste Schneestürme, warme Handschuhe, sowie Schne Brillen, sind selbstverständliche Dinge. Dazu kommen noch die nöthigen Tragriemen, etwas Fett zum etwa nothwendig werdenden Einfetten der Skier und ein in verschiedenen Fällen gute Dienste leistendes kräftiges Messer, am besten ein norwegischer Tollekniv. Ein Gebot der Vorsicht, namentlich für Alleingehende, ist es, bei grösseren Touren ein paar Schneereifen im Rucksacke mitzuführen. Dieselben werden selten verwendet, spielen aber dieselbe Rolle wie die Rettungsboote bei einem Dampfer: Geht dieser zu Grunde, so sind die Boote da; brechen die Skier — und dieser Fall kann ja eintreten — so sind die Reifen da. Gehen Mehrere zusammen, so genügt es, wenn Einer Schneereifen mit sich führt, da wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, dass alle Theilnehmer das ziemlich seltene Missgeschick haben werden, ihre Skier zu brechen. (Schluss folgt.)

## Herbstliche Bergfahrt auf die Hochriss.

Von Dr. med. Julius Mayr in Rosenheim.

Schnee war schon gelegen bis herab zum Samerberge, aber der Sonne scheidende Kraft hatte noch einmal den Sieg errungen. In gerader Linie zieht der Weg von Grainbach gegen die Hochriss hinan unter mächtigen Nussbäumen, die bereits ihrer reichlichen Früchte entledigt sind, und in einen Hohlweg, in dem das Laub unter dem Schritte rauscht. Ringsum ist es still, denn Mensch und Thier haben sich von den Höhen, deren Matten sich zu bräunen beginnen, in das Thal zurückgezogen; nur das Zwölfuhrläuten von Grainbach und Törwang durchklingt die Mittagsruhe. Ein Fusspfad führt durch die Weiden und je höher, je mehr erscheinen Almhütten statt der zahlreichen Heustädel. Grell leuchtet die Sonne, aber schwarz schauen die Wälder vom Berge herab, zwischen denen die weissen Felsklippen hoch emporragen. Dort ist ein Gemsstand des Aschauer Jagdbezirkes, und in den Klippen haust seit Jahren ein Steinadlerpaar.

Der Pfad biegt aus einer mit Buschwerk aller Gattungen bestellten Weide in einen rauhen Waldgraben ein. Kahles Stangenholz, das dem unbedeckten Boden entwächst, der Wirrwarr brüchiger Felsen im trockenen Bette des Bergbaches und zahlloses Klaubholz geben der Schlucht ein unheimliches Aussehen; kein Sonnenstrahl bricht durch das Gezweige, und das spärliche Moos auf den Steinen ist das Einzige, was Farbe trägt.

Aber freundlichere Bilder folgen. Ringsum von Tannwald begrenzt, der — ein Bild der Jugendfrische und Kraft — von den kleinsten Bäumchen zu den mächtigsten Stämmen terrassenförmig aufsteigt, liegt eine grosse Wiese; hier weiden noch ein paar Kühe, und der letzte Klang der Almenglocke grüsst den Wanderer. Und mitten auf der grünen Weide hebt sich eine mächtige Buche von den umstehenden dunklen Wäldern ab, und goldiges Licht leuchtet durch ihre Blätter. Darunter steht eine Hütte, halb Heu-, halb Almhütte. Ueber all' dem aber ragt die breite Hochriss auf, eine gewaltige Bergeswand.

Die Runse, die links vom höchsten Punkte der Hochrisschneide zu Thale zieht, bietet, wenn auch kein Steig

durch sie führt, den besten Angriffspunkt. In ihr steige ich hinan, mühselig von Stein zu Stein, und die abgenützten Nägel der Schuhe rutschen auf dem glatten Fels. Und immer schlechter wird der Weg. Eine breite Gasse führt durch die krüppelhaften Fichten und Latschen hinan, eine Gasse für Schneelawinen. In ihr geht's hinauf über stufenförmiges Grasterrain, das von Kuhsteigen durchquert ist! Zur Rechten über dem Walde drüben auf der Mulde, die ein vorgeschobener Kopf mit der Hochriss bildet, liegt eine verlassene Almhütte, die Ebersbergalm. Aber es giebt kein Rasten und Schauen, denn düstere Wolken drängen sich ringsum, und der Föhn kommt über die Schneide. Also rühre dich, mein wackerer Bergstock, langjähriger, treuer Gefährte, und stemme dich fest, auf dass ich mich emporarbeite von Tritt zu Tritt. Mühselig ist das Steigen, und je weiter hinauf, desto entfernter scheint die Schneide. Und gar die übriggebliebenen Schneeflecken hier oben, wie machen sie den Fuss unsicher und müde! Und endlich ist der Grat erreicht, und freudiger Ruf drängt sich von den Lippen. Doch hier ist nicht der Platz zum Schauen, hinauf zum Gipfel, der über aphen Felsboden nach weiteren 10 Min. erreicht ist, 1 St. 40 Min. nach dem Abgange in Grainbach — das war ein scharfer Gang.

Aber er hat sich gelohnt. Euch grüsse ich in weiter Runde, euch Berge Tirols, die ich schon von mancher Zinne geschaut und die ich schauen will, so lange mein Auge lebt! Und dir Hochriss, dir muss ich Abbitte thun! Wie lange habe ich dich missachtet, weil mir deine Formen nicht schön erschienen und dein Gipfel nicht hoch genug für weitreichende Fernsicht. — nie hätte ich es gedacht, dass der Blick von dir so reizende Bilder erschliesst!

Vom Chiemsee an, auf dessen weiter Fläche das Eiland Frauenwörth gar traulich schwimmt, beginnen die Berge. Zunächst die Kampenwand, deren Krone hier zu einem Thurme geworden, dann die Reitalpe und das aussichtsreiche Sonntaghorn, der Geigelstein und der westliche Theil der Loferer Steinberge. Nach diesen und weiter zurück der Grogsglockner, an den sich, die Venediger Gruppe deckend,

das Kaisergebirge schliesst. Von der Lärcheckspitze an, bis zu seinem Absturze in das Innthal liegt es erschlossen vor dem Auge. Zwischen Goinger Haltspitze und den Karlspitzen die Lücke des grossen Elmauer Thores, und gewaltig, wie immer, überragt die Elmauer Haltspitze ihre Umgebung. Der zahme Kaiser aber stürzt in all' der Wildniss, wie sie dem als Rosskaiser benannten Theile zu eigen, in grauen Wänden und Schuttkaren zu Thal. Und anschliessend an das Kaisergebirge reihen sich die Gletscher von der Reichen spitze bis zum herrlichen Olperer, also die Mächtigen des Zillerthales, deren Anblick von hier aus lehrreich ist. Und wenn diese abschliessen, heben sich die Berge der Vomperkette empor, und dann der Rofan und das Hintere Sonnwendjoch und die Berge von Schliersee, die in dem zur scharfen Spitze gewordenen Wendelstein und dem sich hoch aufreckenden Breitenstein zu Ende gehen.

Doch lieblicher ist es unten im Thale. An dem breiten Felsklotze des Spitzsteins vorbei trifft der Blick Kufstein, überragt vom schwarzen Pendling; und weiter herausen im Innthale schimmern Dörfer und Dörflein an dem durch die Gewitterstimmung leuchtenden Flusse; und Nussdorf und Brannenburg grüssen herauf, und das zweibrückige Rosenheim. Darüber hinaus aber ist „Nichts als Land“, und man kann kein Ende ersehen.

Aber die Wonne ist kurz, denn der Föhn hat Regen gebracht. Doch nicht hüllen neidische Wolken die Gipfel ein, sondern hoch über ihnen zieht das Gewölke dahin, und durch den feinen, vom Sonnenlicht durchfutheten Sprühregen schimmert der Wendelstein im magischen Lichte.

Viele Almen liegen unten im Schwarzrissenthale, das sich zum Mühlgraben hinauszieht, und oben an den gegenüberliegenden Gehängen des Klausenberges und an dem Nord- und Südabhange der Hochriss. Aber stille ist es rings-

um, und weit in der Runde ist Niemand, der mir antworten würde auf fröhliches Juchzen. — Da unten liegt Törwang, das liebgewonnene Dörflein, und der Rauch aus seinen Kaminen erröthet die Sehnsucht nach Stube und Herd.

Und hinab geht es auf der anderen Seite des Gipfelgrates über felsige Tritte und durch mageres Buschwerk, bis eine Lücke in dem Almgrenzzaune gefunden, durch die der Pfad zu den Seitenalmen führt. Auch sie sind verlassen, und nur der ewige Almenschmutz zeigt, dass noch vor Kurzem Geschöpfe hier oben gewaltet. Spärlich nur rieseln die dürrfügen Quellen in die verlassenen Tröge, und die vereinzelter Blüten des weissen Hahnenfusses neigen sich zum Sterben. So ist die Alm zur langen Winterruhe bereit.

Doch ergiebig kommt nun der Regen herab und hüllt Berg und Thal in melancholisches Grau. In frischen Sprüngen geht es in den Wald hinein und über rothschimmerndes Moos. Fröhliche Kinder, die das Vieh hüten, wärmen an dem Feuer die frierenden Hände, und auf der Hausbank der Einöde dort sitzt ein alter Mann und blickt sinnend auf die nahen Kirschbäume, deren burgunderrothes Laub von dem dahingeschwundenen Sommer zeugt.

Erfrischendes Wasser sprudelt im Waldthale — der erste Labetrunk nach langer Bergfahrt. Und darüber herein schauen in düsterer Stimmung die drei Zacken des nahen Heuberges. Aber freundlicher ist es im Buchenhaine, und golddurchfuthet ist sein stilles Gezweig, und in Gold getaucht scheinen die Farnkräuter, die um die braunen Wurzeln ranken.

Der Regen prasselt auf das fallende Laub, und Abend will es werden. — Aber drinnen im kneipsamen Verschlage der Törwanger Wirthsstube kreist in fröhlicher Gesellschaft der Humpen und bringt Frühlingswärme in das herbstdurchfröstelte Gemüth.

## Spuren der Eiszeit in Kärnten.

Von Karl Prohaska in Graz.

(Schluss.)

Mit der rasch abnehmenden durchschnittlichen Massenerhebung des Terrains in Mittelkärnten senkte sich das Niveau des aus der Vereinigung des Gail-, Drau- und Möllgletschers gebildeten mächtigen Eisstromes ostwärts von Villach ziemlich schnell; die Zuflüsse wurden schwächer, gleichzeitig verbreitern sich die Thäler. Am Nordufer des Ossiachersees reichen die Geschiebe des Draugletschers noch bis auf 1300 m. Höhe; auch am Galinberge liegt noch auf dem Gipfel (1050 m.) Moränenschutt (Beobachtung Seeland's). Peters fand an den Gehängen des Lasenberges südlich von Reichenau (Gurkthal) Blöcke von Stangalpenconglomerat in 1500 m. Höhe. Das häufige Vorkommen einer sehr gut gekennzeichneten Gneissart im Paal- und Glödnitzgraben beweist unzweifelhaft, dass ein starker Arm des Murgletschers über den 1390 m. hohen Flatnitzsattel in das Gurkthal gelangte. Hingegen blieben die Berge des Wimitzgrabens und der Südseite des benachbarten mittleren Gurkthales den Angaben Peters' zufolge bereits ganz schotterfrei. Die Abhänge des Hochecks und des Homberges im Norden und Nordosten von Feldkirchen bleiben von 1050 m. aufwärts über dem Niveau der erratischen Blöcke. Dasselbe gilt vom Gipfel des Ulrichsberges (1013 m.), an dessen etwas niedrigerem Sattel grosse Blöcke von Gneiss (Peters, Höfer) liegen. Ueber die östliche, von Taramelli bei Bleiburg vermuthete Grenze des Draugletschers wird die angezogene Arbeit der Herren Penck, Brückner und Böhm die erwünschten Aufschlüsse bringen\*, ebenso über die Vergletsche-

rung der Karawanken, worüber gegenwärtig noch sehr wenig bekannt ist. Jedenfalls stieg das Eis von der centralen Depression in der Umgebung von Klagenfurt auch gegen Süden hin an. In Ermanglung eigener Beobachtungen, die sich nur auf den westlichsten Theil der Karawankenkette beziehen, bringe ich zwei Angaben Lipolds\* in Erinnerung; er bestimmte die obere Grenze der „tertiären“ Geschiebe an der Nordseite des Singerberges, westlich von Ferlach, zu 1194 m., an der Nordseite des weiter gegen Osten gelegenen Matzenberges zu 1128 m. Ich zweifle nicht, dass es sich hier um die Höhe von Gletscherspuren handelt.

Besonders massenhafter Schotter lagert auf manchen Höhen in der Umgebung des Wurznersattels, nördlich von Kronau. Am Petsch und an der Kopa reichen die Geschiebe bis mindestens auf 1350 m. hinauf. (Frech berichtet dasselbe vom Casiensberge.) Ich fand hier nur solche Gesteinsarten vertreten, welche die rechte Seite des Gailgletschers charakterisieren, also Devon- und Carbongesteine und Triaskalke. Demnach wäre die Annahme berechtigt, dass der Gailgletscher zur Zeit seiner höchsten Stände in der Richtung gegen das Savethal übergeflossen ist. Peters, der die auf der südlichen Seite des Savethales anstehenden Gesteine aus eigener Anschauung kannte, hebt ausdrücklich hervor,\*\* dass der in den Julischen Alpen sehr verbreitete lichte Dachsteinkalk auf diesen Höhen fehlt. Auch ihn führen seine Studien zu dem

\* Jahrb. der geolog. Reichsanstalt 1856, S. 348.

\*\* Aufnahmsbericht; Jahrb. der geolog. Reichsanstalt 1856, S. 646; vergl. auch S. 685.

\* Höfer's jüngste darauf Bezug nehmende Publication konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

Schlusse, dass der Schutt aus Nordwest, aus dem Gailthale hierher kam.

Die Erörterung dieser Verhältnisse erscheint dadurch gerechtfertigt, dass aus dem Vorkommen von rothem Porphyrt unter den Geschieben am Ulrichs- und Magdalensberge wiederholt der Schluss gezogen worden ist, dass das Gletschereis der Julischen Alpen in der Richtung gegen die Centralalpen über die centrale Depression hinaus vorgedrungen sei und den Gail- und Draugletscher gegen Norden gedrängt habe. Da an den genannten Bergen neben Porphyrt auch Gneissblöcke und Serpentin liegen, ganz so wie bei Hermagor im Gailthale, so erscheint mir die Annahme, dass dieselben mit dem Gailgletscher in Beziehung zu bringen sind, mehr begründet.\* Der Hauptgletscher der Julischen Alpen hat wohl unzweifelhaft seinen Abfluss nicht gegen Nordost, sondern durch das Isonzothal gegen Süd und Südwest gehabt. Die höchsten Erhebungen liegen am Nordrande dieser Gebirgsgruppe und fallen hier sehr steil ab, was einer stärkeren Entfaltung der Gletscher nicht förderlich gewesen sein konnte. Erwägt man ferner, dass der Isonzo bei Flitsch bereits unter die Höhenquote von 400 m. herabsinkt, wogegen Tarvis noch eine Höhenlage von 750 m. aufweist, so erscheint es gar nicht unwahrscheinlich, dass auf dem Predil das Gletschereis sich südwärts bewegt habe.

Andererseits dürften die Geschiebe von rothem Porphyrt, die in den Karawankenthälern nicht selten sind, zum grossen Theile\*\* echter Raibler-Porphyr sein und aus dem Kaltwassergraben stammen. Es ist eben zu beachten, dass die Gailitz schon vor dem ersten Anwachsen der Gletscher, sowie auch in den interglacialen Perioden fortdauernd Blöcke und kleinere Geschiebe von Raibler-Porphyr dem Flussgebiete der Drau zugeführt hat. Dieselben geriethen dann bei jedem der wiederholten Gletschervorstösse aus dem Alluvium in die Grundmoränen des Gail-Draugletschers und wurden dann durch das Eis ostwärts transportiert.

Oberthörl im Winkel des Gail- und Canalthales liegt auf einer Moräne, die zumeist aus Blöcken des letzteren Gesteines gebildet ist. Sie mag vom Gailitzgletscher zu einer Zeit abgesetzt worden sein, als der Gailgletscher seine Zunge bereits über Arnoldstein zurückgezogen hatte. In den Perioden niedrigeren Gletscherstandes, in welchen aber die hochliegenden Moränen am Magdalensberge wohl nicht abgelagert worden sind, dürften überhaupt die Eismassen aus der Raibler Gegend wenigstens zum Theil ihren Abfluss gegen Nordosten gefunden haben; während des Maximums der Vereisung war aber dem Gletschereis der Julischen Alpen der Weg zum Draugebiet durch den höheren Stand des Gailgletschers (am Dobratsch bis 1500 m.) verwehrt.

Bei Hermagor an der Gail findet man auf der aus Thonglimmerschiefer gebildeten Hochfläche, die den Eggforst trägt, eine bemerkenswerthe jüngere Endmoräne. Sie reicht von Egg bis Braunitz und kehrt letzterem Orte ihren äusseren Steilabfall zu. Sie erscheint; von letzterer Ortschaft betrachtet, in eine Gruppe von zungenförmig gestreckten, 40 bis 60 m. hohen Hügelzügen aufgelöst, die durch tiefe und schmale Thälchen von einander getrennt sind. Diese Hügel sind hauptsächlich aus sehr grossen, scharfkantigen, zum Theile ineinandergekeilten Trümmern eines licht-bräunlichgrauen, weissgedarteten Triaskalkes zusammengesetzt; einzelne derselben ragen in überhängender

\* Die mikroskopische Untersuchung der Dünnschliffe könnte vielleicht die Entscheidung bringen. Ich fand z. B. im rothen Quarzporphyrt aus dem Fellathale (Wolfsbach) zahlreiche Sphärolithe und Axiolithe, die dem rothen Gailthaler Porphyrt fehlen.

\*\* Peters bemerkt übrigens, dass rother Porphyrt in der Region der Werfener Schiefer an mehreren Stellen der Karawanken ansteht. Jahrb. der geolog. Reichsanstalt 1856, S. 636.

Stellung aus der steilen Böschung dieser Moränenhügel hervor. Dem massenhaften Vorkommen einer und derselben Kalkart (wahrscheinlich Hallstätter Kalk) gegenüber, die hier an vielen Stellen den Eindruck anstehenden Gesteines erzeugt, treten andere Gesteine, ein lichter Kalk (Dachsteinkalk?), krystallinische Schiefer- und Carbongesteine, sehr zurück. Offenbar handelt es sich hier um das Trümmermaterial eines Bergsturzes, der wahrscheinlich in der Region des Hallstätter Kalkes auf der Südseite der Lienzer Dolomite während der letzten Eiszeitperiode gegen das Gailthal erfolgte. Die Blöcke wanderten auf dem Rücken des Gletschers thalwärts und wurden hier mitten im Thale abgelagert. Einzelne Häuser der Ortschaft Egg sind über den Kalktrümmern der Moräne erbaut; sie bricht auf der weiter gegen Osten sich ausdehnenden und ansteigenden Hochfläche plötzlich ab. — Die Annahme, dass ihr Material der nordöstlichen Bergkette des Gitschthales entstamme, erscheint mir auf Grund wiederholter und eingehender Prüfung der örtlichen Verhältnisse vollkommen ausgeschlossen.

Mehrere der südlichen Seitenthäler der Gail, z. B. der Dober- und Valentingraben, zeigen an ihrem unteren Ende aus kantigen und eckigen Blöcken gebildete Endmoränen. Dieselben dürften vielleicht mit der eben besprochenen von Egg gleichen Alters sein. Die höheren Terrassen tragen wieder Moränenhügel jüngsten Alters.

Das interessanteste Beispiel einer in der Glacialzeit vollzogenen Aenderung eines Flusslaufes in Kärnten bietet nach meiner Erfahrung die Gurk. Die Gurk floss vor der Vergletscherung Kärntens aus dem breiten Thalboden von Gnesau über die steile, im Thonglimmerschiefer vorgebildete Thalstufe der „Prägam“ in das heutige Tiebelthal und durch dieses über Himmelberg in den Kessel von Feldkirchen. Nachdem sich beim letzten Rückgange der Gurkgletscher verhältnissmässig rasch auf die ebene Terrasse von Gnesau zurückgezogen hatte, konnte er hier der Abschmelzung längere Zeit Stand halten und lagerte am Vorderrande der Terrasse eine mächtige Stirn- oder Endmoräne ab, zwischen deren Gneiss- und Conglomeratblöcken aus zahllosen Löchern noch heutigen Tages das Grundwasser der oberen Gurkthaltalstufe hervorsprudelt. Es bildet die Quellen der Tiebel, während die Gurk selbst, der der directe Weg nach Süden durch die Moräne versperrt worden war, unmittelbar vor dieser Schotterbarre beim „Urscherwirth“ in einem ostwärts verlaufenden Graben („enge Gurk“) einen Abfluss gefunden hat. Die Tiebelquellen zeichnen sich durch eine constante Temperatur aus, die im Sommer beträchtlich hinter der der Gurk zurückbleibt. — Ich fand in dieser Stirn- oder Endmoräne nebst den Carbongesteinen des Quellgebietes der Gurk nur Gneiss, Hornblendegesteine und Glimmerschiefer (aus der Gegend von Kaning?). Gesteine aus dem Drau- und Möllthale fehlen hier vollkommen, wogegen in den zahlreichen Moränen der Feldkirchner Gegend, z. B. in Weiern, sich dem Steinkohlenconglomerat etc. auch die gekritzten Serpentine, sowie die krystallinischen Urgesteine in grösserer Mannigfaltigkeit, seltener auch bereits Buntsandstein und Triaskalk aus dem oberen Drauthale beimengen.

Frech führt in der citierten Abhandlung zwei interessante Fälle postglacialer Erosion an, den Gailitzaeon unterhalb Tarvis und den tiefen Einschnitt der Gail in den Thonglimmerschiefer des Lessachthales. Ein drittes Beispiel aus dem Flussgebiete der Gail bietet der Lauf der Gössering im unteren Theile des Gitschthales: zwischen Radnig und dem Fusse des Golz sieht man die wohl erhaltenen Ränder des alten Gösseringbettes, das sich in der Höhe des alten Gletscherbodens von Grimburg zum heutigen Fellacher Bache hinzog. Die Gössering mündete damals unterhalb Görtschach in die Gail; gegenwärtig erreicht sie durch eine enge, tief in den Thonglimmerschiefer eingeschnittene Schlucht auf kürzerem Wege über Hermagor den Hauptfluss des Thales.

## Mummery im Himalaya verunglückt.

Es ist nunmehr leider sicher, dass Mummery, einer der ausgezeichnetsten Bergsteiger der Gegenwart und ein kühner Erforscher fremder Berggebiete, im Himalaya verunglückt ist. Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte unter dem 12. November den vorliegenden, hier in Uebersetzung folgenden, ausführlichen Bericht: „Ausser dem wohlbekannten Bergsteiger und Führer der der Erforschung der Umgebung des Nanga Tarbat (Himalaya) geltenden Expedition, Herrn A. F. Mummery, bestand diese noch aus den Mitgliedern des „Alpine Club“, Herren Geoffrey Hastings und Dr. Norman Collie. Die Gesellschaft gelangte anfangs Juli nach Bombay, reiste ohne Zeitverlust durch Kaschmir nach Astor und schlug ihr Hauptquartier einige Tagereisen von diesem Orte entfernt am Südfusse des Nanga Tarbat in etwa 9000 Fuss Höhe über dem Meere auf, woselbst sich Captan C. C. Bruce mit zwei Soldaten seines Regimentes (5. Gurkha), namens Raigabir und Goman Singh, anschloss. Letztere erwiesen sich als ebenso gute Gefährten wie tüchtige Bergsteiger und brachten die Eigenthümlichkeiten ihrer Race: Muth und Treue, bestens zum Ausdruck. Mehrere Wochen wurden nun der gründlichen Durchwanderung und Durchforschung der umgebenden Gletscher- und Firnfelder gewidmet, wobei sich, da das Gebiet absolut unbewohnt und uncultivirt war, die Nachschiebung von Lebensmitteln äusserst schwierig gestaltete. Die Sonnenhitze und die verdünnte Luft der grösseren Höhen wurden indess nur die erste Zeit schwer empfunden, die Angewöhnung erfolgte rasch.

Erst etwa Mitte August wurde ein Versuch, den Hauptgipfel des Nanga Tarbat zu ersteigen, unternommen, und zwar vom Diarmaraithale aus. Mummery's Plan war, in verschiedenen Höhenlagen auf der Anstiegslinie eine Reihe von Lagerplätzen zu schaffen, wo die Partie Lebensmittel und Schutz finden konnte. Zu diesem Zwecke wurde unter Anderem das mitgebrachte Seidenzelt, welches nur 11 Pfund wog, verwendet und schliesslich bis zu 20.000 Fuss Höhe emporgebracht. Zur Zeit, als dieser Hauptangriff beschlossen wurde, weilte Hastings, welcher wegen eines verletzten Fusses einige Zeit hatte liegen müssen und dabei die Versorgung mit Lebensmitteln überwachte, zu Astor. Als sich nun das bis dahin schöne Wetter zum Ungünstigen zu wenden drohte, beschloss man, dass Mummery, Collie und einer der Gurkhas, ohne Hastings abzuwarten, aufbrechen sollten. Als eine Höhe von etwa 15.000 Fuss erreicht war, wurde Collie unwohl und musste zurückgehen. Mummery und der Gurkha giengen allein weiter, und dass es trotz der bedeutenden Schwierigkeiten, welche Felsen und Eis entgegenstellten, doch gelang, eine Höhe von etwa 20.000 Fuss zu erreichen, war nur der unbeugsamen Thatkraft und Entschlossenheit zu danken, welche Mummery in so hohem Grade zu eigen waren. In dieser Höhe wurde auch der Gurkha krank und unfähig weiterzugehen. Es blieb nichts übrig, als umzukehren, wiewohl Mummery sich um so schwerer dazu entschloss, als er fühlte, dass er, wenn er noch weitere 24 St. auf dem Berge hätte verbleiben können, bessere Aussichten gehabt hätte, den Gipfel zu erreichen, als sich vielleicht jemals wieder ergeben. Die Schwierigkeiten des Anstieges mögen daraus erhellen, dass Mummery und der Gurkha (welch' letzteren er einen ebenso vorzüglichen wie vorsichtigen Bergsteiger nennt, als es ein Schweizer Führer ersten Ranges ist) zur Erklommung der letzten 5000 Fuss Höhe zwei Tage und eine Nacht gebraucht hatten.

Nach diesem Misserfolge gab man jeden ferneren Versuch, den Berg aus dem Diarmaraithale zu erklimmen, auf und entschloss sich, das Lager in das Rakiiothal, auf die Nordseite der Bergkette zu verlegen, in der Hoffnung, dass von dort eine leichtere Aufstiegsroute gefunden werden könnte. Zu diesem Zwecke wurde mit Hastings und Collie vereinbart, dass diese alles Gepäck und die Kulis auf dem Thalwege um den Bergfuss herumführen sollten, während Mummery und die zwei Gurkhas einen unbetretenen Gletscherpass überschreiten würden, was von dieser Seite nicht schwierig erschien, um sich auf der Nordseite mit der Karawane zu vereinigen. Ferner wurde abgemacht, dass Mummery, sollten sich seinem Unternehmen ernste Schwierigkeiten entgegenstellen, zu dem letzten Lagerplatze zurückkehren würde, woselbst man für diesen Fall einen Vorrath von Lebensmitteln zurückliess. Mummery zog dem langen Thalwege entschieden die Ueberschreitung jenes Gletscher-

passes und die damit zu verbindende Erforschung dieses bis dahin gänzlich unbekanntes, niemals vorher betretenen Theiles des Gebietes vor. Der Gletscher, den er zu passiren hatte, bot — soweit man sehen konnte — keine weiteren Schwierigkeiten als einer der gewöhnlichen Alpenpässe, und da auch das Wetter sehr gut war, lag kein Grund vor, Mummery's Plan nicht zuzustimmen. Und dennoch war damit der Tod eines der tüchtigsten Alpinisten besiegelt!

Hastings und Collie verliessen mit dem Gepäck das Lager am 23. August und gelangten ohne Zwischenfall drei Tage später an den zum Zusammentreffen bestimmten Ort. Mummery und die beiden Gurkhas stiegen am 23. August den Hauptgletscher und am 24. einen Seitengletscher zu ihrem Passe hinan. Sie führten einen Schlafsack, das Seidenzelt, sowie Lebensmittel für zwei Tage mit sich und hätten den Vereinigungsort etwa gleichzeitig mit den Anderen erreichen sollen. Da aber eine Prüfung der anderen Seite des Passes ergab, dass der Abstieg daselbst ganz unmöglich sei, da ferner die Südseite desselben von der Hauptmasse des Nanga Tarbat, die Nordseite von einem etwa 22.000 Fuss hohen Berge bewacht wird, nahm man an, dass Mummery zum Lagerplatze im Diarmaraithale zurückgekehrt sei, und nun auf dem Wege der Thalpartie zu dieser stossen würde, was einige Tage erfordern musste. Als aber jene Kulis, die man ihm mit Lebensmitteln entgegengesandt hatte, allein zurückkamen, war es klar, dass sich etwas ereignet haben musste, wiewohl weder Hastings noch Collie zunächst an etwas Schlimmeres dachten, als dass Mummery den Weg verfehlt habe oder unwohl sei. Man beschloss, da Collie bereits nach Europa zurückkehren musste, dass Hastings mit Lebensmitteln in das Diarmaraithal aufbrechen sollte. In dem Lager, von welchem Mummery ausgegangen war, fand man Alles, wie es verlassen worden; die Lebensmittel waren unberührt. Nun erschien es sicher, dass sich ein Unglück abgespielt hatte. Wiewohl in Anbetracht der seit seinem Verschwinden vergangenen langen Zeit keine Hoffnung mehr bestand, dass man Mummery noch lebend antreffen konnte, wurde doch nichts versäumt, um wenigstens seine Leiche aufzufinden. Schwere Schneefälle, die sich mit einem Wettersturze eingestellt hatten, liessen es indess Hastings unmöglich erscheinen, allein irgend etwas erreichen zu können. Collie hatte aber, als er von Mummery's sicherer Verunglückung erfuhr, seine Abreise nach England sofort aufgegeben und gieng unverzüglich daran, Nachforschungspartien zusammenzustellen, wobei er thatkräftigst unterstützt wurde durch Captan Stewart, den politischen Agenten zu Astor, und Captan de Vismes, welche Alles thaten, was in ihrer Macht stand.

Nachdem man nach siebentägiger, ununterbrochener Reise in der Nähe des Lagerplatzes ankam, von dem aus Mummery aufgebrochen war, musste man erkennen, dass die Schneemassen, welche gefallen waren, abgesehen davon, dass sie alle Spuren verwischt hatten, es unmöglich machten, selbst den letzten Lagerplatz Mummery's zu erreichen. Alle Aussichten, seinen Spuren folgen zu können, waren daher geschwunden. Mit einiger Mühe konnte die Partie eine benachbarte Höhe erreichen und von dieser aus einen besseren Blick auf den Pass gewinnen, von dem dann mehrere photographische Aufnahmen gemacht wurden. Von hier erkannte man, dass der Pass der Gefahr, von Lawinen bestrichen zu werden, ausgesetzt ist, und zwar derart, dass man von unterhalb nicht sehen kann, wo sich dieselben lösen. Zur Passhöhe führt ein enges Thal, das im Süden von Felswänden begleitet ist, über denen sich ungeheure Steilhänge von Eis und Schnee aufbauen. Während Hastings und Collie dieselben beobachteten, kamen mehrere Lawinen darüber herab. Dieselben wurden ohne Zweifel durch die jüngsten Schneefälle verursacht. Wahrscheinlich war vor der Zeit, als Mummery auf dem Wege zum Passe war, keine Lawine niedergegangen, die ihn vor der Gefahr gewarnt hätte, da damals die Winterschneefälle erst begonnen hatten. Es scheint den Herren Collie und Hastings ausser jedem Zweifel, das Mummery und die beiden Gurkhas, während sie ohne Ahnung von der ihnen drohenden Gefahr ihren Weg giengen, plötzlich von einer Lawine überschüttet und unter den stürzenden Eis- und Schneemassen begraben wurden.

Mummery hatte seit mehr als zwanzig Jahren die Alpen bereist und zwei Forschungsreisen in den Kaukasus ausgeführt;

aber einen der Riesenberge des Himalaya zu erobern, das war sein Ehrgeiz seit seinem Knabenalter. Er hatte eine grosse Menge von Nachrichten über den Himalaya gesammelt und beabsichtigte, einen grossen Theil seines Lebens seinen Lieblingsplänen zu weihen. Sein letztes Werk: „My Climbs in the Alps and Caucasus“ (eine Besprechung desselben folgt näch-

stens), das im Mai dieses Jahres erschien, verspricht ein höchst populäres Werk zu werden. Es ist ein seltsames Zusammentreffen, dass sein Schöpfer den vollen Erfolg desselben nicht mehr erleben sollte, und dass die Kritiken über sein Werk gleichzeitig mit den Nachrichten über seinen Tod erscheinen mussten!

## Touristische Mittheilungen.

### Ortler Gruppe.

**Madritschspitze.** Am 21. August verliessen wir (mein Freund Kunstmaler R. Reschreiter und ich) um 4 U. 27 früh die Schaubachhütte und stiegen, den Weg zum Madritschjoch bald links lassend, über den Ebenwandferner aufwärts, unter der Butzenspitze durch und zuletzt über ziemlich steile Firn- und Eishänge direct zur Butzenscharte (3180 m.) empor (an 8 U. 20). Ueber einen leichten Felsenrücken zur Madritschspitze in 20 Min. Ueber den leichten Südostrücken derselben hinab und durch das ganz verlassene Butzenthäl zur Zufallhütte, wo wir um 12 U. 15 eintrafen.

*R. Hermann, München.*

### Trafoier Eiswand von Nord und Abstieg nach Nord.

Am 15. Juli 1895 brach ich morgens 2 U. mit Führer Paul Mazzag und dem Aspiranten Anton Thoma, beide aus Trafoi, von der Hütte „am Bergl“ auf. Das Nashorn rechts lassend, stiegen wir über den unteren Ortlerferner zwischen zwei grossen Eisbrüchen zum Nordfusse der Trafoier Eiswand (an 6 U. 30) hinauf. Die nach Norden ziehende Gratrippe blieb anfangs zu unserer Linken; später hielten wir auf diese zu, erreichten sie etwa in ihrer Mitte und gelangten auf ihr bis etwa 40 m. unterhalb der Spitze (7 U. 45). Hier musste ein grosser, theilweise verschneiter Schrund nach rechts umgangen werden. Der letzte Theil des Anstieges führte über eine fast senkrechte, an einer Stelle in der That senkrechte Eiswand. Mazzag gieng sehr schneidig vor, wiewohl er die Stufen für Hände und Füsse nur mit einer Hand schlagen konnte. Wir folgten langsam nach. Der letzte Theil der Wand machte Mazzag beim Stufenhauen ausserordentliche Schwierigkeiten, und die Ueberwindung desselben war ein Meisterstück der Eistechnik. An Spitze 9 U. Dieser letzte Absatz hatte also  $\frac{5}{4}$  St. gekostet. Der Abstieg konnte hier natürlich nur durch Abseilen bewerkstelligt werden. Ein hiezu sehr geeigneter Felsblock ragte auf dem Gipfel hervor. Zunächst liess sich Thoma hinab, dann folgte ich; die Schwierigkeit dabei war, mitten in der Wand in eine Stufe zu kommen, welche etwas unterhalb der beiden Seilenden war, und dann vollends frei in den Hand- und Fussstufen abzustiegen. Mazzag kam als Letzter. Nach 7 Min. von der Spitze standen wir wieder auf unserem nach Norden ziehenden Firngrate. Wir folgten genau unserer Anstiegsroute und standen bald nach 10 U. wieder am Fusse der Eiswand, worauf wir noch dem Thurwieser (an 12 U.) einen Besuch abstatteten und nach längerer Rast nach Trafoi abstiegen (an 7 U. 30).

*Dr. Mann, S. Schwaben.*

**Ortler durch die Hinteren Wandeln.** Am 4. September d. J. vollführten Dr. Lausberg und der Unterzeichnete mit den Suldener Führern Alois Pinggera und Jos. Reinstadler eine Besteigung des Ortlers durch die Hinteren Wandeln. Der bei dieser Tour eingeschlagene Weg ist nach Aussage der beiden Führer, derselben, die Herrn und Frau Dr. Tauscher bei der ersten Wiederholung der Route des Passeirer Josele begleiteten, deren Urtheil daher competent sein dürfte, in dem wichtigsten Theile der Partie ganz neu, was auch daraus hervorgeht, dass sowohl die Tauscher'sche wie die spätere Artmann'sche Partie Schneerinnen benützten, während unser Weg durch die Wandeln ausschliesslich Felsklettern bot. Die Tour dürfte daher für weitere Kreise von Interesse sein und eine etwas eingehendere Beschreibung rechtfertigen.

Am Morgen des 4. September, früh 2 U. 50, verliessen wir die Berglütte und betraten nach ungefähr einstündigem Marsche den unteren Ortlerferner. Die Passage über den Gletscher, dessen Zerklüftung immer unangenehmer zu werden scheint, verursachte trotz des hellen Mondlichtes einige Schwierigkeiten; doch vermochte Lois Pinggera's bekannter Scharfblick immer wieder den geeignetsten Weg ausfindig zu machen. Bei Tagesanbruch hatten wir den Gletscherabsturz hinter uns und befanden uns 5 U. 40 in Sicht des Ortlerpasses. Nach halbstündiger Rast erfolgte

6 U. 10 der Einstieg in die Felsen der Hinteren Wandeln. Unsere Einstiegsstelle befindet sich ziemlich weit unterhalb der seinerzeit von der Tauscher'schen und Artmann'schen Partie benützten, die den Gletscher weiter aufwärts verfolgten, und ist leicht kenntlich an einer mächtigen gelben Felswand, die vertical von schwarzen Streifen durchzogen ist. Unmittelbar links von dieser Wand kletterten wir anfangs in leichten Felsen, dann vermittelst eines kleinen, ziemlich schwierigen Kamins gerade aufwärts, wurden aber bald mehr nach links gedrängt zu einer grossen, wasserdurrieselten Rinne. Der Aufstieg in dieser Rinne schien möglich, wurde aber von den Führern wegen Steingefahr — es giengen in der That einige Steine während unserer Anwesenheit los — für unpracticabel befunden, weshalb wir uns einem in schräger Richtung rechts aufwärts führenden Bande zuwandten. Die oberen Partien dieses Bandes waren ziemlich exponiert und erforderten wegen des lockeren Gesteins grosse Vorsicht. Unsere Hoffnung, von einem Felsvorsprunge, zu dem das Band führte, den directen Aufstieg bewerkstelligen zu können, erwies sich als trügerisch. Wir sahen uns gezwungen, wieder nach rechts zu traversieren, wobei wir nicht unbeträchtlich an Höhe verloren, bis wir zu einer grossen, die ganze Wand durchziehenden, schluchtartigen Rinne gelangten. Da weiteres Queren nach rechts unthunlich, so beruhte die einzige Möglichkeit, die Partie durchzuführen, auf der Erkletterung der sehr steilen Wand auf der (im Sinne des Anstieges) linken Seite der Schlucht, und Lois Pinggera entschloss sich ohne Zögern, dieselbe in Angriff zu nehmen. Die Kletterei gestaltete sich namentlich in den unteren Partien der Wand recht schwierig; das Gestein war zwar fest, aber vielfach plattig und gewährte meist nur kleine und unsichere Griffe und Tritte. Wir gewannen daher anfangs nur langsam an Höhe; weiter oben, wo verschiedene kleine Kamme den Aufstieg vermittelten, gieng es besser. Zuletzt betraten wir die sich nach oben verengende Rinne selbst und verfolgten sie ohne weitere Schwierigkeit bis zu ihrem Ende, das wir um 10 U. 10 erreichten. Der schwierige Theil der Partie war hier zu Ende, und wir belohnten uns für die vierstündige, angestrengte Kletterei durch einen kräftigen Schluck. Ein kurzer Quergang nach links führte uns zu einem kleinen Schneefelde, dessen Rand wir aufwärts in gerader Richtung auf einen mächtig emporragenden Felsthurm los verfolgten. Wir umgiengen denselben auf der linken Seite und setzten die Wanderung auf dem Felsgrate fort, der die obere Grenze der Wandeln bildet und sich mit dem Hochjochgrate vereinigt. Auf diesem Grate entdeckten wir Spuren der Anwesenheit von Menschen, eine Art Feuerherd, Asche und Reste von Brennholz. Unsere Führer erklärten sofort mit Bestimmtheit, dass diese Reste nur von einer der Besteigungen des Passeirer Josele herrühren könnten, da die beiden späteren Partien diese Stelle nicht betreten und auch kein Brennmaterial mitgeführt hätten. Derselben Ansicht waren auch sämtliche älteren Suldener Führer, denen wir von dem Funde sprachen. Nach einer Rast von 11 U. 35—12 U. 30 wurde das obere Ortlerplateau überschritten und der Gipfel um 1 U. 30 erreicht. Der Abstieg wurde auf dem gewöhnlichen Wege zur Payerhütte ausgeführt.

Der von uns eingeschlagene Weg ist zweifelsohne schwierig — beide Führer erklärten die Tour für die schwierigste, die sie im Ortlergebiete gemacht; dagegen ist er von objectiven Gefahren, wie Steinschlag und Gletscherbruch, die auf der Tauscher'schen Route zu befürchten sind, völlig frei und kann daher tüchtigen Kletterern empfohlen werden, zumal einige schwierige Stellen unseres Anstieges bei künftigen Wiederholungen wahrscheinlich vermieden werden können.

*Dr. Niepmann, Düsseldorf.*

### Venediger Gruppe.

**Oestl. Simonyspitze (3489 m.) und Gratübergang zur Westl. Spitze (3500 m.)** (III. Begehung des Grates, I. führerlos). Wir

verliessen die Warnsdorferhütte am 28. Juli l. J. um 5 U. früh und erreichten nach  $\frac{3}{4}$  St. den Krimmlergletscher an einer uns geeignet erscheinenden Stelle, wo wir Seil und Eisen nahmen. Nun gieng es über den äusserst zerschründeten Gletscher sehr interessant zu einem breiten Firnrücken, der uns in die Scharte zwischen Maurkeesköpfe und Oestl. Simonyspitze brachte (8 U. 10—8 U. 45). Von hier aus erreichten wir über den Ostgrat, den wir genau beibehielten, nach stellenweise sehr schwerer Felsklettere den Gipfel der Oestl. Simonyspitze (10 U. 20). Ein sehr schmaler, beiderseits jäh abschliessender Firngrat, stellenweise schlimm überwächet, führte uns in die Scharte zwischen beiden Spitzen, woselbst wir ein wenig rasteten und die Daten unserer Tour deponierten (11 U. 10). Die nun folgenden Felsen liessen wir rechts, worauf uns ein sehr böser Eishang auf den stark überwächeten Gipfel der westlichen Spitze brachte (12 U. 35). Zurück über den Grat zur östlichen Spitze (1 U. 55) und bei sich verschlechterndem Wetter auf dem gleichen Wege zur Warnsdorferhütte (an 5 U. 25). Diese Tour, welche wohl den schwersten Eistouren in den Ostalpen beizuzählen sein dürfte, wurde bekanntlich von Harpprecht mit Schnell am 28. Juli 1871 erstmals gemacht. Der Uebergang von der östlichen auf die westliche Spitze erforderte damals fast 2 St., und Schnell erklärte ihn für noch schlimmer als die Thurwieserschneide. Jedenfalls ist die Tour nur ganz geübten Fels- und Eisgängern anzurathen.

Rudolf von Arway, Igo Kaup, Graz; Dr. F. Drasch, Salzburg.

### Oetzthaler Gruppe.

**Granatenkogel.** Am 18. August d. J. bestieg ich mit dem Führer Anton Fender auf dem gewöhnlichen Wege durch das Verwallthal den Granatenkogel. Da auf dem stark ausgeaperten und mit Neuschnee bedeckten Verwallthaler fast beständig Stufen geschlagen werden mussten, versuchten wir beim Abstiege von der unterhalb des Schneegrates gelegenen Einsattelung aus durch die steil abfallende Südwand das Gaisberghal zu erreichen. Indem wir die in den Felsen sich hinunterziehenden Rinnen von links nach rechts in der Richtung des Abstieges benutzten, gelangten wir in interessanter, ziemlich schwieriger Kletterei zur Thalsohle. Wir gebrauchten auf dieser neuen Abstiegsroute vom Vorgipfel bis Gurgl genau 3 St.

W. Lamping, Bielefeld.

### Stubai Gruppe.

**Wilde Leck.** Am 23. August erreichte ich mit Anton Fender von Sölden aus, durch das Atterkar und über ein grosses Trümmerfeld in südöstlicher Richtung ansteigend, über den von Süden nach Norden verlaufenden Grat die Wilde Leckspitze. Da der Grat stark zerklüftet ist, bot der Anstieg trotz der stellenweise bedeutenden Steilheit nirgends ernstlichere Schwierigkeiten.

W. Lamping, Bielefeld.

### Rosengarten Gruppe.

**Grasleitenthurm** (Vorgipfel 2625 m., Hauptgipfel 2630 m.), III. Besteigung, auf neuem Wege bis zur Junischarte. Als wir am Abende vor der beabsichtigten Besteigung vor der Grasleithütte sassen, machte mich mein Führer Heinrich Moser-Mayrhofen auf ein sich quer durch die Grasleitenwand hinziehendes, deutlich erkennbares, stellenweise mit Rasen bewachsenes Band aufmerksam und schlug vor, zu versuchen, mittelst desselben den unteren Theil des von Herrn Treptow bei der ersten Besteigung des Grasleitenthurms benützten, sehr schwierigen Kamins zu umgehen. Es gelang uns am folgenden Tage (21. August 1895), diesen Gedanken auszuführen. Wir stiegen kurz oberhalb des Ursprunges der Wasserleitung in die Felsen ein und kletterten von hier über leichte Schrofen und Felsen zum Bande empor. Besser noch und bequemer erreicht man das Band, wenn man es ganz an seinem östlichen Ende betritt, das etwa 150 m. höher liegt als die Hütte und sich unmittelbar oberhalb jener Stelle befindet, wo der von der Hütte kommende Pfad in den Grasleitenkessel einbiegt; über Rasen und Geröll gelangt man von der Hütte aus hier ohne jedes Klettern auf das Band. Das Band wird in westlicher Richtung in seiner ganzen Länge begangen. Wenn auch stellenweise kleine Wandstufen und Kamine zu passieren sind, so bietet sich doch nirgends eine sehr schwere Stelle; und die Kletterschuhe, die ich in Erwartung einer schweren Felsklettere angelegt hatte, erwiesen sich bis

zur Scharte als wenig förderlich. Das Band führt quer durch die ganze Wand bis an den grossen Kamin, den man bereits oberhalb aller seiner schwierigen Stellen erreicht, wo er sich schon zum Couloir erweitert hat. Wir stiegen nicht in das Couloir ein, sondern benützten die schwierigen Felsen an seiner östlichen Seite, die uns rasch zur Junischarte emporführten. Der Weg über das Band ist sicher bedeutend leichter als jener durch den Kamin, dürfte auch trotz des Umweges weniger Zeit erfordern. Wir brauchten im Anstiege von der Hütte bis zum Westgipfel bei ziemlich langsamem Steigen und trotz mehrfacher Recognoscierungen 1 St. 40 Min. und benöthigten für den Abstieg vom Ostgipfel bis zum Ende der Felsen 1 St. 25 Min.\*

Dr. Walther Schultze, Halle a. S.

### Ampezzaner Dolomiten.

#### Croda da Lago. (Erste Durchkletterung der Westwand.)

Wenn Herr Leone Sinigaglia in seiner Mittheilung in Nr. 21 dieses Blattes, S. 265, von der „noch unbetretenen Westwand“ der Croda da Lago spricht, so befindet er sich in einem Irrthume, da wir mit dem Führer Pietro Dimai aus Cortina bereits sieben Tage vor seiner Besteigung die erwähnte Westwand durchklettert haben. Am 22. August d. J. hatten wir auf dem gewöhnlichen Wege die Croda da Lago erstiegen. Den Abstieg nahmen wir über den Nordgrat, bis zu der Scharte zwischen dem Gipfelkamme der Croda und ihrem nördlichen Grate, also bis zu dem Punkte, an welchem man beim Abstiege über den Nordweg nach der Seite von Cortina abbiegt. Hier schickten wir Angelo Gaspari hinab, um einen zurückgelassenen photographischen Apparat zu Thale zu bringen, und nachdem Pietro in 18 Min. unsere Schuhe von der Einstiegsstelle in die Felsen heraufgeholt hatte, begannen wir um 10 U. direct über die Westwand in das Val di Formin hinabzuklettern. Dabei hielten wir uns fast überall an den Riss, welcher an der erwähnten Stelle den Hauptgrat erreicht, und passierten drei Kamine und einige Wandstufen. Der erste der Kamine, welche alle die ganze Länge unserer Seile (25 m.) beanspruchten, wurde über einen überhängenden Fels betreten, gewährte aber unten durch einen rechts gelegenen, überhängenden Block vorzüglichen Schutz gegen fallende Steine. Auch die oberste Partie des zweiten Kamins ist überhängend und muss durch Einstemmen nach Kamintechnik überwunden werden, da Griffe hier kaum vorhanden sind. Pietro hatte grosse Mühe, einen kleinen Vorsprung zu finden, um den er beim Abscilen das Seil legen konnte. Dann wurde kurz nach rechts (im Sinne des Abstieges) traversiert und ein dritter Kamin durchklettert. Das untere Ende desselben ist so tief eingeschnitten, dass man 3—4 Schritte darin hinaufsteigen kann, wodurch man gegen Steingefahr ziemlich geschützt ist. Schliesslich gelangten wir, uns nach Nordwest wendend, über leichte Felsen und einen Grat zu einem Thurme, der stark in das Forminthal hinaustritt und deshalb schon von weither im Ausgange des Thales sichtbar ist. Hier wurde ein Steinmann errichtet, das Seil abgelegt und die Kletterschuhe mit den Nagelschuhen vertauscht. Dann gieng es — um 12 U. — schnell über Geröll vollends in das Val di Formin hinab, sodass wir um 12 U. 30 an dem gewöhnlichen Rastplatze beim Aufstiege, einer Quelle, anlangten. Diesen Abstieg müssen wir als sehr schwierig und namentlich wegen der ausserordentlichen Steilheit als nicht ungefährlich bezeichnen, da man sich fast stets in der Richtung des Steinfallendes des Nachfolgenden befindet. Objective Steingefahr haben wir nicht beobachtet. — Ob Herr Sinigaglia einen anderen Weg als den unserigen eingeschlagen, lässt sich nach seinem Berichte schwer entscheiden, ist aber wegen der erwähnten Querung nach rechts wohl anzunehmen. Dass er von unserer Tour nichts erfuhr, ist auffallend, da Pietro Dimai noch am selben Abende dem Zaccaria Pompanin von derselben erzählt hat und sich im Fremdenbuche auf dem Pocol eine kurze Notiz über unseren Abstieg durch die Westwand findet.

F. L. Günther, S. Rheinland; Dr. M. Günther, Berlin.

\* Die Tour wurde am 1. September durch Herrn H. Delago-Brixen wiederholt. Auch Herr Delago bestätigt, dass der neue Weg bis zur Junischarte verhältnissmässig leicht sei; immerhin bleibe jedoch die Erkletterung des Gipfelthurmes eine schwierige, nur durchaus geübten Kletterern zu empfehlende Aufgabe.

### Karnische Alpen.

**Mooskofel (2516 m.).** Der Mooskofel, eine selbstständige Erhebung in dem vom Gamskofel nach Nordosten streichenden Grat, wurde am 16. August durch Hans Kofler vulgo Jast aus Sittenmoos zum ersten Male erstiegen. Als erster Tourist erreichte Herr Albin Ortner aus Mauthen den Gipfel am 21. August in Begleitung des ersten Ersteigers und auf dessen Route. Gleichen Tags, jedoch mehrere Stunden später, erstieg ich den Mooskofel vom Valentinthale aus. Kötschach im Gailthale ab 6 U. 10. Obere Valentinthalpe 8 U. 52—9 U. 27. Ueber das „Gamsgartl“ („Gamsboden“ der österr. Generalstabskarte) zu einer tief eingerissenen Schlucht im Ostgrate des Mooskofels 10 U. 35—10 U. 45. Im weiteren Verlaufe des Anstieges erwies sich die genannte Schlucht als unpracticabel, während die vom Gamskofel—Mooskofelgrate abstürzende Wand ein rasches Emporkommen zu gestatten schien. Einstieg in die Wand 12 U. 35. Durch mehrere Rinnen und über Gras- und Geröllbänder im Allgemeinen von links nach rechts zur tiefsten Stelle des Grates und über letzteren zur Spitze, 1 U. 50—2 U. 27. Die Aussicht vom Mooskofel lohnt ohne Frage eine Besteigung, insbesondere für Solche, welche sich einen Blick in die grossartige Felswildniss dieses interessantesten Theiles der Karnischen Alpen verschaffen wollen. Abstieg auf der gleichen Route. Unter den Felsen 4 U. 15—4 U. 45. Plücken 6 U. 20. Der beste Zugang zum Gipfel ist derjenige vom Raimundathörl aus; der Anstieg aus dem Valentinthale, obwohl keineswegs besonders schwierig, dürfte sich als gewöhnliche Route weniger empfehlen.

**Kellerwand.** (Besteigung über die Nordwand.) Bekanntlich hat der erste Ersteiger der Kellerwand, Paul Grohmann, seinen Weg zum Gipfel über den in den Nordabfall des Berges eingebetteten kleinen Gletscher (das „Eiskarl“) genommen. Diese Route wurde ein zweites Mal im Abstiege von den beiden Conte

di Brazza begangen und ist seitdem ganz in Vergessenheit gerathen. Gelegentlich einer Wiederholung der Grohmann'schen Tour, welche ich am 24. August in Gesellschaft des Herrn Stud. geogr. Carl Oestreich ausführte, gewann ich die Ueberzeugung, dass der Nordanstieg in jeder Hinsicht dem jetzigen gewöhnlichen Wege über den Kollinkofel vorzuziehen ist, und dass überhaupt diese Route auf den imposanten, aussichtsreichen Berg zwar nicht an Schwierigkeit, wohl aber an wechselvollen Reizen mit berühmten Dolomitanstiegen wetteifern kann. Der Gletscher ist von der „Grünen Schneide“ (zwischen Cellaonkofel und Kollinkofel) auf einem Schafsteige zu erreichen, vom Gletscher führt — wenigstens im Früh- und Hochsommer — ein Schneestreifen zu einer breiten, unter höchstens 40° Neigung nach Westen ansteigenden Platte, die im „Schnackl“, einer Schulter unterhalb der Kellerwandspitze, endigt; vom „Schnackl“ steigt man direct über festen Fels oder auch durch eine Schneerinne zum Gipfel an. Diese Route ist nicht schwieriger als der gewöhnliche Weg, wohl aber bietet sie die in den Südalpen so schätzenswerthe Wohlthat eines schattigen Anstieges, ausserdem findet sich an vielen Stellen Wasser, und vor Allem dürfte der Grohmann'sche Weg um circa 1 St. kürzer sein als der gewöhnliche Anstieg, da man die Horizontalentfernung zwischen Kollinkofel und Kellerwand auf ebenem Firn zurücklegt. Allerdings dürfte der Grohmann'sche Weg ohne künstliche Hilfsmittel nicht immer vollständig passierbar sein. Als wir den zur Platte führenden Schneestreifen betreten wollten, zeigte sich dieser am unteren Ende abgebrochen, und zwischen ihm und dem Gletscher gähnte eine unüberschreitbare Randkluft. So waren wir genöthigt, weiter westlich in die Felsen einzusteigen und durch einen sehr schwierigen Kamin uns mühsam und unter grossem Zeitverlust zur Platte emporzuarbeiten. Abstieg auf der gewöhnlichen Route über den Kollinkofel.

A. v. Kraft, S. München.

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Alpenvereinschloss.** Die Vereinsschlösser sind an den Hütthüren nicht durchwegs auf gleiche Art befestigt. Bei manchen — allerdings nur wenigen — Hütten ist das Schloss, anstatt dass es in das Holz „eingestemmt“ worden wäre, blos an dasselbe einfach „angeschlagen“. Nun giebt es zweierlei Vereinsschlüssel: solche älterer Ausgabe, welche etwas kürzer sind, und jene, die jetzt ausgegeben werden und etwas länger sind. Kommt man nun mit einem Schlüssel älterer Ausgabe zu einem Schlosse, das nicht eingestemmt, sondern blos angeschlagen ist, so kann nicht aufgesperrt werden, weil der Schlüsselhals zu kurz ist. Die Folge ist dann nicht selten entweder ein ruiniertes Schloss oder ein abgedrehter Schlüssel, und später Kommende können dann trotz passender Schlüssel das Schloss nicht öffnen. Es wäre daher recht erwünscht, dass jene hüttenbesitzenden Sectionen, deren Hütten Schlösser auf die nicht für alle Schlüssel passende Weise angeschlagen sind, dies ehestens abändern liessen, da ihnen und auch manchen Hüttenbesuchern dadurch manche Unannehmlichkeit erspart würde.

**Geschirrkästen in Schutzhütten.** Der Raum, in welchem sich die Besucher in einer Schutzhütte bewegen müssen, ist unter allen Umständen ein so kostbarer, dass dessen möglichst praktische Ausnutzung eine unabsehbare Pflicht jeder hüttenbauenden oder -besitzenden Section ist. Wie nun die zweckentsprechendste, d. h. die freie Bewegung der Hüttenbesucher möglichst wenig hindernde Aufstellung des Ofens, so ist es auch die richtige Anbringung der Geschirr- und Geräthekästen, welche wohl überlegt sein will, soll nicht unnöthigerweise Raum verschwendet werden. Höchst unangenehm ist aber bei einer stark besuchten, mitunter wenig Raum bietenden Hütte die durch das Öffnen der meist mit Flügelthüren versehenen Kästen immer und immer wieder erfolgende Belästigung Jener, welche etwa an dem Tische keinen Platz mehr finden konnten. Diesem Uebelstande abzuhelfen, liess nun die S. Ennsthal-Admont in ihrem Admonterhause die Kästen nebeneinander aufstellen und mit verschiebbaren Thüren versehen, was sich als eine durchaus angenehme, praktische Einführung erwies, so dass die erwähnte Section dies — ohne etwa damit eine „neue Erfindung“ gemacht haben zu wollen — auch anderen Sectionen empfiehlt. Dort,

wo nur einfache Kästen anzubringen sind, also ein seitliches Verschieben der Thüren unthunlich ist, kann dies so erreicht werden, dass man den oberen Theil nach unten und den unteren nach oben verschiebbar macht und durch eine ganz einfache Klappfedervorrichtung eine Befestigung des oberen Theiles erzielt.

**Gaulhütte.** Ein nachahmenswerthes Beispiel hat Herr C. L. Lory, Mitglied der S. Bern des Schweizer Alpen-Club, gegeben: Er liess fast ganz auf eigene Kosten auf Urnalp im Urbachthale angesichts des prächtigen Gauligletschers eine bequeme Schutzhütte erbauen, die frei auf einem Felsen 2198 m. hoch steht und deren Sockel von Stein, deren Oberbau aus Holz ausgeführt ist. Der untere Raum ist 8 m. lang, 4½ m. breit und hat auf einer Pritsche Lagerplatz für 10—12 Personen. Er besitzt einen Kochherd, Tische, Bänke, Schränke u. s. w. Der Dachraum ist noch nicht ganz eingerichtet und bietet dormalen Lager für 8—10 Personen. Die Kosten betragen Frs. 6207.80, wovon Herr Lory Frs. 5207.80 bestritt. Der Erbauer würde sich besonders freuen, wenn auch recht viele Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins die Hütte besuchen würden, denn „für all' das schöne Unterkommen in Tirol und in den Dolomiten 1893 hätte er“ — so schreibt Herr Lory — „gerne Revanche genommen, freilich nach Schweizer Art: ohne Matratzen und Comfort“.

**Tauernbachklamm.** Vor seiner Mündung in das breite Iselthal bei Windisch-Matrei bildet der Tauernbach eine 3 km. lange und bei 200 m. tiefe Schlucht. Diese war bis jetzt für Touristen überhaupt nicht zugänglich und blieb daher völlig unbeachtet. Im vergangenen Sommer unternahm es offermuthige und arbeitslustige Sommergäste, eigenhändig einen kleinen Felsensteig anzulegen, der es für einigermaassen schwindelfreie Geher ermöglicht, fast die ganze Klamm zu besichtigen. Der Gesamteindruck, den der Beschauer von den verschwendischen Naturschönheiten der Schlucht erhält, wird es ihm glaubwürdig erscheinen lassen, wenn man behauptet, dass die berühmtesten österreichischen Klammern uns nichts grossartiger sind (?), sondern vielmehr durch die Kühnheit ihrer Weganlagen den Wanderer in Erstaunen setzen. Man geht von Windisch-Matrei nördlich auf der Tauernstrasse bis über die Proseggerbrücke (20 Min.), dann rechts über einen Zaun und auf gutem Fussessteig bergan, nach 10 Min. rechts feldeinwärts auf diejenige

Stelle zu, wo die Felsen der Schlucht einen in die Felder einspringenden Winkel bilden. Hier steil in Serpentina hinab zum Tauernbach; nun links über Wiesen und Sandboden zu einer Felswand, die senkrecht in das Wasser absetzt und auf Stegen und Stufen umgangen wird. Von hier an dem Bergeshang zuerst aufwärts, dann abermals hinab zum Bach und über Blöcke in eine romantische Trümmermulde. Zuletzt steil hinan zu einem Felsplateau mit Tisch und Bank ( $1\frac{1}{4}$  St. von Windisch-Matrei), gerade unterhalb des prachtvollen Steinerfalles, der von einer 120 m. hohen, senkrechten Wand herabstürzt und unten mit dem Tauernbache einen wilden Strudel bildet. — Wünschenswerth wäre nun noch eine entsprechende Wegmarkierung, da ein förmlicher Weg nicht überall gegraben werden konnte (z. B. zwischen den Feldern und im Geschiebe des Tauernbaches). Die durch Vermehrung schwer geschädigten Matreier könnten ein kleines Eintrittsgeld einheben, und es erwüchse ihnen auf diese Weise eine, wenn auch geringfügige Einnahmsquelle.

A. Gauster, Wien.

### Verkehrswesen.

**Ein Touristenhôtél auf dem Jaufen.** Der Jaufenpass soll nach den „M. N. N.“ im kommenden Sommer ein allen Ansprüchen Rechnung tragendes Touristenhôtél erhalten. Das alte Jaufenhaus, welches bisher nur genügsame Gäste zu befriedigen vermochte, wurde nämlich von zwei unternehmenden Sterzinger Bürgern angekauft, welche den erwähnten Plan der Verwirklichung zuführen wollen und bereits alles Nothwendige veranlassen haben, damit der Jaufen ein würdiges Touristenquartier erhalte. Die Anlegung einer fahrbaren Strasse über den Jaufenpass liegt im Interesse der Verbindung der beiden blühenden Orte Meran und Sterzing und ist gewiss nur eine Frage der Zeit.

### Personal-Nachricht.

**Landgerichtsrath Julius Klose.** Am 2. November d. J. starb in Gleiwitz der II. Vorsitzende der S. Gleiwitz, der königliche Landgerichtsrath Julius Klose, im Alter von 52 Jahren. Derselbe, eines der ältesten Mitglieder der S. Breslau, hat sich um die Gründung, Ausgestaltung und Entwicklung der S. Gleiwitz grosse Verdienste erworben. Bescheiden, leutselig und freundlich im Verkehre mit Jedermann, ausgestattet mit einem umfassenden Wissen, war er allgemein geachtet. Durchdrungen von den hohen Zielen des Alpenvereins, war er eifrig bemüht, für dieselben praktisch thätig zu sein. Alljährlich eilte er in die Alpen, und noch in diesem Sommer glaubte er seine schon stark erschütterte Gesundheit durch eine Reise nach Steiermark festigen zu können. Die Section verliert in ihm eine feste Stütze, der Verein ein treues, verdienstvolles Mitglied. Sein Andenken wird stets hochgehalten werden.

### Allerlei.

**Hochwasser in den Höhlen von St. Canzian.** Durch die Regengüsse, welche nach langer Trockenheit in den letzten Octobertagen unaufhörlich über dem Krainer Schneeberggebiete und dem Karste sich entluden, schwoll auch der Höhlenfluss Reka zu einer Mächtigkeit an, wie sie schon seit 20 Jahren nicht beobachtet wurde. Sonntag den 27. October gegen Abend, als das Hochwasser seinen Höhepunkt erreichte, stürmte das Wasser 12 m. über dem gewöhnlichen Stande durch die grosse Dolina in die erste Halle der Höhle, den Rudolfdom. Tobend und krachend kämpften die empörten Wogen um den Eingang, in den Wirbeln kreisten Balken, Baumstämme und Wurzeln. Es gewährte einen prächtigen Anblick, die wüthenden Wassermassen in dem unerschöpflichen Rachen des Berges verschwinden zu sehen. Aus dem bescheidenen Flusse war ein Riese geworden, der schäumend und zerstörend über die Felsenklippen in die Unterwelt einzog.

Am folgenden Tage, als man ohne Gefahr wenigstens in den vorderen Theil der Höhlen gehen konnte, wurden ganz beträchtlich hochgelegene Punkte constatirt, welche die Hochfluth benetzt hatte. Im Rudolfdom stieg das Wasser 17 m. hoch, überfluthete die Wege, verbog und riss zolldicke eiserne Geländerstangen um und führte die Balken der Teufelsbrücke mit sich. Im weiteren Verlaufe der Höhle erscheinen alle Wege, auch die hohen, welche man selbst bei einem solchen Hochwasser noch für gesichert hielt, wie rein gescheuert. Auf den hohen Steigen hängen an den Geländerstangen, wo diese die Wandstützen und Ständer kreuzen, dichte Büschel von ange-

schwemmtem Reisig und Aesten. Die Befestigung der Geländer hat sich bei dieser Gelegenheit tadellos gezeigt. In der Cerberusgrotte konnte wohl ein sich aufthürmender Baumstamm das Geländer von der Wand reissen, aber doch nur so, dass auch jenes Stück Fels losbrach, in welchem der eiserne Stützen eingeschweifelt war. Viele Wege sind schuhtief mit Erde und Schlamm bedeckt, die zur Sicherheit gegen Absturz angebrachten Fussbretter fast alle entführt. Nur bis zur Regengrotte konnte nach der Hochfluth vorgedrungen werden. Kurz vor derselben, 16 m. über der Reka, bestand der Weg auf eine Strecke von 9 m. aus starken Balken, welche trotz fester eiserner Klammern aus den Felsen gerissen sind. Ueber die Regengrotte hinaus, wo beim Wegbau häufig Balken und „Morali“ angewendet sind, dürfte eine grosse Anzahl derselben die Reise in das noch unbekanntere Innere des Karstes angetreten haben.

Es scheint, dass das Wasser die ganze Höhle mit all' ihren gewaltigen Domen ausgefüllt hat, da der kleine enge Raum den wild herandrängenden Fluthen nicht allsogleichen Abfluss gewähren konnte. Ein Führer, welcher Montag den 28. October morgens einen Fremden in die Höhle begleitete, fand noch, trotzdem sich das Wasser in der vergangenen Nacht schon ziemlich verlaufen, im Müllerdom einen ruhig stehenden Wasserspiegel, der bis zum Aussichtspunkt Rekawinkel, 14 m. über dem normalen Niveau, aufgestaut war. Dieser Nachricht nach zu urtheilen, muss am Ende der Höhle, in dem  $2\frac{1}{4}$  km. entfernten Marteldome, das Hochwasser eine Höhe von 70 m. erklimmen haben, d. h. es hat den ganzen Raum ausgefüllt. Der Fall der unterirdischen Reka in der Canzianer Höhle beträgt ca. 70 m. Seinerzeit werden wir sicher an einigen 40 m. hoch auf einem Sandberge vertäuten und mit Steinen beschwerten Booten die deutlichen Spuren des dort gewesenen Wassers constatiren können, vorausgesetzt, dass sie noch an ihrem Orte sind. Da sich nun das angestaute Wasser verhältnissmässig bald wieder senkte, so dürfte die Annahme nicht unberechtigt sein, dass nach den Höhlen von St. Canzian noch sehr ausgedehnte Räume folgen müssen, die im Stande sind, eine solche ungeheure Wassermenge in sich aufzunehmen. Ein gutes Omen für unsere Forschungen in der Kačna jama, über deren Resultate demnächst berichtet werden soll.

Durch das Hochwasser wurden auch die der Stadt Triest gehörigen Mühlen, welche unmittelbar vor den Grotten liegen, arg getroffen. Die Fluth erreichte hier eine Höhe von 8 m. Das Dach der letzten Mühle schaute nur noch 1 m. aus dem Wasser empor. Ferner war die allen Besuchern der Grotten wohlbekannte Concordiabücke am Ausgange der Marinitschöhle, deren zierliches Gerüst sonst 14 m. über dem Flusse schwebt, diesem auf 3 m. nahe gerückt.

Unsere S. Küstenland erleidet durch das Hochwasser einen nicht unbedeutenden Verlust, da viele Wege beschädigt sind und dringend repariert werden müssen. In Nutzenwendung der letzten Erfahrungen soll der Balkensteg vor der Regengrotte ganz beseitigt und dafür ein Gang in die Felswand eingesprengt werden. Der ausserordentliche Wasserstand wird durch rothe Gedenkmarken verewigt werden, um künftigen Besuchern der St. Canzianer Höhlen vom Stande der heurigen Hochfluth Kunde zu geben. Auch an anderen Orten des Karstes, wo man als fast sicher annimmt, dass dort die Reka unterirdisch fliesst, wurden interessante Beobachtungen gemacht. So drang das Wasser 60 m. hoch in den Schlund der Kačna jama ein, war aber am folgenden Tage wieder verschwunden. Die Dauer der Ueberschwemmung in diesem Abgrunde konnte leider nicht constatirt werden, da ein Abstieg in die Kačna jama bei starkem Regen ein lebensgefährliches Unternehmen wäre. In der Lindneröhle bei Trebich stieg die Fluth gar 105 m.; den Grund dieses 325 m. tiefen Schotes durchströmt ein Fluss, der allgemein für die Reka gehalten wird. Bei Sessana befindet sich in einer Dolina ein Loch, aus welchem bei Hochwasser der Reka Luft mit grosser Vehemenz ausgestossen wird. Diesmal soll der Austritt der Luft so gewaltig gewesen sein, dass der Boden und die Bäume gezittert haben. Zwei Männer konnten nur mit vieler Mühe die kleine Fallthüre über dem Loche sperren.

Auch Triest wurde durch die unterirdische Wasserrevolution in Mitleidenschaft gezogen, indem die Wasserleitung von Auresina durch eine Reihe von Tagen ein sehr trübes Trinkwasser lieferte. Die am Meeresstrande bei Auresina ausbrechenden starken Quellen sollen nämlich, wie vielfach angenommen, von der Reka gespeist werden.

Friedrich Müller, Triest.

Das Matterhorn wurde im Laufe des heurigen Sommers unter Anderem auch führerlos überschritten, und zwar am 19. August durch die Herren R. v. Arvay, J. Kaup und E. Wagner-Graz, sowie am 21. August von den Herren Dr. C. Blodig-Bregenz, Dr. Drasch-Salzburg und M. Hefele und L. Muhry-Graz.

Ein Protest gegen die Jungfraubahn. Das „ECHO des Alpes“ bringt in Nr. 7, 1895 einen gegen die Ausführung der geplanten Jungfraubahn gerichteten Aufruf an die Alpinisten, welchen das Organ der Società Alpina Friulana „In Alto“ (Nr. 5) in italienischer Uebersetzung zum Abdrucke bringt, ohne das Urtheil seiner Leser irgendwie zu beeinflussen. Der erwähnte Aufruf wendet sich mit feurigen Worten an die Herzen von Tausenden von Alpinisten, welche mit Liebe und Bewunderung für die herrliche Alpenwelt erfüllt sind, und lautet wie folgt: „Theure Collegen! Habt Ihr nicht ein Gefühl der Empörung empfunden beim Hören oder Lesen der einfachen Worte: Jungfraubahn? Diese machen auf mich den Eindruck einer erschrecklichen Gotteslästerung. Wer Jungfrau sagt, der sagt: Einsamkeit! Glanz! Anbetung! Sammlung! Sammlung vor Allem! Und nun spricht man ruhig davon, diese Einsamkeit zu zerstören, diesen Glanz zu entweihen, dieses Oratorium (ich wage es, mich so auszudrücken) in einen gemeinen Wirthshausaal zu verwandeln! Und wir verwehren uns nicht dagegen? Wir, die wir die Alpen geliebt und geehrt wünschen, vielleicht weil sie für uns das Vaterland bilden, welches uns mehr des Reinen und Heiligen bietet. Und wir lassen irgend einen nach Gewinn und übertriebenen Dividenden gierigen Finanzmann die Wünsche einer Welt von entflammten Alpinisten ausaufsan auf Kosten des Theuersten, was wir besitzen, und zum Spotte des allergewöhnlichsten guten Sinnes? Vorwärts! Mitgenossen und Alpinisten, erheben wir uns in Masse und zu Tausenden, wir können es! Unterschreiben wir eine Petition, welche, von an das Gebirge gewöhnten Männern kommend, sicherlich diesen Act des Vandalismus, des Vaterlandsverrathes hindern können wird, welchen einige Speculanten unter glänzendem Anscheine auszuführen auf dem Wege sind. Noch ist es Zeit, lasset uns die Fahne des Alpinismus hoch aufrichten, und vereinigen wir uns zu einem geschlossenen Bataillon gegen die Feinde unserer schönen Alpen. Der Sieg wird unser sein.“

Ein Aussichtsturm auf dem Kapuzinerberge in Salzburg wird von einem Privatunternehmer erbaut. Der ganze Thurm soll 30 m. hoch, 20 m. davon in Steinmauerwerk, 10 m. in Holzbau ausgeführt werden.

Vom Brünsteinhause. Das herrlichste Herbstwetter lockt fortgesetzt zahlreiche Besucher auf die aussichtsreichen Höhen der bayrischen Voralpen. Auf dem Brünstein fanden sich am 17. November etwa 30 Personen ein, welche sich des wunderbaren Rundbildes erfreuten. Für den 21. war ein originelles Fest auf den Brünsteinhause verabredet: man nahm die Taufe des jüngsten Bewohners des Hauses vor, welche der Cooperator

von Niederaudorf in der Kapelle auf dem Brünstein vornahm, und zu welcher zahlreiche Naturfreunde aus der Umgebung und München eintrafen.

Ein Aufzug auf den Mont Blanc. Die Sucht, die hehren Schönheiten des Hochgebirges für den Gelderwerb auszuschroten, treibt immer sonderbarere Blüten: Nach der Bahn auf die Jungfrau kommt nun ein Aufzug auf den Mont Blanc! So seltsam diese Idee auch klingen mag, so beschäftigt dieselbe doch gegenwärtig eine Anzahl französischer Ingenieure und Andere, welche trachten, dass man das nöthige Capital zusammenbringt. M. P. Isartier, Minencontrolor, hat diesen sonderbaren Plan ausgeheckt und alle nöthigen Vorstudien gemacht. Er besteht, wie das Patentbureau J. Fischer in Wien diesbezüglich mittheilt, darin, dass man von einem oberhalb des Ortes Chamonix 2200 m. hoch gelegenen Punkte aus eine Galerie bis zu einem senkrecht unter der Spitze des Mont Blanc liegenden Punkte führen will. Diese Galerie oder Tunnel hätte eine Länge von 5700 m., die Länge des bis zur Spitze aufwärts zu führenden Schachtes würde 2539 m. betragen. Herr Isartier will sich zur Durchführung der Arbeit eines Caissons im Gewichte von 20 Tonnen bedienen, welcher mittelst starker Federn auf einem Aufzuge ruht und die Arbeiter und Bohrmaschinen aufnimmt. Der Caisson würde vor der vollkommenen Fertigstellung des Werkes nicht hinabgelassen werden und muss demnach seine Anbringung und Construction eine derartige sein, dass er der Wirkung der Sprengschüsse widerstehen kann. Innerhalb des Caissons befinden sich Maschinen, durch welche die losgelöste Felsmasse zerkleinert wird. Zur Heraus-schaffung dieser Masse würde man sich der jedenfalls zahlreich zu belegenden Wasserläufe bedienen. 600 Perdekräfte, die Mr. Isartier dem nahe gelegenen Arveflusse entnehmen will, genügen zur Inbetriebsetzung aller Maschinen. Ein Hôtel soll am Fusse des Tunnels, ein anderes oben auf dem Mont Blanc (?) erbaut werden. Die Beförderung der Passagiere, die 30 Min. in Anspruch nimmt, würde mittelst eines elektrisch betriebenen, in vier Etagen angeordneten Aufzuges geschehen. Der Trost für die Freunde eines möglichst ungetrübten, unverfälschten Naturgenusses liegt indess darin, dass bei allen diesen Projecten der Weg zur Verwirklichung ein sehr weiter ist.

Alpenvereins-Briefpapier. Das Papier-Ausstattungs-geschäft Franz Plentl's Söhne in Graz, Traugauergasse 12—14, bringt ein sehr hübsch ausgeführtes Alpenvereins-Briefpapier in den Handel, das in alpinen Kreisen gewiss beifällige Aufnahme finden wird, sofern Jemand auf verzierte Briefpapiere überhaupt Werth legt. Die Briefbogen sind aus feinem Papier in zartestem Grün mit Lärchen- und Fichtenzweigen im Wasserdruck und enthalten in einer Ecke das silberne Edelweiss-Vereinsabzeichen, in der anderen — gleichfalls in Hochdruck, aber in Farben — eine flott gezeichnete Gruppe aus bergsteigerischen Ausrüstungsstücken. Die Schachtel ist mit einem Oelfarbenbilde des Königssees und gleichfalls mit dem Alpenvereinszeichen in Hochdruck geziert.

## Literatur und Kunst.

### Literatur.

„In Alto“, Cronaca bimestrale della Società Alpina Friulana 1895, Nr. 5.

In der vorliegenden Nummer bringt Cesare Mantica seinen umfangreichen Artikel über die von ihm in den Dolomiten von Primiero, Fassa, Gröden und Ampezzo ausgeführten, belangreichen Bergbesteigungen zum Abschlusse. Aus der, manche hübsche Schilderung des den meisten deutschen Alpinisten so wohlbekannten Gebietes enthaltenden Arbeit will ich nur einige Bemerkungen über den Rückgang der italienischen Bergnamen hervorheben, welche, trotzdem sie eigentlich diesen Rückgang vom Standpunkte des Italiens bedauern, doch eine gerechte Anerkennung unseres Wirkens enthalten. Herr Mantica erwähnt unter Anderem, dass der Name „Grasleitenpass“ die alte Bezeichnung „Sella del Principe“, welche diesem Uebergange einst gegeben wurde, weil einmal ein Fürst von Brixen über denselben in das Fassathal gekommen war, nun vollständig verdrängt hat, und erklärt, dass dies in Anbetracht des Umstandes, dass dort die S. Leipzig des D. u. Oe. Alpenvereins, deren Mitglieder in Schaaeren herbeikommen, die bekannte „Grasleitenhütte“ erbaut hat und in dem Gebiete eine regel-

alpine Thätigkeit entfaltet, gar nicht anders zu erwarten sei, umso mehr, als die italienischen Alpinisten dort überaus selten seien. Dann sagt Herr Mantica wörtlich: „Man kann Tirol der Länge und Breite nach ohne einen Führer durchwandern, ohne je fehlzugehen oder den Weg zu verlieren, alle Wege sind mit Farben bezeichnet, und an allen Wegtheilungen sind Tafeln angebracht. Ich habe eine Tafel mit sieben Farben gesehen. Welche Thätigkeit, welche Eintracht, welche Kraft! Wie werden wir angesichts dieser Thatfachen jemals die traditionellen, die italienischen Namen bewahren?“

Leonida D'Agostini schildert in frischer Weise eine Fusswanderung von Asta nach Belluno (Val di Suola, Passo del Muss [2051 m.] und Val Inferno) und von dort über den Col Vicentino (1765 m.) nach Vittorio. Professor G. Piseni beginnt einen sehr interessanten Artikel über die Bergkrankheit, auf welchen ich zurückkommen werde, wenn derselbe vollständig veröffentlicht sein wird.

Nicht übergehen kann ich einige Bemerkungen, welche „In Alto“ über die bekanntlich von dem Oesterr. Touristenclub unter Betheiligung einer unserer Sectionen durchgeführte Umtaufe der „Cima di Brenta“ in Kaiser Franz Josefs Spitze äussert. Nachdem über die Feierlichkeit, unter welchen diese Umtaufe

vollzogen wurde, ziemlich eingehend berichtet worden, heisst es wörtlich: „Bemerkungen liessen sich darüber viele machen, wir beschränken uns jedoch darauf, nur eine, und zwar eine geographische zu machen. Wir sind der Meinung, dass man wohl der Höhengote einer Spitze ohne Namen irgend einen solchen hinzufügen kann, nicht aber einer wohlbekannteren Spitze, deren Namen seit Jahrhunderten durch die Geschichte wie durch das Volk und auf den geographischen und topographischen Karten geheiligt ist. Wir werden darum fortfahren, sie Cima di Brenta zu nennen, und die deutschen Alpinisten müssen sie, wenn sie sich verständlich machen wollen, ebenso nennen, wenn sie wollen mit dem Beifügen: Kaiser Franz Josefspitze.“

Auch das Organ des „Club Alpino Italiano“, die „Rivista mensile“, nimmt in der Frage die gleiche Stellung ein, beschränkt sich aber darauf, dies mit den kurzen Worten zu kennzeichnen: „In unseren Publicationen werden wir fortfahren, sie (die Cima di Brenta) mit dem alten Namen zu bezeichnen“ (Nr. 4, S. 125). Damit ist der Standpunkt, welchen die italienischen Alpinisten dieser Umtaufe gegenüber einzunehmen gedenken, klar gekennzeichnet. Gerechter Weise lässt sich gegen diesen Standpunkt und seine Motivierung kaum etwas einwenden. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich die Meinung ausspreche, dass die Mehrzahl der deutschen Alpinisten darin übereinstimmt, dass es vielleicht besser gewesen wäre, irgend einer namenlosen Spitze die Ehre zu erweisen, den erlauchten Namen unseres Monarchen zu tragen. In diesem Falle hätte sich dort der neue Name ebenso rasch und sicher eingebürgert, wie die Bezeichnung „Franz Josefs Höhe“ für den bekannten Glanzpunkt des Pasterzengletschers heute im Munde Aller ist und von den Alpinisten aller Nationen widerstandslos anerkannt wird, was, wie aus dem Vorhergehenden ersichtlich ist, dem neuen Namen der Cima di Brenta kaum jemals gelingen wird.

*Aichinger, Bleiberg.*

**Staub: Drei Sommer in Tirol.** Dritte Auflage, 1895. H. Hugendubel, München. 2 Bände. Preis broschirt M. 7.— = 5. W. fl. 4.—, in Leinen gebunden M. 8.— = 5. W. fl. 4.60.

Der Bedeutung Staub's und seiner Schriften für das Bekanntwerden und die Erschliessung Tirols noch eine posthume Lobrede widmen zu wollen, hiesse Eulen nach Athen tragen. Aber gerade weil Staub's prächtige Schilderungen zuerst vor nun bereits einem halben Jahrhunderte in die Welt hinausflatterten und bereits zu einer Zeit dem herrlichen Lande zahlreiche Freunde warben, als noch kein alpiner Verein existierte, gerade weil der gegenwärtigen Generation die Schöpfungen dieses feinen, gründlichen Beobachters, dem eine hohe Bildung zur Seite stand, nur sehr oberflächlich bekannt sind, gerade deshalb muss das in diesem Sommer erfolgte Erscheinen der dritten Auflage von Staub's classischem Werke „Drei Sommer in Tirol“ mit um so grösserer Freude begrüsst werden. Diese genau 25 Jahre nach der zweiten und 49 Jahre nach der ersten erfolgte Auflage hat Ludwig Staub jun. bearbeitet und mit Hilfe einiger Freunde theilweise ergänzt. Mögen diese 42 geistvollen Aufsätze, die so manchem Federführer der heutigen alpinen Literatur noch immer zum Muster dienen können, recht grosse Verbreitung finden und dadurch das Andenken eines um Tirol hochverdienten Mannes auch in jenen Kreisen aufrichten, die heute die Früchte der vor 50 Jahren begonnenen Arbeit der Pioniere geniessen. Möge es auf zahlreichen Weihnachtstischen zu finden sein.

Ueber Franz Keil's, des rühmlichst bekannten Geoplasten, Leben und Wirken giebt A. John-Eger in der Zeitschrift „Aus deutschen Bergen“ (Aussig, Verbandblatt der Elbegebirgsvereine) eine kurze Abhandlung, die insbesondere dadurch bemerkenswerth ist, dass ihr ein bisher noch nicht veröffentlichtes Bild des wackeren Mannes aus dem Jahre 1855 beigegeben ist. Das gleiche Bild ist auch in John's „Literarischem Jahrbuch“ für 1896, das einen bis dahin noch nicht veröffentlichten Brief

Keil's an seine Schwester gelegentlich der ersten Schweizer Reise veröffentlicht, enthalten.

**Plan von Wien.** 1:20.000. Fünfte Auflage. Wien, A. Hartleben, 1895. Cartonniert fl. 1.— = M. 1.80.

Dieser bei G. Freytag & Berndt sorgfältig ausgeführte und etwa 1 Quadratmeter grosse, in lebhaften, gefälligen Farben gedruckte, sehr hübsche Plan, der vollständig neu bearbeitet ist, verzeichnet bereits sämtliche neubenannten Strassen- und Plätzenamen, die neuen Bezirksgrenzen und die Linien der im Baue begriffenen Stadtbahn. Ein Strassenverzeichniss erleichtert mit Hilfe einer Feldertheilung das Auffinden jeder Oertlichkeit. Der Plan verdient beste Empfehlung.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpina**, 1895, Nr. 17 und 18: Protokoll der Delegiertenversammlung in Schwyz. — Aufruf. — Landesausstellung in Genf. — Das Clubfest in Schwyz. — Die neue Clubhütte auf dem Muthorn. Von Dr. A. Walker.

**Alpenfreund**, 1895, Nr. 107 und 108: Alpe Sücca und Nenzinger Himmel. Von A. Lunglmayr. — Tiroler Reise-sketzen vom Jahre 1848. Von J. G. Obrist. — Die volksthümlichen Pflanzennamen. Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre. — Die Bischofsmütze. Von J. Gmelch. — Ueber eine neueste Tiroler Dialektdichtung. — Nr. 109: Mathias Schmid.

**Gebirgsfreund**, 1895, Nr. 10: Wovon das Klima eines Ortes abhängt. Von K. Richter. — Nr. 11: Der Peilstein. — Eröffnung der Peilsteinwarte. — Schöffelfeier.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, 437—440: Bergfahrten im Dauphiné. Von G. Euringer. — Jalouc. Von C. B. Schmid. — Lugauer über die Südwand. Von Dr. E. Witlaczil. — Maientage in Kärntens Süden. Von F. Kordon.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 22: An die Mitglieder des Oe. T.-C. Von J. Meurer. — Am Rosengarten. Von K. Doménigg.

**Deutsche Zeitung**, Abendblatt vom 7. und 21. November: Hochkönig. Von Th. Trautwein (Nachlass).

### Kunst.

**Sonnblickbild.** Die lithographische Anstalt von Hauffer, Schmutterer & Co. in Wien, 3/2, Marxergasse 29, hat durch den bekannten Hochgebirgsmaler Varrone ein Bild des Sonnblicks in Morgenbeleuchtung, von der Goldzechscharte gesehen, ausführen und in Oelfarben drucken lassen. Die rechte untere Ecke des Bildes schmücken, in Kränzen von Alpenpflanzen gefasst, drei Vignetten, darstellend Gastein, Heiligenblut und das Zittelhaus. Der Oelfarben druck hat das Format 52 × 72 cm. und dient als Grundbild zu einem Wandkalender für das Jahr 1896. Das Bild des Sonnblicks ist nach einer Photographie des Herrn Oberst A. v. Obermayer gemalt; der bedeutende Nordabsturz jenes Hochgipfels erscheint gerade von der Goldzechscharte und dem von dort herführenden Erfurterwege in überwältigender Grossartigkeit. Die Wahl und Abtönung der Farben ist eine sehr glückliche. Der Sonnblickverein in Wien benützt das Bild zu seinen Mitgliedsdiplomen und hat durch den Ankauf einer grösseren Anzahl von Bildern das Unternehmen gefördert. Die Bilder sind der Kunsthandlung A. Heck, Wien, I., Kolowatring, zum Vertriebe gegeben und können dort um 5. W. fl. 2.— bezogen werden; ebenso auf Glas gespannt mit schwarzer oder Goldumrahmung. Sie sind insbesondere in der letzteren Form in Goldrahmen eine sehr hübsche Zimmerzierde und eine schöne Erinnerung für die Besucher des Sonnblicks.

*Der heutigen Nummer liegt ein Prospect von A. Edlinger's Verlag, Innsbruck, den für Oesterreich bestimmten Exemplaren ausserdem noch ein Prospect von Armando Schneider, Oporto (Portugal) bei.*

**Inhaltsverzeichnis.** Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus. Von J. Aichinger. (Fortsetzung.) — Herbstliche Bergfahrt auf die Hochriss. Von Dr. med. Julius Mayr. — Spuren der Eiszeit in Kärnten. Von Karl Prohaska. (Schluss.) — Mummery im Himalaya verunglückt. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur und Kunst. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

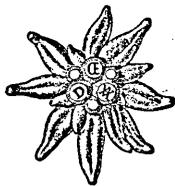
3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.500.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemerstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 23.

Wien, 15. December.

1895.

### Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus.

Von J. Aichinger in Bleiberg.

(Schluss.)

Zum Schlusse meiner langen Auseinandersetzungen will ich, des vielen Belehrens und Theoretisierens müde, den geduldigen Leser hinausführen in die frische, klare Winterluft und ladé denselben ein, mir auf einer alpinen Skifahrt zu folgen. Ich habe keineswegs im Sinne, eine der vielen von mir allein oder in Begleitung meiner Freunde mit mehr oder weniger Glück ausgeführten Skitouren in ausführlicher Weise zu beschreiben, sondern will nur ganz im Allgemeinen den typischen Verlauf einer derartigen Tour mit allen Episoden und etwa sich ereignenden Vorfällen schildern und bemerke ausdrücklich, dass ich mich hiebei keineswegs auf das Gebiet der Phantasie begeben, sondern ausschliesslich selbst Erlebtes erzähle.

Wir wollen die X-Alpe besteigen und sind darum zeitlich aufgebrochen und steigen jetzt, die Skier an den Riemen tragend, zum höchstgelegenen Bauernhause des Thales empor. Der Weg ist sonnseitig gelegen und stark ausgefahren; da er steil und vereist ist, finden unsere ungenagelten Schuhe keinen Halt, wir legen daher Steigeisen an und kommen nun mit deren Hilfe rasch und sicher aufwärts. Ringsum tiefer Schnee, Zäune und Sträucher sind verschwunden, an allen Orten glitzern uns grosse, zierliche Eiskristalle entgegen; ober uns wölbt sich blauer Himmel, von dem sich unsere im herrlichsten Winterkleide prangende Alpe scharf abhebt. Eben beginnen die Strahlen der aufgehenden Sonne deren Kamm zu beleuchten, und die fernen, klar und rein am Horizonte stehenden Berggipfel erglänzen in feuriger Gluth. Unser erstes Ziel ist erreicht; die Bewohner des Bauernhauses betrachten mit ungläubigem Lächeln die „langen Dinger“ und versprechen uns für unser Vorhaben wenig Gutes, denn der Schnee sei ganz locker und liege mannshoch, doch oben könnte es wohl besser gehen, denn da sei der Schnee weggehweht, und über den „Harst“ kämen wir wohl gut

weg. Unsere Erklärung, dass uns der lockere, tiefe Schnee gerade recht sei, wir aber keineswegs über den „Harst“ erfreut seien, bestätigt den Leuten mit unwiderstehlicher Beweiskraft die vielleicht schon früher gefasste Meinung, dass wir ausgemachte Narren seien; wir aber setzen uns über die begreifliche Verstandnisslosigkeit für unsere Bedürfnisse hinweg und verfolgen unseren Weg weiter. Derselbe endet bald in einem Holzschlage. Gerne entledigen wir uns der schweren Bürde, welche unsere Schultern drückt, und besteigen unsere oft bewährten und liebgewonnenen Skier. Welche Erleichterung! Ohne Anstrengung gleiten wir nun auf der lockeren, sammtweichen Schneedecke dahin. Wir messen die Tiefe des Schnees mit dem langen Bergstocke und finden, dass sie unserer Körperlänge wenig nachsteht. Was kümmert dies uns, die wir auf der Oberfläche schwimmen? Durch spärlichen Wald steigen wir, dem sanftesten Gefälle nachgehend, aufwärts. Die kleinen zarteren Bäume sind von der Schneelast zu Boden gedrückt, viele ganz verdeckt und nur durch runde Schneehöcker zu erkennen; die Aeste der hohen, stattlichen Fichten aber hängen tief herab und drohen unter dem Drucke der anhängenden Schneemassen zu brechen. Hin und wieder treffen wir die charakteristische Fahrte eines Alpenhasen, der tief in den lockeren Schnee eingebrochen ist, und es gelingt uns, der Fahrte folgend, den Meister Lampe aus seinem Lager aufzustöbern. Der Wald wird lichter und lichter, wir schreiten über einen im Sommer vorhandenen, jetzt aber tief verschneiten Zaun hinweg und erreichen einen schon hart an der Baumgrenze gelegenen Almboden, welcher nur noch von dem sich von hier steil aufbauenden Kamme unserer Alpe überragt wird. Der Schnee ist hier fester zusammengehweht, wir sinken daher sehr wenig ein und gelangen in kurzer Zeit mühelos zu den jetzt im Glanze der Morgensonne daliegenden Almhütten. Sie sind

tief verschneit, so dass nicht viel mehr als das Dach herausschaut, und auf diesem lastet eine wohl meterhohe Schneedecke. Trotzdem benützen wir die trauliche Nähe der Hütten zu einer kurzen Frühstücksrast und sehen uns um. Wir haben bereits freien Ausblick nach verschiedenen Seiten gewonnen und betrachten mit Entzücken das uns gegenüberliegende Hochgebirge, dessen Gipfel durch den auflagernden Schnee eine ungewohnte Plastik erhalten haben. Der Kamm unserer Alpe fällt nach allen Seiten ziemlich steil ab, wir müssen deshalb einen günstigen Angriffspunkt erspähen. Derselbe wird bald gefunden, und wir beginnen an dem steilen Hange in sanfter Neigung schräg aufwärts zu fahren und unsere Serpentin in denselben einzuzeichnen. In dieser Weise ansteigend, erreichen wir die Höhe des Kammes, welcher streckenweise des Schnees entblösst oder mit eigenthümlichen, tief gefurchten und sturzwellenartig geformten Schneebildungen bedeckt ist, welche ein Zeugniß von der Gewalt des letzten Schneesturmes abgeben. Wir müssen uns darum etwas tiefer unter dem Kamme halten und den für unsere Zwecke am besten geeigneten Schnee aufsuchen. Dieser ist nicht überall gut, wir müssen manche Stellen passieren, wo der Schnee so fest zusammengeweht ist, dass unsere Skier an dem steilen Hange fast keinen Halt finden; wir bemühen uns aber, deren Kanten fest in den harten Schnee einzudrücken, und kommen so vorwärts. Da stehen wir plötzlich vor einem tiefen Graben, dessen uns gegenüberliegende Seite durch eine an 5 m. hohe, äusserst steil abfallende Schneewächte eingesäumt ist. Wieder zur Kammhöhe emporzusteigen, wäre zu mühsam, wir fahren daher in den Graben hinein und versuchen seitwärts tretend die Wächte zu nehmen. Kaum haben wir einige Schritte gemacht, so rutschen wir schon wieder herunter; wir versuchen es aber noch ein zweites, drittes Mal und erreichen endlich mit ausgiebiger Benützung des Stockes und gegenseitiger Hilfe den Rand der Wächte.

Der Gipfel der Alpe winkt nun schon aus geringer Entfernung, und wir müssen uns entschliessen, doch zur Kammhöhe emporzusteigen, um über diese die höchste Erhebung zu gewinnen. Dort finden wir den gefürchteten „Harst“ abwechselnd mit zusammengewehtem und krustigem Schnee. Wir kommen mühsam vorwärts, da es uns nicht immer gelingt, dem „Harst“ gänzlich auszuweichen. Freund X ist darüber erbost und wirft die Skier weg, um sein Glück ohne dieselben zu versuchen. Zehn Schritte weit geht es vorzüglich, dann aber krach — bricht er bis zum Unterleib in den unter einer oberflächlichen Eiskruste versteckten, weichen Schnee ein und sucht vergebens herauszukommen, bis wir ihn befreien. Reumüthig kehrt er zu seinen Skier zurück und trennt sich von denselben nicht mehr. Auch das letzte Hinderniss wird glücklich überwunden, und wir stehen nun auf dem höchsten Punkte der Alpe und lassen unseren Blick ringsum schweifen. Der Riesenkranz von Bergen, welcher uns allseitig umgiebt, strahlt jetzt im hellsten Sonnenglanze; in ununterbrochener Folge reiht sich Gipfel an Gipfel;

aber Leben und Farbe sind aus der Landschaft verschwunden, der Almboden zu unseren Füßen prangt in demselben weissen Kleide wie die Gletscherkette gegenüber, und jeder sichtbare Rangunterschied zwischen den einzelnen Bergen hat zu bestehen aufgehört. Trotzdem werden wir von der Erhabenheit des Bildes mächtig hingerissen, und als gegen die Mittagsstunde aus den umliegenden Thälern feierlicher Glockenklang zu unserer einsamen Höhe heraufdringt, ergreift uns eine weihevollte Stimmung, und wir beugen uns vor der Grösse und Herrlichkeit der Alpenwelt. Der wolkenlose Himmel über uns hat eine dunkelblaue Färbung angenommen, warm scheint die Sonne herab und kaum regt sich ein Lüftchen. Auf der benachbarten Höhe, wenige hundert Schritte entfernt, weidet ein Rudel Gmsen, den abgewehten Stellen nachgehend, auch sie hat der schöne Wintertag zur Höhe emporgezogen, sie haben ihr scheues Wesen abgelegt und lassen sich durch unsere Anwesenheit nicht stören. Eine Stunde Rast und nun beginnt die Thalfahrt. Ueber den Harst geht es recht holprig hinweg, aber bald haben wir wieder bessere Schneebedingungen gewonnen und fahren nun am Hange in sanfter Neigung schräg abwärts. Wir wollen nach einer anderen Richtung zu Thal gelangen und haben uns zur Abfahrt einen Graben auserlesen, der, oben steil beginnend, sich aber allmählig verflachend, zu einem tiefer gelegenen, bereits wieder bewaldeten Bergrücken hinabzieht. Freund Y, ein schneidiger Fahrer, fährt voraus und, direct der schärfsten Neigung folgend, in den Graben hinein. Nach wenigen Metern zurückgelegter Fahrt sehen wir ihn das Gleichgewicht verlieren, und ein unentwirrbarer Knäuel von Armen, Beinen und Skier durchfliegt die Luft, um im nächsten Augenblicke im tiefen Schnee eingebettet zur Ruhe zu kommen. Eine Weile liegt der Knäuel bewegungslos, bald aber sehen wir zunächst zwei Skier sich erheben, denen zwei Beine folgen, welche vergebliche Versuche machen, die Skier in eine parallele Lage zu bringen. Endlich gelingt es, und unser Freund erhebt sich langsam und gelassen und schüttelt den Schnee von sich ab; wir Anderen aber können gegenüber der unwiderstehlichen Komik dieser Auferstehung unseren Ernst nicht bewahren, sondern lachen unseren Freund tüchtig aus, obwohl wir nicht wissen, ob uns nicht im nächsten Augenblicke dasselbe Schicksal blüht. Doch ziehen wir auch eine Lehre daraus und fahren nicht geraden Weges in den Graben hinab, sondern gewinnen denselben schräg abfahrend, an einer etwas tieferen Stelle. Nun beginnt die Hauptfahrt des Tages.

Die Skier werden der Richtung des Grabens parallel gestellt, die Mütze fester, in die Stirne gedrückt und nun vorwärts! Das saust dahin, das ist kein Fahren mehr, wir fliegen wie durch die Lüfte hin und fühlen kaum, dass wir noch an dem Boden haften; der Wind streicht uns schneidig in das Gesicht, feiner Schneestaub wirbelt vor uns auf, und in kürzerer Zeit, als ich diese Fahrt beschreibe, sind wir unten. Wir drehen uns um, hoch über uns thront jetzt der Gipfel der Alpe, auf dem wir doch

kaum erst gestanden waren, und ein schmaler Doppelstreifen zieht sich durch den Graben in gerader Linie herab, er kennzeichnet unsere Bahn. Dem breiten Rücken des Vorberges fahren wir nun gemächlich entlang, bis wir eine günstige Stelle zur weiteren Thalfahrt entdeckt haben. Eine mässig steil abfallende Waldrodung (in Kärnten „Fratten“ genannt) dünkt uns dazu geeignet. Der Boden ist höchst mannigfaltig gestaltet, scharf geneigte Hänge wechseln mit flacherem Gefälle und horizontalen Stellen, verschiedene grössere und kleinere Erhöhungen und Vertiefungen sind unregelmässig zerstreut, und eine Unzahl von Schneehügeln bezeichnet verschneite Bäumchen und Baumstrünke. Da heisst es nun die Augen offen halten und sicher stehen. In scharfer Fahrt geht es wieder abwärts, wir winden uns zwischen den verschiedenen Unebenheiten geschickt hindurch, vermeiden die hin und wieder auftauchenden festen Hindernisse, lassen uns über die kleinen Schneehügel wie Spielballen hinüberwerfen und halten nach kurzer Fahrt bei einem steil zu Thale führenden, aber zu unserer Freude nicht benützten, also noch mit der jungfräulichen Schneelage bedeckten Fahrwege. Das giebt wieder eine lustige Fahrt, bei der nun die Kunst des Bogenfahrens zur Geltung kommt. Mit rasender Schnelligkeit geht es abwärts und — jede Curve des Weges mitmachend — fliegen wir zwischen den schlanken Stämmen des Hochwaldes hindurch. Leider führt der Weg nicht durchgehends in diesem Zustande bis in das Thal, von einem Seitenwege mündet eine zur Holzförderung benützte Fahrbahn ein, und wir müssen erkennen, dass die Herrlichkeiten unserer Skifahrt zu Ende sind. Trotzdem behalten wir entgegen unseren

sonstigen Grundsätzen die Skier noch an den Füßen, denn der Weg ist nicht eisig, sondern nur mit festgestampftem Schnee bedeckt. Wir fahren nun nicht mehr so glatt und weich dahin wie früher, sondern werden tüchtig gerüttelt und müssen den Stock fest einsetzen und als Bremse verwenden, denn auf diesem Wege giebt es kein Halten. Im schärfsten Tempo steil abwärts fahrend, biegen wir eben um eine Ecke, da gewahren wir zu unserem Schrecken drei, vier Ochsen gespanne Holzschlitten zu Thale fördernd. Da ist Geistesgegenwart vonnöthen. Zwischen dem Fahrwege und dem Waldsaume zieht sich noch ein schmaler Wall von weichem Schnee hin, auf diesen wird mit rascher Wendung hinaufgefahren und blitzschnell schiessen wir an den Holzschlitten vorbei. Die Ochsen spitzen die Ohren und wollen entsetzt durchgehen, aber schon ist das Schreckbild wieder verschwunden, und wir fahren schon wieder in der alten Bahn weiter und erreichen auf derselben glücklich das Thal. Mit einem Blicke der Bewunderung und des Dankes, wie ihn etwa ein kühner Reiter nach glücklich überstandener Ritte seinem treuen Rosse widmet, werden die Skier abgeschnallt und sorgfältig vom anhaftenden Schnee gereinigt, um nun wieder am Riemen weiter befördert zu werden. Die treuen Hölzer haben ihre Schuldigkeit gethan. Noch einen Blick voll Befriedigung werfen wir hinauf auf die jetzt von den Strahlen der Abendsonne beschienene Alpe, und dann betreten wir, um eine schöne Erinnerung reicher, die einladenden Räume des ländlichen Gasthauses, um von des Tages Mühen auszuruhen. Froh dürfen wir uns unserer Erfolge freuen — mögen es auch viele Andere!

## Aus dem Metnitzthale in Kärnten.

Von Rudolf Waizer in Klagenfurt.

Schier ein vergessener Winkel im schönen Kärntnerlande scheint das Metnitzthal zu sein. Man hört und liest kein Sterbenswörtlein von dieser Gegend, und doch bewahrt auch sie ihre Reize, und es ist durchaus kein Grund vorhanden, dieselbe wie ein Aschenbrödel in den Schatten stellen zu sollen. Hinter der alten Stadt Friesach, dem beliebten Steldichein so vieler Sommerfrischler aus der Residenz, liegt an der Schwelle des Metnitzthales das freundliche Kirchspiel St. Salvator, und die Landesstrasse zieht sich längs der grünen, über Stock und Stein dahinfließenden Metnitz in westlicher Richtung in das Thal gleichen Namens. Zwischen den grünen, bewaldeten Abhängen des Mochitz- und Müdringberges einerseits und den Almböden und Triften der Kuhalm andererseits dehnt sich das fruchtbare Thal, in dem die Viehzucht die Haupterwerbsquelle der Bewohner bildet, in einer Länge von sieben Stunden bis an die Quelle des Metnitzbaches in das vielbesungene Fladnitz, in jenes Gebiet, wo der Winterthalnock und Eisenhut ihre Kuppen in den Lüften baden. Oberhalb St. Salvator, auf luftiger Höhe am Ausgange des Spitelwaldes, auf schattigem, von Cyklamen umduftetem Waldwege, von Friesach in 1 St. erreichbar, befindet sich in einer reizenden Lage das heuer von Cur- und Durchzugsgästen aus Wien, Graz, Triest, Klagenfurt u. s. v. gut besuchte Barbarabad, zu dem eine von Herrn Roth angelegte schöne, 800 Schritte lange Fahrstrasse von Stegsdorf, in der Thalsohle gelegen, über eine massive Brücke in Serpentina von der Landesstrasse, die von Friesach ausgeht, abzweigend in das Barbarabad leitet. Hier ist es gut sein! Dafür trägt Vater Roth und die umsichtige Leiterin des Badeanwesens beste Sorge. Um küstliche Alpenluft und prächtiges Trinkwasser darf uns nicht

lange sein, dessen findet sich ganz unverfälscht in Hülle und Fülle, und hinsichtlich Unterkunft und Verpflegung ist man ebenfalls ganz zufriedengestellt. Für Leute, die an Beinbrüchfolgen und Rheuma leiden, ist das Bad, das man hier bekommt, ein treffliches Heilmittel, und für nervöse Naturen und solche, die wegen geistiger Ueberanstrengung einer vollen Ruhe und guter Luft bedürftig sind, ist der Aufenthalt im nahen stillen, grünen und duftigen Wald ein wahres Labsal, durch das Leib und Seele Stärkung finden. An Ausflügen in Nah und Fern hat es auch keine Noth, und die nahe Eisenbahn bringt die Gäste in aller Schnelligkeit in Orte der weitesten Entfernung. Ob dieser Vorzüge wird die gute Frequenz des traulichen Badeanwesens erklärlich.

Doch wandern wir weiter von St. Salvator an dem alten Kirchlein und der Dorfschaft Zinitzen entlang gegen Grades. In guten 2 St. ist der Ort erreicht. Der Weg, der sich längs des linken Ufers der grünen, langsam dahinrauschenden Metnitz hinzieht und bei dem Staudacherhofe dieselbe überbrückt und am rechten Ufer weiterstrebt, bietet wenig des Interessanten. Beiderseits gegen Nord und Süd erheben sich, wie bereits gesagt, mässige Höhen mit prächtigen Lärchenbeständen, darunter dehnen sich üppige Futterböden aus, und im Thale selbst sind gut bebaute Getreideculturen die Freude des Landmannes. Bevor man nach Grades kommt, erblickt man schon von Weitem auf einer Anhöhe das alte fürstbischöfliche Schloss gleichen Namens mit seinem grauen Schindeldache und den ausgedehnten, dem Hollenburger Schlosse ähnlichen Baulichkeiten. Die Metnitz beschreibt um den Schlossberg einen Bogen, und die Strasse zieht unter demselben vorüber. Gegenwärtig wird das Schloss von

bischöflichen Forstbeamten bewohnt. Südwärts vom Schlosse, ebenfalls auf einem Hügel, steht der Markt Grades mit seiner dem heiligen Andreas geweihten Pfarrkirche, welche von keiner banlichen Bedeutung ist. Von der Landesstrasse abzweigend, führt durch einen Lärchenwald in 10 Min. eine gut angelegte, sachte aufwärts steigende Strasse in den reinen, anheimelnden Markt, auf dessen Platz ein Auslaufbrunnen das Casino der Mägde und der sonstigen Marktjugend bildet. Hübsche, gemauerte, meist einstöckige Häuser umstehen den Platz, an dessen Nordseite auch das Schulhaus mit der Kirche und dem Pfarrhofe zu finden ist. Beim Wirthe und Kaufmanne Kaltenegger fand ich auch Sommerfrischler aus Wien und Brünn einquartiert, welche sich hier, wie sie sagten, recht wohl befinden. Kaltenegger's Gasthaus ist auch Fremden anzupfehlen, denn es trachtet, den Ortsverhältnissen angemessenen Anforderungen bestens nachzukommen. Auch beim Wirthe Wurmitz und Lindl, dann im Schlosse sind Privatwohnungen erhältlich. Reine Alpenluft, von Winden geschützte Lage, gesundes Klima, köstliches Quellwasser und nahe Promenaden in den Nadelwäldungen machen Grades ganz gut zu einer Sommerfrische geeignet, und das haben die Wiener auch schon herausgefunden, denn sonst würden sie nicht hierher kommen.

Eine bewunderungswürdige Rarität besitzt Grades in seiner alten, rein gothischen Wolfgangkirche, welche, von einer Ringmauer umgeben, die mit Schiesscharten versehen ist, abseits des Marktes im Südwesten auf einer luftigen Anhöhe steht. Ober der Eingangspforte, die mit schweren Eisenplatten beschlagen ist, sieht man Fragmente von alten Frescomalereien, und vor derselben steht eine uralte Linde, deren Stamm ein Mann mit seinen Armen zu umspannen nicht imstande ist. Die Kirche, ein Prachtbau aus dem Beginne des 15. Jahrhunderts, ist aus Quadersteinen hergestellt, hat aussen figurale Sträbepfeiler, eine gothische Vorhalle, die an den Thurm anschliesst, hübsche Spitzbogenportale und -Fenster und ein herrliches Rippen-

gewölbe mit Wandmalerei, sowie eine Steinkanzel im Innern. Den Hochaltar bildet ein mit dem Bau der Kirche correspondirender, ebenso formenschön hergestellter Flügelaltar mit wunderschönen Sculpturen und schönen Gemälden. Die Reliquien des heiligen Wolfgang, die in einer silbernen Hand, die in einer Nische nächst dem Hochaltar aufbewahrt wird, eingefügt sind, bilden den Magnet, der zu gewissen Zeiten zahlreiche Wallfahrer hierherpilgern macht.

Von der Kirche führt ein Wiesenweg hinab zur Landesstrasse, die nach Metnitz führt. Etwa auf halbem Wege, also zwischen Metnitz und Grades, steht ein kleines gothisches Wallfahrtskirchlein: Maria Höfel. In  $\frac{3}{4}$  St. gelangt man leicht nach Metnitz. Es ist ein alter Markt, der auf einer Anhöhe postiert ist, für einen Fremden aber wenig Annehmlichkeiten besitzen dürfte. Sehenswerth ist im Orte der nächst der Kirche stehende, mit spitzem Schindeldach eingedeckte Karner, der ein Achteck bildet, in dessen oberem Theile sich eine Kapelle, im Unterbau das Beinhaus befindet. Sieben Felder der Aussenwände des Achtecks waren bemalen und jene gegen Osten und Süden sind noch wohl erhalten, während die anderen fast verlösch sind. Die Bilder stellten den Todtentanz vor und scheinen eine Handwerksarbeit des 16. Jahrhunderts zu sein. Schade, dass man dieses Bildwerk mit Text in so schonungsloser Weise den Witterungsunbilden preisgab. Ober dem Markte erhebt sich auf dem Calvarienberg eine kleine Kapelle. Dort stand einst die Burg der raublustigen Ritter Krafto von Metnitz, von welchem Geschlechte noch heute Sprösslinge existieren, die zum ältesten Adel Kärntens zählen. Von dem Stammschlosse ist aber keine Spur mehr vorhanden. Als Gaststätten in Metnitz sind jene des Naggauer und Winkelwirths bekannt. Dieselben entsprechen primitiven Anforderungen. Von Metnitz führt der Weg über Mödring und Oberhof in 4 St. in das Alpenthal von Fladnitz, einen Curort, der namentlich von Brustkranken gerne aufgesucht wird.

## Touristische Mittheilungen.

### Langkofel Gruppe.

**Langkofel (3178 m.).** I. Erst. über die Nordostwand, I. Ueber-schreitung. Die Lösung des Problems, den Langkofel über seine ungeheuren Nordostabstürze zu ersteigen, ist meinem Freunde und Sectionsgenossen Eduard Wagner-Prag und mir am 30. August d. J. gelungen.

Am 29. Aug. unterzogen wir die Abstürze, soweit als möglich, mit Hilfe des Fernrohres einer genauen Prüfung und bezogen abends als Nachtquartiere einen Heustadel in der Nähe der „Steinernen Stadt“ unter dem Sellajoche. Am nächsten Morgen wurde um 4 U. aufgebrochen. Bei Tagesgrauen (4 U. 55) standen wir bei der Tags vorher festgesetzten Einstiegsstelle. Dieselbe befindet sich nahe der Südkante der Ostwand, rechts von einem kleinen Schneefelde, dort, wo ein Riss schief nach rechts emporzieht. Es handelte sich zunächst darum, jenes auffallende Band zu erreichen, das, im südlichen Theile der Ostwand gelegen, von Süden nach Norden erst etwas an-, dann, von weissen Platten unterbrochen, absteigt und sich gleich hinter den Platten rasch zu seinem Ende senkt, das durch einen mächtigen, an der Wand lehenden Felsblock markiert wird. In Kletterschuhen machten wir uns an die Arbeit (5 U. 5). Mit Hilfe des Risses kletterten wir schräg nach rechts zu einem kleinen Felsköpfe

empor, das uns Stand bot. Rechts von demselben befindet sich ein Kamin, der aber durch einen riesigen Block gesperrt ist. Mittelst „menschlichen Steigbaumes“ wurde die Wand links von dem Blocke bewältigt; die Rucksäcke und Wagner's Pickel (ich hatte keinen mitgenommen) wurden aufgesellt. Nun zieht ein Kamin schief nach rechts empor. Um zeitraubendes Auf-seilen des Gepäckes zu vermeiden, kletterten wir bald aus dem Kamine nach rechts an die Wand hinaus. Diese erwies sich aber als plattig und so schwierig, dass wir bald wieder den Kamin zu erreichen trachteten, was mittelst eines kurzen, aber sehr schweren Querganges gelang. Höher oben verliert der Grund des Kamines seine Steilheit, gleich darauf ist das Band erreicht (5 U. 55—6 U.). Wir zogen die Bergschuhe an und verfolgten das Band nach Norden. Es ist ein breites, bequem gangbares Schuttband, ober dem die Wand



Die Nordostwand des Langkofels.

..... Anstiegslinie.

zumeist derart herausragt, dass man stellenweise gebückt gehen muss. Unsere Nachfolger können das Füllen der Flaschen bis hierher aufschieben, es findet sich mehrfach Wasser in reichlicher Menge. Bald waren die Platten, die das Band durchbrechen, erreicht. Wir überkletterten sie ein wenig absteigend, und um 6 U. 35 lagen sie hinter uns. Nun verliessen wir sogleich das sich stärker senkende Band und stiegen über ziemlich leichte Felsen schief nach rechts zu einer kleinen Terrasse

zumeist derart herausragt, dass man stellenweise gebückt gehen muss. Unsere Nachfolger können das Füllen der Flaschen bis hierher aufschieben, es findet sich mehrfach Wasser in reichlicher Menge. Bald waren die Platten, die das Band durchbrechen, erreicht. Wir überkletterten sie ein wenig absteigend, und um 6 U. 35 lagen sie hinter uns. Nun verliessen wir sogleich das sich stärker senkende Band und stiegen über ziemlich leichte Felsen schief nach rechts zu einer kleinen Terrasse

hinauf (6 U. 45). Von hier gieng es, um einer überhängenden Wand auszuweichen, erst etwas nach links, dann aber über plattige Wandstellen und durch kleine Kamine schräg nach rechts empor, in der Richtung gegen den senkrechten Absturz eines aus der Wand vortretenden Pfeilers. Nahe einer Felskante war eine 20 m. hohe, schwierige, mehrfach ein wenig überhängende Wand mit sehr guten Griffen zu überwinden, dann gelangten wir auf ein Band; ohne dasselbe zu verfolgen, kletterten wir ober demselben schräg nach rechts weiter und näherten uns so immer mehr dem hier muldenartig eingerissenen Grunde jenes Winkels, den ein ungeheurer, aus der Ostwand vorspringender Pfeiler mit derselben bildet. Wir gelangten abermals auf ein Band am Fusse senkrecht einsetzender Wände und giengen auf demselben einige Schritte nach rechts, bis wir zu dem ersten grösseren Kamin kamen, der von links herabzieht. Er endet unten in einer Nische; in dieser Frühstücksrast (7 U. 35—8 U. 5).

Nachdem wir wieder die Kletterschuhe angelegt hatten, kletterten wir durch den Kamin hinauf, dann gieng es, im Allgemeinen in der gleichen Richtung (schieb nach links hinauf) durchaus schwierig weiter, auf den Fuss einer glatten, gelben Wand zu. Unterhalb derselben gelangten wir an den Rand eines kleinen Kessels und stiegen nun in wenigen Min. über gelbe, ausserordentlich morsche Felsen und über Schutt bis zu dem kleinen Schneefelde empor, das den grössten Theil des kleinen, von jähren Wänden überragten Kessels erfüllte (8 U. 55—9 U. 15). Ueber das steile Schneefeld und eine mitten aus demselben herausragende, sehr morsche Felspartie gelangten wir zu einem Kamine, der sich etwa in der Mitte der Wände im Hintergrunde des Kessels befindet und hinter einer aus der Wand vorspringenden Felsrippe versteckt ist. Dieser senkrechte Kamin ist etwa 15 m. hoch, weit und sehr plattig; überdies war er etwas vereist. Er brachte uns auf einen kleinen ebenen Platz auf der Höhe der erwähnten Felsrippe, die ihn bilden hilft. Es folgte eine schwierige Querstelle nach rechts bis nahe an eine Felskante; weiter rechts von derselben befindet sich ein überhängender, wasserüberberronnener Riss. Nahe der Kante gieng es nun etwa 20 m. ziemlich gerade über die Wand hinauf. Dann hiess es, die Kante selbst einige Meter weit zu benützen und von ihr aus schieb nach rechts, meist mit Hilfe eines Griffes bietenden Risses zu dem wasserüberberronnenen Risse emporzuklettern, neben dem sich ein kleiner Stand befindet. Diese letzte Stelle ist wieder gegen 20 m. hoch; das Gepäck seilten wir an derselben auf. Die mehrfach nassen, sehr plattigen Felsen vom Schneefelde bis hieher bieten aussergewöhnliche Schwierigkeiten; sie sind das schwerste Stück des ganzen Anstieges. Den Wasserriss selbst betraten wir nicht, sondern kletterten sofort über noch immer sehr schwere Felsen schräg nach links hinauf. Wir gelangten so zu einer Reihe ganz seichter Kamine; hoch oben verliessen wir dieselbe nach rechts, um an eine Gratrippe zu gelangen, ungefähr dort, wo ein auffallend schlanker, gelber Thurm sichtbar wird, der einem noch weiter nördlich befindlichen Seitengrate angehört. Ein schwieriger Quergang in der Richtung gegen diesen Thurm brachte uns an den Rand eines schluchtartigen Einrisses, der sich etwas oberhalb gabelt. Wir übersetzten den Einriss und verfolgten ein Stück weit die brüchige Gratrippe jenseits desselben. Dann wandten wir uns nach links und gelangten durch einige nach rechts emporführende Kamine um 11 U. 50 auf den Hauptgrat des Langkofels, unmittelbar nördlich von jenem auffallenden, nach Norden überhängenden gelben Grathurme, gegen den man auf dem gewöhnlichen Felsenwege nach Verlassen der „unteren Eisirinne“ emporklettert. Der weitere Weg über den Grat fällt mit dem obersten Theile des Felsenweges zusammen. Nach einer kurzen Rast kletterten wir (12 U.) längs des Grates gemächlich weiter. Die Erkletterung des „Rothen Thurmes“ bot, da das Band und der Kamin an seiner Ostseite trocken waren, keine bedeutenden Schwierigkeiten; um 12 U. 35 war er überwunden (ab 12 U. 45), und um 1 U. betraten wir die Spitze. Nach einstündigem Aufenthalte traten wir den Abstieg an. Auf dem „Rothen Thurme“ 2 U. 10—2 U. 20. Die untere Eisirinne erreichten wir um 3 U. 40, an ihrem Ausgange wurde von 3 U. 55—4 U. 5 gerastet. Um 4 U. 50 wurden die Felsen verlassen. Langkofelhütte 5 U.—5 U. 30, St. Ulrich 7 U. 35. Ich brauche wohl nicht hervorzuheben, dass die Kletterei an den vielfach sehr plattigen Felsen der Ostwand grossentheils sehr schwierig und exponiert ist; die Ersteigung des Langkofels über

die Ostwand darf wohl zu den grossartigsten, längsten und schwierigsten Bergfahrten im Bereiche der Dolomiten gezählt werden.

Hans Lorenz, Akad. S. Wien.

**Grohmannspitze** (neuer Anstieg). 23. August 1895. Frau Luise von Chelminski-München, mein Bruder Ernst und ich verliessen die Langkofelhütte um 5 U. 35. Fünffingerscharte 7 U. 20—8 U. Ueber steiles, aber gut gangbares Geschröfe nach links zum Fusse des untersten, senkrecht abfallenden Thurmes im Nordostgrate (8 U. 40—9 U.), wo wir die Kletterschuhe anlegten. Während Albrecht von Kraft bei seiner im Juli 1894 ausgeführten Ersteigung ein langes Schnee- und Eiscouloir benützte, das an der (orographisch) linken Seite des Grates eingeschritten ist, und den Nordostgrat selbst erst in seinem letzten Theile erreichte, giengen wir auf die (orographisch) rechte Flanke des Thurmes über. Zwischen diesem und einem südlich davon liegenden, losgesprengten Felszacken zieht ein langer, schiefer Kamin zu einer Art Schartel empor. Noch etwas unterhalb dieses Schartels zweigt rechts in die Thurmwand ein enger, senkrechter Riss ab, der oben in eine Geröllrinne übergeht und zum Grate emporführt. Dieser wurde in der Einschaltung hinter dem untersten Thurme betreten. Von nun an hielten wir uns streng an die Schneide des langen und schwierigen Grates (vier Thürme), der schliesslich zu jener Scharte führt, an welcher das Nordostcouloir und der Johanneskamin zusammentreffen. An Gipfel 11 U. Der neue Weg ist ein reiner Felsenweg, ausserdem von Wasser und Steinfall frei und daher den anderen Routen vorzuziehen, obwohl er dieselben an Grösse und Dauer der Schwierigkeiten übertreffen soll. Für seine praktische Bedeutung spricht der Umstand, dass er innerhalb acht Tagen nach seiner ersten Begehung viermal wiederholt wurde.

J. Enzensperger, S. Algäu-Immenstadt.

**Grohmannspitze** über den Nordostgrat. Die zweite Ersteigung der Grohmannspitze auf diesem Wege führten am 25. August d. J. die Herren C. Ronchetti aus Bozen und H. Delago aus Innsbruck aus. Von der Fünffingerscharte bis zum Gipfel benötigte man inclusive aller Rasten 2 St. 10 Min. Der Abstieg wurde auf gleichem Wege ausgeführt und durch Schneetreiben und dichten Nebel sehr erschwert. Gipfel ab 2 U. 30, Fünffingerscharte 5 U. 5, Langkofelhütte 5 U. 40.

**Grohmannspitze** (3111 m.). I. Erst. über die Nordwand. Am 17. September d. J. verliessen wir die Langkofelhütte um 6 U. 15 und begaben uns durch das Langkofelkar zum Grohmannsgletscher und über diesen zu dem breiten Eiscouloir, das von der Fünffingerscharte zum Gletscher herabzieht. Rechts von demselben, beim Bergschrunde, stiegen wir in die Nordwand der Grohmannspitze ein (7 U.). Anfangs gieng es über Schrofen gerade empor, bald jedoch werden die Felsen steiler und plattiger, weshalb wir die Kletterschuhe anlegten. Ueber sehr steile, schwierige Platten erreichten wir einen kurzen, schweren Kamin, nach dessen Ueberwindung wir ohne weitere Schwierigkeit in kurzer Zeit auf das breite Band gelangten, das von der Fünffingerspitze schräg nach rechts in die Nordwand der Grohmannspitze emporzieht (7 U. 55—8 U. 25). Die vom Gipfel nach Norden sich absenkende Gratrippe bricht gegen dieses Band in einer gelben Wand ab. Um diese zu umgehen, stiegen wir wenige Schritte nach rechts empor (4 oder 5 Eisstufen), bis wir über eine schwierige Wandstelle einige Meter nach links hinaufklettern konnten. Nun gieng es von links nach rechts steil, zum Schlusse schwierig empor, gegen das untere Ende eines theilweise überhängenden Kamines, der durch die Westwand der Gratrippe herabzieht; Neuschnee erschwerte die Kletterei namentlich hier nicht unbedeutend. Der etwa 50 m. hohe Kamin fällt durch seine rothgelbe Farbe auf und bildet, besonders in den obersten 20 m., den schwersten Theil unseres Anstieges. Der Kamin führt zu einem kleinen Schartel empor (11 U. 5). Um den nächsten Zacken zu umgehen, stiegen wir zunächst jenseits einige Meter ab und kletterten dann über ziemlich leichte Felsen schräg zur Höhe der Gratrippe empor. Auf oder knapp neben derselben weiterkletternd, erreichten wir genau bei dem Steinmanne den höchsten Punkt des Gipfelplateaus (11 U. 15—12 U. 50). Den Abstieg nahmen wir durch den „Johanneskamin“, der in seinem unteren Theile vollkommen vereist war und daher Schwierigkeiten ersten Ranges bot. Dazu machten herabstürzende Eiszapfen, die auch Steine losschlugen, den Abstieg objectiv gefährlich. Den Kamin verliessen wir erst um 4 U. 55 und erreichten bei Dämmerlicht um 6 U. 35 die Fünffingerscharte. Langkofeljoch 7 U. 20, Langkofelhütte 7 U. 55.

Unser neuer Anstieg ist eis- und wasserfrei. Er bietet zwar, wie alle Wege auf diese Spitze, bedeutende Schwierigkeiten, dürfte aber doch den besten Zugang auf diesen Gipfel vermitteln. Unter den uns bekannten Anstiegen, zu welchen auch der Weg des Herrn Enzensperger gehört, (nur den Weg A. v. Krafft's kennt Keiner von uns) verdient der unsere unbedingt den Vorzug. Der Abstieg durch den „Johanneskamin“ ist bei Verhältnissen, wie wir sie trafen, wegen seiner objectiven Gefahren keineswegs zu empfehlen.

*Hans Lorenz, Wien; Oscar Schuster, Dresden; L. Norman-Neruda; Eduard Wagner, Prag.*

**Langkofelkarspitze.** Auf theilweise neuem Wege erreichte Herr H. Delago am 8. September d. J. diesen Gipfel. Vom Schuttkegel östlich unter dem Gipfel, von dem aus die ersten Ersteiger in die Wände einstiegen, wurde kurze Zeit nordwestlich emporgestiegen, sodann eine mehr südwestliche Richtung eingehalten. Nach längerem Klettern über sehr brüchige Schrofen gelangte Herr Delago um 3 U. 7 auf den Grat, vom Gipfel, der sich nördlich erhebt, noch ziemlich weit entfernt. Nun auf der Westseite des Grates über mehrere hohe, steile Stufen- und sehr brüchige Schrofen zum Gipfel empor, der 3 U. 45 erreicht wurde. Ab 4 U., unter den Felsen 5 U. 30, Waidbruck 10 U. 10 abends.

**Plattkofel (2970 m.).** II. Erst über die Ostwand, neuer Weg. Während der Weg, den die Herren R. H. Schmitt und J. Santner gelegentlich der ersten Besteigung des Plattkofels über die Ostwand von der Plattkofelscharte aus am 18. August 1890 gefunden haben, bei ungünstigen Schnee-Verhältnissen ziemlich lange Stufenarbeit erfordern dürfte, ist es Herrn Oscar Schuster-Dresden und mir am 18. September d. J. gelungen, einen neuen, von den Schnee-Verhältnissen unabhängigen Felsenweg durch die Ostwand des Plattkofels ausfindig zu machen.

Wir verliessen die Langkofelhütte um 8 U. 10 und giengen in das Plattkofelkar. Ohne den zum Plattkofelgletscher emporführenden Hang zu betreten, wandten wir uns nach rechts und

stiegen gegen eine senkrechte, ungangbare Schlucht an. In den Felsen zwischen dieser und einer gleichfalls ungangbaren senkrechten Schlucht weiter rechts, zieht vom Schutt aus ein breites Schrofenband schief nach rechts gegen einen kleinen gelben Felskopf empor. Einstieg 9 U., Rast 9 U. 5—9 U. 45. Ueber die Schrofen gieng es zur Scharte hinter dem ebenerwähnten Felskopf, dann knapp unter den Wänden über Schutt nach rechts, schwach ansteigend, bis zu einer leicht gangbaren kleinen Schlucht, die sich links von gelben, überhängenden Felsen in die Höhe zieht. Wir verfolgten diese ein kurzes Stück und wandten uns dann nach links, Schrofen zu, die uns auf eine breite Geröllterrasse führten. Hier gieng es einige Schritte nach links, bis wir über ein etwas schwierigeres, schmales Band schräg nach rechts hinauf konnten. Vom Ende des Bandes kamen wir leicht nach links empor, bis wir uns unter einem langen Kamin befanden, der rechts von auffallend gelb und schwarz gefärbten Wänden begrenzt wird. Der etwa 50 m. hohe Kamin, den wir seiner ganzen Länge nach durchkletterten, bietet überall gute Griffe, hängt aber stellenweise ein wenig über. Vom Ende des Kamines gelangten wir nach rechts hinauf auf eine Gratrippe; leichte Kletterei theils auf ihr, theils rechts daneben brachte uns nun rasch genau zum Steinmann auf dem Nordgipfel (2960 m.; in der heuer in R. Lechner's Verlag erschienenen „Topogr. Detailkarte VII: nordwestl. Dolomiten 1:50.000“ ist derselbe irrtümlich mit 2980 m. cotiert). 11 U. 20. In weiteren 20 Min. war der 10 m. höhere Südgipfel erreicht.

Unser neuer Weg auf den Plattkofel ist von grosser landschaftlicher Schönheit; er bietet eine hübsche, doch nirgends hervorragend schwierige Kletterei und kann wirklich Geübten, die einmal den als Aussichtspunkt mit Recht berühmten Plattkofel auf einem interessanten Wege besuchen wollen, bestens empfohlen werden. Bis zum Kamin wurde der Anstieg mit Steindauben reichlich markiert.

*Cand. med. Hans Lorenz, Akademische S. Wien.*

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Kaiserin Elisabethhaus.** Vorzügliche Aufnahmen des Hauses und der Umgebung sowohl in grossem wie kleinem Formate sind von Herrn Photographen A. Gratl in Innsbruck zu beziehen. Der Wegbau von der Teplitzerhütte zum Gipfel hinauf, dem Südgrate des Bechers entlang, ist dem Führer Georg Niederwieser in Taufers, der auch den neuen Weg zum Hochgall baute, übertragen worden. Die Bewirthschaftung des Hauses wird im nächsten Sommer durch einen Hausvater, eine Köchin, eine Kellnerin und einen Hausknecht besorgt. Zu Vortragszwecken stellt die S. Hannover den Sectionen, welche darum ersuchen, eine reiche Auswahl von Photographien, Karten und Panoramen zur Verfügung.

**Die Freiburgerhütte** in den Lechthaler Alpen ist am 21. October geschlossen worden. Im Sommer 1895 haben sich 277 Besucher eingetragen, darunter 91 Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins aus 24 Sectionen. Die Rothe Wand ist von 23 Partien von der Hütte aus bestiegen worden. Nächstes Jahr soll die Hütte neu gedeckt werden. Auch wird 1896 der directe Weg von der Hütte zur Rothen Wand hergestellt, so dass die Hütte dann in erhöhtem Masse in der Lage ist, den ihr gestellten Aufgaben gerecht zu werden.

**Hochsteinhaus.** Das der S. Lienz gehörige Schutzhaus auf dem Hochstein wurde am 12. August d. J. eröffnet. Die Theilnahme an dem Feste war eine sehr grosse, und in der Nacht vom 11. zum 12. August beherbergte das Haus 41 Gäste. Am Eröffnungstage begrüßte der Vorstand-Stellvertreter Herr A. Kolp die erschienenen Theilnehmer, unter denen sich Herr A. Fortner als Vertreter des Central-Ausschusses befand, und hielt dann eine Festrede, in der er die Geschichte des Vereins streifte und den Zweck des Hauses erörterte. Mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. erklärte er das Schutzhaus als eröffnet. Herr Fortner beglückwünschte namens des Central-Ausschusses die S. Lienz zur Feier ihres 25jährigen Bestandes und zur Vollendung des schönen Werkes, und mit einer Reihe von Toasten fanden sich noch zahlreiche Festgäste ein. Nachher entwickelte sich um das Haus ein lebhaftes, frohes Treiben, und abends

schloss das Fest mit einem günstig verlaufenen, durch Gesangsvorträge des Lienzener Sängerbundes und Mitwirkung des Streichquartetts bereicherten geselligen Abend. Das von der Thal ebene aus sichtbare Schutzhaus steht auf der Vorhöhe des bei Lienz beginnenden, zwischen dem Drau- und Defereggenthale sich erhebenden Gebirgszuges und dient ausser dem Besuche dieser aussichtsreichen Kammböhe insbesondere den Kammwanderungen in dieser Gruppe. Auf einer 60 cm. hohen Mauerbank erhebt sich der gezimmerte Holzbau, innen sorgfältig getüfelt, von aussen verschindelt, mit einem Erdgeschoss und einem Stockwerke. Das Erdgeschoss besteht aus dem 2 m. breiten Hausgang, der als Vorraum für die 7½ m. lange und 5 m. breite Wohnstube, deren eine Abtheilung als Kochraum benützt wird, und zum Auftritt in den 1. Stock dient. Von der Stube aus wird durch Ventile die Beheizung des 1. Stockes besorgt. Dieser enthält zwei 5 m. lange und 3 m. breite Schlafzimmer und ein einbettiges Zimmerchen. Die Schlafzimmer sind mit Scenen aus dem alpinen Leben, kunstvolle Brandmalereien des um dieses Schutzhaus hochverdienten Herrn Prof. Carl Hofmann, geschmückt. Die beiden Schlafzimmer sind mit dem Alpenvereins-Emblem, dem Edelweiss in Brandarbeit, von Hermann Mair geziert. Der Hausgang bleibt für schutzsuchende Hirten geöffnet. Möge das Haus den starken Besuch erhalten, den es reichlich verdient und belohnt!

**Schutzhütten der S. Salzburg.** Das Sonnblickhaus aus heuer von 748 (1894:567), die Kürsingerhütte von 320 (1894:233), das Untersberghaus von 1220 Touristen (1894:935) (ausschliesslich der Bergführer) besucht.

### Führerwesen.

**Neuer Führer für das Kaisergebirge.** Für das Kaisergebirge wurde am 25. Juli 1895 Alois Strasser aus Kufstein als Führer concessioniert. Derselbe hat bereits alle Hauptgipfel des Kaisergebirges erstiegen, auch das Totdenkirchl (5mal) und den Predigtstuhl.

Gegen den Bergführer Zachäus Gstrein aus Sölden wurde von der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Vergehens gegen

die Sicherheit des Lebens erhaben, „weil er sich von dem schwächlichen und ungenügend ausgerüsteten Bergsteiger Modl aus Berlin zu einer schwierigen Partie anwerben liess, bei welcher dieser den Tod fand.“\* Die Verhandlung endete mit dem Freispruche des Angeklagten. Die Einzelheiten der Verhandlung liegen uns noch nicht vor, weshalb wir eine Besprechung noch verschieben müssen; aber schon heute wollen wir unsere Bergführer darauf aufmerksam machen, dass diese Anklage erweist, in welcher unliebsame Lagen sie kommen können, wenn sie nicht alle ihre Rechte und Pflichten — und dazu gehört auch das Ausschlagen gewisser Touren bei schwächlichem Aussehen oder ungenügender Ausrüstung des Bergsteigers — auf das Sorgfältigste beobachten.

### Ausrüstung.

**Der Münchener Schneereifen.** Der neue Katalog von Heinrich Schwaiger in München zeigt unter der Bezeichnung „Münchener Schneereifen“ einen neuen Reifen an, welcher neuer zur Einführung gelangen soll. Es mag gleich vorausgeschickt werden, dass es sich hier nicht etwa um einen Ersatz für die Skier handelt, sondern der Reifen soll nur für jene Fälle in Gebrauch treten, in welchen der gewöhnliche, bis jetzt übliche Schneereifen nicht mehr ausreichend ist, um über sehr tiefen und sehr weichen Schnee hinwegkommen zu können. Bekanntlich dient für den gleichen Zweck der canadische Schneeschuh, ein Reifen von sehr grossen Dimensionen, dessen Randhölzer rückwärts zu einer Art Schwanzendigung zusammengefasst erscheinen; zwischen diesen Randhölzern ist ein Netzwerk eingespannt. Verschiedene Versuche haben uns überzeugt, dass die vergrösserte Tragfläche allerdings ausreichend ist, um bei jeden Schneeverhältnissen mit diesen Schuhen fortzukommen. Allein die ganze Zusammensetzung ist für mehr oder weniger flache Schneefelder berechnet, deren Oberfläche durch öfteres Gefrieren und Auftauen noch consolidiert erscheint. Bei dem Gebrauche in unseren Vorbergen, also bei stärkeren Neigungen des Terrains und insbesondere bei weichem Schnee, hat sich gezeigt, dass die Standsicherheit und die der Befestigung des Fusses inmitten der grossen Netzfläche eine ungenügende ist. Des Weiteren erscheint die grosse Länge des canadischen Schneeschuhes beim Ueberschreiten von Gräben u. s. w. hinderlich und das Abbrechen der langen Hölzer ist ein nicht allzu selten eintretendes Ereigniss.

Dagegen hat sich gezeigt, dass durch die Eigenthümlichkeit des vorne aufgebogenen Reifens, sowie der Befestigung des Fusses nur an der Spitze, das Gehen trotz der Grösse der Reifen leichter und bequemer ist als mit unseren kleinen Schneereifen, auf welchen die ganze Schuhsohle unverrückbar befestigt wird. Beim Heben des Fusses nämlich kippt der Schneereifen derart um die Befestigung an der Spitze des Fusses, dass das rückwärtige Ende auf dem Boden liegen bleibt und der vordere Theil entsprechend gehoben wird. Begünstigt durch die Aufbiegung am vorderen Ende gleitet nun der Schneeschuh beim Vorwärtsschreiten des aufgehobenen Fusses über den anderen hinweg, ohne dass es nothwendig wird, durch eine besondere seitliche Bewegung des Fusses die Reifen aneinander vorbeizubringen, wie dies bei unseren bisher üblichen bekanntlich der Fall ist. Da bei diesem Kippen des Schneeschuhes die Spitze des gehobenen Fusses unter die Fläche des Reifens treten muss, so erscheint das Netzwerk an dieser Stelle ausgespart und dadurch die Befestigungsstelle für den Fuss noch besonders geschwächt.

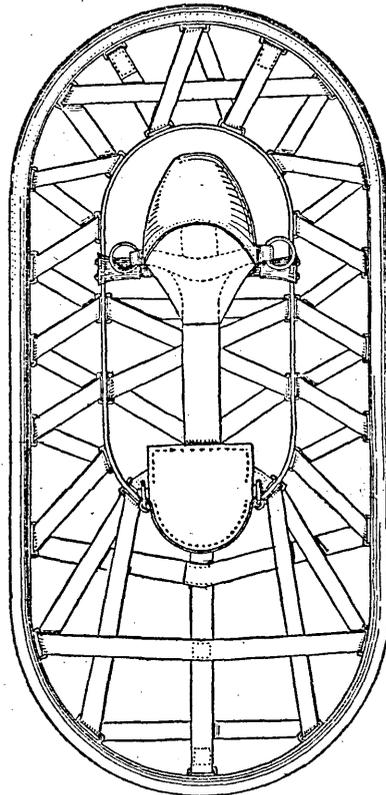
Diese Umstände haben unter Beibehaltung der grossen

\* Wir haben über diesen Unglücksfall in Nr. 17, S. 213 berichtet.

Tragfläche Anlass zu der vorliegenden Ausbildung des „Münchener Schneereifens“ gegeben. Derselbe erscheint unter Hingewissung der, wie sich aus praktischen Versuchen ergeben hat, unnöthigen, langen Rückendung als ein ovaler Reifen aus Rundholz von 63 cm. Länge und 32 cm. Breite. Dieser Reifen ist vorne um etwa 6 cm. aufgebogen, um das Gleiten des einen Reifens über den anderen sicher zu ermöglichen. Um nun einestheils den Füsse die Möglichkeit zu bewahren, auch auf geneigter Fläche (beim Queren) in senkrechter Lage zu verbleiben, während der erwähnte äussere Reifen sich der geneigten Fläche anpasst, und um andererseits eine feste und sichere Tritfläche zu verschaffen, an welcher sich die Befestigungsvorrichtung für den Schuh dauerhaft anbringen lässt, erscheint in diesem äusseren Reifen ein innerer Reifen angebracht, der mit dem äusseren durch Netzwerk aus Gurten verbunden ist. Durch die nachgiebige Verbindung beider Reifen ist es daher möglich, dass dieselben gegeneinander sich bis zu einem gewissen Maasse verdrehen können, und ist damit das oben gesteckte Ziel der Anpassungsfähigkeit an die Bodenverhältnisse erreicht.

Dieser innere Reifen besteht nun aus einem schmalen, hochkantigen Holzreifen von 32 cm. Länge und 16 cm. Breite. Aus hochkantig gestelltem Holze ist er deshalb gefertigt, damit der ganze Schuh durch Eingreifen dieses Reifens in die Schneeoberfläche, besonders bei hartem Schnee, auf Neigungen den entsprechenden Halt gegen Abgleiten bietet. Im vorderen Dritteltheile des Reifens erscheint ein Stahlrohr von 1 mm. Wandstärke unverrückbar fest angebracht behufs Aufnahme der Befestigung für den Fuss. Das vordere Dritteltheil des inneren Reifens ist leer, so dass die Spitze des Fusses durch die Fläche des Reifens hindurchtreten kann. Die hinteren zwei Drittel des inneren Reifens sind wieder mit Netzwerk ausgefüllt und somit zur Tragfläche ausgebildet. Der Absatz des Fusses stützt sich auf den rückwärtigen Theil des inneren Reifens, welcher gegen Abnutzung durch die Benägung des Absatzes entsprechend geschützt erscheint. Der Fuss steht demnach auf der Stahlachse und auf dem rückwärtigen Ende, also auf durchaus festen Theilen und erhält dadurch einen festen und sicheren Stand. Es wäre nun unthunlich, die Befestigung für den Fuss so einzurichten, dass sich derselbe nur in der Mittellinie des ganzen Reifens auf- und abbewegen kann. Es ist vielmehr für das leichte Vorbeigleiten der Schuhe aneinander sehr nothwendig, dass dieselben auch in horizontaler Richtung unter dem Fusse Drehungen bis zu einem gewissen Maasse ausführen können. Ausserdem ist es beim

Queren erwünscht, die Belastung des Schuhs



Münchener Schneereifen.

mehr nach der Bergseite, nach dem tieferen Schnee hin zu verlegen. Dies ist dadurch ermöglicht, dass sich die Befestigung für den Fuss nicht blos um die erwähnte Stahlachse drehen kann, sondern auch dem Fusse erlaubt, mit dem Absatze Schwenkungen nach links oder rechts auszuführen, wobei natürlich der Absatz beim Niederreten das rückwärtige Ende des inneren Reifens nicht verlässt, sondern immer seinen Stand darauf behält. Besonders beim Queren wird man demnach den Absatz immer der Bergseite zuwenden, ein Verfahren, welches der Uebung bei den kleinen Schneereifen entgegenläuft, aber den gleichen Zweck erreicht, nämlich den Reifen nach der Bergseite zu mehr zu belasten.

Die Ausbildung einer leichten und sicheren Befestigung für den Fuss war eine sehr schwierige, da besonders beim Aufwärts- oder Abwärtssteigen eine sehr starke Beanspruchung durch das Bestreben des Fusses eintritt, auf dem Reifen nach vorne oder nach hinten abzugleiten. Um die Befestigungsweise leicht zu halten, musste von der Anbringung eines Ueberschuhes, der ja nahe gelegen wäre und auch in mehreren Aus-

führungen erprobt wurde, abgesehen werden; weiters erschien es nothwendig, jede auf den Vordertheil des Fusses drückend und abschnürend wirkende Befestigung zu vermeiden, da diese nur allzu leicht ein Erfrieren der Zehen im Gefolge haben kann. Es blieb daher nichts übrig, als für die Befestigung die allerdings genügend starke Sohle des Bergschuhes zu verwenden, und es erscheint bei den jetzt in den Handel kommenden Schneereifen entgegen der oben gegebenen Abbildung eine Befestigung mit Klemmbacken nach Art der Schlittschuhe gewählt, welche durch zwei kräftige Schrauben bethätigt wird. Die Theile der Befestigungsvorrichtung erscheinen sehr solid aus Guss gefertigt und erfordern ein Anpassen an die jeweiligen Schuhe, weshalb bei Bestellungen eine Umrisszeichnung der ganzen Schuhsohle einzusenden ist. Das Anziehen erfolgt sehr rasch dadurch, dass man die Spitze des Fusses auf die Befestigungsvorrichtung aufstellt und unter Anwendung eines entsprechenden Druckes soweit nach vorne schiebt, bis die Backen ansetzen, worauf die Backen der rechten Seiten, welche beweglich sind, durch die Schrauben angezogen werden und die Sohle unverrückbar festklemmen. Das Gewicht eines Paares Münchener Schneereifen beträgt bei etwa 17 dcm. Tragfläche je nach Grösse 1600—1800 gr. einschliesslich Befestigung.

Es mag noch hinzugefügt werden, dass man zwar sofort mit diesen Schuhen zu gehen vermag, dass es aber anfangs immerhin einiger Aufmerksamkeit bedarf, um die eigentlich nur an einem Punkte unter der Sohle befestigten Reifen in entsprechender Weise zu dirigieren, was übrigens in wenigen Stunden erlernt sein dürfte.

Wenn nun auch die vorliegenden Reifen während ihrer stufenweisen Ausbildung des Oefteren ausgeprobt wurden, so werden doch noch grössere Erfahrungen zu sammeln sein, deren Mittheilung stets dankbarst aufgenommen werden wird.

H. Steinach, München.

### Unglücksfälle.

**Vom Uirothstock** stürzte der aus Triest gebürtige 24jährige Hörer des Züricher Polytechnicums, Julius Franellich, ab. Er hatte die Besteigung am 23. November unternommen und war nicht mehr zurückgekehrt. Wie nun aus Luzern gemeldet wird, ist der Verunglückte abgestürzt; seine Leiche konnte bis 10. December noch nicht geborgen werden.

**Verunglückte Bergführer.** Aus Triest wird dem „Tiroler Tagblatt“ berichtet: Wie aus Aosta gemeldet wird, ist das ganze Thal von Aosta in Aufregung über ein schweres Bergunglück. Die bekannten Führer Rey aus Saint-Martin und Rienos aus Saint-Vincent verunglückten auf bisher unaufgeklärte Weise. Beide wurden todt aufgefunden; sie sind wahrscheinlich in einem Schneesturme umgekommen.

### Allerlei.

**Der Gletschersturz am Altels.** In der jüngsten Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich machte, nach den „M. N. N.“, Herr Prof. Heim über das Resultat seiner Untersuchungen über den „Absturz des Altelsgletschers“ interessante Mittheilungen: Das Stück, das sich vom Altels löste, war die grosse Firnkappe des Gletschers selbst. Schon von Weitem, vom Weissenstein und selbst von Neuenburg aus, nimmt man den grossen bogenförmigen Abriss deutlich wahr. Die Abrisswand ist ganz senkrecht und stösst direct auf Fels an; der Abrissbogen hat 580 m. Sehne. Nach den Aussagen der Führer gewährte der Altelsgletscher vor dem Absturze die Form eines Wassertropfens auf schiefer Ebene; er hatte dieses Jahr eine mittlere Länge. 215.000 Quadratmeter mochte das abgestürzte Stück bedeckt haben; bei der mittleren Dicke von 20—25 m. lässt sich die Sturzmasse auf 5.000.000 Cubikmeter berechnen. Die Böschung der Sturzbahn beträgt oben 30, dann 36, weiter unten nur 20—25°. Die mittlere Böschung bis zum Gemmiweg ist 27°; die Masse fiel im Ganzen 1200 m.; die innere Arbeit und die Widerstände abgerechnet, musste sie unten mit einer Endgeschwindigkeit von 100 m. in der Secunde anlangen. In der Umgebung vernahm man wenig, die Hirten schliefen. In Kandersteg hörte man nur ein leises Dröhnen. Die Hirten auf der Spitalmatte hätten, würden sie das Unglück geahnt haben, noch entkommen können, denn der Schall der Lawine brauchte bis zur Hütte nur 12 Sekunden, während die Sturzmasse unten erst nach 70 Sekunden eintraf. Der Process des Absturzes gewährt deutlich das Phänomen der Strömung. Die Eisablagerung theilt sich deutlich in

zwei Regionen: in die centrale, eigentliche Schneelawine und die äussere Spritzzone, jene aus einem Eisconglomerat bestehend, dessen gerundete Trümmer meist nur faustgross, selten kopfgross sind. Eismehl, wohl die Hälfte der ganzen Masse tragend, bildet das Bindemittel. Steine und Erde waren der Lawine nur wenig beigemischt. Die Masse bedeckte eine Fläche von einem Quadratkilometer in einer Dicke von 3—6 m. fast vollständig gleichmässig; mit der Spritzfläche misst das Gebiet 2 Quadratkilometer. Die Lawine wäre wohl stundenweit in die Ebene hinausgefahren, hätte nicht der Ueschinengrat ihr den Weg versperrt; einzelne Spritzstücke flogen selbst über den 300 m. über dem Gemmiweg gelegenen obersten Rand des Grates hinaus; die Masse als Ganzes aber brandete und legte sich rückwärts als Brandungswelle über die unten liegen gebliebenen Schichten. Die ganze Felswand am Ueschinengrat sah von den zurückgebliebenen Stücken wie bekleistert aus. Die Lawine schürfte, als sie vom Altels niederfuhr, den Boden nicht, der Rasen war nur mit Schneestaub bedeckt. Die Spritzzone wird gekennzeichnet durch die Folgen des Winddruckes; als die Sturzmasse über den letzten hohen Felskopf hinaus auf die Thalsohle platzte, strömte die verdrängte Luft radial und horizontal nach allen Seiten; alle Arven und Lärchen des Waldes, der in dieser Luftdruckzone lag, wurden vom Windschlag in derselben Richtung sammt den Wurzeln regelmässig umgelegt; die Rinde wurde von dem wie eine Feile wirkenden Schneestaub sauber abgeschält, die Aeste wurden weggefegt und lagen weiter weg, am Rande der Spritzzone, stellenweise 2 m. hoch beieinander. In der Spritzzone stand auch die Hütte der Hirten, die der Wind fortrug; eine Menge Vieh wurde bis weit gegen den Ueschinengrat hinaufgeworfen, von wo die Thiere wieder hinkollerten; an anderen Stellen fand man einzelne Stücke Vieh todt, denen auch nicht ein Haar gekrümmt war, offenbar wurden sie durch die Luft getragen; die Todesursache bleibt hier ein Räthsel. Einer menschlichen Leiche war der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die ganze vom Schnee und Windschlag beschriebene Fläche beträgt 3.900.000 Quadratmeter.

Die Ursachen des Absturzes erwigend, bemerkte Prof. Heim, dass im heissen Jahre 1782 unter gleichen Erscheinungen eine ähnliche Lawine niedergieng; damals stellte sich die grösste Hitze um einen Monat früher ein, und der Absturz erfolgte etwa drei Wochen früher. Abstürze ereignen sich sonst beim Vorrücken der Gletscher. Der Altels, ein isolierter Gipfel, besteht aus Kalksteinschichten. Die ungewöhnlich hohe mittlere Temperatur des Sommers und namentlich des Septembers drückte, wie Prof. Heim vermuthet, die Linie von Null Grad Bodentemperatur weiter hinauf, die Unterfläche des Gletschers konnte nicht mehr gefrieren, und er verlor auf der glatten Kalksteinfläche den Halt. Durch Anbringen von Mäuerchen könnte die Wiederkehr ähnlicher Katastrophen vielleicht vermieden werden (?). Es scheint festzustehen, dass besonders heisse Tage für die Gegend des Altels immer gefährlich sind. — Diesen Ausführungen fügte Herr Director Billwiller noch bei, dass die diesjährige hohe Temperatur von Mitte August bis Mitte September in ihrer Wirkung erhöht wurde durch anhaltende Ruhe der Atmosphäre. Die mittlere Temperatur von Mitte August bis Mitte September überstieg die Normaltemperatur auf der Höhe des Altels nach Beobachtungen auf dem Säntis um 4°, im Thale war die Differenz nur 2°. Nach des Genannten Angabe liegt zwischen den Jahren 1781 und 1895 noch ein heisseres Jahr, 1834, in dem der Altelsgletscher sich hielt.

**Meteorologische Station auf dem Untersberghause.** Die S. Salzburg hat die auf dem Untersberghause früher bestandene meteorologische Station auf ihre Kosten wieder errichtet, nachdem von Seite der k. k. Centralanstalt für Meteorologie in Wien auf deren Bestand grosses Gewicht gelegt wird. Dieselbe functioniert als Station dritter Ordnung seit Mitte Juli 1. J. Die Beobachtungen besorgt mit grossem Eifer und Verständnisse der Wirthschafter des Hauses, Josef Kübel; die Station dient zugleich als ombrometrische Station dritter Ordnung des staatlichen hydrographischen Dienstes.

**Eine praktische Erprobung des Nothsignals.** Einem Berichte des Herrn Cand. theol. Franz Wieland aus Rottweil an den Akad. Alpenverein München entnehmen wir Folgendes: „Am 27. August 1. J., nachmittags nach 3 U., trat der Berichtende in Begleitung seines jüngeren Bruders und einer Dame vom Lünensee aus den Aufstieg auf die Scesaplana an, verlor jedoch nicht weit unter der Spitze den Weg und sah sich (6 U. 15 abends)

zur Umkehr gezwungen. Hierbei geriethen die erwähnten Personen zu weit nach links und konnten sich nicht mehr zurechtfinden, weshalb sie sich bereits mit dem Gedanken an ein Bivouac vertraut machten. Da vernahmen sie die Jodler und Rufe einer anderen Touristengesellschaft und suchten nun deren Aufmerksamkeit zu erregen, indem sie die Nothsignalmethode des D. u. Oe. Alpenvereins befolgten. Nach kurzer Zeit trafen auch in der That zwar nicht Angehörige jener Gesellschaft, wohl aber die drei Führer August Haag und Fidelis Küny aus Bludenz und Johannes Kegele aus Brand, nachdem sie anfangs, durch das Lärmen der erwähnten Gesellschaft irregeleitet, eine falsche Richtung eingeschlagen hatten, mit Lebensmitteln und Licht bei den Verirrten ein und brachten dieselben 12 U. 10 nachts glücklich zur Douglasshütte. Herr Wieland fühlt sich nun verpflichtet, dem D. u. Oe. Alpenverein für dessen menschenfreundliche Bestrebungen seinen wärmsten Dank zu übersenden und dem so sicher und opferwillig functionierenden Organismus desselben, insbesondere den drei braven Führern, freudige Anerkennung zu zollen. Die Gesellschaft gab das Nothzeichen in der Weise, dass sie mit kurzen Zwischenpausen je fünfmal hintereinander „Halloh“ im Terzfalle rief.“

Aus dem Ampezzothale berichten amtliche Quellen, dass im vergangenen Sommer in Cortina 6093 Fremde angemeldet wurden. Diese Ziffer giebt jedoch schon deshalb auch nicht einmal ein annähernd genaues Bild von der Gesamtbesucherszahl, weil ja ein sehr grosser Theil der Besucher in Cortina nicht nächtigt, sondern nur durchreist, beziehungsweise nur

einige Stunden Aufenthalt nimmt. Ein „genauer Kenner“ des Thales stellt denn auch in der „M. Z.“ eine Berechnung auf, nach welcher ausser der oben genannten Ziffer noch mindestens 8000 Personen das Ampezzothal besuchten. In Cortina sind 724 Zwei- und 295 Einspänner angekommen, beziehungsweise abgegangen. Mit der Post verkehrten ca. 900 Personen (vom 15. Juli bis 15. September). Die Ampezzaner Bergführer haben 763 Hochtouren mit 589 (?) Touristen ausgeführt. Die Sachsendankhütte auf dem Nuvolau wurde von 668, die Tofana-hütte von 82 Touristen besucht.

**Simplontunnel.** Wie aus Bern gemeldet wurde, wären Italien und die Schweiz nunmehr über alle Einzelheiten in Bezug auf die Durchbohrung des Simplon und den Bahnbau einig geworden, so dass der Verwirklichung des grossen Werkes nichts mehr im Wege stünde. Dagegen wird jedoch von anderer Seite berichtet, dass die Angelegenheit noch lange nicht als so weit gefördert betrachtet werden könne und noch ernste Schwierigkeiten zu überwinden sind.

**Ausstellung in Innsbruck.** In den Monaten Mai bis October des kommenden Jahres findet unter dem Ehrenpräsidium Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Karl in Innsbruck eine „Internationale Ausstellung für Erziehung, Gesundheitspflege und Sport“ statt, welche unter Anderem auch eine „Abtheilung für Bergsport und Touristik“ aufweisen wird. In das Comité wurde auch der Vorstand unserer S. Innsbruck, Herr Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre, gewählt. Die Anmeldezeit für die Ausstellung läuft mit 15. Februar ab.

## Literatur.

**Die Alpen von einem Ende zum andern.** (The Alps from end to end. By Sir William Martin Conway.)

Der bekannte englische Alpinist beschreibt in diesem stattlichen, geschmackvoll ausgestatteten Werke eine Fussreise, welche er im Jahre 1894 ausgeführt hat. Für einen Theil dieser Reise hatte sich Herr E. A. Fitz Gerald angeschlossen. Begleitet wurden die Herren von den Führern J. B. Aymond, Louis Carrel, ein Begleiter Whymper's in den Anden, und Mathias Zurbriggen, der bereits eine Reise des Herrn Conway im Himalaya mitgemacht hatte. Ausserdem wurden zwei indische Soldaten (Gurkhas) mitgenommen, welche man Herrn Conway bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte und die, gewissermassen als Führer aspiranten, sich die Technik des Bergsteigens aneignen sollten, um diese später in ihrer Heimat zu verwerthen. Herr Conway hatte sich vorgenommen, die ganze Alpenkette mit den Seealpen anfangend und mit den Tauern endigend, zu durchwandern, so zwar, dass der Endpunkt der einen Tour stets den Anfangspunkt für die nächste Tour bilden sollte. Die bedeutenderen Gipfel sollten bei dieser Gelegenheit bestiegen werden, und man wollte hauptsächlich zu Fuss reisen, Fahrgelegenheit dagegen nur wenn unumgänglich nothwendig benutzen. Ueber den Umfang der Reise giebt Herr Conway folgende Zahlen: Im Ganzen wurden zu Fuss etwa 1000 engl. Meilen (1600 Kilometer) zurückgelegt. Hierzu benötigte man 65 Tage. 21 Tage wurden auf Rasttage und zur Führung der Tagebücher verwendet. Während einiger Tage war man durch stürmisches Wetter am Wandern verhindert. Die ganze Reise beanspruchte somit 86 Tage (vom 2. Juni bis 26. August). Es wurden 21 Spitzen bestiegen und 39 Pässe überschritten. Das Wetter war jedoch nicht besonders günstig, sonst würden, wie Herr Conway bemerkt, mehr Gipfel und weniger Pässe begangen worden sein. Herr Conway bietet uns nun durch sein Werk Gelegenheit, ihn Schritt für Schritt zu begleiten; es würde jedoch zu weit führen, wenn wir hier auf die Wanderung selbst oder auf deren einzelne Momente näher eingehen wollten. Wir verweisen in dieser Beziehung auf das Werk selbst, dessen frischer und anschaulich geschriebener Inhalt jedem Alpinisten zu hoher Befriedigung gereichen wird, wenn auch die meisten der von Herrn Conway geschilderten Touren bereits bekannt sind. Herr Conway besitzt die Gabe, seine Schilderungen mit trockenem Humor zu würzen und ihnen hierdurch einen ganz besonderen Reiz zu verleihen. Dass dabei manche sarkastische Bemerkung über den heutigen Alpinismus im Allgemeinen und über einzelne Einrichtungen desselben fällt, ist selbstverständlich, da jedoch der Verfasser hierbei stets objectiv bleibt, so verdient dessen Kritik unsere vollste Beachtung.

So erwähnt Herr Conway unserer Hütten und Unterkunfts-häuser durchweg mit grösster Anerkennung, so dass dagegen die von ihm erwähnten Mängel unserer Einrichtungen eigentlich in den Hintergrund treten. Die Weisskugelhütte z. B. veranlasst ihn zu der Bemerkung, dass man nur in Tirol (beziehungsweise im Gebiete des D. u. Oe. Alpenvereins) so gut eingerichtete Hütten finde, dagegen findet er das Drahtseil am Grate der Weisskugel höchst überflüssig. Er bemerkt: „Auf Tirol lastet der Fluch der Drahtseile. Ueberall, wo Gelegenheit zu einer hübschen Kletterpartie gegeben ist, ist diese durch ein Seil zerstört, so dass jeder Tollpatsch allenthalben hingebacht werden kann.“ Ganz unrecht können wir Herrn Conway in dieser Beziehung nicht geben; einen guten Theil der vorhandenen Drahtseile halten wir ebenfalls für überflüssig. Die Wirthshäuser in Vent fand Herr Conway überfüllt und infolge dessen höchst unbehaglich, was wir ihm nachfühlen können. Im Verlaufe der Reise wurden dann noch eine Anzahl Hütten besucht; sie werden meist gelobt. Bei einer Gelegenheit, wo Herr Conway gerade Arbeiter mit dem Neubaue eines kleinen Wirthshauses beschäftigt fand, bemerkt er, „es wäre wohl klüger gewesen, an diesem wenig geeigneten Platze von einem Neubau abzusehen und das Geld für Herstellung der überaus schlechten Wege zu verwenden. Tirol leidet an einer Art Plethora in Bezug auf Hüttenbauten, während die Wege zu den Hütten vielfach entsetzlich sind. Ehrgeizige Sectionen suchen nach guten Hüttenplätzen, finden solche jedoch nicht, da die besseren Plätze sämmtlich besetzt sind.“ Auch diese Aeusserung hat Vieles für, aber auch Manches gegen sich; wir freuen uns aber, dass C. unseren Hütten auch wieder vollste Anerkennung zollt. Er erwähnt der Warnsdorferhütte als eines Modells der modernen Alpenvereinshütten, wie man sie nur im Gebiete des D. u. Oe. A.-V. finde. „Sie ist ein kleines Wirthshaus mit zwei Stockwerken. Man findet ein Esszimmer, eine Küche und verschiedene Schlafzimmer. Eine nette Frau wohnt dort den ganzen Sommer und versieht Küche und Bedienung, man bekommt jederzeit warme Speisen, frisches Fleisch und man kann sich sein Schlafzimmer heizen lassen. Getränke sind zu haben, und vor der Thüre befindet sich eine Kegelbahn. Tisch- und Betttücher, Bücher, Uhren, Barometer, Briefkasten, Karten, eine Gitarre, Spiegel, Alles ist vorhanden. Das ist der Typus einer modernen Hütte des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Preise sind sehr mässig. Man kann dort 8 Tage lang für Weniger leben wie in der Grand Muletshütte eine Nacht. Ein Vergleich zwischen den beiden Hütten ist gar nicht möglich. Das miserable Unterkunftshaus am Montblanc würde nicht einmal von einer Section dritten Ranges des D. u. Oe. Alpenvereins geduldet werden.“ Sehr lobend spricht sich auch der

Verfasser über das Pott'sche Verproviantierungssystem aus und empfiehlt die betreffenden Conserven für überseeische Expeditionen. Die Ausrüstung deutscher Touristen findet Herr Conway sehr praktisch und besser wie diejenige der Engländer gleicher Gesellschaftsclassen. — Der ganze von den Tiroler und österreichischen Alpen handelnde Abschnitt ist für uns überaus lesenswerth und lehrreich, da wir das unbefangene Urtheil eines gewiegten Alpinisten kennen lernen, der auch, wenn er Mängel findet, diese in liebenswürdiger Form zu kritisieren weiss. — Gewissermassen als Anhang sind dem Werke noch zwei Capitel beigelegt. Im ersten beschreibt der Verfasser Touren in Tirol im Jahre 1875; im zweiten giebt Herr Coolidge Anleitung zu ähnlichen Reisen durch die westlichen Hochalpen, beginnend mit den Seeralpen und endigend mit dem Piz Mondin. Der Tourist findet hier sehr schätzenswerthe Fingerzeige, wie in verhältnissmässig kurzer Zeit die hervorragendsten Gipfel und interessantesten Pässe der Reihe nach überschritten werden können. — beigegeben sind dem Werke eine grosse Anzahl Lichtdrucke nach Momentaufnahmen, worunter einzelne gut gelungen sind, andere dagegen Manches zu wünschen übrig lassen. Immerhin geben die Ansichten hübsche Einzelheiten aus den Hochregionen und anschauliche Erläuterungen zum Text. Dass die Ausstattung des Werkes, d. h. Einband, Druck und Papier vorzüglich ist, haben wir oben bereits angedeutet. Bei einem in England erschienenen Buche ist dies fast selbstverständlich. Hierdurch rechtfertigt sich auch der Preis (M. 22.40), welchen wir im Verhältniss zu dem Gebotenen sogar billig nennen können. Das Buch ist eine der hübschesten Weihnachtsgaben für Alpinisten, die uns in den letzten Jahren zu Gesicht gekommen sind. Hoffentlich findet sich auch ein Uebersetzer, der es deutschen Lesern zugänglich macht.

C. W. Pfeiffer.

**Alpine Journal**, Nr. 125. Der erste Artikel ist von G. E. Mannering und beschreibt Bergtouren in Neuseeland in den Jahren 1892 und 1893. In der südlichen Gebirgskette, und zwar im Wakatipugebiet, erstiegen 1892 die Gebrüder Ross den Mount Earnslaw (9200 engl. Fuss), welcher zuerst 1889 von Harry Birley, einem in der Nähe des Wakatipusees wohnhaften Führer, erreicht worden war. Im Jahre 1893 wurde derselbe Berg von zwei anderen Partien erstiegen. „The Remarkables“, am unteren Ende des genannten Sees gelegen und 7688 engl. F. hoch, wurde zuerst 1892 von den Herren Ross mit Birley erobert. Der Verfasser beschreibt einen seiner fünf vergeblichen Versuche, die Spitze des Aorangi (Mount Cook) (12.349 engl. F.) zu gewinnen, und erwähnt mehrerer Versuche anderer Partien, den Mount de la Bèche zu bezwingen. Im Jahre 1893 wollte er den Mount Arrowsmith (9171 engl. F.) besteigen, aber Mangel an Zeit zwang ihn, in schon bedeutender Höhe umzukehren.

Der folgende Aufsatz „Suanetien im Jahre 1893“ von G. A. Solly behandelt eine führerlose Fahrt in den Kaukasus, welche der Verfasser mit den Herren Newmarch, Cockin und Woolley unternahm. In der Einleitung sagt er uns: „Seit den Tagen Jasons und Prometheus' hat jeder Reisende in den Kaukasus bei seiner Heimkehr irgend eine aufregende Geschichte von Erfolg zu erzählen: ein Drache ist überwunden, ein hoher Berg erstiegen oder ein wissenschaftliches Ziel erreicht worden. Ich aber habe den Record der Jahrhunderte zu brechen und die Geschichte einer Bergfahrt und Forschungsreise in Suanetien im Jahre 1893 zu erzählen, während welcher keine Bergspitze erstiegen und kein neues Gebiet erforscht wurde.“ Es misslang den Herren eben Alles, aber nichtsdestoweniger unterhielten sie sich köstlich. Sie versuchten den Ushba und den Tiktengen zu ersteigen, aber ohne Erfolg. Am letzteren hatten sie unfreiwillig zu bivouakieren, d. h. sie standen in furchtbarem Unwetter dichtgedrängt durch sechs lange Nachtstunden.

Herr G. Yeld erzählt von den Ostgrajischen Alpen, welche er wieder 1892 und 1893 besuchte. Er bestieg als Erster den Tours St. Ours, Punta del Tuf, die Jumeaux de la Roccia Viva.\* Der ganze Artikel ist reizend geschrieben und wäre noch angenehmer zu lesen, wenn sich der Verfasser etwas Maass im Versectieren auferlegt hätte.

Herr W. A. B. Coolidge schreibt ganz kurz über den Steinbock (*Capra Ibez*), dessen Seltenheit (ausser in den dem

Könige von Italien als Jagdherrn angehörenden Gebieten) und über sein allmähliches Verschwinden, welches schon vor Jahrhunderten begann. Er fügt auch ein Literaturverzeichnis über die schönen Thiere hinzu. Ich vermisse in demselben die Beschreibung Brehm's. Wenn ich nicht irre, wurde Letzterem einmal die seltene Ehre zu Theil, an den Jagden des Königs Victor Emanuel auf Steinböcke theilnehmen zu dürfen und überhaupt die Thiere nach Möglichkeit gründlich zu studieren Gelegenheit gegeben.

In den folgenden „Alpine notes“ ist ein Ausschnitt aus einer neuseeländischen Zeitung enthalten, welcher zufolge es endlich Herrn Fyfe und Genossen gelungen ist, den Mount de la Bèche, sowie Ersterem, alleingehend, den Malte Brun zu ersteigen. Auch der Mount Darwin (9715 engl. F.) wurde zum ersten Male erklettert.

Der Bericht des Comités, welches alpine Nothsignale vorgeschlagen sollte, beschliesst das Heft. Dieser ist den Lesern der „Mittheilungen“ schon von den Berichten über die Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins 1894 bekannt.

Nr. 126. „Im Lande der Bären“, d. h. im Unterengadin hofften 1893 die Herren Walter Leaf und Prothero einige acht oder zehn unerstiegene Gipfel von über 10.000 engl. F. zu finden. Einige erstiegen sie, darunter Piz Laschadurella (10.020 engl. F.), Pizzo dell' Acqua (10.259 engl. F.); von anderen erfuhren sie durch den Führer Krapacher, dass sie nicht mehr jungfräulich waren, z. B. Piz Murtaröl (oder Monte Cassina), aber ein harter Schlag für sie war es, als sie sich bewusst wurden, dass auch der Pizzo dell' Acqua früher, wenn auch auf anderem Wege, erreicht worden war. Derselbe Führer versicherte die Herren, dass blos ein unerstiegener Berg in der Umgebung zu finden sei, nämlich der Piz Salient. Herr Leaf beschreibt die Erinnerung an seine Touren in jenen Dolomitenbergen als überaus angenehm, trotz des schlechten Wetters, und lobt die einfachen Wirthshäuser in dem bis dahin unverdorbenen Gebiete.

Lieutenant C. G. Bruce benützte den Weihnachtsurlaub 1892/93, um nach Dhamsala zu reisen und von dort aus eine Bergtour zu unternehmen. Er mit seinem Freunde Money und zwei Soldaten bivouakierten etwa 12.000 engl. F. hoch und erstiegen am folgenden Tage einen Punkt (beinahe 16.000 engl. F.) in der Kette, welcher das Kangragebiet von dem halb unabhängigen Staate Chamba trennt.

Rev. Walter Weston beschreibt zwei Touren in den Japaner Alpen, Yarigatake, das Matterhorn Japans (10.300 engl. F.) und Hodokayama (10.150 engl. F.). Der letztere war erst 14 Tage früher von einem japanischen Geometer zum ersten Male erreicht worden.

Unter den „neuen Touren“ im Jahre 1894, welche kurz erwähnt werden, sind hervorzuheben: Tour du Grand St. Pierre über den Westgrat (die Herren P. E. Lord und G. Yeld mit François und Sylvain Pession), Mont Gelé (3517 m.) über den Südostgrat (Grand Combengebiet) (die Herren E. F. M. Benecke und H. A. Cohen), erste Ersteigung des Dent des Bonquetins, Südspitze (3690 m.), Becca des Lacs (3412 m.) und Aigle Rouge (3037 m.), Punta del Dragone (3394 m.) (Herr A. G. Topham mit Jean Maître und Pierre Maurice).

Im Centralen Kaukasus erstiegen die Herren J. Collier, Newmarch und Solley den Bakh (11.739 engl. F.), die zwei Letzteren mit einem eingeborenen Jäger, Moratvi, den Machkin (11.700 engl. F.), wurden aber vom Svyetgar (13.482 engl. F.) wiederholt abgeschlagen.

Ein Nachruf ist Percy W. Thomas gewidmet, der beinahe 20 Jahre lang Mitglied des Alpenclub gewesen war. Ausser in den Alpen, hatte er auch in den Rocky Mountains Touren gemacht. Er war der Erste, der den Lyskamm über den Südgrat erstieg.

Es folgt ein Artikel über die Unglücksfälle 1894. Unsere englischen Collegen zählen blos acht solche, gegen 19, welche in den „Mittheilungen“ zu verzeichnen meine Pflicht war. Das „Alpine Journal“ zählt aber nur solche Unglücksfälle, welche „entweder auf den höheren Bergen oder auf niedrigeren Spitzen stattfanden, welche nicht das Ziel der gewöhnlichen Touristen sind“. Diese Einschränkung hat viel für sich; doch würde sie unter den Lesern der „Mittheilungen“ viele Gegner finden, und das mit einem nicht zu verleugnenden Rechte. Der Tod Baron Luigi Peccoz' wird auch zu den alpinen Unglücksfällen gerechnet, denn er fand ja in den höheren Alpenregionen statt.

\* Der Name wurde vom Verfasser gegeben. Gemelli della Roccia Viva wäre wohl richtiger.

Zu den Literaturscheinungen, welche eingehender Kritik unterzogen werden, gehört unter Anderem jenes wundersamste aller alpinen Werke „Dolomite Strongholds“ von Rev. S. Davies. Es findet die verdiente Würdigung, nur können wir nicht mit dem Herrn Referenten übereinstimmen, wenn er sagt, das Buch sei „brightly“ geschrieben und enthalte interessante Beschreibungen der Dolomitlandschaften. Vielleicht meint er, es wirke erheiternd auf den Leser — in welchem Falle wir ihm vollkommen Recht geben.

Die meisten Illustrationen sind mangelhaft in der Reproduction und wenig instructiv. Ziemlich gut und sehr instructiv sind die vier Bilder „Climbing in the English lakes“; sie beweisen, dass der Felskletterer auch in Grossbritannien Gelegenheit hat sich auszuüben, und dass es dort „Kamine“ giebt, welche getrost mit sehr schwierigen Dolomitpassagen gleichgestellt werden können.

Die Verfasser oder die Schriftleiter des „Alpine Journal“ seien noch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass man „Rucksack“ sagt und schreibt und nicht „Rücksack“.

L. Norman-Neruda.

**Australien und Oceanien.** Von Prof. Dr. Wilhelm Sievers. Mit 137 Abbildungen im Texte, 20 Tafeln und 12 Karten. Leipzig und Wien, Bibliograph. Institut, 1895. Preis gebunden M. 16.— = ö. W. fl. 9.60.

Mit diesem Bande gelangt eines der mustergiltigsten Werke: eine für die weitesten Kreise berechnete, auf das Sorgfältigste bearbeitete und sehr reich und gediegen ausgestattete Länderkunde zum Abschlusse. Den die vier übrigen Erdtheile behandelnden vier ersten Bänden folgt nun als Schlussband derjenige über Australien und Oceanien. Prof. Dr. Sievers, der schon bei den ersten Bänden sein besonderes Geschick bewies, den gewaltigen Stoff so zu sichten und zu bearbeiten, dass jeder gebildete Laie selbst den wissenschaftlichen Darlegungen mit ungeschwächter Aufmerksamkeit folgen musste, und der es verstand, seine Aufgabe so zu lösen, dass bei möglichster äusserer Knappheit ein ungewöhnlich reicher Inhalt geschaffen wurde, hat seine grossen Fähigkeiten auch bei dem vorliegenden Bande auf das Beste erwiesen. Er beginnt mit der Entdeckungsgeschichte, giebt einen allgemeinen Ueberblick über Lage, Grösse, Küsten, Inseln, Geologie und Gebirgsbildung; er macht uns mit den klimatischen Verhältnissen, mit der Thier- und Pflanzenwelt, sowie der Oberflächengestalt bekannt, lässt uns die Bevölkerung kennen lernen und entwirft schliesslich ein Bild von Handel und Verkehr. Es ist ein erschöpfendes Werk, gleich werthvoll für den gebildeten Laien wie für den Fachmann, dem es in vielen Fällen eine grosse Summe von Arbeit

erspart. Ein wahrer Schatz ist der Bilderschmuck, der sich als ein geradezu unentbehrlicher Bohelf für das Verständniss erweist. Da Australien in seinem Neuseeland ein Hochgebirge von hervorragender Grossartigkeit besitzt, so bietet uns dieser Band auch einige selten schöne, fesselnde Gletscherbilder, die uns Compton's so geschätzte Hand vermittelt. Das in jeder Hinsicht vortrefflich gelungene Werk darf in keiner Familienbibliothek fehlen.

„Australische Reisen“. Von diesem Werke Dr. R. v. Lendenfeld's erscheint demnächst eine zweite Auflage, in welche alle neueren Bergfahrten aufgenommen und für die statistischen Angaben zeitgemäss umgearbeitet werden sollen.

**Himalaya-Album.** Von Dr. K. Boeck in Baden-Baden. — Dieses zu Weihnachten des vergangenen Jahres erschienene, sehr schöne und ungemein belehrende Prachtwerk ist nur noch in beschränkter Anzahl vorrätzig und wird vom Herausgeber direct für M. 16.— (statt M. 24.— im Buchhandel) verkauft, soweit der Vorrath reicht. Durch Mummy's tragisches Geschick ist der Himalaya gegenwärtig wieder zu besonderer Beachtung gekommen und dürfte das schöne Bilderwerk auf manchem Weihnachtstische recht willkommen sein.

**222 echte Kärntnerlieder.** Im Verlage des Deutschen Volksgesangvereins in Wien erscheint soeben die zweite Auflage der I. Abtheilung des Werkes: 222 echte Kärntnerlieder, gesammelt und für vier Männerstimmen gesetzt von Hans Neckheim. Unter Mitwirkung von Dr. Josef Pommer herausgegeben vom Deutschen Volksgesangvereine in Wien. In zwei Abtheilungen zu je fl. 1.25.

Die neue Auflage ist nicht nur inhaltlich um 13 neue Lieder, viele neue Gesätze und andere Singweisen bedeutend vermehrt, sondern auch in vielen Beziehungen verbessert; namentlich die Textschreibung wurde mit grösster Sorgfalt richtiggestellt. Die erste Auflage (2000 Stück) war in kurzer Zeit vollständig vergriffen, und es steht zu erwarten, dass die Nachfrage noch lange eine ungeschwächte bleibt. Jenen Sectionen, bei denen auch der alpine Volksgesang gepflegt wird, sei diese werthvolle Sammlung echter, ungekünstelter alpinen Gesänge bestens empfohlen. Bestellungen sind zu richten an den Deutschen Volksgesangverein in Wien, I., Reichsrathsstrasse 3.

**Wimmer's Fahrplan.** Preis 25 Kreuzer. Linz, J. Wimmer. Dieser ausgezeichnete Taschenfahrplan, welcher die Fahrpläne aller Bahnen der österreichischen Alpenländer, sowie der süd- und westböhmisches, ostbayrischen Bahnen und der Dampfschiffe auf der Donau und den Alpenseen, endlich der alpinen Postfahrten enthält, ist soeben für den Herbst und Winter erschienen.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Sectionsberichte.

**Algäu-Immenstadt.** Unter den Todten, welche die Section heuer betrauert, sind zwei Männer, denen der Verein für ihre Thätigkeit besonderen Dank schuldet. Viel zu früh für die Ihren und für die alpine Sache giengen die Herren Carl Haffner jun., Kaufbeuren, und Jos. Ant. Vogler, Oberstdorf, zu einem besseren Leben ein. — Herr Haffner, ein Gründungs- und langjähriges, verdientes Ausschussmitglied, wird Allen, die ihn kannten, gleich unvergesslich sein, ebenso wie Herr Vogler, der bis zu seinem Tode als Ausschussmitglied treu die vielfachen Geschäfte der Section in Oberstdorf führte. — Ehre sei dem Andenken dieser braven Vereinsgenossen!

**Amberg.** Nachdem der Wegbau auf den Schrankogel durch die in der letzten Generalversammlung gewährte Subvention und durch hochherzige Spenden von Sectionsmitgliedern bezahlt werden konnte, sowie überdies Herr Ingenieur Simon in grossmüthiger Weise auf die grössere Hälfte seines Honorars für die photographische Aufnahme des Schrankogelpanoramas verzichtete, hat die S. Amberg beschlossen, den Rest der Auflage der Schrankogelrundschau zum Selbstkostenpreise von M. 3.50 —, in Oesterreich fl. 2.— ö. W. — bei Francozusendung abzugeben.

**Garmisch-Partenkirchen.** In der Generalversammlung vom 24. November 1895 wurden gewählt: Herr W. Jettel, Vorsitzender; Herr E. Peter, Schriftführer; Herr A. Adam, Cassier; die Herren M. Beckert, A. Buhmayr, A. v. Linzrun, W.

Voelk, Beisitzer. Zuschriften bittet man gefälligst zu richten an Herrn Kunstmaler Wladimir Jettel in Partenkirchen.

**Salzburg.** In der Maiversammlung hielt Herr Ludwig Purtscheller einen Vortrag über Wanderungen in den Bergamasker Alpen, welche er im Sommer 1894 mit Dr. Blodig aus Groggen unternommen hatte. Den durch Fachlehrer Kulstrunk im Herbste 1894 angeregten und von ihm abgehaltenen Zeichencurs besuchten 22 Mitglieder und 5 Nichtmitglieder. Der Curs dürfte fortgesetzt werden, da der erzielte Erfolg ein guter genannt werden kann. Der Mitgliederstand hat die Zahl 500 überschritten.

**Taufers.** In der am 12. September stattgefundenen Generalversammlung wurden gewählt die Herren: Prof. Dr. E. v. Ottenthal als Vorstand, E. Daimer als Stellvertreter, A. Mutschlechner als Cassier. Die Section hat einen neuen Führertarif ausgearbeitet und in Druck legen lassen. Ausgaben fl. 86.—, Einnahmen fl. 222.—.

### Mittheilungen aus den Sectionen.

(Vorträge.)

**S. Klagenfurt (Gau Gmünd).** Frido Kordon: Schwarze Schneide und Hochalmspitz-Ostgrat.

**S. Nürnberg.** J. Gagstetter: Allerhand Uebergänge. A. Engelhardt: Aus der Pala Gruppe. R. Schores: Wanderungen im Algäu. E. Ramspeck: Fünffingerspitze. R. Funk: Ueber die Mädelegabel, Memminger- und Augsburgerrhütte zum

Ortler und nach Mailand. P. Bauriedel: Aus der Hohen Tatra und aus Siebenbürgen. H. Seyffert: Todtenkirchl. G. Marx: Die Wasserklause im Martellthale, ein Reisebild. O. Achtelstetter: Reiseerinnerungen aus den Bergen. H. Barbeck: Kampf und Streit im Zillerthal. J. Koffka: Ostern im Gebirge.

S. Obersteier. Prof. Dr. E. Richter: Norwegen.

S. Oelsnitz. Reinstein: Eine Nacht im Hochgebirge. Ingenieur Artzl: Rosengarten. Reinstein: Seilführung. Stubenhöfer: Grossglockner. Ranft: Streifblicke.

S. Osnabrück. Finke: St. Canzian.

S. Passau. Pfarrer Eckart: Graubünden. Oberamtsrichter Lucas: Turnerausflug. Pfarrer Eckart: Apenninen und Florenz. Oberamtsrichter Lucas: Schwarzwald. Dr. Bayberger: Chiemsee. F. Lucas: Provence.

S. Strassburg. A. Svaine: Königsspitze.

### Von anderen Vereinen.

**Akad. Alpenclub in Innsbruck.** Die Ausschusswahlen für das Wintersemester 1895/96 hatten folgendes Ergebniss: Hermann Renner, med., Vorstand; Otto v. Unterrichter, jur., Vorstand-Stellvertreter; Carl Forcher-Mayr, phil., Schriftwart; Rudolf Schmid, med., Schriftwart-Stellvertreter; Franz Hörtnagl, med., Säckelwart; Wilh. Hammer, phil., Bücherwart; Otto Ampferer, phil., Rüstwart. Jeden Donnerstag ist Clubabend im „Bürgerlichen Brauhause“.

Der **Schwedische Touristenverein** hat in prächtiger Ausstattung und mit deutschem Texte ein 160 Seiten starkes Buch: „Stockholm, die Hauptstadt Schwedens“ erscheinen lassen. Etwa 60 Illustrationen bringen ausgezeichnete Bilder von Stockholm und Umgebung, die nach Photographien der besten nordischen Photographen auf das Sorgfältigste im Atelier von Angerer & Göschl in Wien reproducirt wurden. Der Text ist von Thore Blanche verfasst und in das Deutsche von Dr. Pius Wittmann in München übertragen. Das schöne Werk soll theils durch den Buchhandel, theils durch die Vertreter der Vereine in Oesterreich und Deutschland verbreitet werden. Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn ist unser Mitarbeiter Dr. Max Vogel in Meran. Den Commissionsverlag für Deutschland hat K. F. Köhler in Leipzig, ebenso wie für Nr. 8 und 9 der Wegweiser des Schwedischen Touristenvereins: „Schweden. Einige Winke für Touristen“ und „Eine Rundfahrt mit Dampfer um und durch das südliche Schweden“.

**Schweizer Alpen-Club.** Bei der am 7.—9. September abgehaltenen Delegierten-Versammlung des Schweizer Alpen-Club wurde der bisherige Vicepräsident, Herr Dr. Michel, bis Ende 1895 zum Präsidenten gewählt. Die Centralleitung wird für die Jahre 1896—1899 der S. Neuchâtel und das Centralpräsidium Herrn Staatsrath Monnier anvertraut. Die Herren v. Fellenberg und Vallot wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Antrag auf Aufnahme weiblicher Mitglieder in den S. A.-C. wurde abgelehnt.

**Die skandinavischen Touristenvereine.** Es giebt in Skandinavien drei Hauptvereine: den Norwegischen Touristenverein in Christiania, den Schwedischen Touristenverein in Stockholm und den Dänischen Touristenverein in Kopenhagen, dem sich noch der Finische Touristenverein in Helsingfors, wiewohl diese Stadt nicht im eigentlichen Skandinavien liegt, verwandtschaftlich anschliesst. — In Norwegen, das ja das ausgesprochenste Gebirgsland der nordischen Halbinsel ist, existieren noch verschiedene Localvereine, unabhängig vom Hauptvereine, während in Schweden, Dänemark und Finland in den hervorragenden Orten meist nur Gruppen oder Filialen der Hauptvereine sind. Der norwegische wie der schwedische Verein giebt alljährlich eine Jahresschrift heraus, welche ziemlich umfangreich ist und Solchen, die der skandinavischen Sprache mächtig sind und das Innere dieser Länder kennen lernen wollen, sehr zu empfehlen wäre. (Bemerkt sei, dass übrigens in der letzten norwegischen Ausgabe ein Theil der Artikel englisch geschrieben ist.) Auch der Finische Touristenverein giebt eine, wenn auch noch kleine

Jahresschrift heraus. Der Schwedische Touristenverein legt alljährlich der Jahresschrift noch ein „Circular“ bei, welches die getroffenen Abkommen mit Gasthäusern, Eisenbahnen, Schiffen, Kaufleuten u. s. w., betreffend die Ermässigungen für die Mitglieder anführt. Nicht zum geringsten Theile ist diesem Circular das rasche Wachsen der Mitgliederzahl des Schwedischen Touristenvereins zuzuschreiben. Das eifrige Streben der skandinavischen Vereine geht überhaupt in letzter Zeit in der Hauptsache darauf hinaus, das Reisen in ihren Ländern möglich zu verbilligen. Jeder, der eine Reise nach dem Norden machen will, wird daher gut thun, direct an den betreffenden Landesverein zu schreiben, um über die billigste und praktischste Art der Zusammenstellung und Einrichtung der Reise- und Tourenroute Anschluss zu erhalten. — Der dänische Verein, der auch fast allmonatlich eine eigene kleine Zeitschrift: „Dansk Touristtidende“ an seine Mitglieder vertheilt, hat in der neuesten Zeit begonnen, auch billige Gesellschaftsreisen zu veranstalten. So arrangirt derselbe eine 34 tägige Reise, die vom 18. Juni bis 21. Juli 1896 dauern soll, nach den noch wenig bekannten Färöerinseln und nach Island (Thingvalla, Almanagjá, Geysir, Gullfos, Krisuvik) nebst Besuch in Schottland. Der Preis beträgt 650 M. inclusive voller Verpflegung auf der ganzen Reise, sogar Bier eingerechnet. Island, in dem die Sonne in den Sommermonaten fast nie untergeht, ist vortrefflich als Ziel des Touristenstromes geeignet, es ist noch „jungfräulich“, der Aufenthalt in einer grossartigen Gletscherwelt, der Anblick einer Menge heisser Quellen, der Reiz des eigenartigen, meist durch ausdauernde Pferde vermittelten Reisens bietet etwas von den herkömmlichen Reisen ganz Verschiedenes. Dabei ist die Seereise möglichst eingeschränkt. Man braucht nur 2½ Tage bis Granton (Edinburg), 2 Tage nach den Färöerinseln und 2 Tage von dort nach Island. In diesem Lande übernimmt der isländische Kaufmann N. H. Thomsen die Führung. Die Beförderung auf der ganzen Reise geschieht sowohl auf dem Dampfschiff wie auf der Eisenbahn I. Classe, in Island mit Wagen, Booten und Pferden. Die Einzeichnung der Theilnehmer, die eine beschränkte ist, muss vor dem 1. Mai beim Dänischen Touristenverein, Ny Ostergade 7, Kopenhagen, erfolgen. Vielleicht giebt das Vorgehen des dänischen Vereins dem Schwedischen Touristenverein in Stockholm Veranlassung, auch einmal eine Gesellschaftsreise, z. B. nach dem den deutschen Touristen noch so wenig bekannten, hochalpinen „Norrlund“ zu veranstalten.

Dr. Max Vogel.

**Richtigstellungen:** In der Notiz „Trettachspitze“ auf S. 268 in Nr. 21 soll es G. Zink statt G. Link heissen. Der Name war in der Handschrift undeutlich geschrieben. — Auf S. 246, 1 Spalte, Zeile 30 muss es heissen: „Erinnerung“ statt „Einbildung“ und 2 Spalte, Zeile 19 von unten „Westen“ statt „Osten“. — S. 276, Spalte 2, Zeile 5 von oben muss es heissen „die schwierigen Felsen“, statt die „schwierigen Felsen“. — Zu den in Nr. 14 der „Mittheilungen“ als Berichtigung einer Notiz „Übergang vom Schnalserthale nach Schlanders“ des Herrn W. Junk von Herrn Joh. Roller veröffentlichten Bemerkungen ersucht uns Herr Junk festzustellen, dass ihm die von Herrn Roller veröffentlichte Notiz über den „kürzesten Weg von Innsbruck nach Sulden“ bei der früher erfolgten Einsendung seines Berichtes nicht bekannt sein konnte, und dass es sich ihm nur darum handelte, den vortheilhaftesten Weg bis Laas festzustellen. Die in Junk's Zeilen nicht erwähnte „Troppauerhütte“ existierte zur Zeit der Einsendung noch nicht.

Unserer Nr. 18 vom 30. September lag ein Prospect des Touristen-Magazins H. Mues, Berlin, W., Friedrichstr. 63, bei. Die Firma hält grösstes Lager in alpinen Ansichten, Architektur-Aufnahmen, Photographien, Reisehandbüchern, Karten, alpiner Literatur, Landschafts-Aufnahmen etc. Wir weisen hiermit nachträglich auf den obigen Prospect hin. — Ferners liegt dieser Nummer ein Prospect des Touristen-Ausrüstungs-Geschäftes von Jos. Böcklein, München, Reichenbachstr. 39, bei.

Inhaltsverzeichnis. Der norwegische Schneeschuh im Dienste des Alpinismus. Von J. Aichinger. (Schluss.) — Aus dem Metnitzthale in Kärnten. Von Rudolf Waizer. — Touristische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Literatur. — Vereins-Angelegenheiten. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Öe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

# MITTHEILUNGEN

DES

## DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

Die Mittheilungen erscheinen am 15. und letzten jeden Monats.

Die Mitglieder des Vereins erhalten dieselben unentgeltlich.

Für Nichtmitglieder mit Postversendung:

3 fl. 60 kr. ö. W. = 6 M. = 8 Fr.

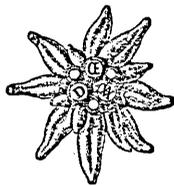
Preis der einzelnen Nummer 15 kr. ö. W. = 25 Pf.

Schriftleitung: Wien, 7/2 Breitengasse 12.

Reclamationen und Adressenmeldungen sind an die Sectionsleitungen zu richten.

Gesamt-Auflage 37.500.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.



Alleinige Anzeigen-Annahme

bei Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin, SW., Jerusalemstrasse 48/49; ferner in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, London, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Zürich.

Anzeigenpreis:

30 kr. ö. W. = 50 Pf. für die viergespaltene Nonpareille-Zeile.

Nr. 24.

Wien, 31. December.

1895.

### Eine Anregung.

Von Hermann v. Kissling in Innsbruck.

Im Norden der tirolischen Hauptstadt ragt unmittelbar über das Gelände des Inn die Solsteinkette, die südlichste der vier in gleicher Richtung verlaufenden Hauptketten des Karwendelgebirges, empor. Jedem Besucher Innsbrucks fällt vor Allem diese gewaltige, scheinbar unvermittelt aufsteigende Mauer auf. Mehr als die unvergleichlich edler geformte Waldrastspitze bildet der langgestreckte, reichgliederte Kamm, der sich in der Ausdehnung von 17 Kilometer dem Auge zeigt, das Wahrzeichen von Innsbruck.

Trotz dieser „beispiellos günstigen Lage an einem der am dichtesten bevölkerten Punkte im Innern der Alpen“ ist diese Kette, die in ihrem Verlaufe nicht weniger als 20 Gipfel mit der Durchschnittshöhe von 2480 m. aufweist, wenn auch nicht alpinistisch vernachlässigt (das wäre in der unmittelbaren Nähe der grossen Stadt undenkbar), so doch von den grossen und kleinen alpinen Vereinen mehr als stiefmütterlich behandelt und daher von nicht ortsansässigen Bergsteigern so viel wie gar nicht gekannt. Im äussersten westlichen Winkel dieses Gebietes, nur für zwei der Haupterhebungen verwendbar, liegt die einzige Unterkunftshütte. Aber auch diese, die Solsteinhütte, ist nur von mässigem Werthe, da sie viel zu wenig hoch liegt; auf den Zirler Mähdern, in der Seehöhe von 1639 m. stehend, überhöht sie nämlich der Kleine Solstein, dessen Erstbesteigung sie erleichtert, noch um 926 m. Zweck dieser Zeilen ist es nun, eine der vielen Ortsgruppen unseres Vereins, die über Lust und Mittel zu einem Hüttenbau verfügen — und deren giebt es ja gewiss viele — auf dieses Gebiet aufmerksam zu machen. Heutzutage ist es wohl Mode geworden, Hütten nur in höchster Lage zu bauen. Während dadurch bevorzugte Gebiete derart mit Unterkunftshäusern versehen sind, dass man fast von einem zum anderen um Bier schicken kann, wenn es gerade nicht vorrätbig sein sollte, bleiben andere an und für sich

nicht minderwerthige Punkte gänzlich unberücksichtigt. Und doch wäre es ein nicht genug zu schätzendes Verdienst für jede Section, gerade ein so unverantwortlich vernachlässigtes Gebiet zum Arbeitsfelde zu nehmen. Gerade dass dieses Arbeitsfeld unmittelbar an einem Hauptschienenwege liegt, sollte ein Vorzug desselben sein. Tausenden von Bergsteigern, die nicht über Geld und Zeit verfügen, tief in die entlegenen Thäler der Centralalpen einzudringen, um endlich zum Anstiege zu gelangen, würde es dadurch ermöglicht, auch ihrerseits Hochtouren zu unternehmen, die gewiss nicht zu den undankbaren gezählt werden dürfen!

Ein solches Gebiet ist die Solsteinkette. Heute erfordert die Besteigung dieser Gipfel noch mehr Anstrengung als die gar manches „Dreitausenders“, da mangels jeglicher Unterkunft der Bergsteiger 2000 m. und darüber Höhenunterschied bewältigen muss. Ist schon unter diesen erschwerenden Umständen eine Besteigung jedes dieser zwanzig Gipfel lohnend, um wie viel schätzenswerther wird es sein, wenn man den Anstieg vom Nachtlager aus auf 500 m. und darunter herabbringen kann!

Nun ist es möglich, für die gesammte Solsteinkette mit alleiniger Ausnahme der zwei westlichen Gipfel (Grosser und Kleiner Solstein), für die ja bereits eine Unterkunftshütte besteht, nahezu in der Mitte des Kammverlaufes, in herrlichster Lage, in der Höhe von 2000 m. eine Hütte an vollständig lawinensicherer Stelle zu erbauen. Nicht leicht kann man für ein Kettengebirge einen so günstig gelegenen Platz finden als hier. Gerade unter der Mitte des Kammes liegt die sogenannte Seegrube, ein beiläufig 2000 m. hoch gelegenes Kar. Gebildet wird diese Hochmulde, die nach drei Seiten abgeschlossen ist, im Norden von den wilden Südabstürzen der Seegruben- und Kaminspitzen, während sich im Süden eine Graskuppe beiläufig 70 m. über den Karboden

empordämmt. Diese Graskuppe ist durch einen sanftgewölbten, breiten, begrünten Grat mit der Nordbegrenzung nach Westen zu verbunden; nach Osten ist das Kar offen. Auf dieser Graskuppe, die in der Alpenvereinskarte mit 1995 m. gemessen erscheint, müsste nun eine Hütte stehen. Ich versuche es im Nachfolgenden, die ausserordentlich vortheilhafte Lage dieser Hütte kurz zu besprechen.

In erster Linie wäre diese Hütte vollständig lawensicher gelegen. Diese Sicherheit erhellt aus einem Blick auf die Karte; ist doch diese Kuppe durch einen gewaltigen Kessel von den sie überrühenden Wänden getrennt. Uebrigens sind diese Wände so steil, dass eine zusammenhängende Schneedecke, welche eine schadenbringende Lawine bilden könnte, nie zustande kommt. Zweitens würde sich in unmittelbarer Nähe der Hütte mit offenbar sehr geringen Kosten Wasser fangen lassen. Dass solches vorhanden ist, zeigt der Umstand, dass im October dieses Jahres, nach diesem ungewöhnlich trockenen Sommer, noch Reste eines Tümpels am Grunde des Kares sich vorfanden. Damit sind wohl zwei Haupterfordernisse erfüllt. Eine dritte Forderung ist, dass die Hütte bequem zugänglich und ohne allzugrossen Anmarsch zu erreichen sei. Heute ist der Punkt 1995 mit dem Umwege über die Höttinger Alm in  $3\frac{1}{2}$  St. von Innsbruck erreichbar. Bei einer Weganlage, die natürlich gemacht werden müsste, lässt sich dieser Punkt in 3 St. leicht erreichen. Diese Weganlage würde, theilweise mit Benützung schon bestehender Steige, östlich von der Höttinger Alm immer durch den schattigen Wald den Grashang westlich von der zu erbauenden Hütte erreichen und in sanften Kehren die Höhe gewinnen müssen. Dieser Weg, sowie drei Viertheile der sonst nothwendigen Weganlagen brauchen blos in die Grasböschung eingestochen zu werden; sie sind somit mit keinem bedeutenden Kostenaufwande verbunden. Von der Hütte aus müssten nun nach Westen und Osten Steige geführt werden: nach Westen in der Länge von 2.5 km. für die Grundlinie, nach Osten in der Länge von annähernd 3.5 km. über die Gipfel zur Arzlerscharte.

Der Weg nach Westen zum Frau Hittsattel (2242 m.) müsste die zahlreichen Gräben, die den Hang durchschneiden, an den Wurzeln in der Höhe von 2000—2100 m. überschreiten. Bis unmittelbar unter die Felsen der Frau-Hittfigur kann auch dieser Weg in den Grashang eingestochen, beziehungsweise im leichtesten Geschröf gebaut werden. Erst dort würde der Weg in den Felsen geführt werden müssen. Das ist aber ein so kurzes Stück, dass man heute, pfadlos, 20 Min. benötigt, um die Scharte zwischen der Frau-Hittfigur und der Westlichen Sattelspitze zu gewinnen. Der ganze Steig wäre anfangs nahezu in der gleichen Schichtenlinie verlaufend anzulegen und würde erst im letzten Stück stärker ansteigen müssen. Im Ganzen würde er auf 2.5 km. Länge annähernd 250 m. Steigung aufweisen. Von diesem Pfade aus müssten nun ganz kurze Steige auf die Westliche Sattelspitze (2365 m.), sowie über den Hohen Sattel auf die Oestliche Sattelspitze (2348 m.) und die

Westliche Seegrubenspitze (2445 m.) angelegt werden, während vom Frau-Hittsattel der Ausgangspunkt für die Besteigung der beiden Brandjoche (2580 und 2618 m.), sowie der Hohen Warte (2612 m.) gewonnen wäre. Für gewandte Kletterer sind aber auch noch beide Solsteine mit Abstieg zum Erlsattel oder zur Solsteinhütte einzubeziehen.

Der Weg nach Osten würde von Haus aus über den Grat geführt werden müssen. Aber auch dieser Weg würde, nachdem einmal der Schutthang der Seegrube überwunden ist, sofort wieder Rasenboden gewinnen und über denselben bis auf die Höhe der Hafelekarspitze (2281 m.), und längs des Grates über die Gleierschpitze (2275 m.) und Mandlspitze (2331 m.), mit Ausnahme ganz kurzer Stellen nicht mehr verlieren. Erst von der Mandlspitze an ist ein Felsensteig auf die Arzlerscharte nothwendig, aber auch dieser braucht nur einen Höhenunterschied von 200 m. zu überwinden. Mit diesem ungewöhnlich prächtigen und mühelosen Gratspaziergang wäre die Arzlerscharte erreicht und damit der Ausgangspunkt für die Besteigung der aussichtsreichen Rumerspitze (2444 m.) über den Westgrat eine ausserordentlich interessante, nicht zu schwierige Unternehmung. Von der Arzlerscharte kann dann aber auch eine Spitze ersten Ranges, der Rosskopf (2680 m.) im Hallthaler Kamme, auf zwei verschiedenen Wegen bestiegen werden.

Unmittelbar von der Hütte aus oder über den Grat von Osten und Westen her wären auch die Oestliche Seegrubenspitze (2345 m.) und die kühnen Kaminspitzen (2434 und 2428 m.) zu erreichen.

Es wird vielleicht eingewendet werden, dass sowohl zum Frau-Hittsattel, als auch zur Arzlerscharte Wege bestehen. Das ist richtig, aber besonders der letztere ist von so überwältigender Eintönigkeit und Mühseligkeit, dass jedermann eine Stunde Umweg gerne in Kauf nimmt, um ihm zu entgehen. Es ist aber nothwendig, die Zeiten annähernd zu bestimmen, welche man mit der angeführten Weganlage benöthigen wird. Für den hauptsächlich in Betracht kommenden Westweg würden 45 Min. zur Beschreitung genügen. Der Weg zur Arzlerscharte hinüber würde 2 St. in Anspruch nehmen. Heute braucht man auf den Frau-Hittsattel  $4\frac{1}{2}$  St., man würde also bedeutend abkürzen. Auf die Arzlerscharte braucht man über eine endlose Reisse 4 St. Es ist ein sogenannter „Schinderweg“, während der neue Weg um nur eine Stunde länger, nicht nur abwechslungsreicher, sondern geradezu einer der schönsten Wege sein dürfte, die man so nahe einem Hauptpunkte des Verkehrs finden kann.

Was die Erreichung der einzelnen Gipfel anbelangt, so schwankt die Zeit von  $\frac{1}{2}$  bis 2 St. je nach dem Charakter des Berges, und über diesen muss noch Einiges gesagt werden. Der Charakter dieser Gipfel ist äusserst mannigfaltig; zahme Aussichtsberge sind ebenso vertreten als schneidige Felsgipfel. Demzufolge finden alle Arten Bergsteiger ihre Rechnung; während der bequemere Wanderer z. B. einen, ich wiederhole es, ganz einzig dastehenden Spaziergang über einen 3 km. langen

Grat von 2200 bis 2400 m. Höhe auszuführen im Stande sein wird, bieten sich unternehmenden Felskletterern eine ganze Reihe von grossartigen Kletterpartien, die in keiner Weise Vergleiche mit Dolomittouren zu scheuen brauchen. Aber auch mittelschwere Aufgaben sind zu lösen.

Damit nun alle Besucher zufriedengestellt werden, müsste vor Allem daran festgehalten werden, dass die Hütte von Haus aus sehr geräumig erbaut wird. Die ebenfalls nothwendige Bewirthschaftung ist um so leichter durchzuführen, als die nahe gelegene Höttingeralp mit ihren Erzeugnissen der Almwirthschaft zur Verfügung steht.

Es erübrigt nur noch, über die landschaftliche Lage der Hütte etwas zu sagen. Der Punkt ist ein ganz ausserordentlich reizender. Ausser einem über-raschend weiten Thalblick, der nach Osten das Kaisergebirge abschliesst, bauen sich zum Greifen nahe die Uralpen auf, mit ihren Vorbergen einen Wall von hundert Spitzen emporreckend. Ueber die Hütte ragen malerisch die ungeheuer steilen, zer-

rissenen Südwände der Kaminspitzen auf, der Hütte einen hochalpinen Charakter verleihend, während im Westen die Wandflucht der Seegruben- und Sattelspitzen mit den wilden Felsthürmen der beiden Brandjoche abschliesst. Der Thron der Frau Hitt ragt mitten in dieser Herrlichkeit empor. Die Matten, auf denen die Hütte steht, prangen im saftigen Grün schwellenden Alpengrases und im brennenden Roth der Alpenrose; schwarzgrüne Legföhren schattieren das lichtprangende Bild. Die köstlichen Wohlgerüche der Jochprimel (*Primula auricula*) und des Steinrösels (*Daphne striata*) erfüllen die Luft. Zu Füssen aber liegt die grosse Stadt, tagsüber wie ein geschäftiger Ameisenhaufen, zur Nachtzeit aber das Bild der versunkenen Vineta vor das entzückte Auge zaubernd.

Möchte doch diese flüchtige Skizze die Aufmerksamkeit weiter Kreise unseres Vereins auf sich ziehen. Das Eine ist gewiss: eine Hütte in dieser Gegend ist ein Bedürfniss, und der Dank und das Entzücken Tausender wird der Lohn der Bauherren sein.

## Studien am Pasterzengletscher im Jahre 1895.

Von k. k. Oberberggrath F. Seeland in Klagenfurt.

Um die herrlichen Septembertage dieses Jahres noch auszunützen, begab ich mich am 25. zu meiner 16. Gletschermessung auf die Pasterze. Zufällig traf ich in Dölsach mit meinem alten Freunde Herrn Generaldirector E. Heyrowsky sammt Frau und Herrn Director L. Merlet aus Wien zusammen, die ebentalls eine Excursion nach der Pasterze planten und sich mir anschlossen. Am nächsten Morgen gieng es in Gesellschaft meines alten Führers Wallner, des Lackner und eines Dritten nach dem Glocknerhause, das wir gegen Mittag erreichten. Die Sonne schien so warm, der Tauernwind zog so ruhig aus der Firmregion hernieder, dass wir um 12 U. mittags 13.0° C. Temperatur im Nordschatten beobachteten und uns ohne Schutz vor dem Hause aufhalten konnten.

Nach Tisch gieng ich mit meiner ganzen Gesellschaft nach der Franz Josefs Höhe, und Generaldirector Heyrowsky begleitete mich zur Hofmannshütte, da er den Gletscher kennen lernen und die Messungen mitmachen wollte. Vor Allem wurde die Geschwindigkeit des Gletschers aufgenommen; und wir fanden, dass der Pflock sich von der Normalvisur Hofmannshütte—Glocknerbasis-Marke im Jahre 1894/95 um 48.95 m. thalwärts bewegt habe. Die Geschwindigkeit war also etwas grösser als im Vorjahre und um 2.35 m. grösser als die mittlere Geschwindigkeit von 16 Jahren 46.6 m. — Das Gletscherfliessen betrug demnach im Gegenstandsjahre per Tag 136 mm. und per Stunde 5.6 mm. Wir maassen auch die Marken für das Gletscherschwinden auf dem oberen Gletscher bei der Hofmannshütte *f* mit 2.10 m. und bei der Franz Josefs Höhe *g* mit 2.60 m. ein, dasselbe betrug also im Mittel 2.35 m.

Da im Vorjahre bei der Marke *g* kein Wachsen beobachtet wurde, so ist der Gletscherstand bei der Franz Josefs Höhe in den zwei Jahren 1894/95 nur um 2.60 m. geschwunden.

Inzwischen war es Abend geworden, und wir kehrten in das stille Alpenheim (Glocknerhaus) zurück.

Ein Prachtmorgen folgte einer schönen Nacht, und ich begab mich mit Freund Heyrowsky schon um 6 U. früh

auf den unteren Pasterzengletscher, um da das Gletscherschwindmaass abzunehmen. Es betrug:

bei der Marke <i>a</i> an der Freiwand . . . . .	1.30 m.
" " " <i>b</i> am Pfandlbach . . . . .	5.60 "
" " " <i>c</i> an der Margaritzen . . . . .	4.70 "
" " " <i>d</i> am Ostrande . . . . .	14.50 "
also im Mittel am unteren Gletscher . . . . .	6.52 "

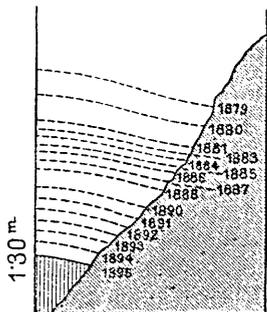
Das Mittel aus den sechs Messungen des oberen und unteren Gletschers beträgt im Jahre 1895 . . . . . 5.13 m.

Die untere Gletscherzunge trägt nun schon alle Kennzeichen der nähen Auflösung. Ich sah diesmal neben der hochaufragenden Margaritzen und dem nackten Elisabethfels weiter nordwärts zwei neue Felsenriffe ausgeapert und konnte in zwei riesige Strudellöcher, das eine 11.80 m. und das zweite 13.12 m. tief, hinab auf den Gletscherbach schauen.

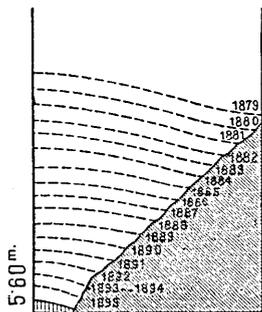
Die Löcher haben die Form eines umgekehrten Kegelstutzes mit ca. 8 m. oberem und 6 m. unterem Durchmesser. Dadurch konnte ich also auch die gegenwärtige Eismächtigkeit erfahren, die nicht mehr gross zu nennen ist. Das Eis schwindet also nicht nur gegen den Uferrand hin, sondern auch im Herzen bohren die Schmelzwässer, um den Rückzug zu beschleunigen, und man kann sagen, dass heuer die untere Gletscherzunge auf der Pasterze an Breite, Länge und Mächtigkeit ganz bedeutend eingebüsst hat, so dass in 4—5 Jahren nichts mehr da sein und der Zustand jener Zeit vor dem Jahre 1846 geschaffen sein wird, wo die Heiligenbluter ihr Vieh auf dem rechten Ufer der Möll und des Pfandlbaches in die Pasterzenweide treiben konnten.

Nach beendeter Arbeit schmeckte der Morgenimbiss bei Haritzer, und nach 10 U. folgten wir unserer Reise-gesellschaft, die inzwischen nach Heiligenblut abgestiegen war. Am Wege markierte ich in den Reihen ober der „bösen Platte“ einen hübschen Gletschertopf, aus jenen Zeiten stammend, als sich der Pasterzengletscher weit thalabwärts über den Hohen Sattel nach Heiligenblut und weiter hinaus über den Iselsberg in das Drauthal erstreckte.

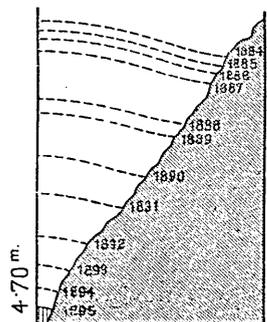
Stellt man die heurigen Maasse in folgende Hauptübersicht des Rückzuges vom Jahre 1879 bis zur Gegenwart ein, so sieht man, dass das heurige Schwinden völlig normal war. (Tabelle I.)



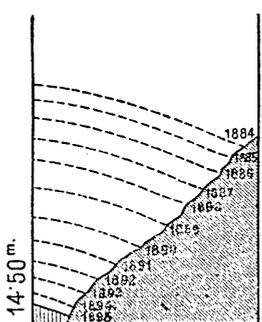
a. Freiwand.



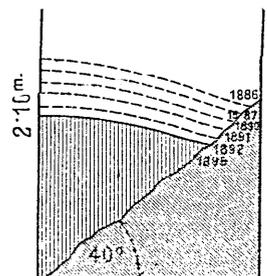
b. Pfandlbach.



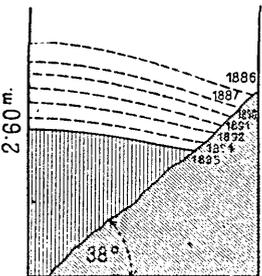
c. Margaritzen.



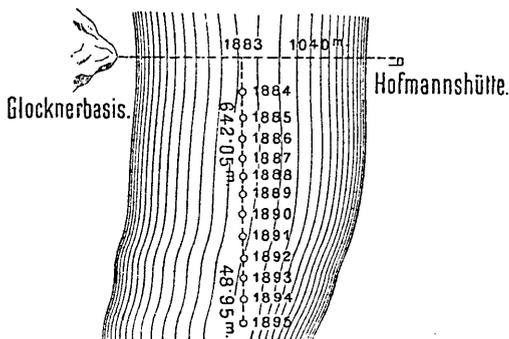
e. Ostrand.



f. Hofmannshütte.



g. Franz Josefshöhe.



Nach den 16jährigen Beobachtungen ergeben sich ferner Mittelwerthe, welche zeigen, dass sich für den Rückzug des unteren Gletschers der jährliche Weg von 6.75 m. und für den des oberen Gletschers von 2.02 m. ergibt; ferner, dass von unten nach oben das jährliche Schwindmaass von 9.54 m.

bis auf 139 m. abnimmt. Die Margaritzen und die Endmoräne des Nord- und Ostrandes, die Gegend des einstigen grünen Sees an dem Südrande fangen an, sich so schnell zu begrünen, dass sie bald eine hübsche blumenreiche Weide für Nutzthiere abgeben werden.

Die meteorologischen Beobachtungen führte auch in diesem Jahre die Hausmutter Frau Therese Kuttalek mit gewohnter Genauigkeit; sie sind in der nachstehenden Tabelle mit Hinblick auf den Hochobir, den Sonnblick und Klagenfurt zusammengestellt. (Tabelle II.)

Man entnimmt diesen Ziffern, dass der diesjährige Sommer und vor Allem der Herbstmonat September für die Touristik ausserordentlich günstig waren, wie man auch aus der Zahl der Glocknerhausbesucher ersieht. Dieselbe erreichte die Ziffer von 4063 und ist die grösste seit dem Bestande dieses Unterkunftshauses.

Der Monat Juli hatte mit 10.0° C. Mittelwärme die normale Wärme um 1.5° C. überstiegen. Die höchste Juliwärme 19.8° C. trat am 27. und die tiefste 0.6° C. am 8. Juli ein. Der Niederschlag 246 mm. war um 30 mm. zu viel. Von den 18 Tagen mit Niederschlag brachten 2 Tage Schnee, und an 4 Tagen gab es Gewitter. Ganz trübe Tage waren nur 6, 20 halbheiter und 5 heiter. Es herrschte Tauernwind.

Der Monat August hatte 8.8° C. Mittelwärme, d. i. 0.4° C. über der normalen. Die höchste Augustwärme 18.6° C. trat am 30. und die tiefste 1.2° C. am 5. August ein. Der summarische Niederschlag betrug 165 mm., d. i. 22 mm. unter der normalen. Es gab 12 Niederschlagstage, davon 4 mit Schnee und 2 mit Gewitter, es gab aber keinen Hagel und keinen Sturm. Die Bewölkung betrug nur 4.7, und von den 31 Tagen waren 10 ganz heiter, 9 halbheiter und 12 trüb. Nordwestwind war der herrschende.

Herrlich war der Septembermonat. Die mittlere Luftwärme 9.1° C. hatte einen Ueberschuss von 3.0° C. über dem Durchschnitt. Die höchste Wärme 18.0° C. herrschte am 9. und die tiefste 0.0° C. am 16. September. Der Gesamtniederschlag betrug nur 23 mm., d. i. um 179 mm. zu wenig. Die Bewölkung betrug nur 2.0, und es gab 24 heitere, 4 halbheitere und 2 trübe Tage. Nur 7 Tage hatten Niederschlag und davon 2 Tage Schnee. Es gab kein Gewitter, keinen Hagel und keinen Sturm. Der herrschende Wind blies aus Nordwest.

Das Mittel aller 3 Monate betrug bei der Luftwärme 9.3° C., d. i. um 1.6° C. zu viel. In den Extremen war das Mittel der grössten Wärme 18.8° C. um 1.7° C. und das der geringsten Wärme 0.6° C. um 0.6° über dem normalen.

Der ganze Niederschlag betrug in den 3 Monaten 434 mm., d. i. um 69 mm. zu wenig.

Es gab in der Saison nur 40 Bewölkung, 39 heitere, 33 halbheitere und nur 20 trübe Tage.

An 37 Tagen gab es Niederschlag, davon 8 mit Schnee und 6 mit Gewitter, dagegen weder Hagel noch Sturm. Der herrschende Wind blies aus Nordwest. Die ganze Saison zeichnete sich also im Allgemeinen, besonders aber am Schlusse durch ein Prachtwetter, insbesondere grosse Wärme, wenig Niederschlag und heitere, freundliche Tage aus.

Die Sommerwärme des Glocknerhauses 9.3° C. war um 0.5° C. höher als am Hochobir (8.8° C.), um 7.4° C. höher als am Sonnblick (1.9° C.) und um 8.7° C. tiefer als in Klagenfurt (18.0° C.). Daraus folgt die Wärmeabnahme nach der Höhe auf 100 m. Erhebung:

Klagenfurt-Hochobir (1599 m.) . . .	diff. 9.2° C.	0.575%
„ -Glocknerhaus (1673 m.) . . .	8.7°	0.520 „
„ -Sonnblick (2658 m.) . . .	16.1°	0.606 „
Glocknerhaus-Sonnblick (985 m.) . . .	7.4°	0.751 „

Uebersicht der 16jährigen Gletschermessungen auf der Pasterze.

Tabelle I.

Gemessen Ende Septemb. und Anfangs Octob.	M a r k e n								
	am unteren Gletscher					am oberen		unten	oben
	a	b	c	d	e	f	g	Mittel	
	Gletscherschwindmaass in Metern								
1879—80	— 8·00	— 6·80	— 7·40	—10·00	—	—	—	— 8·05	—
1880—81	— 6·87	— 4·00	— 8·60	— 6·00	—	—	—	— 6·37	—
1881—82	— 7·45	— 5·45	— 7·50	—10·00	—	—	—	— 7·60	—
1882—83	+ 2·45	— 2·80	— 5·60	— 2·60	—	—	—	— 2·14	—
1883—84	— 0·90	— 4·50	— 1·00	— 3·77	—	—	—	— 2·54	—
1884—85	— 3·80	— 6·00	— 0·50 <sup>1</sup>	—12·00	— 5·70 <sup>2</sup>	—	—	— 5·60	—
1885—86	+ 4·10	— 6·00	— 1·60	— 7·00	— 6·70	—	—	— 3·45	—
1886—87	— 5·10	— 7·20	— 5·00	—	— 6·20	— 3·80 <sup>3</sup>	— 5·30 <sup>4</sup>	— 5·87	— 4·55
1887—88	— 4·60	+ 0·75	—17·20	—	— 6·10	—	—	— 6·79	—
1888—89	— 6·20	— 6·04	— 4·30	—	—10·43	—	—	— 6·73	—
1889—90	— 5·30	— 4·30	—11·70	—	—10·00	— 1·20	— 5·37	— 7·82	— 3·28
1890—91	— 2·00	— 6·27	— 8·25	—	— 9·50	— 4·00	— 3·00	— 6·50	— 3·50
1891—92	— 3·57	— 5·00	—18·50	—	— 7·84	— 1·40	— 2·90	— 8·73	— 2·15
1892—93	— 2·10	— 5·90	—24·40	—	—12·00	—	— 2·40	—11·10	— 2·40
1893—94	— 6·75	— 5·45	—20·40	—	—16·00	—	— 0·00	—12·15	— 0·00
1894—95	— 1·30	— 5·60	— 4·70	—	—14·50	— 2·10	— 2·60	— 6·52	— 2·35
Summe . .	—57·39	—80·56	—146·65	—51·37	—104·97	—12·50	—21·57	—107·96	—18·23
Mittel . .	— 2·34	— 5·04	— 9·16	— 7·34	— 9·54	— 1·39	— 2·39	— 6·75	— 2·02

1 Neue Marke auf der Margaritzen. 2 Neue Marke am Ostrande. 3 Marke unter der Hofmannshütte. 4 Neue Marke an der Franz Josefs Höhe.

Tabelle II.

Station	Luftdruck in mm. (Mittel)	Luftwärme in ° Celsius					Donnerdruck in mm.	Feuchtigkeit in %	Bewölkung	Herrschender Wind	Niederschlag			Tage				Darunter mit				
		grösste	am	kleinste	am	Mittel					Summe	grösster in 24 St.	am	heitere	halb- heitere	trübe	Nieder- schlag	Schnee	Hagel	Ge- witter	Sturm	
Glocknerhaus (2121 m.)	—	19·8	27.	0·6	8.	10·0	—	—	5·2	NW.	246	39	6.	5	20	6	18	2	0	4	0	
	—	18·6	30.	1·2	5.	8·8	—	—	4·7	NW.	165	37	4.	10	9	12	12	4	0	2	0	
	—	18·0	9.	0·0	16.	9·1	—	—	2·0	NW.	23	6	11.	24	4	2	7	2	0	0	0	
	—	18·8	.	0·6	.	9·3	.	.	4·0	NW.	434	27	.	39	33	20	37	8	0	6	0	
Hochobir (2047 m.)	598·7	19·4	27.	0·0	13.	8·9	7·7	89	3·7	NW.	142·7	30	22.	16	9	6	13	1	0	8	5	
	599·2	18·8	23.	— 1·0	17.	8·2	7·8	89	3·3	N.	107·0	19	4.	15	13	3	10	1	0	4	1	
	602·0	20·0	6.	0·2	14.	9·4	6·9	77	2·1	NW.	36·0	28	12.	22	6	2	4	0	0	0	0	
	600·0	19·4	.	— 0·3	.	8·8	7·4	85	3·0	NW.	285·7	25·7	.	53	28	11	27	2	0	12	6	
Sonnblick (3106 m.)	526·4	7·2	27.	— 7·6	8.	3·5	—	92	8·3	SW.	144	23	19.	0	13	18	18	10	2	0	0	
	526·4	7·2	23.	— 6·4	17.	0·8	—	87	7·9	SW.	143	21	4.	3	4	24	14	12	0	5	6	
	529·1	8·6	2.	— 7·9	16.	1·5	—	74	6·3	NW.	70	23	13.	7	7	16	10	8	2	3	4	
	527·3	7·7	.	— 7·3	.	1·9	.	84	7·5	SW.	357	22·3	.	10	24	58	42	30	4	8	10	
Klagenfurt (448 m.)	722·4	33·0	2.	10·8	14.	20·5	13·0	72	3·4	NE.	92	26	22.	17	10	4	10	0	0	6	2	
	723·9	28·2	31.	9·2	18.	17·5	10·3	71	3·2	NE.	101	30	1.	17	9	5	9	0	0	8	0	
	727·5	28·8	9.	7·3	29.	16·0	9·0	68	2·8	NE.	27	21	13.	21	3	6	4	0	0	0	0	
	724·6	30·0	.	9·1	.	18·0	10·8	70	3·1	NE.	220	25·7	.	55	22	15	23	0	0	14	2	

## Verschiedenes.

### Weg- und Hüttenbauten.

**Münchener Haus auf der Zugspitze.** Nach mehrfachen, eingehenden und zum Theile sehr lebhaften Besprechungen in Vollversammlungen wurde in der Generalversammlung der S. München vom 11. December endlich mit 337 von 484 abgegebenen Stimmen der Bau eines Jubiläumshauses auf dem Gipfel der Zugspitze beschlossen. Gegen den Bau wurden von mancher Seite vielfache Bedenken erhoben und andere Vorschläge gemacht, allein die Befürworter des Baues eines Hauses auf dem Gipfel trugen — wir dürfen wohl sagen zur Freude der Mehrheit aller Besucher von Deutschlands höchstem Berge — den Sieg davon. Wir leben nun einmal in der Zeit des so hoch entwickelten Naturgenusses, in der man von dem Baue der die Zeitdauer der Bergbesteigungen theilenden Schutzhäuser zu der Errichtung von Gipfelhäusern übergegangen ist. Die Pläne und Kostenvoranschläge hat Herr A. Wenz ausgearbeitet. Die S. München hat allerdings mit diesem Beschlusse eine grosse Aufgabe auf sich genommen, deren Lösung die ganze Thatkraft und Schaffensfreudigkeit jener Männer erfordern wird, die an der Leitung der Section stehen; sie hat aber damit auch ein Werk zu schaffen unternommen, welches das Ansehen der Section auf das Neue heben und fördern und damit dem ganzen Alpenvereine neue Ehre bringen wird. Wir wünschen dem schönen Unternehmen aufrichtigst volles Gelingen!

**Edelhütte.** Die S. Würzburg hat beschlossen, zur Edelhütte (an der Ahornspitze) eine Quellwasserleitung herstellen zu lassen. Der Weg von der Filzenalm über den Hauserberg wird bis nach Mayrhofen fortgesetzt. Dadurch wird ein an herrlichen Gebirgsansichten reicher Rundgang von Mayrhofen zur Edelhütte und zurück geschaffen.

Die **Langkofelhütte** der Akademischen S. Wien, deren Dach im Laufe des vorigen Winters Schaden gelitten hatte, wurde mit einem neuen, vollkommen verlässlichen Dache versehen. Ferner wurde vor der Hütte ein ebener, umzäunter Platz aufgemauert und eine Reihe kleinerer Arbeiten durchgeführt. — Nach den Eintragungen im Fremdenbuche wurde die Hütte von 459 Personen (Führer nicht eingerechnet) besucht, 222mal wurde die Uebernachtungsgebühr entrichtet. — Soweit aus den Eintragungen im Fremdenbuche zu entnehmen ist, wurden folgende Gipfel mit Benützung der Hütte erstiegen: Langkofel 38mal, und zwar 28mal mit Führer (39 Touristen, 36 Führer) und 10mal ohne Führer (28 Touristen); Fünffingerspitze 16mal, und zwar 7mal mit Führer (7 Touristen, 8 Führer) und 9mal ohne Führer (23 Touristen); Grohmannspitze 6mal, und zwar ohne Führer (17 Touristen); Innerkofelthurm 1mal (2 Touristen, 1 Führer); Zahnkofel 5mal, und zwar 1mal mit Führer (1 Tourist, 1 Führer) und 4mal ohne Führer (9 Touristen); Plattkofel 3mal, und zwar 2mal mit Führer (2 Touristen, 2 Führer) und 1mal ohne Führer (2 Touristen); Langkofelkarspitze 2mal (2 Touristen, 2 Führer). — Mit dieser Liste ist die Zahl der mit Benützung der Hütte durchgeführten Gipfelersteigungen keineswegs erschöpft, da häufig der Rückweg nicht mehr zur Hütte genommen wurde. Bei sämmtlichen neuen Bergfahrten, die im vergangenen Sommer in der Langkofel Gruppe unternommen wurden, ist die Hütte benützt worden. Von Ende Juli an war die Hütte mit Conserven, Wein und Bier nach einem dem Pott'schen ähnlichen System versehen (Umsatz 460 fl.). Einrichtung und Verproviantierung erfreuten sich ungetheilten Lobes. Schliesslich ist zu bemerken, dass ein Steig von der Hütte auf das vielbegangene Langkofeljoch hergestellt wurde. Durch diesen Wegbau ist das letzte Glied der Wegstrecke Confinboden—Langkofeljoch—Sellajoch zum gebahnten Wege umgewandelt worden.

### Führerwesen.

Zur **Angelegenheit des Bergführers Z. Gstrein** liegen nunmehr die ausführlichen Berichte vor. Wie bekannt, verunglückte am 26. August d. J. der Berliner Student Paul Modl, welcher mit dem Führer Zachäus Gstrein vom Ramolhause über das Gurgler Eisjoch in das Pfosenthal gehen wollte, beim Abstiege nach letzterem. Modl blieb todt, Gstrein trug schwere Verletzungen davon, ist jedoch gegenwärtig wieder völlig hergestellt. Gegen ihn erhob die Staatsanwaltschaft, wie bereits

gemeldet, die Anklage wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens und stützte dieselbe darauf, dass Gstrein „sich zu der schwierigen Tour habe anwerben lassen, trotzdem ihm die mangelhafte Ausrüstung und die nicht genügende Uebung Modl's bekannt waren“. Die mangelhafte Ausrüstung wurde besonders darin gefunden, dass Modl keine „Fusseisen“ bei sich trug, und die geringe Uebung darin erblickt, dass der Bergsteiger immer „abrutschen“ wollte, was Alles zu beobachten Gstrein bei der vorher ausgeführten Ersteigung der Wildspitze gesehen haben müsste. Ein fernerer Vorwurf wurde darin gefunden, dass der Bergführertarif für jene Tour zwei Führer vorschreibt, während Gstrein allein mitging. Natürlich war es dem geklagten Führer und dessen Vertheidiger ein Leichtes, die Anklage zu entkräften. Gstrein, der 32 Jahre alt und seit 1888 zum Bergführer bestellt ist, gab an, dass der etwa 23 Jahre alte Modl, ein kräftig gebauter junger Mann, gerade kein Schnellläufer, aber doch ein guter Geher und tüchtiger Steiger war, der über das Zuckerhüttl nach Sölden kam. Die Mitnahme eines zweiten Führers ist im Oetzthale nicht gebräuchlich, unter 500 Bergsteigern nehmen kaum zwei einen zweiten Führer. Ueber den Unfall selbst führte Gstrein noch an, dass er infolge des Vorhandenseins einer Eisrinne beim Abstiege vom Gurgler Eisjoch eine andere Richtung über Rasen, Fels und Geröll wählte. Bei einem breiten Bande, wo Gstrein den angezeigten Modl noch zur Vorsicht mahnte, begann dieser entgegen der Warnung des Führers sitzend abzurutschen („abzufahren“) und wurde, ehe es Gstrein verhindern konnte, über eine Wandpartie hinausgeworfen, trotzdem der Führer das Seil um den rasch eingerammten Pickel geschlungen hatte, so dass er nun selbst mitgerissen wurde. Beide blieben in einer Rinne liegen. Modl hatte den Kopf zerschmettert; er machte noch einige Athemzüge und verschied. Gstrein, selbst schwer verletzt, konnte sich nach einer Viertelstunde zu einer Sennhütte schleppen. Der Vertheidiger (Herr Dr. P. Krautschneider) machte geltend, dass im Oetzthale ein Zwang, zwei Führer zu nehmen, nicht bestehe, dass ferners Gstrein dafür, dass er den Uebergang über das Gurgler Eisjoch früher nicht kannte und dennoch die Führung übernahm, kein Vorwurf treffen könne, denn heute sei es etwas sehr Häufiges, dass man Tiroler Führer in fremde Gebiete, in die Schweiz, ja sogar in den Kaukasus mitnehme. Mit Berufung auf das Werk unseres Vereins „Die Erschliessung der Ostalpen“ kennzeichnete der Vertheidiger noch den Uebergang über das Gurgler Eisjoch als keine gefährliche Partie, er wies ferner darauf hin, dass die Mitnahme von Steigeseisen im Oetzthale durchaus nicht allgemein üblich sei, und schloss mit dem Satze: „Nicht der Tourist ist in dem vorliegenden Falle ein Opfer des Führers geworden, sondern dieser wurde ein Opfer des Leichtsinns seines Herrn.“ Das Bozener Kreisgericht sprach den Führer von der ihm zur Last gelegten Anklage, sowie von allen Kosten frei.

Unseres Wissens ist dies der erste Fall, dass gegen einen Bergführer eine so schwerwiegende, auf seinem Bergführerberufe fussende Anklage erhoben wurde. Nach allen Einzelheiten des Falles konnte die Angelegenheit nur mit einem Freispruche enden. Allein der Umstand, dass die Behörden überhaupt zu einer Anklage schritten, mag unseren Führern immerhin als ernste Warnung dienen. Insbesondere die Führer in den Dolomiten mögen diejenigen Bergsteiger, die nur die schwierigsten Touren ausführen wollen, sehr häufig jedoch nicht annähernd die nöthige Eignung und Erfahrung besitzen, etwas sorgfältiger prüfen, als dies heute fast allgemein geschieht.

### Ausrüstung.

**Luftgewehr.** Für Zoologen, insbesondere Ornithologen, welche Thiere sammeln, kann das Luftgewehr von Heinrich Quermann in Fulerum bei Mülheim a. Ruhr bestens empfohlen werden, da dasselbe ungemein handlich ist und bei einer Tragweite von 60—80 m. auf 25 m. einen Kernschuss gestattet. Die Thiere werden nicht, wie dies bei Schrotschüssen oft der Fall ist, förmlich zerrissen, was für den Sammler von Bedeutung ist. Die Handhabung ist sehr einfach, die Spannung erfolgt mit zwei Handgriffen durch Knickung. Der Preis ist billig, M. 11.— (inclusive 200 Kugeln). — Dass das Gewehr auch zur Uebung im Schiessen sich sehr eignet, sei noch nebenbei bemerkt.

## Personal-Nachricht.

† Cav. R. H. Budden, Präsident der S. Florenz des C. A. I., einer der hervorragendsten Alpinisten Italiens, ist am 11. d. M. in Turin gestorben. Der Verstorbene hegte herzliche Sympathien für den D. u. Oe. Alpenverein und war stets bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesem und dem C. A. I. fester und inniger zu gestalten. Wir behalten uns vor, die Thätigkeit des Verbliebenen eingehend zu schildern, dessen frühen Hingang wir ebenso betrauern wie der C. A. I. — R. i. p.!

## Allerlei.

**Die führerlosen Bergfahrten des Herrn Dr. Victor Wolf v. Glanvell.** Wir bringen die folgende Zuschrift mit der Bemerkung zum Abdruck, dass wir nicht etwa der Ansicht sind, es sei leicht von grundlegender Bedeutung für den Alpinismus, ob Jemand irgend eine Bergfahrt mit oder ohne Führer unternommen hat. Wichtig scheint uns dies nur dann, wenn es sich um eine schwierige Tour handelt, da leicht durch die Kunde von einer führerlosen Besteigung eines als schwierig bekannten Berges die Beurtheilung desselben unzutreffend werden kann. Schliesslich verlangt es doch auch die Billigkeit, dass der Antheil desjenigen, der die Bergfahrten mit unternahm, um einerseits einen Verdienst zu finden, andererseits um als „Führer“ bekannt zu werden, nicht ungebührlich verschwiegen wird. — Die Zuschrift lautet:

„In Nr. 21 der „Oesterr. Touristen-Zeitung“ (S. 256) veröffentlicht Dr. Victor Wolf v. Glanvell (Graz) seinen heurigen Tourenbericht und bezeichnet dabei eine Reihe von Bergfahrten, die er im Laufe des vergangenen Sommers mit einem „Herrn Anton Trenker-Hauser“ unternommen hat, als „führerlos“. So zählt er auf: Kleiner Zwölfer, VI. (I. führerlose) Erst.; Monte Cristallo, VI. (I. führerlose) Erst. über die Nordwand; Kleine Zinne, I. führerlose Erst. über die Nordwand; Fünffinger Spitze, führerlose Erst. durch den Schmittkamin; Grohmannspitze, führerlose Erst. über den Ostgrat; Euringspitze, V. Erst. Da Dr. Wolf v. Glanvell es auch unterlässt, den Wohnort des „Herrn Anton Trenker-Hauser“ bekanntzugeben, so wird Jeder, der nicht so wie ich zufällig den wahren Sachverhalt erfahren hat, keinen Verdacht schöpfen und glauben, man habe es hier mit echten und rechten führerlosen Touren zu thun, bei denen Dr. Wolf vorangeklettert sei, da man den in dem erwähnten Berichte nur so nebenbei erwähnten „Herrn Trenker-Hauser“, dessen Namen man in alpinen Kreisen nie zuvor nennen gehört hat, nicht für den Leiter der Unternehmungen halten kann. Jeder ruhig denkende Alpinist wird sich darüber klar sein, dass man eine Bergfahrt nur dann als führerlos bezeichnen darf, wenn an ihr, wenigstens an leitender Stelle (sei es als Vorangeher oder als Wegweiser), kein Mensch theilgenommen hat, der die Tour nicht blos um ihrer selbst willen unternahm.“

„Das aber trifft nun bei „Herrn Trenker-Hauser“ keineswegs zu. Trenker-Hauser (richtig: Trenker vulgo Hauser), wohnhaft zu St. Veit im Pragerthale, ist Führer aspirant\* und hat Dr. Wolf zu dem Zwecke begleitet, um etwas zu verdienen und um leichter das Bergführerbuch zu erlangen. Hebe ich noch hervor, dass er auch wirklich vorangeklettert ist, dass er also die Führung gehabt hat, so wird Jedermann einsehen, dass keine einzige Bedingung erfüllt ist, die

\* Er hat bereits einen Bergführer-Lehrcurs mitgemacht, bei dem Herr Dr. Wolf Instructor war (siehe „Oesterr. Touristen-Zeitung“ 1895, Nr. 6, S. 63).

Dr. Wolf berechnen würde, die erwähnten Bergfahrten als führerlos zu bezeichnen. Denn blos aus dem einzigen Umstande, dass Trenker noch nicht behördlich als Führer autorisiert ist, die Berechtigung der Bezeichnung „führerlos“ ableiten zu wollen, wäre Sophisterei. Mit demselben Rechte müssten dann alle Bergfahrten, die zu einer Zeit, da es noch keine autorisierten Führer gab, unternommen wurden, als führerlos bezeichnet werden. Oder glaubt Herr Dr. Wolf, dass man eine von einem Führer aspiranten geleitete Bergfahrt dann als führerlos bezeichnen darf, wenn man demselben mangels früherer Vereinbarungen keine baare Entlohnung giebt? Gegen einen derartigen Missbrauch der Bezeichnung „führerlos“, wie er in diesem Falle vorliegt, muss auf das Entschiedenste Einspruch erhoben werden.“

„Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf Anton Trenker, der nächstes Jahr bereits behördlich autorisiert den Führerberuf ausüben dürfte, aufmerksam machen. Seine heurigen Leistungen lassen erwarten, dass er bald unter den Dolomitführern ersten Ranges genannt werden wird.“ Hans Lorenz, Wien.

**Naturerscheinung.** Am 6. December boten die Karawanken den Beschauern von Klagenfurt aus einen merkwürdigen Anblick. Nach mehrtägigem Nebelwetter war an diesem Tage das Gebirge wieder sichtbar geworden, blieb theilweise jedoch mit einem feinen Dunst umzogen. Nachmittags gegen 4 U., als die Sonne dem Untergange nahe war, erschien die ganze Karawankenkette von der Roschitza bis über die Matzen von einem hell weisslichgelb glänzenden Streifen, der sich genau den Contouren anschmiegte, besümt, während der Mittagsskogel im Dunste lag, der Hochobir die Abendsonne röthlich vom Schnee und Fels widerspiegelte und die Petzen den Gipfel von einer Wolke bedeckt hatte. Die Erscheinung machte den Eindruck, als wenn sich eine Wolkenschichte über die Bergkämme schieben wollte, die im Sonnenlicht glänzte. Das Auffallendste war, dass der Lichtstreif genau den Contouren folgte, am glänzendsten war er auf der Kotschna und Goliza zu sehen. Etwa 10 Min. nach 4 U. verblasste die Erscheinung allmählig, um bald darauf ganz zu verschwinden.

**L. J.**  
**Leinenwurfgewehr.** Die in Wien erscheinende „Vedette“ berichtet über folgende „praktische Anwendung des Leinenwurfgewehres zur Rettung Schiffbrüchiger im Alpendienste“: „Bei den diesjährigen Manövern der ~~französischen~~ <sup>österreichischen</sup> Alpentruppen liess ein Artilleriehauptmann das Leinenwurfgewehr, welches an den Küsten zur Rettung Schiffbrüchiger vielfach verwendet wird, in folgender Weise erproben: „Er liess die Leine mit Knoten versehen, um sie als Klettertau benützlich zu machen, und schoss dann dieselbe mittelst seines Gewehres an einer steilen Wand, die nicht die geringste Möglichkeit des Erklimmens bot, hinauf. Der Anker griff an der gewünschten Stelle ein und hielt fest. Sofort kletterte ein Alpenjäger hinauf, befestigte oben die Leine, und nun folgten mehrere Soldaten, die, nachdem sie einen Pfosten mit einer Seilrolle aufgeholt hatten, schliesslich eine Gebirgskanone und die Munition hinaufzogen. Nach wenigen Minuten hörte man bereits das Knattern der Gewehre und den Donner des Geschützes. Der Versuch war glänzend gelungen und verdient gewiss Erwähnung, beziehungsweise Nachahmung. Auf gleichem Wege wurde Alles wieder herabgeführt. Bevor der letzte Mann sich auf den Weg machte, setzte er eine Zündschnur in Brand, die entsprechend lang bis zum Kletterseil reichte, unter das man etwas Pulver gestreut hatte. Der Mann war bereits unten, als das Seil herabgeflogen kam.“ — Sollte diese wörtlich wiedergegebene Nachricht etwa Jemandem zu sehr nach „Münchhausen's Abenteuern“ klingen — dann muss er sich an die „Vedette“ wenden.

## Literatur, Kartographie und Kunst.

### Literatur.

L'Écho des Alpes, publication des sections romandes du Club alpin suisse. Heft Nr. 7 bis 11.

Aus dem reichen Inhalte der uns vorliegenden Hefte des „L'Écho des Alpes“ verdient der mit grossem Fleisse verfasste und anziehend geschriebene Aufsatz „En Dauphiné“ hervorgehoben zu werden. Derselbe beginnt im 7. Hefte, um im 11. Hefte seinen Abschluss zu finden, und zeigt von der grossen Begeisterung, die der Verfasser desselben — C. Robert — zu

einem ziemlich verwaisten Stück Alpenlande hegt. Der bezeichnete Aufsatz beansprucht um so grösseres Interesse, da er mit wirklich prachtvollen Bildern nach meisterhaften Photographien Courvoisier's geschmückt ist. Ueberhaupt verdient hervorgehoben zu werden, dass auf den illustrativen Theil in diesen Heften viel Sorgfalt verwendet wurde, wengleich andererseits nicht verhehlt werden darf, dass solche Skizzen, wie jene zu dem Aufsätze „Quelques renseignements sur Randa près Zermatt“, Heft 7 gehörigen es sind, besser weggeblieben wären. Weiters sei noch des Protestes gegen die Erbauung der

Jungfraubahn Erwähnung gethan, dessen Text bereits in diesen Mittheilungen erschienen ist.

**Revue alpine**, publiée par la section lyonnaise du Club alpin français. Nr. 9.

Von dem Inhalte des 9. und zugleich letzten diesjährigen Heftes obiger Schriften seien hervorgehoben der Aufsatz über eine Ersteigung des Dent du Géant aus der Feder T. Camus' und die nekrologische Notiz „Emile Rey“ von Mary Paillon und K. Richardson. Mehr als dieser warm empfundene Nachruf von dem Wirken des berühmten Führers, der im vergangenen Sommer einem verhängnisvollen Fehlritte zum Opfer fiel, zu sagen vermag, thut dies die beigegebene Liste der unter seiner Führung gemachten neuen Touren. Wir entnehmen derselben, dass er über 30 neue Touren, theils Ersteigungen, theils Erstlingstouren ausgeführt hat. Den übrigen Inhalt des Heftes bilden theils Clubangelegenheiten, theils Mittheilungen über von Mitgliedern des Club alpin ausgeführten neuen Touren. Nicht unerwähnt bleibe das dem erstgenannten Aufsätze zugehörige stimmungsvolle Bild „Aussicht vom Gipfel des Dent du Géant“, nach einer Photographie E. Piaget's.

### Kartographie.

**G. Freytag's: Neue Verkehrskarte von Oesterreich-Ungarn**, 1896. Wien, G. Freytag & Berndt. Preis 6. W. fl. 1.—

Diese in 1:1,500,000 gezeichnete Verkehrskarte ist soeben in gänzlich neuer Bearbeitung erschienen. Sie enthält sämtliche Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Verbindungen von Oesterreich-Ungarn und der Balkan-Halbinsel — die Bahnlinien in Farben mit Kennzeichnung der ein- und zweigeleisigen Strecken mit und ohne Schnellzugsverkehr — nebst Angabe sämtlicher Stationen und Haltestellen. Diese letzteren sind jetzt in viel zarterer Schrift gehalten, so dass die Uebersicht-

lichkeit des Bildes wesentlich gewonnen hat. Die Karte bringt ausserdem noch statistische Diagramme über den Personen- und Güterverkehr, über Fahrbetriebsmittel, Längen und Entwicklung der verschiedenen Bahnen, Betriebs-Ausgaben und -Einnahmen, Höhenprofile der Hauptbahnen u. s. w., kurz eine Fülle von wissenswerthen und interessanten Einzelheiten des Verkehrs, so dass der Preis dieser einen merkbareren Fortschritt zeigenden Karte als ein ungemein niedriger erscheint.

### Kunst.

**Panorama der Adlersruhe.** Das in Nr. 21 erwähnte Panorama der Adlersruhe von P. Oberlercher hat die S. Klagenfurt angekauft; dasselbe wird zur nächsten Reisezeit in entsprechender Vervielfältigung herausgegeben.

### Periodische Fachliteratur.

**Alpina**, 1895, Nr. 19: Jägerstöcke. Von Christof Iselin. — Le Plathorn. Par. J. Gallet. — Selbsant-Hauserhorn. Von F. Desazler.

**Alpenfreund**, 1895, Nr. 110: Der Plattkofel im Winter. Von E. Terschak. — Die volksthümlichen Pflanzennamen. Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla-Torre. (Schluss.) — Nr. 111: Winter im Gebirge. Von J. C. Platter. — Bierausschank in den Alpen. Von Dr. E. Pott.

**Gebirgsfreund**, 1895, Nr. 12: Von Weihnachten bis Pfingsten. Von H. G. — Hochgebirgszauber. Von R. L. Kusdas.

**Oesterr. Alpen-Zeitung**, 1895, Nr. 441: Die Michelspitze im Popenazuge. Von W. Eckerth.

**Oesterr. Touristen-Zeitung**, 1895, Nr. 23 und 24: Aus den Sextener Dolomiten. Von Dr. V. Wolf v. Glanvell.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Sectionsberichte.

**Gotha.** Am 17. November fand unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Sammer die constituirende Versammlung der S. Gotha statt, an welcher 32 Herren theilnahmen. Nach Annahme der Satzungen wurden gewählt die Herren: Staatsrath Schmidt, Vorsitzender; Oberlehrer Grosch, Stellvertreter und Schriftführer; Buchhändler Daniel, Schatzmeister; Procurist Michaelis und Dr. Sammer, Beisitzer.

**Darmstadt.** Die Section hielt am 3. December ihre Hauptversammlung in der „Oper“. Nach Vorträgen des Herrn Geh. Oberschulrath Soldan über seine Besteigung des Ramolkogels und der Weisskugel, sowie des Herrn Privatdocenten Dr. Greim über seine Pegelbeobachtungen in Galtür, wurden die Rechnungsberichte vorgelegt, aus denen die gedeihliche Weiterentwicklung der Section ersichtlich hervorgeht. Die Mitgliederzahl ist auf 215 gestiegen, und die Casse weist einen bedeutenden Ueberschuss der Einnahmen auf. In zehn Monatsversammlungen wurden zehn Vorträge gehalten, welche die verschiedensten Gebiete des Hochgebirges und Italiens berührten und von der Wanderlust der Mitglieder rühmlichstes Zeugnis ablegten. Nächste Veranstaltungen der glänzend verlaufenen 25. Stiftungsfeier boten die wöchentlich stattfindenden Zusammenkünfte in der „Oper“, sowie die Monatsausflüge in unser benachbartes Mittelgebirge Gelegenheit zum engeren Verkehr der Mitglieder. Unsere Hütte im Moosthale erfreute sich heuer der bis jetzt höchsten Besucherzahl. Oft reichte ihr Raum zur Unterkunft Aller kaum aus, so dass in Kürze wohl an einen Umbau derselben zu denken ist. In der folgenden Vorstandswahl wurden gewählt die Herren: Rechtsanwalt Metz I, Vorsitzender; Kaufmann W. Dieter, Cassenwart; Gymnasiallehrer Dr. Maurer, Schriftführer; Geh. Oberschulrath Soldan, Fabrikant Schmitt und Apotheker Lauer, Beisitzer; Privatdocent Dr. Greim, Bibliothekar, und Weinhändler Seligmann, Hüttenwart.

**Gasteln.** In der Generalversammlung vom 8. December wurden die Antheilscheine Nr. 236, 321, 443, 475, 513 gezogen. Gewählt wurden die Herren Franz Stöckl, I. Vorstand; Ant. Deutsch, II. Vorstand; M. Gessenharter, Cassier.

**Hildburghausen.** Die am 25. September vorigen Jahres neugegründete Section hat einen Mitgliederstand von 45 erreicht. Im Jahre 1895 wurden 5 Vorträge gehalten und ein Ausflug veranstaltet, sowie eine Bibliothek angelegt. In der Hauptversammlung vom 7. December wurde der bisherige Vorstand, die Herren Dr. Ortlepp, Dr. Michaelis und W. Gensler, wiedergewählt.

**Richtigstellung.** Im Sectionsberichte „Garmisch-Partenkirchen“ auf S. 291, in Nr. 23 soll es „A. v. Linprun“ statt Linzrun heissen. — Wir benützen diese Gelegenheit, um die Herren Einsender zu ersuchen, doch gefälligst in allen Berichten die Eigennamen, die alle zu kennen unmöglich ist, möglichst deutlich schreiben zu wollen.

**Langkofel-Nordostwand.** In dem Berichte des Herrn Hans Lorenz über die erste Ersteigung des Langkofels über die Nordostwand in der Nummer 23 ist bei der Revision im Texte statt „Nordostwand“ mehrmals (S. 284, linke Spalte, Zeile 7 und 13 von unten; S. 285, linke Spalte, Zeile 11 von oben und 2 von unten, sowie rechte Spalte, Zeile 1 von oben) die Bezeichnung Ostwand stehen geblieben. Hiezu sei bemerkt, dass in alpinen Kreisen bisher zumeist ausschliesslich von einer Langkofel-Ostwand gesprochen wurde, während diese aber richtig als Nordostwand zu bezeichnen ist. — In der Notiz über die Grohmannspitze (S. 285, rechts unten und 286 links oben) soll es vom Johanneskamme heissen, dass er nur unter den ungünstigen Verhältnissen, welche die genannte Gesellschaft antraf, objectiv gefährlich ist.

**Inhaltsverzeichnis.** Eine Anregung. Von Hermann v. Kissling. — Studien am Pasterzengletscher im Jahre 1895. Von k. k. Oberbergrath F. Seeland. — Verschiedenes. — Literatur, Kartographie und Kunst. — Vereins-Angelegenheiten. — Inhaltsverzeichnis. — Anzeigen.

Verleger: Der Central-Ausschuss des D. u. Oe. Alpenvereins. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Hess.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien. — Papier der Ebenfurter Papierfabrik in Wien.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW, Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

**Reise- und Phantasie-Chocoladen** in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
**Alpenvereins-Chocolade** in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
**Cacao vero**, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Waffelform pr. Pfd. M. 3.—.

**Limonade-Drops** und **Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.**

**Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.**

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fahrhans, Maffeistrasse 8.

49

### AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.

Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.



„Ski“ Original norwegische, sowie alle zum Skisport gehörigen Artikel, wie Schuhe, Strümpfe, Laufstäbe, Rennwölfe, Schlitten, canadische Schneeschuhe etc.

#### Touristen-Ausrüstungen.

Jagd- und Touristen-Gamaschen in Waterproof und Leder mit u. ohne Vorfuss von fl. 2.25 bis fl. 10.—. Grosse Auswahl von Wollgilets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestrümpfen und Schneehauben. Echte Kameelhaar-Havelocks und Wettermäntel, leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat. 15 P. T. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 10% Ermässigung. — Reich illustrirter Preis-Courant mit 1000 Abbildungen gratis und franco.

### Touristen - Ausrüstung.

Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausgestattetes Büchlein, welches in origineller Weise die Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer Angabe der besten Bezugsquellen verbindet.

Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco Zusendung. 25

JOS. BÖCKLEIN, München.

Höchst interessant für Alpinisten!

Soeben erschienen: **Dr. K. Boeck**

#### HIMALAYA-ALBUM

20 heliographische Kupferdrucke nach eigenen Orig.-Aufnahmen mit erläuterndem Text und 3 Kartenskizzen. — Orig.-Prachtmappe in Hochfolio-Format.

Preis: Mark 24.—. 38

Verlag von **Friedr. Spies**, Buch- und Kunsthandlung in **B.-Baden**.

Photographische Apparate & Bedarfsartikel.  
J. J. Perutz  
Trockenplattenfabrik  
München  
Schwarzenstr. 50

MATTONI'S  
GLESSHÜBLER  
reinsten natürlichen SAUERBRUNN

#### Farbige Photographien (Photochroms).

Neuheiten aus den Oetzthaler, Stubai- und Zillerthaler Alpen, Glockner, Dachstein, Dolomiten, prachttvolle Gletscherscenerien. Cabinet 75 Pfg., Folio 1 M., unaufgezogen billiger. Preisverzeichnis kostenfrei. 47

Nenke & Ostermaier, Kunstanstalt, Dresden.

#### ALPEN-PROVIANT.

### MAGGI'S

FLIESS-EXTRACT in Portionen, SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst. Sehr kräftigend, wohl-schmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

CHOCOLADE  
Lobeck & Co.  
Kgl. Hoflieferanten  
DRESDEN  
CACAO

L. Jacob, Stuttgart.

Zithern,  
sowie alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons, Mund- und Ziehharmonikas etc. liefert am besten und billigsten die altrenomirte Musik-Instrumenten-Fabrik  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge grat. u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

L. Jacob, Stuttgart.

**Erste Bezugsquelle!**  
**Tiroler Loden**

Specialgeschäft

**Rudolf Baur,**  
Innsbruck (Tirol),  
Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Joppen etc.,  
Wasserdichte Wettermäntel,  
Touristen-Ausrüstungen.

Grösste Auswahl in 18

**Tiroler Damenloden.**

Versandt nach Meter.

Illustr. Katalog u. Muster gratis u. franco.

**K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.**

**Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:**

Wien — Arlberg — Paris — Genf.				Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.			
9.00	ab Wien (Westb.)	an ↑	7.35	9.15	ab Wien (Westb.)	an ↑	7.35
6.22	an Zürich	ab	10.30	6.42	Wien (Südb.)	an	9.45
12.57	an Bern	ab	6.30	1.50	Pontafel	an	7.31
4.56	Genf	ab	1.00	8.05	Venedig	an	2.20
6.22	an Paris	ab	8.35	10.15	an Mailand	ab	7.30
					an Rom	ab	11.10
					an Genua	ab	2.30

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Restaurationswagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Köln — Brüssel — London.				Wien — Prag — Dresden u. Wien — Eger — Leipzig.							
11.00	*8.20	ab Wien (Westb.)	an ↑	6.45	4.20	2.05	10.20	ab Wien (K. FJB.)	an ↑	7.25	8.10
	1.05	an Mainz	ab	1.24		4.44	6.55	an Marienbad	ab	10.21	
12.54	12.33	an Frankfurt	ab	1.55	2.27	6.15	7.40	an Eger	ab	9.35	
4.40	4.57	an Köln	ab	9.20	10.57	3.42	3.42	an Leipzig	ab	1.00	
8.12	9.55	an Brüssel	ab	2.14	5.40	9.36	7.00	an Prag (K. FJB.)	ab	9.37	1.35
4.30	5.55	an London	ab	5.55	10.00	2.56	1.37	an Dresden	ab	2.15	7.10
	8.05	an London (via Hoek v. Holland)	ab			7.43	6.37	an Berlin	ab	7.55	

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz von Ostonde nach Köln.  
Fahrtdauer: Wien—London 29½/2 oder 33½ Stunden.

Wien — München — Strassburg — Paris.				Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.									
7.45	8.40	*8.20	ab Wien (Westb.)	an ↑	6.45	7.50	9.15	12.00	*10.00	ab Wien (K. FNB.)	an ↑	6.40	4.10
			an Münch.	ab	9.12	12.05	9.55	9.20	7.07	an Krakau	ab	9.42	16.20
6.53	4.35	6.55	an Strassb.	ab	9.40	4.15	10.15	5.25	2.32	an Lemberg	ab	2.24	10.10
5.43	12.14	5.06	an Paris	ab	8.25	6.50	9.10	7.15	9.55	an Bukarest	ab	7.00	10.05
6.02	8.44	5.08						10.36	6.43	an Podwolozyzka	ab	10.10	5.08
								8.35	9.45	an Odessa	ab	9.00	9.40
								7.09	9.36	an Kiew	ab	8.45	11.45

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.  
\* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurationswagen zwischen Krakau und Podwolozyzka.  
† Schlafwagen zwischen Krakau und Podwolozyzka.

**Londres Elegantes**

sehr preiswerthe, hervorragend beliebte leichte Cigarré à M. 60. — p. mille.

◆ Probezettel gern zu Diensten. ◆

**Neuwied a. Rhein, Th. Eilers.**  
Brüdergemeine. 11

Von der „Zeitschrift“ des D. u. Oe. Alpenvereins habe ich eine grosse Anzahl einzelner Jahrg. billig abzugeben, ebenso viele andere Vereinspublicationen, als: Jahrbuch des Schw. A.-C., Oest. Alpenzeitung, Oest. Touristenzeitung, Echo des Alpes, Annuaire des C. A. F., Alpine Journal, Bollettino del C. A. I. etc. Von meinem IV. Kataloge alpinen Literatur stehen noch Exemplare zur Verfügung.

R. Loemann in Wiesbaden,  
48 Alpines Antiquariat.

**Dr. Haussknecht & Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.

**Patent-Bureau.** 34

Man verlange Preisliste gratis und franco.

Keine feuchten oder kalten Füsse mehr!  
**Wer Beckstroem's Moos-Einlage-Sohlen**  
(gesetzlich geschützt, ministeriell und ärztlich empfohlen)

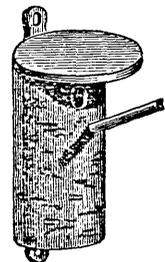
trägt, bewahrt sich vollkommen gegen alle üblen Folgen feuchter und kalter Füsse. Preis 40—60 Pfg. das Paar je nach Grösse. — Zu haben in allen Schuhwaaren-, Kurwaaren- und Drogen-Handlungen oder beim alleinigen Fabrikanten Apotheker G. Beckstroem, Neustrelitz, Fabrik für chirurgische Moospräparate. 43

**Für Winterfeste**

empfehlen wir unsere geschmackvoll arrangirten **Alpen-Sträusse** aus künstlichen Blumen zu dem billigen Preise von 20—30 M. pr. %. Muster stehen gerne zu Diensten. 42

**Kaufmann & Decker, Blumenhalle Nizza, Hannover.**

**Erfolg durch Annoncen** erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmässig abgefasst und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **RUDOLF MOSSE** in Wien, I., Seilerstätte 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Gewährung höchster Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen eine Ersparniss an Insertionskosten erreicht wird.



Wer nützl. Vögel i. Gärten, Feld u. Wald heimisch machen will, d. empfiehlt die weit- aus dauerhaftesten

**Patent-Nistkästchen**  
aus Filz von 30 bis 60 kr. ö.W. oder M. — 60 bis 1.20

**Fritz Zeller, Wien,**  
II., Unt. Donaustr. 13,

aus seinen Fabriken in Oesterreich und Deutschland. Prospeete gratis u. franco.  
Bei Abnahme von 100 St. Rabatt.

**Empfehlenswerthe Hôtels.**

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,**  
linker Ausgang des Centralbahnhof. Bestrenomirtes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,**  
nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

**Cortina (Tirol), Hôtel weisses Kreuz,**  
1219 Mtr., vergr. Tiroler Haus im Touristenkreise rühml. bekannt, vorzügl. Verpflegung u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.**  
Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr., zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen. Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht., Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Genf, Hôtel de la Poste.**  
Deutsches Hôtel, ermässigte Preise für Mitglieder des D. u. Oc. Alpenvereins.  
Ch. Sailer, Bes., Mitgl. d. Schw. A.-C.

**Interlaken, Hôtel St. Georges z. Germania.**  
Pension von 7 Fres. aufw., Alles inbegriffen. Restaur. im Garten. Münchner Bier v. Fass. Mitgl. d. D. u. Oc. Alpenvereins 10% Rabatt.

**Leoben (Stoiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.—Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten, Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.**

**Meran, Tiroler Hof, Hôtel erst. R.**  
Am Bahnhofe. Küche u. Keller anerkannt gut. Pension nach Uebereinkunft.  
Ludw. Auffinger, Eigenthümer.

**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nordseebad Westerland-Sylt. Grand Hôtel.**  
Direct an den Dünen. Aussicht aufs Meer. Elektr. Beleuchtung.  
Chr. Scherer.



Betriebs-Urkunde von 1695.

Pulver-Fabriken  
Kaffitzdorf — Föllnersdorf — Hirschbühl, Zagbe, Brodas  
Kraßfeld bei Gleiwitz, Bogte, Oppeln.

Fabrikation aller Pulver-Sorten,  
unter diesen für  
Schrot- oder Kugel-Schuss  
**Jagdpulver**  
In bester Güte, grob- oder feinkörnig.  
Spezialität: Grobkörniges Jagdpulver  
**„Adler-Markte.“**  
Mit nur besten Materialien geladene, gasdichte  
**Jagdpatronen**  
für alle Kaliber.  
Deutsches Schützenpulver für des Scheibenstand.  
**„Hass-Brand“**  
(runde Körnungen)



W. Gütler

Reichenstein  
in Schlesien.



1891.

Fabrik für rauchloses Pulver  
Von JESSER, Kroll, Berra, Dagle, Krambass & O.

Fabrikation von rauchlosem Pulver  
für Feuerwaffen aller Art.

Spezialität für den Schrot- und Kugelschuss:  
Rauchloses Pulver  
**„Plastomenit“**  
D. R.-P. No. 56 946.

**Jagdpatronen**  
rauchloser Art,  
von ausgeprobter Güte, gasdicht und schuss-  
sicher, mit nur besten Materialien geladen,  
für alle Kaliber, unentbehrlich auf Thontauben  
und Glaskegeln.

Preislisten und Verzeichnisse der Verkaufsstellen im In- und Auslande werden auf Wunsch übersendet.



Die  
**Costüm-Fabrik u. Verleihanstalt**  
von  
**P. & A. Diringen,**  
MÜNCHEN, Hochbrückenstrasse 13,  
**verleiht** für Alpenvereins-Feste und -Bälle  
**Gebirgs-Costüme.**

Grosses Lager in Gebirgs-Costümen  
für Damen u. Herren. Original-Costümes (keine  
Maskerade). Versandt nach Auswärts ohne jede  
Preiserhöhung. 46

**Neuester Durable-Hosenträger,**  
der praktischste und beste wegen seiner  
vorzügl. Qualität. Kein Rutschen d. Bandes!  
Kein Rosten d. Schnalle! Schnalle gesetz-  
lich geschützt. Versandt franco Nachnahme  
à Stück 3 M.  
W. Voss sen., Neuenrade i. W.



HERMANN SCHERRER  
LODEN-ARTIKEL  
geheissen  
Wendel  
gratis.

Hust  
Salalage

Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die  
**Jagd-Gewehre**  
der Gegenwart.

Ein Handbuch für Jäger und  
Waffenliebhaber.

Von  
**GEORG KOCH,**  
Hauptmann a. D.

Mit 94 Abbildungen.  
In illustriertem Einband.  
gr.-8°. 5 Mark.

Vorräthig in allen Buch-  
handlungen. 35

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Generaldirection **STUTTGART,** Uhlandstr. Nr. 5.  
Juristische Person. \* Gegründet 1875. \* Staatsoberaufsicht.

Filialdirectionen  
in  
**BERLIN,** Anhaltstrasse Nr. 14. **WIEN,** I., Graben Nr. 16.

Der unter Aufsicht der kgl. württemb. Regierung stehende Verein be-  
treibt mit Ausschluss der Lebensversicherung alle den persönlichen Bedürfnissen  
der Einzelnen dienenden Versicherungsarten, insbesondere die für  
**jeden Touristen hochwichtige** in den verschiedensten  
**Unfall-Versicherung.** Combinationen gebotene

Prospecte und Versicherungs-Bedingungen sind von der Direction so-  
wohl als von den Vertretern des Vereins gratis zu beziehen. 26

Wörthplatz 4, **München VIII**, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste  
**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. 20

Bozen (Süd-Tirol).

**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

Wien 1894. Aberm. Gold. Med.  
Porös-wasserdichte, echte  
**Winter-Loden**  
für Damenkleider 140/120 Cm.  
breit, Meter M. 2.50 bis 5.80.  
Neue Winter-  
Loden - Costumes.  
Proben u. Abbildungen gratis u.  
portofrei.  
**F. Hirschberg & Co.**  
MÜNCHEN. 28



**Fritz Schulze,**

königl. bayerischer Hoflieferant,

Maximilianstr. 34, **MÜNCHEN**, Maximilianstr. 34,

empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten, aus porös-wasserdichten  
Loden gefertigten

— Havelocks — Joppen — Kaisermäntel —  
— Wettermäntel — Damenregenmäntel. —

Ferner zum Bezug nach Meter

**Tiroler Damenloden**

in reichster Auswahl.

Tiroler, Steirer, Kärntner, Zillerthaler etc. 19

— Loden —

bei bekannt billigsten Preisen. — Illustrierten Preisourant und Muster gratis und franco.

**Allgäuer  
Süßrahm - Tafelbutter,**  
feinste Qualität, garantirt rein, weil nur  
die Milch von meinem eigenen Viehstand  
verbuttert wird, versende in Postcolli  
8 Pfund zu 10 M. franco. 41  
**Franz Jov. Durach in Isny.**

**PENSION TELLENBACH**  
**ROM**  
Due Macelli 66/67, Piazza di Spagna.  
Altrenomirtes Haus ersten Ranges.  
Gegr. 1861. Sonnige Lage. Gesellschaftsräume. 80  
Zimmer. Salons m. Balcons. Stilvoll. Speisesaal.  
Rauch- u. Lesesalons. Neuardingsvergrässert u. ver-  
schönert. Bäder. Person.-Aufzug. Mässige Preise  
auch für Passanten. Omnibus an der Bahn.

**Cotillon-**  
und **Carneval - Artikel,**  
**Papierlaternen,**  
„PUCK“, photograph. Apparat.  
**Gelbke & Benedictus,**  
Dresden.  
Man verlange Preisbuch. 37

**Moosdorf & Hochhäuser,**  
BERLIN 147, Kommandantenstr. 60,  
Fabrik für Badestühle, Badewannen, Badeöfen, Douche-  
apparate, Sitz- und Kinderwannen, Zimmerventilatoren,  
Closets, Bidets, Einrichtungen für ganze Anstalten, Appa-  
rate zur Kneippkur. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

**Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat**  
mit dem „stummen Diener“, Thermometer und  
Dampfvertheiler ist der einzige, welcher ohne Hilfe  
zu benutzen ist und in welchem der Badende selbst  
die nöthigen Handreichungen vornehmen kann. Der  
Apparat ist in der Höhe verstellbar, lässt sich ganz  
zusammenlegen und in jedem Zimmer aufstellen.  
Die Temperatur ist vom Thermometer abzulesen. —  
Preis complet, einschliesslich Dampferzeuger mit  
Spiritusheizung 36 M., Verpackung 2 M., Ge-  
brauchsanw. liegt bei.

**Dittmann's Wellenbadschaukel** (D. R. P. 51766)  
ist ein Universal-Badeapparat, der ein erfrischendes,  
nervenstärkendes Wellenbad, sowie ein Voll-, Halb-,  
Kinder- und vorzügliches Sitzbad bietet. Durch die  
sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde  
jeder überflüssige Raum vermieden und ein Apparat  
geschaffen, der selbst in beschränkten Räume unter-  
gebracht werden kann; von verzinktem Flussta-  
blech gefertigt, ist derselbe fast unverwüsthlich.  
Preis 40 M., Verpackung 2 M. 30

**DOPPELFERNROHRE** neuer Construction,  
(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)  
in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4  
bis 10 facher **Vergrösserung**, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhn-  
lich grosses Sehfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.  
Preisverzeichniss mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.  
**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27

**Echte Tiroler Loden**  
für  
**Anzüge, Touristen - Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.**  
**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.  
Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma  
**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren  
bei  
**Franz Greil in Innsbruck.** 21  
— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

des  
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

**HARTWIG & VOGEL, DRESDEN,** Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfeilt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fahrhans, Maffeistrasse 8.

49

**MATTONY'S**  
**GLIESSHÜBLER**  
reinsten  
natürlicher  
**SAUERBRUNN**

**Photographische**  
Apparate & Bedarfsartikel  
**Otto Perutz**  
Trockenplattenfabrik  
München  
No. 50

*Drum, wann Du bist fuchsteuflich wild,  
Nimm gies dös Büch'l heyr,  
Un wann Di dös nit heita macht,  
No hüft Diar goar nix mear.*

So schliesst der letzte Vers in der Vorrede des humorist. oberbayerischen Gedichtes

**San mer's? oda san mer's nit?**

von **Al. Mair**.

2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Früher erschien von demselben Verfasser:

**Aufi g'schaut, nit obi foll'n!**

2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Ein weiteres (Schluss-) Bändchen:

**Wollt's a Gaudi?**

ist in Vorbereitung und wird sich in Preis und Ausstattung den früheren Bändchen anschliessen. Prospekte über die bis jetzt erschienenen oberbayerischen und hochdeutschen Mair'schen Schriften auf Verlangen bei den meisten Buchhandlungen und durch **B. Richter's Verlag in Chemnitz**.

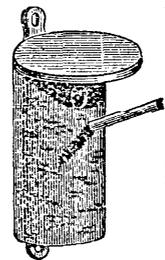
56

**Edelweiss-Sträusschen**  
als Maskenzeichen

für Bälle und Unterhaltungen zu 10, 20, 30 Pfg. pro Stück gegen Nachnahme.

**Turnverein Rosenheim**  
(Bayern).

58



Wer nützl. Vögel i. Gärten, Feldu. Wald heimisch machen will, d. empfiehlt die weit- aus dauerhaftesten

**Patent-Nistkästchen**

aus Filz von 30 bis 60 kr. ö. W. oder M.

—60 bis 1.20

**Fritz Zeller,**  
Wien,

II., Unt. Donaustr. 13,

aus seinen Fabriken in Oesterreich und Deutschland. Prospekte gratis u. franco.

Bei Abnahme von 100 St. Rabatt.

**ALPEN-PROVIANT.****MAGGI'S**

**FLEISCH-EXTRACT** in Portionen,  
**SUPPEN-ROLLEN, Erbsenwurst.**

Sehr kräftigend, wohlgeschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Zwei junge, gebildete

**Deutsch-Amerikaner**  
suchen einen Theilnehmer an einer

**Kanoe-fahrt**

vom Ursprung bis zur Mündung des Mississippi. Gute Jagd und vorzüglicher Fischfang in den Seeregionen des nördlichen Minnesotas, eventuell Ausflug in das Felsengebirge.

Man adressire an:

**H. Shorn, zur Zeit Ulm a. D.,**  
Güßlerstrasse 12.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“  
sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zugute kommen müssen.

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

**Stoffe für Anzüge,**

Peruvin und Tosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livrée, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge. **Grösstes Lager** von steirischen, Kärntner, Tiroler etc. Loden für Herren- und Damenwecke zu Original-Fabrikspreisen in so grosser Auswahl, wie selbe eine zwanzigfache Concurrenz nicht zu bieten vermag. **Grösste Auswahl** von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. Waschestoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann auch Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.).

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

**JOH. STIKAROFSKY,**  
BRÜNN (das Manchester Oesterreichs).

Grösstes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1/2 Million Gulden.

↳ Versandt nur per Nachnahme. ↳

**WARNUNG!** Agenten u. Hansierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irreführungen der P. T. Consumenten hintanzubehalten, gebe ich bekannt, dass ich an **derartige** Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

**Berliner Tageblatt.**

In diesem Quartal erscheinen im Feuilleton zwei hochinteressante, spannende Romane aus der Feder erster Autoren:

**Adolf Wilbrandt**

führt uns in seinem neuesten Werke „**Rothenburger**“ in eine süddeutsche Industriestadt, wo sich ein tief empfundener Herzensroman auf einem durch die moderne Heiltechnik eigenthümlich gestalteten Hintergrund abspielt. Im scharfen Gegensatz zu diesem poetisch durchhauchten Stimmungsbild bietet

**Fritz Friedmann**

der bekannte forensische Redner, in der „**Prinzessin Ilse**“ eine lebhaft bewegte, in derben dramatischen Schlägen sich entladende Handlung aus seinem eigensten Gebiete: der **Criminalistik**. Von allen grossen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem grossen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie der hervorragenden belletristischen Gaben beigetragen. Ausserdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: Das illustr. Witzblatt: „**ULK**“, das feuilleton. Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, das belletr. Sonntagsblatt: „**Deutsche Lesehalle**“ und die **Mittheilungen** über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handelszeitung**“ des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 4 fl. 14 kr. bei allen Postämtern Oesterreich-Ungarns. Inserate [Zeile 50 Pf.] finden erfolgreichste Verbreitung.)

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**München, Bahn., Hôtel Stecher,**  
linker Ausgang des Centralbahnhof. Bestrenommirtes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,**  
nächst dem Bahn., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelwag. H. Krätner.

**Cortina (Tirol), Hôtel weissess Kreuz,**  
1219 Mtr., vergr. Tiroler Haus im Touristenkreise rühml. bekannt, vorzügl. Verpflegung u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.**  
Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr., zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen. Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht., Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Genf, Hôtel de la Poste.**  
Deutsches Hôtel, ermässigte Preise für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins.  
Ch. Sailer, Bes., Mitgl. d. Schw. A.-C.

**Leoben (Steiermark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnrad. Vordernb.—Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten, Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Meran, Tiroler Hof, Hôtel erst. R.**  
Am Bahnhofe. Küche u. Keller anerkannt gut. Pension nach Uebereinkunft.  
Ludw. Auffinger, Eigentümer.

**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nordseebad Westerland-Sylt. Grand Hôtel.**  
Direct an den Dünen. Aussicht aufs Meer. Elektr. Beleuchtung. Chr. Scherer.

**BERLINS** vollendetstes Hôtel-Etablissement 53

# SAVOY-HOTEL

am Bahnhof  
Friedrichstr.

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.					Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.					
*9.00 6.22	ab Wien (Westb.)	an	*7.35 10.80	9.15 6.42	+7.20 6.01	*9.00 9.04	ab Wien (Westb.)	an	*7.35 11.05	9.15 2.15
12.57 4.56	an Zürich	ab	6.30 1.00	1.50 8.05	11.05 6.35	9.04 2.15	" Wien (Südb.)	"	7.31 2.20	19.45 5.05
6.22	an Bern	ab	8.35	10.15	12.50	7.35	" Venedig	"	7.30 11.25	2.30
	an Paris	ab					an Mailand	ab		
							an Rom	ab		

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
† Restaurationswagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Köln — Brüssel — London.					Wien — Prag — Dresden u. Wien — Eger — Leipzig.					
11.00 8.20	ab Wien (Westb.)	an	*6.45 1.24	4.20 2.27	3.05 10.20	*10.00 7.07	ab Wien (K. FJB.)	an	*6.40 9.42	4.10 7.25
12.54 4.40	an Mainz	ab	1.51 9.20	10.57 10.57	4.44 6.15	7.07 2.32	an Marienbad	ab	9.35 2.24	8.10 10.10
8.12 4.30	an Frankfurt	ab	2.14 5.55	5.40 10.00	3.42 9.36	9.55 6.43	" Eger	"	1.00 9.37	.
8.05	an Köln	ab			3.42 7.00	9.45 1.37	an Leipzig	ab	1.00 9.37	.
	an London [via Hoek]	ab			7.45 6.37	9.36 7.00	an Prag (K. FJB.)	ab	.	1.35
							" Dresden	"	.	7.10
							" Berlin	"	.	7.55

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
von Ostende nach Köln.  
Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33½ Stunden.

Wien — München — Strassburg — Paris.					Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.							
7.45 8.40	*8.20	ab Wien (Westb.)	an	*6.45 9.12	7.50 12.05	9.15 9.55	12.00 9.20	*10.00 7.07	ab Wien (K. FNB.)	an	*6.40 9.42	4.10 7.25
6.53	4.35	6.55	ab München	9.12	.	.	9.20	2.32	an Krakau	ab	.	.
5.43	12.14	5.06	" Strassb.	9.40	.	.	5.25	9.55	an Lemberg	ab	.	.
6.02	8.44	5.08	" Paris	8.25	.	.	7.15	9.55	an Bukarest	ab	.	.
			ab	.	.	.	.	.	an Podwolozyzka	ab	.	.
				.	.	.	.	.	" Odessa	"	.	.
				.	.	.	.	.	" Kiew	"	.	.

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.  
† Schlafwagen zwischen Krakau und Podwolozyzka.

## DOPPELFERNROHRE neuer Construction,

(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)

in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4 bis 10facher Vergrößerung, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhnlich grosses Schfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.

Preisverzeichnis mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.

**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27



## Zu Costümfesten

empfehle wie seit mehreren Jahren

**Bayrische Gebirgstracht,**

z. B. Miesbacher, Berchtesgadener,

**Tiroler Gebirgstracht,**

z. B. Zillerthaler, Meraner,

**Steirische Gebirgstracht,**

**Kärntner Gebirgstracht,**

sowohl zum Bezuge für ganze Gruppen als auch für einzelne Costümtheile und sichere getreue und solide Ausführung zu.

Musterbilder und Preiscurant gratis und franco.

Wollenwaren-, Joppen- und Mäntel-Fabrik

# Joh. Gg. Frey, München,

Windenmacherstrasse.

51

Botan. alpiner Garten

**F. S ü n d e r m a n n**

LINDAU i. B., Königreich Bayern. 50

Anerkannt beste Bezugsquelle von cultivierten **Alpenpflanzen.**  
Grösste derartige Sammlung. *Kataloge gratis.*

## Costüme zum Alpenball.

**G. Benedict,** BERLIN W.,  
Leipzigerstr. 136,  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

## AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.



„Ski“ Original norwegische, sowie alle zum Skisport gehörigen Artikel, wie Schuhe, Strümpfe, Laufstäbe, Rennwölfe, Schlitten, canadische Schneeschuhe etc.

### Touristen-Ausrüstungen.

Jagd- und Touristen-Gamaschen in Waterproof und Leder mit u. ohne Vorfuss von fl. 2.25 bis fl. 10.—. Grosse Auswahl von Wollgilets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestrümpfen und Schneehauben. Echte Kameelhaar-Havelocks und Wettermäntel, leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat. 15 P. T. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 10% Ermässigung. — Reich illustrirter Preis-Courant mit 1000 Abbildungen gratis und franco.

# Die Erschliessung der Ostalpen.

Unter Redaction von Prof. Dr. **E. Richter**, herausgegeben vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein.

3 Bände. Preis (für Mitglieder) M. 24.—.

- I. Band (441 Seiten): **Nördliche Kalkalpen.**  
 II. " (512 "): **Centralalpen I.**  
 III. " (658 "): **Centralalpen II—Südliche Kalkalpen.**

Reich illustriert mit  
 Heliogravüren, Lichtdrucken,  
 Karten und Textbildern.

Zu beziehen für die Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins durch die Sectionen.

## Echte Tiroler Lodен

für  
 Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
 und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei

21

**Franz Greil in Innsbruck.**

≡ Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. ≡

## Leichte Cigarren!

Empfehle in hervorragend feinen, leichten, wohlbekömmlichen  
 Qualitäten aus feinsten Sumatra-Havana-Tabaken hergestellt:

	p. mille	80 M.
<sup>1</sup> / <sub>20</sub> Mi Querida . . . . .	90	"
<sup>1</sup> / <sub>20</sub> El Gozo . . . . .	95	"
<sup>1</sup> / <sub>10</sub> Reij du mundo . . . . .	100	"
<sup>1</sup> / <sub>20</sub> Ernst Merck . . . . .	110	"
<sup>1</sup> / <sub>10</sub> Santuzza . . . . .	120	"
<sup>1</sup> / <sub>20</sub> El Premio . . . . .	140	"
<sup>1</sup> / <sub>20</sub> Donna Anna . . . . .	150	"
<sup>1</sup> / <sub>40</sub> High life . . . . .	180	"
<sup>1</sup> / <sub>20</sub> Escudo . . . . .		

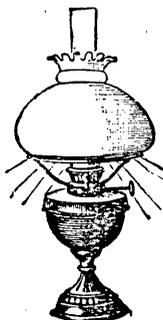
Muster à 10 Stück gern zu Diensten.

**Neuwied a. Rhein,**  
 Brüdergemeine.

12

**Th. Eilers.**

## „Elektra“, Beste Blitzlampe der Neuzeit.



**Weisses, ruhiges, grosses Licht.** Petroleumver-  
 brauch per Stunde <sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.; höchst elegant, ganz in Nickel, be-  
 darf keiner Reparatur. Explosion ausgeschlossen. Preis per  
 Stück complet als Tischlampe mit Glase-mailschirm nur  
 fl. 4.50 sammt Kiste. Als complete Hängelampe mit Ketten-  
 zug, verziertem Gehänge, Glase-mail-Kuppelschirm, nur fl. 6.—  
 sammt Kiste. **Elektra-Blitzbrenner**, auf jede Lampe passend,  
 schönes, ruhiges, grosses weisses Licht, Petroleumverbrauch  
<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. per Stunde, Preis per Stück sammt Docht und Cylinder  
 nur fl. 2.—, 3 Stück fl. 5, 6 Stück fl. 8.—. Patentirter  
 Lichtverstärker, für jede Lampe passend, bewirkt doppelte  
 Leuchtkraft, somit grosses Licht bei kleiner Flamme, per Stück  
 fl. 1.50, 3 Stück fl. 4.—, 6 Stück fl. 7.—. Versandt gegen vor-  
 herige Geldsendung oder Nachnahme durch: 61

**H. SCHÖN'S SOHN, Sloupnitz, Böhmen.**

Bei Bestellungen wolle man sich auf dieses Blatt beziehen.

## Touristen - Ausrüstung.



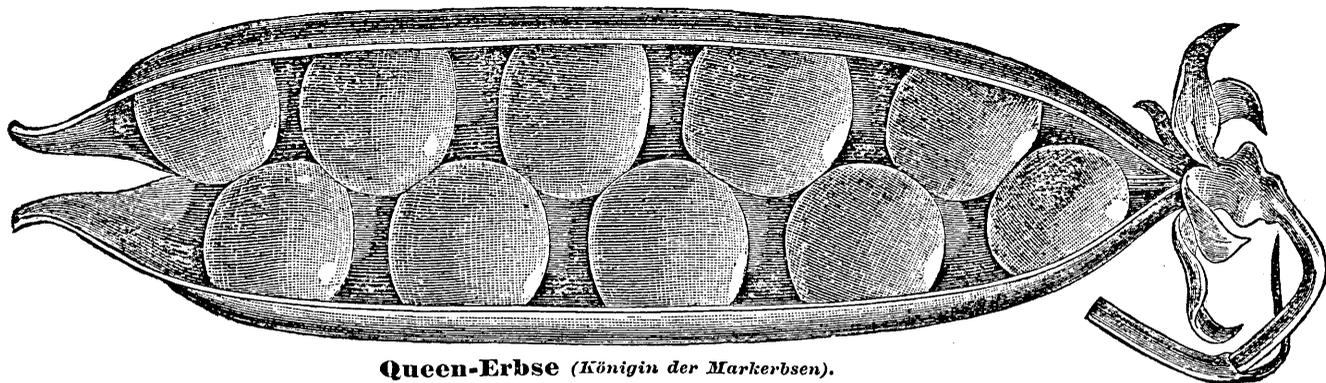
Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausge-  
 stattetes Büchlein, welches in origineller Weise die  
 Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer  
 Angabe der besten Bezugsquellen verbindet.

Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco  
 Zusendung. 25

**JOS. BÖCKLEIN, München.**

## Chr. Lorenz, Hoflieferant,

**Samen-Handlung en gros et en détail in Erfurt (Thüringen), etablirt 1834.**



**Queen-Erbse (Königin der Markerbsen).**

Nr. 2316. **Runzelige Mark-Erbse „Queen“** (Königin der Markerbsen), die feinste und reichtragendste von allen 1 Kilo 60 kr.

Nr. 2197. **Zucker-Erbse**, Schweizer gelbschotige Riesen-Wachs-Schwert; die vorzüglichste aller Zucker-Erbsen 1 Kilo 85 kr.

Nr. 2234. **Kneifel-Erbse**, Henderson's „First of All“, die allerfrüheste von allen: reichtragende, vorzügliche Kneifel-Erbse 1 Kilo 50 kr.

Obige drei Sorten Erbsen sind ausserordentlich werthvoll für den Marktverkehr.

Auf Verlangen versende ich gratis und franco mein illustriertes Hauptverzeichnis (61er Jahrgang), enthaltend alle Gattungen von **Gemüse- und Blumensamen, Feld-  
 Gras- und Gehölz-Sämereien, sowie Pflanzen für Warmhaus, Kaltthaus, Wohnzimmer und Freiland, Cacteen, Nelken, Ziergehölze, Rosen, Obst-  
 bäume, Fruchtstrücher, Heckenpflanzen, Lorenz' Erfurter Riesen-Spargel, Garten-Geräthe etc.**

Eine gedruckte Anweisung zur Anzucht von Gemüse, Blumen und Feldfrüchten wird auf besonderen Wunsch jedem Auftrage beigegeben. Reelle Bedienung, billige Preise.

# Die erste und grösste Tiroler Weinkelterei in Deutschland

von

# Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislitten auf Wunsch gratis und franco.

20

Prämiert mit grossen goldenen und silbernen Medaillen  
(bei allen besichtigten Ausstellungen).

## A. Witting, Innsbruck (Tirol), Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte  
Tiroler Lodewettermäntel,



**Wasserdichter  
Loden-Havelock**  
von 5. W. fl. 10.— oder  
M. 17.— an.

**Havelocks,  
Kaisermäntel,  
Lodenjoppen,  
Damen-  
regenmäntel.**

Ferner zum Bezuge nach  
Meter  
naturwasserdichte

**Tiroler Loden**  
(aus echtfarbiger reiner  
Schafwolle).

**Jagd- und  
Touristenloden,  
Wetterloden,  
Kameelhaar-  
loden,  
Tiroler Damen-  
loden.**



**Wasserdichter  
Loden-Kaisermantel**  
mit abknöpfbaren Kapuze  
von 5. W. fl. 12.— oder  
M. 21.— an.

**Wildlederne  
Knie- u. Reithosen**  
aus Gams-, Reh- und  
Hirscheder.

Preis-Courant und Loden-Muster franco. 40

Höchst interessant für Alpinisten!

Soeben erschien: **Dr. K. Boeck**

## HIMALAYA-ALBUM

20 heliographische Kupferdrucke nach eigenen Orig.-Aufnahmen mit erläuterndem Text und 3 Kartenskizzen. — Orig.-Prachtmappe in Hochfolio-Format.  
Preis: Mark 24.—.

38

Verlag von **Friedr. Spies**, Buch- und Kunsthandlung in **B.-Baden**.

**Cotillon  
& Carneval.**  
Gelbke & Benedictus,  
Dresden.

Man verlange Preisbuch.

39

**Neuester Durable-Hosenträger,**  
der praktischste und beste wegen seiner  
vorzügl. Qualität. Kein Rutschen d. Bandes!  
Kein Rosten d. Schnalle! Schnalle gesetzlich  
geschützt. Versandt franco Nachnahme  
à Stück 3 M.

**W. Voss sen.,** Neuenrade i. W.

Seelustige junge Leute erhalten,  
wenn Mittel z. Ausrüstung für lange  
Fahrt vorhanden, sofort u. jederzeit  
Stellung auf einclassigen Segel-  
schiffen u. Dampfern.

**S. M. Glöde, Hamburg,**  
Ite Vorsetzen 35,  
concessionirte Stellungs-Ver-  
mittlung für  
**Schiffsjungen.** 54

**Erste Bezugsquelle!**  
**Tiroler Loden**  
Specialgeschäft  
**Rudolf Baur,**  
Innsbruck (Tirol),  
Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Joppen etc.,  
Wasserdichte Wettermäntel,  
Touristen-Ausrüstungen.

Grösste Auswahl in 18

**Tiroler Damenloden.**

Versandt nach Meter.

Illustr. Katalog u. Muster gratis u. franco.

Avis für die Herren Touristen, die sich mit der Photographie befassen!



Eine Correspondenzkarte mit Angabe der Adresse genügt,  
und Sie erhalten die interessante Zeitschrift „Photogra-  
phische Neuheiten“, welche Sie stets am Laufenden er-  
hält, regelmässig, gratis und franco zugeschickt.

## Eisenschmöl & Wachtl,

Fabrik photographischer Apparate und Utensilien,  
gegründet 1856,  
WIEN, 7/1, Kaiserstrasse 62. 59

Für Winterfeste

empfehlen wir unsere geschmackvoll arran-  
girten **Alpen-Sträusse** aus künst-  
lichen Blumen zu dem billigen Preise von  
20—30 M. pr. %. Muster stehen gerne zu  
Diensten. 42

**Kaufmann & Decker,** Blumenhalle Nizza,  
Hannover.

Mein  
**Zeßament.**  
Preisb. Nr. 2.80.  
geb. Nr. 3.40.

Wer sich für dieses neueste  
Wert des weltberühmten  
Brü- und  
laten **Kneipp** und  
feine  
auswunderbare grenzen-  
den Heilerfolge interessiert,  
verl. die durch alle Buch-  
handl. erhältlich. **Aneipp-Prof. Dr.**  
Jof. Köfeler'sche Buchhdlg., Rempten (Saxern).

**Dr. Haussknecht & Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112b.  
**Patent-Bureau.** 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.



# Fritz Schulze,

königl. bayerischer Hofflieferant,

Maximilianstr. 34, **MÜNCHEN**, Maximilianstr. 34,

empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten, aus porös-wasserdichten  
Loden gefertigten

≡ **Havelocks** ≡ **Joppen** ≡ **Kaisermäntel** ≡  
≡ **Wettermäntel** ≡ **Damenregenmäntel.** ≡

Ferner zum Bezug nach Meter

**Tiroler Damenloden**

in reichster Auswahl.

Tiroler, Steirer, Kärntner, Zillertaler etc.

19

≡ **Loden** ≡

bei bekannt billigsten Preisen. — Illustrirten Preiscurant und Muster gratis und franco.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.

Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—

Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fahrhans, Maffeistrasse 8.

49



**Anton Innerebner,**  
Innsbruck (Tirol),  
erstes Special Tiroler Loden-Geschäft.  
Größtes Versandthaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
Vollständige Touristen-Ausrüstung.  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



MATTONI'S  
**GISSHÜBLER**  
reinstes  
natürlicher  
SAUERBRUNN



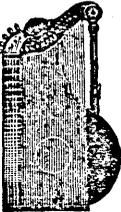
Photographische  
Apparate & Bedarfsartikel.  
Otto Perutz  
Trockenplattenfabrik  
München  
Bachstr. 50

ALPEN-PROVIANT.

**MAGGI'S**

FLEISCH-EXTRACT in Portionen,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbsenwurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort  
herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

L. Jacob, Stuttgart.



**Zithern,**  
sowie alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons, Mund- und Ziehharmonikas etc. liefert am besten und billigsten die altrenomirte Musik-Instrumenten-Fabrik  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge grat. u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.



L. Jacob, Stuttgart.

**CHOCOLADE**  
*Lobeck & Co.*  
Kgl. Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
**CACAO**

14 mal preisgekrönt. — 2000 Anerkennungen.

**Ferd. Jacob, Dinslaken H.**

Einzige Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung, als:

**POPON** { wasserdichte Mäntel  
wasserdichte Joppen  
wasserdichte Havelocks  
wasserdichte Anzüge etc.

aus:  
1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.




Porös wasserdichter Havelock. Muster u. illustrierter Prachtkatalog postfrei. 62 Porös wasserdichter Mantel.

Für Monat März  
werden in allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Abonnements entgegengenommen auf das

**Berliner Tageblatt**  
— und vollständige Handels-Zeitung —  
mit Effecten-Verloosungsliste nebst illustriertem Witzblatt: „ULK“, belletristischem Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonistischem Beiblatt „Der Zeitgeißel“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, zum Preise von nur

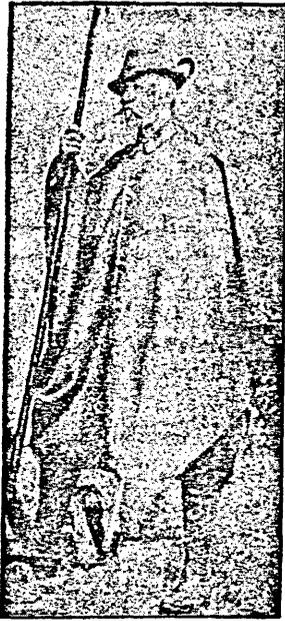
**1 Mark 75 Pfg.**

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten auf Verlangen gratis und franco den bis 1. März abgedruckten Theil des hochinteressanten spannenden Romans „Prinzessin Ilse“ von Fritz Friedmann.

Der bekannt eforensische Redner bietet in diesem Werke eine lebhaft bewegte, in derben dramatischen Schlägen sich entladende Handlung aus seinem eigenen Gebiete: der Criminalistik, und erweist sich als ein grosser Kenner jener räthselvollen Verkettungen, die auf das Menschenschicksal oft so schwer einwirken.

63

**Echte**  
**Tiroler Loden**  
von  
**Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.** Muster u. Kataloge gratis u. franco. Die **Baur'schen Loden** erfrischen sich infolge ihrer **Solidität** eines **Welt-rufes.** 18

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.				Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.							
9.00	6.22	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.15	6.01	9.04	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	19.45		
12.57	4.56	an Zürich . . . . . ab	10.30	6.42	11.05	2.15	Wien (Südb.) . . . . . an	7.31	10.22		
6.22		an Bern . . . . . ab	6.30	1.50	6.35	7.35	Pontafel . . . . . "	2.20	5.05		
		" Genf . . . . . "	1.00	8.05	12.50	7.35	Venedig . . . . . "	7.90	11.25		
		an Paris . . . . . ab	8.35	10.15			an Mailand . . . . . ab	11.10	2.30		
* Schlafwagen zwischen Wien und Paris. Restaurationswagen zwischen Wörgl und Buchs.				* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom. † Restaurationswagen zwischen Leoben und Pontafel.							
Wien — Köln — Brüssel — London.				Wien — Prag — Dresden u. Wien — Eger — Leipzig.							
11.00	8.20	ab Wien (Westb.) . . . an	6.45	4.20	3.05	10.20	ab Wien (K. FJB.) . . . an	7.25	8.10		
12.54	1.05	" Mainz . . . . . ab	1.24		4.44	6.55	an Marienbad . . . . . ab	10.21			
4.40	4.57	an Frankfurt . . . . . ab	1.55	2.27	6.15	7.40	Eger . . . . . "	9.35			
8.12	9.55	" Köln . . . . . "	9.20	10.57	8.42	8.42	an Leipzig . . . . . ab	1.00			
4.30	5.55	an Brüssel . . . . . ab	2.14	5.40	9.36	7.00	an Prag (K. FJB.) . . . . . ab	9.37	1.35		
		" London . . . . . "	5.55	10.00	2.56	1.37	Dresden . . . . . "	2.15	7.10		
	8.05	an London (via Hoek) ab			7.45	6.37	Berlin . . . . . "	7.55			
* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz. von Ostende nach Köln. Fahrtdauer: Wien—London 29½, oder 33½ Stunden.				* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurationswagen zwischen Krakau und Podwolozycka. † Schlafwagen zwischen Krakau und Podwolozycka.							
Wien — München — Strassburg — Paris.				Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.							
7.45	8.40	8.20	ab Wien, Westb. an	6.45	7.50	9.15	12.00	10.00	ab Wien (K. FNB.) . . . an	6.40	4.10
6.53	4.35	6.55	ab Münch. "	9.12	12.05	9.55	19.20	7.07	Krakau . . . . . "	9.42	16.20
5.43	12.14	5.06	" Strassb. "	9.40	4.15	10.15	5.25	2.32	an Lemberg . . . . . ab	2.24	10.10
6.02	8.44	5.08	" Paris. ab	8.25	6.50	9.10	7.15	9.55	" an Bukarest . . . . . ab	7.00	10.05
* Schlafwagen zwischen Wien und München.				* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurationswagen zwischen Krakau und Podwolozycka. † Schlafwagen zwischen Krakau und Podwolozycka.							

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

Auskunfts-bureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.

Dasselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate. Letztere sind auch in allen Tabaktrafen und Zeitungverschleissen erhältlich.

**Dr. Haussknecht & Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112b.  
**Patent-Bureau.** 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.

## DOPPELFERNROHRE neuer Construction,

(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)

in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4 bis 10facher Vergrößerung, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhnlich grosses Sehfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.

Preisverzeichnis mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.

**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27



## Zu Costümfesten

empfehle wie seit mehreren Jahren

Bayrische Gebirgstracht,

z. B. Miesbacher, Berchtesgadener,

Tiroler Gebirgstracht,

z. B. Zillerthaler, Meraner,

Steirische Gebirgstracht,

Kärntner Gebirgstracht,

sowohl zum Bezuge für ganze Gruppen als auch für einzelne Costümtheile und sichere getreue und solide Ausführung zu.

Musterbilder und Preiscourant gratis und franco.

Wollenwaaren-, Joppen- und Mäntel-Fabrik

**Joh. Gg. Frey, München,**

Windemacherstrasse.

51

Höchst interessant für Alpinisten!

Soeben erschien: **Dr. K. Boeck**

## HIMALAYA-ALBUM

20 heliographische Kupferdrucke nach eigenen Orig.-Aufnahmen mit erläuterndem Text und 3 Kartenskizzen. — Orig.-Prachtmappe in Hochfolio-Format.

Preis: Mark 24.—.

38

Verlag von **Friedr. Spies**, Buch- und Kunsthandlung in **B.-Baden.**

Botan. alpinen Garten

**F. S ü n d e r m a n n**

LINDAU i. B., Königreich Bayern.

50

Anerkannt beste Bezugsquelle von cultivierten Alpenpflanzen.  
Grösste derartige Sammlung. *Kataloge gratis.*

## Costüme zum Alpenball.

**G. Benedict, BERLIN W.,**  
Leipzigerstr. 136,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg. 52

## AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.

Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.



„Ski“ Original norwegische, so wie alle zum Skisport gehörigen Artikel, wie Schuhe, Strümpfe, Laufstäbe, Rennwölfe, Schlitten, canadische Schneeschuhe etc.

### Touristen-Ausrüstungen.

Jagd- und Touristen-Gamaschen in Waterproof und Leder mit u. ohne Vorfuss von fl. 2.25 bis fl. 10.—. Grosse Auswahl von Wolljackets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestrümpfen und Schneehauben. Echte Kameelhaar-Havelocks und Wettermäntel, leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat. 15

P. T. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 10% Ermässigung. — Reich illustrirter Preis-Courant mit 1000 Abbildungen gratis und franco.

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,**  
linker Ausgang des Centralbahnhof. Bestrenommirtes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,**  
nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

**Cortina (Tirol), Hôtel weisses Kreuz,**  
1219 Mr., vergl. Tiroler Haus im Touristenkreise rühml. bekannt, vorzügl. Verpflegung u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.**  
Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr., zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen. Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht., Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Genf, Hôtel de la Poste.**  
Deutsches Hôtel, ermässigte Preise für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins.  
Ch. Sailer, Bes., Mitgl. d. Schw. A.-C.

**Jals bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen u. Terrincorort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.**

**Innsbruck. Hôtel Kreid.**  
Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsener Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.**  
Als bestes Haus II. Ranges bekannt. Gute Küche, ausgezeichnete Weine. Schattiger Restaurationsgarten. Gottfr. Schätberger.

**Leoben (Steyermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.-Eisenerz. Höt. Gärtner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Botten, Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärtner, Bes.**

**Lin. Hôtel „gold. Schiff“, im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurant, Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Bieblerhofer, Besitzer.**

**Meran. Hôtel Habsburgerhof.**  
Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Fuchs, Besitzer.

**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2-3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nordseebad Westerland-Sylt. Grand Hôtel.**  
Direct an den Dünen. Aussicht aufs Meer. Elektr. Beleuchtung. Chr. Scherer.

## Echte Tiroler Loden

für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.  
Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma  
**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren  
bei **21**  
**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

## Touristen - Ausrüstung.



Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausgestattetes Büchlein, welches in origineller Weise die Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer Angabe der besten Bezugsquellen verbindet.  
Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco  
Zusendung. 25

### JOS. BÖCKLEIN, München.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“  
sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zugute kommen müssen.

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

### Stoffe für Anzüge,

Peruvien und Tosking für den hohen Clerus, vorschrittmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livrée, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge. Grösstes Lager von steirischen, Kärntner, Tiroler etc. Loden für Herren- und Damen zwecke zu Original-Fabrikspreisen in so grosser Auswahl, wie selbe eine zwanzigfache Concurrenz nicht zu bieten vermag. Grösste Auswahl von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann auch Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.).

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

### JOH. STIKAROFSKY,

BRÜNN (das Manchester Oesterreichs).  
Grösstes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1/2 Million Gulden.  
Versandt nur per Nachnahme.

WARNUNG! Agenten u. Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irreführungen der P. T. Consumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, dass ich an **derartige Leute** unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

Format 32 zu 46 cm  
aufgeschl. 46 zu 57 cm.

## In Leder geb. 32 Mark.

GANZ  
NEU 59  
Haupt-  
u. 120  
Neben-  
karten m.  
alphan. Na-  
menregistern.

Durch jede  
Buchhandlung,  
auch in 18 Liegdn.,  
jede zu M. 1,80, zu  
beziehen.  
Auf Wunsch Prospekt gratis.

Leipzig,  
H. Wagner & E. Debes  
1895.

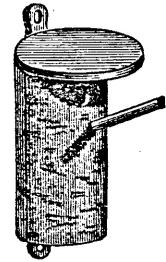
E. DEBES' NEUER HANDBUCH

## Edelweiss - Sträusschen

als Maskenzeichen

für Bälle und Unterhaltungen zu 10, 20, 30 Pfg. pro Stück gegen Nachnahme.

**Turnverein Rosenheim**  
(Bayern).



Wer nützl. Vögel i. Gärten, Feld u. Wald heimisch machen will, d. empfiehlt die weit- aus dauerhaftesten **Patent-Nistkästchen** aus Filz von 30 bis 60 Kr. ö. W. oder M. — 60 bis 1.20

**Fritz Zeller,**  
Wien,  
II., Unt. Donaust. 13,  
aus seinen Fabriken in Oesterreich und Deutschland. Prospekte gratis u. franco.  
Bei Abnahme von 100 St. Rabatt.

# Publications des D. u. Oe. Alpenvereins.

Für Mitglieder zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à	M. 6.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig	— 25
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.	
Register zu den Publicationen	M. — 50
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren	— 30
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora	— 50
<b>Spezialkarten.</b>	
Berchtesgadener Karte, Blatt I-IV, à Blatt	M. 2.—
in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammen- gestossen)	5.—
Grossglockner Gruppe	2.—
Kaiser Gebirge	1.—
Karwendel Gebirge	2.—
Oetzthaler Karte, Bl. IV, Weisskugel	2.—

Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen	M. 2.—
— Dieselbe auf Carton	2.50
Ortler Gruppe	2.—
Rieserferner Gruppe	1.—
Sonnbleikkarte	1.—
Übersichtskarte der Ostalpen, Oestl. (das westl. Blatt ist vergriffen) à	1.—
Venediger Gruppe	2.—
Watzmann und Umgebung (1 : 25.000)	2.—
Wendelsteinkarte	1.—
Zillertthaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à	2.—
in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen)	3.—
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai Karten sind gänzlich vergriffen.	
<b>Verschiedene Karten.</b>	
Brenta Gruppe	M. — 20
Grenzgebiet der West- und Ostalpen, geologische Karte	— 20
Kalkkögel bei Innsbruck	— 20

# Die erste und grösste Tiroler Weinkelterei in Deutschland

von

empfehlen ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

# Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

## Erste photographische Reproduktion eines Gipfelpanoramas.

**Rundsicht vom Schrankogel** (3502 m.), photographische Aufnahme von S. Simon, Lichtdruck von J. B. Obernetter in München.  
Bildgrösse 21 : 17 1/2 Centimeter in elegantem Ledereinband.  
Preis bei Francozusendung M. 5.20.

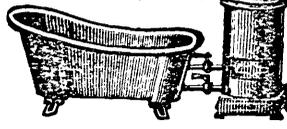
Verlag der S. Amberg des D. u. Oe. Alpenvereins. 65



## Moosdorf & Hochhäusler,

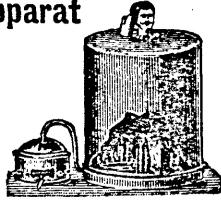
BERLIN 147, Kommandantenstr. 60,

Fabrik für Badestühle, Badewannen, Badeöfen, Doucheapparate, Sitz- und Kinderwannen, Zimmerventilatoren, Closets, Bidets, Einrichtungen für ganze Anstalten, Apparate zur Kneippkur. Illustrierte Preisliste kostenfrei.



### Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat

mit dem „stummen Diener“, Thermometer und Dampfvertheiler ist der einzige, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist und in welchem der Badende selbst die nöthigen Handreichungen vornehmen kann. Der Apparat ist in der Höhe verstellbar, lässt sich ganz zusammenlegen und in jedem Zimmer aufstellen. Die Temperatur ist vom Thermometer abzulesen. — Preis complet, einschliesslich Dampfzeuger mit Spiritusheizung 36 M., Verpackung 2 M., Gebrauchsanw. liegt bei.



### Dittmann's Wellenbadschaukel (D. R. P. 51766)

ist ein Universal-Badeapparat, der ein erfrischendes, nervenstärkendes Wellenbad, sowie ein Voll-, Halb-, Kinder- und vorzügliches Sitzbad bietet. Durch die sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde jeder überflüssige Raum vermieden und ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raume untergebracht werden kann; von verzinktem Flussstahlblech gefertigt, ist derselbe fast unverwüsthlich. Preis 40 M., Verpackung 2 M. 30



**Zither-Musik.**  
Kataloge mit über 5000 Nummern versendet gratis und franco 64  
Robert Wächter, Hamburg.



Brochen und Nadeln nach dem Originale von 6 bis 11 Mark. Illustr. Preisbl. gratis. 71 W. Schwarz, Goldschmied, Meissen.

**Neuester Durable-Hosenträger,**  
der praktischste und beste wegen seiner vorzügl. Qualität. Kein Rutschen d. Bandes! Kein Kosten d. Schnalle! Schnalle gesetzlich geschützt. Versandt franco Nachnahme à Stück 3 M.  
W. Voss sen., Neuenrade I. W.

**HERMANN SCHERRER**  
LODEN-ARTIKEL  
gemeinsam  
Weltweit  
gratis.  
Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 34

**Allgäuer  
Süßrahm-Tafelbutter,**  
feinste Qualität, garantirt rein, weil nur die Milch von meinem eigenen Viehstand verbuttert wird, versende in Postcolli 8 Pfund zu 10 M. franco. 41  
Franz Jos. Durach in Isny.

## Arzt sucht Reisegefährten

für 4-wöchentliche Reise nach **Algier**. Ende Februar. Näheres durch Rudolf Mosse, Berlin SW., unter J. J. 5845. 68



**Bergsteigerinnen** 69  
und allen anderen Frauen leistet treffliche Dienste der neuartige

◆ **Patent-Kleiderschürzer** ◆  
mit festgenähten Trägern in Seide u. abnehmbaren in Leder u. Gurten (von M. 2.—, bzw. M. 3.— aufwärts). Angabe d. Schlussweite erwünscht. Zu beziehen durch d. Erfinderin **H. Burkhard, Wien, XII., Theresienbad 63**, u. alle grösseren Touristen- u. Modegeschäfte (Wiederverkäufer Nachlass). Empfohlen in d. Zeitschr. Nr. 22.

**Cotillon-  
und Carneval-Artikel,  
Papierlaternen,  
„PUCK“, photograph. Apparat.**  
**Gelbke & Benedictus,  
Dresden.**  
Man verlange Preisbuch. 37

## Bremen—Genua.

Zur Seefahrt am 27. Februar wird dritter Theilnehmer gesucht. 20% Ermässigung. Mittheilungen an Prof. Dr. Carl Arnold, Hannover erbeten. 67

**Mein  
Testament.**  
Preisbr. Nr. 2.80,  
geb. Nr. 3.40.  
Wer sich für dieses neueste  
Werk des weltberühmten  
Prä-**Kneipp** und  
laten seine  
and Wunderbare grenzen-  
den Heilerfolge interessiert,  
verl. die durch alle Buch-  
handl. gratis erhältl. **Kneipp-Broschüre**.  
Joh. Kösel'sche Buchhdlg., Reuplan (Bayern).

## Wildbad Gastein,

„Villa Ella“ und  
„Villa Louise“  
für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins  
ermässigte Preise. 74



## Fritz Schulze,

königl. bayerischer Hoflieferant,

Maximilianstr. 34, **MÜNCHEN**, Maximilianstr. 34,

empfehlen seine als vorzüglich anerkannten, aus porös-wasserdichten  
Loden gefertigten

— **Havelocks** — **Joppen** — **Kaisermäntel** —  
— **Wettermäntel** — **Damenregenmäntel.** —

Ferner zum Bezug nach Meter

**Tiroler Damenloden**

in reichster Auswahl.

Tiroler, Steirer, Kärntner, Zillertaler etc. 19

— **Loden** —

bei bekannt billigsten Preisen. — Illustrierten Preisocourant und Muster gratis und franco.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.

Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.

Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfl. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fahrhans, Maffeistrasse 8.

49



*Drum, wann Du bist fuchsteuflich wild,  
Nimm glei dös Büch'l hear,  
Un wann Di dös nit heita macht,  
No hilf! Diar goar niz mear.*

So schliesst der letzte Vers in der Vorrede des humorist. oberbayerischen Gedichtes **San mer's? oda san mer's nit?**

von **Al. Mair**.

2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Früher erschien von demselben Verfasser:

**Aufi g'schaut, nit obi foll'n!**

2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Ein weiteres (Schluss-) Bändchen:

**Wolt's a Gaudi?**

ist in Vorbereitung und wird sich in Preis und Ausstattung den früheren Bändchen anschliessen. Prospekte über die bis jetzt erschienenen oberbayerischen und hochdeutschen Mair'schen Schriften auf Verlangen bei den meisten Buchhandlungen und durch **B. Richter's** Verlag in Chemnitz.

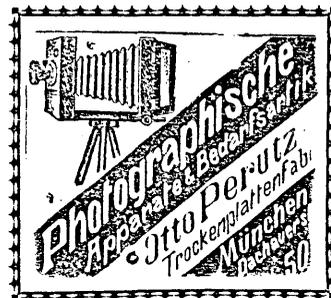
56

### ALPEN-PROVIANT.



FLEISCH-EXTRACT in Portionen, SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.

Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.





### Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



## Berliner Tageblatt

— und vollständige Handels-Zeitung —



mit Effecten-Verloosungsliste nebst illustriertem Witzblatt: „**ULK**“, belletristischem Sonntagsblatt „**Deutsche Leschalle**“, feuilletonistischem Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“, zum Preise von nur

### 1 Mark 75 Pfg.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten auf Verlangen gratis und franco den bis 1. März abgedruckten Theil des hochinteressanten spannenden Romans

„**Prinzessin Ilse**“

von

**Fritz Friedmann.**

Der bekannte forensische Redner bietet in diesem Werke eine lebhaft bewegte, in derben dramatischen Schlägen sich entladende Handlung aus seinem eigenen Gebiete: der **Criminalistik**, und erweist sich als ein grosser Kenner jener räthselvollen Verkettungen, die auf das Menschenschicksal oft so schwer einwirken.

63

14 mal preisgekrönt. — 2000 Anerkennungen.

### Ferd. Jacob, Dinslaken H.

Einzige Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung, als:

- porös wasserdichte Mäntel
- porös wasserdichte Joppen
- porös wasserdichte Havelocks
- porös wasserdichte Anzüge etc.

aus:

- 1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,
- 1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.



Porös wasserdichter Havelock.

Muster u. illustrierter Prachtkatalog postfrei.

Porös wasserdichter Mantel.

# ECHTE TIROLER LODEN

von

## RUDOLF BAUR,

Innsbruck (Tirol),

Versandt-Geschäft: Rudolfstrasse Nr. 4.

**Fertige Havelocks, Wettermäntel etc.**  
in **schönster** und **bekannt billigster** Aus-  
führung.

Geschmackvolle Auswahl in

### Tiroler Damen-Loden.

Muster und Kataloge gratis und franco.



Die **Baur'schen Lodens** erfreuen sich infolge ihrer **Solidität** eines **Weltrufes**. 18

## DOPPELFERNROHRE neuer Construction,

(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)

in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von **4 bis 10 facher Vergrößerung**, welche bei sehr compendiösen Formen ungewöhnlich grosses Sehfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.

Preisverzeichniss mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.

**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27

Höchst interessant für Alpinisten!

Soeben erschienen: **Dr. K. Boeck**

**HIMALAYA-ALBUM**

20 heliographische Kupferdrucke nach eigenen Orig.-Aufnahmen mit erläuterndem Text und 3 Kartenskizzen. — Orig.-Prachtnappe in Hochfolio-Format.

Preis: **Mark 24.-**.

38

Verlag von **Friedr. Spies**, Buch- und Kunsthandlung in **B.-Baden**.

Botan. alpinen Garten

**F. Sündermann**

LINDAU i. B., Königreich Bayern. 50

Anerkannt beste Bezugsquelle von cultivierten Alpenpflanzen.  
Grösste derartige Sammlung. *Kataloge gratis.*

## Erste und älteste Niederlage

der garantiert unverfälschten

**Prof. Jäger'schen Leibwäsche**

als grösster Schutz gegen Erkältung, zu ermässigten Preisen bei

**Adolph Schlesinger,** 81

Karlsplatz 6, MÜNCHEN, Karlsplatz 6.

nächst dem Hôtel Leinfelder.

## Touristen-Ausrüstung. 25

Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausgestattetes Büchlein, welches in origineller Weise die Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer Angabe der besten Bezugsquellen verbindet. Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco Zusendung.

**JOS. BÖCKLEIN, München.**



## AUGUST SIRK, „zum Touristen“,

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.

Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

„Ski“ Original norwegische, so wie alle zum Skisport gehörigen Artikel, wie Schuhe, Strümpfe, Laufstäbe, Rennwölfe, Schlitten, canadische Schneeschuhe etc.

### Touristen-Ausrüstungen.

Jagd- und Touristen-Gamaschen in Waterproof und Leder mit u. ohne Vorriss von fl. 2.25 bis fl. 10.—. Grosse Auswahl von Wollgilets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstützen, Schneestrümpfen und Schneehauben. Echte Kameelhaar-Havelocks und Wettermäntel, leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat. 15

P. T. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 10% Ermässigung. — Reich illustrirter Preis-Courant mit 1000 Abbildungen gratis und franco.



Brochen und Nadeln nach dem Originale von 6 bis 11 Mark. Illustr. Preisbl. gratis. 71 **W. Schwarz, Goldschmied, Meissen.**

**Dr. Haussknecht & Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112b.

**Patent-Bureau.** 34

Man verlange Preisliste gratis und franco.

Wer nützl. Vögel i. Gärten, Feld u. Wald heimisch machen will, d. empfiehlt die weit-aus dauerhaftesten

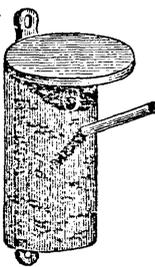
**Patent-Nistkästchen**

aus Filz von 30 bis 60 Kr. ö.W. oder M. — 60 bis 1.20

**Fritz Zeller,**  
Wien,

II., Unt. Donaustr. 13,

aus seinen Fabriken in Oesterreich und Deutschland. Prospekte gratis u. franco. Bei Abnahme von 100 St. Rabatt.



# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,**  
nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle,  
gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Ab-  
fahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

**Cortina (Tirol), Hôtel weisses Kreuz,**  
1219 Mtr., vergr. Tiroler Haus im Touristen-  
kreise rüml. bekannt, vorzügl. Verpflegung  
u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.**  
Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr.,  
zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen.  
Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht.,  
Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Isles bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Inns-  
bruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terrain-  
curort I. Ranges. Hôtel u. Pension Iglherhof.**  
Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. er-  
mäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Innsbruck. Hôtel Kreid.**  
Mit allem Comforte der Neuzeit eingerich-  
tete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsner  
Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.**  
Als bestes Haus II. Ranges bekannt. Gute  
Küche, ausgezeichnete Weine. Schattiger Re-  
staurationsgarten. Gottfr. Geisberger.

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Aus-  
gangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.-  
Eisenerz. Höt. Gärtner, neuerbaut, vis-à-vis  
d. Post. Grosse Betten, Omnib. z. a. Zügen.  
Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärtner, Bes.**

**Lin. Hôtel „gold. Schiff“, Im Centrum d.  
Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern,  
Restaurant, Speisesaal u. gross. schattig. Gar-  
ten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn.  
Omnib. a. Bahnh. Th. Bieberhofer, Besitzer.**

**Meran. Hôtel Habsburgerhof.**  
Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen.  
Omnib. nöthig. Das ganze Jahr ge-  
öffnet. Josef Fuchs, Besitzer.

**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten  
Betten von Mk. 2-3 incl. Licht und Bed.  
Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nordseebad Westerland-Sylt. Grand Hôtel.**  
Direct an den Dünen. Aussicht aufs Meer.  
Elektr. Beleuchtung. Chr. Scherer.

**Mein Testament.**  
Preis: 20. 80.  
geb. 20. 3. 40.

Wer sich für dieses neueste  
Werk des weltberühmten  
Prä- und  
laten **Kneipp** und  
seine  
auswunderbare grenzen-  
losen Heilerfolge interessiert,  
verl. die durch alle Buch-  
handl. gratis erhältl. **Kneipp-Broschüre.**  
Jof. Pfeil'sche Buchhdlg., Sempfen (Saxern).



# Fritz Schulze,

königl. bayerischer Hoflieferant,

Maximilianstr. 34, **MÜNCHEN**, Maximilianstr. 34,

empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten, aus porös-wasserdichten  
Loden gefertigten

— Havelocks — Joppen — Kaisermäntel —  
— Wettermäntel — Damenregenmäntel. —

Ferner zum Bezug nach Meter

**Tiroler Damenloden**

in reichster Auswahl.

Tiroler, Steirer, Kärntner, Zillerthaler etc.

19

— Loden —

bei bekannt billigsten Preisen. — Illustrierten Preiscurant und Muster gratis und franco.

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.				Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.							
9.00	6.22	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.15	7.20	9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.45		
12.57	4.56	an Zürich . . . . . ab	10.30	6.42	6.01	9.04	Wien (Südb.) . . . . .	7.31	10.22		
6.22		an Bern . . . . . ab	6.30	1.50	11.05	2.15	Venedig . . . . .	2.20	5.05		
		Genf . . . . .	1.00	8.05	6.35	7.35	an Mailand . . . . . ab	7.90	11.25		
		an Paris . . . . . ab	8.35	10.15	12.50	7.35	an Rom . . . . . ab	11.10	2.30		
* Schlafwagen zwischen Wien und Paris. Restaurationswagen zwischen Wörgl und Buchs.				* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom. † Restaurationswagen zwischen Leoben und Pontafel.							
Wien — Köln — Brüssel — London.				Wien — Prag — Dresden u. Wien — Eger — Leipzig.							
11.00	8.20	ab Wien (Westb.) . . . an	6.45	4.20	3.05	10.20	ab Wien (K. FJB.) . . . an	7.25	8.10		
12.54	12.33	an Mainz . . . . . ab	1.24		4.44	6.55	an Marienbad . . . . . ab	10.21			
4.40	4.57	an Frankfurt . . . . . ab	1.55	2.27	6.15	7.40	Eger . . . . .	9.35			
8.12	9.55	an Köln . . . . . ab	9.20	10.57	8.42	8.42	an Leipzig . . . . . ab	1.00			
4.30	5.55	an Brüssel . . . . . ab	2.14	5.40	9.36	7.00	an Prag (K. FJB.) . . . . . ab	9.37	1.35		
		London . . . . .	5.55	10.00	2.56	1.37	Dresden . . . . .	2.15	7.10		
		an London (via Hoek) ab			7.45	6.37	an Berlin . . . . .	7.55			
		an London (v. Holland) ab									
* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz. von Ostende nach Köln. Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33½ Stunden.				* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurations- wagen zwischen Krakau und Podwoloczyska. † Schlafwagen zwischen Krakau und Podwoloczyska.							
Wien — München — Strassburg — Paris.				Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.							
7.45	8.40	8.20	ab Wien, Westb. an	6.45	7.50	9.15	12.00	10.00	ab Wien (K. FNB.) . . . an	6.40	4.10
6.53	4.35	6.55	ab Münch. „	9.12	12.05	9.55	9.20	7.07	Krakau . . . . .	9.42	6.20
5.43	12.14	5.06	Strassb. „	9.40	4.15	10.15	5.25	2.32	an Lemberg . . . . . ab	2.24	10.10
6.02	8.44	5.08	Paris. ab	8.25	6.50	9.10	7.15	9.55	an Bukarest . . . . . ab	7.00	10.05
							10.36	6.43	an Podwoloczyska . . . . . ab	10.10	5.08
							8.35	9.45	Odessa . . . . .	9.00	9.40
							7.00	9.36	Kiew . . . . .	8.45	11.45
* Schlafwagen zwischen Wien und München.				* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurations- wagen zwischen Krakau und Podwoloczyska. † Schlafwagen zwischen Krakau und Podwoloczyska.							

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

Auskunfts-bureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.

Daselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate. Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungsversehlissen erhältlich.

## Alpines Prachtwerk.

# Die Erschliessung der Ostalpen.

Unter Redaction von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein.

III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern.

**Band I: Die nördlichen Kalkalpen** (416 Seiten). Inhalt: Einleitung, von Prof. Dr. Richter. — Der Rhätikon, von Wilhelm Strauss. — Die Algauer Alpen, von Anton Spieher. — Die Lechtaleralpen, von A. Spieher und C. Deutsch. — Das Wettersteingebirge, von M. v. Prielmayer. — Die Miemingerkette, von Ferd. Kilger. — Die Karwendel Gruppe, von Heinrich Schwaiger. — Die Rofangruppe, von Th. Trautwein. — Der bayrische Voralpenzug, von Th. Trautwein. — Das Kaisergebirge, von Heinrich Schwaiger. — Die Salzburger Kalkalpen, von Ludwig Purtscheller. — Die Dachsteingruppe, von August v. Böhm. — Das Todte Gebirge, von G. Geyer. — Die Ennsthaler Alpen, von Heinrich Hess. — Die Hochschwab Gruppe, von A. v. Böhm. — Schneeberg und Baxalpe, von E. Forster.

— Die Oetzthaler Gruppe, von Heinrich Hess. — Die Stubai Group, von L. Purtscheller. — Die Sarntal Group, von Julius Pock. Mit 17 Vollbildern und Karten und 37 Bildern im Text.

Mit 11 Vollbildern und Tafeln und 37 Bildern im Text.  
**Band II: Die Centralalpen I.** (495 Seiten). Inhalt: Die Silvretta Gruppe, von O. v. Pfister. — Die Ferwall Gruppe, von W. Strauss. — Die Ortler Gruppe, von Louis Friedmann.

**Band III: Die Centralalpen II** (östlich vom Brenner) — Die südlichen Kalkalpen (658 Seiten). Inhalt: Die Zillerthaler Gruppe, von Carl Diener. — Die Rieserferner Gruppe, von Carl Diener. — Die Hohen Tauern, von E. Richter. — Die Niederen Tauern, von Hans Wödl. — Die Brenta Gruppe, von Carl Schulz. — Die Grödnere Alpen, von Carl Schulz. — Rosengarten und Marmolata Gruppe, von L. Darmstädter. — Die Palagruppe, von Gustav Euringer. — Die Ampezzaner Alpen, von Otto Zsigmondy. — Die Sextner Gruppe, von Carl Diener. — Die Karnischen Alpen, von Carl Diener. — Die Friaulaner Alpen, von Carl Diener. — Die Lienzer Dolomiten, von Ph. W. Rosenthal. — Die Julischen Alpen, von Julius Kugy. — Die Karawanken, von A. v. Böhm. — Steiner Alpen, von A. v. Böhm. Mit 32 Vollbildern und Karten und 60 Bildern im Text.

Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins, wenn durch die Sectionsleitung bestellt, M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—). Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Prämiert mit grossen goldenen und silbernen Medaillen  
(bei allen besichtigten Ausstellungen).

# A. Witting, Innsbruck (Tirol), Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte  
Tiroler Lodewettermäntel,



**Wasserdichter  
Loden-Havelock**  
von ö. W. fl. 10.— oder  
M. 17.— an.

**Havelocks,  
Kaisermäntel,  
Lodenjoppen,  
Damen-  
regenmäntel.**

Ferner zum Bezuge nach  
Meter  
naturwasserdichte

**Tiroler Loden**  
(aus echtfarbiger reiner  
Schafwolle).

**Jagd- und  
Touristenloden,  
Wetterloden,  
Kameelhaar-  
loden,  
Tiroler Damen-  
loden.**

**Wildlederne  
Knie- u. Reithosen**  
aus Gems-, Reh- und  
Hirschleder.



**Wasserdichter  
Loden-Kaisermantel**  
mit abknöpfbarer Kapuze  
von ö. W. fl. 12.— oder  
M. 21.— an.

Preis-Courant und Loden-Muster franco. 40

## Reisealbum

Verlag von E. Haberland in Leipzig.

zum Aufkleben unaufgezogener Photo-  
graphien in elegant. Einbände. Hoch-  
oder Querformat (30 x 41 cm.) 9 M.,  
Kleine Ausgabe 4 M.



83

## Steirischer Gebirgsverein.

Offert-Ausschreibung betreffend die

82

### Verpachtung des Stubenberghauses

(Alpenhôtel) auf dem Schöckel. Auf Grund des Ausschussbeschlusses  
vom 30. Jänner 1895 wird die Pachtung des Stubenberghauses und der Schöckel-  
realität im Offertwege ausgeschrieben. Offerte sind bis 31. März 1895 an den  
Obmann des Schöckelhaus-Comités Herrn Baumeister Jos. Fr. Flohr in Graz, Spar-  
bersbachgasse Nr. 3, einzusenden woselbst auch die Offertbedingungen eingesehen  
werden können. Frequenz über 6000 Personen jährlich. Das Hôtel enthält 3 Re-  
staurations- und 20 Passagierzimmer nebst Eiskeller.

Graz, den 15. Februar 1895. Der Ausschuss des Steir. Gebirgsvereins.

## Für die Bibliothek!

Verkaufe diverse Jahrgänge d. „Zeit-  
schrift“ des D. u. Oe. Alpenvereins nebst  
„Mittheilungen“. Ferner 1 Exempl. Zsig-  
mondy, „Im Hochgebirge“, geb. Käufer-  
offerten sub T. 2040 an Haasenstein &  
Vogler A. G. München. 80

**MATTONT'S**  
**GLIESSHÜBLER**  
reinsten  
natürlicher  
**SAUERBRUNN**

Neuheit!

Neuheit!

Als

# Schutz gegen Kälte,

auch als Reisedecke zu benützen, empfehle ich als  
unentbehrlich für die Reise  
und für alle Herren, welche Wagentouren  
machen,



Fuss-Sack  
ausser Gebrauch.

## FUSS-SÄCKE

bis über die Brust reichend,  
jedoch bequem zum Ein- u. Aussteigen,

aus Ia wasserdichtem Kameelhaarloden,  
warm gefüttert, bedeutend leichter,  
um die Hälfte billiger und

ebenso warm haltend wie Pelzsäcke,  
in brauner, grauer, heller u. melirter Farbe

per Stück nur 25 M. 79



Fuss-Sack  
im Gebrauch.

**Dinslaken H.**  
(Rhein.)

**Ferd. Jacob,**

Fabrik porös wasser-  
dichter Bekleidung.

## PENSION TELLENBACH

Due Maceilli 66/67, Piazza di Spagna.  
Altrenomirtes Haus ersten Ranges.  
Gegr. 1861. Sonnige Lage. Gesellschaftsräume. 80  
Zimmer u. Salons m. Balcons. Stilvoll. Speisesaal.  
Rauch- u. Lesesalons. Neuerdings vergrössert u. ver-  
schönert. Bäder. Person.-Aufzug. Mässige Preise  
auch für Passanten. Omnibus an der Bahn.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“  
sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein  
so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaekauf riesiger Waaren-  
quantitäten und sonstiger Vortheile billige Spesen, die schliesslich dem Käufer  
zugute kommen müssen.

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher,  
wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

## Stoffe für Anzüge,

Peruvien und Tosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k.  
Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für  
Billard und Spieltische, Wagenüberzüge. Grösstes Lager von steirischen,  
Kärtner, Tiroler etc. Loden für Herren- und Damen zwecke zu Original-Fabriks-  
preisen in so grosser Auswahl, wie selbe eine zwanzigfache Concurrenz nicht  
zu bieten vermag. Grösste Auswahl von nur feinen haltbaren Damentuchen in  
den modernsten Farben. Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann  
auch Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.).

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht  
billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

**JOH. STIKAROFSKY,**  
BRÜNN (das Manchester Oesterreichs).

Grösstes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1/2 Million Gulden. 78  
Versandt nur per Nachnahme.

WARNUNG! Agenten u. Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche  
Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irreführungen der P. T. Con-  
sumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, dass ich an derartige Leute  
unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

## Echte Tiroler Loden

für

Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.

Fertigste wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

bei

**Franz Greil in Innsbruck.**

Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. — 21

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 8. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise.

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

101

### Stubaithal-Tirol.

Alpenhotel Lerchenhof im Gerichtsdorfe Mieders, ca. 1000 Meter Seehöhe, herrl. Lage, Fichtenwälder, Gletscheraussicht, Post und Telegraph, vielbesuchte Sommerfrische I. Ranges, 2 St. von Innsbruck, comfort. eingerichtet, eigene Meierei, Terraincuren, Familienpension. Mässige Preise. Prospekte gratis vom Besitzer Josef Peer.

14 mal preisgekrönt. — 2000 Anerkennungen.

### Ferd. Jacob, Dinslaken H.

Einzige Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung, als:

wasserdichte Mäntel  
wasserdichte Joppen  
wasserdichte Havelocks  
wasserdichte Anzüge etc.

aus:

1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.



Porös wasserdichter Havelock.

Muster u. illustrirter Prachtkatalog postfrei. 62

Porös wasserdichter Mantel.

MATTONI'S  
**GLESSHÜBLER**  
reinsten natürlichen SAUERBRUNN

CHOCOLADE  
**Lobeck & Co.**  
Kgl. Hoflieferanten  
DRESDEN  
CACAO

### ALPEN-PROVIANT.

**MAGGI'S**

FLEISCH-EXTRACT in Portionen,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbsenwurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Photographische  
Apparate & Bedarfsartikel  
**Otto Perutz**  
Trachtenfabrik  
München  
Deutscher Str. 50

Soeben erschien:

### Wollt's a Gaudi?

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schraa. Bleamln.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:  
„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi? „Neamts nuar glei dös Büchel hear, „Vorn is lusti, hint is lusti, „In da Mitt'n schiar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

San mer's? oda san mer's nit?  
2. Aufl., geb. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Aufi g'schaut, nit obi foll'n!  
2. Aufl., geb. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospekte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's** Verlag in Chemnitz. 56

### Natürlicher

### Biliner Sauerbrunn!

Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk.  
Vorzüglich mit Wein oder Früchtiensäften.

Eigene Niederlage und Versandt bei dem Vertreter  
**M. KRAL**, Wien, Augustinerstrasse 10.  
(Lobkowitz-Palais.)

### DOPPELFERNROHRE neuer Construction,

(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)

in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4 bis 10facher Vergrößerung, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhnlich grosses Sehfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.

Preisverzeichniss mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.

**CARL ZEISS**, optische Werkstätte, JENA. 27

### Touristen-Ausrüstung. 25

Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausgestattetes Buchlein, welches in origineller Weise die Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer Angabe der besten Bezugsquellen verbindet. Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco Zusendung.

**JOS. BÖCKLEIN**, München.

### Fürst Bismarck-Veilchen

(comp. zum 80. Geburtstag Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck) gibt beim Gebrauch dem Taschentuch wie Umgebung ein wunderbar herrlich duftendes Veilchen-Bouquet-Aroma. Eleg. Flacon (mit Bildn. Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck M. 3, in Oesterreich fl. 2) erhältl. in allen bess. Parfumerien etc., s. direct v. E. Vier & C. Dresden-P.



# Echte Tiroler Loden

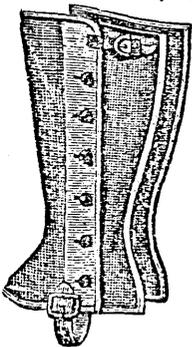
von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.** Muster u. Kataloge gratis u. franco. Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer **Solidität** eines **Welt-rufes.** 18

## AUGUST SIRK, „zum Touristen“,

I, Kärntnerstr. 55, WIEN, I, Kärntnerring 1.  
Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.



### Jagd- und Touristen-Gamaschen.

in Waterproof und Leder  
mit und ohne Vorfuß von fl. 2.25 bis fl. 10.—

#### Grosse Auswahl

in Wollglets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestrümpfen und Schneehauben.

### Echte Kameelhaar-Havelocks

und  
Wettermäntel,

leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat.

P. T. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins  
erhalten 10% Ermässigung.

Reich illustrirter Preiscurant mit 1000 Abbildungen  
gratis und franco. 15

Preisgekrönt

mit goldenen und silbernen Medallien

### Echte Tiroler-Loden

**A. Witting, Innsbruck (Tirol)**

erstes Special Tiroler Loden-Geschäft  
porös wasserdichte Loden-Havelocks, Wettermäntel,  
Kaisermäntel, Anzüge, Joppen, Damenmäntel. Die  
Tiroler Lodenstoffe von **A. Witting**, welche  
auch nach Meter zu beziehen sind, erfreuen sich eines  
Welt-rufes, tausende von Anerkennungs-schreiben.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

→: Muster und Katalog franco. ←



**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
Vollständige Touristen-Ausrüstung.  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



**Alpinist** einziger wetterfester  
formhaltender Loden-  
hut in naturbraun hell und dunk-  
ler Farbe.

Preis per Stück fl. 3. incl. Emballage.  
Vereinen etc. stehen Musterhüte  
franco gegen franco zur Verfügung.

Allein-Verkauf  
**Hutlager GEORG MÜLLER,**  
93 München.



## Fritz Schulze,

königl. bayerischer Hofflieferant,

Maximilianstr. 34, **MÜNCHEN**, Maximilianstr. 34,

empfehlte seine als vorzüglich anerkannten, aus porös-wasserdichten  
Loden gefertigten

— Havelocks — Joppen — Kaisermäntel —  
— Wettermäntel — Damenregenmäntel. —

Ferner zum Bezug nach Meter

### Tiroler Damenloden

in reichster Auswahl.

Tiroler, Steirer, Kärntner, Zillerthaler etc. 19

### Loden

bei bekannt billigsten Preisen. — Illustrirten Preiscurant und Muster gratis und franco.

### Reisealbum

Verlag von E. Haberland in Leipzig.

zum Aufkleben unaufgezogener Photo-  
graphien in elegant. Einbände. Hoch-  
oder Querformat (30 × 41 cm.) 9 M.,  
Kleine Ausgabe 4 M.



83

Höchst interessant für Alpinisten!

Soeben erschienen: **Dr. K. Boeck**

### HIMALAYA-ALBUM

20 heliographische Kupferdrucke nach eigenen Orig.-Aufnahmen mit erläuterndem  
Text und 3 Kartenskizzen. — Orig.-Prachtmappe in Hochfollo-Format.  
Preis: Mark 24.—. 83

Verlag von **Friedr. Spies**, Buch- und Kunsthandlung in **B.-Baden**.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Generaldirection **STUTT GART**, Uhlandstr. Nr. 5.  
Juristische Person. \* Gegründet 1875. \* Staatsoberaufsicht.

Filiardirectionen

**BERLIN**,

**WIEN**,

Anhaltstrasse Nr. 14.

I, Graben Nr. 16.

Der unter Aufsicht der kgl. württemb. Regierung stehende Verein be-  
treibt mit Ausschluss der Lebensversicherung alle den persönlichen Bedürfnissen  
der Einzelnen dienenden Versicherungsarten, insbesondere die für

**jeden Touristen hochwichtige** in den verschiedensten  
Combinations gebotene

### Unfall-Versicherung.

Prospecte und Versicherungs-Bedingungen sind von der Direction so-  
wohl als von den Vertretern des Vereins gratis zu beziehen.

Am 1. Januar 1895 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereines  
152.170 Versicherungen über 1,127.860 versicherte Personen. 26

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten,** Staatsbahnlinie St. Michael—Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhôtel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,** nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

**Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m.** Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Cortina (Tirol), Hôtel weisses Kreuz,** 1219 Mtr., vergl. Tiroler Haas im Touristenkreise rüml. bekannt, vorzügl. Verpflegung u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.** Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr., zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen. Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht., Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Gossensass (Tirol), klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meere.** Hôtel u. Pension Gröbner, Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Jals bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M.** Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Iglertshof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Innsbruck. Hôtel Kreid.** Mit allem Comfote der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsner Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.** Als bestes Haus II. Ranges bekannt. Gute Küche, ausgezeichnete Weine. Schattiger Restaurationsgarten. Gottfr. Geisberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhôtel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haas, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stifserjoch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.—Eisenerz. Hôt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten, Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.**

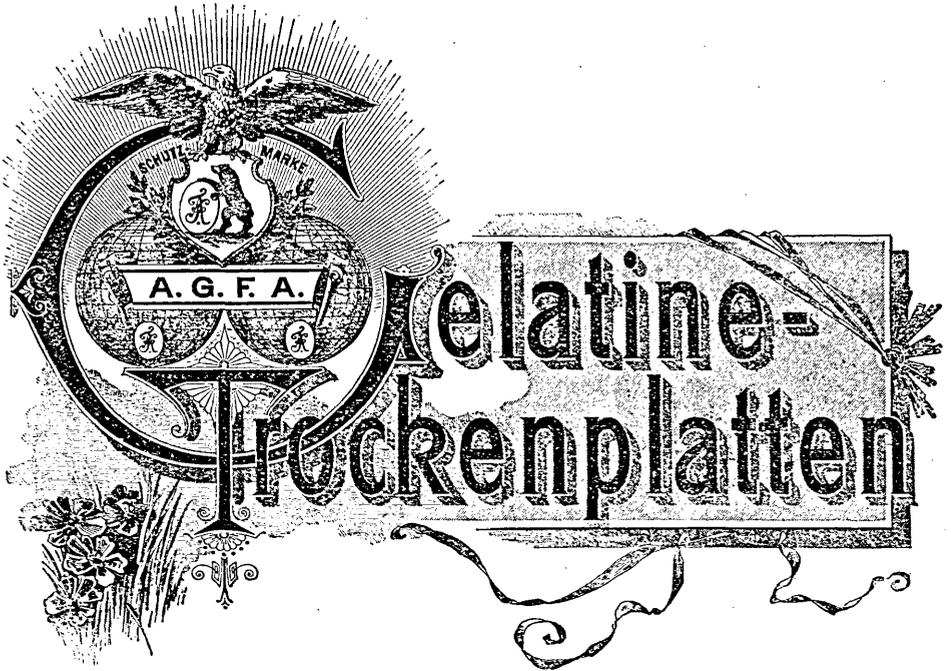
**Linz. Hôtel „gold. Schiff“.** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurat., Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Bieberhofer, Besitzer.

**Schärding, Ober-Oesterreich.** Hôtel Altman, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnibus am Bahnhof. Carl Altman, Besitz.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Fuchs, Besitzer.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nordseebad Westerland-Sylt. Grand Hôtel.** Direct an den Dünen. Aussicht auf Meer. Elektr. Beleuchtung. Chr. Scherer.



## NEU! Lichthofffreie Trockenplatten NEU!

geschützt durch O. Magerstedt's PATENTE,

Celluloid-, Emulsionsfolien-, orthochromatische, abziehbare, Diapositiv- und Ferrotyp-Trockenplatten,

Dr. M. Andresen's ENTWICKLER,

Eikonogen, Rodinal, Metol, Amidol, Glycin, Paramidophenol, Hydrochinon, Pyrogallussäure sowie

**Chemikalien** für photographische Zwecke

offeriert für Handlungen photographischer Bedarfsartikel die

## Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

Photographische Abtheilung

BERLIN SO.

Fabriks-Niederlagen:

Berlin: Brandt & Wilde Nachf.  
Brüssel: Max Streich.  
Cöln a. Rh.: J. H. Annacker.  
Dresden: Rich. Wittmann.  
Frankfurt a. M.: Haake & Albers.

Görlitz: Ernst Herbst & Firl.  
Leipzig: Chr. Harbers.

Dresden: Rich. Wittmann.  
Magdeburg: { Alb. Rathke.  
F. Kroening's Söhne.

München: { Otto Wernhard.  
Eus. Schiffmacher.  
Prag: C. Ostermann.  
Stettin: Hans Dräger.  
Wien: Alex. Ehrenfeld.

87

Ein langjähriges Vereinsmitglied, unverschuldet existenzlos geworden, ersucht die verehrlichen Vereinsgenossen sich seiner anzunehmen, durch Mittheilung offener kaufmännischer Posten besserer Art. I. Referenzen. Engl. u. franz. Correspondenz. „Mittheilungen erbeten an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Wien sub: S. 468.“

Neuheit! Neuheit!

Als

## Schutz gegen Kälte,

auch als Reisedecke zu benützen, empfehle ich als

unentbehrlich für die Reise

und für alle Herren, welche Wagentouren machen,

## FUSS-SÄCKE

bis über die Brust reichend,

jedoch bequem zum Ein- u. Aussteigen,

aus 1a wasserdichtem Kameelhaarloden,

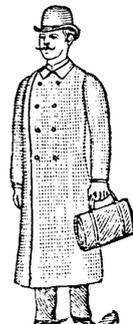
warm gefüttert, bedeutend leichter,

um die Hälfte billiger und

ebenso warm haltend wie Pelzsäcke,

in brauner, grauer, heller u. melirter Farbe

per Stück nur 25 M. 79



Fuss-Sack ausser Gebrauch.



Fuss-Sack im Gebrauch.

Dinslaken H. (Rhein.)

Ferd. Jacob,

Fabrik porös wasserdichter Bekleidung.

G. Heuer & Kirmse, Berlin W. 30.

## Bismarck-Literatur

und Kunstverlag zur Vereinigung der Bismarck-Verehrer aller Länder.

Alljähr. eine grosse Kunstausgabe für vornehm. Wandschmuck, dazu in Gratisnachlieferung die vierteljähr. illustr. Rundschau „Bismarck“ für Bismarck-Biographie, deutsche Geschichte, Kunst und Leben.

Dies Jahr soeben erschienen: Fr. v. Lenbach's bestes Bismarck-Portrait in Kupferätzung 60 x 80 cm. Portrait incl. Rundschau-Nachlieferung 12 M. Zu beziehen durch Buch- und Kunsthandel und direct von

G. Heuer & Kirmse, 84 Berlin W. 30.

Illustrirte Prospekte gratis u. franco. Telegr.-Adr.: Bismarckverlag.

BERLIN'S vollendetstes Hôtel-Etablissement 53

# SAVOY-HOTEL

am Bahnhof  
Friedrichstr.

## Antiquarisch

sucht die Section Guben des D. u. Oe. A.-V. zu kaufen:  
L. Steub, Drei Sommer in Tirol, 3 Bde.  
v. Amthor, Der Alpenfreund, 11 Bde.  
Offerte werden an den Schriftführer  
Rechtsanwalt Koch zu Guben erbeten.  
98

## Annoncen

in allen Zeitschriften und Fachzeitschriften, Coursbüchern etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmässige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

## RUDOLF MOSSE

Wien, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Zürich.

Zur Errichtung eines Alpenbades oder Höhenluftortes in einer sowohl geographisch als auch sonstigen diesem Zwecke entsprechenden sehr günstigen Lage wird ein **Theilnehmer** mit etwas Capital gesucht. Auf diesem Gebiete Erfahrene, auch Bewohner des deutschen Reiches oder der Schweiz werden besonders aufmerksam gemacht. Anfragen unter der Chiffre „J. H.“ postlagernd Weiz, Steiermark. 105

## „Für Vereinsbibliotheken“.

Die sämtlichen Publicationen des österreichischen, und des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins (1863—1894), Jahrbücher, Verhandlungen, Zeitschriften, Mittheilungen, gebunden, für 300 Mark zu verkaufen. Offerten sub J. P. 6704 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 103

## Verein der deutschen Steirer in Wien.

Mittwoch den 20. März 1895,  
1/2 8 Uhr abends im kleinen  
Musikvereinssaal Vorlesung  
des 106

## Peter Rosegger,

seine neuere und ältere heitere  
Dichtung.  
Kartenverlag bei Lechner's Buch-  
handlung, Graben, Gutmann's Mu-  
sikalienhandlung, Opernhaus.

## Farbige Photographien (Photochroms).

Neuheiten: Schweiz, Tirol (Stubai, Oetzthal, Zillertal und Dolomiten), Glockner, Dachstein.  prachtvolle Gletscherscenerien.  In Cabinetformat lose 60 Pfg. (35 kr.), auf Goldschnittcarton 75 Pfg. (45 kr.) Preisverzeichnis und Auswählendungen portofrei. 96

Nenke & Ostermaier, Kunstanstalt, Dresden.

## Echte Tiroler Loden

für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben  
und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

Franz Baur's Söhne in Innsbruck,

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei

21

## Franz Greil in Innsbruck.

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —



HERMANN SCHERRER  
LODEN-ARTIKEL  
gemessen  
Waltraud  
Kataloge  
gratis.

Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 3

Mein  
Testament.  
Preis 60. Nr. 2.80.  
geb. Nr. 3.40.

Wer sich für dieses neueste  
Werk des weltberühmten  
Brä-Kneipp und  
laten Aneipp und  
seine  
auswunderbare grenzen-  
losen Heilerfolge interessiert,  
verf. die durch alle Buch-  
handl. gratis erhältl. Aneipp-Prosaüre.  
Jof. Köfeler'sche Buchhdlg., Kempten (Bayern)

Dr. Haussknecht & Fels,  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112b.  
Patent-Bureau. 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.



# Berliner Tageblatt

Als Zeitung grossen Styls hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ infolge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem grossen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen; so im nächsten Quartal die beiden reizvollen Romane: E. Vely: „Mente“, Arthur

Zapp: „Die Fräulein von Bülow“. Alle Romane und Feuilletons erscheinen in Deutschland zuerst im „Berliner Tageblatt“ und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist.

Ausserdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, das feuilletonistische Beiblatt „Der Zeitgeist“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Leschalle“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.

Die sorgfältig redigierte, vollständige „Handels-Zeitung“ des „Berliner Tageblatt“ erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

Vierteljährliches Abonnement kostet 4 fl. 14 kr. bei allen Postämtern.

Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung.

## des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionseleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

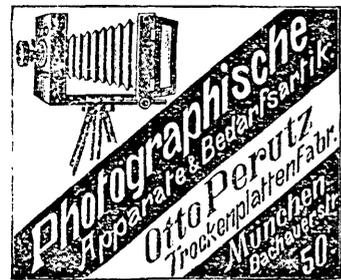
Reise- und Phantasic-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—  
Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



#### Bekanntmachung.

Gelegentlich der am 26. Februar d. J. abgehaltenen Generalversammlung unterfertiger Section wurden behufs Rückzahlung der Funtensechens-Schuld die Antheilscheine Nr. 13 und 28 gezogen und kommen sofort zur Auszahlung.

Berchtesgaden, 8. März 1895.

Die Section Berchtesgaden  
des D. u. O. Alpenvereins.

114

Soeben erschien:

#### Wollt's a Gaudi?

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geb. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.  
Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schroa. Bleauln.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi?  
„Neamts nuar glei dös Bächei hear,  
„Vorn is lusti, hint is lusti,  
„In da Mitt'n schiar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprechen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

San mer's? oda san mer's nit?

2. Aufl., geb. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Aufi g'schaut, nit obi foll'n!

2. Aufl., geb. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag in Chemnitz.**

56

14 mal preisgekrönt. — 2000 Anerkennungen.

### Ferd. Jacob, Dinslaken H.

Einzige Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung, als:



wasserdichte Mäntel  
wasserdichte Joppen  
wasserdichte Havelocks  
wasserdichte Anzüge etc.

aus:

1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Porös wasserdichter Havelock.

Muster u. illustrierter Prachtkatalog postfrei.

Porös wasserdichter Mantel.

### Fürst Bismarck-Veilchen

(comp. zum 80. Geburtstag Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck) gibt beim Gebrauch dem Taschentuch wie Umgebung ein wunderbar herrlich duftendes Veilchen-Bouquet-Aroma. Eleg. Flacon (mit Bildn. Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck M. 3, in Oesterreich fl. 2) erhältl. in allen bess. Parfumerien etc., s. direct v. **E. Vier & C. Dresden-P.**

## Continental-Pneumatic

Modell 1895 mit Patent-Einlage

ruft allgemein lebhafteste Bewunderung hervor durch  
seine grossartige Elasticität  
seine elegante Form  
seine unerreichte Schnelligkeit.

128

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co.,  
Hannover.



Muster geschützt!

Brochen u. Nadeln nach dem Originale  
von 2—11 Mark. Illustr. Preisbl. gratis.  
71 W. Schwarz, Goldschmied, Weissen.

MATTONY'S  
**GISSHÜBLER**  
reinsten natürlichen  
SAUERBRUNN

### VINCENZ OBLACK,

kais. und königl. Hoflieferant,

Graz (Steiermark),

121

empfiehlt sein erstes und grösstes seit 60 Jahren bestehendes  
Special- und Export-Geschäft echt steirischer

Jagd-, Damen- und Touristen-Loden,

hinsichtlich der Qualität, Echtheit der Farben u. Billigkeit bisher unerreicht. — Muster u. Preiscurants franco u. gratis. — Reichsortiertes Lager der besten Modestoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge zu jeder Saison.

# Echte Tiroler Loden

von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.**

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Welt-rufes. 118

Zur Errichtung eines Alpenbades oder Höhenluftortes in einer sowohl geographisch als auch sonstigen diesem Zwecke entsprechenden sehr günstigen Lage wird ein **Theilnehmer** mit etwas Capital gesucht. Auf diesem Gebiete Erfahrene, auch Bewohner des deutschen Reiches oder der Schweiz werden besonders aufmerksam gemacht. Anfragen unter der Chiffre „J. H.“ postlagernd Weiz, Steiermark. 105



# Fritz Schulze,

königl. bayerischer Hoflieferant,

Maximilianstr. 34, **MÜNCHEN,** Maximilianstr. 34,

empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten, aus porös-wasserdichten Loden gefertigten

— Havelocks — Joppen — Kaisermäntel —  
— Wettermäntel — Damenregenmäntel. —

Ferner zum Bezug nach Meter

**Tiroler Damenloden**

in reichster Auswahl.

Tiroler, Steirer, Kärntner, Zillerthaler etc.

19

— Loden —

bei bekannt billigsten Preisen. — Illustrierten Preiscurant und Muster gratis und franco.

## Zu verkaufen:

„Zeitschrift“ des D. u. Oe. Alpenvereins mit allen Beilagen, neu: 1877 (M. 14) 4.—, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 à (M. 12) 2.—, 1888, 1891, 1892 geb. à (M. 12.70) 2.30, 1892 grün. Orig.-Ln. M. 3.—, „Mitte-lungen“ z. Zeitschrift d. Alp. 1877, 1882, 1884 à (M. 4) 50 Pf., 1890—1894 à (M. 6) 50 Pf.

A. Raunecker's Buchhandlung, Klagenfurt.

Kataloge über mein antiquarisches Bücherlager stehen gratis und franco zu Diensten. 123

**Mein Testament.** Wer sich für dieses neueste Werk des weltberühmten Prä-**Aneipp** und lat. an 8 Wunderbare grenzenlos Heilerfolge interessiert, verl. die durch alle Buchhandl. gratis erhältl. **Aneipp-Proschr.** Hof. Abt. f. die Buchhlg., Kempten (Bayern)

Preisbr. Nr. 2.80. 96b. Nr. 3.40.

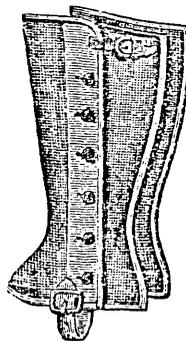
„Alpinist“ einziger wetterfester formhaltender Lodenhut in naturbraun hell und dunkler Farbe.

Preis per Stück fl. 3. incl. Emballage. Vereinen etc. stehen Musterhüte franco gegen franco zur Verfügung.

Allein-Verkauf

Hutlager **GEORG MÜLLER,** Graz.

93



**AUGUST SIRK,** „zum Touristen“,

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1. Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

**Jagd- und Touristen-Gamaschen**

in Waterproof und Leder  
15 mit und ohne Vorfuß von fl. 2.25 bis fl. 10.—

**Grosse Auswahl**

in Wol'gliets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestrümpfen und Schneehauben.

**Echte Kameelhaar-Havelocks und Wettermäntel,**

leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat.

P. T. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. erhalten 10% Ermässigung.

Reich illustr. Preiscurant mit 1000 Abbild. gratis u. franco.

**DOPPELFERNROHRE** neuer Construction,

(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)

in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4 bis 10facher Vergrößerung, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhnlich grosses Sehfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.

Preisverzeichniss mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.

**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27

**Curort Gleichenberg** in Steiermark.

Trinkeur, alkalisch-muriatische Sauerlinge, Molke, Kuh- u. Ziegenmilch, Kefyr, Fichten- u. Medicinal-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubung in Einzelcabinen, pneumatische Kammer, kohlen-saure Bäder. Kaltwasser-Curanstalt.

**Saison vom 1. Mai bis Ende September.**

Auskünfte und Prospekte gratis, Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der **Curdirection Gleichenberg.**

122

Für Familien und Leserkreise, Hôtels, Cafés und Restaurationen.

Einladung zum Abonnement

auf die

# Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten

über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten.

Mit jährlich über 1500 Abbildungen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.**

Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.

Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten.** Staatsbahnlinie St. Michael—Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,** nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Fr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

**Brenner (Tirol), Hohencurort, 1372 m.** Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Cortina (Tirol), Hôtel weissess Kreuz,** 1219 Mtr., vergr. Tiroler Haus im Touristenkreise rühmlich bekannt, vorzügl. Verpflegung u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.** Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr., zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen. Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht., Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Gossensass (Tirol), klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m.** Über dem Meere. Hôtel u. Pension Grünber. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Jals bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m.** über d. M. Höhen- u. Terrain-curort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Innsbruck. Hôtel Kreid.** Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsner Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.** Als best. Haus II. Rang. bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. Gottfr. Geisberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alpv. 5% Rabatt.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.** Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“,** Cardinalplatz. Im Centrum d. Stadt geleg. Hôtel, m. d. grössten Comfort eleg. einger. m. schön. grossem Speisesaal etc. Vorzügl. Küche u. Keller, aufmerks. Bedienung, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Prachtvolle Veranda. Omnib. z. allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillschloß und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Ausg.- gangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.— Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.**

**Lin. Hôtel „gold. Schiff“.** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurant, Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Bieberhöfer, Besitzer.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Fuchs, Besitzer.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenomiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenomiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nordseebad Westerland-Sylt. Grand Hôtel.** Direct an den Dünen. Aussicht aufs Meer. Elektr. Beleuchtung. Chr. Scherer.

**Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“.** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 besteinger. Zimmer m. überall freier Ansicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Schärding, Ober-Oesterreich.** Hôtel Altmann, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnibus am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Toblach. Rohrachers Hôtel „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

## Echte Tiroler Loden

für Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei

**Franz Greil in Innsbruck.**

≡ Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. ≡

## Reisealbum

Verlag von E. Haberland in Leipzig.

zum Aufkleben unaufgezogener Photographien in elegant. Einbände. Hochoder Querformat (30 X 41 cm.) 9 M., Kleine Ausgabe 4 M.



„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“  
sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Ges. hält, wie das meine ist, hat durch Cassainkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zugute kommen müssen.

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

## Stoffe für Anzüge,

Peruvian und Tosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livrée, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge. Grösstes Lager von steirischen, Kärntner, Tiroler etc. Loden für Herren- und Damen Zwecke zu Original-Fabrikspreisen in so grosser Auswahl, wie selbe eine zwanzigfache Concurrenz nicht zu bieten vermag. Grösste Auswahl von nur feinen haltbaren Damenuchweiden in den modernsten Farben. Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann auch Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.).

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

**JOH. STIKAROVSKY,**  
BRÜNN (das Manchester Oesterreichs).

Grösstes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1/2 Million Gulden. 78

≡ Versandt nur per Nachnahme. ≡

WARNING! Agenten u. Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarovsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irreführungen der P. T. Consumenten hintanzubehalten, gebe ich bekannt, dass ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

## Publications des D. u. Oe. Alpenvereins.

Für Mitglieder zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à M. 6.—  
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig „—25  
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.  
Register zu den Publicationen M. —50  
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren „—30  
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora „—50

### Spezialkarten.

Berechtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt M. 2.—  
in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammen-  
gestossen) „ 5.—  
Grossglockner Gruppe „ 2.—  
Kaiser Gebirge „ 1.—  
Karwendel Gebirge „ 2.—  
Oetzthaler Karte, Bl. IV, Weisskugel „ 2.—

Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen M. 2.—  
— Dieselbe auf Carton „ 2.50  
Ortler Gruppe „ 2.—  
Rieserferner Gruppe „ 1.—  
Sonnbleckkarte „ 1.—  
Übersichtskarte der Ostalpen, Oestl. (das westl. Blatt ist vergriffen) à „ 1.—  
Venediger Gruppe „ 2.—  
Watzmann und Umgebung (1:25.000) „ 2.—  
Wendelsteinkarte „ 1.—  
Zillertaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à „ 1.—  
in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen) „ 2.—  
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai-er Karten sind gänzlich vergriffen.

### Verschiedene Karten.

Brenta Gruppe M. —20  
Grenzgebiet der West- und Ostalpen, geologische Karte „ —20  
Kalkkögel bei Innsbruck „ —20

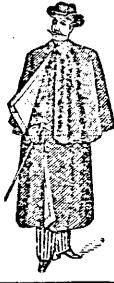
**BERLINS** vollendetstes Hôtel-Etablissement 53  
**SAVOY-HOTEL** am Bahnhof Friedrichstr.

C. v. Lama's Nachf. München XXIII erbittet Bestellungen auf das im April neu erscheinende, längst vergriffene, viel gesuchte **Steub, Drei Sommer in Tirol**, 3. vermehrte Aufl., ca. 960 Seiten. München 1895. Eleg. geb. 8 M. Franco gegen Einsendung oder Nachnahme von 8 M. Grosses Lager von Serien und einzelnen Bänden alpiner Zeitschriften. 127

Versandt-Geschäft von nur

**Echt Steirischen Loden**

sowohl für Herren- als auch auf Damen-Costume. — Muster auf Verlangen.  
**RICHARD ROLLETT,**  
 GRAZ (Steiermark). 117



**Louis Franck, Halberstadt 8.**

Erste u. einzige Bezugsquelle für wirklich porös wasserdichte Lodenstoffe und daraus in eigener Werkstatt nach meinem ganz neuen System gefertigter, vorzügl. passender Lodenbekleidung (genau wie Maassarbeit), als:

porös	(	wasserdichte Joppen	) in jeder Preislage, in 30 div. Farben; aus 1a Tiroler und Harzer Loden; 1a Kameelhaarloden, 1a Cheviots etc.
		wasserdichte Mäntel	
		wasserdichte Havelocks	
		wasserdichte Anzüge	

— Lodenstoffe Meter von M. 2.90 an.  
 Muster, Kataloge franco zu Diensten. — Versandt unter Nachnahme.

Telephon 2553.



**Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel.**

für Herren und Damen aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaren-Anstalt von **Karl Wirth, Thalkirchnerstrasse 1, München.** Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129  
**Beste Bergstiefel-Specialist Münchens.**  
 Genannte Stiefel sind auch vorrätig auf Lager.  
 Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

Prämiert mit grossen goldenen und silbernen Medaillen (bei allen besichtigten Ausstellungen).

**A. Witting, Innsbruck (Tirol),**  
 Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte Tiroler Lodenwettermäntel,



**Havelocks, Kaisermäntel, Lodenjoppen, Damen-regenmäntel.**  
 Ferner zum Bezuge nach Meter naturwasserdichte



**Tiroler Loden** (aus schaffariger reiner Schafwolle).  
**Jagd- und Touristenloden, Wetterloden, Kameelhaarloden, Tiroler Damenloden.**

**Wasserdichter Loden-Havelock** von 6. W. fl. 10.— oder M. 17.— an.

**Wildlederne Knie- u. Reithosen** aus Gems-, Reh- und Hirschleder.

**Wasserdichter Loden-Kaisermantel** mit abknöpfbarer Kapuze von 6. W. fl. 12.— oder M. 21.— an.

Preis-Courant und Loden-Muster franco. 40

Neuheit! Neuheit!

Als **Schutz gegen Kälte,**  
 auch als Reisedecke zu benutzen, empfehle ich als unentbehrlich für die Reise und für alle Herren, welche Wagentouren machen,




**FUSS-SÄCKE**  
 bis über die Brust reichend, jedoch bequem zum Ein- u. Aussteigen, aus 1a wasserdichtem Kameelhaarloden, warm gefüttert, bedeutend leichter, um die Hälfte billiger und ebenso warm haltend wie Pelzsäcke, in brauner, grauer, heller u. melirter Farbe

per Stück nur 25 M. 79

**Dinslaken H. Ferd. Jacob,** Fabrik porös wasserdichter Bekleidung.

**Badische Weine**  
**Gebr. Schlager, Lahr i. B.**  
 Prämiiert a. all. Beschäft. Ausstellungen. 1893er Ernte  
 zählt nach sachmännischer Beurteilung zu den Besten des Jahrhunderts. Offeriren solche da wir nicht reifen lassen:

— Weißweine: —

**Raiferstühler,** angen. Tischw. 100 Pf.  
**Markgräfler,** fein Tafelw. 120 "  
**Ortenauer,** do. süß u. kräftig 130 "  
**Durbacher,** do. bouquetreich 140 "  
 — Rothweine: —

**Raiferstühler,** mild u. angen. 100 "  
**Seller,** Tafelw. f. H. Bordeaux 140 "  
**Wenthafer,** besgl. gerbstoffr. 150 "  
 per 1/2 Str. fl. incl. Verpack. Auf Wunsch fort., zuamm. nicht unt. 25 fl. ab Lahr.  
**Garant. f. reine Traubenweine.**

**Patent-Verwerthung**  
 in Frankreich, Belgien, Schweiz übernimmt auf seiner Reise franz. Ingenieur. 34  
 Adr.: **FELS,** Berlin, Potsdamerstr. 112b.

**Verkaufe** zum Besten unserer Wegbau-Casse:  
 „Zeitschrift“ 1876—1894, complet, von vielen Jahrgängen besonders in den 80er und 90er je 2 und 3 Exempl. Auch einzelne Hefte von 1870—1881.  
 „Mittheilungen“ 1878, 1879, 1882, 1893 ganz, sowie von 1877—1894 viele einzelne Hefte und Nummern.  
 „Anleitung zu wissensch. Beobacht.“ 2 Exempl. zu je 5 Abh.  
 Memmingen, 15. März 1895.  
 124 **Friedr. Gradmann,** Cassier der S. Memmingen des D. u. Oe. A.-V.

**ALPEN-PROVIANT.**



**FLEISCH-EXTRACT** in Portionen, **SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.**  
 Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.



**Touristen-Ausrüstung.** 25  
 Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausgestattetes Büchlein, welches in origineller Weise die Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer Angabe der besten Bezugsquellen verbindet. Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco Zusendung.  
**JOS. BOCKLEIN, München.**

**Anton Innerebner,**  
 Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
 erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
 Grösstes Versandthaus garantiert echter **Tiroler Loden,**  
 Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
 en gros Muster und Kataloge gratis. en détail




des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen nicht an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

14 mal preisgekrönt. — 2000 Anerkennungen.

## Ferd. Jacob, Dinslaken H.



Einzige Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung, als:

**wasserdichte Mäntel**  
**wasserdichte Joppen**  
**wasserdichte Havelocks**  
**wasserdichte Anzüge etc.**

aus:

1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Porös wasserdichter Havelock. Muster u. illustrierter Prachtkatalog postfrei. 62 Porös wasserdichter Mantel.

### ALPEN-PROVIANT.



FLEISCH-EXTRACT in Portionen,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.

Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.



### Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter

### Tiroler Loden,

Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
Vollständige Touristen-Ausrüstung.

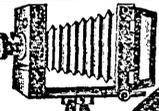
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail




**Zu verkaufen:**  
Ein solid gebautes dreistöckiges  
**Herrschafts- resp.  
Zinshaus,**

welches auch als **Hôtel Garni** oder als **Sanatorium** verwendet werden kann. Dasselbe befindet sich in einer grösseren Alpenstadt Oesterreichs, hat eine prachtvolle Fernsicht auf das Gebirge, steht in einem grossen schattigen Garten und ist mit allem Comfort eingerichtet.

Offerten sub „F. 1468“ befördert Rudolf Mosse, Wien. 152



**Photographische Apparate & Bedarfsartikel**  
**Otto Perutz**  
Trockenplattenfabrik  
München  
Technische Anstalt  
50

### Patent-Verwerthung

in Frankreich, Belgien, Schweiz übernimmt auf seiner Reise franz. Ingenieur. 34  
Adr.: **FELS**, Berlin, Potsdamerstr. 112b.

### AUSRÜSTUNG FÜR SPORT UND TOURISTIK



VON **HEINRICH SCHWAIGER** IN **MÜNCHEN.**

Rosenthal-Schulhaus. Kataloge mit 200 Illustrationen versende gratis und franco. 147

### DOPPELFERNROHRE neuer Construction,

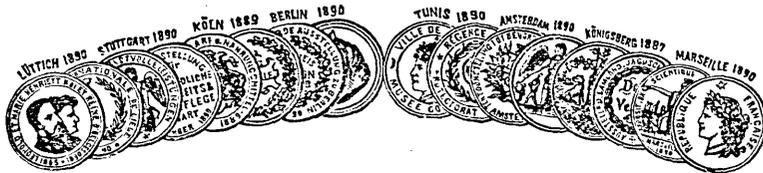
(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)  
in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4 bis 10 facher Vergrösserung, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhnlich grosses Schfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.  
Preisverzeichnis mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.  
**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27

## Bade zu Hause!

Wer die grossen Fortschritte der Badetechnik kennen lernen und sehen will, wie weit sich diese Industrie entwickelt hat, sollte nicht versäumen, sich den Katalog von **Moosdorf & Hochhäuser**, Berlin, 147, Kommandantenstr. 60, kostenfrei schicken zu lassen. Die Einleitung bildet ein interessanter Artikel über „Wasserkuren im Hause“ von Dr. A. Krüche, dem bekannten Besitzer der physiko-mechanischen Heilanstalt in München. Das Ganze, mit vielen Abbildungen und Gebrauchsanweisungen versehen, repräsentirt gleichsam eine Darstellung der gesammten Wasserbehandlung im Hause.



Porös wasserdichter  
Havelock.



Wettermantel Façon D  
porös wasserdicht,  
ohne Aermel, wie Abbildung.

# Ferd. Jacob,

Dinslaken H 1, Rhein,

empfeht seine in der ganzen Welt eingeführten

## porös wasserdichten Fabrikate

porös wasserdichte Joppen  
porös wasserdichte Mäntel  
porös wasserdichte Havelocks

porös wasserdichte Hohenzollernmäntel  
porös wasserdichte Anzüge  
porös wasserdichte Wettermäntel etc.

als:

hergestellt aus:

**Prima Loden**  
**Prima Cheviot**  
**Prima Jagdcheviot**

**in 10 Farben**

151

leichten und schweren Kameelhaarloden etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise.



Bismarck-Regenmantel.

Herr Lehrer *Oscar May*, geschäftsführender Vorsitzender  
des Naturheilvereins in Chemnitz, schreibt:

„Heimgekehrt von meiner Alpenreise, beeile ich mich, Ihnen das  
Resultat meiner **Probe** kundzugeben.

„Der von Ihnen bezogene **poröse, imprägnierte wasser-  
dichte Kameelhaarlodenstoff** hat sich im vollsten  
Sinne des Wortes als wasserdicht erwiesen.

„Trotzdem auf meinen **Gebirgstouren** der Himmel seine  
**Schleusen** in diesem Jahre oft **unbarmherzig** öffnete und  
**stundenlang uns im strömenden Regen wandern**  
**liess**, habe ich, selbst als das Wetter bei einer **6stündigen Wan-  
derung** das denkbar **ungünstigste** war, nicht **ein einziges**  
**Mal über Durchdringen der Nässe** durch meine **Lodenjoppe**  
zu klagen gehabt, während Hosen (aus starkem Tuch) und Bergschuhe  
schon nach kurzer Zeit von der Nässe gesättigt waren.

„Einen weiteren **Vortheil** Ihres Lodenstoffes fand ich ferner noch  
darin, dass nach Abwischen der **Nässe** mittelst eines groben **Hand-  
tuches** der Rock sich wie **trocken** anfühlte.

„Da der Stoff **porös** ist, erwies er sich auch, trotz der Stärke, an  
den Ufern des Gardasees, bei den aus **wolkenlosem** Himmel kom-  
menden wärmenden Strahlen der Sonne nicht lästig.

„Aus allen diesen Gründen werde ich nicht unterlassen, sowohl im  
Kreise der **Anhänger** persönlicher **Gesundheitspflege**, als auch  
in denen der **Alpenfreunde** Ihren **wasserdichten porösen**  
**Kameelhaarloden** in jeder Beziehung zu empfehlen.“



Touristen-Anzug,  
porös wasserdicht,

zweireihige Joppe und Knie- oder  
lange Hose aus  
1a wasserdichten Leinen . . . 30 M.  
1a Sommerloden . . . . . 40 M.  
1a Wetter- od. Kameelhaar-  
loden . . . . . 44 M.  
1a Cheviot . . . . . 54 M.

==== Muster-Prachtkatalog frei. ====

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Osslachersee, Kärnten.**  
Staatsbahnlinie St. Michael—  
Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur-  
und Touristenhotel I. Ranges, herrliche,  
besonders günstige Lage für Hochtouren,  
wie Groglockner, Dobratsch, Mangart  
etc., günstige Verbindung mit Italien, vor-  
zügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Barmsee. Gasthof u. Pension.**  
Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen-  
u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpfle-  
gung zu mäss. Preisen. Jean Miller.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,**  
nächst dem Bahn., Johannespl. Bierhalle,  
gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Fr. Ab-  
fahrtsstat. a. Mendelweg. H. Kräutner.

**Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m.**  
Gasthof „zur Post“, stark frequentierter  
Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnen-  
der Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Cortina (Tirol), Hôtel Weisses Kreuz,**  
1219 Mtr., vergr. Tiroler Haus im Touristen-  
kreise rühml. bekannt, vorzügl. Verpflegung  
u. solide Geschäftsführung des Besitzers.

**Dresden, Hôtel Albertshof.**  
Allerersten Ranges, neu eröffnet, Sedanstr.,  
zunächst Hauptbahnh., prachtvoll gelegen.  
Gr. Garten, Zimmer incl. elektr. Beleucht.,  
Heizung u. Bedienung von M. 2.50 an.

**Gossensass (Tirol), Klimatischer Höhen-  
u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meere, Hôtel  
u. Pension Gröhner. Prachtvolle Waldwege,  
grossartige Hochgebirgslandschaft. Ange-  
nehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangs-  
station. Schwimmbad. Lawn tennis-Plätze  
etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte  
Preise. Prospekte auf Verlangen.**

**Graz, „Hôtel Florian“.** In Mitte d. Stadt  
a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr.  
Auswahl comfort. ausgestatteter grosserer u.  
klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit.  
Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“.**  
Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische  
Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vor-  
zügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-  
Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Igls bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Inns-  
bruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terrain-  
curort I. Ranges. Hôtel u. Pension Iglhof.  
Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. er-  
mäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.**

**Innsbruck. Hôtel Kreid.**  
Mit allem Comforte der Neuzeit eingerich-  
tete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsner  
Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.**  
Als best. Haus II. Rang. bekannt. Gute Küche,  
ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart.  
Elektrische Beleucht. Gottfr. Gaisberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Ger-  
mania, deutsches Familienhotel an der  
Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen.  
Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im  
Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v.  
Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.**

**Interlaken. Terminus-Hôtel.**  
Deutsch. Hans. Civile Preise. Bäder. Dunkel-  
kammer. Echtes Münchner Bier vom Fass.  
100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“,  
Cardinalplatz. Im Centrum d. Stadt, grös-  
ter Comfort, schön. grosser Speisesaal etc.  
Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für  
Geschäftsreisende Preiserläss. Veranda.  
Omnibuse zu allen Zügen.**

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,  
Hauptausgangspunkt für Engadin, Still-  
serjoch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad  
Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster  
Sommeraufenthalt.**

**Leoben (Steyermark, Südbahn), Aus-  
gangsp. z. Bes. d. Zahnrad. Vorderbr.—  
Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis  
d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen.  
Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.**

**Lienz. Abgangsst. f. Touristen in d. Gr.  
Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe. Am  
Bahn. Passagierzimmer, comfort. m. gut.  
Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Ge-  
tränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh.  
Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayr, Rest.**

**Linz. Hôtel „gold. Schiff“, Im Centrum d.  
Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern,  
Restaurat., Speisesaal u. gross. schattig. Garten.  
Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn.  
Omnib. a. Bahn. Th. Bieberhofer, Besitzer.**

**Meran. Hôtel Habsburgerhof.**  
Pension vis-à-vis d. Bahn. u. Curanlagen.  
Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr ge-  
öffnet. Josef Fuchs, Besitzer.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,  
linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Best-  
renommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel.  
Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.**

**München. Grand-Hôtel Grünwald.**  
In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Alt-  
renommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend  
ausgestattet. Civile Preise.

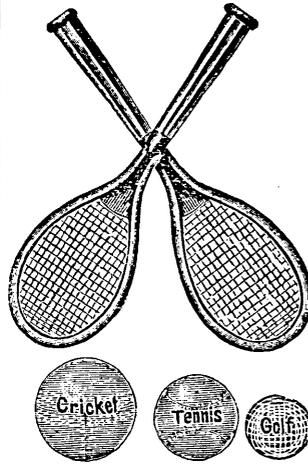
**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., belebt. Hôtel, mit guten  
Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed.  
Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“.**  
Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda,  
70 besteiger. Zimmer m. überall freier Aus-  
sicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Be-  
rühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Schärding, Ober-Oesterreich.**  
Hôtel Altmann, bestbek. vorzügl. Küche  
ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omni-  
bus am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Teinach. Würtamb., Schwarzwaldbahn.  
Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommer-  
frische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene  
Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-  
Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.**

**Toblach. Rohrer's Hôtel „Germania“  
3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.),  
Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichs-  
deutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cor-  
tina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina  
täglich früh vom Hause.**



**Gustav Steidel's Sport-Bazar,**  
Berlin SW., Leipzigerstr. 67,  
empfehl. in grosser Auswahl u. zu billig-  
sten Preisen

**Loden - Anzüge, Joppen,  
Havelocks, Wettermäntel.**

Vollständige  
Ausrüstung für Hochtouristen.

Naturwasserdichte Tiroler u. steirische  
**Lodenstoffe** im  
Stück.

Touristenhemden, Hüte, Stiefel,  
Strümpfe, Gamaschen, Rucksäcke,  
Pickel, Stielgelsen, Laternen etc.

Illustrierte Preislisten.  
Ausrüstung u. Spiel-Utensilien für sämt-  
liche engl. Rasenspiele, als: Cricket, Golf,  
Fussball, Lawn-Tennis etc. 135

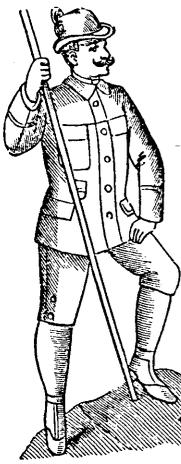
Gegründet 1820. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube,  
BERLIN C, Breitestr. 12 = 1 Treppe =  
(Rudolph Hertzog'sches Haus).

Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc.  
porös wasserdichter

**Loden** 132  
- Havelocks,  
- Joppen,  
- Anzüge,  
- Wettermäntel.  
Stoffe per Meter.

Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-  
Loden, Costüme, Regenummäntel.  
Illustrierte Kataloge gratis und franco.



**Continental-  
Pneumatic**

Modell 1895 mit Patent-Einlage

rufft allgemein lobhafteste Bewunderung hervor durch

seine grossartige Elasticität

seine elegante Form

seine unerreichte Schnelligkeit.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co.,  
Hannover.

## Echte Tiroler Loden

für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben  
und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkragen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei  
**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

## Kundmachung.

Infolge Beschlusses der XXV. ordentlichen Generalversamm-  
lung der Actionäre der Union-Bank gelangt für das Jahr 1894  
eine 8 1/4 percentige Dividende, d. i.

fl. 17.— ö. W. per Actie

vom 1. April d. J. ab gegen Rückstellung des die Erträgnisse  
des Jahres 1894 betreffenden Coupons (Nr. 9) zur Auszahlung,  
und zwar: in Wien bei der Liquidatur der Union-Bank, in  
Triest bei der Filiale der Union-Bank und bei den übrigen be-  
kanntgemachten Stellen.

Die Coupons sind mit Begleitscheinen, welche bei den Zahl-  
stellen erfolgt werden, einzureichen.

Wien, am 30. März 1895.

Union-Bank.

Wörthplatz 4, München VIII, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste  
**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

empfehle ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

von

Bozen (Süd-Tirol).

**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

131

**Echte  
Tiroler Loden**

von

**Rudolf Baur,**

Innsbruck, Tirol,

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.**

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Welt-rufes. 118

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Pass. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.



**Louis Franck, Halberstadt 8.**

Erste u. einzige Bezugsquelle für wirklich porös wasserdichte Lodenstoffe und daraus in eigener Werkstatt nach meinem ganz neuen System gefertigter, vorzügl. passender Lodenbekleidung (genau wie Maassarbeit), als:

porös  
 { wasserdichte Joppen 116  
 { wasserdichte Mäntel  
 { wasserdichte Havelocks  
 { wasserdichte Anzüge  
 } Lodenstoffe  
 Meter von M. 2.90 an.

Muster, Kataloge franco zu Diensten. — Versandt unter Nachnahme.

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**

**Schneldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentl.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14 Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
Nach Hongkong über Antwerpen  
Southampton Genua u. Neapel  
alle 4 Wochen, Mittwoch Ab-  
schlus-Linie von Singapore An-  
Del, Assan und via Batavia  
nach New-Guinea.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Samstag.  
Von Bremen jeden zweiten Samstag.

**Nach Australien:**  
Nach Melbourne, Sydney und  
Colombo, Aden, Suez, Sues und  
Melbourne, Southampton, Ge-  
nua und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft

ertheilt **Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

145



**Wettermäntel  
und Havelocks.**

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden**  
in grösster Farbauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.**  
München, neben d. Rathhausthurm.

Illustr. Preis. u. Muster franco geg. franco.  
Gegründet 1816. 153

**Badische Weine**

Gebr. Schlager, Lahr i. B.

Prämirt a. all. bejchnt. Ausstellungen.

1893er Gente

zählt nach fachmännischer Be-  
urtheilung zu den Besten des  
Jahrhunderts. Officieren solche  
da wir nicht reifen lassen:

— Weisweine: Kaiserstähler, angen. Tischw. 100 Pf.

Marigräfer, fein. Tafelw. 120 "

Ortenauer, do. f. h. u. kräftig 130 "

Durbacher, do. bouquetreich 140 "

— Rothweine: Kaiserstähler, mit u. angen. 100 "

Zeller, Erbst. f. H. Bodenzug 140 "

Offenbacher, bejgl. gerbstoffr. 150 "

per 1/2 Ec. Fl. incl. Verpad. Auf Wunsch  
fort. zusam. nicht unt. 25 Fl. ab Lahr.

Garant. f. reine Traubenweine.

**MATTONY'S**  
**GLESSHÜBLER**  
reinsten  
natürlicher  
**SAUERBRUNN**

**Lillput.** Man verlange kostenfrei illustrierten Katalog über Fernrohre jeden Genres, Photographische Apparate für die Reise etc. etc.  
**E. KRAUSS & Co.,**  
Optische Anstalt,  
**BERLIN, Dessauerstr. 38**  
(früher Leipzig).  
Fabrikanten der rühmlichst bekannten Lillput-Perspective. 138

Zur Errichtung eines Alpenbades oder Höhenluftortes in einer sowohl geographisch als auch sonstigen diesem Zwecke entsprechenden sehr günstigen Lage wird ein **Theilnehmer** mit etwas Capital gesucht. Auf diesem Gebiete Erfahrene, auch Bewohner des deutschen Reiches oder der Schweiz werden besonders aufmerksam gemacht. Anfragen unter der Chiffre „J. H.“ postlagernd Weiz, Steiermark. 105

**Achte Edelweiss-Sträusschen**  
zu 20, 30, 50 Pfg. pro Sträußchen;  
**Achte Edelweiss-Bouquets**  
von Mark 1.— an für Unterhaltungen, Familienfeste etc. verjendet der **Turnverein Rosenheim** bayr. Hochgebirge.



**Touristen-Ausrüstung.**

Mit zahlreichen alpinen Illustrationen reich ausgestattetes Buchlein, welches in origineller Weise die Anleitung zur sachgemässen Ausrüstung mit einer Angabe der besten Bezugsquellen verbindet. Gegen Einsendung von 20 Pf.-Marke erfolgt franco Zusendung.

**JOS. BÖCKLEIN, München.**

**AUGUST SIRK, „zum Touristen“**

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

**Jagd- und Touristen-Gamaschen**

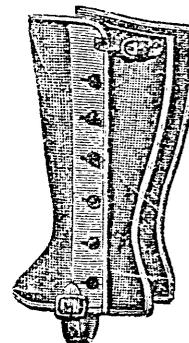
in Waterproof und Leder

15 mit und ohne Vorfuss von fl. 2.25 bis fl. 10.—

**Grosse Auswahl**  
in Wollglets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestriumpfen und Schneehauben.

**Echte Kameelhaar-Havelocks und Wettermäntel,**  
leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat.

P. T. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. erhalten 10% Ermässigung.  
Reich illustr. Preiscourant mit 1000 Abbild. gratis u. franco.



**Erste Bezugsquelle!**  
**Tiroler Loden**

Specialgeschäft

**A. WITTING,**  
Innsbruck, Tirol.

Angezeichnet mit grossen gold. und silbern. Medaillen, Anerkennungs- und Ehrendiplome: Cassel, Köln, Prag, Wien, Teplitz, Königsberg, Antwerpen, Hall, Innsbruck.



Fertige Havelocks, Joppen etc.  
Wasserdichte Wettermäntel  
**Touristen-Ausrüstung**  
Wildlederne Knie- u. Reithosen  
aus Gems-, Reh- u. Hirschleder etc.  
Grosse Auswahl in **Tiroler**  
**Herren- u. Damen-Loden.**  
Versandt nach Meter.  
Illustrierter Katalog u. Muster  
gratis u. franco. 111

**Ginzling im Zillerthal.**

Mein ländliches Gasthaus, am Zugange in die Flöite und zur Greizerhütte zwischen Mairhofen—Berlinerhütte, resp. Pfitscherjoch—Sterzing gelegen, hat jetzt 42 Betten und 23 Zimmer à 40 bis 50 Kr., sowie zwei Badezimmer. Für gute Verpflegung, Unterkunft und Bedienung ist wie bisher Sorge getragen worden. Reiner Wein, gutes Bier, vorzügliche Forellen. Mein Haus wurde auch für längere Zeit von Sommerfrischlern und Touristen besucht.

133

Der Besitzer **Felix Kröll.**

**BERLINS** vollendetstes Hôtel-Etablissement 53  
**SAVOY-HOTEL** am Bahnhof Friedrichstr.

**Fritz Schulze,**  
königl. bayer. Hoflieferant,  
**MÜNCHEN,**  
54, Maximilianstrasse 54,  
empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

**Damen-Loden** in grösster Auswahl.  
- **Damen-Regenmäntel** -  
bei bekannt billigsten Preisen.  
Illustrierter Preisocourant und Muster gratis und franco.

**NORDSEEBÄDER WESTERLAND UND WENNINGSTEDT**  
**Westerland auf SYLT**

*Im Besitze der Gemeinde Westerland.  
Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.*  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**  
**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**  
**Unvergleichlich schöner Strand.**  
Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
*Prospecte mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise versendet gratis die*  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**

Format 32 zu 46 cm  
aufgeschl. 46 zu 57 cm.

In Leder geb.  
32 Mark.

GANZ  
NEU! 59  
Haupt- u. 120  
Neben- karten m.  
alphab. Namenregistern.

Durch jede Buchhandlung, auch in 18 Liefergn., jede zu M. 1,80, zu beziehen.  
Auf Wunsch Prospekt gratis.

Leipzig,  
**H. Wagner & E. Debes**  
1895.

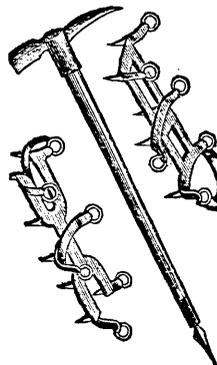
Mein Testament.  
Preisbr. M. 2,80, geb. M. 3,40.

Wer sich für dieses neueste Werk des weltberühmten Prof. **Kneipp** und seiner latein. und franz. Übersetzungen aus dem wunderbaren grenzenlosen Reich der Heilkräfte interessiert, verl. die durch alle Buchhandl. gratis erhält. **Ausg. Prof. Dr. J. Köstler** (siehe Buchhdlg., Kempten (Bayern)).

**HERMANN SCHREYER'S**  
**LODEN-ARTIKEL**  
geniessen Weltruf  
Hust  
Kataloge gratis.  
Herm. Schreyer, München, Neuhauserstr.

**G. H. Keller's Nachf.,**  
STUTTGART, *Tuchhandlung, gegründet 1747,* Kanzleistr. 2,  
empfehlen ihr grosses Lager in  
**Loden und Jagdmelton**

in- und ausländischer Fabrikate jeder Art, zu  
**Jagd- und Touristen-Anzügen, Havelocks, Mäntel, Joppen etc.**  
für Herren und Damen.  
Muster stehen gerne zu Diensten. 148



Auszeichnungen, Diplome und zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Das erste in Oesterreich gegründete Touristengeschäft

**Jos. Zulehner's Erben,**  
Firma **Gebrüder Heffter, Salzburg,**  
empfiehlt unter Garantie solidester Bedienung alle in dieses Fach einschlägigen Artikel, besonders

**Wettermäntel, Havelocks**  
von Loden- u. Kameelhaarstoffen.

Grosses Lager von Jagd-, Touristen- und Damenloden. 137

Muster und Preisocourant gratis und franco.

**Natürlicher**  
**Biliner Sauerbrunn!**  
*Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk.*  
Vorzüglich mit Wein oder Früchtersäften.  
Eigene Niederlage und Versandt bei dem Vertreter  
**M. KRAL, Wien, Augustinerstrasse 10.**  
(Lobkowitz-Palais.)

101 **Stubai-Thal-Tirol.**

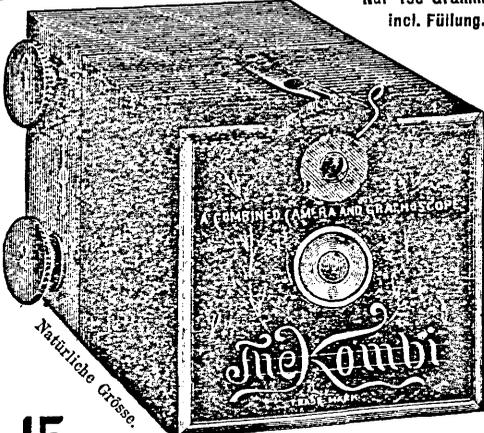
**Alpenhotel Lerchenhof** im Gerichtsdorfe Mieders, ca. 1000 Meter Seehöhe, herrl. Lage, Fichtenwälder, Gletscheraussicht, Post und Telegraph, vielbesuchte Sommerfrische I. Ranges, 2 St. von Innsbruck, comfort. eingerichtet, eigene Meierei, Terraineuren, Familienpension. Mässige Preise. Prospekte gratis vom Besitzer Josef Peer.

**Erste photographische Reproduktion eines Gipfelpanoramas.**

**Rundsicht vom Schrankogel** (3502 m.), photographische Aufnahme von S. Simon, Lichtdruck von J. B. Obernetter in München.  
Bildgrösse 21 : 17,6 Centimeter in elegantem Ledereinband.  
Preis bei Francozusendung M. 5.20.  
Verlag der S. Amberg des D. u. Oe. Alpenvereins. 65

*Der*  
**KOMBI**  
*Kombination von Camera & Stereoscop.*

Nur 150 Gramm incl. Füllung.



Ein Druck auf die Feder genügt.  
Unzerstörbar — Billig — Leicht.  
Kataloge gratis.

M. 15 incl. Füllung; weitere Füllung (25 Aufnahmen) 1 M.  
Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct  
**K. Puttkammer,** General-Vertreter für den Continent,  
BERLIN, Taubenstrasse Nr. 9 a. 143

Sterzing, Tirol, 144

altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhencurort mit reizender, waldreicher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein.

**C. Stötter's Hôtel in Sterzing,**  
in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer  
**Carl Stötter in Sterzing.**

**Alpinist'** einziger wetterfester formhaltender Lodenhut in naturbraun hell und dunkler Farbe.  
Preis per Stück fl. 3. incl. Emballage.  
Vereinen etc. stehen Musterhüte franco gegen franko zur Verfügung.  
*Allein-Verkauf*  
**Hutlager GEORG MÜLLER, Graz.**  
93



**Landkarten**  
wie Schul- u. Comptoir-Wandkarten  
**Special- u. Touristen-Karten**  
GLOBEN, ATLASSEN ETC. FÜHRT ALS  
**SPECIALITÄT**  
**Hermann Peters**  
100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200  
BERLIN, W., Charlottenstr. 61.  
KATALOGE — GRATIS — U. FRANCO.

**Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel**

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von  
**Karl Wirth, Thalkirchnerstrasse 1, München.**  
Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129  
**Beste Bergstiefel-Specialist Münchens.**  
Genannte Stiefel sind auch vorrätig auf Lager.  
Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

Telephon 2553.



**Publicationen des D. u. Oe. Alpenvereins.**

Für **Mitglieder** zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à . . . . . M. 6.—  
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätig . . . . . — 25  
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.  
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschirt . . . . . M. 24.—  
gebunden . . . . . 30.—  
**Register** zu den Publicationen . . . . . — 50  
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren . . . . . — 30  
**Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora** . . . . . — 50

**Specialkarten.**

Berechtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt . . . . . M. 2.—  
in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammen-gestossen) . . . . . 5.—  
**Grossglockner Gruppe** . . . . . 2.—  
**Kaiser Gebirge** . . . . . 1.—  
**Karwendel Gebirge** . . . . . 2.—  
**Oetzthaler Karte, Bl. IV, Weisskugel** . . . . . 2.—  
**Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen** . . . . . 2.—  
— Dieselbe auf Carton . . . . . 2.50  
**Ortler Gruppe** . . . . . 2.—  
**Rieserferner Gruppe** . . . . . 1.—  
**Sonnblickkarte** . . . . . 1.—  
**Übersichtskarte der Ostalpen, Oestl. Blatt** . . . . . 1.—  
Westl. Blatt . . . . . 1.—  
**Venediger Gruppe** . . . . . 2.—  
**Watzmann und Umgebung (1:25.000)** . . . . . 2.—  
**Wendelsteinkarte** . . . . . 1.—  
**Zillertaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à** . . . . . 2.—  
in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen) . . . . . 3.—  
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai-er Karten sind gänzlich vergriffen.

**Verschiedene Karten.**

**Brenta Gruppe** . . . . . M. — 20  
**Übersichts-Skizze des Alpengebietes mit Oleate** . . . . . 1.—

Alpines Prachtwerk.

**Die Erschliessung der Ostalpen.**

Unter Redaction von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein.  
III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern.  
Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins, wenn durch die Sectionseitung bestellt, M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—).  
Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen nicht an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 8. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermüzzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



Soeben erschien:

#### Wollt's a Gaudi?

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Jug'schroa. Bleaml'n.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi? „Neamts nuar glei dös Büchel hear, „Vorn is lusti, hint is lusti, „In da Mitt'n schiar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

San mer's? oda san mer's nit? 2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

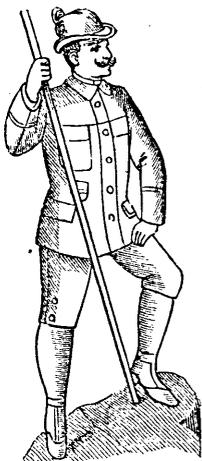
Auf g'schaut, nit obi foll'n! 2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag** in Chemnitz. 56

ALPEN-PROVIANT.



FLEISCH-EXTRACT in Portionen, SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst. Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.



Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube,

BERLIN C, Breitestr. 12 — 1 Treppe — (Rudolph Hertzog'sches Haus).

Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc. porös wasserdichter

**Loden** -Havelocks, -Joppen, -Anzüge, -Wettermäntel. 132

Stoffe per Meter.

Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-Loden, Costüme, Regenmäntel.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

**Villa in Melk (N.-Oe.)** in sehr günstiger Lage, ganz nahe d. Station d. Elisabeth-Westb. u. d. Donaudampfschiffahrt, anstossend an einen öffentl. Park; in derselben ist eine vollkommen trockene freundl. Wohnung (Hochparterre) mit getäfeltem Salon und solchem Speisezimmer mit Parquetböden, sonstigen Wohnungs- und Haushaltsräumlichkeiten, Badezimmer, Wasserreservoir, kleinem Hausgarten etc. zu vermieten. 155

Von Melk aus sind bequeme Tagesausflüge in das Voralpengebiet, sowie in die herrliche Wachau zu unternehmen, abgesehen von schönen Spaziergängen in die nächste Umgebung von Melk. Die Villa ist auch verkäuflich. Die Sparcasse von Melk als Eigentümerin.

14 mal preisgekrönt. — 2000 Anerkennungen.

### Ferd. Jacob, Dinslaken H.

Einzig Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung, als:



porös wasserdichte Mäntel  
porös wasserdichte Joppen  
porös wasserdichte Havelocks  
porös wasserdichte Anzüge etc.

aus:

1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.



Porös wasserdichter Havelock.

Muster u. illustrierter Prachtkatalog postfrei.

Porös wasserdichter Mantel.

### Schönberg im Stubai thale, Tirol.

(Post- und Telegraphen-Station.)

Klimatischer Höhen-, Luft-, Bade- u. Terrain-Curort.

Dieser in herrlicher Gebirgsgegend gelegene, sehr empfehlenswerthe, freundliche Sommerfrischort hat vorzügliches Hochquellen-Gebirgswasser, schöne Spaziergänge in die nahe gelegenen Fichten- und Lärchenwäldungen, Bäder sowie Badearzt in unmittelbarer Nähe. Vorzüglich für alle rheumatischen Nerven-, Gicht- und Magenleiden etc. Comfortabel eingerichtete Zimmer, gute Restauration. Fahrgelegenheiten nach allen Orten. Von Innsbruck 2 Stunden, Bahnstation Patsch 35 Minuten entfernt, täglich zweimalige Postverbindung. — Nähere Auskunft bei **A. Witting am Jagerhof, Schönberg oder Innsbruck.**

**Jagerhof (Tirolisches Sommerfrischhaus) am Schönberg**  
(1026 m. über dem Meere)

mit Restauration, Fremdenzimmern und Aussichtswarte. Grossartige Aussicht auf das Stubai thal Gletschergebiet, ins Wipptal, Silththal, Inthal, Stubai thal und fast hundert Berge von nahezu 3000 und über 3000 m. Höhe. 164

Wörthplatz 4, München VIII, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste  
**Tiroler Weinkelerei in Deutschland**

empfehlen ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Bozen (Süd-Tirol).

**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

131

**Echte Tiroler Loden**

von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Welt-rufes. 118

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
reinsten natürlichen SAUERBRUNN

Mein Testament. Wer sich für dieses neueste Werk des weltberühmten Prälaten Kneipp und dessen lateinisch-wunderbare grenzenlos heilvolle Wirkung, verleihe die durch alle Buchhandlungen erhältlich. Kneipp-Broschüre. Pol. Köfel'sche Buchhdlg., Bempten (Bayern).

Liliput. Man verlange kostenfrei illustrierten Katalog über Fernrohre jeden Genres, Photographische Apparate für die Reise etc. etc.  
**E. KRAUSS & Co.,**  
Optische Anstalt,  
BERLIN, Dessauerstr. 38  
(früher Leipzig).  
Fabrikanten der rühmlichst bekannten Liliput-Perspective. 138



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“,**  
I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

Echte **Kameelhaar-Havelock**  
und **Wettermäntel,** 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.  
Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%. — Reich illustrierter Preis-Courant mit 1000 Abbildungen gratis und franco.

**Koffer- und Lederwaren-Fabrik**  
mit Dampfbetrieb  
**MORITZ MÄDLER,**  
Leipzig-Lindenau.  
Reise-Koffer für Damen und Herren,

in verschiedenen Ausführungen, von M. 18.— bis M. 135.—.

Verkaufs-locale: **Leipzig, Petersstrasse 8,**  
**Berlin, Leipzigerstrasse 101/2,**  
**Hamburg, Neuerwall 84.**  
Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“  
sagt ein altes Sprichwort.  
Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaenkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zugute kommen müssen.  
Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

**Stoffe für Anzüge,**  
Peruvien und Tosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livrée, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge. Grösstes Lager von steirischen, Kärntner, Tiroler etc. Loden für Herren- und Damen zwecke zu Original-Fabrikspreisen in so grosser Auswahl, wie selbe eine zwanzigfache Concurrenz nicht zu bieten vermag. Grösste Auswahl von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann auch Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.).  
Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

**JOH. STIKAROFSKY,**  
BRÜNN (das Manchester Oesterreichs).  
Grösstes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1/2 Million Gulden. 78  
Versandt nur per Nachnahme.

WARNUNG! Agenten u. Hansierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irrführungen der P. T. Consumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, dass ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

**Patent-Verwerthung**  
in Frankreich, Belgien, Schweiz übernimmt auf seiner Reise franz. Ingenieur. 34  
Adr.: **FELS, Berlin, Potsdamerstr. 112b.**

**Kranken-Wagen,**  
**Ruhestühle**  
für Strasse, Zimmer und Gärten etc.  
**Verstellbare Keilkissen**  
für Asthmatiker, Wöchnerinnen etc.  
Krankentische, Closets und Bidets.  
Constructionen ärztlich empfohlen.  
Illustrierte Preislisten gratis u. franco.  
**R. Jaekel's Kranken-Möbel-Fabrik,**  
Berlin SW.,  
Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr. 159

Die **Touristen-Ausrüstung.**

Praktische Winke von einem erfahrenen Touristen.  
Dritte erweiterte und verbesserte Auflage.  
Diese mit grossem Beifall aufgenommene Broschüre erscheint neu am 1. Mai im Selbstverlage von  
25 **K. BÖCKLEIN, München,**  
Reichenbachstr. 39.  
Gegen Einsendung von 60 Pfg. zu haben.

Wasserdichte **Wettermäntel**  
und **Havelocks.**  
Echte Tiroler, Bayerische Loden.  
Nur anerkannt beste Qualitäten.  
**Prima Damen-Loden**  
in grösster Farbenswahl.  
**Ant. Röckenschuss Ww.**  
München, neben d. Rathhaustrurm.  
Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.  
Gegründet 1816. 153

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee**, Kärnten, Staatsbahnlinie St. Michael—Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Barmsee. Gasthof u. Pension.**  
Bahnhof. Partenkirchen. Bäder in d. eis. u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. **Jean Müller.**

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,**  
nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelwag. **H. Kräutner.**

**Brenner (Tirol), Höhenkurort, 1372 M.**  
Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Gossensass (Tirol),** klimatischer Höhen- u. Terrain-Kurort, 1100 m. über dem Meer. Hôtel u. Pension Gröbner. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Graz, „Hôtel Florian“.** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. **J. Egghardt, Eigenth.**

**Graz. Wiener Restaurant „Thonothof“.** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelhahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. **Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.**

**Jals bei Innsbruck (Tirol),** 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terrainkurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jägerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. **A. Zimmer, Besitzer.**

**Innsbruck. Hôtel Kreid.**  
Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzögl. Wiener Küche, Pilsner Bier, in- u. ansl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.**  
Als best. Haus II. Rang. bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. **Gottfr. Geisberger.**

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.**  
Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. **Lang, Besitzer.**

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“.** Cardinalplatz. Im Centrum d. Stadt, grösster Comfort, schön. grosser Speisesaal etc. Vorzögl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. minibus zu allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillschloß und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meer, schönster Sommeraufenthalt.

**Leoben (Steiermark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vorderb.—Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. **J. Gärner, Bes.**

**Lenz. Abgangsstat. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten. Restaur. m. vorzögl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. **F. Himmelmayr, Rest.**

**Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.**  
Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Linz. Hôtel „gold. Schiff“.** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut. einge. Zimmern, Restaur., Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. **Th. Bieberhofer, Besitzer.**

**Meran. Höt. Habsburgerhof u. Dependence.**  
Pension vis-à-vis d. Bahnh. n. Cernlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. **Josef Fuchs, Besitzer.**

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhöfes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einge. Höt. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.**  
In nächster Nähe d. Centralbahnhöfes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeitentsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Obergrund. Klimatischer Kurort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz.** Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. **Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark.** Prospect umgehend.

**Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“.** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 bestinger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Bestraufte Küche u. Weine. Spatenberg v. Fass.

**Schärding, Ober-Oesterreich.**  
Hôtel Altmann, bestbek. vorzögl. Küche ausgez. Verpfög. Mässige Preise. Omnibus am Bahnhöf. **Carl Altmann, Besitz.**

**Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenfischerei, Lawn-Tennis. **Besitzer Ludwig Bauer.**

**Toblach. Rohracher's Hôtel „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassier. Wägen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

# Allen Naturfreunden

seien d. folgenden Bücher warm empfohlen:  
**Das Herbarium.** Praktische Anleitung zum Sammeln, Präparieren und Conservieren von Pflanzen für ein Herbarium von wissenschaftlichem Werthe. Von Otto Hempel. Mit 32 Figuren. Taschenformat. In biegsamem Einbände. Preis 1 M. 50 Pf.

**Unsere wichtigsten essbaren Pilze.** Eine Anleitung zur sicheren Erkennung der bekanntesten essbaren Pilze nebst Angabe ihrer gebräuchlichen Zubereitung. Mit 12 nach der Natur aufgenommenen Zeichnungen. Von Georg Poppendorff, Realschullehrer. Preis 30 Pf.

**Excursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen.** Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesänge. Von Dr. Alwin Voigt, Realschul-Oberlehrer in Leipzig. 14 Bogen in 8°. In biegsamem Leinenband. Preis 2 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie von der Verlagsbuchhandlung **Robert Oppenheim** (Gustav Schmidt), Berlin SW., 4. B. 166

# Bäder, Curorte und Sommerfrischen

müssen besonders der ärztlichen Welt bekannt sein, da sie auf deren Anrathen besucht werden. Um die Aerzte mit denselben bekannt zu machen, erweist sich als am sichersten und zweckmässigsten das

**Annonciren in der „Deutschen Aerzte-Zeitung“**, welche in einer Auflage von 20.000 Exempl. im Verlage des Medicinischen Warenhauses, Berlin N., Friedrichstrasse 108, erscheint.

In Verbindung mit der buchhändlerischen Abtheilung des Medicinischen Warenhauses steht eine Auskunftsstelle über Bäder, Curorte und Sommerfrischen. Die Einsendung von Prospecten und Photographien ist erwünscht und ist ausserdem Gelegenheit gegeben zu permanenter Ausstellung in den Räumen des Medicinischen Warenhauses, Berlin N., Friedrichstrasse 108. 160

# Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helene-Quelle** sind seit lange bekannt durch überbroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche **Wildunger Salz** ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Bade-logirhaus** und **Europäischen Hof** erledigt **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Bade-logirhaus und Europäischen Hof erledigt Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

## Hôtel-Pension

# Joh. Mayer

in

## Unterach am Attersee

(Salzkammergut). 157

## Grosser Speisesalon.

Billardzimmer. Herrliche Fernsicht ü. Hochgebirge u. See. Gute, billige Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Pension für Familien u. Einzelne. **Touristenzimmer à 30 Kr.** Seebäder u. warme Bäder. Kielboote u. Equipagen. Bequemster Aufstieg auf den Schafberg. **Omnibus-Verbindung zum Mondsee.**

101

## Stubai-Thal-Tirol.

**Alpenhötél Lerchenhof** im Gerichtsdorfe Mieders, ca. 1000 Meter Seehöhe, herrl. Lage, Fichtenwälder, Gletscheraussicht, Post und Telegraph, vielbesuchte Sommerfrische I. Ranges, 2 St. von Innsbruck, comfort. eingerichtet, eigene Meierei, Terraineuren, Familienpension. Mässige Preise. Prospekte gratis vom Besitzer **Josef Peer.**



## Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter

## Tiroler Loden,

Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



# Publications des D. u. Oe. Alpenvereins.

Für Mitglieder zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à	M. 6.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig	„ 25.—
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München	
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschürt	M. 24.—
gebunden	„ 30.—
Register zu den Publicationen	„ 50.—
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren	„ 30.—
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora	„ 50.—

## Specialkarten.

Berchtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt	M. 2.—
in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammen-	
gestossen)	„ 5.—
Grossglockner Gruppe	„ 2.—
Kaiser Gebirge	„ 1.—
Karwendel Gebirge	„ 2.—

Oetzthaler Karte, Bl. IV, Weisskugel	M. 2.—
Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen	„ 2.—
— Dieselbe auf Carton	„ 2.50
Ortler Gruppe	„ 2.—
Rieserferner Gruppe	„ 1.—
Sonnblöckkarte	„ 1.—
Übersichtskarte der Ostalpen, Oestl. Blatt	„ 1.—
Westl. Blatt	„ 1.—
Venediger Gruppe	„ 1.—
Watzmann und Umgebung (1: 25.000)	„ 2.—
Wendelsteinkarte	„ 1.—
Zillertaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à	„ 2.—
in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen)	„ 3.—
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai-er Karten sind gänzlich vergriffen.	

## Verschiedene Karten.

Brenta Gruppe	M. —20
Übersichts-Skizze des Alpgebietes mit Oleate	„ 1.—

# Specialitäten in Touristen-Kleidungen

empfehlen  **M. J. ELSINGER & SÖHNE**, Wien VII/2 Mariahilferstrasse 60,  gegründet 1831.



## Wettermantel „Oetz“,

ohne Aermel, vorne légère, einreihig zu knöpfen; der daran befestigte Radkragen ist vorne mit zwei Knöpfen zu schliessen.  
Preis: fl. 15.— aus wasserdichtem, kräftigen Loden; fl. 23.— aus prima wasserdichtem echten Kameelhaar-Loden.

## Touristen-Costüm „Tauern“,

bestehend aus ungefütteter Schooss und Blouse und einer mit Schaffwoll-Cloth gefütterten, exact ausgearbeiteten Jacke, welche hoch zum Hals, offen und geschlossen zu tragen ist, aus reinwollenem, echten Tiroler Loden, unübertrefflich guter Qualität, in grösster Farbenwahl.  
Preise: Schooss fl. 11.50, Blouse fl. 9.50, Jacke fl. 15.50.

## Wettermantel „Fusch“,

in Havelockschnitt, angenehm leichte, bequeme Form.  
Preis: fl. 14.50 aus wasserdichtem, kräftigen Loden; fl. 22.— aus prima wasserdichtem, echten Kameelhaar-Loden; fl. 18.50 aus leichtem, wasserdichtem, reinwollenen Sommer-Kammgarn.

## Der beste Beweis

für die

hervorragenden Eigenschaften

des

# Continental Pneumatic

sind die fortwährenden  
versteckten und offenen Angriffe 128-2  
unserer Concurrenz.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

Fabrik für Oesterreich-Ungarn:

Oesterreichisch-Amerikanische Gummi-Fabrik Breitensee b. Wien.



## Louis Franck, Halberstadt 8.

Erste u. einzige Bezugsquelle für wirklich porös wasserdichte Lodenstoffe und daraus in eigener Werkstatt nach meinem ganz neuen System gefertigter, vorzügl. passender Lodenbekleidung (genau wie Maassarbeit), als:

porös  
 wasserdichte Joppen 116  
 wasserdichte Mäntel  
 wasserdichte Havelocks  
 wasserdichte Anzüge  
 in jeder Preislage, in 30 div. Farben; aus 1a Tiroler und Harzer Loden; 1a Kameelhaarloden, 1a Cheviots etc.  
 ≡ Lodenstoffe  
 Meter von M. 2.90 an.

Muster, Kataloge franco zu Diensten. — Versandt unter Nachnahme.

## DOPPELFERNROHRE neuer Construction,

(D. R. P. Nr. 76735 und Nr. 77086)

in zwei verschiedenen Typen: **Feldstecher** und **Relief-Fernrohre**, von 4 bis 10facher Vergrößerung, welche bei sehr compendiosen Formen ungewöhnlich grosses Sehfeld und gesteigerte Plastik der Bilder gewähren.

Preisverzeichniss mit Beschreibung u. Abbildungen gratis u. franco.

**CARL ZEISS, optische Werkstätte, JENA.** 27

Telephone 2553.



## Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von

**Karl Wirth**, Thalkirchnerstrasse 1, München.  
Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129

Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.

Genannte Stiefel sind auch vorrätig auf Lager.

Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

## G. H. Keller's Nachf.,

STUTT GART, Tuchhandlung, gegründet 1747, Kanzleistr. 2,  
empfehlen ihr grosses Lager in

## Loden und Jagdmelton

in- und ausländischer Fabrikate jeder Art, zu

Jagd- und Touristen-Anzügen, Havelocks,  
Mäntel, Joppen etc.

für Herren und Damen.

Muster stehen gerne zu Diensten. 148

## VINCENZ OBLACK,

kais. und königl. Hoflieferant,

**Graz** (Steiermark), 121

empfiehlt sein erstes und grösstes seit 60 Jahren bestehendes  
Special- und Export-Geschäft echt steirischer

**Jagd-, Damen- und Touristen-Loden,**

hinsichtlich der Qualität, Echtheit der Farben u. Billigkeit bisher unerreicht. — Muster u. Preisourants franco u. gratis. — Reichsortiertes Lager der besten Modestoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge zu jeder Saison.

# Erste Bezugsquelle! Tiroler Loden

Specialgeschäft  
**A. WITTING,**  
Innsbruck, Tirol.

Ausgezeichnet mit grossen gold. und silbern. Medaillen, Anerkennungs- und Ehrendiplome: Cassel, Köln, Prag, Wien, Teplitz, Königsberg, Antwerpen, Hall, Innsbruck.



Fertige Havelocks, Joppen etc.  
Wasserdichte Wettermäntel  
**Touristen-Ausrüstung**  
Wildlederne Knie- u. Reithosen  
aus Gems-, Reh- u. Hirschleder etc.  
Grosse Auswahl in **Tiroler**  
Herren- u. Damen-Loden.  
Versandt nach Meter.  
Illustrierter Katalog u. Muster  
gratis u. franco. 111

## Wildbad Gastein,

„Villa Ella“ und  
„Villa Louise“  
für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins  
ermässigte Preise. 74

## Sommerfrische Trofaiach

Obersteiermark. 154  
Sommerwohnungen sind zu vergeben. Aus-  
kunft erteilt Fremdenverein Trofaiach.

„Mittheilungen“ und „Jahrbuch des Oesterr. Alpenvereins“, 1863 bis incl. 1869. Publication des D. u. Oe. Alpenvereins: „Zeitschrift“ 1869 bis incl. 1894, „Mittheilungen“ 1875 bis 1894, Anleitung zu wissenschaftl. Beobachtungen auf Alpenreisen, in 5 Abtheilungen. Alles broschirt, mit allen Beilagen, vollkommen gut erhalten. Preis nach Uebereinkommen.

**J. BREIDLER, Wien,**  
XVI/1 Hubergasse 12. 163

## Bibliotheca alpina.

Nachtrag zum IV. Lagerverzeichnis alpiner Literatur soben erschienen und gratis zu haben. Empfehle zugleich mein reichhaltiges Lager von alpinen Zeitschriften und Publicationen der Alpenvereine aller Länder.

**R. Lochmann in Wiesbaden.**  
Alpines Antiquariat. 165

### Norddeutscher Lloyd BREMEN.

**Schnelldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentl.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen  
direct alle 14 Tage.

Nach Baltimore  
mit Postdampfern direct:  
Von Bremen jeden Donnerstag.  
**Roland-Linie:**  
direct alle 14 Tage.

Nach Südamerika  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag.

Von Nach Ost-Asien:  
Southampton über Antwerpen;  
alle 4 Wochen, Mittwoch An-  
Del, Assam und via Batavia  
nach New-Guinea.

Nach Australien:  
Colombo, Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ce-  
lina und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genossen für Fahrten  
nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft  
ertheilt  
145 **Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

## Curort Gleichenberg in Steiermark.

Trinkcur, alkalisch-muriatische Sänerlinge, Molke, Kuh- u. Ziegenmilch, Kefyr, Fichten-  
u. Medicinal-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubung in Einzelcabinen, pneumatische Kammer,  
kohlen-saure Bäder. Kaltwasser-Curanstalt.  
**Saison vom 1. Mai bis Ende September.**  
Auskünfte und Prospekte gratis, Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der  
122 **Curdirection Gleichenberg.**

## Zu verkaufen: Ein solid gebautes dreistöckiges Herrschafts- resp. Zinshaus,

welches auch als **Hôtel Garni** oder als **Sanatorium** verwendet werden kann. Dasselbe befindet sich in einer grösseren Alpenstadt Oesterreichs, hat eine prachtvolle Fernsicht auf das Gebirge, steht in einem grossen schattigen Garten und ist mit allem Comfort eingerichtet.

Offerten sub „F. 1468“ befördert  
Rudolf Mosse, Wien. 152

**Verkaufe** zum Besten unserer Wegbau-Casse:  
„Zeitschrift“ 1876—1894, complet, von vielen Jahrgängen besonders in den 80er und 90er je 2 und 3 Exempl. Auch einzelne Hefte von 1870—1881.  
„Mittheilungen“ 1878, 1879, 1882, 1893 ganz, sowie von 1877—1894 viele einzelne Hefte und Nummern.  
„Anleitung zu wissenschaftl. Beobacht.“ 2 Exempl. zu je 5 Abh.  
Memmingen, 15. März 1895.

124 **Friedr. Gradmann,**  
Cassier  
der S. Memmingen des D. u. Oe. A.-V.

## Achte Edelweiss-Sträusschen

zu 20, 30, 50 Bfg. pro Sträusschen;  
**Achte Edelweiss-Bouquets**  
von Marl I.— an für Unterhaltungen, Familienfeste etc.  
verfenbet der  
**Turnverein Rosenheim**  
bayer. Hochgebirge.

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fass.  
Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.				Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.				
9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.15	7.20	9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.45
6.22	an Zürich . . . . . ab	10.30	6.42	6.01	9.04	an Wien (Südb.) . . . . . ab	7.31	10.22
12.57	an Bern . . . . . ab	6.30	1.50	11.05	2.15	an Pontafel . . . . . ab	2.20	5.05
4.56	an Genf . . . . . ab	1.00	8.05	6.35	7.35	an Venedig . . . . . ab	7.90	11.25
6.22	an Paris . . . . . ab	8.35	10.15	12.50	7.35	an Mailand . . . . . ab	11.10	2.30
* Schlafwagen zwischen Wien und Paris. Restaurationswagen zwischen Wörgl und Buchs.				* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom. † Restaurationswagen zwischen Leoben und Pontafel.				
Wien — Köln — Brüssel — London.				Wien — Prag — Dresden u. Wien — Eger — Leipzig.				
11.00	ab Wien (Westb.) . . . an	6.45	4.20	3.05	10.20	ab Wien (K. FJB.) . . . an	7.25	8.10
8.05	an Mainz . . . . . ab	1.24	5.50	4.44	6.55	an Marienbad . . . . . ab	10.21	9.35
12.54	an Frankfurt . . . . . ab	1.55	2.27	6.15	7.40	an Eger . . . . . ab	1.00	9.35
4.40	an Köln . . . . . ab	9.20	10.57	3.42	3.42	an Leipzig . . . . . ab	1.00	9.35
8.12	an Brüssel . . . . . ab	2.14	10.40	9.36	7.00	an Prag (K. FJB.) . . . . . ab	9.37	1.35
4.30	an London . . . . . ab	5.55	10.00	2.56	1.37	an Dresden . . . . . ab	2.15	7.10
8.05	an London {via Hoek} ab			7.45	6.37	an Berlin . . . . . ab	7.55	7.55
* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz. von Ostende nach Köln. Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33¼ Stunden.				* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurations- wagen zwischen Krakau und Podwolozycka. † Schlafwagen zwischen Krakau und Podwolozycka.				
Wien — München — Strassburg — Paris.				Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.				
7.45	ab Wien, Westb. an	6.45	7.50	13.00	10.00	ab Wien (K. FNB.) . . . an	6.40	4.10
8.40	ab Münch. „	9.12	12.05	19.20	7.07	an Krakau . . . . . ab	9.42	6.20
6.53	an Strassb. „	9.40	4.15	5.25	2.32	an Lemberg . . . . . ab	2.24	10.10
5.43	an Paris . ab	8.25	6.50	7.15	9.55	an Bukarest . . . . . ab	7.00	10.05
6.02				10.36	6.43	an Podwolozycka . . . . . ab	10.10	5.08
				8.35	9.45	an Odessa . . . . . ab	9.00	9.40
				7.00	9.36	an Kiew . . . . . ab	8.45	11.45

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

**Auskunftsbureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.**  
Daselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate.  
Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungsverschleissen erhältlich.

# Echte Tiroler Lodен

für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

bei  
**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

## „ZÜRICH“

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Zürich,

empfiehlt

**Unfallversicherung gegen Hochgebirgsgefahren.**

Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. erhalten Vorzugsbedingungen.  
(Die Prämie wird nur für die Dauer der Reise berechnet.) 156

Subdirection für Mitteldeutschland:

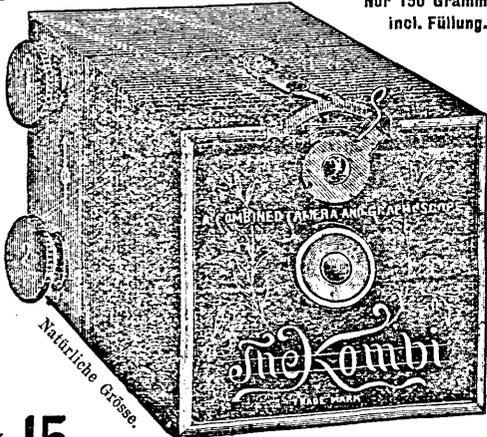
**Frankfurt a. M.,** Grosser Hirschgraben Nr. 11.

Der

# KOMBI

Kombination von Camera & Stereoscop.

Nur 150 Gramm  
incl. Füllung.



Natürliche Grösse.

Ein Druck auf die Feder genügt.  
Unzerstörbar. — Billig. — Leicht.  
Kataloge gratis.

M. 15

incl. Füllung; weitere Füllung (25 Aufnahmen) 1 M.  
Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct

**K. Puttkammer,** General-Vertreter für den  
Continent,

**BERLIN, Taubenstrasse Nr. 9 a.**

143

Versandt-Geschäft

von nur

## Echt Steirischen Loden

sowohl für Herren- als auch auf Damen-Costime. — Muster auf Verlangen.

**RICHARD ROLLETT,**  
GRAZ (Steiermark).

117

Prämiert mit grossen goldenen und silbernen Medaillen  
(bei allen beschickten Ausstellungen).

## A. Witting, Innsbruck (Tirol),

Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte  
Tiroler Lodenwettermäntel,



**Wasserdichter  
Loden-Havelock**  
von ö. W. fl. 10.— oder  
M. 17.— an.

**Havelocks,  
Kaisermäntel,  
Lodenjoppen,  
Damen-  
regenmäntel.**

Ferner zum Bezuge nach  
Meter

**naturwasserdichte  
Tiroler Loden**  
(aus echtfarbiger reiner  
Schafwolle).

**Jagd- und  
Touristenloden,  
Wetterloden,  
Kameelhaar-  
loden,  
Tiroler Damen-  
loden.**



**Wasserdichter  
Loden-Kaisermantel**  
mit abknöpfbaren Kapuze  
von ö. W. fl. 12.— oder  
M. 21.— an.

**Wildlederne  
Knie- u. Reithosen**  
aus Gems-, Reh- und  
Hirschleder.

Preis-Courant und Loden-Muster franco. 40

## Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

### MÜNCHEN,

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

# Loden

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

**Damen-Loden in grösster Auswahl.**

**Damen-Regenmäntel**

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preisocourant und Muster gratis und franco.

## Erste und älteste Niederlage

der garantiert unverfälschten

**Prof. Jäger'schen Leibwäsche**

als grösster Schutz gegen Erkältung, zu ermässigten Preisen bei

## Adolph Schlesinger,

Karlsplatz 6, MÜNCHEN, Karlsplatz 6.

nächst dem Hôtel Leinfelder.

81

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zuschriften jeder Art erbittet man ohne Beifügung von Namen oder dergl.:

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
in Graz, Albrechtgasse 1.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass alle Meldungen von Austritten und Adressänderungen **nicht** an den Central-Ausschuss, sondern an die **Sectionsleitungen** zu richten sind. Direct an den Central-Ausschuss gerichtete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entölter leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



ALPEN-PROVIANT.

## MAGGI'S

FEISCH-EXTRACT in Portionen,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Preisgekrönt.

### FERD. JACOB,

Dinslaken H, Rpr.,

alleiniger Fabrikant

und  
einzige Bezugsquelle für wirklich

absolut porös  
wasserdichte

### Bekleidung,

als:

Joppen, Havelocks, 62  
Anzüge, Wettermäntel etc.

aus:

1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise.  
Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.



## Die Lieblingslectüre

jedes Curgastes und Reisenden

ist bekanntlich das **täglich 2 mal** als Morgen- und Abendblatt erscheinende,  
über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

## Berliner Tageblatt

— und Handels-Zeitung —

mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern:  
Illustr. Witzblatt „U.L.K.“, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“,  
feuillett. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft,  
Gartenbau und Hauswirthschaft“ und der neu hinzugekommenen  
„Technischen Rundschau“.

Diese reichhaltigste grosse deutsche Zeitung kann daher

allen **Hôteliers**

180

zum Abonnement während der Bade- und Reisesaison besonders  
empfohlen werden. Dasselbe kostet für den Monat Juni nur  
**1 M. 75 Pf.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten **gratis** den bereits ab-  
gedruckten ersten Theil des gegenwärtig erscheinenden, höchst  
spannenden Romans:

„Die Fräulein v. Kälau“ von Arthur Zapp.

G. H. Keller's Nachf.,  
STUTT GART, Tuchhandlung, gegründet 1747, Kanzleistr. 2,  
empfehlen ihr grosses Lager in

### Loden und Jagdmelton

in- und ausländischer Fabrikate jeder Art, zu

Jagd- und Touristen-Anzügen, Havelocks,  
Mäntel, Joppen etc.

für Herren und Damen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

148



AUGUST SIRK, „zum Touristen“,

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

Echte

### Kameelhaar-Havelocks

und

### Wettermäntel, 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mit-  
gliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von  
10%. — Reich illustrirter Preis-Courant mit 1000 Ab-  
bildungen gratis und franco.

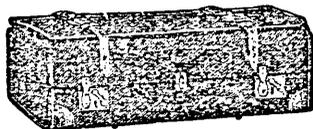
Koffer- und Lederwaaren-Fabrik

mit Dampftrieb

**MORITZ MÄDLER,**

Leipzig-Lindenau.

Rundreise-Koffer



von Segeltuch und genarbttem schwarzen Rindleder in 2 verschiedenen Grössen,  
von M. 30.— bis M. 60.—.

Verkaufs-  
locale: { **Leipzig**, Petersstrasse 8,  
**Berlin**, Leipzigerstrasse 101/2,  
**Hamburg**, Neuerwall 84.

Versandt-Geschäft: Leipzig-Lindenau. 174

Illustrierte Preislisten gratis.

**Was sind die Freimaurer u. was wollen sie?**

„Ein Wort zur Wehr und Lehr über Wesen, Bedeutung, Ursprung und Ziele der Freimaurerei“ von einem wahrhaft deutschen Vaterlandsfreund. 5. Auflage. Zehntes Tausend. Preis M. 1.50.

„Die bereits im Jahre 1838 in etwas anderer Form erschienene Schrift liegt hier in 5. Auflage uns vor. Beweist schon die wiederholt nothwendig gewordene Auflage, dass wir es hier mit einer wirklich gediegenen „Lehr- und Wehrschrift“ zu thun haben, so zeigt das der Inhalt erst recht. Allenthalben merkt man dem Verfasser an, dass es ihm mit der Freimaurerei heiliger Ernst ist, allenthalben wirkt der warme Brustton überzeugend. Es ist wohlthuend, der Schmähschrift „Freimaurerei und Socialdemokratie“ ein solch gediegenes Werkchen gegenüberstellen zu können, dessen Leitmotiv ist: „Die Freimaurerei ist nichts Willkürliches, nichts Entbehrliches, sondern etwas Nothwendiges, das in dem Wesen des Menschen und der bürgerlichen Gesellschaft gegründet ist.“ Wem dieses Wort Lessing's noch gilt, der versäume nicht, sich das Schriftchen anzuschaffen, er wird aus dessen Lecture reiche Belehrung schöpfen. Das Buch ist hochinteressant geschrieben und unterrichtet offen und klar über Wesen und Geheimnisse der Freimaurerei.“ 193

„Die Bauhütte“.

Herm. Oesterwit, kgl. Hof-Buchhandlung, Dessau.



Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube,

BERLIN C, Breitestr. 12 = 1 Treppe =  
(Rudolph Hertzog'sches Haus).

Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc.  
porös wasserdichter

**Loden** - Havelocks, 132  
- Joppen,  
- Anzüge,  
- Wettermäntel.

Stoffe per Meter.

Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-  
Loden, Costüme, Regenmäntel.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Unentbehrlich für Touristen u. Badereisende!

**Filet-Unterhemd „Sanitas“**

aus feiner Maco-Baumwolle, **seidenweich u. dauerhaft,**  
erfüllt alle hygienischen Anforderungen an eine rationelle Unterkleidung.

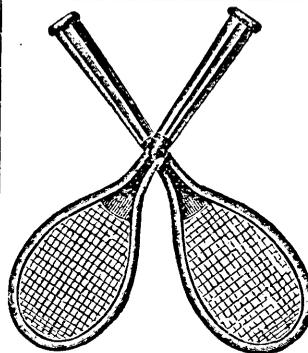
Preis mit halben Aermeln:

Damen: Grösse	2	3	4	Herren: Grösse	3	4	5
das Stück	1.75,	2.—,	2.25 Mk.	das Stück	2.—,	2.25,	2.50 Mk.

Mit ganzen Aermeln 25 Pf. per Stück höher.

Alleiniger Fabrikant des Filet-Unterhemdes „Sanitas“ 173

**Georg Steulmann, Strumpfwaren-Fabrik, Glogau.**



**Gustav Steidel's Sport-Bazar,**

Berlin SW., Leipzigerstr. 67,  
empfiehlt in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen

**Loden - Anzüge, Joppen, Havelocks, Wettermäntel.**

Vollständige Ausrüstung für Hochtouristen.

Naturwasserdichte Tiroler u. steirische **Lodenstoffe** im Stück.

Touristenhemden, Hüte, Stiefel, Strümpfe, Gamaschen, Rucksäcke, Pickel, Steigelsen, Laternen etc.

Illustrierte Preislisten.

Ausrüstung u. Spiel-Utensilien für sämtliche engl. Rasenspiele, als: Cricket, Golf, Fussball, Lawn-Tennis etc. 175

Nicht mit **Redensarten**

128-3



sondern mit **Thatsachen**

hat der

**Continental - Pneumatic**

seine **Ueberlegenheit** bewiesen.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

Fabrik für Oesterreich - Ungarn:

Oesterreichisch-Amerikanische Gummi-Fabrik Breitensee b. Wien.

**„ZÜRICH“**,

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Zürich,

empfiehlt

Unfallversicherung gegen Hochgebirgsgefahren.

Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. erhalten Vorzugsbedingungen.

(Die Prämie wird nur für die Dauer der Reise berechnet.) 156

Subdirection für Mittelddeutschland:

Frankfurt a. M., Grosser Hirschgraben Nr. 11.

Wörthplatz 4, München VIII, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

von

Bozen (Süd-Tirol).

**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. 131

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten,** Staatsbahnlinie St. Michael-Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grosseckner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

### Barmsee. Gasthof u. Pension.

Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Miller.

### Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,

nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

### Brenner (Tirol), Höhenort, 1372 m.

Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

### Chamonix. Hôtel Royal.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zuzich. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.

**Gossensass (Tirol),** klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meere. Hôtel u. Pension Gröbner, Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Graz. „Hôtel Florian“** in Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grosserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Jels bei Innsbruck (Tirol),** 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jägerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

### Innsbruck. Hôtel Kreid.

Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsener Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

### Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.

Als best. Haus II. Rang. bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. Gottfr. Geisberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Hans, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.

### Interlaken. Terminus-Hôtel.

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“**, Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermass. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.

## Kein Tourist darf ohne

190

Adamy's

Schwammtasche



sich auf die Reise begeben, da **Adamy's Schwammtasche** bei anstrengenden Marschen, in grosser Hitze, bei Ohnmachtsanfällen, Verwundungen etc. ein belebendes und willkommenes Mittel bietet. — Zugleich als Trinkbecher und Eisbeutel zu benutzen. Erhältlich in allen besseren Geschäften und Apotheken, oder direct beim Erfinder

**KARL ADAMY, Schweidnitz D** zum Preise von **M. 1.25** pro Stück.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Verlangen Sie Prospect!

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stifserjoch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Leoben (Steflermark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnrad. Vordernb.—Eisenetz. Höt. Gärtner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärtner, Bes.

**Lienz. Abgangsstat. f. Touristen** in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe. Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayr, Rest.

### Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.

Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Linz. Hôtel „gold. Schiff“**, im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut. Zimmern, Restaurat., Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Bieberhofer, Besitzer.

### Meran. Höt. Habsburgerhof u. Dependance.

Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Fuchs, Besitzer.

### München, Bahnh., Hôtel Stecher,

linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Höt. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

### München. Grand-Hôtel Grünwald.

In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommiertes Höt. d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

### München, Hôtel National, Simmen.

Am Centralbahnh., beliebt. Höt. mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

### Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.

Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Toft.

**Obergrund. Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz.** Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Höt. und Villa Stark. Prospect umgehend.

### Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“.

Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 bestinger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

### Schärding, Ober-Oesterreich.

Höt. Altmann, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnibus am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Höt. Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Toblach. Rohracher's Höt. „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

## Sommerfrische Trofaiach

Obersteiermark. 154

Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft ertheilt Fremdenverein Trofaiach.

## Kranken-Wagen, Ruhestühle



für Strasse, Zimmer und Gärten etc. Verstellbare **Koilkissen** für Asthmatiker, Wöchnerinnen etc. Krankentische, Ciosets und Bidets. Constructionen ärztlich empfohlen. *Illustrierte Preislisten gratis u. franco.* R. Jaekel's Kranken-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr. 159

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fass. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Cueile und Helonen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unfüßliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badlogirhaus und Europäischen Hof erledigt

Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

101

## Stubai-Thal-Tirol.

**Alpenhöt. Lerchenhof** im Gerichtsdorfe Mieders, ca. 1000 Meter Seehöhe, herrl. Lage, Fichtenwälder, Gletscheraussicht, Post und Telegraph, vielbesuchte Sommerfrische I. Ranges, 2 St. von Innsbruck, comfort. eingerichtete, eigene Meierei, Terraincuren, Familienpension. Mässige Preise. Prospekte gratis vom Besitzer Josef Peer.

## Villa in Melk (N.-Oe.)

in sehr günstiger Lage, ganz nahe d. Station d. Elisabeth-Westb. u. d. Donaudampfschiffahrt, anstossend an einen öffentl. Park; in derselben ist eine vollkommen trockene freundl. Wohnung (Hochparterre) mit gefädeltem Salon und solichem Speisezimmer mit Parquetböden, sonstigen Wohnungs- und Haushaltsräumlichkeiten, Badezimmer, Wasserreservoir, kleinem Hausgarten etc. zu vermieten. 155 Von Melk aus sind bequeme Tagesausflüge in das Voralpengebiet, sowie in die herrliche Wachau zu unternehmen, abgesehen von schönen Spaziergängen in die nächste Umgebung von Melk. Die Villa ist auch verkäuflich. Die Sparcasse von Melk als Eigentümerin.



Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1, erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft. Grösstes Versandthaus garantiert echter **Tiroler Loden,** Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc. **Vollständige Touristen-Ausrüstung.** en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



**Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel** für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von **Karl Wirth, Thalkirchnerstrasse 1, München.** Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129 **Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.** Genannte Stiefel sind auch vorräthig auf Lager. Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

Rathenower „Helles Exportbier“

Aerztlich empfohlen \* Schwer gehopft \* Aerztlich empfohlen nach dem Urtheil erster Analytiker und Bierkenner von den besten Pilsener Bieren nicht übertroffen, liefert jedes Quantum

Die Rathenower Exportbierbrauerei

Rutschmann & Co.

# Vorarlberg

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvrettastock — von der grossartigen **Arlbergbahn** durchzogen. — *Prachtvolle Wälder, Thallandschaften, wie Mittelgebirge, Hochtouren u. Gletscher.* — Sommerstationen, Höhentourorte.  
 Directe Zugverbindungen. — Placate in allen 170 bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hôtels.  
 Auskünfte jeder Art gratis durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.

**Echte Tiroler Loden**  
 von **Rudolf Baur,**  
*Innsbruck, Tirol,*  
 Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**  
 Muster u. Kataloge gratis u. franco.

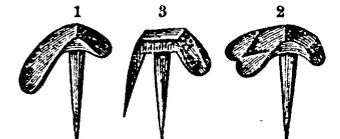
**Weltruf.**

**Tirol. Mineralien-Comptoir** Bozen,  
 Laubengasse 22,  
 grosse Auswahl, billige Preise. 193  
 Verzeichniss gratis.

**Touristen- u. Bergschuhe,**

speciell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,**  
 Schuhmanufactur.  
 München, Althelmereck Nr. 9.  
 Specialität: Sportbeschuhungen.

**Patent-Verwerthung**  
 in Frankreich, Belgien, Schweiz übernimmt auf seiner Reise franz. Ingenieur. 34  
 Adr.: **FELS,** Berlin, Potsdamerstr. 112b.



Specialität in handgeschmiedeten **Sohlen- und Absatznägeln** (für Bergsteigerschuh).  
 Fac. 1 klein mittel gross  
 55 65 75 Pf.  
 Fac. 2 klein mittel gross Fac. 3  
 55 65 75 90 Pf. pr. 100 St.  
 Echte Delphin-Riemen, unzerreissbar, 115 ctm., à Paar 50 Pf. Wasserdichtes Vaseline-Lederfett à Dose von 250 grm. 50 Pf.  
**G. E. Morgenstern.** Frankfurt a. M.

**Achte Edelweiss-Sträusschen**  
 zu 20, 30, 50 Bfg. pro Sträusschen;  
**Achte Edelweiss-Bouquets**  
 von Marf 1.— an  
 für Unterhaltungen, Familienfeste etc.  
 versendet der  
**Turnverein Rosenheim**  
 bairr. Hochgebirge.

**HUGO BORACK,** Hoflieferant,  
 Dresden-A., Seestr. 1.  
**Gebirgs-Kletterschuhe**  
 zum Schnüren u. Haufsohlen. Paar M. 4.—  
 Versandt geg. Einsend. von M. 4.50 franco oder per Nachnahme. Absatz ca. 1200 Paar pro Jahr.  
 Gen. Ang. d. Fussgrösse.

**Mein Testament.**  
 Preisr. 37.2.80. geb. M. 3.40.  
 Wer sich für dieses neueste Wert des weltberühmten Prä- und latein **Kneipp** feine ans Wunderbare grenzen Heilerfolge interessiert, verl. die durch alle Buchhandl. gratis erhält. **Kneipp-Prosphäre.**  
 Hof. Adel'sche Buchhlg., Reippen (Bayern).

**Photographische Apparate & Bedarfsartikel**  
**Otto Perutz,**  
 Trockenplattenfabrik  
 München  
 Dachauerstr. 50

**Liliput.** Man verlange kostenfrei illustrierten Katalog über Fernrohre jeden Genres, Photographische Apparate für die Keise etc.  
**E. KRAUSS & Co.,**  
 Optische Anstalt,  
**BERLIN, Dessauerstr. 38**  
 (früher Leipzig).  
 Fabrikanten der rühmlichst bekannten Liliput-Perspective. 138

**Fritz Schulze,**  
 königl. bayer. Hoflieferant,  
**MÜNCHEN,**  
 34, Maximilianstrasse 34,  
 empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**  
 -Havelocks 19  
 -Kaisermäntel  
 -Wettermäntel  
 -Joppen  
 -Stoffe zum Bezug nach Meter.

**Damen-Loden** in grösster Auswahl.  
 - Damen-Regenmäntel  
 bei bekannt billigsten Preisen.  
 Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

**Wellenbadschaukel**  
*Dittmann's patentirte*

vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nervenstärkende Wellenbad. Dieses Wellenbad wirkt so wohltuend auf den Blutkreislauf und hinterlässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu verjüngt fühlt. Durch äusserst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum Platz findet und zufolge seiner Herstellung aus verzinktem Flussstahlblech fast unverwundlich ist.

Leichter Wellenschlag.  
 Preis, für eine Körpergrösse bis 175 cm, incl. Verpackung  
 42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.  
**Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 147,**  
 Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate.

**Der Präcisions-Schrittzähler**  
 mit automatischer Zeigereinstellung  
 ist das einzige Instrument, das mit absoluter Sicherheit, Entfernungen bis 100,000 Schritte anzeigt und nur Mk. 12 kostet.  
 Unentbehrlich für Offiziere, Touristen, Geometer etc. besonders auch für alle Spaziergänger, um die für Jedermann nöthigen Bewegungen feststellen zu können. Unter portofreier Nachnahmesendung auch direkt zu beziehen durch den Fabrikanten.  
**A. Rodenstock, Dresden, Schlossstr. 20.**

Das Gesündeste u. Bewährteste aller  
Bekleidungs-Systeme

ist  
**Prof. Dr. G. Jaeger's**



**Normal-  
Unterkleidung.**

Nur echt

**SCHUTZ-**

mit dieser  
**MARKE.**

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

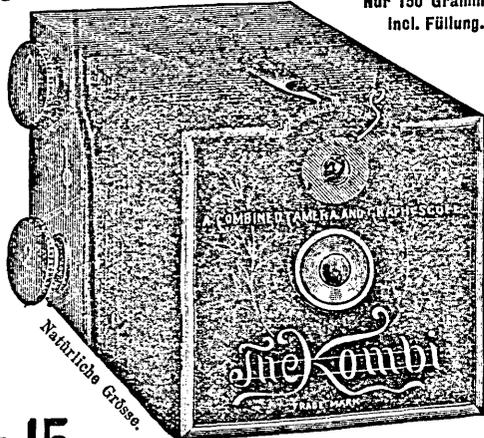
Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen meines Wollregimes.

Meine alleinberechtigten Fabrikanten sind:

**W. Benger Söhne**  
BREGENZ  
Prof. Dr. G. Jaeger's

Der  
**KOMBI**  
Kombination von Camera & Stereoscop.

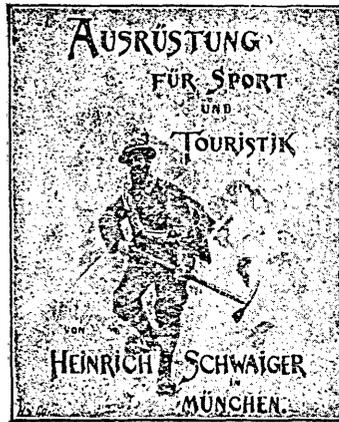
Nur 150 Gramm  
incl. Füllung.



Ein Druck auf die Feder genügt.  
Unzerstörbar. — Billig. — Leicht.  
Kataloge gratis.

M. 15 incl. Füllung; weitere Füllung (25 Aufnahmen) 1 M.  
Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct  
**K. Puttkammer,** General-Vertreter für den  
Continent,  
BERLIN, Taubenstrasse Nr. 9 a. 143

**Natürlicher**  
**Biliner Sauerbrunn!**  
Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk.  
Vorzüglich mit Wein oder Erfrischungsäften.  
Eigene Niederlage und Versandt bei dem Vertreter  
**M. KRAL,** Wien, Augustinerstrasse 10.  
(Lobkowitz-Palais.)



Rosenthal-Schulhaus.  
Kataloge mit 200 Illustrationen versende  
gratis und franco. 147

'Alpinist' einziger wetterfester formhaltender Lodenhut in naturbraun hell und dunkler Farbe.

Preis per Stück fl. 3. incl. Emballage. Vereinen etc. stehen Musterhüte franco gegen franco zur Verfügung.

Allein-Verkauf  
Hutlager **GEORG MÜLLER,**  
93 **Graz.**

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
Feinste  
natürlicher  
**SAUERBRUNN**



**Touristen-Artikel!**

Wasserdicht imprägnirte

**Loden-Mäntel, -Havelocks,  
-Joppen, -Hosen etc.**

Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe,  
Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.

189 Kataloge und Muster gratis und franco.

Stuttgarter Haupt-Niederlage von  
Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Artikel.

**C. Wagner & Co.,** MÜNCHEN,  
Theaterstr. 3



**Bäder, Curorte  
und  
Sommerfrischen**

müssen besonders der ärztlichen Welt bekannt sein, da sie auf deren Anrathen gesucht werden. Um die Aerzte mit denselben bekannt zu machen, erweist sich als am sichersten und zweckmässigsten das

Annunciren in der  
„Deutschen Aerzte-Zeitung“,  
welche in einer Auflage von 20.000  
Exempl. im Verlage des Medicinischen  
Waarenhauses (Act.-Ges.), Berlin N.,  
Friedrichstrasse 108, erscheint.

In Verbindung mit der buchhändlerischen Abtheilung des Medicinischen Waarenhauses steht eine Auskunftsstelle über Bäder, Curorte und Sommerfrischen. Die Einsendung von Prospecten und Photographien ist erwünscht und ist ausserdem Gelegenheit gegeben zu permanenter Ausstellung in den Räumen des Medicinischen Waarenhauses, Berlin N., Friedrichstrasse 108. 160



Wasserdichte  
**Wettermäntel  
und Havelocks.**

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden**

in grösster Farbensauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.**

München, neben d. Rathhausthurm.

Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.  
Gegründet 1816. 153

**NORDSEEBÄDER WESTERLAND UND WENNINGSTEDT**  
**Westerland auf SYLT**



Im Besitz der Gemeinde Westerland.  
 Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**  
**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**  
**Unvergleichlich schöner Strand.**  
 Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
 Prospekte mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise  
 versendet gratis die  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schnelldampferfahrten:**  
**Nach New-York:**  
 Von Bremen Dienstags und Samstags  
 Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
 Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
 zweimal monatlich.  
**Postdampferfahrten:**  
 Nach New-York direct:  
 Von Bremen 1mal wöchentl.  
**Roland-Linie:**  
 Nach New-York:  
 Von Bremen  
 direct alle 14  
 Tage.

**Nach Südamerika**  
 via Antwerpen:  
 Von Bremen jeden zweiten  
 Samstag.

**Nach Ost-Asien:**  
 Von Bremen über Antwerpen:  
 Southampton, Genua u. Neapel  
 alle 4 Wochen, Mittwoch Ab-  
 reise-Linie von Singapur u.  
 Deli, Assan und via Batavia  
 nach New-Guine.

**Nach Australien:**  
 Colombo, Adelaide, Sydney und  
 Melbourne. Von Bremen über  
 Antwerpen, Neapel alle 4 Wochen  
 Mittwochs.

Preisgekrönt  
 mit goldenen und silbernen Medaillen.  
**Echte Tiroler-Loden**  
**A. Witting, Innsbruck (Tirol),**  
 erstes Special Tiroler Lodens-Geschäft.  
 Porös wasserdichte Lodens-Havelocks, Wettermäntel,  
 Kaisermäntel, Anzüge, Joppen, Damenmäntel. Die  
 Tiroler Lodensstoffe von **A. Witting**, welche  
 auch nach Meter zu beziehen sind, erfreuen sich eines  
 Weltrufes, tausende von Anerkennungs-schreiben.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
 -> Muster und Katalog franco. <-

100

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten  
 nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft  
 ertheilt  
 145 **Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Echte Tiroler Lodens**  
 für  
 Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.  
**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
 und in verschiedenen Qualitäten.  
 Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
 Fabriks-Niederlage der Firma  
**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
 k. u. k. Hoflieferanten für Lodens und Schafwollwaaren  
 bei  
**Franz Greil in Innsbruck.**  
 — Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

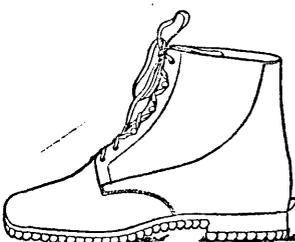
21

**Nur 34 Pfg.** für den **Juni**  
 kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die  
**täglich** in 8 Seiten grossen Formats erscheinende,  
 reichhaltige,  
 liberale  
**Berliner**  
**Morgen-Beitung**  
 181  
 nebst tägl. Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.  
**Die grosse Abonnentenzahl**  
 (ca. 150.000 im Winter, ca. 125.000 im Sommer),  
 die noch **keine andere** liberale deutsche Zeitung  
 je erlangt hat, beweist deutlich, dass die politische  
 Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und  
 Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allge-  
 mein gefällt. — Im Juni erscheint der hochinteressante  
 Criminal-Roman:  
**„Gräfin Ilse“** von Fritz Friedmann.  
 Probenummern erhält man gratis durch die Expedition  
 der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.



**Moos-Schweiss-Sohlen.**  
 Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr.  
 Nur zu beziehen: **München**, Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug.  
 Aubry, Thierschstrasse 8; **Heinr. Schwalger**, Rosenthal-Schulhaus; **Carl Weiss**, Mars-  
 strasse 34; **L. Augenmüller & Co.**, Thal 58.  
 191

**Berg- und Touristenstiefel**  
 vollständig zweckentsprechend, in nur gedie-  
 genster, bester Handarbeit, auf Lager und nach  
 Maass, sowie Gamaschen und Steigeisen empfiehlt  
 192  
**P. Füller,**  
**München, Rindermarkt 1.**  
 Prämiert auf mehreren Ausstellungen. Mit  
 meinem Nietbenagelungssystem ist jedes Nagel-  
 verlieren absolut ausgeschlossen.  
 Preis-Courante gratis und franco.



Alpines Prachtwerk.

**Die Erschliessung der Ostalpen.**

Unter Redaction von Prof. Dr. **E. Richter**, herausgegeben vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein.  
 III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern.  
 Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins, wenn durch die Sectionsleitung bestellt, **M. 24.—** (im Buchhandel **M. 36.—**).  
 Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

## des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrpreisbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 28; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. Gaisberg-Bahn und III. Achensee-Bahn: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. Kremsmünster—Wels—Aschach: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. Mori—Arco—Riva-Bahn: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Mainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Wörthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. Norddeutscher Lloyd: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



14 mal preisgekrönt.

### FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
wasserdichte  
**Bekleidung,**  
als:  
Joppen, Havelocks, 62  
Anzüge, Wettermäntel etc.  
aus:  
1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise.  
Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.

## Die Lieblingslectüre jedes Curgastes und Reisenden

ist bekanntlich das täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt erscheinende,  
über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

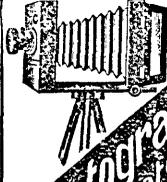
### Berliner Tageblatt

— und Handels-Zeitung —

mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern:  
Illustr. Witzblatt „U.L.K.“, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“,  
feuilleton. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft,  
Gartenbau und Hauswirthschaft“ und der neu hinzugekommenen  
**„Technischen Rundschau“.**

Diese reichhaltigste grosse deutsche Zeitung kann daher  
allen **Hôteliers** 180  
zum Abonnement während der Bade- und Reisesaison besonders  
empfohlen werden. Dasselbe kostet für den Monat Juni nur  
**M. 1.75 (fl. 1.42).**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten *gratis* den bereits abgedruckten ersten Theil des gegenwärtig erscheinenden, höchst spannenden Romans:  
**„Die Fräulein v. Bülow“** von Arthur Zappe.



**Photographische  
Apparate & Bedarfsartikel**  
**Otto Perutz**  
Trachtenplattenfabr.  
München  
Dachauerstr.  
50

### Eingestochenen Touristen- Berg- u. Jagdschuh.

Aus Erfahrung durch 20 Jahre in diesem Fache besonders für Touristen u. Jagd sind meine gut construirten Bergschuhe aus guter Handarbeit zu empfehlen. Für gutes Material u. schnelle Bedienung wird gesorgt. — Bitte bei Bestellung das Centimetermass anzugeben.

**J. Ruppolder**, Schuhmacher,  
Pfarr-Werfen, Kreis Salzburg.

Alle Gattungen **Touristen-  
leinen, Gletscherseile** aus Hanf,  
Manilla und Seide,  
**Rudolph Tergovics**, Seiler-  
meister,  
WIEN, XVII., Hernalser Hauptstr. 50.

Soeben erschien:  
**Wollt's a Gaudi?**  
Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.  
Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schra. Bleamln.  
Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:  
„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi? Neamts nuar glei dös Büchei hear, Vorn is lusti, hint is lusti, „In da Mitt'n schiar no mear.“  
Dass er denselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.  
Vorher sind bei uns erschienen:  
**San mer's? oda san mer's nit?**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.  
**Aufi g'schaut, nit obi foll'n!**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.  
Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag** in Chemnitz. 56  
Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fass. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

## Curort Gleichenberg in Steiermark.

Trinkeur, alkalisch-muriatische Säuerlinge, Molke, Kuh- u. Ziegenmilch, Kefyr, Fichten- u. Medicinal-Inhalationen, Quellsaure-Zerstäubung in Einzelcabinen, pneumatische Kammer, kohlenaure Bäder. Kaltwasser-Curanstalt.  
**Saison vom 1. Mai bis Ende September.**  
Auskünfte und Prospekte gratis, Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der  
122 **Curdirection Gleichenberg.**

Versandt-Geschäft  
von nur  
**Echt Steirischen Loden**  
sowohl für Herren- als auch auf Damen-Costume. — Muster auf Verlangen.  
**RICHARD ROLLETT,**  
GRAZ (Steiermark). 117

Koffer- und Lederwaaren-Fabrik

mit Dampfbetrieb

**MORITZ MÄDLER,**

Leipzig-Lindenau.

**Decken-Couverts**



von havannafarbigem Segeltuch oder prima amerikanischem Ledertuch, mit Leder-einfassung, in 4 Grössen, von M. 8.75 bis M. 21.—.

Verkaufs-  
locale:

**Leipzig,** Petersstrasse 8,  
**Berlin,** Leipzigerstrasse 101/2,  
**Hamburg,** Neuerwall 84.

Versandt-Geschäft: Leipzig-Lindenau.

202

Illustrierte Preislisten gratis.

Das Matterhorn u. das Panorama von Gornergrat sind unbedingt die **grossartigsten** Schönheiten d. ganzen Alpenwelt. —

Neue elegante Bergbahn v. Viège (Visp) u. Zermatt, in Kühnheit u. Solidität d. Baues ihres Gleichen schend. Jeden Augenblick bieten sich d. Auge neue wunderv. Bilder. Vom Oberland über die Gemmi od. Grimsel leicht erreichbar.

218

**Monte Rosa—Zermatt—Matterhorn**

Dorf

**Zermatt,**

d. Endpunkt d. Linie

Visp, liegt i. Oberwallis

deutsch sprechend. Zermatt i. d.

Centr. v. vielen lohnend. Ausflügen i. d.

Gletscherwelt. Der berühmteste ist d. Gorner-

grat m. unvergleichlichem Panorama a. d. Gletscher

u. Berge Monte Rosa, Lyskamm, Zwillinge, Breithorn, Theodul etc. Die

Gasthöfe v. Zermatt, Montcervin, Hotel Zermatt, Monte Rosa, Riffelalp, Riffelhaus,

Schwartensee, durch die Familie Seiler gehalten, haben einen Weltruf. Annehm. Preise.



**J. And. Langlotz,**

Würzburg.

— Echte Tiroler porös wasserdichte —

**Loden**

-Havelocks 195  
-Joppen  
-Wettermäntel  
-Kaisermäntel  
-Anzüge  
-Stoffe in über 30 Qualitäten.

Damen-Loden für Reise- u. Sportcostüme.

Radfahrer- u. Touristen

-Anzüge, -Pellerinen,  
-Regenmäntel,  
-Hemden, -Strümpfe.

Illustrierte Preislisten u. Muster franco.



**Anton Innerebner,**

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.

Grösstes Versandthaus garantiert echter

**Tiroler Loden,**

Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



**Fritz Schulze,**

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

54, Maximilianstrasse 54,

empfiehlt seine porös wasserdichten



**Loden**

-Havelocks 19  
-Kaisermäntel  
-Wettermäntel  
-Joppen  
-Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

— Damen-Regenmäntel —

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

**Bilsteinhöhlen bei Warstein.**

— Grossartigste Tropfsteinhöhle Preussens. —

Durch 250 Wassergasflammen einzig in ihrer Art beleuchtet. Inmitten herrlichster Wald- und Feldpartien. Vom 15. Mai l. J. ab den ganzen Sommer geöffnet. Warstein lässt sich durch feste Verbindungen entweder von Lippstadt her pr. Bahn (täglich 4mal) oder von Meschede aus pr. Post (täglich 2mal) erreichen. Nähere Auskunft durch

208

Die Höhlenverwaltung.

**Bad Wildungen.**

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei

Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Bade-logirhause und Europäischen Hof erledigt

Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

**Hôtel-Pension**

**Joh. Mayer**

in

**Unterach am Attersee**

(Salzkammergut). 157

**Grosser Speisesalon.**

Billardzimmer. Herrliche Fernsicht üb. Hochgebirge u. See. Gute, billige Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Pension für Familien u. Einzelne. **Touristenzimmer à 30 kr.** Seebäder u. warme Bäder. Kielboote u. Equipagen. Bequemster Aufstieg auf den Schafberg. **Omnibus-Verbindung zum Mondsee.**

— Sterzing, Tirol, — 144

altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, **Touristen-Centrum I. Ranges**, beliebte Sommerfrische und Höhenort mit reizender, waldreicher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein.

**C. Stötter's Hotel in Sterzing,**

in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer

Carl Stötter in Sterzing.

101

**Stubai-Thal-Tirol.**

**Alpenhotel Lerchenhof** im Gerichtsdorfe Mieders, ca. 1000 Meter Seehöhe, herrl. Lage, Fichtenwälder, Gletscheraussicht, Post und Telegraph, vielbesuchte Sommerfrische I. Ranges, 2 St. von Innsbruck, comfort. eingerichtet, eigene Meierei, Terraincuren, Familienpension. Mässige Preise. Prospekte gratis vom Besitzer Josef Peer.

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

von

— Bozen (Süd-Tirol). —  
**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglich reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

— Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. —

131

**NORDSEEBÄDER** **WESTERLAND** UND **WENNINGSTEDT**  
**auf SYLT**



*Im Besitze der Gemeinde Westerland.*  
 Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**  
**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**  
**Unvergleichlich schöner Strand.**  
 Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
*Prospecte mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise versendet gratis die*  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**

**Touristen- u. Bergschuhe,**



speciell für ihre Zwecke gearbeitet, empfohlen in verschiedenen Ausführungen  
 (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,**  
 Schuhmanufaktur.  
 München, Althelmereck Nr. 9.  
 Specialität: Sportbeschuhungen.

**HERMANN SCHERRER'S**  
**LODEN-ARTIKEL** Illustrierte Kataloge gratis.  
 genieseln Weltruf



Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 2



Wasserdichte  
**Wettermäntel und Havelocks.**  
 Echte Tiroler, Bayerische Loden.  
 Nur anerkannt beste Qualitäten.  
**Prima Damen-Loden**  
 in grösster Farbauswahl.  
**Ant. Röckenschuss Ww.**  
 München, neben d. Rathhausthurm.  
 Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.  
 Gegründet 1816. 153

# Zur Reise

und für

# Gebirgstouren

fertige ich schon seit dem Jahre 1860 als Specialität **Gebirgs-loden** in eigener Fabrik und seit 1878 als Erster in Deutschland in der **Wolle präp. wasserdichte Loden.**

Ich verarbeite diese Stoffe in eigener Schneiderei zu entsprechenden Kleidungsstücken, als **Gebirgsjoppen, Havelocks, Wettermäntel, complete Jagd-, Reise- u. Gebirgs-costüme für Herren u. Damen,** wozu mir eine reiche Erfahrung speciell für obigen Zweck zur Seite steht. Verweise auf mein reichhaltiges Sortiment selbstgefertigter **Damenloden** als das Vorzüglichste zur Reise, sowie auf mein Depôt in **Lodenhüten und Touristenartikeln** und empfehle den Bezug meines illustrierten Preiscourants, der eine Menge richtiger und praktischer Anmerkungen enthält und gratis franco mit oder ohne Muster zur Verfügung steht.

Wollenwaren-, Joppen- und Mäntelfabrik  
**Joh. Gg. Frey, München.**

## Echte Tiroler Loden

von  
**Rudolf Baur,**  
 Innsbruck, Tirol,  
 Versandtgeschäft Rudolfstr. 4.

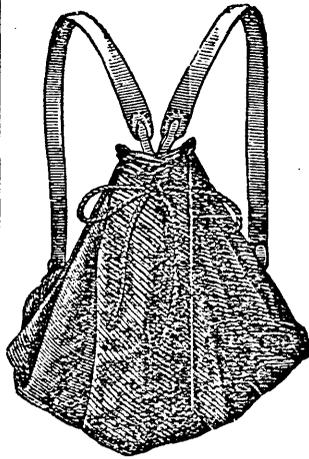


Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**  
 Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

P. T. Herren  
**Architekten und Kunstfreunden**  
 empfehle meinen neuen illustrierten Verlagskatalog über Architekturen, Landschaften, Stereoskopen gratis und franco.  
**B. Reiffenstein,** 209  
 Phot. Kunst- und Verlags-Anstalt,  
 MÜNCHEN, Galleriestrasse 22/4.



**Gustav Steidel's Sport-Bazar,**  
 Berlin SW., Leipzigerstr. 67,  
 empfiehlt in grosser Auswahl u. zu billig-  
 sten Preisen  
**Loden - Anzüge, Joppen,**  
**Havelocks, Wettermäntel.**

Vollständige  
 Ausrüstung für Hochtouristen.

Naturwasserdichte Tiroler u. steirische  
**Lodenstoffe** im Stück.

Touristenhemden, Hüte, Stiefel,  
 Strümpfe, Gamaschen, Rucksäcke,  
 Pickel, Steigeisen, Laternen etc.

Illustrierte Preislisten.

Ausrüstung u. Spiel-Utensilien für sämt-  
 liche engl. Rasenspiele, als: Cricket, Golf,  
 Fussball, Lawn-Tennis etc. 175

## Echte Tiroler Loden

für  
 Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
 und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
 k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei

21

**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

## — Garantie für Holzfelgen! —

Die günstigen Resultate, welche wir mit der von uns in  
 den Handel gebrachten

### Continental-Holzfelge

mit eingeleimter Gewebereinlage D. R. M.

erzielten, veranlassen uns, heute bekanntzugeben, dass wir für  
 alle von uns mit dieser Einlage gelieferten Holzfelgen eine  
**12 monatliche Garantie für deren Halt-**  
**barkeit** übernehmen.

128-4

Alle unsere Felgen tragen über dem Ventil den Stempel

„CONTINENTAL“.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube,

BERLIN C, Breitestr. 12 — 1 Treppe —

(Rudolph Hertzog'sches Haus).

Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc.  
 porös wasserdichter

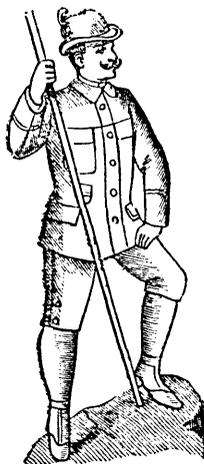
**Loden** - Havelocks,  
 - Joppen,  
 - Anzüge,  
 - Wettermäntel.

132

Stoffe per Meter.

**Cheviot-Anzüge** für Reise und Jagd, Damen-  
**Loden, Costüme, Regenmäntel.**

Illustrierte Kataloge gratis und franco.



**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**

**Schnelldampferfahrten:**  
**Nach New-York:**  
 Von Bremen Dienstags und Samstags  
 Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
 Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
 zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
**Nach New-York direct:**  
 Von Bremen 1 mal wöchentlich.

**Roland-Linie:**  
**Nach New-York:**  
 Von Bremen  
 direct alle 14  
 Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
 Von Bremen über Antwerpen;  
 Southampton, Genoa u. Neapel;  
 alle 4 Wochen, Mittwoch An-  
 k. u. Abf. nach Japan, Singapur, An-  
 deli, Assam und via Batavia

**Nach Südamerika**  
 via Antwerpen:  
 Von Bremen jeden zweiten  
 Samstag.

**Nach Australien:**  
 Colombo, Adelaide, Sydney und  
 Melbourne. Von Bremen über  
 Antwerpen, Southampton, Ce-  
 lina und Neapel alle 4 Wochen  
 Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten  
 nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft

ertheilt

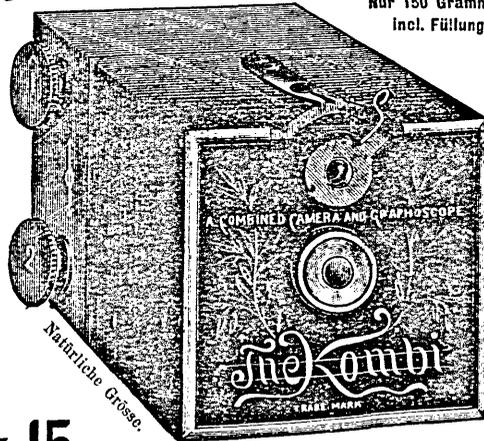
145

*Norddeutscher Lloyd, Bremen.*

# Der KOMPI

Kombination von Camera & Stereoscop.

Nur 150 Gramm  
 incl. Füllung.



**M. 15** incl. Füllung; weitere Füllung (25 Aufnahmen) 1 M.  
 Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct

**K. Puttkammer,** General-Vertreter für den  
 Continent,

BERLIN, Taubenstrasse Nr. 9 a.

143

Ein Druck auf die Feder genügt.  
 Unzerstörbar. — Billig. — Leicht.  
 Kataloge gratis.

## Moos-Schweiss-Sohlen.

Kein Geruch, keine Wunden, feuchten oder kalten Füße mehr.

Nur zu beziehen: **München,** Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug.  
 Aubry, Thierschstrasse 3; **Heimr. Schwalger,** Rosenthal-Schulhaus; **Carl Weiss,** Mars-  
 strasse 34; **L. Augemüller & Co.,** Thal 58.

191

**Karl Riesel's**  
**Sommer-Ferien-Reise**  
 nach Palästina u. Griechenland.  
 Ausserordentlich billige Extrafahrt  
 mit österr. Lloyd-Dampfer.

Ab Wien: 8. Juli. Reisedauer: 31 Tage. Preis: 620 bis 800 Mk.  
 Fahrgeld, Logis, Beköstigung u. Führung im Preis enthalten.  
 Spätester Anmeldetermin: 1. Juni. — Prospekte gratis.  
 Karl Riesel's Reisekontor, Berlin, Königgrätzerstr. 34.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“  
 sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Ges.häft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zugute kommen müssen.

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert.

**Stoffe für Anzüge,**

Peruvian und Tosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livrée, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge. Grösstes Lager von steirischen, Kärtner, Tiroler etc. Loden für Herren- und Damen zwecke zu Original-Fabrikspreisen in so grosser Auswahl, wie selbe eine zwanzigfache Concurrenz nicht zu bieten vermag. Grösste Auswahl von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann auch Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.).

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

**JOH. STIKAROVSKY,**  
 BRÜNN (das Manchester Oesterreichs).

Grösstes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1/2 Million Gulden. 78  
 Versandt nur per Nachnahme.

WARNUNG! Agenten u. Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarovsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irreführungen der P. T. Consumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, dass ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“**

L., Kärntnerstr. 55, WIEN, L., Kärntnerring 1.  
 Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn. „Ehrendiplom“.

Echte

**Kameelhaar-Havelocks**  
 und  
**Wettermäntel,** 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%. — Reich illustrirter Special-Katalog über Touristik gratis und franco.

Ueberraschend leicht & klein!  
 Erfrischend! Wohl schmeckend!  
 Unentbehrlich für Touristen, Radfahrer u. Familie.  
**Brause-Limonade-Kästchen.**  
 O.R.G. k.k. priv. u. andere Auslands-Patente.  
 Inhalt: 10, 50 u. 100 Brause-Limonaden  
 1/5 Liter.  
**10 Brause-Limonaden 60 Pf.**  
 (für die Westentasche)  
 Ausführlicher Prospect gratis und franco.

**Ed. L. Schmidt, MÜNCHEN, St. Paulsstrasse 9.**

Aus einem der zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „... Im September konnte ich dieselben günstigen Erfahrungen feststellen, und waren Alle, die die Limonade tranken, voll des Lobes...“ 218

**VINCENZ OBLACK,**  
 kais. und königl. Hoflieferant,  
**Graz** (Steiermark), 121  
 empfiehlt sein erstes und grösstes seit 60 Jahren bestehendes  
 Special- und Export-Geschäft echt steirischer  
**Jagd-, Damen- und Touristen-Loden,**  
 hinsichtlich der Qualität, Echtheit der Farben u. Billigkeit bisher unerreicht. — Muster u. Preis-courants franco u. gratis. — Reichsortiertes Lager der besten Modestoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge zu jeder Saison.

**Kein Tourist darf ohne** 190

**Adamy's Schwamm-tasche**

sich auf die Reise begeben, da **Adamy's Schwamm-tasche** bei anstrengenden Märschen, in grosser Hitze, bei Ohnmachtsanfällen, Verwundungen etc. etc. ein belebendes und willkommenes Mittel bietet. — Zugleich als Trinkbecher und Eisbeutel zu benutzen. Erhältlich in allen besseren Geschäften und Apotheken, oder direct beim Erfinder

**KARL ADAMY, Schweidnitz D** zum Preise von **M. 1.25** pro Stück.  
 Wiederverkäufer überall gesucht. — Verlangen Sie Prospect!

**Touristen-Artikel!**

Wasserdicht imprägnirte

**Loden-Mäntel, -Havelocks, -Joppen, -Hosen etc.**

Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe, Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.

189 Kataloge und Muster gratis und franco.  
 Stuttgarter Haupt-Niederlage von  
**Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Artikel.**

**C. Wagner & Co., MÜNCHEN, Theatinerstr. 3.**



Die  
**Costüm-Fabrik und Verleihanstalt**  
 von  
**F. & A. DIRINGER, 199**  
 München, Hochbrückenstr. 13,  
 verleiht für Alpenvereins-Feste und Bälle etc.  
**Gebirgs-Costümes.**  
 Grosses Lager in Gebirgs-Costümen für Damen u. Herren. Original-Costümes (keine Maskerade). Versandt nach Auswärts ohne jede Preiserhöhung.

**Berg- und Touristenstiefel**  
 vollständig zweckentsprechend, in nur gediegenster, bester Handarbeit, auf Lager und nach Maass, sowie Gamaschen und Steigseisen empfiehlt  
**P. Füller,**  
 München, Rindermarkt 1.  
 Prämiert auf mehreren Ausstellungen. Mit meinem Nietbenagelungssystem ist jedes Nagelverlieren absolut ausgeschlossen.  
 Preis-Courante gratis und franco.

Hochinteressante  
**Jagd-Expedition**

nach dem Nordcap, verbunden mit

**Wissenschaftlichen Ausflügen,**

Besuch der schönsten und bis jetzt wenig bekannten Punkte (Fär-Oer-Inseln, Lofoten etc.). Elegante Salondampfer, ausgezeichnete Verpflegung. Waidmännisch geleitete Jagden auf alle Arten nordisches Wasserwild, Eisfische, Robben, Hochseefischerei, Schiesssport etc. Präparator und Photograph an Bord. Abfahrt von Hamburg: 10. Juli und 2. August. Reisedauer 20 Tage. Preis des Platzes M. 700.— bei voller Verpflegung. Wegen beschränkter Theilnehmerzahl sofortige Anmeldung erforderlich. Ausführliche Prospekte gratis und franco durch

„Norge“, Bureau für Nordlandsfahrten,  
 Hainstrasse 21 I, Leipzig, Hainstrasse 21 I. 215



# Proviant für Touristen!



Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.

Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe. A.-V. vorrätig.

Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!

— Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. —

München, Franz Kathareiner's Nachf., München.

203

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.			
9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.15
6.22	an Zürich . . . ab	10.30	6.42
12.57	an Bern . . . ab	6.30	1.50
4.56	an Genf . . . ab	1.00	8.05
6.22	an Paris . . . ab	8.35	10.15

Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.			
7.20	ab Wien (Westb.) . . . an	7.35	9.45
9.04	an Wien (Südb.) . . . ab	7.31	10.22
11.05	an Pontafel . . . ab	2.20	5.05
6.35	an Venedig . . . ab	7.80	11.25
12.50	an Mailand . . . ab	11.10	2.30
7.35	an Rom . . . ab		

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Restaurationswagen zwischen Wörgl und Buchs.

\* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom.  
† Restaurationswagen zwischen Leoben und Pontafel.

Wien — Köln — Brüssel — London.			
11.00	ab Wien (Westb.) . . . an	6.45	4.20
1.05	an Mainz . . . ab	1.24	
12.54	an Frankfurt . . . ab	1.55	2.27
4.40	an Köln . . . ab	9.20	10.57
8.12	an Brüssel . . . ab	2.14	5.40
4.30	an London . . . ab	5.55	10.00
8.05	an London [via Hoek] ab		
	an London [v. Holland] ab		

Wien — Prag — Dresden u. Wien — Eger — Leipzig.			
3.05	ab Wien (K. FJB.) . . . an	7.25	8.10
10.20	an Wien (Südb.) . . . ab	10.21	
4.44	an Marienbad . . . ab	9.35	
6.15	an Eger . . . ab	1.00	
3.42	an Leipzig . . . ab		
9.36	an Prag (K. FJB.) . . . ab	9.37	1.35
2.56	an Dresden . . . ab	2.15	7.10
7.45	an Berlin . . . ab	7.55	

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
von Ostende nach Köln.  
Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33½ Stunden.

Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.			
12.00	ab Wien (K. FNB.) . . . an	6.40	4.10
9.20	an Krakau . . . ab	9.42	6.20
5.25	an Lemberg . . . ab	2.24	10.10
7.15	an Bukarest . . . ab	7.00	10.05
10.36	an Podwoczyska . . . ab	10.10	5.08
8.35	an Odessa . . . ab	9.00	9.40
7.00	an Kiew . . . ab	8.45	11.45

\* Schlafwagen zwischen Wien und Krakau. Restaurationswagen zwischen Krakau und Podwoczyska.  
† Schlafwagen zwischen Krakau und Podwoczyska.

Wien — München — Strassburg — Paris.			
7.45	ab Wien (Westb.) . . . an	6.45	7.50
8.40	an Westb. . . ab	9.12	9.55
6.53	an Münch. . . ab	12.05	10.15
5.43	an Strassb. . . ab	9.40	6.50
6.02	an Paris . . . ab	8.25	9.10

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachzeit.

Auskunfts-bureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.

Dasselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Anskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate. Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungsverschleissen erhältlich.

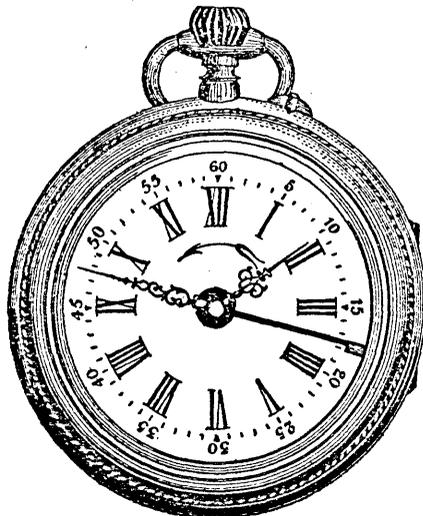
## Der beste Proviant bei Fusstouren!

### Liebig's Legumin-Chocolade.

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten Moser & Roth, kgl. Hofl., Stuttgart.

219



## Taschen-Wecker-Uhr

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

Andreas Huber, kgl. bayer. Hoflieferant, München. 214

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium), aus der Kronenapotheke Berlin, sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Depot in den meisten Apotheken. 194

## Bergstiefel,

gute Arbeit, wasserdicht u. fest, empfiehlt, per Paar 14 M., vorrätig u. nach Maass,

Paul Schell, München,

220 Kreuzstrasse 33/p.



Anton Schneider, 217 MÜNCHEN, Frauenplatz 15.

Ohne Deckel M. 2.—, mit Deckel M. 2.30.

Neueste Touristen-Trockenraucher-Pfeife, zugleich Pfeife, Cigarren-Spitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.

Kombi ist ein praktischer Taschenapparat.

Kombi ist kein Spielzeug.

Kombi nimmt 25 Bilder in einer Füllung.

Kombi ist unzerstörbar.

Kombi ist 4 x 5 Centim., wiegt 150 Gramm.

Kombi ist in jeder Tasche zu tragen.

Kombi kostet 15 Mk.

Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct.

Kataloge gratis.

A. C. Kemper,

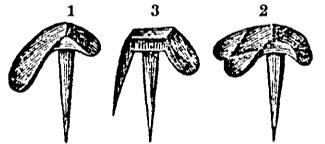
Fabrikant.

Chicago. London.

R. Puttkammer,

198 Generalvertreter,

BERLIN, Taubenstrasse 10.



Specialität in handgeschmiedeten Sohlen- und Absatznägeln (für Bergstegerschuh).

188 Fac. 1 klein mittel gross 55 65 75 Pf.

Fac. 2 klein mittel gross Fac. 3 55 65 75 90 Pf. pr. 100 St.

Echte Delphin-Riemen, unzerreissbar, 115 ctm., à Paar 50 Pf. Wasserdichtes Vaselin-Lederfett à Dose von 250 grm. 50 Pf. G. E. Morgenstern, Frankfurt a. M.

## AUSRÜSTUNG FÜR SPORT UND TOURISTIK



Rosenthal-Schulhaus.

Kataloge mit 200 Illustrationen versende gratis und franco. 147

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Osslachersee, Kärnten,** Staatsbahnlinie St. Michael—Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouristen, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“,** Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens **A. Syfrig**, Besitzer.

**Barmsee. Gasthof u. Pension.** Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. **Jean Müller**.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,** nächst dem Bahnst., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. **H. Kräutner**.

**Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m.** Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Chamonix. Hôtel Royal.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zuzich. ganz spec. mässiger Preise **Emil Exner**, Clubgenosse.

**Gossensass (Tirol), klimatischer Höhen-** u. Terrain-Curort, 1000 m. über dem Meere. Hôtel u. Pension **Gröbner**. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Graz. „Hôtel Florlan“,** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. **J. Egghardt**, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“,** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. **Rendez-vous-Ort aller Fremden.** **Karl Köhl**.

**Jais bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Inns-**bruck, 970 m. üb. d. M. Höhen- u. Terrain-curort I. Ranges. Hôtel u. Pension **Iglerhof**. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. **A. Zimmer**, Besitzer.

**Innsbruck. Hôtel Kreid.** Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. **Wiener Küche**, Pilsner Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.** Als best. Haus II. Rang, bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. **Gottfr. Geisberger**.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Ger-**mania, deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.** Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. **Lang**, Besitzer.

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“,** Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillschloch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Loeben (Steiermark, Südbahn), Aus-**gangsp. z. Bos. d. Zahnrad. Vorderb.—Eisenort. **Höt. Gärtner**, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. **J. Gärtner**, Bes.

**Lienz. Abgangsstat. f. Touristen in d. Gr.** Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe. Am Bahnst. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränke. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. **F. Himmelmayr**, Rest.

**Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.** Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus. Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Linz. Hôtel „gold. Schiff“,** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurat., Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnst. **Th. Bieberhofer**, Besitzer.

**Meran. Höt. Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahnst. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. **Josef Fuchs**, Besitzer.

**München, Bahnst., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.** Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. **Besitzer G. Todt**.

**Obergrund. Klimatischer Curort bei** Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz. Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. **Koch's Pension-Hôtel** und **Villa Stark**. Prospect umgehend.

**Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“,** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 bestinger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Römerbad. Das steirische Gastein.** Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit. Kräftige Akrauthormerie 30—31° R. Prospect gratis durch Direction. Unterkunft billig. Eilzugsstation der Südbahn.

**Schärding, Ober-Oesterreich.** Hôtel **Altman**, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnhof. **Carl Altman**, Besitz.

**Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. **Besitzer Ludwig Bauer**.

**Toblach. Rohrach'ser Hôtel „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

## Bad Gastein.

Die als mehrjähriger Badeaufenthaltsort Ihrer Majestät der Kaiserin bekannte, im eigenen Garten herrlich gelegene und höchst comfortable eingerichtete

### Villa Helenenburg

ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten, event. auch verkäuflich. Anträge sub „K. 2109“ befördert **Rudolf Mosse, Wien.** 196

### Sommerfrische Trofaiach

154 Obersteiermark. Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft ertheilt Fremdenverein Trofaiach.

### Curort Aussee, Salzkammergut.

Neuerichteter Gasthof „zum Touristen“, Bequem eingerichtete Zimmer, schöne Aussicht auf das Gebirge, grosse gedeckte Veranda und Kegelbahn, sowie schöner Gastgarten. Touristen besonders empfohlen. 210 **Johann Walcher**, Eigenth.

## Kranken-Wagen,



## Ruhestühle

für Strasse, Zimmer und Gärten etc.

## Verstellbare Keilkissen

für Asthmatiker, Wöchnerinnen etc. Krankentische, Closets und Bidets. Constructionen ärztlich empfohlen. Illustrierte Preislisten gratis u. franco.

**R. Jaekel's Kranken-Möbel-Fabrik,** Berlin SW., Markgrafenstr. 20, Ecko Kochstr. 159

## MATTONI'S

# GLIESSHÜBLER

reinst: natürlicher SAUERBRUNN

**G. H. Keller's Nachf.,** STUTTGART, Tuchhandlung, Kanzleistr. 2, gegründet 1747, empfehlen ihr grosses Lager in **Loden und Jagdmelton** in- und ausländischer Fabrikate jeder Art, zu **Jagd- und Touristen-Anzügen, Havelocks, Mäntel, Joppen etc.** für Herren und Damen. Muster stehen gerne zu Diensten. 148

Prämiert mit grossen goldenen und silbernen Medaillen (bei allen beschickten Ausstellungen).

## A. Witting, Innsbruck (Tirol),

Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte **Tiroler Lodenwettermäntel,** **Havelocks, Kaisermäntel, Lodenjoppen, Damen-regenmäntel.** Ferner zum Bezuge nach Meter naturwasserdichte **Tiroler Loden** (aus echtfarbiger reiner Schafwolle). **Jagd- und Touristenloden, Wetterloden, Kameelhaar-loden, Tiroler Damen-loden.**

**Wasserdichter Loden-Havelock** von ö. W. fl. 10.— oder M. 17.— an.

**Wildlederne Knie- u. Reithosen** aus Gams-, Reh- und Hirscheder.

**Wasserdichter Loden-Kaisermantel** mit abknöpfbarer Kapuze von ö. W. fl. 12.— oder M. 21.— an.

**Preis-Courant und Loden-Muster franco.** 40

Telephone 2533.



## Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von

**Karl Wirth, Thalkirchnerstrasse 1, München.**

Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129

**Beste Bergstiefel-Specialist Münchens.**

Genannte Stiefel sind auch vorrätig auf Lager.

Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

# Vorarlberg

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvrettastock — von der grossartigen **Arlbergbahn** durchzogen. — *Prachtvolle Wälder, Thallandschaften, wie Mittelgebirge, Hochtouren u. Gletscher. — Sommerstationen, Höhengurte.*  
 Directe Zugverbindungen. — Placate in allen 170 bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hôtels.  
 Auskünfte jeder Art gratis durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.

SCHUTZ-M. ADLER

## Der Präcisions Schritzzähler

mit automatischer Zeigereinstellung

ist das einzige Instrument, das mit absoluter Sicherheit, Entfernungen bis 100,000 Schritte anzeigt und nur Mk 12 kostet.

Unentbehrlich für Offiziere, Touristen, Geometer etc. besonders auch für alle Spaziergänger, um die für Jedermann nöthigen Bewegungen feststellen zu können.

Unter portofreier Nachnahmesendung auch direkt zu beziehen durch den Fabrikanten

**A. Rodensföck, Dresden, Schlossstrasse 20**

### Kanarienvögel.

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen versendet per Post jederzeit u. überallhin mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

**Julius Häger, 212**  
 St. Andreasberg (Harz),  
 Züchtereier edler Kanarien,  
 gegründet 1864.  
 Prämiert mit ersten Ehrenpreisen.

Reise-Andenken speziell alpinen Genres empfiehlt 201

**Max Bullinger, königl. bayr. Hoflieferant.**  
 München, Residenzstr. 6.

### Inselbrauerei Lindau

## Braustübl. 179

Comfortabel eingerichtete Bierwirthschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit **Nebenzimmer, Garten und Kegelbahn.**

**Gute und billige Küche.**

### Patent-Verwerthung

in Frankreich, Belgien, Schweiz übernimmt auf seiner Reise franz. Ingenieur. 34

Adr.: **FELS, Berlin, Potsdamerstr. 112b.**

Gesetzl. geschützt im In- u. Auslande.

## Wer sein Leben schätzt,

der kaufe den vielfach anerkannten, billigen, einfachen und sichersten **Rettings-Apparat** bei Feuersgefahr von 197

**Hembacher & Lemle,**  
 in Fischach 8 (Schwaben), Bayern.

Wer denselb. konnt, hält ihn für unentbehrlich in jed. menschlich. Wohnung u. bei Feuerwehren, Hôtels, Fabriken, Anstalten, Tourist., Reisende, auch Bauhandwerk. usw. Viele Anerkennungs-schreib. zu Diensten. Compl. Apparat m. 18 m Seil 10 M. Apparat ohne Zubehör 4 M. Vernickelt je 1 M. mehr. Prospects etc. gratis. Der Versandt dch. Nachn.



**HUGO BORACK, Hoflieferant,**  
 Dresden-A., Seestr. 1. 186

≡ Gebirgs-Kletterschuhe ≡

zum Schnüren m. Hanfsohlen. Paar M. 4.—. Versandt geg. Einsend. von M. 4.50 franco oder per Nachnahme. Absatz a. 1200 Paar pro Jahr. Gen. Ang. d. Fussgrösse.



## ALPEN-PROVIANT

# MAGGI

**FLEISCH-EXTRACT** in Portionen, **SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.**  
 Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Fabrikation u. Lager von



W. Schwarz, Goldschmied, Meissen. Illst. Blatt gratis. Mitgl. des D. u. Oc. A.-V. 10% Rab.

### Militär-Feldstecher,



rein doppelt achromatisch m. 8 Linsen, in vorschriftsmässigem, feldtüchtigen Futteral für Reise, Jagd und Theater vorzüglich geeignet. M. 20.—.

Illustr. Preisliste über alle optischen Artikel franco.

**O. H. Meder, Optisches Institut,**  
 Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850)  
 Armeelieferant. 206

## Specialitäten in Touristen-Kleidungen

empfehlen **M. J. ELSINGER & SÖHNE, Wien VII/2 Mariahilferstrasse 60, gegründet 1831.**



### Wettermantel „Oetz“,

ohne Aermel, vorne légère, einreihig zu knöpfen; der daran befestigte Radkragen ist vorne mit zwei Knöpfen zu schliessen.

Preis: fl. 15.— aus wasserdichtem, kräftigen Loden; fl. 23.— aus prima wasserdichtem echten Kameelhaar-Loden.

### Touristen-Costüm „Tauern“,

bestehend aus ungefütteter Schooss und Blouse und einer mit Schafwoll-Cloth gefütterten, exact ausgearbeiteten Jacke, welche hoch zum Hals, offen und geschlossen zu tragen ist, aus reinwollenem, echten Tiroler Loden, unübertrefflich guter Qualität, in grösster Farbewahl.

Preise: Schooss fl. 11.50, Blouse fl. 9.50, Jacke fl. 15.50.

### Wettermantel „Fusch“,

in Havelockschnitt, angenehm leichte, bequeme Form.

Preis: fl. 14.50 aus wasserdichtem, kräftigen Loden; fl. 22.— aus prima wasserdichtem, echten Kameelhaar-Loden; fl. 18.50 aus leichtem, wasserdichten, reinwollenen Sommer-Kammgarn.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrtbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. *Oesterr. Südbahn*. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Sommering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. *Lammer*, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 28; J. *Schönbichler*, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. *Gaisberg-Bahn* und III. *Achensee-Bahn*: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. *Kremsmünster—Wels—Aschach*: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. *Mori—Arco—Riva-Bahn*: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. *Schwarz Söhne* in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Wörthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. *Oesterreichisch-ungarischer Lloyd*: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. *Norddeutscher Lloyd*: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die vierspaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

16 mal preisgekrönt.

### FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und

einzigste Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
wasserdichte

Bekleidung,

Joppen, Havelocks, 62  
Anzüge, Wettermäntel etc.

1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise.

Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.



## Die Dieblings-Zeitung

jedes Reisenden und Curgastes

ist bekanntlich das täglich 2mal als Morgen- u. Abendblatt erscheinende, über ganz Deutschland u. auch im Auslande verbreitete „**Berliner Tageblatt**“ u. **Handels-Zeitung** mit Effecten-Verloosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „**ULK**“, belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Leschalle**“, feuillett. Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“ und der neu hinzugekommenen „**Technischen Rundschau**“.

Diese reichhaltigste grosse deutsche Zeitung kann daher allen  
**Hoteliere, Restaurateure, Conditoreien, Cafés**

zum Abonnement während der Bade- und Reisesaison besonders empfohlen werden. Abonnementspreis: **M. 5.25** vierteljährlich.

Für Curgäste besteht auch ein Wochenabonnement, wodurch es ihnen ermöglicht ist, das „**Berliner Tageblatt**“ auf jede beliebige Zeitdauer unter Kreuzband zu beziehen. Gegen Franco-Einsendung von: 90 Pfg. pro Woche für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, 1 M. 20 Pfg. für die Schweiz und für alle zum Weltpostverein gehörigen Staaten übersenden wir das „**Berliner Tageblatt**“ einmal täglich franco unter Kreuzband. — Bei täglich zweimaliger Zusendung beträgt das Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1 M. 10 Pfg. pro Woche, für das Ausland 1 M. 50 Pfg. pro Woche. Den entsprechenden Abonnementsbetrag beliebe man mit der Bestellung in Briefmarken durch Postanweisung der unterzeichneten Expedition zu übermitteln.

Expedition des „**Berliner Tageblatt**“, Berlin SW.

Im nächsten Quartal erscheinen die beiden hochinteressanten und spannenden Romane:

**G. von Stockmanns: „Tod und Leben“.**  
**Dantschenko: „Auf verschiedenen Wegen“.**

240

### Gustav Steidel's Sport-Bazar,

Berlin SW., Leipzigerstr. 67,  
empfiehlt in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen

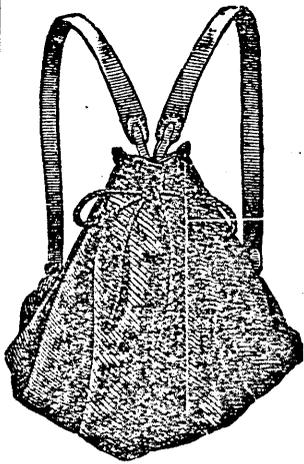
Loden - Anzüge, Joppen,  
Havelocks, Wettermäntel.

Vollständige  
Ausrüstung für Hochtouristen.

Naturwasserdichte Tiroler u. steirische  
**Lodenstoffe** im Stück.

Touristenhemden, Hüte, Stiefel,  
Strümpfe, Gamaschen, Rucksäcke,  
Pickel, Steigeisen, Laternen etc.

Illustrirte Preislisten.  
Ausrüstung u. Spiel-Utensilien für sämtliche engl. Rasenspiele, als: Cricket, Golf, Fussball, Lawn-Tennis etc. 175



### Plan Daberkow's von Wien.

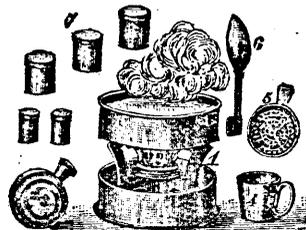
Unentbehrlich für Fremde und Einheimische. Enthaltend revid. Strassenverzeichnis mit alten und neuen Benennungen der umgetauften Strassen etc.

Preis: Gr. Ausgabe 80 kr., kl. Ausgabe 50 kr. 247

Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie im Verlag:

**G. Daberkow, Wien, VII., Mariahilferstrasse 12/16.**

### Neue Aluminium-Reiseküche,



um unabhängig von jeder Bedienung überall, wo Wasser vorhanden, schnell Suppe, Kaffee, Thee od. dgl. zu kochen; auch zum Braten von Fleisch oder Eierspeisen. Zwei zusammengesetzte Kochgefässe enthalten: Dreifuss (1) mit Spiritusbrenner (2), Spiritusflasche (3), Tässchen (4), Theesieb (5), Löffel mit Abheben (6), fünf Büchsen (7) für den „eisernen Bestand“, als Kaffee, Fleischextract, Zucker, Salz etc. Keine Feuersgefahr — keine verbrannten Tischdecken, — kein sofortiges Reinigen, weil nicht rostend. 6 cm. hoch, 14 cm. Durchmesser, Gewicht 300 g., mit Füllung 450 g.  
Preis M. 8.50 incl. Futteral. 226

**E. SCHIMPKE**, kgl. Hoflieferant (Theod. Fitzmann Nachf.), Leipzig, Meumarkt.

Koffer- und Lederwaaren-Fabrik

mit Dampfbetrieb

**MORITZ MÄDLER,**

Leipzig-Lindenau.

Landschafts-Albums für Cabinet-Bilder



in verschiedenen Ausführungen, 6 Grössen, zum Einschleiben und Einkleben der Bilder, von M. 8.— bis M. 40.—.

Verkaufs-locale: { **Leipzig, Petersstrasse 8,**  
**Berlin, Leipzigerstrasse 101/2,**  
**Hamburg, Neuerwall 84.**

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

Unentbehrlich für Touristen!

**Filet-Unterhemd**

**Sanitas**

aus feiner Maco-Baumwolle, **seidenweich und dauerhaft,**  
erfüllt alle hygienischen Anforderungen an eine rationelle Unterkleidung.

Preis mit halben Ärmeln:

Damen: Grösse	2	3	4	Herren: Grösse	3	4	5
das Stück	1.75,	2.—,	2.25 Mk.	das Stück	2.—,	2.25,	2.50 Mk.

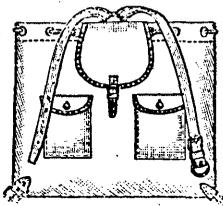
Mit ganzen Ärmeln 25 Pf. per Stück höher.

Alleiniger Fabrikant des Filet-Unterhemdes „Sanitas“ 173

**Georg Steulmann, Strumpfwaaeren-Fabrik, Glogau.**

NB. An Plätzen, wo noch nicht vertreten, erste Firmen f. d. Wiederverkauf gesucht.

**Nr. 6** ist der beste **Rucksack** für Touristen,



aus imprägniert Schilfleinen, 64 cm. breit, 57 cm. hoch, ca. 680 gr. schwer, mit guten Tragriemen, Deckel über der Öffnung, 1 Tasche innen u. 2 Taschen aussen für kleine Sachen, die man unterwegs braucht, um nicht so oft aufschneiden zu müssen. Preis: M. 6.50 (Modell Nr. 14, nur 68 + 44 cm. hoch, M. 6.—). — Hierzu: „Isolierbeutel“ aus leichtem Stoff, um einzelne Sachen im Rucksacke getrennt zu halten u. schnell zu finden, in fünf verschiedenen Grössen u. Farben. Preis: M. —.40 bis M. 1.—. Preisliste gratis u. franco. Versandt durch **E. Schimpke (Th. Pfitzmann Nachf.), Leipzig.** 233



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“,**

L., Kärntnerstr. 55, WIEN, L., Kärntnerring L.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung, „Ehrendiplom“.

Echte

**Kameelhaar-Havelocks**

und

**Wettermäntel,** 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%o. — Reich illustrirter Special-Katalog über Touristik gratis und franco.

**Fritz Schulze,**

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden** - Havelocks 19  
- Kaisermäntel  
- Wettermäntel  
- Joppen  
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preis-courant und Muster gratis und franco.



**G. H. Keller's Nachf.,**  
STUTTGART, Tuchhandlung, Kanzleistr. 2,  
gegründet 1747, empfehlen ihr grosses Lager in  
**Loden und Jagdmelton**

in- und ausländischer Fabrikate jeder Art, zu

Jagd- und Touristen-Anzügen, Havelocks, Mäntel, Joppen etc.

für Herren und Damen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

148

**Anton Innerebner,**

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter

**Tiroler Loden,**

Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



Preisgekrönt

mit goldenen und silbernen Medaillen.

**Echte Tiroler-Loden**

**A. Witting, Innsbruck (Tirol),**

erstes Special Tiroler Loden-Geschäft.

Porös wasserdichte Loden-Havelocks, Wettermäntel, Kaisermäntel, Anzüge, Joppen, Damenmäntel. Die Tiroler Lodenstoffe von **A. Witting**, welche auch nach Meter zu beziehen sind, erfreuen sich eines Weltrufes, tausende von Anerkennungs-schreiben.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

⇒: Muster und Katalog franco. ⇐:

100

Wörthplatz 4, München, Steinstrass 79.

Die erste und grösste

**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

von

**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

☞ Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. ☛

131

**NORDSEEBÄDER WESTERLAND UND WENNINGSTEDT**  
**Westerland auf SYLT**



Im Besitz der Gemeinde Westerland.  
 Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**  
**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**  
**Unvergleichlich schöner Strand.**  
 Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
 Prospekte mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise  
 versendet gratis die  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**

Das Gesündeste u. Bewährteste aller  
 Bekleidungs-Systeme  
 ist  
**Prof. Dr. G. Jaeger's**



**Normal-  
 Unterkleidung.**

Nur echt  
**SCHUTZ-**

mit dieser  
**MARKE.**

*Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.*

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen meines Wollregimes.

Meine alleinigberechtigten Fabrikanten sind:

**W. Benger Söhne**  
**BREGENZ.**  
 Prof. Dr. G. Jaeger.

**Touristen- und Jäger-Proviand.**

Die von mir **Feldkost** in Dosen zu M. 1.— bildet in Pastetenform das **Nährhafteste und Wohlgeschmeckendste**, was bis jetzt an Fleischconserven in den Handel gebracht wurde. Sie kann kalt oder warm, mit oder ohne Brot genossen werden und giebt mit heissem Wasser verdünnt eine sehr kräftige Suppe.

**Johs. Eckart**, Dampfconservenfabrik 243 in München, Sendlingerstrasse 7 u. 8.

Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen:

**Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen).

Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt.

Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neuereuthstr. 2, Teleph. 2254.

**Kombi** ist ein praktischer Taschenapparat.

**Kombi** ist kein Spielzeug.

**Kombi** nimmt 25 Bilder in einer Füllung.

**Kombi** ist unzerstörbar.

**Kombi** ist 4 x 5 Centim., wiegt 150 Gramm.

**Kombi** ist in jeder Tasche zu tragen.

**Kombi** kostet 15 Mk.

Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct.

*Kataloge gratis.*

**A. C. Kemper,**

Fabrikant.

Chicago. London.

**R. Puttkammer,**

198 Generalvertreter,  
 BERLIN, Taubenstrasse 10.

Format 32 zu 46 cm  
 aufgeschl. 46 zu 57 cm.

In Leder geb.  
 32 Mark.

GANZ  
 NEU 59

Haupt-  
 u. 120

Neben-  
 karten m.  
 alfab. Na-  
 menregistern.

Durch jede  
 Buchhandlung,  
 auch in 16 Liefgn.,  
 jede zu M. 1,80, zu  
 beziehen.

Auf Wunsch Prospekt gratis.

Leipzig,

H. Wagner & E. Debes  
 1895.

Reise-Andenken speciell alpinen Genres  
 empfiehlt 204

**Max Bullinger**, königl. bayr. Hoflieferant,  
 München, Residenzstr. 6.

Alle Gattungen **Touristenleinen, Gletscherseile** aus Hanf, Manilla und Seide, 176

**Rudolph Tergovics**, Seilermeister,  
 WIEN, XVII., Hernalser Hauptstr. 50.

**Dr. Haussknecht und Fels**,  
 Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.

**Patent-Bureau**, 34  
 Man verlange Preisliste gratis und franco.

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fass. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

**Kanarienvögel.**

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen versendet per Post jederzeit u. überallhin mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

**Julius Häger**, 212

St. Andreasberg (Harz),  
 Züchterei edler Kanarienvögel,  
 gegründet 1864.

Prämiert mit ersten Ehrenpreisen.

**Kranken-Wagen,**



**Ruhestühle**

für Strasse, Zimmer  
 und Gärten etc.

**Verstellbare**

**Keilkissen**  
 für Asthmatiker,  
 Wöchnerinnen etc.

Krankentische, Closets und Bidets.  
 Constructionen ärztlich empfohlen.

Illustrirte Preislisten gratis u. franco.

**R. Jaekel's Kranken-Möbel-Fabrik**,  
 Berlin SW.,  
 Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr. 159

Erste Bezugsquelle!

**Tiroler Loden**

Specialgeschäft

**A. WITTING,**

Innsbruck, Tirol.

Ausgezeichnet mit grossen gold- und silbernen Medaillen, Anerkennungs- und Ehren diplome: Cassel, Köln, Prag, Wien, Teplitz, Königsberg, Antwerpen, Hall, Innsbruck.



Fertige Havelocks, Joppen etc.

Wasserdichte Wettermäntel

**Touristen-Ausrüstung**

**Wildlederne Knie- u. Reithosen**

aus Gems-, Reh- u. Hirschleder etc.

Grosse Auswahl in **Tiroler**

**Herren- u. Damen-Loden.**

Versandt nach Meter.

Illustrirter Katalog u. Muster gratis u. franco. 111

# Bergschuhe

verderben den Genuss und die Flüsse, wenn sie im Fabriklager gekauft oder von einem Lalen-Schuhmacher angefertigt werden.

Das feste Material giebt nicht nach, und deshalb sollten sie individuell, d. h. Jedermann nach seinen eigenen Füßen gemacht werden, von einem in dieser Branche erfahrenen Fachmann.

Als bewährter Specialist 222

in München, **A. J. Hutzl**, Fürstenstrasse 7.

≡ Für normale Füße halte alle Nummern vorrätig. ≡

**Josef Stadler**, Säcklermeister,  
**Miesbach**, bayr. Hochland, 221

empfiehlt zur kommenden Saison:

**Echte Miesbacher Tracht**  
für Herren in schöner Ausführung.

Alpine Ausrüstungs-Gegenstände,

wie: Hosen von Gams-, Hirsch- und Rehleder, sehr praktisch zum Bergsteigen; Hosenträger mit hübscher Stickerei, Wadenstrümpfe, Rucksäcke etc. werden unter **Zusicherung billigster Berechnung** hübsch ausgeführt.

## Echte Tiroler Loden

für Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck**,

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei

**Franz Greil in Innsbruck.** 21

≡ Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. ≡

## NEU: „BLITZ“

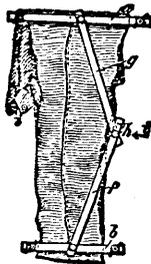
### Hosenstrecker

(D. R.-Patent)

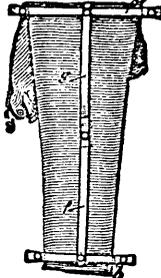
bringt unansehnliche Beinkleider wieder in elegante Façon, erzeugt scharfe oder nur ange deutete (Plätt-) Längsfalten, ersetzt das Plätten der Beinkleider vollständig, ist blitzschnell in und ausser Betrieb zu setzen, bildet ein einziges zusammenhängendes Ganzes. Preis M. 2. Von 2 Stück an frankierte Zusendung überall hin; von 1/2 Dtz. an 20% Rabatt. Briefmarken in Zahlung. 224

**Hermann Hurwitz & Co.,**  
Berlin C., Klosterstr. 49,

Specialgeschäft für Patentartikel.



Einspannung.



Streckerstellung.

## „ZÜRICH“

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Zürich,

empfiehlt

Unfallversicherung gegen Hochgebirgsgefahren.

Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. erhalten Vorzugsbedingungen.

(Die Prämie wird nur für die Dauer der Reise berechnet.) 156

Subdirection für Mitteldeutschland:

**Frankfurt a. M.,** Grosser Hirschgraben Nr. 11.

## Anton Schneider,

MÜNCHEN, Frauenplatz 15. 217



Ohne Deckel M. 2.—,  
mit Deckel M. 2.30.

Neueste Touristen-Trockenraucher-Pfeife, zugleich Pfeife, Cigarren-Spitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.

Nach **Baltimore**  
mit Postdampffahrt direct:  
Von Bremen jeden Donnerstag  
**Roland-Linie:**  
direct alle 14 Tage.

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schnelldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.  
**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentl.  
**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen  
direct alle 14  
Tage.

Nach **Südamerika**  
via Antwerpen:  
Samstag  
Von Bremen jeden zweiten

Nach **Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen  
Southampton, Genua u. Neapel  
alle 4 Wochen Mittwoch Ab-  
schlusse. Linie von Singapur p.  
Del., Assan u. via Batavia  
nach Neu-Guinea.

**Nach Australien:**  
Colonbo, Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ge-  
nua und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft ertheilt

145

*Norddeutscher Lloyd, Bremen.*



Wichtig für Fusstouren!

## Rocknetz

umzuhängen oder auf dem Rücken zu tragen für Rock, Ueberrock, Plaid etc., eventuell auch für ein Säckchen mit Wäsche oder Waschzeug. — Besser als Tragen über Arm oder Einschnallen, weil man beide Arme frei hat, den Rock nicht zerschürt und nichts aus den Taschen verliert. Unbenutzt, in Grösse eines Taschentuches zusammengeballt, in der Tasche zu tragen. Preis 3 Mark. **E. Schimpke**, kgl. Hoflieferant, (Theodor Pfitzmann Nachf.), Leipzig, Neumarkt. 245

Durch die Buchhandlungen oder vom Verleger zu beziehen:

## Ravenstein's Karten der Ostalpen

1: 250.000 in 9 Blättern. Jedes Blatt aufgez. 6 M. (roh 5 M.)

1: 500.000 in 2 Blättern. Jedes Blatt aufgez. 4 M. (roh 3 M.)

Versandt bei vorheriger Einzahlung franco, sonst Nachnahme. 231

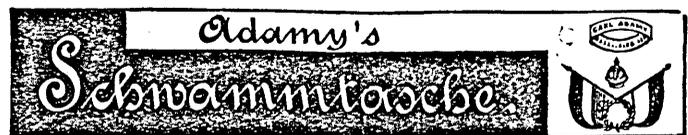
Verlagsbericht (mit Netzen) gratis.

Verlag Ludw. Ravenstein, Frankfurt-M., Wielandstrasse 31.

Auslieferungslager für Oesterreich bei R. Lechner, Wien, Graben 31.

Kein Tourist darf ohne

190



sich auf die Reise begeben, da **Adamy's Schwammtasche** bei anstrengenden Marschen, in grosser Hitze, bei Ohnmachtsanfällen, Verwundungen etc. etc. ein belebendes und willkommenes Mittel bietet. — Zugleich als Trinkbecher und Eisbeutel zu benutzen. Erhältlich in allen besseren Geschäften und Apotheken, oder direct beim Erfinder

**KARL ADAMY, Schweidnitz D** zum Preise von M. 1.25 pro Stück.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Verlangen Sie Prospect!

## Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaren-Anstalt von

**Karl Wirth**, Thalkirchnerstrasse 1, München.

Trambahnhaltestelle Sendlingertorplatz. 129

**Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.**

Genannte Stiefel sind auch vorrätig auf Lager.

Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

Telephone 2553.



# K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

## Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.				
8.00	*9.00	ab Wien (Westb.) . . . an ↑	*7.35	8.50
8.51	6.22	an Zürich . . . . . ab	10.30	6.35
2.00	12.56	an Bern . . . . . ab	7.00	1.50
6.30	4.56	Genf . . . . . "	1.00	8.05
5.00	6.23	an Paris . . . . . ab	8.35	10.18

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Speisewagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.				
+7.20	*9.00	ab Wien (Westb.) . . . an ↑	*7.35	+9.45
6.01	9.04	" Wien (Süd.) . . . . . ab	7.31	10.28
11.05	2.15	" Pontafel . . . . . "	2.20	5.05
6.35	7.35	" Venedig . . . . . "	7.30	11.25
12.50	7.35	an Mailand . . . . . ab	11.10	2.50
		an Rom . . . . . ab		

\* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom.  
† Speisewagen zwischen Leoben und Pontafel.

Wien — Köln — Brüssel — London.				
11.00	*8.20	ab Wien (Westb.) . . . an ↑	*6.45	4.35
	12.55	an Mainz . . . . . ab	1.24	
12.54	12.33	an Frankfurt . . . . . ab	1.55	2.52
4.40	4.57	" Köln . . . . . "	9.20	11.23
8.12	9.55	an Brüssel . . . . . ab	2.24	6.05
4.30	5.55	" London . . . . . "	5.30	10.00
	10.09	an Hoek v. Holland ab		
	8.00	" London . . . . . "		

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
Fahrtdauer: Wien—London 29 1/2 oder 33 1/2 Stunden.

Wien — Marienbad — Karlsbad — Franzensbad.						
*9.35	8.10	*10.20	ab Wien (K. F.B.) an	*6.55	†7.25	9.20
4.09	5.22	6.55	an Marienbad ab	12.31	10.21	11.65
4.34	6.05	7.40	" Eger . . . . . "	11.56	9.35	11.05
4.54	6.35	8.15	an Franzensb. ab	11.38	8.39	10.35
5.43	7.59	9.02	" Karlsbad . . . . . "	10.47	8.00	9.03

\* Mit Salon- und Speisewagen.  
† Schlafwagen zwischen Wien—Karlsbad.

Wien — München — Paris.					
7.45	8.40	*8.20	ab Wien, Westb. an ↑	*6.45	7.50
6.53	4.35	6.55	an München . . . . . ab	9.12	12.05
6.02	8.45	5.09	" Paris . . . . . "	8.25	6.50

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.

Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.						
*7.40	12.55	*9.35	ab Wien (K. F.B.) an ↑	*9.32	*6.40	3.43
2.40	*9.15	*6.31	" Krakau . . . . . "	2.24	*9.35	†7.00
8.40	5.10	1.22	an Lemberg . . . . . ab	8.40	2.50	11.00
6.30	12.24	10.34	an Czernowitz . . . . . ab	9.47	5.13	3.04
7.15	7.15	9.15	" Bukarest . . . . . "	10.05	7.10	10.05
4.35	10.26	6.06	an Podwolozytska . . . . . ab	2.31	10.21	5.58
	8.18	9.00	Odessa . . . . . "		8.30	9.00
	7.07	9.37	" Kiew . . . . . "		8.50	12.02

\* Schlafwagen zwischen Oderberg—Lemberg. • Schlafwagen zwisch. Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Podwolozytska. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwolozytska.

Wien — Prag.					
8.10	9.05	10.20	ab Wien . . . . . an ↑	7.25	8.15
9.32	9.33	7.00	" Prag . . . . . "	9.34	1.40

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

Auskunftsbureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.

Dasselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate. Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungverschleissen erhältlich.



## Proviand für Touristen!



Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.

Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviandkörben des D. u. Oe. A.-V. vorrätig.

Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!

— Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. —

München, Franz Kathareiner's Nachf., München.

203

## Der beste Proviand bei Fusstouren!

### Liebig's Legumin-Chocolade.

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten Moser & Roth, kgl. Hofl., Stuttgart.

219



Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube,

BERLIN C, Breitestr. 12 — 1 Treppe —

(Rudolph Hertzog'sches Haus).

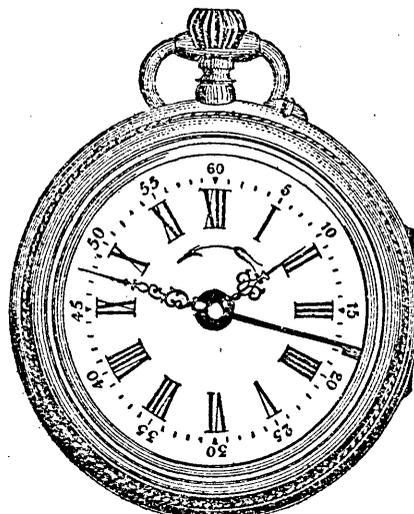
Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc. porös wasserdichter

**Loden** -Havelocks, 132  
-Joppen,  
-Anzüge,  
-Wettermäntel.

Stoffe per Meter.

Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-Loden, Costüme, Regenmäntel.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.



## Taschen-Wecker-Uhr

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

**Andreas Huber,**  
kgl. bayer. Hoflieferant,  
München. 214

## Touristen- u. Bergschuhe,



speziell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (illustrierte Preisliste gratis)

**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur.  
München, Altheimereck Nr. 9.  
Specialität: Sportbeschuhungen.



## Wasserdichte Wettermäntel und Havelocks.

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden**

in grösster Farbenauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.**

München, neben d. Rathaus thurm.

Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.

Gegründet 1816. 153

## Achte Edelweiss-Sträusschen

zu 20, 30, 50 Pfg. pro

Sträusschen;

**Achte Edelweiss-Bouquets**

von Mark 1.— an

für Unterhaltungen,

Familienfeste etc.

verfenbet bei

Turnverein Rosenheim

bayer. Hochgebirge.



**J. And. Langlotz,**  
**Würzburg.**  
 — Echte Tiroler porös wasserdichte —  
**Loden**  
 -Havelocks 195  
 -Joppen  
 -Wettermäntel  
 -Kaisermäntel  
 -Anzüge  
 -Stoffe in über 30 Qualitäten.  
**Damen-Loden** für Reise- u. Sportcostüme.  
**Radfahrer- u. Touristen** -Anzüge, -Pellerinen,  
 -Regenmäntel,  
 -Hemden, -Strümpfe.  
*Illustrierte Preislisten u. Muster franco.*



**Touristen-Artikel!**  
 Wasserdicht imprägnirte  
**Loden-Mäntel, -Havelocks,  
 -Joppen, -Hosen etc.**  
 Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe,  
 Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.  
 189 *Kataloge und Muster gratis und franco.*  
 Stuttgarter Haupt-Niederlage von  
**Prof. Dr. G. Jüger's Normal-Artikel.**  
**C. Wagner & Co., MÜNCHEN,**  
 Theaterstr. 3.



**Nur 1 Mark**  
 vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten u.  
 Landbriefträgern die **täglich**  
 in 8 Seiten grossen Formats erscheinende, reichhaltige  
 liberale  
**Berliner**  
**Morgen-Beitung** 237  
 nebst tägl. Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.  
**Die grosse Abonnentenzahl**  
 (ca. 150.000 im Winter, ca. 125.000 im Sommer)  
 in allen Theilen Deutschlands,  
 wie sie noch **keine andere** deutsche Zeitung je  
 erlangt hat, bezeugt deutlich, dass die politische Haltung  
 und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie  
 an Unterhaltung u. Belehrung bringt, allgemein gefällt.  
 Im III. Quartal erscheint der hochinteressante Roman von  
**Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“.**  
 Probenummern erhält man gratis durch die Expedition  
 der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

**Moos-Schweiss-Sohlen.**  
 Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr.  
 Nur zu beziehen: **München,** Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug.  
 Aubry, Thierschstrasse 8; **Heinr. Schwalger,** Rosenthal-Schulhaus; **Carl Weiss,** Mars-  
 strasse 34; **L. Augenmüller & Co., Thal 58.** 191

Ueberraschend & klein!  
 leicht & klein!  
 Erfrischend! Wohl schmeckend!  
 Unentbehrlich für Touristen, Radfahrer u. Familie.  
**Brauselimonade-  
 Kästchen.**  
 N.B.G., K.K. priv. u. andere Auslands-Patente.  
 Inhalt: 10, 50 u. 100 Brauselimonaden  
 1/2 Liter.  
**10 Brause-Limonaden 60 Pf.**  
 (für die Westentasche)  
 Niederlagen an fast allen grösseren  
 Plätzen Deutschlands, Oesterreichs  
 und der Schweiz.  
 Wo nicht zu haben  
 directer Versand!  
 Gegen Einsendung  
 von M. —.70 ein  
 Kästchen, von  
 M. 1.30 zwei  
 Kästchen à 10 St.  
 Himbeer oder Ci-  
 tronnen franco.  
 Ausführlicher  
 Prospect gratis  
 und franco.

— **Welt-Record** —  
 auf  
**Continental-Pneumatic.**  
 Bordeaux-Paris 591 Km. in 24 St. 12 Min. 15 Sec.  
 Erster **FRANZ GERGER** -Graz 128-5  
 auf  
**Continental-Pneumatic.**  
 Gerger schlug die Zeit Meyer's um ca. 1 1/2 Stunden  
 auf  
**Continental-Pneumatic.**  
 Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

**Ed. L. Schmidt, MÜNCHEN, St. Paulsstrasse 9.**  
 Aus einem der zahlreichen Anerkennungsschreiben: „... Im  
 September konnte ich dieselben günstigen Erfahrungen feststellen, und  
 waren Alle, die die Limonade tranken, voll des Lobes...“ 218

**Erste photographische Reproduction eines  
 Gipfelpanoramas.**  
**Rundsicht vom Schrankogel (3502 m.),** photographische Aufnahme  
 von S. Simon, Lichtdruck von J. B. Obernetter in München.  
 Bildgrösse 21:176 Centimeter in elegantem Ledereinband.  
 Preis bei Francozusendung M. 5.20.  
 Verlag der **S. Amberg des D. u. Oe. Alpenvereins.** 65

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein  
 leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge.  
 Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei **Alois  
 Reiter & Co.,** kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffelstr. 8. 223

**Publicationen des D. u. Oe. Alpenvereins.**

Für **Mitglieder** zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken)  
 auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

- „Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à . . . . . M. 6.—
- „Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätbig . . . . . „—25
- NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und  
 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren  
 Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.
- „Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschirt . . . . . M. 24.—  
 gebunden . . . . . „30.—
- Register** zu den Publicationen . . . . . „50
- Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren . . . . . „30
- Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora . . . . . „50
- Specialkarten.**
- Berchtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt . . . . . M. 2.—  
 in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammen-  
 gestossen) . . . . . „5.—
- Grossglockner Gruppe . . . . . „2.—
- Kaiser Gebirge . . . . . „1.—
- Karwendel Gebirge . . . . . „2.—

- Oetzthaler Karte, Bl. IV, Weisskugel . . . . . M. 2.—
- Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen . . . . . „2.—  
 — Dieselbe auf Carton . . . . . „2.50
- Ortler Gruppe . . . . . „2.—
- Rieserferner Gruppe . . . . . „1.—
- Sonnblekkarte . . . . . „1.—
- Uebersichtskarte der Ostalpen, Oestl. Blatt . . . . . „1.—  
 Westl. Blatt . . . . . „1.—
- Venediger Gruppe . . . . . „2.—
- Watzmann und Umgebung (1:25.000) . . . . . „2.—
- Wendelsteinkarte . . . . . „1.—
- Zillertthaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à . . . . . „2.—  
 in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen) . . . . . „3.—
- NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai-er Karten sind gänzlich vergriffen.
- Verschiedene Karten.**
- Brenta Gruppe . . . . . M. —.20
- Uebersichts-Skizze des Alpengebietes mit Oleate . . . . . „1.—

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten,** Staatsbahnlinie St. Michael-Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“,** Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens **A. Syfrig, Besitzer.**

### Barmsee. Gasthof u. Pension.

Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. **Jean Miller.**

### Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,

nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. **H. Krätner.**

### Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m.

Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommerfenthal. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

### Chamonix. Hôtel Royal.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zuzug. ganz sp.ec. mässiger Preise **Emil Exner, Clubgenosse.**

**Gossensass (Tirol),** klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meer. Hôtel u. Pension Gröbner. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospective auf Verlangen.

**Graz, „Hôtel Florian“,** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. **J. Egghardt, Eigenth.**

**Graz, Wiener Restaurant „Thonoth“,** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelhahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. **Karl Könl.**

**Jals bei Innsbruck (Tirol),** 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terrain-curort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. **A. Zimmer, Besitzer.**

### Innsbruck. Hôtel Kreid.

Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsener Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

### Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.

Als best. Haus II. Rang. bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. **Gottfr. Gelsberger.**

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alpv. 5% Rabatt.

### Interlaken. Terminus-Hôtel.

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier von Fass. 100 Betten. **Lang, Besitzer.**

**Klagenfurt, Hôtel „Kärntnerhof“,** Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillschloß und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

## Adelsberg

Krain, Südbahnstation.

**Leoben (Steiermark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnrad. Vordernb.—Eisenerz. Hôt. Gärtner, neu erbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. **J. Gärtner, Bes.**

**Lienz, Abgangsst. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten. Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgel. Führer, mäss. Preise. **F. Himmelmayer, Rest.**

### Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.

Franz Josephsplatz. Altrenom. Hans, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Linz, Hôtel „gold. Schiff“,** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurant, Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. **Th. Bieberhofer, Besitzer.**

**Meran, Hôtel Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. **Josef Fuchs, Bes.**

### München, Bahnh., Hôtel Stecher,

linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

### München. Grand-Hôtel Grünwald.

In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

### München, Hôtel National, Simmen.

Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

### München, Hôtel Fränkischer Hof.

Centralbahnh., Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 comfort. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

### Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.

Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. **Besitzer G. Tott.**

**Obergrund, Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böh.-Sächs. Schweiz.** Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark. Prospect umgehend.

**Partenkirchen, Hôtel „Gold. Stern“,** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 best. einger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Römerbad.** Das steirische Gastein. Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit. Kräftige Akrothierme 30—31° R. Prospect gratis durch Direction. Unterkunft billig. Eilzugsstation der Südbahn.

### Schärding, Ober-Oesterreich.

Hôtel Altmann, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnh. **Carl Altmann, Besitz.**

**Schuls-Tarasap, Hôtel de la Poste, Schuls** Das ganze Jahr geöffnet. Best. einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelb. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. **Gérant: Hermann G. Haefelin.**

**Teinach, Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Fossilienerei, Lawn-Tennis. **Besitzer Ludwig Bauer.**

**Toblach, Rohraacher-Hôtel, „Germania“,** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bihl u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wägen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg, Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einrichtung, wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Wetherühnte Grotte,** jederzeit zu sehen. Vom 15. April bis 15. October Vormittags gegen Gebühr von 5 Kronen pr. Person bei elektrischer Beleuchtung. Sonst nach Tarif. Auskünfte erteilt die **Grotten-Commission.** — Am 15. August grosses Fest gegen Entrée von 2 Kronen. 232

## Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.

Renommiertes Touristenhotel, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt. 280 **Josef Bernadi, Besitzer.**

## Wildbad Gastein,

„Villa Ella“ und „Villa Louise“ für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins ermässigte Preise. 74

### Chamonix.

**Hôtel und Pension Beau-Site.** Prachtvolle Lage, dem Montblanc und seiner Kette gegenüber. Grosser Garten. Sehr empfohlen wegen seines Comforts und seiner niedrigen Preise. Bäder im Hôtel, Dunkelkammer für Photographen. **Bes.: S. Couette, Mitgl. d. Alpenvereine,** hat 34 mal den Montblanc erstiegen. 234

## Curort Aussee, Salzkammergut.

Neuerichteter Gasthof „zum Touristen“, Bequem eingerichtete Zimmer, schöne Aussicht auf das Gebirge, grosse gedeckte Veranda und Kegelhahn, sowie schöner Gastgarten. Touristen besonders empfohlen. 210 **Johann Walcher, Eigenth.**

### Chamonix.

**Hôtel de France et de l'Union I. und II. Ranges,** im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, Dejeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs. 3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche Aussicht über die ganze Montblanquette. **Besitzer: F. Felisaz,** 227 5% Preisermäss. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.

## Sommerfrische Trofaiach

Obersteiermark. Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft erteilt Fremdenverein Trofaiach.

## Sterzing, Tirol, 144

altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhencurort mit reizender, waldreicher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Ost-Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein.

**C. Stötter's Hôtel in Sterzing,**

in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospective gratis durch den Besitzer **Carl Stötter in Sterzing.**

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Bade-Logirhaus und Europäischen Hof erledigt **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

## Sterzing, Tirol, 239

**Neues Unterkunftshaus am Rosskopf (2187 m.);** herrliche Gletscherausicht, kürzeste Tour zum Feuersteingletscher und zu den Hütten der Sectionen Magdeburg, Nürnberg, Teplitz, sowie zur Becher-, Müller- und Grohmannhütte. Mühseloser Aufstieg durch Wald und Wiesen auf bequemem Reitwege, 2 1/2 St. von Sterzing; das bewirtschaftete **Rosskopfhäuser** enthält 5 gefädelte Zimmer, vorzügliche Betten, ausserdem Heulager. Gute Küche und Keller, frische Milch, Butter und Käse von der eigenen Alpe. Ausgezeichnetes Quellwasser. Reitthiere für Damen und Herren stets zur Verfügung beim Besitzer: Postmeister **LOUIS OBEXER, Hôtel Post** (comfortable eingerichtet), **Sterzing.**

## Bilsteinhöhlen bei Warstein.

**Grossartigste Tropfsteinhöhle Preussens.**

Durch 250 Wassergasflammen einzig in ihrer Art beleuchtet. Inmitten herrlichster Wald- und Feldpartien. Vom 15. Mai 1. J. ab den ganzen Sommer geöffnet. Warstein lässt sich durch feste Verbindungen entweder von Lippstadt her pr. Bahn (täglich 4 mal) oder von Meschede aus pr. Post (täglich 2 mal) erreichen. Nähere Auskunft durch **Die Höhlenverwaltung.** 208

## Hôtel-Pension Joh. Mayer

in Unterach am Attersee (Salzkammergut). 157

### Grosser Speisesalon.

Billardzimmer. Herrliche Fernsicht üb. Hochgebirge u. See. Gute, billige Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Pension für Familien u. Einzelne. **Touristenzimmer à 30 Kr.** **Schwäb. u. warme Bäder.** Kielboote u. Equipagen. Bequemster Aufstieg auf den Schafberg. **Omnibus-Verbindung zum Mondsee.**

## Innsbruck, Tirol, I. Tiroler Weinhalle im

Café-Restaurant „Hierhammer“, Museumstrasse. — Sämmtliche **besten Tiroler Weine**, altrenommiertes Restaurant, Rendezvous der Einheimischen und Fremden. 219

# Vorarlberg

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvrettastock — von der grossartigen **Arlbahn** durchzogen. — **Prachtvolle Wälder, Thallandschaften, wie Mittelgebirge, Hochturen u. Gletscher.** — **Sommerstationen, Höhencurorte.**  
 Directe Zugverbindungen. — Placate in allen 170 bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hôtels.  
 Auskünfte jeder Art gratis durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.

**Natürlicher**  
**Biliner Sauerbrunn!**  
*Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk.*  
 Vorzüglich mit Wein oder Früchtingsäften.  
 Eigene Niederlage und Versandt bei dem Vertreter  
**M. KRAL, Wien, Augustinerstrasse 10.**  
 (Lobkowitz-Palais.)

**CHOCOLADE**  
*Lobeck & Co.*  
 Kgl. Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
**CACAO**

**HERMANN SCHERRER**  
**LODEN-ARTIKEL**  
 geniesen  
 Weltweit  
 Kataloge gratis.  
 Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 3

P. T. Herren  
 Architekten und Kunstfreunden  
 empfehle meinen neuen illustrierten Verlagskatalog über Architekturen, Landschaften, Stereoskopen gratis und franco.  
**B. Reiffenstein, 209**  
 Phot. Kunst- und Verlags-Anstalt,  
 MÜNCHEN, Galleriestrasse 22/4.

**Reiseartikel u. Lederwaren**  
 von **H. HELWES, Kreiensen,**  
 Braunschweig.  
 Leichte u. elegante Reisekoffer, Taschen, Necessaires, Plaids, Reisesäcke u. Flaschen, Cassetten, Portefeuille u. s. w. in sauberer Ausführung u. billigsten Preisen.  
 Reich illustr. Katalog gratis u. franco.

**Bergstiefel,**  
 gute Arbeit, wasserdicht u. fest, empfiehlt,  
 per Paar 14 M., vorrätig u. nach Maass,  
**Paul Schell, München,**  
 Kreuzstrasse 33/p.

**Alpina,**  
**Gummi-Touristen-Flasche**  
 ges. geschützt, leichteste aller Flaschen,  
 Lit.  $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{2}$  1 2 Inhalt  
 M. 4 5 6 10  
**J. R. Ziegler, Hannover.**  
 Gummiwaren-Fabrik.

**Kochelsee. Gasthaus „zum Kochelsee“**  
 (G. Hinderer).  
 Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahnfahrt, Fischereigelegenheit.  
 225

**Ausrüstung**  
 für  
**Touristik**  
 und 147  
**Sport.**

**Heinrich Schwaiger,**  
**München, Rosenthal.**  
 Man verlange Preisbuch.

**Landkarten**  
 Wie Schul- u. Comptoir-Wandkarten  
**Special-Touristen-Karten**  
 GÜTHER, ATLANTEN ETC. FÜHRT ALLE  
**SPECIALITÄT**  
**Hermann Peters**  
 BERLIN, W. Charlottenstr. 61  
 KATALOGE GRATIS U. FRANCO

**Eingestochenen Touristen-, Berg- u. Jagdschuh.**

Aus Erfahrung durch 20 Jahre in diesem Fache besonders für Touristen u. Jagd sind meine gut construierten Bergschuhe aus guter Handarbeit zu empfehlen. Für gutes Material u. schnelle Bedienung wird gesorgt. — Bitte bei Bestellung das Centimetermass anzugeben.  
**J. Rappolder, Schuhmacher,**  
 Pfarr-Werfen, Kreis Salzburg.

**Altrenommierte**  
**Admonter**  
**Liqueure**  
 228

nur echt zu beziehen im Hauptdepôt, **Wien,** Stefansplatz 8, alte k. k. Feldapotheke, und aus der Stiftpotheke der Benedictiner-Abtei zu Admont. Preisliste gratis u. franco.

Gesetzl. geschützt im In- u. Auslande.  
**Wer sein Leben schätzt,**  
 der kaufe den vielfach anerkannten, billigen, einfachen und sichersten **Rettings-Apparat** bei Feuersgefahr von 197  
**Hembacher & Lemle,**  
 in Fischach 8 (Schwab), Bayern.  
 Wer denselb. kennt, hält ihn für unentbehrlich in jed. menschlich. Wohnung u. bei Feuerwehren, Hôtels, Fabriken, Anstalten, Tourist., Reisende, auch Bauhandwerk. usw. Viele Anerkennungs-schreib. zu Diensten. Compl. Apparat m. 18 m. Seil 10 M. Apparat ohne Zubehör 4 M. Vernickelt je 1 M. mehr. Prospekte etc. gratis. Der Versandt dch. Nachn.

**HUGO BORACK, Hoflieferant,**  
 Dresden-A., Seestrasse 1. 186  
**Gebirgs-Kletterschuhe**  
 zum Schnüren m. Hanfschlen. Paar M. 4.—. Versandt geg. Einsend. von M. 4,50 franco oder per Nachnahme. Absatz ca. 1200 Paar pro Jahr. Gen. Ang. d. Fussgrösse.

**Photographische**  
**Apparate & Bedarfsartikel**  
**Otto Perutz**  
 Trockenplatten-Fabrik  
 München, Dachauerstr. 50

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
 reinsten natürlichen SAUERBRUNN

**Inselbrauerei Lindau**  
**Braustübl.** 179  
 Comfortabel eingerichtete Bierwirtschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit **Nebenzimmer, Garten** und **Kegelbahn.**  
**Gute und billige Küche.**

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Kadlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium), aus der Kronenapotheke Berlin, sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Depôt in den meisten Apotheken. 194

**ALPEN-PROVIANT**  
**MAGGI**  
**FLEISCH-EXTRACT** in Portionen,  
**SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.**  
 Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Muster geschützt  
 Fabrikation u. Lager von  
 Alpenschmuck in Brochen, Nadeln etc  
**W. Schwarz, Goldschmied, Meissen. Illst. Blatt gratis. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. 10% Rab.**

**Militär-Feldstecher,**  
 rein doppelt achromatisch m. 8 Linsen, in vorsehriftsmässigem, feldtüchtigen Futteral für Reise, Jagd und Theater vorzüglich geeignet. M. 20.—.  
 O. H. Meder, Optisches Institut, Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850).  
 Armee-Lieferant. 206

**Echte**  
**Tiroler Loden**  
 von  
**Rudolf Baur,**  
 Innsbruck, Tirol,  
 Versandtgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige **Havelocks, Wettermäntel** etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in  
**Tiroler Damenloden.**  
 Muster u. Kataloge gratis u. franco.  
**Weltruf.**

## des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrtbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzzuschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 28; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. Gaisberg-Bahn und III. Achensee-Bahn: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. Kremsmünster—Wels—Aschach: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. Mori—Arco—Riva-Bahn: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Wörthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. Norddeutscher Lloyd: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

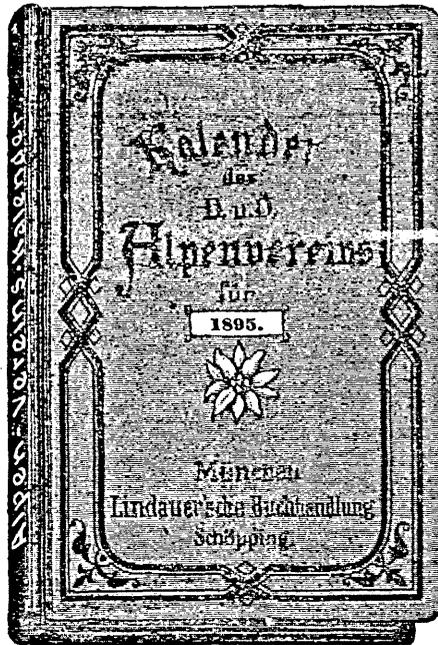
18 mal preisgekrönt.



**FERD. JACOB,**  
Dinslaken H, Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
Joppen, Havelocks, 62  
Anzüge, Wettermäntel etc.  
aus:  
Ia. Wetterloden, Ia. Kameelhaarloden,  
Ia. Tiroler Loden, Ia. Cheviot etc. etc.  
Versandt der Stoffe auch meterweise.  
Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.

### Wichtig für jedes Mitglied des D. u. Oe. A.-V.

Soeben erschien:

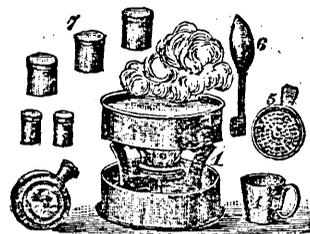


Das zweckmässig eingebundene mit d. Edelweiss geschmückte Nachschlagebüchlein erschien soeben in seinem VIII. Jahrgange. Dasselbe ist von einem erprobten Praktiker bearbeitet und giebt in gedrängter Kürze über alle jene Dinge Auskunft, die Gebirgsfreunde, insbesondere Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins interessieren müssen. Gegenüber den früher erschienenen Jahrgängen ist der diesjährige ausserordentlich viel Bereicherung u. zweckmässige Aenderungen. Derselbe enthält nun u. A.: Angaben über die Sectionsteilungen und Mitglieder, alpine Vereine, alpine Zeitschriften, alpine Literatur, Fahrpreisbegünstigungen, Reisehandbücher, Reisekarten, Ausrüstung, Zollabfertigung, Unfälle u. Erkrankungen, Schutzhütten u. Unterkunfthäuser in den Ost- u. Westalpen, Bergführer-Verzeichniss in den Ost- u. Westalpen, Führertaxen, Posttaxen, Klein'sche Wetterregel, Höhenmessungen mit Aneroiden etc. etc.

Preis: 1 Mark 50 Pfg. in solidem u. sehr praktischem Leinwandband 1 Mark 50 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

### Neue Aluminium-Reiseküche,



um unabhängig von jeder Bedienung überall, wo Wasser vorhanden, schnell Suppe, Kaffee, Thee od. dgl. zu kochen; auch zum Braten von Fleisch oder Eierseisen. Zwei zusammen-geschobene Kochgefässe enthalten: Dreifuss (1) mit Spiritusbrenner (2), Spiritusflasche (3), Tässchen (4), Theesieb (5), Löffel mit Abhaken (6), fünf Büchsen (7) für den „eisernen Bestand“, als Kaffee, Fleischextract, Zucker, Salz etc. Keine Feuersgefahr — keine verbrannten Tischdecken, — kein sofortiges Reinigen, weil nicht rosend. 6 cm. hoch, 14 cm. Durchmesser, Gewicht 300 g., mit Füllung 430 g. Preis M. 8.50 incl. Futteral. 226

E. SCHIMPKE, kgl. Hoflieferant (Theod. Pfitzmann Nachf.), Leipzig, Neumarkt.

### Touristen- und Jäger-Proviant.

Die von mir **Feldkost** in Dosen zu M. 1.— bildet in Pastetenallein dargestellte form das **Nährhafteste** und **Wohl-schmeckendste**, was bis jetzt an Fleischconserven in den Handel gebracht wurde. Sie kann kalt oder warm, mit oder ohne Brot genossen werden und giebt mit heissem Wasser verdünnt eine sehr kräftige Suppe.

**Johs. Eckart,** Dampfconservenfabrik 243 in München, Sendlingerstrasse 7 u. 8.



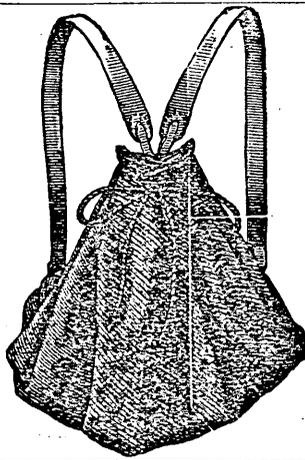
### Touristen-Artikel!

Wasserdicht imprägnirte  
**Loden-Mäntel, -Havelocks, -Joppen, -Hosen** etc.  
Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe, Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.  
189 Kataloge und Muster gratis und franco.  
Stuttgarter Haupt-Niederlage von Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Artikel.  
**C. Wagner & Co.,** MÜNCHEN, Theatinerstr. 3.



**Photographische Apparate & Bedarfsartikel**  
**Otto Perutz,** Trockenplattenfabrik München  
Technische 50

**Inselbrauerei Lindau**  
**Braustübl.** 179  
Comfortabel eingerichtete Bierwirthschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit Nebenzimmer, Garten und Kegelbahn.  
**Gute und billige Küche.**



**Gustav Steidel's Sport-Bazar,**

Berlin SW., Leipzigerstr. 67,  
empfeht in grosser Auswahl u. zu billig-  
sten Preisen

**Loden - Anzüge, Joppen,  
Havelocks, Wettermäntel.**

Vollständige  
Ausrüstung für Hochtouristen.

Naturwasserdichte Tiroler u. steirische  
**Lodenstoffe** im Stück.

Touristenhemden, Hüte, Stiefel,  
Strümpfe, Gamaschen, Rucksäcke,  
Pickel, Steigseisen, Laternen etc.

Illustrierte Preislisten.

Ausrüstung u. Spiel-Utililien für sämt-  
liche engl. Basenspiele, als: Cricket, Golf,  
Fussball, Lawn-Tennis etc. 175

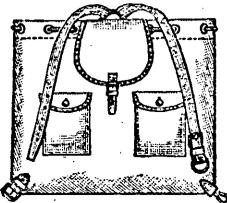
**Nr. 6**

ist der beste  
**Rucksack**  
für Touristen,

aus imprägniert. Schilf-

leinen, 64 cm. breit, 57 cm. hoch, ca. 680 gr. schwer, mit  
guten Tragriemen, Deckel über der Oeffnung, 1 Tasche innen  
u. 2 Taschen aussen für kleine Sachen, die man unterwegs  
braucht, um nicht so oft aufschnüren zu müssen. Preis:

M. 6.50 (Modell Nr. 14, nur 68 + 44 cm. hoch, M. 6.—). — Hiez: „**Isolierbeutel**“  
aus leichtem Stoff, um einzelne Sachen im Rucksacke getrennt zu halten u. schnell zu  
finden, in fünf verschiedenen Grössen u. Farben. Preis: M. —.40 bis M. 1.—. Preisliste  
gratis u. franco. Versandt durch **E. Schimpke** (Th. Pfützmann Nachf.), Leipzig. 233



**NORDSEEBÄDER WESTERLAND UND WENNINGSTEDT  
auf SYLT**

Im Besitz der Gemeinde Westerland.  
Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.  
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.  
Unvergleichlich schöner Strand.**  
Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
Prospecte mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise  
versendet gratis die  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“,**

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn. „Ehrendiplom“.

Echte

**Kameelhaar-Havelocks**

und

**Wettermäntel,** 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mit-  
gliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von  
10%. — Reich illustrierter Special-Katalog über Touristik  
gratis und franco.

Siebzehn Preis-Medaillen.



**Chesebrough's**



**SALICYL-VASELINE.**



*Allein Echt.*



◆◆◆◆ Blechtuben à 30 und 60 Pfg. ◆◆◆◆

**SALICYL-VASELINE** ist das bestbekannte Präparat bei allen Leiden  
der Gliedmassen, die durch Wundreiben, Wundlaufen, Wundreiten etc. ver-  
ursacht werden.

**SALICYL-VASELINE** neutralisiert die ätzende Wirkung des Schweisses  
und wird daher mit grossem Erfolge bei Schweissfuss angewendet. Es ist  
vollständig harmlos und besonders brauchbar für Soldaten und Touristen  
bei Märschen etc.

**SALICYL-VASELINE** übertrifft alle anderen für diese Zwecke empfo-  
lenen Präparate an Wirksamkeit.

Da jedoch unter diesem Namen (fälschlich so genannt) verschiedene  
minderwerthige Artikel verkauft werden (meistens von weisser Farbe), so  
kann sich das Publicum selbst am besten schützen, wenn es  
**SALICYL-VASELINE** nur in unseren Original-Packungen ähnlich obiger  
Abbildung annimmt.

Dasselbe ist in zwei Packungen à 30 resp. 60 Pfg. in allen Apotheken  
und besseren Drogerien und Parfümerien zu haben oder kann, falls nicht  
vorrätig, leicht besorgt werden.

Ueberhaupt bei Einkäufen von Vaseline und allen Vaseline-Präparaten  
sollte man darauf achten, dieselben ausschliesslich in Original-Packungen  
anzunehmen, die stets den Namen unserer Firma tragen müssen, da viele  
minderwerthige Producte unter dem Namen „Vaseline“ hergestellt werden,  
die absolut untauglich und oft schädlich sind, und da wir die Entdecker  
und alleinigen Fabrikanten von echten Vaseline-Präparaten sind.

**CHESEBROUGH MANUFACTURING COMPANY,**

(consolidiert).

235

**BERLIN W., Werderscher Markt 7.**

**Koffer- und Lederwaaren-Fabrik**  
mit Dampfbetrieb

**MORITZ MÄDLER,**  
**Leipzig - Lindenau.**

Praktische Berg-  
zum Umhängen auf  
und in der  
tragen



Tornister  
dem Rücken  
Hand zu

von Segeltuch und prima Chagrinaleder in 2 verschiedenen Grössen,  
von M. 11.50 bis M. 24.—.

Verkaufs-  
locale:

**Leipzig, Petersstrasse 8,  
Berlin, Leipzigerstrasse 101/2,  
Hamburg, Neuerwall 84.**

250

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

Wörthplatz 4, **München,** Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

von

—+— **Bozen** (Süd-Tirol). —+—  
**Andrae Kirchebner,**  
Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfeht ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

131



**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beiblätter: „**U.L.K.**“, illustr. Witzblatt, „**Deutsche Lesehalle**“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, „**Der Zeitgeist**“, feuilleton. Montagsblatt, und „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allem seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterbält, hat das

**Berliner Tageblatt**  
und Handels-Zeitung

unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In demselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.

Abonnementspreis vierteljähr. **M. 5.25**  
für den II. u. III. Quartalmonat „ **3.50**  
für den III. Quartalmonat „ **1.75**  
Probe-Nummern gratis und franco.

Prämiirt mit grossen goldenen und silbernen Medaillen  
(bei allen beschickten Ausstellungen).

**A. Witting, Innsbruck (Tirol),**  
Tiroler Special-Loden-Geschäft.

**Echte porös wasserdichte**  
**Tiroler Lodenwettermäntel,**



**Havelocks,**  
**Kaisermäntel,**  
**Lodenjoppen,**  
**Damen-**  
**regenmäntel.**

Ferner zum Bezuge nach  
Meter

naturwasserdichte  
**Tiroler Loden**

(aus echtfarbiger reiner  
Schafwolle).

**Jagd- und**  
**Touristenloden,**  
**Wetterloden,**  
**Kameelhaar-**  
**loden,**  
**Tiroler Damen-**  
**loden.**

**Wasserdichter**  
**Loden-Havelock**  
von 5. W. fl. 10.— oder  
M. 17.— an.

**Wildlederne**  
**Knie- u. Reithosen**  
aus Gems-, Reh- und  
Hirschedler.

**Wasserdichter**  
**Loden-Kaisermantel**  
mit abknüpfbarer Kapuze  
von 5. W. fl. 12.— oder  
M. 21.— an.

Preis-Courant und Loden-Muster franco. 40



**Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven**

liefert in vorzüglicher Qualität die

**Conserven-Actien-Gesellschaft**

vormalis **Jos. Ringler's Söhne**, k. u. k. Hoflieferanten,  
(Tirol) **Bozen, (Tirol)**

254

Fabrik mit Dampftrieb, gegründet 1856. — Vielfach prämiirt.

**Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen:**  
**Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristen-  
fläschchen).

Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt.

Münchener **Chem.-hygien. Laboratorium**, Neuereuthstr. 2, Teleph. 2254.

**Zur Seereise** Bremen—Genua, 31. Juli,  
ein Theilnehmer gesucht z. Erlang. d. vom  
Nordd. Lloyd den Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.  
gewährten Fahrpreis-Ermäss. **Hermann Reib-**  
**stein, Göttingen.**

**Dr. Haussknecht und Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.

**Patent-Bureau.**

Man verlange Preisliste gratis und franco.

**Nach Baltimore**  
mit Postdampfern direct:  
Von Bremen jeden Donnerstag  
**Roland-Linie:**  
direct alle 14 Tage.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schnelldampferfahrten:**  
**Nach New-York:**  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentl.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen  
direct alle 14  
Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen  
Southampton, Genua u. Neapel  
alle 4 Wochen direct nach  
Schluss-Linie von Singapur  
Del, Assan und via Bakris  
nach Neu-Guinea.

**Nach Australien:**  
Von Bremen über  
Columbo, Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ge-  
nua und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genossen für Fahrten  
nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft  
ertheilt

145

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein  
leicht, elastisch u. zähe, mit vorzogl. Beschläge.  
Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: **M. 3.50** bei **Alois**  
**Reiter & Co.**, kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffelstr. 8.

## MEYER'S REISEBÜCHER.

Als praktisch und handlich werden Touristen empfohlen:

### Deutsche Alpen.

- I. Theil: Bayr. Hochland, Algäu, Vorarlberg, Nordtirol, Brennerbahn, Oetzthaler, Stubai und Ortler Gruppe; Bozen, Meran, Vintschgau; Südtirol: Brenta-, Presanella- und Adamello-Gruppe, Gardasee. 4. Auflage (1893). Mit 23 Karten, 4 Plänen und 12 Panoramen. Gebunden 4 M.
- II. Theil: Salzburg, Berchtesgaden, Salzkammergut, Giselabahn, Hohe Tauern, Unterinntal, Zillertal, Brennerbahn, Pusterthal und Dolomiten, Bozen. 4. Auflage (1895). Mit 26 Karten, 5 Plänen und 7 Panoramen. Gebunden 4 M.
- III. Theil: Wien, Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien und Istrien. 3. Auflage (1895). Mit 13 Karten, 7 Plänen und 6 Panoramen. Gebunden 4 M.

### Der Hochtourist in den Ostalpen.

Von Ludw. Purtscheller und Heinr. Hess. I. Band: Bayrische und Nordtiroler Kalkalpen, Nord-Rhätische Alpen, Oetzthaler Alpen, Ortler- u. Adamello-Alpen. Mit 2 Karten (1894). Gebunden 3 M. — II. Band: Salzburger Kalkalpen, Oberösterreich-Steirische Alpen, Zillertaler Alpen, Hohe und Niedere Tauern, Dolomitalpen. Mit 2 Karten (1894). Gebunden 3 M.

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung aller Anstiege auf die Hochgipfel und ist ein den deutschen Ansprüchen angepasstes Seitenstück zu Conway's Climbers Guide.

### Schweiz.

259

14. Auflage (1895). Mit 21 Karten, 10 Plänen und 27 Panoramen. Gebunden 6 M.

Vollständige Verzeichnisse der Meyer'schen Reisebücher gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

## Josef Stadler, Säcklermeister, Miesbach, bayr. Hochland,

221

empfiehlt zur kommenden Saison:

**Echte Miesbacher Tracht**  
für Herren in schöner Ausführung.

**Alpine Ausrüstungs-Gegenstände,**

wie: Hosen von Gems-, Hirsch- und Rehleder, sehr praktisch zum Bergsteigen; Hosenträger mit hübscher Stickerei, Wadenstrümpfe, Rucksäcke etc. werden unter **Zusicherung billigster Berechnung** hübsch ausgeführt.



Wichtig für Fusstouren!

### Rocknetz

umzuhängen oder auf dem Rücken zu tragen für Rock, Ueberrock, Plaid etc., eventuell auch für ein Säckchen mit Wäsche oder Waschzeug. — Besser als Tragen über Arm oder Einschnallen, weil man beide Arme frei hat, den Rock nicht zerschneidet und nichts aus den Taschen verliert. Unbenutzt, in Größe eines Taschentuches zusammengeballt, in der Tasche zu tragen. Preis 3 Mark. **E. Schimpke**, kgl. Hoflieferant, (Theodor Pfitzmann Nachf.), Leipzig, Neumarkt. 245

### Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von

**Karl Wirth**, Thalkirchnerstrasse 1, München.  
Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129

**Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.**

Genannte Stiefel sind auch vorrätig auf Lager.

Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

## VINCENZ OBLACK,

kais. und königl. Hoflieferant,

**Graz** (Steiermark), 121

empfiehlt sein erstes und grösstes seit 60 Jahren bestehendes Special- und Export-Geschäft echt steirischer

**Jagd-, Damen- und Touristen-Loden,**

hinsichtlich der Qualität, Echtheit der Farben u. Billigkeit bisher unerreicht. — Muster u. Preiscourants franco u. gratis. — Reichsortiertes Lager der besten Modestoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge zu jeder Saison.

Telephon 2553.



## Distanzfahrt

# Wien — Salzburg

326 Kilometer

Erster Josef Fischer, München

128-6

auf

## Continental-Pneumatic.

Zeit: 12 Stunden 50 Minuten.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.



## Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.

Grösstes Versandhaus garantiert echter

### Tiroler Loden,

Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



## Chamonix.

Hôtel de France et de l'Union  
I. und II. Ranges, im Mittelpunkt der Stadt  
gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, De-  
jeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs.  
3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche  
Aussicht über die ganze Montblanquette.  
Besitzer: **F. Fellsz**, 227  
5/6 Preisermäss. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.

## Alpina,

**Gummi-Touristen-Flasche**

ges. geschützt, leichteste aller Flaschen,

Lit.	1/10	1/4	1	2	Inhalt
M.	4	5	6	10	

**J. R. Ziegler**, Hannover.  
Gummiwaaren-Fabrik. 242

## Rupertihaus in Heiligenblut (1300 m.).

Ganz neu erbaut, auf dem schönsten Punkte von Heiligenblut gelegen und mit allem Comfort ausgestattet. — Pension für längeren Aufenthalt, sowie Aufnahme von Gästen für eine Nacht. Besonders geeignet als Ruhestation zwischen oder nach anstrengenden Bergtouren. — Bad, photographische Dunkelkammer im Hause. Prospekte stehen auf Verlangen zur Verfügung.

237

Brief- und Telegramm-Adresse: **Rupertihaus, Heiligenblut.**

## Anton Schneider,

217

MÜNCHEN, Frauenplatz 15.



Ohne Deckel M. 2.—,  
mit Deckel M. 2.30.

Neueste Touristen-Trockenraucher-Pfeife, zugleich Pfeife, Cigarren-Spitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.

## Plan Daberkow's von Wien.

Unentbehrlich für Fremde und Einheimische. Enthaltend revid. Strassenverzeichnis mit alten und neuen Benennungen der umgetauften Strassen etc.

Preis: Gr. Ausgabe 80 kr., kl. Ausgabe 50 kr.

247

Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie im Verlag:

**C. Daberkow**, Wien, VII., Mariahilferstrasse 12/16.

## J. And. Langlotz,

Würzburg.

Billigste Bezugsquelle für Lodenbekleidung.

— Echte Tiroler porös wasserdichte —

-Havelocks

-Joppen 195

# Loden

-Wettermäntel

-Kaisermäntel

-Anzüge

-Stoffe in über 30

Qualitäten.

Damen-Loden für Reise- u. Sportcostüme.

Radfahrer- u. Touristen

-Anzüge, -Pellerinen,

-Regenmäntel,

-Hemden, -Strümpfe.



Illustrierte Preislisten  
u. Muster franco.



# Proviant für Touristen!



Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.

Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe. A.-V. vorrätig.

Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!

— Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. —

München, Franz Kathreiner's Nachf., München.

203

Der beste Proviant bei Fusstouren!

Liebig's Legumin-Chocolade.

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten Moser & Roth, kgl. Hof., Stuttgart.

219

## Altronomierte Admonter Liqueure

228

nur echt zu beziehen im Hauptdepôt, Wien, Stefansplatz 8, alte k. k. Feldapotheke, und aus der Stiftsapotheke der Benedictiner-Abtei zu Admont. Preisliste gratis u. franco.

### Bergstiefel,

gute Arbeit, wasserdicht u. fest, empfiehlt, per Paar 14 M., vorrätig u. nach Maass, Paul Schell, München, Kreuzstrasse 33/p.

P. T. Herren

Architekten und Kunstfreunden empfehle meinen neuen illustrierten Verlagskatalog über Architekturen, Landschaften, Stereoskopen gratis u. franco.

B. Reiffenstein, 209

Phot. Kunst- und Verlags-Anstalt, MÜNCHEN, Galleriestrasse 22/4.

## Ausrüstung

für

## Touristik

und 147

## Sport.

Heinrich Schwaiger,  
München, Rosenthal.

Man verlange Preisbuch.

## Sommerfrische Trofaiach

154

Obersteiermark.

Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft erteilt Fremdenverein Trofaiach.



Wasserdichte

## Wettermäntel und Havelocks.

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

Prima Damen-Loden  
in grösster Farbauswahl.

Ant. Röckenschuss Ww.

München, neben d. Rathausthurm.

Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.

Gegründet 1816. 153

## Kanarienvogel.

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen versendet per Post jederzeit u. überallhin mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

Julius Häger, 212

St. Andreasberg (Harz),

Züchterei edler Kanarien,  
gegründet 1864.

Prämiiert mit ersten Ehrenpreisen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium), aus der Kronenapotheke Berlin, sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Depot in den meisten Apotheken. 124

## Echte Tiroler Loden

von

Rudolf Baur,  
Innsbruck, Tirol,

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

Tiroler Damenloden.

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Weltruf.

## Erste Bezugsquelle! Tiroler Loden

Specialgeschäft

A. WITTING,  
Innsbruck, Tirol.

Angezeichnet mit grossen gold. und silbern. Medaillen, Anerkennungs- und Ehrendiploma: Cassel, Köln, Prag, Wien, Teplitz, Königsberg, Antwerpen, Hall, Innsbruck.



Fertige Havelocks, Joppen etc.  
Wasserdichte Wettermäntel  
Touristen-Ausrüstung

Wildlederne Knie- u. Reithosen  
aus Gams-, Reh- u. Hirschleder etc.

Grosse Auswahl in Tiroler  
Herren- u. Damen-Loden.

Versandt nach Meter.

Illustrierter Katalog u. Muster  
gratis u. franco. 111

## Reiseartikel u. Lederwaaren

von H. HELWES, Kreiensen,  
Braunschweig. 241

Leichte u. elegante Reisekoffer, Taschen, Necessaires, Placids, Reisesäcke u. Flaschen, Cassetten, Portefeuille u. s. w. in sauberer Ausführung u. billigsten Preisen. Reich illustr. Katalog gratis u. franco.

Alle Gattungen Touristenleinen, Gletscherselle aus Hanf, Manila und Seide, 116

Rudolph Tergovics, Seilermeister,  
WIEN, XVII., Hernalser Hauptstr. 50.

## Militär - Feldstecher,



rein doppelt achromatisches m. 8 Linsen, in vorschriftsmässigem, feldtüchtigen Futteral für Reise, Jagd und Theater vorzüglich geeignet. M. 20.—

Illustr. Preisliste über alle optischen Artikel franco.

O. H. Meder, Optisches Institut,  
Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850).  
Armee-Lieferant. 206

## Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.

Renommiertes Touristenhôtel, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt.

230 Josef Bernadi, Besitzer.

Kombi ist ein praktischer Taschenapparat.

Kombi ist kein Spielzeug.

Kombi nimmt 25 Bilder in einer Füllung.

Kombi ist unzerstörbar.

Kombi ist 4 x 5 Centim., wiegt 150 Gramm.

Kombi ist in jeder Tasche zu tragen.

Kombi kostet 15 Mk.

Zu haben bei allen besseren Händlern, sonst direct.

Kataloge gratis.

Alfred C. Kemper,  
Fabrikant.

Chicago. London.

K. Puttkammer,  
198 Generalvertreter,  
BERLIN, Taubenstrasse 10.

Ueberraschend leicht & klein!  
Erfrischend! Wohlgeschmeckend!  
Gesund! Haltbar!  
Unentbehrlich für Touristen, Radfahrer u. Familie.

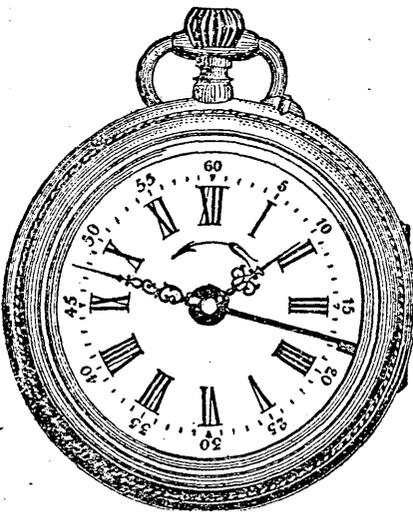
# Brause-Limonade-Kästchen.

10 Brause-Limonaden 60 Pf.  
(für die Westentasche)

Ed. L. Schmidt, MÜNCHEN, St. Paulsstrasse 9.

Niederlagen an fast allen grösseren Plätzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.  
Wo nicht zu haben directer Versandt! Gegen Einsendung von M. —.70 ein Kästchen, von M. 1.30 zwei Kästchen à 10 St. Himbeer oder Citronen franco.  
Ausführlicher Prospect gratis und franco.

Aus einem der zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „... Im September konnte ich dieselben günstigen Erfahrungen feststellen, und waren Alle, die die Limonade tranken, voll des Lobes...“ 218



## Taschen-Wecker-Uhr

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

Andreas Huber,  
kgl. bayer. Hoflieferant,  
München. 214

# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,  
**MÜNCHEN,**  
54, Maximilianstrasse 54,  
empfiehlt seine porös wasserdichten

# Loden

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.  
Damen-Regenmäntel  
bei bekannt billigsten Preisen.  
Illustrierter Preis-courant und Muster gratis und franco.

Durch die Buchhandlungen oder vom Verleger zu beziehen:

## Ravenstein's Karten der Ostalpen

1: 250.000 in 9 Blättern. Jedes Blatt aufgez. 6 M. (roh 5 M.)  
1: 500.000 in 2 Blättern. Jedes Blatt aufgez. 4 M. (roh 3 M.)  
Versandt bei vorheriger Einzahlung franco, sonst Nachnahme. 231  
Verlagsbericht (mit Netzen) gratis.  
Verlag Ludw. Ravenstein, Frankfurt-M., Wielandstrasse 31.  
Auslieferungslager für Oesterreich bei E. Lechner, Wien, Graben 31.



Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.  
Inhaber seit 1867 Ernst Nube,  
BERLIN C, Breitestr. 12 — 1 Treppe —  
(Randolph Hertzog'sches Haus).  
Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc. porös wasserdichter

# Loden

- Havelocks,
- Joppen,
- Anzüge,
- Wettermäntel.

132  
Stoffe per Meter.  
Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-Loden, Costüme, Regenmäntel.  
Illustrierte Kataloge gratis und franco.

## „ZÜRICH“

### Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Zürich,

empfiehlt  
Unfallversicherung gegen Hochgebirgsgefahren.

Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. erhalten Vorzugsbedingungen.  
(Die Prämie wird nur für die Dauer der Reise berechnet.) 156

Subdirection für Mittelddeutschland:  
Frankfurt a. M., Grosser Hirschgraben Nr. 11.

## Echte Tiroler Loden

für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben  
und in verschiedenen Qualitäten.  
Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma  
Franz Baur's Söhne in Innsbruck,  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren  
bei 21

## Franz Greil in Innsbruck.

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

Für die Reiseperiode seien den Herren Mitgliedern bestens empfohlen:

„Alpenverein“ . . . per 100 Stück M. 5.50  
„Edelweiss“ . . . . . „ „ „ 6.—  
angenehme, leichte **Bremer Cigarren**, beide Kistchen zusammen M. 11.— franco, netto Casse.

**Carl Gerbode,** Cigarren-Versandt. **Giessen, Hessen.**  
258  
Muster stehen gern zu Diensten.  
Auszeichnungen, Diplome u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Das erste in Oesterreich gegründete Touristengeschäft

## Jos. Zulehner's Erben,

Firma Gebrüder Heffter, Salzburg,  
empfiehlt unter Garantie solidester Bedienung alle in dieses Fach einschlägigen Artikel, besonders

### Wettermäntel, Havelocks

von Loden- u. Kameelhaarstoffen.  
Grosses Lager von Jagd-, Touristen- und Damenloden. 251  
Muster und Preis-courant gratis und franco.

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten,** Staatsbahnlinie St. Michael-Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouristen, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“, Graubünden.** Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.

**Barmsee, Gasthof u. Pension.** Bahnhst. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Müller.

**Bozen (Südtirol), Hôtel de l'Europe,** nächst dem Bahnh., Johannespl. Bierhalle, gr. Rest., Pens., sch. Zimmer, mäss. Pr. Abfahrtsstat. ein. Mendelweg. H. Kräutner.

**Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m.** Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Chamonix, Hôtel Royal.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zuzug. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.

**Gossensass (Tirol), klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m.** über dem Meere. Hôtel u. Pension Gröbner. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Graz, „Hôtel Florian“.** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grosserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghard, Eigenth.

**Graz, Wiener Restaurant „Thonhoff“.** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrainer. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Jals bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m.** üb. d. M. Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Innsbruck, Hôtel Kreid.** Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzögl. Wiener Küche, Pilsner Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.** Als best. Haus II. Rang. bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine. Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. Gottfr. Geisberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania, deutsches Familienhôtél an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge** gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. v. 5% Rabatt.

**Interlaken, Termins-Hôtel.** Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt, Hôtel „Kärntnerhof“,** Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzögl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillschloß und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Lajoch 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Leoben (Stelzmark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnrad. Vorderab.-Eisenzer. Hôt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Lenz, Abgangsst. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzögl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegen. Führer, mäss. Preise. F. Himmelfayr, Rest.

**Lin. Hôtel zur Stadt Frankfurt.** Franz Josephsplatz. Altrenommi. Haus. Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Lin. Hôtel „gold. Schiff“,** im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurat., Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Bleberhofer, Besitzer.

**Meran, Hôtel Habsburgerhof u. Dependence.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtél. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München, Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtél, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtél, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bad. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.** Centralbahnhof, Ausgang Südban. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg, Hôtel Strauss, I. Ranges.** Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Toth.

**Obergrund, Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz.** Bäder. Wald- u. Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtél und Villa Stark. Prospect umgehend.

**Partenkirchen, Hôtel „Gold. Stern“.** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 besteinger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Römerbad.** Das steirische Gasteln. Hôtél mit allem Comfort der Neuzeit. Kräftige Akrothoerme 30—31° B. Prospect gratis durch Direction. Unterkunft billig. Eizugsstation der Südbahn.

**Römerquelle, Südb.-Stat. Prevali, P. Kötschach, Kärnten.** Reizende Sommerfrische, bewährter Curort für Magen-, Nierenleidende, Blutarme, Geschwächte, b. Bronchitis u. i. d. Reconvalescenz. Kräftige Hochalpenluft, Waldesnähe, r. alk. Sauerbrunn, Süssquellen, Schwimmb., Bach- u. Warmbad. Beste Verpfleg., mässige Preise.

**Schärding, Ober-Oesterreich.** Hôtel Altmann, bestbek. vorzögl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Schuls-Tarasp, Hôtel de la Poste.** Schuls Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtél, unmittell. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach, Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenommi. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellensicherei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Toblach, Rohracher's Hôtel „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichs-deutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg, Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, elegant. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Chamonix, Hôtel und Pension Beau-Site.** Prachtvolle Lage, dem Montblanc und seiner Kette gegenüber. Grosser Garten. Sehr empfohlen wegen seines Comforts und seiner niedrigen Preise. Bäder im Hôtél, Dunkelkammer für Photographen. Bes.: S. Couffet, Mitgl. d. Alpenvereine, hat 34 mal den Montblanc erstiegen. 234

**Curort Aussee, Salzkammergut.** Neuer richteter Gasthof „zum Touristen“, Bequem eingerichtete Zimmer, schöne Aussicht auf das Gebirge, grosse gedeckte Veranda und Kegelbahn, sowie schöner Gastgarten. Touristen besonders empfohlen. 210 Johann Walcher, Eigenth.

# Curort Gleichenberg in Steiermark.

Trinkcur, alkalisch-muriatische Sauerlinge, Molke, Kuh- u. Ziegenmilch, Kefyr, Fichten- u. Medicinal-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubung in Einzelcabinen, pneumatische Kammer, kohlen-saure Bäder. Kaltwasser-Curanstalt. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Auskünfte und Prospekte gratis, Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der **Curdirection Gleichenberg.** 122

# Sterzing, Tirol, 144

altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhencurort mit reizender, walddreicher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein. **C. Stötter's Hôtel in Sterzing,** in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer **Carl Stötter** in Sterzing.

# Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helens-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badelogirhaus und Europäischen Hof erledigt. Die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

# Sterzing, Tirol, 239

**Neues Unterkunfts-haus am Rosskopf (2187 m.)**; herrliche Gletscheraus-sicht, kürzeste Tour zur Feuersteingletscher und zu den Hütten der Sectionen Magdeburg, Nürnberg, Teplitz, sowie zur Becher-, Müller- und Grohmannhütte. Müheloser Aufstieg durch Wald und Wiesen auf bequemem Reitwege, 2 1/2 St. von Sterzing; das bewirthschaftete **Roskopfhaus** enthält 5 gefädelte Zimmer, vorzügliche Betten, ausserdem Henlager. Gute Küche und Keller, frische Milch, Butter und Käse von der eigenen Alpe. Ausgezeichnetes Quellwasser. Reitthiere für Damen und Herren stets zur Verfügung beim Besitzer; Postmeister **LOUIS OBEXER, Hôtel Post** (comfortable eingerichtet), Sterzing.

# Bilsteinhöhlen bei Warstein.

**Grossartige Tropfsteinhöhle Preussens.** Durch 250 Wassergasflammen einzig in ihrer Art beleuchtet. Inmitten herrlichster Wald- und Feldpartien. Vom 15. Mai l. J. ab den ganzen Sommer geöffnet. Warstein lässt sich durch feste Verbindungen entweder von Lipstadt her pr. Bahn (täglich 4 mal) oder von Meschede aus pr. Post (täglich 2 mal) erreichen. Nähere Auskunft durch 208 Die **Höhlenverwaltung.**

**Hôtel-Pension Joh. Mayer** in Unterach am Attersee (Salzkammergut). 157 **Grosser Speisesalon.** Billardzimmer. Herrliche Fernsicht üb. Hochgebirge u. See. Gute, billige Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Pension für Familien u. Einzelne. **Touristenzimmer à 30 Kr. Seebäder u. warme Bäder.** Kielboote u. Equipagen. Bequemster Aufstieg auf den Schafberg. **Omnibus-Verbindung zum Mondsee.**

**Innsbruck, Tirol, I. Tiroler Weinhalle** im **Innsbruck, Café-Restaurant „Hierhammer“,** Museumstrasse. — Sämmtliche **besten Tiroler Weine**, altrenommiertes Restaurant, Rendezvous der Einheimischen und Fremden. 249

# Moos-Schweiss-Sohlen.

Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr. Nur zu beziehen: **München, Münchener Verbandstoff-Fabrik** von Aug. Aubry, Thierschstrasse 8; **Heinr. Schwaiger, Rosenthal-Schulhaus; Carl Weiss, Marsstrasse 34; L. Augenmüller & Co., Thal 58.** 191



**Nur 1 Mark**  
 vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten u.  
 Landbriefträgern die täglich  
 in 8 Seiten grossen Formats erscheinende, reichhaltige  
 liberale

# Berliner Morgen-Beitung

nebst tägl. Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.  
**Die grosse Abonnentenzahl**  
 (ca. 150.000 im Winter, ca. 125.000 im Sommer)  
 in allen Theilen Deutschlands,  
 wie sie noch **keine andere** deutsche Zeitung je  
 erlangt hat, bezeugt deutlich, dass die politische Haltung  
 und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie  
 an Unterhaltung u. Belehrung bringt, allgemein gefällt.  
 Im III. Quartal erscheint der hochinteressante Roman von  
**Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“.**  
 Probenummern erhält man gratis durch die Expedition  
 der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

## Kochensee. Gasthaus „zum Kochensee“ (G. Hinderer).

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche  
 Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahn-  
 fahrt, Fischereigelegenheit.

**Wichtig für die Reisesaison!**  
 Soeben erschien:  
**Führer durch das Bayrische  
 Hochland.**  
 3., gänzlich neu bearbeitete Auflage.  
 Mit 15 Karten, Stadtplänen u. Panoram.  
 Gebunden in roth Calico M. 4.—.  
 Ferner erneut empfohlen:  
**Amthor's Führer durch Tirol.**  
 Theil I = M. 6.—  
 7. Auflage, Theil II = M. 4.50  
 Anerkannt vorzüglichstes Werk über  
 Tirol. — Prospekte gratis.  
**Amthor'sche Verlagsbuchh., Kelpzig.**

**HUGO BORACK, Hoflieferant,**  
 Dresden-A., Seestrasse 1.  
**≡ Gebirgs-Kletterschuhe ≡**  
 zum Schnüren m. Hanf-  
 sohlen. Paar M. 4.—  
 Versandt geg. Einsend.  
 von M. 4.50 franco oder  
 per Nachnahme. Absatz  
 ca. 1200 Paar pro Jahr.  
 Gen. Ang. d. Fussgrösse.

Reise-Andenken speciell alpinen Genres  
 empfiehlt  
**Max Bullinger, Königl. bayr.  
 Hoflieferant.**  
 München, Residenzstr. 6.

Gesetzl. geschützt im In- u. Auslande.  
**Wer sein Leben schätzt**  
 der kaufe den vielfach anerkannten,  
 billigen, einfachen und sichersten  
**Rettings-Apparat**  
 bei Feuersgefahr von  
**Hembacher & Lemle,**  
 in Fischach 8 (Schwabens), Bayern.  
 Wer denselb. kennt, hält  
 ihn für unentbehrlich in  
 jed. menschlich. Wohnung  
 u. bei Feuerwehren, Höt-  
 tels, Fabriken, Anstalten,  
 Tourist., Reisende, auch  
 Bauhandwerk. usw. Viele  
 Anerkennungs-schreib. zu  
 Diensten. Compl. Apparat  
 m. 18 m. Seil 10 M. Apparat  
 ohne Zubehör 4 M.  
 Vernickelt je 1 M. mehr.  
 Prospekte etc. gratis.  
 Der Versandt dch. Nachn.

**ALPEN-PROVIANT**  
**MAGGI**  
**FLEISCH-EXTRACT** in Portionen,  
**SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.**  
 Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort  
 herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

## Specialitäten in Touristen-Kleidungen

empfehlen **M. J. ELSINGER & SÖHNE, Wien VII/2 Mariahilferstrasse 60, gegründet 1831.**



**Wettermantel „Oetz“,**  
 ohne Aermel, vorne légère, einreihig zu knöpfen;  
 der daran befestigte Radkragen ist vorne mit zwei  
 Knöpfen zu schliessen.  
 Preis: fl. 15.— aus wasserdichtem, kräftigen Loden;  
 fl. 23.— aus prima wasserdichtem echten  
 Kameelhaar-Loden.

**Touristen-Costüm „Tauern“,**  
 bestehend aus ungefütteter Schooss und Blouse und einer mit Schaf-  
 woll-Cloth gefütterten, exact ausgearbeiteten Jacke, welche hoch  
 zum Hals, offen und geschlossen zu tragen ist, aus reinwollenem,  
 echten Tiroler Loden, unübertrefflich guter Qualität, in grösster  
 Farbenwahl.  
 Preise: Schooss fl. 11.50, Blouse fl. 9.50, Jacke fl. 15.50.

**Wettermantel „Fusoh“,**  
 in Havelockschnitt, angenehm leichte, bequeme Form.  
 Preis: fl. 14.50 aus wasserdichtem, kräftigen Loden;  
 fl. 22.— aus prima wasserdichtem, echten  
 Kameelhaar-Loden;  
 fl. 18.50 aus leichtem, wasserdichten, rein-  
 wollenen Sommer-Kammgarn.

# Vorarlberg

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum  
 Silvrettastock — von der grossartigen **Ar-  
 lbergbahn** durchzogen. — *Prachtvolle Wälder,  
 Thallandschaften, wie Mittelgebirge, Hochtouren  
 u. Gletscher. — Sommerstationen, Höhengurorte.*  
 Directe Zugverbindungen. — Placate in allen 170  
 bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hôtels.  
 Auskünfte jeder Art gratis durch den  
**Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.**

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrpreisbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzzuschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 28; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. Gaisberg-Bahn und III. Achensee-Bahn: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. Kremstünster—Wels—Aschach: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. Mori—Arco—Riva-Bahn: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Würthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. Norddeutscher Lloyd: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die vierspaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 8. W.; = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:  
**Reise- und Phantasie-Chocoladen** in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
**Alpenvereins-Chocolade** in Blechdosen à Carton M. 1.—  
**Cacao vero**, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—  
**Limonade-Drops** und **Rocks**, **Waffeln**, **Brause-Limonade**, **Bonbons pp.**  
**Salleyl-Pastillen**, **Gummi-Bonbons**, **Pfeffermünzpastillen.**

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

### Für die Reise!

#### F. Soennecken's

- Goldfüllfeder m. Taschenb. Nr 544: M 12.—
- Goldfeder mit Halter . . . > 547: > 7.—
- Reise-Tintenfass . . . . . > 275: > 2.—
- Reise-Kopierrolle m. Buch > 17A: > 3.—
- Reise-Kopierpresse » > 24: > 13.—
- » » m. Schlofs u. B. > 25: > 15.—

Überall vorrätig, wo nicht, wird direkt geliefert.

Berlin \* F. SOENNECKEN \* BONN \* Leipzig

Hauptvertrieb u. Niederlage f. Oesterr.-Ungarn:  
Nestler & Roessler, in  
Wien, I., Nibelungengasse 10.

— 16 mal preisgekrönt. —

## FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
Joppen, Havelocks, 62  
Anzüge, Wettermäntel etc.  
aus:  
Ja. Wetterloden, Ja. Kameelhaarloden,  
Ja. Tiroler Loden, Ja. Cheviot etc. etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise.  
Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.




**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende  
**„Berliner Tageblatt“**  
mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beilagen: „U.L.K.“, illustr. Witzblatt, „Deutsche Lesehalle“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuilleton. Montagsblatt, und „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allem seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterhält, hat das  
**Berliner Tageblatt**  
und Handels-Zeitung  
unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In demselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.  
Abonnementspreis vierteljähr. M. 5.25 für den II. u. III. Quartalmonat . . 3.50 für den III. Quartalmonat . . . 1.75  
Probe-Nummern gratis und franco.

Altrenommierte  
**Admonter** 228  
**Liqueure**

nur echt zu beziehen im Hauptdepôt, **Wien**,  
Stefansplatz 8, alte k. k. Feldapotheke,  
und aus der Stiftsapotheke der Benedictiner-  
Abtei zu Admont. Preisliste gratis u. franco.



### Moos-Schweiss-Sohlen.

Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr.  
 Nur zu beziehen: **München**, Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug. Aubry, Thierschstrasse 8; **Heinr. Schwalger**, Rosenthal-Schulhaus; **Carl Weiss**, Marsstrasse 34; **L. Augenmüller & Co.**, Thal 58. 191

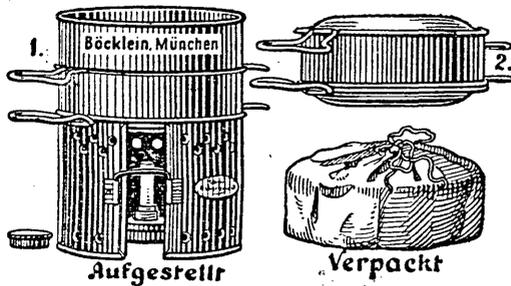
**Natürlicher**  
**Biliner Sauerbrunn!**  
Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk.  
Vorzüglich mit Wein oder Früchtensäften.  
Eigene Niederlage und Versandt bei dem Vertreter  
**M. KRAL**, Wien, Augustinerstrasse 10.  
(Lobkowitz-Palais.)

# JOS. BÖCKLEIN'S Touristen - Specialitäten.

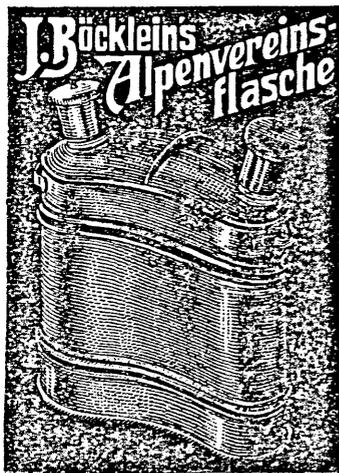


Der anerkannt beste  
**Touristen-  
kocher.**  
Gesetzlich geschützt u. paten-  
tiert. Näheres durch reich-  
illustrierten Katalog von  
**Jos. Böcklein,**  
München.

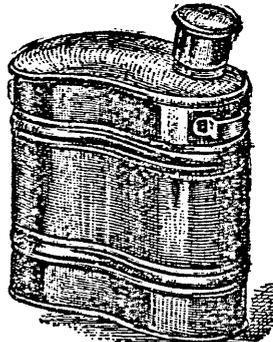
## Alpenvereinskocher mit Windschutz.



Mit eisernem  
Bestand.  
Gesetzlich geschützt.  
Für  
**Gebirge, Jagd,  
Manöver  
und Reise.**  
Von Weissblech  
M. 4.—  
Von Aluminium  
M. 7.50.  
Näheres d. Katalog.



**Jos. Böcklein's**  
gesetzlich geschützte und patentierte  
**Feldflaschen**  
sind die anerkannt bewährtesten und  
besten. Näheres durch Katalog.



**Zusammenlegbare Laterne  
„Excelsior“.**  
Abbinverkauf für Deutschland und Oester-  
reich-Ungarn bei  
**Jos. Böcklein, München,**  
Reichenbachstr. 39.

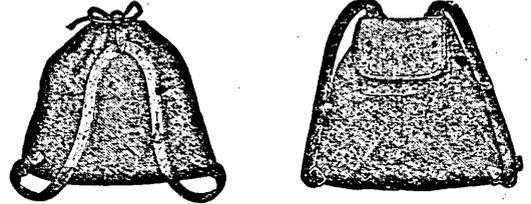
Reich illust.  
Kataloggratis.  
Zum Schutze gegen  
minderwerthige  
Nachahmungen ist  
jeder Gegenstand  
od. dessen Packung  
mit nebiger Schutz-  
marke versehen.



## Koffer- und Lederwaaren-Fabrik mit Dampfbetrieb

**MORITZ MÄDLER,**  
Leipzig-Lindenau.

Gebirgsrucksäcke (bei Bergbesteigungen unentbehrlich)



in 4 verschiedenen Grössen und Ausführungen, von M. 4.— bis M. 11.50.

Verkaufs-  
locale: { **Leipzig,** Petersstrasse 8,  
**Berlin,** Leipzigerstrasse 101/2,  
**Hamburg,** Neuerwall 84. 267

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.



## La Meige, Les Écrins und die Alpen des Dauphiné. Hôtel de la Bérarde.

15 Stunden von Genf via Grenoble. Post. Telegraph.

Illustr. Führer durch das Dauphiné wird franco versandt.

278

### Urtheile der Presse.

Vom Mittelpunkte der Gegend, la Bérarde, sind viele herrliche Gebirgstouren unternommen worden, und es ist wirklich kein Punkt im Alpengebiete, selbst Zermatt nicht ausgenommen, von wo man so viele Touren unternehmen kann, wie von diesem kleinen, fast vergessenen, 1738 m. über dem Meere liegenden Dorfe aus.

„Alpine Journal“, Mal 1887, gez.: Frederik Gardiner.

Warum ist eigentlich das Dauphiné so wenig bekannt? Es bietet alles Wünschenswerthe, wie die herrlichsten Felsen- und Gletscheraufstiege. Man kann sagen, es besitzt ein Centrum, die Bérarde, die den Vergleich mit Zermatt nicht zu scheuen hat, und ein Hôtel, dessen Besitzer das Beste zu billigem Preise bietet.

„Alpine Poste“, v. St. Moriz, 12. Juli 1893.

Nach meinem Dafürhalten kann ich dreist sagen, es giebt keinen schöneren Ausgangspunkt für Gebirgstouren, als die Bérarde. . . Die Betten sind gut, die Zimmer peinlich sauber, Nahrung vortreflich und Preise mässig. Die Ehre dafür gebührt dem unermüdeten Touristen-Club des Dauphiné, der ein Hôtel erbauen liess, sowie Herrn Tairraz, dem unternehmungslustigen und äusserst liebenswürdigen Leiter desselben. . .

„Alpine Journal“, Nov. 1887 und Febr. 1889, gez.: W. A. B. Coolidge.

Selbst am Ende dieses Jahrhunderts existiert ein Ort, so uncultiviert, wie das Gross-Oberland es vor 40 Jahren war, mit so steilen Bergspitzen, wie man sie von Montanvers sieht; die Welt kennt ihn nicht, es ist das Dauphiné. — Der Touristen-Club des Dauphiné hat Schutzhütten errichtet und ein einfaches, aber vortrefliches Hospitz eingerichtet, dessen Preise vorgeschrieben sind, und dort übt Herr Tairraz, von Montanvers her wohlbekannt, eine Gastfreundlichkeit, so weitgehend, wie nur irgendwo in der Schweiz. . . Die freundliche Aufnahme und Biederkeit des Herrn Tairraz, jeder Annahmung bar, haben einen besonderen Reiz. . . Von der Bérarde aus kann man Alles abmachen: die höchsten Bergspitzen gleich denen des Monte Rosa, Breithorn, Riffelhorn und Gornegrat mehrere Wochen durch. Es giebt bequeme Touristenwege, und die Tête de la Maye ist der Rigi dieses Ortes.

„Pall Mall Gazette“, Juni 1891.

Die Centralmasse der Dauphinéalpen gleicht einem Riesenhufeisen, in dessen Mitte der Flecken de la Bérarde (5701') liegt. Das Hospitz steht unter Leitung des Herrn Tairraz. Es ist äusserst sauber und comortabel.

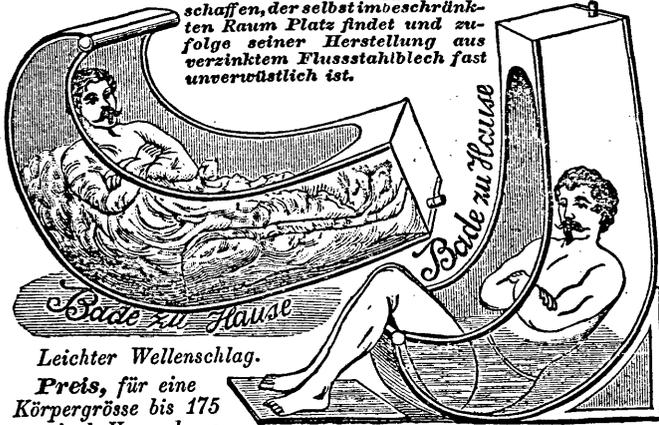
„Graphic“, Sept. 1893.

Dittmann's patentirte

# Wellenbadschaukel

vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nervenstärkende Wellenbad. Dieses Wellenbad wirkt so wohlthunend auf den Blutkreislauf und hinterlässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu verjüngt fühlt. Durch äusserst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste

Bauart wurde ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum Platz findet und zufolge seiner Herstellung aus verzinktem Flussstahlblech fast unverwundlich ist.



Leichter Wellenschlag.

Preis, für eine Körpergrösse bis 175 cm, incl. Verpackung

42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.

Moosdorf & Hochhäuser, Berlin 147, Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate.



Soeben erscheint die 3. Auflage dieses gelegentlich der vorjährigen Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins herausgegebenen, reizend ausgestatteten Büchleins, welches allseitig grossen Anklang gefunden hat.

Zu beziehen franco gegen Einsendung von 60 Pfg. in Marken vom Selbstverleger Karl Böcklein, München.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.

## Echte Tiroler-Loden

**A. Witting, Innsbruck (Tirol)**, erstes Special Tiroler Loden-Geschäft. Porös wasserdichte Loden-Havelocks, Wettermäntel, Kaisermäntel, Anzüge, Joppen, Damenmäntel. Die Tiroler Lodenstoffe von A. Witting, welche auch nach Meter zu beziehen sind, erfreuen sich eines Weltrufes, tausende von Anerkennungsschreiben.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

→ Muster und Katalog franco. ←

## MEYER'S REISEBÜCHER.

Als praktisch und handlich werden Touristen empfohlen:

### Deutsche Alpen.

- I. Theil: Bayr. Hochland, Algäu, Vorarlberg, Nordtirol, Brennerbahn, Oetzthaler, Stubai- und Ortler Gruppe; Bozen, Meran, Vintschgau; Südtirol: Brenta-, Presanella- und Adamello-Gruppe, Gardasee. 4. Auflage (1893). Mit 23 Karten, 4 Plänen und 12 Panoramen. Gebunden 4 M.
- II. Theil: Salzburg, Berchtesgaden, Salzkammergut, Giselabahn, Hohe Tauern, Unterinntal, Zillertal, Brennerbahn, Pusterthal und Dolomiten, Bozen. 4. Auflage (1895). Mit 26 Karten, 5 Plänen und 7 Panoramen. Gebunden 4 M.
- III. Theil: Wien, Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien und Istrien. 3. Auflage (1895). Mit 18 Karten, 7 Plänen und 6 Panoramen. Gebunden 4 M.

### Der Hochtourist in den Ostalpen.

Von Ludw. Purtscheller und Heinr. Hess. I. Band: Bayrische und Nordtiroler Kalkalpen, Nord-Rhätische Alpen, Oetzthaler Alpen, Ortler- u. Adamello-Alpen. Mit 2 Karten (1894). Gebunden 3 M. — II. Band: Salzburger Kalkalpen, Oberösterreich-Steirische Alpen, Zillertaler Alpen, Hohe und Niedere Tauern, Dolomitalpen. Mit 2 Karten (1894). Gebunden 3 M.

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung aller Anstiege auf die Hochgipfel und ist ein den deutschen Ansprüchen angepasstes Seitenstück zu Conway's Climbers Guide.

### Schweiz.

259

14. Auflage (1895). Mit 21 Karten, 10 Plänen und 27 Panoramen. Gebunden 6 M.

Vollständige Verzeichnisse der Meyer'schen Reisebücher gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

## Das Gesündesten. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme

ist Prof. Dr. G. Jaeger's



Normal-Unterkleidung.

Nur echt

SCHUTZ-

mit dieser

MARKE.

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen meines Wollregimes.

Meine allein berechtigten Fabrikanten sind:

W. Binger Söhne  
BREGENZ.  
Prof. Dr. G. Jaeger.



# Proviant für Touristen!



*Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.*

Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe. A.-V. vorrätig.

**Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!**

— Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. —

**München, Franz Kathreiner's Nachf., München.**

203

**Der beste Proviant bei Fusstouren!**

**Liebig's Legumin-Chocolade.**

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten **Moser & Roth**, kgl. Hof., Stuttgart.

219

## Bergstöcke

aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge.

Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei **Alois Reiter & Co.**, kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffelstr. 8.

223

Alle Gattungen **Touristenleinen**, **Gletscherseile** aus Hanf, Manilla und Selde, **Rudolph Tergovics**, Seilermeister, WIEN, XVII., Hernalser Hauptstr. 50.

# Zur Reise

und für

# Gebirgstouren

fertige ich schon seit dem Jahre 1860 als Specialität **Gebirgs-loden** in eigener Fabrik und seit 1878 als Erster in Deutschland in der **Wolle präp. wasserdichte Loden**.

Ich verarbeite diese Stoffe in eigener Schneiderei zu entsprechenden Kleidungsstücken, als **Gebirgsjoppen**, **Havelocks**, **Wettermäntel**, **complete Jagd-, Reise- u. Gebirgs-costüme** für **Herren u. Damen**, wozu mir eine reiche Erfahrung speciell für obigen Zweck zur Seite steht. Verweise auf mein reichhaltiges Sortiment selbstgefertigter **Damenloden** als das Vorzüglichste zur Reise, sowie auf mein Depôt in **Lodenhüten** und **Touristenartikeln** und empfehle den Bezug meines illustrierten Preiscurants, der eine Menge richtiger und praktischer Anmerkungen enthält und gratis franco mit oder ohne Muster zur Verfügung steht.

**Wollenwaren-, Joppen- und Mäntelfabrik**

**Joh. Gg. Frey, München.**

211

**HERMANN SCHERRER'S**  
**LODEN-ARTIKEL**  
genießens  
Wetterfest  
Kataloge  
gratis

Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 33

Reise-Andenken speciell alpinen Genres empfiehlt  
**Max Bullinger**, königl. bayr. Hoflieferant, München, Residenzstr. 6.

# Ausrüstung für Touristik

und 147

## Sport.

**Heinrich Schwaiger, München, Rosenthal.**

Man verlange Preisbuch.

**Touristen- u. Bergschuhe,**



speciell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,** Schuhmanufactur, München, Althelmerck Nr. 9. Specialität: Sportbeschuhungen.

**Achte Edelweiss-Sträusschen** zu 20, 30, 50 Pfg. pro Sträusschen;  
**Achte Edelweiss-Bouquets** von Mark 1.— an für Unterhaltungen, Familienfeste etc. verfenbet der **Turnverein Rosenheim** bayr. Hochgebirge.



Für Kesselschmiederei oder Apparate-Bauanstalt. Rentables, bewährtes österr. Patent zu verkaufen oder in Licenz zu übertragen. Gef. Offerte erbeten an Rud. Mosse, Cöln, unter „K. 5320“.

Jedes **Hühnerauge**, **Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Radlauer's Touristen-Apotheke, unentbehrlich für Touristen, Radfahrer, Reiter, Soldaten. Preis gefüllt 5 Mark; siehe Nr. 9 dieses Blattes. Nur echt aus der Kronen-Apotheke in Berlin W.

# Lebensretter



Eleganter Spazierstock mit leicht herausziehbarem Gummiknüffel Patentirt in den Culturstaaten

A.: Haben Sie schon gehört, dass die Polizei dieses Jahr 1000 Waffenscheine weniger ausgegeben hat als früher?  
 B.: Ja, das finde ich sehr verständlich, seit der neue Spazierstock „Lebensretter“ im Gebrauch ist, können Sie jeden anderen Schutz, wie Revolver, Stoss-ägen etc. entbehren.

Der „Lebensretter“ ist ein eleganter Spazierstock mit leicht herausziehbarem Gummiknüffel (wie solche bei der Criminalpolizei allseitig im Gebrauche sind), unentbehrlich f. Touristen u. bester Begleiter für einzelne Spaziergänger.

In allen Stock-, Schirm- u. Galanteriewaarengeschäften erhältlich:  
 mit fein poliertem Nickelknopf oder Naturwurzgriff . . . à M. 5.50  
 „ prima Büffelhorn-Krücke à „ 7.50  
 „ echter Hirschhorn-Krücke à „ 10.00

Patentirt in den Culturstaaten, D. R. G. M. 32715, 37762,

oder direct franco gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.  
**Hugo Krolik & Wolf,**  
 BERLIN S. 42, 273  
 Alexandrinenstrasse 93 h.

## Echte Tiroler Loden

von **Rudolf Baur,**  
 Innsbruck, Tirol,  
 Versandtgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

### Tiroler Damenloden.

Muster u. Kataloge gratis u. franco.  
**Weltruf.**

### Kanarienvögel.

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-Tonrensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen versendet per Post jederzeit u. überallhin mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

**Julius Häger,** 212  
 St. Andreasberg (Harz),  
 Züchtereier edler Kanarien,  
 gegründet 1804.  
 Prämiert mit ersten Ehrenpreisen.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
 Feinste: natürliches SAUERBRUNN

### Militär - Feldstecher,

rein doppelt achromatisch m. 8 Linsen, in vorschriftsmässigem, feldtüchtigen Futteral für Reise, Jagd und Theater vorzüglich geeignet. M. 20.—  
 Illustr. Preisliste über alle optischen Artikel franco.  
**O. H. Meder, Optisches Institut,**  
 Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850).  
 Armee-Lieferant. 206

Reiseapparate - Hand-Cameras - Touristen-Cameras  
**Vorzüglichste Photographische APPARATE**  
 jeder Art.  
**Rodenstock's Objective**  
**BISTIGMAT**  
 Universal Objective  
**WITWINKEL BISTIGMAT**  
 Bistigmata  
 Bildgrösse Preis  
 9 12 15 17 20 25  
 13 18 17 20 25  
 18 24 25  
 Fabrik u. Lager sowie Versandtgeschäft  
**BRACK & CO. MÜNCHEN**  
 3, Bayerstrasse-3.  
 Reich illustrierte Preisliste gratis u. franco.  
 Taschen Apparate, Atelier u. Universal Apparate



Wasserdichte  
**Wettermäntel und Havelocks.**  
 Echte Tiroler, Bayerische Loden.  
 Nur anerkannt beste Qualitäten.  
**Prima Damen-Loden**  
 in grösster Farbenswahl.  
**Ant. Röckenschuss Ww.**  
 München, neben d. Rathhausthurm.  
 Illustr. Preis. u. Muster franco geg. franco.  
 Gegründet 1816. 158

In Commission bei Raimund Mitscher in Berlin S. 14 erschien soeben, zu beziehen durch jede Buchhandlung:

**Verzeichniss**  
 der **autorisierten Führer**  
 in den deutschen und österreichischen Alpen.  
 Herausgegeben von der **S. Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins.**  
 Fünfte Aufl. 1895.  
 Preis 50 Pf. 266

Für Mitglied. des D. u. Oe. A.-V. nur 30 Pf., falls durch die Sectionsleitung bezogen.

**Beste Reiseführer.**  
 Trautwein, Tirol, 9. Aufl., 1894. 32 Karten. 6.—  
 Trautwein, Bayrisch. Hochland, 7. Aufl., 1895. 25 Karten. 3.50  
 Wallenberger, Algäu, 7. Aufl., 1893. 13 Karten. 3.50  
**A. Edlinger's Alpiner Verlag, Innsbruck.**

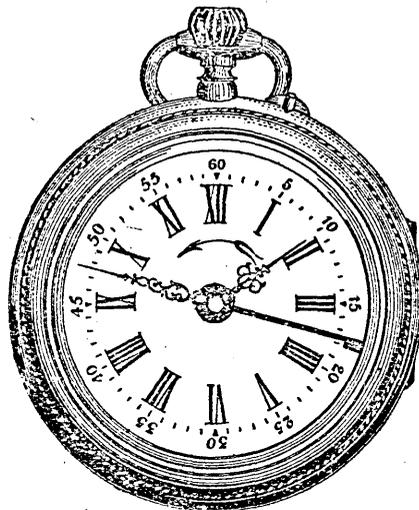
**Bergstiefel,**  
 beste Arbeit, wasserdicht u. fest, empfiehlt, per Paar 14 M., vorrätig u. nach Maass,  
**Paul Schell, Schuhmachermeister,**  
 München, Kreuzstrasse 33/0.

**Anton Schneider,** 217  
 MÜNCHEN, Frauenplatz 15.  
 Ohne Deckel M. 2.—, mit Deckel M. 2.30.  
**Neueste Touristen-Trockenraucher-Pfeife,** zugleich Pfeife, Cigarren-Spitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.

**Touristen- und Jäger-Proviant.**  
 Die von mir **Feldkost** in Dosen zu M. 1.— bildet in Pasteten-allein dargestellte Form das **Nährhafteste und Wohl-schmeckendste,** was bis jetzt an Fleischconserven in den Handel gebracht wurde. Sie kann kalt oder warm, mit oder ohne Brot genossen werden und giebt mit heissem Wasser verdünnt eine sehr kräftige Suppe.  
**Johs. Eckart,** Dampfconservenfabrik 243  
 in München, Sendlingerstrasse 7 u. 8.



**Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven**  
 liefert in vorzüglicher Qualität die  
**Conserven-Actien-Gesellschaft**  
 vormals **Jos. Ringler's Söhne**, k. u. k. Hoflieferanten,  
**(Tirol) Bozen, (Tirol)** 254  
 Fabrik mit Dampfbetrieb, gegründet 1856. — Vielfach prämiert.



## Taschen-Wecker-Uhr

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

**Andreas Huber,**  
 kgl. bayer. Hoflieferant,  
**München.** 214

Das Matterhorn u. das Panorama vom Gornergrat sind unbedingt die **grossartigsten** Schönheiten d. ganzen **Alpenwelt**. —

Neue elegante Bergbahn v. Viège (Visp) u. Zermatt, in Kühnheit u. Solidität d. Baues ihres Gleichen suchend. Jeden Augenblick bieten sich d. Auge neue wunderv. Bilder. Vom Oberland über die Gemmi od. Grimsel leicht erreichbar.

213

**Monte Rosa — Zermatt — Matterhorn**

Dorf **Zermatt**, d. Endpunkt d. Linie Visp, liegt i. Oberwallis, deutsch sprechend. Zermatt i. d. Centr. v. vielen lohnend. Ausflügen i. d. Gletschervelt. Der berühmteste ist d. Gornergrat m. unvergleichlichem Panorama a. d. Gletscher u. Berge Monte Rosa, Lyskamm, Zwillings, Breithorn, Theodul etc. Die Gasthöfe v. Zermatt, Montcervin, Hôtel Zermatt, Monte Rosa, Riffelalp, Riffelhaus, Schwartensee, durch die Familie Seiler gehalten, haben einen Weltruf. Annehm. Preise.

Wörthplatz 4, **München**, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste  
**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

empfehlen ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

131

**Nach Baltimore**  
 mit Postdampfern direct:  
 Von Bremen jeden Donnerstag  
**Roland-Linie:**  
 direct alle 14 Tage.

**Nach Südamerika**  
 via Antwerpen:  
 Von Bremen jeden zweiten Samstag.

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schnelldampferfahrten:**  
**Nach New-York:**  
 Von Bremen Dienstags und Samstags  
 Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
 Von Genus bezw. Neapel via Gibraltar  
 zweimal monatlich.  
**Postdampferfahrten:**  
 Nach New-York direct:  
 Von Bremen 1 mal wöchentl.  
**Roland-Linie:**  
 Nach New-York:  
 Von Bremen  
 direct alle 14  
 Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
 Von Bremen über Antwerpen  
 Southampton, Genus u. Neapel  
 alle 4 Wochen, Mittwoch Ab-  
 schuss. Jule von Singapore p.  
 Deli, Assam und via Batavia  
 nach Neu-Guinea.

**Nach Australien:**  
 Nach Adelaide Sydney und  
 Melbourne. Von Bremen über  
 Antwerpen, Southampton, Ge-  
 nus und Neapel alle 4 Wochen  
 direct Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genossen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft erteilt

145

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

## Echte Tiroler Loden

für  
 Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.  
**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
 und in verschiedenen Qualitäten.  
 Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
 Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
 k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei  
**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —



**Nur 1 Mark (fl. 1.37 ö.W.)**  
 vierteljährlich, zweiter und dritter Monat des  
 Quartals M. —.67 (fl. —.92),  
 dritter Monat M. —.34 (fl. —.46) kostet bei allen Post-  
 anstalten od. Landbriefträgern die täglich in 8 grossen  
 Folioseiten erscheinende, reichhaltige

**Berliner**  
**Morgen-Beitung**

nebst Täglichem Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.

Diese allgemein beliebte Zeitung hat im Winter ca. 150.000, im Sommer ca. 125.000 Abonnenten, die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat. Der beste Beweis, dass für wenig Geld — viel Gutes geliefert wird.

Probennummern gratis und franco.

Bozen (Süd-Tirol).

**Andrae Kirchebner,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten.** Staatsbahnlinie St. Michael-Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouristen, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Arosa, Hotel und Pension „Post“.** Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.

## Barmsee. Gasthof u. Pension.

Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisenu. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Müller.

## Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m.

Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

## Chamonix. Hôtel Royal.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zuzieh. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.

**Cossensass (Tirol),** Klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meere. Hôtel u. Pension Gröbner. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.

**Graz. „Hôtel Florian“.** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“.** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Jels bei Innsbruck (Tirol),** 1 Stk. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

## Innsbruck. Hôtel Kreidl.

Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsener Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

## Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.

Als best. Haus II. Rang, bekannt. Gute Küche, ausg. Weine, Schattig. Restaurationsanzug. Elektrische Beleucht. Gottfr. Geisberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Hans, freundl. Bedien. Best. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alpv. 5% Rabatt.

## Interlaken. Terminus-Hôtel.

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchener Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt, Hôtel „Kärntnerhof“.** Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stifserjoch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Leoben (Stylermark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vorderbn.—Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Lienz, Abgangsstat. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayer, Rest.

## Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.

Franz-Josephplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Linz, Hôtel „gold. Schiff“.** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurant, Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Elieberhofer, Besitzer.

**Meran, Hôtel Habsburgerhof u. Dependence.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

## München. Grand-Hôtel Grünwald.

In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

## München, Hôtel National, Simmen.

Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

## München, Hôtel Franziskaner Hof.

Centralbahnhof, Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

## Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.

Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenaufzug. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Todd.

**Obergrund, Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz.** Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark. Prospect umgehend.

**Partenkirchen, Hôtel „Gold. Stern“.** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 besteger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Römerbad.** Das steirische Gastein. Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit. Kräftige Akrauthormerie 30—31° R. Prospect gratis durch Direction. Unterkunft billig. Eilzugsstation der Südbahn.

**Römerquelle, Südb.-Stat. Prevali, P. Költtschach, Kärnten.** Reizende Sommerfrische, bewährter Curort für Magen-, Nieren-, Nierenleidende, Blutarmerie, Geschwächte, b. Bronchitis u. i. d. Reconvalescenz. Kräftige Hochalpenluft, Waldesnähe, r. alk. Sauerbrunn, Süssquellen, Schwimmb., Bach- u. Warmbad. Beste Verpfleg., mässige Preise.

## Salzburg. Elektrizitäts-Hôtel.

I. Ranges. Beste Lage nächst Theater u. Mirabellgarten. Elektr. Beleuchtung. Lift. Zimmer von fl. 1.— an.

## Schärding, Ober-Oesterreich.

Hôtel Altmann, bestbek. vorzügl. Küche ausg. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Schuis-Tarasp, Hôtel de la Poste, Schuis.** Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittebl. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach, Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenscherei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Toblach, Rohrer's Hôtel, „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wägen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg, Hôtel u. Pension Engell,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

## Chamonix Argentières, Hôtel de la Couronne.

1250 m. über dem Meere, gegenüber dem Montblanc und den Gletschern. Lufteur, Tannenwälder. Grosser Garten. Dieselben Vortheile bietend wie in Chamonix für die Rennen des Thales. Zimmer von Frs. 1.50, Lunch 2.50, Diner table d'hôte 3.50. 100% Ermässigung für Vereinsmitglieder. Mmes. Devouassoux, Besitzerinnen.

## Chamonix.

**Hôtel de France et de l'Union** I. und II. Ranges, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, Dejeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs. 3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche Aussicht über die ganze Montblancette.

Besitzer: F. Fellsaz, 227 50% Preisermäss. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.

## Chamonix.

**Hôtel und Pension Beau-Site.**

Prachtvolle Lage, dem Montblanc und seiner Kette gegenüber. Grosser Garten. Sehr empfohlen wegen seines Comforts und seiner niedrigen Preise. Bäder im Hôtel, Dunkelkammer für Photographen.

Bes.: S. Couette, Mitgl. d. Alpenvereine, hat 34 mal den Montblanc erstiegen. 234

## Bad Wildungen.

Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu wertloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Bade-Logirhaus und Europäischen Hof erledigt.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei

## Sterzing, Tirol.

Neues Unterkunftsbaus am Roskopf (2187 m.); herrliche Gletscherausicht, kürzeste Tour zum Feuersteingletscher und zu den Hütten der Sectionen Magdeburg, Nürnberg, Teplitz, sowie zur Becher-, Müller- und Grobmannhütte. Müheloser Aufstieg durch Wald und Wiesen auf bequemem Reitwege, 2 1/2 St. von Sterzing; das bewirthschaftete Roskopfhäus enthält 5 gefälte Zimmer, vorzügliche Betten, ausserdem Heulager. Gute Küche und Keller, frische Milch, Butter und Käse von der eigenen Alpe. Ausgezeichnetes Quellwasser. Reitthiere für Damen und Herren stets zur Verfügung beim Besitzer: Postmeister LOUIS OBEXER, Hôtel Post (comfortable eingerichtet), Sterzing.

## Rupertihaus in Heiligenblut (1300 m.).

Ganz neu erbaut, auf dem schönsten Punkte von Heiligenblut gelegen und mit allem Comfort ausgestattet. — Pension für längeren Aufenthalt, sowie Aufnahme von Gästen für eine Nacht. Besonders geeignet als Ruhestation zwischen oder nach anstrengenden Bergtouren. — Bad, photographische Dunkelkammer im Hause. Prospekte stehen auf Verlangen zur Verfügung. Brief- und Telegramm-Adresse: Rupertihaus, Heiligenblut.

## Sterzing, Tirol.

altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhencurort mit reizender, waldricher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein.

## C. Stötter's Hôtel in Sterzing,

in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer

Carl Stötter in Sterzing.

## Innsbruck, Tirol, I. Tiroler Weinhalle im

Museumstrasse. — Sämmtliche besten Tiroler Weine, altrenommiertes Restaurant, Rendezvous der Einheimischen und Fremden. 249

Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen:

**Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen).

Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt. Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neuerenthstr. 2, Teleph. 2254.



Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube,  
BERLIN C, Breitestr. 12 — 1 Treppe —  
(Rudolph Hertzog'sches Haus).

Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc.  
porös wasserdichter

**Loden** -Havelocks,  
-Joppen, 132  
-Anzüge,  
-Wettermäntel.

Stoffe per Meter.

Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-  
Loden, Costüme, Regenmäntel.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Touristik, Jagd- u. Radfahrersport  
**Special-Ausrüstungs-**  
**Geschäft**

für Damen und Herren

**Richard Plankl,**  
**Wien, I., Michaelerplatz 6, Wien.**

**Original Tiroler Loden**

aus den Fabriken

Joh. Math. Weyrer & Söhne und Franz Baur's Söhne  
Innsbruck und Mühlau. 264

Neuer illustrierter Preiscourant und Muster franco.

**Kochelsee. Gasthaus „zum Kochelsee“**  
**(G. Hinderer).**

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche  
Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahn-  
fahrt, Fischereigelegenheit. 225



**Münchener Neueste Nachrichten**  
und Handels-Zeitung, Alpine und Sport-Zeitung.  
Theater- und Kunstchronik.

**Mark 2.50** Erscheinen täglich **pro Quartal.**  
2 mal.

Inseritionsorgan ersten Ranges.

Preis der 8 spaltigen Colonelzeile 30 Pfennige.

Gesetzl. geschützt im In- u. Auslande.  
**Wer sein Leben schätzt,**  
der kauft den vielfach anerkannten,  
billigen, einfachen und sichersten  
**Rettings-Apparat**  
bei Feuersgefahr von 197  
**Hembacher & Lemle,**  
in Fischach 8 (Schwabau), Bayern.

Wer denselb. kennt, hält  
ihn für unentbehrlich in  
jed. menschlich. Wohnung  
u. bei Feuerwehren, Hó-  
tels, Fabriken, Anstalten,  
Tourist., Reisende, auch  
Bauhändwerk. usw. Viele  
Anerkennungsschreib. zu  
Dienst. Compl. Apparat  
m. 18 m. Seil 10 M. Appa-  
rat ohne Zubehór 4 M.  
Vernickelt je 1 M. mehr.  
Prospecte etc. gratis.  
Der Versandt dch. Nachn.



**Dr. Haussknecht und Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.  
Patent-Bureau. 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.

**HUGO BOBACK,** Hoflieferant,  
Dresden-A., Seestrasse 1. 186  
Gebirgs-Kletterschuhe —  
zum Schnüren m. Hanf-  
sohlen. Paar M. 4.—.  
Versandt geg. Einsend.  
von M. 4.50 franco oder  
per Nachnahme. Absatz  
ca. 1200 Paar pro Jahr.  
Gen. Ang. d. Fussgrösse.

**ALPEN-PROVIANT**  
**MAGGI**  
FLEISCH-EXTRACT in Portionen,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort  
herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

**C. Rohrbacher's**  
neu renovierter  
**Gasthof** 222  
„zur steirischen Grenze“ in Terz,  
Hauptstat. zwischen Kernhof u. Maria-  
zell, wird allen Touristen u. Reisenden  
bestens empfohlen.  
Vorzügl. Küche, gute Getränke, nette  
Zimmer, aufmerks. Bedienung. Auch  
Sommerwohnungen zu vermíethen.

**Alpina,**  
**Gummi-Touristen-Flasche**  
ges. geschützt, leichteste aller Flaschen,  
Lit.  $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{8}$  1 2 Inhalt  
M. 4 5 6 10  
**J. R. Ziegler,** Hannover. 223  
Gummiwaaren-Fabrik.

**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail

Durch die Buchhandlungen oder vom Verleger zu beziehen:  
**Ravenstein's Karten der Ostalpen**  
1: 250.000 in 9 Blättern. Jedes Blatt aufgez. 6 M. (roh 5 M.)  
1: 500.000 in 2 Blättern. Jedes Blatt aufgez. 4 M. (roh 3 M.)  
Versandt bei vorheriger Einzahlung franco, sonst Nachnahme. 231  
**Verlagsbericht (mit Netzen) gratis.**  
**Verlag Ludw. Ravenstein, Frankfurt-M., Wielandstrasse 31.**  
Auslieferungslager für Oesterreich bei E. Lechner, Wien, Graben 31.

**Vorarlberg**

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum  
Silvrettastock — von der grossartigen **Ar-**  
**bergbahn** durchzogen. — *Prachtvolle Wälder,*  
*Thalandschaften, wie Mittelgebirge, Hochtouren*  
*u. Gletscher. — Sommerstationen, Höhengurorte.*  
Directe Zugverbindungen. — Placate in allen 170  
bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hôtels.  
Auskünfte jeder Art gratis durch den  
Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.

# K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

## Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.			
8.00	*9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	*7.35
8.51	6.22	an Zürich . . . . . ab	10.30
2.00	12.56	an Bern . . . . . ab	7.00
6.30	4.56	Genf . . . . . ab	1.00
5.00	6.23	an Paris . . . . . ab	8.35

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Speisewagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.			
*9.00		ab Wien (Westb.) . . . an	*7.35
+7.20	6.01	an Wien (Südb.) . . . ab	+9.45
11.05	9.04	Pontafel . . . . . ab	7.31
	2.15	Venedig . . . . . ab	2.20
6.35	7.35	an Mailand . . . . . ab	7.30
12.50	7.35	an Rom . . . . . ab	11.10

\* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom.  
† Speisewagen zwischen Leoben und Pontafel.

Wien — Köln — Brüssel — London.			
11.00	*8.20	ab Wien (Westb.) . . . an	*6.45
	12.55	an Mainz . . . . . ab	1.24
12.54	12.33	an Frankfurt . . . . ab	1.55
4.40	4.57	an Köln . . . . . ab	9.20
8.12	9.55	an Brüssel . . . . . ab	2.24
4.30	5.55	London . . . . . ab	5.30
	10.09	an Hoek v. Holland ab	
	8.00	London . . . . . ab	

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
Fahrtdauer: Wien—London 29 1/2 oder 33 1/2 Stunden.

Wien — Marienbad — Karlsbad — Franzensbad.			
*9.35	8.10	*10.20	ab Wien (K.F.B.) an
4.02	5.22	6.55	an Marienbad ab
4.34	6.05	7.40	an Eger . . . . . ab
4.54	6.35	8.15	an Franzensb. ab
5.43	7.59	9.02	an Karlsbad . . . . ab

\* Mit Salon- und Speisewagen.  
† Schlafwagen zwischen Wien—Karlsbad.

Wien — München — Paris.			
7.45	8.40	*8.20	ab Wien, Westb. an
6.53	4.35	6.55	an München . . . ab
6.02	8.45	5.09	Paris . . . . . ab

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.

Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.			
*7.40	12.55	*9.35	ab Wien (K.F.B.) an
2.40	*9.15	*6.31	an Krakau . . . . . ab
8.40	5.10	1.22	an Lemberg . . . . ab
6.30	12.24	10.34	an Czernowitz . ab
7.15	7.15	9.15	Bukarest . . . . . ab
4.35	10.26	6.06	an Podwoloczyska . ab
	8.18	9.00	an Odessa . . . . . ab
	7.07	9.37	Kiew . . . . . ab

\* Schlafwagen zwischen Odenberg—Lemberg. • Schlafwagen zwisch. Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Podwoloczyska. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwoloczyska.

Wien — Prag.			
8.10	9.05	10.20	ab Wien . . . . . an
3.32	9.33	7.00	Prag . . . . . ab

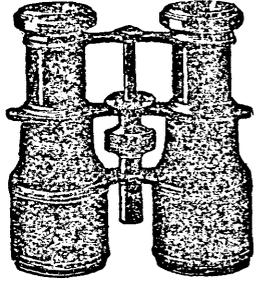
Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

Auskunfts-Bureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannessgasse 29.  
Dasselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate.  
Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungverschleissen erhältlich.

**Tirol.** Mineralien-Comptoir Bozen, Laubengasse 22, grosse Auswahl, billige Preise. 138 Verzeichniss gratis.

Prof. Dr. Arnold's Condensierte Milch in Tuben, à 15 kr. = 25 Pf. —  
Zusendung gegen Postnachnahme resp. vorherige Einsendung d. Betrages incl. 5 kr. Porto durch das Schutzstätten-Verproviantirungs-Depôt nach System Prof. Dr. Emil Pott.  
Max Gröbner, Gossensass I. Tirol.

**EUGEN GÄRTNER,** Atelier für Geigenbau, Stuttgart, Sängersstr. 5. Selbstgefertigte Streichinstrumente nach Origin. berühmter Meister, künstler. von schönem, altem Holz gearbeitet. Grosser oder Ton, leichte Ansprache. Reparatur. Kunstger. u. billig. Grosses Lager alter ital. u. deutsch. Instrum. Preisliste gratis. Sämmtl. Utensilien.



Optische und physikalische Specialitäten für

## Touristen.

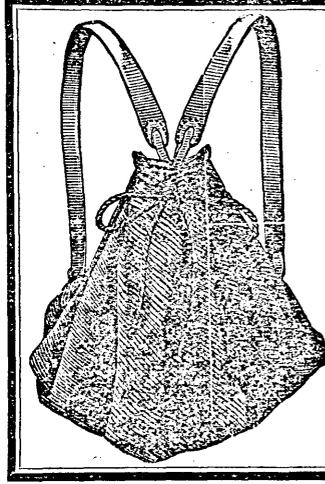
**Correct-Feldstecher**, neueste und vollkommenste Theater, **überbieten sämtliche bisherigen Arten.** Vorräthig in allen Ausstattungen und Preislagen.  
**Fernrohre** von M. 5.— an **Alpen-Stecher** M. 15.—  
**Distanz-Gläser** für Feld und Theater M. 10.—  
**Westentaschen-Feldstecher** von M. 7.— an bis M. 35.—

**Höhenmess-Barometer** von M. 8.— an bis zu den feinsten Präcisionsinstrumenten aller existierenden Systeme.  
**Schrittzähler u. Wegemesser** mit 1 Zeiger M. 9.—, mit 3 Zeigern M. 12.50.  
**Touristen-Compass**, sowie sämtliche sonstige Arten **Compass** u. **Klinometer**.  
**Reise-Thermometer** in der zweckmässigsten Ausführung, von M. 1.— an.  
**Reise-Wetterwarten**, sehr bequem und verlässlich, M. 25.—.  
**Alpine u. sonstige Reise-Schutzbrillen u. Pince-nez** mit echten Neutralgläsern in allen Fassungen von den einfachsten bis zu den feinsten.

Optisch-oculistische Anstalt und Fabrik optischer Instrumente 271  
**Joseph Rodenstock, h. Hoflieferant, München, Bayerstrasse 3, München.**  
Reich illustrierte Preistarife gratis und franco.

**Plan Daberkow's von Wien.**  
Unentbehrlich für Fremde und Einheimische. Enthaltend revid. Strassenverzeichnis mit alten und neuen Benennungen der ungetauften Strassen etc.  
Preis: Gr. Ausgabe 80 kr., kl. Ausgabe 50 kr.  
Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie im Verlag:  
**G. Daberkow, Wien, VII., Mariahilferstrasse 12/16.**

Versandt-Geschäft von nur  
**Echt Steirischen Loden**  
sowohl für Herren- als auch auf Damen-Costüme. — Muster auf Verlangen.  
**RICHARD ROLLETT,**  
GRAZ (Steiermark). 117



**Gustav Steidel's Sport-Bazar,** Berlin SW., Leipzigerstr. 67, empfiehlt in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen  
**Loden - Anzüge, Joppen, Havelocks, Wettermäntel.**  
Vollständige Ausrüstung für Hochtouristen.  
Naturwasserdichte Tiroler u. steirische **Lodenstoffe** im Stück.  
Touristenhemden, Hüte, Stiefel, Strümpfe, Gamaschen, Rucksäcke, Pickel, Steigeisen, Laternen etc.  
Illustrierte Preislisten.  
Ausrüstung u. Spiel-Utensilien für sämtliche engl. Rasenspiele, als: Cricket, Golf, Fussball, Lawn-Tennis etc. 175

Internationale Ausstellung für **Sport u. Gesundheitspflege Bad Harzburg** vom 10. bis 25. August 1895, unter dem Ehrenpräsidium der städtischen Behörde. 275  
Fabrikanten von Gegenständen für Sport und Gesundheitspflege werden unter Hinweis auf die sportliche und hygienische Bedeutung Harzburgs zur Beschickung der Ausstellung eingeladen.  
Nähere Auskunft, Prospect und Anmeldechein durch das Bureau der Ausstellung Bockmann's Hotel Bad Harzburg, Fernspr. 24. Letzter Termin der Anmeldung 15. Juli.

**Neue Aluminium-Reiseküche,**  
um unabhängig von jeder Bedienung überall, wo Wasser vorhanden, schnell Suppe, Kaffee, Thee od. dgl. zu kochen; auch zum Braten von Fleisch oder Eierspeisen. Zwei zusammengeschobene Kochgefässe enthalten: Dreifuss (1) mit Spiritusbrenner (2), Spiritusflasche (3), Tässchen (4), Theesieb (5), Löffel mit Abhebehaken (6), fünf Büchsen (7) für den „eisernen Bestand“, als Kaffee, Fleischextract, Zucker, Salz etc. Keine Feuergefahr — keine verbrannten Tischdecken, — kein sofortiges Reinigen, weil nicht rostend. 6 cm. hoch, 14 cm. Durchmesser, Gewicht 300 g., mit Füllung 430 g.  
Preis M. 8,50 incl. Futtermal. 226  
**E. SCHIMPKE,** kgl. Hoflieferant (Theod. Pfitzmann Nachf.), Leipzig, Meumarkt.



# J. And. Langlotz,

Würzburg.

Billigste Bezugsquelle für Lodenbekleidung.

— Echte Tiroler porös wasserdichte —

**Loden**  
 -Havelocks  
 -Joppen 195  
 -Wettermäntel  
 -Kaisermäntel  
 -Anzüge  
 -Stoffe in über 30 Qualitäten.

Damen-Loden für Reise- u. Sportcostüme.

Radfahrer- u. Touristen  
 -Anzüge, -Pellerinen,  
 -Regenmäntel,  
 -Hemden, -Strümpfe.

Illustrierte Preislisten  
 u. Muster franco.



## Touristen-Artikel!

Wasserdicht imprägnirte

Loden-Mäntel, -Havelocks,  
 -Joppen, -Hosen etc.

Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe,  
 Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.

189 Kataloge und Muster gratis und franco.

Stuttgarter Haupt-Niederlage von  
 Prof. Dr. G. Jüger's Normal-Artikel.

**C. Wagner & Co.,** MÜNCHEN,  
 Theatinerstr. 3.



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**  
 -Havelocks 19  
 -Kaisermäntel  
 -Wettermäntel  
 -Joppen  
 -Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

**Damen-Regenmäntel**

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.



## AUGUST SIRK, „zum Touristen“,

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.

Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn. „Ehrendiplom“.

Echte

**Kameelhaar-Havelocks**

und

**Wettermäntel,** 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%. — Reich illustrierter Special-Katalog über Touristik gratis und franco.



Wichtig für Fusstouren!

**Rocknetz**

umzuhängen oder auf dem Rücken zu tragen für Rock, Ueberrock, Plaid etc., eventuell auch für ein Säckchen mit Wäsche oder Waschzeug. — Besser als Tragen über Arm oder Einschnallen, weil man beide Arme frei hat, den Rock nicht zerschnürt und nichts aus den Taschen verliert. Unbenutzt, in Grösse eines Taschentuches zusammengeballt, in der Tasche zu tragen. Preis 3 Mark. E. Schimpke, kgl. Hoflieferant, (Theodor Pützmann Nachf.), Leipzig, Neumarkt. 245



Im Besitz der Gemeinde Westerland.  
 Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**  
**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**  
**Unvergleichlich schöner Strand.**  
 Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
 Prospective mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise  
 versendet gratis die  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**

**MERAN**

(Meran, Obermais, Untermais und Gratsch.) Saison: September—Juni.  
 Klimatischer Curort im deutschen Südtirol.  
 Prospective durch die Curvorstehung.

## Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von

**Karl Wirth, Thalkirchnerstrasse 1, München.**  
 Trambahnhaltestelle Sendlingertorplatz. 129

Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.

Genannte Stiefel sind auch vorräthig auf Lager.

Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

Telephon 2553.



## Berlin 128-8 Niederrad-Meisterschaft von Europa

Erster Herr MAXIME LURION, Wien

auf  
**Continental-Pneumatic.**

Distancefahrt **Triest-Wien**

Erster Herr JOSEF FISCHER, München

auf  
**Continental-Pneumatic.**

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

Für die Reiseperiode seien den Herren Mitgliedern  
 bestens empfohlen:

„Alpenverein“ . . . per 100 Stück M. 5.50

„Edelweiss“ . . . . . „ „ „ „ „ 6.—

angenehme, leichte **Bremer Cigarren**, beide Kistchen zusammen  
 M. 11.— franco, netto Casse.

**Carl Gerbode,** Cigarren-Versand. **Giessen, Hessen.**

Muster stehen gern zu Diensten.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrpreisbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzzuschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 28; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. Gaisberg-Bahn und III. Achensee-Bahn: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. Kremsmünster—Wels—Aschach: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. Mori—Arco—Riva-Bahn: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Würthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. Norddeutscher Lloyd: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 3. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

#### Für die Reise!

### F. Soennecken's

- Goldfüllfeder m. Taschenb. Nr 544: M 12.—
- Goldfeder mit Halter . . . > 547: > 7.—
- Reise-Tintenfass . . . . . > 275: > 2.—
- Reise-Kopierrolle m. Buch > 17A: > 3.—
- Reise-Kopierpresse » > 24: > 13.—
- » » m. Schlofs u. B. > 25: » 15.—

Überall vorrätig, wo nicht, wird direkt geliefert.

Berlin \* F. SOENNECKEN \* BONN \* Leipzig

Hauptvertretung u. Niederlage in Oesterr.-Ungarn:  
**Nestler & Roessler**,  
Wien, I., Nibelungengasse 10.

16 mal preisgekrönt.

## FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
**Joppen, Havelocks,** 62  
**Anzüge, Wettermäntel etc.**  
aus:  
1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Verandt der Stoffe auch meterweise.  
Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.




**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende  
**„Berliner Tageblatt“**  
mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beiblätter: „U.L.K.“, illust. Witzblatt, „Deutsche Lesehalle“, illust. belletrist. Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuilleton. Montagsblatt, und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allem seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterhält, hat das  
**Berliner Tageblatt**  
und Handels-Zeitung  
unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In demselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.  
Abonnementpreis vierteljährlich M. 5.25 für den II. u. III. Quartalmonat „ 3.50 für den III. Quartalmonat . . . 1.75  
Probe-Nummern gratis und franco.

Verlag von **R. LECHNER (Wilh. Müller)**,  
k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung, 290  
**I., Graben 31, WIEN, I., Graben 31.**  
Commissions-Verlag des k. u. k. militär-geographischen Instituts.  
**Topographische Detailkarten** mit Bezeichnung der markierten Wege.

I. Gesäuse im Masse 1: 30.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 5.—	II. Hochschwab im Masse 1: 40.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 5.—	III. Marzell u. Umgebung im Masse 1: 60.000. Preis: M. 4.—, auf Leinen M. 6.—	IV. Oetscher im Masse 1: 60.000. Preis: M. 1.80, auf Leinen M. 2.60	V. Ampezzaner u. Sextener Dolomiten im Masse 1: 50.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 5.—	VI. Schneeberg u. Raxalpe im Masse 1: 40.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 4.40.	VII. Nordwestliche Dolomiten im Masse 1: 50.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 5.—	VIII. Stubai Alpen im Masse 1: 50.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 5.—	IX. Oetzthaler Alpen im Masse 1: 50.000. Preis: M. 3.40, auf Leinen M. 5.—
---	---	--	--	--	--	---	---	---

Von der Oesterreichische Alpengebiet umfassenden Specialkarte 1: 75.000 sind bereits 79 Blätter mit Aufdruck der markierten Wege und 29 Blatt in neu bearbeiteten Ausgaben erschienen. Preis pr. Blatt M. 1.40, auf Leinen M. 2.20.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## Moos-Schweiss-Sohlen.

Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr.  
Nur zu beziehen: **München**, Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug. Aubry, Thierschstrasse 8; **Heinr. Schwalger**, Rosenthal-Schulhaus; **Carl Weiss**, Marsstrasse 34; **L. Augenmüller & Co.**, Thal 58. 191

# MEYER'S REISEBÜCHER.

Als praktisch und handlich werden Touristen empfohlen:

## Deutsche Alpen.

- I. Theil: Bayr. Hochland, Algäu, Vorarlberg, Nordtirol, Brennerbahn, Oetzthaler, Stubai und Ortler Gruppe; Bozen, Meran, Vintschgau; Südtirol: Brenta-, Presanella- und Adamello-Gruppe, Gardasee. 4. Auflage (1893). Mit 23 Karten, 4 Plänen und 12 Panoramen. Gebunden 4 M.
- II. Theil: Salzburg, Berchtesgaden, Salzkammergut, Giselabahn, Hohe Tauern, Unterinntal, Zillertal, Brennerbahn, Pusterthal und Dolomiten, Bozen. 4. Auflage (1895). Mit 26 Karten, 5 Plänen und 7 Panoramen. Gebunden 4 M.
- III. Theil: Wien, Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien und Istrien. 3. Auflage (1895). Mit 18 Karten, 7 Plänen und 6 Panoramen. Gebunden 4 M.

## Der Hochtourist in den Ostalpen.

Von Ludw. Purtscheller und Heinr. Hess. I. Band: Bayrische und Nordtiroler Kalkalpen, Nord-Rhätische Alpen, Oetzthaler Alpen, Ortler- u. Adamello-Alpen. Mit 2 Karten (1894). Gebunden 3 M. — II. Band: Salzburger Kalkalpen, Oberösterreich.-Steirische Alpen, Zillertaler Alpen, Hohe und Niedere Tauern, Dolomitalpen. Mit 2 Karten (1894). Gebunden 3 M.

Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung aller Anstiege auf die Hochpfel und ist ein den deutschen Ansprüchen angepasstes Seitenstück zu Conway's Climbers Guide.

## Schweiz.

259

14. Auflage (1895). Mit 21 Karten, 10 Plänen und 27 Panoramen. Gebunden 6 M.

Vollständige Verzeichnisse der Meyer'schen Reisebücher gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

## Das Gesündesten u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

# Prof. Dr. G. Jaeger's

### Normal-Unterkleidung.

Nur echt

SCHUTZ-



mit dieser

MARKE,

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen meines Wollregimes.

Meine alleinberechtigten Fabrikanten sind:

**W. Benger Söhne**  
BREGENZ  
Prof. Dr. G. Jaeger

Siebzehn Preis-Medaillen.



# Chesebrough's



# SALICYL-VASELINE.



## Allein Echt.



●●●● Blechtuben à 30 und 60 Pfg. ●●●●

**SALICYL-VASELINE** ist das bestbekannte Präparat bei allen Leiden der Gliedmassen, die durch Wundreiben, Wundlaufen, Wundreiten etc. verursacht werden.

**SALICYL-VASELINE** neutralisiert die ätzende Wirkung des Schweißes und wird daher mit grossem Erfolge bei Schweißfuss angewendet. Es ist vollständig harmlos und besonders brauchbar für Soldaten und Touristen bei Märschen etc.

**SALICYL-VASELINE** übertrifft alle anderen für diese Zwecke empfohlenen Präparate an Wirksamkeit.

Da jedoch unter diesem Namen (fälschlich so genannt) verschiedene minderwertige Artikel verkauft werden (meistens von weisser Farbe), so kann sich das Publicum selbst am besten schützen, wenn es

**SALICYL-VASELINE** nur in unseren Original-Packungen ähnlich obiger Abbildung annimmt.

Dasselbe ist in zwei Packungen à 30 resp. 60 Pfg. in allen Apotheken und besseren Drogerien und Parfümerien zu haben oder kann, falls nicht vorrätig, leicht besorgt werden.

Überhaupt bei Einkäufen von Vaseline und allen Vaseline-Präparaten sollte man darauf achten, dieselben ausschliesslich in Original-Packungen anzunehmen, die stets den Namen unserer Firma tragen müssen, da viele minderwertige Produkte unter dem Namen „Vaseline“ hergestellt werden, die absolut untauglich und oft schädlich sind, und da wir die Entdecker und alleinigen Fabrikanten von echten Vaseline-Präparaten sind.

**CHESEBROUGH MANUFACTURING COMPANY,**

(consolidiert).

BERLIN W., Werderscher Markt 7.

235

Beste  
Reiseführer.

Trautwein,

Tirol,

9. Aufl., 1894.

32 Karten. 6.—

Trautwein,

Bayrisch. Hochland,

7. Aufl., 1895.

25 Karten. 3.50

Waltenberger,

Algäu,

7. Aufl., 1893.

13 Karten. 3.50.

A. Edlinger's

Alpiner Verlag,

Innsbruck.



Wasserdichte

## Wettermäntel und Havelocks.

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden**

in grösster Farbauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.**

München, neben d. Rathhausthurm.

Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.

Gegründet 1816. 153

## Touristen-Ausrüstungen.

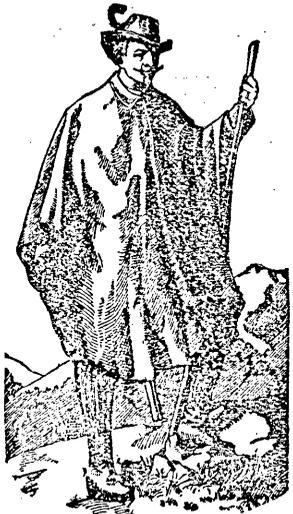
Preisverzeichnis fr. zu Diensten.

Paul Breitmeyer, Stuttgart.

„Hôtel Victoria“, Cortina (d'Ampezzo).  
Gutes Haus, mässige Preise. An  
der Landstrasse nach Pieve di Cadore gelegen. Besitzer **Friedrich Müller** aus  
Freiburg im Breisgau.

**Erste Bezugsquelle!**  
**Tiroler Loden**  
Specialgeschäft  
**A. WITTING,**  
Innsbruck, Tirol.

Angezeichnet mit grossen gold. und silbern. Medaillen, Anerkennungs- und Ehrendiplome: Cassel, Köln, Prag, Wien, Teplitz, Königsberg, Antwerpen, Hall, Innsbruck.



Fertige Havelocks, Joppen etc.  
Wasserdichte Wettermäntel  
**Touristen-Ausrüstung**  
Wildlederne Knie- u. Reithosen  
aus Gems-, Reh- u. Hirschleder etc.  
Grosse Auswahl in **Tiroler**  
**Herren- u. Damen-Loden.**  
Versandt nach Meter.  
Illustrierter Katalog u. Muster  
gratis u. franco. 111

**J**edes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Radlauer's Touristen-Apotheke, unentbehrlich für Touristen, Radfahrer, Reiter, Soldaten. Preis gefüllt 5 Mark; siehe Nr. 9 dieses Blattes. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke** in Berlin W. 194

**Ausrüstung**  
für  
**Touristik**

und 147  
**Sport.**

**Heinrich Schwaiger,**  
München, **Rosenthal.**

Man verlange Preisbuch.

# Lebensretter

Eleganter Spazierstock mit leicht herausziehbarem Gummiknüvel Patentirt in des Culturstaates

A.: Haben Sie schon gehört, dass die Polizei dieses Jahr 1000 Wafenscheine weniger ausgegeben hat als früher?

B.: Ja, das finde ich sehr verständlich, seit der neue Spazierstock „Lebensretter“ im Gebrauch ist, können Sie jeden anderen Schutz, wie Revolver, Stossdegen etc. entbehren.

Der „Lebensretter“ ist ein eleganter Spazierstock mit leicht herausziehbarem Gummiknüvel (wie solche bei der Criminalpolizei allseitig im Gebrauche sind), unentbehrlich f. Touristen u. bester Begleiter für einzelne Spaziergänger.

In allen Stock-, Schirm- u. Galanteriewaarengeschäften erhältlich: mit fein poliertem Nickelknopf oder Naturwurzelngriff . . . à M. 5.50  
„ prima Büffelhorn-Krücke à „ 7.50  
„ echter Hirschhorn-Krücke à „ 10.00

Patentirt in den Culturstaaten, D. R. G. M. 32715, 37762, oder direct franco gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.  
**Hugo Krolik & Wolf,**  
BERLIN S. 42,  
Alexandrinenstrasse 93 h.

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arberg — Paris — Genf.						Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.							
8.00	*9.00			*7.35	8.50	*9.00				*7.35			
8.51	6.22	ab Wien (Westb.) . . . an		10.50	6.35	7.20	6.01	ab Wien (Westb.) . . . an		*7.35	19.45		
		an Zürich . . . . . ab				6.01	9.04	Wien (Südb.) . . . . . ab			10.28		
2.00	12.56	an Bern . . . . . ab		7.00	1.50	11.05	2.15	„ Pontafel . . . . . ab			2.20		
6.30	4.56	Genf . . . . . ab		1.00	8.05			„ Venedig . . . . . ab			5.05		
						6.35	7.35	an Mailand . . . . . ab			7.30		
5.00	6.23	an Paris . . . . . ab		8.35	10.18	12.50	7.35	an Rom . . . . . ab			11.10		
* Schlafwagen zwischen Wien und Paris. Speisewagen zwischen Wörgl und Buchs.						* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom. † Speisewagen zwischen Leoben und Pontafel.							
Wien — Köln — Brüssel — London.						Wien — Marienbad — Karlsbad — Franzensbad.							
11.00	*8.20	ab Wien (Westb.) . . . an		*6.45	4.35	*9.35	8.10	*10.20	ab Wien (K.F.B.) an		*6.55	7.25	9.20
	12.55	an Mainz . . . . . ab		1.24		4.02	5.29	6.55	an Marienbad ab		12.31	10.21	11.65
12.54	12.33	an Frankfurt . . . . . ab		1.55	2.52	4.34	6.05	7.40	„ Eger . . . . . ab		11.56	9.35	11.05
4.40	4.57	an Köln . . . . . ab		9.20	11.23				an Franzensb. ab		11.38	8.39	10.35
8.12	9.55	an Brüssel . . . . . ab		2.24	6.05	4.54	6.35	8.15	an Karlsbad . . . . . ab		10.47	8.00	9.03
4.30	5.55	London . . . . . ab		5.30	10.00								
	10.09	an Hoek v. Holland ab											
	8.00	London . . . . . ab											
* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz. Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33½ Stunden.						* Mit Salon- und Speisewagen. † Schlafwagen zwischen Wien—Karlsbad.							
Wien — München — Paris.						Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.							
7.45	8.40	*8.20	ab Wien, Westb. . . an	*6.45	7.50	*7.40	12.55	*9.35	ab Wien (K.F.B.) an	*9.32	*6.40	3.43	
6.53	4.35	6.55	an München . . . ab	9.12	12.05	2.40	*9.15	*6.31	an Krakau . . . . . ab	2.24	*9.35	7.00	
6.02	8.45	5.09	Paris . . . . . ab	8.25	6.50	8.40	5.10	1.22	an Lemberg . . . . . ab	8.40	2.50	11.00	
* Schlafwagen zwischen Wien und München.						* Schlafwagen zwischen Odberg—Lemberg. * Schlafwagen zwisch. Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Podwolozyzka. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwolozyzka.							
Wien — Prag.						Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.							
8.10	8.05	10.20	ab Wien . . . . . an	7.25	8.15	*7.40	12.55	*9.35	ab Wien (K.F.B.) an	*9.32	*6.40	3.43	
3.32	9.33	7.00	Prag . . . . . ab	9.34	1.40	2.40	*9.15	*6.31	an Krakau . . . . . ab	2.24	*9.35	7.00	
Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.						* Schlafwagen zwischen Odberg—Lemberg. * Schlafwagen zwisch. Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Podwolozyzka. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwolozyzka.							

**Ausrüstung**  
für  
**Touristik**

und 147  
**Sport.**

**Heinrich Schwaiger,**  
München, **Rosenthal.**

Man verlange Preisbuch.

## Proviant für Touristen!

Nr. 62.  
MARCO POLO THEE

**Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.**

Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe. A.-V. vorrätlich

**Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!**

— Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. —

**München, Franz Kathreiner's Nachf., München.**

Nr. 62.  
MARCO POLO THEE

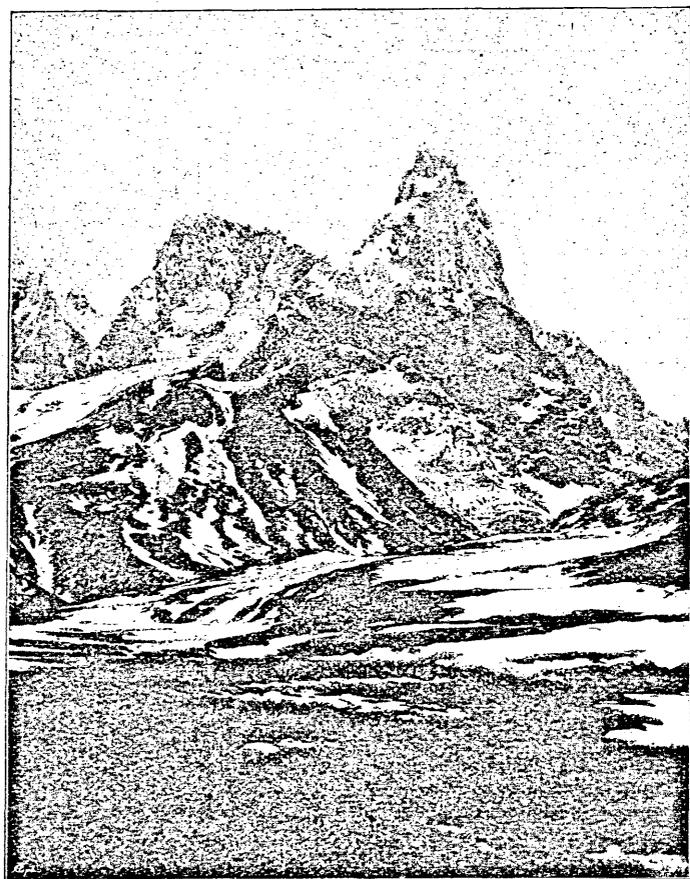
Prof. Dr. Arnold's  
**Condensierte Milch in Tuben,**  
— 2/3 — à 15 kr. = 25 Pf. — 2/3 —  
Zusendung gegen Postnachnahme resp. vorherige Einsendung d. Betrages incl. 5 kr. Porto durch das Schutzhütten-Verproviantierungs-Depôt nach System Prof. Dr. Emil Pott.  
**Max Gröbner, Gossensass i. Tirol.**

**Anton Schneider,** 217  
MÜNCHEN, Frauenplatz 15.

Ohne Deckel M. 2.—, mit Deckel M. 2.30.

**Neueste Touristen-Trockenraucher-Pfeife,** zugleich Pfeife, Cigarren-Spitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.

*Neue alpine Kunstblätter.*



**Fünffingerspitze**

(Grödener Dolomiten)

nach einer Originalaufnahme von **F. Benesch.**

**Cimon della Pala**

(Primör-Dolomiten)

nach einer Originalaufnahme von **R. Issler.**

**Monte Zurlon (Sorapis)**

(Ampezzaner Dolomiten)

nach einer Originalaufnahme von **R. Issler.**

(Von uns übernommen.)

Heliogravuren, Bildgrösse: 55 × 43 cm.,  
Cartongrösse: 104 × 80 cm.

Preis: à fl. 9.— (M. 15.—)

Ausgezeichnete, schon in grosser Höhe abgenommene

**Naturaufnahmen**

ungewöhnlich scharf u. malerisch, bester Zimmerschmuck

für *Alpenvereins-Sectionen*

und alle Freunde der österreichischen Alpen.

**RAHMEN** dafür:

in Lindenholz, dunkel, geschnitzter sogenannter Prügelrahmen mit Glas fl. 6.—, M. 10.—.  
in Zirbelholz, licht, flach mit Kehle (Schienenrahmen, 10 cm. breit), mit Goldleiste und Glas fl. 9.—, M. 15.—.

Alle anderen Einrahmungen nach speciellen Vorschriften.

**Illustr. Verzeichniss alpinen Kunstblätter**  
und illustrierter Werke (**Wundt, Lorria, Zsigmondy** u. s. w.)  
auf Verlangen gratis.

**Coupon.**

Gegen Abgabe dieses Scheines bei

**Artaria & Co., Wien, I., Kohlmarkt 9,**

oder in jeder Kunst- und Buchhandlung

zu beziehen bis Ende September:

1 Fünffingerspitze	} zum ermässigten Preise à fl. 7.50 (M. 12.50).
1 Cimon della Pala	
1 Monte Zurlon	

Auszuschneiden und der Bezugstelle einzusenden.



**EUGEN GÄRTNER,**

Atelier für Geliebtenbau,  
Stuttgart, Sängergasse 5.  
Selbstgefertigte

**Streichinstrumente**

nach Origin. berühmte Meister,  
Künstler von schönem, altem  
Holz gearbeitet. Grosser edler  
Ton, leichte Ansprache.

Reparatur. Kunstger. u. billig.

Grosses Lager aller  
ital. u. deutsch. Instrum.

Preisliste gratis. Sämtl. Utensilien.

**Touristen- u.  
Bergschuhe,**

speziell  
für ihre  
Zwecke  
gearbei-  
tet, em-  
pfehl



in verschiedenen Ausführungen  
111 (illustrierte Preisliste gratis)

**Ph. J. Scholler,**

Schuhmanufactur.

München, Althelmereck Nr. 9.  
Spezialität: Sportbeschuhungen.

**Altrenommierte**

**Admonter** 228

**Liqueure**

nur echt zu beziehen im Hauptdepôt, **Wien,**  
Stefansplatz 8, alte k. k. Feldapotheke,  
und aus der Stiftsapotheke der Benedictiner-  
Abtei zu Admont. Preisliste gratis u. franco.

In Commission bei **Raimund Mitscher**  
in Berlin S. 14 erschien soeben, zu be-  
ziehen durch jede Buchhandlung:

**Verzeichniss**

der  
**autorisierten Führer**

in den  
deutschen und österreichischen Alpen.

Herausgegeben von der

**S. Berlin des D. u. Oe. Alpenverein.**

Elfte Aufl. 1895.

Preis 50 Pf. 266

Für Mitglied. des D. u. Oe. A.-V. nur 30 Pf.,  
falls durch die Sectionsleitung bezogen.

**VINCENZ OBLACK,**

kais. und königl. Hoflieferant,

**Graz (Steiermark),**

121

empfiehlt sein erstes und grösstes seit 60 Jahren bestehendes  
Special- und Export-Geschäft echt steirischer

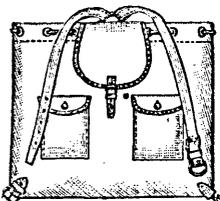
**Jagd-, Damen- und Touristen-Loden,**

hinsichtlich der Qualität, Echtheit der Farben u. Billigkeit bisher un-  
erreicht. — Muster u. Preiscurants franco u. gratis. — Reichsortiertes  
Lager der besten Modestoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge zu jeder Saison.

**Nr. 6**

ist der beste

**Rucksack  
für Touristen,**



aus imprägniert. Schilf-  
leinen, 64 cm. breit, 57 cm. hoch, ca. 680 gr. schwer, mit  
guten Tragriemen, Deckel über der Öffnung, 1 Tasche innen  
u. 2 Taschen aussen für kleine Sachen, die man unterwegs  
braucht, um nicht so oft aufschneiden zu müssen. Preis:  
M. 6.50 (Modell Nr. 14, nur 68 + 44 cm. hoch, M. 6.—). — Hiezu: „Isolierbente!“  
aus leichtem Stoff, um einzelne Sachen im Rucksacke getrennt zu halten u. schnell zu  
finden, in fünf verschiedenen Grössen u. Farben. Preis: M. —.40 bis M. 1.—. Preisliste  
gratis u. franco. Versandt durch **E. Schimpke (Th. Pfitzmann Nachf.), Leipzig.** 233

**Nach Baltimore**  
mit Postdampfern direct.  
Von Bremen jeden Donnerstags.  
**Roland-Linie:**  
direct alle 14 Tage.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag.

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schnelldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.  
**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1mal wöchentl.  
**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14  
Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen,  
Southampton, Genua u. Neapel  
alle 4 Wochen, Mittwoch. Nach  
Sichuan-Linie von Singapore zu  
Del, Asahan und via Batavia  
nach New-Guinea.

**Nach Australien:**  
Nach Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ge-  
nua und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genießen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft erteilt

145

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

In Nendruck 1895 mit Nachtrag aller neuen Schutzhütten, Bahnen, Strassen u. s. w. soeben erschienen:

**MEURER, Karte von Tirol**  
mit Distanzen.

1 grosses Blatt 1:360.000 fl. 1.50 = M. 2.60, aufgezogen fl. 2.40 = M. 4.20.  
(Neue Langkofelhütte etc.)

**MASCHEK-MEURER,**  
**Dolomitenkarte**

1:130.000 auf Leinwand fl. 1.50 = M. 2.50.

mit Distanzen und Tourentabellen

Von den Schweizer Stabskarten halten wir sämtliche Blätter über die **Alpengegenden** vorrätig.

Illustrierte Verzeichnisse mit Skeleten gratis.  
Kunst- und Landkartenhandlung  
**ARTARIA & Co., in WIEN, I., Kohlmarkt 9.**  
Dépôt der k. u. k. Generalstabskarten.

**Nur 1 Mark (fl. 1.37 ö.W.)**  
vierteljährlich, zweiter und dritter Monat des Quartals M. —.67 (fl. —.92), dritter Monat M. —.34 (fl. —.46) kostet bei allen Postanstalten od. Landbriefträgern die **täglich** in 8 Posten Folioseiten erscheinende, reichhaltige

**Berliner**  
**Morgen-Beitung**

261

nebst **Täglichem Familienblatt** mit fesselnden Erzählungen.

Diese allgemein beliebte Zeitung hat im Winter ca. 150.000, im Sommer ca. 125.000 Abonnenten, die noch **keine andere deutsche Zeitung** je erlangt hat. Der **beste Beweis**, dass für **wenig Geld — viel Gutes** geliefert wird.

Probenummern gratis und franco.



**Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven**  
liefert in vorzüglicher Qualität die  
**Conserven-Actien-Gesellschaft**  
vormals **Jos. Bingler's Söhne**, k. u. k. Hoflieferanten,  
(Tirol) **Bozen, (Tirol)** 254  
Fabrik mit Dampfbetrieb, gegründet 1856. — Vielfach prämiert.

**Echte Tiroler Loden**  
für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.  
**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.  
Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma  
**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren  
bei  
**Franz Greil in Innsbruck.** 21  
Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme.

Optische und physikalische **Specialitäten** für  
**Touristen.**

**Correct-Feldstecher**, neueste und vollkommenste Instrumente für Reise und Theater, **übertreffen sämtliche bisherigen Arten.** Vorrätig in allen Ausstattungen und Preislagen.  
Fernrohre von M. 5.— an **Alpen-Stecher** M. 15.—  
Distanz-Gläser für Feld und Theater M. 10.—  
**Westentaschen-Feldstecher** von M. 7.— an bis M. 35.—  
**Höhenmess-Barometer** von M. 8.— an bis zu den feinsten Präcisionsinstrumenten aller existierenden Systeme.  
**Schrittzähler u. Wegemesser** mit 1 Zeiger M. 9.—, mit 3 Zeigern M. 12.50, sowie sämtliche sonstige Arten **Compass** u. **Klinometer.**  
**Touristen-Compass**, in der zweckmässigsten Ausführung, von M. 1.— an.  
**Reise-Thermometer**, sehr bequem und verlässlich, M. 25.—  
**Reise-Wetterwarten**, mit echten Neutralgläsern in allen Fassungen von den einfachsten bis zu den feinsten.  
Optisch-oculistische Anstalt und Fabrik optischer Instrumente 271  
**Joseph Rodenstock, h. Hoflieferant,**  
**München, Bayerstrasse 3, München.**  
Reich illustrierte Preistarife gratis und franco.

**Der beste Proviant bei Fusstouren!**

**Liebig's Legumin-Chocolade.**

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten **Moser & Roth**, kgl. Hof., Stuttgart. 219

**Kanarienvögel.**

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen versendet per Post jederzeit u. überallhin mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

**Julius Häger**, 212  
St. Andreasberg (Harz),  
Züchtereier edler Kanarienvögel,  
gegründet 1864.  
Prämiert mit ersten Ehrenpreisen.



**J. And. Langlotz,**  
Würzburg.

Billigste Bezugsquelle für Lodenbekleidung.  
Echte Tiroler porös wasserdichte

**Loden**  
-Havelocks  
-Joppen 185  
-Wettermäntel  
-Kaisermäntel  
-Anzüge  
-Stoffe in über 30 Qualitäten.

Damen-Loden für Reise- u. Sportcostüme.  
Radfahrer- u. Touristen-Anzüge, -Pellnerinnen, -Regenmäntel, -Hemden, -Strümpfe.

Illustrierte Preislisten u. Muster franco.

**Meisterschaften auf Continental-Pneumatic.**

**Niederrad-Meisterschaft von Europa,**  
Erster: **Maxime Lurion-Wien**,

**Niederrad-Meisterschaft von Bayern,** 128-8  
Erster: **H. Hofmann-München**,

**Niederrad-Meisterschaft von Oesterreich,**  
Erster: **Maxime Lurion-Wien**,

**Niederrad-Meisterschaft von Luxemburg,**  
Erster: **Carl Jörns-Kaiserslautern**,

**auf Continental-Pneumatic.**

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

Reiseapparate, Hand-Cameras, Touristen-Cameras

**Vorzüglichste Photographische Apparate jeder Art.**

**Rodenstock's Objective**

**BISTIGMAT Universal Objective**

**WEITWINKEL BISTIGMATE**

Bildgrösse: 9-12 Mk. 20, 13-18 Mk. 25, 18-24 Mk. 30

Schüler Apparate, Vergößerungs-Apparate, Universelle Chemikalien

Fabriku. Lager sowie Versandtgeschäft

**BRACK & CO. MÜNCHEN**  
3, Bayerstrasse-3.  
Reich illustrierte Preisliste gratis u. franco.

Taschen-Apparate, Atelier- u. Universal-Apparate

**KOMBI 15 M.** Mit Füllung für 25 Aufnahmen.



Kein Spielzeug.

Praktisch.

Unzerstörbar.

In der Tasche tragbar.

Grösse 4 x 5 cm.

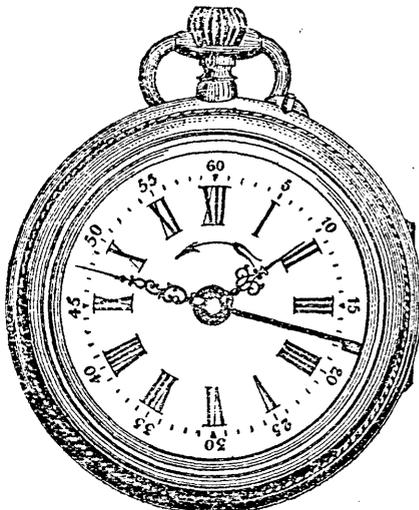
Gewicht 150 gr.

Bilder 3 x 3 cm.

Kataloge gratis.

**Alfred C. Kemper,**  
Chicago, London.

289 **Berlin,**  
Taubenstrasse 10.



**Taschen-Wecker-Uhr**

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

**Andreas Huber,**  
kgl. bayer. Hoflieferant,  
**München.** 214

Juli 1895 erschien in dritter Auflage, stark vermehrt mit 23 Original-Bildern von A. Heilmann:

**Heinrich Hess'**

Specialführer durch das

**GESÄUSE**

und die **Ennsthaler Gebirge** zwischen Admont und Eisenerz mit **Eisenerz u. Erzberg.**

Preis gebunden mit Freytag's Special- u. Wegmarkierungskarte 1:50.000 fl. 2.40 = M. 4.-

Verlag von **ARTARIA & Co.** in Wien.

Dépôt der k. u. k. Generalstabskarten.

Prämiert mit grossen goldenen und silbernen Medaillen  
(bei allen beschickten Ausstellungen).

# A. Witting, Innsbruck (Tirol), Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte  
Tiroler Lodenwettermäntel,



**Wasserdichter Loden-Havelock**  
von 6. W. fl. 10.— oder  
M. 17.— an.

**Havelocks,  
Kaisermäntel,  
Lodenjoppen,  
Damen-  
regenmäntel.**

Ferner zum Bezuge nach  
Meter  
naturwasserdichte

**Tiroler Loden**  
(aus echtfarbiger reiner  
Schafwolle).

**Jagd- und  
Touristenloden,  
Wetterloden,  
Kameelhaar-  
loden,  
Tiroler Damen-  
loden.**



**Wasserdichter Loden-Kaisermantel**  
mit abknöpfbarer Kapuze  
von 6. W. fl. 12.— oder  
M. 21.— an.

**Wildlederne Knie-u. Reithosen**  
aus Gms-, Reh- und  
Hirschleder.

Preis-Courant und Loden-Muster franco. 40

Für die Reiseperiode seien den Herren Mitgliedern  
bestens empfohlen:  
„Alpenverein“ . . . per 100 Stück M. 5.50  
„Edelweiss“ . . . „ „ „ „ 6.—  
angenehme, leichte **Bremer Cigarren**, beide Kistchen zusammen  
M. 11.— franco, netto Casse.  
**Carl Gerbode, Cigarren-Versandt. Giessen, Hessen.**  
258 *Muster stehen gern zu Diensten.*

## Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,  
**MÜNCHEN,**  
34, Maximilianstrasse 34;  
empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

**Damen-Loden** in grösster Auswahl.  
• **Damen-Regenmäntel** •  
bei bekannt billigsten Preisen.  
Illustrierter Preis-Courant und Muster gratis und franco.

## Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandthaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail

## Photographische Apparate

aus der Fabrik  
**EISENSCHMIL & WACHTL,**  
VII/1, Kaiserstr. 62, WIEN, VII/1, Kaiserstr. 62,  
sind trotz der mässigen Preise  
**ausgezeichnet.** 285  
Preislisten gratis und franco.

Telephon 2553.

## Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr  
gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaaren-Anstalt von  
**Karl Wirth, Thalkirchenstrasse 1, München.** 129  
Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz.  
**Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.**  
Genannte Stiefel sind auch vorräthig auf Lager.  
*Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.*

## Alpina,

**Gummi-Touristen-Flasche**  
ges. geschützt, leichteste aller Flaschen,  
Lit.  $\frac{2}{10}$   $\frac{1}{4}$  1 2 Inhalt  
M. 4 5 6 10  
**J. R. Ziegler, Hannover.** 242  
Gummiwaaren-Fabrik.  
**Rucksäcke,**  
nur solide Qualität, in 12 Mustern, äusserst  
billig bei  
**Joh. Ullrich's Wwe.,**  
Traunstein (Oberbayern).  
Preisliste. 284

**„KLAPP“, D. R. P.**  
Bester Hand-Apparat für Alpinisten, Rad-  
fahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem.  
Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6  
Platten 9 x 12, 80 M. complet. Zu be-  
ziehen durch photogr. Handlung, wo nicht,  
direct d. Fabrik **O. HEINEMANN,**  
München, Schillerstrasse 19.  
Prospecte gratis. 290

## Natürlicher Biliner Sauerbrunn!

Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk.  
Vorzüglich mit Wein oder Fruchtsäften.  
Eigene Niederlage und Versandt bei dem Vertreter  
**M. KRAL, Wien, Augustinerstrasse 10.**  
(Lobkowitz-Palais.)

**AUGUST SIRK, „zum Touristen“,**  
I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnering 1.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung, „Chrendiplom“.  
Echte  
**Kameelhaar-Havelocks**  
und  
**Wettermäntel,** 15  
sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.  
Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mit-  
gliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von  
10%. — Reich illustrierter Special-Katalog über Touristik  
gratis und franco.

Das Matterhorn u. das Panorama vom Gornegrat sind unbedingt die  
**grossartigsten Schönheiten d. ganzen Alpenwelt.** —  
Neue elegante Bergbahn v. Viège (Visp) u. Zermatt, in  
Kühnheit u. Solidität d. Baues ihres Gleichen su-  
chend. Jeden Augenblick bieten sich d.  
Auge neue wunderv. Bilder. Vom  
Oberland über die Gemmi  
od. Grimsel leicht  
erreichbar.  
213

**Monte Rosa-Zermatt-Matterhorn**

Dorf  
**Zermatt,**  
d. Endpunkt d. Linie  
Visp, liegt i. Oberwallis,  
deutsch sprechend. Zermatt i. d.  
Centr. v. vielen lohnend. Ausflügen i. d.  
Gletscherwelt. Der berühmteste ist d. Gorn-  
grat m. unvergleichlichem Panorama a. d. Gletscher  
u. Berge Monte Rosa, Lyskamm, Zwillinge, Breithorn, Theodul etc. Die  
Gasthöfe v. Zermatt, Montcervin, Hôtel Zermatt, Monte Rosa, Riffelalp, Riffelhaus,  
Schwartensee, durch die Familie Seiler gehalten, haben einen Weltruf. Annehm. Preise.



# Münchner Neueste Nachrichten

und Handels-Zeitung, Alpine und Sport-Zeitung.  
Theater- und Kunstchronik.

Mark 2.50 Erscheinen täglich pro Quartal.  
2 mal.

Insertionsorgan ersten Ranges.

Preis der 8 spaltigen Colonelzeile 30 Pfennige.

## Touristen- und Jäger-Proviant.

Die von mir **Feldkost** in Dosen zu M. 1.— bildet in Pasteten-  
allein dargestellte form das **Nährhafteste und Wohl-  
schmeckendste**, was bis jetzt an Fleischconserven in den Handel gebracht wurde.  
Sie kann kalt oder warm, mit oder ohne Brot genossen werden und giebt mit  
heissem Wasser verdünnt eine sehr kräftige Suppe.

**Johs. Eckart**, Dampfconservenfabrik 243  
in München, Sendlingerstrasse 7 u. 8.



## Touristen-Artikel!

Wasserdicht imprägnirte

Loden-Mäntel, -Havelocks,  
-Joppen, -Hosen etc.

Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe,  
Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.

189 Kataloge und Muster gratis und franco.

Stuttgarter Haupt-Niederlage von  
Prof. Dr. G. Jüger's Normal-Artikel.

**C. Wagner & Co.**, MÜNCHEN,  
Theatinerstr. 3.

## Bergstiefel,

beste Arbeit, wasserdicht u. fest, empfiehlt,  
per Paar 14 M., vorrätig u. nach Maass,  
**Paul Schell**, Schuhmachermeister,  
210 München, Kreuzstrasse 33/o.

## Militär-Feldstecher,



rein doppelt achromatisch  
m. 8 Linsen, in vorsehrifts-  
mässigem, feldtichtigen  
Futteral für Reise, Jagd  
und Theater vorzüglich ge-  
eignet. M. 20.—.

Illustr. Preisliste über alle  
optischen Artikel franco.

**O. H. Meder**, Optisches Institut,  
Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850)  
Armee-Lieferant. 206

# Zur Reise

und für

# Gebirgstouren

fertige ich schon seit dem Jahre 1860 als Specialität **Gebirgs-  
loden** in eigener Fabrik und seit 1878 als Erster in Deutsch-  
land in der **Wolle präp. wasserdichte Loden**.

Ich verarbeite diese Stoffe in eigener Schneiderei zu  
entsprechenden Kleidungsstücken, als **Gebirgsjoppen, Have-  
locks, Wettermäntel, complete Jagd-, Reise- u. Gebirgs-  
costüme für Herren u. Damen**, wozu mir eine reiche  
Erfahrung speciell für obigen Zweck zur Seite steht. Ver-  
weise auf mein reichhaltiges Sortiment selbstgefertigter  
**Damenloden** als das Vorzüglichste zur Reise, sowie  
auf mein Depôt in Lodenhüten und Touristenartikeln und  
empfehle den Bezug meines illustrierten Preiscurants, der  
eine Menge richtiger und praktischer Anmerkungen enthält  
und gratis franco mit oder ohne Muster zur Verfügung steht.

Wollwahren-, Joppen- und Mäntelfabrik

**Joh. Gg. Frey, München.**

211

## Zu verkaufen:

Richter, Erschliessung der Ostalpen,  
3 Bde. geb., diverse Jahrgänge der „Zeit-  
schrift“ u. „Mittheilungen“ des Alpen-  
Vereins. Offerte unter „O. 7057“ an  
Haassenstein & Vogler A—G. München.

## Echte Tiroler Loden

von

**Rudolf Baur**,  
Innsbruck, Tirol,

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel  
etc. in schönster und bekannt billigster  
Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

## Tiroler Damenloden.

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Weltruf.

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

## Tiroler Weinkelerei in Deutschland

von

Bozen (Süd-Tirol).

## Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfehle ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglich reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

131

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten,** Staatsbahnlinie St. Michael-Pontabba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“,** Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.

**Barmsee. Gasthof u. Pension.** Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen-u. moorhaltig. See. Pens. m. gut Verpflegung zu mäss. Preisen. Jan Müller.

**Brenner (Tirol), Höhenkurort, 1372 m.** Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.

**Chamonix. Hôtel Royal.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zusich. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.

**Gossensass (Tirol),** klimatischer Höhen-u. Terrain-Kurort, 1100 m. über dem Meere. Hôtel u. Pension Gröbner. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospective auf Verlangen.

**Graz. „Hôtel Florian“.** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grosserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“,** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Jais bei Innsbruck (Tirol),** 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen-u. Terrainkurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Igherhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Innsbruck. Hôtel Kreid.** Mit allem Comforte der Neuzeit eingerichtete Zimmer, vorzügl. Wiener Küche, Pilsener Bier, in- u. ausl. Weine, billige Preise.

**Innsbruck (Tirol), Hôtel Stadt München.** Als best. Haus II. Rang, bekannt. Gute Küche, ausgez. Weine, Schattig. Restaurationsgart. Elektrische Beleucht. Gottfr. Gelsberger.

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania,** deutsches Familienhotel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.** Deutsches Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“,** Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn,** Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillscherjoch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladma 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.

**Loeben (Steiermark, Südbahn),** Ausgangsp. z. Bes. d. Zahradur. Vordernb.—Eisenerz. Höt. Gärtner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärtner, Bes.

**Lienz. Abgangsst. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayer, Rest.

**Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.** Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Linz. Hôtel „gold. Schiff“,** Im Centrum d. Stadt gelegen, mit gut einger. Zimmern, Restaurant, Speisesaal u. gross. schattig. Garten. Civile Preise. Haltest. d. Pferdebahn. Omnib. a. Bahnh. Th. Bieberhofer, Besitzer.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Ganzes Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2.—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.** Centralbahnhof, Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürger. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.** Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Todt.

**Obergrund. Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böh.-Sächs. Schweiz.** Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark. Prospect umgehend.

**Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“,** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 best einger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.

**Römerbad.** Das steirische Gastein. Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit. Kräftige Akrotherme 30—31° R. Prospect gratis durch Direction. Unterkunft billig. Eilzugsstation der Südbahn.

**Römerquelle, Südb.-Stat. Prevali, P. Költtschach, Kärnten.** Reizende Sommerfrische, bewährter Curort für Magen-, Blasen-, Nierenleidende, Blutarme, Geschwächte, b. Bronchitis u. i. d. Reconvalescenz. Kräftige Hochalpenluft, Waldesnähe, r. alk. Sauerbrunn, Süssquellen, Schwimm-, Bach- u. Warmbad. Beste Verpfleg., mässige Preise.

**Salzburg. Elektrizitäts-Hôtel.** I. Ranges. Beste Lage nächst Theater u. Mirabellgarten. Elektr. Beleuchtung. Lift. Zimmer von fl. 1.— an.

**Schärding, Ober-Oesterreich.** Hôtel Altmann, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Schuls-Tarasp, Hôtel de la Poste,** Schuls. Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelb. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Toblach. Rohrer's Hôtel, Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpina Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wägen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Chamonix. Hôtel des Alpes.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerbaute altrenommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.

**Chamonix Argentières, Hôtel de la Couronne.** 1250 m. über dem Meere, gegenüber dem Montblanc und den Gletschern. Luftcur, Tannenwälder. Grosser Garten. Dieselben Vortheile bietend wie in Chamonix für die Rennen des Thales. Zimmer von Frs. 1.50, Lunch 2.50, Diner table d'hôte 3.50. 10% Ermässigung für Vereinsmitglieder. Mmes. Devouassoux, Besitzerinnen.

**Chamonix. Hôtel de France et de l'Union** I. und II. Ranges, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, Dejeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs. 3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche Aussicht über die ganze Montblanckette. Besitzer: F. Felisaz, 227 5% Preisermäss. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.

**C. Rohrbacher's** neu renovierter **Gasthof** „zur steirischen Grenze“ in Terz, Hauptstat. zwischen Kernhof u. Marjazell, wird allen Touristen u. Reisenden bestens empfohlen. Vorzügl. Küche, gute Getränke, nette Zimmer, aufmerks. Bedienung. Auch Sommerwohnungen zu vermieten.

**Adelsberg** Weltberühmte Grotte, jederzeit zu sehen. Vom 15. April bis 15. October Vormittags gegen Gebühr von 5 Kronen pr. Person bei elektrischer Beleuchtung. Sonst nach Tarif. Auskünfte ertheilt die Grotten-Commission. — Am 15. August grosses Fest gegen Entrée von 2 Kronen. 232

**Rupertihaus in Heiligenblut (1300 m.).** Ganz neu erbaut, auf dem schönsten Punkte von Heiligenblut gelegen und mit allem Comfort ausgestattet. — Pension für längeren Aufenthalt, sowie Aufnahme von Gästen für eine Nacht. Besonders geeignet als Ruhestation zwischen oder nach anstrengenden Bergtouren. — Bad, photographische Dunkelkammer im Hause. Prospective stehen auf Verlangen zur Verfügung. Brief- und Telegramm-Adresse: Rupertihaus, Heiligenblut.

**Curort Gleichenberg in Steiermark.** Trinken, alkalisch-muriatische Sauerlinge, Molke, Kuh- u. Ziegenmilch, Kefyr, Fichten-u. Medicinal-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubung in Einzelcabines, pneumatische Kammer, kohlen-saure Bäder. Kaltwasser-Curanstalt. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Auskünfte und Prospective gratis, Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der Curdirection Gleichenberg. 122

**Innsbruck, Café-Restaurant „Hierhammer“,** Museumstrasse. — Sämtliche besten Tiroler Weine, altrenommiertes Restaurant, Rendezvous der Einheimischen und Fremden. 249

**Bad Wildungen.** Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutmuth, Bleichsucht u. s. v. Versandt 1894 über 767,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badegolirhaus und Europäischen Hof erledigt. Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

**Sterzing, Tirol,** 144 altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhenkurort mit reizender, waldreicher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein. C. Stötter's Hôtel in Sterzing, in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospective gratis durch den Besitzer Carl Stötter in Sterzing.

**Chamonix. Hôtel und Pension Beau-Site.** Prachtvolle Lage, dem Montblanc und seiner Kette gegenüber. Grosser Garten. Sehr empfohlen wegen seines Comforts und seiner niedrigen Preise. Bäder im Hôtel, Dunkelkammer für Photographen. Bes.: S. Couffet, Mitgl. d. Alpenvereins, hat 34 mal den Montblanc erstiegen. 234

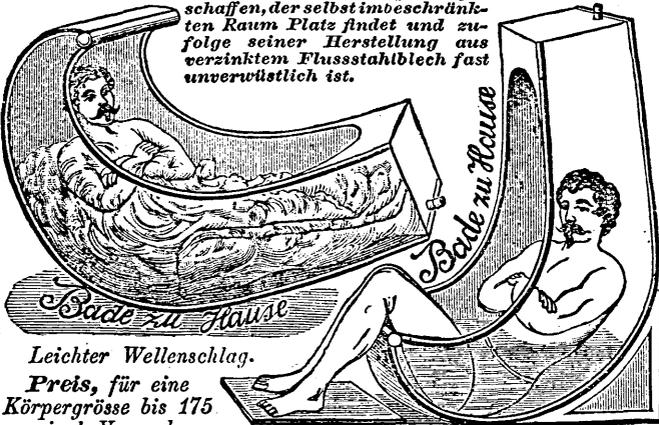
**Inselbrauerei Lindau Braustübl.** 179 Comfortabel eingerichtete Bierwirthschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit Nebenzimmer, Garten und Kegelbahn. Gute und billige Küche.

**Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.** Renommiertes Touristenhotel, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt. 230 Josef Bernadi, Besitzer. Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter Rheinwein incl. weissen Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

Dittmann's patentirte

# Wellenbadschaukel

vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nervenstärkende Wellenbad. Dieses Wellenbad wirkt so wohlthunend auf den Blutkreislauf und hinterlässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu verjüngt fühlt. Durch äusserst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum Platz findet und zufolge seiner Herstellung aus verzinktem Flussstahlblech fast unverwüsthlich ist.



Leichter Wellenschlag.

Preis, für eine Körpergrösse bis 175 cm, incl. Verpackung

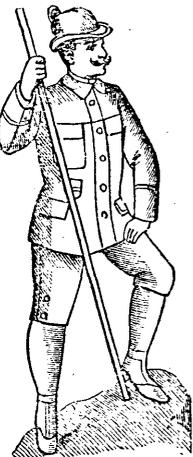
42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.

**Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 147,**

Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate. Alleinige Fabrikant für Oesterr.-Ung. Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.

Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen: **Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen). Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt. Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neureuthstr. 2, Teleph. 2254.

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge. Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei **Alois Reiter & Co.,** kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffeistr. 8.



Gegründet 1829. **J. C. Matz,** Gegründet 1829.

Inhaber seit 1867 Ernst Nube, **BERLIN C, Breitestr. 12 = 1 Treppe =** (Rudolph Hertzog'sches Haus).

Grösstes Lager echter Tiroler, steirischer etc. porös wasserdichter

**Loden** -Havelocks, -Joppen, -Anzüge, -Wettermäntel.

Stoffe per Meter.

Cheviot-Anzüge für Reise und Jagd, Damen-Loden, Costüme, Regenmäntel.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

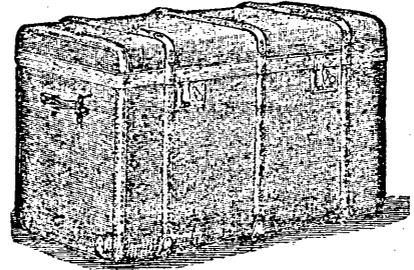
**Rochelsee. Gasthaus „zum Rochelsee“ (G. Hinderer).**

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahnfahrt, Fischereigelegenheit.

Koffer- und Lederwaaren-Fabrik mit Dampftrieb

**MORITZ MÄDLER,** Leipzig-Lindenau.

Reise-Koffer für Damen und Herren,



in verschiedenen Ausführungen, von M. 18.— bis M. 135.—.

Verkaufs-locale: **Leipzig,** Peterstrasse 8, **Berlin,** Leipzigerstrasse 101/2, **Hamburg,** Neuerwall 84.

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.** Illustrierte Preislisten gratis.

Gesetzl. geschützt im In- u. Auslande. **Wer sein Leben schätzt,** der kaufe den vielfach anerkannten, billigen, einfachen und sichersten **Rettings-Apparat** bei Feuersgefahr von



**Hembacher & Lemle,** in Fischach 8 (Schwabem), Bayern.

Wer denselb. kennt, hält ihn für unentbehrlich in jed. menschlich. Wohnung u. bei Feuerwehren, Hötel, Fabriken, Anstalten, Tourist., Reisende, auch Bauhandwerk. usw. Viele Anerkennungs-schreib. zu Diensten. Compl. Apparat n. 18 m. Seil 10 M. Apparat ohne Zubehör 4 M. Vernickelt je 1 M. mehr. Prospekte etc. gratis. Der Versandt dch. Nachn.

**HUGO BORACK,** Hoflieferant, Dresden-A., Seestrasse 1. = Gebirgs-Kletterschuhe =



zum Schnüren m. Hanfsohlen. Paar M. 4.—. Versandt geg. Einsend. von M. 4.50 franco oder per Nachnahme. Absatz ca. 1200 Paar pro Jahr. Gen. Ang. d. Fussgrösse. Alle Gattungen **Touristenleinen, Gletscherseile** aus Hanf, Manila und Seide, **Rudolph Tergovics,** Seilermeister, WIEN, XVII., Hernalser Hauptstr. 50.

**Dr. Haussknecht und Fels,** Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b. Patent-Bureau. 34 Man verlange Preisliste gratis und franco.



ALPEN-PROVIANT

**MAGGI**

FLEISCH-EXTRACT in Portionen, SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst. Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

MATTONI'S **GIESSHÜBLER** reinsten natürlichen SAUERBRUNN

Reise-Andenken speciell alpinen Genres empfiehlt **Max Bullinger,** königl. bayr. Hoflieferant, München, Residenzstr. 6.

# Vorarlberg

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvrettastock — von der grossartigen **Arlbergbahn** durchzogen. — **Prachtvolle Wälder, Thallandschaften, wie Mittelgebirge, Hochtouren u. Gletscher.** — Sommerstationen, Höhentourorte.

Directe Zugverbindungen. — Placate in allen bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hötel. Auskünfte jeder Art gratis durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrtpreisbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Loobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzzuschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 28; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. Gaisberg-Bahn und III. Achensee-Bahn: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. Kremsmünster—Wels—Aschach: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. Mori—Arco—Riva-Bahn: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Aiterssee, Mondsee und Traunsee, Wörthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. Norddeutscher Lloyd: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW, Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die vierspaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantastie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pf. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.



**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende  
**„Berliner Tageblatt“**  
mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beiläuter: „**ULK**“, illustr. Witzblatt, „**Deutsche Lesehalle**“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, „**Der Zeitgeist**“, feuilleton. Montagsblatt, und „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allen seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterhält, hat das  
**Berliner Tageblatt**  
und Handels-Zeitung  
unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In demselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.  
Abonnementspreis vierteljährl. M. 5.25  
für den II. u. III. Quartalmonat „ 3.50  
für den III. Quartalmonat „ 1.75  
Probe-Nummern gratis und franco.

16 mal preisgekrönt.



**FERD. JACOB,**  
Dinslaken H, Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
**Joppen, Havelocks,**  
**Anzüge, Wettermäntel etc.**  
aus:  
1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.  
Versandt der Stoffe auch meterweise.  
Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.

Unentbehrlich für Touristen!

**Dr. Schulz, Der kleine Samariter,**  
ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen,  
elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätzig. Direct von der Verlagsbuchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. **C. O. Lehmann, Dresden.**



**Münchener Neuzeit Nachrichten**  
und Handels-Zeitung, Alpine und Sport-Zeitung.  
Theater- und Kunstchronik.  
Mark 2.50 Erscheinen täglich pro Quartal.  
2 mal.  
Insertionsorgan ersten Ranges.  
Preis der 8 spaltigen Colonelzeile 30 Pfennige.



**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandhaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
Vollständige Touristen-Ausrüstung.  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail

Versandt-Geschäft

### Echt Steirischen Loden

sowohl für Herren- als auch auf Damen-Costume. — Muster auf Verlangen.

**RICHARD ROLLETT,**  
GRAZ (Steiermark).

### Moos-Schweiss-Sohlen.

Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr.

Nur zu beziehen: München, Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug. Aubry, Thierschstrasse 8; Helnr. Schwaiger, Rosenthal-Schulhaus; Carl Weiss, Marsstrasse 34; L. Augenmüller & Co., Thal 58.



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

## Loden

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

In Neudruck 1895 mit Nachtrag aller neuen Schutzhütten, Bahnen, Strassen u. s. w. soeben erschienen:

## MEURER, Karte von Tirol mit Distanzen.

1 grosses Blatt 1:860.000 fl. 1.50 = M. 2.60, aufgezogen fl. 2.40 = M. 4.20.

(Neue Langkofelhütte etc.)

## MASCHEK-MEURER, Dolomitenkarte

1:130.000

mit Distanzen und Tourentabellen auf Leinwand fl. 1.50 = M. 2.50.

Von den Schweizer Stabkarten halten wir sämtliche Blätter über die **Alpengenden** vorrätig.

Illustrierte Verzeichnisse mit Skeleten gratis.

Kunst- und Landkartenhandlung

ARTARIA & Co., in WIEN, I., Kohlmarkt 9.

Dépôt der k. u. k. Generalstabkarten.

## Echte Tiroler Loden

für

Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

Franz Baur's Söhne in Innsbruck,

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

bei

Franz Greil in Innsbruck.

21

≡ Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. ≡

## Patentirte ganz zusammenlegbare Touristen-Feldbetten 5 1/2 Kilo schwer,

zusammengelegt nur 50 cm. lang, 18 cm. breit, 13 cm. hoch. Aus Holz und Segel. Massiv und stark für den schwersten Mann. Sehr praktisch für Schutzhäuser und Touristenhotels. Preis per Stück sammt Segelsack ö. W. fl. 11.50. — Versandt nur per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Michael Rachler & Sohn, Wien, VIII., Albertgasse 23.



Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

## Tiroler Weinkelterei in Deutschland

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

131

Reiseapparate - Hand-Cameras - Touristen-Cameras

Vorzüglichste Photographische APPARATE jeder Art.

RODENSTOCK'S Objektiv

WEITWINKEL BISTIGMATE

BILDGRÖSSE: 9-12, 13-18, 18-24, 25

PREIS: 15, 25

übertrifft andere welche das 3-10fache Kosten

Schüler Apparate.

Vergrößerungs-Apparate u. s. w.

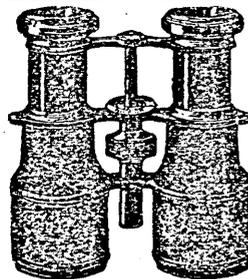
Ursprünglichen CHEMIKALIEN

Fabrik-Lager sowie Versandtgeschäft

BRACK & CO. MÜNCHEN 3, Bayerstrasse-3.

Reich illustrierte Preisliste gratis u. franco.

Taschen Apparate - Atelier- u. Universal-Apparate



Optische und physikalische Specialitäten für

## Touristen.

Correct-Feldstecher, neueste und vollkommenste Theater, **übertrifft sämtliche bisherigeren Arten.** Vorrätig in allen Ausstattungen und Preislagen.

Fernrohre von M. 5.— an Alpen-Steher M. 15.— bis M. 4000.—

Distanz-Gläser für Feld und Theater M. 10.—

Westentaschen-Feldstecher von M. 7.— an bis M. 35.—

Höhenmess-Barometer von M. 8.— an bis zu den feinsten Präcisionsinstrumenten aller existierenden Systeme.

Schrittzähler u. Wegemesser mit 1 Zeiger M. 9.—, mit 3 Zeigern M. 12.50.

Touristen-Compass, sowie sämtliche sonstige Arten **Compass** u. **Klinometer.**

Reise-Thermometer in der zweckmässigsten Ausführung, von M. 1.— an.

Reise-Wetterwarten, sehr bequem und verlässlich, M. 25.—

Alpine u. sonstige Reise-Schutzbrillen u. Pince-nez mit echten Neutralgläsern in allen Fassungen von den einfachsten bis zu den feinsten.

Optisch-oculistische Anstalt und Fabrik optischer Instrumente 271

**Joseph Rodenstock, h. Hoflieferant, München, Bayerstrasse 3, München.**

Reich illustrierte Preistarife gratis und franco.

## Touristen- und Jäger-Proviand.

Die von mir **Feldkost** in Dosen zu M. 1.— bildet in Pasteten-allein dargestellte form das **Nährhafteste und Wohl-schmeckendste**, was bis jetzt an Fleischconserven in den Handel gebracht wurde. Sie kann kalt oder warm, mit oder ohne Brot genossen werden und giebt mit heissem Wasser verdünnt eine sehr kräftige Suppe.

**Johs. Eckart, Dampfconservenfabrik 243** in München, Sendlingerstrasse 7 u. 8.

**Beste  
Reiseführer.**

Trautwein,  
Tirol,  
9. Aufl., 1894.  
32 Karten. 6.—

Trautwein,  
Bayrisch. Hochland,  
7. Aufl., 1895.  
25 Karten. 3.50

Waltenberger,  
Algäu,  
7. Aufl., 1893.  
13 Karten. 3.50.

**A. Edlinger's  
Alpiner Verlag,  
Innsbruck.**

In Commission bei Raimund Mitscher  
in Berlin S. 14 erschien soeben, zu be-  
ziehen durch jede Buchhandlung:

**Verzeichniss**  
der  
**autorisierten Führer**  
in den  
deutschen und österreichischen Alpen.  
Herausgegeben von der  
**S. Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins.**  
Eilfte Aufl. 1895.  
Preis 50 Pf. 266  
Für Mitglied. des D. u. Oe. A.-V. nur 30 Pf.,  
falls durch die Sectionsleitung bezogen.

**Achte Edelweiss-Sträusschen**  
zu 20, 30, 50 Bfg. pro  
Sträusschen;  
**Achte Edelweiss-  
Bouquets**  
von Part 1.— an  
für Unterhaltungen,  
Famillienfeste etc.  
versendet der  
**Turnverein Rosenheim**  
bayer. Hochgebirge.



**Militär - Feldstecher,**  
rein doppelt achromatisch  
m. 8 Linsen, in vorschritts-  
mässigem, feldtuchtigen  
Futteral für Reise, Jagd  
und Theater vorzüglich ge-  
eignet. M. 20.—  
Illustr. Preisliste über alle  
optischen Artikel franco.  
**O. H. Meder, Optisches Institut,**  
Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850).  
Armee-Lieferant. 206



**Touristen-Ausrüstungen.**  
Preisverzeichnis fr. zu Diensten.  
**Paul Breitmeyer, Stuttgart.**

# Lebensretter



Eleganter  
**Spazierstock**  
mit leicht  
herausziehbarem  
Gummiknütel  
Patentirt in drei Culturstaaten

A.: Haben Sie schon gehört, dass  
die Polizei dieses Jahr 1000  
Waffenscheine weniger ausge-  
geben hat als früher?

B.: Ja, das finde ich sehr verständ-  
lich, seit der neue Spazierstock  
„Lebensretter“ im Gebrauch  
ist, können Sie jeden anderen  
Schutz, wie Revolver, Stoss-  
degen etc. entbehren.

Der „Lebensretter“ ist ein ele-  
ganter Spazierstock mit leicht her-  
ausziehbarem Gummiknütel (wie  
solche bei der Criminalpolizei all-  
seitig im Gebrauche sind), unent-  
behrlich f. Touristen u. bester Be-  
gleiter für einzelne Spaziergänge.

In allen Stock-, Schirm- u. Galan-  
teriewaarengeschäften erhältlich:  
mit fein poliertem Nickelknopf oder Natur-  
wurzelgriff „ à M. 5.50  
„ prima Büffelhorn-Krücke à „ 7.50  
„ echter Hirschhorn-Krücke à „ 10.00

Patentirt in den Culturstaaten,  
D. R. G. M. 32715, 37762,  
oder direct franco gegen Einsendung  
des Betrages oder Nachnahme.

**Hugo Krolik & Wolf,**  
BERLIN S. 42, 273  
Alexandrinenstrasse 93 h.

**Echte  
Tiroler Loden**  
von  
**Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel  
etc. in schönster und bekannt billigster  
Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**  
Muster u. Kataloge gratis u. franco.  
**Weltruf.**

Altrenommierte  
**Admonter** 228  
**Liqueure**

nur echt zu beziehen im Hauptdepôt, **Wien,**  
Stefansplatz 8, alte k. k. Feldapotheke,  
und aus der Stiftsapotheke der Benedictiner-  
Abtei zu Admont. Preisliste gratis u. franco.

Alle Gattungen **Touristen-  
leinen, Gletscherseile** aus Hanf,  
Manilla und Seide,  
**Rudolph Tergovics,** Seiler-  
meister,  
WIEN, XVII., Hernalser Hauptstr. 50.

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schnelldampferfahrten:**  
**Nach New-York:**  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1mal wöchentl.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14  
Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen  
St. Pauli, Ceylon u. Neapel  
alle 4 Wochen Mittwochs An-  
schluss-Linie von Singapur u.  
Deli, Anah und via Batavia  
nach New-Guinea.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag.

**Nach Australien:**  
Colombo Adelaide Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ger-  
nus und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genossen für Fahrten  
nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft  
ertheilt  
145  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Meisterschaften**  
auf **Continental-Pneumatic.**

**Niederrad-Meisterschaft von Europa,**  
Erster: **Maxime Lurion-Wien,**

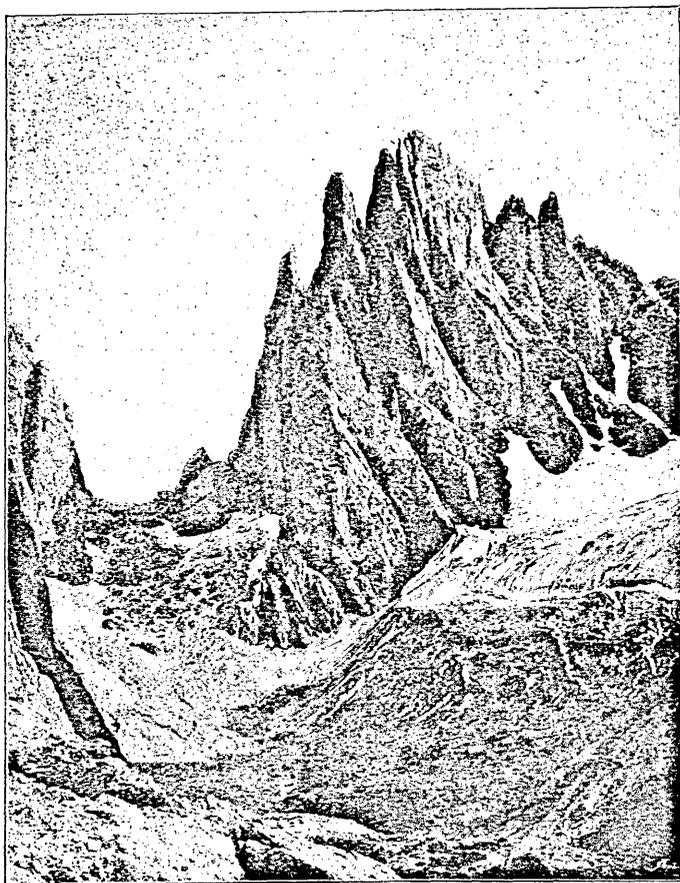
**Niederrad-Meisterschaft von Bayern,** 128-8  
Erster: **H. Hofmann-München,**

**Niederrad-Meisterschaft von Oesterreich,**  
Erster: **Maxime Lurion-Wien,**

**Niederrad-Meisterschaft von Luxemburg,**  
Erster: **Carl Jörns-Kaiserslautern,**

auf **Continental-Pneumatic.**  
**Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.**

Neue alpine Kunstblätter.



## Fünffingerspitze

(Grödener Dolomiten)

nach einer Originalaufnahme von **F. Benesch.**

## Cimon della Pala

(Primör-Dolomiten)

nach einer Originalaufnahme von **R. Issler.**

## Monte Zurlon (Sorapis)

(Ampezzaner Dolomiten)

nach einer Originalaufnahme von **R. Issler.**

(Von uns übernommen.)

Heliogravuren, Bildgrösse: 55 × 43 cm.,

Cartongrösse: 104 × 80 cm.

Preis: à fl. 9.— (M. 15.—).

Ausgezeichnete, schon in grosser Höhe abgenommene

**Naturaufnahmen**  
 ungewöhnlich scharf u. malerisch, bester Zimmerschmuck  
 für Alpenvereins-Sectionen  
 und alle Freunde der österreichischen Alpen.

### COUPON.

Gegen Abgabe dieses Scheines bei

**Artaria & Co., Wien, I, Kohlmarkt 9,**

oder in jeder Kunst- und Buchhandlung

zu beziehen bis Ende September:

1 Fünffingerspitze	} zum ermässigten Preise à fl. 7.50 (M. 12.50).
1 Cimon della Pala	
1 Monte Zurlon	

Auszuschneiden und der Bezugstelle einzusenden.

## RAHMEN

dafür:

in Lindenholz, dunkel, geschnitzter sogenannter Prügelrahmen mit Glas fl. 6.—, M. 10.—.

in Zirbelholz, licht, flach mit Kehle (Schienerahmen, 10 cm. breit), mit Goldleiste und Glas fl. 9.—, M. 15.—.

Alle anderen Einrahmungen nach speciellen Vorschriften.

Illustr. Verzeichniss alpiner Kunstblätter  
 and illustrierter Werke (Wundt, Lorria, Zsigmondy u. s. w.)  
 auf Verlangen gratis.



## AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I, Kärntnerstr. 55, WIEN, I, Kärntnerring 1.

Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn., „Ehrendiplom“.

Echte

## Kameelhaar-Havelocks

und

## Wettermäntel, 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%. — Reich illustrierter Special-Katalog über Touristik gratis und franco.

Telephon 2553.



## Wasserdichte russ. Juchten-Bergstiefel

für Herren und Damen, aus bestem Material, fest und leicht, sehr gut passend, liefert die Orthop. Schuhwaren-Anstalt von

**Karl Wirth, Thalkirchnerstrasse 1, München.**

Trambahnhaltestelle Sendlingerthorplatz. 129

Bester Bergstiefel-Specialist Münchens.

Genannte Stiefel sind auch vorräthig auf Lager.

Bei Bestellungen von Auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzuschicken.

Reise-Andenken speciell alpinen Genres empfiehlt

**Max Bullinger**, königl. bayr. Hoflieferant, München, Residenzstr. 6.

## Kanarienvögel.

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen versendet per Post jederzeit u. überallhin mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15; 20, 25 und 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

**Julius Häger,** 212

St. Andreasberg (Harz),  
 Züchtereier edler Kanariener,  
 gegründet 1864.

Prämiiert mit ersten Ehrenpreisen.



## Proviant für Touristen!

Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.



Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe. A.-V. vorräthig.

Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!

— Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. —

München, Franz Kathreiner's Nachf., München. 203

**Tirol.** Mineralien-Comptoir Bozen, Laubengasse 22, grosse Auswahl, billige Preise. 138  
 Verzeichniss gratis.



# Tragt echte Vigogne



von **Wagner & Söhne in Naunhof i. S.**

Waschecht & krimpfrei.  
Schutzmarke  
für Unterkleider.

Die echten deutschen Vigogne-Strickgarne dieser Firma

haben sich als das Beste und dadurch Billigste auf dem Gebiete der Unterbekleidung bewährt. Darum

**tragt echte Vigogne.**

Durch ihre Zusammensetzung aus feinsten gekämmter Wolle und längster Baumwolle sind sie fast unverwüstlich haltbar, dabei weich, geschmeidig und angenehm selbst für die empfindlichste Haut, gehen beim Waschen und Tragen nicht ein, filzen nicht und werden nicht hart, sondern nach jeder Wäsche weicher und schöner. Erhitzen die Haut nicht, saugen den Schweiß auf, ohne zu erkälten und sind dadurch der beste Schutz gegen Erkältung und Rheumatismus. Bewähren sich ausgezeichnet auf Reisen, bei Märschen, beim Reiten und bei Ausübung jedes anderen Sports. Darum

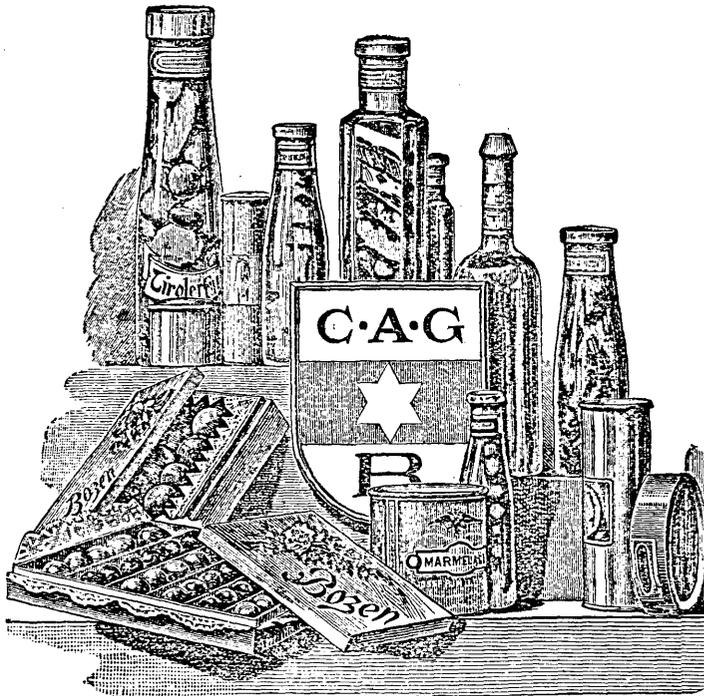
**tragt echte Vigogne.**

Im Sommer und Winter für Erwachsene und Kinder das Vorteilhafteste, was es gibt. Nur echte und unschädliche Farben, helle und dunkle Melangen, gebleicht-weiss und diamantschwarz.

**Nur echt mit obigen Schutzmarken.**

*Zu haben in allen besseren Garn- und Wollwarenhandlungen.*

*Wo nicht vorrätig, weisen wir die nächste Bezugsquelle bereitwilligst nach.*



## Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven

liefert in vorzüglicher Qualität die

### Conserven-Actien-Gesellschaft

vormals Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,

(Tirol) Bozen, (Tirol)

254

Fabrik mit Dampfbetrieb, gegründet 1856. — Vielfach prämiert.



**Anton Schneider,** 217

MÜNCHEN, Frauenplatz 15.

Ohne Deckel M. 2.—,  
mit Deckel M. 2.30.

Neueste Touristen-Trockenrancher-Pfeife, zugleich Pfeife, Cigarrenspitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.



## Touristen-Artikel!

Wasserdicht imprägnirte

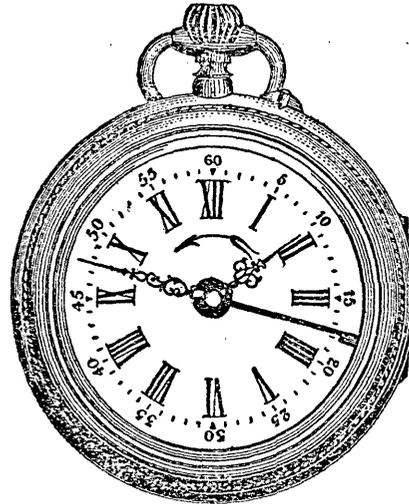
**Loden-Mäntel, -Havelocks,  
-Joppen, -Hosen etc.**

Special-Fabrik für Gebirgs- u. Jagd-Strümpfe,  
Stutzen, Trachten-Strümpfe etc. etc.

189 Kataloge und Muster gratis und franco.

Stuttgarter Haupt-Niederlage von  
**Prof. Dr. G. Jüger's Normal-Artikel.**

**C. Wagner & Co.,** MÜNCHEN,  
Theatinerstr. 3.



## Taschen-Wecker-Uhr

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

**Andreas Huber,**

kgl. bayer. Hoflieferant,

München. 214

Anerkannt gefahrloses, vollständig rauchloses Pulver für Schrot- und Kugelschuss,

# Plastomenit

käuflich in allen grösseren Munitions-Geschäften:

I. loose in Blechflaschen zum Selbstladen, in jeder beliebigen Hülse mit Anwendung meines patentirten „Zündspiegels“ zu vorzüglichem Schrotschuss und ohne diesen Zündspiegel zu ebenso gutem Kugelschuss in jeder Messinghülse für gezogene Waffen.

II. in geladenen Patronen:

Extra Material p. Mille 120—150 Mark.

Prima 95—100

Special-Lademaasse für Schrot- u. Kugelschuss.

**W. Güttler, Pulverfabriken, Reichenstein, Schlesien.**

MATTONY'S  
**GLISSHÜBLER**  
reinsten natürlichen  
**SAUERBRUNN**

ALPEN-PROVIANT

# MAGGI

BOUILLON-KAPSELN,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort  
herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

## Alpina,

**Gummi-Touristen-Flasche**

ges. geschützt, leichteste aller Flaschen.

Lit.  $\frac{6}{10}$   $\frac{3}{4}$  1 2 Inhalt

M. 4 5 6 10

**J. R. Ziegler, Hannover.**

Gummiwaaren-Fabrik. 212

**Dr. Haussknecht und Fels,**

Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.

Patent-Bureau. 34

Man verlange Preisliste gratis und franco.

**Der beste Proviant bei Fusstouren!**

**Liebig's Legumin-Chocolade.**

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten **Moser & Roth,** kgl. Hofl., Stuttgart. 219

# Touristen-Ausrüstung.

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von **Karl Böcklein, München.**



Wasserdichte

## Wettermäntel und Havelocks.

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden** in grösster Farbauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.** München, neben d. Rathhausturm.

Illustr. Preis. u. Muster franco geg. franco. Gegründet 1816. 153

# KOMBI CAMERA

für Moment- und Zeitaufnahme complet, mit Füllung für 25 Bilder.

**Praktisch. Unzerstörbar. Kein Spielzeug.**

## 15 M.

In der Tasche tragbar. Ein Kind kann damit arbeiten. Grösse 4 x 5 cm., Gewicht 150 gr. Nimmt 25 Bilder 3 x 3 hintereinander.

**Alfred C. Kemper, Chicago, London. Berlin, Taubenstr. 10.**

**Zu verkaufen:**  
 Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins, complet, gebunden (bei Bd. 9 fehlt Taf. 18, bei Bd. 13 Taf. 2).  
 Mittheilungen des D. u. Oe. Alpenvereins, complet, 1881—1894, gebunden.  
 Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen bei Alpenreisen, broch.  
 Isster, Neue deutsche Alpen-Zeitung, Bd. 1—12, gebunden.  
 Panorama der Schmittenhöhe.  
 Jahrbuch des Schweizer Alpen-Club, complet, Bd. 1—25, geb., Bd. 26—29 broch., gelesen; Bd. 1 mit Mattwaldpanorama, bei Bd. 22 fehlt die Karte der Stockhornkette.  
 Gef. Offerten bis Ende September an **Frau G. Umlauf, Prag, Weisbergo, Jungmannstrasse 3.** 298

**HERMANN SCHERRER'S REISEARTIKEL**  
 Gemischtwaaren Katalog gratis.  
 Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 23

**Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen: Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen). Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt. **Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neuereuthstr. 2, Teleph. 2254.**

**Erste photographische Reproduction eines Gipfelpanoramas.**

**Rundsicht vom Schrankogel (3502 m.),** photographische Aufnahme von S. Simon, Lichtdruck von J. B. Obernetter in München. Bildgrösse 21:176 Centimeter in elegantem Ledereinband. Preis bei Francozusendung M. 5.20. **Verlag der S. Amberg des D. u. Oe. Alpenvereins.** 65

**Curort Gleichenberg in Steiermark.**  
 Trinken, alkalisch-muriatische Sänerlinge, Molke, Kuh- u. Ziegenmilch, Kefyr, Fichten-u. Medicinal-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubung in Einzelcabinen, pneumatische Kammer, kohlen-saure Bäder. Kaltwasser-Curanstalt.  
**Saison vom 1. Mai bis Ende September.**  
 Auskünfte und Prospeete gratis, Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der **Curdirection Gleichenberg.** 122

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Radlauer's Touristen-Apotheke, unentbehrlich für Touristen, Radfahrer, Reiter, Soldaten. Preis gefüllt 5 Mark; siehe Nr. 9 dieses Blattes. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke in Berlin W.** 194

**Rucksäcke,** nur solide Qualität, in 12 Mustern, äusserst billig bei **Joh. Ullrich's Wwe., Traunstein (Oberbayern).** Preisliste. 284

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fass. **Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh.**

## Publicationen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Für **Mitglieder** zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à	M. 6.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig	„ —.25
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.	
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschirt	M. 24.—
gebunden	„ 30.—
Register zu den Publicationen	„ —.50
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren	„ —.30
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora	„ —.50
<b>Specialkarten.</b>	
Berchtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt	M. 2.—
in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammengestossen)	„ 5.—
Grosslockner Gruppe	„ 2.—
Kaiser Gebirge	„ 1.—
Karwendel Gebirge	„ 2.—

Oetzthaler Karte, Bl. IV, Weisskugel	M. 2.—
Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen	„ 2.—
— Dieselbe auf Carton	„ 2.50
Ortler Gruppe	„ 2.—
Rieserferner Gruppe	„ 1.—
Sonnblekkarte	„ 1.—
Übersichtskarte der Ostalpen, Oestl. Blatt	„ 1.—
Westl. Blatt	„ 1.—
Venediger Gruppe	„ 2.—
Watzmann und Umgebung (1:25.000)	„ 2.—
Wendelsteinkarte	„ 1.—
Zillertthaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à	„ 2.—
in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen)	„ 3.—
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai'er Karten sind gänzlich vergriffen.	

**Verschiedene Karten.**

Brenta Gruppe	M. —.20
Übersichts-Skizze des Alpgebietes mit Oleate	„ 1.—

## Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Unter Redaction von Prof. Dr. **E. Richter**, herausgegeben vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein.

III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern.

Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins, wenn durch die Sectionsleitung bestellt, **M. 24.—** (im Buchhandel **M. 36.—**). Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, Staatsbahnlinie St. Michael-Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenhotel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.**

**Aross, Hôtel und Pension „Post“, Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.**

**Barmsee. Gasthof u. Pension.**  
Bahnhof. Partenkuchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Müller.

**Brenner (Tirol), Höhenort, 1372 m. Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.**

**Chamonix. Hôtel des Alpes. Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerbaute altrenommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.**

**Chamonix. Hôtel Royal.**  
Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zusich. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.

**Gossensass (Tirol), Klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meer. Hôtel u. Pension Grünler. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Übergangstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.**

**Graz. „Hôtel Florian“. In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grosserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghard, Eigenth.**

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“. Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.**

**Jals bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jägerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.**

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania, deutsches Familienhôtel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5%, Rabatt.**

**Interlaken. Terminus-Hôtel.**  
Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“, Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibusse zu allen Zügen.**

**Laudeck, Hôtel Post, Arlbergbahn, Hauptausgangspunkt für Engadin, Stillschloß und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.**

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vorderb.—Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.**

**Lienz. Abgangsst. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe. Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten. Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayer, Rest.**

**Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.**  
Franz-Josephsplatz. Altrenom. Hans, Mitgl. der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance. Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.**

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,**  
linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.**  
In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.**  
Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.**  
Centralbahnh., Ausgang Südbahn. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürger. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.**  
Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Todt.

**Obergrund. Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz. Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark. Prospect umgehend.**

**Partenkirchen. Hôtel „Gold. Stern“, Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 bestinger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.**

**Römerbad. Das steirische Nest. Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit. Kräftige Akrothotherma 30—31° B. Prospect gratis durch Direction. Unterkunft billig. Bilzugstation der Südbahn.**

**Salzburg. Elektrizitäts-Hôtel.**  
I. Ranges. Beste Lage nächst Theater u. Mirabellgarten. Elektr. Beleuchtung. Lift. Zimmer von fl. 1.— an.

**Schärding, Ober-Oesterreich.**  
Hôtel Altmann, bestbek. vorzügl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.

**Schulz-Tarasp, Hôtel de la Poste, Schulz. Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelbar Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.**

**Teinach. Würtemb., Schwarzwaldbahn. Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.**

**Toblach. Rohrer's Hôtel „Germania“, 5 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.**

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel, nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einrichtung, wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis, bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaurant; freie Terrasse.**

**Wien. Hôtel Hungaria,**  
III., Radetzkyplatz 5. Centrale Lage, Haltestelle d. Verbindungsbahn zum Nord- u. Süd-Staats- u. Westbahnhofs. Restaur. u. Kaffeehaus im Hôtel. Mitglieder 10% Ermässigung. H. Trezzl, Alpenvereinsmitglied.

**Chamonix Argentières, Hôtel de la Couronne.**  
1250 m. über dem Meere, gegenüber dem Montblanc und den Gletschern. Luftcur, Tannenwälder. Grosser Garten. Dieselben Vortheile bietend wie in Chamonix für die Kennen des Thales. Zimmer von Frs. 1.50, Lunch 2.50, Diner table d'hôte 3.50. 10% Ermässigung für Vereinsmitglieder.  
**Mmes. Devouassoux, Besitzerinnen.**

**Chamonix. Hôtel de France et de l'Union**  
I. und II. Ranges, im Mittelpunct der Stadt gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, Dejeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs. 3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche Aussicht über die ganze Montblanquette.  
Besitzer: **F. Felliaz,** 227  
5% Preisermäss. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.

**Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.**  
Renommiertes Touristenhôtel, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt.  
280 **Josef Bernadi, Besitzer.**

**Innsbruck, Tirol, I. Tiroler Weinhalle im Museumstrasse. — Café-Restaurant „Hierhammer“, renommiertes Restaurant, Rendezvous der Einheimischen und Fremden. 249**

**Bad Wildungen.** Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1894 über 767.000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salz gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches und nahezu werthloses Fabrikat. — Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Bade-Logirhaus und Europäischen Hof erledigt.  
**Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

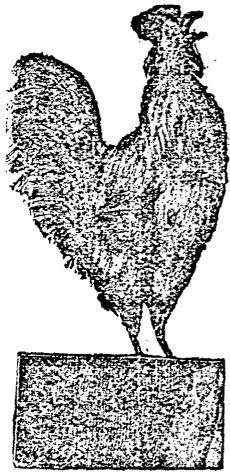
**Sterzing, Tirol, 144**  
altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhenort mit reizender, waldricher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein.  
**C. Stötter's Hôtel in Sterzing,**  
in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer  
**Carl Stötter in Sterzing.**

**Rupertihaus in Heiligenblut (1300 m.).**  
Ganz neu erbaut, auf dem schönsten Punkte von Heiligenblut gelegen und mit allem Comfort ausgestattet. — Pension für längeren Aufenthalt, sowie Aufnahme von Gästen für eine Nacht. Besonders geeignet als Ruhestation zwischen oder nach anstrengenden Bergtouren. — Bad, photographische Dunkelkammer im Hause. Prospekte stehen auf Verlangen zur Verfügung.  
257 **Brief- und Telegramm-Adresse: Rupertihaus, Heiligenblut.**

Das Matterhorn u. das Panorama vom Gornergrat sind unbedingt die **grossartigsten** Schönheiten d. ganzen **Alpenwelt**. —  
Neue elegante Bergbahn v. Viège (Visp) u. Zermatt, in Kühnheit u. Solidität d. Baues ihres Gleichen suchend. Jeden Augenblick bieten sich d.  
Zermatt, Doif  
d. Endpunkt d. Linie  
Visp, liegt i. Oberwallis,  
deutsch sprechend. Zermatt i. d.  
Centr. v. vielen lohnend. Ausflügen i. d.  
Gletscherwelt. Der berühmteste ist d. Gornergrat m. unvergleichlichem Panorama a. d. Gletscher u. Berge Monte Rosa, Lyskamm, Zwillinge, Breithorn, Theodul etc. Die Gasthöfe v. Zermatt, Montcervin, Hôtel Zermatt, Monte Rosa, Riffelalp, Riffelhaus, Schwartensee, durch die Familie Seiler gehalten, haben einen Weltruf. Annehm. Preise.

**„Hôtel Victoria“, Cortina (d'Ampezzo).**  
Gutes Haus, mässige Preise. An der Landstrasse nach Pieve di Cadore gelegen. Besitzer **Friedrich Müller** aus Freiburg im Breisgau.

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge.  
Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei **Alois Reiter & Co.,** kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffelstr. 8.



Nur 34 Pfg. für den Monat **September**  
 kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten grossen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

# Berliner Morgen-Beitung

261

nebst tägl. Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.  
**Die grosse Abonnentenzahl**  
 (ca. 150.000 im Winter, ca. 125.000 im Sommer), die noch **keine andere** deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugt deutlich, dass die **politische Haltung** und das **Vielerlei**, welches sie für Haus und Familie an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemein gefällt. Im September erscheint neben einer Anzahl kleiner Erzählungen, Humoresken, belehrender Artikel u. s. w. der hochinteressante Roman von **E. Vely: „Mente“**. Probenummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.

## Echte Tiroler-Loden

**A. Witting, Innsbruck (Tirol)**, erstes Special Tiroler Lodен-Geschäft. Porös wasserdicke Lodен-Havelocks, Wettermäntel, Kalsärmel, Anzüge, Joppen, Damenmäntel. Die Tiroler Lodенstoffe von **A. Witting**, welche auch nach Meter zu beziehen sind, erfreuen sich eines Weltrufes, tausende von Anerkennungs-schreiben.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
 => Muster und Katalog franco. <=<

100

Auszeichnungen, Diplome u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben.



Das erste in Oesterreich gegründete Touristengeschäft  
**Jos. Zulehner's Erben**, Firma Gebrüder Heffter, Salzburg, empfiehlt unter Garantie solidester Bedienung alle in dieses Fach einschlägigen Artikel, besonders **Wettermäntel, Havelocks** von Lodен- u. Kameelhaarstoffen. **Grosses Lager von Jagd-, Touristen- und Damenloden.**  
 Muster und Preis-courant gratis und franco. 295

**Alpenvereinskrüge mit Alpenhornbläserkrücke**, 1/2 Liter M. 3.—, 1/4 Liter M. 3.50 incl. Emballage unter Nachnahme bei **L. Jordan, München, Marsstrasse Nr. 8/0.** 291

**Kochelsee. Gasthaus „zum Kochelsee“ (G. Hinderer).**

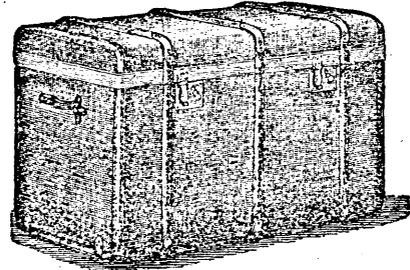
Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahn-fahrt, Fischereigelegenheit. 295

## Koffer- und Lederwaaren-Fabrik

mit Dampfbetrieb

# MORITZ MÄDLER, Leipzig-Lindenau.

Reise-Koffer für Damen und Herren,



in verschiedenen Ausführungen, von M. 18.— bis M. 135.—.

Verkaufs-locale: **Leipzig, Petersstrasse 8, Berlin, Leipzigerstrasse 101/2, Hamburg, Neuerwall 84.** 267

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.** Illustrierte Preislisten gratis.



**Touristen- u. Bergschuhe**, speciell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen in (illustrierte Preisliste gratis) **Ph. J. Scholler, Schuhmanufactur, München, Altheimerck Nr. 9.** Specialität: Sportbeschuhungen.

Gesetzl. geschützt im In- u. Auslande.  
**Wer sein Leben schätzt**, der kaufe den vielfach anerkannten, billigen, einfachen und sichersten **Rettungs-Apparat** bei Feuersgefahr von **Hembacher & Lemle**, in Fischach 8 (Schwaben), Bayern. Vor denselb. kennt, hält ihn für unentbehrlich in jed. menschlich. Wohnung u. bei Feuerwehren, Hö-tels, Fabriken, Anstalten, Tourist., Reisende, auch Bauhandwerk. usw. Viele Anerkennungs-schreib. zu Diensten. Compl. Apparat m. 18 m. Seil 10 M. Apparat ohne Zubehör 4 M. Vernickelt je 1 M. mehr. Prospekte etc. gratis. Der Versandt dch. Nachn.

**Prof. Dr. Arnold's Condensierte Milch in Tuben**, 2/3 à 15 kr. = 25 Pf. Zusendung gegen Postnachnahme resp. vorherige Einsendung d. Betrages incl. 5 kr. Porto durch das Schutzhütten-Verproviantierungs-Depôt nach System Prof. Dr. Emil Pott. **Max Gröbner, Gossensass 1. Tirol.**

**HUGO BORACK, Hoflieferant, Dresden-A., Seestrasse 1.** Gebirgs-Kletterschuhe zum Schnüren m. Hanf-sohlen. Paar M. 4.—. Versandt geg. Einsend. von M. 4.50 franco oder per Nachnahme. Absatz ca. 1200 Paar pro Jahr. Gen. Ang. d. Fussgrösse.

# Vorararlberg

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvrettastock — von der grossartigen **Ar-lbergbahn** durchzogen. — **Prachtvolle Wälder, Thallandschaften, wie Mittelgebirge, Hochtouren u. Gletscher.** — **Sommerstationen, Höhencurorte.** Directe Zugverbindungen. — Placate in allen bedeutenderen Eisenbahnstationen u. grösseren Hôtels. Auskünfte jeder Art gratis durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Bregenz.

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrtpreisbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzzuschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 23; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. Gaisberg-Bahn und III. Achensee-Bahn: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. Krensmünster—Wels—Aschach: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. Mori—Arco—Riva-Bahn: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Wörthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und IV. Norddeutscher Lloyd: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW, Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.

Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—

Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende  
„**Berliner Tageblatt**“  
mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beilagen: „U. L. K.“, illustr. Witzblatt, „Deutsche Lesehalle“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuilleton. Montagsblatt, und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allem seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterhält, hat das  
**Berliner Tageblatt**  
und Handels-Zeitung  
unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In demselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.  
Abonnementspreis vierteljähr. **M. 5.25** für den II. u. III. Quartalmonat „ **3.50** für den III. Quartalmonat . . . **1.75**  
Probe-Nummern gratis und franco.

16 mal preisgekrönt.

## FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
Joppen, Havelocks, 62  
Anzüge, Wettermäntel etc.  
aus:  
1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise

Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.



Soeben erschienen:

**Wollt's a Gaudi?**

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schrao. Bleamln.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi? Neamts nur glei dös Büchei hear, Vorn is lusti, hint is lusti, In da Mitt'n schiar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

**San mer's? oda san mer's nit?**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

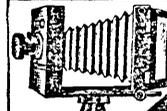
**Auf g'schaut, nit obi foll'n!**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag** in Chemnitz. 56



## Landkarten

Die schönste, vollständigste, und billigste Special-Touristen-Karten, Special-Verfahren für die Special-Touristen.  
**Hermann Peters**  
BERLIN, W. 1, Unter den Eichen 106.



## Photographische

Tröcknerplattenfabrik  
**Otto Perutz**  
München 50



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“,**  
I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung, „Ehrendiplom“.

Echte  
**Kameelhaar-Havelocks**  
und  
**Wettermäntel,** 15  
sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%. — Reich illustrirter Special-Katalog über Touristik gratis und franco.

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge. Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei **Alois Reiter & Co.**, kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffeistr. 8. 22

**Alpenvereinskrüge mit Alpenhornbläserkrücke,**  
1/2 Liter M. 3.—, 1/1 Liter M. 3.50 incl. Emballage unter Nachnahme bei **L. Jordan**, München, Marsstrasse Nr. 8/0. 291

  
Gesetzlich geschützt.

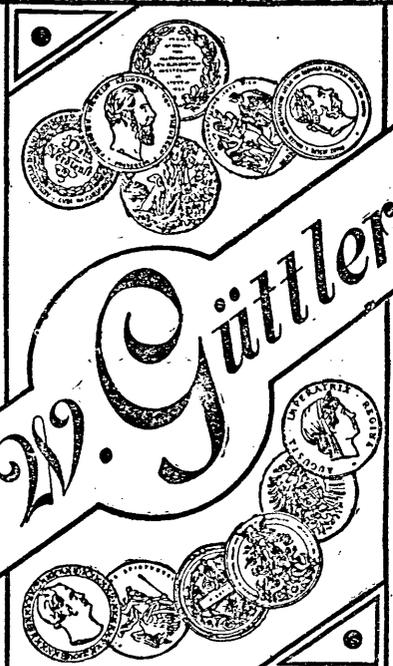
**Betriebs-Urkunde von 1895.**

**Pulver-Fabriken**  
Matritzerdorf — Felberndorf — Beharischwilde, Regbz. Breslau  
Erlwald bei Gielwitz, Regbz. Oppeln.

**Fabrikation aller Pulver-Sorten,**  
unter diesen für  
**Schrot- oder Kugel-Schuss**  
**Jagdpulver**  
in bester Güte, grob- oder feinkörnig;  
Specialität? Grobkörniges Jagdpulver  
**„Adler-Markte.“**

Mit nur besten Materialien geladene, gasdichte  
**Jagdpatronen**  
für alle Kaliber.

Deutsches Schützenpulver für den Scheibenstand,  
**„Nass-Brand“**  
(runde Körnungen)



**Reichenstein**  
In Schlesien.

  
Fabrik- W. G. Marke.  
Gesetzlich geschützt.

**1891.**

Fabrik für rauchloses Pulver  
(in der Nähe Kreis Gornitz, Regbz. Frankfurt a. O.)

**Fabrikation von rauchlosem Pulver**  
für Feuerwaffen aller Art.

Specialität für den Schrot- und Kugelschuss:  
**Rauchloses Pulver**  
**„Plastomenit“**  
D. R.-P. No. 56940.

**Jagdpatronen**  
rauchloser Art  
von ausgeprobter Güte, gasdicht und schuss-  
sicher, mit nur besten Materialien geladen,  
für alle Kaliber, unentbehrlich auf Thontauben  
und Glaskugeln.

Preislisten und Verzeichniss der Verkaufsstellen im In- und Auslande werden auf Wunsch übersendet.



**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**

**Schnelldampferfahrten:**  
**Nach New-York:**  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentlich.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14 Tage.

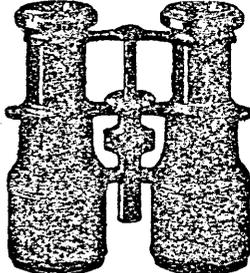
**Nach Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen  
Sourabaya, Genua u. Neapel  
alle 4 Wochen. Mittwoch Ab-  
schlusss-Linie von Singapore u.  
Delhi, Assam und via Batavia  
nach Neu-Guinea.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag.

**Nach Australien:**  
Nach Melbourne, Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ge-  
nua und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genießen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft erteilt  
145 **Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Moos-Schweiss-Sohlen.**  
Kein Geruch, keine wunden, feuchten oder kalten Füße mehr.  
Nur zu beziehen: München, Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug. Aubry, Thierschstrasse 8; Helnr. Schwaiger, Rosenthal-Schulhaus; Carl Weiss, Marsstrasse 34; L. Augenmüller & Co., Thal 58. 191



Optische und physikalische Specialitäten für  
**Touristen.**

**Correct-Feldstecher**, neueste und vollkommenste  
Theater, **übertreffen sämtliche bis-**  
**herigen Arten.** Vorräthig in allen Ausstattungen  
und Preislagen.

**Fernrohre** von M. 5.— an **Alpen-Stecher** M. 15.—  
bis M. 4000.—.

**Distanz-Gläser** für Feld und Theater M. 10.—.

**Westentaschen-Feldstecher** von M. 7.— an bis  
M. 35.—.

**Höhenmess-Barometer** von M. 8.— an bis zu den feinsten Präcisionsinstrumenten  
aller existierenden Systeme.

**Schrittzähler u. Wegemesser** mit 1 Zeiger M. 9.—, mit 3 Zeigern M. 12.50.

**Touristen-Compass, Reise-Thermometer** sowie sämtliche sonstige Arten **Compass** u. **Klinometer.**  
in der zweckmässigsten Ausführung, von M. 1.— an.

**Reise-Wetterwarten**, sehr bequem und verlässlich, M. 25.—.

**Alpine u. son- stige Reise-Schutzbrillen u. Pince-nez** mit echten Neutralgläsern in  
allen Fassungen von den ein-  
fachsten bis zu den feinsten.

Optisch-oculistische Anstalt und Fabrik optischer Instrumente 271

**Joseph Rodenstock, h. Hoflieferant,**  
**München, Bayerstrasse 3, München.**  
Reich illustrierte Preistarife gratis und franco.

**VINCENZ OBLACK,**  
kais. und königl. Hoflieferant,  
**Graz (Steiermark),** 121

empfiehlt sein erstes und grösstes seit 60 Jahren bestehendes  
Special- und Export-Geschäft echt steirischer  
**Jagd-, Damen- und Touristen-Loden,**  
hinsichtlich der Qualität, Echtheit der Farben u. Billigkeit bisher un-  
erreicht. — Muster u. Preis-courants franco u. gratis. — Reichsortiertes  
Lager der besten Modestoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge zu jeder Saison.

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, Staatsbahnlinie St. Michael-Pontebba, Haltestelle Annenheim, Cur- und Touristenbötel I. Ranges, herrliche, besonders günstige Lage für Hochtouren, wie Grossglockner, Dobratsch, Mangart etc., günstige Verbindung mit Italien, vorzügliche Küche und Keller, mässige Preise.**

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“, Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.**

**Barmsee. Gasthof u. Pension. Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Müller.**

**Brenner (Tirol), Höhencurort, 1372 m. Gasthof „zur Post“, stark frequentierter Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Pension von fl. 3.— an.**

**Chamonix. Hôtel des Alpes. Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerbaute renommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.**

**Chamonix. Hôtel Royal. Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zuzieh. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.**

**Gossensass (Tirol), klimatischer Höhen- u. Terrain-Curort, 1100 m. über dem Meere. Hôtel u. Pension Gröbner. Prachtvolle Waldwege, grossartige Hochgebirgslandschaft. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt u. Uebergangsstation. Schwimmbad, Lawn tennis-Plätze etc. Bis 1. Juli u. nach 15. Sept. ermässigte Preise. Prospekte auf Verlangen.**

**Graz. „Hôtel Florian“. In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.**

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“. Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Köhl.**

**Jais bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jgierhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.**

**Interlaken, Hôtel St. Georg und Germania, deutsches Familienhôtel an der Hauptprom. u. vis-à-vis d. Gebirge gelegen. Gemüthl. Haus, freundl. Bedien. Rest. im Garten. Münch. u. Pils. v. Fass. Zimmer v. Fr. 2 aufw. Den Mitgl. d. Alp. 5% Rabatt.**

**Interlaken. Terminus-Hôtel. Deutsch. Hans. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.**

**Klagenfurt. Hôtel „Kärntnerhof“, Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzögl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermäss. Veranda. Omnibuse zu allen Zügen.**

**Landeck, Hôtel Post, Arlbergbahn. Hauptausgangspunkt für Engadin, Stilsferjoch und Oetzthaler Alpen. Schwefelbad Ladis 1200 m. über dem Meere, schönster Sommeraufenthalt.**

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.—Eisenerz. Höt. Gärtner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufw. Bed. J. Gärtner, Bes.**

**Lin. Abgangsstat. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe. Am Bahn. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzögl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayr, Rest.**

**Lin. Hôtel zur Stadt Frankfurt. Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.**

**Meran. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance. Pension vis-à-vis d. Bahn. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.**

**München, Bahnh., Hôtel Stecher, linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.**

**München. Grand-Hôtel Grünwald. In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.**

**München, Hôtel National, Simmen. Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.**

**München, Hôtel Fränkischer Hof. Centralbahnhof, Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.**

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges. Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrtst. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Tott.**

**Obergrund. Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz. Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark. Prospect umgehend.**

**Partenkirchen. Hôtel „Gold Stern“. Altren. Hans m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 besteiiger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass.**

**Salzburg. Elektrizitäts-Hôtel. I. Ranges. Beste Lage nächst Theater u. Mirabellgarten. Elektr. Beleuchtung. Lift. Zimmer von fl. 1.— an.**

**Schärding, Ober-Oesterreich. Hôtel Altmann, bestbek. vorzögl. Küche ausgez. Verpfleg. Mässige Preise. Omnib. am Bahnhof. Carl Altmann, Besitz.**

**Schulz-Tarasp, Hôtel de la Poste, Schulz. Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelbar Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haselbin.**

**Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn. Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenfischerei, Lawntennis. Besitzer Ludwig Bauer.**

**Toblach. Rohrer's Hôtel „Germania“. 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wägen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.**

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel, nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.**

**Wien. Hôtel Hungaria, III., Radetzkyplatz 5. Centrale Lage, Haltestelle d. Verbindungsbahn zum Nord-, Süd-, Staats- u. Westbahnhofe. Restaur. u. Kaffeehaus im Hôtel. Mitglieder 10% Ermässigung. H. Trezzi, Alpenvereinsmitglied.**



### Münchner Neueste Nachrichten

und Handels-Zeitung, Alpine und Sport-Zeitung.  
Theater- und Kunstchronik.

**Mark 2.50** Erscheinen täglich **pro Quartal.**  
2 mal.

**Insertionsorgan ersten Ranges.**

— Preis der 8 spaltigen Colonnezeile 30 Pfennige. —

**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft  
Grösstes Versandthaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail




**Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen:**  
**Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen)  
Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt  
Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neureuthstr. 2, Teleph 2254

**Inselbrauerei Lindau**  
**Braustübl. 179**

Comfortabel eingerichtete Bierwirthschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit **Nebenzimmer, Garten und Kegelbahn.**  
**Gute und billige Küche.**

**Chamonix Argentières,**  
**Hôtel de la Couronne.**  
1250 m. über dem Meere, gegenüber dem Montblanc und den Gletschern Luftcur, Tannenwälder. Grosser Garten. Dieselben Vortheile bietet wie in Chamonix für die Rennen des Thales. Zimmer von Frs. 1.50, Lunch 2.50, Diner table d'hôte 3.50. 10% Ermässigung für Vereinsmitglieder.  
**Mmes. Devouassoux, Besitzerinnen**

**Chamonix.**  
**Hôtel de France et de l'Union**  
I. und II. Ranges, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, Dejeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs. 3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche Aussicht über die ganze Montblancette.  
Besitzer: **F. Felisaz,** 227  
5% Preisermäss. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V

**Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.**  
Renommiertes Touristenhôtel, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt.  
**Josef Bernadi, Besitzer.**

**Weinhandlung und Weinwirthschaft**  
zum  
**„Grünen Haus“** von Joh. Math. Hofmann,  
**Augsburg.** 308  
Bekannte gute Küche, \* Altdeutsches Weinzimmer.  
reingehaltene Weine.

**Innsbruck, Tirol, I. Tiroler Weinhalle im**  
**Museumstrasse, Café-Restaurant „Hierhammer“,**  
Museumstrasse.— Sämmtliche *besten Tiroler Weine*, altrenommiertes Restaurant, Rendezvous der Einheimischen und Fremden. 249

**Sterzing, Tirol,** 144  
altinteressante, höchst gelegene Stadt des Landes, 949 m. Seehöhe, Touristen-Centrum I. Ranges, beliebte Sommerfrische und Höhencurort mit reizender, waldreicher Umgebung, Eisenbahnstation der Brennerbahn (auch für Schnellzüge), D. u. Oe. Alpenvereins- und Oest. Touristen-Club-Section und Verschönerungsverein.  
**C. Stötter's Hôtel in Sterzing,**  
in der Nähe des Bahnhofes frei gelegen, neu, comfortabel, 60 Zimmer, Speisesaal, elektrische Beleuchtung, schattiger Garten, ausgezeichnetes Hochquellenwasser, Arzt im Hause, kalte und warme Bäder und Schwimmbad, Pension. Prospekte gratis durch den Besitzer  
**Carl Stötter in Sterzing.**

Wörthplatz 4, **München**, Steinstrasse 79. Bozen (Süd-Tirol).

Die erste und grösste **von Andrae Kirchebner,**  
**Tiroler Weinkelterei in Deutschland** Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,  
empfeilt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. 131

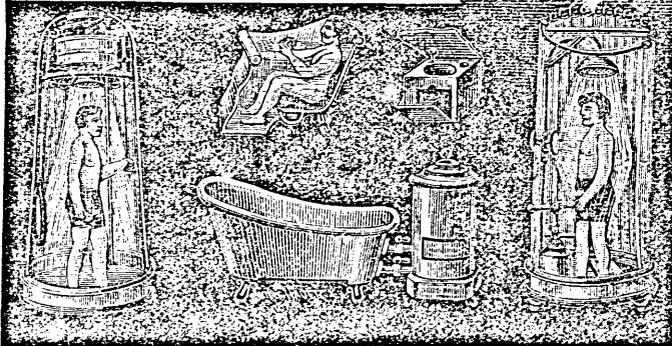
# BAD ZU HAUSE

Die reichste Auswahl in praktischen **Badeapparaten** mit obiger Schutzmarke bietet der kostenfrei erhältliche Katalog der Fabrik von

**Moosdorf & Hochhäusler,**  
Berlin 147, Kommandantenstr. 60.

Alleiniger Fabrikant für Oesterr.-Ungarn:  
**Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.**

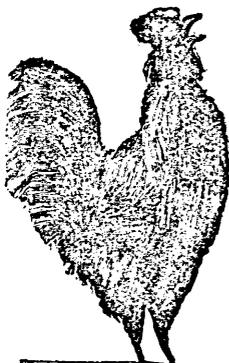
Die vielen Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung u. Gebrauchsanweisung geben ein getreues Bild der gesamten Badetechnik, u. in einem interessanten Artikel von Dr. med. A. Krüche ist die rationelle Anwendung der Apparate erläutert. Das Verzeichniss enthält ausser Badeapparaten: Elsschränke, Waschtolletten, Zimmerventilatoren, Closets, Bidets. — Einrichtung ganzer Anstalten, Apparate zur Kneippcur. Dittmann's Wellenbad-schaukel, D. R.-P. 51.766, incl. Verpack. 42 M. — Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat, mit d. stummen Diener, Thermometer u. Dampfvertheiler (der einzige Apparat, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist), 36 M., Verpack. 2 M.



Unentbehrlich für Touristen! 299

**Dr. Schulz, Der kleine Samariter,**

ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen, elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätig. Direct von der Verlagsbuchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. **C. O. Lehmann, Dresden.**



Nur 34 Pfg. für den **September** Monat

kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten grossen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

**Berliner Morgen-Beitung** 261

nebst tägl. Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.

Die grosse Abonnentenzahl (ca. 150.000 im Winter, ca. 125.000 im Sommer), die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugt deutlich, dass die politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemein gefällt. Im September erscheint neben einer Anzahl kleiner Erzählungen, Humoresken, belehrender Artikel u. s. w. der hochinteressante Roman von **E. Vely: „Mente“**. Probenummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Beitung“, Berlin SW.

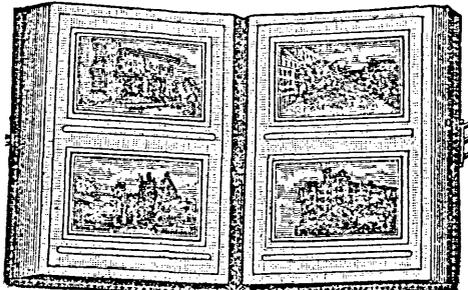
**Kochelsee. Gasthaus „zum Kochelsee“ (G. Hinderer).**

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahnfahrt, Fischereigelegenheit. 225

Koffer- und Lederwaaren-Fabrik mit Dampfbetrieb

**MORITZ MÄDLER,**  
Leipzig-Lindenau.

Landschafts-Albums für Cabinet-Bilder



in verschiedenen Ausführungen, 6 Grössen, zum Einschleiben und Einkleben der Bilder, von M. 8.— bis M. 40.—.

Verkaufs-locale: **Leipzig, Petersstrasse 8,**  
**Berlin, Leipzigerstrasse 101/2,**  
**Hamburg, Neuerwall 84.** 267

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

**Schweisscutin.**

D. R.-P. 304

Bestes Mittel gegen **Fusschweiss.**

In allen Apotheken und Landshut, Einhornapotheke.

ALPEN-PROVIANT  
**MAGGI**

BOUILLON-KAPSELN,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.  
Sehr kräftig, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Reise-Andenken speciell alpinen Genres empfiehlt 304

**Max Bullinger, königl. bayr. Honieterant,**  
München, Residenzstr. 6.

**Dr. Haussknecht und Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.

Patent-Bureau. 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

**Touristen-Ausrüstung.**

Mit zahlreichen Illustrationen fein angeordnete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von **Karl Böcklein, München.**

**Touristen-Ausrüstungen.**  
Preisverzeichniss fr. zu Diensten.  
**Paul Breitmeyer, Stuttgart.**

MATTONI'S  
**GIESSHÜBLER**  
reinstes natürliches SAUERBRUNN

Echte **Tiroler Loden**

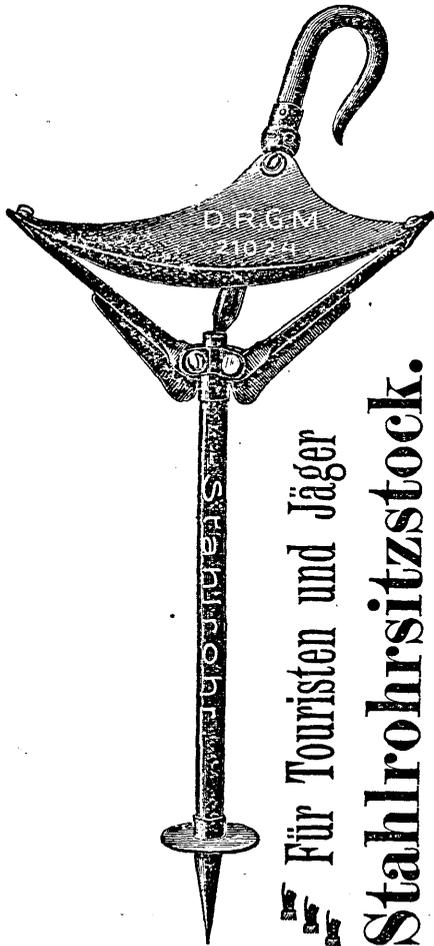
von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**  
Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Weltruf.



Für Touristen und Jäger  
Stahlrohrsitzstock.

Praktisch und bequem. Leichter als alle bisherigen Fabrikate.  
Bequemer, grosser Sitz. Unverwundlich. Preis: 14 M.

305  
Jagd- und Sportartikel.  
**W. HAMACHER, Düsseldorf.**

Unentbehrlich für Touristen  
sind Hamann'sche  
**Aleuwanitzweibäcke,**  
empfiehlt und versendet die Bäckerei  
**W. Hamann Nohfg.,**  
gegründet 1729.  
BERLIN C, Brüderstr. 4.

In Commission bei Raimund Mitscher  
in Berlin S. 14 erschien soeben, zu be-  
ziehen durch jede Buchhandlung:

**Verzeichniss**  
der  
**autorisierten Führer**  
in den  
deutschen und österreichischen Alpen.  
Herausgegeben von der  
**S. Berlin des D. u. Oe. Alpenverein.**  
Fünfte Aufl. 1895.  
Preis 50 Pf. 266  
Für Mitglied. des D. u. Oe. A.-V. nur 30 Pf.,  
falls durch die Sectionsleitung bezogen.

**Alpina,**  
**Gummi-Touristen-Flasche**  
ges. geschützt, leichteste aller Flaschen,  
Lit.  $\frac{1}{10}$   $\frac{3}{4}$  1 2 Inhalt  
M. 4 5 6 10  
**J. R. Ziegler, Hannover.**  
Gummiwaaren-Fabrik. 242

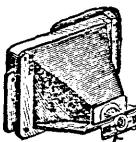
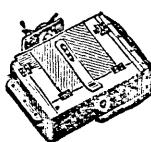
**Militär - Feldstecher,**  
  
rein doppelt achromatisch  
u. 8 Linsen, in vorschritts-  
mässigem, feldtuchtigen  
Futteral für Reise, Jagd  
und Theater vorzüglich ge-  
eignet. M. 20.—.  
Illustr. Preisliste über alle  
optischen Artikel franco.  
**O. H. Meder, Optisches Institut,**  
Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850).  
Armee-Lieferant. 206

**Touristen- u.**  
**Bergschuhe,**  
  
speziell  
für ihre  
Zwecke  
gearbet-  
tet, em-  
pfeht in verschiedenen Ausführungen  
111 (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur.  
München, Altheimerstr. Nr. 9.  
Spezialität: Sportbeschuhungen.

**Erste Bezugsquelle!**  
**Tiroler Loden**  
Specialgeschäft  
**A. WITTING,**  
Innsbruck, Tirol.  
Ausgezeichnet mit grossen gold- und  
silbern. Medaillen, Anerkennungs- und  
Ehrendiplome: Cassel, Köln, Prag,  
Wien, Teplitz, Königsberg, Ant-  
werpen, Hall, Innsbruck.



Fertige Havelocks, Joppen etc.  
Wasserdichte Wettermäntel  
**Touristen-Ausrüstung**  
**Wildlederne Knie- u. Reithosen**  
aus Gems-, Reh- u. Hirschleder etc.  
Grosse Auswahl in **Tiroler**  
**Herren- u. Damen-Loden.**  
Versandt nach Meter.  
Illustrierter Katalog u. Muster  
gratis u. franco. 111

**„KLAPP“, D. R.-P.**  
Bester Hand-Apparat für Alpinisten, Rad-  
fahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem.  
Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6  
Platten 9 x 12, 80 M. complet. Zu be-  
ziehen durch photogr. Handlung., wo nicht,  
direct d. Fabrik **O. HEINEMANN,**  
München, Schillerstrasse 19.  
Prospecte gratis. 250

**Kanarienvögel.**  
Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-  
Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen  
versendet per Post jederzeit u. überallhin  
mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangs-  
leistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und  
30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.  
**Julius Häger,** 212  
St. Andreasberg (Harz),  
Züchtereier edler Kanarien,  
gegründet 1864.  
Prämiiert mit ersten Ehrenpreisen.

**Rucksäcke,**  
nur solide Qualität, in 12 Mustern, äusserst  
billig bei  
**Joh. Ullrich's Wwe.,**  
Traunstein (Oberbayern).  
Preisliste. 234

**Echte Tiroler Loden**  
für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.  
**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.  
Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma  
**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren  
bei  
**Franz Greil in Innsbruck.** 21  
Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme.

Nr. 62. **Marco Polo Thee** Nr. 62. **Marco Polo Thee**  
**Proviant für Touristen!**  
Jedermann versorge sich mit Marco-Polo-Tabletten-Thee.  
Bequem mitzuführen, in wenigen Minuten zubereitet. — In den Prof. Dr. Pott'schen Proviantkörben des D. u. Oe. A.-V. vorrätig.  
**Heisser Thee belebt den ermüdeten oder erstarrten Körper wunderbar!**  
Kalt oder warm wirksamstes Mittel gegen Durst. 203  
**München, Franz Kathreiner's Nachf., München.**

**Der beste Proviant bei Fusstouren!**  
**Liebig's Legumin-Chocolade.**  
Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süss, sehr wohlschmeckend u. haltbar.  
Alleinige Fabrikanten **Moser & Roth, kgl. Hof., Stuttgart.** 219



## Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven

liefert in vorzüglicher Qualität die

**Conserven-Actien-Gesellschaft**

vormals **Jos. Ringler's Söhne**, k. u. k. Hoflieferanten,

(Tirol) **Bozen**, (Tirol)

254

Fabrik mit Dampftrieb, gegründet 1856. — Vielfach prämiert.

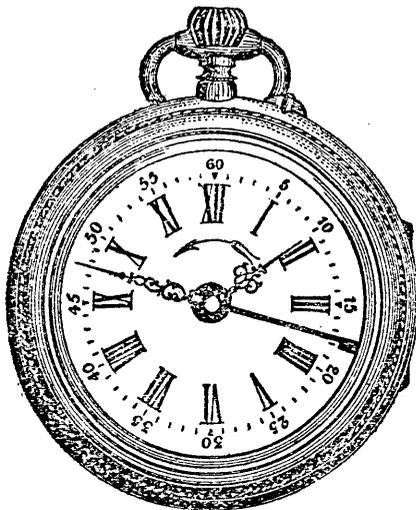
## Taschen-Wecker-Uhr

mit garantiert durchaus zuverlässigem Werk auf Feder u. Glocke, laut weckend, in gewöhnlicher Taschenuhrgrösse, schwarzem, elegantem Stahlgehäuse, empfiehlt als zweckentsprechendste Jäger- und Touristenuhr

**Andreas Huber,**

kgl. bayer. Hoflieferant,

München. 214



## Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. etc.

empfehlen wir:

„In Hochregionen“.

307

**I. Die wissenschaftliche Erforschung der Ostalpen**, von Ed. Richter.  
**II. Entwicklungsgeschichte des Alpinismus und der alpinen Technik**, von L. Purtscheller. Autorisierter Abdruck aus der „Zeitschrift“ 1894 des D. u. Oe. Alpenvereins. 12 Bogen 8° mit 26 Illustrationen, geb. 2 Mk.

Durch Anschaffung dieser für jeden Alpinisten lehrreichen Arbeiten ist den Mitgliedern, welche nach 1894 eingetreten sind, Gelegenheit gegeben, die Fest- und Zeitschrift 1894 zu vervollständigen. Schönes Geschenk für angehende Touristen!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct gegen Einsendung des Betrages von R. v. Decker's Verlag, G. Schenck, kgl. Hofbuchhändler, Berlin SW 19.

## Anton Schneider,

217

MÜNCHEN, Frauenplatz 15.



Ohne Deckel M. 2.—,  
mit Deckel M. 2.30.

Neueste Touristen-Trockenraucher-Pfeife, zugleich Pfeife, Cigarrenspitze, Cigaretten-Spitze, Virginia-Spitze.

Reiseapparate - Hand-Cameras - Touristen-Cameras

Vorzüglichste Photographische Apparate jeder Art.

Neuheiten

**Rodenstock's Objective**

**BISTIGMAT** Universal-Objective

WITENKEL BISTIGMATE

Fabrik-Lager sowie Versandgeschäft

**BRACK & CO.** MÜNCHEN

3, Bayerstrasse-3.

Reich illustrierte Preisliste gratis u. franco.

Reiseapparate - Ateller - Universal-Apparate

Vergrößerungs-Apparate

Chemikalien

Objektive

Preisliste

9-12 Mk. 20  
13-18 „ 25  
18-24 „ 30

APLANATE Weitwinkel-Objektive

überbieten andere welche das 5-10fache kosten

Bildgrösse

PREIS

Mk.



## Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

## Meisterschaften

auf **Continental-Pneumatic.**

Niederrad-Meisterschaft von Europa,

Erster: **Maxime Lurion**-Wien,

Niederrad-Meisterschaft von Bayern,

128-8

Erster: **H. Hofmann**-München,

Niederrad-Meisterschaft von Oesterreich,

Erster: **Maxime Lurion**-Wien,

Niederrad-Meisterschaft von Luxemburg,

Erster: **Carl Jörns**-Kaiserslautern,

auf **Continental-Pneumatic.**

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

## Touristen- und Jäger-Proviant.

Die von mir **Feldkost** in Dosen zu M. 1.— bildet in Pastetenform das **Nährhafteste** und **Wohlschmeckendste**, was bis jetzt an Fleischconserven in den Handel gebracht wurde. Sie kann kalt oder warm, mit oder ohne Brot genossen werden und giebt mit heissem Wasser verdünnt eine sehr kräftige Suppe.

**Johs. Eckart,** in München, Sendlingerstrasse 7 u. 8. 243

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

**Fahrpreisbegünstigungen:** A. Auf Eisenbahnen. I. Oesterr. Südbahn. Touristenkarten: Wien—Leobersdorf, Wien—Payerbach (II. Cl. fl. 1.65, III. Cl. fl. 1.10), Wien—Semmering (II. Cl. fl. 2.20, III. Cl. fl. 1.45), Wien—Mürzzuschlag (II. Cl. fl. 2.50, III. Cl. fl. 1.60), Wien—Kapfenberg, Wien—Bruck a. M.; Abstempelung vor Antritt der Fahrt. Verkaufsstellen: E. Lammer, Papierhandlung, Wien, I., Seilerstätte 23; J. Schönbichler, Theehandlung, Wien, I., Wollzeile 4. — Den Sectionen Neunkirchen, Obersteier, Graz, Küstenland, Görz und Liburnia sind noch specielle Begünstigungen zugestanden. II. *Guisberg-Bahn* und III. *Achensee-Bahn*: 33 1/2% Ermässigung, auch für die Frauen der Mitglieder, nach den Bestimmungen des Fahrplans. IV. *Kremsmünster—Wels—Aschach*: Benützung der II. Cl. mit Karte III. Cl. V. *Mori—Arco—Riva-Bahn*: Ermässigte Touristenkarten. Verkaufsstelle: E. Schwarz Söhne in Bozen. — B. Auf Dampfschiffen. I. Benützung der I. Classe gegen Bezahlung der II. Classe: Donaudampfschiffahrt zwischen Passau—Hainburg, Ammersee, Attersee, Mondsee und Traunsee, Wörthersee, Starnbergersee. II. 50% Ermässigung: Hallstättersee. III. *Oesterreichisch-ungarischer Lloyd*: Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen-Linien und IV. *Norddeutscher Lloyd*: Auf den Linien Bremen—Genua, Bremen—Neapel, Neapel—Genua 20% Ermässigung, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig die Fahrt antreten. — Legitimation: Die mit der Photographie versehene Mitgliedskarte.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49 Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö.W. = 50 Pf.

### HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

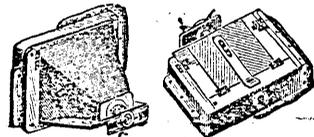
Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

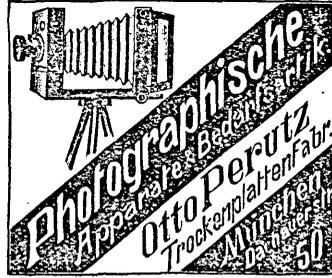
Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



**„KLAPP“**, D. R.-P.  
Bester Hand-Apparat für Alpinisten, Radfahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem. Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6 Platten 9 x 12, 80 M complet. Zu beziehen durch photogr. Handlung., wo nicht, direct d. Fabrik **O. HEINEMANN**, München, Schillerstrasse 19.  
Prospecte gratis.



**EUGEN GÄRTNER**,  
Atelier für Geigenbau,  
Stuttgart, Sängergstr. 5.  
Selbstgefertigte  
Streichinstrumente  
nach Origin. berühmte Meister,  
Künstler. von schönem, altem  
Holz gearbeitet. Grosser edler  
Ton, leichte Ansprache.  
Reparatur. kunstger. u. billig.  
Grosses Lager aller  
ital. u. deutsch. Instrum.  
Preisliste gratis. Sämmtl. Utensilien.



— 16 mal preisgekrönt. —

## FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
**Joppen, Havelocks,**  
**Anzüge, Wettermäntel etc.**  
aus:  
1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,  
1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.

Versandt der Stoffe auch meterweise

Muster u. Prachtkatalog gratis u. franco.

**Nur 1 Mark**  
vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten u. Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten grossen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

## Berliner Morgen-Beitung

310  
nebst tägl. Familienblatt mit fesselnden Erzählungen.  
**Die grosse Abonnentenzahl**  
(ca. 150.000 im Winter, ca. 125.000 im Sommer),  
in allen Theilen Deutschlands, wie sie noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugt deutlich, dass die politische Haltung und das VIELERLEI, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemein gefällt. Im IV. Quartal erscheint der hochinteressante Roman:  
**Arthur Zapp: „Die Fräulein v. Bülow“.**  
Probenummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Auszeichnungen, Diplome u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Das erste in Oesterreich gegründete  
Touristengeschäft

## Jos. Zulehner's Erben,

Firma Gebrüder Heffter, Salzburg,  
empfiehlt unter Garantie solidester Bedienung alle in dieses Fach einschlägigen Artikel, besonders  
**Wettermäntel, Havelocks**  
von Loden- u. Kameelhaargestoffen.  
Grosses Lager von Jagd-, Touristen- und Damenloden.

Muster und Preiscurant gratis und franco.

Unentbehrlich für Touristen!

## Dr. Schulz, Der kleine Samariter,

ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen,  
elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätig. Direct von der Verlagsbuchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. **C. O. Lehmann, Dresden.**

## Moos-Schweiss-Sohlen.

Kein Geruch, keine Wunden, feuchten oder kalten Füsse mehr.  
Nur zu beziehen: München, Münchener Verbandstoff-Fabrik von Aug. Aubry, Thierschstrasse 8; Hehr. Schwalger, Rosenthal-Schulhaus; Carl Weiss, Marsstrasse 34; L. Augenmüller & Co., Thal 58.

Alpenvereinskrüge mit Alpenhornbläserkrücke,

1/2 Liter M. 3.—, 1/1 Liter M. 3.50 incl. Emballage unter Nachnahme bei **L. Jordan, München, Marsstrasse Nr. 8/0.**



**Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-Conserven**  
 liefert in vorzüglicher Qualität die  
**Conserven-Actien-Gesellschaft**  
 vormals **Jos. Ringler's Söhne**, k. u. k. Hoflieferanten,  
 (Tirol) **Bozen, (Tirol)** 254  
 Fabrik mit Dampfbetrieb, gegründet 1856. — Vielfach prämiert.

Preisgekrönt  
 mit goldenen und silbernen Medaillen.

**Echte Tiroler-Loden**  
**A. Witting, Innsbruck (Tirol)**,  
 erstes Special Tiroler Lodен-Geschäft.  
 Porös wasserdichte Lodен-Havelocks, Wettermäntel,  
 Kaisermäntel, Anzüge, Joppen, Damenmäntel. Die  
 Tiroler Lodенstoffe von **A. Witting**, welche  
 auch nach Meter zu beziehen sind, erfreuen sich eines  
 Weltrufes, tausende von Anerkennungs-schreiben.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
 —> Muster und Katalog franco. <—

100



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“**,  
 I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
 Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn. „Ehrendiplom“.

Echte  
**Kameelhaar-Havelocks**  
 und  
**Wettermäntel**, 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.  
 Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mit-  
 gliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von  
 10%. — Reich illustrierter Special-Katalog über Touristik  
 gratis und franco.



**Münchener Neueste Nachrichten**  
 und Handels-Zeitung, Alpine und Sport-Zeitung,  
 Theater- und Kunst-Zeitung.

**Mark 2.50** Erscheinen täglich **pro Quartal.**  
 2 mal.

**Insertionsorgan ersten Ranges.**

— Preis der 8 spaltigen Colonelzeile 30 Pfennige. —

Siebzehn Preis-Medaillen.



**Chesebrough's**



**SALICYL-VASELINE.**



*Allein Echt.*



◆◆◆◆ Blechtuben à 30 und 60 Pfg. ◆◆◆◆

**SALICYL-VASELINE** ist das bestbekannte Präparat bei allen Leiden  
 der Gliedmassen, die durch Wundreiben, Wundlaufen, Wundreiten etc. ver-  
 ursacht werden.

**SALICYL-VASELINE** neutralisiert die ätzende Wirkung des Schweißes  
 und wird daher mit grossem Erfolge bei Schweißfuss angewendet. Es ist  
 vollständig harmlos und besonders brauchbar für Soldaten und Touristen  
 bei Märschen etc.

**SALICYL-VASELINE** übertrifft alle anderen für diese Zwecke empfoh-  
 lenen Präparate an Wirksamkeit.

Da jedoch unter diesem Namen (fälschlich so genannt) verschiedene  
 minderwertige Artikel verkauft werden (meistens von weisser Farbe), so  
 kann sich das Publicum selbst am besten schützen, wenn es

**SALICYL-VASELINE** nur in unseren Original-Packungen ähnlich obiger  
 Abbildung annimmt.

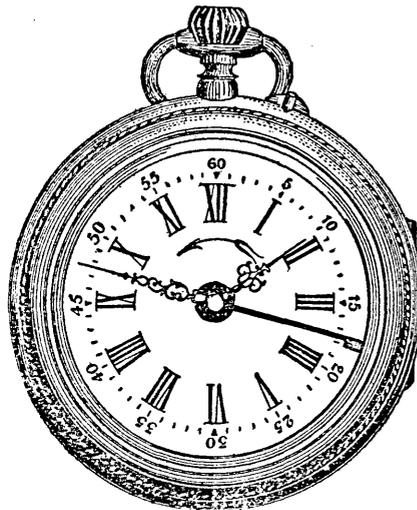
Dasselbe ist in zwei Packungen à 30 resp. 60 Pfg. in allen Apotheken  
 und besseren Drogerien und Parfümerien zu haben oder kann, falls nicht  
 vorrätig, leicht besorgt werden.

Überhaupt bei Einkäufen von Vaseline und allen Vaseline-Präparaten  
 sollte man darauf achten, dieselben ausschliesslich in Original-Packungen  
 anzunehmen, die stets den Namen unserer Firma tragen müssen, da viele  
 minderwertige Produkte unter dem Namen „Vaseline“ hergestellt werden,  
 die absolut untauglich und oft schädlich sind, und da wir die Entdecker  
 und alleinigen Fabrikanten von echten Vaseline-Präparaten sind.

**CHESEBROUGH MANUFACTURING COMPANY,**  
 (consolidiert).

235

**BERLIN W., Werderscher Markt 7.**



**Taschen-  
 Wecker-Uhr**

mit garantiert durchaus zu-  
 verlässigem Werk auf Feder  
 u. Glocke, laut weckend, in  
 gewöhnlicher Taschenuhr-  
 grösser, schwarzem, elegan-  
 tem Stahlgehäuse, empfiehlt  
 als zweckentsprechendste  
 Jäger- und Touristenuhr

**Andreas Huber,**  
 kgl. bayer. Hoflieferant,  
 München. 214

**Gelegenheitskauf**

alpiner Werke, und zwar:

\* **Lorria & Martel**, Berninamassiv (50 M.)  
 35 M.

\* **Wundt**, Dolomiten-Wanderbilder (30 M.)  
 22 M.

\* **Zsigmondy**, Im Hochgebirge (25 M.) 19 M.  
 „Zeitschrift“ des D. u. Oe. Alpenvereins  
 1872—1894; sehr schönes, grössten-  
 theils noch unaufgeschnittenes Exem-  
 plar mit allen Beilagen und Karten.  
 (Sehr selten!) 100 M.

\* **Wundt**, Cimone della Pala (12 M.) 9 M.

318 **Gustav Schmidt,**  
 Wien, IV, Karls-gasse 22, III.

\* Vollständig und tadellos, wie neu.  
 Preise ab Wien.

**Kanarienvögel.**

Die schönsten u. mannigfaltigsten Roll-  
 Tourensänger mit tiefsten Flöten u. Pfeifen  
 versendet per Post jederzeit u. überallhin  
 mit jeder Garantie. Preis nur nach Gesangs-  
 leistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und  
 30 M. Betrag vorher oder Nachnahme.

**Julius Häger,** 212  
 St. Andreasberg (Harz),  
 Züchtereier edler Kanarien,  
 gegründet 1864.  
 Prämiert mit ersten Ehrenpreisen.

**Zu verkaufen:**

Mittheilungen des D. u. Oe. Alpen-  
 vereins, compl. geb. 1886—1894.  
 Gefällige Anträge an **Josef Moser,**  
 Steyr, Stadtplatz 40. 317

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Arosa.** Hôtel und Pension „Post“, Granbünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.

**Barmsee.** Gasthof u. Pension. Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mass. Preisen. Jean Miller.

**Chamonix.** Hôtel des Alpes. Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerbaute altrenommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.

**Chamonix.** Hôtel Royal. Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich unter Zusich. ganz spec. mässiger Preise Emil Exner, Clubgenosse.

**Graz.** „Hôtel Florian“. In Mitte d. Stadt a. d. Mur. Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz.** Wiener Restaurant „Thonothof“. Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Jels** bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terrainen- curort i. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Interlaken.** Terminus-Hôtel. Deutsches Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Klagenfurt.** Hôtel „Kärntnerhof“, Cardinalplatz. Im Centr. d. Stadt, grosser Speisesaal. Vorzügl. Küche u. Keller, mäss. Preise. Für Geschäftsreisende Preisermass. Veranda. Omnibus zu allen Zügen.

**Leoben** (Stelermark, Südbahn), Ausganssp. z. Bes. d. Zahnrad. Vordern.-Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Lienz.** Abgangsstat. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe. Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten. Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayr, Rest.

**Linz.** Hôtel zur Stadt Frankfurt. Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Meran.** Hôtel Habsburgerhof u. Dependance. Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.** Centralbahnhof, Ausgang Südban. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.** Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Todt.

**Obergründ.** Klimatischer Curort bei Bodenbach a. E. Böhm.-Sächs. Schweiz. Bäder. Wald- und Gebirgs-Sommerfrische. Koch's Pension-Hôtel und Villa Stark. Prospect umgehend.

**Partenkirchen. Hôtel „Gold Stern“.** Altren. Haus m. gr. Garten u. Glasveranda, 70 besteinger. Zimmer m. überall freier Aussicht auf Zugspitze u. Wettersteingeb. Berühmte Küche u. Weine. Spatenbier v. Fass. Prospect umgehend.

**Salzburg. Elektrizitäts-Hôtel.** I. Ranges. Beste Lage nächst Theater u. Mirabellgarten. Elektr. Beleuchtung. Lift. Zimmer von fl. 1.— an.

**Schuls-Tarasp. Hôtel de la Poste,** Schuls. Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Fassanten-Hôtel, unmittelb. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach. Würtemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenscherei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Toblach. Röhracher's Hôtel „Germania“** 3 Min. v. d. Stat. Touristenhaus (100 B.), Pension u. Restaur. Alpine Bibl. u. reichsdeutsche Zeitung. Fassbier. Wagen für Cortina, Misurina etc. Omnibus nach Cortina täglich früh vom Hause.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfalle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis, bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Wien. Hôtel Hungaria,** III., Radetzkyplatz 5. Centrale Lage, Haltestelle d. Verbindungsbahn nach Nord-, Süd-, Staats- u. Westbahnhofs. Restaur. u. Kaffeehaus im Hôtel. Mitglieder 10% Ermässigung. H. Trezzi, Alpenvereinsmitglied.

**Inselbrauerei Lindau Braustübl.** 179 Comfortabel eingerichtete Bierwirthschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit Nebenzimmer, Garten und Kegelbahn. Gute und billige Küche.

**Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.** Renommiertes Touristenhôtel, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt. 230 Josef Bernadi, Besitzer.

**M E R A N**

(Meran, Obermais, Untermais und Gratsch.) Saison: September—Juni.  
Klimatischer Curort im deutschen Südtirol.  
Prospecte durch die Curvorsteherung.

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemein leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge. Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei Alois Reiter & Co., kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffelstr. 8.

**Touristen- u. Bergschuhe,** spec. für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (illustrirte Preisliste gratis) Ph. J. Scholler, Schuhmanufaktur, München, Altheimerck Nr. 9. Specialität: Sportbeschuhungen.

**Rucksäcke,** nur solide Qualität, in 12 Mustern, äusserst billig bei Joh. Ullrich's Wwe., Traunstein (Oberbayern). Preisliste. 284

Ich suche vollständiges, gut erhaltenes Exder vom D. u. Oe. A.-V. herausgegebenen **Alpenflora.** 316 Dr. Hempel, Berlin, Zimmerstr. 7.

**MATTONY'S GIESSHÜBLER** reinstes natürliches SAUERBRUNN

**Schweisscutin.** D. R.-P. Bestes Mittel gegen Fusschweiss. In allen Apotheken und Landshut, Einhornapotheke.

**Chamonix Argentières, Hôtel de la Couronne.** 1250 m. über dem Meer, gegenüber dem Montblanc und den Gletschern. Luftcur. Tannenwälder. Grosser Garten. Dieselben Vortheile bietend wie in Chamonix für die Rennen des Thales. Zimmer von Frs. 1.50, Lunch 2.50, Diner table d'hôte 3.50. 10% Ermässigung für Vereinsmitglieder. Mmes. Devouassoux, Besitzerinnen.

**Chamonix. Hôtel de France et de l'Union** I. und II. Ranges, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Zimmer von Frs. 2.— an, Dejeuner Frs. 2.50, Diner, Table d'hôte Frs. 3.—, Pension von Frs. 6.— an. Herrliche Aussicht über die ganze Montblanquette. Besitzer: F. Felisaz, 227 5% Preisermass. f. Mitgl. d. D. u. Oe. A.-V.

**Touristen-Ausrüstungen.** Preisverzeichniss fr. zu Diensten. Paul Breitmeyer, Stuttgart.

Reise-Andenken speciell alpinen Genres empfiehlt Max Bullinger, königl. bayr. Hoflieferant, München, Residenzstr. 6.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

**Touristen-Ausrüstung.**

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francoendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von Karl Böcklein, München.

**Dr. Haussknecht und Fels,** Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b. Patent-Bureau. Man verlange Preisliste gratis und franco. Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** weiss. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

**ALPEN-PROVIANT MAGGI** BOUILLON-KAPSELN, SUPPEN-ROLLEN, Erbwurst. Sehr kräftig, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

Alpines Prachtwerk. Die Erschliessung der Ostalpen. Unter Redaction von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. Alpenvereine. III Bände mit 96 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 184 Textbildern. — Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins, wenn durch die Sectionsleitung bestellt, 24 M. (im Buchhandel 36 M.). — Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen: **Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen). Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt. Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neuereuthstr. 2, Teleph. 2254.

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79. Die erste und grösste Tiroler Weinkelterei in Deutschland von Andrae Kirchebner, Weingutsbesitzer und Weingrosshändler, empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglich reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter. Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. 131

# BADEZUHAUSE

Die reichste Auswahl in praktischen **Badeapparaten** mit obiger Schutzmarke bietet der kostenfrei erhältliche Katalog der Fabrik von

**Moosdorf & Hochhäusler,**  
Berlin 147, Kommandantenstr. 60.

Alleiniger Fabrikant für Oesterr.-Ungarn:  
**Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.**

Die vielen Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung u. Gebrauchsanweisung geben ein getreues Bild der gesamten Badetechnik, u. in einem interessanten Artikel von Dr. med. A. Krüche ist die rationelle Anwendung der Apparate erläutert. Das Verzeichniss enthält ausser Badeapparaten: Eisschränke, Waschoiletten, Zimmerventilatoren, Closets, Bidets. — Einrichtung ganzer Anstalten, Apparate zur Kneippcur. **Dittmann's Wellenbadschaukel**, D. R.-P. 51.766, incl. Verpack. 42 M. — **Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat**, mit d. stummen Diener, Thermometer u. Dampfvertheiler (der einzige Apparat, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist), 36 M., Verpack. 2 M.



## Koffer- und Lederwaaren-Fabrik

mit Dampfbetrieb

### MORITZ MÄDLER,

Leipzig-Lindenau.

#### Decken-Couverts



von havannafarbigem Segeltuch oder prima amerikanischem Ledertuch, mit Lederfassung, in 4 Grössen, von M. 8.75 bis M. 21.—.

Verkaufs-locale: { **Leipzig**, Petersstrasse 8,  
**Berlin**, Leipzigerstrasse 101/2,  
**Hamburg**, Neuerwall 84. 202

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

## Rochelsee. Gasthaus „zum Rochelsee“

(G. Hinderer).

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahnfahrt, Fischereigelegenheit.

Versandt-Geschäft von nur

## Echt Steirischen Loden

sowohl für Herren- als auch auf Damen-Costüme. — Muster auf Verlangen.

### RICHARD ROLLETT,

GRAZ (Steiermark). 117

# Berliner Tageblatt



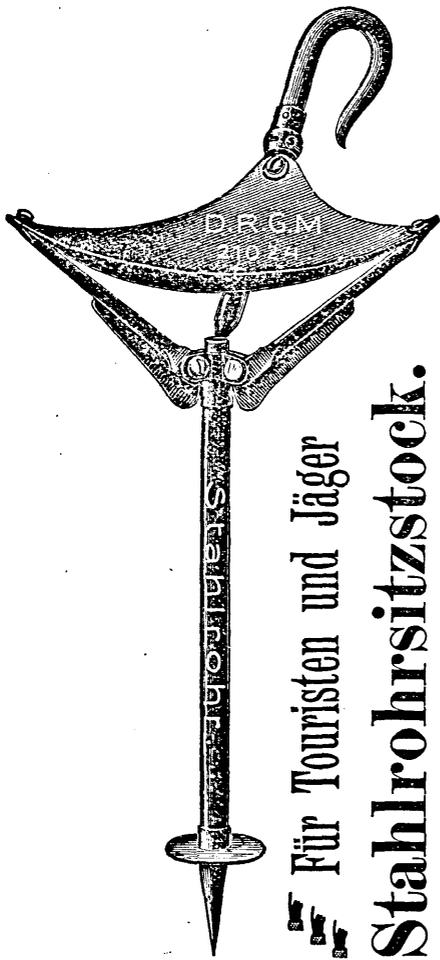
Nataly von Eschstruth

Als Zeitung grossen Styls hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen, gediegenen Inhaltes, sowie durch die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellt. eigenen Correspondenten) d. stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht Nicht minder haben zu diesem grossen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „B. T.“ erscheinen. Die Romane und Feuilletons des B. T. erscheinen in Deutschland allein in diesem Blatte und niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Im nächsten Quartal gelangt ein neuer gross-Vierteljährliches Abonnement kostet M. 5.25 bei (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreichste Verbreitung

angeregter, höchst spannender Roman der allbeliebten deutschen Erzählerin:

**Nataly von Eschstruth:**  
„Der Stern des Glücks“

zum Abdruck. Derselbe wird sicherlich bei d. Leserwelt dieselbe begeisterte Aufnahme finden wie der Verfasserin frühere Werke: „Polnisch Blut“, „Hofluft“, „Gänseleisel“ etc. Die Abonnenten des B. T. empfangen allwöchentl. folgende 5 höchst werthvolle Separat-Beiblätter: d. illustr. Witzblatt „ULK“, d. feuilletonistische Montagsausgabe „Der Zeitgeist“, die „Technische Rundschau“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriell. Kreisen eines besond. guten Rufes. In allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.



Für Touristen und Jäger  
**Stahlrohrsitzstock.**

Praktisch und bequem. Leichter als alle bisherigen Fabrikate.  
Bequemer, grosser Sitz. Unverwundlich. Preis: 14 M.

**W. HAMACHER, Düsseldorf.**  
Jagd- und Sportartikel.

305

**Echte Tiroler Loden**

für Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten. Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks. Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —



**Tragt echte Vigogne**

Wagner & Söhne in Naunhof i. S.

Die echten deutschen Vigogne-Strickgarne dieser Firma  
**Excelsior-Unterkleider**

tragt echte Vigogne. Durch ihre Zusammensetzung aus feinst gekämmter Wolle und längster Baumwolle sind sie fast unverwundlich haltbar, dabei weich, geschmeidig und angenehm selbst für die empfindlichste Haut, gehen beim Waschen und Tragen nicht ein, falzen nicht und werden nicht hart, sondern nach jeder Wäsche weicher und schöner. Erhitzen die Haut nicht, saugen den Schweiß auf, ohne zu erkälten und sind dadurch der beste Schutz gegen Erkältung und Rheumatismus. Bewähren sich ausgezeichnet auf Reisen, bei Märschen, beim Reiten und bei Ausübung jedes anderen Sports. Darum

tragt echte Vigogne. Im Sommer und Winter für Erwachsene und Kinder das Vorteilhafteste, was es gibt. Nur echte und unschädliche Farben, helle und dunkle Melangen, gebleicht-weiss und diamantschwarz.

Nur echt mit obigen Schutzmarken.

Zu haben in allen besseren Garn- und Wollwarenhandlungen. Wo nicht vorrätig, weisen wir die nächste Bezugsquelle bereitwilligst nach.

**Meisterschaften auf Continental-Pneumatic.**

- Niederrad-Meisterschaft von Europa,  
Erster: **Maxime Lurion**-Wien,
- Niederrad-Meisterschaft von Bayern,  
Erster: **H. Hofmann**-München,
- Niederrad-Meisterschaft von Oesterreich,  
Erster: **Maxime Lurion**-Wien,
- Niederrad-Meisterschaft von Luxemburg,  
Erster: **Carl Jörns**-Kaiserslautern,

auf **Continental-Pneumatic.**  
Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.



**Fritz Schulze,**

königl. bayer. Hoflieferant,  
**MÜNCHEN,**  
34, Maximilianstrasse 34,  
empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**

- Havelocks
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

Damen-Regenmäntel

bei bekannt billigsten Preisen.  
Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

**Norddeutscher Lloyd BREMEN.**

**Schnelldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentlich.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14 Tage.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten Samstag.

**Nach Ost-Asien:**  
Nach Hongkong, Genua u. Neapel, alle 4 Wochen direct:  
Schluss-Linie von Singapur, Aden, Aachen und via Batavia nach New-Guinea.

**Nach Australien:**  
Nach Colombo, Adelaide, Sydney und Melbourne, von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua und Neapel alle 4 Wochen Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermassigung. Näherer Auskunft erteilt

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Jagd-Munition**  
und Patronen jeder Art

**der Pulverfabriken von W. Güttler**

**Reichenstein**  
Schlesien

Lieferant der Sportwelt. Betriebs-Urkunde von 1695.

**Jagdpatronen, geladen mit und ohne Schrot.**

A. Mit Schwarzpulver „ADLER-MARKE“

Cal. 12

„Extra“ 105 Mk.

„Prima“ 90 Mk.

Cal. 16

„Extra“ 95 Mk.

„Prima“ 80 Mk.

B. Geladen mit **PLASTOMENT** (PATENT),  
gefährloses und schussicheres rauchloses Pulver.

Cal. 12 „Extra“ 150 Mk.

„Prima“ 100 Mk.

Cal. 16 „Extra“ 130 Mk.

„Prima“ 95 Mk.

ohne Schrot Mk. 15.00 p. Mille billiger.

Fabrikmarken

**Echte Tiroler Loden**  
von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.

Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.**  
Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

Wasserdichte  
**Wettermäntel**  
und **Havelocks.**  
Echte Tiroler, Bayerische Loden.  
Nur anerkannt beste Qualitäten.  
**Prima Damen-Loden**  
in grösster Farbenauswahl.  
**Ant. Röckenschuss Ww.**  
München, neben d. Rathhausthurm.  
Illustr. Preisl. u. Muster franco gag. franco.  
Geegründet 1816. 153

**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandhaus! garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros      Muster und Kataloge gratis.      en détail

Die Musik-  
Instrument.-Fabrik von  
**L. Jacob, Stuttgart**  
ist entschieden die beste u.  
billigste Bezugsquelle in  
Zithern, Streich- u. Metall-  
blasinstrumenten, Ziehhar-  
monikas, Aristons, Sympho-  
nions, Polyph., sämtl. Neu-  
heiten in Musikautomaten  
etc. u. liefert zu Fabrikpreis. Illustr.  
Preis. gr. u. franco. Accordzithern m.  
Schule, Schlüssel u. Ring M. 12-40.

**Der beste Proviant bei Fusstouren!**  
**Liebig's Legumin-Chocolade.**

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.  
Alleinige Fabrikanten **Moser & Roth, kgl. Hof., Stuttgart.** 219

**Militär-Feldstecher,**

rein doppelt achromatisch  
m. 8 Linsen, in vorschritts-  
mässigem, feldtüchtigen  
Futteral für Reise, Jagd  
und Theater vorzüglich ge-  
eignet. M. 20.—  
Illustr. Preisliste über alle  
optischen Artikel franco.  
**O. H. Meder.**  
**O. H. Meder, Optisches Institut,**  
Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850)  
Armee-Lieferant. 206

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 85 Illustrationen. — *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.*

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern.

*Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—.*

Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49, Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.

Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—

Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende **„Berliner Tageblatt“** mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beiblätter: **„U.L.K.“**, illustr. Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle“**, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist“**, feuilleton. Montagsblatt, und **„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“** allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allem seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterhält, hat das

### Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In demselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.

Abonnementspreis vierteljährl. M. 5.25 für den II. u. III. Quartalmonat „ 3.50 für den III. Quartalmonat „ 1.75 Probe-Nummern gratis und franco.

16 mal preisgekrönt.

## FERD. JACOB,

Dinslaken H., Rpr.,  
alleiniger Fabrikant  
und  
einzige Bezugsquelle für wirklich  
absolut porös  
**wasserdichte**  
Bekleidung,  
als:  
**Joppen, Havelocks,**  
**Anzüge, Wettermäntel etc.**  
62  
als:  
**1a. Wetterloden, 1a. Kameelhaarloden,**  
**1a. Tiroler Loden, 1a. Cheviot etc. etc.**  
Versandt der Stoffe auch meterweise  
Master u. Prachtkatalog gratis u. franco.

Soeben erschien:

### Wollt's a Gaudi?

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair.** — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schroa. Bleaml.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi?  
„Neamts nuar glei dös Büchei hear,  
„Vorn is lusti, hint is lusti,  
„In da Mitt'n schiar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

**San mer's? oda san mer's nit?**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

**Auf g'schaut, nit obi foll'n!**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag in Chemnitz.** 56

MATTONY'S  
**GIESSHÜBLER**  
reinsten natürlichen  
**SAUERBRUNN**

### Touristen- u. Bergschuhe,

speciell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (illustrierte Preisliste gratis)

**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur,  
München, Altheimereck Nr. 9.  
Specialität: Sportbeschuhungen.

## Technikum Mittweida

(Königreich Sachsen).

Höhere Fachschule für Elektrotechnik und Maschinenbaukunde.

Programm etc. kostenlos durch das Secretariat. 319

Unentbehrlich für Alpinisten zur Ertragung von Strapazen:

**Kolanuss-Pastillen, Kolanuss-Liqueur** (auch in Touristenfläschchen).

Verehrliche Vereine erhalten bei directem Bezug hohen Rabatt.

Münchener Chem.-hygien. Laboratorium, Neuereuthstr. 2, Teleph. 2254.

# K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

## Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.			
8.00	*9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	*7.35
8.51	6.22	an Zürich . . . . . ab	10.30
		an Bern . . . . . ab	7.00
2.00	12.56	an Genf . . . . . ab	1.00
6.30	4.56	an Paris . . . . . ab	8.35
5.00	6.23		10.18

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Speisewagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.			
*7.20	*9.00	ab Wien (Westb.) . . . an	*7.35
6.01	9.04	an Wien (Südb.) . . . ab	11.05
11.05	2.15	an Pontafel . . . . . ab	7.31
		an Venedig . . . . . ab	2.20
6.35	7.35	an Mailand . . . . . ab	7.30
12.50	7.35	an Rom . . . . . ab	11.10
			2.30

\* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom.  
† Speisewagen zwischen Leoben und Pontafel.

Wien — Köln — Brüssel — Lo-don.			
11.00	*8.20	ab Wien (Westb.) . . . an	*6.45
	12.55	an Mainz . . . . . ab	1.24
12.54	12.33	an Frankfurt . . . . . ab	1.55
4.40	4.57	an Köln . . . . . ab	9.20
8.12	9.55	an Brüssel . . . . . ab	2.24
4.30	5.55	an London . . . . . ab	5.30
	10.09	an Hoek v. Holland ab	
	8.00	an London . . . . . ab	

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
Fahrtdauer: Wien—London 29 1/2 oder 33 1/2 Stunden.

Wien — Marienbad — Karlsbad — Franzensbad.			
8.10	10.20	ab Wien (K. F. J.-B.) . . . an	*7.25
5.22	6.55	an Marienbad . . . . . ab	10.21
6.05	7.40	an Eger . . . . . ab	9.35
6.35	8.15	an Franzensb. . . . . ab	8.39
7.59	9.02	an Karlsbad . . . . . ab	8.00
			9.03

\* Schlafwagen zwischen Wien—Karlsbad.  
Fahrtdauer: Wien—Karlsbad 10 1/2 bzw. 11 1/2 Stunden.  
Wien—Marienbad 8 1/2 bzw. 9 1/2 Stunden.

Wien — München — Paris.			
7.45	8.40	ab Wien, Westb. an	*6.45
6.53	4.35	an München . . . . . ab	9.12
6.02	8.45	an Paris . . . . . ab	8.25

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.

Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.			
*7.40	12.55	ab Wien (K. FNB.) an	*9.32
2.40	*9.15	an Krakau . . . . . ab	2.24
8.40	5.10	an Lemberg . . . . . ab	8.40
6.30	12.24	an Czernowitz . . . . . ab	9.47
7.15	7.15	an Bukarest . . . . . ab	10.05
4.35	10.26	an Podwolozytska . . . . . ab	2.31
	8.18	an Odessa . . . . . ab	8.30
	7.07	an Kiew . . . . . ab	8.50
			12.02

\* Schlafwagen zwischen Oderberg—Lemberg. • Schlafwagen  
zwischen Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Pod-  
wolozytska. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwolozytska.

Wien — Prag.			
8.10	3.05	ab Wien . . . . . an	7.25
3.32	9.33	an Prag . . . . . ab	9.34
			1.40

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

Auskunftsbureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannessgasse 29.  
Daselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate.  
Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungverschleissen erhältlich.

# Echte Tiroler Loden

von

**Rudolf Baur,**

Innsbruck, Tirol,

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

**Dr. Haussknecht und Fels,**

Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.

Patent-Bureau.

Man verlange Preisliste gratis und franco.

## Der beste Proviant bei Fusstouren!

### Liebig's Legumin-Chocolade.

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten Moser & Roth, kgl. Hof., Stuttgart.

219



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

## MÜNCHEN,

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

# Loden

- Havelocks
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.



## Anton Innerebner,

Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.

Grösstes Versandthaus garantiert echter

### Tiroler Loden,

Havelocks, Wettermäntel, Anzlige, Joppen etc.

Vollständige Touristen-Ausrüstung.

en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



## AUGUST SIRK, „zum Touristen“,

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn. „Ehrendiplom“.

Echte

### Kameelhaar-Havelocks

und

## Wettermäntel,

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermässigung von 10%. — Reich illustrierter Special-Katalog über Touristik gratis und franco.

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

## Tiroler Weinkelerei in Deutschland

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Bozen (Süd-Tirol).

## Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

131

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“**, Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.

**Barmsee. Gasthof u. Pension.**

Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eisen- u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Müller.

**Chamonix. Hôtel des Alpes.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerbaute altrenommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.

**Graz. „Hôtel Florian“**, In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grösserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonethof“**. Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. **Rendez-vous-Ort aller Fremden.** Karl Könl.

**Jels bei Innsbruck (Tirol)**, 1 St. von Innsbruck, 970 M. ü. d. M. Höhen-u. Terraincurort i. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.**

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Leoben (Steiermark, Südbahn)**, Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.—Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Lienz. Abgangsst. f. Touristen in d. Gr. Venediger- u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führ. mäss. Preise. F. Himmelmayr, Rest.

**Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.**

Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus, Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,**

linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.**

In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.**

Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.**

Centralbahnhof, Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 conf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.**

Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrtst. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Todt.

**Salzburg. Elektrizitäts-Hôtel.**

I. Ranges. Beste Lage nächst Theater u. Mirabellgarten. Elektr. Beleuchtung. Lift. Zimmer von fl. 1.— an.

**Schuls-Tarasp, Hôtel de la Poste, Schuls**. Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelb. Nähe d. Stahlbäder. Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

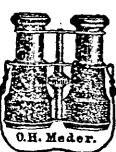
**Teinach. Würtemb., Schwarzwaldbahn.**

Im Bad-Hôtel Pension. reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel**, nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfalle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Inselbrauerei Lindau Braustübl.** 179  
Comfortabel eingerichtete Bierwirthschaft in nächster Nähe d. Bahnhofes mit **Nebenzimmer, Garten und Kegelbahn.**  
**Gute und billige Küche.**

**Militär-Feldstecher,**



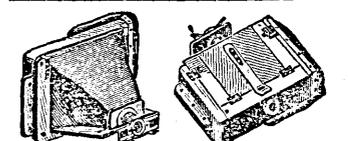
rein doppelt achromatisch m. 8 Linsen, in vorschritt-mässigem, feldtüchtigen Futteral für Reise, Jagd und Theater vorzüglich geeignet. M. 20.—  
Illustr. Preisliste über alle optischen Artikel franco.

**O. H. Meder, Optisches Institut, Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850). Armeelieferant. 206**

**Holländer Tabak I<sup>a</sup>**

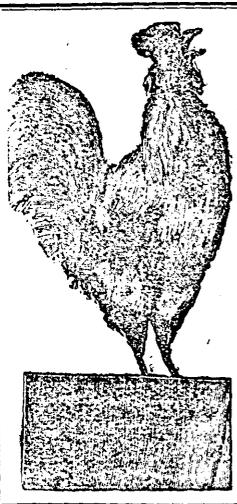
Marke: „Heinr. Thie“, 218  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50 versendet in milder, unerreicht feiner Qualität  
**Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.**  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.

**Predazzo i. Tirol, Hôtel Rose.**  
Renommiertes Touristenhôt, gute Küche und Keller, 36 gut eingerichtete Fremdenzimmer. Ein- und Zweispänner. Täglich Omnibus Predazzo-Station Neumarkt.  
230 **Josef Bernadi, Besitzer.**



**„KLAPP“, D. R. P.**  
Beste Hand-Apparat für Alpinisten, Radfahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem. Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6 Platten 9 x 12, 80 M. complet. Zu beziehen durch photogr. Handlung., wo nicht, direct d. Fabrik **O. HEINEMANN, München, Schillerstrasse 19.**  
Prospecto gratis. 290

**Schweisscutin.** D. R. P. 304  
**Bestes Mittel gegen Fusseschweiss.**  
In allen Apotheken und Landshut, Einhornapotheke.



**Nur 1 Mark (fl. 1.37 ö. W.) vierteljährlich**, zweiter und dritter Monat des Quartals M. —.67 (fl. —.92), dritter Monat M. —.34 (fl. —.46) kostet bei allen Postanstalten od. Landbriefträgern die **täglich** in 8 grossen Folioseiten erscheinende, reichhaltige  
**Berliner Morgen-Beitung** 261  
nebst **Täglichem Familienblatt** mit fesselnden Erzählungen.  
Diese allgemein beliebte Zeitung hat im Winter ca. 150.000, im Sommer ca. 125.000 Abonnenten, die noch **keine andere deutsche Zeitung** so erlangt hat. Der **beste Beweis**, dass für **wenig Geld — viel Gutes** geliefert wird.  
Probenummern gratis und franco. 261



**Münchner Neueste Nachrichten**  
und Handels-Zeitung, Alpine und Sport-Zeitung. Theater- und Kunstchronik.  
**Mark 2.50** Erscheinen täglich pro Quartal. 2 mal.  
Insertionsorgan ersten Ranges.  
Preis der 8 spaltigen Colonelzeile 30 Pfennige.

**Echte Tiroler Loden.**  
für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.  
Tiroler Damenloden in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten.  
Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma  
**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren  
bei **Franz Greil in Innsbruck.** 21  
Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

**Publicationen des D. u. Oe. Alpenvereins.**  
Für Mitglieder zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à	M. 6.—	Karwendel Gebirge	M. 2.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig	— 25	Oetzthaler Karte, Bl. II, Pitzthäl, Bl. IV, Weisskugel	à Blatt 2.—
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.		Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen	2.—
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschirt	M. 24.—	— Dieselbe auf Carton	2.50
gebunden	30.—	Ortler Gruppe	2.—
„Geschichte“ des D. u. Oe. Alpenvereins“, 1894	1.50	Rieserferner Gruppe	1.—
Register zu den Publicationen	— 50	Sonnblickarte	1.—
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren	— 30	Uebersichtskarte der Ostalpen, Oestl. Blatt, Westl. Blatt	à Blatt 1.—
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora	— 50	Venediger Gruppe	2.—
		Watzmann und Umgebung (1:25.000)	2.—
		Wendelsteinkarte	1.—
		Zillertaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à	2.—
		in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen)	3.—
		NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai'er Karten sind gänzlich vergriffen.	

**Verschiedene Karten.**  
Brenta Gruppe M. —.20  
Uebersichts-Skizze des Alpengebietes mit Oleate 1.—

# BAD ZU HAUSE

Die reichste Auswahl in praktischen **Badeapparaten** mit obiger Schutzmarke bietet der kostenfrei erhältliche Katalog der Fabrik von

**Moosdorf & Hochhäusler,**  
Berlin 147, Kommandantenstr. 60.

Alleiniger Fabrikant für Oesterr.-Ungarn:  
**Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.**

Die vielen Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung u. Gebrauchsanweisung geben ein getreues Bild der gesammten Badetechnik, u. in einem interessanten Artikel von Dr. med. A. Krüche ist die rationelle Anwendung der Apparate erläutert. Das Verzeichniss enthält ausser Badeapparaten: Eisschränke, Waschtolletten, Zimmer-ventilatoren, Closets, Bidets. — Einrichtung ganzer Anstalten, Apparate zur Kneippcur. Dittmann's Wellenbad-schaukel, D. R.-P. 51.766, incl. Verpack. 42 M. — Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat, mit d. stummen Diener, Thermometer u. Dampfvertheiler (der einzige Apparat, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist), 36 M., Verpack. 2 M.



Koffer- und Lederwaaren-Fabrik  
mit Dampfbetrieb

## MORITZ MÄDLER, Leipzig-Lindenau.

Praktische Berg-  
zum Umhängen auf  
und in der  
tragen



Tornister  
dem Rücken  
Hand zu  
tragen

von Segeltuch und prima Chagrindleder in 2 verschiedenen Grössen,  
von M. 11.50 bis M. 24.—.

Verkaufs-  
locale:

**Leipzig, Petersstrasse 8,  
Berlin, Leipzigerstrasse 101/2,  
Hamburg, Neuerwall 84.**

250

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

Unentbehrlich für Touristen!

299

### Dr. Schulz, Der kleine Samariter,

ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen,  
elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätig. Direct von der Verlags-  
buchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. **C. O. Lehmann, Dresden.**

## Kochelsee. Gasthaus „zum Kochelsee“ (G. Hinderer).

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche  
Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahn-  
fahrt, Fischereigelegenheit. 225

**Landkarten**  
wie Schul- u. Comptoir-Wandkarten  
Special-Touristen-Karten  
SPECIALITÄT  
**Hermann Peters**  
BERLIN, W., Charlottenstr. 61  
KATALOGE GRATIS u. FRANCO.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

## Touristen- Ausrüstung.

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausge-  
stattete Anleitung über zweckmässige Aus-  
rüstung nebst Angabe der besten Bezugs-  
quellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in  
Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin  
gegen Entsendung von M. 1.10 franco von  
**Karl Bücklein, München.**

## Rucksäcke,

nur solide Qualität, in 12 Mustern, äusserst  
billig bei

**Joh. Ullrich's Wwe.,**  
Traunstein (Oberbayern).

Preisliste. 284

**Photographische  
Apparate & Bedarfsartikel**  
**Otto Perutz**  
Trockenplattenfabr.  
München  
Preisliste 50

ALPEN-PROVIANT

## MAGGI

BOUILLON-KAPSELN,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort  
herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

**Norddeutscher Lloyd  
BREMEN.**  
Schnelldampferfahrten:  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genna bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.  
Postdampferfahrten:  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentlich.  
**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen  
direct alle 14  
Tage.  
Nach Ost-Asien:  
Von Bremen über Antwerpen,  
Southampton, Genoa u. Neapel  
alle 4 Wochen, Mittwoch Ar-  
schliss-Linie von Singapore n.  
Delh, Assam und via Batavia  
nach Neu-Guinea.  
Nach Südamerika:  
Via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag.  
Nach Australien:  
Colombo, Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ge-  
nna und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins genossen für Fahrten  
nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft

ertheilt

145

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Bergstöcke** aus stärkstem indischen Pfefferrohr, ungemien  
leicht, elastisch u. zähe, mit vorzügl. Beschläge.  
Per Stück franco in ganz Deutschland und Oesterreich: M. 3.50 bei **Alois  
Reiter & Co.,** kgl. bayer. Hoflieferanten, München, Maffelstr. 8. 277

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### ➔ Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins. ➔

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 85 Illustrationen. — *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.*

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern. *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—.*  
Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

**Reise- und Phantasie-Chocoladen** in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
**Alpenvereins-Chocolade** in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
**Cacao vero**, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

**Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.**  
**Salicyl-Pastillen, Gummibonbons, Pfeffermünzpastillen.**

➔ Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden. ➔

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49



**Alle Zeitungsleser,**  
welche grosse Ansprüche an ihr Blatt stellen, dürfte das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgenausgabe (auch Montags) erscheinende  
**„Berliner Tageblatt“**  
mit seinem reichhaltigen u. gediegenen Lesestoff in vollem Masse befriedigen. Insbesondere finden auch die werthv. Beiblätter: „**ULK**“, illustr. Witzblatt, „**Deutsche Lesehalle**“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, „**Der Zeitgeist**“, feuilleton. Montagsblatt, und „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen, vor Allem seines raschen u. zuverlässigen telegraphisch. Nachrichtendienstes, den es durch eigene Correspondenten an allen Hauptplätzen unterhält, hat das

### Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

unter allen grossen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und auch im Auslande gefunden. Das **B. T.** bringt nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des socialen u. geistigen Lebens. In denselben erscheinen Original-Romane erster Autoren in täglichen Fortsetzungen.

Abonnementspreis vierteljähr. M. 5.25  
für den II. u. III. Quartalmonat „ 3.50  
für den III. Quartalmonat „ 1.75  
Probe-Nummern gratis und franco.

### Erste photographische Reproduction eines Gifelpanoramas.

**Rundsicht vom Schrankogel** (3502 m.), photographische Aufnahme von S. Simon, Lichtdruck von J. B. Obernetter in München.  
Bildgrösse 21:176 Centimeter in elegantem Ledereinband.  
Preis bei Francozusendung M. 5.20.  
Verlag der S. Amberg des D. u. Oe. Alpenvereins. 65

### Farbige Photographien (Photochroms).

Farbenprächtigste u. naturgetreueste Reproduction alpiner Landschaften. — Preisverzeichnis kostenfrei. — Auswahlendungen an Sectionsleitungen.

**Nenke & Ostermaier, Kunstanstalt, Dresden.** 323



Porös wasserdichte

## Havelocks

mit rundherumreichender Pelerine aus 1<sup>a</sup> leichten Kameelhaar-Loden 62

**nur Mark 35.—.**

Angabe der gewünschten Länge, Ober-, Unter- und Halsweite, ob helle oder dunkle Farbe, garantirt eleganten Sitz.

## Wasserdichte Fusssäcke

aus 1<sup>a</sup> Kameelhaar-Loden, bis über die Brust reichend, **Mark 25.—.**

Porös wasserdichter Havelock.

**Dinslaken H.,**  
Rhpr.

**FERD. JACOB,**  
Fabrik porös wasserdichter Bekleidung.

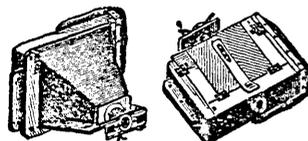
### Militär-Feldstecher,



rein doppelt achromatisch m. 8 Linsen, in vorschriftsmässigem, feldtüchtigen Futteral für Reise, Jagd und Theater vorzüglich geeignet. M. 20.—.

Illustr. Preisliste über alle optischen Artikel franco.

**O. H. Meder, Optisches Institut, Leipzig, Markt 11 (gegründet 1850). Armeelieferant. 206**



### „KLAPP“, D. R.-P.

Beste Hand-Apparat für Alpinisten, Radfahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem. Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6 Platten 9 x 12, 80 M. complet. Zu beziehen durch photogr. Handlung., wo nicht, direct d. Fabrik **O. HEINEMANN, München, Schillerstrasse 19.** Prospective gratis. 230

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten natürlichen SAUERBRUNN

### Touristen- u. Bergschuhe,



speziell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen in (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur.  
München, Altheimerack Nr. 9.  
Specialität: Sportbeschuhungen.



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“,**  
 I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnering 1.  
 Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn. „Ehrendiplom“.

Echte  
**Kameelhaar-Havelocks**  
 und  
**Wettermäntel,** 15

sehr leicht u. wasserdicht, bestes Fabrikat.  
 Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mit-  
 gliedern des D. u. Oe. Alpenvereins eine Ermäßigung von  
 10%. — Reich illustrirter Special-Katalog über Touristik  
 gratis und franco.



**Fritz Schulze,**

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden** 19  
 -Havelocks  
 -Kaisermäntel  
 -Wettermäntel  
 -Joppen

-Stoffe zum Bezug  
 nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrirter Preisocourant und Muster gratis und franco.



**Tragt echte Vigogne**

von

**Wagner & Söhne in Naunhof i. S.**

Wasserdicht & Krimpfest,  
 Schutzmarke  
 für Unterkleider.

Die echten deutschen Vigogne-Strickgarne dieser Firma  
 und die aus deren echten Merinogarnen hergestellten  
 haben sich als das Beste und dadurch Billigste auf  
 dem Gebiete der Unterbekleidung bewährt. Darum

**tragt echte Vigogne.** Durch ihre Zusammensetzung aus feinsten ge-  
 kämmtener Wolle und längster Baumwolle sind  
 sie fast unverwundlich haltbar, dabei weich, ge-  
 schmeidig und angenehm selbst für die empfindlichste Haut, gehen beim Waschen  
 und Tragen nicht ein, flizen nicht und werden nicht hart, sondern nach jeder  
 Wäsche weicher und schöner. Erhitzen die Haut nicht, saugen den Schweiß  
 auf, ohne zu erkalten und sind dadurch der beste Schutz gegen Erkältung und  
 Rheumatismus. Bewähren sich ausgezeichnet auf Reisen, bei Märschen, beim  
 Reiten und bei Ausübung jedes anderen Sports. Darum

**tragt echte Vigogne.** Im Sommer und Winter für Erwachsene und  
 Kinder das Vortheilhafteste, was es gibt. Nur  
 echte und unschädliche Farben, helle und dunkle  
 Melangen, gebleicht-weiss und diamantschwarz.

Nur echt mit obigen Schutzmarken.

Zu haben in allen besseren Garn- und Wollwarenhandlungen.  
 Wo nicht vorrätig, weisen wir die nächste Bezugsquelle bereitwilligst nach.



Schutzmarke  
 für Strickgarne.

**Echte Tiroler Lodен**

für

Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
 und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
 Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
 k. u. k. Hoflieferanten für Lodен und Schafwollwaren  
 bei

**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —



Wasserdichte

**Wettermäntel**  
 und **Havelocks.**

Echte Tiroler, Bayerische Lodен.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden**  
 in grösster Farbensauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.**  
 München, neben d. Rathhausthurm.

Illustr. Preis. u. Muster franco geg. franco.  
 Geegründet 1816. 153

**Für Allerheiligen!**  
**Grabkränze**



aus

**ächtem Edelweiss**

in höchster Ausführung

u. verchieden. Größen,

jährelang verwendbar,

ebal ob. rund gebunden

von M. 8.— bis M. 12.—

Auf Wunsch werden auch

Bänder mit entsprechender In-

schrift geliefert. Edelweiss ist

in's Ausland zollfrei.

Turnverein Rosenheim, bayer. Hochgeb.

**Echte**  
**Tiroler Lodен**

von

**Rudolf Baur,**

**Innsbruck, Tirol,**

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel  
 etc. in schönster und bekannt billigster  
 Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

**Tiroler Damenloden.**

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

**Mehrere hundert Bände**

Vereins-Publicationen, als: „Zeitschrift“  
 u. „Mittheilungen“ des D. u. Oe. A.-V.,  
 Mittheilungen u. Jahrbuch des Oesterr.  
 Alpenvereins, Oesterr. Touristen-Zeitung,  
 Oesterr. Alpen-Zeitung, Jahrb. des S. A.-C.,  
 Annuaire du C. A. F., Engl. Alpine Journal,  
 Bollettino del Club alp. ital. u. A. werden  
 einzeln zu billigen Preisen abgegeben.

Ueber mein reichhaltiges Lager der  
 Alpenliteratur stehen Kataloge noch zur  
 Verfügung.

**R. Lochmann in Wiesbaden,**  
 Alpines Antiquariat.

**Der beste Proviant bei Fusstouren!**

**Liebig's Legumin-Chocolade.**

Ausserordentlich nahrhaft, nicht zu süß, sehr wohlschmeckend u. haltbar.

Alleinige Fabrikanten **Moser & Roth, kgl. Hof., Stuttgart.**

219

Wörthplatz 4, **München,** Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

**Tiroler Weinkelterei in Deutschland**

von

**Bozen (Süd-Tirol).**  
**Andrae Kirchebner,**  
 Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
 — Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco. —

131

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“**, Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens A. Syfrig, Besitzer.

**Barmsee. Gasthof u. Pension.** Bahnstat. Partenkirchen. Bäder in d. eis. u. moorhaltig. See. Pens. m. gut. Verpflegung zu mäss. Preisen. Jean Miller.

**Chamonix. Hôtel des Alpes.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerbaute altrenommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.

**Graz. „Hôtel Florian“.** In Mitte d. Stadt a. d. Mur, Aussicht a. d. Schlossberg, gr. Auswahl comfort. ausgestatteter grosserer u. klein bill. Zimmer. Schöne Restaur.-Localit. Omnib. z. a. Zügen. J. Egghardt, Eigenth.

**Graz. Wiener Restaurant „Thonoth“.** Sehenswürdigkeit von Graz. Elektrische Beleuchtung. Kegelbahn i. Souterrain. Vorzügliche Küche u. Getränke. Rendez-vous-Ort aller Fremden. Karl Könl.

**Jels bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M.** Höhen-u. Terraincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.** Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.—Eisenerz. Höt. Gärrner,** neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärrner, Bes.

**Lienz. Abgangstat. f. Touristen in d. Gr. Venediger-u. Gr. Glockner-Gruppe.** Am Bahnh. Passagierzimmer, comfort. m. gut. Betten, Restaur. m. vorzügl. Speisen u. Getränken. Prachtv. Fernsicht, Fahrgelegenh. Führer, mäss. Preise. F. Himmelmayr, Rest.

Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. etc. empfehlen wir: „In Hochregionen“.

I. Die wissenschaftliche Erforschung der Ostalpen, von Ed. Richter.  
II. Entwicklungsgeschichte des Alpinismus und der alpinen Technik, von L. Purtscheller. Autorisierter Abdruck aus der „Zeitschrift“ 1894 des D. u. Oe. Alpenvereins. 12 Bogen 8° mit 26 Illustrationen, geb. 2 Mk.

Durch Anschaffung dieser für jeden Alpinisten lehrreichen Arbeiten ist den Mitgliedern, welche nach 1894 eingetreten sind, Gelegenheit gegeben, die Fest- und Zeitschrift 1894 zu vervollständigen. Schönes Geschenk für angehende Touristen!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct gegen Einsendung des Betrages von R. v. Decker's Verlag, G. Schöneck, kgl. Hofbuchhändler, Berlin SW 19.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à . . . . .	M. 6.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig . . . . .	„—25
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.	
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschiert . . . . .	M. 21.—
„ . . . . . gebunden . . . . .	„ 30.—
„Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins“, 1894 . . . . .	„ 1.50
Register zu den Publicationen . . . . .	„—50
„ . . . . . Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren . . . . .	„—30
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora . . . . .	„—50
<b>Specialkarten.</b>	
Berchtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt . . . . .	M. 2.—
„ . . . . . in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammengestossen) . . . . .	„ 5.—
Grossglockner Gruppe . . . . .	„ 2.—
Kaiser Gebirge . . . . .	„ 1.—

**Linz. Hôtel zur Stadt Frankfurt.** Franz Josephsplatz. Altrenom. Haus. Mitte der Stadt, nächster Nähe des Landungsplatzes, beste Küche, mässige Preise.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München. Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.** Centralbahnhof, Ausgang Südbahn. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürger. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.** Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrstuhl. Elektr. Belencht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. Besitzer G. Tott.

**Schuls-Tarasp, Hôtel de la Poste, Schuls** Das ganze Jahr geöffnet. Best eing. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelb. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandhaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail



**Technikum Mittweida**  
(Königreich Sachsen).  
**Höhere Fachschule für Elektrotechnik und Maschinenbaukunde.**  
Programm etc. kostenlos durch das Secretariat. 319

Format 32 zu 46 cm  
aufgeschl. 46 zu 57 cm.

In Leder geb.  
32 Mark.

GANZ  
NEU! 59  
Haupt-  
u. 120  
Neben-  
karten m.  
alphab. Na-  
menregistern.

Durch jede  
Buchhandlung,  
auch in 16 Liefergn.,  
jede zu M. 1,80, zu  
beziehen.  
Auf Wunsch Prospekt gratis.

Leipzig,  
H. Wagner & E. Debes  
1893.

E. DEBES' NEUER HANDBUCH

**EUGEN GÄRTNER,**  
Atelier für Geigenbau,  
Stuttgart, Sängerstr. 5.  
Selbstgefertigte  
**Streichinstrumente**  
nach Origin. berühmte Meister,  
künstler. von schönem, altem  
Holz gearbeitet. Grosser oder  
Ton, leichte Ansprache.  
Reparatur, kunstger. u. billig.  
Grosses Lager alter  
ital. u. deutsch. Instrum.  
Preisliste gratis. Sämmtl. Utensilien.



**Holländer Tabak I<sup>a</sup>**  
Marke: „Heinr. Thie“, 218  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50  
versendet in milder, unerreicht feiner Qualität  
**Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.**  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.

Soeben erschienen ist die zweite Auflage der Schrift:  
*Die Drehungen der Erdkruste in geologischen Zeiträumen,*  
durch welche auch das Entstehen und Vergehen der europäischen quartären Eiszeit Erklärung findet.  
Zum Preise von M. 5.— zu beziehen durch  
**Jos. Ant. Finsterlin Nachf.,**  
Buchhandlung,  
München, Salvatorstrasse 21.

**Rucksäcke,**  
nur solide Qualität, in 12 Mustern, äusserst  
billig bei  
**Joh. Ullrich's Wwe.,**  
Traunstein (Oberbayern).  
Preisliste. 284

**Dr. Haussknecht und Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.  
**Patent-Bureau.** 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.

# Publicationen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Für Mitglieder zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à . . . . .	M. 6.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig . . . . .	„—25
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.	
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschiert . . . . .	M. 21.—
„ . . . . . gebunden . . . . .	„ 30.—
„Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins“, 1894 . . . . .	„ 1.50
Register zu den Publicationen . . . . .	„—50
„ . . . . . Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren . . . . .	„—30
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora . . . . .	„—50
<b>Specialkarten.</b>	
Berchtesgadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt . . . . .	M. 2.—
„ . . . . . in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammengestossen) . . . . .	„ 5.—
Grossglockner Gruppe . . . . .	„ 2.—
Kaiser Gebirge . . . . .	„ 1.—

Karwendel Gebirge . . . . .	M. 2.—
Oetzthaler Karte, Bl. II, Pitzthal, Bl. IV, Weisskugel . . . . .	„ à Blatt „ 2.—
Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen . . . . .	„ 2.—
„ . . . . . Dieselbe auf Carton . . . . .	„ 2.50
Ortler Gruppe . . . . .	„ 2.—
Rieserferner Gruppe . . . . .	„ 1.—
Sonnblickkarte . . . . .	„ 1.—
Uebersichtskarte der Ostalpen, Oestl. Blatt, Westl. Blatt . . . . .	„ à Blatt „ 1.—
Venediger Gruppe . . . . .	„ 2.—
Watzmann und Umgebung (1:25.000) . . . . .	„ 2.—
Wendelsteinkarte . . . . .	„ 1.—
Zillertaler Gruppe, Oestl. und Westl. Blatt à . . . . .	„ 2.—
„ . . . . . in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen) . . . . .	„ 3.—
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai-Karten sind gänzlich vergriffen.	
<b>Verschiedene Karten.</b>	
Brenta Gruppe . . . . .	M. —20
Uebersichts-Skizze des Alpengebietes mit Oleate . . . . .	„ 1.—

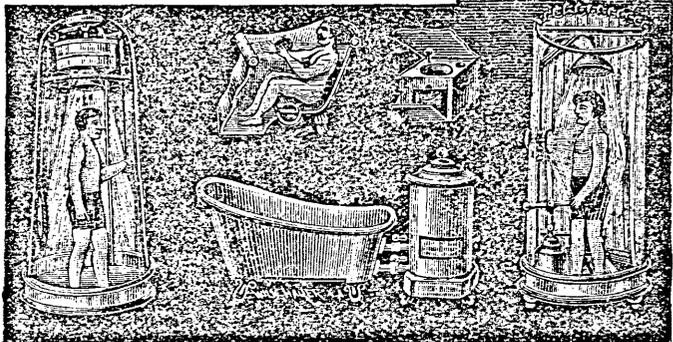
# BADEZUHAUSE

Die reichste Auswahl in praktischen **Badeapparaten** mit obiger Schutzmarke bietet der kostenfrei erhältliche Katalog der Fabrik von

**Moosdorf & Hochhäuser,**  
Berlin 147, Kommandantenstr. 60.

Alleiniger Fabrikant für Oesterr.-Ungarn:  
**Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.**

Die vielen Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung u. Gebrauchsanweisung geben ein getreues Bild der gesamten Badetechnik, u. in einem interessanten Artikel von Dr. med. A. Krüche ist die rationelle Anwendung der Apparate erläutert. Das Verzeichniss enthält ausser Badeapparaten: Eisschränke, Waschtisletten, Zimmer-ventilatoren, Closets, Bidets. — Einrichtung ganzer Anstalten, Apparate zur Kneippcur. Dittmann's Wellenbad-schaukel, D. R.-P. 51.766, incl. Verpack. 42 M. — Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat, mit d. stummen Diener, Thermometer u. Dampfvertheiler (der einzige Apparat, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist), 36 M., Verpack. 2 M.



## Kochelsee. Gasthaus „zum Kochelsee“ (G. Hinderer).

Schönst gelegener Punkt, direct am See. 50 gute Betten, hübsche Badeeinrichtungen, bescheidene Preise, vorzügliche Verpflegung, Kahn-fahrt, Fischereigelegenheit.

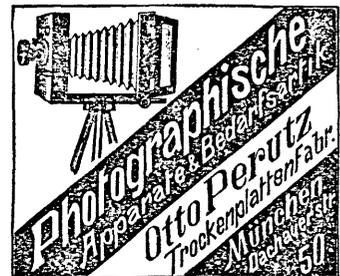
Die Musik-Instrument-Fabrik von **L. Jacob, Stuttgart** ist entschieden die beste u. billigste Bezugsquelle in Zither, Streich- u. Metallblasinstrumenten, Ziehharmonikas, Aristons, Symphonions, Polyph., sämmtl. Neuheiten in Musikautomaten etc. u. liefert zu Fabrikpreis. Illustr. Preisl. gr. u. franco. Accordzithern n. Schule, Schlüssel u. Ring M. 12—40.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

## Touristen-Ausrüstung.

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von **Karl Böcklein, München.**

Gesucht wird:  
**Hartinger's Alpenflora,**  
eventuell **Bestimmungsbuch**  
hiez u. allein.  
**Stanek, Brixen a. E.**

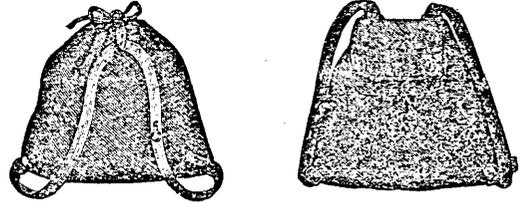


## ALPEN-PROVIANT MAGGI

**BOUILLON-KAPSELN, SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.**  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

## Koffer- und Lederwaaren-Fabrik mit Dampfbetrieb **MORITZ MÄDLER,** Leipzig-Lindenau.

**Gebirgsrucksäcke** (bei Bergbesteigungen unentbehrlich)



in 4 verschiedenen Grössen und Ausführungen, von M. 4.— bis M. 11.50.

Verkaufs-locale: **Leipzig, Petersstrasse 8;**  
**Berlin, Leipzigerstrasse 101/2,**  
**Hamburg, Neuerwall 84.** 267

Versandt-Geschäft: **Leipzig-Lindenau.**  
Illustrierte Preislisten gratis.

Unentbehrlich für Touristen!  
**Dr. Schulz, Der kleine Samariter,**  
ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen,  
elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätig. Direct von der Verlagsbuchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. **C. O. Lehmann, Dresden.** 299

### Norddeutscher Lloyd

#### BREMEN.

**Schnelldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar  
zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentl.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen  
direct alle 14 Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen  
Southampton, Genua u. Neapel  
alle 4 Wochen. Britwood An-  
schl.-Linie von Singapore n.  
Deli, Assan und via Batavia  
nach Neu-Guinea.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen.  
Von Bremen jeden zweiten  
Samstag.

**Nach Australien:**  
Colonbo, Adelaide, Sydney und  
Melbourne. Von Bremen über  
Antwerpen, Southampton, Ge-  
nua und Neapel alle 4 Wochen  
Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft ertheilt

145

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter weissen **Rheinwein** incl. F. Ass. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh. Vom 1. October 1895 an ist meine Adresse **Rechtsanwalt Hoemanns, Hannover, Georgstrasse 35.**

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 59 Illustrationen. — *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.*

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern. *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—.*  
Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 3. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfehl ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entöltet leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.

Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

Siebzehn Preis-Medaillen.

**Chesebrough's**  
**SALICYL-VASELINE.**  
*Allein Echt.*



••••• Blechtuben à 30 und 60 Pfg. •••••

**SALICYL-VASELINE** ist das bestbekannte Präparat bei allen Leiden der Gliedmassen, die durch Wundreiben, Wundlaufen, Wundreiten etc. verursacht werden.

**SALICYL-VASELINE** neutralisiert die ätzende Wirkung des Schweisses und wird daher mit grossem Erfolge bei Schweissfuss angewendet. Es ist vollständig harmlos und besonders brauchbar für Soldaten und Touristen bei Märschen etc.

**SALICYL-VASELINE** übertrifft alle anderen für diese Zwecke empfohlenen Präparate an Wirksamkeit.

Da jedoch unter diesem Namen (fälschlich so genannt) verschiedene minderwertige Artikel verkauft werden (meistens von weisser Farbe), so kann sich das Publicum selbst am besten schützen, wenn es

**SALICYL-VASELINE** nur in unseren Original-Packungen ähnlich obiger Abbildung annimmt.

Dasselbe ist in zwei Packungen à 30 resp. 60 Pfg. in allen Apotheken und besseren Drogerien und Parfümerien zu haben oder kann, falls nicht vorrätig, leicht besorgt werden.

Überhaupt bei Einkäufen von Vaseline und allen Vaseline-Präparaten sollte man darauf achten, dieselben anschliesslich in Original-Packungen anzunehmen, die stets den Namen unserer Firma tragen müssen, da viele minderwertige Producte unter dem Namen „Vaseline“ hergestellt werden, die absolut untauglich und oft schädlich sind, und da wir die Entdecker und alleinigen Fabrikanten von echten Vaseline-Präparaten sind.

**CHESEBROUGH MANUFACTURING COMPANY,**  
(consolidiert).  
BERLIN W., Werderscher Markt 7.

235

Porös wasserdichte



**Havelocks**

mit rundherumreichender Pelerine aus 1<sup>a</sup> leichten Kameelhaar-Loden 62

**nur Mark 35.—.**

Angabe der gewünschten Länge, Ober-, Unter- und Halsweite, ob helle oder dunkle Farbe, garantirt eleganten Sitz.

**Wasserdichte Fussäcke**

aus 1<sup>a</sup> Kameelhaar-Loden,

bis über die Brust reichend, **Mark 25.—.**

Porös wasserdichter Havelock.

**Dinslaken H.,**  
Rhpr.

**FERD. JACOB,**

Fabrik porös wasserdichter Bekleidung.

Soeben erschien:

**Wolt's a Gaudi?**

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair.** — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schroa. Bleamin.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wolt's a Gaudi? — Wolt's a Gaudi? Neamts nuar glei dös Büchel hear, Vorn is lusti, hint is lusti, „In da Mitt'n schar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

**San mer's? oda san mer's nit?**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

**Auf! g'schaut, nit obi foll'n!**  
2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag** in Chemnitz. 56

ALPEN-PROVIANT

**MAGGI**

BOUILLON-KAPSELN,

SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.

Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

MATTONY'S

**GISSHÜBLER**  
reinstes natürlicher SAUERBRUNN

Billig zu verkaufen:  
Zeitschrift 1895—98, 1890—92, 1894.

**H. Brandl,**  
München, Loristr. 2/III.

Farbige Photographien (Photochroms).

Farbenprächtigste u. naturgetreueste Reproduction alpiner Landschaften. — Preisverzeichniss kostenfrei. — Auswahlensendungen an Sectionsleitungen.

**Nenke & Ostermaier, Kunstanstalt, Dresden.** 323

# K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

## Kürzeste Zugsverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.			
*9.00	ab Wien (Westb.)	an	*7.35
6.22	an Zürich	ab	10.30
12.56	an Bern	ab	7.00
4.56	Genf	ab	1.00
6.23	an Paris	ab	8.35

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Speisewagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.			
*9.00	ab Wien (Westb.)	an	*7.35
+7.20	an Zürich	ab	+9.45
6.01	an Bern	ab	7.31
11.05	an Zürich	ab	2.20
6.35	an Mailand	ab	7.90
12.50	an Rom	ab	11.10
7.35	an Rom	ab	2.30

\* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom.  
† Speisewagen zwischen Leoben und Pontafel.

Wien — Köln — Brüssel — London.			
11.00	ab Wien (Westb.)	an	*6.45
*8.20	an Mainz	ab	1.24
12.54	an Frankfurt	ab	1.55
4.40	Köln	ab	9.20
8.12	an Brüssel	ab	2.24
4.30	London	ab	5.30
10.58	an Hoek v. Holland	ab	8.00
8.00	London	ab	10.00

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33½ Stunden.

Wien Westbhf. — Venedig — Genua — Nizza.			
2.15	ab Wien (Westb.)	an	3.40
2.00	an Pontafel	ab	2.10
6.00	Venedig	ab	12.00
10.45	Mailand	ab	7.25
1.57	Genua	ab	3.55
7.05	Nizza	ab	9.00

Luxuszug mit Schlafwagen und Speisewagen. Abfahrt von Wien vom 4. November jeden Montag; Ankunft in Wien vom 7. November jeden Donnerstag.  
Fahrtdauer: Wien—Nizza oder umgekehrt 29 Stunden.

Wien — München — Paris.			
7.45	ab Wien (Westb.)	an	*6.45
8.40	an München	ab	9.12
6.53	Paris	ab	12.05
6.02	Paris	ab	8.25
8.45	Paris	ab	6.50
9.15	Paris	ab	9.10

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.

Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.			
*7.40	ab Wien (K.FNB.)	an	*9.32
12.45	Krakau	ab	6.40
19.15	Lemberg	ab	9.35
8.40	Czernowitz	ab	2.50
6.30	Bukarest	ab	5.13
12.24	Bukarest	ab	10.05
7.15	Podwoloczyska	ab	2.31
4.35	Odessa	ab	10.21
10.20	Kiew	ab	8.30
8.52	Kiew	ab	8.50
7.07	Kiew	ab	12.02

\* Speisewagen zwischen Oberberg—Lemberg. \* Schlafwagen zwisch. Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Podwoloczyska. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwoloczyska.

Wien — Prag.			
3.05	ab Wien	an	7.25
10.20	Prag	ab	8.15
9.33	Prag	ab	9.34
7.00	Prag	ab	1.40

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

Auskunfts-bureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.  
Dasselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrdrungen im Taschenformate.  
Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungsvertheilungen erhältlich.

# Echte Tiroler Loden

von

**Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,

Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.**

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

## Beste Fussbekleidung f. Touristen.

Bergschuhe aus Rindsleder, gefüttert mit Kableder, woran die Haare gegerbt, D. R. - P. 42214. Grösste Marschfähigkeit, verhindert Wundlaufen, schützt geg. Kälte u. Nässe u. deren Folgen. Wir liefern nur Schäfte, jed. Schuhmacher besorgt die Fertigstellung.



Gold. Med. Paris, Köln, Chicago.

**F. Fischer & Co.**  
in Offenburg, Baden.  
Leder- und Schäftefabrik.  
Arztl. Gutachten u. ill. Kataloge franco. Vor Fälschung gewarnt.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

# Touristen-Ausrüstung.

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von **Karl Böcklein, München.**

Vom Kaiserin Elisabeth-Schutzhaus am Becher (Stubai)

sind photographische Ansichten und Panoramen in verschiedenen Grössen zu haben bei A. Gratl, Photograph, Innsbruck.

# Echte Tiroler Loden

für Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**

und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

bei

**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

# Hôtelpächter gesucht

für das Fremden-Etablissement der Fondsdomäne Millstatt im Stiftsgebäude zu Millstatt am See in Kärnten.

Zur Verpachtung gelangen vorläufig 35 Fremdenzimmer, 3 Gast- und Schanklocale, 1 Hotelküche, 2 andere Küchen, 4 Keller- und Vorrathsräume, 2 grosse Säle, 4 Dienerschaftszimmer, 1 Stallung für 10 Pferde, 12 Schiff- und Badehütten, 6 Bootscabinen, weiter die in directer Verbindung mit dem Etablissement stehende Terrasse und Glasveranda, sowie die unmittelbar an den See anschliessenden Garten- und Parkanlagen im Ausmaasse von 1½ ha., sodann die 20 Min. vom Etablissement entfernte Tschallmeierei mit 31 ha. Grundstücken.

Auf Wunsch des Pächters werden auf Kosten der Domäne auch noch weitere Herstellungen zur Ausgestaltung des Etablissements aufgeführt und eine grössere Anzahl Zimmer zur Verfügung gestellt.

Die Einrichtung des Etablissements hat der Pächter beizustellen.

Die mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenen Offerte sind bis längstens 10. December 1895 bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Millstatt, wo alle näheren Auskünfte ertheilt werden, einzureichen.

Das Offert muss die ausdrückliche Erklärung enthalten, dass der Offerent bis zum 10. Jänner 1896 im Worte bleibt.

**K. k. Forst- und Domänen-Direction**

Görz, am 18. October 1895.

337

Muster geschätzt  
Fabrikation u. Lager von  
Alpenschnur, in Brochen, Nadeln etc  
W. Schwarz, Goldschmied, Meissen, Illst. Blatt gratis. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. 10%, Rab.

## Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider.

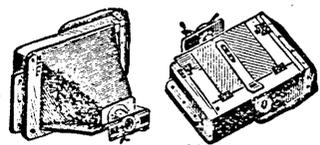
Goldene Medaille: Lübeck, München und Bremen 1895.

Gesetzlich geschützt. Unterschiebt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend. Der Körper bleibt stets trocken. Allein concess. Fabrikant:

**C. Mühlinghaus, Pet. Joh. Sohn, Lennepe.** 332  
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre gratis u. franco.

## Holländer Tabak I<sup>a</sup>

Marke: „Heinr. Thie“, 210  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50 versendet in milder, unerreicht feiner Qualität  
**Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.**  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.



„KLAPP“, D. R. P.

Bester Hand-Apparat für Alpinisten, Radfahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem. Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6 Platten 9 x 12, 80 M. complet. Zu beziehen durch photogr. Handlung, w. o. nicht, direct d. Fabrik **O. HEINEMANN, München, Schillerstrasse 19.** 250  
Prospecte gratis.

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“, Graubünden.** Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens **A. Syfrig, Besitzer.**

**Chamonix, Hôtel des Alpes.** Den Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins empfiehlt sich bestens das neuerrbaute altrenommierte Hôtel des Alpes. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.

**Jais bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M.** Höhen- u. Terrincurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jägerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. **A. Zimmer, Besitzer.**

**Interlaken, Terminus-Hôtel.** Deutscher Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. **Lang, Besitzer.**

**Leoben (Steiermark, Südbahn), Ausgussp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordern.— Eisenz. Hôt. Gärner, neuerrbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. **J. Gärner, Bes.****

**Meran, Hôtel Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahn. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. **Josef Fuchs, Bes.**

**München, Bahn-, Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**EUGEN GÄRTNER,** Atelier für Geigenbau, Stuttgart, Sängersstr. 5. **Selbstgefertigte Streichinstrumente** nach Origin. berühmt. Meister, Künstler. von schönem, altem Holz gearbeitet. Grosser edler Ton, leichte Ansprache. Reparatur. kunstger. u. billig. **Grosses Lager alter ital. u. deutsch. Instrum.** Preisliste gratis. Sämtl. Utensilien.

Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fäss. **Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh.**

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.** Centralbahnhof, Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 comb. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

**Nürnberg. Hôtel Strauss, I. Ranges.** Neuer Prachtb., 150 Zimm. u. Salons. Hydr. Personenfahrtstuhl. Elektr. Beleucht. Bäder i. Hause. Mässige Preise. **Besitzer G. Tott.**

**Schuls-Taras, Hôtel de la Poste, Schuls** Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittelbar. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. **Gérant: Hermann G. Haefelin.**

**Teinach, Württemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. **Besitzer Ludwig Bauer.**

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

**Dr. Haussknecht und Fels,** Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b. **Patent-Bureau.** 34 Man verlange Preisliste gratis und franco.

**Die Musik-Instrument-Fabrik von L. Jacob, Stuttgart** ist entschieden die beste u. billigste Bezugsquelle in Zithern, Streich- u. Metallblasinstrumenten, Ziehharmonikas, Aristons, Symphonons, Polyph., sämtl. Neuheiten in Musikautomaten etc. u. liefert zu Fabrikpreis. Illustr. Preisl. gr. u. franco. **Accordzithern m. Schule, Schlüssel n. Ring M. 12—40.**

**Anton Innerebner,** Innsbruck, M. Theresienstrasse 1, erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft. Grösstes Versandthaus garantiert echter **Tiroler Loden,** Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc. **Vollständige Touristen-Ausrüstung.** en gros Muster und Kataloge gratis. en détail

## Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. etc. empfehlen wir: „In Hochregionen“.

I. Die wissenschaftliche Erforschung der Ostalpen, von Ed. Richter. II. Entwicklungsgeschichte des Alpinismus und der alpinen Technik, von L. Purtscheller. Autorisierter Abdruck aus der „Zeitschrift“ 1894 des D. u. Oe. Alpenvereins. 12 Bogen 8° mit 26 Illustrationen, geb. 2 Mk.

Durch Anschaffung dieser für jeden Alpinisten lehrreichen Arbeiten ist den Mitgliedern, welche nach 1894 eingetreten sind, Gelegenheit gegeben, die Fest- und Zeitschrift 1894 zu vervollständigen. Schönes Geschenk für angehende Touristen!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct gegen Einsendung des Betrages von R. v. Decker's Verlag, G. Schenck, kgl. Hofbuchhändler, Berlin SW 19.

## AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1. Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894-höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

**Jagd- und Touristen-Gamaschen**

in Waterproof und Leder mit und ohne Vorkuss von fl. 2.25 bis fl. 10.—

**Grosse Auswahl** in Wollgilets, Handschuhen, Fäustlingen, Wadenstutzen, Schneestriumpfen und Schneehauben.

— **Echte Kameelhaar-Havelocks** —

und **15 — Wettermäntel, —**

leicht und wasserdicht, bestes Fabrikat.

P. T. Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 10% Ermässigung.

Reich illustrierter Preiscurant mit 1000 Abbildungen gratis und franco.

**Zeitschrift 1872—1894 incl.** des D. u. Oe. Alpenvereins, schönes Expl. mit allen Beilagen und Karten zu verkaufen. Gef. Anerbieten unter Chiffre „U. 4192“ an **Rudolf Mosse, Wien.** 331

**Gelegenheitskauf** alpinen Werke von: Dent, Lorria—Martel, Hess und Purtscheller, Wundt, Zsigmondy etc. Gef. Zuschriften sub: T. 4191 an **Rudolf Mosse in Wien** erbeten.

# Publications des D. u. Oe. Alpenvereins.

Für Mitglieder zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

„Zeitschrift“, Jahrg. 1891 u. 1893 à . . . . .	M. 6.—
„Mittheilungen“, Einzelne Nummern, soweit vorrätzig . . . . .	— 25
NB. Die Jahrgänge der „Zeitschrift“ bis einschliesslich 1890, dann 1892 und 1894 und jene der „Mittheilungen“ sind vergriffen. Einen kleinen Vorrath dieser älteren Schriften besitzt noch die Lindauer'sche Buchhandlung in München.	
„Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, broschürt . . . . .	M. 24.—
gebunden . . . . .	30.—
„Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins“, 1894 . . . . .	1.50
Register zu den Publicationen . . . . .	— 50
Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren . . . . .	— 30
Wörterbuch zum Atlas der Alpenflora . . . . .	— 50

### Specialkarten.

Berechtigadener Karte, Blatt I—IV, à Blatt . . . . .	M. 2.—
in einem einzigen Blatt (alle 4 Blätter zusammengestossen) . . . . .	5.—
Grossglockner Gruppe . . . . .	2.—
Kaiser Gebirge . . . . .	1.—
Karwendel Gebirge . . . . .	M. 2.—

Oetzthaler Karte, Bl. II, Pitzthal . . . . .	M. 2.—
Bl. IV, Weisskugel . . . . .	2.—
Oetzthaler Karte, in Schwarz für geologische Aufnahmen . . . . .	2.—
— Dieselbe auf Carton . . . . .	2.50
Ortler Gruppe . . . . .	2.—
Rieserferner Gruppe . . . . .	1.—
Sonnblickkarte . . . . .	1.—
Uebersichtskarte der Ostalpen, Ostl. Blatt . . . . .	1.—
Westl. Blatt . . . . .	1.—
Venediger Gruppe . . . . .	2.—
Watzmann und Umgebung (1:25.000) . . . . .	2.—
Wendelsteinkarte . . . . .	1.—
Zillertaler Gruppe, Ostl. . . . .	2.—
Westl. . . . .	2.—
in einem Blatt (beide Blätter zusammengestossen) . . . . .	3.—
NB. Die Dolomiten-, die alten Oetzthaler und Stubai-Karten sind gänzlich vergriffen.	

### Verschiedene Karten.

Brenta Gruppe . . . . .	M. — 20
Uebersichts-Skizze des Alpengebietes mit Oleate . . . . .	1.—

Unter dem hohen Protectorate Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand Karl.

336

# Internationale Ausstellung

für körperliche Erziehung, Gesundheitspflege und Sport, sowie für die einschlägigen Industrie- und Gewerbezeige.  
Anmeldungen bei der Central-Commission in Innsbruck und bei dem commerz. General-Vertreter Herrn G. Hartberger, Wien, VII., Mariahilferstr. 108. Dortselbst sind auch Reglements und Anmeldebogen zu haben.

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste

## Tiroler Weinkellerei in Deutschland

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
*Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.*

von

Bozen (Süd-Tirol).

## Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

131



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

## MÜNCHEN,

54, Maximilianstrasse 54,

empfiehlt seine porös wasserdichten

# Loden

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

**Damen-Regenmäntel**

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

**Nach Baltimore**  
mit Postdampfern direct.  
Von Bremen jeden Donnerstags direct alle 14 Tage.

**Nach Südamerika**  
via Antwerpen:  
Von Bremen jeden zweiten Samstag.

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN.**  
**Schneldampferfahrten:**  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.

**Postdampferfahrten:**  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentlich.

**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14 Tage.

**Nach Ost-Asien:**  
Von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua u. Neapel alle 4 Wochen.  
Schiffe Linie von Singapur, Aden, Assaban und via Batavia nach Neu-Guinea.

**Nach Australien:**  
Nach Adelaide, Sydney und Melbourne.  
Von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua und Neapel alle 4 Wochen.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft ertheilt

145

## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

**Photographische**  
Zusätze & Bedarfsartikel  
**Otto Perutz**  
Trockenplattenfabr.  
München  
Preis 50

**CHOCOLADE**  
**Lobek & Co.**  
Kgl. Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
**CACAO**

Für die Bibliothek.

Es wird verkauft:  
„Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V.“  
Band I—XXV (vollständig).  
und mehrere Jahrgänge der „Mittheilungen“.  
Offerten unter A. 10.067 an Haasenstein & Vogler A. G., München.

## Touristen- u. Bergschuhe,

speciell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen in (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur.  
München, Altheimerck Nr. 9.  
Specialität: Sportbeschuhungen.

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen  
2000 Anerkennungsschreiben.

## A. Witting, Innsbruck (Tirol),

Erstes Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte

## Tiroler Loden-Wettermäntel

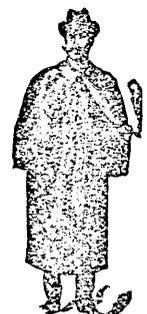
- Havelocks ■
- Kaisermäntel ■
- Loden-Joppen ■
- Damenregenmäntel.

Ferner zum Bezuge nach Meter naturwasserdichte

## Tiroler Loden

(aus echtfärbiger reiner Schafwolle)

- Jagd- und ■
- Touristenloden ■
- Wetterloden ■
- Kameelhaarloden ■
- Tiroler Damenloden.



Wasserdichter Loden-Havelock von ö. W. fl. 10.— oder M. 17.— an.



Wasserdichter Loden-Kaisermantel mit abknöpfbaren Kapuze von ö. W. fl. 12.— oder M. 21.— an.

## Vollständige Touristen-Ausrüstung.

Wildlederne Knie- und Reithosen aus Gems-, Reh- u. Hirschleder.

Preiscurant und Lodenmuster franco.

334

Unentbehrlich für Touristen!

299

## Dr. Schulz, Der kleine Samariter,

ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen, elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätig. Direct von der Verlagsbuchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. **C. O. Lehmann, Dresden.**

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 59 Illustrationen. — Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern. Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—. Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei Rudolf Mosse, Wien, L. Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die vierspaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 6 W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

Reise- und Phantasie-Chocoladen in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
Alpenvereins-Chocolade in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
Cacao vero, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.  
Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.

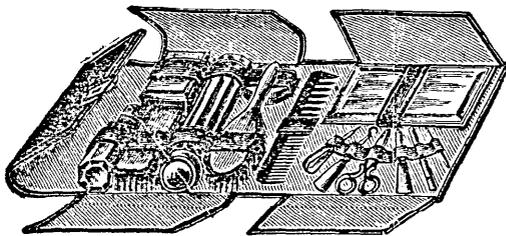
Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

Ueber 138.000 Stück im Gebrauch!

### Neuestes Toiletten-Necessaire zum Reise- u. Hausgebrauch für Herren u. Damen Stück 10 M.



Ganz bes. empfehlenswerth, vorzügl. Vachetteleder, weich, zusammenlegbar, dah. wenig Raum einnehmend, sehr eleg. u. wirkl. prakt., mit 16 gut. brauchb. Instrum., wie: Seifendose, Zahn- und Nagelbürstendfacon, verstellb. Patentspiegel aus Krystallglas etc. Die Stollwaaren werden in Solingen m. Stemp. extra für die Firma gefertigt.

Nur direct zu beziehen aus der Lederwaarenfabrik

340

Albert Rosenhain, Berlin SW., Leipzigerstrasse 72.

In der I. Etage meines wiederum bedeutend vergrösserten Warenhauses befindet sich eine Ausstellung besonders zu Geschenken geeigneter Neuheiten. Grosse, reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

## Touristen-Ausrüstung.

Mit zahlreichen Illustrationen fein angeordnete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von Karl Böcklein, München.

### Holländer Tabak I<sup>a</sup>

Marke: „Heinr. Thie“, 318  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50 versendet in milder, unerreicht feiner Qualität  
Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.

Muster geschützt! Fabrikation u. Lager von



Alpenschnur: in Brochen, Nadeln etc  
W. Schwarz, Goldschmied, Meissen, Illst. Blatt gratis. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. 10%, Rab.

Porös wasserdichte

## Havelocks

mit rundherumreichender Pelerine aus I<sup>a</sup> leichten Kameelhaar-Loden 62

nur Mark 35.—.

Angabe der gewünschten Länge, Ober-, Unter- und Halsweite, ob helle oder dunkle Farbe, garantiert eleganten Sitz.

### Wasserdichte Fussäcke

aus I<sup>a</sup> Kameelhaar-Loden, bis über die Brust reichend, Mark 25.—.



Porös wasserdichter Havelock.

Dinslaken H., Rhpr.

## FERD. JACOB,

Fabrik porös wasserdichter Bekleidung.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten

gratis

339

den bis zum 1. December erschienenen Theil des neuen Romans von

### Nathaly v. Eschstruth: „Der Stern des Glücks“.

Dieser Roman wird sicherlich bei der Leserwelt dieselbe begeisterte Aufnahme finden wie der Verfasserin frühere Werke: „Polnisch Blut“, „Hoffluft“, „Gänselesel“ etc.

Abonnements für December

auf das

## Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen 5 werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK“, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuillet. Beiblatt „Der Zeitgeist“, der „Technischen Rundschau“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft“ nehmen 1 Mk. 75 Pfg. alle Postanstalten entgegen zum Preise von nur

Probenummern gratis durch die Expedition d. Berliner Tageblattes, Berlin SW.

Format 32 zu 46 cm  
aufgeschl. 46 zu 57 cm.  
In Leder geb.  
32 Mark.  
GANZ NEU 59 Haupt- u. 120 Neben- karten m. alfab. Namenregistern.

**E. DEBES' NEUER HANDBATLAS.**

Durch jede Buchhandlung, auch in 18 Liefgn., jede zu M. 1,80, zu beziehen.  
Auf Wunsch Prospekt gratis.

Leipzig,  
H. Wagner & E. Debes  
1895.

# Hôtelpächter gesucht

für das Fremden-Etablissement der Fondsdomäne Millstatt im Stiftsgebäude zu Millstatt am See in Kärnten.

Zur Verpachtung gelangen vorläufig 35 Fremdenzimmer, 3 Gast- und Schanklocale, 1 Hôtelküche, 2 andere Küchen, 4 Keller- und Vorrathsräume, 2 grosse Säle, 4 Dienerzimmer, 1 Stallung für 10 Pferde, 12 Schiff- und Badehütten, 6 Bootscabinen, weiter die in directer Verbindung mit dem Etablissement stehende Terrasse und Glasveranda, sowie die unmittelbar an den See anschliessenden Garten- und Parkanlagen im Ausmaasse von 1 1/2 ha., sodann die 20 Min. vom Etablissement entfernte Tschallmeierei mit 31 ha. Grundstücken.

Auf Wunsch des Pächters werden auf Kosten der Domäne auch noch weitere Herstellungen zur Ausgestaltung des Etablissements aufgeführt und eine grössere Anzahl Zimmer zur Verfügung gestellt.

Die Einrichtung des Etablissements hat der Pächter beizustellen.

Die mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenen Offerte sind bis längstens 10. December 1895 bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Millstatt, wo alle näheren Auskünfte ertheilt werden, einzureichen.

Das Offert muss die ausdrückliche Erklärung enthalten, dass der Offerent bis zum 10. Jänner 1896 in Worte bleibt.

K. k. Forst- und Domänen-Direction

Görz, am 18. October 1895.

337



Rosenthal 7.

Reich illustriertes  
**Preisbuch**  
mit  
200 Abbildungen  
und belehrenden Inhalts, frei zu  
Diensten. 538

## Wintersport.

Bedeutung u. Werth des  
**Schneeschuhlaufens.**

Praktische Anleitung hiezu:  
Der canadische Schneeschuh.  
Der Münchener Schneeschuh.

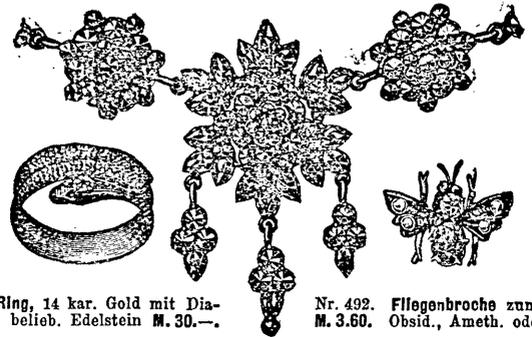
Ausrüstung f. Wintertouren.

# Carl Holl, Goldwaarenfabrik, Cannstatt.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung (auch Marken).  
Nichtgefallendes wird umgetauscht od. d. Betrag zurückbezahlt.

Illustrierter Prachtkatalog gratis und franco.

Nr. 1260. Echtes Granat-Collier N. 24.75.



Nr. 787. Ring, 14 kar. Gold mit Diamant oder belieb. Edelstein M. 30.—.

Nr. 492. Fliegenbroche zum Anhängen M. 3.60. Obsid., Ameth. oder Caprub.

Die Musik-Instrument-Fabrik von **L. Jacob, Stuttgart** ist entschieden die beste u. billigste Bezugsquelle in Zithern, Streich- u. Metallblasinstrumenten, Ziehharmonikas, Aristons, Symphonions, Polyph., sämmtl. Neuheiten in Musikautomaten etc. u. liefert zu Fabrikpreis. Illustr. Preisl. gr. u. franco. Accordzithern m. Schule, Schlüssel u. Ring M. 12—40.

# Echte Tiroler Loden

von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in

## Tiroler Damenloden.

Muster u. Kataloge gratis u. franco.

Weltruf.

**Dr. Thomalla's**  
**Gesundheits-Unterkleider.**  
Goldene Medaille: Lübeck, München und Bremen 1895.  
Gesetzlich geschützt.  
Unterschicht nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend. Der Körper bleibt stets trocken.  
Alleinig concess. Fabrikant:  
**C. Mühlinghaus, Pet. Joh. Sohn, Lennep.** 332  
Niederlagen an allen grösseren Plätzen.  
Broschüre gratis u. franco.

**„KLAPP“, D. R. - P.**  
Bester Hand-Apparat für Alpinisten, Radfahrer, Touristen, dünn, leicht, bequem. Steinheil-Periskop, Wechselcassette für 6 Platten 9 x 12, 80 M. complet. Zu beziehen durch photogr. Handlung., wo nicht, direct d. Fabrik **O. HEINEMANN, München, Schillerstrasse 19.** 230  
Prospecte gratis.

## Beste Fussbekleidung f. Touristen.

Bergschuhe aus Rindsleder, gefüttert mit Kalbleder, woran die Haare gegerbt, D. R. - P. 4221A. Grösste Marschfähigkeit, verhindert Wandlaufen, schützt geg. Kälte u. Nässe u. deren Folgen. Wir liefern nur Schäfte, jed. Schuhmacher besorgt die Fertigstellung.



Gold. Med. Paris, Köln, Chicago.  
**F. Fischer & Co.** in Offenburg, Baden.  
Leder- und Schäftefabrik.  
Arztl. Gutachten u. ill. Katalog franco. Vor Fälschung gewarnt.  
Déposé.

## Touristen- u. Bergschuhe,

speziell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen (illustrierte Preisliste gratis)  
**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur.  
München, Altheimerack Nr. 9.  
Specialität: Sportbeschuhungen.



**Norddeutscher Lloyd BREMEN.**  
Schnelldampferfahrten:  
Nach New-York:  
Von Bremen Dienstags und Samstags  
Von Southampton Mittwochs und Sonntags  
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.  
Postdampferfahrten:  
Nach New-York direct:  
Von Bremen 1 mal wöchentlich.  
**Roland-Linie:**  
Nach New-York:  
Von Bremen direct alle 14 Tage.  
Nach Ost-Asien:  
Nach Hongkong, Genoa u. Neapel, auf 4 Wochen, durchweg direct.  
Schluss-Linie von Singapur u. Deli, Assan u. via Batavia nach Neu-Guinea.  
Nach Südamerika:  
Von Bremen jeden zweiten Samstag.  
Nach Antwerpen:  
Cotonbo, Adelaide, Sydney und Melbourne, von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genoa und Neapel alle 4 Wochen Mittwochs.

Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-Vereins geniessen für Fahrten nach und von Italien bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft

ertheilt  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Arosa, Hôtel und Pension „Post“**, Graubünden. Geöffnet vom 1. Juni bis 15. September. Pensionspreise mit Zimmer von Frs. 6.— an. Es empfiehlt sich bestens. A. Syfrig, Besitzer.

**Jals bei Innsbruck (Tirol)**, 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terrancurort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

**Interlaken. Terminus-Hôtel.** Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Leoben (Steiermark, Südbahn)**, Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vorderb.—Eisenerz. Höt. Gärrner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärrner, Bes.

**Meran. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

**München, Bahnh., Hôtel Stecher,** linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

**München. Grand-Hôtel Grünwald.** In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

**München, Hôtel National, Simmen.** Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk 2.—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

**München, Hôtel Fränkischer Hof.** Centralbahnhof, Ausgang Südban. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Restauration. Mässige Preise.

**Schals-Tarasp, Hôtel de la Poste, Schuls** Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Hôtel, unmittell. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Gérant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach. Würtemb., Schwarzwaldbahn.** Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Triberg. Hôtel u. Pension Engel,** nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.



Gegen Einsendung von M. 30.— versende 50 Liter **Rheinwein** incl. weissen Fass. Friedrich Lederhos. Oberingelheim a. Rh.

# AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1.

Internationale Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.



**Ski** echt 15  
norwegische  
sowie alle zum

**Skisport**  
gehörigen Artikel, als:  
**Schuhe, Socken, Laufstäbe etc.**

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern alpinen Vereine eine Ermässigung von 10%.  
Special-Preiscurant reich illustriert gratis und franco.

**EXCELSIOR** **Tragt echte Vigogne**

von  
**Wagner & Söhne in Nannhof i. S.**

Die echten deutschen Vigogne-Strickgarne dieser Firma und die aus deren echten Merinogarnen hergestellten haben sich als das Beste und dadurch Billigste auf dem Gebiete der Unterbekleidung bewährt. Darum **tragt echte Vigogne.** Durch ihre Zusammensetzung aus feinsten gekämmter Wolle und längster Baumwolle sind sie fast unverwundlich haltbar, dabei weich, geschmeidig und angenehm selbst für die empfindlichste Haut, gehen beim Waschen und Tragen nicht ein, falten nicht und werden nicht hart, sondern nach jeder Wäsche weicher und schöner. Erhitzen die Haut nicht, saugen den Schweiß auf, ohne zu erkalten und sind dadurch der beste Schutz gegen Erkältung und Rheumatismus. Bewähren sich ausgezeichnet auf Reisen, bei Märschen, beim Reiten und bei Ausübung jedes anderen Sports. Darum **tragt echte Vigogne.** Im Sommer und Winter für Erwachsene und Kinder das Vorteilhafteste, was es gibt. Nur echte und unschädliche Farben, helle und dunkle Melangen, gebleicht-weiss und diamantschwarz. **Nur echt mit obigen Schutzmarken.** *Zu haben in allen besseren Garn- und Wollwarenhandlungen. Wo nicht vorrätig, weisen wir die nächste Bezugsquelle bereitwilligst nach.*

**Anton Innerebner,**  
Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
Grösstes Versandhaus garantiert echter  
**Tiroler Loden,**  
Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
en gros Muster und Kataloge gratis. en détail

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.			
9.00	ab Wien (Westb.)	an	7.35
6.22	an Zürich	ab	10.50
12.56	an Bern	ab	7.00
4.56	an Genf	ab	1.00
6.23	an Paris	ab	8.35

\* Schlafwagen zwischen Wien und Paris.  
Speisewagen zwischen Wörgl und Buchs.

Wien — Köln — Brüssel — London.			
11.00	ab Wien (Westb.)	an	6.45
12.55	an Mainz	ab	1.24
12.54	an Frankfurt	ab	1.55
4.40	an Köln	ab	9.20
8.12	an Brüssel	ab	2.24
4.30	an London	ab	5.30
10.58	an Hoek v. Holland	ab	
8.00	an London	ab	

\* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz.  
Fahrtdauer: Wien—London 29½ oder 33½ Stunden.

Wien — München — Paris.			
7.45	ab Wien, Westb.	an	6.45
6.53	an München	ab	9.15
6.02	an Paris	ab	8.25

\* Schlafwagen zwischen Wien und München.

Wien — Prag.			
3.05	ab Wien	an	7.25
9.33	an Prag	ab	8.15
			9.34

Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.

### Auskunfts-bureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannesgasse 29.

Daselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate. Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungsverschleissen erhältlich.

**Dr. Haussknecht und Fels,**  
Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.  
**Patent-Bureau.** 34  
Man verlange Preisliste gratis und franco.

Wasserdichte  
**Wettermäntel**  
und **Havelocks.**  
Echte Tiroler, Bayerische Loden.  
Nur anerkannt beste Qualitäten.  
**Prima Damen-Loden**  
in grösster Farbenauswahl.  
**Ant. Röckenschuss Ww.**  
München, neben d. Rathhausthurm.  
Illustr. Preisl. u. Muster franco geg. franco.  
Geegründet 1816. 153

# Ein Weihnachts-Geschenk zur Pflege der Gesundheit

erfreut die ganze Familie. Dittmann's Wellenbadschaukel (D. R. P. 51766) bietet mit 2 Simern Wasser das angenehmste und den Anforderungen der Gesundheitspflege Sitzbad

am meisten entsprechende Bad. Es erfrischt den Körper und stärkt die Nerven. Die wie Massage wirkende Sturzwehle, sowie Gymnastik (Heben u. Strecken der Beine) beseitigen die Gefahr einer Erkältung durch das Bad. Auch zu allen anderen hygienischen Bädern ist die Wellenbadschaukel zu

benutzen und nimmt nur geringen Raum ein. Vor werthlosen, nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen wird gewarnt.

**Moosdorf & Hochhäusler,**  
Berlin 147,  
Kommandantenstr. 60  
Leichter Wellenschlag

Schwitzbad

Preis für eine Körpergröße bis 175 cm mit Verpackung 42 Mk. Dampf-erzeuger 10 Mk.

Alleiniger Fabrikant für Oesterreich-Ungarn: Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.

342

## Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79. Die erste und grösste Tiroler Weinkellerei in Deutschland

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

## Bozen (Süd-Tirol). Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

131

# Plastomenit

Anerkannt gefahrloses, vollständig rauchloses Pulver für Schrot- und Kugelschuss,

käuflich in allen grösseren Munitions-Geschäften:

I. loose in Blechflaschen zum Selbstladen, in jeder beliebigen Hülse mit Anwendung meines patentirten „Zündspiegels“ zu vorzüglichem Schrotschuss und ohne diesen Zündspiegel zu ebenso gutem Kugelschuss in jeder Messinghülse für gezogene Waffen.

II. in geladenen Patronen:  
Extra Material p. Mille 120—150 Mark.  
Prima 95—100

Special-Lademaasse für Schrot- u. Kugelschuss.

W. Güttler, Pulverfabriken, Reichenstein, Schlesien.

Unentbehrlich für Touristen!

299

## Dr. Schulz, Der kleine Samariter,

ärztlicher Rathgeber bei plötzlichen Erkrankungen u. Unglücksfällen, elegant geb. M. 1.50. In allen Buchhandlungen vorrätig. Direct von der Verlagsbuchhandlung bezogen mit 10 Pf. Portozuschlag. C. O. Lehmann, Dresden.

Photographische Apparate & Bedarfsartikel  
Otto Perutz  
Trockenplattenfabrik  
München  
Reichenstr. 50



## EUGEN GÄRTNER,

Atelier für Geigenbau,  
Stuttgart, Sängersstr. 5.  
Selbstgefertigte  
Streichinstrumente

nach Origin. berühmt. Meister, Künstler. von schönem, altem Holz gearbeitet. Grosser edler Ton, leichte Ansprache. Reparatur. kunstger. u. billig. Grosses Lager aller ital. u. deutsch. Instrum. Preisliste gratis. Sammlt. Utensilien.

## Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

MÜNCHEN,

54, Maximilianstrasse 54,

empfiehlt seine porös wasserdichten

# Loden

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.



## Echte Tiroler Loden

für

Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

Tiroler Damenloden in allen Farben

und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.

Fabriks-Niederlage der Firma

Franz Baur's Söhne in Innsbruck,

k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

bei

Franz Greil in Innsbruck.

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —

ALPEN-PROVIANT

# MAGGI

BOUILLON-KAPSELN,

SUPPEN-RÖLLEN, Erbswurst.

Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung

MATTONI'S

# GISSHÜBLER

reinstes natürliches SAUERBRUNN

Mai—October 1896.

# INNSBRUCK.

Mai—October 1896.

Unter dem hohen Protectorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Karl. 336

## Internationale Ausstellung

für körperliche Erziehung, Gesundheitspflege und Sport, sowie für die einschlägigen Industrie- und Gewerbezeige.  
Anmeldungen bei der Central-Commission in Innsbruck und bei dem commerz. General-Vertreter Herrn G. Hartberger, Wien, VII., Mariahilferstr. 108. Dortselbst sind auch Reglements und Anmeldebogen zu haben.

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 59 Illustrationen. — *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.*

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern. *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—.* Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. 8. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

**Reise- und Phantasie-Chocoladen** in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
**Alpenvereins-Chocolade** in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
**Cacao vero**, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

**Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.**  
**Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.**

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

ANDREES HANDATLAS

Mit neuen vorzüglichen Alpenkarten.

Werthvollstes Weihnachtsgeschenk.

Neueste  
 Dritte völlig neubearbeitete Auflage

Andrees  
 Grosser  
**HANDATLAS**

in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten  
 nebst  
 alphabetischem Namenverzeichnis

Preis 24 M  
 Elegant in Leder gebunden 28 M

Zu beziehen  
 durch alle Buchhandlungen

Verlag von Velhagen & Klasing  
 in Bielefeld und Leipzig

16 mal preisgekrönt.

## FERD. JACOB, Dinslaken H.

Alleiniger Fabrikant und einzige Bezugsquelle für wirklich

absolut porös wasserdichte Bekleidung,

als:



PORÖS

wasserdichte **Mäntel**

wasserdichte **Joppen**

wasserdichte **Haveloks**

wasserdichte **Anzüge etc.**

aus Ia Loden, Cheviot und Kameelhaar-Loden etc.

Stoffe meterweise. (Muster-Katalog frei.)

Soeben erschienen:

**Wollt's a Gaudi?**

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schroa. Bleaml'n.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi? „Neamts nmar glei dös Bächei hear, „Vorn is lusti, hint is lusti, „In da Mitt'n schiar no mear.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

**San mer's? oda san mer's nit?**  
 2. Aufl., geb. M. 2.—; geb. M. 2.75.

**Aufi g'schaut, nit obi foll'n!**  
 2. Aufl., geb. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag in Chemnitz.** 56

Die Musik-Instrument-Fabrik von **L. Jacob, Stuttgart** ist entschieden die beste u. billigste Bezugsquelle in Zithern, Streich- u. Metallblasinstrumenten, Ziehharmonikas, Aristons, Symphonions, Polyph., sämtl. Neuheiten in Musikautomaten etc. u. liefert zu Fabrikpreis. Illustr. Preisl. gr. u. franco. Accordzithern m. Schule, Schlüssel u. Ring M. 12—40.

Zum Besten der Weghaukasse verkauft:

„Zeitschrift“, je 1 Exempl. 1877, 1881, 1885, 1886, 1887, 1889, 1890, 1893, 1895; von jedem mehrere Exempl. 1878, 1882, 1888.

„Mittheilungen“, je 1 Exempl. 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1881, 1882; mehrere Exempl. 1889, 1891, 1892, 1893, 343

**Friedr. Gradmann,**  
 Cassier der Section Memmingen.



Photographische Apparate

Otto Perutz

Trochsenplattenfabr.

Wuppertal

No. 50



EUGEN GÄRTNER,

Atelier für Geigenbau, Stuttgart, Sängersstr. 5.

Selbstgefertigte Streichinstrumente

nach Origin. berühmte Meister, künstler. von schönem, altem Holz gearbeitet. Grosser edler Ton, leichte Ansprache.

Reparatur. kunstger. u. billig.

Grosses Lager alter ital. u. deutsch. Instrum.

Preisliste gratis. Sämtl. Utensilien.

**Dr. Haussknecht und Feis,**  
 Berlin W., Potsdamerstrasse 112 b.  
**Patent-Bureau.** 34  
 Man verlange Preisliste gratis und franco.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinstes natürliches SAUERBRUNN



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,  
**MÜNCHEN,**  
 34, Maximilianstrasse 34,  
 empfiehlt seine porös wasserdichten

## Loden

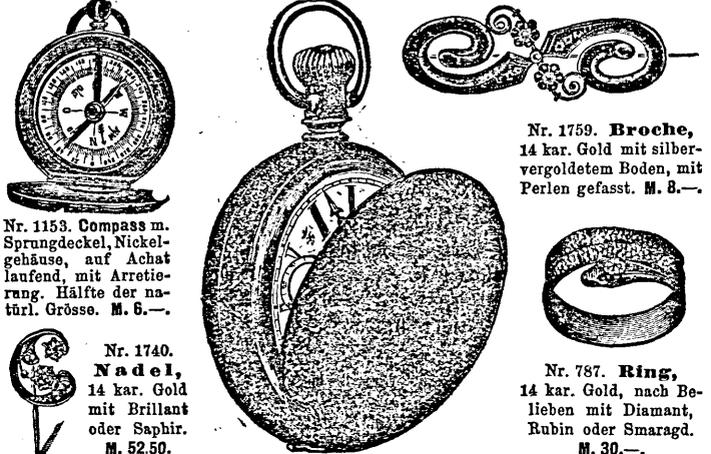
- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

**Damen-Loden in grösster Auswahl.**  
 • **Damen-Regenmäntel** •  
 bei bekannt billigsten Preisen.  
 Illustrierter Preiscurant und Muster gratis und franco.

# Carl Holl, Goldwaarenfabrik, Cannstatt.

Versandt gegen Nachnahme, baar oder Briefmarken. Altes Gold wird angenommen. Umtausch gestattet. Aufträge von 20 M. an werden franco effectuirt.

Illustrierter Katalog gratis. Verkauf direct an Private.



Nr. 1153. Compass m. Sprungdeckel, Nickelgehäuse, auf Achat laufend, mit Arretierung. Hälfte der natürl. Grösse. M. 6.—.

Nr. 1740. **Nadel,** 14 kar. Gold mit Brillant oder Saphir. M. 52.50.

Nr. 1759. **Broche,** 14 kar. Gold mit silbervergoldetem Boden, mit Perlen gefasst. M. 8.—.

Nr. 787. **Ring,** 14 kar. Gold, nach Belieben mit Diamant, Rubin oder Smaragd. M. 30.—.

Nr. 1708. **Remontoir-Ankeruhr,** Sprungdeckel über Zifferblatt, 15 Steine, präciser Gang. M. 60.—. Die Deckel des Gehäuses bestehen aus zwei Platten 14 kar. Gold, innen mit einer Lage Metall verstärkt. 347

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen  
 2000 Anerkennungsschreiben.

# A. Witting, Innsbruck (Tirol),

Erstes Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte

## Tiroler Loden-Wettermäntel

- Havelocks •
- Kaisermäntel •
- Loden-Joppen •
- Damenregenmäntel.

Ferner zum Bezuge nach Meter naturwasserdichte

## Tiroler Loden

(aus echtfarbiger reiner Schafwolle)

- Jagd- und •
- Touristenloden •
- Wetterloden •
- Kameelhaarloden •
- Tiroler Damenloden.

Wasserdichter Loden-Havelock von 5. W. fl. 10.— oder M. 17.— an.

Wasserdichter Loden-Kaisermantel mit abknöpbarer Kapuze von 5. W. fl. 12.— oder M. 21.— an.

**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
 Wildlederne Knie- und Reithosen aus Gems-, Reh- u. Hirscheder.  
 Preiscurant und Lodenmuster franco. 334

# Echte Tiroler Loden

für  
 Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
 und in verschiedenen Qualitäten.  
 Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
 Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
 k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren  
 bei

## Franz Greil in Innsbruck.

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. — 21

Goldwasser, Kurfürstlich. Magenbitter,  
 Cordial, Ingwer, Johanniskräuter,  
 Getreidekümmel,  
 Pomeranzen, Colanuss,  
 Tokio, Curaçao  
 etc.

# Danziger Liqueure

Liqueur- u. Sprit-Fabrik  
 von **J. S. Keiler** Nachfolger  
 in **Danzig.**  
 348  
 Preisliste sämtlicher Fabrikate franco.

Soeben erschienen:

# Ferdinand Hirt's

## Leipziger Katalog

Jede Buchhandlung liefert denselben kostenfrei, unmittelbar postfrei auch die Verlagsbuchhandlung von **Ferdinand Hirt & Sohn** in **Leipzig.**



# AUGUST SIRK, „zum Touristen“

L., Kärntnerstr. 55, WIEN, L., Kärntnerring 1  
 Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“.

echt 15

# Ski

norwegische sowie alle zum Skisport gehörigen Artikel, als:  
**Schuhe, Socken, Laufstäbe etc.**

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern alpinen Vereine eine Ermässigung von 10%.  
 Special-Preiscurant reich illustriert gratis und franco.

**Anton Innerebner,**  
 Innsbruck, M. Theresienstrasse 1,  
 erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.  
 Grösstes Versandthaus garantiert echter

## Tiroler Loden,

Havelocks, Wettermäntel, Anzüge, Joppen etc.  
**Vollständige Touristen-Ausrüstung.**  
 en gros Muster und Kataloge gratis. en détail

# Empfehlenswerthe Hôtels.

**Jgls** bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraintourort I. Ranges. Hôtel u. Pension Jglerhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

## Jteriaken. Terminus-Hôtel.

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Leoben** (Stiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnrad. Vordernb.-Eisenerz. Höt. Gärner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Meran**. Höt. Habsburgerhof u. Dependance. Pension vis-à-vis d. Bahnh. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

## München, Bahnh., Höt. Stecher,

linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommirtes, neu u. comfort. einger. Höt. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

## München. Grand-Höt. Grünwald.

In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenomirtes Höt., d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

## München, Höt. National, Simmen.

Am Centralbahnh., beliebt. Höt., mit guten Betten von Mk. 2-3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

## München, Höt. Fränkischer Hof.

Centralbahnh., Ausgang Südban. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

**Schuls-Taras**, Höt. de la Poste. Schutz. Das ganze Jahr geöffnet. Best einger. Cur- u. Passanten-Höt., unmittelb. Nähe d. Stahlbäder, Pension v. 9 Frs. an. Garant: Hermann G. Haefelin.

**Teinach**. Württemb., Schwarzwaldbahn. Im Bad-Höt. Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd, Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

**Triberg**. Höt. u. Pension Engel, nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfalle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

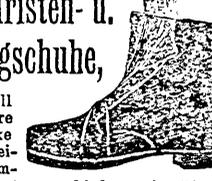
**Norweg. Schneeschuhe.**



**SKI**

Rennwölfe, Rodelschlitten, Schneeschlittschuhe. *Prosp. gratis u. franco.*  
T. Neumayer, Skifabrik.  
München IV, Neuhauserstrasse 9.

**Touristen- u. Bergschuhe,**



speziell für ihre Zwecke gearbeitet, empfiehlt in verschiedenen Ausführungen  
*(illustrierte Preisliste gratis)*  
**Ph. J. Scholler,**  
Schuhmanufactur.  
München, Altheimerack Nr. 9.  
Spezialität: Sportbeschuhungen.

# K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

## Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Arlberg — Paris — Genf.				Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.								
*9.00 6.22	ab Wien (Westb.) . . . an an Zürich . . . . . ab	*7.35 10.80	an Paris . . . . . ab	+7.20 6.01 11.05	ab Wien (Westb.) . . . an " Wien (Südb.) . . . . ab " Pontafel . . . . . ab " Venedig . . . . . ab " an Mailand . . . . . ab " an Rom . . . . . ab	*7.35 7.31 2.20 7.30 11.10	+9.45 10.28 5.05 11.25 2.30					
12.56 4.56	an Bern . . . . . ab " Genf . . . . . ab	7.00 1.00	6.29 an Paris . . . . . ab	6.35 12.50	9.04 2.15 7.35 7.35	7.31 2.20 7.30 11.10	+9.45 10.28 5.05 11.25 2.30					
* Schlafwagen zwischen Wien und Paris. Speisewagen zwischen Wögrl und Buchs.				* Schlafw. zwischen Wien (Westbhf.) u. Venedig—Rom. † Speisewagen zwischen Leoben und Pontafel.								
Wien — Köln — Brüssel — London.				Wien Westbhf. — Venedig — Genua — Nizza.								
11.00 8.20	ab Wien (Westb.) . . . an " an Mainz . . . . . ab " an Frankfurt . . . . ab " Köln . . . . . ab " an Brüssel . . . . . ab " London . . . . . ab " an Hoek v. Holland ab " London . . . . . ab	*6.45 1.24 1.55 9.20 2.24 5.30	4.35 1.24 2.52 11.23 6.00 10.00	Luxuszug Wien-Nizza 2.15 2.00 6.00 10.45 1.57 7.05	ab Wien (Westb.) . . . an " an Pontafel . . . . . ab " Venedig . . . . . ab " Mailand . . . . . ab " Genua . . . . . ab " Nizza . . . . . ab	Luxuszug Nizza-Wien 3.40 2.10 12.00 7.25 3.55 9.00	Luxuszug Nizza-Wien 3.40 2.10 12.00 7.25 3.55 9.00					
12.54 4.40	12.33 4.57	8.12 4.30	9.55 5.55	10.58 8.00	Luxuszug mit Schlafwagen und Speisewagen. Abfahrt von Wien vom 4. November jeden Montag; Ankunft in Wien vom 7. November jeden Donnerstag. Fahrtdauer: Wien—Nizza oder umgekehrt 29 Stunden.							
* Schlafwagen zwischen Wien und Mainz. Fahrtdauer: Wien—London 29 1/2, oder 33 1/2, Stunden.				Wien — Lemberg — Odessa — Kiew u. Czernowitz — Bukarest.								
7.45 6.53 6.02	Orient-Exp. 8.40 4.35 8.45	*8.20	ab Wien, Westb. an " an München . . . ab " Paris . . . . . ab	*6.45 9.12 8.25	Orient-Exp. 7.50 12.05 6.50	9.15 9.55 9.10	*7.40 2.40 6.30 7.15 4.35	12.45 +9.15 12.24 7.15 10.20	*9.35 *6.31 1.22 10.34 9.15 6.06	ab Wien (K.F.H.B.) an " Krakau . . . . . ab " an Lemberg . . . ab " an Czernowitz . ab " Bukarest . . . . ab " an Podwlozyska . ab " Odessa . . . . . ab " Kiew . . . . . ab	*6.40 *9.35 8.40 5.13 7.00 10.21 8.30 8.50	3.43 +7.00 11.00 3.04 10.05 5.38 9.00 12.02
* Schlafwagen zwischen Wien und München.				* Speisewagen zwischen Oderberg—Lemberg. * Schlafwagen zwisch. Wien u. Krakau. Speisewagen zwisch. Krakau u. Podwlozyska. † Schlafwagen zwisch. Krakau u. Podwlozyska.								
Wien — Prag.				Anmerkung. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Nachtzeit.								
3.05 9.33	10.20 7.00	ab Wien . . . . . an " Prag . . . . . ab	*7.25 8.15 9.34	8.15 1.40	Auskunftsbureau der k. k. Oesterr. Staatsbahnen in Wien, I., Johannsgasse 29. Dasselbst Fahrkarten-Ausgabe, Ertheilung von Auskünften, Verkauf von Fahrordnungen im Taschenformate. Letztere sind auch in allen Tabaktrafiken und Zeitungsverkäufern erhältlich.							

## Echte Tiroler Loden

von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.**  
Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

## AUSRÜSTUNG FÜR SPORT UND TOURISTIK



HEINRICH SCHWAIGER MÜNCHEN.  
Rosenthal 7.

Reich illustriertes **Preisbuch** mit 200 Abbildungen und belehrenden Inhalts, frei zu Diensten. 338

## Wintersport.

Bedeutung u. Werth des **Schneeschuhlaufens.**  
Praktische Anleitung hiezu:  
Der canadische Schneeschuh.  
Der Münchener Schneeschuh.  
Ausrüstung f. Wintertouren.

# Publicationen

des

## D. u. Oe. Alpenvereins

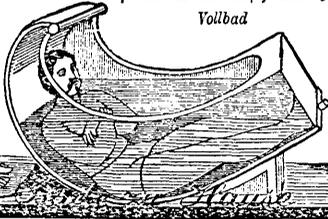
für **Mitglieder** zu beziehen durch die Sectionsleitungen oder unter Einsendung des Betrages (kleinere Beträge in Briefmarken) auch direct vom Central-Ausschusse, Graz, Albrechtgasse 1.

# Ein Weihnachts-Geschenk zur Pflege der Gesundheit



erfreut die ganze Familie.  
Dittmann's Wellenschlauffel (D. R. P. 51766) bietet mit 2 Gemern Wasser das angenehme und den Anforderungen der Gesundheitspflege Sitzbad

am meisten entsprechende Bad. Es erfreicht den Körper und stärkt die Nerven. Die rote Massage wirkende Sturzwele, sowie Gymnastik (Geben u. Strecken der Beine) beseitigen die Gefahr einer Erstaltung durch das Bad. Auch zu allen anderen hygienischen Bädern ist die Wellenschlauffel zu



benutzen und nimmt nur geringen Raum ein. Vor werthlosen, Schwitzbad nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen wird gewarnt.

**Moosdorf & Hochhäusler,**

Berlin 147,  
Kommandantenstr. 60  
Leichter Wellenschlag



Preis für eine Körpergröße bis 175 cm mit Verpackung 42 Mk. Dampferzeuger 10 Mk.

Alleiniger Fabrikant für Oesterreich-Ungarn: Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.

342

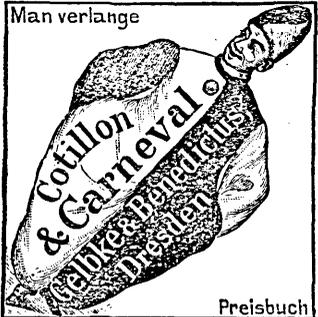
## Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79. Die erste und grösste Tiroler Weinkellerei in Deutschland

empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichsten reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

von

## Bozen (Süd-Tirol). Andrae Kirchebner, Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

131



### Beste Fussbekleidung f. Touristen.

Bergschuhe aus Rindsleder, gefüttert mit Kalbleder, woran die Haare gegerbt, D. R. - P. 42214. Grösste Marschfähigkeit, verhindert Wundlaufen, schützt geg. Kälte u. Nässe u. deren Folgen. Wir liefern nur Schäfte, jed. Schuhmacher besorgt die Fertigstellung.

Gold. Med. Paris, Köln, Chicago.  
**F. Fischer & Co.**  
in Offenburg, Baden.  
Leder- und Schäftefabrik.  
Arztl. Gutachten u. ill. Katalog franco. Vor Fälschung gewarnt.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

## Touristen-Ausrüstung.

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichnis d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1,10 franco von **Karl Böcklein, München.**

## ALPEN-PROVIANT MAGGI

BOUILLON-KAPSELN,  
SUPPEN-ROLLEN, Erbswurst.  
Sehr kräftigend, wohlschmeckend, sofort herstellbar. — Knappe, bequeme Packung.

### Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider.

Goldene Medaille: Lübeck, München und Bremen 1895.  
Gesetzlich geschützt.  
Unterschicht nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut auslaufend. Der Körper bleibt stets trocken.  
Alleinig concess.  
Fabrikant:

**C. Mühlinghaus, Pet. Joh. Sohn,  
Lennep. 332**  
Niederlagen an allen grösseren Plätzen.  
Broschüre gratis u. franco.



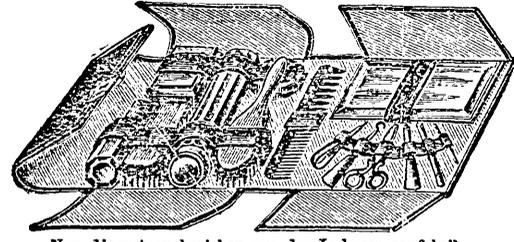
W. Schwarz, Goldschmied, Meissen, Illst. Blatt gratis. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. 10% Rab.

Praktisch! Neu!  
Für Jäger u. Touristen.  
D. R. G. M. Nr. 47066.

**Rucksack-Regenmantel.**  
Dieser praktischste u. leichtest ausgearbeitete Rucksack dient gleichzeitig als vorzüglicher Regenmantel.  
Preis pr. St. M. 16.— franco Nachnahme.  
**Gg. STARCK, Weingarten, Rheinpfalz.**

**Holländer Tabak I<sup>a</sup>**  
Marke: „Heinr. Thie“  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50 versendet in milder, unerreicht feiner Qualität  
**Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.**  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.

## Über 138.000 Stück im Gebrauch! Neuestes Toiletten-Necessaire zum Reise- u. Hausgebrauch für Herren u. Damen Stück 10 Mk.



Ganz bes. empfehlenswerth, vorzügl. Vachetteleder, weich, zusammenlegbar, dah. wenig Raum einnehmend, sehr eleg. u. wirkl. prakt., mit 16 gut. brauchb. Instrum., wie: Seifendose, Zahn- und Nagelbürstenaflan, verstellb. Patentspiegel aus Krystallglas etc. Die Stahlwaaren werden in Solingen m. Stemp. extra für die Firma gefertigt.

Nur direct zu beziehen aus der Lederwarenfabrik  
**Albert Rosenhain, Berlin SW., Leipzigerstrasse 72.**

In der I. Etage meines wiederum bedeutend vergrösserten Warenhauses befindet sich eine Ausstellung besonders zu Geschenken geeigneter Neuheiten. Grosse, reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

## Hôtelpächter gesucht

für das Fremden-Etablissement der Fondsdomäne Millstatt im Stiftsgebäude zu **Millstatt am See in Kärnten.**

Zur Verpachtung gelangen vorläufig 35 Fremdenzimmer, 3 Gast- und Schanklocale, 1 Hotelküche, 2 andere Küchen, 4 Keller- und Vorrathsräume, 2 grosse Säle, 4 Dienerzimmer, 1 Stallung für 10 Pferde, 12 Schiff- und Badehütten, 6 Bootscabinen, weiter die in directer Verbindung mit dem Etablissement stehende Terrasse und Glasveranda, sowie die unmittelbar an den See anschliessenden Garten- und Parkanlagen im Ausmaasse von 1 1/2 ha., sodann die 20 Min. vom Etablissement entfernte Tschallmeierei mit 31 ha. Grundstücken.

Auf Wunsch des Pächters werden auf Kosten der Domäne auch noch weitere Herstellungen zur Ausgestaltung des Etablissements aufgeführt und eine grössere Anzahl Zimmer zur Verfügung gestellt.

Die Einrichtung des Etablissements hat der Pächter beizustellen. Die mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenen Offerte sind bis längstens 10. December 1895 bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Millstatt, wo alle näheren Auskünfte ertheilt werden, einzureichen.

Das Offert muss die ausdrückliche Erklärung enthalten, dass der Offerent bis zum 10. Jänner 1896 im Worte bleibt.

**K. k. Forst- und Domänen-Direction**  
Görz, am 18. October 1895.

337

## Mai-October 1896. **Innsbruck.** Mai-October 1896.

Unter dem hohen Protectorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Karl. 336  
für körperliche Erziehung, Gesundheitspflege und Sport, sowie für die einschlägigen Industrie- und Gewerbebranche.  
Anmeldungen bei der Central-Commission in Innsbruck und bei dem commerc. General-Vertreter Herrn G. Hartberger, Wien, VII., Mariahilferstr. 108. Dortselbst sind auch Reglements und Anmeldebogen zu haben.

## des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 59 Illustrationen. — *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.*

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. **E. Richter**, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern. *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—.* Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö.W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

**Reise- und Phantasie-Chocoladen** in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
**Alpenvereins-Chocolade** in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
**Cacao vero**, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

**Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.**  
**Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.**

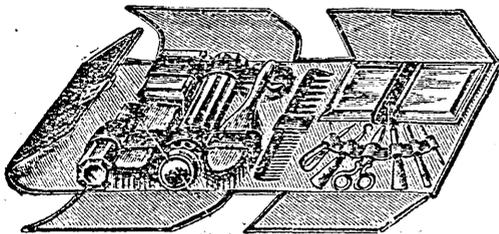
Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

Ueber 138.000 Stück im Gebrauch!

### Neuestes Toiletten-Necessaire zum Reise- u. Hausgebrauch für Herren u. Damen Stück 10 M.



Ganz bes. empfehlenswerth, vorzügl. Vachetteleder, weich, zusammenlegbar, dah. wenig Raum einnehmend, sehr eleg. u. wirkl. prakt., mit 16 gut. brauchb. Instrumt., wie: Seifendose, Zahn- und Nagelbürstenflacon, verstellb. Patentspiegel aus Krystallglas etc. Die Stahlwaaren werden in Solingen n. Stemp. extra für die Firma gefertigt.

Nur direct zu beziehen aus der Lederwaarenfabrik

340

**Albert Rosenhain**, Berlin SW., Leipzigerstrasse 72.

In der I. Etage meines wiederum bedeutend vergrößerten Waarenhauses befindet sich eine Ausstellung besonders zu Geschenken geeigneter Neuheiten. Grosse, reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

## Struwel-Liese!

Ein litterarisches Ereignis!  
Soeben erschien:

### Struwel-Liese.

Seitenstück zum Struwel-Peter. Mit 43 Bildern i. fein. Farbendruck. Preis 2 Mark.

Zu haben in allen Buchhandlungen oder direct für Mk. 2.20 einschliesslich Porto vom Verlag **G. Fritzsche, Hamburg Gerhofstrasse 5.**



Die Musik-Instrument-Fabrik von **L. Jacob, Stuttgart** ist entschieden die beste u. billigste Bezugsquelle in Zithern, Streich- u. Metallblasinstrumenten, Ziehharmonikas, Aristons, Symphonions, Polyph. sammtl. Neuheiten in Musikautomaten etc. u. liefert zu Fabrikpreis. Illustr. Preisl. gr. u. franco. Accordzithern m. Schule, Schlüssel u. Ring M. 12-40.

### Feldflaschen.

Es kommen seit geraumer Zeit Nachahmungen meiner Original-Feldflasche in den Handel; ich habe deshalb an meinem eigenen Fabrikat ein silbernes Mundstück mit Korkverschluss angebracht. Jede Feldflasche ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte. Zur kommenden Weihnachtszeit empfehle dieselben allen Touristen und Bergsteigern auf das Angenehmste, nebst allen anderen Touristenartikeln. **J. Böcklein sen., München, Ickstattstr. 6.**

## 16 mal preisgekrönt. FERD. JACOB, Dinslaken H.



Alleiniger Fabrikant und einzige Bezugsquelle für wirklich absolut porös wasserdichte Bekleidung,

- als:
- wasserdichte **Mäntel**
- wasserdichte **Joppen**
- wasserdichte **Haveloks**
- wasserdichte **Anzüge etc.**

aus Ia Loden, Cheviot und Kameelhaar-Loden etc.

Porös wasserdichter Havelok.

Stoffe meterweise. (Muster-Katalog frei.)

62

## Echte Tiroler Loden

für Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben** und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks. Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,** k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

### Franz Greil in Innsbruck.

Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme.

Goldwasser, Kurfürstlich. Magenbitter, Cordial, Ingwer, Johanniskräuter, Getreidekummel, Pomeranzen, Colanuss, Tokio, Curaçao etc.

## Danziger Liqueure

Liqueur- u. Sprit-Fabrik von **J. S. Keiler** Nachfolger in Danzig.



348 Preisliste sämmtlicher Fabrikate franco.

# Carl Holl, Goldwaarenfabrik, Cannstatt.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarzahlung. Briefmarken und alles Gold u. a. Zahlung. Für Nichtgefallendes bezahle den Betrag zurück. Sendungen von 20 M. an franco.

Illustr. Prachtcatalog gratis u. franco.

En gros-Preise.

Nr. 778. Massiv silberner Stockknopf, ciseliert, M. 14.—, mit echtem Rohr M. 2.— mehr.

Nr. 1315. Manschettenknöpfe, 14 k. Gold, mit Silber verstärkt, Krokodil graviert, mit Mechanik.



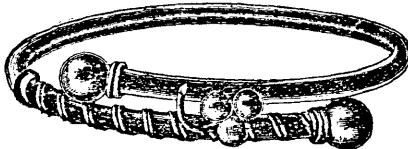
Per Paar M. 8.60.



Nr. 2065. Ohrringe, mit ff. künstlichen Brillanten; grossartiges Feuer.



14 k. Gold M. 12.—, 8 k. Gold M. 9.— per Paar.

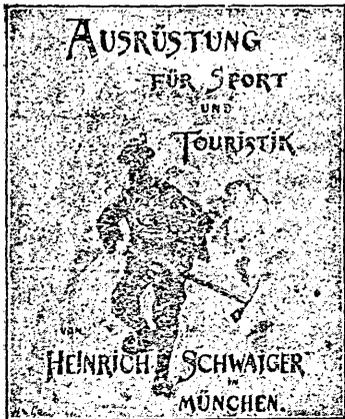


Nr. 1207. Armband, 14 k. Gold, auf Silber gewalzt, M. 6.80.

Nr. 966. Salzgestell, versilbert, mit Ziergold, M. 9.65.



Nr. 1724. Aluminium-Schlips M. 3.—, weiss, waschbar, federleicht.



Rosenthal 7.

Reich illustriertes **Preisbuch** mit 200 Abbildungen und belehrenden Inhalts, frei zu Diensten. 338

## Wintersport.

Bedeutung u. Werth des **Schneeschuhlaufens.**

Praktische Anleitung hierzu:  
Der canadische Schneeschuh.  
Der Münchener Schneeschuh.

Ausrüstung f. Wintertouren.



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

54, Maximilianstrasse 54,  
empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden**

- Havelocks 19
- Kaisermäntel
- Wettermäntel
- Joppen
- Stoffe zum Bezug nach Meter.

Damen-Loden in grösster Auswahl.

• Damen-Regenmäntel •  
bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preis-courant und Muster gratis und franco.



# Tragt echte Vigogne



von

Wagner & Söhne in Naunhof i. S.

Wäscht & krimpfrei. Schutzmarke für Unterkleider.

Die echten deutschen Vigogne-Strickgarne dieser Firma und die aus deren echten Merinogarnen hergestellten haben sich als das Beste und dadurch Billigste auf dem Gebiete der Unterbekleidung bewährt. Darum

**tragt echte Vigogne.** Durch ihre Zusammensetzung aus feinsten gekämmter Wolle und längster Baumwolle sind sie fast unverwundlich haltbar, dabei weich, geschmeidig und angenehm selbst für die empfindlichste Haut, gehen beim Waschen und Tragen nicht ein, flizen nicht und werden nicht hart, sondern nach jeder Wäsche weicher und schöner. Erhitzen die Haut nicht, saugen den Schweiß auf, ohne zu erkälten und sind dadurch der beste Schutz gegen Erkältung und Rheumatismus. Bewähren sich ausgezeichnet auf Reisen, bei Märschen, beim Reiten und bei Ausübung jedes anderen Sports. Darum

**tragt echte Vigogne.** Im Sommer und Winter für Erwachsene und Kinder das Vorteilhafteste, was es gibt. Nur echte und unschöne Farben, helle und dunkle Melangen, gebleicht-weiss und diamantschwarz.

Nur echt mit obigen Schutzmarken.

Zu haben in allen besseren Garn- und Wollwarenhandlungen. Wo nicht vorrätig, weisen wir die nächste Bezugsquelle bereitwilligst nach.



V. Birkholz, Berlin SW. 61

Belle-Alliance-Platz 6 a.

## Grösstes deutsches Schlittschuhlager

und Erstes Special-Geschäft für den Eissport empfiehlt für die Saison 1895/96 und für den Weihnachtstisch 30.000 Paar Schlittschuhe in 120 hervorragenden Systemen, 5000 Paar Norweg. Schneeschuhe, sowie Schwed. Rennwolf, Knöchelhalter und Fahrräder.

Illustrierte Preisliste gratis und franco. Umtausch gestattet. 355



Wintersportverlag  
Schutzm. „Tourist“  
BERLIN W., Köthenerstr. 26.

Prospecte gratis und franco.

ANDREES HANDATLAS

Unerreicht an Wohlfeilheit, Reichhaltigkeit und Verbreitung.

**Werthvollstes Weihnachtsgeschenk.**

Neueste  
Dritte völlig neubearbeitete Auflage

**Andrees**  
Grosser  
**HANDATLAS**

in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten  
nebst  
alphabetischem Namenverzeichnis

Preis 24 M  
Elegant in Leder gebunden 28 M

Zu beziehen  
durch alle Buchhandlungen

Verlag von Velhagen & Klasing  
in Bielefeld und Leipzig

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Innsbruck** (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraincürort I. Ranges. Hôtel u. Pension Iglarhof. Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

### Interlaken. Terminus-Hôtel.

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Leoben** (Steiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.-Eisenverz. Hôt. Gärtner, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärtner, Bes.

**Meran**. Hôtel Habsburgerhof u. Dependance. Pension vis-à-vis d. Bahn. u. Curanlagen. Kein Omnibus nöthig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. Josef Fuchs, Bes.

### München, Bahnh., Hôtel Stecher,

linker Ausgang d. Centralbahnhofes. Bestrenommiertes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

### München. Grand-Hôtel Grünwald.

In nächster Nähe d. Centralbahnhofes. Altrenommiertes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

### München, Hôtel National, Simmen.

Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2—3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

### München, Hôtel Fränkischer Hof.

Centralbahnhof, Ausgang Südbau. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut bürg. Restauration. Mässige Preise.

### Teinach. Württemb., Schwarzwaldbahn.

Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer Ludwig Bauer.

### Triberg. Hôtel u. Pension Engel, nächst

d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

## Erste photographische Reproduction eines Gipfelpanoramas.

**Rundsicht vom Schrankogel** (3502 m.), photographische Aufnahme von S. Simon, Lichtdruck von J. B. Obernetter in München. Bildgrösse 21 : 176 Centimeter in elegantem Lederleinband. Preis bei Francozusendung M. 5.20.

Verlag der S. Amberg des D. u. Oe. Alpenvereins. 65

Muster geschützt  
Fabrikation u. Lager von  
Alpenschnuck in Brochen, Nadeln etc  
W. Schwarz, Goldschmied, Weissen. Illst. Blatt gratis. Mitgl. des D. u. Oe. A.-V. 10% Rab.

Praktisch! Neu!  
Für Jäger u. Touristen.  
D. R. G. M. Nr. 47066.

### Rucksack-Regenmantel.

Dieser praktischste u. leichtest ausgearbeitete Rucksack dient gleichzeitig als vorzüglicher Regenmantel.

Preis pr. St. M. 16.— franco Nachnahme. Gg. STARCK, Weingarten, Rheinpfalz.

## Achte Edelweiss-Sträusschen

zu 10, 20, 30 u. 50 St. pro Sträusschen, als Gestein- u. Badgesehen (Graf u. Orben) bei Bällen, Unterhaltungen etc.

**Achte Edelweiss-Bouquets** von Markt 1.— an. Edelweiss in's Ausland zollfrei. Turnverein Rosenheim bayer. Hochgebirge.

## EUGEN GÄRTNER,

Atelier für Geigenbau, Stuttgart, Sängstr. 5. Selbstgefertigte Streichinstrumente

nach Origin. berühmte Meister, künstler. von schönem, altem Holz gearbeitet. Grosser edler Ton, leichte Ansprache.

Reparatur. kunstger. u. billig. Grosses Lager alter ital. u. deutsch. Instrum. Preisliste gratis. Sammlt. Utensilien.



## AUGUST SIRK, „zum Touristen“

I., Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1. Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichn., „Ehrendiplom“.

echt 15  
**Ski** norwegische  
sowie alle zum  
Skisport  
gehörigen Artikel, als:

Schuhe, Socken, Laufstäbe etc.

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern alpinen Vereine eine Ermässigung von 10%. Special-Preiscurant reich illustriert gratis und franco.

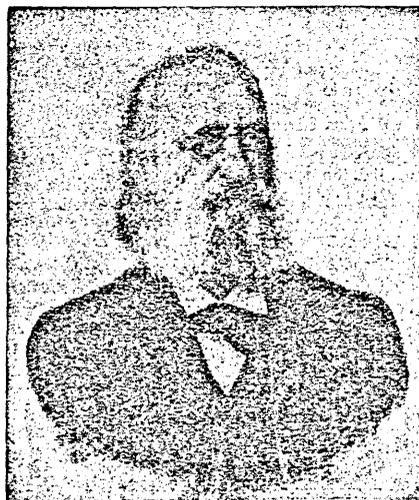
# Berliner Tageblatt

## Den Ruf eines Weltblattes

hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Auslande deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, gediegenen Inhalt, sowie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten). Die Abonnenten des B. T. empfangen allwöchentlich folgende 5 höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, die feuilletonistische Montagsausgabe „Der Zeitgeist“, die „Technische Rundschau“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“ und die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen

Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Besonders haben zu diesem grossen Erfolge auch die



ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristi-

schen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des B. T. erscheinen. Die Romane und Feuilletons des B. T. gelangen in Deutschland allein in diesem Blatte und niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen zum Abdruck, wie dies jetzt vielfach üblich ist.

Im nächsten Quartal erscheint ein gross angelegter Roman aus der Feder des bekannten Volksmannes

## Adolph Streckfuss: „Aus dunkler Zeit.“

Das deutsche Lesepublicum wird dieses nachgelassene Werk des kürzlich verstorbenen alten Achtundvierzigers, des hervorragenden Kenners jener sturmbelegten Zeit, sicherlich mit grossem Interesse entgegennehmen. Wechselvolle, höchst spannende Handlung zeichnet diese Arbeit aus, welche, mit voller Zeitkenntniss geschrieben, der jetzigen Generation jense bedeutensame Epoche mit frischen, naturwahren Farben vor Augen führt.

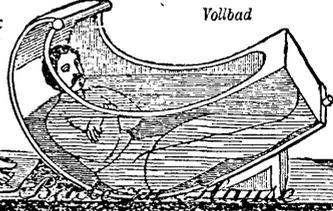
Vierteljährliches Abonnement kostet 4 fl. 14 kr. bei allen Postämtern. Probenummern franco. Inserate (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

# Ein Weihnachts-Geschenk zur Pflege der Gesundheit



erfreut die ganze Familie. Dittmann's Wellenbadschaukel (D. R. P. 51708) bietet mit 2 Eimern Wasser das angenehmste und den Anforderungen der Gesundheitspflege Sitzbad.

am meisten entsprechende Bad. Es erfrischt den Körper und stärkt die Nerven. Die wie Massage wirkende Strömung, sowie Gymnastik (Geben u. Strecken der Beine) beseitigen die Gefahr einer Erkältung durch das Bad. Auch zu allen anderen hygienischen Bädern ist die Wellenbadschaukel zu



benutzen und nimmt nur geringen Raum ein. Vor werthlosen, nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen wird gewarnt.

**Moozdorf & Hochhäusler,**  
Berlin 147,  
Kommandantenstr. 60  
Leichter Wellenschlag



Preis für eine Körpergröße bis 175 cm mit Verpackung 42 Mt. Dampferzeuger 10 Mt.

Alleiniger Fabrikant für Oesterreich-Ungarn: Carl Becker, Wien, V., Traubengasse 1.

342

Format 32 zu 46 cm  
aufgeschl. 44 zu 57 cm.

In Leder geb.  
32 Mark.

GANZ NEU! 59 Haupt- u. 120 Neben- karten m. alphab. Namenregistern.

Durch jede Buchhandlung, auch in 16 Liefgn., jede zu M. 1,80, zu beziehen.

Auf Wunsch Prospekt gratis.

Leipzig,  
H. Wagner & E. Debes  
1895.

**E. DEBES' NEUER HANDBATLAS**

Beste Fussbekleidung f. Touristen.

Bergschuhe aus Rindsleder, gefüttert mit Kalbleder, woran die Haare gegerbt, D. R. - P. 42214. Grösste Marschfähigkeit, verhindert Wundlaufen, schützt geg. Kälte u. Nässe u. deren Folgen. Wir liefern nur Schäfte, jed. Schuhmacher besorgt die Fertigstellung.

Gold. Med. Paris, Köln, Chicago.

**F. Fischer & Co.**  
in Offenburg, Baden.  
Leder- und Schäftefabrik.  
Arztl. Gutachten u. ill. Katalog franco. Vor Fälschung gewarnt.

Deposé.

Soeben erschienen, 3. Auflage:

**Touristen-Ausrüstung.**

Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von **Karl Bücklein, München.**

Beispiellos billige Gelegenheitsk. v. Weihnachtsgesch.

Bilder u. Klänge a. d. Alpenwelt. Landschaftsbilder hervorr. Meister, umrahmt v. Worten dtseh. Dichter. Grosse Prachtausg., hocheleg. Prachtb. (schönst. Geschenk f. Freunde d. Gebirgsw.) statt 25 M. für 5 M. — Boeg, Waldgrüsse. Samml. neuerer dtseh. Lieder. Mit vielen prachtv. Illustr. Grosse Prachtausg., hocheleg. Prachtb. (effectvolles, grossartiges Prachtw.) st. 20 M. f. 5 M. — Lohmeyer, Dtsch. Jugendalbum 1892-94. (Schönste, reichhaltigste u. anerkannt beste Jugendschr.) Prachtb. à st. 8 M. f. 3 M. 25. — Schiller, 12 Bde. st. 8 M. f. 4 M. — Goethe, 16 Bde. st. 9 M. f. 5 M. — Heine, 2 Bde. st. 3 M. f. 4 M. 20. — Eichendorff, 4 Bde. st. 6 M. f. 3 M. 20. — Lessing, 6 Bde. st. 7 M. f. 3 M. 50. — Shakespeare, 12 Bde. st. 10 M. f. 5 M. 10. — Hauff, 5 Bde. st. 5 M. f. 3 M. (Sämmtl. Classiker in hocheleg. Prachtbdn.) — Kaden, Schweizerland. Sommerfahrten i. Geb. u. Thal. Mit 128 theils color. Abb. Gr. Prachtausg., hocheleg. Prachtb. st. 12 M. f. 7 M. 50. — Noë, Dtsch. Alpenb., 4 Bde. mit viel. Abbild. (Moltke erkl. i. s. Werken dies f. d. beste Beschr. d. dtseh. Alp.) st. 34 M. f. 9 M. 25. — Lützow, Kunstschätze Italiens, 50 M. Mit 50 Radierungen u. hunderten anderer Illustr. Grösstes Folioformat, hocheleg. Prachtb. (d. hervorragendste W. üb. ital. Kunst, unentb. f. Kunstkenner) st. 100 M. f. 40 M. — An-sichtss. bereitw.; entgegenkomm. Zahlungsbed. — Sämmtl. Werke sind absolut tadellos, neu und fehlerfrei.

**R. Hachfeld, Buchhandl., Potsdam.**  
Katalog kostenfrei und franco.

Man verlange

Preisbuch

**Photographische Anstalt & Bildergal. Otto Perutz**  
Trockenplattenfabr. München  
Deckgl. 150

**Holländer Tabak I<sup>a</sup>**

Marke: „Heinr. Thie“  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50 versendet in milder, unerreicht feiner Qualität **Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.**  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.

Zu verkaufen:  
Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V., Bd. 1-24. Mittheilungen des D. u. Oe. A.-V., Jg. 1-19. Jahrbuch des Oest. A.-V., Bd. 1-9.  
Alles complet mit Beilagen.  
Offerten an: **B. Schorer, Hübbranz** bei Bregenz, Vorarlberg.

Soeben erschien:  
**Peter Rosegger. Der Waldvogel.**  
Neue Geschichten aus Berg und Thal. Mit einem Titelbilde von A. Mailick, brosch. M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—.  
Verlag von **L. Staackmann, Leipzig.**

Echte **Tiroler Loden**  
von **Rudolf Baur,**  
Innsbruck, Tirol,  
Versandgeschäft Rudolfstr. 4.



Fertige Havelocks, Wettermäntel etc. in schönster und bekannt billigster Ausführung. Geschmackvollste Auswahl in **Tiroler Damenloden.**  
Muster u. Kataloge gratis u. franco.

**Weltruf.**

## Dr. Boeck's Himalaya-Album.

... Dies prachtvolle Werk wiegt in seiner Anschaulichkeit und den knappen aber vollständig ausreichenden Notizen ganze Bände indischer Reiseliteratur auf.  
558 **Münchener Allgem. Zeitung.**

20 Original-Photographien mit Text in Folio-Prachtmappe. Im Buchhandel M. 24.—, bei directem Bezuge vom Autor (Baden-Baden, Hardstr. 28) M. 16.— gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

... Man staunt über die Vorzüglichkeit dieser Bilder, bei denen in der That wissenschaftliche Genauigkeit und künstlerische Wirksamkeit in gleich hohem Masse anerkannt werden muss.  
**Wiener Deutsche Zeitung.**

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

Die erste und grösste **Tiroler Weinkelterei in Deutschland** von **Andrae Kirchebner,**  
Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,  
empfiehlt ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.  
**Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.**

131

des

## Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins.

Separatabdruck aus der „Zeitschrift“ 1894. — 262 Seiten mit 59 Illustrationen. — *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 1.50.*

### Alpines Prachtwerk: „Die Erschliessung der Ostalpen“.

Von Prof. Dr. E. Richter, herausgegeben vom D. u. Oe. A.-V. — III Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren u. Karten u. 134 Textbildern. *Bezugspreis für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 24.— (im Buchhandel M. 36.—), gebunden in englischen Leinenband M. 30.—.*

Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Alleinige Anzeigen-Annahme bei **Rudolf Mosse**, Wien, I, Seilerstätte 2; München, Promenadeplatz 16; Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49; Zürich und bei den Vertretern dieses Hauses in allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes. Preis für die viergespaltene Nonpareille-Zeile 30 kr. ö. W. = 50 Pf.

## HARTWIG & VOGEL, DRESDEN, Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik

empfiehlt ganz besonders für die Reise:

**Reise- und Phantasie-Chocoladen** in Tafeln und Cartons von 10 Pf. an.  
**Alpenvereins-Chocolade** in Blechdosen à Carton M. 1.—.  
**Cacao vero**, entölt leichtlöslicher Cacao, in Pulver- und Würfelform pr. Pfd. M. 3.—.

**Limonade-Drops und Rocks, Waffeln, Brause-Limonade, Bonbons pp.**  
**Salicyl-Pastillen, Gummi-Bonbons, Pfeffermünzpastillen.**

Zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Verkaufsläden.

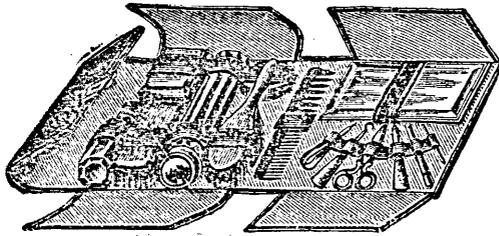
Hauptniederlage in München bei Herrn Karl Fuhrhans, Maffeistrasse 8.

49

Ueber 138.000 Stück im Gebrauch!

### Neuestes Toiletten-Necessaire

zum Reise- u. Hausgebrauch für Herren u. Damen **Stück 10 M.**



Ganz bes. empfehlenswerth, vorzügl. Vachetteleder, weich, zusammenlegbar, dah. wenig Raum einnehmend, sehr eleg. u. wirl. prakt., mit 16 gut. brauchb. Instrum., wie: Seifendose, Zahn- und Nagelbürstenflacon, verstellb. Patentspiegel aus Krystallglas etc. Die Stahlwaaren werden in Solingen m. Stemp. extra für die Firma gefertigt.

340

Nur direct zu beziehen aus der Lederwarenfabrik

**Albert Rosenhain, Berlin SW., Leipzigerstrasse 72.**

In der I. Etage meines wiederum bedeutend vergrösserten Warenhauses befindet sich eine Ausstellung besonders zu Geschenken geeigneter Neuheiten. Grosse, reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

Soeben erschienen:

#### Wollt's a Gaudi?

Humorist. Gedichte in oberbayr. Mundart von **Al. Mair**. — In lithogr. Umschlag geh. 2 M., geb. 2 M. 75 Pf.

Inhalt: Jux u. Witz in die Berg. G'lachter u. Juhg'schroa. Bleamln.

Der Verfasser wendet sich an seine Leser mit folgendem Vorwort:

„Wollt's a Gaudi? — Wollt's a Gaudi? Neamt nuar glei dos Büchel hear, Vorn is lusti, hint is lusti, In da Mitt'n schiar no mehr.“

Dass er demselben voll und ganz entsprochen hat, dafür bürgen eine grosse Anzahl der köstlichsten Dialektgedichte aus dem oberbayrischen Volksleben.

Vorher sind bei uns erschienen:

**San mer's? oda san mer's nit?**  
 2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

**Auf g'schaut, nit obi foll'n!**  
 2. Aufl., geh. M. 2.—; geb. M. 2.75.

Prospecte über die oberbayr. und anderen humorist. Mair'schen Schriften auf Verlangen. — **B. Richter's Verlag in Chemnitz.** 56

Zum Besten der Wegbankasse verkauft: „**Zeitschrift**“, je 1 Exempl. 1877, 1881, 1885, 1886, 1887, 1889, 1890, 1893, 1895; von jedem mehrere Exempl. 1878, 1882, 1888.

„**Mittheilungen**“, je 1 Exempl. 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1881, 1882; mehrere Exempl. 1889, 1891, 1892, 1893, 1894.

**Friedr. Gradmann,**  
 Cassier der Section Memmingen.



Wasserdichte

### Wettermäntel und Havelocks.

Echte Tiroler, Bayerische Loden.

Nur anerkannt beste Qualitäten.

**Prima Damen-Loden**  
 in grösster Farbensauswahl.

**Ant. Röckenschuss Ww.**  
 München, neben d. Rathhausthurm.

Illustr. Preisl. u. Muste franco geg. franco.  
 Gegründet 1816. 153

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen  
 2000 Anerkennungsschreiben.

### A. Witting, Innsbruck (Tirol), Erstes Tiroler Special-Loden-Geschäft.

Echte porös wasserdichte

### Tiroler Loden-Wettermäntel

■ Havelocks ■

■ Kaisermäntel ■

■ Loden-Zoppen ■  
 Damenregenmäntel.

Ferner zum Bezuge nach Meter naturwasserdichte

**Tiroler Loden**

(aus echtfarbiger reiner Schafwolle)

■ Jagd- und ■

■ Touristenloden ■

■ Wetterloden ■

■ Kameelhaarloden ■

**Tiroler Damenloden.**

Wasserdichter Loden-Havelock von 6. W. fl. 10.— oder M. 17.— an.

Wasserdichter Loden-Kaisermantel mit abknöpfbaren Kapuze von 6. W. fl. 12.— oder M. 21.— an.

### Vollständige Touristen-Ausrüstung.

Wildlederne Knie- und Reithosen aus Gems-, Reh- u. Hirschleder.

Preiscurant und Lodenmuster franco.

334

Goldwasser, Kurfürstlich. Magenbitter, Cordial, Ingwer, Johanniskräuter, Getreidekummel,

Pomeranzen, Colauss, Tokio, Curaçao etc.

Liqueur- u. Sprit-Fabrik

von **J. S. Keiler** Nachfolger in **Danzig.**

348

Preisliste sämtlicher Fabrikate franco.

**Danziger Liqueure**



# Echte Tiroler Loden

für  
Anzüge, Touristen-Costüme u. wasserdichte Wettermäntel.

**Tiroler Damenloden in allen Farben**  
und in verschiedenen Qualitäten.

Fertige wasserdichte Wettermäntel, Försterkrägen und Havelocks.  
Fabriks-Niederlage der Firma

**Franz Baur's Söhne in Innsbruck,**  
k. u. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaren

bei  
**Franz Greil in Innsbruck.**

— Muster gratis und franco. — Versandt prompt gegen Nachnahme. —



# Fritz Schulze,

königl. bayer. Hoflieferant,

**MÜNCHEN,**

34, Maximilianstrasse 34,

empfiehlt seine porös wasserdichten

**Loden** -Havelocks 19  
-Kaisermäntel  
-Wettermäntel  
-Joppen  
-Stoffe zum Bezug nach Meter.

**Damen-Loden in grösster Auswahl.**

• **Damen-Regenmäntel** •

bei bekannt billigsten Preisen.

Illustrierter Preis-courant und Muster gratis und franco.

Siebzehn Preis-Medaillen.



*Chesebrough's*



**SALICYL-VASELINE.**



*Allein Echt.*



••••• Blechtuben à 30 und 60 Pfg. •••••

**SALICYL-VASELINE** ist das bestbekannte Präparat bei allen Leiden der Gliedmassen, die durch Wundreiben, Wundlaufen, Wundreiten etc. verursacht werden.

**SALICYL-VASELINE** neutralisiert die ätzende Wirkung des Schweißes und wird daher mit grossem Erfolge bei Schweißfuss angewendet. Es ist vollständig harmlos und besonders brauchbar für Soldaten und Touristen bei Märschen etc.

**SALICYL-VASELINE** übertrifft alle anderen für diese Zwecke empfohlenen Präparate an Wirksamkeit.

Da jedoch unter diesem Namen (fälschlich so genannt) verschiedene minderwertige Artikel verkauft werden (meistens von weisser Farbe), so kann sich das Publicum selbst am besten schützen, wenn es

**SALICYL-VASELINE** nur in unseren Original-Packungen ähnlich obiger Abbildung annimmt.

Dasselbe ist in zwei Packungen à 30 resp. 60 Pfg. in allen Apotheken und besseren Drogerien und Parfümerien zu haben oder kann, falls nicht vorräthig, leicht besorgt werden.

Überhaupt bei Einkäufen von Vaseline und allen Vaseline-Präparaten sollte man darauf achten, dieselben ausschliesslich in Original-Packungen anzunehmen, die stets den Namen unserer Firma tragen müssen, da viele minderwertige Producte unter dem Namen „Vaseline“ hergestellt werden, die absolut untauglich und oft schädlich sind, und da wir die Entdecker und alleinigen Fabrikanten von echten Vaseline-Präparaten sind.

**CHESEBROUGH MANUFACTURING COMPANY,**

(consolidiert).

**BERLIN W., Werderscher Markt 7.**

235



Gesetzlich geschützt.

**Betriebs-Urkunde von 1695.**

**Pulver-Fabriken**  
Matritzdorf — Füllensdorf — Heinrichswalde, Regbs. Breslau  
Kriawald bei Gielwitz, Regbs. Oppeln.

**Fabrikation aller Pulver-Sorten,**  
unter diesen für  
**Schrot- oder Kugel-Schuss**  
**Jagdpulver**

in bester Güte, grob- oder feinkörnig,

Spezialität: Grobkörniges Jagdpulver

**„Adler-Markete.“**

Mit nur besten Materialien geladene, gasdichte

**Jagdpatronen**

für alle Kaliber.

Deutsches Schützenpulver für den Scheibenstand,

**„Nass-Brand“**

(runde Környngen)



**W. Güttler**



**Reichenstein**

In Schlesien.



Gesetzlich geschützt.

**1891.**

Fabrik für rauchloses Pulver

(In JENA, Kreis Sonne, Regbs. Frankfurt a. O.)

**Fabrikation von rauchlosem Pulver**

für Feuerwaffen-aller Art.

Spezialität für den Schrot- und Kugelschuss:

**Rauchloses Pulver**

**„Plastomenit“**

D. R.-P. No. 56 946,

**Jagdpatronen**

rauchloser Art,

von ausgeprobter Güte, gasdicht und schuss-  
sicher, mit nur besten Materialien geladen,  
für alle Kaliber, unentbehrlich auf Thonlauben  
und Glaskugeln.

Preislisten und Verzeichniss der Verkaufsstellen im In- und Auslande werden auf Wunsch übersendet.

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Jais** bei Innsbruck (Tirol), 1 St. von Innsbruck, 970 m. ü. d. M. Höhen- u. Terraincurort I. Ranges. **Hôtel u. Pension Jglerhof.** Eröffnung 1. Mai. Im Mai, Juni, Sept. ermäss. Preise. A. Zimmer, Besitzer.

### Interlaken. Terminus-Hôtel.

Deutsch. Haus. Civile Preise. Bäder. Dunkelkammer. Echtes Münchner Bier vom Fass. 100 Betten. Lang, Besitzer.

**Leoben** (Steiermark, Südbahn), Ausgangsp. z. Bes. d. Zahnradb. Vordernb.—Eisenstr. **Höt. Gärner**, neuerbaut, vis-à-vis d. Post. Grosse Betten. Omnib. z. a. Zügen. Civile Preise, aufm. Bed. J. Gärner, Bes.

**Meran.** **Hôtel Habsburgerhof** u. **Dependance.** Pension vis-à-vis d. Bahn. u. Curanlagen. Kein Omnibus nötig. Das ganze Jahr geöffnet. Touristenzimmer zu fl. 1.—, incl. Licht u. Service. **Josef Fuchs**, Bes.

### München, Bahnh., Hôtel Stecher,

linker Ausgang d. Centralbahnhofs. Bestrenommirtes, neu u. comfort. einger. Hôtel. Durchw. vorz. franz. Betten. Mässige Preise.

### München. Grand-Hôtel Grünwald.

In nächster Nähe d. Centralbahnhofs. Altrenommirtes Hôtel, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Civile Preise.

### München, Hôtel National, Simmen.

Am Centralbahnh., beliebt. Hôtel, mit guten Betten von Mk. 2-3 incl. Licht und Bed. Schreib- und Lese-Salon. Personen-Aufzug.

### München, Hôtel Fränkischer Hof.

Centralbahnhof, Ausgang Südbahn. Neu eröffnet. 60 comf. eing. Fremdenzimmer. Gut burg. Restauration. Mässige Preise.

**Teinach.** Württemb., Schwarzwaldbahn. Im Bad-Hôtel Pension. Reizende Sommerfrische. Altrenom. Mineralquellen. Eigene Cur-Kapelle. Jagd. Forellenfischerei, Lawn-Tennis. Besitzer **Ludwig Bauer.**

**Triberg.** Hôtel u. Pension Engel, nächst d. Tannenwäldern u. Wasserfälle, eleg. Einricht., wegen vorz. Verpfleg. u. mässig. Preis. bekannt u. von Familien u. Touristen bevorzugt; sep. Bierrestaur.; freie Terrasse.

## Zum Winterfest.

**Gebrüder Nick,**

Berlin, 367

Friedrichstrasse Nr. 76,

empfehlen sich zur Beschaffung u. Anfertigung echter bayrischer u. Tiroler Trachten für Herren und Damen.

Soeben erschienen, 3. Auflage:



Mit zahlreichen Illustrationen fein ausgestattete Anleitung über zweckmässige Ausrüstung nebst Angabe der besten Bezugsquellen. Francozusendung gegen 60 Pfg. in Marken. Mit Führerverzeichniss d. S. Berlin gegen Einsendung von M. 1.10 franco von **Karl Böcklein, München.**

## Alpenfest-Trachten

für Herren und Damen. Miesbach, Alpbach von 23.00 complet, alte Originale zur Ansicht. **Gremozinska, Berlin, Königgrätzerstr. 40 III.** 365

## Feldflaschen.

Es kommen seit geraumer Zeit Nachahmungen meiner Original-Feldflasche in den Handel; ich habe deshalb an meinem eigenen Fabrikat ein silbernes Mundstück mit Korkverschluss angebracht. Jede Feldflasche ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte. Zur kommenden Weihnachtszeit empfehle dieselben allen Touristen und Bergsteigern auf das Angelegentlichste, nebst allen anderen Touristenartikeln. **J. Böcklein sen., München, Iokstattstr. 6.**

**MATTONY'S**  
**GLIESSHÜBLER**  
reinsten natürlichen SAUERBRUNN



**Die Musik-Instrument-Fabrik von L. Jacob, Stuttgart** ist entschieden die beste u. billigste Bezugsquelle in Zithern, Streich- u. Metallblasinstrumenten, Ziehharmonikas, Aristons, Symphonions, Polyph., sämtl. Neuheiten in Musikautomaten etc. u. liefert zur Fabrikpreis. Illustr. Preisl. gr. u. franco. Accordzithern u. Schule, Schlüssel u. Ring M. 12-40.

**CHOCOLADE**  
**Lebeck & Co**  
Kgl Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
**CACAO**

**V. Birkholz, Berlin SW. 61**

Belle-Alliance-Platz 6 a.

## Grösstes deutsches Schlittschuhlager

und **Erstes Special-Geschäft** für den **Eisssport** empfiehlt für die Saison 1895/96 und für den Weihnachtstisch **30.000 Paar Schlittschuhe** in 120 hervorragenden Systemen, **5000 Paar Norweg. Schneeschuhe**, sowie **Schwed. Rennwolf. Knöchelhalter** und **Fahrräder**. Illustrierte Preisliste gratis und franco. Umtausch gestattet. 355



**AUGUST SIRK, „zum Touristen“**,  
L. Kärntnerstr. 55, WIEN, I., Kärntnerring 1  
Internat. Sport-Ausstellung Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehrendiplom“  
echt 15

**Ski** norwegische  
sowie alle zum Skisport gehörigen Artikel, als:  
**Schuhe, Socken, Laufstäbe etc.**

Bei allen meinen Artikeln gewähre ich den P. T. Mitgliedern alpinen Vereine eine Ermässigung von 10%.  
**Special-Preisrestaurant reich illustriert gratis und franco.**

## K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

### Kürzeste Zugverbindungen mit directen Wagen:

Wien — Ariberg — Paris — Genf.				Wien — Pontafel — Venedig — Rom u. Mailand — Genua.			
* 9.00	ab Wien (Westb.)	an Zürich	* 7.35	* 9.00	ab Wien (Westb.)	an Wien (Südb.)	* 7.35
6.22	an Zürich	ab Bern	10.30	6.01	an Mailand	an Rom	9.45
12.56	an Bern	an Paris	7.00	9.04	an Rom	an Genua	10.23
4.56	an Paris	an Genf	1.00	11.05	an Genua	an Nizza	5.05
6.23	an Genf	an London	8.35	6.35	an Nizza	an Wien	7.90
				7.35	an Wien	an Krakau	11.25
				12.50	an Krakau	an Podwoloczyska	2.30
				7.35	an Podwoloczyska	an Bukarest	
					an Bukarest	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	
					an Lemberg	an Odessa	
					an Odessa	an Kiew	
					an Kiew	an Lemberg	

Wörthplatz 4, München, Steinstrasse 79.

# Die erste und grösste Tiroler Weinkelterei in Deutschland

empfehlen ihre aus besten Tiroler Trauben selbstgekelterten, vorzüglichen reinen Weine per Liter von 50 Pf. aufwärts bei Mindestabnahme eines Fasses von 20 Liter.

Muster und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

131

Bozen (Süd-Tirol).

# Andrae Kirchebner,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

# Dr. Boeck's Himalaya-Album.

20 Original-Photographien mit Text in Folio-Prachtmappe.  
Im Buchhandel M. 24.—, bei directem Bezuge vom Autor  
(Baden-Baden, Hardstr. 28) M. 16.— gegen Nachnahme oder  
Einsendung des Betrages.

... Dies prachtvolle Werk wiegt in seiner Anschaulichkeit und den knappen aber vollständig ausreichenden Notizen ganze Bände indischer Reiseliteratur auf.

... Man staunt über die Vorzüglichkeit dieser Bilder, bei denen in der That wissenschaftliche Genauigkeit und künstlerische Wirksamkeit in gleich hohem Masse anerkannt werden muss.

Münchener Allgem. Zeitung.

Wiener Deutsche Zeitung.

Man verlange



Preisbuch

**Beste Fussbekleidung f. Touristen.**  
Bergschuhe aus Rindsleder, gefüttert mit Kalbleder, woran die Haare gegerbt, D. R.-P. 42214.  
Grösste Marschfähigkeit, verhindert Wundlaufen, schützt geg. Kälte u. Nässe u. deren Folgen. Wir liefern nur Schäfte, jed. Schuhmacher besorgt die Fertigstellung.

Gold. Med. Paris, Köln, Chicago.  
**F. Fischer & Co.**  
in Offenburg, Baden.  
Leder- und Schäftefabrik.  
Arztl. Gutachten u. ill. Katalog franco. Vor Fälschung gewarnt.

**Stereoskopen**  
und Landschaftsaufnahmen aus allen Ländern, insbes. bayr. Hochgebirge, Königsschlösser, Salzkammergut, Dolomiten.

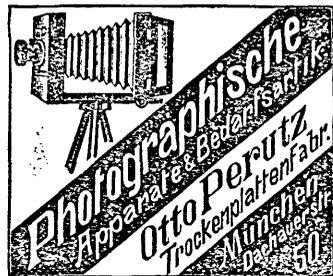
**Wendelsteinpanorama**  
(äusserst klare Fernsicht, Winterlandsch.)  
**Panorama von Berchtesgaden**  
(4 theilig oder ganz).

**Watzmann Gipfel**

Originalaufnahmen von grösster Klarheit. Cabinet bis Bogengrösse als Wandschmuck in Passepartout und Rahmen.

**Dr. Reiter & Reiffenstein,**  
Photographische Kunst- und Verlagsanstalt,  
**München, Schönfeldstrasse 4.**  
Copieranstalt für Amateure. 364

**Holländer Tabak I<sup>a</sup>**  
Marke: „Heinr. Thie“, 318  
10 Pfund franco M. 8.—, 5 Pfund franco M. 4.50 versendet in milder, unerreicht feiner Qualität  
**Heinr. Thie \* Wolfenbüttel.**  
NB. Keine Nachnahme. Zahlung nach Empfang.



**Photographische Anstalt**  
**Otto Perutz**  
Trockenplattenfabrik  
München



**EUGEN GÄRTNER,**  
Atelier für Geigenbau,  
Stuttgart, Sängersstr. 5.  
Selbstgefertigte  
**Streichinstrumente**  
nach Origin. berühmte Meister, Künstler von schönem, altem Holz gearbeitet. Grosser edler Ton, leichte Ansprache.  
Reparatur. kunstger. u. billig.  
**Grosses Lager alter ital. u. deutsch. Instrum.**  
Preisliste gratis. Sammlt. Utensilien.

**Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins,** Jahrg. 1886—94 i. 9 Originalabd. ganz neu. 1885—95 broch. zu verk. Off. sub A. U. 31. Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. 366

**Achte Edelweiss-Sträusschen**  
zu 10, 20, 30 u. 50 Stk. pro Sträusschen, als Fest- u. Ballzeitung (Erfolg u. Erben) bei Gällen, Unterhaltungen zc.

**Achte Edelweiss-Bouquets**  
von Mart 1.— an.  
Edelweiss in's Ausland golfrei.  
**Turnverein Rosenheim**  
bayer. Hochgebirge.

**Dr. Thomalla's**  
**Gesundheits-Unterkleider.**  
Goldene Medaille: Lübeck, München und Bremen 1895.  
Gesetzlich geschützt.  
Unterschicht nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend. Der Körper bleibt stets trocken.  
Alleinig concess. Fabrikant:



**C. Mühlhngaus, Pet. Joh. Sohn,**  
Lennepe. 332  
Niederlagen an allen grösseren Plätzen.  
Broschüre gratis u. franco.



## Erstes Wiener Costumewaaren-Geschäft

von

National-, alpinen und Typen-Trachten für Damen

# RICHARD PLANKL,

WIEN, I., Michaelerplatz Nr. 6, WIEN.

## Sensationelles in Costume-Stoffen.

Jede Art und Genre Kopfbedeckung.

Original Seiden- und Wolltücher

mit und ohne Fransen.

Hals- und Miedersohmuck, geblumte Bänder.

Einzelne fertige Röcke, Schürzen, Leibchen und Hemden.

Illustrierte Waaren-Verzeichnisse franco.

Jeden Sonn- und Feiertag geschlossen.